



(5.9.1924.)

№ 36



21- 5.9.1924 A/1056546 26

Die altpreussischen Sprachdenkmäler

Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch

von

Dr. Reinhold Trautmann

Privatdozent in Göttingen.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1910.

Preis geheftet 15 *M.*; in Ganzleinwandband 16 *M.*

15-

Grammatiken der althochdeutschen Dialekte:

2. Band, 1909 erschienen:

Altfränkische Grammatik. Laut- und Flexionslehre von Dr. J. Franck, Professor an der Universität Bonn.

Preis geh. 7.80 *M.*, in Leinwandband 8.40 *M.*

„... Ebenso planmäßig und übersichtlich wie die Lautlehre ist die Flexionslehre durchgeführt, das ganze Werk zeichnet sich durch eine wohlthuende, ruhige Klarheit, aber auch durch streng wissenschaftlichen Ernst aus. . . . Das sei aber noch an dem verdienstvollen Werke hervorgehoben, daß es eine feste, sichere Grundlage für die weitere Erforschung der fränkischen Mundart bildet und daß es als bahnbrechend und wegweisend angesprochen werden darf. Es verdient über den Kreis der Zunftgenossen hinaus Freunde und Verehrer zu gewinnen.“

(Zeitschrift d. Vereins f. rhein. u. westf. Volksk. 1909, 2.)

1907 ist erschienen:

1. Band:

Altbairische Grammatik von Prof. Dr. J. Schatz in Lemberg.

Preis geh. 4.80 *M.*, geb. 5.40 *M.*

In der Zeitschrift f. deutsches Altertum u. deutsche Lit. (Anzeiger Nov. 1908) findet sich eine 15 Seiten füllende Besprechung. Da heißt es zu Anfang:

„Schatz hat mit ehernem Fleiße das weitschichtige Material aus Denkmälern, Urkunden und Glossen, soweit sie für bairisch gelten können, zusammengetragen und gruppiert, und es ist ihm gelungen, für einzelne Erscheinungen eine Fülle von Belegen zu finden, über die man in anbeacht der Dürftigkeit altbairischer Texte geradezu staunen muß. Die Anordnung ist im großen und ganzen übersichtlich und gibt ein gutes Bild von der Entwicklung des Altbairischen vom Ausgang des 8. bis zum 11. Jh.“ Und zum Schluß: „Nun diese paar Mängel vermögen nicht den Wert des vortrefflichen Buches zu erschüttern, das uns endlich in den Stand setzt, die bairische Mundartenforschung auf feste, historische Basis zu gründen. Besonders hervorgehoben sei noch, daß es auch eine Reihe neuer wertvoller Beobachtungen enthält.“

Das Bulletin de la Société de Linguistique de Paris 1908, 56 schließt:

„... Mais ce sont là des points de détail et l'utilité du livre de M. Schatz ne se trouve pas entamée. Il faut espérer qu'il trouvera bon accueil et que la collection à laquelle il appartient, et qui répond à un besoin, se complètera rapidement.“

In Vorbereitung ist:

Altalemannische Grammatik von Prof. Dr. K. Bohnenberger.

Anastatische Neudrucke:

Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts.

Herausgegeben von Franz Pfeiffer.

1. Band: Hermann von Friglar, Nicolaus von Straßburg, David von Augsburg. XLVIII, 612 S. (Leipzig, 1845.) Neudruck 1907 geh. 12 *M.*, geb. 13 *M.*
2. Band: Meister Eckhart. XIV, 687 S. (Leipzig 1857.) Neudruck 1906 geh. 12 *M.*, geb. 13 *M.* (Der 2. Band wird nicht mehr einzeln geliefert.)

Die Deutschen und die Nachbarstämme.

Von

Kaspar Zeuß.

2. unveränderte Auflage, 1904, anastatische Neudruck der Ausgabe von 1837.

16 *M.*, in Halblederband 18 *M.*

Ein Vergleich der neuen Ausgaben mit den Originalen zeigt, daß der mit großer Mühe hergestellte Neudruck von einigen Einzelheiten abgesehen das Original vollständig ersetzt. Der Bzitate wegen ist wichtig, daß sich Zeile für Zeile der neuen Ausgabe mit der alten deckt.

E 3448 I

Die
altpreussischen Sprachdenkmäler

Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch

von

Dr. Reinhold Trautmann

Privatdozent in Göttingen.



Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht

1910.

1924: 249



34940



55030

6292

548.



Meinem hochverehrten Lehrer
Adalbert Bezenberger

in Dankbarkeit gewidmet.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	VII—XXXII
Texte	1—96
1) Erster Katechismus von 1545	1—7
2) Zweiter Katechismus von 1545	8—13
3) Das Enchiridion	14—81
4) Das Elbinger Deutsch-Preußische Vokabular	82—93
5) Das preußische Vokabular des Simon Grunau	94—96
Grammatik	97—294
Lautlehre	97—183
I. Abschnitt: Vokalismus	97—154
Kap. I. Die einzelnen Laute	97—151
1) Kurze Vokale	97—119
2) Lange Vokale	119—137
3) Diphthonge	137—151
Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Vokalismus	152—154
II. Abschnitt. Konsonantismus	154—183
Kap. I. Die einzelnen Laute	154—180
A. Sonore Konsonanten	154—162
B. Geräuschlaute	162—180
Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus	180—183
Betonungslehre	184—203
Flexionslehre	204—294
I. Abschnitt. Deklination	204—272
Einleitung: Zum Gebrauch der Kasus	204—212
Kap. I. Deklination der Substantiva	212—241
Kap. II. Deklination der Adjektiva	242—251
A. Das unbestimmte Adjektiv	242—246
B. Das bestimmte Adjektiv	247
C. Steigerung der Adjektiva	247—249
D. Adverbia	249—251

VI

	Seite
Kap. III. Deklination der Zahlworte	251—253
Kap. IV. Deklination der Partizipia	253—260
Kap. V. Deklination der Pronomina	260—272
A. Die geschlechtigen Pronomina	260—269
B. Die ungeschlechtigen Pronomina und die Possessiv- pronomina	269—272
II. Abschnitt. Konjugation	272—294
Kap. I. Personalendungen	272—274
Kap. II. Indikativ Präsens	274—283
Kap. III. Injunktiv	283—285
Kap. IV. Optativ	285—286
Kap. V. Imperativ	286—288
Kap. VI. Präteritum	289—290
Kap. VII. Futurum	290—291
Kap. VIII. Perfektum	291—292
Kap. IX. Die Infinitive	292—294
Wörterbuch	295—466
Verzeichnis der Abkürzungen	467—470

Einleitung.

Geschichte der pr. Sprache. Die Preußen bilden mit den Litauern und Letten zusammen den baltischen Sprachzweig der indogermanischen Völkerfamilie s. Pott, *De lithuano-borussicae in slavica lettisque linguis principatu*, Halle 1837 und *De linguarum letticarum cum vicinis nexu* ib. 1841. Mit den verwandten Jatwingen, deren nähere Stellung unbekannt ist, haben sie das Schicksal der frühen Knechtung geteilt, haben aber der Sprachforschung beträchtlichere Sprachquellen hinterlassen als jene. Dennoch kann von einer Geschichte der preußischen Sprache keine Rede sein, denn „ihre Geschichte ist wesentlich die Geschichte ihres Unterganges und ihrer Umbildung unter der Einwirkung des Deutschen“ (Töppen, AM. 4, 136). Sie hat noch genau 400 Jahre seit der endgültigen Unterwerfung (1283) als die unterdrückte Sprache einer unterdrückten Bevölkerung gelebt (s. Voigt III, 556). Als dann im 16. Jh. Herzog Albrecht die nationale und sittliche Hebung der vegetierenden Preußen versuchte, war es zu spät: die Sprache war zu tief erschüttert, fast nur noch ein Preußisch im Munde germanisierter Bauern, als daß eine Belebung möglich gewesen wäre: sie ist am Ende des 17. Jh. ganz ausgestorben. Darüber meldet uns Behm in der Vorrede zu der 1625 erschienenen litauischen Psalmenübersetzung: „unter solchen mancherley Sprachen ist nun auch die Littawsche, welche vom Gross Fürstenthum Littawen den Namen hat, und sich erstrecket durch Littawen, Samayten und ein gut theil Preussen. Die Dialecti solcher Sprach ist die Curische im Fürstenthumb Curland, und die alte Preusche Sprach, welche noch in Preussen, bei etlichen Leuten, im Fischhäusischen, Schackischen und Labiawschen an der Seekant und Curischem Haff gebräuchlich.“ Sechzig Jahre später berichtet Hartknoch (*Altes und neues Preußen 1684*): „Es ist jetzt kein einziges

Dorff mehr übrig, in welchem alle Leute die Altpreussische Sprache auch nur verstehen sollen: sondern hier und dort sollen noch einige alte Leute seyn, so dieselbe verstehen.“ Derselbe sagt 1689 in seiner „Dissertatio de lingua veterum Prussorum“: „Non in uno, sed in pluribus adhuc pagis passim reperiuntur hujus linguae gnari.“ Schließlich findet sich auf dem Titelblatt des in Petersburg befindlichen Exemplars des 2. Katechismus folgende nach Kunik „eher wohl vor als nach 1700 aufgezeichnete“ Bemerkung: „Diese alte Preusnische Sprache ist nuhnmehr gantz und gar vergangen worden. Anno 1677 ein einziger alter Mann auf der Curischen Nährung wonend, der sie noch gekont, gestorben, doch sollen noch solche daselbst sein.“ (Bezenberger, GGA. 1874, 1233f.; 1875, 1142; Bull. de l'Acad. Impér. des Sciences de St. Pétersbourg 36 (1895), 505 vgl. auch Prellwitz, Best. 4 Anm. 3).

Gebiet der preußischen Sprache (s. Voigt, Geschichte Preußens I, 178ff.; Töppen, Historisch-comparative Geographie von Preußen 7ff.; Lohmeyer, Geschichte von Ost- und Westpreußen I³, 17ff.): Im Westen bildete die Grenze die Weichsel und die alte Nogat, doch haben auch in dem von den Städten Mewe, Preußisch Stargard und Dirschau gebildeten Dreieck Preußen gewohnt (Lorentz, Arch. f. slav. Phil. 27, 470ff.). Die Grenze gegen das Lit. hin kann, wie Bezenberger, AM. 19, 651ff.; 20, 123ff. dargetan hat, durch einige sprachliche Tatsachen bestimmt werden, nämlich die Worte für „Dorf“ (pr. *kaimis*, li. *kėmas*), „Berg“ (pr. *garbis*, li. *kálnas*), „Fluß“ (pr. *ape*, lit. *upė*): sie lief ungefähr von Labiau an der Deime entlang bis Wehlau, den Pregel entlang bis Norkitten, südlich bis Nordenburg, östlich nach Gerdauen, von da über Barten nach Rastenburg und zum Guber See. Von da an grenzten die Preußen an die Jatwingen. Die Südgrenze gegen die Polen ist schwer festzustellen, zumal hier die Polen vielfach altes preußisches Gebiet früh kolonisiert haben (s. Lohmeyer a. a. O. 17, 18; Bezenberger, AM. 20, 128).

Verwandschaftsverhältnisse des Pr. Das Pr. bildet mit dem Li. und Le. zusammen das Baltische. Da das Li. und Le. einander in vielfacher Hinsicht nahe stehen, kann man sie als Litule. zusammen fassen: das Le. scheint im ganzen nur ein Li. im Munde von Finnen zu sein (Hirt., Jdg. 125). Tatsache ist,

daß sich das Pr. vom Litule. in einer Reihe sehr wesentlicher Punkte unterscheidet:

1) Im Gebiet der Lautlehre: idg. *ō* ist pr. *ō*, litule. *ū* (§ 30); balt. *ei* und *ai* sind im Pr. reinlich geschieden, während sie Litule. als *ē* erscheinen können (§ 37); *tl*, *dl* ist gegenüber litule. *kl*, *gl* bewahrt geblieben (§ 67); im Inlaut vor Konsonant und im Auslaut stehende Nasale sind erhalten (§ 62 c).

2) Im Gebiet der Stammbildung: Suff. *-snā* und *-senis* zur Bildung von Verbalabstrakten (Leskien, Nom. 368, 379).

3) Im Gebiet der Formenlehre: Erhaltung der Neutra (§ 115); Gen. Sg. der *a*-St. auf *-as* (§ 116); Nom. Plur. der *ā*-St. auf *-ai* (§ 131 c); Suff. des Dat. Pl. auf *-mans* (nominal) und *-mas* (pronominal) § 123; Komparativ auf *-ais-* (§ 168); Suff. des Part. Perf. Akt. auf *-uns* aus idg. *-wōns* (§ 197); Gen. Sg. und Dat. Sg. Mask. und Neutr. beim Pronomen auf *-se*, *-smu* (§ 208 a, b), Gen. Sg. und Dat. Sg. Fem. auf *-sias*, *-siei* (§ 209 b, c); Lok. Sg. Mask. auf *-sman* (§ 211 c); die Pronominalstämme *sta-*, *tena-*, *di-*, *suba*, *stawida-*, *kawida-*; *-sin* Pron. reflex. (§ 228 c); Possessivpronomina *mais*, *twais*, *swais* (§ 229); Infinitiv der Verbalstämme auf *-ā-* auf *-āt(i)* (§ 238); lebendiger Ablaut bei den Stämmen auf *-āi-* (§ 243); Erhaltung des Injunktivs im imperativischen und konjunktivischen Sinn (§ 246); Optativ auf *-lai* (§ 247 a), auf *-sai* als Fortsetzung eines idg. Optativs vom *s*-Aorist (b); Imper. auf *-ais*, *-aiti* (§ 248); Bildung des Präteritums mittels eines mit *-iā-* erweiterten Stammes (§ 249 b); geringe Reste des idg. Futurums und Verwendung eines ursprünglichen Futurum exactum als Fut. I (§ 250 a, b); Infin. auf *-twei* (§ 252 c).

Wortschatz des Pr. Zu einem anderen Resultate scheint die Analyse des pr. Wortschatzes zu führen, insofern die Beziehungen zum Li. besonders enge sind. Jedoch können diese uns an dem obigen Ergebnis nicht irre machen. Vielmehr zeigt sich hier an einem guten Beispiele, wie Stammbaum- und Wellentheorie nebeneinander anzuwenden sind, wenn man den tatsächlichen sprachlichen Erscheinungen im vollen Umfange gerecht werden will. Es ergibt sich mir, daß im Sinne der Stammbaumtheorie in prähistorischer Zeit sich der baltische Sprachzweig in eine südliche (preuß.) und eine nördliche (litule.) Gruppe spaltete aus irgendwelchen geographischen oder nationalen Gründen.

Dann näherten sich das pr. und li. Volk wieder einander; die Kultur wurde die gleiche und die Beziehungen der Nachbarvölker wieder innige. So sind dem Pr. und Li. im Sinne der Wellentheorie eine Menge von Worten gemeinsam geblieben oder neu zugekommen.

a) Pr. und li. Übereinstimmungen.

α) Am einfachsten liegen die Verhältnisse, wenn das Pr. und Li. alte balt. Ausdrücke erhalten haben, während das Le. sie verloren hat, da es ein Wort des Slav., Finn. oder D. bevorzugte: *balgnan* „Sattel“ : *baľnas* : *sedli* (slav.); *bhe* „und“ : *bè* : *un* (d.); *duckti* „Tochter“ : *duktē* : *meita* (d.); *esketres* „Stör“ : *eschketras* : *stōre* (d.); *kadegis* „Wachholder“ : *kadagys* : *kadikis* (nnd.); *cugis* „Hammer“ : *kujis* : *amars* (d.); *kūra* „baute“ : *kūrti* : *būwēt* (d.); *curpelis* „Leisten“ : *kurpālis* : *lēste* (d.); *mary* „Haff“ : *mārēs* : *sedums* (finn. s. Thomsen, Ber. 278); *peilis* „Messer“ : *peilis* : *naľis* (slav.); *pintys* „Zunder“ : *pintis* : *schwamis* (d.); *playnis* „Stahl“ : *plēnas* : *tērauds* (finn. s. Ber. 281); *raples* „Zange“ : *rēplēs* : *stangas* (d.).

β) Das Le. weicht ab, weil es entweder das Alte bewahrte oder von idg. Synonymen eine andere Auswahl traf als das Pr. und Li., oder weil es eine Neubildung siegreich werden ließ (vgl. Ber. 143f.): *angurgis* „Aal“ : *ungurys* : *futis* (s. Endzelin, BB. 27, 190); *ausis* „Gold“ : *auksas* : *fēľts* (wo das Pr. und Li. eine gemeinsame Entlehnung aus ital. *ausom* haben, während das Le. den idg. Ausdruck für „Gold“ bewahrte); *blusne* „Milz“ : *blužnē* : *ľsa* (unklar s. Leskien, Nom. 222); *buttan* „Haus“ : *būtas* : *māja* (s. Ber. 198); *gidan* „Schande“ : *gēda* : *kāuns* (s. Weigand I, 888); *granstis* „Bohrer“ : *grāsztas* : *swārpsts* (s. Wb. „*sarpis*“); *krawian* „Blut“ : *kraujas* : *asins* (lat. *asser*, gr. *ἕαρ*, skr. *ásr̥k*); *lyso* „Beet“ : *ľjse* : *dūbe* (s. Wb. „*padaubis*“); *pentis* „Ferse“ : *pēntis* (jetzt ungebräuchlich, wofür *kulnis* eingetreten ist, das ursprüngl. „Knöchel am Fuß“ bedeutete s. Wb. „*kulnis*“); *papēdis* (Neubildung: „was unter dem Fuß ist“); *pette* „Schulter“ : *petys* : *plezs* (altes Reimwort); *preicalis* „Amboß“ : *preikālas* : *lakta*; *parstian* „Ferkel“ : *parszēlis* : *suens* (: idg. *por̥kos* oder *sūs*); *sarke* „Elster“ : *szārka* : *ščagata* (onomatopoetische Neubildung s. Ber. 143); *spenis* „Zitze“ : *spenys* : *pups* (s. Verf., PBB. 32, 150); *stogis* „Dach“ : *stogas* : *ju'mts* (s. Fick ⁴ I, 112); *soūns* „Sohn“ : *sūnūs* : *dēľs* (s. Walde 215);

warnis „Rabe“ : *wárnas* : *kráuklis* (junge Neubildung). In einem Falle wie le. *debess* „Wolke, Himmel“ : pr. *dangus*, li. *dangùs* „Himmel“ liegt die Neuerung auf Seiten des Pr. und Li., wie auch bei *urs* „alt“ : *woras* : *wezs* (lit. *wetuszas*).

γ) In einigen Fällen, wo Pr. und Li. zusammengehen, ist das li. Wort zeitlich oder räumlich beschränkt und muß einem andern weichen, zu dem nun wieder das Le. stimmt: *antis* „Ente“ : *ántis* : *pîle* (: li. *pjflë*, s. Nesselmann, Thes. 128); *dragios* „Hefen“ : ali. *drage* : *mîles* (: *mêlés*); *grobis* „Darm“ : *gróbas* : *farna* (*žárna*); *irmo* „Arm“ : li. *irm-*, nur spärlich überliefert (dafür gilt *rankà* : *ròka* „Hand, Arm“, ursprgl. „Hand“ s. Wb. *rancko* und r. *ruká* „Hand, Arm“, als Ersatz für das Idg. „Arm“); *kraclan* „Brust“ : ali. *kreklai* : *krúts* (: li. *krútis*); *cussis* „Mücke“ : *kuisis* : *òds* (: li. *údas*); *tārin* „Stimme“ : *tařti* „sagen“ : *sazit* (: li. *sakjiti*); *werwirsis* „Lerche“ : *wēwersjys* : *zīrulis* (: li. *cyruljys*, junge Neubildung); *mergo* „Jungfrau“ : *mergà* : *jumprawa* (: li. *jūmprawa* mit noch beschränktem Sinn „Jungfrau aus vornehmer, nicht li. Familie; Jungfer in einem Laden, in der Wirtschaft“ vgl. samländ. *jūmprawan* für das spezialisierte *mergu* „Magd“).

δ) Angesichts der engen kulturellen Verbindungen zwischen Preußen und Litauern ist weiter die Frage aufzuwerfen: sind li. Wörter ins Pr. und umgekehrt entlehnt? Sie ist insofern nicht leicht zu beantworten, als ja lautliche Kriterien hierbei fast keine Rolle spielen, also nur die Verbreitung der Worte in den beiden Sprachen in Erwägung zu ziehen sind. Aus dem Pr. ins Li. sind sicherlich entlehnt (Nesselmann, AM. 6, 318 n; Bezenberger, BB. 9, 263 n; GGA. 1885, 924): *tikras* als „*δεξιός*“ und *pussewaite* „Mittwoch“ aus **pusisawaite* in Laukischken; *sanvaite* „Woche“ : *sawayte*; ferner *pāwirpas* „arm-seliger, verkümmerter Mensch“ aus *powirps*, da das Wort nur vom Pr. aus erklärt werden kann; südli. *uszés* „Wochenbett“ aus einem zu *uschts* „Sechster“ gehörigen Substantiv (aber li. *szėszios*, le. *seschas*); ferner *pusznis* „Stiefel bei den Haffischern. Dabei ist es natürlich nicht zufällig, daß Ausdrücke, die mit der Fischerei zusammengehören, übereinstimmen, ohne daß sie deswegen von einer Seite „entlehnt“ sein müßten vgl. im Wb. *mary*, *angurgis*, *liede*, *lasasso*, *starkis*, *seabre*, *linis*, *assegis*, *brunse*, *grundalis*. Die Ausdrücke haften am Kurischen Haffe (s.

Kurschat, Li.-D. Wb., Anhang), an dessen Südufer die Preußen, an dessen Ostufer die Litauer wohnten (deswegen weicht gerade in diesen Ausdrücken das Le. bisweilen ab). Der Entlehnung aus dem Pr. verdächtig sind *iszmanginis* „Hurenkind“, *naman-ginis* (bei Russ) : *manga* „Hure“; ali. *burwalkas* : *burwalkan* „Hof“; ali. *gewenti* : *gewinna* „arbeiten“. Dagegen echtlit. scheint russ.-li. *káimas* „Dorf“.

b) Pr. und le. Übereinstimmungen sind naturgemäß viel seltener. Sie können zunächst darauf beruhen, daß das Li. ein altes balt. Wort verloren hat. Das ist der Fall bei *plonis* „Tenne“ : le. *plâns* : li. *klojmas*, wo uns aber der Zufall ali. *planas* noch erhalten hat vgl. auch *kaywe* „Stute“ : le. *kēwe* aus verloren gegangenen nordl. **kēwē* (südli. **kēwē*). So liegen die Verhältnisse bei : *balsinis* „Kissen“ : *paba'lstis* (hypostatische Neubildungen sind li. *prēgalwis*, le. *paga'lwa*); *konata* „fein, züchtig“ : *kūšchs* : *czyštas*, *wěžlybas* (slav.); *menso* „Fleisch“ : le. *mīsa* : li. *mēsà* (aus dem Slav. wie der Akzent, Akk. sg. *mēsq*, erweist); *warrin* „Gewalt, Macht“ : *ware* : *syla*, *macis* (poln.) und *plekis* „Mantel“ : *plezis* „Weiberjacke“. Im Falle *en* „in“ : *ĩ* : *ĩ* haben Pr.-Le. die idg. Form *en*, das Li. idg. *ŋ* durchgeführt. Bei *nabis* „Nabel, Nabe“ : *naba* „Nabel“ : li. *bámba* (s. Bugge, BB. 3, 97) und *salme* „Stroh“ : *salmi* : li. *sziaudaĩ* hat im Li. das alte Wort ein neues verdrängt; bei *wobilis* „Klee“ : *ábuls*, *dábuls* : li. *dóbilas* haben das Pr. und Le. dieselbe volksetymologische Umdeutung wohl unabhängig voneinander vorgenommen. Vgl. ferner die Worte *geasnis* „Schnepe“ : *dfēsnis* „Reiher“; *sarpis* „Nußbicker“ : *swirpis* „Kernbeißer“; *singuris* „Stieglitz“ : *schīgurs* „Sperling“, Übereinstimmungen, auf die nicht viel zu geben ist. Von geringer Bedeutung sind auch Übereinstimmungen wie *abse* „Espe“ : *apse* : *ápuszē* (*ápuszē* : *abse* = ags. *éar* „Ähre“ aus **ahur* : got. *ahs* s. Brugmann II, 1, 544); *auclo* „Halfter“ : *aukla* : *auklē*; *berse* „Birke“ : *bérse* : *béržas*; *scoberwis* „Hainbuche“ : *skábarde* aus **skrābar-* : li. *skroblūs*, die verschiedene Auffassungen zulassen. Bei *keiserin* „Kaiser“ : *keisars* und *tols* „Zoll“ : *tolis* haben die beiden Sprachen die Entlehnungen aus dem Nd. sicherlich unabhängig von einander vorgenommen. Von Wert sind aber Kulturwörter wie *brunjos* „Panzer“ : *brunas* und *caryangus* „Banner“ : *karūgs*. Da *karūgs* ein **karangas* oder **karīangas* voraussetzt,

das Russ. aber das *-an-* nicht erklärt, muß *karûgs* aus dem Pr. stammen, wo *caryangus* dem urpoln. **chorogw* entlehnt ist. Derselbe Weg liegt bei *brunas* (aus dem Altgerm.) vor. Das Le. konnte also vom Pr. ohne li. Vermittlung Worte übernehmen vgl. kur. *paps* aus pr. *paps*. Preußen und Letten berührten sich auf der Kuhrischen Nehrung, so daß auf dem Weg über sie die Worte ins Le. drangen (vgl. p. VIII).

c) Für die Verwandtschaftsverhältnisse von größter Bedeutung ist die große Masse von Worten, die das Pr. im Kreise der balt. Sprachen allein besitzt, was sich aus p. IX unten erklärt. Ich führe eine Reihe von solchen an, ohne Vollständigkeit erreichen zu wollen.

α) Das Pr. setzt einem dem Litule. gemeinsamen Ausdruck einen andern entgegen: *aglo* „Regen“ : *lytûs, lêtus; ayculo* „Nadel“ : *adatà, adata; anctan* „Butter“ : *swëstas, swïsts; assanis* „Herbst“ : *rudû, rudens; aupallusis* „finden“ : *ràsti, atrast; babo* „Bohnen“ : *pupà, pupa; bïtas* „Abend“ : *wàkaras, wakars; dadan* „Milch“ : *pënas, pëns; debïkan* „groß“ : *dïdis, difchs; druwis* „Glaube“ : *tikëjïmas, tiziba; emnes* „Name“ : *wařdas, wårds; gaydis* „Weizen“ : *kwëcëzi, kwïschï; gaylis* „weiß“ : *báltas, balts; garbis* „Berg“ : *kálnas, ka'lns; gorme* „Hitze“ : *kaitrà, kaisums; grïmons* „gesungen“ : *gëdóti, dšëdát; kalis* „Wels“ : *szãmas, sa'ms; camstian* „Schaf“ : *awis, aws; kelan* „Rad“ : *rãtas, rats; kërđan* „Zeit“ : *laïkas, laïks; klupstis* „Knie“ : *kelÿs, ze'lis; cuncan* „braun“ : *briúnas, brúnus; luckis* „Holzscheit“ : *pagalÿs, pagale; lauznos* „Gestirne“ : *žwaigždë, šwáigšne; mealde* „Blitz“ : *žavbas, šibens; pintis* „Weg“ : *këlias, ze'lsch; sasins* „Hase“ : *zuïkis, šakis* (beide slav.); *seggit* „tun“ : *darÿti, da'rít; seydis* „Wand“ : *sëna, šina; syrne* „Korn“ : *grúdas, gráuds; sirwis* „Reh“ : *stïrna, stïrna; strigeno* „Gehirn“ : *smãginës, smadšenes; sups* „selbst“ : *patis, pats; waist* „wissen“ : *žinóti, šinát; widdai* „sah“ : *regëti, redšët; wupyan* „Wolke“ : *debesis, debess*. Ferner beachte man *dauris* „Tür“ : *durÿs, duris; seyr* „Herz“ : *szirdis, širds; sirmes* „Lauge“ : *szãrmas, šãrms; tãws* „Vater“ : *tëwas, tëws; tirts* „Dritter“ : *trëczas, treschãis; wundan* „Wasser“ : *wandû, ûdens*. Man bemerkt leicht, daß in manchen Punkten das Pr. sogar den älteren idg. Ausdruck festgehalten hat z. B. *anctan, emnes, cuncan, pintis, sasins*.

β) Außerdem stelle ich folgende dem Pr. eigentümliche

Worte her, die z. T. von hohem Alter sind: *ballo* „Stirn“, *din* „ihn“, *garian* „Baum“, *insuwis* „Zunge“, *kėrmens* „Leib“, *laygnan* „Wange“, *lasto* „Bett“, *mėntimai* „lügen“, *etnėstis* „Gnade“, *perōni* „Gemeinde“, *peuse* „Fichte“, *prābutskas* „ewig“, *poquelbton* „knieend“, *quoi* „will“, *reddan* „falsch“, *auschaidūtwei* „vertrauen“, *spagtas*, *specte*, *spīgsnan* „Bad“, *stallit* „stehn“, *stārna-wiskan* „Ernst“, *taukinnons* „verheißend“, *tūl* „so“, *attrātwei* „antworten“, *tusnan* „still“, *ucka-* Superlativpräfix, *wagnis* „Sech“, *waidleimai* „zaubern“, *wackis* „Geschrei“, *etwiėrpt* „vergeben“, *widdewū* „Wittwe“, *wirds* „Wort“, *powiĵstin* „Ding“, *wormyan*, *urminan* „rot“.

γ) Es verdient Beachtung, daß von den dem Pr. eigentümlichen Worten eine große Anzahl im Germ. und Slav. ihre nächste Anknüpfung finden vgl. unter *α* *kalis*, *kelan*, *sasins*, *widdai*; ferner *craysi* „Halm“ : an. *hrīs*; *lindan* „Tal“ : an. *lundr* „Hain“; *nautei* „Not“ : got. *naufs*; *pannean* „Moosbruch“ : got. *fani*; *rānctwei* „stehlen“ : ahd. *birahanen*; *twaxtan* „Badequast“ : got. *þwahan*; *wumpnis* „Ofen“ : ahd. *ofan*. In einigen Fällen ist Entlehnung nicht ausgeschlossen z. B. bei *pannean*, *twaxtan* und *wumpnis* s. u. Bei *kalis* und *kelan* würde man für germ. *hy-* im Pr. *qu-* erwarten.

δ) Sicherlich keine Entlehnungen aus dem Slav. sind: *arwis* „wahr“ : *orvānō*; *austo* „Mund“ : *usta*; *awis* „Oheim“ : sl. *ujb*; *bēi* „war“ : aksl. *bě*; *bleusky* „Schilf“ : sl. *bljuščo*; *dalptan* „Durchschlag“ : sl. *dolbto*; *eyswo* „Wunde“ : aksl. *jazva*; *geits* „Brot“ : sl. *žito*; *genno* „Weib“ : sl. *žena*; *kailüstiskun* „Gesundheit“ : sl. *cělō*; *mais*, *twais*, *swais* = aksl. *mojo*, *twojo*, *swojo*; *maldai* „jung“ : sl. *moldo*; *aumūsnan* „Abwaschung“ : *umyti*; *pausto* „wild“ : sl. *pustō*; *seilin* „Fleiß“ : sl. *silā*; *scaytan* „Schild“ : sl. *ščitō*; *ūlint* „kämpfen“ : č. *vāleti*; *waitiāt* „reden“ : aksl. *věštati*. Es sind Gleichungen, die z. T. über das Pr. und Slav. hinausgehen; z. T. liegen lautliche Verhältnisse vor, die die Annahme einer Entlehnung für den modernen Sprachforscher unmöglich machen. In folgenden Fällen scheint sie mir nicht unmöglich zu sein: *-grabis* in *wosigrabis* „Spindelbaum“ : sl. *grabō*; *lise* „kriecht“ : p. *lezie*; *maldenikis* „Kind“ : sl. *moldenocō*; *scurdis* „Bicke“ : sl. *oskōrdō*; *witwan* „Weide“ : p. *witwa*; *wanso* „erster Bart“ : p. *vqs* (vgl. li. *ūsāi* „Schnurrbart“ aus r. *usy*); *woapis* „Farbe“ : sl. *vapō*, wobei zu beachten ist, daß auch li.

kwarba (wruss.), *párwas* (d.), *krōsa* (wruss.), le. *pērwe* (d.), *krása* (russ.), Lehnworte sind; *wutris* „Schmied“ : aksl. *vōtrv* wird echt-pr. wegen *autre* sein.

d) Mit germ. Sprachen muß das Pr. im Westen an der Weichsel beständige Berührungspunkte gehabt haben. Diese Vermutung, die wir aus der Geschichte entnehmen können, wird durch die sprachlichen Tatsachen bewiesen. Es läßt sich im Pr. eine ältere Schicht von der jüngeren trennen:

α) Zunächst stammen Worte aus dem Got., das bis zum 3. Jh. n. Chr. an der Weichsel mit dem Pr. zusammentraf. Die zurückbleibenden Goten gingen, wie man anzunehmen pflegt, in den Preußen auf (über die got. Lehnworte s. Hirt, PBB. 23, 344ff.; Mikkola, BS. 10; Lidén, PBB. 31, 600ff.; Kluge, JF. 21, 361; Verf., KZs. 43, 175ff.): *arrien* „Tenne“ : **arin*; *asilis* „Esel“ : *asilus*; *ilmis* „Bark“ : **hilms*; *catils* „Kessel“ : *katils*; *kāupiskan* „Handel“ : *kaupon*; *lapinis* „Löffel“ : **lapins*; *rikijs* „Herr“ : **reikeis*; *wangus* „Damerau“ : *waggs*. Einige Lehnworte sind nicht auf das Pr. beschränkt geblieben: das Li. entnahm dem Pr. *rykys* und *wanga*, die im Li. nicht recht heimisch sind. Andere sind balt.-slav. Kulturwörter geworden: li. *āsilas*, sl. *osolō*; li. *kātilas*, sl. *kotōlō*; sl. *kupiti*.

β) Aus dem Ahd. stammen: *brunjos* „Panzer“ vgl. aksl. *brōnja* aus ahd. *brunja*; *bugo* „Sattelpogen“ aus ahd. *bogo* dass; *galdo* „Mulde“ aus ahd. *gelda*, das vom Pr. ins Li. drang wie auch *scinkis* „Schenkbier“ = li. *skiñkis* und *sparis* „Sparren“ = li. *spāras*. Diese Annahme ist notwendig, weil die Übereinstimmung des Pr. und Li. nicht zufällig sein kann, das D. aber vor ca. 1500 nicht auf das Li. direkt, sondern nur durch Vermittlung des Pr. wirken konnte s. Brückner, FW. 12. Worte, die eine größere Verbreitung gewannen, sind *carbīo* „Mühlenkasten“ : li. *kārbija*, aksl. *krabii* aus ahd. **korbia* und *stubo* „Stube“ : li. *stubbā*, aruss. *istba*. Dasselbe gilt von *kelmis* „Hut“ : aksl. *slēmā*, die nur aus einem altgerm. **xelma-* stammen können, und deren Quelle mir nur im negativen Sinne klar ist, insofern sie weder das Got.; noch das Ahd. sein kann.

γ) Aus wesentlich späterer Zeit und zwar aus dem Ndd., Md. oder Hd. des späten Mittelalters stammen zahlreichere Lehnworte, ohne daß aber die genauere Quelle immer angegeben werden könnte (Prellwitz, Best. 2ff.; wegen des ndd. Ein-

flusses s. Tümpel, Jahrb. f. ndd. Sprachforschung 27, 43ff.): *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *bile* „Axt“ (vom Pr. aus ins Li. als *býlê*) aus mnd. *bîle*; *broakay* „Bruch“ aus mnnd. *brôk*; *engels* „Engel“ aus nhd. *Engel* (wie auch le. *engelís*); *er-* Präfix aus nhd. *er-*; *valx* „Falke“; *grundalis* „Gründling“ wie li. *gründelis* aus d. *Grundel*; *gruntan* „Grund“, ein im Balt. und Slav. verbreitetes Lehnwort; *höftmannin* „Hauptmann“ (woraus ali. *höftmanu*) aus mnnd. *hövetman*; *instran* „Schmer“ aus mnnd. *inster*; *iumprawan* aus d. *Jungfrau*; *kelkis* aus d. *Kelch*; *clines* „Kleien“ (woraus li. *klýnês*) aus mnnd. *klîen*; *konagis* aus mnnd. *koninc*; *kragis* „Krug“ (woraus li. *krâgas*) aus d. *krôg*; *murrawuns* „gemurrt“ aus d. *murren*; *penningans* „Geld“ aus mnnd. *peninge*; *predickerins* „Prediger“ aus mnnd. *prediker*; *rapis* „Rapfen“ aus mnnd. *rape*; *reisan* „Mal“ wie li. *reizq*, le. *reísa* aus mnnd. *reise*; *reckenausnan* „Rechenschaft“ aus mnnd. *rekenen*; *russis* „Roß“ aus d. *Ross*; *scrutele* „Schroter“ aus md. *scrûtere*; *smerringis* „Schmerle“ aus mhd. *smerring* „Schmerle“; *stakamecczeris* „Stechmesser“ aus mnnd. *stekemesser*; *surgaut* aus d. *sorgen*; *werts* wie li. *weřtas*, le. *wérts* aus d. *wert*; *wickis* „Wicken“ (woraus li. *wíkês*) aus mhd. *wicken*; *winis* aus d. *wîn* „Wein“ und schließlich *krichaytos* „Kriechen“ aus md. *krîche*; *clattoy* „Kletten“ aus mhd. *klette*; *kirki* „Kirche“ aus d. *Kirche* (nicht ndd.); *retenikan* „Heiland“ aus hd. *retten* (nnd. *redden*) Die Lehnworte in I—III machen naturgemäß einen jüngeren Eindruck als die in V; Worte wie *surgaut*, *kírki*, *retenikan*, *reckenausnan* sind wohl erst von den Übersetzern ins Pr. übernommen und vielleicht nie im Pr. in Geltung gewesen.

e) Es ist das große Verdienst von Brückner, FW. 191ff. und namentlich Arch. 20, 481ff. die slav. Lehnworte des Pr. untersucht und ihre Quelle als die poln. Sprache endgültig bestimmt zu haben. Sie liefern, zumal sie sich auf die verschiedenartigsten Begriffe und Dinge beziehen und rein numerisch schon den deutschen Lehnworten überlegen sind, den Beweis dafür, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Polen nicht nur in endlosen Streitigkeiten bestanden, sondern daß die Preußen wenigstens einen Teil ihrer Kultur von den seit etwa dem 10./11. Jh. ihnen überlegenen Polen empfangen. Schon im 12. Jh. sind Versuche der Polen, die Preußen zu bekehren, gemacht worden (Voigt I, 341, 346f.), aber erst im Jahre 1215

kamen die sicherlich schon langjährigen Missionsbemühungen zu einem vorläufigen Abschluß, indem der Cisterzienser Christian zum Landesbischof ernannt wurde. Aber die Kulturbeziehungen können schon älter sein, als die Missionstätigkeit, und übten ihren Einfluß auch auf das gesamte Leben der Preußen aus. Etwas anderes ist es, ob wir im Einzelnen Brückner folgen wollen. Davon abgesehen, daß er mir den Bogen zu straff gespannt und vieles, was sicherlich echtpreuß. ist, als Lehnwort erklärt hat, machen den Sprachforscher stutzig. Aussprüche wie „... *somukis* „Schloß“ . . . aus poln. *zamek*, als hätte ein Sprachvergleichler die Preußen unterrichtet, daß poln. *e* in diesem Falle mit *u* wiedergegeben werden muß“ (S. 502), oder die Nichtbeachtung von *u* in *kumetis*, *tukoris* oder des *i* in *crixititwi*. Hier mußte unbedingt die Kritik einsetzen, und so nahm denn Mikkola, BS. 11 ff. das Wort, um darzutun, daß die Preußen auch aus dem Ostseewendischen entlehnt hätten. Prüft man nun die angeblichen Einflüsse der Ostseewenden genau, so fallen die meisten Beweise in nichts zusammen, z. B. sollen aus dem Ostseewend. stammen *panto* „Fessel“, das einheimisch ist, oder das ganz unklare *arglobis*; oder *ei*, *ai* in den behaupteten Entlehnungen *geits*, *laitian* soll an polab. *ei*, *ai* aus *i* erinnern, wiewohl M. kaum den Beweis liefern kann, daß diese Lauterscheinung im Polab. so alt ist. Alle sonstigen wilden und unmethodischen Vermutungen werden kaum jemandes Beifall finden, und ich will erklären, daß mir ein derartiger, durch keine historische Tatsache beglaubigter oder auch nur nahegelegter Einfluß auf das Pr. als Nonsens erscheint, da eine kulturelle Überlegenheit der Ostseewenden eine von M. freilich als selbstverständlich angesehene Tatsache, dennoch aber eine erst zu erweisende Vermutung ist. Das einzige Wort, das Schwierigkeiten macht, ist *wubri* „Wimper“ aus ostseewend. **vobri*, wobei es doch merkwürdig ist, daß ein solches Wort Lehnwort sein sollte. Deswegen beruhige ich mich bei der alten Erklärung, daß *wubri* eine in der Sprache oder nur in der Schrift existierende Umstellung von **bruwi* : li. *bruwis* ist.

Im Folgenden will ich meine Ansicht begründen, daß wir in den slav. Lehnworten mindestens zwei Schichten zu unterscheiden haben, nämlich poln. Entlehnungen bis zum 12./13. Jh. und solche jüngeren Datums.

a) Lehnworte, denen jedes Kriterium, aus welcher Zeit sie stammen, fehlt, sind folgende: *abasus* „Wagen“ : *obóz*; *aboros* „Raufe“ : *obory*; *dīnkaut* „danken“ : *dziękować*; *dongo* „Refe“ : *dąga*; *dumpbis* „Lohe“ : *dąb*; *estureyto* „Eidechse“ : *jeszczerzyca*; *pogattawint* „bereiten“ : *pogotować*; *gunnimai* „treiben“ : *gonimy*; *calene* „Scheune“ : *kolnia*; *kamerco* „Kammer“ : *komórka*; *kanowe* „Tonne“ : *konew*; *klantiuns* „geflucht“ : *klątwa*; *cordo* „Seil“ : *korda*; *cunclis* „Raten“ : *kąkol*; *lasinna* „legte“ : *łożyć*; *ludysz* „Mensch“ : *ludzie*; *mandiwelis* „Quirlstock“ : *mątew*; *massi* „kann“ : *może*; *packaien* „Frieden“ : *pokój*; *pastowis* „Laken“ : *postaw*; *per-dāsai* „Waare“ : *przedaza*; *plugis* „Pflug“ aus p. *plūg* (li. *plūgas* des Akzentes und des -*iu-* wegen aus dem D.); *popeckūt* „behüten“ : *opiekać*; *prassan* „Hirse“ : *proso*; *rokis* „Krebs“ : *rak*; *rūkai* „Kleider“ : *rucho*; *sabatico* „Sonnabend“ : *sobotka*; *scabs* „Schöps“ : *skop*; *sunaybis* „Bruderkind“ : *synowiec*; *sūndan* „Strafe“ : *sąd*; *swints* „heilig“ : *święty*; *tlaku* „tritt“ : *tłoczyć*; *waldwico* „Ritter“ : *włodyka*; *weloblundis* „Maultier“ : *wielbłąd*; *wessals* „fröhlich“ : *wiesioły*; *czisix* „Zeisig“ : *czyżyk*.

β) Daß wir im Pr. eine jüngere Schicht von einer älteren zu unterscheiden haben (ich bemerke nochmals ausdrücklich, daß einige der Worte unter α dieser angehören können), beweisen mir folgende Umstände: *sestro* „Schwester“ aus urpoln. **sestra* steht im Gegensatz zu *schostro* aus *siostra* und weist auf eine Epoche der poln. Sprache, wo der Entpalatalisierungsprozeß noch nicht vollendet war. Parallel damit weisen die Worte, die slav. *ě*, poln. aber *ie*, *ia* haben, im pr. \bar{e} (daraus \bar{i} s. § 23 f.) auf z. B. *myasta* „Stadt“ aus p. *miasto*, aber *mestan* d. i. *mēstan* aus urpoln. **miesto*; *swetan* „Welt“ (samländ. *swītas*) aus **swiēt* (p. *świat*); *dīlas* „Werk“ : *d'īelo* (*dziato*, *dzielo*); *grikas* „Sünde“ : *grīech* (*grzech*); *lisytyos* „Notstall“ : *liēsica*; *medinice* „Becken“ : *mīēdnica* (*miednica*); *ermīrit* „erdichten“ : *mīērīti* (*mierzyc*); *nadele* „Woche“ : *ned'īel'a* (*niedziela*); *prīki* „gegen“ : *prīek* (*przek*); *slidenikis* „Leithund“ : *slīēdnik* (*śliednik*). Mir scheint es klar zu sein, daß pr. \bar{e} nur poln. $\bar{i}e^1$ widerspiegeln kann, und ich verweise auf Ułaszyn, Über

1. Das slav. *ě* in litule. Lehnworten verdient jetzt weiter untersucht zu werden. Während das Pr. auf altes \bar{e} führt, heißt es li. *bēdā* und *bēdā*, *grēkas*, *mēstas*, *swētās*, aber *nedžlė*; im Le. *bēda*, *grėks* *sērs*, aber

die Entpalatalisierung der urslav. e-Laute im Polnischen (Leipzig 1905), bes. S. 77ff. Der Quantitätsunterschied zwischen ursprüngl. kurzen und langen Vokalen wird regelrecht hier wieder gespiegelt, wie z. B. auch slav. *o* und *a* im Pr. auseinandergehalten sind, während im Poln. schon früh der Quantitätsunterschied verloren gegangen ist (zum Lit. vgl. J. Schmidt, Voc. II, 165f.)

Nimmt man nun an, im 11.—13. Jh. hätten die Polen noch *sviēt* gesprochen, dann lösen sich alle lautlichen Schwierigkeiten. Vielleicht lassen sich diese Vermutungen mit den Ergebnissen Ułaszyns noch einmal ganz vereinigen; denn stimmen meine Ergebnisse auch nicht betreffs der absoluten Chronologie mit denen Ułaszyns, der das Ende des Entpalatalisierungsprozesses wohl in etwas frühere Zeit setzt, so stimmen sie doch betreffs der relativen Chronologie vollkommen überein. Ułaszyn sagt nämlich S. 21 „die Epoche des Entpalatalisierungsprozesses der ursl. e-Laute deckt sich ungefähr mit demjenigen Zustand der urpoln. Sprache, in welchem die Reflexe von ursl. *z* und *i*, obwohl schon stark reduziert, noch an allen ursprünglichen Stellen existierten, mit andern Worten, daß das Aufhören des Entpalatalisierungsprozesses mit dem Schwund und der Vokalisierung der ursl. Reflexe von *z*, *o* in gewisser Stellung ungefähr zusammenfällt.“

Es existierte also zu einer Zeit, wo die poln. Sprache noch ein *sviēt* hatte, auch ein *kr'ost'iti* „taufen“ noch, aus dem pr. *crictitwi*, li. *krīksztyti*, le. *kristīt* stammen. Ebenso *pyculs* „Hölle“ : *poklo* (*pieklo*); *sticlo* „Glas“ (li. *stiklas*, le. *stikls*) : *st'oklo* (*sklo*); *tisties* „Schwäher“ : *t'ost'* (*cieść*) und *komaters* „Gevatter“ : *kzmotr* (*kmotr*); *kumetis* „Bauer“ (li. *kūmetis*) : *kzmet'* (*kmieć*); *curtis* „Windhund“ (li. *kūrtas*, le. *kurts*) : *czrt* (*chart*); *siduko* „Siebetopf“ : *sitko* (*sitko*); *somukis* „Schloß“ : *zamək* (*zamek*); *tuckoris* „Weber“ : *tōkar'* (heute von *tkacz* abgelöst). Daraus folgt auch, daß *t* in *tisties* nicht *c*, *ć* in *cieść*, sondern *t'* wiedergibt, da zu jener Zeit jene Laute im Poln. noch nicht vorhanden waren.

městs. Zunächst ist das Material nach den Dialekten zu sammeln und ferner im Auge zu behalten, aus welcher Zeit die Lehnworte stammen, was oft recht schwer zu entscheiden sein wird.

Jetzt ist es nicht merkwürdig, daß uns das Pr. noch weitere uralte Verhältnisse reflektiert: *ratinsis* „Kette“ aus *ret'edž* (*rzeciędz*); *wumbaris* „Eimer“ aus *vqbor* (*węborek*, č. *úbor*). Wie auch im P. nicht mehr überlieferte Worte erscheinen z. B. *sineco* „Meise“ (r. *sinica*); *wuysis* „Wachthund“ : p. *vyžel*. Erwähnenswert ist *suiristio* „Molke“ aus *syrište*, weil poln. *serzysko* „Lab“ nur erscheint (aus **syrisko* vgl. zum Suff. Meillet, Ét. 350; Vondrák I, 469).

γ) Zum Schluß ist noch auf eine Reihe von Übereinstimmungen in den Entlehnungen der balt. Sprachen und bes. dem Pr. und Li. hinzuweisen, die zum größeren Teil sicher nicht zufällig sind. Von welchem Volke aus sie sich verbreitet haben, ist nicht immer klar. In allen drei Sprachen erscheinen: *grīkas* „Sünde“ : li. *grēkas*, le. *grēks* (aus sl. *grěch*); *dusi* „Seele“ : li. *dūsziā*, le. *dūsza* (sl. *duša*); *poganans* „Heiden“ : li. *pagōnas*, le. *pagāns*; *cuylis* „Eber“ : li. *kuilỹs*, le. *kuilis*; *ermirit* „erdichten“ : li. *mėryti*, le. *mėrt* (sl. *miěriti*); *nadele* „Sonntag“ : li. *nedelė*, le. *nedėla* (sl. *nedělja*); weiteres s. o. β. Pr. und li. Übereinstimmungen sind häufig. Zunächst *biskops* „Bischof“ : *bỹskupas* (p. *biskup*); *grikaut* „beichten“ = *grėkauti* (balt. Neubildung); *maddla* „Gebet“ : *maldā* (*modla*); *scrīsin* „Kreuz“ : *krỹzius*; *signāt* „segnen“ : *žegnōti*. Ferner *passons* „Stiefsohn“ : *pōsūnis* und *poducra* „Stieftochter“ : *pōdukrė* (stammen wohl aus dem Li.); *supūni* „Herrin“ = *žiupōnė* (p. **župani*) und *salūban* „Ehe“ = *sālūba*, aus p. *slub* umgebildet (*š-* = *san-*) und *kamenis* „Schornstein“ : *kāminas* (*komin*); *karczemo* „Krezem“ : *karczemā* (*karczma*; man beachte den Svarabhaktivokal); *crausios* „Birken“ : *krāuše* (die uralten Beziehungen zwischen den balt. und slav. Worten sind mir nicht ganz klar); *kukore* „Küche“ : li. *kūkorė*; *kuliks* „Beutel“ : *kuļikas* (p. *kul*); *culczy* „Hüfte“ : *kūlsze* (p. *kulsze*); *mistran* „Fürst“ : *mīstras* (*mistrz*); *ploaste* „Bettuch“ : *plōsztė* (*plaszcz*); *wogonis* „Stulpschüssel“ : *wogonas* (p. **vagan* = č. *vahan*); sowie *slivaytos* „Pflaumen“ : *slỹvos* (*slivy*) und *wisnaytos* „Kirschen“ : *wỹsznės* (*wisznie*). Zufällig stimmen wohl nur überein: *moargis* „Morgen“ : *margas* (*morg*); *rawys* „Graben“ : *rāwas* (*row*) und *pore* „Dunst“ (p. *para*) : le. *pōrs* (r. *par*) und *powis* „Pfau“ : *pōwas*, le. *pāws*; *zuit* „genug“ : li. *suitis*, le. *suits*. Dagegen stammen zunächst aus dem Li.: *silkas* „Seide“ : li. *szilkas* : aruss. *šelkō* (Brückner,

Arch. 20, 483); *schlūsweite* „dienen“ : *szlūżyti* (§ 79 d α) und *satowis* „Nachtigall“ und *tallokinikis* „Freier“ (§ 54).

Dialekte des Pr. Zwei von einander wesentlich verschiedene Dialekte des Pr. sind uns in unsern Denkmälern überliefert (Nesselmann, Voc. 5 ff., Berneker 272): der in Pomesanien gesprochene in V.¹ und der im Samland in den drei Katechismen. Die Hauptunterschiede dieser Dialekte sind: 1) in lautlicher Beziehung: *a* > *o* in V. hinter Guttural und Labial (§ 14b); *ē* ist im ganzen in V. erhalten, in I—III zu *ī* geworden (§ 23f.); *ā* > *ō* in V., in I—III erhalten, nur nach Guttural und Labial zu *ū* resp. *ō* (§ 29); *ō* in V. erhalten, in I—III hinter Labial zu *ū* geworden, wenn hochbetont (§ 31f.); *ī* in V. erhalten, wird im Saml. diphthongiert, ebenso *ū* (§ 34f., 36); balt. *iau* in V. ergibt *eu* (§ 48a); *tl* > *cl* in V., im Saml. erhalten (§ 67); in V. wird anlaut. *ō* und *u w*- vorgeschlagen (§ 60);

2) in formeller Hinsicht: Nom. Sg. Mask. der *a*-St. erscheint in V. als *-is*, *-s*, im Samländ. als *-as*, *-s* (§ 114); die Neutra der *a*-St. sind lebendiger in V. geblieben (§ 115, 121); Nom. Plur. der *ā*- und *ē*-St. auf *-ās*, *-ēs* ist lebendiger nur im V., im Samländ. durch *-ai* bedrängt (§ 131, 141); von den konsonantischen St. sind mehrere uralte in V. erhalten (§ 155ff.).

3) In lexikalischer Hinsicht (Verf., KZs. 43, 175f.): „Engel“ : V. *rapa* — *engels*; „Teufel“ : *cawx* — *pickūls*; „Mann“ : *smoy* — *wjrs*; „Sohn“ : *wayklis* — *soūns*; „Tenne“ : *plonis* — *arrien*; „Acker“ : *samyen* — *laucks*; „Tier“ : *alne* — *swīrins*.

Von den drei Katechismen stimmen II und III überein; dialektische Verschiedenheiten zwischen ihnen sind: *a* erscheint in II häufig als *e*, *æ* (§ 7c); *ī* aus *ē* zu *ey* in *preyken* II : *prīkin* (§ 24f.); *ū* ist in II immer zu *ou* geworden (§ 36); zu *ī* in II s. § 35cβ (*æ* in II ist nach § 1a zu beurteilen); intervokalische *-u-*, *-i-* verschieben in II ihre Silbengrenze (§ 58c). — Demgegenüber zeigt I folgende Abweichungen: *e* häufig zu *a* (§ 11b); *i* > *e* (§ 8b), *ī* > *ē* (§ 24e, 35cα); *ū* > *ō* (§ 33). Da diese Punkte der II. Katechismus, dessen Sprache sich nach der des Samlands, als „des rechten preußnischen Striches“

1) In der Bezeichnung „pomesanisch“ folge ich Pauli aus Bequemlichkeitsgründen. Der Dialekt von V. kann aber auch der pogesanische gewesen sein.

richtet, verbessert, so scheinen diese Spracheigentümlichkeiten nicht dem samländischen, sondern dem natangischen Dialekt (S. 9, 25 ff.) eigen gewesen zu sein, was vielleicht die dringende Untersuchung der pr. Ortsnamen entscheiden wird (es ist aber natürlich auch möglich, daß im Samlande einige etwas von einander verschiedene Dialekte bestanden, was in II hervortritt und wonach auch I beurteilt werden kann).

Die Sprachdenkmäler¹.

I. Das Elbinger Deutsch-Preussische Vokabular (zuerst hrsg. von Nesselmann, Ein deutsch-preußisches Vocabularium aus dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts. Königsberg 1868; ein vorzüglicher Ersatz der unzugänglichen Hs. ist Bezzenberger-Simon, Das Elbinger Deutsch-Preußische Vokabular. 17 Tafeln in Lichtdruck. ib. 1897). Es ist uns überliefert in einer aus dem Ende des 14. oder dem Anfange des 15. Jh. stammenden Sammelhs., die 1825 aus dem Nachlaß des Elbinger Büchersammlers Grünau in den Besitz des Stadtrats F. Neumann gelangte, der den „Codex Neumannianus“ 1868 der Stadt Elbing schenkte, wo er in der Stadtbibliothek aufbewahrt wird. Der Codex hat 93 Bll. mit 185 beschriebenen Seiten und folgenden Inhalt: 1) Lübeckisches Recht, auf der Grundlage des Elbinger Codex von etwa 1260 und der Bardewikschen Rezension von 1294; 2) das Recht der Pomesanen (in mitteldeutscher Sprache und vermutlich aus der Mitte des 14. Jh.); 3) Altpolnisches Recht in mitteldeutscher Sprache aus dem 13. Jh.; 4) Das Deutsch-Preußische Vokabular (p. 169—185). Am Ende der Hs. steht die Bemerkung des Abschreibers: *Explicit per manus Petri Holczwesscher de Marienburg* (vgl. E. Volckmann, Das älteste geschriebene polnische Rechtsdenkmal. Elbinger Schulprogramm 1869). Die Paginierung der Seiten stammt von F. Neumann her. Die 802 Vokabeln sind sachlich eingerichtet, jedes erste Wort einer neuen Begriffsgruppe ist durch einen in

1. Die Quellen des Pr. sind in meinem Abdruck mit Schwabacher Typen gedruckt, um die Originale so treu wie möglich wiederzugeben. Aus diesem Bestreben erklärt sich die scheinbare Inkongruenz zwischen dem Satz der Texte und der übrigen Teile.

roter Farbe ausgezierten größeren Anfangsbuchstaben ausgezeichnet. Folgende Abbreviaturen kommen in der Hs. vor: 1) Ein feiner über die ganze Silbe sich hinziehender Strich deutet an, daß hinter dem Vokal ein Nasal zu sprechen ist: *jücvrowe* 192, *ackermâ* 236, *schörstâge* 234, *kon'g* 405, *hortrogeli* 613, *pflumê* 619; *hümele* 788 und *smonenawis* 67, *samyê* 237, *pañean* 288, *maluakelc* 321, *w'nis* 398, *paustocaiç* 654. So fand der Schreiber in seiner Vorlage *silkas drimbis* 484, wo er *im* in *un* verlas und dann als *i* abkürzte; 2) ein einem Apostroph ähnliches Zeichen ist die Abbreviatur für *er* z. B. *morgenstn'* 5, *schuld'blat* 106, *brud'* 173 (in *ack'r* 237 ist das *r* vom Schreiber, der *ack'* in seiner Vorlage fand, hinzugesetzt; *wissambs'* ist zweifelhaft s. Wb.; da aber im altpolnischen Recht auch *ri* bisweilen abgekürzt ist s. Volckmann a. a. O. S. 4, so ist vielleicht *wissambris* zu lesen); 3) die Flexionsendung *-is* ist bisweilen abgekürzt, wenn die volle Endung nicht mehr auf der Zeile Platz fand: *malunastab'* 319; *stakamecczer'* 428; *silkas-drüb'* 484; *caltestisklok'* 656; *medenixtaurw'* 766 (wo aus demselben Grunde *t* weggelassen ist). Vergessen ist das Zeichen in *sperglawanag* 714. — Aus den Abbreviaturen erklären sich nun einige sonderbare Erscheinungen: 1) *menig* „Mond“ hat der Schreiber für *menig* gesetzt, das in seiner Vorlage stand, die wieder **menius* fehlerhaft für überliefertes **menins* las. Daraus folgt, daß dem Schreiber eine fehlerhafte Abschrift des Vokabulars vorgelegen hat (Bezenberger, BB. 28, 158); 2) Fälle wie *grabis* 28 für *garbis*, *kragis* 410 für *kargis*, *prastian* 686 für *parstian* erklären sich daraus, daß der Schreiber in seiner Vorlage *gabis* = *garbis* fand, es aber falsch in *grabis* u. s. w. auflöste; ebenso setzt *glawo* 68 für *galwo* ein *gl'wo* und *pelkis* „Mantel“ für *plekis* (le. *plezs*) ein *pl'kis* voraus (Bezenberger, AM. 20, 213n; BB. 28, 158 ff.). — Diese, sowie weitere Fehler beweisen, daß Holczwesscher selbst kein Pr. konnte (Nesselmann, AM. 6, 320). 1) Besonders häufig wird *t* für *c* geschrieben: *stordo* 71, *sperltan* 150, *lituckekers* 271, *staydy* 311, *sturdis* 324, *staytan* 421, *preitalis* 517, *starstis* 528, *stolwo* 641, *stabs* 680, *kracto* 744 und umgekehrt *c* für *t*: *scibinis* 310, *pectis* 332. Da indeß *t* für *c* auch im Anlaut erscheint (*tunclis* 272, *torbis* 306, *tarbio* 325, *turpelis* 509, *tuylis* 683, *trupeyle* 780, *tussis* 783), aber großgeschriebene *t* und *c* unmöglich zu verwechseln sind, so folgt

mit Nesselmann, AM. 6, 320, daß die Vorlage des Schreibers kleine Anfangsbuchstaben hatte, die er in große veränderte. Darum findet man auch noch einige kleine Anfangsbuchstaben: *batto* 77, *cosy* 96, *boadis* 164, *nuskils* 299, *taukis* 378, *cinyangus* 417, *milan* 455, *ylo* 510, *curpis* 519, *gelso* 522, *bile* 533, *brunse* 573, *blingo* 580, *emelno* 646, *braydis* 650, *curwis* 672, *colwarnis* 726; 2) in der Hs. sind *n* und *u* schwer zu unterscheiden, ebenso ist es bisweilen schwer festzustellen, ob *in* oder *m*, *im* oder *ini*, *nu* oder *mi* vorliegt. Der Schreiber, der nicht Pr. konnte, beging daher Fehler: *straunay* 136, *graudis* 251, *teausis* 254, *greaste* 305, wo *u* in *n* zu bessern ist; für *smicuto* 740 l. *sinicuto*, für *papinipis* 444 *papimpis*, für *miskilis* 246 *nuskilis*, ferner *pounian* für *ponman* 137, *pentnix* für *pentinx* 22. Fehlte in solchen Fällen der Punkt über dem *i*, so konnte der Schreiber leicht irren, aber auch fälschlich ein *i* setzen, wo keins stand; 3) *l* und *f* werden verwechselt: *mulgeno* 74, *lalasso* 563, *czilix* 735, *wolistian* 677, wo *f*, und *tusawortes* 131, wo *l* zu lesen ist; 4) *ar* erscheint für *in*: *largasaytan* 446 und *in* für *ar*: *mynsis* 380, *cinyangus* 417; 5) im Anlaut wird zweimal *l* für *j* geschrieben: *luriay* 66 und *lagno* 125; 6) *t* steht für *l*: *batto* 77, *krumstus* 116, *abstotten* 395; 7) *e* für *s* (rundes *s* vgl. *noseilie* 41, 28), was bei der Ähnlichkeit von *s* und *e* leicht geschehen konnte): *geytye* 339, *naricie* 664, *arelie* 709; 8) *t* für *i* steht in *sutristio* 692; 9) *m* für *ru* in *dmskins* 84 und für *rn* in *stamite* 760; 10) *n* für *r*: *sando* 200, *penpalo* 770. — Eine fehlerhafte Vorlage setzen voraus: *inxce* 128 aus *inxce*, fehlerhaft für *inxte* und *geeyse* 717 aus *geeise* für *geerse*.

Die uns vorliegende Hs. von V. ist also die Abschrift einer schon fehlerhaften Abschrift sei es des Originals oder einer Abschrift desselben. Wir haben demnach die Entstehungszeit um einige Generationen heraufzurücken und kommen etwa bis zum Anfang des 14. oder sogar bis zum 13. Jh., wie es Bezzenger, GGA. 1879, 644 N gemeint hat. Es ist o. darauf hingewiesen, wie alt eine Reihe polnischer Entlehnungen im Pr. sein muß (während es andere immerhin sein können). Ein Kriterium läßt sich aber anscheinend nur aus folgendem gewinnen: *ratinsis* „Kette“ aus *r'et'ędzō* (*rzeciędz*) und *wumbaris* „Eimer“ aus *vqbor* zeigt noch altes *ę* oder *q*, aber *ę* aus *q* erscheint schon in *golimban* „blau“ aus p. *gotębi* (aus **gotąbō*, r. *goluboj*):

jenes sind Lehnwörter ca. des 11., dies ist Lehnwort des 13. oder 14. Jh., was auch mit der üblichen Chronologie übereinstimmen wird, s. Vondrák I, 132f.

Aus der Zusammenstellung des Vokabulars mit drei Rechtsurkunden hat Bezzenberger, GGA. 1874, 1225 mit Recht geschlossen, „daß es zu gerichtlichen Zwecken diene, nämlich um den das Richteramt verwaltenden Ordensbeamten, im Falle der Abwesenheit des Tolken, die Verhandlungen mit den preußisch redenden Untertanen zu erleichtern“.

Die Sprache, in der die deutschen Worte von V. erscheinen, ist md. und zwar weist nach Braune, KSB. 8, 92 der Dialekt auf Obersachsen resp. Schlesien, vgl. *pflug*, aber *appel*, *rump*. Md. sind besonders folgende Erscheinungen: *ō* aus *ā* (Weinhold, Mhd. Gr. § 90); Erhaltung von *î*, *û*; *i* in *irste* (§ 99); *weyk* (§ 48); *eu* aus *ei* in *eudexe* (§ 124); *a* aus *o* z. B. *vüssale*, *stiftachter* (§ 67); *ei* in *sweir* (§ 53); *ei* neben *ê*, *ou* neben *ô* (§ 98, 112); *w* aus *b* (§ 176). Natürlich sind viele mndd. und auch ostdeutsche Ausdrücke vorhanden: mndd. ist z. B. *querder*, *bronnige*, *plocce*, *bark*, *îwenbôm*, *spilbom*, *smedestoc*, *beerhun*, *schene*, *wedewal*; ostdeutsch (heute ost- und westpr.) z. B. *kobele*, *muterlosen*, *mispel*, *tufelskint*, *wepe*, *stulpschussel*. Es ist nicht erstaunlich, daß die Sprache in V. und im Marienburger Treßlerbuch der Jahre 1399—1409 übereinstimmen, vgl. z. B. *ā* > *ō*; *wayn* „Wagen“, *zom* „Zaum“ und *haupt* „Haupt“, *euwir* = *ewer* „Auerochs“, *breyt* „Brett“ vgl. *weyk* und *bronie* „Brünne“, *koppir* „Kupfer“, *kobel* „Stute“, *knof* „Knauf“, *eryn* „ehern“, *czandas* „Zander“, *kreczam* „schenke“, *rincke* „Ring“.

II. Das preussische Vokabular des Simon Grunau.

Simon Grunau aus Tolkemit, Dominikanermönch, schrieb von ca. 1517—1526 seine preußische Chronik (hrsg. von Perlbach 1876—95, 3 Bde. in „Die Preußischen Geschichtsschreiber des XVI. und XVII. Jahrhunderts“). Grunau, dessen Bildung nicht sehr groß war, ist für die Geschichtsforschung von sehr zweifelhaftem Wert; besonders bei der Darstellung der Vergangenheit nimmt er es mit der Wahrheit nicht genau, ist unzuverlässig und nachlässig (s. M. Töppen, Geschichte der Preußischen Historiographie. Berlin 1853, S. 122ff.). Indessen „Grunau verstand etwas von der altpreußischen Sprache, und er ist der erste, der ihr in einer preußischen Chronik eine ausführliche

Betrachtung widmet“ (Töppen a. a. O. S. 142). Außer einem angeblichen pr. Vater-Unser, das sich durch die Untersuchung von Fick-Bielenstein, KSB. 8, 3 und Bezenberger, LLD. II, 47 ff. als korrumpiertes Lettisch herausstellte, gibt er uns 100 pr. Vokabeln, die auch die charakteristische Unzuverlässigkeit Grunaus zeigen (zuerst behandelt von Nesselmann, Spr. VIII ff.). Die älteste Hs. ist die aus dem Anfange des 18. Jh. stammende der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg, auf ihr beruhen mehr oder weniger alle anderen Hss.; C., eine vom Kriegsrat Bolz um 1750 geschriebene Hs. des Kgl. Staatsarchivs in Königsberg (der des Lit. kundige Schreiber hat eine Reihe in seiner Vorlage falsch überlieferter Worte verbessert); H., der Abdruck in Hartknochs Dissertatio de lingua Veterum Prussorum und „Altes und Neues Preußen“ (s. weiter Bezenberger, GGA. 1874, 1226 ff.). Mein Abdruck folgt der Ausgabe von Perlbach, gibt aber von seinen Lesarten nur solche wieder, die für das Verständnis der einzelnen Wörter irgendwie von Bedeutung sind. Grunau überliefert uns einige Worte und Formen, die sonst nicht erhalten sind: *wyms*, *plateys*, *salme*, *lynno*, *calte*, *peisda*, *malko*, *meicte*, *pawtte*, *kyrteis*, *dyrsos gyntos*, *manga*. Im ganzen erscheinen sie in ungenauer Form z. B. *dewus*, *cayme*, *clynth*, *wunda*, *sawse*, *cragge*, *mette*, wo die Flexionsendungen ungenau sind. Häufig hat Grunau auch poln. Worte für pr. ausgegeben: *myasta*, *pewo*, *angol*, *iest*, *gowen*; ferner auch li. z. B. *walge*, *merguss*, *eykete*. Demnach ist der Wert Grunaus für die altpreußische Sprachforschung von sehr bedingtem Werte.

III. Die Katechismen. 1) Catechismus jn preußnischer sprach und dagegen das deüdsche. Königsberg 1545 bei Hans Weinreich.

Exemplare: je eins im Besitze der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr., der Wallenrodtschen Bibliothek zu Königsberg i. Pr., der Danziger Stadtbibliothek und im Besitze Bezenbergers (s. Bezenberger, GGA. 1875, 1140 f.). Die von einem unbekanntem Verfasser stammende Übersetzung ist auf Befehl des Herzogs Albrecht angefertigt worden, damit in Übereinstimmung mit der preußischen Kirchenordnung von 1544 „die pfarhern und seelsorger auffm lande denselbigen alle son-tage von der cantzel von wort zu wort one tolken selbs ablesen und dem undeüdschen preußnischem volcke jn der-

selbigen sprache mit fleys fürsprechen sollen“ (s. Verf., AM. 46, 220).

2) Diese Ausgabe war fehlerhaft und hatte, um überall verstanden zu werden, mehrere in verschiedenen pr. Gegenden vorkommende dialektische Verschiedenheiten durcheinander gemischt. So erschien noch im selben Jahre: Catechismus jn preüssnischer sprach gecorrigiret und dagegen das deüdsche. Königsberg 1545 bei Hans Weinreich.

Exemplare: je eins in der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr.; der Stadtbibliothek daselbst; im Kgl. Staatsarchiv daselbst; in der Danziger Stadtbibliothek; der Gräfl. Stolberg'schen Bibliothek zu Wernigerode; der Kaiserl. öffentlichen Bibliothek in St. Petersburg (s. Bezenberger a. a. O.; Bull. de l'Acad. Imper. des Sciences de St. Pétersbourg. Nouv. Série IV, 36 (1895), s. 505). Diese beiden bei Weinreich gedruckten Katechismen (über seine Königsberger Tätigkeit, die 1553 endete, s. Schwenke, AM. 33, 67 ff.) sind in der äußeren Ausstattung und Einrichtung des Druckes einander ganz gleich, was auch aus meinem Abdruck zu ersehen ist, in Schwabacher und zwar in kleineren und größeren Typen gedruckt. Das Format ist klein Quart. Aus Rechnungen, die Schwenke aufgefunden und Bezenberger, Sitz.-Ber. der Prussia XX, 89 ff. veröffentlicht hat, geht hervor, daß II nicht etwa ein Abdruck des verbesserten Satzes von I ist, sondern auf ganz neuem Satz beruht. Die Auflage von I betrug etwa 197, die von II 192 Exemplare. Wegen dieser geringen Zahl waren die Katechismen bald vergriffen und in Vergessenheit geraten. So wurde von Herzog Albrecht (vor dem Jahre 1554) Abel Will, Pfarrer von Pobeten, mit der Übersetzung des Lutherschen Enchiridions beauftragt, wofür er aus der herzoglichen Hofkammer im Jahre 1561 10 Taler erhielt.

3) Enchiridion. Der Kleine Catechismus Doctor Martin Luthers Teutsch und Preussisch. Gedruckt zu Königsperg in Preussen durch Johann Daubman. 1561.

Exemplare: das einzige vollständige in der Kgl. und Universitätsbibliothek zu Königsberg (im Abdruck als K bezeichnet); eins im Kgl. Staatsarchiv zu Königsberg, dem am Schluß 3 Blätter (S. 129—134) fehlen (nach einer Notiz am Schlusse war das schon 1823 der Fall); eins in der Kgl. Bibliothek zu

Dresden (als D bezeichnet), in dem der Titel und die Vorrede des Herzogs Albrecht fehlen (S. 1—16), die aber, nach der Beschaffenheit des heutigen Einbandes zu schließen, ausgerissen sind und nicht etwa von Anfang an gefehlt haben. [Ein viertes von Nesselmann, Spr. p. XIX erwähntes Exemplar ist verschollen s. Bezzenberger, GGA. 1874, 1231]. Der Druck stimmt nun bei allen drei Exemplaren überein; Format Klein-Quart, Schwabacher Typen, in vier verschiedenen Größen; die Seiten sind nicht paginiert. K (zu ihm stimmt genau das Exemplar des Staatsarchivs) zeigt einige Abweichungen von D, die, abgesehen davon, daß mir der Druck in D deutlicher und reinlicher erscheint (vgl. S. 25, 55, 59 Anm.): S. 19 Z. 9 die Trennungsstriche in K sind von später Hand mit Tinte eingetragen, also im Abdruck zu streichen; Z. 19 ist charakteristisch: K hat „das“, wie auch ursprünglich D, das aber „stas“ übergedruckt hat, zur Verbesserung des Fehlers; 26, 12: in K „liegen“, das aber in D nach dem Kustoden 27, 11 in „beliegen“ verändert wurde; 30, 9: „vo“ in K, das sein n verlor, weil „geboren von“ beim Setzen zu sehr nach rechts gerückt wurde und so die Zeile überschritt, hat D in „von“ korrigiert; 40, 22: „unnd“ hat D fehlerhaft (vgl. den Kustoden 41, 23) zugesetzt. Diese Abweichungen dürfen nicht damit erklärt werden, daß D ein veränderter Abdruck von K ist: denn beide stimmen in den Typen, dem Papier, der ganzen Einrichtung, sogar in den Druckfehlern so überein, daß sie eine Auflage sein müssen. Als aber schon einige Exemplare gedruckt waren (von ihnen ist uns K überliefert), wurden im Satz noch einige Dinge geändert (D): daß solche nachträglichen Änderungen im Satz von den ältesten Drucken an bis ins 18. Jh. hinein sicher belegt sind, darüber belehrt mich freundlichst Herr Geheimrat Pietschmann.

Kritik der Übersetzung. Sie ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft, weil die Denkmäler, die wir einer Kritik unterziehen sollen, isoliert dastehen, eben die einzigen Überreste der preuß. Sprache sind. Jedoch gibt es zunächst zwei Stützpunkte, die uns hierbei wesentlich weiterhelfen. 1) Eine eingehende Prüfung des preuß. Textes mit dem deutschen, besonders aber die Berücksichtigung der Katechismus-Literatur des 16. Jh., die naturgemäß bei den Förderern des Protestantismus hoch angesehen und dadurch weit verbreitet war, zeigt uns, daß die drei

Katechismen nicht einen willkürlich hergestellten pr. Text bieten, sondern bestimmten Quellen folgen. Nachdem Bechtel, LLD. III, p. III; AM. 18, 310 ff.; Bezzenberger, BB. 23, 289 ff.; KZs. 41, 69 ff. in dieser Hinsicht Anregungen gegeben hatten, habe ich AM. 46, 217 ff., 465 ff. die Frage in ihrem vollen Umfange untersucht. Es genügt, hier festzustellen, daß anscheinend willkürliche Abweichungen in I, II und im Ench. in ganz beschränktem Maßstabe vorkommen — mir ist aus jener Zeit kein Katechismusdruck bekannt, der mit einem ihm vorausgehenden genau übereinstimmte —, wodurch natürlich die Sorgfalt und Müheaufwendung der Übersetzer, auch Abel Wills, strikte erwiesen wird. 2) In der Vorrede zum II. Katechismus, der den 1545 erschienenen I. verbessern sollte, findet sich folgender Schluß (S. 9 Z. 34 ff.): „Es sind nicht alleyn Wol erfarne landes tolcken, sondern auch dieser sprach verstendige leütt, die eins theyls von geburt und Eltern preußnisch vnd hernach auch deüdsch und Latinisch gelernt, hie zu diesem corrigiren gebraucht wurden.“ Da wir keinen Grund haben, an der Richtigkeit dieses ausdrücklichen Zeugnisses zu zweifeln, so zeigt uns dieser auch von Berneker S. 100 belobte Katechismus, wo echt preußischer Sprachgebrauch, und wo Fehler in I vorliegen. Von der Verbesserung des argen Fehlers *twais laeims* in *twayia ryeky* abgesehen, korrigiert II *preyleiginwey* I in *leygenton*, läßt also das in I und III infolge sklavischer Nachahmung des deutschen Textes durchgeführte *prey*, *prei* „zu“ vor dem Infin. als fehlerhaft fort (Berneker 96). Dagegen beweist II, daß folgende Erscheinungen echtpreuß. sind: der bestimmte und unbestimmte Artikel (§ 205, 173); der Akkus. als Objekt im negativen Satz (§ 105a); *pallapsitwey* „begehren“ mit dem Akk. (§ 105d); die Verdrängung des bald. Lok. durch *en* c. Dat. oder Akk. (§ 108c); das von Brückner, Arch. 4, 27; Berneker 98 getadelte *maldaysins* „Jünger“ (§ 168); *is* „aus“ c. Dat. (§ 113c); *esse* „von“ c. Akk. (§ 113b), wobei der Gebrauch im passivischen Satz (11, 27) hervorzuheben ist; *po* „unter“ c. Dat. (§ 113f.) und c. Akk.; die Umschreibung des Fut. Akt. durch *wirst* mit dem Part. Perf. Akt. (Berneker 91; § 250b) und des Fut. Pass. durch *wirst* mit dem Part. Perf. Pass. (Berneker 95 f.; § 250c). Diese Beispiele zeigen deutlich, wie groß der Einfluß des Deutschen, in dem das Pr. aufging, auf die lebendige pr. Sprache

gewesen ist; ferner zeigen sie, daß der Akk. entschiedenes Übergewicht über die übrigen Kasus bekommt.

Vielleicht läßt sich von hier aus eine gerechte Beurteilung der Willschen Übersetzung mit rechter Verteilung der Licht- und Schattenseiten erreichen. Kann nun aber angesichts des NPB. 2. F. VII, 396f., AM. 26 veröffentlichten Briefes Wills an Johannes Funck (vom 26. Juli 1554) von einer Kenntnis des Pr. bei jenem überhaupt die Rede sein? Die Stellen, die uns angehen, setze ich hier (nach Tschackert) her: „Es ist E. A. W. wol wissentlich, was mir vor eyne erbeit im catechismo, von euch, an stadt und auf befelch F. D. unsers gnedigsten herrn, ist auferlegt worden . . . Nun hette ich wol verhoffet, das ich meynen tolken . . . bei diser erbeit gerulich hette brauchen wollen, damidt solche erbeit sovil schleuniger von stadt ginge, dieweil ehr sonderlich vor andern diser sprachen wol kundig und auch darin von Godt midt sondern gnaden begabet . . . [Aber der Hauptmann im Grünenhofe hat denselben Tolken zu Scharwerksdiensten aufgeboten].* Nun hat ehr etzliche scharwerkstage versessen, insonderheit zu der zeit, wen ich beyn ihm gewesen und ehr mir ihm dolmetschen hadt helfen corrigiren [Deshalb ist er vom Hauptmann in den Grünenhof gefordert und „übel abgericht midt wordten.“ Er hat dies am vergangenen Sonntage ihm geklagt und ihm mitgeteilt, daß er unter solchen Umständen ihm nicht weiter helfen könne]. Dieweil aber mir (als eynem eyntzeln mann) solches unmöglich ist, solchen catechismum in preusche sprachen zu brengen . . ., wil ich E. A. W. . . . gebeten haben, mir doch hirin zu raten, wes ich mich ferner halten sol in dieser sachen.“ In der Beurteilung dieses Briefes weiche ich ganz von Leskien, Deklin. 59 N ab, der meinte: „Eines Kommentars bedarf dieser Text wohl nicht; der Pfarrer konnte gar nicht oder sehr schlecht preußisch, und daß seinem Dolmetscher, der doch höchstens ordentlich Plattdeutsch verstehen konnte, die Sprache des Katechismus klar gewesen, wäre eine sehr kühne Annahme; die beiden haben zusammen die Arbeit gemacht und das Resultat ist darnach.“ Ob Will von Kind an Pr. gekonnt habe (KZs. 41, 67), weiß ich nicht; aber diese Frage ist auch ziemlich bedeutungslos. Die Sache liegt aber so, daß er bei der Übersetzung in eine ungehobelte, literarisch nicht verwendete und dem Untergange reife Sprache einen sach-

kundigen Tolken („dieweil ehr sonderlich vor andern diser sprachen wol kundig u. s. w.“) zum Verbessern herbeigezogen hat vgl. die nicht bedachten Worte „und ehr mir ihm dolmetschen hadt helfen corrigiren“. Man hat eben nicht erwogen, daß die Tolken, aus dem Volke hervorgegangen und mit diesem in viel innigerer Berührung stehend als die Pfarrer, am besten wußten, — sie waren ja eine feste kirchliche Institution und konnten beim Gottesdienst den Pfarrer vertreten (s. Toeppen, AM. 4, 147) — wie das Volk den Sinn einer Stelle verstehen und auffassen würde. Und die Übersetzung mancher dogmatischen Ausdrücke war schwierig und konnte, falsch aufgefaßt, in jener Zeit der Osiander-Streitigkeiten dem Übersetzer sehr gefährlich werden (s. KZs. 41, 66). Freilich ist nun trotz dieser Hilfe die Übersetzung keine gute geworden. Aber zunächst: die lautliche Darstellung der Sprache ist ausgezeichnet, und vor allem: die Wiedergabe der Betonung zeugt von langjähriger scharfer Beobachtung und feinem Sprachverständnis. Denn man bequeme sich doch einmal zur rechten Überlegung dieser Schwierigkeit, bedenke, daß der so vielgepriesene unbekannte Verfasser der „Universitas Linguarum Lituaniae“ kaum eine schwierigere Aufgabe löste — und ihm gingen zwei Jh. literarischer Pflege des Lit. voraus —, und daß ein so ausgezeichnete Mann wie Schleicher, dessen einziger Lebenszweck Erforschung der Sprachen war, und der im ganzen an Kultur dem armen samländischen Pfarrer unendlich überlegen war, der lit. Betonung gegenüber einfach versagte und den Unterschied zweier Intonationen nicht merkte, den Abel Will uns gut dargestellt hat! Dennoch verkenne ich nicht und will von vornherein zugeben, daß die Übersetzung schlecht ist und eine Überfülle von Fehlern und Nachlässigkeiten birgt. Letztere sind leichter festzustellen und im Text und Wb. nach Möglichkeit verzeichnet. Mit ersteren steht es anders, da man die Germanismen der lebendigen Sprache und die der Übersetzung schwer zu scheiden vermag. Indem ich es jedem überlassen muß, durch Lesen des Textes sich ein Bild von der sklavischen Übertragung zu machen, wende ich mich zu den Fehlern, die nach Brückner, Arch. 4, 26ff., FW. 197 und Berneker 91ff. Will verschuldet hat. Zu ihnen rechne ich: *prei* vor dem Infin. (s. o.); *prawilts postai* gegenüber *proweladin* I, II; *enmiguns* „eingeschlafen“ (§ 193a); *kaäubri bhe strigli*

Nom. für Akk.; *stas wissemukin deiws* 79, 30; *gruntpowirpun* „grundlos“ und *erlaikūt* „erhalten“, *erpilninaiti* „erfüllet“, *perbanda* „versucht“ u. s. w. (s. Wb.); *skellānts* als Nom. Plur. M. wegen d. „schuldig“; *mes asmai . . . enkopts* und *mes turrilimai perklantit bhe ismaitint bout* u. s. w. Dagegen wird ein Beweis unmöglich sein, daß in Folgendem nur Fehler Wills vorliegen: die Vorherrschaft des Akk., der nach den § 103 gegebenen Beispielen echtpr. gewesen sein muß; *noūmas* „uns“ für *mans* wegen der Zweideutigkeit des „uns“ (vgl. polab. *mōme jim* statt *mōme jig* s. Arch. 28, 437); *en, esse, po, sen* c. Dat. (§ 113); *kāimaluke* „heimsucht“ u. s. w. Damit entfällt aber zweifellos die größte Mehrzahl der gerügten Fehler vgl. noch zu *steison deicktas* (Berneker 91), *labbas . . waitiāt* (ib. 93) § 105; *sien grikiisi* (ib. 96) § 228; *erains boasei poklusman* (ib. 97 f.) § 160; *mes asmai perschlūsiuns* (ib. 97) § 198; *stai gannai bousei pomeston* § 202.

Ich glaube mein Gesamturteil über das Enchiridion so formulieren zu können: Will hat sich zweifellos große Mühe gegeben, das Pr. seiner Zeit literarisch zu verwenden, was ihm in lautlicher und akzentueller Hinsicht auch recht gelungen ist. Die Fähigkeit aber, dem Geiste einer, freilich ungeschliffenen und heruntergekommenen Sprache, im feineren Sinne gerecht zu werden, war ihm nicht gegeben. So wurde seine Übersetzung kaum mehr als eine Paraphrase. Dennoch war sein Unvermögen nicht so groß, daß es uns ein direkt falsches Bild von der damaligen pr. Sprache gegeben hätte: wir vermögen uns aus der Willschen Arbeit bei hingebender Betrachtung und sorgfältiger Analyse eine ganz gute Vorstellung von der pr. Sprache seiner Zeit zu bilden.

[1]

Catechismus
in preußnischer
sprach / vnd da
gegen das
deüdsche.
1. 5. 45.

5

[2]

Vorrede.

ES hat Got der heylige geist im xix. auch im lxxvij. ||
psalmen von der zeit des Newen testaments klerlich weis- || sagen
10 lassen | Das die prediget des heyligen Euangelions || außgehen
würde inn alle welt | Vnd das inn allen spra- || chen vnd ge-
zungen solt gepredigt werden | Vnd die leütte || bey allerley nation |
dadurch zu gottes erkentnis kommen | || Vnd also ist auch verkün-
digt von Christo | das alle welt || ihn preysen | vnd ihme inn
15 seynem Reiche dienen sollte.

Welche grosse treffliche gnade anfenglich vō der Aposteln ||
zeit | durch vnd durch manigfeldig gangen | Vnd auch || nu inn
diesen letzten zeiten ins Preußen | aus lauter || blosser göt-
licher barmherzigkeit | reichlich widerfahren ist | || dafür wır
20 alle | billich mit allem fleiß vnd rechtem ernst || gote dankbar
sein | vnd allenthalben dienen sollen | vnd || seyne ehre helfen
fördern vnd fortsetzen. Derwegen auch || dieser alte vnd gemeyn
Catechismus ist inn vndeüdscher || Preußnischer¹ sprach | wie die
vff Samland | sonderlich am || rechten preußnischen orth vnd strich
25 gebreüchlich | aus || S. D. vnser gnedigsten herrn beuelch in druck
verordnet || Damit die pfarhern vnd Seelsorger auffm lande | densel-
|| bigen alle Sontage von der Canzel | von wort zu wort ||

1. Preußnischer.

one Tolkē | selbs ablesen | vnd dem vndeütschen preuß- || nißchem
volckē | in derselbigen sprache | mit fleiß fürspre- || chen sollen |
Das also die pfarrer selbs mögen bede jungen || vnd alten im gebet
vnd andern stücken des Catechismi || zu gelegner zeit: wie es die
5 kirchen ordnung vnd F. D. be- || velch mitbringt | verhören | Vnd
können also auch inn || krankheiten hiemit den leütten inn diesem stück
tröstlich || sein. Vnd ob wol die pfarhern derselbigen sprache nicht
|| kündig | können sie doch von ihrem engnen gesind daheim || weñ
sie das vater vnser sprechen denselbigē preußnißchen || accent | vnd
10 die pronounciation | so viel den Catechismū be- ||

[3] trifft | wol mercken vnd lechtlich fassen. Solchs aber || alles
| wird durch götliche hülf vnd gnad | ungezwungelt || nutz vnd
frucht schaffen | Dazu verleyhe Gott der Vater || vnser lieben herrn
Jesu Christi seinen segē. Amen.

15 Es ist auch zumercken | Wiewol die preußen vff Na- || tangen |
etliche wort im Vater vnser | verkürzen vnd an- || ders außsprechen
| ist doch keñne sonderliche enderung der || wort | sondern nur das
sie etliche syllaben contrahiren ader || zusammen zñhen | vnd ist alleyn
die pronounciation etwas || anders | vnd kan doch lechtlich von
20 allen teñlen vernom- || men werden.

Dergleichen ist auch mit den Preußen vmb Welaw || die
ihre accent etwas nach dem Littawischen lencken. Es || ist aber
derhalben von vnnöten | solche geringe enderung || im druck am
rande aussen auzuzengen¹. Die Sudawen || aber | wiewol ihre rede
25 etwas nyderiger | wissen sich doch || inn diese preußnißche sprach:
wie sie alhie im Catechismo || gedruckt ist: auch wol zuschicken | vñ
vernemen² alle wort.

Wo aber ein wort bißweylen geendert wirdt | als zum ||
Exempel | da die vff Natangen in der vierde bitt | des Va- || ter
30 vnser | für das wort heütte | sagen Unser teglich brod || gib vns
diesen tag vnd alle tage. Item. Da die vff || Sambland | im
anfang des Glaubens für das wort All- || mechtigen schepffer |
brauchen ein solchs wort preußnißch || welchs heyst | der alles kan
vnd weñß. Solchs aber ist || aus ungeschicklichkeit der Tolkē erst-
35 lich eingefüret | Die || haben nicht fleiß gethan | engelicke wort
dazu zufinden.

1. anzuzengen.

2. vernemen.

Und weyl solche eingemengte preußische wort | nicht || so
deütsch | engentlich vnd volkōmen außdrücken die art || vnd den
verstant der wort | was sie zu latein vnd deütsch || bedeütten |
Iest mans billich allen bey dem rechten preuß- || nischen bleyben |
5 wie es alhie gedruckt stehet.

[4] Die Zehen gebot Gottes.

Das Erste.

Du solt nicht ander götter¹ haben.

Das Ander.

5 Du solt den namen Gottes nicht || unnützlich füren.

Das Dritte.

Du solt den feiertag heiligen.

Das Vierde.

Du solt deinen vater vnd mutter || ehren.

10 Das Fünffte.

Du solt nicht tödten¹.

Das Sechste.

Du solt nicht Ehebrechen.

Das Siebende.

15 Du solt nicht stelen.

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeugnis re^s || den wider deinen negsten.

[6] Das Neünde.

Du solt nicht begeren deines neg^s || sten haws.

20 Das Zehende.

Du solt nicht begeren deines neg^s || sten weib / knecht / magt /
vihe / || oder alles was sein ist.

Der Glaube.

ICH glewbe an Gott / Vater || almechtigen / Schepffer himmels
25 || vnd der erden / Vnd an Jesum || Christum seinen eynigen Sohn
vn || sern Herren / Der empfangen ist || vom heiligen Geyst / Geborn
von || Maria der jungfrawen. Gelit^s || ten vnder Pontio Pylato /
gecreü^s || ziget / gestorben vnd begraben. || Nidergestigen zu der helle /
Am || dritten tag aufferstand von den ||

30 [8] todten. Auffgefahren gen himmel. || Sitzend zur rechten Gottes
des || almechtigen Vaters / Vondannen || er kommen wird zu richten
die || lebendigen vnd die toden.

Ich gleübe an den heyligen Geyst / || Ein heylige Christliche

1. Das zeichen über dem o ist unrein, wie in fast allen fällen im
1. und 2. kat., wo nicht striche den umlaut bezeichnen, ist aber zweifellos e.

[5] Staen dessempts Pallapsaen.

Pirmas.

Thou ni tur kittans deiwans tur= || rettwey.

Anters.

5 Thou nη tur schan emnen twaiſe || deiwas nη anterpinqwan
menentwey¹

Tirts.

Thou tur schan lanſenan deinan || ſwintintwey.

Ketwerts.

10 Thou tur twaian thawan bhā mut= || tin ſomonentwey.

Pendts.

Thou nη tur gallintwey.

Wuſchts.

Thou nη tur pattiniſkun lembtwey¹

15 Sepmas.

Thou nη tur ranctwey.

Aſmus.

Thou nη tur falſch widekaufnan || waitiatun preifen twaien
tawiſchen¹

20 [7] Newints.

Thou nη tur pallapſittwey twaiſei || tawiſchis buttan.

Deſſints.

Thou nη tur pallapſittwey twaiſei || tawiſchis gennan / waitan /
merg= || wan / pecku / ader katanaffen aſch².

25 Stas Dröſſs³.

AS drowe an Deiuan / Thawan || wiſmoſing / kas aſt laη-
kowuns || dangon bah ſemmin / Bah an Je= || ſum Chriſtū ſwaiian
ainan Sunun || nuſun reſian / Kas patidots aſt || aſſaſtan ſwintan
naſeilen / Gem= || mons aſſaſtan jungkſrawen Ma= || rian. Stenuns
30 po Pontio Pηlato / || ſcriſits / aulawns bah encops. Sam || maη
leſuns preipekollin / Tirtin || deinam⁴ att ſtiwuns aſſa gallans. ||
[9] Unſer gobuns andangon / Sin= || dats preitidraη Deiuas wiſmo- ||
ſingis Thawas / Stwendau per= || gubuns wirſt preηleiginwey ſtans ||
geiwans bhā aulauwuſſens.

35 As drowe an ſwintan naſeilen / || Ainan ſwintan kriſtianiſkun

1. Hier fehlen die punkte am ende des ſaſes.

2. aſth.

3. ſ. ſ. 4 n.

4. deinan.

kirche / || Die gemeyne der heyligen / Vor- || gebung der sünden.
Aufferstehung || des fleisches / Vnd ein ewiges || leben. Amen.

Das Vater vnser.

Vater vnser der du bist jm him || mel. Gehelliget werde
5 dein na- || me. Zukomme dein Reich. || Deyn wille geschee auff
erden als || jm himmel. Vnser teglich ||

[10] brodt gib vns hewtte. Vnd || verlaß vns vnser schulde / als
|| wir verlassen vnsern schuldi- || gern. Vnd nicht einfüre vns || jnn
versuchunge. Sonder er- || löse¹ vns von dem vbel.

10

Amen.

Von der Tauffe.

Vnser herr Christus sprach zu || seynen jüngern / Gehet hin
jn || alle welt / Ieret alle heyden / || vnd teuffet sie jm namen
des || Vaters / vnd des Sohns / vnd || des heyligen Geists / wer
15 da gleü || bet vnd getaufft wird / der wird || selig / wer aber
nicht gleübet / der || wird verdampft.

[12] Vom Sacrament || des Altars.

Vnser herr Jesus Christus / || in der nacht do er verraten
wardt / || Nam er das brodt / dancket || vnd brachs vnd gabs
20 seynen || jüngern / vnd sprach / Nemet || hin / Eßet / Das ist meyn
leyb / || der fur euch gegeben wirdt / || Söliches¹ thut zu meynem
ge- || dechtnis.

Desselbigen gleychen nam er || auch den Kelch / nach dem ||
Abendmal / dancket vnd gab se- || nen jüngern vnd sprach / Nemet ||
25 hin / vnd trindket alle daraus / || dieser kelch ist das newe Testa- ||
ment jnn meynem blut / || das fur euch vergossen ||

[14] wirdt / zur vergebung der sun- || den. Söliches¹ thut / so
offt jhrs || trindt / zu meinem gedechtnis.

30

Gedruckt zu Könighberg¹
jnn Preußen durch
Hans weinreich.
M. D. Klv.

fir= || fin / Ainan perronifcon fwintan / || Et werpsannan grecon /
At ftiſen= || na menſchon / Ba prabitscun gei= || win. Amen.

Sta Thawe nuſon.

Thawe nuſon kaſ thu aſſe an= || dangon. Swintints wirſt
5 twais || emmens. Pergeis twais laeims. || Twais quaits audaſſeiſin
na ſem= || meſ keſ audangon¹. Nuſan deini= ||

B

[11] nan geittin dais numons ſchin= || deinan. Bha atwerpeis
noumans || nuſon auſchautins / kaſ mas atwer || pimaſ nuſon au=
10 ſchantnikamans². || Bha ny wedais mans enperban= || dan. Sclait
is rankeis mans || aſſa wargan. Amen.

Aſſa ſtan Crigtifnan.

Nuſon Refis Chriſtus bela preſ || ſwaians maldaifins / Zeithy
en || wiſſan ſwetan / muſinaity wiſſans || *pog*anans / bha crigtity
15 dins en || emmen Thawas / bha Sunos / bha || ſwinte Naſeilis /
Kaſ drowe bha || crigtits wirſt / ſtaſ wirſt deiwuts / || Kaſ aber
nidruwe / ſtaſ wirſt || proflantik.

rex

paganus

[13] Aſſa Sacramentan || bietis eden.

Nuſen riſtis Jeſus Chriſtus / || anſtan nactin kadan proweladin /
20 || nmmitſ ſtan geittin / dinkowats || bha limaſ bha daitſ ſwai=
mans || maldaifemans bha belats / nmaity || ſtwen / edeitte / ſta
aſt mais ker= || mens / kaſ perwans dats wirſt / || ſtaweidan ſe=
geitty preſ maſan || meniſſnan.

Staſma polleſgo jmmiſ deng || ſtan kelkan pho ſtan betten
25 eden / || dinkowaſ bha daiſ ſwaimans || maldaifemans bha belats /
jm= || maitty ſtwen / bha pugeitty wiſſaſ || is ſtaſma / ſchis kelchſ
aſt ſta || nawans teſtamentan / an maian || kraugen / kha perwans
palletan ||

[15] werſt / praſ att werpsannan gre= || fun / ſteweydan ſegeitty
30 / kodesnim= || ma nous pogeitty praſ maian || meniſſnan.

1. andangon.

2. auſchautnikamans.

[1]

Catechismus
jn preußnischer
sprach / gecorri-
giret vnd da-
gegen das
deüdsche.
1. 5. 45.

5

Vorrede.

[2] ES hat Got der heylige geyst jm xix. auch jm lxxvij. || psalmen
10 von der zeit des Newen testaments klerlich wens= || sagen lassen |
Das die prediget des heyligen Euangelions || außgehen würde jnn
alle welt | Vnd das jnn allen spra= || chen vnd gezüngen solt ge=
predigt werden | Vnd die leütte || bey allerley nation | dardurch
zu gottes erkentnis kommen | || Vnd also ist auch verkündigt von
15 Christo | das alle welt || ihn preysen | vnd ihme jnn seynem Reiche
dienen solte.

Welche grosse treffliche gnade anfenglich vō der Aposteln ||
zeit | durch vnd durch manigseldigk gangen | Vnd auch || nu jnn
diesen letzten zeiten vns jnn Preußen | aus lautter || blosser göt=
20 licher barmherzigkent | reichlich widerfahren ist || dafür wjr alle |
billich mit allem fleiß vnd rechtem ernst | || gote danckbar sein |
vnd allenthalben dienen sollen | vnd || seyne ehre helffen fordern
vnd fortsetzen. Derwegen auch || dieser alte vnd gemeyn Catechij=
mus ist jnn vndeüdscher || Preußnischer sprach | wie die vff Sam=
25 land | sonderlich am || rechten preußnischen orth vnd strich gebreuch=
lich | aus || S. D. vnser gnedigsten herrn beuelch jn druck verord=
net. || Damit die Pfarhern vnd Seelsorger auffm lande | densel= ||
bigen alle Sontage von der Canzel | von wort zu wort || one
Tolken | selbs ablesen | vnd dem vndeüdschen preuß= || nischem volcke |
30 jnn derselbigen sprach | mit fleiß fürspre= || chen sollen | Das also
die pfarrer selbs mögen bede jungen || vnd alten jm gebet vnd
andern stücken des Catechijni || zu gelegner zeit: wie es die kirchen

ordnung vnd S. D. be= || veld mitbringt: verhören | Vnd können
also auch jnn || krankheiten hiemit den leütten jnn diesem stück tröst-
lich || sein. Vnd ob wol die pfarhern derselbigen sprache nicht ||
kündig | können sie doch von ihrem engnen gesind daheim || wen
5 sie das vater vnser sprechen denselbigen preußnißschen || accent | vnd
die pronounciation | so viel den Catechismū be= ||

trifft

[3] trifft | wol mercken vnd lechtlich fassen. Solchs aber alles ||
wird durch götliche hülff vnd gnad | ungezweffelt nutz || vnd frucht
10 schaffen | Dazu verlehne Got der Vater vnser || lieben herrn Jesu
Christi seynen segen. Amen.

Es ist auch zumercken | Wiewol die preußen auff Natan= ||
gen | etliche wort jm Vater vnser | verkürzen vnd anders || auß-
sprechen | ist doch keine sonderliche enderung der wort || sondern
15 nur das sie etliche syllaben contrahiren ader zusa= || men zñhen |
vnd ist alleyn die pronounciation etwas anders || vnd kan doch
lechtlich vō allen teylen vernömen werden.

Dergleichen ist auch mit den Preußen vmb Welaw || die
ihre accent etwas nach dem Littawischen lencken. Es || ist aber
20 derhalben von unnöten | solche geringe enderung || jm druck am
rande aussen anzuzeygen. Die Sudawen || aber | wiewol ihre rede
etwas nyderiger | wissen sich doch jn || diese preußnißsche sprach: wie
sie alhie jm Catechismo ge= || druckt ist: auch wol zuschicken | vnd
vernemen alle wort.

Ob aber jnn diesem gecorrigireten Catechismo | etliche || wort |
so nicht bey allen kirchspielen oder einem jedern Tol= || ken zugleuch
jnn übung vnd brauch gesetzt weren | Son= || derlich vff Natangen
da von wegen der vielfeltigen vnd || langwerigen kriege | das volck
zu mermalen vertrieben vnd || versetzt vnd deshalb auch die sprache
30 zum theyl geendert || vñ vermendet | ist nicht vnbillich das man
sich durch vnd || durch allenthalben nach der alten angebornen, des
rechten || preußnißschen striches | sprach: wie oben gemeldt: richte. |
Denn man kan es nicht nach eins jedern kopffe oder gesal= || len
machen. Es sind nicht alleyn Wol erfarne landes tol= || ken | son=
35 dern auch dieser sprach verstendige leütt, die eins || theyls von ge-
burt vnd Eltern preußnißsch | vnd hernach || auch deütsch vnd Lati-
nisch gelernt | hie zu diesem corrigi= || ren gebraucht wurden. Got
verlene allen seyne gnade | Amē. a ij

[4] Die Zehen gebot Gottes.

Das Erste.

Du solt nicht ander götter¹ haben.

Das Ander.

5 Du solt den namen Gottes nicht || unnützlich führen.

Das Dritte.

Du solt den feiertag heyligen.

Das Vierdte.

Du solt deinen vater vnd mutter || ehren.

10 Du solt nicht tödten.

Das Sechste.

Du solt nicht Ehbrechen.

Das Siebende.

15 Du solt nicht Stelen.

Das Achte.

Du solt nicht falsch gezeügnis re= || den wider deinen nehisten.

[6] Das Neünde.

Du solt nicht begeren deynes neg= || sten haws.,

20 Du solt nicht begeren deynes neg= || sten weyb / knecht / magt |

vihe / oder alles was seyn ist.

Der Glaube.

ICH glewbe an Gott | Vater || almechtigen | Schepffer himmels ||
25 vnd der erden. Vnd an Jesum || Christum seinen ewigen Sohn
vn= || sern herren | Der empfangen ist vom || heyligen Geyst. Geborn
von || Maria der jungfrawen. Gelitten || vnder Pontio Pylato |
gecreüzi= || get | gestorben vnd begraben. || Nidergestigen zu der hellen |
Am || dritten tag auffstanden von den ||

30 [8] todten. Auffgefaren gen himmel. || Sitzend zur rechten Gottes
des || almechtigen Vaters | Vondannen || er kommen wird zu richten
die || lebendigen vnd die toden.

Ich gleübe an den heyligen Geyst / || Ein heylige Christliche
kirche / || Die gemeyne der heyligen | Vor= || gebung der sünden.
35 Auffferstehung || des fleysches | Vnd ein ewiges || leben. Amen.

1. s. s. 4 n.

- [5] Staey deßsimpts Pallapsaey.
Pirmois. *primus*
Tou ni tur fittans deiwans tur= || r̄netwey.
Anters. *autere*
- 5 Tou ni tur ſten emnen twaſe deſ= || was nienbāenden¹ weſtwey.
Tirtis. *tirtis*
Tou tur ſtan lanſinan deſnan || ſw̄ntintwey.
Ketwirtz.
- 10 Tou tur twaſien thawan bh̄ae || mutien ſmunintwey.
P̄nienſts.
Tou ni tur gallintwey.
Dſts.
- Tou ni tur ſalobiſquan limtwey.
Septmas. *septem*
- 15 Tou ni tur ranſtwey.
Aſmus.
Tou ni tur reddi weſdikaufnan || waſtiaton preſken twaſien
tau= || w̄ſchen.
- [7] Newynz. *novem*
20 Tou ni tur pallapſitwey twaſis || tauw̄ſchis butten.
Deßſimpts. *decem*
Tou ni tur pallapſitwey twaſis tau= || w̄ſchies / gennan /
waſkan / merg= || wan / peſcu / adder katanaeſſen heſt.
- Stan Druwin.
- 25 ES drow̄ en Deſwan / Thawan || wiſſemokin / kas eſt t̄ſh̄nnonſ
dāen= || gon bh̄e ſemmien. Bh̄ae en Jeſum || Chriſtum ſwaien
an̄nen Sounon || nouſon reſken / Kas pagauts āeſt || h̄aeſe ſw̄ntan
naſenlien. Gemmons || āeſetan jungprawan Marian. || St̄h̄ienunſ
po Pontio P̄hlato / || ſkreſigt | aulauſ bh̄e enquoſt. || Semman
- 30 Iſons preſ p̄ſkullien / || An tirtien deſnan etſh̄unſ h̄aeſe |
[9] gallans. Unſei gubons nadengon. || S̄yndens preſtid̄aran deſ-
was || w̄ſſen mutis thawas / Stwendau || wirſt pergubons len̄genton
ſtāens || geſwans bh̄e aulaunſins.
- Es drow̄ en ſw̄ntan naſenlien / || An̄nan ſw̄ntan kriſtiani-
35 ſquan || kirken / Perroniſquan ſw̄ntan / || Etwerpennian griquan / ||
Etſh̄n̄nan menſes / Bh̄e pra= || buſquan geſwien / Amen.

1. āe gibt æ im original wieder.

Das Vater vnser.

Vater vnser der du bist jm him || mel. Geheiliget werde
dein || name. Zukomme dein Reich. || Deyn wille geschehe auff erden ||
als jm himmel. Vnser ||

5 [10] teglich brodt gib vns hewtte. || Vnd verlaß vns vnjere schulde / ||
als wir verlassen vnsern schul- || digern. Vnd nicht einfüre vns || jnn
versuchunge. Sonder er- || löse¹ vns von dem vbel.

Amen.

Von der Tauffe.

10 Vnser herr Christus sprach zu || seinen jüngern / Gehet hin jnn ||
alle welt / Ieret alle Heyden / || vnd Teuffet sie jm namen des ||
Vaters / vnd des Sohns / vnd || des heyligen Geijsts / wer da
gleü || bet vnd getaufft wird / der wird || selig / wer aber nicht
gleübet / der || wird verdampft.

15 [12]

Vom Sacrament
des Altars.

Vnser herr Jesus Christus / || in der nacht do er verraten
wardt / || Nam er das brodt / dancket || vnd brachs vnd gabs seinen ||
jüngern vnd sprach / Nemet || hin / Eßet / Das ist mein leyb / ||
20 der fur euch gegeben wirdt / || Solches¹ thut zu meinem ge- || dechtnis.

Deselbigen gleychen nam er || auch den Kelch / nach dem ||
Abendmal / dancket vnd gab seinen || jüngern vnd sprach / Nemet ||
hin / vnd trincket alle daraus / || Dieser kelch ist das neue Testa- ||
ment jnn meinem Blut / Das fur || euch vergossen wird zur ver- ||

25 [14] gebung der sünden. Solches || thut / so offt ihrs trincket / zu ||
meinem gedechtnis.

1. s. s. 4 n.

Stan Thawe noufon.

Thawe noufon kas thou aesse aen= || dengon | Swyntits wirse
tways || emmens / Parensen noumans tway || ia rpetη / Tways
quaits audasensin || nasemmien kay endengan / Noufon ||

5
[11] deninan geytien¹ daps noumans || schian dennan. Bhæ et=
werpeis || noumans noufon anschautins² / || kay mes etwerpman
noufon an= || schautinekamans³. Bhæ ni wedens || mans enperban=
dasnan. Slait is || rankeis mans aesse wargan.

10 Emmen.

Assa stan Crigtisan.

Noufon rpkhes Isus Chricstus || hyla preη swapiens malday=
sins / || Zeiti en wpsan swytan / mukinenti || wpsens poganens |
bhæ Crigtidi=⁴ || diens en emnen Thawas | bhæ sou= || nons | bhæ
15 swyntas nasenslis | Kas || druwe bhæ crigteits wirst | stes || wirst
denwuts / kas nidruwe / stes || wirst preclantys.

b ij

[13] Assa Sacramenten
bhtis ηdi.

20 Noufon renkeis Isus Chricstus || anstan naktin kaden prowela=
din / || hymmeits sten geytien / dinkauczt bhe || Inmuczt / bhe dants
swaymans || maldaymans | bhe hylaczt | ηmanti || stwen | bhe ηdi=
enti / stæ aest mans ker= || mens | kas perwans daeczt wirst / ||
Stewenden segenzi premanien me= || nisnan.

25 Staesmu polengo ηmments denzi || sten kalkan | postan bitans
ηdi / || dinkauczt bhe daitis swaymans || maldaymans bhæ bilats |
ηmmaη || ti stwen bhe puienzi wpsan istesmu / || Sis keltis aest
stæ neuwenen Testa= || menten en manien kraeuwien / ka || per wans
prakiten wirst / preη et= ||

30 [15] werpsennian griquan | Stewidan || segenzi kudesnammi joes
puietti || preη manian minisan.

Gedruckt zu Königßberg⁵
jnn Preüssen durch
Hans weinreich.
M. D. Xlv.

35
1. geytien. 2. anschautins. 3. anschautinekamans. 4. Crigtiti.
5. s. s. 4 n.

[1 (K)]

ENCHIRIDION.¹

Der Kleine

Catechismus

Doctor Martin Lu-

5

thers | Teutsch vnd Preussisch.

Gedruckt zu Königsberg in Preussen

durch Johann Daubman.

M. D. LXI.

[3 (K)] VON² Gottes || genaden Wir Albrecht der || Elter Marg-
10 graff zu Branden- || burg | in Preussen | zu Stettin | inn || Pomern |
der Cassuben vnd Wen- || den Hertzog | Burggraff zu Nüren || berg
vnd Fürst zu Rügen | ic. Ent || bieten Euch vnsern Getrewen vn- ||
terthananen | wes standes jr seith | vnd || allen andern | vnsern gnedigē
Gruß || vnd gewogen willen. Vnd geben || hiemit in Gnaden zue-
15 kennen | das || nachdem | wie der heilige Petrus || auß seiner eigen
erfahrung erinnert | || Gott die Person nicht ansihet | son- || dern in
allerley völd | wer in fürch- || tet | vnd recht thut | der ist ihm an-
ge- || nem (Acto. 10)³ | sich auch nichts weniger denn ||

* ij

20 [4 (K)] Christen gebüren wöll | dan jrgent || ein Völd | wie alber
vnd einfeltig es || sonsten sein mag | zuuerachten | son- || dern viel mer
Christlicher lieb | vnd || demut nach dahin zu trachten | das || dem
selbigen auß Gottes heiligem | || vnnnd allein Seligmachenden wort ||
notturfftiger vnterriecht gescheh | wie || es Gott der gestalt er sich in
25 seinem || lieben Son Ihesu Christo offen- || bart | recht erkennen | vnnnd

1. Der titel und die vorrede des herzog Albrecht fehlt in D. Die rüdseite des titels in K (f. 2) ist leer.

2. V als initiale ausge-

ziert.
3. steht zwischen der vorletzten und letzten zeile auf dem rechten rand.

fürchten || sol | vnd also allein inn warem glau= || ben ahn Christum
vor Gott ange= || nem vnd wolgefellig werde.

Derhalben Wir auch in Unse= || rer Regierung bißher zugleich
für || alle vnser liebe | vnd getrewe vnder || thanen | vnnnd die ge=
5 ringsten so wol | || als für die fürnembsten | diese vetter= ||

liche

[5 (K)] liche fürsorg | welche vns von Gott || aufferlegt ist stettigs
getragē haben | || Damit sie nicht | wie sie in mancher= || ley Sprachē
30 zerteilet sein | also auch || in mancherley Lehr | vnd Glauben ||
unterschieden weren | sondern nach || gelegenheit vnser Fürsten=
thumbes || vnd Unserer vnderthanen | vnd vn= || tersassen höchster
notturfft in man= || cherlei unterschiedlichen Sprachen || die einige
warhaffte Göttliche | Him || lische Lehr | so in der heiligen Prophe ||
ten | vnd Apostel schrift verfasst ist || rein vnd lauter geprediget |
15 vnd da= || durch inn einigkent des Glaubens | || auch ein einige
ware Kirch | oder hei= || lige Gemein | Gott dem Almechti= || gen
versamblet | vnnnd erbawet | vnd || niemandt solches nötigen trosts
sei= || ner Seelen beraubet würde.

[6 (K)] Vnd dieweil wir anfenglich son || derlich vnter den Suda=
20 wen | vnnnd || Preussen allerley Heidnische aber= || glauben | vnnnd miß=
breuch befunden | || haben wir zu außreutung derselben | || wie auch
des Antichristischen einge= || rissen gewels | vielfeltige Christli= || che
mittel vnd weg | zu welchem auch || Gott seinen segē gnedigt ver=
liehen | || gebrauchet | vnd je alberer vnd einfel || tigere leuth sie
25 sonst sind | dester mer || jren Pfarrkindern | vnd Seelsor= || gern |
welche wir jnen zugeordnet | be || solhen | das sie in betrachtung
solcher || jhrer Pfarrkinder einfalt | die reine || Christliche Lehr auch
auffs einfel= || tigt | vnd deutlichst | wie sie der tewer || vnd hoch=
begabte Man D. Luther || seliger gedechtnus | in seinen kleinen ||

30

Cate=

[7 (K)] Catechismum verfaßt | fürtragen || sollen | Doch kommen Wir
in erfa= || rung | das es gleichwol noch jmer et= || was gemangelt |
das wenig prediger || so solcher sprachen kündig | wie auch || noch |
bißher bei jnen sein gewest vnd || fast alle durch Tolkē not halbē
35 ha || ben predigen müssen | Dann ob wol || die Lehr an jhr selbst
klar verfaßt | || können wir doch erachten | das sie || vmb solcher ver=
mengung beyderley || Sprachen willen | sonderlich bey sol || chem ein=
feltigen volck sehr vnuer= || stendiglich lautet | vnnnd souiel dester ||

mehrer | je vnuerstendiger bißweilen || die Tolden sein | welche | wie
Wir || berichtet werden | vielmals auch gar || ein anders | dann
welches die Pfar= || herrn im Teutschen vorgefagt | in jr ||

er

- 5 [8 (K)] er Preussischen sprach nachdolcken || Daher Wir dann be-
wogen sein | das || Wir den kleinen Catechismum D. || Lutheri für
Unsere Preussische || Kirchen auß der Teutschen inn die || Preussische
sprach haben transferie || ren lassen | damit solches Toldens || je
lenger je weniger von nöten seyn.
- 10 Vermanen derhalben alle | vnd || jedere Unsere Erzpriester |
Pfar= || herrn | Prediger vnd Kirchendiener || welche in iren besol-
henen kirchspilen || Preussische leuth vnter sich haben | || das sie es
auch an ihnen nicht man= || geln lassen | sondern in betrachtunge ||
ires beruffs | vnd der hohen not ihres || armen Preussischen kirchen=
15 volcks | || für welches der ewige Son Gottes || so wol | als das aller
fürnembst | sein ||

heylig

- [9 (K)] heilig Blut vergossen hat | souiel jm= || mer möglich sich
befeissigen | das sie || nach hiemit gegebner | vnd vorange= || druckter
20 anleytung | wie man die || Preussische sprach verstendiglich le || sen
sol | auff alle Sonntag auß solchē || Preussischen Catechismo ein stück |
|| als jetzt die Zehen Gebot | Das an= || der mal den Christlichen
Glauben | || vnd also fortan | biß er gar zum endt || gebracht | vnd
alsdenn wider ange= || fangen werd | selbst von der Lanzel || sein
25 deutlich ablesen lernē | oder aber || ire Tolden | wo die lesen können |
für || lesen lassen | Auch dester fleissiger || ire Preussische Kirch Kinder |
was sie || auß solchem stetten Ablesen gefast || zuuerhören keine
beschwerd tragen | || damit jnen solche nötige lehr | der sie ||

* *

ja

- 30 [10 (K)] ja | wo sie anders wollen selig wer= || den | nicht entperen
können | zum treu || lichsten eingebildet | Den Verrech= || tern aber der
grosse zorn Gottes | || sambt der ewigen verdammus | Da= || rein sie
sich selbst werffen | mit hoch= || stem ernst aus GOTTes wort wol ||
außgestrichen werde.
- 35 Vnd damit auch die Kindertauff || vnd Ehetrewung mit
grösserm nutz || vnd andacht sürohin bey dem Preu= || sischen volck
geschehen mögen | ha= || ben Wir derselben Formen | wie sie || Vn-
serer Kirchenordnung einuerlei= || bet | gleicherweis in die Preussische ||

sprach neben solchem Catechismo || verdolmetschen lassen.

Sonderlich

[11 (K)] Sonderlich aber sollen die Pfar || herrn | wo Schulen sind |
fleissig || auffsehen haben | das Offtgemelter || kleine Catechismus
5 Lutheri in bey- || derley Sprachen | als einen Son- || tag Teutsch |
den andern Preussisch || von den Schulern öffentlich inn der || Kirchen
vor dem Altar | eintweder || zu Morgens | oder des Abendts zur ||
Vesper | vor | oder nach der Predig | || wie es an einem jeden ort
am gelege || sten sein mag || lauth Unserer Kirch- || enordnung reci-
10 tiert werde | Das der || eine Knab von einem stück des Ca- || techismi
allwegen frag | Der ander || aber laut | vnd deutlich antwort geb | ||
vnnnd man also durch alle Son- || tag | vnnnd Feiertag vonn Einem ||
Stück zum Andern forth fahr | ||

* * ij biß

15 [12 (K)] biß der ganze Catechismus also ab- || wechselter weiß in
beden Sprachen || volendet | vnnnd auff ein newes wider || angefangen
werd.

Vnnnd wo schon nicht gemeine || Schulen sein | wollen Wir vns
doch || zu Unsern Pfarherrn solcher orht | || der Gottseligkeit | trew |
20 vnd fleisses || versehen haben | das sie darob sein || werden | darmit
solche Christliche || vbung der jugent nicht gar vnterla- || sen | sondern
gleichwol durch etliche || Knaben | welche in jren Kirchspilen || am
besten darzu zuunterweisen | oder || aber auffs wenigst durch jhre
eigene || kinder | vnnnd Haußgesind erhalten || werd. Dann neben
25 dem | das sol- || ches den Alten zu einer anrenzung ||

billich

[13 (K)] billich geschicht | hoffen Wir | das || auch dauon durch
Gottes segen | mit || der zeit | sonderlich ein feine Christ- || liche |
wolgezogene Preussische ju- || gent erwachsen | vn also solch Preu- ||
30 sisch | vnnnd zum theil Barbarisch || volck | je lenger | je mehr mit
Gotsje- || ligkent | vnd allerley guten sitten | ex- || polirt | oder auß-
geschmückt sol wer- || den | Sintemal Gott zu aller zeit || am meisten
auß dem munt der vn- || mündigen | vnd Seuglingen | das ist ||
(Psal. 5. Mat. 21)¹ solcher alberer einfeltiger leuth ihm || ein lob
35 zurichtet. Da dagegen seine || Göttliche weißheit gemeiniglich den ||
Weisen | vnnnd Klugen dieser welt | || (Mat. 11 1. Cor. 1)¹ weil

1. An der 9. resp. 5. 3. v. u. auf dem rechten rande.



sie viel zu stolz darzu sein | dann || das sie es solten annemen |
verborgen || bleibet.

Derwegen

[14 (K)] Derwegen Wir auch zum be= || schlus die Pfarherrn hiemit
5 wider= || umb vermanen | Das | wo sie inn sol= || chem verhören |
vnd fleissigem auffse || hen der Jugent | Sinnreiche | vnnnd || wolge-
schickte Preussische Knaben | || so vor andern zum Studirn tüchtig ||
vermercken | sie ihre Eltern dahin || weisen wollen | das sie solche
ire Kin= || der zu der Schul | wie sie von Gott || darzu begabet | fleissig
10 halten | vnnnd || wo sie nicht des vermögēs sein | Uns || auch solches
vermelden | Dann wie || wir Uns des zu fürderung Göttlich= || er
Ehren | vnnnd Unserer vntertha= || nen wolfart in Unserer Kirchen-
ord= || nung erboten | also wollen wir Uns || solcher armen Preussi-
schen Kna= ||

15 ben

[15 (K)] ben in allen genaden annemen | vnd || sie als Unnsere
Stipendiaten | so || lang versorgen | vnd bey ihrem Stu || dieren er-
halten | biß sie endlich zum || Kirchendienst | oder Predigampt || zu
gebrauchen | Vnnnd weyl sie der || Preussischen sprach kündig | vnnnd ||
20 keiner Tolcken bedürffen | dester || mehr nuß vnnnd frucht inn Unsern ||
Preussischen Kirchen schaffen mö= || gen | ꝛ.

Dann Wir je nichts mehr von || GOTT wünschen | oder be-
geren | || dann das die auffgegangene reine || Christliche Lehr des
heiligen E= || uangelij nicht wider untergehe | ||

25

sondern

[16 (K)] sondern je lenger je mehr vnter Un= || serm ganzen
Fürstenthumb erbrei || tert werde | wachse | vnd zunem | vnd || der
gestalt | wie Wir sie gehabt | auch || auff Unser Nachkommen | sambt
al= || lerley anderer zugleich Zeitlicher | || vnd Ewiger wolfart ge-
30 bracht | || vnd erhalten werd | ꝛ. Ge= || geben zu Königsperg | im
|| Jar | 1561. || Den 4. Marti.

[17 (K); 1 (D)]

Der Kleine Cate-

chismus Doctor Martin Luthers

Deutsch vnd Preussisch / vor die

Pfarherr auff dem Lande / die Einfeltigen

5 daraus zu vnterweisen / vnd die Jugent

darinn zu üben / damit sie erlernen

mögen / was ihnen nützlich ist

zu ihrer Seligkeit.

Darneben das Trew¹ vnd Tauff-

10 büchlein / wie solches in der Kirchenordnung

jezund im Land zu Preussen gehalten wirdt.

Stas Lituts Catechismus D.

M. S. Mizkai bhe Prūsiskai | praštans Pre-

15 diškerins no tautan | Stans Längiseilingins prei

Powaidint | bhe stan Maldūnin enštesmu prei

iaukint | kai stai ismukint massi | ka tennē-

mons enterpon ast | prei tenneison

Deiwūtiskan.

Preištessmu stas² Lūbi bhe Crigtisnālaiskas |

20 kāigi stas subs en štesmu kirkis teikūšan | tēnti

en Prūsiskan tautan laikūts wīrst.

Anno M. D. LXI.

1. In D. fehlen die trennungstriche, die K. hat.

2. D. hat „stas“ deutlich für „das“ überdruckt; K. hat „das“.

[19 (K); 3 (D)]¹

Dem Durchleuch-
tigisten Hochgebornen Fürsten
vnnnd HERRN | Herrn Albrechten dem
Eltern Marggraffen zu Brandenburg | inn
5 Preussen | zu Stettin | inn Pomern | der
Cassuben vnnnd Wenden Herzog |
Burggraff zu Nürnberg | vnnnd
Fürst zu Rügen | meinem
genedigsten Herrn.

10 DVrchleuchtigster² Hoch- || geborner Fürst | Genedi- || gster Herr |
E. S. D. seind meine || vnderthenige vnd gehorsamschul- || dige dienst |
jeder zeit vrbütig zuuor || Neben wündschung glückseliger || vnd
friedlicher Regierung | in lang- || wiriger gesuntheit vnd leben | nach ||
A ij Gottes

15 [20 (K); 4 (D)] Gottes vätterlichem willen vnd || wolgefallen |
Amen. Genedigster || Fürst vnd Herr | Sanct Paulus || vermanet
seine Collosser | Darne- || ben auch sonst alle Christgleubige³ || Men-
schen | das sie das Wort Got- || tes reichlich vnter ihnen sollen wo- ||
nen lassen | inn aller Weißheit sich || selber darinn vnter einander
20 zu le- || ren vnd zuermanen | Col. 3.

Dieweil dann E. S. D. aus || Christlichem vnd Fürstlichem ge- ||
müt | darinnen dieselbe | dem Götli- || chen vnnnd allein seligmachenden ||
Wort | sonderlich zugethan | vnnnd || Christlich stettigs dahin trachten ||
|| wie iren Armen vnderthanen (da- || rundter dann mancherley
25 sprachen ||
erfunden

[21 (K); 5 (D)] erfunden⁴ werden) fürnemlich da- || mit gedienet
würde | vnd das an ei- || nem jedern orth | nach des Landes || gele-
genheit | Gottes wort Rein | || Lauter vnd Klar | inn mancherley ||
30 sprachen reichlich Gepredigt wer- || de | vñ darauff auch nicht ge-
ringen || kosten gewendet | damit solche spra- || chen | nicht allein
durch geschickte || Prediger vnd Dolmetschen jnen || vorgetragenē | son-
dern solche sprachen || auch inn öffentlichen Druck zuuer- || fertigen |
sich genediglich befleißiget || Wie mir dann als der geringsten ||
35 Kirchendiener einem | von E. S. || D. aufferlegt vnd befolhen worden ||
den kleinen Catechismum Luthes || ri | inn die Preussische sprachen
zu- || uertieren | vnd in Druck verferti- ||

1. Die rückseite des titels — [18 (K); 2 (D)] — ist leer.

2. D als initiale ausgeziert.

3. Christgleubige.

4. erfunden.

A iij gen

[22 (K); 6 (D)] gen lassen | Welchs ich dann in al= || Ier vnder-
thenigkeit zuuolziehen vn= || terstanden | Also das ich auff die ei= || ne
Columna das Deutſch | auff || die ander das Preußiſch gegē über ||
5 ſehen laſſen | Damit alſo die Ju= || gent | eine kurze instruction
haben || möge | ſich im wort Gottes zu üben | || Bin auch in vnge=
zweiffelter hoff= || nung | Gott werde mit der genaden || ſeines hei=
ligen Geiſtes | durch ſolche || geringe arbeit | auch dieſen luſt vnd ||
liebe inn meinem Vatterland | bey || vielen Gottfürchtigen Ieuthen
10 erre || gen | damit ſie ihre Kinder alſo viel || fleißiger zur Schul
werden halten || ſintemal ſie jeßundt hören vnd er= || faren | wie
jhr angeborne ſprachen | || jeßt auch inn Druck verfertiget | ||

vnd

[23 (K); 7 (D)] vnd ihnen verſtendiglich fürgetra= || gen mag werden |
15 welchs doch vor= || mals nicht alſo vnter ihnen erhört || worden iſt.

Will auch darüber mich ar= || men Kirchendiener in E. S. D. ||
Patrocinium vnnnd Genedigen || Schuß inn aller vnderthenigkeit ||
ergeben haben | Demütigt bitten= || de | E. S. D. wolten ihr ſolchen ||
meinen geringen dienſt | inn Gena= || den gefallen laſſen | mit er=
20 bietung | || wo ich | Erſtlich Gott dem Allme= || chtigen zu Ehren |
vnd Nachmals || E. S. D. ſambt meinem lieben || Vatterland | inn
der gleichen arbeit || weiter dienen mag | darinn auffſ || gehorſam=
ſchuldigſt wil gebrauchen || laſſen. Thue

[24 (K); 8 (D)] Thue leßlich E. S. D. Got || den Allmechtigen in
25 ſeinen genedi= || gen Schuß trewlichen befehlen | || Geſchrieben
zu Königsperg || in der wonung Johann || Daubmans | den ||

4. Marti | || 1561.

E. S. D. || Vndertheniger vnd || gehorſamſchuldiger ||

Abel Will Pfar= || herr zu Bobeten.

[25 (K); 9 (D)] Damit aber der Ie= || ser | ſolche ſprach nach irer
Natur= || lichen art verſtendiglich leſen kön= || ne: vnd es die zuhörer
auch verſte= || hen | iſt dieſes fleißig zu mercken | || das die Fünff
Vocales gemeinig= || lich durch eine lange Pronunciati= || on außge=
ſprochen werden | Derwe= || gen ſolche buchſtaben ihre ſondere ||
35 zencken haben müſſen | Wo nun die || ſe nachfolgende verzencknus |
an ei= || nem ſolchen buchſtaben im wort er= || funden | muß der=
ſelbige mit || ſeinem gewöhnlichen || accent Pronunciirt || werden.

ā ē ī ō ū ij.

B Die

[26 (K); 10 (D)] Die Zehen Gebot
Wie sie ein Haußuater seinem ge-
sinde einfeltiglich fürhalten solle.

Das Erste Gebot.

5 Ich bin der HERR dein Gott | du || solt nicht andere Götter
neben mir haben.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERRN vber || alle ding fürchten
vnd liebhaben | vnd jm vertrauen.

10 Das Ander Gebot.

Du solt den Namen des Herren deines || Gottes nicht vergeb-
lich führen. Dann der || HERR wirdt den nicht vnschuldig hal- || ten
der seinen Namen vergeblich führet.

Was ist das? Antwort.

15 Wir sollen GOTT den HERRN vber
Stai

[28 (K); 12 (D)] alle ding fürchten vnnnd lieben | das wir bey
seinem || Namen nicht Fluchen | Schweren | Zeubern | Liegen || oder
triegen | Sondern den selben inn allen nöthen || Anruffen | Beten |
20 Loben vnd dancken.

Das Dritte Gebot.

Gedenck des Sabbathß das du ihn || heyligest.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen Gott den Herrn vber alle ding für- || chten | vnd
25 lieben | das wir die Predig | vnd sein wort || nicht verachten | Son-
dern dasselbig heylig halten | || gern hören vnd fleißig lernen.

[27 (K); 11 (D)]

Stai Dessimton
Pallaipsai kãigi stans ains
Butti Tãws / swaiãsmu sei-
mïnan preigërbt turri.

5

Stas Pirmois Pallaips.
Tou niturri kittans Deiwans pagãr || mien turrïtwei.

Ka ast sta billïton? Ettrais.

Mes turrïmai Deivan stan Rikïjan kiršãa || wissan powijstïn
biãtwei bhe mijlan turït | bhe stef- || mu ausãauditwei.

10

Stas Antars Pallaips.
Tou turri stan Emnan twaisei Dei- || was ni enbãndan
westwei.

Ka ast sta billïton? Ettrais.

Mes turrïmai Deivan stan Rikïjan kiršãa

15

B ij alle

[29 (K); 13 (D)] wissan powijstïn biãtwei | bhe milijt | kai mes
sen ten || nãïson emnen | ni nideiwïskan gunnïmai | ni wertem ||
mai | Kantemmai | bebïnnïmai | waidleïmai | adder || mëntïmai
bhe païkemmai | Schlãit stanšubban en- || wissai nautei enwadëïmai |
20 Posïnnïmai | girrimai || bhe dinkauïmai.

Stas Tirts Pallaips.

Tou turri stan Lãnkïnan Deinan || Swïntint.

Ka ast sta billïton? Ettrais.

Mes turrïmai Deivan stan Rikïjan kiršãa || wissan powijstïn
25 biãtwei bhe milijt kai mes stan || preddikãusnan bhe swaian wïrdan
ni perwedãam- || mai šchlãit stanšubban Swïntan lãikumai | reide ||
klausëmai | bhe mukïnnïmai.

Das Vierdte Gebot.

Du solt dein Vater | vnd dein Mutter || ehren | auff das du
lange lebest im land | das || dir der Herr dein Gott geben wird.

Was ist das? Antwort.

5

wissan

[30 (K); 14 (D)] Wir sollen Gott den Herren vber alle ding für- ||
chten vnd lieben | das wir vmb seinen willen vnserer || Eltern vnd
Herren nicht verachten noch erzürnen | || Sondern sie in Ehren halten |
vnd ihn dienen | gehor || sam sein | vnd alle lieb vnd trew erzeugen.

10

Das Fünffte Gebot |

Du solt nicht Tödtten.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERREN || vber alle ding fürchten vnd
lieben | das wir || vmb seinen willen vnserm Nächsten an seinem ||
15 Leib keinen schaden | noch leide thun | Sondern ihm || helfen vnd
fördern | in allen Leibs nöthen.

Das Sechste Gebot.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das? Antwort.

20 Wir sollen GOTT den HERREN vber || alle ding fürchten vnd
lieben | das wir vmb seinen ||

Nes

[32 (K); 16 (D)] willen | keusch vnd züchtig leben | inn wortten |
wer- || den | vnd gedanken | vnd ein neglicher sein gemahel || lieben
25 vnd ehren.

Das Siebende Gebot.

Du solt nicht Steelen.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTT den HERREN vber || alle ding fürchten

Stas Kettwirts Pallaipts.

Tou turri twaian Tāwan bhe Mütien || smünint kai tebbe
Iabban eit bhe ilgi giwassi || nosemien.

Ka ast sta billiton? Ettrais.

5

B ij wir

[31 (K); 15 (D)] Mes turrimai Deiwan stan Rifijan | kirſcha ||
wiſſan powiſſtin | biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- || ſon paggan
| nouſons | Draisins bhe Rifijans | ni || perweckammai neggi erner-
timai | Schläit ſtans en || smünin Iaikumai | bhe ſteimans ſchlüſimai |
10 poſlu- || ſmai | miſlan bhe teiſingi Iaikumai.

Stas Piēncts Pallaipts.

Tou niturri gallintwei.

Ka ast sta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifijan kirſcha || wiſſan powiſſtin
15 biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- || ſon paggan | nouſesmu Tawi-
ſchen | en ſwaiäſmu || fermnen | ni ainan ſchüdān bhe wargan ſeggē
| || mai ſchlāits ſeſmu galbimai bhe brewinnimai | en || wiſſans ker-
menißkans nautins.

Stas Dſchts Pallaipts.

20 Tou niturri Sallūbanlimtwei.

Ka ast sta billiton?¹ Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifijan | kirſcha || wiſſan powiſſtin
biätwei bhe milijt | kai mes tennēi- ||

willen

25 [33 (K); 17 (D)] ſon paggan | ſiſtai² bhe teiſingi³ giwammai |
en || wirdemmans dūlans bhe pomijriſnans | bhe erains || ſwaiān
ſallūban milijt bhe teiſint.

Stas Septmas Pallaipts.

Tou niturri Rānctwei.

30

Ka ast sta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan stan Rifijan kirſcha⁴ || wiſſan powiſſtin

1. billiton. 2. Ich glaube mich mit ziemlicher ſicherheit für i
entſcheiden zu können, was in D. deutlicher iſt als in K. 3. i oder ī,
was nicht entſchieden werden kann, da der querſtrich des j ſo über das i
hinüberraagt, daß in ihm - auch . aufgegangen ſein können.

4. kirſcha.

vnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnfers nechsten Gelt
noch Gut nicht nemen || noch mit falscher wahr | oder bösem handel
ahn vns || bringen | Sondern jm sein Gut vnd Narung helffen ||
bessern vnd behüten.

5 Das Achte Gebot.

Du solt kein falsche zeugnus geben wi= || der deinen Nechsten.
Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding fürchten vnd
lieben das wir vmb seinen || willen vnseren Nechsten nicht falsch=
10 lichen be= ||

son

[34 (K); 18 (D)] beliegen¹ | verrathen | affterreden | oder bösen
leumut || machen | Sonder ihn entschuldigen | vnd guts von || jm
reden vnd alles zum besten keren.

15 Das Neundte Gebot.

Du solt nicht begeren deines nechsten || Hauß.

Was ist das? Antwort.

Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding fürchten
vnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnserm nechsten nicht
20 mit list | nach seinem || Erbe | oder Hause trachten | vnd nicht mit
schein des || Rechters an vns bringen | Sondern ihm dasselbige || zu
behalten förderlich vnd dienstlich sein.

Das Zehende Gebot.

Du solt nicht begeren deines Nechsten || Weib | Knecht | Magt ||
25 Viech | oder was || sein ist.

Was ist das? Antwort.

Mētimai

[36 (K); 20 (D)] Wir sollen GOTTE den HERREN vber || alle ding
fürchten vnd lieben | das wir vmb seinen || willen | vnserm Nech=
30 sten | sein Weib | Gefinde | oder || Viehe | nicht abspannen | abdrin=
gen | oder abwendig || machen | Sondern bey den selben anhalten |
das sie || bleiben | vnd thun was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von die= || sen Gebotten allen.

1. So in D., K. hat „liegen“.

biätwei bhe milijt | kai mes tennēi= || son paggan | noūson Tawisčas
penningans bhe || labban ni immimai | neggi sen reddiſku perbāſai |
ad= || der wargafmu kauptiſkan prēmians pidimai || Schläits tenniſmu
ſwaiian labban bhe maitāſnan || galbimai walnint bhe popekūt.

5 Stas Aſmus Pallaips.

Tou niturri reddewijdiſausnan dātwei || priiji twaian tawiſchan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan | kirſcha || wiſſan powijſtin
biätwei bhe milijt | kai mes tennēi= || son paggan | noūson tawiſchan

10 ni reddewingi ep= ||

Ⓒ beliegen |

[35 (K); 19 (D)] mēntimai | perklantemmai | perpettas waitiāmai
ad || der wargan girſnan tičinnimai | Schläits turrimai || ſtan etwi=
nūt | bhe labbas eſſe ſteſmu waitiāt | bhe || wiſſan prei walnennien

15 wartint.

Stas Newints Pallaips.

Tou ni turri Pallaipſitwei | twaiſei ta= || wiſčas buttan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan kirſcha || wiſſan powijſtin
20 biätwei bhe milijt | kai mes tennei= || son paggan | noūsmu tawi=
ſchan | ni sen wingriſkan || no tennēiſon weldiſnan adder buttan
ſtallēmai bhe || sen aineſmu ſwāigſtan ſtēiſei tičrōmiſkan ēnman ||
pidimai | Schläits ſteſmu ſtanſubban prei polaikūt || brewingi bhe
ſchlufingifku boūton.

25 Stas Deſſimts Pallaips.

Tou niturri pallapſitwei twaiſe Tawi= || ſčas Gannan | Wai=
kan | Mērgan | Pečan || adder ka tennēiſon aſt.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Ⓒ ij Wir

30 [37 (K); 21 (D)] Mes turrimai Deiwan ſtan Riſijan | kirſcha ||
wiſſan powijſtin biätwei bhe milijt kai mes tennei= || son paggan
noūſmu tawiſchan | ni ſwaiian gannan || ſeimīnan adder pečan |
aupaidēmai | auſchpāndi= || mai adder enwertinnewingi tekinnimai |
Schläits || ſtanſſubans enlaičūmai | kai tennei polijſku bhe || ſegge ka
35 tennei ſtellāntei aſt.

Ka billā tēnti Deiwſ eſſe wiſ= || ſans ſchins Pallaipſans?

Antwort.

Er sagt Also.

Ich der HERR dein Gott bin ein || eueriger Gott | der vber
die | so mich hassen | || die sünde der Väter heimsucht an den Kin- ||
5 dern bis ins Dritte vnd Vierde gelied. Aber || denen so mich lieben |
vnd meine Gebot hal- || ten | thue ich wol in tausent Gelied.

Was ist das?

Antwort.

Mes

10 [38 (K); 22 (D)] GOTT drowet zu straffen alle die diese Ge- ||
bot vbertretten | Darumb sollen wir vns fürchten | || für seinem zorn |
vnd nicht wider solche Gebot thun.

Er verheyst aber Gnade vnnnd alles Guts | al- || len die solche
Gebot halten. Darumb sollen wir ihn || auch lieben vnd vertrauen |
15 vnnnd gerne thun nach || seinen Geboten.

Der Glaube | Wie
ein Haußvater denselbigen seinem
Gesinde auff das einfelti-
gest fürhalten solle.

20

Der Erste Artikel |
Von der Schöpfung.

Ich Gleube an Gott den Vater | All- || mächtigen Schöpffer
Himels vnnnd der || Erden.

Deins

25 [40 (K); 24 (D)] Was ist das? Antwort.

Ich gleube | das mich Gott geschaffen hatt | || sampt allen
Creaturen | Mir Leyb vnd Seel | Augen || Ohren | vnd alle Glieder |
Vernunft vnd alle Sinn || gegeben hatt | vnd noch erhelt. Dazu
Kleider vnd || Schuch | Essen vnnnd Trincken | Haus vnnnd Hoff | ||
30 Weyb vnd Kind | Acker vnd Viehe | vnd alle Güter | || mit aller
Notturfft vnd Narung diß Leibes vnnnd || Lebens | Reychlich vnd

Ettrais.

Tāns billā titet.

As ſtas Ritijis twais Deius | aſmau || ains Stürintidrōms
Deius | ſas noſtans || quoi mien dergē ſtans grīkans ſteiſei tāwans ||
5 kaimaluſe | ēnſtēimans malnijſans | ergi en || tūrtin bhe fetwirtin
ſtreipſtan | Adder ſtēi- || mans quai mien milē | bhe maians pallaip- ||
ſans lāiku | ſegge as Iabban en tūſimtons || ſtreipſtoos.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

U iij Gott

10 [39 (K); 23 (D)] Deius trinie prei ſündintwti¹ wiſſans quai ||
ſchins pallaipſans ertreppa | Steſſe paggan turri- || mai mes noūmas
biātwi per tennēiſon nertien bhe || ni pūri ſtawidans pallaipſans
ſeggīt.

Tāns preigerdawi adder | etnijſtin bhe wiſſan || Iabban | wiſſei-
15 mans Quai ſtawidans pallaipſans || lāiku | Steſſepaggan turrimai
mes ſtan diji milijt || bhe ſteſmu auſchaidijt | bhe reide ſeggītna
ten- || neſſei pallaipſans.

Stas Swints Cri-
ſtiāniſſas Druwis | kāigi ains but-
20 te | tawas ſtanſubban ſwaiā-
ſmu ſeiminan no wcalāng
wingiſſkai prei lai-
kūt turri.

25 Stas Pirmonnis Dellijſs
eſſeſtan Teikūſnā.

As druwē en Deiwan | Tāwan Wiſſe- || muſingin ſas aſt tei-
kūuns | Dangon bhe || ſemmien.

Was

[41 (K); 25 (D)] Ka aſt ſta billiton?

30 As druwē | kai mien Deius Teikūnus² aſt | ſen || wiſſans pēr-
gimmans | mennei kērmenan bhe Dūſin || ađins | auiſins | bhe wiſſans
ſtreipſtans | Iſſpreſſen- || nien | bhe wiſſans ſeilins dāuns aſt | bhe
dabber Iſlāi || ka | Prēiſtan rūkans | bhe kūrpins iſt bhe pūton |
but- || tan bhe burwalkan | Gannan bhe Malnijſans | || Laukan | Peđu |
35 bhe wiſſans Iabbans | ſen wiſſan || preweriſgīſtan bhe maitāſnan

1. ſündintwei.

2. Teikūuns.

Täglich versorget | vnd für || allem Vbel behütet vnd bewaret. Vnd
 das alles || aus lauter Väterlicher | Göttlicher Güte vnnnd || Barm-
 herzigkent | ohn all mein Verdienst | vnnnd || Wirdigkent. Deß alles
 ich ihm zu danken || vnd zu loben | vnd dafür zu dienen vnnnd ||
 5 gehorsam zu sein schuldig bin | || Das ist gewißlich || war.

Der Ander Artickel |
 Von der Erlöjung.

Vnd an Ihesum Christum seinen ei- || nigen Son | vnsern Herrn |
 Der empfan- || gen ist vom heyligen Geist | geboren von¹ || der Jung-
 10 frauen Maria | Gelitten vnter ||

Pontio

[42 (K); 26 (D)] Pontio Pilato | Gecreuziget | Gestorben | || vnd
 begraben | Nidergefahren zur Hellen | || Am dritten tage auffstanden
 vonn den || Todten Auffgefahren gen Himel | sitzende zu || der rechten
 15 Gottes des Allmechtigen Vat- || ters | von dannen er kommen wirdt
 zu rich- || ten die Lebendigen vnd die Todten.

Was ist das?

Antwort.

Ich gleube das Jesus Christus warhafftiger || GOTT vom
 20 Vatter inn ewigkeit geporn | vnnnd || auch warhafftiger Mensch von
 der Jungkfrauen || Maria geborn | sey mein HERR | der mich ver- ||
 lornen vnnnd verdampften Menschen erlöset hat | er- || worben | ge-
 wonnen | vnnnd von allen sünden | vom || Todt vnd von der gewalt
 des Teuffels | Nicht mit || Goldt oder Silber | Sondern mit seinem
 25 heyligen || theuren blut | vnd mit seinem vnschuldigen Leyden || vnd
 Sterben | Auff das ich sein engen sene | vnd in || seinem Reich vnter
 jm lebe | jm diene in ewiger Ge- || rechtigkeit | Vnschuld | vnd
 Seligkent | Gleich wie || er ist auffstanden vom Tode | Le- || bet
 vnd Regieret in Ewigkent. || Das ist gewißlich war.

30

Pontio

[44 (K); 28 (D)] Der Dritte Artickel |
 Von Der heiligung.

1. so D; K hat „vo“.

ſchiēſe kermenēs || bhe gīwas | ſaimiſkai bhe deineniſkai perſurgau
/ || bhe prijki wiſſan wargan po kūnti bhe popekūwi / || bhe ſtan
wiſſan iſ kaſſwīngiſkan | Tawiſkan | Dei= || wūtiſkan labbiſkan bhe
5 etniſtin ſchläit wiſſan mai || an perſchlūſiſnan bhe wertīngiſkan |
|| wiſſan aſ ſteīſmu preidīnkaut | bhe prei girtwei | bhe
|| pērſtan preiſchlūſitwei | bhe pokluſman boūt ſchkel= || lānts aſmai /
ſta aſt per arwiſku arwi.

Stas Antars Dellijks
Eſſeſtan Iſran= || aīſnan.

10 Bhe en Jeſūm Chriſtum | ſwaiān ai= || nan Soūnon nouſon
Riſiĵan / kaſ pogauts || aſt | eſſe Swintan Noſeiliēn | Gemmons
eſſe || ſtan Jumprawan Marīan | Stīnons po ||

D Pontio

[43 (K); 27 (D)] Pontio Pilato | Striĵiſt | Aulauns | bhe en= ||
15 ſoſt | Semmailiſons prei Piĉkullien | En || ſirtan deinan etſkiuns
eſſe gallan | Vnſaigū= || bons no Dangon | Sidons prei tikrōmien ||
Deiwas ſteīſe wiſſemuſiſgin Tawas iſquen || dau tāns pergūbons
wiĵrſt | prei ligint ſtans || giĵwans bhe aulauſins.

Ka aſt ſta billiton ?

20 Ettrais.

As Druwē | kai Jeſus Chriſtus | iſarwiſkas || Deiws eſſe Deiwan
Tawan en prābutſkan gem= || mons bhe diĵi iſarwiſkas ſmunents |
eſſeſtan Jum || prawan Marīan gemmons kaſ mien Iſmaitinton ||
bhe perſlantiton ſmunentien iſranĉiuns aſt peldi= || unſ | augauuns |
25 bhe eſſe wiſſans grīkans | eſſe gal= || lan | bhe eſſe ſtan warein ſteīſe
Pĉkulas ni ſen Auſin || adder Sirablan ſchläit ſen ſwaiāſmu Swin-
ton || tēmpran krawian | bhe ſen ſwaiāſmu niwinūton || Stinſennien
bhe anlauſennien¹ | Noſtan kai aſ ten || nēiſmu ſubſai aſmai | bhe
entennēiſmu riſin po tenes || mu giwīt | bhe ſteīſmu ſchlūſilai en pra=
30 buſkai || tikrōmiſkan | niwinūtiſkau² bhe deiwū= || tiſkan | ainawōdan |
kaigi tāns aſt || eſkiāns eſſe gallan | giwa bhe || riĉawie en pra=
butſkan | ſta || aſt perarwiſkai arwi.

D ij Der

[45 (K); 29 (D)] Stas Tirts Delliks |
35 Eſſe Stan Swintiſkan.

1. aulauſennien.

2. niwinūtiſkan.

Ich glaube an den heyligen Geist | eine || heylige Christliche
Kirche | Die gemeine der || heyligen | Vergebung der Sünden | Auffer- ||
stehung des Fleisches | Vnd ein ewiges Le- || ben | AMEN.

Was ist das? Antwort.

5 Ich glaube | das ich nicht aus eigener Ver- || nunfft noch
Krafft | an Jesum Christ meinen Her- || ren glauben | oder zu ihm
kommen kan | Sondern || der heylige Geyst hat mich durchs Euan-
gelson¹ be- || ruffen | mit seinen Gaben erleuchtet | im rechten ||
10 Glauben geheyliget vnd erhalten | Gleich wie er die || ganze Christen-
hert auff Erden berufft | samlet || erleucht | heyliget | vnd bey
Jesu Christo erhelt | im || rechten ennigen glauben. In welcher
Christenhert | || er mir vnnnd allen Glaubigen teglich alle sünde ||
reichlich vergibt | Vnnnd am Jüngsten tage mich || vnnnd alle Todten
aufferwecken wirdt | || Vnd mir sambt allen Glaubigen || in Christo
15 ein ewiges leben || geben wird | Das ist || gewißlich war.

Stas

[46 (K); 30 (D)]

Das Vater vnser |
Wie ein Haußvatter dasselbige sei
nem Gesinde auffß einfeltigst
fürhalten solle.

20

Vater vnser der du bist im Himel.

Was ist das? Antwort.

GOTT will damit vns locken | das wir gleu- || ben sollen | Er sey
vnser rechter Vatter | vnnnd wir || seine rechte Kinder | Auff das wir
25 getroßt vnd mit || aller zuuersicht ihn bitten sollen | Wie die lieben ||
Kinder ihren lieben Vater.

Die Erste Bitte.

Geheyliget werde dein Name.

Was ist das? Antwort.

30

Stas

[48 (K); 32 (D)] GOTTES Name ist zwar an ihm selbst || heylig

1. Euangelion.

As Druwē ēnstan Swintan Noseilien || ainan Swintan Cristtā-
nistān kirkīn Stan || perōnistān Swintan etwerpennian steise || griſkan
etfīnjan menſas | bhe ainan prābut- || ſtan giſwan | AMEN.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

- 5 As Druwe | kai as ni is ſupſai iſpreſnā neggi || ſpartin | en
Jeſum Chriſtum maian Rikſjan druwiſt || adder prēiſtan perēt
maſſi Schläits ſtas Swints || Noſēilis aſt mien praſtan Euangelion
perwūka- || uns | ſen ſwaians Dāians erſchwāiſtiuns | en tikrō- ||
miſkan Druwien Swintinons | bhe er laiſūuns || Ainawijdei kai¹
10 tans ſtan poſtippin Chriſtiāni- || ſtan | noſemmien preiwacē ſen-
rinſa | erſchwāigſti- || nai | Swintina | bhe prei Jeſu Chriſton erlaiſu
en || tikrōmiſkan ainawidiſkan drūwien | En kawijd- || ſmu Chriſtiā-
niſkan | tāns mennei | bhe wiſſamans || druwīngins | deineniſtu wiſ-
ſans griſkans Iaiminti- || ſkai² etwiērpei | Bhe en maldaifin deinan |
15 mien bhe || wiſſans aulauūſins etbaudinons wirſt | bhe men- || nei
ſen wiſſamans Chriſtiānans ainan prābutſkan || giſwan dauns | Sta
aſt perarwiſku arwi.

D iij Das

- [47 (K); 31 (D)] Stas Tāwa Nou-
20 ſon kāigi ains Butta Tawas ſtan
ſubban | ſwaiāſmu Seiminan
vca lāngiwingīſkai |
preilaiſūt turri.

Tāwa Nouſon kaſ tu eſſei Endangon.

- 25 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

- Deiws quoi ſen ſtawidſmu mans wacitwei || kai mes Druwiſt
turrimai tāns aſt nouſon tikars || Tawas | bhe mes tennēiſon tikrai
malniſkai | No- || ſtan kai mes glandewingei bhe ſen wiſſan auſchau ||
diſnan tennan madlit turrimai | kāigi ſtai miſlai || malniſkītu ſwaiān
30 miſlan Tawan.

Stai Pirmoi Maddla.

Swintints wirſt twais Emmes.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Gottes

- 35 [49 (K); 33 (D)] Deiwas Emmes aſt arwiſkai en ſien ſups || Swints

1. kāigi.

2. Iaimingīſkai.

| Aber wir bitten inn diesem Gebet | das er bey || vnns auch heilig werde.

Wie geschicht das? Antwort.

Wo das Wort Gottes lauter vnnd rein gelert || wirdt | Vnd wir
5 auch heilig | als die kinder Gottes || darnach leben. Das hilff vns
lieber Vatter im Him || mel. Wer aber anders lehret | vnd lebet |
denn das || Wort Gottes lehret | der entheiliget vnter vns den |
Namen Gottes | Da behüt vns für himlischer || Vatter.

Die Ander Bitte.

10 Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort.

Gottes Reich kombt wol on vnser Gebet von || ihm selbs |
Aber wir bitten in diesem Gebet | Das es || auch zu vns komme.

Wie geschicht das? Antwort.

15 Wenn der Himlische Vatter vnns seinen || heiligen Geist gibt |
das wir seinem heiligen ||

swintan

[50 (K); 34 (D)] heiligen Wort | durch seine gnade glauben |
vnnd || Göttlich leben | hie zentlich vnd dort ewiglich.

20

Die Dritte Bitte.

Dein Wille geschehe | wie im Himmel || also auch auff Erden.

Was ist das? Antwort.

Gottes guter gnediger Wille geschicht wol || ohn vnser Gebet.
Aber wir bitten in diesem Gebet | || das er auch bey vns geschehe.

25

Wie geschicht das?

Antwort.

Wenn GOTT allen bösen Rath vnnd willen || bricht vnd hin-
dert | so vns den Namen Gottes nicht || heiligen | vnd sein Reich
nicht komen lassen wollen || Als da ist des Teuffels | der Welt |
30 vnd vnser fleisch || es wille | Sondern stercket vnd behelt vns fest
in sei- || nem Wort vnd Glauben | biß an vnser ende | das ist || sein
gnediger guter wille.

adder mes madlimai ēnšchien madlin | kai || tāns prēmans dijgi
Swints postānai.

Kai audāst sien sta? Ettrais.

5 Quei stas wirds Deiwās | kalhwingiškai bhe šij= || stan mušints
wēršt¹ | bhe mes dijgi Swintai kai stai || malniškai Deiwās postesmu
giwammai sta galbhe || mans mijs Taws endangon | Kas adder
kittewidei || mukinna bhe giwa | nikai stas wirds Deiwās mu= ||
finna | stas nišwintina širsdau noūmans sten emnen || Deiwās | Eše=
stan poškuntieis mans Dengnennis || Tawa.

10 Stai Antrā Maddla.

Perēit twais Rijs.

Ka ašt sta billiton? Ettrais.

Deiwās rišs pereit labbai essetennan subbai ir || bhe noūšon
madlan | Mes madlimai adder ēnšchan || madlin kai stas dijgi prēi=
15 mans pereilai.

Kai audāst sien sta? Ettrais.

Kaden stas Dengenennis Tāws | noūmans || swaian Swintan
Nošeilin dašt kai mes swaiasmu ||

Ē hešligen

20 [51 (K); 35 (D)] swintan wirdan | pra swaian etništin druwēmai ||
bhe Deiwaiškai giwemmai šchien šimngiškai bhe || stwen enprābutškan.

Stai Tirti Maddla.

Twais Quāits Audāšin | kāgi² Endan= || gon tijt dēigi nošemien.

Ka ašt sta billiton? Ettrais.

25 Deiwās labbings etniwings quāits audāšt || sien labbai šchlāit
noūšen madlan | adder mes mad= || limai ēnšchan madlin | kai stas
dijgi prēmans sien || audāšt.

Kai audāst sien sta? Ettrais.

30 Kadden Deiwās wissan wargan prātin bhe || quāitan lemlai |
bhe kūpinna | quai noūmans stan || emnan Deiwās nišwintinai |
bhe swaian rišin ni= || quoitā daton pereit | kāigi štwi ašt | štēši
pičkullas | || štēšei Switas | bhe noūšon kermeneniškan quāits | ||
ščlāit ščpartina bhe polātku mans drūktai | en || swaiāsmu wirdan
bhe Druwien | er prei noūšon || wangan | sta ašt swais Etneiwings
35 labs quāits.

1. i išt hier kursiv.

2. kāigi.

Die Vierdte Bitte.

ſwintan

[52 (K); 36 (D)] Vnſer teglich Brodt gib vns heute.

Was iſt das? Antwort.

5 GOTT gibt teglich Brodt | auch wol ohn || vnſer Bitte | allen
böſen Menſchen | Aber wir bitten || in dieſem Gebet | das er vns
erkennen laſſe | vnd mit || danckſagung empfaßen vnſer teglich Brodt.

Was heißt denn teglich Brodt?

Antwort.

10 Alles was zur Lenbs narung vnnnd notturfft || gehört | als
Eſſen | Trincken | Kleyder | Schuch | || Hauß | Hoff | Acker | Vihe |
Gelt | Gut | frumb Geſin- || de | fromme vnd trewe Oberherrn | gut
Regiment | gut || Wetter | Friede | Geſuntheit | Zucht | Ehr | gute
Freun || de | getrewe Nachbaren | vnd des gleichen.

15 Die Fünffte Bitte.

Vnnnd verlaſſe vns vnſer ſchulde | Als || wir verlaſſen vnſern
Schuldigern. Nouſon

[54 (K); 38 (D)] Was iſt das? Antwort.

Wir bitten inn dieſem Gebet | das der Vatter || im Himel |
20 nicht anſehen wolt vnſer Sünde | vnnnd || vmb der ſelbigen willen
ſolche Bitte nicht verſagen | || Denn wir ſind der keines werdt das
wir bitten | || habens auch nicht verdienet | Sondern er wolt vns ||
alles aus gnaden geben | Denn wir teglich viel ſün- || digen | vnnnd
wol eitel ſtraff verdienen | So wollen || wir zwar denn widerumb
25 auch herzlich vergeben | || vnnnd gerne wolthun | denen | die ſich
ahn vnns || verſündigen.

Die Sechſte Bitte.

Vnd füre vns nicht in verſuchung.

Was iſt das? Antwort.

30 Gott verſucht zwar niemandt | aber wir bitten || inn dieſem

Stai Ketwirta Maddla.

Ē ij Dnser

[53 (K); 37 (D)] Nouſon deinennin geitien dais noū || mans ſchan
deinan.

5 Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Deiws dāſt deinennien geitan | diſgi ſchlāit || nouſon madlin |
wiſſamans wargans ſmunentins || adder mes madlimai enſchan mad-
lin | ſai tans noū || mans erſinnat daſt | bhe ſen dinckauſnan po-
gaut || nouſon deinennien geitien.

10 Kai billē dineniſkas geits?

Ettrais.

Wiſſan ſa prei kermenes maitāſnan prewe || riſnan perlānkei
ſaigi ſtwi aſt | Iſt | Poūt | Rūkai | || Kurpi | Buttan | Burwalkan |
ſaukan | Pecku | Pen- || ningans | ſabbas labban ſeiminan | labbans
15 bhe au- || ſchaudiwingin Auſktairikiſſkan labban rikāuſnan || labban
winnen | Paſe | Kailūſtiſkun | Kāngtin | tei- || ſchin | ſabbans gin-
nins | auſchaudiwingins ſaim- || nans | bhe Steiſon polijgu.

Stai Pienctā Maddla.

Bhe etwerpeis noūmas nouſons āu- || ſchautins | ſai mes etwēr-
20 pimai noūſons au- || ſchauteniſkamans. Ē iij Ka
[55 (K); 39 (D)] Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes madlimai enſchan madlin | ſai ſtas || Tāws endangon¹ |
ni endeirīt quoitilai noūſons grī- || ſans | bhe tenneiſon paggan |
ſtawijdan madlin ni || perbilliton | beggi mes aſmai ſteiſon neaineffa
25 wer || tei | ſan mes madlimai | aſmai ſtan diſgi ni perſchlū || ſiuns |
ſchlāit tans quoitilai noūmans ſtanſubban || wiſſan | is etniſſtin
datwei beggi mes deininiſku tū || lan grīkimai | bhe labbai wiſſa-
weidin ſūndanper || ſchlūſimai Tijt quoitāmai | mes arwiſkai ſtei-
mans || etkūmps diſgi ſiriſku etwiērpt | bhe reidei labban ſe- || git |
30 quai ſien en mans grīkiſi.

Stai Dſchtai Maddla.

Bhe ni weddeis mans emperbandāſnan.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Deiws perbānda arwiſkai niainonton | adder || mes madlimai

1. So Neſſelmann; Berneker „endangon“, aber derſelbe Strich über e,
der von den ſonſtigen Dehnungszeichen verſchieden iſt, begegnet auch in
„gewißlich“ ſ. 30 z. 5.

Gebet | Das vns Gott wolt behüten vnd || erhalten | Auff das vnns
der Teuffel | die Welt | || vnnnd vnser Fleisch | nicht betriege vnnnd
verfüre | || inn mißglauben | verzweifeln | vnnnd an= || der grosse
schande vnd laster | || Vnd ob wir damit ange= || fochten würden |
5 das || wir doch endlich || gewinnen vnd || den sieg be= || halten:

Ka

[56 (K); 40 (D)] Die Siebende Bitte.

Sondern erlöse vns von dem übel.

Was ist das?

10

Antwort.

Wir bitten inn diesem Gebet | als in der Sum= || ma | das
vnns der Vatter im Himmel | von allerley || vbel Leibs vnnnd Seele |
Guts vnnnd Ehre erlöse | || Vnd zu lezt | wenn vnser stündlein
kompt | ein seligs || Ende beschere | vnnnd mit genaden von diesem
15 jamer || thal zu sich neme inn den Himmel.

AMEN.

Was ist das?

Antwort.

Das ich soll gewiß sein | solche Bitte sind dem || Vatter im
20 Himmel angenehme vnd erhöret | Denn er || selbs hat vns geboten also
zu beten | Vnnnd verhe= || sen | das er vns will erhören | Amen |
Amen | das || henst | Ja | Ja | Es soll also geschehen.

Stas

[58 (K); 42 (D)]

Das Sacrament

25

der heyligen Tauffe | Wie dassel=
bige ein Haußuater seinem
Gesinde sol einfeltiglich
fürhalten.

Zum Ersten.

30

Was ist die Tauffe? Antwort.

Die Tauffe ist nicht allein schlecht wasser | || Sondern sie ist das
wasser in Gottes gebot gefasset || vnd mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort || Gottes? Antwort.

en ſchan madlan | kai noumas || Deius quoitilai popekut bhe erlai-
küt Noſtan | kai || mans ſtas Pidkuls | ſtai ſwitai bhe nouſā menſai
ni || popaitā bhe perweddā en nidruwien perdwibugūſ= || nan | bhe
kittan | debitan | gidan bhe epkiekan. Bhe || itai mes ſenſteſmu
5 ankaititai wīrſtmai | kai mes en= || wangan augaanimai | bhe ſtan
epwarrinjan po= || Iaikumai.

Die

[57 (K); 41 (D)] Stai Septmai Maddla.

Schlait iſrankeis mans | eſſe wiſſan || wargan.

10

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Mes madlimai en ſchan madlin | káiigi en em= || pijreiſtu | kai
naūmans ſtas Taws endangan | eſſe || wiſſawidiſkan wargan | Ker-
menes bhe Daūſin || Labbas qhe¹ Teiſin | iſrāikilai² bhe en paſſ-
damonni= || en | kaden nouſon ſtūndiſs perēit | ainan Diwūti= || ſtan
15 wangan polijāi | bhe ſen Etniſtan eſſe ſchan || powargewingiſkan
lindan | prēiſten imlai en ſtan || dangon.

AMEN.

Ka aſt ſta billiton? Ettrais.

Kai as turri auſchaudiwings boūt | ſtawidas || madlas | aſt
20 ſteijmu Tāwan Endangon enimme= || wingi bhe poklauſimanas |
Beggi tans ſups aſt || noumas laipinnans titat prei madlitwei bhe ||
taufinnons | kai tans noumans quoitē || klauiſton | Amen | Amen |
ſta aſt || arwi | arwi adder Ja || Ja | ſta turri ſien || titet audāt.

‡ Das

25 [59 (K); 43 (D)] Stas Sacraments

ſteſſei ſwintan crixtiſnan káiigi ſtan
ſubban ains Buttantāws ſwaiāſ-
mu ſeimijnan wācelāngewin-
giſtai turri preilaitūt.

30 Ka aſt ſtai Crixtiſna? Ettrais.

Stai Crixtijnai aſt ni | ter ains ſchklāits vnds || Schlait ſtai aſt
ſtas vnds en Deiwas pallaipſan || entēſiſts | bhe ſen Deiwas wirdan
ſenriſts.

Kawijdan aſt ſtawijds wirds || Deiwas? Ettrais.

1. bhe.

2. iſrānikilai.

Da vnser Herr Christus spricht Marci am || Lezten | Gehet hin
in alle Welt | Lehret alle Heyden || Vnd teuffet sie im Namen des
Vatters | vnnnd des || Sons | vnd des Heyligen Geijsts.

Zum Andern.

5

Stas

[60 (K); 44 (D)] Was gibt oder nuget die Tauffe? || Antwort.

Sie wirket vergebung der sünden | erlöset vom || Todt vnd
Teuffel | vnd gibt die ewige seligkeit | allen || die es glauben | Wie
die Wort vnnnd Verheijssunge || Gottes lauten.

10

Welche sind diese Wort vnd || verheijssung Gottes? || Antwort.

Da vnser Herr Christus spricht Marci am lez || ten | Wer da
glaubet vnd getaufft wirdt der wirdt || selig | Wer aber nicht glaubet |
der wird verdampt.

Zum Dritten.

15

Wie kan Wasser solche grosse ding || thun? Antwort.

Wasser thuts freilich nicht | Sondern das wort || Gottes so mit
vnd bey dem wasser ist | vnd der Glau- || be | so solchem wort
Gottes im wasser trawet | Denn || on Gottes wort | ist das wasser
schlecht wasser | vnd || kein tauff | aber mit dem wort Gottes ist

20 ein tauffe ||

Ka

[62 (K); 46 (D)] vnnnd¹ das ist | ein gnadenreich wasser des lebens | ||
ein Bad der newen geburt im heyiligen Geijst | Wie || Sanct Paulus
sagt | Tito am Dritten. Durch das || Bad der widergeburt vnd
25 erneuerung des heyiligen || Geijsts | welchen er ausgossen hat | vber
vns reichlich || durch Jesum Christ vnsern Heylandt | Auff das wir ||
durch desselbigen gnade gerecht | vnnnd Erben seien || des ewigen
Lebens nach der Hoffnung | Das ist je || gewißlich war.

Zum Vierdten.

30

Was bedeut denn solch Wasser || tauffen? Antwort.

1. „vnnnd“ in D. fehlt in K, wie es in allen catechismen fehlt; auch
Will hat hier nicht bhe.

Kāigi Nouſon Riſijs Jeſus Chriſts bille | || prei Markon en
panſadaumannien | Jeiti ſtwen | || enwiſſan ſwītan | muſinaiti wiſſans
amſin adder || pogūnans | bhe Criſteiti tennans | en Emnen ſteife ||
Tāwas | bhe ſteife Saūnas bhe ſteife Swintan || Noſeilis.

5

Prei Anterſmu.

§ ij Was

[61 (K); 45 (D)] Ka dāſt adder enterpo ſtai || Criſtiſnai? Ettrais.

Stai Dīlinai etwerpſennien ſteife griſkan | iſran || kinna eſſe
gallan bhe pičkullan | bhe dāſt ſtan prābut || ſtan Deiwūtīſkan |
10 wiſſamans quai ſtan druwē | k̄ai || gi ſtai wirdai bhe preibillīnai
Deiwas k̄eſāi.

Kawīdai aſt ſtai wirdai bhe preibil || iſnā Deiwas? Ettrais.

Kāigi nouſon Riſijs Chriſtus billē Marci en || panſadaumannien |
Kas ſtwi druwē bhe Criſtits || wijrſt | ſtas wijrſt Deiwuts | kas
15 adder ni Druwe | || ſtas wijrſt perklantits.

Prei Tirtſmu.

Kāigi maſſi vnds ſtawīdan debei- || kan aſtin ſeggīt? Ettrais.

Vnds ſtan perarwiſtu ni ſegge | ſchlāits ſtas || wīrds Deiwas |
kas ſēn bhe prei ſteſmu vndan aſt | || bhe ſta Druwi | kas ſtawīds-
20 mu wirdan Deiwas au- || ſchāudē. Beggi ſchlāits Deiwas wirdan |
aſt ſtas || vnds ains tidars vnds | bhe niainā Criſtiſna | adder || ſen
ſteſmu wirdan Deiwas | aſtits ainā Criſtiſnā | ||

§ iij Das

[63 (K); 47 (D)] ſta aſt ains etnīſtiſlaims vnds ſteifes geijwas |
25 bhe || aina Spīgnā ſteife naunangimſenin en Swintan || Noſeilin |
k̄āigi Swints Pauli billē Prei Tittum en || Tirtſmu polaſinſnan |
Praſtan Spīgnan ſteſſe ān- || terſgimſennien | bhe ernaunſan¹ ſteife
Swintan || Noſeilie² | k̄awīdan tāns iſliuns aſt no mans Iaimi- || ſtu
pra Jeſum Chriſtum nouſon Retenſkan | No- || ſtan k̄ai mes prei
30 ſteſſei ſupſas etnīſtin tidrōmai bhe³ || wēldūnai aſmai ſteīſei prā-
butſkan giſwan poſte- || ſmu nadruwīſnan | Sta aſt iau perarwiſtu
arwi.

Prei Ketwirtſmu.

Ka powaidinnei ſtawīds Vn- || das Criſtiſna? Ettrais.

1. ernaunſnan.

2. Noſeilis.

3. bhe.

Es bedeut das der Alte Adam inn vns | durch || tegliche rewe
vnd busse sol erseufft werden | vnd ster || ben mit allen sünden vnd
bösen lüsten. Vnnd wide- || rumb teglich heraußkommen | vnd
aufferstehen | ein || newer Mensch | der in gerechtigkeit vnd reynig-
5 kent || für Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschriben? || Antwort.

Sanct Paulus zun Römern am Sechsten || spricht | Wir sind
sambt CHRISTO durch die ||

sta

10 [64 (K); 48 (D)] Tauffe begraben in den Todt | Das gleich | wie
Chri- || stus ist von den Todten aufferwecket durch die herr- || ligkeit
des Vaters | Also sollen wir auch inn einem || neuen leben wandeln.

Wie man die einfel- || tigen soll Ieren Beichten.

Was ist die Beicht? || Antwort.

15 Die Beicht begreiffet zwey stück in sich. Eins | || Das man die
Sünde bekenne. Das Ander | Das || man die Absolutio oder Ver-
gebung vom Beichtli- || ger empfahe als von Gott selbs | Vnd ja
nicht da- || ran zweiffeln | Sondern feste gleube | die sünde seien ||
dadurch vergeben für Gott im Himmel.

20 Welche Sünde sol man denn || Beichten?

Sür Gott sol man aller Sünden sich schuldig || geben | auch
die wir nicht erkennen | Wie wir im Vat || ter vnser thun.

Aber für dem Beichtiger sollen wir allein die || sünde bekennen |
die wir wissen vnd fülen im herzen.

25

Christiſnan

[66 (K); 50 (D)] Welche sind die?

Da sihe deinen Standt an | nach den Zehen || Geboten | Ob du
Vatter | Mutter | Son | Tochter | || Herr | Fraw | Knecht sehest. Ob
du ungehorsam | vn- || getrew | vnflenssig gewest sehest | Ob du je-

Sta powaidinne | kai stas Drs Adams en || mans pra deine-
niskan pawargan bhe powartisan || turei auskandints postatwei |
bhe aulau: sen wiffa= || mans grifans bhe wargan poquoitisan¹ |
Bhe et= || kumps deinenisku etfikmai | bhe winna perëimai | || Ains
5 nauns smünets | kas en tickromiskan bhe fiftie || stan² pirsdau Dei-
wan präbutskai giwa.

Quei stallā sta peisaton? || Ettrais.

Swints Pauli prei Römerins en Dschtan po= || Iasinsnan billē |
Mes asmai sen Christo praftan ||

10 Tauf

[65 (K); 49 (D)] Criftisan enkopts enstan gallan kai ainawōdai | ||
kāigi Kristus aft esse stans Gallans etbaudints | || praftan Rikij-
wiskan stessei Tāwas | Tit turrimai || mes dijgi | en ainesmu naw-
nan gijwan neikaut.

15 Kāigi Stans Lāngiseilingins || turri mukint Grifaut.

Ka aft stā Grifausna? Ettrais.

Stai Grifausna ebimmai dwai dellikans en= || sien | Ains | kāidi
stans grifans posinna | Sta Anters || kāidi stan etwerpsennin esse
stesmu Klauswingin || pogāunai | kāigi esse Deivan subban | Bbe³
20 niquei en || stesmu dwibugūt | Schlait drücktai druwit stai gri= || kai
aft praftan etwierpton pirsdau Deivan En= || dangon.

Kawōdans Grifans turedi Gri= || kaut? Ettrais.

Pirsdau Deivan turridi wiffans Grifans sien || stellānts dā-
tunji | dīgi stans kās mes dīgi ni erfin= || nimai | kāigi mes en
25 Tawa Noufon seggēmai.

Adder pirsdau stesmu Klausijwingin | turri= || mai mes ter ains
stans griifans posinnat | kawij= || dans mes waidimai bhe popre-
stemmai en noufon || sijran.

G Welchē

30 [67 (K); 51 (D)] Kawōdai aft stai?

Stwi endiris twaian hausennin | posteimans || Dessimtons Pal-
laipsans | Anga tu Tāws | Mūti | || Soūns | Ducti | Rikij= | Su-
pūni | Waig affai | Anga || toū nipoklusmings | ni ijarwis niseile-
wingis affai || boūuns | Anga tou ainontsmu wargan affai seggē= ||

1. poquoitisan.

2. fifti= || stan (mit Bernefer).

3. Bhe.

mandt || leynd gethan habest | mit wortten oder wercken | Ob || du
gestolen | verseumet | verwarloset | schaden ge= || than habest.

Lieber stelle mir ein || kurze weise zu Beichten?

Antwort.

- 5 Wirdiger lieber Herr | Ich bitte euch | wollet || meine Beicht
hören | Vnd mir die Vergebung spre= || chen vmb Gottes willen.

Sage an.

- Ich armer Sünder | bekenne mich für Gott al= || ler sünden
schuldig | In sonderheit bekenne ich für || euch | Das ich ein Knecht |
10 Magdt | etc. bin | Aber || ich diene leynder vntrewlich meinem Herrn.
Denn da || vnd da | hab ich nicht gethan | was sie mich hießen | ||

Kawidai

[68 (K); 52 (D)] Habe sie erzürnet | vnd zu fluchen bewegt | Habe
ver= || seumet vnd schaden lassen geschehen.

- 15 Bin auch in wortten vnd wercken schampar || gewest | Habe
mit meines gleichen gezürnet | Wider || meine Frawe gemurret vnd
gesfluchet | etc. Das alles || ist mir leyndt | Vnd bitte vmb gnade |
ich will mich || bessern.

Ein Herr oder Frawe || spreche also.

- 20 Inn sonderheit bekenne ich für euch | Das ich || mein Kindt
vnd Gesinde | Weib | nicht trewlich ge= || zogen habe zu Gottes
Ehren. Ich habe gesflucht | || böse Exempel mit vnzüchtigen wortten
vnd wer= || den gegeben. Meinem Nachbar schaden gethan | || vbel
nachgeredet | zu thewr verkaufft | falsche vnd || nicht ganze Wahr
25 gegeben | Vnd was er mer wider || die gebot Gottes vnd seinen
Standt gethan | etc.

- Wenn aber jemandt sich nicht befindet be= || schweret | mit
solcher oder größern sünden | Der soll || nicht sorgen oder weiter
sünde suchen | noch ertich= || ten | vnd damit ein marter auß der
30 Beicht machen | || Sondern erzele eine oder zwo die du weißest |
Also | || In sonderheit bekenne ich | das ich ein mal gesflu= || chet.
Item einmal vnhubsch mit wortten gewest | || ein mal dis N. ver-
seumet habe | etc. Also lasse es || genug sein.

uns | sen wirdemmans adder dīlins | Anga tu ran= || guns | pertennīuns | nipočūntuns | ščūdān assei || seggūns¹.

Mijls Brāti Teiš mennei ain= || an īnšan isspressennen || prei Grišaut.

Tit turri tū preištan Klausīwingin bilitwei.

5 Wertings mīls Ričijs | as madli wans | Quoi= || tilaiti maian
Grišaufnan kirditwei | bhe mennei || stan etwerpennien billit Deiwas
paggan.

Gerdaus ščan.

As gurīns Grišenig | pošinna mien pirsdau Dei || wan | wiššans
10 grišans ščellants en ščlāitīškai po= || šinna as pirsdau Joūmas | kai
as ains Waig | Mer= || gu | etc. ašmai | Adder | Deiwa engraudīs
as ščlūšī= || ni išarwi maiāšmu Ričijan | Beggi ščan bhe stwen ||
ašmu as ni seggiuns | ka štai mennei laipinnons | Aš ||

G ij habe

15 [69 (K); 53 (D)] mai štans ernertius | bhe prei klantīšnan po-
bāngin || nons | ašmai pertennīuns bhe ščūdān dāuns seggit.

Ašmu diigi en wirdans bhe dīlans nigīdings || baūuns | Ašmai
sen maišei polliğun ernertius | Pri= || ki maian waišpattin murra-
wuns bhe klantiwuns | || Sta wišša wargē mien | bhe madli etnijštin

20 as quoi || mien walnennint.

Ains Ričijs adder Supūni || billi titet.

En ščlāitīškan pošinna as pirsdau Joūmans || kai as maians
malnijšans | bhe šeimānan ni išarwi || ašmai auginnons prei Deiwas
Teišin | As ašmai || klantius | wargans perwaidinšnans sen niteišī= ||
25 wingins wirdans bhe seggīnans dāuns | Maiāš= || mu kaimīnan
ščūdān seggiuns | wargu nowaiti= || āuns | per tēmprai perdauns |
reddau² bhe ni pilnan || perdāišan dāuns | bhe ka tans toūls priškan
Deiwas || pallaišans bhe šwaiian boušennien ašt seggiuns.

Kadden adder ains šien ni aupallai tit pobren || dints sen
30 štawīšmu | adder mušīšjon grišans | || Stas niturri surgaut adder
tāls grišans laukit ad= || der ermīrit | bhe sen štawīšsmu ainan
lailīšnan esse || ščšmu Grišaufnan tidint | ščlāits engerdaus ai= || nan
adder dwai kawišdaus³ tou waišei | Titet | En || ščlāitīškan pošinna
as | kai as ainan reišan klantī= || uns | adder ainawāršt nifančts
35 sen wirdans bou= || uns | aina waršt stan pertennīuns ašmai | etc.
Bhe || tit dais pansdau zuit bouton.

1. i išt kurliv (i. 35 3. 5).

2. reddan.

3. kawišdans.

mai

[70 (K); 54 (D)] Wenſſeſtu aber gar keine (welches doch nicht || wol ſolt möglich ſein) So ſage auch keine in ſonder || hent | Sondern nim die vergebung auff die gemeine || Beicht | ſo du für Gott
5 thußt gegen dem Beichtiger.

Darauff ſoll der Beichtiger || ſagen.

GOTT ſey dir genedig | vnnnd ſtercke deinen || Glauben | AMEN.

Weiter.

Gleubeſt du auch das meine Vergebung Got- || tes Vergebung
10 ſey?

Ja lieber Herr.

Darauff ſpreche er.

Wie du gleubeſt | So geſchehe dir. Vnnnd ich || außdem befehl
vnſers Herrn Iheſu Chriſti | Verge- || be dir deine ſünde | Im namen
15 des Vatters | vnd des || Sons | vnd des Heiligen Geiſts | Amen.

Gehe hin im Friede.

Waiffe

[72 (K); 56 (D)] Welche aber groſſe beſchwerung des Gewi- || ſſens
haben | oder betrübt vnd angefochten ſind | die || wird ein Beicht-
20 uater wol wiſſen mit mehr Sprü- || chen zu tröſten | vnnnd zum Glauben
renzen.

Das ſoll ein gemeine weiſe der Beicht ſein | für die || ein-
feltigen.

25 Das Sacrament
Des Altars | Wie ein Haußuat-
ter daſſelbige ſeinem Geſin-
de einfeltiglich für-
halten ſoll.

Was iſt das Sacrament des || Altars? Antwort.

30 Es iſt der ware Leib vnd Blut vnſers HERRN || Iheſu Chriſti |
vnter dem Brodt vnnnd Wein | Vns || Chriſten zu Eſſen vnnnd zu
Trincken vonn Chriſto || ſelbs eingesezt.

G iij Weissestu

[71 (K); 55 (D)] Waiſſe tu adder poſtippan niainan (kawids || ni Iabbai muſingin maſſi bouton) Tit gerdaus dij- || gi niainan ſchlā- tiſkai | Schlāit imais ſtan etwerp || ſennien noſtan perōnin grikaufnan | 5 kawijdan tou || pirſdan¹ Deiwan ſeggēſei priki ſteſſemu Klauſiwe- || nifi.

Noſtan turri ſtas Klauſi- || winks billitwei.

Deiws ſeiſei tebbei Grikenitan etnijwings bhe || ſpartina twaian druwien | Amen.

10 Tāls.

Druwēſe tu dīgi kai maia etwerp- || ſna | Deiwas etwerpſna aſt?

Ettrais.

Ja mijs Riſijs.

15 Noſtan billi tans.

Kāigi tou druwēſe | tit audaſei tebbei | Bhe as || is polaipinſ- nan nouſon Riſijs Jeſu Chriſti etwerpe || tebbei twaians griſans | en Emnen ſteiſe Tawas | || bhe ſteiſe Soūnas bhe² ſteiſe Swintan Noſeilin | || Amen.

20 Jeis preipaus en Pačan.

Welche

[73 (K); 57 (D)] Kawīdai adder debbikan pobrandiſnan ſteſſe³ || powaiſemmen⁴ turr!⁵ | adder auminius adder enkaiti- || tai aſt | ſtans wīrſt ans⁶ Klauſiwings Iabbai waiſt || ſen touls billiſſnans 25 prei glandint | prei Druwien ti- || ēnſtwei | Sta turri ter ains aina perōniſku enteikū- || ſna ſteiſon Grikaufnan boūt | pērſtans Lāngiſei- lin- || gins.

Stas Sacraments

Steſei Altari | kaigi ains Butta

30 ſtaws ſtanſubban ſwaiāſmu

ſeimnan vſalāngewingi-

ſtān preilaikūt turri.

Ka aſt ſtas Sacramēnts ſteiſe || Altars? Ettrais.

Sta aſt ſtas arwis kērmens bhe krawia | Noū || ſou⁷ Riſijas 35 Jeſu Chriſti | Po ſteſmu geitin bhe wij- || nan | Noūmas Crixtiānans prei iſt bhe prei pout- || wei eſſe Chriſto ſups enſadinton.

1. pirſdau. 2. bhe. 3. ſteiſe. 4. powaiſennien. 5. turri.
6. ains. 7. Noūſon.

Wo stehet das geschrieben? || Antwort.

So schreiben die Heiligen Euangelisten | Mat- || theus | Marcus |
Lucas | vnnnd Sanct Paulus.

Kawidai

5 [74 (K); 58 (D)] Unser HERR Ihesus Christus | inn der || Nacht
da er verrathen ward | Nam er das Brodt | || dancket | vnnnd brachs |
vnnnd gabs seinen Jüngern || vnnnd sprach | Nemet hin | Eset | das
ist mein Leib | || der für euch gegeben wirdt | Solchs thut zu
meinem || gedechtnus.

10 Desselbigen gleichen nam Er auch den Kelsch | || nach dem
Abentmal | dancket | vnd gab ihn den vnd || sprach | Nemet hin |
vnd trincket alle darauß | Dieser || Kelsch ist das Newe Testament inn
meinem Blut | || Das für euch vergossen wirdt | zur vergebung der
|| Sünden | Solchs thut so oft jhrs trincket | zu mei- || nem ge-

15 dechtnus.

Was nützet denn solch Essen || vnd Trincken? Antwort.

Das zeygen vns diese wort | Für euch gegeben | || Vnnnd ver-
gossen | zur vergebung der Sünden | Nem- || lich | das vnns im
Sacrament vergebung der Sün- || den | Leben vnnnd Seligkent durch
20 solches wort ge- || geben wirdt | Denn wo Vergebung der Sünden
ist | || da ist auch Leben vnd Seligkent.

Wie kan Leiblich Essen vnd Trin- || ken solche grosse ding
thun? || Antwort.

Noüjon

25 [76 (K); 60 (D)] Essen vnnnd Trincken thuts freilich nicht | son- ||
dern die Wort | so da stehen | Für euch gegeben vnd || vergossen
zur vergebung der Sünden.

Welche Wort sind neben dem Leiblichen Essen || vnnnd Trincken |
als das Hauptstück im Sacrament || Vnd wer denselbigen Wortten
30 gleubet | der hat was || sie sagen | vnd wie sie lauten | Nemlich |
Vergabung || der Sünden.

Wer empfehet denn solch Sa- || crament Wirdiglich? || Antwort.

Fasten vnd Leiblich sich berentten | ist wol eine || feine eusser-
liche zucht. Aber der ist recht wirdig vnd || wol geschickt | Wer
35 den Glauben hat an diese Wort || Für euch gegeben | Vnnnd ver-

Quei Stalle ſta Popeiſāton? || Ettrais.

Tit peiſai ſtai Swintai Euangeliftai | Matte= || us | Marcus |
Luſas | bhe Swints Paulus.

h Onſer

- 5 [75 (K); 59 (D)] Noūſon Rikijs Jeſus Chriſtus | ənſtan Nač= || tien |
kaden tans prawilts poſtāi | imma tans ſtan= || geitin dīnkauts bhe
līmauts | bhe dai ſwaimans | || maldaifimans | bhe billāts | immaiti
ſtwen | ideiti | || ſta aſt mais kērmens | ſas pērwans dāts wīrſt |
Sta= || wīdan ſeggūtei prei maian pominiſnan.
- 10 Steſmu empoliĵu immats diĵi ſtan kelkin || pobītas īdin |
Dīnkauts | bhe dai ſtan ſteimans bhe || billāts | Imaiti ſtwen |
bhe poieiti wiſſai iſteſmu | || Schis kelks aſt ſtas nauns Teſtaments
en maian || krawian | ſas perwans pralieiton wīrſt | prei etwer= ||
pſennien ſteīſon griſkan | Stawīdan ſeggūtei prei || maian pominiſnan.

- 15 Ka aſt enterpen ſtawīds īdis || bhe pouīs? Ettrais?
Sta waidinna noumans ſchāi wīrdai | Pēr= || wans dāton bhe
prolieiton prei etwerpſenninn ſteī= || ſon griſkan | Iſſprettingi | kai
noumas en Sacra= || menten etwerpſnā ſteīſon griſkan | giĵwan bhe
Dei= || wutiſkai praſtawīdāns wīrdans dāts wīrſt | Beggi || quei et=
20 werpſnā ſteīſon griſkan aſt | ſtwi aſt diĵi gi= || wei bhe Deiwū=
tiſku.

Kāigi maſſi kērmeniſkai īdai bhe || pouiton | ſtawīdan debikan
aſtin || ſeggūt? Ettrais.

h ij Eſſen

- 25 [77 (K); 61 (D)] Iſt bhe pouiton ſtan arwiſkai ni ſegge | ſchlāit ||
ſtai wīrdai | ka ſtwi ſtallē | Prēiwans podaton bhe || Proleiton |
prei etwerpſennien | ſteīſon griſkan.

- Kawīdai wīrdai aſt | ſirſdau ſteſm¹ kērmenei || ſtan iſtai bhe
pouiton | kāigi ſtas Galwasdelliks en || Sacramenten | Bhe ſas
30 ſteſmu wīrdan druwe | tans || turri kan ſtai billē | bhe kāigi ſtai
kalhā | Iſſpreſenni || en | Etwerpſennien ſteīſai Griſkan.

Kas pogaunai ſtawīdan Sacra= || mentan Wertiwings? Ettrais.

- Paſtauton | bhe kērmeneiſkan ſien pogatta= || wint aſt aina
kanġta iſwinadu kanġtiſna | Adder || ſtas aſt tidars wertings bhe
35 labbai pogattawints || ſas ſtan Drūwien turri en ſchans Wīrdans

1. ſteſmu.

gossen | zur vergebungē || der Sünden | Wer aber diesen Wortten
nicht Gley- || bet | oder zweyffelt | der ist unwirdig vnn̄d vnge- ||
schickt | Denn das Wort (Für Euch) fordert eitel || Glaubige hertzen.

5 Wie ein Hausvater
sein Gefinde sol lehren | Morgens
vnd Abends sich Segnen.

Ist

[78 (K); 62 (D)] Des Morgens | so du auß dem || Bette fehrest |
soltu dich segnen || mit dem Heiligen Creuz | || vnn̄d sagen.

10 Das walt GOTT Vatter | Sohn | Heiliger || Geyst | AMEN.
Darauff kniendt oder stehendt den || Glauben | vnd Vater vnser |
Wiltu || so magst du dis Gebetlein || darzu sprechen.

Ich dancke dir mein Himlischer Vater | durch || Jesum Christum
| deinen lieben Sohn | das du mich || diese Nacht für allem schaden
15 vnn̄d fahr behütet || hast. Vnn̄d bitte dich | Du wöllest mich diesen
tag || auch behüten | für Sünden vnd allem vbel | Das dir || alle
mein thun vnn̄d leben gefalle | Denn ich befehle || Mich | mein Leib
vnn̄d Seele | vnn̄d alles inn deine || Hende | Dein heyliger Engel sey
mit mir | das der bö- || se Feindt keine macht an mir finde | Amen.

20 Vnd als denn mit freuden an dein || werck gegangen | vnd
etwa ein Lied gesun- || gen | Als die Zehen Gebot | oder was dein
andacht || gibt.

Angstainai

[80 (K); 64 (D)] Des Abends | wenn du zu Bette || gehest | soltu
25 dich segnen mit dem || Heiligen Creuz | vnd sagen.

Das walt GOTT Vatter | Son | vnn̄d heyl- || liger Geyst |
AMEN.

Darauff kniendt oder stehendt den || Glauben vnd Vater vnser |
Wiltu || so magst du dis Gebetlein || darzu sprechen.

30 Ich dancke dir mein Himlischer Vatter | durch || Jesum Christum
deinen lieben Sohn | das du mich || diesen Tag gnediglich behütet

haft | Vnnd bitte || dich | du wollest mir vergeben alle meine Sünde |
wo || ich vnrecht gethan habe. Vnd mich diese nacht ge= || nediglich
behüten | Denn ich befelhe mich | mein Leib || vnd Seele | vnd alles
inn deine Hende | Dein Heiliger || Engel sey mit mir | das der böse
5 Seindt keine macht || an mir finde | Amen.

Vnnd als denn flugs vnnd || frölich geschlaffen.

Käigi

[82 (K); 66 (D)] Wie ein Haußvater
sein Gesinde sol Ieren das Bene=
10 dicite vnd Gratias sprechen.

Die Kinder vnd Gesinde sollen || mit gefalten henden | vnd
züch= || tig für den Tisck tretten || vnd sprechen.

Aller Augen warten auff dich hErr | vnd du gibst || jnen jre
Spense zu seiner zeit. Du thußt deine handt || auff | vnd settigest
15 alles was lebet mit wolgefallen.

Darnach das Vater vnser | vnd || diß folgende Gebet.

hErr Gott himlischer Vatter | segne vns vnd || diese deine
Gaben | die wir von deiner milden Güte || zu vns nemen | Durch
Jesum Christum vnsern || hErrn | Amen.

20 Also auch nach dem essen | sollen sie || gleicher weise thun ||
züchtig || vnd mit gefalten hen= || den sprechen.

Käigi

[84 (K); 68 (D)] Dandct dem Herrn | denn er ist freuntlich | vnd
|| seine Güte wehret ewiglich. Der allem Fleisch spei= || se gibet |
25 Der dem Vihe sein Futter gibet | Den jungen || Raben die jhn an=
ruffen. Er hat nicht lust an der || stercke des Rosses | noch gefallen
an jemandes Bei= || nen. Der Herr hat gefallen an denen die jn
förchten || vnnd auff seine Güte wartten.

Darnach das Vater vnser | Vnnd || diß folgende Gebet.

30 Wir danden dir Herr Gott Vatter | durch Je= || sum Christum
vnsern Herrn | für alle deine wolthat || der du lebest vnd regierest
in ewigkēnt | Amen.

wingisfu assei pokün= || tons | bhe madli tien | toū quoitlasi mennei
 etwērpt || wissans maians grifans | quei as nitikran seggī= || uns
 asmai | Bbe¹ mien s̄hen naktin etnijwingisfai || popefūt | Beggi as
 5 twaians rānkans || Twais Swints Engels baūsei sen maim | kai
 stas || wargs Prēisfās | ni ainan warrien enmien aupallai.

Bhe pansdau entikrifai bhe || wesselingi enmigguns.

3

Wie

[83 (K); 67 (D)] Käigi ains Buttas Taws Swai
 10 an Seimīnan turri muftint stan
 Benedicite bhe Gratiās gerbt.

Stai malnijfai | bhe Seimīns tur || ri sen senditmai rānkān bhe ||
 fāngtei | pirs̄hdau stan stal= || Ian trapt bhe billit.

Wissas Adis giēdi notien Rifijs | bhe tu dāse || stēmans | ten=
 15 nēison landan | prei swaian ferdan || Toū etwēre twaian rānkān |
 bhe sātuneī wissan ka || stwi giwe sen Iabbapodingaufnan.

Pansdau stan Tawa nouson bhe || s̄han r̄ipintinton madlin.

O Deīwe Rifijs Dengnennis Taws | Signāts² || mans bhe
 s̄hiens twaians Dāians | kawīdans mes || esse twaian dēigisfan Iabbān
 20 prei mans immimai || Pra Jesum Ch̄ristum³ nouson Rifijan | Amen.

Tit dijgi po idin turri Stai aina= || widisfu siggit | fāngtai sen
 senditans || rānkans stallit bhe billitwei.

3 ij

Dandēt

[85 (K); 69 (D)] Dīnkauti stesmu Rifijan | beggi tans ast ginne= ||
 25 wings | bhe swaia Iabbisfu | wēraui Enprābutstān || kas wismu mensen
 landen dāst | kas stesmu Pecku || swaian pērdin dāst | stēmans mal=
 dans Warnins || quai tennen enwackē | Tans ni turri podingan
 en ste= || s̄fei spartisfu steiseisei⁴ ruffas | neggi podingaufnan || no
 ainontsi kaulan | Stas Rifijs turri podingan en || stēmans quoi
 30 tennan bia | bhe quai no swaian Ia= || biskan gēide.

Pansdau stan Tawe Nouson bhe || s̄han r̄ipintin madlin.

Mes DīnkauMai tebbe Rifijs Deīws Taws⁵ || Pra Jesum
 Ch̄ristum | per wissan twaian Iabbase= || gīnan | kas du⁶ Gīwu bhe
 Rifawie en Prābutstān || Amen.

1. Bhe.

2. Signāts.

3. Christum.

4. steisei.

5. Nach Bezzenberger, BB. 23, 292 Tāws zu lesen; aber solche eindrücke —
 in D ist übrigens nichts zu bemerken — sind häufiger im papier.

6. tu.

Die Hauptafel etli-
cher Sprüche | für allerley heilige
Orden vnd Stende | dadurch dieselbigen |
Als durch engen Section ihres Ampts
vnd Dienfts zu ermanen.

5

Den Bischoffen | Pfarherrn || vnd Predigern.

Dinkauti

[86 (K); 70 (D)] Ein Bischoff sol vnstrefflich sein | Eines weibes ||
Man | Nüchtern | sittig | messig | gastfren | leerhaff- || rig¹ | als ein
10 Haußhalter Gottes | nicht ein Wein- || seuffer | nicht beßsig | nicht
vnehrlüche hantierung || treiben | sondern gelinde | nicht haderhafftig |
nicht || geizig | der seinem eigen Hause wol fürstehe | der ge- || hor-
same Kinder habe | mit aller Erbarkeit | nicht || ein Newling. Der
halte ob dem wort | das gewiß || ist | vnd leren kan | auff das er
15 mechtig sey | zu erma- || nen durch die heilsame Lere | vnd zu straffen
die Wi- || dersprecher. 1. Timo. 3. Tit. 1.

Was die Christen jren Lerern || vnd Seelsorgern zu thun ||
schuldig seyen.

Esset vnd trincket was sie haben | Denn ein Ar- || beiter ist
20 seines lohns werd | Luce 10. Der HERR || hat befohlen | Das | die
das Euangelium predigen | || sollen sich vom Euangelio neeren.
1. Cor. 9.

Der vnterricht wird mit dem Wort | der theile || mit allerley
Gutes | dem | der jn vnterrichtet. Irret || euch nicht | Gott² leßt
25 sich nicht spotten | Galat. 6.

Die Eltesten | die wol fürstehen | die hal- || te man zwifacher
Ehren werdt | sonderlich || die da arbeiten im Wort vnd inn der
Lehre.

Ains

30 [88 (K); 72 (D)] Denn es spricht die Schrift | Du solt dem ||
Ochsen der da Dreschet | nicht das maul verbinden.

Item | Ein Arbeiter ist seines lohns werdt | 1. || Timotheo
am 5.

Wir bitten euch lieben Brüder | das jhr erken- || net | die an

1. leerhafftig.

2. Gott.

Stai Buttas Ta=
pali Delli billisna pra wissans
Swintans Enteikūsans bhe bousenniens
prafawidans stanssubbans | káiigi per ai=
5 nan mukinsnan teneisōn perstal=
lisnas bhe schlusinas prei
postulit.

Steimans Bisfopins Pappans || bhe Preddikerins.

I iij Ein

10 [87 (K); 71 (D)] Ains Bisfops turei niebwinūts būton | Aina=
ffeī gennas wijrs | Alkīns | Rāms | Aulāikings | Rei=
Mukinewis | Kai ains Butsargs Dei=
grēnsings | ni niteisgingīstan || dīseitīstan guntwei | Schlāit preitlān=
gus | nirīge=
15 bai perstallē | kas boflusmans¹ malnīkans turei | sen || wissan teisī=
wingīstan ni ains naunings kas noſtan || wirdan lāitu | kawīds arwis
aſt | bhe muſint maſſi || noſtan kai tans sparts aſtits prei paſtu=
līton | pra=
20 stan Rettīwenīstan mukinsnan | bhe pro pobaiint || stans
empriji waitiaintins | 1. Timot. 3. Tito. 1.

20 Ka ſtai Crīgtianai ſwāimans || Mukinnewingins bhe Dū=
ſurgawingi preiſeg=
|| gīt ſtellāntai aſt.

Idaiti bhe poieiti ka tenei turr?² | beggi ains || dīlants aſt
ſwaiſei ālgas werts | Lucas en deſſimton || palasīnjon. Stas Rīkīs
aſt polaipinnons | kai || ſtai quai ſtan Ebangelion pogerdawie

25 Turei ſien || eſſetan Ebangelion maitātunſin | 1. Corint. 9.

Kas pomukints wīrſt ſen ſteſmu wirdan | ſtes || dellieis ſteſmu
kas ſtan mukinna | ni kūrteiti ains ān || tran | Deiws ni daſt ſien
bebbint | Gallat. 6.

Stans Draisans | quai Iabbai perſtalle | lāitu=
30 teiſis werts | bhe Schlāits quai || ſtwi gewinna en wirdan | bhe
enſtan mukinsnan |

Denn

[89 (K); 73 (D)] Beggi ſtwi bille ſtai peiſālei tu turei ſteſmu
kūr=
35 dīlants aſt ſwaiſei ālgas werts | En Pirmonnien || 1. Timoth. 5.

Mes madlimai wans mīlai bratrīkai | kai ioūs || erſinnati | quai

1. poſſumans. 2. turri. 3. Sicher zwei worte, was in D.
ſchärfer als in K. hervortritt.

euch arbeiten | vnd euch fürstehen in dem || Herrn | vnd euch ver-
manen | habt sie desto lieber vmb || ihres wercks willen | vnd seid
friedsam mit ihnen | || 1. Tesselonier. am 5.

Gehorchet ewern Lehrern | vnd folget ihnen | || Denn sie wachen
5 vber ewer Seelen | als die da Rech- || erschafft dafür geben sollen |
Anff¹ das sie es mit || freuden thun | vnd nicht mit seuffzen | Denn
das ist || euch nicht gut | Ebreern am 13.

Von Weltlicher Obrigkeit.

Jederman sey unterthan der Obrigkeit | die || gewalt vber in
10 hat | Denn es ist kein Obrigkeit | ohn || Gott. Wo aber Obrigkeit
ist | die ist vonn Gott ge- || ordnet. Wer sich nun wider die Obrig-
keit setzet | der || widerstret Gottes Ordnung². Die aber widerstre- ||
ben | werden vber sich ein Urtheil empfangen.

Denn sie tregt das Schwerdt nicht vmb sonst | || Sie ist Gottes
15 Dienerin | eine Racherin zur straffe || vber den | der böses thut |
Romano. am 13.

Beggi

[90 (K); 74 (D)] Von den Unterthanen.

Gebet dem Kenjer | was des Kenjers ist | || Matth. 22.

20 So seid nun auß not unterthan | nicht allein || vmb der straffe
willen | sondern auch vmb des Ge- || wissens willen. Derhalben
müßet jr auch Schoß || geben | Denn es sind Gottes Diener | die
solchen || Schuß sollen handhaben. So gebet nu jederman | || was
jr schuldig seid | Schos | dem der Schos ge- || hürt | Zol | dem der
25 Zol gebürt | Ehre | dem die Ehre || gebürt | Roma. 13.

So ermane ich nun das man für allen din- || gen | zu erst thue |
Bitte | Gebet | Fürbit vnd Danck- || sagung | für alle Menschen | für
die Könige | vnd für || alle Oberkeit | Auß das wir ein gerüglidh
vnd stil- || les leben führen mügen | in aller Gottseligkeit vnd || Er-
30 barkeit | Denn solches ist gut | dazu auch ange- || neme für Gott
vnserm Heylandt. 1. Timot. 2.

Ermane sie | das sie dem Fürsten vnd der || Oberkeit unter-
than vnd gehorsam sein | etc. || Tito. 3.

Seyd unterthan aller menschlicher Orde- || nung | vmb des

1. Auff.

2. Ordnung.

enwans gewinna | bhe ioumas per= || stalle | enstesmu Rikijan bhe
wans postulēwie | turri || ti dins ste mijs stēison dīlas paggan |
bhe seiti pača || wingi sen stēimans 1. Tessalon. 5.

Klausieiti ioušons mukinnewins | bhe ripaiti || tennēimans |
5 beggi tennei budē kiršča ioušan Du= || šin | kai quai stwi rečēnauf-
nan pēstan dāt turri || Noštan | kai tennei stan sen tulbīšan
šeggē | bhe ni || sen nādewišin | Beggi sta ioumas ni ašt labban.

Esse Switewiškan || Auktimiškan.

Erains boušei poklušman steisei Auktimmi= || škan | quoi warein
10 kirša din turri | beggi stwi ašt ni= || ainā auktimmišikāi | ščlāits
esse Deiwān | Quei || adder aina auktimmiškū ašt | stai ašt esse Dei-
wan || Entekūton. Kas šien teinu priki stan Auktimmi= || škan
šedinna | štas empriki stalle Deiwās enteikū= || šnan | Quai adder
empriki stalle | wīrst kēršča || šien ainan ližgan gauuns. Beggi stai
15 ni || pīdai stan kalbian enšus | stai ašt || Deiwās ščlūšnikāi | aina
Trinta || winni prei sūndin | noštan šas || wargan | šegge | Roma. 13.

K Don

[91 (K); 75 (D)] Esse Steimans Poklušmingins.

Dāiti štesmu Keiserin | ka steisei Keiserin ašt | || Matthe. 22.

20 Tit seiti tēnti is nautin poklušman | ni ains ste= || šsei sūndis
paggan | ščlāits dīgi steisei Powaisen= || nis paggan | Šteššepaggan
turriti ious dīgi kassin || dāt | beggi štāi ašt Deiwās ščlūšnikāi |
quai stawi= || dan abšergišnan turri erlaikūt | Tit daiti teinu erai= ||
nešmu | kai iouš ščellānts aštai | Kassin | kašmu štas || kaššchis per-
25 lānki | Tollin kašmu štas Tols perlānki || Teišin kašmu štai teiši per-
lānki | Roma. 13.

Tit pašulē as teinu | kai dei piršdau wiššan po || wištin | En
pirmannin šegge | Madlan Pra madlin || bhe Dīnkaušegišnan | per
wiššans šmumentins | pēr= || štans Wāldnikans bhe Perwiššan Auk-
30 timmiškan | || Noštan kai mes ainan pačwingiškan bhe tušnan ||
gīwan wešt massimai | en wiššan Deiwutiškan | bhe || Teišikan | Beggi
sta ašt labban | bhe dijgi enimumne || priki Deiwān | noušesmu po-
gālbenikan | 1. Timo. 2.

Poškuleis tennans | kai štai štesmu Mištran || bhe steise Auk-
35 timmiškan poklušmai bhe pošeggīwin= || gi boušei | Tito. 3.

Seiti pomettīwingi | wiššai šmūneniškū entei= || kūšnan | esse štešse

HERRN willen | Es sey dem Könige || als den Obersten | oder den
Heubtleuten | als den ||

Esse

[92 (K); 76 (D)] gesandten von jm | Zur Rach vber die Vbel-
5 theter || vnd zu lobe den fromen | j. Pet. ij.

Den Ehemennern.

Ir Menner wonet bey ewern Weibern mit ver- || nunfft | Vnd
gebet dem weibischen | als dem schwe- || cheften werckzeug seine ehre |
als miterben der Gna- || de des lebens | Auff das ewer Gebet nicht
10 verhin- || dert werde. 1. Pet. 3.

Vnd seid nicht bitter gegen sie | Colossj. 3.

Den Ehefrawen.

Die Weiber seyen unterthan jren Mennern || als dem HERRN |
Wie Sara Abraham gehorsam || war | vnd hies jn Herr | Welcher
15 Töchter jr worden || sent | So jr woltthut | vnd nicht so schüchter
sent || 1. Pet. 3.

Den Eltern.

Ir Väter reihet ewre Kinder nicht zu zorn || das sie nicht
schew werden | Sondern ziehet sie auff || in der zucht vnd verma-
20 nunge zu dem HERRN. || Ephē. 6.

Von den Kindern.

Ir Kinder sendt gehorsam ewren Eltern || inn dem HERRN |
Denn es ist billich ||

perten-

25 [94 (K); 78 (D)] Ehre Vater vnd Mutter | Das ist das erste Ge- ||
bot | das Verheßung hat | Nemlich | Das dirs wol- || gehe vnd
lange lebest auff Erden | Ephē. 6.

Den Knechten | Megden || Taglönern vnd Ar- || beitern | etc.

Ir Knechte send gehorsam ewren leiblichen || Herrn | mit furcht
30 vnd zittern | in einfeltigkeit ewers || herzen | als Christo selbs |
Nicht mit dienst allein für || augen | als Menschen zu gefallen |
sondern als die || knechte Christi | das jr solchen willen Gottes thut ||

Rikijas paggan Sta bousei ste= || smu Waldnifu k̄aigi steſmu Aud-
timmien | adder || steſmu Höſftmannin | K̄aigi steſmu | pertengnin= ||
K ij geſandten

[93 (K); 77 (D)] pertengninton eſſe ſteſmu pri trinsnan noſtans
5 war= || guſegḡentins¹ | b̄he prei girſnan ſteimans labbans || 1. Petri
am 2.

Steimans Sallūbaiwīrins.

Jaūs Wijrai buwinanti² prei iouſans gennans || ſen iſſpreſnān
b̄he d̄aiti ſteſmu genneniſkan | k̄aigi || ſteſmu v̄ca kuſlaiſin dijlapa-
10 gaptin | ſwaiian teiſin || k̄aige ſendraugiw̄eldnikai ſteiſei etniſtin |
ſteſſe ḡi= || was | noſtan kai iouſā madliſna ni andeiānſts w̄irſt ||
1. Petri 3. B̄he ni aſtai k̄artai k̄riki³ tennans | Colo. 3.

Steimans Sallūbi gennāmans.

Stai Gennai bouſei poſlūſmingi ſwaiſei W̄i= || rans | k̄aigi
15 ſteſmu Rikijan | kai Sara Abraham po= || klūſmai b̄he | bebille⁴ din
Rikijs | kawijds̄a dukti ious || poſtāuns aſti | itai ious labban ſegḡeti |
b̄he ni tijt || būrai aſti | 1. Petri 3.

Steimans Draiſins.

Jous Tawai ni tenſeiti iouſans malnikans || prei nertien | kai
20 ſtai ni dūrai poſtānai | ſchlait po= || auginneiti ſtans | en Kanxtiſku
preiſtan Rikijan || Ep̄he. 6.

Eſſe Steimans Malneiſkans.

Jouſ Malnikai ſeiti poſluſmingi iouſmu || w̄raiſin en Rikijan |
beggi ſta aſt preiſtalliwingi ||

25 K iij Ehre
[95 (K); 79 (D)] Smuninais Tawan b̄he Mutien | Sta aſt ſtas
pir= || monnis pallaips kuwijds⁵ potaukiſnan turei | iſſpret || ſingi | kai
tebbei labban eit | b̄he ilga ḡiwaſi noſem= || mien | Ep̄he. 6.

Steimans Waikammans Mer= || gūmans Deināalgenika= || mans
30 b̄he Dilnikans.

Jous Waikai ſeiti poſluſmai | iouſon k̄erme= || neniſkans Rikijans |
ſen biāſnan b̄he dirbinſnan | b̄he || Lāngiſeikiſkan iouſai ſtras⁶ k̄aigi |
Chriſto ſubſſmu || ni ſen ſchlufien ter ains p̄irſch̄dau aſins | k̄aigi
ſtei= || mans ſmumentins prei podingan | ſchlāits k̄aigj ſtai || waikui⁷

1. i iſt k̄urſiw (ſ. o. ſ. 45 3. 2). 2. buwinaiti. 3. p̄riki.
4. be | b̄hebillē. 5. kawijds̄. 6. Das längezeitchen über dem
i iſt in D. recht deutlich. 7. waikai.

von herzen | mit gutem willen | Last euch düncken || das jr dem
HERREN vnnnd nicht den Menschen || dienet | Vnd wisset | was ein
jeglicher gutes thut || das wird er empfaßen | Er sey Knecht oder ||
Frey.

5 Den Haußherrn vnd || Haußfrawen.

Jr Herrn thut auch dasselbige gegen jnen || vnd lasset ewer
drewen | Vnd wisset das jr auch || einen HErrn im Himel habt |
vnd ist bey jm kein an- || sehen der Person.

Smuni-

10 [96 (K); 80 (D)] Der gemeinen Jugent.

Jr Jungen seyt den Alten unterthan | vnd be- || wehset darinn
die demut | Denn Gott widerstehet || den hoffertigen | Aber den
demütigen gibt er gnade. || So demütiget euch nun vnter die ge-
waltige handt || Gottes | das er euch erhöht zu seiner zeit | 1. Pet. 5.

15 Den Widwen.

Welche eine rechte Widwe vnd einsam ist | die || stellet jr hoff-
nung auff Gott | vnd bleibet am Ge- || bet tag vnd nacht. Welche
aber in wollüsten lebt || die ist lebendig todt | 1. Timo. 5.

Der Gemeine.

20 Liebe deinen Nehesten | als dich selbst. In dem || wort sind
alle Gebot verfasst. Rom. 13. Vnd hal- || tet an mit Beten für
alle Menschen | 1. Timot. 2.

Ein jeder lern sein Section |

So wird es wol im hause ston.

25

Steismo

[98 (K); 82 (D)]

Ein Trawbüch-
lein | wie das in vnser Kir-
chenordnung stehet.

Auffbietung.

30 N. vnd N. wollen nach Götlicher Ordnung || zum heiligen Stand
der Ehe greiffen | Begern zu || sölichem ein gemein Christlich Gebet |
das sie diesen || Christlichen | Ehelichen Stand | in Gottes Namen ||

Chriſti | kai ious ſtawidan quāitin Deiwas || ſeggitei eſſe ſiran | ſen
labban quāitin | Daiti ioumas || pomirit | kai ious ſteſmu Riſijan |
bhe ni ſteimans || ſmunentins ſchlūſiti | bhe waiditi | kai erains
labban || ſegge | ſtan wirſt tans pogauuns | ſtas bouſai waig || adder
5 powīrps.

Steimans Butta Riſians bhe || Buttas¹ waiſpattin.

Jous Riſijai | ſeggita ſtanſubban Deigi prī= || kin tennans | bhe
powiērptei iouſon trēnien | bhe wai || diti | kai ioūs diji ainan
Riſijan endangon turriti || bhe aſt pirſdau ſteſmu ni aina endi-
10 riſna ſteijon || ſmūni.

Der

[97 (K); 81 (D)] Steiſmo Perōnin Maldūnin.

Jous Maldai ſeiti poſluſman ſteimans vrai= || ſins | bhe po=
waidinneiti en ſteſmu ſtan lāuſtingiſtan || beggi Deiws emprīkſtallaē
15 ſteimans labbatīngins | || Adder ſteimans Cāuſtingins daſt tans etnī=
ſtin | || Steſſepaggan lauſtineiti wans teinu | pōſtan ware= || wingin
rānkan Deiwas | kai tans wans erlāngi prei || ſwaiian ferdan |
1. Petri 5.

Steimans Widdewūmans.

20 Kawida aina tidra widdewū bhe ainajeilin= || gi aſt | ſtai
ſaddinna ſwaiian auſchaidiſinan no || Deiwan | bhe polinka en madlin |
deinan bhe naſti= || en | kawida adder en labbaiquoitiſnan giwa |
ſta aſt || giwāntei aulauſē | 1. Teſſalo. 5.

Steiſmu Piru.

25 Miſlis twaian Tawiſen kai tien ſubban enſteſ || mu wirdai aſt
wiſſai pallaipjai entenſitei | Rom. 3. || Bhe enlāikuti ſen madlan prei
wiſſans ſmunenti= || uauſ² | 1. Timoth. 2.

Erains muſinſuſin ſwaiian muſinſnan |

Tit wirſt labbai ſtalliuns enſtan buttan.

30 £ Ein

[99 (K); 83 (D)] Ains Sallūbs Sai
ſtas | Kai ſtas en nouſon Kir-
kis teikūſnan ſtalle.
Powadīſna.

35 N. Bhe N. Quoite po Deiwūtīſtan Enteikū= || ſnan | preiſtan
Swintan buſennien | ſteije Salaū= || ban kaſint | Pallapſe prei ſtan=
ſubban | ainan pero= || nin Crigtianiſkan³ madlin | kai ſtai ſchian

1. Buttas.

2. ſmunentinans.

3. Crigtianiſtan.

anfahen | vnnnd seliglich zu Gottes Lob volenden || mögen. Vnd hat
jemand's darein zu sprechen | der || thue es bey zeit | oder schweige
darnach | vnd enthalt || sich etwas zuuerhindern | dawider für zu-
nemen | || Gott gebe jnen seinen Segen.

5 Die Trewung vor der || Kirchen.

N. N. wilstu N. N. zu einem Eheligen Ge- || mahel haben.

Wenn sie antworten Ja | So || sol der Priester jnen wei- || ter
sagen | Also:

Ains

10 [100 (K); 84 (D)] Dieweil jr denn zum heiligen Stand der Ehe ||
wolt greiffen | auff das jr das nicht one verstandt || des Worts
Gottes thut | wie die Vngleubigen | So || hört zum ersten das Wort
Gottes | wie der Ehe- || stand von Gott ist eingesezt worden.

Also schreibt Moses im ersten || Buch | am andern Capitel.

15 Vnd Gott der HERR sprach: Es ist nicht || gut | das der Mensch
allein sey | Ich will jm einen || Gehülffen machen | die vmb jn sey.
Da ließ Gott || der HERR einen tieffen Schloff fallen | auff den ||
Menschen | vnd er entschlieff | vnd nam seiner Rie- || ben eine | vnd
schloß die stet zu mit fleisch | Vnd || Gott der HERR hawet ein
20 Weib auß der Liebe | || die Er von dem Menschen nam | vnd
bracht sie zu || jm. Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein || von
meinen beinen | vnnnd Fleisch von meinem || fleisch | man wird sie
Mennin heißen | darumb || das sie vom Manne genomeu¹ ist. Da-
rumb wird || ein Man seinen Vater vnd Mutter verlassen | vnd ||
25 an seinem Weib hängen | vnnnd sie werden sein ein || Fleisch.

Darnach wende er sich zu || jnen beiden | vnd rede || sie an |
Also:

Stankisman

[102 (K); 86 (D)] Weil jr euch beide in den Ehestandt begeben ||
30 habt | in Gottes² Namen | So höret auff's erste das || Gebot Gottes |
vber diesen Stand. So spricht || S. Paulus.

1. genomen.

2. Gottes.

Crixtiāni= || stan Salūbistan busennien en Deiwās Emnen en= || lai-
pinne bhe Deiwutistai | prei Deiwās girsnan wan || gint massi | bhe
ikfai ainonts ēnstan turilai preiwai || tiat | stas segē stan en fērdan |
adder tuffise panšdau || bhe etlāifusin deiktōn prei kitawidintunfin |
5 priki || stanšubban | prei imt | Deiwās dase steimans swaian || etnūstin.

Stai Salūbina pir= || šchau¹ Kirkin.

N. Quoi tu N. prei twaian Salubistan Sa= || iubin turrit.

Kaden stai abbai ia ettrāi | Tit tur || ri stas Lūbeniks steimans ||
tals gerdant² titet.

10 Σ ij Dieweil

[101 (K); 85 (D)] Stankišman ious prēistan swintan baušenni= || en
steise Salūban fakint | bhe kai ious stan ni šhlāit || išspresnan steison
wirdan Deiwās segijtei | kāigi stai || nidruwīngi | Tit kirdeiti en Pir-
mannin stan wirdan || Deiwās kāigi stas Sallubai busennis esse

15 Deiwān || enšadints ast.

Tit peišai Moises en pirmannien || laišten en antersmu šklai-
tinšnan.

Bhe Deiwās Rikis billa. Sta ast ni Iabban | || kai stas smu-
nents ains ast | As quoi štesmu ainan || pogalban tekint | kawida
20 surgit tennen boūsei | Stwi || dai Deiwās ainan gillin maiggun krūt
noštan smu= || nentinan | bhe tans išmigē bhe immats swaiše grēi= ||
wakaulin ainan | bhe pertraūki stan deiktōn sen || menšan | bhe
deiwās Rikis kūra ainan gennan | esse= || stan Greiwakaulin | kawij-
dan tans esse štesmu smu= || nentin immats | bhe weddēdin prēistan.

25 Stwi billa || stas smunents | sta ast ainawijdi kauli esse maians ||
kaulins | bhe menšā esse maian menšan | stwi wīrsti || dien wijrinan
billiuns | šteffe paggan | kai tenna esse || wijrau³ imtā ast | Šteffe
paggan wīrst ains wirs | || swaian Tawan | bhe mūtin powiērpuns |
bhe en || swaiasmu gennan kabūns | bhe stai wīrst boūuns || ains
30 menšas.

Pansdau wartinna šin tans prei || abbans | bhe enwaitia ten-
nans | Titet.

Σ iij Weil

[103 (K); 87 (D)] Stankišman kai ious wans abbai ēnstan | || Sa-
35 laūbai boūšennien podāuns astai en Deiwās || Emnen | Tit kirdijti
en Pirmannien stan pallaipšan || Deiwās | noščan baušennien | Tit
billa Swints || Pauli.

1. piršchdau.

2. gerdaut.

3. wijran.

Ir Menner liebet ewre Weiber | gleich wie || Christus geliebet
hat die Gemeine | vnd hat sich || selbst für sie gegeben | auff das
Er sie heiliget | vnd || hat sie gereiniget | durch das Wasserbad im
Wort | || auff das Er sie Im selbst zuriçtet | eine Gemeine || die
5 Herrlich sey | die nicht habe einen Flecken | oder || Runzel | oder des
etwas | sondern das sie heilig sey | || vnd vnstrefflich.

Also sollen auch die Menner ire Weiber lieben | || als ire
eigene Leibe | Wer sein Weib liebet | der liebet || sich selbst | Denn
niemandt hat jemal sein eigen || fleisch gehasset | Sonder er neeret
10 es | vnd pflaget || sein | Gleich wie auch der HErr die Gemeine.

Die Weiber sein vnterthan jren Mennern | als || dem HErrn |
Denn der Man ist des Weibs Heupt | || Gleich wie auch Christus
das Heupt ist der Ge- || meine | vnd Er ist seines Leibs Heiland.
Aber wie nu || die Gemeine Christo ist vnterthan | Also auch die ||
15 Weiber jren Mennern in allen dingen.

Zum andern | hört auch das Creu- || he | so Gott anff¹ disen
Stand || geleet hat.

Stankisman

[104 (K); 88 (D)] So sprach Gott zum Weibe: Ich wil dir viel ||
Schmerzen schaffen | wenn du Schwanger wirst | || Du solt mit
20 Schmerzen Kinder geben | vnd dein || Will soll deinem Manne
vnterworffen sein | vnd || er soll dein Herr sein.

Vnd zum Man sprach Gott: Dieweil du hast || gehorchet der
Stimme deines Weibs | vnd gessen || von dem Baum | dauon Ich
dir gebot | vnd sprach: || Du solt nicht dauon Essen | Verflucht sey
25 der || Acker vmb deinet willen | mit kummer solstu dich || darauff
nehmen | dein lebenslang | Dorn vnd Disteln || soll er dir tragen |
vnd solt das Kraut auff dem || Felde Essen. Im schweiß deines
Angesichts soltu || dein Brot Essen | biß das du wider zur Erden
wer- || dest | dauon du genommen bist | Denn du bist Erde | || vnd
30 solt wider zur Erden werden.

1. auff.

Jous Wijrai | milijti iouſans Gennans | k̄aigi || Chriſtus milij-
 uns aſt ſtan perōnin | b̄he¹ aſt ſien ſups || p̄erſtan d̄auns | Noſtan
 k̄ai tans tennan Swintina || b̄he aſt tennan Skijſtinnons | praſtan
 v̄ndas ſpag² || tan ēnſtan wirdan | Noſtan k̄ai tans ſtan ſebbei po- ||
 5 gattewinlai ainan pijrin | Quai Rikijijſkai baulai || Quai niturrilai
 ainontin m̄ilinan adder ſenſkrepū || ſnan | adder ſteijſon deiktas |
 Šklait k̄ai ſtai Swin || tai bouſei | b̄he niebwinūtei | Tit turri diigi
 ſtai wij³ || rai ſwaians gannans milijt k̄aigi ſwian² ſubban k̄er ||
 menen | k̄as ſwaiau³ Gannan milē | ſtas mile ſien ſub || ban | beggi
 10 niainonts⁴ aſt ainontinreijan ſwaian || ſubban menſan dergēuns |
 Šklāits tans maitā || ſtan b̄he k̄ūnti ſtan | Ainawēdi k̄aigi ſtas
 Rikeis || ſtan perōnin. Stai gannai bouſei pomeston ſwaain⁵ || wijrin
 k̄aigi ſtēſmu⁶ Rikijan | Beggi ſtas wijrs aſt || ſteije Gennas gallū |
 Ainawidai k̄ai Chriſtus ſta || gallu aſt ſteijſon perōnijſtan | B̄he t̄ans
 15 aſt ſwaife || k̄ermentes pogalbeni⁷ | Adder k̄aigi ſtai perōni Chri- || ſto
 aſt pokluſman | Tit diigi ſtai gannai ſwaimans || wijrimans en
 wiſſans poweiſtins.

Prei Anterſmu kirdijti diigi ſtan || ſtrijſin k̄awidan Deius no-
 ſchan || hauſennien laſſinnuns aſt.

20 [105 (K); 89 (D)] Tit billa Deius prei Gennan as quoi tebbe ||
 toulan Gulfennin teidut | k̄antou ſen brendeker- || mnen poſtāſei |
 Tu turri ſen Gulfennien malnijſans || gemton | b̄he twais quāits
 turri twaiāſmu wijran || pomests baūton | b̄he t̄ans turei twais
 Rikijſ bout.

25 B̄he prei Wiran billa Deius | Stanſiſman || k̄ai tou aſſai k̄lau-
 ſiuns ſteſmu t̄arin twaiāſei Gen² || nan | b̄he iduns eſſe ſteſmu
 garrin | Eſſe k̄awidsmu || as tebbei laipinna | b̄he billai | Tu niturei
 eſſe ſteſmu || iſt | Perklantits houſe ſtas lauds twaiſe paggan || Sen
 Alkiniſquai | turei tou tien noſtan pomaitat || k̄uilgimai giwaſſi |
 30 k̄aāubri b̄he ſtrigli turrei tans teb || bei pijſt | B̄he turei ſtan Sālin
 noſtan lauſan iſtwei || En prakāiſnan twaiſe proſnan turri tu
 twaian gei- || tin iſtwe | ſtu ilgimi k̄ai tu etkumps prei ſemman
 po- || ſtāſei | eſſe k̄awidsmu tou animts aſſai | beggi tou || aſſe ſemmē
 b̄he turei prei ſemmien poſtātwei.

1. e hier antiqua. 2. swaian. 3. swaian. 4. niainonts.
 5. swaian. 6. stēismu. 7. Der letzte buchſtabe ſiehet einem e
 ähnlich, hat aber deutlich den ſchwanz eines r. Dasſelbe zeichen begegnet
 ſ. 81 z. 13 als e.

Zum Dritten.

Zum dritten | So ist das ewer Trost | das jr || wisset vnd
gleubet | wie ewer Standt für Gott an= || geneme | vnd gesegnet
ist | Denn also stehet geschrie= || ben: Gott Schuff den Menschen |
5 Im selbst zum || Bilde | Ja zum Bilde Gottes schuff er in. Er
schuff || sie ein Menlein vnd Frewlein | Vnd Gott segnet sie || vnd
sprach zu jnen: Seid fruchtbar | vñ mehret euch || vnd erfüllet die
erden | vñ macht sie euch vnterthan | ||

bhe

10 [106 (K); 90 (D)] vnd herschet vber Fisch¹ im Meer | vber die
Vögel || vnter dem himel² | vnd vber alles Thier | das auff || Erden
krecht. Vnd Gott sahe alles | was Er ge= || macht hatte | vnd sihe
da | Es war alles sehr Gut || Darumb spricht auch Salomon: Wer
ein Ehe= || frau findet | der findet was guts | vñnd schöpffet || Segen
15 vom hERRN.

Wolt jr nun solche Trew vnd Pflicht einan= || der leisten | so
gebt einander die Ringe drauff (ha= || ben sie anders Ringe) | vñnd
gebt einander die || hende.

Darnach spreche er dem Manne || für | vñnd lasse in nach= ||
20 sprechen | Also:

Ich N. neme dich N. mir zu einem Eheli= || chen Gemahel |
vnd gelobe dir meine Christliche || Trew | dich nimmermehr zu lassen |
Darzu mir || Gott helfff.

Desgleichen sol er der Braut || auch fürsprechen | Vnd dar= ||
25 nach weiter sprechen.

Diese Eheliche pflicht | die jr da für Gott | vnd || seiner Gemein
einander gelobt habt | Bestetige ich || auß befehl der Christlichen
Gemein | vnd spreche || euch Ehelich zusamen | Im Namen Gottes
des ||

30

Bhe

[108 (K); 92 (D)] Vaters | vnd des Sons | vnd des heiligen Geists | ||
Amen. Was Gott zusamengefüget hat | sol kein || Mensch scheiden.

Darauff sol er also vber || sie Beten.

hErr Gott | der du Man vnd Weib geschaf= || fen | vnd zum

1. Fisch.

2. e in antiqua.

Prei Tirtsmu.

Tit ast sta iouſan Glands | kai ious waiditi || bhe druwētei |
 kai iouſ bouſennis pirſdau Deiwān || enimts bhe ebſignāts aſt |
 Beggi titet ſtalli peiſāton || Deiwſ teikū ſtan ſmunentin ſebbei
 5 ſupſmu en pruſ || ſnanpoligon | ia prei pruſnas poligon Deiwſ
 teiku || tāns tennan | Tāns teiku tennans Ainan wijrikan || bhe Gan-
 niſkan bhe¹ Deiwſ ſignai tennans | bhe bil- || Iāts prēidins ſeiti wei-
 ſewingi bhe tūlninaiti wans || bhe erpilmnaiti ſtan ſemmien | bhe
 tidinnaiti iouſ || maſ ſtanſubban | pomettewingi.

10 M Dnd
 [107 (K); 91 (D)] Bhe rikauite kirſcha ſuſkans en iūrin | kirſcha
 ſtans || Pippalins pō Dangon | bhe kirſcha wiſſans ſwīrins || kaſ no-
 ſemmien hiſe | Bhe Deiwſ endeirā wiſſan | kan || tans bei teikūuns |
 bhe dereiſ ſtwi ſta bēi wiſſan || ſpartſ labban | Steſſepaggan billā
 15 diſgi Salomon || kaſ einan² Salāūbaigannan aupallai | ſtaſ aupal- ||
 lai ainan labban powiſſtin | hhe³ knieipe ſignaffen⁴ || eſſe Riſſijan.

Quoitēti iouſ teinu ſtawijdan Auſaudīſnan || bhe ſkalliſnan ains
 anterſmu laiſūt | Tit dāiti ains || anterſmu ſtans prēipirſtans | bhe
 rānkans.

20 Panſdau turei ſtaſ Lūbnigs || prei Grandan billit Ger- || baiſ
 pomien titet.

As N. imma tin N. māim prei ainan Salūbin || bhe tanſinne⁵
 tebbe | maian Criſtianiſkan auſchauſ || diſnan | tien niqueigi prei
 powiērp | Preikawidan || mennei Deiwſ galbſe.

25 Titet diſgi prei Mārtin.

Schan Sallūbiſkan ſkalliſnan kawijdan iouſ || ſtwi pirſdau Dei-
 wan bhe ſwaiāſmu perōnien ains || anterſmu tauſinnons aſtai |
 Podrūktinai aſ is poſ || laipinſnan ſtēiſon Criſtianiſkan perōnien bhe
 billi || wans Salūbiſkai emperri | en Emmen Deiwſ ſteſſe ||

30 M ij Daters
 [109 (K); 93 (D)] Tawas | bhe ſteſſe Soūnas | bhe ſteſſe Swintan ||
 Noſeiliſ Aman | Ka Deiwſ emperri ſendāuns aſt || ſkan⁶ turei
 niains ſmunents ſklaitint.

Noſtan turei ſtaſ Lūbeniſ tittet || kirſcha ſtans Madlit.

35 O Deiwē Riſiſ kaſ tou Wijran bhe Gannan || teikūuns | bhe

1. bhe.

2. ainan.

3. bhe.

4. ſignafnen.

5. tauſinne.

6. ſtan.

Ehestandt verordnet hast | darzu mit || Früchten des Leibes gesegnet |
vnd das Sacrament || deines lieben Sons Jesu Christi | vnd der
Kirchen || seiner Braut darin bezeichnet. Wir bitten deine || grund-
lose Güte | du wöllest solch dein Ge- || schöpff Ordnung vnd Segen |
5 nicht lassen || verrucken | noch verderben | Sondern || gnediglich inn
vns bewaren || Durch Jesum Christum || vnsern hErren || Amen.

Gott gebe euch seinen Friede | || AMEN.

Tawas |

[110 (K); 94 (D)] Das Tauff-
10 büchlein.

Die Form aber wie man Tauf- || fen sol | ist diese.
Der Pfarherr oder Teuffer || spreche.

Es ist vns hie ein Kindlein fürgetragen | vnd || von seinet
wegen begeret | das es dem Gebet gemei- || ner Christlichen Kirchen
15 befohlen | vnd nach Ord- || nung vnnnd Einsetzung Jesu Christi Ge-
taufft || werde.

Damit wir aber Bericht empfangen | aus was || grund Göt-
licher Schrift | wir vns des Kindleins || annemen | vnd es durch das
Gebet | Gottes Ange- || sicht fürstellen | Auch In vmb Gnade vnd
20 Gabe || der Tauff bitten sollen | So lasset vns hören das || Euan-
gelion von den Kindlein | wie es S. Marcus || am 10. Cap. be-
schrieben hat.

Zu der zeit brachten sie Kindlein zu || IHESU | das Er sie
solt anrühren | Aber || die Jünger furen sie an | die sie trugen | ||

25 Stas

[112 (K); 96 (D)] Da es aber Jesus sahe | ward Er unwillig |
vnd || sprach zu jnen: Laßt die Kindlein zu Mir komen | || vnd
wehret jnen nicht | den solcher ist das Reich || Gottes | Warlich ich
sage euch | Wer das Reich || Gottes nicht empfehlet | als ein Kind-
30 lein | der wird || nicht hinein kkommen. Vnd Er herzkete sie | vnd
leget || die hende auff sie | vnd Segenet sie.

Lieben Freunde | Wir hören auß diesem || Euangelio | wie

prei šallaübīſtan enteikūuns | ir prēi- || ſtan ſen Wēiſin ſteſſe ker
menes¹ ebsignāuns | bhe || ſtan Sacramentan | twaiſe mijlas Soūnas
Iheſu || Chriſti | bhe ſteifei kīrti ſwaiſe mārtan | enſteſmu eb- || ſent-
5 quoitilaiſi ſtawīdan || twaian teikūſnan | enſadīnſnan | bhe ab- || ſig-
naſnen | ni dāt kumpint neggi po- || gadint | ſchlāits etnijwingiſku ||
en noūmans popekūt | pra || Jeſum Chriſtum nouſon || Riſtjan |
Amen.

Deiws daſe ioumas ſwaiian || pađun | Amen.

10 M iij Das

[111 (K); 95 (D)] Stas Crixti Šai-
ſtas.

Sta Enteikūſna kai Prūſi- || ſkai turri Crixtitwi.

Stas Paps adder Crixt- || tnixt bille.

15 Stwi aſt nūmas ains malniſtiſ pēpīſts | bhe || ſteſſepaggan
poquoititon | kai tāns ſteſmu madlin || peroniſtan Crixtiāniſkun kīrkīn
enlaiſpints bhe no || enteikūſnan | bhe enſadīnſnan Jeſu Chriſti |
Crixtits || poſtānai.

Kai mes adder waiſnan pogaunimai | is ka- || wiſđsmu gruntan
20 Deiwūtiſkan peiſālin mes mans || ſchiēiſon malniſtikai enimmimaiſin |
bhe ſtan pra- || ſtan madlin Deiwas proſnan preiſtattinnimai | bhe ||
dei tennan etniſtis bhe Dātai ſteſſes Crixtiſnas || madlit turrimai |
Titet dāiti nūmans kīrdīt | ſtan || Ebangelion eſſe ſtans malniſtikans |
kāigi ſtan || Swints Mary en Deſſimton aſt popeiſauns.

25 Enſtan kērdan pēpīdai tennei malniſtikans || prei Jeſum | kai
tāns tennans turrlai enkaufint | || Adder ſtai maldaifei driāudai
quai tannans pēpī- ||

Da

[113 (K); 97 (D)] dai | kaden adder Jeſus ſtan widdai | poſtai
30 tans ni || quāittings bhe billāts prei tennans. Dāiti ſtans || malniſ-
tikans prēmien pērēt | bhe nidraudieite ſtei- || ſon | beggi ſtēimans
aſt ſtas Riſi Deiwas | Perarwi || as gerdawi iūmans ſas ſtan riſin
Deiwas ni poga || uni | kāigi ains malniſtiſ | ſtas ni wīrſt enſtan
pergū || bans | bhe tans poglabūdins bhe laſinna rāntan no- || dins |
35 bhe ebsignādins².

Mijlas ginnis | mes kīrdimai is ſchiſmu Eban || gelion | kāigi

1. fermenes.

2. ebsignādins.

freundtlich sich der Son Got= || tes vnser lieber hErr JESVS
 CHRJ= || SVS gegen den Kindlein stellet | damit Er || offentlich |
 vnd gewißlich zuuerstehen gibt | in was || grosser Noth vnd Gefahr
 die armen Kindlein ste= || ken | vnnnd das sie darauß | one seine son=
 5 derliche || Gnade vnd Barmherzigkeit | nicht Erlöset wer= || den
 mögen. Denn wir hörens auch sonst täglich || auß Gottes Wort |
 erfarens auch | beide | an vn= || serm Leben vnd Sterben | das wir
 von Adam her || allesamt inn Sünden empfangen vnnnd geboren ||
 werden | Darinnen wir denn vnter Gottes Zorn | in || Ewigkeit ver=
 10 dampft | vnd verlorn sein müsten | wo || vns nicht durch den Einge=
 bornen Son Got= || tes | vnsern lieben hErrn Jesum Chri= || stum |
 darauß geholft= || fen were.

da |

[114 (K); 98 (D)] Diemen! denn dieses gegenwertig Kindlein | in
 15 || seiner Natur | mit gleicher Sünde | inn massen wie || Wir auch |
 vergifftet vnnnd verunreiniget ist | dar= || umb es auch des Ewigen
 Todes | vnnnd Verdamm= || nuß | sein vnd bleiben müste. Vnnnd aber
 Gott der || Vater aller Genaden vnd Barmherzigkeit | seinen || Sohn
 Christum der ganzen Welt | vnnnd also auch || den Kindlein nicht
 20 weniger | denn den Alten verhei= || sen | vnnnd gesandt hat | Welcher
 auch der ganzen || Welt Sünde getragen | vnnnd die armen Kind=
 lein || gleich so wol | als die Alten | von Sündt | Todt | vnd || Ver=
 dammus | Erlöset | vnd selig gemacht hat | vnnnd || befohlen | man
 sol sie zu Ihm bringen | das sie ge= || segnet werden.

25 Derhalben so Vermane | vnnnd Bitte ich euch || Alle | die ihr
 alhie versamlet seid | auß Christlicher || Liebe vnnnd Trewe | das ihr
 ernstlich zu Herzen ne= || men | vnnnd mit fleiß bedencken wolt | in
 was grossen || Jammer vnnnd Noth diß Kindlein | seiner Art vnd ||
 Natur halben | stecket | Nemlich das es sey ein Kind || der Sünden |
 30 des Zorns | vnnnd Ungenad | vnnnd das || ihm nicht anders geholffen
 werden möge | denn das || es durch die Tauffe auß Gott Newge=
 bornen | vnnnd || von Gott an eines Kindes stat | vonn wegen vnser ||
 hErrn Jesu Christi angenommen werde.

Stantisman

ginnewingistan | sien stas Soūns Dei- || was | noūson mijs ritijs
 Ihesus Christus | priki || stans malnijfikans waidinnasin | sēnku tans
 ađij- || wistu bhe perarwifku prei issprestun dāst | en kawij- || dsei |
 debijkun nautin bhe wargan stai gurijnai mal- || nijtiku embaddu-
 5 siji | bhe kai tennei stwendau | slāit || Deiwas schlāitewingistan etnī-
 stin bhe engraudij- || snan nimassi isrankit postāt | bhe mes kirdimai
 dij- || gi schlāits deininiskan is Deiwas wirdan | ferripi- || mai dijgi
 abbaien | en noūson gijwin bhe aulausemni || en | kai mes esse adam |
 wissawidei en grikans pogau || tei | bhe gemmons postānimai | En-
 10 kasmu mes tijt || po Deiwas nertien en prābutskan perklantit bhe
 is- || maitint turrilimai boūt | kaden noūmas ni || praстан ainangim-
 mujin Soūnan || Deiwas | noūson mijlan rikijan || Jesum Christum
 isstwen- || dan¹ pogalbtou² boulai.

U Dieweil

15 [115 (K); 99 (D)] Stanfisman tēnti schis emprijkijins malnij- ||
 kinks en swaiai pērgimie | empolijgu grīku | en mat- || tei kaigi gi³
 mes erdērkts | bhe niškijstints ast | stesse- || paggan tans dijgi | steiſon
 prābutskan gallan | bhe || perklantiskan boūt bhe polāikt turrilai.
 Teinu ad || der | Deiws Tāws wissas etnīstis | bhe engraudijnas ||
 20 swaian Sounon Christon | steismu gāntſan switan | || bhe tit dijgi
 steimans malnijfikamans | ni massais || kai steimans vremmans | po-
 taukinnons bhe perteng || ginnons ast | kawijds dijgi | stesse gāntſas
 switas || grijkans ast pūdauns | bhe stans gurinans malnij || fikans |
 ainawidai titet | kai stans vrans | esse grī- || kans | Gallan | bhe
 25 perklantiskan isrankiuns bhe || deiwūtai potickinnons | bhe polaipin-
 nons kaidi ten || nans prēidin perpīdai | kai stai abſignātai poſtanai.

Stessepaggan paſkolle bhe madli as wans | || wissans | quai
 ious schai empjrint eſtei is Crixtiani || skun mijlan | bhe aufchau-
 diſnan | kai ious stūrna- || wingifku prei ſiru immati | bhe ſen ſeilin
 30 pomirit || quoitēti en kawīdsu debijkan powargſennien | bhe || nautien |
 schis malnijkiks | swaias prēigimnis | bhe || pērgimnis paggan em-
 badduſiji. Sen isspressen- || nien | kai tāns ast | ains malnijks steiſan
 grikan | ſtei- || ſes nierties | bhe nieteſtis⁴ | bhe kai ſtejmu nimassi ||
 fittawidin pogalbtou boūt | ter kai tans praстан || Crixtiskan is
 35 Deiwan naunagimton | bhe esse Dei- || wan | en ainassei malnijkas
 deictou esse noūson || Rikijas Ihesu Christi pauſan enimts poſtānai.

U ij hierauff

1. iſstwendau. 2. pogalbtou. 3. kaigi dijgi. 4. nieteſtis.

[116 (K); 100 (D)] Hierauff so wöllet euch dieses gegenwertigen ||
armen Kindleins | gegen Gott dem HERRN mit || ernst annemen |
dasselb dem HErrn Christo fürtra- || gen | vnd bitten | Er wölle es
zu Gnaden auffnemen | || jm seine Sünde vergeben | vnd für einen
5 Miterben || der ewigen Himlischen Güter erkennen | auch || nicht allein
von des Teufels Gewalt | dem es der || Sünden halb vnterworffen |
erledigen | Sondern || auch also durch den Heiligen Geist stercken |
das es || dem Feinde | im Leben vnd Sterben | statlichen wi- || der-
standt thun | vnd in dem zum seligen Sieg erhal- || ten werden
10 möge.

Laßt vns also Beten¹.

O Almechtiger ewiger Gott | ein Vater || vnser HErrn Jesu
Christi | Wir ruffen || dich an | vber a [a || (oder die- || se deine ||
Dienerin || N. die)]² diesen deinen Diener N. der || die Gabe deiner
15 Tauff bittet | vnd deine || ewige Gnad | durch die Geistliche Wider- ||
geburt begeret | Nim b [b || (oder sie)]² jn auff HErr | vnd || wie
du gesagt hast | Bittet | so werdet jr ne- || men | Suchet | so werdet
jr finden | Klopffet || an | so wirdt euch auffgethan | So rei- || che
nun ewiger Gott dein Güte vnd || Gnade c [c || (oder der | || die)]²
20 dem | der da bittet | vnd ||

Noſtan

[118 (K); 102 (D)] öffne die Thür d [d || (der oder || die)]³ dem
der da an || kloppfet | das e [e || oder Sie.]² Er den ewigen Segen |
dei- || nes himlischen Bades erlange | vnd das || verheißene Reich
25 deiner Gaben entpfahe | || durch Christum vnsern Herrn | Amen.

Ein ander Gebet.

Almechtiger Ewiger GOTT | der du || hast durch die Sündflut |
nach deinem ge- || strengen Gericht | die ungleubige Welt ver- ||
dampt | vnd den gleubigen Noe | selb Acht || nach deiner grossen
30 Barmherzigkent | er- || halten | Vnd den verstoßten Pharao | mit ||

1. Von hier an bis 125 (K); 109 (D) incl. wird der satz des deut-
schen und preussischen textes schmaler, um die randnoten, die am außenrande
stehen, aufzunehmen.

2. Am rande.

3. oder der die.

[117 (K); 101 (D)] Noſtan ſubban tijt quoitilaiti ious wans |
em= || prükſentſimu maſnijffun | pirſdau Deiwan ſteſmu || Rikijan |
ſen ſtürnawiſkan enimton | ſtanſubban ſteī= || ſmu rikijan Chriſtu
preipijt bhe madliton | Tāns || quoitijlai ſtan prei etnīſtin enimt
5 ſteſimu ſwaians || griſkans etpwērpt¹ | bhe per ainan draugiwal-
dūnen || ſteſſes prabutſkas | Dengniſkans Iabbans erſinnat || dijgi
ni ains eſſe ſteījan piſullis warrin | ſawids= || mu ſtes | ſteījon griſas
paggan pomests erkinina | || Schläit dijgi proſton Swintan Nuſeilin
ſpartint || kai tāns ſteſmu prēiſiki | en giſwan bhe aulauſenni= || en |
10 diſſtan empriſki ſtalliſnan ſiggūt | bhe enſteſmu || prei Deiwūtikan
epwariſnan erlaiſūt maſſi || poſtāt.

Daiti noumans tit madlit.

Wiffemufingis Prabutſkas Deiws || ains Taws nouſon Rikijas
Jesu Chriſti || mes enwadēmai tien a [a adder || fērſchan || ſchan
15 twai || an ſchlū= || ſnikin.]² firſchan ſtan || twaian ſchlūſnikan | N. ſa-
wids (ader || ſawida) ſtan Dāian twaiſai Criſtijnan || madli | bhe
twaian prabutſkan etnīſtin || praſtan Naſeillwingiſkan etgimſannien ||
poquoitētſ | immais b [b adder || tennan.]² ſten enſai rikijs | kái= ||
gi tu aſſai billiuns | Madliti tijt wīrſtai || ious immuſis | Lauſijti
20 tijt wīrſtai ious || aupalluſis | klumſtinaitai tijt wīrſt iou= || muſ et-
wiriuns. Tijt kačinnais teinu || Prabutſkas Deiwa | twaian lab-
biſkan bhe || etnīſtin c [c adder ſte || ſſiei quai.]² ſteſmu ſas ſtwi
madli | bhe etwer= ||

N ij öffne

25 [119 (K); 103 (D)] reis ſtan wartin d [d || adder || ſteifſiei || quai.]²
ſteſmu ſas ſtwi klumſti || nai | kai ſtas | (adder tenna) ſtan Prabut=
ſkan ebſignāſnan | twaias Dengniſkas || ſpagtas ſengijdi | bhe ſtan
potauſinton || Rikin twaiſei etnīſtin engaunei | pra Chri= || ſtum
Jesum nouſon Rikijan | Amen.

30 Daiti noumans tālis || Madlit.

Wiffemufingis prabutſkas deiws || ſas tuo³ aſſai praſtan au-
ſtandinſnan ſwi= || tas | notwaian drūktawingiſkan Iigan || ſtan
nidruwīntin Switan perklantiuns | || bhe ſtan Druwīngin Noe |
ſubban Aſman | || no twaian debijkan engraudiſnan iſlai= || kūuns |

1. etwērpt.

2. Am rande.

3. tou.

allen den feinen im Roten Meer erseufft | || vnnd dein Volk Israel
trucken hindurch || gefürt | damit diß Badt deiner Heiligen || Tauff
zukünftiglich bezeichnet | vnnd be= || deutet | Deßgleichen durch die
Tauff | dei= || nes lieben Kindes vnser hERRn Ihesu || Christi | den
5 Jordan | vnd alle Wasser zur || seligen Sündtflut vnnd reichlichen
Ab= || waschung der Sünden | gehenliget | vnnd || eingesetzt.

Wir biten dich | durch dieselbe deine grund= || Iose Barm-
herzigkent | du wölest a [a || oder diese]¹ diesen || N. gnediglich an-
sehen vnnd mit rechtem || Glauben im Geiſt beſeligen vnd stercken ||
10 reis

[120 (K); 104 (D)] vnd das durch diese heilsame Sündtflut || an jm
ersauffe vnd vntergehe | alles was || b [b || (oder jr)]¹ jm von Adam
angeboren ist | * [* Nota, || Wenn ein || Altes ge= || taufft wirt || soll
man || diese wort || (vnnd er) || (oder sie) || selbs dar= || zu gethan ||
15 hat) hin= || zu setzen.]¹ Das c [c || (oder sie)]¹ er || auß der Zal der
Vnglaubigen gesondert | || inn der heiligen Archa der Christenheit ||
trucken vnd sicher behalten | allezeit brün= || ftig im Geiſt | vnd
frölich inn Hoffnung || deinem Namen diene | Auff das er mit al= ||
len Glaubigen deiner Verheißung | Ewi= || ges Leben erlangen möge |
20 Durch Jesum || Christum vnsern hERRn | Amen.

Last vns auch sprechen das Gebet | || so vns vnser hERR Christus
selbs gelehret | || vnd beſolhen zu Beten | vnnd nicht allein || alle
vnſere | vnnd des Kindes Notturfft || darinnen begriffen | Sondern
auch damit || vns gewißlich zu erhören verheiffen hat.

25 Sprechet das Vater || vnser | etc.

Nach dem Gebet spreche || der Kirchendiener ge= || gen dem
Kinde.

Bhe

[122 (K); 106 (D)] Der Herr beware deinen || Eingang vnnd
30 Außgang | || vonn nun an biß inn || Ewigkeit.

Darauff spreche der Kirch= || endiener weiter gegen den || Ge-
fattern also:

Lieben Freunde inn Christo | nach || dem jhr von wegen dieses
N. begert habt | || das d [d || (oder sie)]¹ Er in dem Namen Jesu

1. Am rande.

bhe¹ stan pertrindtan Pharao | sen || wissan swaieis | en orminan
iürin aufkan= || dinnonns | bhe twaian amfin Israel sausa || praſtan
prawedduns | ſenkawidsmu ſien || ſpagtun twaiſei Swintan Crixtiſnan
pa= || reiingifkai ebsentliuns | bhe enwaidinnons || ſteſmu poligu | pra
5 ſtan Crixtiſnan twai= || as mijlas malnikas | nouſon Rikijs Jhe= ||
ſum Chriſton | ſtan Jordänen | bhe wiſſans || vndans prei Deiwü=
tiſkan auſtkandinſnan² || bhe Iaimiſkan aumüſnan ſteißan grijtan ||
ſwintinninuns | bhe enſaddinnonns.

Mes Madlimai tien | pra ſtan ſubban | || twaian gruntpowir=
10 pun engraudiſnan | || tau quoitilaiſi a [a || adder || ſtan.]³ ſten N.
etnūwingiſkai en= || dhr̄twei | bhe ſen tidran druwien en || Noſeilien
epedeiwütint | Bbe⁴ poſpartint ||

[121 (K); 105 (D)] Bhe kai praſtan rettūwingiſkan aufkan= || diſ=
nan | en b [b adder || ſteſſie.]³ teneſmu auſtkiendlai bhe || ſemmai
15 eilai | wiſſan ka c [c adder || tennē.]³ ſteſmu eſſe Adam || engem=
mons aſt | kai d [d adder || tennā]³ tans diji | is ſteſmu || ḡrbin
ſteißon nidruwīgin iſklaitints ēn= || ſtan Swintan Arcan ſteißon
Crixtiāni= || ſtun | ſauſai bhe ſenpađai polaiſüts | Ai= || nat garre=
wingi en Noſeilien | Weſſals en || podruwiſnan | twaiſmu emnen
20 ſchlūſilai | || Noſtan kai e [e adder || tannā.]³ tāns | ſen wiſſamans
Dru= || wīngimans | twaiſei potauſinſnas | Pra= || buſſkan ḡiwan ſen=
gidaut muſilai pra Je || ſum Chriſtum nouſon Rikijan | Amen.

Daiti noumans diji ḡerbt | ſtan mad || lin kawijden noumans
nouſon Rikijs Chri= || ſtus ſups muſinnons | bhe polaiſinſnan || dāuns
25 prei madlit | bhe ni ter ains wiſſan || nouſon bhe ſteißon malnikas
prewerīngi= || ſtan | enſteißmu poteiſūns | ſchlāits dij= || gi ſenſteſmu
noumans arwiſkai poſkaiſij= || ſnan potauſinnons aſt.

Gerbaiti ſtan Tawe || Nouſon.

Nach dem Gebet ſprech der || Kirchendiener.

30

○ Der

[123 (K); 107 (D)] Stas Rikijs poſūnti twai= || an Eneiſſannien
bhe iſeis= || ennien Eſteinu er en || präbuſſkan.

Darauff ſpreche der Kir= || chendiener zu den || Gefattern alſo.

Mijlas ginnis en Chriſto | ſtan k̄i= || man kai ioūs eſſe ſteißei
35 a [a || adder ſteſ || ſies.]³ N. Pauſon aſtai || poquoitiuns kai b [b ||

1. bhe.

2. auſtkandinſnan.

3. Am rande.

4. Bhe.

Christi Ge= || taufft | vnd durch die Tauff inn die heili= || ge Gemein
Gottes Volcks angenommen | || vnd Eingeleibt werde | So ist euch
als Chri || sten vnuerborgten | das | welcher sich zu der || gemeinen
Christlichen Kirchen thut | der || begibt sich in einen Geistlichen Streit |
5 dar || innen wir nicht mit Fleisch vnnd Blut || Sondern mit dem
bösen Geist | die Tage || vnser Lebens | hie auff Erden zu kempffen ||
haben | Welchen Streit auch wir ohne || rechten Glauben in Gott
Vater | Son | vnd || heiligen Geist | nicht vol führen mögen.

Stas

10 [124 (K); 108 (D)] Hierauff | dieweil jr euch auß Christ= || licher
Liebe vnd freuntschafft | dieses noch || vnmündigen N. habet ange=
nommen | vnd || vertretet a [a || (oder sie)]¹ in | in dieser öffentlichen
Christ= || lichen Handlung | So wöllet mir an b [b || (oder jrer)]¹
sei= || ner stat Antworten | damit öffentlichen || bekant werde | wor=
15 auff c [c || (oder sie)]¹ er Getaufft || werde.

N. Widersagstu dem || Teuffel?

Antwort.

Ja | Ich Widersag.

Vnd allen seinen || Wercken?

20

Antwort.

Ja | Ich Widersag.

Vnd allem seinem || Wesen?

Noßtan=

[126 (K); 110 (D)]

Antwort.

25

Ja | Ich Widersag.

Darnach frage der Kirchen= || diener ferner.

N. Glaubstu inn Gott Vater Allmechtigen | || Schöpffer Himmels
vnd der Erden?

Antwort.

30

Ja | Ich Gleube.

N. Glaubstu in Iesum Christum | seinen Ein= || gebornen Son |
vnsern Herrn | der empfangen ist || von dem Heiligen Geist | ge=
boren von der Jungf= || frauen Maria | Gelitten vnter Pontio Pi=

1. Am rande.

adder ten || na.]¹ tãns ênstan emnan Je= || su Christi | Crixtits | bhe
 praſtan Crixti= || ſnan | ênstan Swintan perõnien Deiwas || amſis
 enimts bhe enfermenints poſtãnai || Tit aſt ioũmas | kãigi Crixtiã=
 5 niſkan kirkın podãſt | ſtas en= || dãſt ſien | en ainan Noſeilewingiſkan
 ka= || riaufnan | enkawidſmu mes ni ſen menſan || bhe krawian |
 ſchlaits ſen ſteſmu wargan || noſeilien | ſtans deinans nouſon giſwis ||
 ſchien noſemmien preiũlint turrimai | kawĩ || dan kariauſnan | mes
 dijgi | ſchlaĩt tikran || Drũwien en Deiwan Tawan | Saũnan || bhe
 10 Swintan Noſeilien | ni iſtallit mas= || ſimai.

Ø ij Hierauff

[125 (K); 109 (D)] Noſtanſubban | ſtenkiſman ioũs || wans | is
 Crixtiãniſkan miſlin bhe ginni= || ſkan | a [a adder || ſchiſſai ni= || an=
 billin= || tai.]² ſchiſſes niaubillintis N. enim= || mans | bhe ſtallẽti
 15 pẽrdin | en ſchiſman || adewiſſtin Krixtiãniſkan aſtin | Tõt quoi ||
 tiſlaiti ioũs mennei en b [b adder en || ſteſſias.]¹ ſteſſei | deĩctan ||
 attrãtwei | Sẽnku aſiwĩſti poſinnãts || wĩrſt | nofan c [c adder ||
 tennã.]¹ tãns Crixtits poſtãnai.

N. ni emprĩkinbli³ tou || ſteĩſmu Piſullan ?

20 Attrãiti.

Ja as emprĩkin billi ?

Bhe wiſſan tennẽiſan || diſlan ?

Attrãiti.

Ja as emprĩkin billi ?

25 Bhe wiſſan tennẽiſan || hauſennien ?

Ø iij Antwort.

[127 (K); 111 (D)] Attrãiti.

Ja as emprĩkin bille ?

N. Druwẽ tu en Deiwan tãwan Wiſſemufin || kaſ aſt teĩkũuns
 30 dangon bhe Semmien ?

Attrãiti.

Ja as Druwe.

N. Druwẽ tu | en Jeſum Chriſtum ſwaian ai= || nangeminton
 Sounan | nouſon Riſijan | kaſ po= || gauts aſt eſſe Swintan Noſeilin |
 35 gemmons eſſe || ſtan ſkiſtan iumprawan Marian | Stinons po || Pontio

1. Am rande.

2. niaubillintai.

3. emprĩkinbilli.

Iato | Ge= || creuziget | Gestorben | vnd Begraben | Nidergesahren ||
zur Hellen | am dritten Tage wider Aufferstanden | || von den Todten |
Auffgesahren gen Himel | Sitzend || zu der Rechten Gottes | des All-
mechtigen Vaters | || Von dannen Er kommen wird | zu Richten die
5 Le= || bendigen vnnnd die Todten ?

Antwort.

Ja | ich Gleube.

N. Gleubstu auch in den Heiligen Geist | eine || Heilige Christ-
liche Kirche | ein Gemeinschaft der || Heiligen || Vergebung der Sünden |
10 Aufferstehunge || des Fleisches | vnd ein Ewigs Leben ?

Atträiti

[128 (K); 112 (D)]

Antwort.

Ja | Ich gleube.

N. Wiltu darauff Getaufft || werden ?

15

Antwort.

Ja | Ich will.

Als denn Begieße der Kirchen= || diener das Kindt mit Wasser |
vnd || spreche mit heller vnd lauter | || deutlicher stimme.

N. Ich Tauffe dich in dem Namen Gottes || des Vaters | vnnnd
20 des Sons | vnnnd des Heiligen || Geistes.

Vnd spreche darauff.

Der Allmechtig Gott | vnnnd Vater vsers || Herrn Jesu Christi |
der dich N. anderweit | durchs || Wasser vnd den heiligen Geist |
geborn | vnd dir alle || deine Sünde | durch seinen lieben Son |
25 vsern Herrn || Jesum Christum vergeben hat | der stercke dich mit ||
seiner Gnade zum ewigen leben | Amen.

Atträiti

[150 (K); 114 (D)] Darauff soll der Kirchen= || diener das Volk
zur || Dankbarkeit vnd || Gebet vermanen || also sprechende.

30 Ihr lieben inn Christo Ihesu | dieweil der || Allmechtig Gott
dich Kindlein | zu der Tauff vsers || lieben Herrn Jesu Christi | hat
genediglich kommen || lassen | sollen wir ihm Lob vnnnd Danck sagen |
vnnnd || Bitten | das Er ihm wölle das Kindt inn allen Ge= || naden
befohlen sein lassen.

35

Sprecht Also.

Pilāto | Scrijits | Aulauuns | bhe enfopts | || Semmai Ijuns prei
 Picullien | || en firtian deinan et- || skiuns esse gallan | vnsei gūbans
 nadangon | Sīdans || prei tidrōmien Deiwas | stesse wissemukin Tāwas ||
 Stwendau wīrst pergūbons preiliginton | stans geī- || wans bhe Au-
 5 laujins.

Attrāiti.

Ja | as Druwē.

N. Druwē tu ēnstan Swintan Noseilin Ai- || nan Swintan
 Crixianiskan kirkin | ainan perōni- || skan Swintan | Etwerpennian
 10 grikan | bhe ainan || Prābutuskan geīwan.

Antwort.

[129 (K); 113 (D)] Attrāiti.

Ja | as Druwē.

N. Quoi tu nostan Crix- || tits postāt?
 15 Attrāiti.

Als denn Begieße der Kirchen- || diener das Kindt mit Wasser |
 vnd || spreche mit heller vnd lauter || deutlicher Stimme.

N. As Crixia tien | ēnstan Emnan Deiwas || Stesse Tāwas |
 Bhe stesse Sounas | Bhe stesse || Swintan Noseilis.

20 Vnd spreche darauff.

Stas Wissemukingis Tāws | nouson Rikijas || Jesu Christi | kas
 tien N. kittewidiskai | praстан vn- || dan bhe stan Swintan Noseilien
 gemmans bhe teb || bei wissans twaians grikans | pra swaian mij-
 lan || Sounan nouson Rikijan Jhesum Christon etwiēr- || pons¹ aīst |
 25 stas spartinno tien | sen swaian etnīstin | || prei Prābutuskan geīwan |
 Amen.

p Darauff

[131 (K); 115 (D)] Darauff soll der Kirchen- || diener das Volk
 zur || Danckbarkejt vnd || Gebet vermanen || also sprechende.

30 Jous milijtai en Christo Jhesu | stan kisman || stas wissemukin
 Deims | schien Malnijkan preistan || Crixianan | Noujan mijlas Rikijas
 Jhesu Christi | || aīst etnīwings pereit dāuns | turrimai mes tenne- ||
 smu | Pogirschnan bhe Dinkausnan billitwei | bhe || madlit | kai tāns
 sebbei quoitilai | stan malnijstikan || en wissan etnīstin polaipinton
 35 dat bout.

Bhe billitei pōmien tittet.

1. e hier antiqua.

Allmechtiger | Barmherziger Gott | vnd Vat= || ter | Wir sagen
dir Lob vnd Danck | das du deine || Kirche gnediglich erheltest |
vnnnd mehrest | vnd die= || sem Kind verliehen hast | das es durch
die Heilige || Tauffe Widergeboren | vnnnd deinem lieben Sohn | ||
5 vnserm Herrn vnd einigen Heilandt | Ihesu Christo || eingeleibt |
dein Kindt | vnnnd Erbe deiner himli= || schen Güter worden ist.

Darauff

[132 (K); 116 (D)] Wir bitten dich ganz gehorsamlich | das du
diß || Kindt | so nun mehr dein Kindt worden ist | bey der || empfan-
10 genen wolthat | gnediglich bewaren wöllest || damit es nach allem
deinem wolgefallen | zu Lob || vnd Prenzß deines heiligen Namens |
auff das trew= || lichst vnd Gottseligest | auffgezogen werde | vnd ent= ||
lich das verheissen Erbtheil | im Himmel mit allen || Heiligen ent-
pfahe | durch Ihesum Christum | || Amen.

15 Zum Beschluß spreche der || Kirchendiener.

Der HERR Segne euch | || vnd Behüte euch.

Der HERR erleuchte sein || Angesichte vber euch vnd sey euch ||
gnedig.

Der HERR erhebe sein || Angesicht auff euch | vnd || gebe euch
20 Friede | || Amen. Mes

Wissemuſingis Engraudīwings Deīws bhe || Tāws | Mes billē-
 mai tebbei pogirsnan bhe dīndun || kai tu twaias firkis etnīwin-
 giskai iſlāitu | bhe tūlni || nai | bhe ſchīsmu Malnītu polīkins aſſei |
 kai tāns || praſtan Swintan Crīgīſſennien | etkūmps nauna= || gem-
 5 mans | Bhe twaiāsmu mīlan Soūnan | noūsmu || Rīkījan | bhe aineſmu
 Rettēnīkan | Jeſu Chriſtu | en= || fērminints | twais malnīkts bhe
 waldūns | twaiſei || Dengennenīſtans labbans poſtāuns aſt.

P ij Wir

[133 (K); 117 (D)] Mes madlīmai tien | ganſei poſluſmingiſtan |
 10 kai || toū ſchīen malnīkjan | ſas teinū toūls twais mal= || neyts po-
 ſtāuns aſt | prei ſtēiſei pogauton labbaſeg= || gīſnan | Etnīwingiſkai
 pakūnſt quoitlīaiſi | prei Po= || girrien bhe Teiſin twaias Swintan
 Emmen¹ | tans || diigi noſtan | vda iſarwiſkai bhe Deīwa deīwūtſkai ||
 poaugints poſtānai | bhe enwāngiſtan | ſtan potau= || kinton weldīſ-
 15 nan en Degan | ſen wiſſans Swinti= || dēns engaunai | pra Jeſum
 Chriſtum | Amen.

Zum Beſchluſ ſpreche der Kir= || dendiener Alſo?

Stas Rīkījs ebſignāſi wans | || bhe poſtūnſi wans.

Stas Rīkījs poſwāigſtinai ſwai= || an Proſnan firſchewans | bhe ||
 20 boūſe ioūmas etnīwings.

Stas Rīkījs erlāngi ſwaian || Proſnan nowans bhe dā= || ſai
 ioūmas padaien || AMEN.

P iij

[134 (K); 118 (D)].

25 Das Preuſſiſche Wappen mit der Übeſchriſt:

IVSTVS EX FIDE VIVIT.

1. Zum e ſ. 65 z. 15.

Das Elbinger Deutsch-Preussische Vocabular.

	Göt [169 a]	Deſwis	25	Lehm	Laſdis
	Engel	Rapa		Sant	Sigdo
	Hemel	Dangus		Let	Laſjo
	Gestirne	Laurnos		Berg	Grabis ⁴
5	Morgenſtn'	Deſnaſno		Grunt	Dambo
	Sebengeſt'ne	Paſcoran	30	Tal	Padaubis ⁵
	Sunne	Saule		Grabe	Rawſ
	Monde	Menig ¹		Steſn	Stabis
	Wulken	Wupſan		Düer	Panno
10	Helle	Pſculs		Kole	Anglis
	Tuſel	Cawg	35	Duncke	Soanſti ⁶
	JOr	Mettan		Brant	Knaiſtis
	Somer	Dagis		Aſſche	Pelanne
	Herbiſt	Aſſanis		Stopaſſche	Pliennis
15	Witter	Semo		Rouch	Dumis
	Woche	Sawaſte	40	Brodim	Pore
	Sontag	Nadele		ſicze	Gorme
	Montag	Ponadele		Duerſtant	Goro
	Dinſtag	Wiſſaſenſdis		Glut	Sari
20	Mittewoche	Poſſiſſawaite		Flamme	Lopis
	Donerſtag	Ketwirtire ²	45	Wft	Wins
	Fritag	Pentire ³		Nebel [170 a]	Kupſins
	Sonnobent	Sabatico		Reſn	Aglo
	[169 b]			Mercline	Melcowe ⁷
	ERde	Same		Reſnen	Suge

1. Menins.

2. Ketwirtice.

3. Pentnir.

4. Garbis.

5. Hs. Pandaubis, wo aber n mit 4 feinen ſtrichen durchſtrichen iſt.

6. Spanſti.

7. Meltowe Mercline.

50	Donner	Percunis	85	Naze	Nozn
	Dunreyn ¹	Grumins		Nafeloch	Noseproln
	Bliczce	Mealde		Nafezule	Gremfde ¹⁰
	Wint	Wetro		Rocz	Snortis
	hanl	Kenaro		Munt	Aufto
55	Sne	Snangis	90	Obirflippe	Ponaffe
	Is	Ladis		Lippe	Warsus
	Droft	Paffalis		Lzan	Dantis
	Ryf	Groffis ²		Lzanfleifch	Dantimar
	Waffer	Wundan		[171 a]	
60	See	Affaran		Lzunge	Injuwis
	Tnch	Wurs	95	Gume	Dangus
	Dlns	Ape		Kele	cofn
	Reynflis	Salus		Gurgel	Gurcle
	Borne	Apus		Wange	Lanngan
65	hab	Marq		Kinne	Scalus
	Mer	Lurian ³	100	Irftebart ¹¹	Wanfo
	Menfch	Smonenawis ⁴		Bart	Bordus
	houpt	Glawo ⁵		hals	Winjus
	hoer [170 b]	Scebelis		halsoder	Stroio
70	Lzophor	Keyti		Schulder	Pette
	Swarte	Stordo ⁶	105	Achfel	Lanmons
	Hirnfchedel	Kerpelis		Schuld'blat	Pettis
	Gehirne	Strigeno		Rude	Rikifnan
	Marg	Mulgeno ⁷		Rudeoder	Pettegiflo
75	Hirnuel	Plepnis		Arm	Irmo
	Scheitel	Arglobis	110	Elboge	Altunis
	Stirne	batto ⁸		Mus	Peles
	Genide	Pergalwis		Dnd'arm	Woltis
	Nade	Paffoles		Duft	Kuntis
80	Ouge	Agins		Dume	Inftiz
	Sehe	Wendulis	115	Dinger	Pirften
	Wimpro	Wubri		Knobel [171 b]	Krumflus ¹²
	Ore	Aufins		Nagel	Nagutis
	Orfmalcz	Dmfkins ⁹		Bruft	Kraclan

1. Dun reyn.

2. Grodis?

3. Jurian.

4. Smonenawins.

5. Galwo.

6. Scordo.

7. Musgeno.

8. ballo.

9. Drustins.

10. Gremfle.

11. Irfte bart.

12. Krumflus.

	Citczje	Spenis	Mlenſch	Menſo
120	Septe	Grauwus	155 Beqn	Caufan
	Ribbe	Grabwe ¹	hewt	Keuto
	Buch	Weders	Snuppe	Welgen
	Nabel	Nabis	Calde	Ennoqs
	hercze	Sepr	Wunde	Eſſwo
125	Leber	Łagno ²	160 Blut	Craunq
	Lunge	Plauti	Blo	Melne
	Milczje	Blufne	Büle	Gunſix
	Nyre	Inyze ³	hawe	Kirtis
	Darm	Grobis	Stqch [172 b]	boadis
130	Wanſt	Draſtus	165 Slag	Brofis
	Manchuel	Tuſawortes ⁴	Wurf	Metis
	Mage	Weders	Val	Kruwis
	Smer	Inſtran	Tot	Golis
	Bloze	Dumſle	Vater	Towis
135	Galle	Dolu	170 Muter	Mothe
	Lenden	Straunan ⁵	Altvat'	Thetis
	Arybel	Ponman ⁶	Altmut'	Ane
	huffe	Culczi	Brud'	Brote
	Dq	Slaunis	Sweſter	Sweſtro
140	Kny [172 a]	Klupſtis	175 Brud'fint	Sunanbis
	Schene	Aulis	Vetter	Thewis
	Wade	Ŧecroy	Ŧme	Awis
	Entel	Kulnis	Mume	Moazo
	Gelenke	Knnchel ⁷	Stiffater	Patowelis
145	Dues	Nage	180 Stifmut'	Pomatre
	Düſſale	Pamatis	Stifſon	Paſſons
	Derſe	Pentis	Stiftacht'	Poduce
	Düſbret	Plafmeno	Geuatter	Komaters
	Łzee	Nagepriſtis ⁸	Sweir	Tiſties
150	Łzeballe	Sperflan ⁹	185 Wirt	Ludis
	Rump	Nowis	Wirthyne	Ludini
	Lebin	Giwato	Man [173 a]	Smon
	Sele	Duſi	Wip	Genno

1. Grauwe.

5. Strannan.

9. Sperclan.

2. Jagno.

6. Pounian.

3. Inyze, Inyte.

7. Knuchel.

4. Tuſawortes.

8. Nagepriſtis.

	Kint	Maldenifis		Brantrute	Proglis
190	Son	Waſſlis	225	Aje	Paſſupres
	Knecht	Gewineis		Stal	Staldis
	Jücvrowe	Mergo		Krippe	Rindo
	Hús	Buttan		Rofe	Aboros
	Kleet	Clenan		Sewſtal	Sewennis
195	Swelle	Pocorto	230	Troc	Pracartis
	Stend'	Sulis		Schewne	Calene
	Stucce	Stacle		Banſe	Coaris ³
	Want	Sen̄dis		Tenne	Plonis
	Winkel	Lunfis		Barf	Ilmis
200	Balke	Sando ¹	235	Schewer	Steege
	Sparre	Sparis		Aſerma [174a]	Artons
	Gebel	Pellefis		Aſ'r	Samne ⁴
	Wéterhan	Gertis		Stude	Gaſto
	Dach	Stogis		Morgen	Moargis
205	Suller	Riclis	240	Dorch	Redo
	Bret	Lubbo		Keen	Aſh
	Bóne	Talus		Bete	Enſo
	Kamer	Kamerco		Pflug	Plugis
	Bette	Laſto		Sed	Wagnis
210	Thóre	Warto	245	Schar	Pedan
	Groſthor	Dauris		Schene	Miſſilis ⁵
	Phorte [173b]	Lapiwarto		Strichbret	Gleuptene
	Senſter	Langto		Stercz	Laipto
	Rochloch	Accodis ²		Reutel	Preartue
215	Senſt'leit	Perſtlanſtan	250	Pflugbom	Wadule
	Stúl	Clumpis		Rinde	Grandis ⁶
	Barckenſtul	Creflan		Orſcht	Walís
	Banf	Soſto		Selen	Pleſſe
	Tnchs	Stalis		Denſel	Teauſis ⁷
220	Stobe	Stubo	255	Egde	Aketes
	Ouen	Stabni		Somen	Semen
	Duermüer	Kamenis		Wint'forn	Seamis
	Hert	Pelanno		Roſe	Rugis

1. Sardo?

2. Atcodis.

3. Coaris.

4. Samnen.

5. Nuſſilis.

6. Grandis.

7. Teanſis.

	Wenſe	Ganḍis	Krewtecht	Soalis
260	Som'wenſe	Dagaganḍis	Wayn	Abajuſ
	[174b]		295 Rat	Kelan
	Gerſte	Moaſis	Volge ⁴	Scritanle
	Hawer	Wñſe	Nabe	Nabiſ
	Bonen	Babo	Achze	Aſſiſ
	Erweis	Keders	Schene	nuffiſ
265	Mon	Moſe	300 Arme	Slaune
	Herſe	Pratſan	Langwñt	Arwarbſ
	Vendhel	Kamato	Rungſtoc	Kalpuſ
	Hanf	Knapioſ	Runge	Keleranco
	Senf	Garſitñ	Tuncbret	Grawñne
270	Wicken	Wickiſ	305 Witte	Greaunſte ⁵
	Linſen	Licutefers ¹	Vlechte	Torbis ⁶
	Raten	Tunclic ²	Slete [175b]	Slaño
	Treſpe	Pure	Rñtſlete	Weſſiſ
	Stuppel	Strambo	Sletekuffe	Slañan
275	Halm	Crañſi	310 Sletebeyn	Scibiniſ ⁷
	Er	Wolli	Enniteze ⁸	Standñ ⁹
	Grane	Añons	Commot	Paddiſ
	Korn	Syrne	Leitſenl	Aclocordo
	Sprew	Pelwo	Senl	Wirbe
280	Oberker	Aufleytes	315 Geñſel	Brufgiſ
	Eſtriç	Perwioſ	Möle	Maluniſ
	Wefen	Wayoſ	Quirne	Girnoñwiſ
	Gras [175a]	Schokiſ	Quirneſtab	Mandiweliſ
	Gromot	Attoliſ	Moelſtenñ	Malunaſtab ¹⁰
285	Ror	Drogis	320 Slutrinne	Auwirpiſ
	Schilf	Bleuſtñ	Moelrat	Malunafela ¹¹
	Bruch	Pelñ	Molſpille	Spauſtan
	Moſebruch	Pañean ³	Getrip	Nawetto
	Hew	Crañſ	Biße	Sturdiſ ¹³
290	Klee	Wobilis	325 Molekaſte	Carbio ¹³
	Neffel	Noatiſ	Dmmelouf	Surturſ
	Klette	Clatton	Cham	Suppiſ

1. Licutefers. 2. Tunclic. 3. Pannean. 4. Velge. 5. Greaunſte.
 6. Corbiſ. 7. Stibiniſ. 8. Enniteze? 9. Scandñ. 10. Malunaſtabiſ.
 11. Malunafelan. 12. Scurdiſ. 13. Carbio.

	Weer	Tates		Brotspis	Pagaptis
	Beßer	Peccore		Spis	Aſymis
330	Bachſis	Omnode		Schuffel	Mſnſowe
	Bacofen [176 a]	Dumpi ¹	365	Mulde	Galdo
	Ouenſchufel ²	Pectis ³		Stulpschuffel	Wogonis
	Kerwiſch	Kleyto		Hoſe	Anſis
	Schörſtäge	Paſſortis		Kethe	Ratiſſis
335	Meel	Meltan		Hademeſſ'	Kalopeilis
	Clenen	Clines	370	Dueryſen	Panuſtaclan
	Teng	Singſlo		Duerſtenn	Nagis
	Teigtrof	Gnode		Uzunder	Pintſs
	Brot	Gentſe ⁴		Wetſtenn	Gloſto
340	Gropbrot	Sompſſinis		Ulenſch	Menſo
	Kuche	Lugis	375	Sitelvenſch	Clanwio
	Pletcze	Plingne		Spef	Saltan
	Stroczel	troſſeilis ⁵		Juche	Juſe
	Wede	Solthe		Smalcz	taufis
345	Blade	Kalſo		Unſlit [177 a]	Sloſo ¹⁰
	Zeeb	banſtan	380	Smer	mſnſis ¹¹
	Garbret'	Aubirgo		Wurſt	Laitian
	Kuchin	Kufore		Kreczem	Karczemo
	Erintop ⁶	Nagotis		Bier	Piwis
350	Erdentop ⁷	Swigtis		Malcz	Piwamaltan
	Boſetop ⁸	Podalis	385	Treber	Piwentis
	Tegel	Pantwado ⁹		Heuen	Dragios
	Sſnbetop	Siduto		Geſt	Spoanno
	Sturtcze	Abſtoele		Schenkbir	Scintis
355	Keſſel [176 b]	Catils		Wſnber	Woragowus
	Meſſigkeſſel	Warene	390	Wſn	Winis
	Becken	Medinice		ſonig	Meddo
	Kelle	Birgafartis		Mete	Alu
	Leffel	Lapinis		Böte	Drawine
360	Treugel	Lanctis		Stande	Standis
	Duerſchene	Trumpſtis	395	Deffel	Abſtotten ¹²

1. Dumpnis. 2. Ouenſchufel. 3. Pettis. 4. Gentſs.
5. In der Hj. aus Stroſſeilis forrigiert. 6. Erin top. 7. Erden top.
8. Boſe top. 9. Panewado. 10. Loſo. 11. Smarſis.
12. Abſtoelen.

	Wölger	Noploz		Ros	Ruffis
	Tonne	Kanowe	430	Hengeſt	Sirgis
	Çappe	Winis ¹		Keññē geſt	Sweriapis
	Spunt	Duffis		Pflugpfert	Swenſis
400	Krug	Kragis		Kobele	Kañwe
	Glas	Sticlo		Dolle	Arwañkis ⁶
	Becher	Kioſi	435	Jūgefobel ⁷	Rapeno
	Reſe	Dongo		Çzel	Aſilis
	Herre [177 b]	Riſis		Mül	Weloblundis
405	König	Konagis		Dole	Maldian
	Ritter	Waldwico		Çzeldē pfert	Wileniſis ⁸
	Leman	Çaufinifis	440	Seteler	Balginiñ
	Drier	Tallofinifis		Satel	Balgnan
	Gebuer	Kumetis		Dorbūge	Pağrimis
410	Heer	Kragis ²		Afterreife	Paſtagis
	Reiſe	Kañago		Polſtir	Paſinipiſis ⁹
	Łeger	Çiſcis	445	Satilbom	Bugo
	Schiffreiſe	Artwes		Sticledd'	Çargaſañtan ¹⁰
	Łantwer	Prio		Stegereſe	Çingo
415	Gefchren	Wadſis		Çilcz	Tubo
	Herſchaw	Cariawonſis		Bintrime	Çarfue
	Bannir	cinņangus ³	450	Çzom	Briſgelan
	Wofen	Sarwis		Çalfter	Auclo
	Bronigen	Brunņos		Gebñs [178 b]	Çlango ¹¹
420	helm	Salmis		Çzogel	Moſingo
	Schild	Stañtan ⁴		Weber	Tudoris
	Sper	Kelian	455	Gewant	milan
	Sperſchaft	Kellağde		Çafen	Paſtowis
	Swert	Kalabian		Darbe	Woapis
425	Schede	Sarçtes		Ele	Woaltis
	Knoff	Kugis		Wñes	Çañlis
	Gehilcz	Digno	460	Swarcz	Kirſnan
	Stechmeſſ' [178a]	Stañamecczer ⁵		Grow	Çñwan

1. Winnis. 2. Kargis. 3. canņangus. 4. Scañtan.

5. Stañamecczeris. 6. Añwanſis? 7. Junge kobel. 8. Eideniſis od.
Aideniſis. 9. Paſimpis. 10. Çingañtan; in der Hſ. ſtand zuerſt -ñañtan,
das in -añtan verbeſſert iſt. 11. Sbango.

	Blow	Golimban		Ĥewt	Keuto
	Rot	Wormyan		Leder	Nognan
	Gel	Gelatyanan		Stefel	Pufne
465	Brun	Tucan ¹	500	SĤuch	Kurpe
	Gemenget	Manġotan		Ĥosenled [179 b]	Kymis
	Gestreift	Roaban		Rime	Paccaris
	Grune	Saligan		SĤaft	Aulinis
	SĤere	Scrundus		Dorvūs	Galwo
470	Nolde	Anculo	505	Sole	Pamatis
	Łzwirn	SĤutuan		Querder	Anſalgis
	Sadem	Awilfis ²		Drot	SĤumeno
	SĤroter	Scrutele		Noet	Widus
	Ĥūt	Kelmis		Leiſte	Turpelis ⁴
475	Mantel	Pelfis	510	Ale	ηlo
	Kurſe [179a]	Łactġe		Ĥerwer	Mġnix
	Roc	Wilnis		Ło	Dumpbis
	Pelcz	Kiſſes		S m ġ t	Wutris
	Ĥemde	Nurtue		Smede	Autre
480	Bruch	Broakay	515	Ĥſſe	Kamenis
	Ĥoſen	Łagno		Bloſebalf	Moafiſ
	SaĤen	Peaden		Anebōs	Preitalis ⁵
	Slower	Drimbis		Ĥamer	Ługis
	Sndenslewir	Silfaſdrūb' ³		Smedeſtoc	curpis
485	Gurtel	Saninſle	520	Łzange	Raples
	RinĤe	Sagis		Stol	Plannis
	Būtēl	Kulifis		Ĥſen	gelſo
	Vederbette	Plaurdine		Golt	Auſis
	Pſōl	Pobalſo		Silber	Siraplis
490	Kuſſen	Balſinis	525	Kupper	Wargien
	Łnlach	Ploaſte		Meſſing [180 a]	Caſſone
	Bette	Łaſto		Blen	Alwis
	Dede	Łoaſe		Łzeen	Starſtis ⁶
	Wepe	Paſto		Sindir	Auwerus
495	Badelach	Kefulis	530	Stiſſtein	TaĤelis
	SĤuwert	SĤuwifis		Łġmerbhġl	Wedigo

1. Tucan d. i. Cuncan. 2. Auwilfis. 3. Silfaſdrimbis. 4. Turpelis.
5. Preicalis. 6. Scarſtis.

	Barte	Romestue		Stoer	Estetres
	Aze	bile		Smerle	Smerlingis
	Sulage	Kerfle		Welz	Kalis
535	Nebiger	Granstis	570	Czerte	Seabre
	Durckslag	Dalptan		Stje	Linis
	Slos	Somufis		Perst	Assegis
	Nanl	Cramptis		Plocze	brunse
	Veder	Sbeclis		Bore	Palajallis ²
540	Kethe	Ratinjis	575	hering	Sjlede
	haspe	Aloade		Carpe [181 a]	Sarote
	Vesser	Panto		Blepe	Blingis
	hufnjen	Lattafo		Grundel	Grundalis
	hufnagil	Sagis		Stint	Malkis
545	Notstal	Liηηηos	580	Mut'lofen	blingo
	Senze	Doalgis		halpwiſchz	Dubelis
	Sηchel	Piucian		Tobel	Stronjles ³
	Spate	Lopto		Rape	Rapis
	howe	Kerfle		Krebis	Rofis
550	Beder	Stubonifis	585	Durſch	Sweifis
	Lofer [180b]	Craunawirps		Walt	Median
	Loſkop	Ragusto		Puſch	Gudde
	Queste	Twartan		Dameraw	Wangus
	Louge	Sirmes		henpe	Sjlo
555	Bat	Spete	590	Eche	Anjonis ⁴
	Emer	Wumbaris		Echele	Gile
	Kam	Confnis		Buche	Bucus
	Schere	Scrundos		Bucheder	Buccareiſis
	Burſte	Coestue		hannbuche	Stoberwis ⁵
560	Dηſch	Sudis	595	Leηnbôm	Studis
	hecht	Liede		Tanne	Addle
	Brefme	Locutis		Kηnbôm	Peufe
	Lachs	Lalaffo ¹		harcz	Sadis
	Czandis	Starfis		Iwenbom	Juwis
565	Del	Angurgis	600	Birte	Berſe
	Quappe	Wilnis		Linde [181 b]	Lipe
				Erle	Abſtande ⁶

1. Laſſo.

2. Palaſſis.

3. Oder Scronjles.

4. Oder Anjonis.

5. Scoberwis.

6. Allſtande.

	Wide	Witwan	Rute	Riste
	Horw̄nde	Glossis	640 Sch̄nt	Lud̄is
605	Struchw̄nde	Apewitwo	Spon	Stolwo ²
	Espe	Abse	Splitt'	Spelangtis ³
	Hasele	Larde	Rinde	Sartis
	Eynholcz	Kadegis	Bast	Luntan
	Dorn	Kaules	645 Maser	Wims ⁴
610	Ebirbóm	Karige	Mijpel	emelno
	Spilbóm	Wosigrabis		
	Dulbóm	Smorde	Tyer	Alne
	Hartrogeli	Sidis	Wejant	Tauris
	Wirsenholcz	Kerberse	Ewer	Wissams' ⁵
615	Appelbom	Wobalne	650 Elint [182b]	brandis
	Appel	Woble	Hircz	Ragingis
	Birnbom	Craus̄n	Hinde	Glumbe
	Birne	Crausios	Ree	Sirwis
	Pflumē	Sliwan̄tos	Wiltpfert	Paustocaica ⁶
620	Kirs̄en	Wijn̄antos	655 Ber	Clofis
	Krich̄en	Krich̄antos	Uzidelber	Caltejistflok' ⁷
	Pors	Wissene	Wulf	Willfis
	Kellershals	Stanulong	Dochz	Lape
	Wiltnisse	Paustre	Hase	Sajins
625	Wmo [182a]	Wimino ¹	660 Eichhorn	Weware
	Rustere	Skerptus	Hermel	Ganlux
	Esche	Woafis	Wejele	Mosjuco
	Bom	Garian	Mart	Caune
	Wurz̄ele	Sagnis	Tufelfint	Naricie ⁸
630	Ast	Wipis	665 Wildekatze	Paustocatto ⁹
	Rone	Sarsto	Luchs	Lun̄fis
	Bole	Grandico	Otter	Udro
	Stof	Kalmus	Bewer	Bebrus
	Klocz	Trupis	Hamster	Dut̄fis ¹⁰
635	Stecle	Quefe	670 Dachz	Wob̄sdus
	Stange	Kartano		
	Struch	Kirno	Varre	Lon̄ig
	Somirlatte	Dagoaugis	Ochze	curwis
			Kú [183a]	Klente

1. Win̄cno?

2. Scolwo.

3. Skelangtis?

4. Oder Winis?

5. Wissambris?

6. Paustocaican.

7. Caltejist flokis.

8. Naricis?

9. Wilde kaze Pausto catto.

10. Dud̄is?

	Kalb	Werſtian		Königelyn	Preſtors
675	Bof	Woſur		Grif	Aufis
	Czege	Woſee		Are	Arelie ⁸
	Czičel	Woliſtian ¹	710	Wne	Pele
	Schoff	Camſtian		Falt	Valz
	Ster	Awins		Rotilwne	Pelemanagis
680	Schepcz	Stabs ²		Habich	Gertoanag
	Lam	Eriſtian		Sperwer	Sperglawanag ⁹
	Swin	Swintian	715	Kranč	Gerwe
	Beer	Tuſlis ³		Storch	Gandams ¹⁰
	Burg	Nomanſtis		Swane	Gulbis
685	Suwe	Stewre		Röger	Geenſe ¹¹
	Ferfel	Practian ⁴		Gans	Sanſſy
	Milch	Dadan	720	Ente	Antis
	Keſe	Suris		Rabe [184 a]	Warnis
	Puttir	Anctan		Kro	Warne
690	Suwermilch	Ructandadan ⁵		Holckro	Bucawarne
	Lap	Raugus		Tale	Kote ¹²
	Mulken	Sutriſtio ⁶	725	Aleſter	Sarke
	Matte	Sulo		Ruche	colwarnis
	Kobilmilch	Aſwinan		Nachtgal	Salowis
695	Suſemilch ⁷	Poadamynan		Droſele	Treſde
	Jeger	Medies		Amſele	Seeſe
	Haſengarn	Saſintinklo	730	Czimar	Picle
	[183 b]			Kufug	Geguje
	Hayn	Korto		Star	Doade
	Jaht	Medione		Lirche	Werwirſis
700	Wpnt	Curtis		Stegelicz	Singuris
	Leethunt	Slideniſis	735	Cziſke	Cziliž ¹³
	Dorlouf	Scaleniz		Vinde	Swibe
	Hunt	Sunis		Goldamer	Sizdre
	Wacker	Wuſſis		Menze	Sineco
705	Horn	Ragis		Sperling	Spurglis
	Vogel	Pepelis	740	Swalme	Smicuto ¹⁴
				Ertſwal	Krixtieno

1. Woſiſtian. 2. Scabs. 3. Tuſlis. 4. Parſtian. 5. Ructan
 dadan. 6. Sutrifſtio. 7. Suſe milch. 8. Arelis. 9. Sperglawanagis.
 10. Gandarus. 11. Geeiſe, Geerſe. 12. Kocce. 13. Czifiz. 14. Sinicuto.

	Specht	Genix		Slange	Angis
	Grunespecht ¹	Melato	775	Notir	Angdris
	Swarcspecht	Kracto ²		Eudexe	Eturento
745	Kleinespecht ³	An'tegenis		Werre	Poaris
	[184 b]			Blintsleche	Glojano ¹¹
	Nusbüchel	Sarpis		Trothe	Gabawo
	Wedehoppe	Prapolis	780	Drosch	Trupenle ¹²
	Wedewal	Sealtmeno ⁴		Webil	Gramboale ¹³
	Snerker	Droanje		Flige	Mufo
750	Grafemucke	Soafis		Mucke	Tuffis ¹⁴
	Kriwittze	Peempe		Hütflige	Pistwis
	Brochvogel	Semeno	785	Regenworm	Slang
	Sneppe	Geafnis		Made	Girmis
	Groseneppe ⁵	Slanke		Bene	Bitte
755	Wartringel	Warnançopo		Hümele	Camus
	Wasserhün	Witwago		Wespe	Wobje
	Wasserrabe	Geauris	790	Horlitzje	Sirjilis
	Tücher	Kerfo		Omeje	Saugis ¹⁵
	Kleinertüch' ⁶	Gegalis		Werld [185 b]	Swetan
760	Mewe	Stamite ⁷		Lant	Tauto
	Tewbe	Poalis		Kristenheit	Cristionijto ¹⁶
	Ringeltübe	Keutaris ⁸	795	Heidenſchaft	Pagonbe
	hane	Gertis		Stat	Meſtan
	henne	Gerto		Dorſ	Canmis
765	Küchel	Gertiftian		Anger	Sparnus
	Beerhün	Medenigtaurw' ⁹		Wenſ	Pintis
	Birghün	Tatarwis	800	Stneg	Lonfi
	Rephün	Laucagerto		Wenſde	Poſtn
	Haſelhün [185a]	Bruneto		Łün	Sardis
770	Wachtel	Penpalo ¹⁰		Explicit per manus Petri Holz	
	Bacstelze	Knfo		wefſcher De Mai'en Burg.	
	Ťfenbart	Apifory			
	Pfouwe	Powis			

1. Grune ſpecht. 2. Kracco. 3. Kleine ſpecht. 4. Oder Scaltmeno.
 5. Groſe ſneppe. 6. Kleine tücher. 7. Starnite. 8. Keucaris?
 9. Medenig tatarwis. 10. Perpalo. 11. Glodano. 12. Trupenle.
 13. Wamboale? 14. Tuffis. 15. Sangis? 16. Cristionijco.

Das preußische Vokabular des Simon Grunau.

(Simon Grunaus Preußische Chronik. Tractat III, Cap. II, § 2.)

Von onderscheit der sprochen in Preussenerlande.

In Preussen ikundt wonen Littau, Polen, undeudsck und Deutsche menschin. Die Littau umb Rangnit und Tilsen, wen es ist do die grenze, Polen seint zurstreit in ganzen landen. Wen den Littauen und Polen ich los faren zugedencken, sundir von den Preussen wil sagen. Von anbegin es nicht Deutsch volck gehabt hot, sunder ein eigen sprach, do aber die b. Deutsches hauses merckten der Preussen ungetraugkeit, sie irlangten von loblichen fursten aus Deutschen landen solck irer sprachin, mit welckim sie das lant besckzten, und diese haben den irthumb nicht, dovon eben gesagt ist wurden, auch wedelen sie nicht, wie iczt gesagt ist worden, idock auff heitigen tagk sie am meisten teile gut kekzerisch sein folgende dem Lutther. Domit aber imant moge begreifen, und Preusch ein besonder sprache sen, so hab ich etliche worte gesckz:

[Sol. 38b]	Preusch	Deutzsch [1. 2]	wiske	habir
	dewus	goth	genkfo ³	brott
	mansta ¹	stadt	sawse	tröngse
	canne	dorff	pogens	trindk
	clynth	ein ku	15 walge	esseth
5	ridie	herre	wynis ⁴	spen
	wunda	wasserre	platens	bezall
	pewo	bier	cragge	kanne
	ruggis	rocke	stawra	sau
	gan ^{de} ²	gerste ²	20 debica	gros
10	wan ^{se} ²	wesze ²	gemia ⁵	hausfrau

1. C mai^{sta}; I. m^{an}sta? 2. I. gan^{de} wesze — man^{se} gerste. 3. h gen^{to}.

4. h w^{yn}is.

5. I. genna.

	merga	lungæfrau
	doçhti	toçhtir
	tawe	vater
25	mette	iar
	jur	keze
	peile ¹	messer
	salme	stro
	lunçã ²	açer
30	meida ³	heçtt
	lnnno	flor
	gnabsem ⁴	henff
	scuto ⁵	çwirn
	wonçello	knacht
35	calte	ein margt
	peisda	der arsch
	lapnna	gebott
	pipelko	vogil
	Preusch	Deutzsch [3. 4]
	angol	engil
40	ludnçz	menſch
	camnet ⁶	pferdt
	ſongos ⁷	hundert
	nalko ⁸	holz
	wndra	wynth
45	galbo	hauptt
	rando	handt
	noçe	beine
	wilna	roç
	northç	hembde
50	licte	lichte
	gotte ⁹	ein haus
	ſançã	ſach

	gerbaisa	beichten
	greçon	junde
55	knron	kirchen
	paſtnngo ¹⁰	faſten
	keçirs	arwes
	pentes	weg
	meicte	ſchlaſſen
60	ſal ¹¹	ſalz
	çhelmo	hutt
	gertis	huen
	abbas	wagin
	ſneço	hnee
65	ſalta	ſaltz
	licuti	klein
	ſupana	braut
	haltnçka ¹²	kindt
	muti	mutter
70	ſçoſtro	ſchwefter
	labbis	guth
	aucte ¹³	potter
	crançe	bren
	pawtte	eier
75	ſtuna	ſwein ¹⁴
	bnla	beil
	Preusch	Deutzsch [1. 2]
	[Sol. 39 a]	
	comatter	gefatter
	knrteis	ſlo
	ſandan	gee weg
80	dnrſoſgnntos ¹⁵	fromman ¹⁶
	manga	hure
	tidçrs	ein richter

1. C penle.

2. C lauçã.

3. C ageida; H heida; I. lieda.

4. C gnapsem; H gnabjen.

5. I. ſçuto.

6. H camnel;

C kummeles (in der Hſ. ſtand zuerſt cammeles).

7. H ſangor.

8. C Malçõ.

9. C botte (in der Hſ. ſtand zuerſt gotte).

10. C paſtnigo.

11. H ſalli.

12. I. maltnçka.

13. I. ancte.

14. H ſtunna ſçrein.

15. C dnrſos gintos.

16. I. from man.

	ny kontu	wiltu nit		ymays	nim
	wabelcke ¹	eppil		ſandit	hut dich
	Preuſch	Deutſh [3. 4]		pirmas	zum irſten
85	moſta	leimet		Preuſch [5. 6]	
	angle ²	nolden		95 enſete ³	kom her
	glaſſo	glas		mangoſon	hurenkindt
	merguß	manth		mantter	ſchalck
	corpe	ſchuch		ieſt	er iſt
90	pomeleis	leck		goſen ⁴	ein dreck
	deyen	tag		100 warmun ⁵	roth

Unnd ſo iſt abe zunemen, wie Preuſch ein ſonderliche ſproche hott, und der Pole im niß vorſtehet, der Littau ganß wenigk.

1. C. wabelko.

2. I. aigle?

3. C. enſete.

4. I. gowen.

5. H warum.

Lautlehre.

Kap. I. Die einzelnen Laute.

I. Abschnitt. Vokalismus.

1. Kurze Vokale.

e (*ie*, *ea*, *ee*).

§ 1. a) Die Aussprache des *e* ist die eines offenen *e*, wie im heutigen Ostpreuß. und Li. (Schleicher, Gr. 7f., Kurschat, Gr. 17). Darauf weist die durchgängige Berührung zwischen *e* und *a* hin (§ 7, 11), vor allem aber, daß in II für *e* bisweilen *æ* (§ 7c) geschrieben ist, während die andern Denkmäler die Aussprache orthographisch nicht so klar wiedergeben, sondern für *e* bald *e*, bald *a* schreiben. Vgl. in II *bhæ*, *hæse*, *æn*, *assæ*, *stæsmu*.

b) *e* geht in der Regel auf balt. und idg. *e* zurück (Pauli, B. 6, 417; Berneker 250; Brugmann I, 129): *bhe* „ohne“ : li. *bè*, le. *bef*, aksl. *bezø* dass.: skr. *bahs* „draußen“; *dessimton* „zehn“ : li. *dëszimt*, aksl. *desęto*, got. *taihun*, lat. *decem*; *genno* V. „Weib“ : aksl. *žena*, got. *qino*; *kelan* V. „Rad“ : an. *huel n.*; *kettwirts* „vierter“ : li. *ketwīrtas*, le. *zetortāis*, aksl. *četrvrtø* : got. *fidwor*, gr. *τέσσαρες*; *meddo* V. „Honig“ : li. *medus*, le. *medus*, aksl. *medø*, ahd. *metu*, gr. *μέθυ*; *pecku* „Vieh“ : li. *pekus*, got. *faihu*, lat. *pecu* dass.; *pelwo* V. „Spreu“ : aksl. *plëva*, r. *pe-lëva*, li. le. *pelus*, skr. *palāva* dass.; *semmien* „Erde“ : li. *žemē*, le. *feme*, aksl. *zemlja*; *septmas* „siebenter“ = li. *sëkmas*, le. *septitāis*, aksl. *sedmyjo*, lat. *septimus*, gr. *ἑβδομος*; *wedais* „führe“ :

lit. *wedù*, le. *wedu* „führe, heirate“; aksl. *vedq* „führe“ : ir. *fedim* „führe, bringe“; *werstian* V. „Kalb“ : li. *wērszis* „Kalb“, le. *wērsis* „Ochs, Stier“ : lat. *verres* „Eber“.

§ 2. In Reduplikationssilben erscheint *e* aus idg. *e* (Bezzenberger, BB. 1, 252; Noreen, Lautl. 225) : *bebrus* V. „Biber“ = lit. *bebrūs*, le. *bebrs*, bulg. *bēber*, ags. *beofor* : russ. *bobrō*, lat. *fiber* dass., skr. *babhrú* „braun“; *geguse* V. „Kuckuck“ = lit. *gegužė*, le. *dseguse* : anord. *gaukr*; *perpalo* V. „Wachtel“, (ostpr. *perpelitze*) : russ. *pérepelz* : le. *paipala* u. s. w. s. Wb.; *weware* V. „Eichhörnchen“ : č. *veverka* : aksl. *věverica* : li. *waiwerė* s. Wb.

§ 3. In Lehnwörtern erscheint *e* und zwar

a) in slav. als Widergabe von poln. *e* und *ie*: *peccore* „Bäcker“ aus p. *pekarz*; *wessals* „fröhlich“ aus p. *wiesioły*.

b) in german. als Widergabe von germ. (nichtgot.) *e*: *kelmis* V. „Hut“ aus altgerm. **zelmaz* (ahd. ags. *helm* „Helm“ vgl. aksl. *šlēmō*, russ. *šelómō*, *šlemō* „Helm“ aus derselben Quelle wie das preuß. Wort).

c) in deutschen als Widergabe von *ë* und *e* (Prellwitz, Best. 22): *engels* „Engel“ aus d. *engel*; *kelks* „Kelch“ aus mhd. *kelch*; *penningans* „Geld“ aus mndd. *pennink* „Münze; plur. Geld“; *preddikerins* „Prediger“ aus mndd. *prediker* vgl. le. *spre-dikis* „predigt“; *smerlingis* V „schmerle“ aus mhd. *smerlinc* m. „Schmerle“ vgl. li. *szmerlé*; *werts* „Wert“ aus mhd. mndd. *wert* vgl. li. *wērtas*, le. *wérts* dass.

§ 4. a) *e* in genuin preuß. Worten wird in II, III (in I ist kein Beispiel belegt) unter bestimmten Bedingungen zu *ie* diphthongiert: *ie* aus *e* erscheint nur in betonten diphthongischen Verbindungen auf Liquida und Nasal vor Konsonant, die litauischen diphthongischen Verbindungen auf Liquida und Nasal (oder Nasalvokal) mit geschleifter Betonung entsprechen (§ 96 a): *auskiēndlai* „(daß) untergehe“ vgl. li. *skęsti*, *skeńdo*; *piēnctis* III (*pyienkts* II) „fünfter“ und *piēnctā* „fünfte“ (= li. *peńktas*, gr. *πέμπτος* s. Sauşsure, MSL. 8, 442 ff.); *tiēnstwei* „reizen“ = lit. *tęsti* „durch Ziehen dehnen; *etwiērpt* „vergeben“, *etwiērpt* l. *et-wiērpt*, *etwiērpei* „vergiebt“, *etwiērpons* „vergeben“, *etwierpton* infin.; *nierties* gen. sg. „Zornes“.

Gemäß unserer Regel müssen wir nun *etwierpton* in *et-wiērpton*, *nierties* in *nierties* verbessern.

b) Auszuschalten sind: *epkieckan* „Laster“ l. *epkeickan* : li. *kéikti* „fluchen“; *muisieson* „größer“ s. § 170 b; *mien* „mich“, *tien* „dich“, *sien* „sich“ (§ 226 d); *entēnsūts* „gefaßt“ nach *entensītei* „verfaßt“ in *entensūts* zu verbessern; zu *etwērpennian* „Vergebung“ s. § 100 b; *werts* „wert“ (= li. *wērtas*) ist deutsches Lehnwort und unterlag so vielleicht garnicht der Diphthongierung; es kann aber auch gestoßene Betonung gehabt haben (§ 97 e).

c) Die obige Regel über das Eintreten von *iē* tritt nun nicht überall zu Tage. Wir erwarten *iē* in: *erdērktas* „vergiftet“ = li. *deřktas* part. perf. pass. von *deřkti* „garstig machen, mit Unflat besudeln“; *gērbt* „sprechen“ (1 × : 3 × *gerbt*) und *preigērbt* „vorsprechen“ : ali. *gerbsi* „wirst ehren“; *grēnsings* „beißig“ : anord. *krás*, gr. *γράω*, nach Solmsen aus idg. **grēns-* steht mit *-ēns-* im Gegensatz zu *mensan* (§ 97), so daß sich *grēnsings* zu idg. **grēns-* verhält wie s. *mēso* : pr. *mensan* (vgl. Hirt, Akz. 140); *kērdan* „Zeit“ (3 × : 1 × *kerdan*) : aksl. *črěda* „ἐφηνεσίαι“, r. *čeredá* „Reihe, Reihenfolge“, ahd. *herta* f. „Wechsel“; *kērmens* „Leib“ (im Paradigma 5 × *kēr-* : 9 × *ker-* s. die Ableitungen im Wb.) : aksl. *črěvo* „Unterleib“, r. *čerěvo* „Leib, Bauch“; *mēntimai* „wir lügen“, *epmēntimai* „belügen“ : lat. *mentior* „lügen“; *mērgan* „Magd“, Akk. sg. von *mergu* (d. i. *mergū*, das *mērgan* beeinflusst haben kann, s. den umgekehrten Fall in *piencktā* nach *piēnctas*) : li. *mergā*, *mērgq*; *nertien* „Zorn“ (3 × neben *nierties*); *pērdin* „Futter“; *tēmpran*, *tēmprai* „teuer“; *tēnti* „nun, jetzt“ aus **ten* + *ti* vgl. lit. *tėnai* „dort“; *etwērpt*, *etwērpimai*, *etwerpe* s. o.

All diese Fälle mit *-e-* statt *-ie-* erklären sich m. E. aus mangelhafter Orthographie (§ 48 b). Daß ein vorausgehender Konsonant hindernd auf die Diphthongierung eingewirkt hätte, ist kaum anzunehmen.

§ 5. In ähnlicher Weise hat wahrscheinlich im pomesanischen Dialekt von V. der schleifende Ton gewirkt: unter seinem Walten ist *ea* aus *e* entstanden (Pauli, B. 6, 239; Berneker S. 251) in: *greanste* „Strick von gedrehten Reiser“ (wäre li. **grēsztē* vgl. *grīsztē* „Knocke gehechelten Flaches“ zu *grēszi* „wenden, drehen“); *mealde* „Blitz“ (li. **mēldē*) : aksl. *młoniŕi*, le. *milna* „Perkuns Hammer“; *teansis* „Deichsel“ (li. **tēsās* oder **tēsīs*) : li. *tēsti* „durch Ziehen dehnen“.

Diese Regel wird dadurch bestätigt, daß in V. erhaltenes *e* vor Liquida, Nasal + Konsonant entweder gestoßenen Ton hat oder unbetont ist: *berse* „Birke“ : li. *bérzas*, r. *berëza*; *gerwe* „Kranich“ : li. *gérwë*; *kelmis* „Hut“ : r. *šelómš*; *pelki* „Bruch“ : li. *pelké*; *pelwo* „Spreu“ : r. *pelëva*, s. *pljěva* (: skr. *palāva* = li. *kálnas* : gr. *κολώνη*); *pentis* „Ferse“ : li. *péntis*; *sperclan* vgl. li. *spirti*. Andererseits *menso* „Fleisch“ : li. *mësà*; *mergo* „Jungfrau“ = li. *mergà*; *percunis* „Donner“ : li. *perkúnas*, wohl auch *werstian* „Kalb“, wenn man gr. *παιδίον* bedenkt und *kersle* „Axt“ vgl. li. *pūstlē*, *ūslē*, *raukszlē* (Leskien, Nom. 459, 461). Es bleiben übrig *gertis* „Hahn“, *kerpetis* „Schädel“, *klente* „Kuh“, *pelkis* „Mantel“.

§ 6. Unklar bleibt das *-ee-*, das wir in *peempe* V. „Kiebitz“ = li. *pémpē* und *geerse* V. „Reiher“ = li. *gěrszē* finden (Pauli, B. 6, 419f., Berneker 251). Dehnung unter gestoßenem Akzent ist dem pr. fremd s. § 23 b und § 89.

§ 7. *e* entsteht in I—III und V. häufig aus *a*:

a) In III erscheint häufiges, durchaus nicht konsequentes *e* für *a* in folgenden Fällen:

α) Wenn dem (unbetonten s. γ) *a* in der folgenden Silbe ein *ĩ* oder *i*-Diphthong folgt vgl. le. *pāti* aus *pati*, *bāfnīza* aus *bafnīza* (Bielenstein, BB. 1, 215 f.) und den Umlaut des *a* im ahd.: *kelsāi* „lauten“ : *kaltzā* vgl. lat. *calo*; *dellīks* „Stück, Artikel“ = li. *dalỹkas* „Teil, Stück“ : *dalīs* aksl. *dola* „Teil“, und *dellieis* „er teile“ : li. *dalỹti*, le. *daltt* „teilen“; *ainangeminton* „eingeboren“ : li. *gaminti*; *sedinna* „setzt“ : *saddinna*; *ensadints* „eingesetzt“, *ensadinsnan* „Ordnung“; *pobrendints* „beschwert“ : *pobrandisnan* „Beschwerung“.

β) Wenn dem *a* ein *i*, *ĩ* vorangeht, entsteht *e*, aber nicht regelmäßig (Berneker 164) vgl. li. *swēczes*, *kraũjes*, *brólems* aus *bróliams*, wo also *-ja-* zu *je*, *-ia-* zu *-e* wird; ebenso *žodžei* für *žodžiai*, *wějei* für *wějai* (Schleicher, Gr. 66 ff., 179 ff.). Im Pr. finden wir die Stufen *-ia-*, *-ie-*, *-e-*, entsprechend *-ei* aus *-iai* (mit *-a-* in geschlossenen Endsilben ist *-ā-* nach der Kürzung zusammengefallen): *nacktien*, *etwerpsennian* und *etwerpsennien*, *geitien*, *tawyschan* und *tawischen* (§ 148 b); *krawian*, *kraugen*, *arrien* (§ 149); aber *rikijas*, *rikijan* (§ 126 b); *deinennien* (§ 161 c α) und in V. *garian*, *slayan* und *samyen* (§ 115). Ferner aus *-žān*: *geywien*, *mütien* (§ 139 b). Schließ-

lich *kaulei* (§ 150 a), *wissawidei* (§ 161 da), *ainawijdei* (§ 172 a), *maldaisei* (§ 168). Die Fälle mit *-ia-* sind so selten, daß sie sicher aus *-ie-* durch Analogie wiederhergestellt sind.

γ) In unbetonten Mittel- und Endsilben: *kittewidei* „anders“: *kittawidin* (s. α); *pogattwinlai* „richte zu“: *pogattawint*; *redde-wijdikausnan* „falsch Zeugnis“: *reddan* „falsch“; *uckce-* Superlativpartikel: *ucka-*; *wesselingi* „fröhlich“: *wessals*; *widdewū* „Wittwe“ = aksl. *v̋dova*, r. *vdová*, lat. *vidua* (aus **vidova*); *wissemukin* „allmächtig“, *wissemusingis*: *wissan* „ganz“; *wirdemmans* (§ 123); *givemmai* „wir leben“ (§ 235 c); *uremmans* „alten“ (§ 158 g). Schließlich *kaden*, *kadden* „da, als, wenn“ gegenüber li. *kadā*, *kadāngi*, skr. *kadā*(*n*) und *dabber* „noch“ gegenüber li. *dabar̃* „jetzt“, wo der Akzent auf die Wurzelsilbe zurückgezogen und dann *a* zu *e* geschwächt ist vgl. noch *stes*, *sten* „der, den“: *stas*, *stan* (§ 206) und § 118 d, 125, 129 b, 158 h.

δ) Sonst begegnet *dengan* 1 <: *dangon*, *dangan*. Herrschend ist *e* in den Ableitungen *dengenennis*, *dengnennis*, *dengenneniskans*, *dengniskas* „himmlisch“ (vgl. li. dial. *dengus*: *dangùs*: Bezenberger, GGA. 1885, 915).

b) In I: *kodesnimma* „so oft“ (= *kudesnammi* II l. *kudesnimma*): li. *dažnas* „mancher, viel“, le. *daschs* „mancher“ und *steweydan* „solches“: *staweidan* vgl. *stawidan* III. mit *e* vor *ey* (aus *ī*).

c) In II erscheint *a* häufig als *e* und *æ* d. h. in diesem Dialekte ist *a* besonders hell ausgesprochen, fast als *ä*. Daher heißt es: *nienbænden* „unnützlich“, *dengon*, *dængon*, *kræwiewy* „Blut“, *sten* „den“ *stewidan*, *kudesnammi* neben *gallintwey* „töten“ u. s. w.

d) Ganz feste Regeln für das seltene Erscheinen von *e* sind in V. nicht zu erfassen (Pauli, B. 6, 419); es beruht auf dem § 1 a (freilich auch a γ) angegebenen Grunde: *kadegis* „Wacholder“ = li. *kadagys* dass.; *keleranco* „Runge“: *kelan* „Rad“; *klexta* „Kehrwisch“, *auklextes* „Oberkehricht“: li. *klastjyklē* „Abfegebenen“; *tresde* „Drossel“: li. *strāzdas*, slav. *drozdz*; *weders* „Bauch, Magen“: li. *wēdaras* „Magen“, le. *wēdars*; *wessis* „Reitschlitten“ = li. *wāžis*, *wāžys* „Schlitten“; le. *waschus* f. pl.

§ 8. In allen Denkmälern finden sich *e* für *i*, was auf

dessen offener Aussprache beruht (§ 17; Pauli, B. 6, 419; Berneker 118, 247):

a) III hat relativ selten *e* für *i*: *ackewijstin* „öffentlich“ : *akiwijsti*; *kaige* 1 × „als“ : *kaigi*; *neainessa* „keines“ 1 × : *ni*; *teckint* „machen“, *teckinnimai* „wir machen“ : *tickint*. — Zu *gemmons* und *gemton* s. § 253 β; als Endung *-en* aus *-in* s. § 148 a β; 193 d.

b) Häufiger erscheint *e* in I (vgl. auch § 35 c α); ohne jedoch auch hier regelmäßig zu erscheinen; nur einmal in II (wie a § 11 b zu erklären): *dessempts* I „zehnter“ : *dessympts* II; *edeitte* I „esset“ : *segeitty*; *ketwerts* „vierter“ : *ketwirtz* II; *lankenän* I „Feiertag“ : *lankinan* II; *lembtwey* I „brechen“ : *limtwey* II; *menisnän* „Gedächtnis“ (2 × in I, 1 × in II): *minisnän* II; *pekollin* I „Hölle“ : *pykullien* II; *werst* I „wird“ : *wirst* I.

c) In V.: *brisgelan* „Zaum“ = li. *brizgilas*; *kamenis* „Feuermauer; Esse“ = li. *kāminas* „Kamin, Schornstein“ (aus p. *ko-min* dass.); *meltan* „Mehl“ : li. *miltai*, le. *milti* m. pl. dass. aus idg. *m̃lto* vgl. kymr. *blawd* „Mehl“; *pepelis* „Vogel“ : *pippalins* III s. Wb. (mit *i*-Reduplikation; § 17 a); *sineco* „Meise“ : *sini-cuto* „Schwalbe“; *skerptus* „Rüster“ : li. *skirpstūs* „Rotbuche“; *takes* „Wehr“ = li. *tākiszas* dass.; *warene* „Messingkessel“ vgl. li. *warinis* „aus Kupfer“.

a.

§ 9. *a* muß seiner Aussprache nach ursprünglich hell gewesen sein, weil es häufig zu *e* wird und in den Quellen oft, z. T. regellos, mit *e* wechselt s. § 1 a, 7, 11. Es beruht auf balt. *a*, das

a) idg. *o* repräsentiert (Brugmann I, 146; Berneker 140, 252): *embaddusisi* „sie stecken“ : li. *badýti*, aksl. *badq* „stechen“, lat. *fodio* „grabe“, got. *badi* „Bett“ : li. *bedu* „grabe“, le. *befchu* „begrabe“; *balsinis* V. „Kissen“, *pobalso* „Pfehl“ : slov. *blazina* „Federbett“ : lat. *follis* „Schlauch“ (aus **bholghni*) : ir. *bolg* „Sack“, *bolgaim* „schwelle“; *dagis* V. „Sommer“ = li. *dāgas* „Ernte“ = got. *dags* „Tag“ : li. *dēgti* „brennen“; *dalptan* V. „Durchschlag“ : r. *dolotó*, bulg. *dláto* „Meißel“ : s. *dlijèto*, slov. *dléto* dass. (aus **delpto*); *dantis* V. „Zahn“ = li. *dantis* f. : ahd. *zand*, gr. ὀδόντης, -όντος; *pogadint* „verderben“ = li. *gadinti* dass. : gendù, gèsti „entzweighen, verderben“; ahd. *quist* f. „verderben“ (aus idg. **ged-*

sti); *gallan* „Tod“, *gallans* I—III „Toten“ : li. *gālas*, le. *ga'ls* „Ende“ : li. *gēliti* „stechen“, ahd. *quēlan* „heftige Schmerzen leiden“; *grandico* V. „Bohle“ : li. *granda* = *grindis* „Dielenbrett“ : anord. *grind* „Tür, Gatter, Pferch“ : lat. *grunda* „Dach“, *suggrunda* „Dachstuhl“; *granstis* V. „Bohrer“ = li. *grāsztas* „Bohrer“ : *grēziū* „drehe, bohre“, an. *kringr* „Kreis“; *kargis* V. „Heer“ = li. *karias* dass., le. *ka'rsch* „Krieg“; got. *harjis* „Heer“ : ir. *coire* dass., gr. *χοίρανος* „Herr, Heerführer“; *nacktin* „Nacht“ = li. *naktis*, le. *nakts*, aksl. *nošto*, got. *nahts* dass., ir. *in-nocht* „diese Nacht“, lat. *nox*; *parstian* V. „Ferkel“ : li. *pārszas* „männliches verschnittenes Schwein“ : aksl. *prasę* „Schwein, Ferkel“, r. *porosjā* „Ferkel“, ahd. *farah* „Schwein“, mir. *orc* dass., lat. *porcus* dass.; *saligan* V. „grün“ = li. *žālias*, le. *fa'lsch* dass. : li. *žēliti*, le. *se'lt* „grünen“, *se'lts* „Gold“, aksl. *zelenę* „grün“, lat. *helvus* „honiggelb“ = ahd. *gelo* „gelb“; *sarwis* V. „Waffen“ = li. *szārwas* „Harnisch, Wehr und Waffen“ : gr. *κόρυς* „Helm“, *κορύσσω* „rüste, wappne“; *skallisnan* „Pflicht“ : *skellānts* „schuldig“ : li. *skelēti* „schuldig sein“, got. *skal* „soll“; *wagnis* V. „sech“ = gr. *ὄρνις· ἔννις* Hes., lat. *vōmer* „Pflugschar“, ahd. *waganso* dass.; *waispattin* „Frau“ : li. *patī* „Ehefrau“, *pāts* „Gatte“, got. *bruþsfaþs* „Bräutigam“, gr. *πίσις* „Gatte“, lat. *potis* „mächtig“; *wackis* V. „Geschrei“, *wackitwei* III „locken“ : ahd. *gīwahān* „erwähnen“ : lat. *vocāre* „rufen“ : gr. *ἔπος* „Wort“ u. s. w.; *wargs* „böse; das Übel“ : li. *wařgas* „Not, Elend“, le. *wārgs* „elend, siech“ : p. *wrog* „Übel, Böses; der Böse“ : li. *wērgas*, le. *wērgs* „Sklave“ : got. *wrikan* „verfolgen“, *wraks* „Verfolger“ : ags. *wrāc* „Verbannung, Elend“; *wartint* „kehren“ kaus. zu li. *wērsti* „wenden, kehren“ = skr. *vartáyati* „setzt in drehende Bewegung“, got. *frawardjan* „verderben“ : lat. *verto* „kehre, wende, drehe“, got. *wairþan* „werden“.

b) *a* (balt. *a*) aus idg. *a* (Brugmann 1, 158; Berneker 153, 252): *kalis* V. „Wels“ : anord. *hualr* „Walfisch“; lat. *squalus* „größerer Meerfisch“ : gr. *ὄσπαλος* „Fisch“; *labs* „gut“ = li. *lābas*, le. *labs* dass., li. *lōbis* m. „Gut, Reichtum“ : gr. *λάφρον* „Beute“, *ἀμφιλαφής* „umfassend“, skr. *labhate* „faßt, ergreift, erlangt; *lazde* V. „Haselstrauch“ = li. *lazdā*, le. *lagfsda* dass.: armen. *last* „Floß; Nachen; bretternes Bett, Bank“; *mary* V. „Haff“ : li. *mārēs* dass., aksl. *morje*, got. *marei* f. „Meer“, ir. *muir*, lat. *mare* n.; *pannean* V. „Moosbruch“ = got. *fani* n.

„Kot“, as. *feni*, an. *fen* „Sumpf“ : gall. *anam* „paludem“, air. *an* „Wasser“ : skr. *pañka* „Schlamm, Kot, Sumpf“; *sansy* V. „Gans“ : li. *žq̄s̄is* f., aksl. *gqs̄o* f., ahd. *gans* f., lat. *anser*, skr. *haṃsa*; *sasins* V. „Hase“ : ahd. *haso* m., kymr. *ceinach* f. „Hase“ aus **kasnī* erweitert: ahd. *hasan*, lat. *cānus* „grau“.

c) *a* repräsentiert balt.-europ. *a* (ar. *i*), die Kürzung von idg. *ā* (Bechtel, Hauptprobl. 238 ff.).

Von der idg. Wz. *sthā* „stehen“ sind hergeleitet: *stacle* V. „stütze“ = li. *stāklē* „Lisse vom Leiterwagen“, *stāklēs* f. pl. „Webstuhl“; le. *stakle* „Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt“ neben li. *ažustoklē* „Vertretung“; *stalis* V., *stallan* „Tisch“ = li. *stālas*, slav. *stolz* „Tisch“ : li. *pastólai* „Gestell für Bienenkörbe“, got. *stols* „Stuhl“ (idg. **sthalos* : *sthālos*); *preistattinnimai* „stellen vor“ : li. *statyti*, le. *statit* „hinstellen“; li. *statūs* „steil; widerspenstig“; anord. *stafr* „störrisch“; lat. *statuo* „stelle“, *status* „gestellt“ = gr. *στατός* dass., skr. *sthitā* „stehend“.

§ 10. *a* ist häufig in Lehnworten.

a) Es gibt *a* wieder in got. Lehnworten:

catils V. „Kessel“ = li. *kātilas*, le. *katls* aus got. *katils* dass.; *lapinis* V. „Löffel“ aus got. **lapins* vgl. ahd. *leffil*; *mal-tan* in *piwamaltan* V. „Malz“ mit p. *młoto*, č. *mláto* „Treber“ aus germ. **malt(a)* vgl. as. *malt*, ahd. *malz* „Malz“; *staclan* in *panustaclan* V. „Feuereisen“ aus germ. **staxl(a)* „Stahl“ vgl. ahd. *stahal*; *wangus* V. „damerau“ aus germ. **wang(as)* vgl. as. *wang* „Aue“.

b) *a* in deutschen Lehnworten (Prellwitz, Best. 18):

paps „Pfarrer“ aus mndd. *pape*; *rapis* V. „rapfen“ aus mndd. *rape*; *sparis* V. „Sparren“ = li. *spāras* dass. aus mhd. *sparre* m. „Sparren“.

c) *a* gibt poln. *o* wieder, da *o* dem preuß. von Hause aus fremd ist (§ 13):

pogattawint „bereiten“ aus p. *pogotować*; *lasinna* „legte“ aus p. *łożyć*; *maddla* „Bitte, Gebet“ aus p. *modła*; *massi* „kann“ aus p. *może*; *packaien* „Friede“ aus p. *pokój*; *ravys* V. „Graben“ = li. *rāwas* aus p. *rów*.

§ 11. *a* wechselt im Innern des Wortes in allen Denkmälern mit *e*, im ganzen ohne feste Regel s. § 9 und § 11 b. (Pauli, B. 6, 413; Berneker 130, 250).

a) Nicht häufig in III:

aman „amen“ 1 ×: *amen*; *gannan* „Weib“ 8 × (dazu *gannikan* „Fräulein“) neben *gennan* 13 × (dazu *genneniskan* „weibisch“) s. § 1; *trapt* „treten“ neben *ertreppa* „übertreten“: li. *trépti* „mit den Füßen stampfen“, *trepsėti* „trampeln“; *waldūns* „Erbe“: *weldūnai*, *weldisnan* „Erbe“: li. *weldēti* „regieren; besitzen; in Besitz nehmen; erben“: *wāldnikans* „Könige“, lit. *waldyti* „regieren“, got. *waldan* „walten“ aus **woldh*. — Ferner beim suff. *sennis*: *eneissannien* „Eingang“, *etgimsannien* „Widergeburt“ und im Vok. sg. der mask. *a*-Stämme: *deiwa* (2 ×): *deiwe* (2 ×); *tāwa*, *tawa* (6 ×): *tawe* 7 × (§ 119).

b) Häufiger erscheint *a* in I und zwar durchgeführt in *ba*, *bha* „und“; ferner, wenn dem *e* ein *a* vorangeht oder nachfolgt, aber nicht konsequent: *assa* „von“: *esse* (§ 12d; *assa* und *assæ*, je 1 ×, in II ist in dem korrigierten Text aus I stehen geblieben s. § 8b); *kadan* „da“: *kaden* II, III (§ 7 a γ); *sammay* „nieder“: *semmin* „Erde“; *stasma* „dem“: *stesma* III (aus *stesmu*); *etwersannan* „Vergebung“: *atskisenna* „Auferstehung“. Vielleicht ist so auch zu beurteilen das enklitische *mas* „wir“ in *kay mas atwerpimay* 7, 9.

c) In V. begegnen häufige *a* aus *e*: *galdo* „Mulde“ = li. *gēlda* aus ahd. *gelda* „gelte“; *iagno* „Leber“: li. *jeknos* f. pl. „Leber“, lat. *jecur*; *kraclan* „Brust“: li. *krēklas* „Brust“; *ladis* „Eis“: li. *lēdas*, *lēdus*, le. *ledus*, aksl. *ledō*; *lattaco* „Hufeisen“: li. *tekū* „laufen“, aksl. *tekq* dass., ir. *techim* „fliehe“; *melato* „grüner Specht“ = li. *meletà*; *nadele* „Sonntag“: li. *nedēlē* „Sonntag; Woche“, le. *nedela* „Woche“ aus slav. *nedělja* „Sonntag, Woche“; *pelanne* „Asche“, *pelanno* „Herd“: li. *pelenā*, le. *pe'lni* „Asche“, li. *pelēnē* „Herd“; *podalis* „wertloser Topf“ = li. *pūdēlis* „kleiner Topf“; *raples* „Zange“ = li. *rēplēs*; *ratinsis* „Kette“ aus apoln. *retęzō* dass. (§ 18 a α); *same* „Erde“: *semnien* (§ 1); *starkis* „Zander“ = li. *stērkas*; *tackelis* „Schleifstein“ = li. *tekēlas*, le. *tezelis* dass. (zu *lattako*); *tatarwis* „Birkhuhn“: li. *teterwa* dass., russ. *tēterevō* „Birkhahn“; *wayos* „Wiesen“: li. *wejà* „Rasen“.

§ 12. Ganz besondere Verhältnisse liegen in den baltischen Sprachen vor, wenn *a* und *e* im Anlaut des Wortes stehen: hier wechseln weitgehend *a* und *e*, ohne daß von altem Ablaut dabei die Rede sein kann (Pauli, B. 6, 413; Brückner, Lehnw. 43;

Berneker 130 f., 250; Bezzenberger, BB. 23, 296 ff.; Zubatý, Arch. 25, 364 n; Vondrak, Slav. Gram. I, 48). Im Lit. — vom Lett. muß ich aus Mangel an Material ganz absehen — liegen im ganzen die Verhältnisse so: im Schrift-Lit. ist nur in *às* „ich“ (alit. *efch*, le. *es*; lat. *ego*) und *aszvà* „Stute“ (zu lat. *equus*) *a* für *e* durchgedrungen (Wiedemann, Lit. hd. 10). Im Mittellit. von Godlewa (Leskien-Brugmann 279) und Gouvernement Suwalki (Mikucki, KSB. 1, 235 ff.) herrscht im Anlaut nur *a*. In Anykszczaï ist anlaut. *e* zu *ae* geworden (An. Szil. 38, 52, 56; doch *osz* „ich“ aus *asz*), also wie im Schriftlit. im ganzen altes *a* und *e* geschieden. Es begegnen aber auch dial. *e* aus altem *a* vgl. *ekmũ* „Stein“ neben *akmũ* (Jušk. 1, 395); *ěldija* „Kahn“ neben *aldijà* (ib. vgl. slav. *oldija* „Kahn“ s. Lidén, Blandade språkhistoriska bidrag 1, 3 ff.); *ewěti* neben *awěti* „Fußbekleidung anhaben“ (: *aunù* „ziehe Fußbekleidung an“; Jušk. 1, 398); *ermegà* „Streit“ (ib. 397): *arměti* „sich streiten“ (s. Torbiörnsson LM. 1, 61); *ěsilas* „Esel“ = *āsilas* (ib.); weiteres s. u.

a) auf altes *a* (idg. *a* und *o*) geht anlaut. *a* zurück: *abbai* „beide“ : li. *abù*, le. *abi*; aksl. *oba*; lat. *ambo*, gr. *ἄμφω*; *abse* V. „Espe“ = le. *apsa*, *apse*; li. *apuszė* dass.; p. *osa*, r. *osina*; ahd. *aspa* dass.; *uglo* V. „Regen“ : gr. *ἀχλύς* „Dunkel, Finsternis“; *aketes* V. „Egge“ = li. *akėczos* (auch *ekėczos*; le. nur *ezechas*) zu li. *akėti* „eggen“ (auch *ekėti*, le. nur *ezėt*) : ahd. *egida* „Egge“, akymr. *ocet*; lat. *occa*, gr. *ὄξινη* dass.; *ackis* „Augen“, *agins* V. „Auge“ : li. *akis*, le. *azs*; aksl. *oko* „Auge“; lat. *oculus* „Auge“; gr. *ὄσσε* „Augen“; *ackons* V. „Granne“ : got. *ahana*, ahd. *agana* „Spreu“ : alat. *agna* „Ähre“, gr. *ἄχνη* „Spreu“ : lat. *acus* „Granne; Spreu“, got. *ahs* „Ähre“ u. s. w.; *algas* Gen. sg. „Lohn“ : li. *algà* (auch *elga* s. Leskien, Nom. 213), le. *a'lga* dass.; gr. *ἀλφή* „Lohn, Preis“; *alkunis* V. „Ellenbogen“ : li. *alkünė* (auch *elkünė*; le. nur *e'lküns*); slav. **olkotb* : lat. *ulna*, gr. *ὀλένη* : pr. *woaltis* „Elle“; *alu* V. „Meth“ : li. *alùs*, le. *alus* „Bier“; slav. *olb* m.; anord. *pl*, ags. *ealu* n. dass.; *alwis* V. „Blei“ : li. *alwas*, le. *alws*; r. *ólovo* „Zinn“, *lovb* „Blei“; *ane* V. „Großmutter“ : li. *anýta* „Schwiegermutter“; ahd. *ana* „Großmutter“ : lat. *anus* „altes Weib“; *anga-anga* „ob — oder ob“ : li. *angu* „oder“ : got. lat. *an* Fragepartikel; *anglis* V. „Kohle“ : li. *anglìs*, le. *ùgle*; aksl. *qglb*; skr. *āṅgāra* dass.; *angis* V.

„Schlange“ : li. *angis*, le. *ūdfe*; r. *užō*, p. *wqž*; lat. *anguis* dass.; mir. *esc-ung* „Aal“ (d. i. „Sumpfschlange“) und *angurgis* „Aal“ = li. *ungurȳs* (aus **angurȳs* durch Assimilation) = č. *úhoř*, p. *węgorz* „FluBaal“ (aus **qgorō*); lat. *anguilla*; *angsteina*, *angstainai* „morgen“ : li. *ankstī* „frühe“ : got. *anaks*, skr. *añjas* „sogleich“; *anctan* V. „Butter“ : ahd. *ancho* dass.; lat. *unguo* „salbe, bestreiche“; *antars* „ander“ = li. *añtras*, le. *ōtrs*, č. *úterý*, got. *anþar* dass.; *antis* V. „Ente“ = li. *ántis*; ahd. *anut*; lat. *anas* dass.; *ar toys* V. „Ackersmann“ : li. *artójas* dass., *árti* „pflügen“; le. *a’rt*, aksl. *orati* dass., *rataj* „Pflüger“, got. *arjan* „pflügen, ackern“; ir. *airim*, lat. *arāre*, gr. *ἀρόω* dass.; armen. *araur* „Pflug“; *arwis* „wahr“ : r. *róvenō*, aksl. *ravōnō* „eben, gleich“ (aus **orvōnō*); *assanis* V. „Herbst“ : r. *ósenō*, č. *oseň* dass.; got. *asans*, ahd. *aran* „Erntezeit“; dagegen p. *jesieň*, aksl. *jesenō*, s. *jēsēn* „Herbst“; *asmus*, „achter“ = li. *āszmas*, aksl. *osmō* : gr. *ὄστω* u. s. w.; *assis* V. „Achse“ = li. *aszis* (auch *eszis*), le. *ass*, aksl. *osō*, ahd. *ahsa*, ir. *ais* „Wagen“; lat. *axis*, gr. *ἄξων* „Achse“; *awins* V. „Widder“ = li. *āwīnas*, aksl. *ovōnō* dass. : li. *awīs*, lat. *ovis* „Schaf“; *awis* V. „Oheim“ : aksl. *ujō* dass.; li. *awǫnas* dass.; got. *awo* „Großmutter“; ir. *aue* „Enkel“; lat. *avus* „Großvater“.

b) Ebenso repräsentiert *a* in verschiedenen Lehnworten *a* oder *o*: *abatus* V. „Wagen“ vgl. li. *ābazas* „Heerlager“ aus p. *obóz* „Feldlager“; *adder* „oder, aber“ aus md. *adder*; *arcan* „Arche“ aus mndd. mhd. *arke*; *arrien* „Tenne“ aus got. **arin* „pavimentum“; *asilis* V. „Esel“ = li. *āsilas* aus got. *asilus*.

c) *a-* ist aus *e-* hervorgegangen: *addle* V. „Fichte“ = li. *ēglē*, *āglē*, le. *egle* dass.; aksl. *jela*, r. *jelō* dass.; lat. *ebulus* „Hollunder“; *alne* V. „Hindin“ = li. *ēlnē*, *ālnē* dass.; li. *ēlnis*, *ālnis* „Hirsch“, le. *alnis* dass.; ali. *ellenis*, *ellinis* : aksl. *jelenō*, p. *jelenē* „Hirsch“; kymr. *elain* „Reh“; gr. *ἄλλος* „junger Hirsch“; *aloade* V. „Haspe“ = li. *elwēdē* „Schaukelstange“; le. *elwede* „junger Tannenbaum, dessen dünnes Ende in eine *kluhga* (aus Zweigen gedrehtes Band) verwandelt, zum Befestigen der Flößer am Ufer dient“ : li. *elwōytos* „birkene Seitenstangen einer Schaukel“; *as* „ich“ mit durchgeführtem *a* wie im schriftlitt. *ász* (s. o.) gegenüber le. *es* : lat. *ego* u. s. w. (*as* in I und III; *es* 2 × in II wird nicht die alte *e*-Form sein, sondern zu der dem Dialekt von II eigenen Verwandlung von *a* zu *e* gehören s.

§ 7 c); *asy* V. „Rain“ = li. *ežē*, *ežià*, *ažià*; le. *efcha* „Feldrain“; von der Wurzel *es* „sein“ lauten die meisten Formen mit *a-* an (vgl. li. *asù* : *esù* „bin“): in III begegnet 1 \times *essei* „du bist“, 1 \times *estei* „ihr seid“; in II (s. o.) 1 \times *æsse* „bist“, 3 \times *æst* und 1 \times *est* „ist“; *assaran* V. „See“ : li. *ēžeras*, *āžeras*; le. *efa'rs* dass.; aksl. *jezero* : r. *ózero* (mit sekundärem *o-*); *assegis* V. „Kaulbarsch“ (aus **asgis*) = li. *ežgỹs* (auch *ežegỹs*), *egžlyš*; č. *ježdík* (aus slav. **jazg-ikō*), p. *jaždž*, *jazgarz*; daneben li. *ékszlis*, *jékszlis*; *aswinan* V. „Stutenmilch“ : li. *aszwà* „Stute“ (ali. *efchwa*) = lat. *equa* „Stute“ : *equos* „Pferd“.

Zweifelhaft, ob sie ursprünglich mit *e* oder *a* anlauteten, sind mir: *alskande* V. „Erle“ : li. *alksnis*, *elksnis*; le. *a'lksnis*, *e'lksnis*; aksl. *jelcha*, r. *elcha*; p. *olcha*; ahd. *elira*, ags. *alor*; lat. *alnus* „Erle“ (vielleicht ist von idg. **alis-* auszugehn und anlaut. *a-* und *e-* haben schon lituslavisch ihr ursprüngliches Gebiet verschoben s. Vondrak, Slav. Gram. I, 48 f.); *arelis* V. „Adler“ : li. *arēlis*, *erēlis* und *ēras* „Adler“ (= bret. *er* dass. vgl. kymr. *eryr*); le. *érglis*; aksl. *orēlō* „ἀετός“, r. *orēlō* „Adler“ : got. *ara* „Aar“, gr. ὄρνις „Vogel“.

d) Schwanken zwischen *e* und *a* finden wir in 3 Worten: *esse* „von“ (so immer III): *assa* I (s. § 11 b) und *assa*, *assæ*, *æsse*, *æse* je 1 \times , *hæse* 2 \times in II: lat. *ex*, gr. ἐξ, ἔξ „aus“; *ep-*, *eb-* und *ab-* Präfix z. B. *ebimmai*, *ebsentliuns*; *epdei-wūtint*, *epkeickan*; *abstocle* : *ep-* (daraus *eb-* vor stimmhaften Konsonanten) zu gr. ἐπι „auf, zu, an“; dagegen *ab-* zu slav. *obō* „bei, an, um“; *et-* und *at-* Präfix: z. B. *atträtwei* „antworten“ : *ettrāi* „antworten“, *attwerpsannan* „Vergebung“ : *etwerpsannan*; *et-* gehört zu gr. ἐπι „darüber hinaus“, got. *id-* „wider, zurück“; *at-* zu slav. *otō*, li. *at-*, *ati-*, *ata-*.

e) Anlautendes *e-* aus altem *e-* ist erhalten in: *emelno* V. „Mistel“ : li. *āmalas*, *emalas* : p. *jemiēl*, *jemiōta*; dagegen r. *omēla*, nslov. *omēla* dass. (aksl. *imela*, č. *jmeli* aus **jōmel-*, idg. *emel-*); *emmens* „Name“ (aus *enmen-s*) : alb. *emen* (aus *enmen-*) : ir. *ainm*, akymr. *anu*; aksl. *ime*, č. *jméno* (aus idg. *enm-*) : gr. ὄνομα u. s. w.; *en* „in“ : le. *i*, germ. *in*, lat. *in* (*en*), gr. ἐν (*an* I, II „an, in“ aus d. *an* entlehnt); *ennoys* V. „Fieber“ : le. *ēsnaš* „Schnupfen“ (aus **en-snā*); *er* „bis“ und in *erains* „jeglicher“ : le. *ar* „mit, an“, *arwīn* „immer“; li. *ař* Fragepart. (ali. *er*) : gr. ἄρα, ἄρα; dagegen *er-* als Präfix ist entlehntes d. *er-* (vgl. li. *da-*

aus slav. *do-*); *esketres* V. „Stör“ : ali. *efchketras* „Walfisch“; li. *erszkētras*, *erszkētas*, *arszkētas*, *erszkētis*, *arszkētj̄s* „Stör“; aksl. *jesetro* dass. (daraus r. *osětro*); lat. *excetra* „Schlange“; *estureyto* V. „Eidechse“ aus ap. *yeszczerzyca* entlehnt.

o (*oa*).

§ 13. *o* ist ein dem Pr. (wie dem Balt. überhaupt) von Hause aus fremder Laut, weßwegen slav. *o* durch *a* wiedergegeben wird (§ 10 c). Es findet sich

a) in ganz jungen deutschen und poln. lehnworten: *konagis* V. „König“ aus mndd. *konink* dass.; *tols* „Zoll“ = le. *tolis* m. dass. aus mndd. *tol*; *dinkowats* „dankte“ aus p. *dziękować*; *schostro* Gr. „Schwester“ aus p. *siostra*. Über *salowis* „Nachtigall“ und *tallokinikis* „Freier“ s. § 54.

§ 14. *o* aus *a* ist entstanden

a) im samländischen Dialekt nur in seltenen Fällen hinter Guttural und Labial: *enkopts* „begraben“, *encops* I, *enquoptzt* II: li. *kapóti*, le. *kapát* „hacken, hauen“; aksl. *kopati* „graben, hauen“; *numons* I „uns“ : *noumans*; *pansdamonnien* „letzt“ : *pansdaumannien*. — In *proston* 73, 8 liegt Assimilation des unbetonten *a* an betontes *o* vor. — Sonst vgl. die Endung *-on* § 32 a.

b) Lautgesetz, allerdings kein strikt befolgtes (vgl. § 9 und *balgnan* „Sattel“, *garian* „Baum“, *kadegis* „Wacholder“, *camstian* „Schaf“, *paddis* „Kummet“, *panno* „Feuer“, *warnis* „Rabe“ u. a. m.), ist die Verwandlung von *a* in *o* hinter Guttural und Labial im Pomesanischen (Pauli, B. 6, 429; Berneker 253):

α) Hinter Guttural: *ackons* „Granne“ : got. *ahana* „Spreu“ (§ 12 a); *golis* „Tod“ : *gallan* III, li. *gālas*, le. *ga'ls* „Ende“ (§ 9 a); *gorme* „Hitze“ : ir. *gorm*, lat. *formus* „warm“ und *goro* „Feuerstand“ : li. *gāras*, le. *gars* „Dampf“; *scolwo* „Span“ : li. *skēlti* „spalten“; *scordo* „Kopfhaut“ : lat. *scortum* „Haut“; aksl. *skora* „Rinde“, p. *skóra*, r. *skorá* „Haut“.

β) Hinter Labial: *aboros* „raufe“ aus p. *obory* „Viehhof“; *bordus* „Bart“ : li. *barzdà*, le. *barfda*; aksl. *brada*, r. *borodá*; ahd. *bart*; lat. *barba*; *smorde* „Faulbaum“ : r. *smoróda* „Johannisbeere“; le. *smards* = r. *smórodō*, p. *smród*, č. *smrad* „Gestank“; *wobse* „Wespe“ : li. *wapsà*; r. *osa*; ahd. *wafsa*; lat. *vespa* dass.;

wolti „Ähre“ : li. *wáltis* „Haferrispe“; č. *vlat* „Haferähre“, slov. *vlát* „Rispe, Ähre“; r. *vóloto* „Faser“; *tulawortes* „manchuelte“ : *wartint* „wenden“, li. *wartýti* dass., *iszwartas* „Umdrehung“ u. s. w.

γ) Diese bestimmten Fälle ausgenommen, findet sich *o* aus *a* selten: *apisorx* „Goldammer“ : *sarke* „Elster“; *passortis* „Schürstange“ : li. *žer̃ti* „scharren, kratzen; Feuer schüren“, *žarstýti* iterat.

Zweimal ist *on* resp. *om* die Wiedergabe des poln. Nasalvokals *q* in poln. Lehnworten: *dongo* „Gläserbrett“ aus p. *dąga* „Brett aus dem Boden eines Fasses, einer Tonne“ und *sompisinis* „grobes Brot“, altes poln. Lehnwort, Kompositum aus *sq* „mit“ und *pošeno* (aksl. *pošeno*) „Weizen“.

§ 15. Gemäß der offenen Aussprache des kurzen *ũ* (§ 20) ist in beiden Dialekten *o* bisweilen aus *u* entstanden (Pauli, B. 6, 425; Berneker 122, 249):

a) *ainonts* „jemand“ = li. *wēnuntas* „einzig, allein“; *biskops* „Bischof“ = li. *býskupas* aus p. *biskup*; *drowe* I „ich glaube“ (2 >), *drowy* II dass. (2 >), *drowe* I „er glaubt“ : *druwe* I dass. (je 1 >) : *druwit* „glauben“ dass.; *paskollē* „ich ermähne“ : *paskulē* (§ 29a); *prosnan* „Angesicht“ : *prusnan* : li. *prusnā* „Maul“; *wismosingis* I „allmächtig“ : *wissemusīngis*.

b) In V.: *komaters* „Gevatter“ altes poln. Lehnwort aus *kōmotr* (aksl. *kōmotrō*, p. *kmotr*) dass. (§ 21 a α); *corbis* „Wagenflechte“, mit li. *kūrbas* „Korb“ aus d. *korb*; *korto* „Gehege“, *pocorto* „Schwelle“ aus balt. **kurtā* aus idg. **krtā* gemäß § 20 b: got. *haurds*, nhd. *hürde*, gr. *κίρτος* (§ 68 a α; *korto* : lat. *crātis* = *kurpe* : gr. *κρηπίς* = li. *girtas* : lat. *grātus* u. s. w.: Bechtel HP. 209 ff.); *lonki* „Steg“ vgl. *lunkis* „Winkel“ (§ 20 b); *meddo* „Honig“ (§ 1); *possisawaite* „Mittwoch“ vgl. das daraus entlehnte li. *pussewaite* dass. : li. *pūšē*, le. *puse* „Hälfte“.

§ 16. Wie im Dialekt von V. *ea* aus *e* unter schleifendem Ton diphthongiert ist (§ 5), so auch entstand *oa* aus *a* (Pauli, B. 6, 426; Berneker 253 f.); *doalgis* „Sense“ = li. *dal̃gis* m., le. *dalgs* „Sense“ : lat. *falx* „Sichel, Sense, Winzermesser“; *droanse* „Schnarrwachtel“; *moargis* „Morgen“ wie li. *margas* (sicherlich *mařgas*) aus p. *morg* vgl. aber *warnis* „Rabe“ : li. *wařnas*; *granstis* „Bohrer“ : li. *grāsztas*; *alwis* : r. *ólovo*.

i.

§ 17. Preuß. *i* ist seiner Aussprache gemäß offen gewesen, wie li. *i* (Kurschat, Gram. § 49; Leskien-Brugmann 281; Bezzenberger BB. 8, 122 ff.); darauf weist der gelegentliche Austausch mit *e* hin (§ 8 und 19). Es repräsentiert (Berneker 117, 246):

a) idg. *i* (Brugmann I, 94 ff.): *biātwei* „fürchten“ : li. *bi-jōtis*, skr. *bhīyānā* „sich fürchtend“ zu aksl. *bojati se*, skr. *bhāyate*; *bütte* V. „Biene“ = li. *bitē*, le. *bite*; ahd. *bini*, ir. *bech* : lat. *fūcus* (aus **bhoiko*); *dwi-* „zwei“; idg. als erstes Kompositionsglied = li. *dwi-*; ags. *twi-*; lat. *bi-*, umbr. *di-*; gr. *di-*; skr. *dvitīya* „weiter“; *pettegislo* V. „Rückenader“, l. *-gīslō* d. i. *-gīnslo* : lit. *gīnsla* (daraus *gīsla*), aksl. *žila*, s. *žila* „Ader“ : anord. *kūsl* f. „Zweig“ aus **kwīnslō*; *inæcze* „Niere“ (l. *inæte*) : li. *īnkstas* dass.; aksl. *isto* „Hode“, *ītesa* pl. „Nieren“ aus **īnksto-* : anord. *eista* n. „Hode“ (aus germ. **aihstōn-*); *is* „aus“ = li. *isz*, *iz* : slav. *izō*; *kittan* „ander“ = li. *kītas*, le. *zīts* : li. *keiczi* „wechsle“, *kaityti* iter.; *polinka* „bleibt“ : li. *līkti*, le. *līkt* „lassen“; got. *leibra* „leihe“ (aus **linhwō*); lat. *linguo* „zurücklassen“, skr. *rinākti* „läßt“ u. s. w.; *pippalins* „Vögel“ (zu *pepelis* V. s. § 8c) mit *i*-Reduplikation (vgl. li. *pēpala*, le. *paipala* „Wachtel“; zu *perpalo* V. s. § 2); ahd. *fīfaltra* „Schmetterling“; *schis* „dieser“ = li. *szīs*, le. *schis*; aksl. *sv* : got. *himma* „diesem“ : lat. *cis* „diesseits“; *scritayle* V. „Felge“ : li. *skritas* „Felge“, le. *skritulis* „Rad“ : li. *skristi* „fliegen, kreisen“; *skrēti* „im Bogen fliegen“; anord. *skriþna* „gleiten“; *widdai* „sah“ vgl. *waist* „wissen“ : li. *pawīdalas* „Erscheinung, Gestalt“; got. *witan* „beobachten“ : lat. *vidēre* „sehn“, skr. *vindāti* „findet“ u. s. w.; *wissa* „all“ : li. *wīsas*, le. *wiss*, aksl. *vsv* „ganz, all“ : skr. *vīçva*, av. *vispa* dass. : skr. *vīçuna* „verschiedenartig, wechselnd“ : skr. *vi* „auseinander“; *widdewū* „Wittwe“ = askl. *vōdova* (aus **vōdova*), got. *widuwō*, lat. *vidua*, skr. *vidhāvā* dass.

b) Auf idg. *schwa* geht *i* wie in einigen, freilich hinsichtlich ihrer Stellung im idg. Vokalismus nicht ganz klaren, baltischen Formen zurück s. Wiedemann, Lit. Prät. 8; Hirt, Abl. 16; Mikkola, IF. 16, 99. Ein solches Beispiel aus dem Pr. ist: *tickars* „recht“ = li. *tīkras*, *tickint* „machen“ : *teikūt* „schaffen, machen“; li. *teikti* „fügen“, *tīkti* „passen, taugen“, le. *tīkls* „tauglich“ : li. *tēkti* „reiche aus“, as. *githungan* „vollkommen“, *thengian* „vollenden“.

c) *im, in, il, ir* gehen in Übereinstimmung mit dem *li.* und *le.* einmal auf *ṡ, v, l, r* zurück, zweitens auf *ṡ̄, v̄, l̄, r̄* (Sausure, *Mém.* 262, 268, 273; *MSL.* 8, 438ff., Bezzenberger, *BB.* 3, 133; 17, 218; *GGA.* 1896, 954; Bechtel, *Hauptprobl.* 114, 203; J. Schmidt, *Kritik passim*; Brugmann I², 392, 451; Berneker 156, 247).

α) *im, in, il, ir* aus idg. *ṡ, v, l, r* (= *li.* — wenn betont — *ĩm, ĩn, ĩl, ĩr*): *lessĩms* „zehnter“ = *li. desziĩntas*, aksl. *desętę* (*r. desjátyj*), got. *tathunda*, gr. *δέκατος* vgl. skr. *dáca*, gr. *δέκα*, lat. *decem*, got. *taihun* „zehn“; *gimsenin* „Geburt“ : *gemmons* „geboren“, *li. gemù, gimti*, *le. dsemu, dsĩmt* „geboren werden“ : got. *qiman*, anord. *koma* „kommen“ : skr. *gamęma* „wir möchten kommen“; *naunagimton* „neugeboren“ = *li. gimĩtas*, *le. dsĩmts* „angeboren“; lat. *(in)ventus*, gr. *βατός*, skr. *gatá* „gegangen“; *ĩmt* „nehmen“ = *li. ĩĩti*, aksl. *jęti* dass., lat. *emere* „kaufen“; *ĩnsuwis* V. „Zunge“ aus idg. **dnęhuw-* : *li. lęziũwis* (umgestaltet aus **įziũwis* nach *lęziũ* „lecke“, aksl. *językę*; got. *tuggo*, alat. *dingua*; *minisan* „Gedächtnis“ : *li. miĩti* „gedenken“, aksl. *męnęti* „meinen“ : got. *muns* „Meinung“ : zur idg. Wz. **men*; *newĩntas* „neunter“ : *li. dewĩntas*, *le. dewĩtdis*, aksl. *devętyję*, got. *niunda*, att. *εĩνατος*; skr. *náva*, lat. *novem*, got. *niun* „neun“; *pĩntis* V. „Weg“ = gr. *πάτος* „Pfad, Tritt“ vgl. skr. *path-* „Weg“ : aksl. *pętb* „Weg“ u. s. w.; *senrĩnka* „versammelt“ : *li. renkũ, riĩkti* „sammeln“, *parankũ* „Nachlese“, *stinsennien* „Leiden“ (*stĩnons* „gelitten“ : *li. *stýņęs* s. § 35 a) : anord. *stynja* „stöhnen“ : *li. stenęti*, aksl. *stenati* u. s. w.; *sasintinklo* V. „Hasengarn“ : *li. tiĩklas*, *le. tĩkls* „Netz“ : *le. tinu, tit* „winden, wickeln“, skr. *tanóti* „dehnt, spannt“ (aus **tę-nęuti*), gr. *τεĩνω* „dehne“ u. s. w.; *wĩngriskan* „List“ : *li. wĩngręs* „scharfsinnig, künstlich gemacht“; *wĩngis* „Krümmung“ : *węngti* „ungern tun“, ahd. *wĩnchan* „sich seitwärts bewegen, wanken, winken“. — *dirbinsnan* „zittern“ zu *le. dribĩnat* „zum Zittern bringen“ : *li. drebęti*, *le. drebęt* „zittern“ (balt. *drib-* : *dirb-* als Tiefstufen von **dereb-* vgl. *ir. tarrach* „furchtsam“ : *li. triszũ* „zittere“ und ahd. *zorht* „hell, klar“ : gr. *εĩρακων* „erblickte“ s. Hirt, *Abl.* 126; anders Brugmann I, 473); *gile* V. „Eichel“ = *li. gĩlę*; gr. *βάλανος*; aksl. *želędo* dass.; *girmis* V. „Made“ (s. § 84 b γ) : *li. kirmis* „Wurm“; slov. *ęřm* „Fingerwurm“; skr. *křmi* „Wurm, Made“ : *le. zęřrms* „Wurm“; *ir* „und, auch“ = *li. ĩř* dass., *le. ir* „auch“ : gr. *εĩρα, εĩρο, εĩα*

„nun, folglich“ (vgl. *er* § 12e); *kirscha* „über“ : *kērschan* dass. vgl. *ἐγκάρσιος* „schief, schräge, in die Quere“, li. *skēr̄sas*, le. *schk'ērs* „quer“, russ.-ksl. *črēsō* „durch, über-hinaus; *kirsnan* V. „schwarz“ = aksl. *črānō*, r. *čērenō* „schwarz“, skr. *kṛṣṇā* „schwarz, dunkel“; *kyrteis* Gr. „schlage“, *kirtis* V. „Hieb“ : *kersle* „Axt“, li. *kertū*, *kīrsti*, le. *zērtu*, *zīrst* „hauen“, skr. *krntāti* „schneiden“; *sirgis* V. „Hengst“ = li. *žirgas* „Roß“, le. *šīr̄gs* „Pferd“ : li. *žērgti* „Beine spreizen, gespreizt gehen“; *tīrts* „dritter“ = skr. *tṛtīya* : skr. *trāyas* u. s. w.; *wilkis* V. „Wolf“ = li. *wīl̄kas*, le. *wīl̄ks*, aksl. *vol̄kō*, r. *vol̄kō*, got. *wulfs*, skr. *v̄l̄ka*; *wīrds* „Wort“ : got. *waurd* dass. : li. *wārdas* „Name“; *powīrps* „frei“ : *powīerpt* „verlassen“; *wīrst* „wird“ = li. *wīrsta*, le. *wīrst* „wird“ : *war-tint* „kehren“ (§ 9a).

β) *in* beruht auf idg. *en* (das durch Schwächung aus *én* zwischen Vokalen entstanden war): *mynix* V. „Gerber“ = li. *minikas* „Treter“ : li. *minū*, *mīnti* „treten“, le. *minu*, *mīt* „dass., gerben“, aksl. *monq*, *meti* „drücken“ : skr. *carmamṇā* „Gerber“ („der Hauttreter“).

γ) Auf idg. *l̄*, *r̄* (ein Beispiel für *ṝ*, *ṝ* ist im Pr. nicht überliefert) beruhen *il*, *ir* in folgenden Fällen (s. noch *meltan* § 8c): *girnoywis* V. „Handmühle“ : li. *gīrna* f. „Mühlstein der Handmühle“, *gīrnos* „Handmühle“, le. *dfīrna* „Handmühle“ : ir. *bró*, skr. *grāvan* „Mühlstein“; *girtwei* „loben“ : li. *gīrti* „loben, rühmen“, le. *dfīrtīs* „sich rühmen“ : skr. *gurāte* „be-grüßt“, *gūrtā* „willkommen“, *gīr* „Lob, Lied“ : skr. *garisyati* „wird singen“ : lat. *grātus* „gefällig“, ir. *grád* „Liebe“, *ilga* „lang“ : li. *ilgas*, le. *ilgs*, aksl. *dl̄gō*, č. *dlouhý*, s. *dūg*, got. *tulgus* „fest“; skr. *dīrghā* : skr. *drāghīyas* Kompar. und gr. *δολιχός*; *irmo* V. „Arm“ : li. *īrmēde* „fieberhafter Zustand, Gicht in den Knochen, den Gelenken“ (als „Armfraß“ zu *ēda* „Essen“), skr. *īrmā* „Bug, Arm“ : lat. *armus* „oberster Teil des Oberarms“, got. *arms* „Arm“, aksl. *rame*, *ramo* „Schulter“, li. *armāj* „Hölzer, zwischen die eine Wagendeichsel hineingesetzt wird“, *arms* „Vorderarm am Wagen“; *pilnan* „voll“ = li. *pīlnas*, le. *pīlns*, aksl. *pl̄nō*, s. *pūn*, got. *fulls*, skr. *pūr̄nā* : skr. *prāṇa* „voll“, lat. *plenus*, ir. *lán*; *pīrmas* „erster“ = li. *pīrmas*, le. *pīrmāis* dass. : skr. *pārva* „früher“, *ersinnat* „erkennen“ (l. -*sinnāt*), *posinnāts* „bekannt“ : li. *žinóti*, le. *šinát* „wissen“, got. *kunnan* (3. sg. *kun-naiþ*) dass., skr. *jānāti* aus idg. **ǵn̄nāti* vgl. zem. *žinklas* aus

**g̃ntlos* : *ebsentliuns* „bezeichnet“, li. *zénklas* „Zeichen“ aus **g̃é-
natlos* (§ 53); *sirmes* V. „Lauge“ : li. *szármas*, le. *sarms* „Aschen-
lauge“ = li. *kálnas* „erhaben, stattlich“ : *kálnas* „Berg“; *syrne*
V. „Korn“ : li. *žirnis* m. „Erbse“, le. *firnis*, aksl. *zrno*, s. *zrno*
„Korn“, got. *kaur̃n* dass. : skr. *jīrná* „gebrechlich“ : lat. *grā-
num* „Korn“, ir. *grán* „Körnchen“ (idg. **g̃r-* : **grā-*); *sirsilis* V.
„Hornisse“ : li. *szirszl̃ys* (Akk. pl. *szirszlius* Donal.) „Wespe“,
s. *sr̃šljen* „Hornisse“, aksl. *sr̃šeño*, ahd. *hornuz* dass (aus **horz-n-*):
lat. *crābro* dass.; *wilna* Gr. „Rock“, *wilnis* V. dass. : li. *wilna*,
le. *wilna*, aksl. *vl̃na*, s. *ṽna*, got. *wulla* dass. : lat. *lāna* (aus
**wlānā*), kymr. *gulan* (aus **wlanā*).

§ 18. *i* begegnet ferner in Lehnworten:

a) aus dem Slavischen *-in-* zur Wiedergabe von urpoln. *ę*
und poln. *ę, iẽ*: *dinckun* „Dank“, *d̃inkaut* „danken“ aus p. *dzięka*,
dziękować; *golimban* V. „blau“ aus p. *gołębi* „taubenblau“; *ra-
tinsis* V. „Kette“ aus urpoln. *retędze* (p. *rzeciądz*); *swints* „heilig“
aus p. *święty* dass.; sonst: *mistran* „Fürst“ aus p. *mistrz* und *i*
aus urpoln. *o* : *crixtitwi* „taufen“ : **kr̃ōstiti*; *pyculs* V. „Hölle“ :
**poklo*; *sticlo* V. „Glas“ : **stoklo*; *tisties* „Schwäher“ : **t'ōst'*
(s. weiteres Einleit.).

b) aus dem Altgerm. und dem Deutschen.

α) aus dem Got.: *asilis* V. „Esel“ mit li. *āsilas*, aksl. *osol̃o*
aus got. *asilus*; *ilmis* V. „Bark“ aus got. **hilms* „Helm; Schutz-
dach für Getreide“; *catils* und *lapinis* s. § 10a.

β) Aus dem D.: *k̃irkin* „Kirche“ aus hd. *kirche* (dagegen
mndd. *kerke*); *scinkis* V. „Schenkbier“ = li. *skiñkis* „Schenk-
bier, Schemper“ aus d. *schenkebêr*; *wickis* V. „Wicken“ samt
li. *wik̃ēs*, le. *wiki* aus d. *wicken*.

§ 19. In unbetonter Silbe ist *i* in beiden Dialekten häufig
aus *e* entstanden (s. § 17; Pauli, B. 6, 416; Berneker 131):
deininisku (1 ×) „täglich“, *deininiskan* (1 ×) : *deineniskan*
(: *deinennin*); *enkerminints* „einverleibt“ : *enkermenints* (: *k̃er-
mens* „Leib“); *mandiwelis* V. „Quirl“ aus p. *mątew* dass.; *ni*
„nicht“ sich proklitisch an das folgende Wort anschließend
(§ 102a) : *neggi* „auch nicht“, das hauptbetont ist (lit. *ne*, aber
ñegi) : li. *ne*, le. *ne*, aksl. *ne*, got. *ni*, skr. *na*; *sigg̃it*, *sigg̃it*
„tun“ 2 × für sonstiges *seg̃g̃it*; *signāt* „segnen“ mit li. *žegnōti*
aus p. *žegnać*; *wedigo* V. „Zimmerbeil“ = li. *wedega* „Axt“;

ucka lāngiwīngiskai „aufs einfältigste“ : *uckcelāngewīngiskai*. — Ferner in 2 Fällen, wo -e- zunächst nach § 7γ aus -a- entstanden war: *butti taws* „Hausvater“ : *butte tawas* (aus *butta tawas*) und *reddi weydikausnan II* „falsch Zeugnis“ : *reddewījdikausnan* (: *reddan* „falsch“). — Es ist nach den Beispielen nicht zu verkennen, daß ein benachbartes *i* zur Entstehung von *i* aus *e* mit beigetragen hat.

u.

§ 20. *u* ist ein offener Laut gewesen (§ 15) wie im Li. (Kurschat, Gram. § 49; Leskien-Brugmann s. 261; Bezzenberger, BB. 8, 104 ff.). Es repräsentiert (Pauli, B. 6, 423; Berneker 121, 149, 248):

a) idg. *u* (Brugmann I, 103): *blusne* V. „Milz“ : li. *blužne*, *blužnis* dass.; *budē* „sie wachen“ : *etbaudinnons* „auferweckt“ : li. *budēti* „wachen“, le. *budtt* „wecken“, li. *baudinti* „aufmuntern“, got. *anabiudan* „entbieten“ u. s. w.; *buttan* „Haus“ = li. *būtas*, ir. *both* f. „Hütte“; *buwinaiti* „wohnet“ vgl. li. *buwinēti* „hier und da ein Weilchen bleiben“ : an. *byggja* (aus **biggwjan*, idg. *bhewéjo*) „wohnen“ : li. *būti* „sein“ u. s. w.; *druwūt* „glauben“ und *druwis* „Glaube“ (10 × *u* gegen 3 × *ū*, die in *u* zu verbessern sind) : skr. *dhruvā* „fest, beständig, sicher“ : got. *triggws* „treu“, *trauan* „trauen“ : gr. *δρῦς* „Eiche“ u. s. w.; *duckti* V. „Tochter“ = li. *duktē*, aksl. *džšti*, gr. *θυγάτηρ*, skr. *duhitār*; *klupstis* V. „Knie“ : li. *klūpti*, le. *klupt* „stolpern“ : li. *klūpoti* „knien“ (*klup-* durch Metathesis aus idg. **kulp-* vgl. *poquelbton* „kniend“ § 59 b); *poklusman* „gehorsam“ (nebst Ableitungen 13 ×: 2 *ū*, die in *u* zu korrigieren sind): li. *paklūsti* „gehorsam“, *paklusnas* „gehorsam“ : *klausiton* „gehorsam“, li. *klausyti* dass. : skr. *gruṣ* „hören, gehorchen“ u. s. w.; *crupeyle* V. „Frosch“ : le. *krups* „Kröte, Zwerg“, *krupt* „verschrumpfen“ : le. *krūpis* „Zwerg“, anord. *hriúfr* „schorfig“; *kurteiti* „irret“ : li. *kwařczyti* „bittend und nötigend quälen“, *kwařczyties* „sich zanken“; *lunkan* V. „Bast“ = li. *lūnkas*, le. *lūks*, aksl. *lyko*, s. *lko* „Bast“ : skr. *lūncati* „rauft, rupft, enthülst“; *teinu* „nun“ (7 × *u* : 1 × *ū* lies *u*) : li. *nū*, le. *nu*, aksl. *nъ*, ahd. *nu*, gr. *νῦ*, ved. *nu-* : ved. *nā*, gr. *νῦν*; *rugis* V. „Roggen“ : li. *rugei*, le. *rudsi* m. pl., aksl. *rožb* f., anord. *rugr*

m. dass.; *schuwikis* V. „Schuhmacher“ = li. *siuwikas* „Nähter“, r. *švec* „Schneider“, č. *švec* „Schuster“ (aus slav. *švov'ci* aus idg. **sjuwikos*) : li. *siūti* „nähen“ (§ 36aα); *suckis* V. „Fisch“ : li. *žuwis*, *žiūwis* f. „Fisch“ : gr. *ἰχθύς* dass.; *sulo* V. „geronnene Milch“ = li. *sulà* „fließender Baumsaft“, le. *sula* „sich absondernde Flüssigkeit“, skr. *sūrā* f. „Art Bier“, av. *hurā* „Art Milchwein, Art Bier“; *sunis* V. „Hund“ = li. *szunis* m., le. *su'ns* (gen. *suna*), skr. *ḥuni* : li. *szū*, *szuñs*, gr. *κῶν*, *κυνός* u. s. w.; *turīt* „haben“ und *surturs* V. „Umlauf“ : li. *turēti* „haben, müssen“, le. *turēt* „halten, haben, meinen“ : li. *twērti*, le. *twē'rt* „fassen, halten“, li. *aptwaras* „Gehege“; *tusnan* „still“ : skr. *túṣyati* „sich beruhigen“, *túṣṇīm* „stille“, aschwed. *thyster* „still“, nslov. *potuhnoti* „still werden“; *ucka*- Superlativpräfix : got. *aūhuma* „höchster“; *unds* „Wasser“ (*wundan* V.) : skr. *udaká*, *udán*, gr. *ὕδωρ* „Wasser“, lat. *unda* „Welle“ : li. *wandū*, got. *wato*, aksl. *voda* „Wasser“; *uschts* „sechster“ : idg. *(s)*wéks* in gr. *ἕξ*, lat. *sex* u. s. w.

b) *um*, *un*, *ul*, *ur* ist schon in lituslav. Zeit aus idg. kurzen und langen sonantischen Nasalen und Liquiden entstanden; daß auf diese Weise *um* neben *im* u. s. w. liegt (§ 17c), wird seinen Ursprung schon im Idg. haben, wo vielleicht die Natur der umgebenden Laute die Entstehung von *i*- oder *u*-haltigen sonantischen Nasalen oder Liquiden bedingte (Jagić, Arch. 10, 194; Wiedemann, Lit. Prät. 12f.; Bezenberger, BB. 17, 213 ff.; 21, 314 ff.; Osthoff, BB. 24, 149 f.; Brugmann I², 453; 473; Pedersen, KZs. 38, 340; Vondrák, BB. 29, 207 ff.; Slav. Gram. I, 326): *dumsle* V. „Harnblase“ = li. *dūmslė* „hervorstehende, aufgeblasene Stelle im Gewebe“ : *dūmti* „wehen, treiben“, aksl. *dǫmq*, *dǫti* dass., s. *dūti* : skr. *dhmāyate* Pass., *dhmātá* Part. zu *dhámati*; *grumins* V. „ferner Donner“ : li. *grumėnti* „aus der Ferne leise und dumpf donnern“ neben slav. **grumėti* in aksl. *grumėti*, č. *hřmíti*, r. *greměto* „donnern“, nnd. *grummelen* „in der Ferne donnern“ : gr. *χρόμαδος* „knirschen“, *χρεμετίζω* „wiehern“; *gulbis* V. „Schwan“ = li. *gulbas*, *gulbis*, le. *gulbis* dass. : li. *gulbinti* „rühmen, preisen“ : ndän. *gulpe* „wie ein Rabe schrein“ : nschwed. *galpa* „schreien“, ags. *gielp* „Prahlerie“, md. *galpen* „bellen“; *gunsix* V. „Beule“ : li. *gunžỹs* „Kropf bei Vögeln, Adamsapfel; Kohlkopf“, *guñžtis* „sich zusammenballen“ : gr. *ρογγύλος* „rund“, *ρόγγροι* „Auswüchse am Baumstamm“, anord.

kōkkr „Klumpen“; *etkūmps* „wiederum“ : li. *kuīpas* „krumm“, skr. *kumpa* „lahm“ : gr. *κῤαμπτω* „krümme“, got. *hamfs* „verstümmelt“; *kumpint* „hindern“ : engl. *hamperen* „hindern, belästigen“; *cuncan* V. „braun“ : ahd. *honag* „Honig“ : gr. *κνᾶκος*, *κνηγός* „fahl, graufarbig“ : skr. *kāñcana* „golden“, *kānaka* „Gold“; *kūnti* „pflegt“, *pokūnst* „behüten“ : aksl. *sokātati* „sepelire“, r. *kūtato* „einhüllen“, s. *kūća* „Haus“; *lunkis* V. „Winkel“ : le. *lu'nkans* „biegsam“ : li. *leñkti* „biegen“, le. *lñkt* dass., li. *liñkti* „sich beugen“, *lankà* „Tal“, č. *louka* „Wiese, Feld“, aksl. *lęsti* „biegen“ (preuß.-le. *lunk-* : li. *link-*, le. *lñk-* = li. *dūrti* „stechen“ : *dūrti* „Rasen abstecken“ = li. *ītumpas* „Ansatz zum Sprunge“ : *ītimpas* dass. vgl. *grumins*); *unsei* „auf“ : li. *už-* in *ūžwalkas* „Bettbezug“ : li. *už*, le. *uf*, r. *voz-*, *vz-* : le. *ōf* : slav. *za* : li. *ažu*; *gulsennien* „Schmerz“ : li. *gēlti* „stechen“ (aus **gēlti*); *gurcle* V. „Gurgel“ : ali. *gurklē*, li. *gurkljys* (aus **gur-t-l-*) : aksl. *grtānō*, r. *gortānō* „Kehle“ (aus **gūr-t-*), aksl. *grzlo*, p. *gardlo* dass. (aus **gur-d-l-*) : gr. *βάραθρον*, arkad. *ζέρεθρον* „Schlund“; *kurpi* „Schuh“ = li. *kūrpe*, le. *ku'rpe* dass. : s. *křplje* „Schneeschuh“, č. *krpec* „Bundschuh“ : gr. *χορηγός* „Schuh“; *kurwan* „Ochs“ = p. *karw* „alter fauler Ochs“, kymr. *carw* „Hirsch“ aus **křwos* : li. *kārwē*, aksl. *krava*, r. *koróva*, s. *krāva* „Kuh“; *nurtue* V. „Hemd“ (aus **nř-*) : li. *nėrti* „untertauchen, einschlüpfen“, z. B. in Pantoffeln“ (aus *nėrā-* vgl. *gulsennin*); *scurdis* V. „Bicke“ : aksl. *oskrzdō*, r. *oskórdō* „großes Beil“, č. *oskrd* „Scharfeisen, Spitzhammer“ : li. *skėřsti* „Schweine schlachten“, *suskirdusios kójos* „aufgesprungene Füße“, mhd. *scherze* „abgeschnittenes Stück“; *spurglis* V. „Sperling“ : *sperglawanag* „Sperber“ : gr. *σπέργουλος* *ὄρνιθάριον ἄγριον* Hes., mhd. *sperc* m. „Sperling“; *stārnaviskan* „Ernst“ : ags. *styrne* „streng, ernst“ : lat. *strēnuus* „voll rüstiger Tatkraft, betriebsam, wacker“, gr. *στρογγός* „scharf, stark“.

§ 21. *u* findet sich auch in Lehnwörtern :

a) aus dem Slav. und zwar sind hier zwei Schichten klar zu unterscheiden s. Einleit.

α) Einige Worte nämlich reflektieren ein slav. *ъ*, das poln. entweder verschwunden ist oder als *a* und *e* erscheint. Diese Worte entstammen also der urpoln. Sprache (vgl. *komaters* § 15b) : *kumetis* V. „Bauer“ mit li. *kūmetys* „Instmann, verheirateter, mit Wohnung, Ausgedinge und Tagelohn ausgestatteter Ar-

beiter auf einem Gut“ aus *kōmet* (p. *kmieć* „Bauer“); *curtis* V. „Windhund“ mit li. *kūrtas*, le. *kurts* aus *chōrt* dass. (aksl. *chrōtō*, p. *chart*, r. *chortō*, č. *chrt*); *siduko* V. „Siebtopf“ aus *sitōko* (poln. *sitko* „Sieb“); *somukis* V. „Schloß“ aus *zamōk* (aksl. *zamōkō*, p. *zamek*, r. *zamōkō*); *tuckoris* V. „Weber“ aus *tōkat* (r. *tkarō* vgl. aksl. *tōkati* „weben“).

β) Aus dem Poln. stammen (im ganzen sicher aus jüngerer Zeit als jene; vgl. li. *rumbas* „Saum“ aus p. *raqb*; *runditi* „regieren“ aus p. *rzqdzić* dass. Brückner, FW. 31 n): *dumpbis* V. „Lohe“ aus p. *dqb* „Eiche“ (früher auch „Lobe“ bedeutend = slovak. *dub* „Gerberlohe“). Ebenso ist *-un-* Wiedergabe von p. *q* in *cunclis* V. „Raden“ aus p. *kqkol* und *sūndan* „Strafe“ aus p. *sqd* „Gericht“; *weloblundis* „Maultier“ aus p. *wielblqd* „Kameel“. — Ferner *culczy* V. „Hüfte“ mit li. *kulszé* aus p. *kulsze*.

b) Aus dem German. und zwar dem Altgerm. stammen: *brunjos* V. „Brünne“ mit le. *brunus* f. pl. dass. aus germ. *brunjos* (got. *brunjo*, ahd. *brunja*; vgl. aksl. *brōnja* dass.); *stubo* V. „Stube“ mit li. *stubà* und aruss. *istōba* (r. *izbá*) aus ahd. *stuba* entlehnt.

Aus dem Deutschen sind in später Zeit entlehnt, wobei *u* auf *d. o* und *u* zurückgeht (Prellwitz, Best. 27f.): *bugo* V. „Sattelbogen“ aus mhd. *boge* dass.; *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel* „döbel“; *gruntan* „Grund“ ebenso wie li. *gruñtas*, le. *grunts* und p. r. č. *grunt* aus d. *grund* entlehnt; *murravuns* „gemurrt“ aus d. *murren*; *russis* V. „Roß“ aus d. *ross*; *stūndicks* „Stündlein“ wie li. *stūndas*, le. *stunda* „Stunde“; *surgaut* „sorgen“ wie li. *surgū'ti* aus d. *sorgen*.

§ 22. Hinter *g* und *m* ist *u* in einigen Fällen aus *a* hervorgegangen, auch aus poln. *o*, das direkt hier in *u* verwandelt sein mag, ohne zunächst zu *a* geworden zu sein. Der Lautwandel scheint nur in unbetonter Silbe vorzukommen (Brückner, Arch. 20, 490, 493; Bezzenberger, Jagić-Festschrift 282): *gunnimai* „wir treiben“ aus p. *gonimiy*; *gurīns* „arm“ auf p. *gorze* „wehe!“ zurückführend; *musgeno* V. „Mark“ : aksl. *mozgō* (mit Betonung *musgenó* vgl. li. *gywenà* „leben“, *glodenà* „Blindschleiche“, *krekenà* „Biestmilch“ u. s. w. bei Leskien, Nom. 382 f.); *musilai* „er möge“ wie *massi* „kann“ auf p. *može*; *musingin*

„möglich“, *wissemustingis* „allmächtig“ auf p. *možny* „möglich; mächtig“ beruhend. Ferner gehören hierher: *asmus* „achter“ Nom. Sing. Mask.: *asman* Akk.; *ioumus* „euch“ : *ioumas* und in V. einige Nominative mit *-us* aus *-as* (§ 114bδ).

2. Lange Vokale.

ē (*ea*, *ey*, *iey*, *ī*, *i*).

§ 23. Balt. *ē* (aus idg. *ē* s. Brugmann I 136) wird, wie auch *ē* in Lehnwörtern in den beiden Dialekten mannigfach behandelt. Ursprünglich wird pr. *ē*, wie aus seinen Schicksalen folgt, dieselbe Aussprache gehabt haben, wie li. *ē*, das geschlossen ist und dem *ī* sehr nahe liegt (Schleicher, Gram. 9; Leskien-Brugmann 280).

Im pomesanischen Dialekt ist in der Mehrzahl der Fälle *ē* erhalten (Pauli, B. 6, 418; Berneker 251).

a) *ē* (geschrieben *e*) erscheint: *aketes* „Egge“ = li. *ekēczos* : *akēti* „eggen“ (idg. *oqēi-* : *oqi-* in ahd. *ecken* aus germ. **agjan*); *eristian* „Lamm“ : li. *ēras*, *jēras*, le. *jērs* dass., aksl. *jarina* „Wolle“; *ereslan* „Lehnstuhl“ = li. *krēstas*, le. *krēstls* „Stuhl“, p. *krzeslo*, č. *křeslo*, r. *krėslo* (vgl. li. *krāsē* „Stuhl“); *melne* „blauer Fleck“ : li. *mēlynē* dass. : *mēlynas* „blau“ (got. *meljan* „schreiben“, mhd. *māl* „Fleck“); *menins* „Mond“ : li. *mēnū*, le. *mēness*, got. *mena* dass., lat. *mensis*, gr. *μῆν* „Monat“; *pleske* „Sielen“ = li. *plēskē* dass. : gr. *πλεκτιή* „Seil, Netz“, *πλέκω* „flechte“; *semen* „Saat“ : li. *sēmens*, aksl. *sēme*, ahd. *sāmo*, lat. *sēmen*; *thewis* „Oheim“ = li. *tēwas*, le. *tēws* „Vater“; *weders* „Magen, Bauch“ : li. *wēdaras*, le. *wēdars* dass. : aksl. *vědro* „Urne, Eimer“; *wetro* „Wind“ : li. *wētra*, le. *wētra* „Sturm“ : aksl. *větrъ* „Wind“ : gr. *ἄψῆμι* „wehe“.

Ferner in drei slav. Lehnworten als Wiedergabe von urpoln. *iē* (s. Einleit.) : *mestan* „Stadt“ aus *mīesto* (p. *miasto*); *nadele* „Sonntag“ aus **nediel'a* (p. *niedziela*); *swetan* „Welt“ aus *sviēt* (p. *świat*).

b) Um die Länge zu bezeichnen ist dies *ē* als *ee* geschrieben (vgl. § 6 und im deutschen Teil von V. see 60, czee 149: *czeballe*, reen 241, *klee* 290, *weer* 328, *meel* 335, *heer* 410, *ree*

653, beer 683) in *seese* „Amsel“ : li. *szēze*, *szēzis* dass.; *steeye* „Scheuer“ : li. *stēgti* „Dach decken“; *wosee* „Ziege“ wäre li. **ožē* (Fem. zu *ožys* „Ziegenbock“).

c) Für *ē* begegnet dreimal die Schreibung *ea* (Pauli, B. 6, 420 f.; Berneker 251; vgl. § 5), wohl zur Bezeichnung eines *ē*, hinter dem sich ein kurz nachschlagendes *a* vernehmbar machte (*ēa*) vgl. ahd. *hēr*, *hear* „hier“ : *geasnis* „Schneepfe“ = le. *dfēsnis* „schwarzer Storch, Reiher“; *peadey* „Socken“ : li. *pēdà*, le. *pēda* „Fußsohle“, li. *pēde* „Fußteil des Strumpfes“, *pēdēlis* „Socke“; *seabre* „Zärte“ wäre li. **žēbrē* im Ablaut zu li. *žobrys* dass. (le. *febrē*).

d) Ähnlich werden die Schreibungen *ey* und *iey* den Klang eines *ēi* darstellen sollen. (Pauli, B. 6, 422; Berneker 252) vgl. ahd. *ei* aus *ē* (Franck, Afränk. gram. 52). Aus diesen verschiedenen Bezeichnungen des *ē* geht hervor, daß es verschiedene Klangfarben hatte, die der Schreiber bald durch *e*, *ee*, bald durch *ea*, *ey*, *i* nachzuahmen suchte: *pleynis* „Hirnhaut“ : li. *plēnē* „feines Häutchen des Körpers“, *plēwē* „dünne, weiche Haut“, le. *plēwe* dass., r. *plená* „Häutchen“; *seyr* „Herz“ aus balt. **šēr* : gr. *κῆρ*, arm. *sirt* aus idg. **kērd-*. Ferner *plieynis* „Staubasche“ : li. *plēnys* „Flockasche“, le. *plēne* „weiße Asche auf Kohlen“.

e) Da *ē* dem *ī* sehr nahe stand, so gibt *i* dreimal altes *ē* wieder; der pomesanische Dialekt zeigt also hierin die Neigung zur Verwandlung von *ē* in *ī*, die im Samländischen später Gesetz geworden ist (über ausl. *-i* aus *-e* s. § 136 aβ): *lisytyos* „Notstall“ aus urpoln. **līēsica* (p. *lesica* „Hürde“, č. *lisa* „Notstall“); *riclis* „Söller“ : li. *rēklas* „Lucht, Bodenraum“ : *rēti* „schichten“; *slidenikis* „Leithund“ aus urpoln. **slīēdnik* (p. *ślednik*, č. *slīdnik* „Spürhund“).

§ 24. Nach Berneker 136 und Fortunatov, BB. 22, 177 f. soll balt. *ē* im Samländ. in zweierlei Weise vertreten sein: *ē* sei erhalten geblieben, wenn es fallende (li. steigende) Betonung hatte; dagegen zu *ī* geworden, wenn es steigend (li. fallend) betont war. Gegen diese Regel haben sich Hirt, IF. 10, 37 f. und Bezzenberger, KZs. 41, 76 f. gewandt, und die Beispiele, auf denen die Regel basierte, einer richtigen Kritik unterworfen.

a) *ē* erscheint in *semmē* s. § 140; *weddē* „führte“ s. § 249 bβ;

wēraui „währet“ ist ganz junges deutsches Lehnwort; *trēnien* „Drohen“ : *trinie* „droht“ ist unklar und vielleicht falsch überliefert; zu *budē* u. s. w. s. § 240.

b) In echt pr. Worten ist *ē* zu *ī* geworden (geschrieben, wenn betont, *ī*, *ij*, auch *i*; wenn unbetont *i*): *senditans* „gefaltet“ : li. *dēti*, le. *dēt* „legen“, aksl. *dēti* dass., got. *gadeds* „Tat“, gr. *τίθημι* „setze“; *nādevisin* „Seufzen“ (aus *na-dwēs-*) : li. *dwēsti* „hauchen“, *dwēsūti* „atmen, keuchen“, le. *dwēsele* „Atem, Seele“ vgl. *dūsēti* „aufseufzen“; *gīdan* „Schande“ : li. *gēda* „Schande, Unehre“, p. *žadny* „garstig“, nnd. *quād* „Kot“; *īst* „essen“ = li. *ēsti* „fressen“, le. *ést* „essen, fressen“; *īdai* „Essen“ : le. *ēdas* f. pl. „Fraß, Futter“; *īdis* „Essen“ = li. *ēdis* „Fraß“; *kīsmān* „Zeit, Weil“ : slav. *časъ* „Zeit“ (aus **kēsos*); *līse* „kriecht“ : slav. *lězti* „kriechen“, le. *lēfētīs* „mit einem Schlittchen vom Berge fahren“; *mīlinan* „Fleck“ s. *melne* (§ 23a); *pijrin* „Gemeinde“, *empijreisku* „Summa“, *empijrint* „versammelt“ : *emperri* „zusammen“ (*pēr* : *per*); *sīdons*, *sīdans* „sitzend“ : li. *sēsti* „sich setzen“, *sēdēti* „sitzen“, le. *sēdēt* dass., aksl. *sěsti* „sich setzen“; *sīras* „Herz“ s. *seyr* (§ 23d); *spīgsnā* Nom., *spīgsnan* Akk. „Bad“ vgl. *specte* V. (*e* = *ē*) und *spagtas* III dass. (Ablaut *-ē-* : *-a-*); *swīrins* „Tiere“ : li. *žvērīs*, le. *fwērs*, aksl. *zvěrb*, gr. *θῆρ* „Tier“; *tit* ($25 \times \bar{i}$, $9 \times ij$, $2 \times i$, $1 \times y$) „so, also“ aus idg. **tē-* (Instr. sg. neutr. = got. *þe*) + *-ti*. Vgl. ferner die Verba auf *-ēti* (§ 246a und 253h); Nom. Sg. auf *-i* (§ 136b).

c) In urpoln. Lehnworten ist *īē* ebenfalls über *ē* (§ 23a) zu *ī* in III geworden: *dīlas* „Werk“ (und Ableitungen *ī*, nur $1 \times ij$) aus *d'īēlo* (p. *dzielo*); *grikas* „Sünde“ (und Ableitungen $30 \times \bar{i}$, $7 \times ij$, $2 \times i$; dazu *grikaut* „beichten“ mit *i* wegen des Akzentes vgl. li. *grēkauti*) wie li. *grēkas*, le. *grēks* aus **grīēch* (p. *grzech*); *ermīrit* „erdichten“ und *pomīrit* „bedenken“ wie li. *mēryti* „messen, abmessen; zielen“, le. *mērit* „messen“ aus **miēriti* (p. *mierzyc* „messen“, *zamierzyc* „beabsichtigen“); *prīki* „gegen“ ($9 \bar{i}$, $2 ij$, $1 i$) und *empriki*, *emprikin* dass. ($6 \bar{i}$, $5 ij$) aus **prīēk* (p. *przek*, *w przek* „in die Quere“; aksl. *prēko* „contra“); *switai* „Welt“ ($5 \bar{i}$, $3 i$) vgl. *swetan* (§ 23a).

d) In II liegen die Verhältnisse so wie in III, nur daß *ī* durch *i* bezeichnet ist ($1 \times -ye-$ in *turryetwey* „haben“ zur

Bezeichnung der Länge) : *griquan* „Sünden“, *lysons* „gefahren“ und *swytan* „Welt“. Interessant ist *Jsus* „Jesus“ in *Jsus Chricstus* 2 \times , gegenüber sonstigem *Jesus Christus*. Hier liegt die volkstümliche Form des Namens vor, worauf eben auch *Chricstus* weist (§ 86a): sonst ist die gelehrte Form uns überliefert (*Jsus* aus *J̄sus* mit Schwund des anlaut. *j* vor *i*).

e) Einen dialektischen Gegensatz zu II und III zeigt I mit seiner schon § 8b besprochenen Neigung *i* in *e* zu wandeln (§ 35ca); so steht dem *i* in III hier *e* (d. i. *ē*) gegenüber; wegen der parallelen Verwandlung von ursprünglichem *i*, *i* in *e*, *ē* ist *e* für dialektische Umwandlung eines älteren *i* (aus *ē*) zu halten: *eden* „Essen“ : *īdis*; *grecon* „Sünden“ : *grikan*; *lesuns* „gefahren“ : *lisuns*; *swetan* „Welt“ : *switan*; *turrettwey* „haben“ : *turrītwei*.

f) In I, II ist in einem Falle *i* aus *ē* mit altem *i* zusammengefallen und wie dies zu *ei*, *ey* diphthongiert worden (§ 35c): *preiken* I, *preyken* II „wider“ : *prikin* (s. o. c).

ā (*ō*, *oa*, *ū*, *u*).

§ 25. *ā* (in III so, wenn hochbetont, sonst, wie immer in I, II, *a*) geht zunächst auf balt. *ā* = idg. *ā* zurück (Mahlow, AEO. 27, 82; Bechtel, Hauptprobl. 185; Brugmann I ², 163; Berneker 154).

brāti „Bruder“, *bratrikai* dass. : li. *broterēlis*, le. *brātarīti* „lieber Bruder“; aksl. *bratrō*, got. *broþar*, lat. *frāter* „Bruder“; gr. *φρατῆρ* „Mitglied einer *φρατρία*“; *sātuinei* „sättigst“ : li. *sotūs* „sättigend“, le. *sāts* dass., air. *sáith* „Sattheit“, hom. *ἄμειναι* „sättigen“ : got. *sap̄s* „satt“; *postāt* „werden“ = li. *pa-stōti* dass., aksl. *postati* „oriri“ : li. *stōti* „treten“, le. *stāt* „stellen“, aksl. *stati* „sich stellen“ : lat. *stāre*; *tālis* „weiter“ : li. *tolh*, le. *tāli* „weit, fern“ : lat. *tālis* „solcher“.

§ 26. Ferner repräsentiert in III *ā* ein balt. *ā* (li. *o*, le. *ā*), dem aber nicht ein idg. *ā*, sondern *ō* entspricht. Da wir nun unten sehn werden, daß dem idg. *ō* auch ein balt. *ō* (pr. *ō*, li. *ū*, le. *ū* und *ō*) gegenübersteht, so müssen bei dem balt. *ā* besondere Bedingungen vorliegen. Mit J. Schmidt ist die Regel aufzustellen, daß idg. *ō* der *e*- und *a*-Reihe durch Angleich an *a* (idg. *a* und *o*) zu *ā* wurde (*e* : *a* = *ē* : *ā*); isoliertes *ō* da-

gegen blieb erhalten und machte nun im Balt. besondere Entwicklungen durch (Wiedemann, Lit. prät. 19, 47; Meillet, Introd. ² 75; Brugmann I. 151; Berneker 150 f.) : *prātin* „Rat“ : li. *prōtas* „Verstand“, le. *prāts* dass., li. *suprāsti*, le. *prast* „verstehen“ : *issprestun*; *rāms* „sittig“ : li. *romas*, le. *rāms* „ruhig, zahm“ : li. *rāmas* „Ruhe“ : got. *rimis* „Ruhe“, gr. ῥῆμα „sanft, leise“; *sālin* „Kraut“ = li. *žolē*, le. *šāle* „Gras“ : *saligan* „grün“ : li. *žēlti* „grünen“ (§ 9a); *tārin* „Stimme“ : li. *tar̃ti* „sagen“, gr. τορός „durchdringend, laut“, gr. τορεῖω „lasse ertönen“ : skr. *tārati* „überschreitet“; *poglabū* „hertzte“ : li. *globōti* „Jdn. fortgesetzt umarmen“, *glōpti* „umarmen; umhüllen; helfen“; le. *glābt* „retten, schützen“ : li. *glēbti* „mit den Armen umfassen“, le. *glēbt* = *glābt* : li. *glabōti* „verwahren“, le. *glabāt* „hüten, bewahren“.

Balt. *ā* für idg. *ō* liegt ferner vor in: *dāt* „geben“ : li. *dāiti*, le. *dāt* dass. : aksl. *dati*, lat. *dōnum* „Geschenk“, gr. δῶμι „geben“. Sein *ā* ist auffällig, aber deswegen *dāt* durch slav. Beeinflussung entstehen zu lassen, liegt kein Grund vor. Gegen diese Auffassung Zubatýs BB. 18, 248 wandten sich Berneker 150 f.; Bezzenberger, BB. 23, 301; selbst Brückner, Arch. 20, 492 hält *audāst sien* „geschieht“ für nicht entlehnt aus slav. *udati se* (č. *udati se* „sich ereignen“). Die Wurzelform *dā-* neben *dū-* liegt auch außerhalb des Pr. vor: li. *dōwanà* „Geschenk“ = le. *dāwana* „Gabe“; ferner le. *dāwāt* „schenken“, *dāsniš* „freigebig“, *išdāstīt* „leichtsinnig Geld verschleudern“. Dazu kommt aus dem li. *dōslus* „freigebig“, so bezeugt von Szyrwid, Dict.; Miežinis 53; Juškevič I, 336 f. Miežinis ist im Unterscheiden von *o* und *ū* ebenso wenig zuverlässig wie Nesselmann und Kurschat; Juškevič aber bietet neben *dūiti* „geben“ : *dōniš* f. „Pacht“, Lehnwort aus r. *daniš* (urverwandt ist *dāniš* „Gabe“), *dōtatas* und *dōtas* „Geschenk“; ferner *dōvis* „das Geben“, das man doch nur wie *stowis* „Stand“ (Leskien, Nom. 348) auffassen kann. Etwas anderes ist es, wie das Erscheinen des *ā* neben *ū*, dem rechten Fortsetzer von idg. *ō*, zu erklären ist. Es scheint mir das gegebene, *dāt* in die obige Reihe von *prātin* u. s. w. einzufügen: danach hat sich neben *dō-* ein *dā-* gesellt, das durch Anlehnung an die schwache Wurzelform *da-* (in li. *da-wiaū* : kypr. δόφειναι, skr. *dātra* „Gabe“ u. s. w. s. Fick, BB. 15, 291; Bechtel, Haupt-

probl. 245) entstand. Einen Einfluß von **stāt* nehme ich nicht an, wiewohl eine solche beim ahd. *stān* und *gān* in Frage zu kommen (Wilmanns, D. Gram. 3, 1, 63) und germ. **dōmi* „tue“ mir so entstanden scheint, daß idg. **dhidhēmi* (gr. *τίθημι*) durch das danebenliegende **didōmi* (gr. *δίδωμι*) zu **dhidhōmi* = germ. **dōmi* umgestaltet wurde.

§ 27. Im Vok. ist balt. *ā* in fast allen Fällen zu *ō* (geschrieben *o*) geworden:

a) Aus balt. *ā* = idg. *ā* (es ist nicht immer sicher zu entscheiden, wo balt. *ā* auf idg. *ā* oder *ō* zurückgeht; die Worte, die isoliert dastehen, setze ich gemäß dem in § 26 Gesagten, mit idg. *ā* an, was natürlich gelegentlich falsch sein kann): *attolis* „Grummet“ = li. *atolas*, le. *atāls*, dass. : r. *otāva* dass. : le. *atāletis* „wieder zu sich kommen“, li. *atōdēna* „desselbigen Tages“, *atōretei* „Sommerkorn“, *brote* „Bruder“ (§ 25); *glosto* „Wetzstein“ : li. *glōsti* „glätten“, le. *glāstīt* „streichen“, aksl. *gladokō* „glatt“ : lat. *glaber* dass.; *grobis* „Darm“ = li. *grōbas* „Afterdarm“, *clokis* „Bär“ = li. *lokys*, le. *lāzis* m. dass.; *cosy* „Kehle“ : li. *kosērē* „Luftröhre“ : li. *kōseti*, le. *kāsēt* „husten“, ags. *hwōsta*, kymr. *pās* „der Husten“, skr. *kāsate* „hustet“, *lopis* „Flamme“ : le. *lāpa* „Fackel“ : gr. *λάμπω* „glänze“, *mothe* „Mutter“ : li. *motē* „Weib“, *mōtyna* „Mutter“, le. *māte*, aksl. *mati*, ahd. *muoter*, lat. *māter*, gr. dor. *μάτηρ*, skr. *mātār*; *nognan* „Leder“ (aus idg. **nākno-*) : gr. *νάκη* f. „wolliges Fell, Vließ“, *nowis* „Rumpf“ : aksl. *navi* „νερός“, le. *nāwe* „Tod“ : got. *naus* „Toter“ (?); *nozy* „Nase“ : li. *nōsis* „Nase“, le. *nāsis* Pl. „Nasenlöcher“, lat. *nāris* „Nasenloch“, *plonis* „Tenne“ : li. *plōnas* „dünn“, le. *plāns* „Fußboden, Tenne“, lat. *plānus* „platt, flach“, *towis* „Vater“ : *tāws* III dass. : li. *tēwas*, le. *tēws* dass. vgl. č. *tāta*, lat. *tata*, gr. *τέτα* (idg. *tā*, *ta*, *tē*, *te*); *wobilis* „Klee“ : li. *dōbilas*, le. *dābūls*, *ābuls* dass.; *woble* „Apfel“ : li. *ōbūlas*, le. *ābūlis*, aksl. *ablōko* : ahd. *apful*, air. *abhall* „Apfel“, *wobsrus* „Dachs“ = li. *obszrūs*, le. *āpsis* dass.; *wosux* „Ziegenbock“ = li. *ōzys*, le. *āfis* : skr. *ajā* „Bock“.

b) Aus balt. *ā* = idg. *ō* : *gnode* „Teigtrog“ aus **gnātē* : aksl. *gnetq*, ags. *cnedan*; *kiosi* „Becher“ : aksl. *čaša* „Kelch, Becher“ (aus **kjēsja*); *lonix* „Stier“ : li. *lōnē*, aksl. *lani* „Hirschkuh“ aus idg. **lōn-* : gäl. *lon* „Elentier“ aus idg. **lono-*; *romestue* „Barte“ : aksl. *remstvo*, r. *remeslō*, p. *rzemiesto* „Hand-

werk“; *schokis* „Gras“ (aus **sjāka-*): li. *szėkas*, le. *sėks* „Grünfütter“; *smonenawins* „Mensch“ (aus **zmān-en-awa-*) vgl. *smunents* dass. : lit. *žmónės* „Menschen“ aus idg. **ghmōn-* vgl. li. *žmū* „Mensch“ und lat. *homo*; *sosto* „Bank“ : li. *sosta* „Thron“ : *saddint* „setzen“ : *sidons* „sitzend“ (§ 7 a α und 24 b); *stogis* „Dach“ = li. *stogas* : *stėgti* „Dach decken“ : gr. *στέγη* „Dach“.

c) Ferner gibt o slav. a in Lehnwörtern wieder entsprechend lit. o, le. ā (Brückner, Fremdw. 38; J. Schmidt, Voc. 2, 165): *moke* „Mohn“ aus poln. *mak*; *powis* „Pfau“ wie li. *pówas*, le. *pāws* aus p. *paw*; *rokis* „Krebs“ aus p. *rak*; *somukis* „Schloß“ aus urpoln. *zamək* (§ 21 a α); *wogonis* „Schüssel mit gewölbtem Deckel“ mit li. *wogonas* „runde Büchse“ aus poln. **vagan* (č. *vahan* „Backschüssel“, s. *vāgan* „hölzerne Schüssel“).

d) In vier Fällen erscheint a für zu erwartendes o: *panewcko* „Tiegel“ aus p. *panewka* wird sein *pa-* der Anlehnung an die Komposita mit *pa-* verdanken. Die drei übrigen Fälle haben das gemeinsame, daß sie a für o im 2. Kompositionsglied in unbetonter Silbe zeigen: *ponasse* „Oberlippe“ : *nozy* (hypostatische Bildung; zum Akzent vgl. li. *pópėtis* „Nachmittagszeit“, Hypostasevon *po pėtu*); *pomatre* „Stiefmutter“ gebildet nach *poducure* = li. *pódukrė* und *wosigrabis* „Spindelbaum“ : r. *grabz*. Vergleicht man dazu *passons* „Stiefsohn“ : li. *pósūnis*, wo o nur auf ū beruhen kann (§ 15 b und 36 a), so wird man zu dem Schluß gedrängt, daß in diesen Kompositis a nur kurz, also aus ā gekürzt sein kann, wiewohl eine Kürzung unbetonter langer Vokale sonst nicht nachweisbar ist (vgl. *nawetto* im Wb.).

§ 28. Neben diesem o aus ā begegnet in V. noch der Diphthong oa (Pauli, B. 6, 426; Berneker 255). Daß er aber, wie Berneker meint, unter fallendem Tone aus ō entstanden sei, glaube ich nicht, schon weil die Beispiele sich der Regel nicht einfügen. Vor allem muß oa aus ō (balt. ā) mit oa aus ō (balt. ō) zusammen beurteilt werden s. § 31 b; deswegen kann auch oa nicht ein Versuch sein, offenes ō orthographisch deutlicher zu bezeichnen, sondern gibt ein ō^a wieder vgl. *ea* (§ 23 c) und ahd. *oa* aus ō : *boadis* „Stich“ : li. *badyti*, aksl. *bodq* „stechen“ = li. *plōkis* „Schlag“ : *plakti* „schlagen“ (§ 9 a); *doacke* „Star“ : ahd. *tāha* „Dohle“; *loase* „Decke“ ist unklar; *moazo* „Muhme“ = li. *mósza* „Schwägerin“, le. *māsa*; *noatis*

„Nessel“ : li. *notéres* „kleine Nesseln“, le. *nátre* „Nessel“; *poalis* „Taube“ : gr. *πέλεια*, lat. *palumbes* dass.; *poaris* „Maulwurfsgrille“ ist unklar; *soakis* „Grasmücke“ : li. *szókti* „springen“; *soalis* „Krautwerk“ = li. *žólés* f. pl. „Kräuter“ s. *sálin* (§ 26); *woapis* „Farbe“ : aksl. *vapъ* dass. (oder idg. *ō*). Ferner in *ploaste* „Bettuch“ wie li. *plószte* „Umnehmelaken, Shawl“ aus p. *ptaszcz*.

§ 29. Im samländischen Dialekt wird *ā* (balt. *ā* aus idg. *ā* und *ō*) in der Stellung nach Guttural und Labial in bestimmter Weise affiziert, ähnlich wie wir § 14 in beiden Dialekten sich *a* in *o* wandeln sahen. Die Bedingungen, unter denen sich diese Affektion geltend macht, sind im Folgenden zu untersuchen.

Nach Zubatý, BB. 18, 241 n. ist in III für *ā* nach *m* und *v* *ū* eingetreten; Saussure, MSL. 7, 82 f. hat zuerst das Gesetz begründet und erweitert: „Nulle part un *ā* après *p b m k g*“. Berneker 154 ff. schloß sich ganz ihm an, aber Bezzenberger, GGN. 1905, 459 f. formulierte das Gesetz etwas anders: „*po-
glabū* aus *pāglābā/jā*“ zeigt sonnenklar, daß in der Sprache des III. Katechismus nach einem Labial unbetontes *ā* zu *o* geworden ist, und nur betontes als *ū* erscheinen darf“. Hinter Guttural aber sei *ā* auch unbetont zu *ū* (*u*) geworden.

a) *ū* aus *ā* erscheint in III (wenn unbetont *u* und so auch häufig fehlerhaft für *ū*, in I und II immer so, geschrieben): *deivuts* „selig“ (I—III), *deiwūtai* Adv., *deiwūtiskan* „göttlich, selig“ (7 *ū*, 1 *u*), *deiwūtisku* „Seligkeit“ (4 *ū*, 2 *u*) und *epdeiwūtint* „beseligen“ : ali. *deiwatas* „fromm“, li. *dēwotas*; *gallū* „Haupt“ (1 *ū*, 1 *u*) = *galwo* V. „Vorfuß“, li. *galwà*, le. *ga'lwa*, aksl. *glava*, r. *golová*; *poglabū* „herzte“ s. § 26; *mergu* III „Magd“ (l. *mergū*) und *mergūmans* : *mergo* V., li. *mergà*; *mukint* „lehren“ und weitere Formen I—III: li. *mokinti*, le. *mázit* „lehren“, *mukinsnan*, *mukinsnan* „Lehre“, *mukinnewingins* „Lehrer“, *mukinewis* „lehrhaftig“, *mukinnewins* „Lehrer“, dazu *wyssenmukis* II, *wissemukin* III „allmächtig“; *mūti* „Mutter“ (in III 4 *ū*), *muttin* I, *mutien* II: *mothe* V. (§ 27 a); *poskulit* „ermahnen“ : li. *skolà* „Schuld“ (s. auch § 15 a); *smānenisku* „menschlich“, *smānents* „Mensch“ (1 *ū*, 11 *u*), *smunentinan* dass., *smūni* „Person“ (§ 27 b); *smūnin* „Ehre“, *smūnint* „ehren“ III (*smuninai*s Imper.), *smunintwey* II, vielleicht zu skr. *mānas* „Ehre“ (doch

s. Wb.); *ūlint* „kämpfen“ (aus **wūlint*) : č. *válka* „Krieg“, *valeti* „bekriegen“, ahd. *wuol* „Verderben“; *urs* „alt“ (immer *u!*) : ali. *woras*, li. *wōras* dass.; *widwēwū* „Witwe“, *widdewūmans* : r. *vdová* (§ 17 a); *wūkawi* „fordert“, *perwūkauns* „berufen“ : *wackis* V. „Geschrei“, *wackitwei* „locken“ (§ 9 a) : skr. *vāk* „Sprache, Rede“, *vācayati* „macht reden“, lat. *vōx* „Stimme“ (wäre li. **wok-* : *wak-* nach § 26).

Weiter gehören hierher die mannigfachen Bildungen mit Suff. *-iska-* : der Nom. Sg. Fem. wie *perōnisku* „gemein“ (§ 159 a); der Nom. Sg. wie *kanstisku* „Zucht“ (§ 125 c) und die Adverbia wie *sirisku* „herzlich“ (§ 171 b); außerdem Verba wie *laikūt* „leisten“ (§ 238). — Auszuscheiden aber ist wohl: *pūdauns* „getragen“ l. *pīdauns* (s. Wb.).

Auch in poln. Lehnworten ist *ā* zu *ū* geworden: *supīni* „Frau“ wie li. *ziūpōnē* aus p. **župani*, Fem. zu *župan* „hoher Verwaltungsbeamter“. — Interessant ist *pogūmans* III „Heiden“ wie li. *pagōnas*, le. *pagāns* aus poln. **pogan* (*poganinō*); denn während in III *ū* vorliegt, zeigen I und II *poganans* (resp. *-ens*) das slav. *ā* noch vgl. *supana* Gr. : *supīni*. Ich beurteile den Fall wie *Jsus* II : *Jesus* (§ 24 d). — In *schkūdan* „Schade“ (4 *ū*, 1 *u*) wie li. *szkadā* aus p. *szkoda* (r. *škóda*) ist *ū* aus *ā* entstanden, das auf p. *o* zurückgeht (§ 100 a).

b) Bei der Aufstellung seiner Regel, daß nach Labial unbetontes *ā* zu *ō* geworden sei, ging Bezzenberger von *po-*, *po* aus. Aber *po* und *pa* repräsentieren sicher idg. *pō* vgl. lat. *pōno* „hinterlege“ aus **pó-sinō* und *post* „hinten“ (Walde 484). Im Balt. ist aber *po* zu *pa* und danach *pō* zu *pā* geworden gemäß § 26, genau so wie idg. *pro* zu *pra* (pr. *pra*), idg. *prō* zu *prā* (pr. *pro*) wurde: denn pr. *no* steht li. *nū*, aber pr. *po* und *pro*, li. *pō* und *prō* gegenüber, vgl. noch § 102 e. Danach kann ich auch Bezzenbergers Regel anerkennen, um so viel eher, als sich auch beim balt. *ō* im Pr. verschiedene Behandlung je nach seiner Betontheit oder Unbetontheit ergeben wird.

ō aus *ā*: *pīrmois* „erster“, *pīrmoi* aus **pīrmāi* (vgl. li. *pīrmai* „früher einmal“) + dem Pronomen (*j*) *is* (§ 178) und *enterpo* „nützt“ (§ 238). Danach stammt *-ū-* in *mukint* : li. *mokinti* aus dem Verbum **māka* „er kann“ = li. *móka*.

ō.

§ 30. Idg. *ō* ist (s. § 26) in isolierter Stellung im Litulett. durch *ū* vertreten, das mannigfache Aussprache hat. Es lautet le. *ōa* und *ūa*, li. *uo*, *ou*, *ū*, *ō* je nach den Dialekten. Erinert man sich an die parallele Entwicklung von germ. *ō* im Ahd., so wird man für altes *ō* folgende im Litule. annehmen: *ō* ergab zunächst *ōa*, das le. z. T. erhalten ist, dies wurde *ua* (ebenfalls le. und li.); *ua* > *uo*, das ich für gemeinli. halte; daraus žem. *ou*, oder je nachdem, welcher Komponente siegte, žem. *ū* oder ostli. *ō*. Die Frage ist nun, ob wir das Vorhandensein dieses *ū* fürs Pr., damit aber fürs Balt. überhaupt beweisen können (Fick, BB. 3, 169; Mahlow, AEO. 82 ff.; Wiedemann, Lit. Prät. 45 ff.; Zubatý, BB. 18, 245 n.; Berneker 148 ff.; Fortunatov, BB. 22, 163; Pedersen, KZs. 36, 86 ff.; Poržezinskij, Kz istorii formo sprjaženija 6 ff.).

§ 31. Keine Spur eines *ū* finden wir im Pomesanischen. Hier erscheint als Fortsetzung von idg. *ō* (li.-le. *ū*) *ō* (geschrieben *o*) und *oa*, genau also der des balt. *ā* gleich (§ 27, 28): danach kann man natürlich nicht *oa* aus idg. *ō* für einen Beweis für balt. *ū* halten:

a) *ō* erscheint in: *glossis* „Haarweide“ : li. *glū'snis*, ostli. *glūsna* „Weide“; *podalis* „wertloser Topf“ = li. *pūdēlis* demin. von *pū'das*, le. *pūds* „Topf“ (: anord. *fat* n. „Gefäß“); *woltis* „Unterarm“ : li. *ū'lektis*, le. *ūlektis* „Ellenbogen, Elle“ : gr. *ὠλένη*; *smoy* „Mann“ : li. *žmū* (§ 27 b u. Wb.) und *no-* in *nolingo* „Zügel“ zu **nolingót* „herniederschaukeln“; *nomaytis* „kastriertes männliches Schwein“ : li. *nū* (§ 32 a) und mit dessen Sinn „von, von — herab“.

b) *oa* finden wir in *woltis* „Elle“ = *woltis*; *woasis* „Esche“ = li. *ū'sis*, le. *ūsis* : lat. *ornus* (aus **osinos*) und dementsprechend in *broakay* „Bruch“ aus mndd. *brōk* f. „Beinkleid“.

§ 32. Kommt man vom Pomesanischen, so ist es von vornherein unwahrscheinlich, daß wir im Samländischen Spuren eines balt. *ū* finden. Da die Verhältnisse kompliziert sind, schicke ich die Beispiele voran:

a) *o* begegnet uns: *no* „auf; gen; über; nach, gemäß“ : li. *nū*, le. *nū* „von“, slav. *na* „auf“ : gr. *ἀνω* „aufwärts, empor“ (*na* „auf; gen; gemäß“ aus idg. *no*); *pro* „durch; zu“ = li. *prō*

„durch, vorbei; für, zu“ : *pra-*, lat. *pro-* u. s. w. und *po* „unter, nach“ s. aber § 29b; *perōni* „Gemeinde“ (nebst Ableitungen) gehört zu Bildungen wie le. *mākūnis* „Wolke“, *dfelānis* „Stachel“, gr. *κροάνη* „Krümmung“, *χελώνη* „Schildkröte“, hat also idg. Formans *-ōun-* (Verf., Germ. Lautges. 30); *tīkrōmai* „gerecht“ nebst Ableitungen ist seiner Bildung nach unklar.

Weiterhin begegnet uns *-on* im Gen. Plur. aus idg. *-ōm*, aber so, daß beim Nomen *-a-* nach den übrigen Kasus überwiegt, während die Pronomina überwiegend noch *-o-* zeigen: *stēison* mit 30 *on* : 3 *an* (§ 208c); *schīēison* (§ 211aγ); *tennēison* (in III immer so; § 213f); *nuson*, *nōūson* „unser“ (I—III) mit 56 *o* : 1 *u* : 2 *a* : 2 *e* (§ 226g). Dagegen beim Adj. *swintan* I—III; bei den mask. *a-*Stämmen in II, III: *-an*, I *-on*, *-un*.

b) *u* begegnet in *nuseilin* „Geist“ 1 \times : *nosēilis* 19 \times . Daß dies *nu-* als baltisch anzuerkennen und zum li. *nū* zu stellen sei, glaube ich nicht (Bezenberger, BB. 29, 248). Es ist nämlich für li. *nū* balt. *nō* anzusetzen, vgl. den erhaltenen Stoßton in den li. nominalen Zusammensetzungen *nā'kulos* „die vom Flachs, vom Stroh etc. abgedroschenen Teile“ : *nūkulīu* „dresche ab“, *nā'lauža* „Abbruch“ : *nūdūziū* „abbrechen“ u. s. w. *nū* als Präp. erhielt sein *ū*, weil es sich meist proklitisch an das von ihm regierte Wort anschließt; wurde es hochbetont, so erhielt es den Schleifton, der überhaupt im Li. der Ersatz für Pro- und Enklise ist (so ist Bezenberger, BB. 10, 204 abzuändern; *jū'* „um so mehr“ ist die hochtonige Form mit Erhaltung des *-ū* nach *jū*, das sekundär betont *jū* ist). Aber *nū'*, als verbales Präfix gebraucht, wurde zu *nū* verkürzt, da es als solches länger selbständig blieb wie als nominales Präfix. Entstanden aber ist es nach dem Lituettischen, dem Pr. nicht eigenen Gesetz, wonach *-ū'* in auslautenden Silben zu *-ū* verkürzt wird s. § 92.

u aus *ō* begegnet uns ferner in *puieiti* II „trinket“; *pugetty* I dass. : *pogeitty* I, *poieiti* III, *pogeys* Gr. „trinke!“; daneben erscheinen als hochbetonte Formen: *pūton* (1 \times), *poiton* (2 \times), *poūt* (1 \times), *poutwei* (1 \times) Infin. und *poūis* „das Trinken“: li. *pū'ta* „Zechgelage“, ač. *panost* „Trunksucht“; gr. äol. *πώνω* „trinke“, skr. *pāti* „trinkt“; *poūis* : *pūton* = li. *mōjis* „Wink“ : *mōti* „winken“ (doch s. § 90c). — Gen. und Dat. von *mes* „unser, uns“ : *nuson* I, *nouson* II; in III: *nōūson* (31 *ōū* : 14

ou), dazu Adj. *noūs-* „unser“ mit 7 *oū*, 2 *ou* und *nousā* Fem.; *nūmas* (III: *ū* 2 ×, *oū* 20 ×, *ou* 1 ×, *aū* 1 ×; I: *u* 1 ×, *ou* 1 ×; II: *ou* 3 ×): aksl. *nasō*, *namō*; lat. *nōs*, gr. *vōi*.

c) Schwierig ist die Erklärung dieser so mannigfachen Vertretungen von altem *ō* im Pr. Zubatý sah in dem *ū*, *oū* Vertreter von balt. *ū*, das *ū*, weiter *oū* ergeben habe. Dabei bleiben aber die *ō* in V. und III ganz unerklärt: so nahm Berneker an, *ō* sei als solches erhalten: *noūson*, *nūmas* habe sein *ū* von *ioūson*, *ioūmans* erhalten (zu li. *mūsū*, *mūms* s. Bezzenberger, BB. 23, 301; für die Form *mūn-* s. Belege GGA. 1885, S. 927; Kurschat, Gram. § 854 ff., wonach sie žemaitisch ist vgl. *mūny* Wolter, Chrest. 318, 17: von einer lautlichen Erscheinung kann hier nicht die Rede sein); für *pūton* setzt er ein nicht zu rechtfertigendes idg. *pū* : *pō-* voraus, was schon wegen des *poiēiti* III nicht möglich ist. Eine bessere Regel stellten Fortunatov und Poržezinskij auf: gemeinbaltisches geschlossenes *ō* (idg. *āo*) wird unter fallendem Akzent zu *ū*, *oū*, *aī*, unter steigendem ist es als *ō* erhalten. Diese Regel wird einer Reihe von Fällen gerecht: *perōni* : li. *werpōnē* „Gespinst“; *no*, *po*, *pro*, obwohl sich hier durchaus nicht beweisen läßt, daß der li. steigende Ton auch pr. war (s. o.), anderseits *nuson*, *nūmas* und *pūton*; sie versagt aber bei dem *poiēiti* III, *pogeys* Gr., da in III *ō* nicht auf *ū* beruhen kann (zu *oū* aus *ū* s. § 36 b, 90 d).

Alle Beispiele aber lassen sich, soweit mir scheint, befriedigend erklären, wenn man folgende Lautregel aufstellt: gemeinbaltisches *ō* (idg. *ō*) ist im Samländischen in der Regel erhalten geblieben; betontes *ō* hinter Labial wird frühzeitig zu *ū*, so daß es mit idg. *ū* ganz zusammenfällt (was bei *ā* > *ō* > *ū* nicht der Fall ist). Danach erklärt sich *poiēiti* als die lautgesetzliche Form mit erhaltenem *ō* (*o*): in *puieiti* I, II drang *-u-* aus den betonten Formen ein (vgl. *mukint* § 29 b); in *nuson*, *nūmas* drang *-ū-* aus *iūson*, *ioūmas* ein, wie ja die Pronomina häufig sich gegenseitig beeinflussen (Brugmann II, 2, 386 ff.). In dem einmaligen *nuseilin* sehe ich Schreibung für das sicherlich sehr geschlossene, dem *ū* benachbarte *ō*.

§ 33. Aus *ī* entsteht *ō* (geschrieben *o*) häufig in I (vgl. *ē* aus *ī* § 24 e, 35 cα) gemäß dieser nahen Berührung der beiden Vokale: *taykowuns* : *teikūuns* III; *gobuns* I: *gubons* II, aber

pergubuns, sunun, nusun. In II begegnet nur *salobisquan* „Ehe“ : *salūban*¹ in III und V. kein Beispiel.

ī (*i, ie*).

§ 34. Idg. *ī* wird im Balt. durch *ī* vertreten, das in V. als *i* und *y* erscheint (Brugmann I, 101; Pauli, B. 6, 415; Berneker 119, 247):

a) *i* aus idg. *ī*: *giwato* „Leben“ : li. *gywatà* „Leben“, aksl. *životo* dass. : li. *gýwas*, le. *dšfws*, aksl. *živò*, lat. *vivus*, skr. *živá* „lebendig“; *ylo* „Ahle“ : li. *ýla*, le. *île'ns* „Pfrieme“; *linis* „Schlei“ : li. *lýnas*, le. *linis* : r. *linò*, p. *lin* dass. : gr. *λινεύς* (?); *lyso* „Beet“ : li. *lýsè* dass. : aksl. *lècha* dass., ahd. *waganleisa* „Wagenspur“, lat. *lira* „Furche im Ackerbeet“; *riste* „Rute“ = li. *rýkszté*, le. *rikste*, *ríste* dass. : nnorw. *rjaa* „Stange zum Trocknen des Getreides“ (aus *rihan-*), mndd. *rick* „lange dünne Stange“ : lat. *rigère* „starren, fest sein“; *sywan* „grau“ : li. *szýwas* „weiß, schimmelicht (von Pferden)“; aksl. *sivò*, r. *sívuj*, s. *sìvo* „grau“ : li. *szémas* „grau, blau“, skr. *gyámá* „dunkel (idg. **kjē-*)“; *witwan* „Weide“ : p. *witwa* „Korbweide“, li. *wýtis* „Gerte“, le. *wíte* „Ranke“, *wtols* „Weidenbaum“; gr. *ἰτέα* „Weide“.

b) In Lehnworten :

α) In germ. gibt es *ī* wieder: *rikis* „Herr“ (vgl. li. *rykauti* „schalten, herrschen, regieren“) aus got. **reikeis* „Herrscher“ (= ahd. *richi* „mächtig“). Dagegen aus dem Deutschen stammen *clines* „Kleie“ wie li. *klýnès* f. pl. dass. aus mndd. *klíen* dass. und *krichaytos* „Kriechen“ aus hd. *kríche* dass. (dagege nle. *krékis* aus ndd. *kréke*).

β) In polnischen Lehnworten zur Wiedergabe von *i*: *piwis* „Bier“ wie li. *pywas* aus poln. *piwo* (aksl. *pivo*, r. *pívo*); *slíwaytos* „Pflaumen“ wie li. *slýwai*, *slýwos* dass. entlehnt aus poln. *slíwy* (aksl. *slivy*, r. *slívy*); ebenso *wisnaytos* „Kirschen“ wie li. *wýsznès* aus p. *wisznie* (r. *víšni* dass.).

c) Als *ie* ist dies *ī* gemäß dem Deutschen (z. B. *bier* V. 383) bezeichnet in *liede* „Hecht“ : li. *lydekà*, le. *lidaka* dass.

§ 35. Im samländischen Dialekt von I—III erscheint balt. *ī* als *ī*, *ij* in betonter Silbe (auch *i* geschrieben), in unbetonter *i*. Dieses betonte *ī* wird in einer Reihe von Fällen

1. Da *ū* in II immer zu *ou* geworden ist, so ist *salobisquan* sicherlich in *saloubisquan* zu verbessern. K.—N.

zu *eī*, *ey*, *ei* diphthongiert, nach bestimmter Regel. Denn wie Fortunatov, BB. 22, 165 nachgewiesen hat, kann nur solches *ī*, dem im li. *ý*, nicht *ÿ*, entspricht, diphthongiert werden (§ 98 b). Dieser Nachweis löst aber nicht alle Schwierigkeiten, da die neben dem Diphthong erhaltenen *ī* einer Aufklärung bedürfen. Mit der Diphthongierung des *ī* muß natürlich die des *ū* zusammen betrachtet werden. Wie nun im Pomesanischen neben dem häufigeren *ē* schon einige *ī* begegnen, wir dort also den Anfang zur späteren allgemeinen Verwandlung des *ē* in *ī* sehen (§ 23 e), so kann man die erhaltenen *ī* und *ū* dadurch erklären, daß ihre Diphthongierung in der pr. Sprache jener Zeit und Gegend noch im Werden begriffen, das alte vom neuen noch nicht verdrängt war (beachte, daß II gegenüber III eine fortgeschrittenere Entwicklung zeigt s. S. 131 n). Man kann also die Worte Saussures, MSL. VII, 80 anwenden: „de telles in-conséquences sont sans doute explicables . . . par la date récente du phénomène, qu'il faudrait considérer comme n'ayant pas encore atteint son plein épanouissement“. In ähnlicher Weise laufen im Čechischen vom 14. Jahrh. ab altes *ú* und das daraus entstehende *au*, *ou* lange Zeit neben einander her, bis endlich der Diphthong siegt (Gebauer I, 261). Eine gleiche Erscheinung, daß *ī* zu *ei* wird, beobachtet man auf lettischem Boden, in seinem südöstlichen Teil (Bielenstein § 56 c; Bezzenberger, Lett. dialektstud. 129 ff.) z. B. *šēidit* „säugen“ für *šidit*, *wēirs* „Mann“ für *wirs*, *darēitu* „würde tun“ f. *daritu*. Ein Einfluß des Deutschen bei der Diphthongierung des *ī* wie auch des *ū* (§ 36 b), wie er im Polab. (Schleicher 19) und nach Gebauer I, 263 auch im Čech. vorliegt, kommt hier garnicht in Frage, weil der deutsche Dialekt, der im Samland herrscht, das Plattdeutsche, altes *î* und *û* bewahrt hat (*wîf* und *hûs*).

a) In III liegen die Verhältnisse so: *biskopins* „Bischöfe“ (1 *ī*, 1 *î*) wie li. *býskupas* aus p. *biskup* (§ 15 a); *bitai* „abends“ unbekannter Herkunft und auch mit *ī* aus *ē* erklärbar; *debikan* „groß“ (3 *ī*, 3 *ij*, 1 *eī*) wäre li. **debýkas*; zum Suffix vgl. aksl. *velikъ*, r. *velikij* „groß“; *dellijcks* „Teil, Artikel“ (2 *ij*, 3 *ī*) = li. *dalykas* „Stück“; *digi* „auch“ (33 *ij*, 3 *ī*, 1 *eī*, 3 *ei*) ist Instr. Sg. vom Pronomen *di-*, also mit Stoßton anzusetzen; *etnistis* „Gnade“ (17 *ī*, 3 *ij*: *nieteīstis* l. *etnistis*); *etnūwings* „gnädig“ und Ableitungen (6 *ī*, 4 *ij*, 1 *eī*; zur Betonung s. Bezzenberger, BB.

23, 289): Etymologie unbekannt; *sengijdi* „erlange“ : *giēidi* „warten“ = li. *lydžū* „begleiten“ : *lėidžu* „lasse“; *gijwan* „Leben“ u. s. w. (8 *ij*, 3 *ī*, 2 *i*, 1 *ēi*, 2 *eī*, 1 *eij*) und *gijwans* „Lebendigen“ (1 *ij*, 1 *eī*, 1 *ei*) s. § 34a; *kaiminan* „Nachbar“ (2 *ī*) : li. *kaimynas*; *poligu*, *poligun*, *empolijgu* „gleich“ (2 *ij*, 4 *ī*); *lijjan* „Urteil“, *ligan* „Gericht“; *ligint*, *liginton* „richten“ : li. *lygus* „gleich, eben“, *liginti* „Gericht machen“, *lygus* „Landgericht“; le. *lidsf* „gleich“; got. *galeiks* „gleich“; *islūns* „ausgegossen“ : li. *līja* „es regnet“, *lytūs* „Regen“, le. *līt* „regnen“ : li. *lėti*, le. *līt*, aksl. *lējā lijati* „gießen“; *malnijks* „Kind“ (15 *ij*, 1 *ī*, 2 *ey*, 2 *i*) und *malnijkiks* „Kindlein“ (15 *ij*) : li. *laukinỹkas* „Landmann“, r. *učēnkō* „Schüler“, *novikō* „Neuling“ (der Schleifton von *laukinỹkas* stammt von dem danebenliegenden *laukiniņkas*); *polijcki* „beschere“ (1 *ij*, 1 *ī*), zu *polāikt* „bleiben“ vgl. li. *lykius* „Rest“; *mijls* „lieb“ und *mijlan*, *mijlin* „Liebe“ (19 *ij*, 3 *ī*; dazu *milijt* mit unbetontem *i*) : li. *mylūs* (Akk. *mỹlū*), le. *mītsch* „lieb“ : li. *mylėti*, le. *mīlēt* „lieben“ : li. *mēlas* „lieb“, *mēilē* „Liebe“; lat. *mītis* „mild, gelind“, air. *móith* „zart, weich“; *povijstin* „Ding“ (12 *ij*, 1 *ei*) ist unklar; *rīgewings* „haderhaftig“ : lat. *rixa* „Zank, Streit“, *ringor* „Mund weit aufsperrn, Zähne fletschen“; *rikijs* „Herr“ (nur 1 wohl fehlerhaftes *ei*) s. § 34ba; *riks*, *riki* „Reich“ (1 *ij*, 6 *ī*) aus got. *reiki* n. „Reich“; *seimins* „Gesinde“ (8 *ī*, 1 *ij*, 2 *i*) : li. *szejimyna* dass., aksl. *sěminō* „Sklave“; *etskisai* „steht auf“ u. s. w. (6 *ī*) ist unklar; *skijstan* „rein“ und Ableitungen (4 *ij*, 2 *ī*) : li. *skỹstas* „rein, klar, hell“ : le. *schkists* „dünn, klar“; aksl. *čistyjō* „rein“; *scrijsien* „Kreuz“ und Ableitungen (2 *ī*, 3 *ij*) wie li. *krỹžius* aus p. *krzyż* entlehnt; *stīnons* „gelitten“ : *stīnsennien* „Leiden“ wäre li. **stỹnēs* (§ 17ca); *wijnan* „Wein“ wie *winis* V. aus mhd. *wīn* mask. entlehnt s. § 115; *wijrs* „Mann“ (10 *ij*, 2 *ī*, 2 *i*) und *wijrikan* „Männlein“, *wijrinan* „Männin“ : li. *wýras*, le. *wīrs*, skr. *vīrá* „Mann“. — Ferner eine Reihe von Kompositis mit *-wīda-* „Gestalt“ : slav. *vidō* „Aussehen“ vgl. li. *iszwýsti* „gewahr werden“ (vgl. § 17a); *ainawīdai* „gleich“ u. s. w. (3 *ī*, 1 *y*, 2 *ij*, 1 *ey*, 2 *ī*); *kawīds* „welcher“ (mit Ton auf dem *ī*: 20 *ī*, 13 *ij*, 2 *i* und *kawīda* 4 *i*; § 99a); *stawījds* „solch“ (6 *ij*, 13 *ī*, 2 *i*; § 225); *kittawīdin* „anders“ u. s. w. (4 *i*, wohl deswegen, weil der Ton auf *kitta-* lag); *wissawīdei* „allesamt“ u. s. w. (2 *i*; 1 *ei*, das wohl falsch ist). Dazu *ackewijstin* „öffentlich“ (3 *ij*) umgebildet aus

p. *oczywisty* „augenscheinlich, evident“ und *reddewjδικausnan* „falsch Zeugnis“ vom Verbum **widikaut* „Zeuge sein“ von **widiks* „Zeuge“, entlehnt und umgestaltet aus p. *widok* „Zuschauer“.

b) In unbetonter Silbe ist *ī* zu *ei* geworden vielleicht in *endeirīt* „ansehen“ (2 *ei*, 2 *i*, 1 *y*). Da sonst aber unbetontes *ī* als *i* erscheint z. B. in *milijt* s. o., so wird *-ei-* aus den hochbetonten Formen stammen vgl. li. *dýriu*, *dýrēti*.

c) Die beiden ersten Katechismen weichen in der Behandlung von *ī* unter einander ab.

α) In I begegnet erhaltenes (auch durch *ie* bezeichnetes vgl. § 34c) *ī* in *bietis* (*eden*) „Abend(mahl)“; *rickis* „Herr“, *scrisits* „gekreuzigt“, *attskiwuns* „auferstanden“. — Aus *ī* kann entsprechend der dem Dialekt eigenen Neigung (§ 8b, 24e) *ē* werden: *bela*, *belats* „sprach“ : *byla*, *bilats* II, li. *bylōti* „reden“ (dagegen mit *ī* *billit* III, wie *-ll-* beweist); *betten* : *bietis*, *palle-tan* „vergossen“ : *praliten* II; *stenuns* „gelitten“; *rekian*. — Der Diphthong begegnet in *deyg* „auch“, *leiginwey* „richten“, *geiwans* „Lebendigen“, *steweydan* : alles Formen mit gestoßenem Ton.

β) In II *i*, *y*, *ye*, *ye* (dazu s. α) in *bytis*, *bitans*, *praliten*, *ryky*, *etskyuns*, *etskysnan*, *styienuns*. — Diphthong ist im Dialekt von II weitgehender durchgedrungen als in I und III: *steweyden* „solches“ neben *stewidan*; *reykeis* „Herr“ neben *rykyes*, *reykyen* (beachte *ey* aus unbetontem *ī*); *deygi* „auch“; *geywans* „Lebendigen“; *leygenton* „richten“; *weyδικausnan* „Zeugnis“. Ferner mit *ei* aus unbetontem *ī* noch in *cixteits* „getauft“ neben sonstigem *cixtits* = li. *krikszytus*. Das einmalige *skresitzt* kann nicht richtig überliefert sein, da es das einzige Beispiel für *ē* aus *ī* in II wäre s. o.; es ist in *skrisitzt* oder *skreisitzt* zu verbessern.

ū.

§ 36. Balt. *ū* repräsentiert idg. *ū* (Brugmann * I, 111; Berneker 123).

a) *u* in V. repräsentiert (Berneker 249):

α) Idg. *ū*: *dumis* „Rauch“ : li. *dūmas* (meist *dūmāi* Pl.), le. *dūmi* Pl. dass.; aksl. *dymъ*, lat. *fūmus*, skr. *dhūmā* dass., gr. *θῦμός* „Gemütswallung, Leidenschaft, Mut“; *iuriay* „Meer“ : li. *jūrēs*, le. *jūra* „Meer“ : li. *jāura* „sumpfige Stelle, Moorgrund“; anord. *úr* „feiner Regen“ (§ 56); *juse* „Fleischbrühe“ : li. *júsze* „schlechte Suppe“; aksl. *jucha* „Brühe, Suppe“ : lat.

jūs, skr. *yúṣ* dass.; *kruwis* „Fall“ (§ 36 bβ); *kugis* „Schwertknaufl“ = li. *kúgis* „großer Heuhaufen“ : li. *kaugé*, le. *káudse* „Schober“ (s. Wb.); *kugis* „Hammer“ : li. *kújis* „großer Hammer“; aksl. *kyjō* „Hammer“ : li. *káuti* „schlagen“; *piuclan* „Sichel“ = li. *piúklas* „Säge“ : *piáuti* „schneiden“, le. *plaut* „mähen“ : lat. *pavio* „schlage, stampfe“, gr. *παίω* „schlage“ (*iā* für *ū* nach balt. *iau* aus *ēu* : -av- vgl. § 56); *pure* „Trespe“ : li. *pārai* m. pl. „Winterweizen“, le. *pūri* pl. „Weizen“ : aksl. *pyro* „Spelt“; gr. *πῦρός* „Weizen“; *ructan* „sauer“ : li. *rúktas*, *rúksztas* dass., le. *rúktis* „bitter, herb“ (§ 50); *schumeno* „Schusterdraht“, *schutuan* „Zwirn“ : li. *siúti* „nähen“, *siútas* „Zwirnsfaden“; le. *schüt* „nähen; Zellen machen“, mhd. *súte* „Naht“; lat. *suo* „nähe“, *sūbula* „Ahle“; gr. *ζασσῶω* „schustere“; skr. *syáman* „Naht, Band“; *suris* „Käse“ : li. *sūris* dass., aksl. *syro* dass. : li. *súras* „salzig“, le. *súrs* „bitter, salzig, herbe, sauer“; anord. *súrr* „sauer“; *tulawortes* „Mannigfalt“ : li. *túlas* „so mancher“; aksl. *tylō* „Nacken“ u. s. w. (Wb.); *udro* „Otter“ : li. *údra* f., le. *údrs* m. dass., aksl. *vydra* : ahd. *ottar* dass. : *unds* (§ 20 a). — Ferner *alkunis* „Ellenbogen“ : li. *alkúnē* : le. *el'kūns*; *malunis* „Mühle“ = li. *malūnas*; *percunis* „Donner“ = li. *perkúnas*, le. *pérkūnts* : le. *perkaunts* dass.

β) In germ. Lehnworten ist *ū* Entsprechung von *ō* in *tubo* „Filz“ = li. *tūbā*, le. *tūba* aus anord. *þófi* m. dass. und *scrutele* „Schroter“ aus mhd. *schrôter* oder md. *schrútere* (Prellwitz, Best. 34).

γ) In slav. Lehnworten ist *u* (*ū*) = p. *u*: *bruneto* „Haselhuhn“ vgl. p. *brunatka* „Braunelle“, *brunatny* „braun“ (aber li. *brīūnas* „braun“ des Akzents wegen wie le. *brūns* aus d. *brān*); *bucus* „Buche“ wie li. *būkas* „Hollunder“ (*būka* „Buche“ aus dem D.?) aus p. *buk* dass.; *dusi* „Seele“ wie li. *dūsziā*, le. *dūscha* aus p. *dusza*; *plugis* „Pflug“ aus p. *plug*. — Wenn in *sunaybis* „Bruderkind“ aus p. *synowiec* „Sohn des Bruders“ u. p. *y* wiedergibt, so liegt das daran, daß das Wort an pr. *sūnus* (das dem Pomesan. später verloren gegangen oder uns nicht überliefert ist) angeglichen wurde.

b) *ū* in III als *ū*, das aber bisweilen zu *oū*, *aū* (und *ou*, *au* mit fortgelassenem Längezeichen) diphthongiert wird. Diese Erscheinung ist parallel der beim *ī* zu beurteilen, und Fortunatov, BB. 22, 161 hat mit seiner Regel recht, daß *ū* nur dann

zum Diphthongen wird, wenn ihm li. *ú*, nicht *ũ*, entspricht. Dabei muß nur bemerkt werden, daß *dāsin* im Gegensatz zu li. *dūsziq* gestoßenen Ton hat, daß also vom Li. abweichend *ū* in slav. Lehnworten nicht durch *ũ*, sondern *ú* im Pr. wiedergegeben wird (§ 91). Das häufige Erhaltensein des *ū* neben Diphthong ist gemäß § 35 zu beurteilen; wie *i* zu *ei* wird im südöstlichen le. Sprachgebiet *ú* zu *ou*, *au* z. B. *lúuks* „Lindenbast“ aus *lúks*, *baus* „wird sein“ aus *bús* (Bezenberger, Le. Dialekt-Stud. 122). Die Hypothese von Saussure, MLL. VII, 80, nach der die Diphthongierung durch folgendes ursprüngliches oder aus *-ē-* entstandenes *i* gehemmt wird, ist abzulehnen, weil sie die sichtlich parallele Entwicklung des *ī* und *ū* zerreißt. Auch Berneker 126 hat sie abgelehnt. In der Tat erkennt man nicht, warum es *iūrin*, aber *dūsin*, *daūsin* heißt; auch *sallaubiskan* „Ehestand“ fügt sich nicht ein. Worte, wie *prūsiskai*, *tūsimtons*, *tūlninai*, *kailūstiskan* u. s. w. kommen zu selten vor, um die Regel stützen zu können. Richtig aber wird die Bemerkung Saussure's sein, daß die Diphthongierung nur betontes *ū* trifft. Das entspricht auch der Erscheinung beim *ī* und wird nicht durch *bousennis* „Stand“ widerlegt, dessen *ou* aus dem Verb stammt (vgl. § 100b).

α) Diphthong erscheint neben *ū* (*u*): *būton* „sein“ u. s. w. (1 *ū*, 4 *aū*, 1 *au*, 16 *oū*, 9 *ou*) und **būsēnnis* „Stand“ (3 *u*, 5 *au*, 3 *ou*, 1 *oū*): li. *būti*; aksl. *byti*, r. *byť*, s. *bŕti* dass.; *dūsin* „Seele“ (1 *ū*, 1 *u*, 2 *aū*, 1 *oū*) = li. *dūsziā*, *dūsziq* (s. o.); *iōūs* „ihr“ (7 *oū*, 1 *au*, 22 *ou*) = li. *jūs* (das aus *jūs* entstanden ist s. § 32b), le. *jūs*, got. *jūs*, gavest. *yūš*, av. *yūžəm*; *iouson* „euer“ (2 *ou*, 1 *oū*) = li. *jūsū*, le. *jūsu* (dazu adj. *iōūs* mit 6 *oū*, 2 *ou* und einmal unbetont *iōūsā* fem.); *iūmans* „euch“ (1 *ū*, 4 *oū*, 7 *ou*); *salūban* „Ehe“ (2 *ū*, 1 *aū*); *sallūban* „Gemahl“ (1 *ū*); *salūbin* „Gemahl“ (2 *ū*); *sallūbs laiskas* „Traubüchlein“ (1 *ū*); *sallubai-* (1. Glied eines Kompositums: 1 *ū*, 1 *u*, 2 *aū*), *sallūbi-* (1 *ū*); *salūbiskan* „ehelich“ (3 *ū*, 1 *u*), *sallaubiskan* „Ehestand“ (1 *aū*), *salūbsna* „Trauung“ (1 *ū*) und *lūbeniks* „Priester“ (3 *ū*), *lūbilaiskas* „Traubüchlein“: *salūbsna* beweist, daß der Akzent der Wurzelsilbe gestoßen war (§ 99c): li. *sq̄liūba* „Ehe, Hochzeit, Trauung“, entlehnt aus p. *slub* „Gelübde“, *slubny* „ehelich“, *lubič* „lieben“; *soūns* „Sohn“ (14 *oū*, 1 *ou*, 2 *aū*, 1 *au*): li. *sūnūs*, akk. *sūny*; aksl. *synъ*; skr. *sūnūs*; *toū* „du“ (1 *ū*, 6 *oū*,

25 *ou*, 1 *au*) : li. *tū*, le. *tu* aus *tū* u. s. w. (§ 227a); *tūlan* „viel“ (1 *ū*, 1 *ou*), *toūls* „mehr“ (2 *ou*), *tūlninai* „mehrst“ (2 *ū*) : li. *tūlas* „so mancher“.

β) Nur *ū* ist überliefert: *būrai* „schüchtern“ nach *dūrai* „scheu“ wohl in *dūrai* zu verbessern: nslov. *dūr* „scheu, wild, menschenscheu“, s. *dūrīti se* „aufbrausen“ u. s. w., gr. *θούρος* „anstürmend“; *drūktai* „fest“ (2 \times), *drūcktawingiskan* „gestreng“, *podrūktinai* „bestätige“ : li. *drūktas* „dick, umfangreich“ : anord. *driúgr* „solid“; *gūbans* „gegangen“ u. s. w. (5 *ū*, 1 *u*) : aksl. *gybati* „zu Grunde gehn“ (?); *kailūstiskun* „Gesundheit“ von **kailūstas* „gesund“ : **kailus* = li. *wēlūstas* „spät“ : *wēlūs* dass. : gr. *κόλυ· τὸ καλόν* Hes.; aksl. *cělz* „vollständig“; ahd. *heil* „ganz, gesund“, kymr. *coel* „Vorzeichen“; *krūt* „fallen“ (1 \times), wozu sich *kruwis* V. „Fall“ verhält wie li. *būwis* „Aufenthalt“ : *būti* „sein“ : anord. *hrun* „Zusammenbruch“, ags. *hréosan* „fall down, go to ruin“; *kūra* „baute“ s. § 249a; *iūrin* „Meer“ (2 *ū*) s. aα; *maldūnin* „Jugend“ (2 \times) : *maldai* „jung“ = aksl. *blagynji* „Güte“ : *blagz* „gut“; *aumusnan* (1 \times) „Abwaschung“ : aksl. *umyti* „waschen“, r. *umýtb*; s. *ūmiti se* dass.; *prūsiskai* „preußisch“ (3 \times) : li. *Prūsas*, le. *Prūsīs* „Preuße“; li. *prūsiszkas* „preußisch“; *rūkai* „Kleider“ (2 \times) aus p. *rucho* dass.; *schlusitiwei* „dienend“ und alles zugehörige (12 *ū*, 4 *u*) aus li. *szlūžyti* (§ 83da); *supūni* „Frau“ s. § 29a; *tūsimtons* (1 \times) „tausend“ : li. *tūkstantis*, le. *tūkstāts*, got. *þūsundi* (§ 177); *wel-dūnai* „Erben“ (3 *ū*) vgl. li. *bēgūnas* „Flüchtling“.

c) In I und II liegen die Verhältnisse ähnlich, nur hat I das alte *ū* (*u*) in weiterem Umfange als II und III bewahrt: In *sunos* I „des Sohns“, *sunun* „den Sohn“ : *sounons*, *sounon* II; *yous* I „ihr“ : *joes* II (l. *jous*); *tu* I „du“ (1 *u*, 11 *ou*) : *tou* II (12 \times), vgl. ferner *nuson* I „unser“ (8 \times) : *nouson* II (8 \times) und *numons* I „uns“ (1 *u*, 1 *ou*) : *noumans* (3 *ou*) s. § 32b, 33.

3. Diphthonge.

ei.

§ 37. Idg. *ei* (und *ai*) führt im Litulett. einerseits zu *ei* (resp. *ai*), anderseits zu li. *ē*, le. *ī*, *ē*. Die Bedingungen, unter denen diese Laute auftreten, sind, wie ich glaube, von Hirt, IF. 1, 33ff. einwandsfrei erklärt worden (anders freilich Brugmann,

I² 191). Er stellt S. 37 die Regel auf, daß idg. *ei, oi, ai* im Litauischen (richtiger wäre Litulett.) unter dem Hauptton zu *ė* wird, während sie unbetont *ei* und *ai* bleiben vgl. z. B. li. *dėwas* : *deiwė*, *kėmas* : *kaimėnas*, *snėgas* : *snaigėti*, *sėtas* : *pāsaitis*, *gėdras* : *gaidrūs*. Ausgleichungen spielen bei dem li. Akzentwechsel eine große Rolle, z. B. *prėkėlas* für *preikėlas* nach den andern Kompositis mit (betontem!) *prė-* (*prėkaba* u. s. w.). Übrigens stimmt zum Hirt'schen Gesetz auch die Hypothese, die Gauthiot, MLLG. 5, 266 f. über die ursprüngliche Form des *ė* aufstellt: *ei, ai* wurden zuerst *iej* (*ai* zu *iaj*, woraus *iej*), indem der Grundlaut des 2. Komponenten in beiden Diphthongen im voraus artikuliert wurde: diese Vorwegnahme setzt aber doch wohl voraus, daß auf dem Diphthong der Akzent lag: denn ein Triphthong pflegt in unbetonten Silben nicht zu entstehen.

Es fragt sich, ob wir für das pr. auch das litule. *ė* nachweisen können. Daß es *ā* nicht besaß, halte ich für bewiesen: freilich bei der ganz verschiedenen Herkunft der beiden Laute braucht der eine für den andern nichts auszusagen. Es ist bisher herkömmlich gewesen, *ė* dem Pr. abzusprechen (Berneker 132, 255; Brugmann I², 190; Fortunatov, BB. 22, 172 n.), wogegen Bezenberger, BB. 23, 299; KZs. 41, 123 Einspruch erhoben hat. Es liegt uns ob, diesen Einspruch zu prüfen. Nach ihm ist bereits im Urbaltischen *ei* und *ai* innerhalb gewisser Grenzen monophthongisch gesprochen, diese Monophthonge sind im Pr. im allgemeinen ähnlich behandelt, wie *ė* im žemaitischen (*ėi* für *ė*). Dafür sollen sprechen 1) die äußere Übereinstimmung von lit. *snėgas*, lett. *snėgs*, und slav. *sněgъ* u. s. w. (danach ist *ai* schon balt.-slav. monophthongisiert; aber wie verhält sich dazu z. B. li. *lėžti* : aksl. *lizati*?), 2) daß wir für idg. *ei, ai* Pr. die Schreibungen mit *e, i, ea* finden, ferner *ei*, wo wir *ai* erwarten sollten: *gewinna* „arbeiten“, *gewineis* V. „Knecht“ ist weder Lehnwort aus d. *gewinnen*, noch zu li. *gėuti* „erhalten“ gehörig, sondern steht in einer Beziehung zu le. *dfiwāt* „leben, arbeiten“. Aber Bezenberger bemerkt selbst, daß sein *e* nicht für *ė* spreche wegen des achtmal belegten ali. *gewenti* „leben“. — Anders steht es mit *semo* „Winter“, *seamis* „Winterkorn“ (Pauli, B. 6, 417; Berneker 256): li. *žėmà*, le. *fīma*, r. *zimá*; gr. *χιμα* „Winter“. Das pr. *ei* ist wie das li. und le.

(ostpreuß.) *ei* ausgesprochen, also wie *e + i* (im Unterschied von *ai*) mit geschlossenem *e*. Braune, KSB. 8, 93 hat darauf hingewiesen, daß der Verfasser des Voc. wahrscheinlich ein Schlesier war: altes (mhd. ahd.) *ei* sprach er seinem Dialekt gemäß schon so spitz nach *e* (neuschles. *ē*) hin, daß er neben z. B. *scheitel* 76 auch *reen* 241 schrieb. Geben wir eine ähnliche Aussprache auch für das Pr. zu, so hat in *semo* der Aufzeichner *e* zu hören geglaubt (vgl. die ahd. Schreibungen *e* für *ei*: Braune, Ahd. Gram. 2 § 44; Franck, Afränk. Gram. § 31, 2); in *seamis* ist *ea* zu beurteilen wie in *geanusis* (§ 23 c). Ferner wählte er für den Klang des engen *ei* auch *i* (s. § 23 e) in *kylo* „Bachstelze“ : li. *kêlê*, le. *zêlawâ* dass.; *lipe* „Linde“ : li. *lêpa*, le. *lêpa*, r. *lîpa*; *siduko* „Siebtopf“ ist slav. Lehnwort (§ 21 a α); zu *sixdo* „Sand“ vgl. ali. *fzrigfzdai* dass. (aus **fzigfzdrai* metathesiert) und li. *zigždras* dass. neben *žëgzdros*. — Nach Bezzenberger ist le. *brîdis* „Elch“ aus **brendis* (messap. *βρένδος*, schwed. *brind*) entstanden, daraus ins Li. und Pr. entlehnt. Anders behandelt die balt. Worte Zupitza, KZs. 36, 66 mit Ansatz eines **braidis*. Ferner nimmt B. an, daß *ē* (aus *ei*, *ai*) im Pr. durch *ei* und *ai* vertreten sei, so daß *ei* eventuell auf altes *ai*, *ai* auf altes *ei* führt. Dies ist nun der bedenklichste Punkt: denn, wie die Beispiele unten zeigen werden, ist altes *ei* und *ai* in überwiegender Mehrzahl reinlich gesondert (besonders in V. und III); diese klaren Verhältnisse dürfen nicht durch zu große Rücksicht auf einige Beispiele, wo das Verhältnis getrübt scheint, verrückt werden: das Vereinzelte darf nur nach dem Überwiegenden beurteilt werden. *maysta* Gr. „Stadt“ ist mit Brückner in *myasta* aus p. *miasto* zu verbessern (vgl. Polonismen und polnische Worte bei Gr. wie *angol* „Engel“, *iest* „er ist“); auf *sanday* „geh weg“ („mit Gott“ = li. *sù dëwù*) neben *dewus* „Gott“ vermag ich kein Gewicht zu legen; es sind pure Liederlichkeiten. Zum Imperativ s. § 248 a β; zum Pronomen § 206 c; daß in den Endsilben andere Verhältnisse vorliegen als sonst wird sich weiter unten zeigen (§ 158 e, 216, 231, 233, 248 b γ).

§ 38. Idg. *ei* ist in V. durch *ei*, *ey* vertreten: *deynayno* „Morgenstern“ : li. *dënà*, le. *dîna*; got. *sinteins* „täglich“ : aksl. *dñnъ*, skr. *dîna* „Tag“; *deywis* „Gott“ : li. *dëwas* (*deiwē* „Gespensst“), le. *dîws*; anord. *tívar* pl. „Götter“; lat. *deus* „Gott“;

skr. *deva*; *geitys* „Brot“ : kymr. *bwyd* „essen“, ir. *biathaim* „ernähre“ (aus idg. **geito-*) : aksl. *žito*, s. *žito* „Getreide“; *kalopeilis* „Hackmesser“ : li. *peilis* „Messer“; *preicalis* „Amboß“ = li. *preikālas* dass. : li. *prē* „bei“, le. *prī* „neben“; slav. *pri* „bei“; *buccareisis* „Buchecker“ : li. *rēsžutas* „Haselnuß“, le. *rēksts* „Nuß“ : aksl. *orēchz* dass.; *seydis* „Wand“ = aksl. *zidz* „Mauer“ : li. *žėdžū* „forme“, aksl. *zidati* „condere“; *weydulis* „Augapfel“ : le. *wēst* „sehen“, li. *wėidas* „Antlitz“, *weizdėti* „sehen“ u. s. w. (§ 17a).

§ 39. Ebenso erscheint balt. *ei* in I—III als *ei*, das in III zu *iei* unter dem Akzent werden kann. Die Erscheinung steht im Zusammenhang mit dem *ie* aus *e* (§ 4), aber es erscheint nicht nur bei geschleiftem, sondern auch bei gestoßenem Ton.

a) *iei* in *gizidi* „warten“ neben *gėide* = li. *geĩsti* „begehren“ : le. *gaidit* „warten“, aksl. *žadati* „verlangen“ : ahd. *gīt* „Habgier“; *pra-*, *prolieiton* „vergossen“ (3 *iei*, 1 *ei*) : li. *pralėju*, *-lėti* „vergießen“ (pr. *iei*, li. *ė* beruht nach Ausweis von aksl. *lějq* auf idg. *ei* s. Wiedemann, Prät. 27; vgl. § 35a); *kniėipe* „schöpft“ ist unklar.

b) *ei* in genuinen Wörtern erscheint: *dėigiskan* „mild“ ist unklar; *deickton* „Stätte“ mit *ei* aus idg. *ei* : li. *dėgti*, le. *digt* „stechen“ : li. *dāiktas* „Ort, Stelle, Punkt“ im Ablaut (Braune, KSB. 8, 95): *dýgti* „keimen“, lat. *figo* „heften, stecken, hineinstecken“; *deinan* „Tag“ nebst Ableitungen s. § 38; *deĩws* „Gott“, *geits* „Brod“ s. § 38; *neikaut* „wandeln“ : aksl. *niknqti* „ἀναβαίνειν, βλαστάνειν“; li. *apnikti* „herfallen“, *sunikti* „heftig beginnen“; *peisāt* „schreiben“, *peisālei* „Schrift“ immer mit *ei*, daher urverwandt und nicht entlehnt aus aksl. *pisati* „schreiben“ : li. *pėsziu* „schreiben“; got. *filufaihs* „sehr mannigfach“; lat. *pingo* „male“; *prei* „zu, bei“ (§ 38); *prėisiks* „Feind“ : li. *prėšzininkas* „Gegner“, *prėsz* „gegen“, *priešus* „widerwärtig“ : aksl. *prēs*, nb. *prēs* „über“; *quei* „wo“ = dor. *πεĩ* „wo“ ist Lok. Sg. Neutr. vom Pronominalstamm *go-* = anord. *huí* Dat. zu *huat* „was“; ebenso *teinu* „nun“ = dor. *τεĩδε* „hier“, got. *þei* „daß“, aksl. *ti* „und“ vgl. ali. *tei- tei* „sowohl — als auch“, *teĩp* „so“; ebenso *stwi* „dort“ (§ 172a); *perrėist* „verbinden“ (§ 253b): *senrists* „verbunden“ : li. *riszū*, *riszti*, le. *rėschu*, *rist* „binden“ : ahd. *int-rīhhen* „enthüllen“; lat. *rīca* „Kopftuch“; li. *raizyti* „binden“;

seilin „Fleiß“, *seilisku* „Andacht“, *nosēilis* „Geist“ : li. *sieta* „Gewissen“, *sietōtis* „sich sorgen, sich bekümmern“ (?): aksl. *silā*, r. *sila*, „Kraft, Macht“; *seimīns* „Gesinde“ : li. *szeimýna*, *szeima* dass. : le. *sáime* „Hausgesinde, Familie“, aksl. *sēmija* „Sklaven“, r. *semoja* „Familie“; got. *heiwafrauja* „Hausherr“, lat. *civis* „Bürger“; *streipstan* „Glied“ im Ablaut mit ali. *straiptas*, *straiptis* dass. : li. *straiþsnis* „Glied, Gelenk, Sprosse“, *pastráipomis* „stufenweise“, *strēpsnis*, *stripinýs* „Sprosse“; *teikāt* „machen, schaffen“, *teiks* „stelle“ („mache“): li. *teikti* „fügen“, *táikinti* „zusammenfügen“ (s. *tickint* § 17b); *teisi* „Ehre“ : li. *teisē*, *tēsā* „Wahrheit“, le. *tīsa* dass., li. *tēsti* „richten“, *teisūs* „recht“ : le. *táisns* dass.; *wēisin* „Frucht“, *weįsewingi* „fruchtbar“ : li. *wēisti* „fortpflanzen“, *weislūs* „fruchtbar“; *wislūs* dass., le. *wistīs* „gedeihen“; li. *waīsius* „Frucht“.

c) Daneben begegnen folgende Schreibungen für *ei*: je 1 mal mit *i* sind geschrieben: *dineniskas* „täglich“, *diwātiskan* „selig“, *pri*, die bei der Häufigkeit der Formen mit *ei* einfache Druckfehler sind. Dasselbe gilt von *prē* 69, 31 (*prēi*). Anders aber ist das 3 mal belegte *pre-* in *preweringiskan*, *prewerisnan* „Notdurft“ zu beurteilen: li. *prēwarta* „Zwang“, *priwartoju* „nötig haben, brauchen“; hier ist in unbetonter Silbe *e* aus *ei* entstanden wie in *pallapsitwei a* aus *ai* (§ 40d) vgl. li. *pre* aus *prē* (Leskien-Brugmann 274 n.) und Endzelin, KZs. 42, 375 f.

d) *ei* in deutschen Lehnworten: *keiserin* „Kaiser“ (vgl. le. *keisars*) aus mhd. mndd. *keiser*. — *reide* „gern“ aus mndd. *reide* = *rēde* „bereit, fertig“. — *reisan* „Mal“ wie li. *rēisas*, le. *reifa* dass. aus mndd. *reise* „Reise, Mal“.

e) In II ist der Unterschied zwischen *ei* und *ai* auch treu bewahrt: *deiwan*, *naseyllien*, *deynan*, *geyttien*, *prey*.

f) Nur I zeigt neben *deinan*, *deiwas*, *geittin*, *naseilen* und 5maligem *prei*, *prey* 1 mal *pray* und *taykowuns* : *teikawuns* III, was Flüchtigkeiten des Verfassers sein werden.

ai.

§ 40. Pr. *ai* (Pauli, B. 6, 421; Braune, KSB. 8, 91; Berneker 144, 256) beruht auf balt. *ai* (aus idg. *ai* und *oi*; zum litule. *ǝ* s. § 37).

a) Im Vok.: *ayculo* „Nadel“ : gr. *αἴγλοι· αἱ γονίαι τοῦ βέλους* Hes.; aksl. *igla*, r. *iglá* „Nadel“; *aysmis* „Spieß“ = li.

ēszmas, jēszmas, le. *ēsms* „Bratspieß“ : gr. *αἶχμή* „Lanzenspitze“; *braydis* „Elch“ (§ 37); *deynayno* „Morgenstern“ vgl. li. *mēnesēna* „Mondschein“; *gaylis* „weiß“ : ir. *gel* dass. (aus **gilos*); *caymis* „Dorf“ : li. *kēmas, káimas* dass.; got. *haims*, gr. *κῶμη* „Dorf“ (li. *kēmas* aus idg. **koimos, káimas* aus **kōimos*); *caymoys* „Achsel“ : le. *kamīshi* m. pl. „Schulter“ ist ein Beispiel für eine im Pr. seltene Epenthese bei folgendem *i* oder *i*-Diphthong (§ 41 b); ein zweites ist *sunabis* s. § 36 a γ; *kaywe* „Stute“ : le. *kēwe* dass., das aus nordli. **kēwē* = südli. **kēwē* entlehnt ist; *craysi* „Halm“ : ahd. *hris* n. „Reis“; *laydis* „Lehm“ und *layso* „Tonerde“ : ahd. *leimo* „Lehm“ und anord. *leir* n. dass., *leira* f. „lehmiger Strand“; *laygnan* „Wange“ : aksl. *lice* „Gesicht, Person“, č. *lice* „Wange, Gesicht, Person“ : ir. *lecco* „Wange“ (aus **liknón*); *maysotan* „bunt“ : li. *maiszyti* „mischen“, le. *maísit* „durch einander rühren“; aksl. *měsiti* „mischen“, r. *měsítz* „Brot kneten“; skr. *mekṣáyati* „rührt um“ : li. *mīszti*, le. *mīst* „sich mischen“; ahd. *miskan*, lat. *misceo* „mischen“; *nomaytis* „verschnittenes männliches Schwein“ : li. *maītēlis, meītēlis* dass. und *ismaitint* III „verloren“ : ali. *apmaitinti* „verwunden“, le. *maitát* „verderben“; ač. *měiti* „verletzen“, osorb. *mjetač* „kastrieren“; anord. *meiþa* „verletzen, vernichten“, skr. *mēthati* „himsā“, av. *mōiṣat* „beraubt“; *playnis* „Stahl“ : li. *plēnas* dass., anord. *fleinn* „Haken, Stachel; Gerät oder Waffe“, ags. *flán* „Pfeil, Wurfgeschöß“; *saytan* in *lingasaytan* „Steigleder“ : li. *kilpasaitis* dass., *sāitas, sētas* „Strick“, le. *saite* „Band“ : le. *sīt* „binden“ : aksl. *sětb* „Strick, Netz“; ags. *sáda* „Strick“, lat. *saeta* „das starke Haar“, skr. *sētu* „Band, Fessel“ : *sinóti* „bindet“ (idg. *ai*); *scaytan* „Schild“ : aksl. *ščitz*, ir. *sciath* : lat. *scūtum* dass. (idg. *ei* : *oi*); *slayx* „Regenwurm“ : li. *slēkas*, le. *slēka*, ags. *sláw-wyrm* dass. : le. *slīkas* „Speichel, Schleim“; mhd. *slīm* „Schleim“, gr. *λείμαξ* „Schnecke“ (idg. *ei* : *oi*); *snaygis* „Schnee“ = li. *snēgas*, le. *snīgs*, aksl. *sněgz*, got. *snaiws* dass. : li. *snaigyti* „schneien“ (idg. **snoigh-*) : lat. *nix* „Schnee“, av. *snaēžaiti* „schneit“; *wayklis* „Sohn“ : *waix* III „Knecht“, li. *waikas* „Knabe, Sohn“.

b) Von diesem *ai* erscheinen in V. Abänderungen, die der rationellen Erklärung Schwierigkeiten bereiten (Pauli, B. 6, 428; Berneker 257). Neben *oi, oe* und *oay* aus *ai* (also *ái*) begegnet dreimal *oa* in *moasis* „Gerste“ : li. *mēžiai*, le. *mīšchi* dass.; *moasis* „Blasebalg“ : li. *māiszas* „großer Sack, großer netzartiger Heu-

sack“ (daneben begegnet die Betonung *maĩszas*); le. *máiss*, *máikss* „Sack“, r. *měch* „Fell, Balg, Blasebalg“, s. *mļjech*, anord. *meiss* m. „geflochtener Tragkorb“, skr. *mešá* „Widder“; *roaban* „gestreift“ : li. *raĩbas* „gesprenkelt, graubunt“, le. *ráibs* „bunt“; li. *raĩmas* „bunt“, *raĩnas* „graubunt gestreift“ : kluss. *ribyj* „bunt“, ir. *riabach* „gesprenkelt“ (idg. *ei* : *oi*). Diese *oa* gehören sicherlich mit den auf balt. *ā* zurückgehenden *oa* zusammen (§ 28), bezeichnen also *ōa*. Fortunatov, BB. 22, 171f. zeigte den Weg zu ihrer Erklärung. Nach § 94a und 102 ist aus balt. *ai* unter Akzent I (li. steigend, pr. fallend) pr. *āi* entstanden, das sein schwach nachklingendes *i* einbüßte: **māisas* = li. *maĩszas* > **māsis*, *moasis*. Lit. Dial. kann *ai* mit gestoßenem Ton zu *á* werden, dies weiter zu *ǎ* vgl. *áiszkus* > *ǎszkus* > *ǎszkus* (Bezzenberger, BB. 9, 267ff.). Noch mehr erinnert an die Verhältnisse in V. (*ai-oi-oa*) die Sprache eines Mädchens aus Bommels Vitte (bei Memel), die a. a. O. 287n verzeichnet ist: *laižau* „lecke“ : *láiže* „leckt“; *dáikts* „Sache“, *váks* „Kind“ und *váikšins* „Junge“, wo auch keine feste Regel zu beobachten ist vgl. *báime* „Furcht“.

c) I—III: *ains* „ein“ (§ 173); *pobaiint* „strafen“ : aksl. *bojati se* „sich fürchten“ (§ 17a); *dwai* „zwei“ (§ 174); *kai* „wie, als, daß“, *kāigi* „wie, als“ : li. *kaĩ*, *kaĩp* „wie“ (idg. **qāi*); *kai-lūstiskun* „Gesundheit“ (§ 36bα); *kaimīnan* „Nachbar“ (a); *prakāisnan* „Schweiß“ : li. *prākaitas* dass., *kaĩsti* „heiß sein, schwitzen“; hierher auch *enkaitītai* „angefochten“ : le. *kaitināt* „ärgern, necken, reizen“; li. *kaĩtinti* „erhitzen“, *kaĩtrà* „Glut“; ahd. *heiz* „heiß“ : got. *heito* „Fieber“ : ahd. *hizza* „Hitze“ (idg. *ei* : *oi* : *i*); *poláikt* „bleiben“ : li. *lėkmi* „lassen“ (§ 17a, 253a); dazu *laikūt* „halten“ = li. *laikyti* dass., kausat. zu li. *lėkti* „zurückbleiben“ („zurückbleiben machen“); *laims* „reich“; *laimiskai* „reichlich“ : li. *laimas* „Glück“, *laimūs* „glücklich“, *laimėti* „gewinnen“; le. *laime* „Glück“; *laipinna* „gebot“; *pallaipts* „Gebot“ : li. *lėpti* „befehlen“ : gr. *λεπτομαι* „verlangen“; *lāiskas* „Büchlein“ = li. *laĩszkas* „Blatt, Schein, Dokument“ : aksl. *listō* „Blatt“ (idg. **lois-ḡo-* : *leis-to-*); *maiggun* „Schlaf“ : li. *mėgas*, le. *mėgs* dass.; li. *maigūnas* „Schlafbank“; č. *mihati* „blinzeln, winken“ : *ismigē* „entschlief“, *enmiguns* „eingeschlafen“ : li. *užmigti* „einschlafen“; *mais* „mein“, *twais* „dein“, *swais* „sein“ s. § 229; *maitā* „nährt“ : li. *maĩstas* „Nahrung“, *maitinti*

„nähren“ : ir. *méith* „Fett“; *ismaitinton* (a); *paikemmai* „trügen“ : li. *paikas* „dumm“, got. *faih* „Betrug“, ir. *óech* „Feind“ (idg. **poiko-*); *quāits* „Wille“ : li. *kwēsti* „einladen“ gr. *κοῖται γυναικῶν ἐπιθυμία* Hes.; skr. *kéta* „Verlangen, Wille“, *ketayati* „fordert auf, ladet ein“; *schlāit* „sondern“, *isklāitints* „gesondert“; *sklāitinsnan* „Kapitel“ : li. *skleisti* „ausbreiten“, *iszsklaidzióju* „zerstreue“ : as. *slitan* „schleifen“; *swāigstan* „Schein“, *erschwāistiuns* „erleuchtet“ : li. *žwaizdē, žwaigzdē* „Stern“; le. *fwāigfne* dass. : aksl. *dzvězda*, p. *gwiazda* dass.; *waidinna* „zeigen“ = li. *waidinti* „sehen lassen“, skr. *vedáyati* „macht wissen“ (§ 38) und *waist* „wissen“ : gr. *oída* (§ 234 d); *waispattin* „Frau“ : li. *wēszpats* „Herr“; lat. *vicus* „Dorf“, gr. *Φοῖκος* „Haus“, skr. *veçá* dass. (idg. **woik-*) : got. *weihs* „Dorf“ : skr. *viç* „Haus“, aksl. *voso* „Dorf“; *reidewaisines* „gastfrei“ : li. *waiszinti* „bewirten“; *wészēti* „zu Gast sein“, *ant wýszu eīt* „zu Gast gehen“ : skr. *viçati* „trifft ein, geht ein“; *waitiāt* „reden“ = aksl. *věštati* dass., r. *věčáti* „schreien“; *wair* „Knecht“ (s. a.).

d) In unbetonter Silbe ist *ai* zu *a* geworden (§ 39 c) in *pallapsaey* „Gebote“ I, II: *pallaips* III; *pallapsittwey* I (2 ×), *pallapsitwey* II (2 ×), *pallapsitwei* III (1 ×), *pallapse* (1 ×): *pallaipsitwei* (1 ×).

oi (*oay*, *oe*).

§ 41. Aus altem *ai* entsteht in V., wenn ihm Guttural oder Labial vorausgeht (s. *o* aus *a* § 14 b) bisweilen *oy*, *oe*, 1 mal *oay* als Bezeichnung von *ai* (§ 40 b). (Pauli, B. 6, 429; Berneker 257).

a) *caymoys* „Achsel“ : le. *kamšichi* (aus balt. **kamaisas*), *coestue* „Bürste“, *coysnis* „Kamm“ : li. *kaiszi* „schaben“, *ap-kaiszt* „abreiben“, *kaisztowas* „Glättinstrument der Böttcher“ : skr. *kéça* „Haupthaar“, *keçin* „mähnig“; *cariawoytis* „Heerschau“ : *karigewayte* „Ansprache an das Heer“ : *waitiāt* „reden“ (§ 40 c); *spoayno* „Schaum“ : li. *spáiné* „Schaumstreifen“, aksl. *pěna* „Schaum“; ahd. *feim* „Feim“, lat. *spūma* „Schaum, Gischt“, *pūmex* „Bimstein“, skr. *phéna* „Schaum“ (*oay* ist nicht aus § 40 b zu erklären; da li. *spáiné* durch den Akzent von s. *ppěna* beglaubigt wird, so muß für *spoayno* als samländische Form **spaina* oder **spaina*, jedesfalls nicht **spaina* angesetzt werden; es liegt im Lituslav. ein idg. Langdiphthong vor).

b) Daneben begegnen *ennoys* „Fieber“ : le. *ēsna* „Schnupfen“ (aus **en-snās*) mit unklarem Suffix; *stroysles* „döbel“ unklar; *girnoywis* „Handmühle“ hat *i*-Epenthese (J. Schmidt, Voc. 2, 494 und § 40a, 43a): **girnowis* (= aksl. *žronovъ* f.) verhält sich zu aksl. *žrony* f. wie *insuwis* „Zunge“ : idg. **dn̥gha-* (in aksl. *językъ*; § 17cα) : -o- steht für -u- (§ 15b).

§ 42. Im Samländischen ist *ai* nur hinter labialem *w* und, wie es scheint, nur in unbetonter Silbe, zu *oi* geworden. So liegt neben *quāits* „Wille“ *quoitē* „will“ (§ 40c); in *quoi* „will“ (§ 234c) sind unbetonte Verbalformen zu erblicken, oder *oi* ist von *quoitē* aus übertragen. — Beim Relativpronomen liegt *quoi* Nom. sing. f. (1 ×) neben *quai* (4 ×), ebenso *quoi* Nom. pl. m. (2 ×): *quai* (17 ×). Ist die Regel richtig, so ist *quoi* die unbetonte, *quai* die betonte Form. — *Moises* „Moses“ wie li. *Moy-zēszius* aus p. *Mojżesz* (aber auch deutsch heißt im Mittelalter *Moyses*). — Zu *pirmois*, *pirmoi* s. § 29b.

ui.

§ 43. *ui* ist genau wie im Li. mehrfacher Provenienz (zum li. *ui* s. Geitler, LS. 49; Brückner, Fremdw. 42; Bezzenberger, GGA. 1875, S. 273; BB. 17, 218; Jagić-Festschrift 279).

a) In echtpreußischen Worten erscheint es in *luysis* „Luchs“ = li. *lūszi*, le. *lūsiz* „Luchs“ (ahd. *luhs*, gr. *λύξ*), beruht hier auf *i*-Epenthese (s. § 40a, 41b), wie auch li. *ui* bisweilen so entsteht (*bruizis* „Plötze“ aus **brūziz* aus *brunziz*; dann wurde es zum fem. *brūizé* = pr. *brunse*; *puikỹs* neben *pūkỹs* „Kaulbarsch“; *būizytis* = *būzytis* „trübe werden“ (Jušk 1, 247), *kuisis* „Mücke“ : pr. *cussis*; *kuīnas* „Mähre“ aus p. *koń*, wruss. *konь* „Pferd“ vgl. auch *dainyczà* aus p. *donica* „Napf“, *gainióti*, *gainóti*, le. *gainát* aus. r. *gonjito* „treiben“); *swibe* „Fink“ : li. *szubé*, le. *schube* ist mit seinem *ui* : *iu* unklar (-u- wurde hier konsonantisch wie in *waldwico* s. u.). — Zu *muisieson* „größer“ s. § 170b.

b) *ui* gibt in slav. Lehnworten *y* wieder (slav. *y*, wie es im Poln. und Russ. erhalten ist, wird mit „u-Artikulation der Zunge mit *i*-Artikulation der Lippen“ gesprochen s. Vondrak, Slav. Gram. 1, 102, vgl. *mui* „wir“ in den Freisinger Denkm. und r. *my*, das bisweilen fast wie *mūi* klingt s. Körner, Lehrb. d. russ. Sprache S. 15): *cuylis* V. „Eber“ = li. *kuilỹs*, le. *kuilis* vgl.

r. *kilún* dass.; *suiristio* „Molken“ aus aslav. *syrište* dass.; *wald-wico* „Ritter“ aus p. *włodyka* „miles, nobilis“ (s. o. *swibe*); *wuysis* „Wacker“ aus apoln. **vyž* (p. *wyžel* „Spür-, Hühnerhund“; *zuit* „genug“ wie zem. *suitis* „reichlich“, le. *suits* „überflüssig, viel“ aus slav. *sytz* (p. *syt* „satt“).

au (*iau*, *eu*).

§ 44. *au* = balt. *au* reflektiert zunächst idg. *au* und *əu* (slav. *u*; Brugmann ² 1, 202):

au- Präfix „weg, ab“ : li. le. *au-*; got. *auþeis* „öde“ („abgelegen“); aksl. *u-* „weg, ab“; lat. *au-*; gr. ἀ-χάττειν „zurückweichen“, ved. *ogana* „allein stehend“ : skr. *áva* „herab, weg“; *aulinis* „Stiefelschaft“, *aulis* „Schienbein“ : li. *aūlas* „Stiefelschaft“, *awilỹs*, *aulỹs* „Bienenstock“; aksl. *ulъjo* „Bienenstock“, *ulica* „Straße“; gr. ἀλόος „längliche Höhlung, Flöte“; lat. *alvus* „Höhlung, Unterleib“, *alveus* „Höhlung, Mulde, Bienenkorb“; *ausins* V. „Ohr“, *aūsins* III „Ohren“ : li. *ausis*, le. *áuss*, aksl. *ucho*, got. *auso*, lat. *auris*, gr. οὖς; *ausis* V. „Gold“, *ausin* III „Gold“ : li. *ausas*, *áuksas*; lat. *aurum* dass.; *austo* V. „Mund“, *āustin* III „Maul“ : aksl. *usta* n. pl. „Mund“, lat. *austium* (*ōstium*) „Flußmündung“, skr. *oṣṭha* „Lippe“ : idg. **ō(u)s-* in li. *ūstas*, le. *ōsta* „Hafen“ u. s. w.; *sausai* „trocken“ : li. *saūsas*, le. *sáuss*, aksl. *suchъ*, ags. *séar*, gr. αῖος dass.; *tauris* V. „Wiesunt“ : li. *tauras*, *tauris* „Auerochs“, le. *taure* „Jagdhorn, Hirtenhorn“; aksl. *turъ* „Auerochs“, lat. *taurus* „Stier, Ochs“, gr. ταῖρος : idg. **tēuros* in anord. *þjórr* „Stier“ (idg. *ēu* : *əu*).

§ 45. *au* in Lehnworten haben wir nur einmal: *kāupiskan* „Handel“ aus got. *kaupon* „kaufen“.

§ 46. Idg. heterosyllabisches *eu* ist nach der allgemeinen Ansicht lituslav. zu *ou* (slav. *ov*, balt. *aw*) geworden s. Brugmann I ², 130; Leskien, Altbulg. Gram. S. 44. In dieser Form ist die Regel aber nicht haltbar: 1. wegen li. *naūjas* „neu“ aus idg. *ne-ujos* und aksl. *šujъ* „links“ aus idg. *se-ujos* (Zupitza, KZs. 40, 250) gegenüber aksl. *plovъ* „schiffe“ = gr. πλέψω, *novъ* „neu“ = gr. νέψος und li. *tāwas* „dein“, *sāwas* „sein“ = gr. τεψός, ἔψός. — 2) Wegen li. *kēwalas* „Eierschale“ (woraus *kiāwalas* s. Bezzenberger, GGA. 1885, S. 914); le. *drewe* „Baum, in dem ein Bienenstock ist“ (: got. *triu*), *krewe* „Schorf, der sich auf Wunden bildet“ (: gr. κρέας; zu diesen Fällen s. Berneker,

IF. 10, 165) und wegen nordlit. žem. *tewē's* „deiner“, *sewē's* „seiner“, *tewē* „dich“, *tewim* „mit dir“, lett. *tewis*, *sewis* Gen., *tewi*, *sewi* Akk. im Gegensatz zum Dat. li. *tāu*, le. *tau*, *sau* (Bezenberger, Lett. Dialektstud. 89 n.; vgl. gr. *τέο*, *σέο* Gen., *τέ*, *σέ* Akk.).

Aus all dem muß man folgern, daß heterosyllabisches *e* nicht lituslav. zu *o* wurde, sondern daß es in den balt. und slav. Sprachen selbständig verwandelt wurde zu *a* resp. *o*, aber konsequent nur, wenn ein dunkler Vokal folgte (*kēwalas* ist, wie Zupitza a. a. O. 251 n. bemerkt hat, durch sein palatalisiertes *k* erhalten, während *wākaras* „Abend“ aus **wēkaras* entstand s. J. Schmidt, Neutra 196). Im Pr. fügt sich nun *newīnts* „neunter“ unserer Regel wie li. *dewynī*, le. *dewīni*, aksl. *devjeto* „neun“, dessen *e* wohl also nicht auf Rechnung der Zehnzahl zu setzen ist, ebensowenig wie das *d* im Litule. und Slav. (s. Wb.).

Heterosyllabisches *au* aus *eu* liegt pr. wohl vor in *crawyo* V. „Blut“, *crawyawirps* „Aderlasser“ (li. *kraūjas*, skr. *kravya* s. § 147b). Mit Zupitza a. a. O. weisen die Schreibungen in II, III noch auf Dreisilbigkeit hin: *krawia* (1 ×) und *krawian* (3 ×) in III; *krewiewy* (zum *æ* aus *a* s. § 7c) in Übereinstimmung mit *rickawie* u. s. w. (§ 236a), wiewohl *kraugen* I neben *krawian* und *wēraui*, *persurgawi* neben *gerdawi* liegt vgl. *kraugen* I neben *tawischen* „Nächster“ (mit *-a/w-*). — Zu *neuwenen* vgl. § 167. — Der Regel fügt sich auch die Gestalt des idg. Suffixes *-emo-* (gr. *πιαλέος*, *αίμαλέος* s. Brugmann II, 1, 204 f.) im Lituslav. vgl. aksl. *běsovъ* „dämonisch“, li. *salawa* „Insel“, le. *dumbrawa* „morige Stelle“. Dementsprechend erscheint es auch im Pr. mit *-aw-*, freilich immer vor einem Suffix: *smonenawins* V. „Mensch“ und *drūcktawingiskan* „gestreng“, *packawingi* „friedsam“, *stūrławiskan* „Ernst“. In unbetonter Silbe, besonders vor folgendem *i* ist *a* zu *e* geworden (§ 7aα); so heißt es: *mukinnawins* „Lehrer“, *mukinnawingins* dass., *garrewingi* „brünstig“, *ginnewings* „freundlich“, *glandewingei* „getrost“, *reddewingi* „fälschlich“ u. s. w.; *swētewiskan* „weltlich“, *noseilewingiskan* „geistlich“, *schklāitewingiskan* „sonderlich“ u. s. w. — *widdewū* „Witwe“ ist aus **widdawū* entstanden s. § 7aγ.

§ 47. Tautosyllabisches idg. *eu* und *ēu* haben in lituslav. Zeit die Veränderung erlitten, daß *e* vor *u* zu *ia* wurde, wie

li. dial. *e* vor dunklen Vokalen z. B. Galbrasten (*tiāka* „fiel zu“ aus *tēko*), Schadow (*siāns* „alt“ aus *sēnas*). *iau* aus *eu* ergab li. *iau* (betont *iaū*), slav. *ju* (betont s. *jū*); *iau* aus *ēu* aber li. betontes *iāu*, s. betontes *jū* (im Auslaut durch Kürzung des Langdiphthongen li. *iaū*): vgl. li. *liaupsē* „Lob“, akk. *liaūpsē* : s. *ljūbo* Vok. „o Gattin“ : got. *liubs*; s. *ljūdi* „Menschen“ = ahd. *liuti*; aber s. *čūdo* „Wunder“ aus **kēudos*, li. *piāuju* „schneide“ aus **pēujō* (§ 36 a α); *sziaurj̄s* „Nordwind“, akk. *sziaurj̄* : aksl. *sěverō* „Norden“, *liāuju* „höre auf“ s. u. Vgl. darüber J. Schmidt, KZs. 23, 352; Bezzenberger, BB. 2, 141; Zupitza, GG. 145 n.; KZs. 40, 254; Berneker, IF. 10, 145; Wiedemann, Lit. prät. 32, 184; Poržezinskij, Kz istorii S. 79; Iljinskij, Arch. 29, 481; Leskien, Altbulg. Gram. 13.

§ 48a. Am deutlichsten ist dies balt. *iaū* aus idg. *eu* im Pomesanischen vertreten und zwar durch *eu* (Berneker 258). Hier hat altes *iau* junges *eu* ergeben wie li. dial. im Katechismus Daukschas (ed. Wolter p. LXXIII) z. B. *gerēus*, *didžēus* aus *geriaūš*, *didžaūš*, *gerēusia* aus *geriāusia*, *padareū* aus *padariaū*, *ktraufēu* aus *klausiaū*.

bleusky „Schilf“ aus balt. **bliuskē* : s. *bljūšt* „rebenähnliches Gewächs, *tamus communis*“, slov. *bljūšć* „Ephew“ aus idg. **bleuskjos*; *gleuptene* „Strichbrett, das die aufgerissene Erde umwendet“, ursprünglich „Brett“ wäre li. **gliauptinē* „durch Spalten Hervorgegangenes (vgl. li. *drožtinis* „aus Schnitzarbeit hervorgegangen“) : li. **gliaūbti* = ahd. *klioban* „spalten“; *keutaris* „Ringeltaube“, l. *keucaris* wäre li. **kiāukaras* : *kiāuksēti* „wie ein Truthahn schreien“ aus idg. **kēuk-* : li. *kaūkti* „heulen“, le. *kāukt* „heulen, sausen, brausen“ aus idg. **kēuk-*; *keuto* „Haut“ : li. *kiaūtas* „Hülse, Schlaube, die weiche Haut um manche Früchte“ aus idg. **keuto-* : ahd. *hūt* „Haut“ : gr. *χίτος* „Hülle, Fell, Haut“; *peuse* „Kiefer“ aus balt. **piaūšē* : gr. *πεύκη* dass., ahd. *fuhta* „Fichte“ : li. *puszīs* „Kiefer“. — Ob *skewre* „Sau“, *skawra* Gr. hierher gehört, ist nicht sicher.

Gemäß diesen fünf klaren Beispielen für balt. *iau* in V. wird man etwaige *au* für *iau* anders erklären und nicht annehmen, *iau* könne auch infolge mangelhafter Schreibung als *au* in V. erscheinen, sodaß wir also *iau* und *eu* nebeneinander liegen hätten. Alle *au* in V. sind für mich auch balt. *au*; es

bliebe also nur *geauris* „Wasserrabe“ (Pauli, B. 6, 430; Berneker 258), das Berneker, JF. 10, 148n als idg. **gēuros* (balt. *giauras*) faßt : le. *gaura* „Gänsesägentaucher“, aksl. *gavranъ* „Rabe“, r. *žávoronokъ* „Lerche“. Vergleicht man aber *geauris* mit *greanste* u. s. w. (§ 5), so steht *ea* für *e*, vielleicht auch hier wegen des fallenden Tones, also für *gēuris* = li. **giaūras*.

b) In I—III liegen die Verhältnisse nicht so klar, da *iau* hier erhalten blieb; doch ist die Erweichung in diesen Quellen überhaupt mangelhaft oder garnicht bezeichnet (§ 4c), hier *iau* also als *au* geschrieben. In *driāudai* „führen an“ : *drandieiti* „wehret!“, liegt nicht altes *iau* vor, vgl. li. *draudžù*, le. *dráudu*, *dráuwát* „drohen“.

Klar vorzuliegen scheint *iau* in *iaukint* „üben“ = li. *jaukinti* „gewöhnen, zähmen“. Nach Berneker, JF. 10, 161 liegt hier idg. *ēu* vor, wobei aber folgendes übersehen ist: li. *jaukinti*, pr. *iaukint* ist Denominativum von li. *jaukùs* „zahn“ (Leskien, Abl. 432), das in seinem Gegensatz zu li. *áiszkus* „deutlich“ und mit seinem Akkus. *jaũky* für Kurzdiphthongen zeugt. Li. *jaukùs* freilich ist Umgestaltung von älterem **jukùs* nach le. *jáukt* „gewöhnen“ ebenso wie li. *jautùs* „gefühlvoll“ für *jutùs* steht nach li. *jaũsti* „fühlen“ = le. *jaúst*. So entspricht auch le. *jaũkt* li. **jaũkti* d. h. wir kommen zu idg. **euk-* : skr. *ókas* „Behaglichkeit“ (wie auch li. *jaũsti* idg. **eut-*, nicht **ēut-* mit Berneker, repräsentiert).

Auschauditwei „vertrauen“, *auschaudīsnan* „Zuversicht, Treue“ beruhen auf **au-skjaudē-* (§ 83dβ) : aksl. *čudo*, s. *čũdo* „Wunder“ : aksl. *čuti*, s. *čũti* „fühlen, merken“ (aus idg. **kēudos*, **kēujō*); *auschautins* „Schulden“ kann auch hierher gehören, ist mir aber begrifflich nicht klar; *aulāut* „sterben“ : li. *liáutis* „aufhören“, le. *laut* „zulassen, erlauben“, č. *leviti*, klr. *livyty* „nachlassen“, alle aus idg. **lēu-* : li. *lawónas* „Leiche“ (idg. **lēu-*). — Auch *kaūbri* „Dorn“ wird hierher gehören, aus **keub-rē*, wenn es *e*-Stufe hat wie li. *nēndre* „Rohr“, *szwendrēs* dass. : asächs. *hiopo* „Dornstrauch“.

§ 49. *au* aus balt. *au* = idg. *ou* : *auclo* V. „Halfter“ : le. *áukla* „Pastelschnur, Schnur überhaupt“, li. *auklē* „Fußbinde“ : li. *aũti* „Fußbekleidung anziehen“, le. *áut* dass., aksl. *obuti* dass.; lat. *exuo* „ziehe aus“, *induo* „ziehe an“ aus *ewō*; avest. *aoθra* „Schuhwerk“; *etbaudinons* „aufgeweckt“ : li. *pasibaudyti* „auf-

brechen“ aksl. *buditi*; r. *budítō* „wecken“, skr. *bodháyati* dass. : aksl. *bljudq* „wahre, hüte“, got. *anabiudan* „befehlen“, gr. *πειθουμαι* „erfahre, wache“; *padaubis* V. „Tal“ : li. *daubà* „Schlucht“, p. *dub'* „Höhlung in einem Baume“ : got. *diups* „tief“; *dauris* V. „Türe“ aus idg. **dhour-* : *dwor-* in aksl. *dvorō* „Hof“ : skr. *dvāras*, gr. *θύρα*, lat. *foris*, aksl. *dvori* „Tür“; *engraudīs* „erbarme dich!“; *engraudīsnan* „Barmherzigkeit“ : li. *grauidīs* „spröde, bruchig, rührend“; le. *gráuds* „Korn“; anord. *grauþr* „Grütze“, ags. *gréot* „Sand“, ahd. *griozan* „klein zerreiben“, ags. *gréotan* „klagen“; *caune* „Marder“ ist nicht identisch mit li. *kiáunē*, le. *záune* dass., sondern gehört zu aksl. *kuna*, r. *kuná*, s. *kúna* dass.; *cawx* V. „Teufel“ : li. *kaūkas* „Kobold, Gnom, zwerghafter Geist; Zwerg; Beule“; le. *kūkis* „Zwerg“ : li. *kaūkos* „Drüsen“, *kaukarà* „Hügel“; le. *kukurs* „Buckel“ : got. *hiuhma* „Haufe“, anord. *haugr* „Hügel“; aksl. *kukō* „krumm“, r. *kúča* „Haufe“ : skr. *kucāti* „krümmt sich“; *klausiton* „erhören“, *klausieiti* „gehorchet!“ : li. *klausýti*, le. *klausít* „hören, gehorchen“ : skr. $\sqrt{}$ *crus* dass.; asächs. *hlior* „Wange“; ahd. *hlosēn* „zuhören, gehorchen“ u. s. w.; *laucks* „Acker, Feld“, *laucagerto* „Rephuhn“ („Feldhuhn“) : li. *laūkas*, le. *lauks* „Feld“, ahd. *lōh*, lat. *lucus* „Hain“, skr. *uloká*, *loká* „freier Platz, Welt“; *laustingins* „demütig“, *laustineiti wans* „demütigt euch!“ von einem **laustas* abgeleitet : li. *liūdēti* „traurig sein“; aksl. *luditi* „betrügen“; got. *liuts* „heuchlerisch“, anord. *lútr* „niedergebeugt, gedemütigt“, ags. *lot* „Betrug“; *lauznos* V. „Gestirne“ aus idg. **louksnās*, nicht *leuksnās* (das wäre **leuxnos* s. o.) : aksl. *luna*, r. *luná*, lat. *lūna* „Mond“ (beide aus **louksnā*) : ahd. *liehsen* „hell“, avest. *raoxšna* „glänzend“ : gr. *λύχνος* „Leuchte“; *nautin* „Not“ : got. *nauþs*, as. *nōd* dass. : aksl. *nažda*, *nužda* dass. (aus **noud-* : *nund-*) : ir. *núna*, kymr. *newyn* „Hunger“ (idg. *neu-*); *plauti* V. „Lunge“ : li. *plaučziai*, le. *plauschi* m. pl., aksl. *plušta*, p. *pluca* : aksl. *pljušta*, č. *plíce* dass. (*plout-* : *pleut-*); *plauzdine* V. „Federbett“ : li. *pláuzdimis* „Bett, Deckbett“ (Akzent nicht sicher!) aus balt. **plauzdi-* : li. *plūnksna* „Feder“, lat. *plūma* „Flaumfeder“, ahd. *fliogan* „fliegen“ (**plou-* s- : *pleu-* k-); li. *plaukti* „schwimmen“; ahd. *fliozzan* „fließen“, gr. *πλέω* „schiffe, schwimme“, skr. $\sqrt{}$ *plu* „schiffe, schwimme, fliege“; *slaunis* „Oberschenkel“, *slaune* „Deichselarm“ : li. *szlaunīs* „Hüfte, Oberschenkel, Deichselarm“ le. *slauna* „Hüfte“; anord. *hlaun* „Hinterbacke“, lat. *clūnis*

„Hinterbacke, Steiß“, skr. *grōni* „Hinterbacke, Hüfte“; *spaustan* V. „Mühlenspindel“ : li. *spāusti* „drücken“, *spaustūwē* „Presse, Kelter“; gr. *σπεύδω* „streben“; ahd. *spioz* „Spieß“; *tauto* V. „Land“, *tautan* : li. *Tautā* „Deutschland“, le. *tāuta* „Volk“ (aus **toutā*) : got. *þiuda*, ir. *tuath* „Volk“, aksl. *štuždo* „fremd“ (aus **teut-*).

§ 50. *au* beruht auf balt. *áu* und geht als solches zurück auf idg. *āu*, *ōu* oder *awə*, *owə* (§ 53): *auginnons* „gezogen“ = li. *auginti* „aufziehen“ kausativ zu li. *áugu* „wachse“, got. *aukan* dass. aus **áugō* : gr. *ἀέξω* (idg. **aweg-*); lat. *augeo* „wachsen machen“ u. s. w.; dazu in *aukctimmien* „Oberster“, *aukctairikijskan aukstimiskan* „Obrigkeit“, pr. *auksta- aukta-* : li. *áuksztas*, le. *aukts* „hoch“; *gauuns* „empfangen“ u. s. w. : li. *gáunu*, *gáuti* „erlangen, bekommen“, le. *gaut* : *gūt* „haschen, fangen“, li. *guwùs* „gewandt, geschickt“, avest. *gūnaoiti* „verschafft“; *caulan* V., *kaulan* „Bein“ mit li. *káulas*, le. *kauls* „Knochen“ aus idg. **kāulos* : gr. *καυλός*, lat. *caulis* „Stengel“ (doch s. § 95 d); *crausy* „Birnbäum“, *crausios* „Birnen“ : li. *kráuszé* „Birne, Birnbäum“, s. *krūška* „Birne“ : li. *kriáuszé* dass.; *laukit* „suchen“ : li. *láukti* „warten, harren“ : *kāimaluke* „sucht heim“, li. *lákēti* „ein wenig warten“, le. *lákūt* „schauen, auf etw. aussehen“ (*laukit* aus idg. **lōuké-* = ahd. *luogēn* „lügen“) : gr. *λέύσσω* „sehe“, skr. *lócati* „erblickt“, *locáyati* „betrachtet“, nslov. *lúkati* „lügen“; *nauuns* „neu“ (III : 6 *au*, 1 *aw*; I : *nawans*) ist zu beurteilen wie li. *jáunas*, aksl. *junz* „jung“ (: skr. *yūnas* gen. von *yūvan* „jung, Jüngling“) : skr. *nūnám* „jetzt“ (§ 20 a); *raugus* V. „Lab“ : li. *ráugas*, le. *ráugs* „Sauerteig“ : *ructan* „sauer“, (§ 36 a a); *saule* „Sonne“ = li. *sáulé*, le. *saule* aus idg. **sāul-* : anord. *sól* dass. : lat. *sōl* aus *sāwel*, gr. kret. *ἀβέλιος*; *taukis* „Fett“ : li. *taukaĩ* „Fett“ (Akk. *táukus*), *táukas* „Fettstückchen“, le. kur. *tauks* „Fett“ (aus **tōukos*) : le. *túks* „Geschwulst“ : aksl. *tukz* dass. (aus **touko-*) : ags. *þéoh* „Schenkel“ (aus **teukos*); *pertrauki* „verschloß“ : li. *tráukti* „ziehen“, le. *traukt* „scheuchen, aufschrecken“ : li. *trúkti*, le. *trúkt* „reißen“; anord. *þruga* „bedrücken“, ahd. *drūh* „Fessel“.

§ 51. Nicht klarer Herkunft sind folgende *au*: *autre* V. „Schmiede“ : *wutris*, aksl. *vōtrv* „Schmied“; *iau* „je“ = li. *jaũ*, le. *jáu*, aksl. *u* „schon“ s. § 95 a; *pauson* „wegen“, *preipaus* „hin“ : li. *pūsé* „Hälfte“ (§ 15 b); *pausto* „wild“ : aksl. *pustz* dass.; *taukinnons* „verheißē“.

Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Vokalismus.

1. Ausstoßung von Vokalen.

§ 52. Ausstoßung ererbter Vokale in unbetonter Silbe, speziell im Pr., kommt in allen Quellen vor (Brückner, Arch. 20, 510f.; vgl. zum einzelsprachlichen Schwund im Li. und Le. Bezzenberger, BB. 17, 225).

a) Besonders häufig schwindet *i* und zwar langes in *melne* V. „blauer Fleck“ : *mīlanan*, li. *mělyně* (§ 23a), vgl. li. *mótyna* > *mótna* (Leskien-Brugmann 281) und beim Suff. *-istian* (: li. *warnýksztis* „junger Rabe“ s. Leskien, Nom. 582; Mikkola, BS. 8f.; Lidén, KZs. 40, 259n) : *eristian* „Lamm“, *gertistian* „Küchlein“, *wosistian* „Zicklein“. Dann *camstian* „Schaf“, *parstian* „Ferkel“, *werstian* „Kalb“ aus **camistian*, **parsistian*, *wersistian*; so konnte sich daraus *-tian* als Suff. loslösen und danach ist *swintian* „Schwein“ aus kassub. *sviněq* umgebildet. Kurzes *-i-* fehlt in *stabni* V. „Ofen“ zu *stabis* „Stein“ aus **stabinē* : **stabinis* „aus Stein bestehend“ (vgl. li. *lēpinē* „Lindenholzkästchen“ : *lēpa* „Linde“); ferner beim Suff. *-iska-* : *deiwa deiwūtiskai* „gottseligst“ : *deiwūtiskan* „selig“; *ny anterpinsquan* „unnützlich“ s. § 129c; *prābutskas* „ewig“; *mixkai* „deutsch“ aus **mikiskai* : li. *Mikas* „Michel“. Schließlich *mijls* „lieber“ aus **mijlis*, *tāls* „weiter“ aus *tālis* (§ 170a).

b) *a* oder *e* ist geschwunden: *wesliskan* „Freude“ : *wessals* „fröhlich“ (§ 3a); *kalbian* III „Schwert“ : *kalabian* V., li. *kalāwijas*; *paonbe* V. „Heidenschaft“ aus *paonabē* : *poganans* I (§ 29a); *knapios* V. „Hanf“, *gnabsem* Gr. : li. *knāpe* f. (bei Ness.) : li. *kanāpēs*, le. *kanepes*; *sbeclis* V. „Feder“, *sbango* V. „Gebiß“ : li. *žabāngas* „Fessel für Verbrecher, Fallstrick“, *žabōklē* „Gebiß“, *žebēnklas* „Kerbel“ (hier *že-* aus *ža-*), *žaboklis* „Knebel“, *žabóti* „zäumen“ (aus **sabēclis*, *sabāngo*); *auschautnikamans* I „Schuldigern“ : *auschautenīkamans*; *uchalāngwingiskai* „aufs einfältigste“ : *-lāngewingiskai*, *-lāngiwīngiskai* (§ 19); *wayklis* V. „Sohn“ : *woykello* Gr. „Knecht“, li. *waikēlis* Demin.; *wismo-singis* I „allmächtig“ : *wissemusīngis*.

§ 53. Schon in lituslavischer Zeit ist in zweisilbigen Basen, die Nasal oder Liquide vor dem schließenden Vokal zeigen, idg. Schwa geschwunden, wodurch im Slavischen steigender, im Baltischen fallender Akzent entstanden ist (Bezzenberger, BB. 17, 221; Hirt, Akz. 137; Torbiörnsson, LM. 1, 55)¹: *alne* V. „Tier“ : li. *álnē*, *élnē* „Hindin“ aus idg. **élanī* = kymr. *elain* „Reh“ (Fick⁴ 2, 42) : li. *álnis*, *élnis*, ali. *ellenis*, aksl. *jelenŏ*; *antis* V. „Ente“ : li. *ántis*, s. *ūtva* aus idg. **dnət-* in ahd. *anut*, lat. *anas*, skr. *ātī* : gr. dor. *νάσσα* dass. (aus **nātjā*); *berse* V. „Birke“ : li. *bérzas*, r. *berěza*, abair. *pircha* (alle aus idg. **bhéraǵ-*; zum Germ. s. Verf., Germ. Lautges. 36) : skr. *bhūrja* (bei li. *birzlis* „Birkenzweig“ ist *ir* für *ir* zu erklären nach Bezzenberger a. a. O. 224; BB. 21, 311); *gerwe* V. „Kranich“ : li. *gérwē* : gr. *γέρανος* : kymr. *garan* (idg. **gérə-* : *gərə-*); *salme* Gr. „Stroh“ (: le. *salms*) = aksl. *slama*, č. *sláma*, r. *solóma*, s. *slāma* = gr. *καλάμη*, idg. **kálāmā*); *sarke* V. „Elster“ : li. *szárka*, s. *srāka*, r. *soróka* : gr. *σόραξ* „Rabe“ (idg. **kóra-* k-); *ebsentliuns* „bezeichnet“ : li. *žénklas* „Zeichen“ : žem. *žinklas* (§ 17 cγ).

2. Svarabhakti-Vokale.

§ 54. Svarabhaktivokal findet sich mehrfach, und zwar erscheint er vor Liquida, hinter Konsonant, um die Aussprache Kons. + Liquida + s zu erleichtern: *tickars* „recht“ (3 <); *tickers* Gr. (li. *tikras*), während Formen mit vokalischer Endung Svarabhakti nicht zeigen sollen: *tickra*, *tickran*, *tickray* (2 <), aber *tickaray* II nach *tickars* (vgl. damit den parallelen Vorgang in ahd. *hlátтар*, Gen. zuerst *hlátres*, später *lútares*). Ebenso *antars* „ander“ (1 <), *anters* (3 <) : *antrā*, *āntran* (li. *añtras*), aber *antersmu*. Ferner *stessemu* „dem“ (1 <) : *stesmu*; *sylecke* V. „Hering“ : *sīlkē*, le. *silke* (vgl. kur. *šilēke* : Becker, BB. 28, 262); *nādwisin* „Seufzen“ (§ 24b); *auschaudisinan* „Hoffnung“ (1 <) : *auschaudisnan* (4 <); *aucktimmisikai* „Obrigkeit“ : *aucktimmiskū* (5 <); *prābutuskan* „ewig“ (1 <) : *prābutskas* : die 3 letzten Beispiele sind als Druckfehler immerhin ver-

1. Davon ist der einzelsprachliche Schwund z. B. in li. *élnis* zu sondern. Hirt kann ich nicht folgen, weil er die Grundformen rekonstruieren muß, die bei der obigen Fassung z. T. historisch überliefert sind!

dächtig. Schließlich: *karczemo* V. „Schenke“ = li. *karczema* aus p. *karczma* (Leskien-Brugmann 290). Aber auszuschneiden ist (J. Schmidt, Vok. II, 209): *gelaynan* V. „gelb“ l. *geltaynan* = le. *dfe'tains*.

Über das Litauische aus dem Russ. sind nach Bezenberger entlehnt: *salowis* V. „Nachtigall“ aus r. *solovej* (vgl. das junge li. Lehnwort: *solovejas* MLLG. IV, 181 vgl. Torbiörnsson, LM. 1, 26) und *tallokinikis* V. „Freier“ weitergebildet aus **taloko* = r. *tolóka* „Bestellung der sämtlichen Bauern zu einer Landarbeit“ (damit urverwandt li. *talkà* „zusammengebetene Arbeiterschaft“).

II. Abschnitt. Konsonantismus.

Kap. I. Die einzelnen Laute.

A. Sonore Konsonanten.

1. Halbvokale.

§ 55. *j* (*ǰ*) aus balt. *ǰ* (idg. *ǰ*, *j*) ist als solches im Pr. erhalten geblieben, und hatte z. T. halbvokalische Aussprache, wie aus seiner Schreibung als *i* und einigen lautlichen Erscheinungen folgt (Bezenberger, KZs. 41, 90; Brugmann I², 256 ff.; 793; zum li. s. Leskien-Brugmann 285).

§ 56. Im Anlaut: *iagno* V. „Leber“ : li. *jeknos*, lat. *jecur*, gr. ἰπαρ, skr. *yákr̥t*; *iau* „je“ (§ 51); *ioūs* „ihr“ (§ 36bα); *iuse* V. „Fleischbrühe“ (§ 36aα). — Ferner ist *iau-* aus idg. *eu-* entstanden in *iaukint* „üben“ (§ 48b). In *iūrin* III, *iuriay* V. „Meer“ ist *j-* nicht parasitisch, wie J. Schmidt, Neutra 204 meint, sondern beruht mit Berneker, JF. 10, 162 auf einem balt. **jáur-* aus **ǰur-* : vgl. li. *jáura* f., *jáuras* „sumpfige Stelle, Moorgrund“ aus idg. *ǰur-*, wonach aus **ǰr-* *jūr-* werden konnte (§ 60a) : anord. *aurigr* „naß“, ags. *éar* „Meer“ (aus idg. **ourom* : gr. οὐρον „Harn“).

§ 57. Im Inlaut finden wir in der Schreibung

a) zwischen Vokalen, wenn nicht *i* vorangeht

α) in V meist *y* (= *i*): *crauyo* „Blut“ (§ 46; das Wort ist zweisilbig wie li. *kraūjas*); *slayan* „Schlittenkufe“, *slayo* „Schlitten“:

li. *szlājos, szlājés* „Schlitten“ : li. *szlijēs* „schief“ u. s. w. (§ 76 a); *wayos* „Wiesen“ (§ 11 c).

β) In III *i*: *pobaiint* „strafen“ : aksl. *bojati se*, skr. *bhayati* „sich fürchten“; *dāian* „Gabe“ (Suff. -*ā*); *maia, twaiā, swaiā* = aksl. *moja, tvoja, svoja*.

γ) In II erscheint abweichend von I und III (I *maian*) zur Bezeichnung des *j yi* wie -*uw-* für -*w-* (s. § 58 c) : *mayiey* „mein“, *mayian, mayien*; *twayia* „dein“, *twayien*; *swaiyens* „sein“.

δ) -*g-* nach deutscher Weise für -*j-* findet sich in *cugis* V. „Hammer“ (§ 36 a α); *poyeys* Gr. „trinke“ (§ 248 b α) und *poyeitty* I : *poiieiti* III „trinket“.

b) Zwischen Vokalen, wenn der erste ein *ĩ* ist, wird *j*, das in diesem Falle sicher noch unsilbisches *ǰ* war (aus idg. *ǰ* : Brugmann I² 257) nicht geschrieben: *biatwei* „fürchten“ : skr. *bhiyāna* „sich fürchtend“, li. *bijótis*; *kalbian* „Schwert“ = li. *kalawijas*; *crixtia* „ich taufe“ = lit. *kriksztyja*; *medies* V. „Jäger“ (§ 143 c γ); *rikijas* „Herr“ u. s. w. (§ 125 b).

c) Hinter Konsonanten wird das *j* im Pr., wenigstens zum Teil, spirantisch gewesen sein.

α) V. schreibt *i* und *y*; *g* vor *i*, *ig* vor *a*, *gi* vor *e* (vgl. ahd. *gihu, giu, Legia* : Franck, Altfränk. Gram. § 72) : *median* „Wald“ : li. *medžas, mēdis* „Wald; Baum“; *medione* „Jagd“ = li. *medžónē*; *piuclan* „Sichel“ (§ 36 a α); *dragios* „Hefen“ : anord. *dreggjar* f. pl. dass. (aus **dhraghjās*); *brunjos* „Brünne“ (§ 21 b); *karyago* „Reise“ zu *kargis* (s. u.); *caryangus* „Bannir“ entlehnt aus aslav. **chorjagovb* = aruss. *chorjugovb* : le. *karāgs*, das auch **karāgs* sein kann (Bielenstein § 100, 3); *saryus* „Anger“ wie *wupyan* „Wolke“ sind unklar; *wormyan* „rot“; *kargis* „Heer“ (§ 9 a); *saligan* „grün“ (§ 9 a); *wargien* „Kupfer“ : li. *wārias*, le. *warsch*.

β) In III begegnet *kariausnan* „Streit“ : li. *kariáuti* „Krieg führen.“

w.

§ 58. *w* = balt. *w* beruht auf idg. unsilbischem *u* (Brugmann I², 293, 337) und ist wie slav. und li. *w* (*v*) ein bilabialer Reibelaut, was für das Pr. auch durch seine gelegentliche Verwandlung in bilabiales *b* bewiesen wird (§ 64 d); in slav. Lehnworten gibt es slav. *v* wieder.

a) Im Anlaut: *waidinna* „zeigen“ (§ 40 c); *reidewaisines* „gastfrei“ (§ 40 c); *wackis* V. „Geschrei“, *wackitwei* „locken“ (§ 9 a); *wans* „euch“ (§ 227 h); *wargs* „böse“ und *wartint* „kehren“ (§ 9 a); *werstian* V. „Kalb“ (§ 1); *wessals* „fröhlich“ (§ 3 a); *west* „führen“ (§ 1); *wetro* V. „Wind“ (§ 23 a); *widdewū* „Witwe“ (§ 17 a); *wilkis* „Wolf“ (§ 17 c a); *wilnis* „Rock“ (§ 17 c y); *wirds* „Wort“ (§ 17 c a); *wijrs* „Mann“ (§ 35 a); *wisnaytos* „Kirschen“ (§ 34 b β); *wobse* V. „Wespe“ (§ 14 b β).

b) Im Inlaut: *deiws* „Gott“, *deywis* V. (§ 38; nur I schreibt hier *u*: *deiuas*, *deiuan*, was aber ohne Wichtigkeit ist); *gijwans* „lebendig“ (§ 34 a); *rawys* V. „Graben“ (§ 10 c); *tāws* „Vater“, *towis* V. (§ 27 a); *tawischas* „Nächster“ : le. *tūws* „nahe“; *awis* V. „Oheim“ aus idg. *a- ujos* = aksl. *ujb* (§ 12 a). — *-w-* als Übergangslaut von *u* zu folgendem Vokal findet sich in *buwinaiti* „wohnet“, *druwit* „glauben“, *schuwikis* V. „Schuhmacher“ (§ 20 a).

c) Etwas Bemerkenswertes zeigt II: neben *deiwans*, *deywas* (11, 5 *dey* = || *was*), *thawas* (mit *ā*) liegt *tauwyschis* „Nächster“ und *tau* = || *wyschies* 11, 22, *tau* = || *wyschen* 11, 18, ferner *kræuwiew* „Blut“ (§ 46) und *neuwenen* „neues“ aus *nawan-* *jan* best. adj. : aksl. *novъ* (§ 167) d. h. hinter langem Vokal und Diphthong steht *-w-*, hinter kurzem *-uw-*; dazu vgl. § 57 a γ und *tway* || *ia* 13, 3. Aus diesem ganzen Sachverhalt ergibt sich für den Dialekt von II ein Lautgesetz: hinter kurzem betontem Vokal stehendes *w* und *j* wurde verschärft, d. h. die Silbengrenze stand nicht mehr vor *w* und *j*, sondern fiel in sie: dann wurde das erste *w*, *j* zum vorhergehenden Vokal gezogen und bildete mit diesem einen Diphthong (vgl. urgerm. *hawô* zu *hawwô* zu ahd. *houwu*. Verf., Germ. Lautges. 40 ff.)¹.

§ 59. Postkonsonantisch ist *w* im Pr. mehrfach belegt als Fortsetzung von idg. *u* (Brugmann I², 294, 338 f.).

a) *sw* beruht:

α) Auf idg. *kw* (§ 77) in *aswinan* V. „Stutenmilch“ : li. *aszwà* u. s. w. (§ 12 c).

β) Auf idg. *gw*, *ghw* (§ 82 c) in *swixtis* V. „irdener Topf“

1. An eine rein orthographische Erscheinung ist nicht zu denken, weil wir für *-uw-* sicher *-ww-* geschrieben fänden. In *newyntz* tritt die an den Akzent gebundene Lauterscheinung klar zu Tage; *twayia* = *twaiä* II nach den übrigen Kasus. K.-N.

(l. *swixdis*) : li. *žwizdrai* „Kies, grober Sand“, woneben die *w*-lose Form begegnet in *sixdo* V. „Sand“ : li. *žigždras* „grober Sand“, *žēgzdros* dass. : mhd. *kis* „Kies“, nd. *kēsel* dass. Idg. *ḡw-* : *ḡ-* verhält sich wie *sw-* : *s-*, *tw-* : *t-*, *kw-* : *k-*, *kw-* : *k-* s. Solmsen, Untersuch. zur griech. Laut- und Versl. 196; Arch. f. slav. Phil. 24, 575; Thumb, JA. 11, 24; Hirt, JF. 17, 388; Verf., KZs. 42, 372; 43, 173f. (s. u.); *swirins* „Tiere“ : li. *žwèrs* u. s. w. (§ 24b). — Idg. *ḡw-* oder *ḡhw* liegt vor in *eyswo* V. „Wunde“ : aksl. *jazva* „Grube“, russ. *jázva* „Wunde“ : li. *eīžti* „ausschlauben“, *aīža* „Riß“, le. *ife* „Riß, Bruch, Spalt“ und *swāigstan* „Schein“ : li. *žwaizdē* „Stern“ u. s. w. (§ 40c).

γ) Auf idg. *sw* in *swais* „sein“ : aksl. *svojb*.

δ) Auf slav. *sv* in *sweriapis* V. „Turnierpferd“ aus apoln. **swętopō* „Hengst“ vgl. p. *świerzepa* „Stute“; *swintian* V. „Schwein“ aus kassub. *swinčq* (§ 52a); *swints* „heilig“ aus p. *święty* (§ 18a); *switui*, *swetan* V. „Welt“ aus urpoln. *swiēt* (§ 23a). — In *swestro* V. „Schwester“ aus urpoln. *šestra* ist in der Sprache oder in der Schrift durch d. *schwester* veranlaßt.

ε) Schwund von *-w-* hinter *s* (idg. *s-*) liegt vor in *sidis* „Hartriegel“ = č. *svíd*, russ. *svidna* dass.; *sien* „sich“ (§ 228c); *sarpis* V. „Nußhäher“ : le. *swirpis* „Steinbeißer“ (vgl. *sackis* „Harz“) : *swárpsts* „Bohrer“; ahd. *swërban* „schnell hin- und herfahren, wirbeln“ : aksl. *svrabō* „Jucken“, č. *svrběti* „jucken“; *sackis* V. „Harz“ : li. *sakaĩ* : le. *swiki*, *swakas* dass.

b) *qu* beruht auf idg. *kw* und auf *kw*, das im Pr. selbst aus *k + u* entstanden ist (§ 129c) : *quāits* „Wille“, *quoi*, *quoitē* „will“ : li. *kwēsti* „einladen“ u. s. w. (§ 40c); *queke* V. „Tannenast“ : le. *tschaka* „Knüttel“; *poquelbton* „knieend“ : aus idg. **kyelp-* : *klupstis* „Knie“ aus idg. **kylp-* (§ 20a).

Schwierig zu erklären sind vom Pronomen *kas* die Kasus *quai*, *quoi* n. sg. f. und n. pl. m.; ebenso *quei* „wo“ (§ 39b) und *isquendau* „woher“, wo augenscheinlich idg. *q-* und nicht *qu-* vorliegt. Die Vermutung Bechtels, HP. 351, daß die Übersetzer versucht hätten, den Unterschied zwischen nicht-palatal und palatal gesprochenem *k* kenntlich zu machen, hilft leider nicht. Das kann nur von dem Verfasser von II gesagt werden: *kittans* „andere“, *ketwirtz* „vierter“, aber *enquoptzt* „begraben“ : *enkoptz* (§ 14a), *griquan* „Sünden“ (§ 122) und vielleicht *prabusquan*

u. s. w. (§ 129 c), woneben es aber auch *pecku* „Vieh“, *kas* „welcher“ heißt.

Aus *k + ɥ* ist *-qu-* entstanden in *alkinisquai* „Kummer“ u. s. w., wie auch in *mergwan* „Magd“ (§ 129 c).

c) *tw*, *dw* aus idg. *tu*, *du* : *twais* „dein“ : aksl. *trojō*; (mit Schwund des *ɥ tien* § 227 d); *dwi-* „zwei“ : li. *dwi-* u. s. w. (§ 17 a); *nādewisin* „Seufzer“ : li. *dwēsti* „hauchen“ u. s. w. (§ 24 b, 54) *stwen* „dort“, *stwendau* „von dannen“, *stwi* „dort“ ist für **sten* u. s. w. eingetreten nach **quen* „wo“, *isquendau* „woher“, *quei* „wo“ wie im anord. *þul* für *þl* nach *hul*.

Beim Suffix *-twa-*, *twe* zeigt sich in V. ein bemerkenswerter Gegensatz in der Schreibung. Wir finden *artwes* „Schiffreise“, *pistwis* „Hundsfiege“ und *witwan* „Weide“, *apewitwo* „Strauchweide“ : p. *witwa* (§ 34 a). Da aus dem Obigen hervorgeht, daß *w* in V. immer als *w* bezeichnet ist, so gehört *artwes*, *witwan* zu lit. Bildungen wie *martwė* „Pest“, *brastwa* „Furt“ u. s. w. (Leskien, Nom. 564). Anders demnach sind die einer bestimmten Kategorie (Nomina Instrumenti) angehörenden *preartue* „Reutel“, *coestue* „Bürste“, *nurtue* „Hemd“, *romestue* „Barte“, *schutuan* „Zwirn“, die zum lit. Suffix *-tuwas*, *-tuwė* gehören, z. B. *weltūwas* „Walke“, *grūstūwė* „Stampfe“ (Leskien, Nom. 565). *-uan*, *-ue* für *-uwan*, *uwe* sind demnach zu beurteilen wie *medies* „Jäger“ (§ 57 b) vgl. freilich auch *schuwikis* (§ 58 b).

d) *-rw-*, *-lw-* aus idg. *-ru-*, *-lu-* in *arwis* „wahr“ aus *orwi-* (§ 12 a); *pelwo* V. „Spreu“ : aksl. *plěva* (§ 1).

§ 60. Dem pomesanischen Dialekt von V. (und auch einem Teil des samländischen) eigen war der Vorschlag von *w* vor anlautendem *o* und *u*. Ähnliches begegnet vielfach auch li. dial. z. B. zem. *wuō* = *ō*, ostli. *wuógas* = *ūgos*, in Godlewa *wūszwė* = *ūszwė* (Pott, KSB. 6, 118; Pauli, B. 6, 446 f.; Berneker 249, 260).

a) In V.: *woaltis* „Elle“ und *woltis* „Unterarm“ : li. *ūlektis* (§ 31 a); *woasis* „Esche“ : li. *ūsis* (§ 31 b); *wobalne* „Apfelbaum“, *woble* „Apfel“ : li. *óbūlas* (§ 27 a); *wobilis* „Klee“ : le. *ābulis* (ib.); *wobsrus* „Dach“ : li. *obszrūs* (ib.); *wosux* „Ziegenbock“, *wosee* „Ziege“, *wosistian* „Zickel“ : li. *ožýs* (ib.); *wundan* „Wasser“ : *unds* (§ 20 a); *wutris* „Schmied“ : *autre* „Schmiede“ : aksl. *vǫtrǫ* „Schmied“, li. *jūtryna* „fest eingelassenes Schloß einer Tür“, *wurs* „Teich“ aus **ūrs* : anord. *úr* „feiner Regen“, lat.

urina „Harn“ (§ 56). Zweimal fehlt der Vorschlag in *umnode* „Backhaus“ : *wumpnis* „Backofen“ : ahd. *ofan*, gr. ἰπνός „Ofen“ aus *ἰπνός und *udro* „Otter“ : li. *údra* (§ 36aα).

b) Ebenso ist der *w*-Vorschlag vor *u*- einem Teil des samländischen Dialekts, nämlich dem von I, eigen gewesen: *wuschts* „Sechster“ : *uschts* (§ 20a) und vgl. den samländischen Ortsnamen *Powunden* „beim Wasser gelegen“.

2. Liquidae.

§ 61. *l* und *r* repräsentieren idg. *l* und *r* (Brugmann² 1, 423) vgl. die Beispiele für idg. *r* u. s. w. § 17; 20b.

a) *l*:

α) In echt pr. Worten: *labs* „gut“ = li. *lābas* u. s. w. (§ 9b); *laucks* „Acker“ = li. *laūkas* u. s. w. (§ 49); *lauxnos* V. „Gestirne“ : aksl. *luna* u. s. w. (ib.); *lindan* „Tal“ : anord. *lundr*, schwed. *linda*, č. *lada* „Brache“; *lyso* V. „Beet“ : li. *lýsé* u. s. w. (§ 34a); *lunkan* V. „Bast“ : li. *lúnkas* u. s. w. (§ 20b); *poglabī* „herzte“ : li. *globóti* u. s. w. (§ 26); *plonis* V. „Tenne“ : li. *plónas* u. s. w. (§ 27a); *slauinis* V. „Oberschenkel“ : li. *szlauinis* u. s. w. (§ 49); *ālgas* „Lohn“ : li. *algà* u. s. w. (§ 12a); *alkunis* V. „Ellenbogen“ : *alkiné* u. s. w. (ib.); *alne* V. „Tier“ : li. *álné* u. s. w. (§ 12c); *ylo* V. „Ahle“ : li. *yła* u. s. w. (§ 34a); *kaulan* „Bein“ : li. *káulas* (§ 50); *kelan* V. „Rad“ : anord. *huel* : ags. *hweohl*, aksl. *kolo* dass., kymr. *pel* „Kugel“, gr. κύλλα, skr. *cakrá* „Rad“; *maldai* „jung“ : aksl. *mladz*, r. *mólodz* „jung, zart“, lat. *mollis* „weich“, skr. *mṛdú* dass.; *malunis* V. „Mühle“ : li. *malūnas* dass., *málti* „mahlen“, le. *malt*, aksl. *mlěti*, got. *malan*, ir. *melim*, lat. *molo* dass., gr. μύλη „Mühle“; *peldiuns* „erworben“ : ali. *peldēti* „sparen“, li. *peļnas* „Verdienst“, le. *pe’lnit* „erwerben“; aksl. *plěnz*, r. *polónz* „Beute, Gefangenschaft“, skr. *paṇa* „Einsatz, Lohn“.

β) In Lehnwörtern: *salūban* „Ehe“ aus dem P. (§ 36bα), ebenso *plugis* V. „Pflug“ (§ 36aγ). — *lapinis* V. „Löffel“ aus dem Got. (§ 10a); *scrutele* V. „Schneider“ mit Dissimilation aus md. **schrūtere* vgl. li. *brūwēlē* „Braucher“, le. *brūwelis* neben *brūweris*.

b) *r*:

α) In echt pr. worten:

rāms „sittig“ : li. *romas* u. s. w. (§ 26); *rānkan* „Hand“ : li. *rankà*, le. *rāka* dass. : li. *riñkti* (§ 17ca); *raples* V. „Zange“ : li. *rèplés* dass., ali. *aprepti* „fassen“, alb. *rjep* „berauben“, *raugus* V. „Lab“ : li. *rāugas* u. s. w. (§ 50); *romestue* V. „Barte“ : aksl. *remestvo* „Handwerk“ (§ 26b); *prei* „zu, bei“ : li. *prē* (§ 38); *trinie* „droht“ : li. *trinti*, le. *trít* „reiben“, lat. *tero*, gr. *τείρω* dass.; *arelis* V. „Adler“ : li. *arēlis* u. s. w. (§ 12c); *artoy's* V. „Ackersmann“ : li. *artójas* u. s. w. (§ 12a); *dauris* V. „Tür“ : li. *dūr'ys* u. s. w. (§ 49); *eristian* V. „Lamm“ : li. *éras* u. s. w. (§ 23a) : lat. *aries* „Widder“, gr. *ἔριφος* „Böckchen“; *kārtai* „bitter“ : li. *kartūs* dass., ved. *katú* „scharf, beißend“; *mary* V. „Haff“ : li. *mārēs* u. s. w. (§ 9b); *seyr* V. „Herz“ : li. *szirdis* u. s. w. (§ 23d); *wartint* „kehren“ : li. *wēsti* u. s. w. (§ 9a).

β) In Lehnworten: *rapis* V. „Rapfen“ und *reide* „gern“ aus dem Mndd. (§ 10b; § 39d); *arrien* „Tenne“ aus got. **arin*. — In slav. Lehnworten: *ratinsis* „Kette“ (§ 11c); *rawys* „Graben“ (§ 10c); *grīkas* „Sünde“ (§ 24c), *mistran* „Fürst“ (§ 18a) : poln. *rz* wird also durch pr. *r* wiedergegeben.

3. Nasale.

§ 62. *m* und *n* beruhen in der Regel auf idg. *m* und *n* (Brugmann ² I, 341). Die Belege für idg. *m* u. s. w. s. § 17c, § 20b, vgl. ferner § 18a, 21aβ.

a) *m*, in echt pr. Worten:

α) Im Anlaut: *maysotan* V. „gemengt“ : li. *maiszyti* u. s. w. (§ 40a); *malunis* V. „Mühle“ und *meltan* V. „Mehl“ s. § 8c, 61aα; *meddo* V. „Honig“ : li. *medūs* (§ 1); *menins* V. „Mond“ : li. *mēnā* u. s. w. (§ 23a); *mēntimai* „lügen“ : lat. *mentior* (§ 4c); *minisnan* „Gedächtnis“ : li. *minēti* u. s. w. (§ 17c); *moasis* V. „Blasebalg“ : li. *mašzas* u. s. w. (§ 40b); *mūti* „Mutter“ : li. *móte* u. s. w. (§ 27a).

β) Im Inlaut: *smoy* V. „Mann“, *smūnents* „Mensch“ : li. *žmū* u. s. w. (§ 27b); *dumis* V. „Rauch“ : li. *dūmai* u. s. w. (§ 36aα); *girmis* V. „Made“ : li. *kirmis* u. s. w. (§ 17cα); *irmo* V. „Arm“ : li. *irmédé* u. s. w. (§ 17cγ); *caymis* V. „Dorf“ : li. *kēmas* u. s. w. (§ 40a). — Vor *b*, *p* kann nur *m* stehn (vgl. J. Schmidt, KSB. 7, 244ff.) in *drimbis* V. „Schleier“ : li. *stal-*

drimba „Tischtuch“, *apdrimblē* „Umhang“ : *apdrībti* „sich bedecken“, *drīpti* „hängen bleiben, triefen“ : asächs. *drembil* „Prunkkleid“; *glumbe* V. „Hindin“ : li. *glūmas* „hornlos“; *gramboale* V. „Käfer“ : li. *grambūlīs* dass.; *peempe* V. „Kibitz“ : li. *pémpé*; *strambo* V. „Stoppel“ : li. *strambulis*, *strāmpas* „Knüttel“ (*n* vor *b* nur in *paonbe* s. § 52b; danach sind unmöglich Formen wie *padanbis* § 64a; *penpalo* § 2; *glenptene* § 48a). Vor *s* (li. *ž*) steht *m* in *amsis* „Volk“ : li. *ámžis* „lange Zeitdauer“.

b) *m* in Lehnworten: *maddla* „Bitte, Gebet“ aus p. *modta*; *massi* „kann“ aus p. *može*. — *murrawuns* „gemurrt“ aus d. *murren*.

c) *n* hat dentale und gutturale Aussprache, letztere wenn ihm *k*, *g* folgen. In echt pr. Worten:

α) Im Anlaut: *nabis* V. „Nabel“ : le. *naba*, ahd. *nabala*, skr. *nābhi* dass.; *nacktin* „Nacht“ : li. *naktis* u. s. w. (§ 9a); *newīnts* „neunter“ : got. *niun*, kymr. *nau*, lat. *novem*, skr. *nāva* „neun“; *nī* „nicht“ : li. *nē* u. s. w. (§ 19); *nozy* V. „Nase“ : li. *nósis* u. s. w. (§ 27a); *teinu* „nun“ : li. *nū* u. s. w. (§ 20a).

β) Im Inlaut zwischen Vokalen: *ane* V. „Großmutter“ : li. *anýta* u. s. w. (§ 12a); *deinan* „Tag“ : li. *dēnà* u. s. w. (§ 38); *genix* V. „Specht“ : li. *genýs* u. s. w. (§ 70d); *gennas* „Weib“ : aksl. *žena* u. s. w. (§ 1); *mennei* „mir“ (§ 226c); *pannean* V. „Mosbruch“ : got. *fani* u. s. w. (§ 9b); *stīnons* „gelitten“ : li. *stenēti* u. s. w. (§ 17cα). — Nach anlautendem Konsonanten: *gnode* V. „Teigtrog“ : aksl. *gnetq* u. s. w. (§ 27b); *knapios* V. „Hanf“ (§ 52b); *kniēipe* „schöpft“ ist unklar; *snaygis* V. „Schnee“ : li. *snēgas* u. s. w. (§ 40a); *snoxtis* V. „Rotz“ : li. *szniokti*, *szniokszi* „schnauben, keuchen“, le. *schnākt* „scharchen“ (durch Dissimilation li. *snokszi*). — Inlautend vor Konsonant: *anglis* V. „Kohle“ : li. *anglis* u. s. w. (§ 12a); *lunkis* V. „Winkel“ : li. *leŋkti* u. s. w. (§ 20b); *anters* „ander“ : li. *aŋtras* u. s. w. (§ 12a); *antis* V. „Ente“ : li. *ántis* u. s. w. (§ 53); *unds* „Wasser“ : li. *wandū* u. s. w. (§ 20a). Vor *s* liegt idg. *n* in *tiēnstwei* „reizen“, *teansis* V. „Deichsel“ (§ 4a, 5); dagegen ist nach baltischem Gesetz (Zubatý, Arch. 15, 498; Mikkola, BB. 22, 242) *-n-* vor *s* aus *-m-* entstanden in *menso* V. „Fleisch“ : le. *mīsa* : aksl. *mēso*, got. *mimz*, skr. *māmsá* (demnach sind Ausgleichungen die li. futura *reŋsiu*

„werde stützen“, *camstian* V. „Schaf“ ist aus **camistian* entstanden und li. *tamsùs* „dunkel“ hat *témti* „finster werden“, *tmsras* (aus *təmə-sra* vgl. skr. *timi-rá*) neben sich und setzt überhaupt nicht idg. *tom-sús* fort, sondern ist li. Neubildung).

γ) Im Auslaut vertritt *-n* idg. *-n* in *en* „in“ (§ 12e); geht aber gemäß lituslav. Gesetz auf idg. *-m* zurück (Brugmann ² 1, 387): *sen* „mit“, *san-insle* V. „Gürtel“ : skr. *sám* : aksl. *szn-* und Akk. Sg. *-n* aus *-m* u. s. w. (§ 118).

B. Geräuschaute.

1. Labiale.

p, b, f.

§ 63. *p* aus lituslav. *p* beruht auf idg. *p* und *ph* (Brugmann I ² 506).

a) Aus idg. *ph*: *aupallai* „findet“ : ahd. *fallan* „fallen“ : li. *pǎlu*, le. *pǎlu* dass., armen. *phul* „Einsturz“.

b) *p* aus idg. *p*: *waispattin* „Frau“ : li. *patì* „Gattin“, aksl. *gospodò* „Herr“, got. *bruþfaþs* „Bräutigam“, lat. *potis* „mächtig“, gr. *πόσις*, skr. *pāti* „Gatte“; *peadey* V. „Socken“ u. s. w. (§ 23c): got. *fotus*, lat. *pēs*, gr. *πούς*, skr. *pāt* „Fuß“; *pelwo* V. „Spreu“ : li. *pelaĩ* (§ 1); *percunis* V. „Donner“ : li. *perkúnas*, le. *pérkunts* „Donner“ : č. *perun* dass.; skr. *parjánya* „Name des Gewitter- und Regengottes“; aksl. *perati* „schlagen“, li. *peĩti* „baden“; *peuse* V. „Fichte“ : li. *puszis* (§ 48a); *pilnan* „voll“ : li. *pilnas* (§ 17cγ); *pintis* V. „Weg“ : gr. *πάτος* „Pfad, Tritt“, *πόντος* „Meer“; aksl. *pqto* „Weg“, skr. *pánthās* dass.; *pūton* „trinken“ u. s. w. (§ 32) : aksl. *piti*, gr. *πίνω*, skr. *pāti* dass. — *ape* V. „Fluß“ : li. *ùpē*, le. *upe* : skr. *ápas* pl. „Wasser“; *crupeyle* V. „Frosch“ : le. *krups* (§ 20a); *kerpetis* V. „Schädel“ : aksl. *črěpъ* „ὄστροακον“, r. *čěrepъ* „Schale, Schädel“ : ahd. *weref* „lebes“; *kalpus* V. „Rungenstock“ : li. *kálpa* „Querholz am Schlitten“, ahd. *halap* „Handhabe“, č. *klápet* „Klotz“.

c) *p* in Lehnworten repräsentiert

α) *p*: *pentinx* V. „Freitag“ aus apoln. *pętnica*; *powis* V. „Pfaue“ aus p. *paw* (§ 27c). — *penningans* „Geld“ aus mndd.

pennink (§ 3c); *preddikerins* „Prediger“ aus mndd. *prediker* (ib.); *rapis* V. „Rapfen“ aus mndd. *rape* (§ 10c).

β) In deutschen Lehnworten gibt es, da der Laut *f* dem Baltischen von Hause aus fremd ist, *f* wieder, das dann aber bei zunehmender Zersetzung der Sprache auch ins Pr. eindringt (das Li. weist auf denselben Vorgang vgl. Prellwitz, Best. 54). Methodisch wichtig ist besonders ein Wort, das uns die Einverleibung eines Lehnwortes und seine Ummodellung im Geiste der entlehnenden Sprache zeigt: für *jungk-frawen* I = d. *jungk-frawen* 4, 27 hat II *jungprawan* (schon mit pr. Endung), III endlich *jumprawan* (3 mal) = li. *jum-prawa*, le. *jumprawa* (d. -ngf- zu -mp- ist ebenso entstanden in li. *du'mplekē* aus ostpr. *dungflecht* „Seitenbrett an Wagen, die zum Düngerfahren benutzt werden“ s. Wb. u. *grawyne*). Ferner *tapali* „Tafel“ (vgl. le. *tápele*). Andererseits *valx* V. „Falke“ (mit *v-* = *f-* wie *vincke* V. 736); *falsch* I = *falsch*, *höffimannin* „Hauptmann“ aus mndd. *hövetman*.

d) Vor stimmlosen Konsonanten kann *p* aus *b* hervorgegangen sein, so in *dalptan* V. „Durchschlag“ = aksl. *dlato*, r. *dolotó* : r. *dolbitz* „meißeln“; *pagaptis* V. „Bratspieß“, *dij-lapagaptin* „Werkzeug“ : li. *gabanà* „Armvoll“, *gabénti* „bringen“ : got. *giban* „geben“, lat. *habēre* „haben, halten“.

Andererseits finden wir *b* für *p* geschrieben vor *s* und *t*, was aber nur als orthographische Ungenauigkeit zu beurteilen ist: *abse* V. „Espe“ : le. *apsa* (§ 12a); *wobse* V. „Wespe“ : li. *wapsà* (§ 14bβ); *poquelbton* „kniend“ : *klupstis* „Knie“ (§ 20a, 59b) und *scabs* V. „Schöps“ aus p. *skop*.

§ 64. *b* des Pr. wie des Lituslav. geht zurück (Brugmann I², 520):

a) Auf idg. *b*, das im Anlaut nicht belegt ist. Im Inlaut: *padaubis* V. „Tal“ : li. *daubà* „Schlucht“, *dābē* „Höhle“, *dūbti* „hohl werden“, le. *dābs* „hohl, tief“ : got. *diups* „tief“, *dauþjan* „taufen“; *debjkan* „groß“ : aksl. *debelz* „dick“, r. *debélyj* „wohlbeleibt, stark, fest“ : anord. *dapr* „träge, schwermütig“, nnorw. *dapr* „trächtig“, ahd. *tapfar* „schwer, fest; tapfer“; *kabiuns* „hangen“ : gr. *κόμβος* (§ 80aα); *kaūubri* „Dorn“ : asächs. *hiopo* „Dornstrauch“; *woble* V. „Apfel“ : aksl. *ablzko*, air. *abhall*, anord. *eple*.

b) Auf idg. *bh*.

α) Im Anlaut: *bebrus* V. „Biber“ : ags. *beofor* u. s. w. (§ 2); *berse* V. „Birke“ : skr. *bhūrja* u. s. w. (§ 53); *biātwei* „fürchten“ : skr. *bhiyānā* u. s. w. (§ 17a, 57b); *bitte* V. „Biene“ : ahd. *binī* u. s. w. (§ 17a); *bordus* V. „Bart“ : ahd. *bart* u. s. w. (§ 13bβ); *brāti* „Bruder“ : skr. *bhrātar* u. s. w. (§ 25a); *budē* „sie wachen“ : got. *biudan* u. s. w. (§ 20a, 49); *būton* „sein“ u. s. w. (§ 36bα) : ags. *būan* „wohnen“, gr. *φῦω* „zeuge“, lat. *fui* „bin gewesen“.

β) Im Inlaut: *abbai* „beide“ : got. *bai*, skr. *ubhāu* (§ 12a); *labs* „gut“ : gr. *λάφρον* (§ 9b); *nabis* V. „Nabel“ : skr. *nābhi* (§ 62cα); *tebbeī* „dir“ und *sebbei* „sich“ (§ 227c, 228b).

γ) In Lehnworten: *bucus* V. „Buche“ aus p. *buk* (§ 36aγ); *abasus* V. „Wagen“ aus p. *obóz* (§ 12b); *sabatico* V. „Sonntag“ aus poln. *sobótka*. — *bile* V. „Axt“ wie li. *býlė* aus mndd. *bile* f. „Beil“; *brunyo* V. „Harnisch“ aus dem Germ. (§ 21b); *bugo* V. „Sattelbogen“ aus mhd. *boge*, *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel*, *stubo* V. „Stube“ aus ahd. *stuba* (ib.).

δ) Aus *w* ist *b* gelegentlich hervorgegangen d. h. der bilabiale Spirant *w* wurde zum bilabialen Verschlusslaut *b* (§ 58). Ähnliches begegnet im Li. vgl. außer *szwebelis* „Schwefelhölzchen“, *lyberiūti* „liefern“ (Prellwitz, Best. 52) *dóbyti* = *dówyti* „quälen, reizen, erschöpfen“ aus p. *dawić* „würgen“ (Juškevič I, 334). [Andere Verhältnisse aber liegen vor bei den Beispielen Bezzenbergers, BGLS. 94 n.: *palszybas* ist Umbildung nach den Adj. auf *-ybas* (Leskien, N. 592), *śanóbinis* „früher“ und *śanóbe* „alte Zeit“ ist aus *senówė* nach den Abstr. auf *-ýbė* umgebildet vgl. *senýbė* „alte Zeit“ bei Wolter, Lit. Chr. 369, 22]: *ebangelion* „Evangelium“ (4 ×): *euangelion*, *euangelistai* (je 1 ×); *kalabian* V., *kalbian* „Schwert“ : li. *kalāwijas* (§ 80aα); *sunai-bis* V. „Bruderkind“ aus p. *synowiec* (§ 36aγ); *wirbe* V. „Seil“ : li. *wirwė*, le. *wi'rwė* dass., aksl. *врѣвѣ* „funiculus“, s. *vr̥vca* „Schnur“.

2. Dentale.

t, d.

§ 65. Pr. wie Lituslav. *t* beruht auf idg. *th* und *t* (Brugmann I² 521 ff.).

a) Aus idg. *th*: *ismaitinton* „verloren“ : skr. *mėthati* (§ 40a).

b) Aus idg. *t*:

α) Im Anlaut in *talus* V. „Fußboden“ : li. *tūlēs* „Bretter im Handkahn“, le. *tilandi* dass., aksl. *tolō* „Boden“, ahd. *dilo* „Brett“, lat. *tellus* „Erde“, gr. *τηλία* „Würfelbrett“, skr. *tala* „Fläche, Ebene“; *tauris* V. „Wiesent“ : gr. *ταῦρος* u. s. w. (§ 44); *teinu* „nun“ (§ 39 b) : skr. *tās*, gr. *τίον*, got. *þana*, li. *tās* „der“; *tirts* „dritter“ : li. *trīs*, aksl. *trije*, got. *þreis*, lat. *trēs*, gr. *τριῖς*, skr. *trāyas*; *toū* „du“ : li. *tū* u. s. w. (§ 227 a).

β) Im Inlaut: *brāti* „Bruder“ : skr. *bhrātār* (§ 25 a) und *mūti* „Mutter“ : skr. *mātār* (§ 27 a); *dantis* „Zahn“ : li. *dantīs* (§ 66 aα); *kirtis* V. „Hieb“ : li. *kirtīs* u. s. w. (§ 17 c); *prātin* „Rat“ : li. *prōtas* u. s. w. (§ 1, 26).

c) In Lehnworten: *tols* „Zoll“ aus mndd. *tol* (§ 13); *tubo* V. „Filz“ aus anord. *þófi* (§ 36 aβ; also *t* zur Wiedergabe von germ. *þ*, das ja dem balt. fehlt); *gruntan* „Grund“ ein im Balt. und Slav. weit verbreitetes Lehnwort (li. *grūntas*, le. *grunts*; č. p. *grunt*, r. *gruntō*, nslov. *grünt*), in dem das -*t* des Nom. Akk. Sg. stammhaft geworden ist (*grunt*, *grundes*); *retenikan* „Heiland“ aus hd. *retten* (mndd. *redde*); *scrutele* V. „Schroter“ aus md. *schrūtere* (dagegen le. *skrūdelis* aus nnd. *schröder*); *tisties* V. „Schwiegervater“ (§ 18 a), *tuckoris* V. „Weber“ (§ 21 aα) aus dem Slav.

§ 66. Balt. *d* beruht auf idg. *d* und *dh*.

a) *d* aus idg. *d*:

α) Im Anlaut: *dantis* V. „Zahn“ : li. *dantīs*, got. *tunþus*, ir. *dét*, lat. *dens*, gr. *δένος*, skr. *dán* (*dántam*); *dāt* „geben“ : li. *dā'ti* u. s. w. (§ 26); *deinan* „Tag“ : li. *dēnà* u. s. w. (§ 38); *deivs* „Gott“ : li. *dēwas* u. s. w. (ib.); *dellijcks* „Stück, Artikel“ u. s. w. (§ 7 aα) : lat. *dolāre* „bearbeiten, behauen“, gr. *δαδάλλω* „bearbeite kunstvoll“, skr. *dalati* „bersten“, *dala* „abgerissenes Teil, Stück“; *drawine* V. „Waldbienenstock“ : li. *drawīs*, le. *drawa*, got. *triu* „Baum“, gr. *δρῦς* „Eiche“, skr. *dāru* „Baum“; *dwai* „zwei“ : li. *dū* u. s. w. (§ 174).

β) Im Inlaut: *engraudis* „erbarme dich“ : ags. *gréotan* u. s. w. (§ 49); *īdis* „Essen“ u. s. w. (§ 24 b) : got. *itan*, lat. *edo*, gr. *ἔδω*, skr. *ādmi* „essen“; *peadey* V. „Socken“ : got. *fo-tus* u. s. w. (§ 63 bα); *saddinna* „setzt“ : got. *satjan* u. s. w. (§ 69 a); *unds* „Wasser“, *udro* „Otter“ : got. *wato* u. s. w. (§ 20 a, 36 aα); *widdai* „sah“ : got. *witan* u. s. w. (§ 17 a).

b) Aus idg. *dh*:

α) Im Anlaut: *dagis* V. „Sommer“ : got. *dags* u. s. w. (§ 9a); *dauris* V. „Tür“ : ahd. *turi* u. s. w. (§ 49); *senditans* „gefaltet“ : got. *gadeds* u. s. w. (§ 24b); *duckti* „Tochter“ : got. *dauhtar* u. s. w. (§ 20a); *dumsle* V. „Blase“ : skr. *dhāmati* (§ 20b).

β) Im Inlaut: *bordus* V. „Bart“ : ahd. *bart* u. s. w. (§ 13bβ); *budē* „sie wachen“ : got. *biudan* u. s. w. (§ 20a, 49); *dadan* V. „Milch“ : skr. *dādhi* dass.; *grandico* V. „Bohle“ : anord. *grind* u. s. w. (§ 9a); *lindan* „Tal“ : anord. *lundr* u. s. w. (§ 17cα); *meddo* V. „Honig“ : skr. *mādhu* u. s. w. (§ 1); *widdewū* „Witwe“ : skr. *vidhāvā* u. s. w. (§ 17a); *wirds* „Wort“ : got. *waurd* u. s. w. (§ 17cα).

c) In Lehnworten:

α) In poln. zur Wiedergabe von *d* und *dz* : *dilas* „Werk“ aus urpoln. *d'welo* (§ 24c); *dinckun* „Dank“ aus p. *dzięka* (§ 18a); *slidenikis* V. „Leithund“ aus urpoln. *ślędbnik* (§ 23e).

β) In deutschen als Wiedergabe von gemeindeutschem *d* und ndd. *d*: *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *dubelis* V. „Halbfisch“ aus d. *dubel* (§ 21b); *reide* „gern“ aus mndd. *reide* (§ 39d).

§ 67. Idg. *tl*, *dl* (*dhl*) machen im Balt. eine besondere Veränderung durch (Brugmann I², 541): im Litulett. ergibt es *kl*, *gl* vgl. li. *ēglė*, le. *egle* „Tanne“ : p. *jodta* dass., lat. *ebulus* „Hollunder“ (idg. **edhlo-*); le. *seglūt* „satteln“ aus *sedlūt* (Bezenberger, BB. 9, 134) und beim Suff. idg. *tlo*, *tlā* vgl. li. *stāklės* „Webstuhl“ : skr. *sthātrā* „Standort“ (Brugmann² II, 1, 339 ff.), bes. ali. *twartklas* „Hürde“ (BGLS. 84) u. u. Im Pr. wird je nach den Dialekten *tl*, *dl* verschieden behandelt.

a) Es ist erhalten (Burda, KSB. 6, 245; J. Schmidt, JZ. 1874, 507) im Samländischen: *esentliuns* „bezeichnet“ : li. *žėnklas* „Zeichen“ (§ 17cγ) : skr. *jñātra* „Fähigkeit des Erkennens“, ahd. *becnuodelen* „Erkennungszeichen geben“; *preitlāngus* „geling“ : got. *þlaqus* „zart, weich“ und *maddla* „Bitte“ aus p. *modta*.

b) Im pomesanischen Dialekt ist es erhalten in *dl* : *addle* „Tanne“ s. o., dagegen wie im Litule. ist *tl* zu *kl* (*cl*) geworden: *klōkis* „Bär“ und *caltestis klokis* „Zeidelbär“ : li. *lokys*, le. *lāzis*

m. „Bär“ : *Tlokumpelk* „Bärenbruch“; *kraclan* „Brust“ : li. *krēklas*, *kreklai* dass. : anord. *herþar* „Schulterblätter“.

-kl- aus -tl- wird besonders sicher gestellt durch Suff. -clan, -clis, -clo, -cle : *auclo* „Halfter“ u. s. w. (§ 49); *gurcle* „Gurgel“ (§ 20b); *piuclan* „Sichel“ (§ 36aα); *riclis* „Söller“ (§ 23 e); *stacle* „Stütze“ (s. o.) : li. *stāklē* „Lisse vom Leiterwagen“, le. *stakle* „Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt“ : li. *azustoklē* „Vertretung“ : ahd. *stadal* „Stehen, Stadel“ : le. *stats* „Pfahl“ (idg. *sthat-lo-*) und *sbeclis* „Feder“ (§ 52b) vgl. li. *audeklas*, le. *audekls* „Gewebe“ und gr. ὄχηλον „Fahrzeug“ (Brugmann a. a. O. 342). Deshalb ist statt *sperltan* „Zehballen“ zu lesen *sperclan* : le. *spe'rt* „mit dem Fuße treten“.

s (sch).

§ 68. s (oder ss geschrieben zwischen Vokalen) muß im Preuß. zwifache Aussprache gehabt haben, den eines stimmlosen und den eines stimmhaften Spiranten. Aus dem Pr. selbst läßt sich ihre Verschiedenheit nur soweit erkennen, als für ersteren bisweilen z, cz, ccz gebraucht wird: in III *zuit* „genug“ aus p. *syt*; in V. *nozy* „Nase“ neben *nose-* : li. *noxis*; *moazo* „Muhme“ = li. *mósza*; *culczy* „Hüfte“ mit li. *kūlszé* aus p. *kulsze*; *stakamecczeris* entlehnt aus mndd. *stekemesser*.

Diese Bezeichnung der stimmlosen Spirans s steht im Einklang mit ihrer orthographischen Bezeichnung im Deutsch jener Zeit. So bietet uns der deutsche Teil von V. (Pauli, B. 6, 447f.) *naze* 85 : *nase-* 86, 87; *bloze* 134; *ezel* 436; *meyze* 738; *hircz* 651, *schepcz* 680. Der Gebrauch von z, cz für s findet seine Erklärung darin, daß z (germ. t) und s in denselben stimmlosen Laut zusammengefallen waren vgl. Weinhold, Mhd. Gram. 2 199; Wilmanns, D. Gr. 2 I, § 44, 105. So wird auch s für z gebraucht in V. z. B. *weyse* 259, *nus-* 746. Ferner vergleiche man die Schreibungen von MT. *zeil* = *seil*, *zelen* = *sielen*, *zenwe* = *sehne* und der „Älteren Hochmeisterchronik“ (Script. rerum pruss. III, 519ff.): *zere* „sehr“, *waz* „war“, *zele* „Seele“; *czunde* „Sünde“, *czere* „sehr“ (auch *husze* „Hause“, *weisze* „weise“, *speisze* „Speise“) und andererseits *gros* „grosz“, *das* „das“, *vorgos* „vergoß“.

Fürs Pr. folgt weiter aus den obigen Beispielen, daß in dem s zusammengefloßen sind li. s und li.-slav. š, d. h. das Pr.

steht in dieser Beziehung auf dem Standpunkt des Le. und Slav.

Den stimmhaften Charakter des *s* erschließen wir aus seiner Vergleichung mit den verwandten Sprachen: es entspricht le. *f*, slav. *z* gegenüber li. *ž*.

§ 69. *s* aus idg. *s* (li. le. slav. *s*); Pauli, B. 6, 448f.; Brugmann I, 722ff.).

a) Im Anlaut: *saddinna* „setzt“ : got. *satjan*, li. *sodinti*, skr. *sādayati*; *sackis* V. „Harz“ : li. *sakaļ*, aksl. *sokz*; *sātuinei* „sättigst“ : li. *sotūs*, got. *saþs*, air. *sáith*; *saule* V. „Sonne“ : li. *sáulē*, got. *sauil*, lat. *sōl*; *semen* V. „Samen“ : li. *sēmens* u. s. w. (§ 23a); *sen* „mit“ : skr. *sám-* (§ 62cy); *septmas* „siebenter“ : li. *sēkmas*, lat. *septimus*, skr. *saptamá*; *sulo* V. „geronnene Milch“ : li. *sulà*, skr. *sūrā*; *soūns* „Sohn“ : li. *sūnūs* u. s. w. (§ 36bα).

b) Im Inlaut: *assanis* V. „Herbst“ : r. *óseno* u. s. w. (§ 12a); *ausins* „Ohr“ : li. *ausis* u. s. w. (§ 44); *mensā* „Fleisch“ : aksl. *męso*, got. *minz*, skr. *māmsá*; *nozy* V. „Nase“ : li. *nósis* u. s. w. (§ 27a); *wissa* „all“ : li. *wīsas* u. s. w. (§ 17a)

§ 70. *s* aus slav. *s*: *sabatico* V. „Sonnabend“ aus p. *sobótka*; *siduko* V. „Siebtopf“ aus apoln. *sitko*; *sineco* V. „Meise“ aus apoln. **sinica*; *slidenikis* V. „Leithund“ aus urpoln. *slīedonik*; *sliwaytos* V. „Pflaumen“ aus p. *sliwy*; *sūndan* „Strafe“ aus p. *sqd*; *swints* „heilig“ aus p. *swięty*; *switai* „Welt“ aus urpoln. *swiēt* und *prassan* V. „Hirse“ aus p. *proso*; *wessals* „fröhlich“ aus p. *wiesioty*.

§ 71. *s* aus germ. *s*: *smerlingis* V. „Schmerle“ aus d. *smerling*; *surgaut* aus d. *sorgen*; *asilis* „Esel“ aus got. *asilus*; *russis* V. aus d. *ross*.

§ 72. *s* aus idg. *k̑* = li. *sz* (Pauli, B. 6, 450f.; Brugmann I, 567).

a) Im Anlaut: *sagnis* V. „Wurzel“ : li. *szaknīs*, le. *sakne*, kymr. *cainc*, aksl. *sąkz*, skr. *cañkú*; *passalis* „Frost“ : li. *száltas*, le. *sa'lts*, aksl. *slana*, avest. *sarəta*; *salme* Gr. „Stroh“ : le. *salms*, aksl. *slama* : gr. *καλάμη*; *sarke* V. „Elster“ : li. *szárka*, sorb. *sroka* : gr. *κόραξ*; *sasins* V. „Hase“ : ahd. *haso*, skr. *caçá*; *seimins* „Gesinde“ : li. *szeimýna*, le. *saime*, aksl. *sěmo*; *seyr* V. „Herz“ : li. *szirdīs*, le. *si'rds*, gr. *κῆρ*, arm. *sirt*; *sirsilis* V. „Hornisse“ : li. *szirszlŷs*, s. *sřšljěn*, ndl. *horzel*, lat. *crābro*; *sywan* V. „grau“ : li. *szýwas*, r. *sivyj* : skr. *cyāvā*; *slayan* V.

„Schlittenkufe“ (§ 57a a) : lat. *clāno*, skr. *gráyate*; *slaunis* V.
 „Oberschenkel“ (§ 49); *sunis* V. „Hund“ (§ 20a).

b) Im Inlaut: *as* „ich“ : li. *ās*z u. s. w. (§ 211a); *asmus*
 „achter“ : li. *ās*zmas, aksl. *osmъ*, skr. *aštamā*; *dessimton* „zehn“
 : li. *dēs*zimt (§ 1); *parstian* V. „Ferkel“ : li. *pa*ršzas, aksl.
*pra*se, lat. *porcus*; *peisāton* „geschrieben“ : li. *pie*šti, aksl. *pisati*;
 ags. *fāh*, skr. *pi*mçāti; *peuse* V. „Kiefer“ : gr. *πει*κη, li. *pu*szis;
perrēist „verbinden“ : li. *ris*zti, le. *rist*, ahd. *intrih*hen, lat. *rīca*;
waispattin „Frau“ (§ 40c).

§ 73. *s* aus balt. *š*, idg. *s* hinter *r*, *u*, *i* (Pedersen, JF. 5, 77ff.; Brugmann I, 781, 785) : *sirsilis* „Hornisse“ s. § 17cγ;
werstian V. „Kalb“ : li. *wēr*szis, le. *wē*rsis, lat. *verrēs*, skr. *vṛ*ṣa;
iuse V. „Jauche“ : li. *jūs*zé, aksl. *jucha*, lat. *jūs*, skr. *yū*s; *moasis*
 V. „Blasebalg“ : li. *ma*ršzas, le. *mā*iss, r. *mē*chъ, skr. *me*ṣā.

§ 74. Entsprechend diesem Übergang von balt. *š* in pr. *s*
 erscheint auch in Lehnworten slav. *š* als *s*: *silkas* V. „Seide“
 wie li. *szil*kas aus r. *šē*lkъ; *dusi* V. „Seele“, *dūsin* wie li. *dūs*ziā,
 le. *dūs*cha aus p. *dusza*; *sompisinis* V. „grobes Brot“ aus aslav.
pšeno; *wisnaytos* V. „Kirschen“ aus p. *wis*znie.

§ 75. *s* aus idg. *ks* (Brugmann I, 568): *assis* V. „Achse“ :
 li. *asz*is, le. *ass*, aksl. *oso* : lat. *axis*, skr. *āk*ṣa; *esse* „von“ : lat.
ex, gr. *ἐξ* (?); *maysotan* V. „gemengt“ : li. *ma*iszýti, le. *mā*istt,
 r. *mēs*itъ : skr. *me*kṣāyati.

§ 76. *s* aus Dental + *s* (Brugmann I, 716f.) : *kersle* V.
 „Hacke“ : li. *ker*slas, r. *čē*reslō : le. *kertesis*; *isspressenien* „Ver-
 nunft“ aus *is-* *pretseni-* : *prātin*; *prakāisnan* „Schweiß“ : li.
*prāk*aitas; *waisnan* „Bericht“ : *waid*imai; *waisei* „weiß“ = aksl.
*vēs*i aus **waid-* *sai*.

§ 77. *s* als stimmhafter Spirant beruht

a) auf idg. *z* (Brugmann I, 723, 789) : *brisgela*n V. „Zaum“ :
 li. *briz*gilas; *brugis* V. „Geißel“ : li. *brū*zgas, anord. *brusk*r;
musgeno V. „Mark“ : r. *mozg*ъ, avest. *mazga*, skr. *majjā*n.

b) In Lehnworten auf slav. *z*: *abasus* V. „Wagen“ wie li.
*ā*basas aus p. *ob*óz; *somukis* V. „Schloß“ aus urpoln. *zam*ok.

c) *s* beruht auf balt. *ž*, idg. *ǵ*, *ǵh* (Pauli, B. 6, 451f.; Brug-
 mann I, 568).

a) Auf idg. *ǵ*: *ersinnat* „erkennen“ : li. *žin*óti, le. *fin*át;
 got. *kunn*an, skr. *jā*nāti : aksl. *zn*ati, gr. *γιν*ώσκω; *syrne* V.
 „Korn“ : li. *žir*nis, le. *fir*nis, s. *z*rno, got. *kaurn*, skr. *jir*ṇā;

passortis V. „Schörstange“ : li. *žer̃ti*, ahd. *kerjan*; *berse* V. „Birke“ : li. *bérzas*, le. *bérfs*, r. *berëza*, skr. *bhūrja*; *wosee* V. „Ziege“ : li. *ožys*, le. *áfis*, skr. *ajá*.

β) Auf idg. *ǵh*: *saligan* V. „grün“ : li. *žālias*, le. *saʼlsch*, aksl. *zeliže*, ahd. *gelo*, lat. *heluus*, avest. *zairi*; *sansy* V. „Gans“ : li. *žqs̃s*, le. *šūse*, skr. *haṃsa*; *semmien* „Erde“ : li. *žēmē*, le. *feme*, avest. *zā*; *semo* V. „Winter“ : li. *žēmā*, le. *šīma*, r. *žimá*, gr. *χειμα*, skr. *hēman*; *swirins* „Tiere“ : li. *žwēr̃s*, le. *šwēr̃s*, aksl. *zvěřo*, gr. *θήρ*; *balsinis* V. „Kissen“ : nslov. *blazina*, got. *balgs*, avest. *barəziš*; *insuwis* V. „Zunge“ : aksl. *językz*, got. *tuggo*, lat. *dingua*; *wessis* V. „Reitschlitten“ : li. *wāzis* : aksl. *vezq*, ahd. *wēgan*, lat. *veho*, avest. *vazaiti*.

γ) Auf balt. *ž*, slav. *z*, idg. *ǵ* oder *ǵh*: *sardis* V. „Zaun“ : li. *žar̃dis*, r. *zoródz*; *seydis* V. „Wand“ : li. *žēsti*, aksl. *zidz*; *sirgis* V. „Wallach“ : li. *žirgas*, le. *šir̃gs*; *ansonis* V. „Eiche“ : li. *anžuolas*, le. *ūšūls*; *assaran* V. „See“ : li. *žēžas*, le. *esʼars*, aksl. *jezero*; *lise* „kriecht“ : le. *lēšēlis*, aksl. *lězq*.

d) In Lehnworten auf slav. *ž*: *signāt* „segnen“ wie li. *žegnōti* aus p. *žegnać*; *supūni* „Frau“ wie li. *žiūpōnē* aus p. **župani*; *lasinna* „legte“ aus p. *ložyc*; *massi* „kann“ aus p. *može*; *schlūsitwei* „dienen“ wie li. *szlūžyti* aus p. *stūžyc*; *scr̃isin* „Kreuz“ wie li. *kr̃yžiūs* aus p. *kr̃yž*.

§ 78. *s* vor Konsonanten (*sw* s. § 59a).

a) *sm* : *smerlingis* s. § 3c; *smorde* V. „Faulbaum“ : li. *smirdēti*, le. *smards*, r. *smórodz*.

b) *sn* in *snaygis* V. „Schnee“ : li. *snēgas*, le. *snīgs*, aksl. *sněgъ*, got. *snaiws*.

c) *sk* beruht

a) auf idg. *sk*, *skh* z. B. *scaytan* V. „Schild“ : aksl. *štītъ*, ir. *sciath*, lat. *scūtum*; *skijstan* „rein“ : li. *skijstas*, gr. *σχίζω*, skr. *chinátti*; *scordo* V. „Kopfhaut“ : lat. *scortum*, r. *skorá*; *bleusky* V. „Schilf“ : r. *bljuščz*.

β) Auf balt. *šk*, idg. *l̃k* in *pleske* V. „Sielenzeug“ : li. *plėszkē* : gr. *πλέκω*.

γ) Auf slav. *sk*: *scalenix* V. „Vorlauf“ mit li. *skālyti* aus p. *skolić*; *scabs* V. „Schöps“ aus p. *skop*; *biskops* „Bischof“ aus p. *biskup*.

δ) Auf germ. *sk*: *scinkis* V. wie li. *skiñkis* aus *schenkibier* und *scrutele* V. „Schroter“, wie li. und le. auch sonst germ. *sk* (nhd.

sch) durch *sk* wiedergegeben wird, s. Prellwitz, Bestandt. 49, 50f.; augenscheinlich ist li. *skiñkis* ein älteres Lehnwort als *szinkāti* „ausschenken“. Doch muß die Vertretung von germ. *sk* im Balt. und Slav. exakt untersucht werden.

d) *sp* beruht

α) auf idg. *sp, sph*: *spaustan* V. „Mühlenspindel“ : li. *spáusti*, ahd. *spioz*, gr. *σπειδω*; *spenis* V. „Zitze“ : li. *spenỹs*, ags. *spanu*; *spurglis* V. „Sperling“ : mhd. *sperke*, gr. *σπέργουλος*; *sperclan* V. „Zehballen“ : li. *spirti*, ahd. *sporo*, gr. *σπαίρω*, skr. *sphuráti*; *spelaxtis* V. „Splitter“ : li. *spaliỹs*, anord. *spølr*, skr. *sphāṭayati*; *spoyano* V. „Schaum“ : li. *spáinē*, lat. *spūma*, skr. *phēna*.

β) Auf germ. *sp*: *sparis* V. wie li. *spāras* aus mhd. *sparre*.

e) *st* beruht

α) auf idg. *st, sth* : *stallit* „stehn“ : le. *sta'lts*, skr. *sthálati*; *postāt* „werden“ : li. *stóti*, gr. *ἰστημι*, skr. *tīsthāmi*; *stinons* „gelitten“ : li. *stenēti*, ags. *stenan*, č. *stonati*, gr. *στένω*, skr. *stánati*; *stogis* V. „Dach“ : li. *stógas*, r. *stogø*, gr. *στέγω*, skr. *sthágati*; *āustin* „Mund“ : r. *ustá*, skr. *óṣṭha*.

β) Auf idg. *ḱt*: *stas* „der“ : li. *sztáti*.

γ) Auf Dental + *t* (idg. *tst*, Brugmann I, 717): *dāst* „gibt“ : aksl. *dastø*, *dadetø*; *glosto* V. „Wetzstein“ : li. *glodũs*, ahd. *glat*; *ĩst* „essen“ : *ĩduns*; *lāustingins* „demütig“ : aksl. *luditi*, got. *liuts*; *pijst* „tragen“ : *pĩdai*; *sosto* V. „Bank“ : li. *sodĩnti*; *waist* „wissen“ : *waidimai*; *west* „führen“ : *weddeis*.

δ) In slav. Lehnworten auf *-st-* in *akiwĩjsti* „öffentlich“ aus p. *ocywisty* und auf *-szcz-* in *estureyto* V. „Eidechse“ aus p. *jeszczeryca*, *ploaste* V. „Betttuch“ wie li. *plōszte* aus p. *plaszcz*.

§ 79. Das Pr. hat balt. *š* in *s* verwandelt und zeigt auch in slav. Lehnworten *s* statt *š*. Dieser Vorgang gehört einer älteren Periode der Sprache an; in junger Zeit und unter verschiedenen Bedingungen ist im Pr. ein neues *š* (als *sch* bezeichnet) entstanden (Pauli, B. 6, 450; Berneker 168, 261).

a) *sch* aus *s + j*, während *s* vor *i* erhalten bleibt (z. B. *sirapolis*, *silkas*, *sien*): *schostro* Gr. „Schwester“ aus p. *siostra*; *schumeno* V. „Draht“, *schutuan* „Zwirn“, *schuwikis* „Schuhmacher“ : skr. *syūman*, li. *siūtas*, *siuwikas*. Ebenso *schokis* V. „Gras“ aus **sjākas* : li. *szēkas* aus **szjēkas*.

Danach sollte man für *schis* „dieser“ *sis* erwarten, wie es auch einmal heißt: *sch* ist eingeführt z. B. aus dem akk. *sg*.

schan aus **sjan* vgl. auch *schai* „hier“ aus **sjai*, *schan* „her“ aus **sjan*. Jedoch wirkt gelegentlich auch *i* auf vorausgehendes *s* ein: *teischin* „Ehre“ neben *teisin*, *kasschis* „Schoß“ neben *kassin*.

Dieselbe Erscheinung finden wir im Le., vgl. *scháds* „solcher“ aus **sjáds*, *scháurs* „eng“ = li. *siaūras*, *schūt* „nähen“ = li. *siūti*. Wie im Pr. muß nach Ausweis der Lautgesetze früher dekliniert sein: *sis*, *sí*, gen. sg. *schâ*, *schâs* u. s. w., wonach *schis*, *schî* (Bezenberger, Le. Dial.-Stud. 21 n).

b) Gemäß § 73 ist balt. *-rš-* (idg. *rs*) zu *-rs-* geworden (wie im Le.). Wir finden aber im Samländischen ein Wiederaufleben des balt. Lautgesetzes: *pogirschnan* „Lob“ neben *pogirsnan*; *kirscha*, *kerscha* „über“, nur 1 mal *kirsa*; *pirschdau* „vor“ neben *pirdau*. So erscheint auch *s* (balt. *ž*) als *sch* (*ž*) in *erschwāigstinaí* „erleuchtet“, *erschwāistiuns* : *swāigstan*, *poswāigstinaí*.

c) Parallel mit *b* erscheint *sch* hinter *u* (§ 73) in *uschts* III, *wuschts* I gegenüber *usts* II.

d) Vor folgendem Konsonanten erscheint *sch*

a) in *schlusitwei* „dienen“ und Ableitungen. Es kann nicht getrennt werden von li. *szlūžyti* neben *slūžyti* aus p. *szlūžyc*; im Li. ist *szl-* *ž-* aus *sl-* *ž-* entstanden infolge von partieller Fern-dissimilation, vgl. *žāživóti* aus *zāživóti*, *szqszlavjnas* aus **sqszlavjnas* (Brugmann I, 847 ff.). Dann ist das Wort ins Pr. gedrungen.

β) *sk* ist im Ganzen erhalten geblieben. Nur III bietet 1 mal *schkellānts* „schuldig“ gegen sonstiges *skellānts*, vielleicht infolge der Neigung *sk'e* in *šk'e* zu wandeln, die im Le. zum Lautgesetz wurde, vgl. Endzelin, BB. 29, 188 (le. *šk'elt* = li. *skēlti*). — Wenn in *schkūdan* „Schaden“ 3 mal *schk-* 2maligem *sk-* gegenübersteht, so liegt Nachwirkung des *š* in p. *szkoda* vor. — Unklar ist mir die Behandlung von anlautendem *skl* in *slait* und Ableitungen, wo 4 mal *skl-*, *scl-*, 4 mal *schkl-*, 40 mal *scht-*, 2 mal *sl-* erscheint. — Wie *sj* wird auch *skj* zu *sch* in *tawischas* „Nächster“ wohl aus **tawiskjas*; *auschautitwei* „vertrauen“ aus **auskjaudē-* s. § 48 b und *auschautins* „Schulden“, unklarer Herkunft. Wenn es 1 mal *ausaudisnan*, 1 mal *tawisen* und 2 mal *slait-* heißt, so liegt hier eine ähnliche Auffassung des *š* vor wie in den deutschen Schreibungen *s* für *sch* (Weinhold, Mhd. Gram. 2 § 210; Wilmanns I 2, § 57).

γ) In III erscheint bisweilen *schp-* für *sp-* und zwar im deutschen Lehnwort *auschpāndimai* „wir spannen ab“, während die älteren deutschen Lehnworte *sp-* zeigen (§ 78 dβ). Dann scheint der deutsche Einfluß sich auch in echt pr. Worten fühlbar zu machen, wenn auf das einmalige *schpartina* „stärkt“ zu bauen ist.

3. Die Gutturale.

k, g, h.

§ 80. Pr. *k* beruht wie *k* im Lituslav. auf idg. *k* und *q*, d. h. reinvelarem und labiovelarem *k* (für *kh* und *qh* fehlen die Beispiele) vgl. Bezenberger, BB. 16, 234 ff.; Bechtel, HP. 291 ff.; Brugmann I², 569 ff.

a) *k* aus idg. *k*.

α) Im Anlaut: *kabiuns* „hängen“ : li. *kabēti* dass., *kebēklis* „Haken“ : gr. *κόμβος* „Band“, nnorw. *hempa* „Band; Haken“; *kadegis* V. „Wacholder“ : li. *kadagỹs* dass. : gr. *κέδρος* „juniper; pinus cedrus“; *kailūstiskun* „Gesundheit“ : gr. *κοῖλον*, ahd. *heil* u. s. w. (§ 36 bβ); *prakāisnan* „Schweiß“ : ahd. *heiz* u. s. w. (§ 40 c); *kalopeilis* V. „Hackmesser“ und *kalabian* „Schwert“ (§ 64 d) : li. *kālti*, le. *kalt* „schmieden“, aksl. *klati* „schlagen“, : ir. *colg* „Schwert“, *coll* „Verderben“, kymr. *claddu* „grabe“, lat. *incolumis* „unversehrt“, *clava* „Keule“, *clādēs* „Verletzung, Schaden“, gr. *κόλος* „verstümmelt“; *kalpus* V. „Rungenstock“ : ahd. *halap* (§ 63 b); *kaltzā* „lauten“ : le. *kalūt* „schwätzen“, ahd. *halōn*, lat. *calāre*, gr. *καλέω* „rufe“, li. *kalbā* „Sprache“; gr. *κικλήσκω* „rufe herbei“, lat. *clāmor* „Geschrei“; *kargis* V. „Heer“ : got. *harjis* (§ 9 a); *kaāubri* „Dorn“ : as. *hiopo* „Dornstrauch“; *kaulan* „Bein“ : gr. *καυλός* u. s. w. (§ 50); *caux* V. „Teufel“ (§ 49); *kyrteis* Gr. „schlage“, *kirtis* V. „Hieb“, *kersle* V. „Hacke“ (§ 17 c α) : aksl. *črātq* „schneide“, r. *čeresló* „Pflugmesser“ : osk. *kerssnats* „cenis“, lat. *cēna* „das Mahl“ : skr. *kṛntāti* „schneidet“, *kṛtī* „Messer“; *keuto* V. „Haut“ : gr. *κίτος* u. s. w. (§ 48 a); *auklipts* „verborgen“ : aksl. *poklopz* „Hülle, Bedeckung“, got. *hlifan* „stehlen“, lat. *clepo*, gr. *κλέπτω* „stehlen“; *enkomt* „begraben“ u. s. w. (§ 14 a) : lat. *capo*, gr. *κάπων* „Kapaun“; *korto* V. „Gehege“ : got. *haurds* „Türe“, nhd. *hürde*, lat. *crātis* „Flechtwerk, Hürde“ : ir. *cret* „Wagenkasten“ : gr. *κάρταλος* „Korb“, *κίρτος* „Binsengeflecht“ :

aksl. *kretati* „flecto“, skr. *kṛṇātti* „spinnt“; *kracco* V. „Schwarzspecht“ : li. *krakis* dass.; li. *krōkti* „röcheln, grunzen“, le. *krāket* „krächzen, röcheln“; aksl. *krakati* „krächzen“, č. *krkati* dass., lat. *crōcio* dass., skr. *krakara* „Rebhuhn“; *krawia* „Blut“ (§ 46) : skr. *kraviś*, gr. *κρέας* „Fleisch“, kymr. *crau*, apoln. *kry* „Blut“; *cugis* V. „Hammer“ (§ 36 aα) : ahd. *houwan* „hauen“, lat. *cūdo* „schlage“, ir. *cuad* „kämpfen“; *cuncan* V. „braun“ (§ 20 b); *kurpe* V. „Schuh“ : gr. *χορηπίς* (ib.).

β) Im Inlaut: *aketes* V. „Egge“ : akymr. *ocet* u. s. w. (§ 12 a); *duckti* „Tochter“ : gr. *θυγάτηρ* u. s. w. (§ 20 a); *laucks* „Acker, Feld“ : lat. *lūcus* u. s. w. (§ 49); *lauznos* V. „Gestirne“ u. s. w. (§ 49) : got. *liuhaþ*, kymr. *llŷg* „Licht“, lat. *lūceo* „leuchte“, gr. *λευκός* „glänzend“; *nacktin* „Nacht“ : lat. *nox, noctis*, gr. *νύξ, νυκτός* u. s. w. (§ 9 a); *paikemmai* „trügen“, *pickuls* „Teufel“ : li. *pykūlas*, le. *pikis* dass., li. *piktas* „böse“, *pykēti* „böse sein“, *peikti* „fluchen“, *paikas* „dumm“ : got. *faih* „Betrug“, ags. *fāh* „feindlich“, *fiol* „unbeständig“; ir. *óech* „Feind“, lat. *piget* „erregt Widerwillen“; *tackelis* V. „Schleifstein“ : li. *tekēlas*, le. *tezelis* dass. : li. *tekēti* „laufen“, *tēkinti* „schleifen“, le. *tezēt* „laufen“ : bret. *techet* „fliehen“ : skr. *tākti* „eilt“; *tarkne* V. „Bindriemen“ : aksl. *traks* „fascia“, kymr. *torch* „Halskette“, lat. *torqueo* „drehe“, gr. *ἀτρακτος* „Spindel“, skr. *tarkū* dass.

b) *k* aus idg. *q*:

α) Im Anlaut: *kalis* V. „Wels“ : anord. *hualr* (§ 9 b); *kartano* V. „Stange“ : li. *kártis*, le. *kārts* dass. : air. *celtair* „Speer, Lanze“, lat. *pertica* „Stange“ (osk.-umbr. Lehnwort); *kas* „wer“ : li. *kàs*, le. *kas*, aksl. *kato*, got. *was*, kymr. *pwŷ*, lat. *qui*, skr. *kas*; *kelan* V. „Rad“ : anord. *huel* (§ 61 aα); *kerpetis* V. „Schädel“ : ahd. *weref* (§ 63 b); *kettwirts* „vierter“ (§ 1) : kymr. *pedwar*, lat. *quattuor*; *cosy* V. „Kehle“ : ags. *hwōsta* u. s. w. (§ 27 a); *kūra* „baute“ : li. *kūrti* „bauen“, aksl. *krōčb* „Baumeister“, skr. *kṛṇóti* „tut, macht“, kymr. *par* „fac“, *peri* „facere“.

β) Im Inlaut: *ackis* „Augen“ (§ 12 a): gr. *ὄπωμα* „habe gesehen“, ahd. *awizoraht* „manifestus“, skr. *pratīka* „Antlitz“; *polāikt* „bleiben“, *polīnka* „bleibt“ : lat. *linguo* (§ 17 a, 40 c); *piēnctis* „fünfter“ : gr. *πέμπτος* u. s. w. (§ 4 a); *slayx* V. „Regenwurm“ : ags. *sláwurm* (§ 40 a); *wackis* V. „Geschrei“ : gr. *ἔπος*

(§ 9a); *wilkis* V. „Wolf“ (§ 17cα) : lat. *lupus*, gr. *λύκος* (aus idg. **wlwoqos*).

c) *k* aus *g* vor *t* in *anctan* V. „Butter“ : ahd. *ancho*, ir. *imb* dass., lat. *unguen* „Fett, Salbe“, skr. *andkti* „salbt“.

d) Unbestimmter Provenienz sind folgende *k*: *iaukint* „üben“ : skr. *úcyati* (§ 48b); *kackint* „greifen“ : li. *kàkti* „reichen“, *käkinti* „befördern“; *kirsnan* V. „schwarz“ : li. *kérszas* „weiß und schwarz gefleckt“, aksl. *črənə*, r. *čěrenə*, skr. *kṛṣṇá* „schwarz“; *kisman* „Zeit, Weile“ : aksl. *časə* „Stunde“, alban. *kohe* „Zeit“; *lunkan* V. „Bast“ : skr. *lúncati* (§ 20a); *sackis* V. „Harz“ (§ 59aε).

e) *k* an Stellen, wo wir sonst idg. *k̂* finden, Pr. also *s* erwarten sollten (§ 72), finden wir mehrfach. Ihre Erklärung ist nicht gewiß (vgl. J. Schmidt, KZs. 25, 114ff.; Bechtel, HP. 372ff.; Hirt, BB. 24, 284ff.); *caymis* V. „Dorf“, *kaiminan* „Nachbar“ : li. *kēmas*, *káimas* (§ 40a), *kaimýnas*, le. *zims* „Dorf“ : *seimins* „Gesinde“ u. s. w. (§ 39b); *camstian* V. „Schaf“ : č. *komoly* „stumpf“, r. *komólyj* „hörnerlos“ : skr. *çáma* „ungehört“, li. *szmùlas* „ohne Hörner“; *keckers* V. „Erbse“ : lat. *cicer*, armen. *sisern* dass.; *kelian* V. „Speer“ : skr. *çalyá* „Pfeilschaft“, *çalá* „Stock“; *kērdan* „Zeit“ : aksl. *črěda* „Reihenfolge“, r. *čeredá* „Reihe; Weidenvieh; li. *keřdžus*, *skeřdžus* „Hirt“; avest. *kərəduš* „Schutz, Beistand“ : got. *hairda* „Herde“, skr. *çárdha* „Herde, Schar“, avest. *sarəda* „Art“; *klausiton* „erhören, gehorchen“, *poklusman* „gehorsam“ : li. *klausyti*, le. *klausit* „hören, gehorchen“ (§ 20a, 49) : aksl. *slyšati* „hören“, skr. √ *çruṣ* : li. *szlowě* „Ehre“, le. *sludinát* „verkünden“, aksl. *sluti* „berühmt sein“ (*k-* ist nach Bechtel a. a. O. 378 durch den Einfluß des *u* in Bildungen wie li. *paklusnùs* entstanden); *kurwan* „Ochs“ u. s. w. (§ 20b) : lat. *cervus* „Hirsch“, gr. *κεραός* „gehört“, avest. *srvā* „Horn“; *pecku* „Vieh“ : li. *pekus* : skr. *páçu* (kann altgerm. Lehnwort — got. *faihu* — sein; anders Bechtel a. a. O).

§ 81a. In Lehnworten gibt *k* zunächst *k* wieder.

α) Aus dem Germ. stammen: *rikisj* „Herr“ aus dem Got. (§ 34bα); *corbis* V. „Wagengeflecht“ aus d. *korb* (§ 15b); *broakay* V. „Bruch“ aus mndd. *brók* (§ 31b) und *reckenausnan* „Rechenschaft“ aus mndd. *rekenen* „rechnen“.

β) Aus dem Slav.: *kumetis* „Bauer“ (§ 21aα); *rokis* V. „Krebs“ aus p. *rak*.

b) Da *ch* dem Balt. von Haus aus fremd ist, so gibt pr. *k*

slav. und germ. *ch* (*x*) wieder wie im Litule. (Brückner, FW. 36; Prellwitz, Best. 60); dann aber dringt *ch* gelegentlich ein wie *f* (§ 63cβ).

α) Aus dem German.: *kelmis* V. „Hut“ aus altgerm. *χelmaz* (§ 3b), ebenso *staclan* in *panustaclan* V. „Feuereisen“ aus germ. **staxla* (§ 10a); *kīrki* „Kirche“ wegen des Vokals aus hd. *kirche*, nicht aus mndd. *kerke*; *kelks* „Kelch“ (II, III und 1 mal I), daneben 1 mal *kelchs* I; ferner *krichaytos* V. „Kriechen“ aus hd. *krīche* (§ 34bα).

β) Aus dem Slav.: *grīkas* „Sünde“ aus urpoln. *grīēch* (§ 24c); *curtis* V. „Windhund“ aus urpoln. *chōrt* (§ 21aα); *caryangus* V. „Banner“ aus slav. *chorjagovv* (§ 57cα); *rūkai* „Kleider“ aus p. *rucho* (§ 36bβ).

γ) Wenn in *christiāniskan* „christlich“ und *christiānans* *ch* an Stelle des häufigeren *k* steht, so liegt das am Einfluß des danebenliegenden nicht der Volkssprache angepaßten *Christus*.

c) *k* (*c*) gibt nun aber auch andere poln. Laute wieder: scheinbar p. *sz* in *grīkimai* „sündigen“ aus p. *grzeszyć* (ebenso li. *grēszyti*); da aber sonst p. *sz* im Pr. durch *s* vertreten ist (§ 74), ist *grīkimai* als Umbildung des p. Wortes nach *grīkas* zu beurteilen. — P. *cz* gibt *k* wieder in *akiwijsti* „öffentlich“ aus p. *oczywisty* mit Anlehnung an pr. *ackis*; *garkity* V. „Senf“ aus p. *gorczyca* und *tlāku* „tritt“ aus p. *tloczyć* (§ 100a), wogegen wir *cz* dafür finden in: *karczemo* V. „Kretzem“ aus p. *karczma* (§ 54) und *czifix* V. „Zeisig“ aus *czyżyk*. Den Lautwert des *cz* beurteile ich nach den ebenfalls dem Slav. entlehnten mhd. *zise* und md. *kreceder* und nach den Schreibungen der deutschen Worte in V., z. B. *orsmalcz* 84, *rocz* 88 d. h. als *ts* [nicht richtig überliefert sein kann *inxcze* V. „Niere“ : li. *īnkstas* s. § 17a: PH. fand in seiner Vorlage **inxce*, fehlerhaft hier für **inxte* stehend: er schrieb so *inxcze*, wie es *holckro* 723 neben *rocz* heißt]. — Schließlich gibt *c* (*k*) p. *c* wieder (Brückner, Arch. 20, 510) in *medinice* V. „Becken“ aus p. *miednica* und *sineco* V. „Meise“, *sinicuto* V. „Schwalbe“ aus apoln. *sinica* (r. *sinica* „Blaumeise“): vielleicht ist hier *-k* (*c*) eingetreten nach dem *k*-Suffix in *genix* „Specht“, *czisix* „Zeisig“.

§ 82. *g* beruht wie *k* (s. Literatur o.) auf idg. *g*, *gh* und *g*, *gh*.

a) *g* aus idg. *g*:

α) Im Anlaut: *galwo* V. „Haupt“ : li. *galwà*, le. *ga'lwà*, aksl. *glava*, r. *golová* dass. : aksl. *golz* „nackt“, ahd. *kalo* „kahl“; *garbis* V. „Hügel“ : aksl. *grǫbz* „Rücken, Krampf“, klruss. *gorb* „Hügel; Buckel“ : li. *gárbana* „krause Locke“, ir. *gerbach* „runzlig“, nisl. *korpa* „Runzel“, mndd. *krimpen* „sich zusammenziehen“; *gauuns* „empfangen“ u. s. w. (§ 50) : gr. *γύalon* „Höhlung“, *γῦρος* „Rundung, Kreis“, nnorw. *kaure* „krause Locke“; *girtwei* „loben“, *gerbt* „sprechen“, *gerdaut* „sagen“ : li. *girti* u. s. w. (§ 17cγ) : gr. *γέρας* „Ehre“, anord. *karpa* „prahlen“; *gerwe* V. „Kranich“ : li. *gérwé*, le. *dfêrwe*, aksl. *žeravъ*; gr. *γέρανος*, kymr. *garan*, andd. *kranō*; *poglabū* „herzte“ : anord. *klafi* u. s. w. (§ 26); *gleuptene* V. „Strichbrett“ : ahd. *klioban* u. s. w. (§ 48 a) : gr. *γλήφω* „schnitze“; *grandis* V. „Ring“ : li. *grandis* „eiserner Ring, Armband“ : ahd. *kranz* „sertum, corona, vitta“ : le. *grāds* „stark, gedreht“ : skr. *grathnāmi* „winden“; *grēnsings* „beißig“ : anord. *krás* „Leckerbissen“, gr. *γράω* „nagen, essen“, *γράφτις* „grünes Futter“, *γρῶνος* „angebissen“ : skr. *grāsati* „frißt“.

β) Im Inlaut: *auginnons* „gezogen“ : li. *áugu* „wachse“, got. *aukan* dass., lat. *augeo* „mache wachsen“, gr. *ἀέξω* „mehr“, skr. *ójas*, avest. *aogah* „Kraft“; *dergē* „hassen“ : ali. *dergemas* „feindselig“, li. *déryti* „sich besudeln; verleumden“, *darga* „schlechtes Wetter“ : mhd. *terken* „besudeln“, ags. *deorc* „dunkel“, ir. *derg* „rot“; *higan* „Gericht“ : got. *galeiks* u. s. w. (§ 35 a); *stogis* V. „Dach“ : *stógas* dass., r. *stogz* „Schober“, anord. *þak* „Dach“, akymr. *tig* „Haus“, lat. *tego*, gr. *στέγω* „decke“, skr. *sthágati* „verdeckt“, *wargs* „böse“ : got. *wrikan* u. s. w. (§ 9 a), skr. *parāvṛk* „Verstoßener“.

b) *g* aus idg. *gh*:

α) Im Anlaut: *pagaptis* V. „Bratspieß“ : li. *gabénti*, got. *giban*, lat. *habēre* (§ 63 d) : slovak. *habat'* „ergreifen“ : kymr. *gafael* „prehensio“; *giēidi* „warten“ : ahd. *gīt* u. s. w. (§ 39 a); *glosto* V. „Wetzstein“ u. s. w. (§ 27 a) : lat. *glaber* und *glands* „Trost“ : lit. *galándu*, *glándu* „wetze“ : ndd. *glandern* „glitschen“, r. *gludz* „Glätte“; *grandico* V. „Bohle“ : lat. *grunda* „Dach“ (§ 9 a); *engraudis* „erbarme dich“ u. s. w. (§ 49) : kymr. *gruddfan* „seufzen“, aksl. *sęgrustiti sę* „sich grämen“; *grumins* V. „ferner Donner“ : gr. *χρόμαδος* u. s. w. (§ 20 b) : anord. *gramr* „zornig“, lat. *fremo* „brause“, avest. *grantō* „ergrimmt“, *gulbis* V. „Schwan“ : nschwed. *galpa* u. s. w. (§ 20 b).

β) Im Inlaut: *aglo* V. „Regen“ : gr. ἀχλύς „Dunkelheit“; *dragios* V. „Hefen“ : anord. *dreggjjar* : gr. ταραχί „Verwirrung“, *ταράσσω* „störe auf“; *ilga* „lang“ : gr. δολιχός u. s. w. (§ 20 cγ); *nage* V. „Fuß“ : r. *nogá* dass. : li. *nāgas* „Nagel am Finger u. s. w.“, anord. *nagl* „Nagel“ : lat. *unquis* dass., gr. ἄνυξ, ὄνυχος : skr. *nakhá* dass.

c) *g* aus idg. *g*:

α) Im Anlaut: *pogadint* „verderben“ : li. *gadinti* dass., *gendū gēsti* „entzwei gehn, verderben“ : got. *fragistjan* „verderben“, ahd. *quist* „Verderben“; *gallan* „Tod“, *gulsennin* „Schmerz“ : li. *gēlti* (§ 9 a) : aksl. *žalb* „Schmerz“ (aus **gēli-*), ahd. *quēlan* „heftige Schmerzen leiden“, ir. *atbail* „stirbt“; *garrin* „Baum“ : li. *gīrē*, le. *dfire* „Wald“, gr. βαρυές· δένδρα Hes., nslov. *góra* „hoher Berg, Bergwald“, r. *gorá* „Berg“ : gr. βορέης „Nordwind“, skr. *gīrī* „Berg“ (idg. *gor-* : *gr-*); *gemton* „gebären“ : li. *gimti*, le. *dfimt* „geboren werden“ : got. *qiman*, lat. *venio* „komme“, gr. βαινω „gehe“, skr. *gámati* dass.; *gennas* „Weib“ : r. *žená*, got. *gīno*, ir. *ben*, gr. böot. βανά, skr. *gnā*; *gīdan* „Schande“ : li. *gēda*, p. *žadny* „garstig“, nslov. *gad* „Ekel“, ahd. *quāt* „böse“, mhd. *quāt* „Kot“; *gile* V. „Eichel“ : li. *gīlē*, le. *dfīle*, aksl. *želqdo*, lat. *glans*, gr. βάλανος, arm. *katin*; *girnoywis* V. „Handmühle“ u. s. w. (§ 17 cγ) : got. *quairnus*, ahd. *quirn*, *curn* dass.; *gislo* V. „Ader“ : anord. *kúisl* u. s. w. (§ 17 a); *gijwans* „lebendig“ u. s. w. (§ 34 a) : got. *qius* „lebendig“, gr. βίος „Leben“; *gurcle* V. „Gurgel“ : gr. βάρραθρον u. s. w. (§ 20 b).

β) Im Inlaut: *angis* V. „Schlange“ und *angurgis* V. „Aal“ : gr. ἄβεις· ἔχεις Hes. und ἕμβηρις „Aal“ u. s. w. (§ 12 a); *prei-tlāngus* „gelinde“ : got. *þlaqus* „mild“.

d) *g* aus idg. *gh*.

α) Im Anlaut: *geltaynan* V. „gelb“ : li. *geltónas*, le. *dfel-tains* : aksl. *žloto*, r. *žěltyj* dass., *želčō* „Galle“ : lat. *fel* dass.; *genix* V. „Specht“ u. s. w. (§ 1) : li. *geniys* dass. : *genēti* „Baum ästeln“, *gīnti* „treiben“; aksl. *ženq* dass. : ahd. *gundea* „Kampf“, ir. *gonim* „verwunde“, gr. θείνω „schlage“, skr. *hánti* (3. pl. *ghnánti*) dass.; *gorme* V. „Hitze“ u. s. w. (§ 14 bα) : gr. θερμός „warm“, skr. *gharmá* „Hitze“.

β) Im Inlaut: *ālgas* „Lohn“ : gr. ἀλγή u. s. w. (§ 12 a); *dagis* V. „Sommer“ u. s. w. (§ 9 a) : skr. *dāhati* „brennt“ (ptcp. *dagdhá*), gr. τέτρα „Asche“, θειπτανός „angezündet“; *snaygis* V.

„Schnee“ u. s. w. (§ 40a) : lat. *ninguit* „schneit“, gr. *velqei* dass.; *wagnis* V. „Sech“ : gr. *ὄφρις· ἔννις* Hes.; anord. *wangsni* „Pflugschar“, li. *wāgis* „Pflock“.

e) *g* aus idg. velarem oder labiovelarem *g, gh* in: *anglis* V. „Kohle“ : skr. *āṅgāra* (§ 12a); *gi* part. vgl. li. *-gi, -ge*, slav. *go*, gr. *γα, γε*, skr. *gha, hi*, av. *zi*; *glossis* V. „Haarweide“ : li. *glā'snis*; *gnode* V. „Backtrog“ : aksl. *gnetaq*, ags. *cnedan* „kneten“; *maiggun* V. „Schlaf“ u. s. w. (§ 40c) : aksl. *mognati* „blinzeln“, č. *mihati* dass.; *ranguns* „gestohlen“ : ahd. *birahanen* „rauben, erbeuten“ (idg. *rang-* : *rak-*!); *rugis* V. „Roggen“ : li. *rugys* „Roggenkorn“ le. *rudfis* dass.; aksl. *rōžv*, anord. *rugr* „Roggen“.

f) *g* in Lehnworten:

α) Aus dem Deutschen: *bugo* V. „Sattelbogen“ (§ 21b); *galdo* V. „Mulde“ aus d. *gelde* (§ 11c); *penningans* „Geld“ aus mndd. *peninge* Pl. „Geld“ (aber N. Sg. *penink* vgl. *gruntan* § 65c).

β) Aus dem Slav.: *pogattawint* „bereiten“ aus p. *pogotowac*; *golimban* V. „blau“ aus p. *gołębi* „taubenblau“; *wogonis* V. „Schüssel“ aus poln. **vagan* (§ 27c).

h.

§ 83. Der Hauchlaut *h* ist dem Balt. fremd (Kurschat, Gram. § 67; Prellwitz, Best. 63); daher wird auch pr. zunächst *h* in Lehnworten fortgelassen vgl. *ilmis* V. „Bark“ aus got. **hilms* (wie li. *ilgēs* „Allerheiligenfest“ aus nnd. *hilligen*). Anlautendes *h* findet sich später beim Verfall der Sprache in *höftmannin* „Hauptmann“ wie ali. *höftmanu* aus mndd. *hövetman*; ferner findet es sich in II in *hæse* „von“ (2 ×) neben *assa, assæ, æsse, æse* (je 1 ×) und *hest* „ist“ (1 ×) neben *æst* (3 ×), *est* (1 ×) (vgl. noch *es, asmus* u. s. w.). Weder in I und III noch in V. findet sich solches prothetisches *h*. Zu seinem Auftreten in II mag man zur Erklärung auf das ahd. prothetische *h* verweisen: der feste Vokaleinsatz (vgl. Kurschat a. a. O.) wurde aufgegeben und durch einen leisen Hauch ersetzt, der zum vollen Hauchlaut verschärft werden konnte (Wilmanns, D. Gram. ² I, § 87 n. 2) vgl. zum Li. noch Bezenberger, BGLS. 76.

Hinter Konsonant begegnet *h* in *thu, thou* I „du“ (so immer; dagegen II, III *tu* u. s. w., nur in II blieb aus I 1mal *thou*

stehen) und in *bhe* „und“: so immer in III; in I *ba* (1 mal), *bah* (2 \times), sonst *bha*; in II *bhæ*, *bhe*. Schwer ist es, diesen Fall zu erklären, da ja dem Balt. aspirierte Mediae und Tenues fremd sind. Aber *bhe* lediglich als orthographische Schrulle anzusehen, verwehrt sein Vorkommen in I—III; ich wage nicht aus dem meist unbetonten *bhe* „und“ und *bhe* „ohne“ im Gegensatz zum betonten *beggi* „denn“ einen Schluß zu ziehen (s. auch Bopp 50).

Kap. II. Allgemeine Erscheinungen des Konsonantismus.

1. Austausch zwischen Mediae und Tenues.

§ 84. In einer Anzahl von Fällen finden wir in V. und auch in III Tenuis, wo wir Media, und Media, wo wir Tenuis erwarten.

a) Tenuis für Media finden wir in *siraplis* V. „Silber“: *sirablan* III (Pauli, B. 6, 442); *swäigstan* „Schein“: li. *žwaizdē*, p. *gwiazda* und *swixtis* V. „irdener Topf“: *sixdo* „Sand“ (§ 59 a.β), ferner angeblich in *kirdit* „hören“ = li. *girdēti*. Das ist aber sehr zweifelhaft (Berneker 166), weil es immer *girtwei*, *girsnan* heißt; demnach ist *kirdit* zu anord. *herma* „berichten“ skr. *kirti* „Ruhm“ zu stellen und ist nur ein „Reimwort“ zu li. *girdēti*. Ebenso gehört *krūt* „fallen“ und *kruwis* V. „Fall“ nicht zu li. *griūti*, sondern zu anord. *hrun* „Zusammenbruch“, ags. *hréosan* „to fall down“.

b) Zahlreicher begegnet der umgekehrte Fall.

α) Ein Lautgesetz des Pr. ist es, wie E. Lewy, Die altpreuß. Personennamen, Breslauer Dissert. 1904, These 5 erkannt hat (vgl. auch Lidén, Stud. 66 f.), daß inlaut. *k* vor *n* zu *g* wird (so ist die Regel wegen *kniēipe* „schöpft“ zu beschränken): *iagno* V. „Leber“: li. *jeknos*, le. *akna*; *lagno* V. „Hosen“: lat. *lascertus*; *laygnan* V. „Wange“: aksl. *lice*; *nognan* V. „Leder“: gr. *νάκη*; *sagnis* V. „Wurzel“: li. *szaknīs*, le. *sakne*.

β) Ferner findet sich auch hinter Nasal einmal Media für Tenuis: *mandiwelis* V. „Quirl“ aus p. *maq̄teu*.

Diese beiden Fälle von Erweichung der Tenuis sind schon aus uridg. Zeit belegt, vgl. gr. *πῆγνυμι*: skr. *pāṣa*, ahd. *zeihhan*:

gr. δείκνυμι und lat. *pango*, *pingō* : gr. ποικίλος u. s. w. (Brugmann I, 630 f.).

γ) Die übrigen Beispiele sind vereinzelt und regellos: *agins* V. „Auge“ : *ackis* III; *anxdris* V. „Natter“ : li. *anksztiraī*; *girmis* V. „Made“ : li. *kirmis*; *gnabsem* Gr. : *knapios*; *gnode* V. „Teigtrog“ : aksl. *gnetq*; *siduko* V. „Siebtopf“ aus p. *sitko*; *scordo* V. „Kopfhaut“ : lat. *scortum*. — In III *boklusmans* 55, 15 würde man ohne weiteres einen Druckfehler sehn, wenn nicht 21, 29 *Bobeten*, heutiges *Pobeten* begegnete¹.

Die Frage ist, ob dies Schwanken zwischen Media und Tenuis der pr. Sprache eigentümlich gewesen ist. Ich möchte das verneinen, da die Beispiele zu spärlich und fast nur durch V. belegt sind. Wenn man von *siraplis* absieht, liegt die Erklärung nahe, daß es sich um einen Gehörfehler des Aufzeichners von V. handelt, zumal ihm, dem Deutschen, die un-aspirierten pr. Tenuis weicher als die deutschen aspirierten erscheinen mochten. In *Bobeten* ist assimilierende Wirkung des zweiten *b* nicht ganz von der Hand zu weisen.

2. Assimilation.

§ 85. Assimilation ist bisweilen belegt.

a) So ist idg. *-nm-* zu *-m-* assimiliert in *emmens* „Name“ aus **enmen-* + *s* : ir. *ainm*. — Aus *-mn-* ist *-n-* entstanden in *spoayno* V. „Schaum“ : li. *spáinē*, r. *péna*, s. *pjēna* und *ginnis* „Freunde“ : li. *giminē* in Formen, wo der Akzent dem *-mn-* unmittelbar voranging, während in *pērgimnis* „Natur“ und *prēigimnis* „Art“ *-mn-* bewahrt blieb, weil ihm weder der Akzent voranging, noch folgte, wie das in *semo* V. „Winter“ : li. *žēmà*, r. *zimá* : gr. *χεῖμα*, skr. *hēman* der Fall ist s. J. Schmidt, Kritik 119; Bezzenberger, BB. 23, 303.

b) Progressive Assimilation finden wir (Berneker 165) in *serrīpimai* „erfahren“ aus **sen-rīpimai* und in *salūban*, *sallūban* „Ehe“ aus **sanlūban* = li. *sqlūba*, umgebildet aus p. *slub* „Gelübde“, vgl. *san-insle*. Dagegen blieben *-rn-*, *-ln-* erhalten, vgl. *warnins*, *pilnan*. Ferner *em* aus *en* vor *b*, *p* vgl. *embaddusisi*

1. Bezzenberger macht mich darauf aufmerksam, daß er bei *Pobeten* zwei Familien *Bobēth* getroffen hat. Ein Walter *Bobeth*, aus Leipzig stammend, hat dort 1904 zum Doktor promoviert. K.-N.

„stecken“, *emperri* „zusammen“, *emperbandāsnan* „in Versuchung“ neben *enbāndan*.

3. Konsonanteneinschub.

§ 86. a) Einschub von *k*, *g* vor *st* resp. *zd* findet sich im Pr. häufig wie im Litule., ohne konsequent zu sein (Pauli, B. 6, 453; Berneker 261 f.). *kanxta* „fein“ : le. *kūschs* aus **kansis*; *klexto* V. „Kehrwisch“ : li. *klastỹklė*; *crixtitwi* „taufen“ und Ableitungen: li. *krĩksztyti*, le. *kristit*, wo nur 2 mal *cristi*- begegnet und 3 mal *christi*- durch Einfluß von *Christus*; *Chricstus* II : *Christus* wie *Jsus* (§ 24d) die echt pr. Form. — *laxde* V. „Haselstrauch“ : li. *lazdā*, le. *lafda*, *lagfda*; *plauxdine* V. „Federbett“ : li. *plāuzdinis*; *swāigstan* „Schein“ und *erschwāigstinai* „erleuchtet“ : *erschwāistiuns*, li. *žwaizdė*, *žwaigzdė*; *sixdo* V. „Sand“ und *swixtis* V. „irdener Topf“ : li. *žigždras*, *žėzdrā*, *žėgždros*; *žwizdrai*, *žwizdra* (-*ks*- und -*gz*- werden in V. gleicherweise durch -*x*- bezeichnet). — Ferner vor -*sn*- in *plinxne* V. „Fladen“ : li. *plinsai*.

Unterblieben ist der Einschub in *riste* V. „Rute“ : li. *rỹksztė*, le. *rikszte*, *riste*; *ausis* V. „Gold“ : ali. *ausas*, li. *áuksas*.

b) Zwischen *m* und *t* wird bisweilen *p*, *b* eingeschoben: *dessempts* I, *dessimpts* II : *dessimton* III „zehn“; *dessympts* II „zehnter“ : *dessimts* I; *lembtwey* I „brechen“ : *limtwey* II vgl. li. *apimptas* (BGLS. 88), d. *vordampten* (Wilmanns I S. 200) und lat. *emptus* (Brugmann I, 827).

4. Konsonantenschwund.

§ 87. a) Auslautendes *d*, *t* ist in balt. (oder lituslav.) Zeit eingebüßt worden: *sta* „das“ : aksl. *to*, skr. *tád*; *alu* V. „Met“ : aksl. *olō*, li. *alūs* : ags. *ealu*, Gen. Dat. *ealođ*, an. *ǫlþr*, alles aus **alut*; *seyr* V. „Herz“ aus balt. **šer*<*d*> = gr. *κῆρ*, armen. *sirt* aus idg. **kērd*-. Ferner s. § 232b.

b) Inlautend zwischen Konsonanten sind verschiedene Konsonanten weggefallen; so *t* in *sepmas* I „siebenter“, das auch die Vorstufe zum li. *sėkmas* ist: *septmas*, lat. *septimus*; *asmus* „achter“ = li. *āszmas*, aksl. *osmō* : skr. *aṣṭamā*; *leiginwey* I „richten“ aus **ligintwei* und *d* in *malnijks* „Kind“ aus **mal-dnijks* : *maldai*.

c) *w* ist unter zwei Bedingungen verloren gegangen:

α) In anlaut. *wl-*, *wr-* in lituslav. Zeit (Lidén, Balt.-slav. Anlautgesetz): *laims* „reich“ : osk. *valaemom*; *perrēist* „verbinden“ : li. *rišzi*, le. *rist*, ags. *wrēon*.

β) Im Samländischen ist *w* vor *ū* geschwunden (aber über Vorschub von *w* vor *ū* s. § 60b). *gallū* „Haupt“ : *galwo* V., li. *galwà*; *ūlint* „kämpfen“ : č. *váleti*; *urs* „alt“ : li. *woras*. Erhalten ist *w-* nur in *wūkawi* „fordert“, *perwūkauns* „berufen“ durch den Einfluß der danebenliegenden *ewackē*, *preiwackē*.

Betonungslehre.

§ 88. Abel Will, am Schlusse seiner Vorrede 21, 30 ff., sagt: „Damit aber der Leser solche Sprach nach ihrer natürlichen Art verstendiglich lesen könne: und es die Zuhörer auch verstehen, ist dieses fleißig zu merken, das die Fünff Vocale gemeiniglich durch eine lange Pronunciation außgesprochen werden, Derwegen solche Buchstaben ihre sondere Zeichen haben müssen. Wo nun diese nachfolgende Verzeichnung an einem solchen Buchstaben im Wort erfunden, muß derselbige mit seinem gewöhnlichen Accent pronuncirt werden. *ā ē ī ō ū ij*“. (Vgl. Nesselmann, Spr. 38f.).

Dieses Längenzeichen besteht im Originaldruck in der Regel aus einem wagerechten Strich über dem betreffenden Vokal, der an beiden Seiten etwas gebogen ist. Diese Biegungen fallen häufig weg, so daß das Zeichen oft von einem unreinen *i*-Punkt kaum zu unterscheiden ist (s. u.). Außerdem erscheint es bei den größeren Typen auch in Form eines einfachen wagerechten Balkens, bisweilen sonst in Form eines von unten links nach oben rechts gerichteten schrägen Strichs.

Dieses Zeichen ist nun durchaus nicht konsequent gesetzt und hat überdies noch am Ende des Wortes, auch im Innern desselben, die Geltung eines *n* (Fortunatov, BB. 22, 153; Bezenberger, ib. 23, 288) vgl. im Vorwort des Herzogs Albrecht 14, 13 *gnedigē*, *Sprachē* 15, 8; *segē* 15, 23; im Vorwort Wills 20, 32 *vorgetragē*, 21, 4 *gegē*. Demgemäß steht *ispresnā* 33, 5 : *ispresnan*; *teikūsnā* 29, 25 : *teikūsnan* (Nesselmann, Spr. 137); *potaukūsnan* 59, 27 : *potaukinsnas*; *Christū* 5, 27 : *Christum*. So können, indem man den Wegfall solches *n* annimmt, eine Reihe von Formen korrigiert werden z. B. *smūnets* 43, 5 l. *smūnēts* : *smunents*; *sindats* 5, 32 l. *sindāts*, d. i. *sindants*.

Dieser Gebrauch des Zeichens erklärt auch, warum es heißt *paikemmai* : *aupaickēmai* (Bezenberger, KZs. 41, 89f.). Es stand im Ms. **paikēmai*: dieses *-ēm-* verlas der Setzer zu *-em-*, das er dann im Satz in *-emm-* auflöste, vgl. *Pomern* 14, 10; *jmer* 15, 32.

Von Fehlern in der Anwendung und Nichtanwendung des *-* kommt besonders häufig vor, daß *ī* für *i* und *i* für *ī* erscheint (Fortunatov 188 n.), was auch den oben erwähnten typographischen Grund hat (vgl. S. 25 Anm.) z. B.: *aīnan* 79, 9 : *ainan*; *billit* 51, 12 : *billit*; *enimt* 73, 4 : *imt*; *ernertiuns* 45, 12 : *ernertiuns*; *grikan* 49, 18 : *grikan*; *kakint* 63, 12 : *kackint*; *lasinnuns* 65, 19 : *lasinna*; *läustingiskan* 61, 14 : *läustingins*; *madlit* 73, 12 : *madlit*; *mukinsnan* 55, 5 : *mukinsnan*; *perpists* 69, 15 : *perpidai*; *polaipinsnan* 47, 16 : *polaipinsnan*; *polasinsnan* 41, 26 : *polasinsnan*; *prēipirstans* l. *prēipirstans* (§ 101e) u. s. w.

Das Zeichen ist an falscher Stelle gesetzt in *aulauusins* 33, 15 l. *aulauusins*; *rettēnikan* : *rettenikan*. Es steht überhaupt fehlerhaft in *etwēre* 53, 15 = li. *ätweria*; *Jesum* 31, 10 : *Jesum*; *pogābenikan* 57, 32 : *pogalbenix*; *poklusmai* 59, 15 : *poklusman*. Im ganzen sind das aber nur einmal begegnende Beispiele.

§ 89. Wie unten im einzelnen die Durchmusterung der Beispiele zeigen wird, steht das Längezeichen zur Bezeichnung der Länge des Vokals, jedoch nur dann, wenn dieser Vokal unter dem Akzent steht. Das Längezeichen fehlt auf betonten kurzen Vokalen (doch § 100a), sowie auf unbetonten langen Vokalen und Diphthongen. Da in der Akzentstelle das Pr. des Enchiridions im ganzen zum Li. und Slav. stimmt, folgt daraus, daß das Pr. den freien Wortakzent gehabt hat (Berneker 102 ff.), was schon Bezenberger, GGA. 1879, 913; AM. 16, 503 aus den beiden 61, 28—29 begegnenden Versen geschlossen hat.

Bei der folgenden Untersuchung lasse ich das Le. zunächst beiseite; über seine Betonung s. Hirt, Akz. 121 ff.; Bezenberger, BB. 21, 305 ff.; Endzelin, BB. 25, 259 ff.

§ 90. Lange betonte Vokale in nicht auslautenden Silben. Sie entsprechen li. langen Vokalen, ohne daß im allgemeinen der Unterschied zwischen gestoßener und geschleifter Intonation hervortritt (Berneker 104; Fortunatov, BB. 22, 153 ff.). Idg. langen Vokalen entspricht im Lituslav. langer Vokal mit

im Li. fallendem, im Slav. steigendem Ton, der unter bestimmten Bedingungen, besonders in Ableitungen, sich verändern kann (li. steigender, slav. fallender Ton) vgl. Saussure, MSL. 8, 426 ff.; Hirt, Akz. 125 f.; Bezzenberger, BB. 21, 311 f.; Vondrák II, 192 f.

a) Über *i*, *e* s. § 24: *gīdan* „Schande“ = li. *gédq*; *īst* „essen“ = li. *ěsti*, s. *ĵěsti*; *sīdons* „sitzend“ : li. *sěsti*, s. *šĵěsti*; *swīrins* „Tiere“ : li. *źwérĳ* Akk. Sg. Aber auch *īdis* „das Essen“ = li. *ēdis*.

b) *ā* s. § 25: *brāti* „Bruder“ : li. *brólis*, s. *brät*, skr. *bhrātār*; *gennāmans* Dat. Pl. „Frauen“ : čak. *ženāma*; *māti* „Mutter“ : li. *mótē*, s. *māti*; *postat* „werden“ : li. *pastóti*, s. *stāti*; *dāt* „geben“ = li. *dū’ti*, s. *dāti*. Aber auch *prātin* „Rat“ : li. *prōtas*; *sālin* „Kraut“ = li. *žōlę*.

c) *ō* s. § 32: *pūton*, *poūton* „trinken“ : li. *pū’ta*, skr. *pāti*. Aber *perōni* „Gemeinde“ vgl. li. *werpōnē* (Fortunatov, BB. 22, 163 ff.; in *poūis* „das Trinken“ gegenüber li. *mōjis* ist der Stoßton von *poūton* wieder herübergenommen).

d) Bei pr. *i* und *ū* tritt, wie Fortunatov erkannt hat, der Unterschied zwischen *ī*, *ú* und *ĩ*, *ũ* hervor s. § 35, 36 b.

§ 91. In slav. Lehnworten erhält im Li. langer Vokal den Schleifton (z. B. *pōnas*, *dĵwas* vgl. Saussure, MSL. 8, 431; Bezzenberger, D. Lit.-Zeit. 1908, Sp. 1187). Das Pr. aber weicht hierin vom Li. ab vgl. freilich *scrijsien* „Kreuz“ wie li. *krĵĵius* aus p. *krzyż*, *ackewĵstin* „öffentlich“ aus p. *oczywisty*, *rūkai* „Kleider“ aus p. *rucho*, die alle Schleifton haben können, wiewohl ihr erhaltenes *i*, *ū* auch gemäß § 35 beurteilt werden kann. Mit Sicherheit aber sprechen für gestoßenen Ton (§ 36 b): *dūsin*, *daūsin*, *dousin* „Seele“ gegenüber li. *dūszĳq*, *salūban*, *salaūban* „Ehe“ und *salūbsna* (§ 99 c). (Übrigens geht auch im Li. die Regel nicht auf, vgl. die slav. Lehnworte: *běsas* „Teufel“, *kliūbas* „Weidengerte“, *kūrtas* „Windhund“, *Lėnkas* „Pole“, *pówas* „Pfau“, *swėtas* „Welt“).

§ 92. Betonter langer Vokal mit Stoßton erhält im Auslaut seine Länge, während ihn das Li. gemäß Leskien, Arch. 5, 188 ff. verkürzt (Fortunatov a. a. O. 154 f.): *ainā* „eine“ = li. *wėnà*; *antrā* = li. *antrà*; *gallū* „Haupt“ = li. *galwà*, r. *golvà*, čak. *glāvā*; *imtā* „genommen“ = li. *imtà*; *mensā* „Fleisch“ : li. *mėsà*; *mergu* „Magd“, l. *mergū* = li. *meryà*; *pienckta* „fünfte“

= li. *penktà*; *twaia* „deine“ = r. *tvójá*, s. *tvòja*; *widdewū* „Witwe“ = r. *vdová*. Dieser Unterschied zwischen dem Pr. und Li. hängt mit der Verschiedenheit der Natur des pr. und li. Akzentes zusammen (§ 98). Unter dem Akzent II stehendes *-ā* konnte das Pr. nicht verkürzen, weil es steigend und nicht, wie im Li., fallend betont war (vgl. noch *toū* = li. *tū* aus **tā* s. § 36bα, 227a).

§ 93. Während idg. kurze Vokale in offener Silbe auch unter dem Akzent kurz bleiben, finden wir bei den Diphthongen (Vokal + *ǵ, ʷ*) und Semidiphthongen (Vokal + *r, l, n, m* + Konsonant) einen bestimmten Gegensatz, indem li. geschleiftem Diphthongen und Semidiphthongen im Pr. eine Längung des Ursprungs entspricht. Und zwar beruht in diesem Falle *ei, ai, eu, au* auf idg. *ei, ai, oi, eu, au, ou* (li. *eĩ, ē, aĩ, iaũ, aũ*; s. *ĩ, ē, jũ, ũ*) und *en, an, em, am, el, al, er, ar* + Konsonant auf idg. *en, an, on* u. s. w. + Konsonant (li. *eñ, añ, em̄, am̄, el̄, al̄, er̄, ar̄*; s. *ē, ũ*; r. *óro, ére, ólo*; s. *rá, rje, lá, ljé*); dementsprechend *in, im, ir, un, um, ul, ur* auf idg. *u, ũ, l, r* (li. *iñ, im̄, il̄, ir̄*; s. *ĩ, ũ, ē*). Dagegen entspricht li. gestoßenem Diphthongen und Semidiphthongen im Pr. anscheinend ungedehnter Diphthong und Semidiphthong. Es entsprechen so *ei, ai, eu, au* idg. *éi, ái, ói, éu, áu, óu* (vgl. aber auch § 50) = li. *éi, ē, ái, iáu, áu* (s. *ĩ, ē, jũ, ũ*; *en, an* u. s. w. + Konsonant idg. *én, án, ón* u. s. w. + Konsonant (vgl. aber auch § 53) = li. *én, án*, s. *ē, ũ* u. s. w., r. *oró, eré, oló*, s. *rã, rjē, lã, ljē* und *in, im, il, ir, un, um, ul, ur* + Konsonant idg. *u, ũ, l, r* = li. *in, im, il, ir, ún, úm, úl, úr* + Konsonant, s. *ĩ, ũ, ē*. Dazu vgl. Fortunatov, Arch. 4, 580 ff.; Saussure, MSL 8, 438 ff.; Hirt, Akz. 120 ff.; Berneker 104 ff.; Fortunatov, BB. 22, 153 ff.

§ 94. *ēi, āi, āu* = li. *eĩ, ē, aĩ, aũ*.

a) *ēit* „er gehe“, *perēit* „kommt“ = li. *ēit*, gr. *εἶσι*, skr. *éti* und *ēisei* „du gehst“ = li. *eĩsi* „du wirst gehn“; *gēide, giēidi* „sie warten“ = li. *geĩdža*; *grēiwakaulin* „Rippe“ : li. *kreĩwas* „krumm“; *kniēipe* „schöpft“; *prēi-* „für“ s. § 101b : li. *prē*, slav. *pri* (idg. *prei*); *prēisiks* „Feind“ : li. *prēsizininkas*; *perrēist* „verbinden“ vgl. die Betonung in li. *raĩsztis* „Binde“; *teiks* „stelle“ l. *tēiks* : li. *teĩkti* „fügen“; *stēimans* „den“, *tennēimans* „ihnen“ : li. *tēmus* (Kurschat, Gr. § 170; *tēms* gemäß der Regel Bezen-

bergers, BB. 21, 295); *weisin* „Frucht“ : li. *wāsius*. — *kāima* in *kāimaluke* „heimsucht“ = li. *kēmas* (nicht zu *kāimas*. Mikkola, Arch. 20, 149); *prakāisnan* „Schweiß“, das Abstraktum eines Verbuns **prakāist* : li. *kaīsti* „schwitzen“; *polāikt* „bleiben“ vom Perf. got. *laihv*, gr. *λέλοιπα* aus gebildet; *lāiku* „sie halten“, *lāikumai* „wir halten“, *lāikutei* „haltet!“, *enlāikuti* „haltet an!“, *erlāiku* „er erhält“, *islāiku* „du erhältst“, *etlāikusin* „er enthalte sich“, *polāiku* „sie behalten“ : li. *laīko*, *laīkome*, *laīkote*; *lāiskas* „Buch“ : li. *laīszkas*, s. *līst*; *quāits quāitan* „Wille“ = skr. *kēta* „Wille“ vgl. li. *kwēsti* „einladen“; *schlāit*, *schlāits* „sondern“ und Ableitungen vgl. li. *sklaīdo* „er breitet aus“ (*schlāitiskai* „Sonderheit“, l. *schlāitiskai*); *swāigstan* „Schein“ : li. *žwāigzdę* Akk. Sg. — Auszuscheiden sind Formen wie *kelsāi*, *postāi* s. § 239, 249 bα.

Idg. Langdiphthonge im Wortauslaut werden im Balt. verkürzt, vgl. li. *tākui*, *meīgai* dat. sg. aus idg. *-ōi*, *-āi*. Dementsprechend ist aus idg. **qāi* im li. *kaī* entstanden, das im Pr., weil unbetont, als *kai* erscheint, aber wenn es betont wird, als *kāidi* „daß man“, *kāigi* „wie“. (Fortunatov, BB. 22, 166.)

b) *āusins* akk. pl. „Ohren“ : li. *aūsī* akk. sg., got. *auso*, lat. *auris* (aus idg. *ausps* mit naturgemäß unverschobenem Ton, während li. *ausis* regelrecht auf *aūsts* beruht, vgl. *oūsīs* An. Sz. 174); *āustin* „Maul“ : skr. *oṣṭha* „Lippe“; *driāudai* „sie wehrten“ vgl. li. *draūdža* „droht“, *draūdē* „drohte“; *kāupiskan* „Handel“ aus got. *kaupon*.

§ 95. Li. *āu*, *ēi*, *āi* im Pr.: der Diphthong hat hier in den meisten Fällen kein Zeichen, oder es erscheint auf dem nichtsilbgebildenden Teil (Berneker 107 ff.; Fortunatov, BB. 22, 157 f.).

a) *āūgus* „geizig“ : li. *āugti* „wachsen“ vgl. *āugu-* mas „Wachstum“; es ist also *āūgus* zu lesen, das zu li. *āiszkus*, *trāiszkus* (Kurschat, Gr. § 813) gehört; *auckstimiskan* „Obrigkeit“ : li. *āuksztas* aus idg. **āūgəs-* tos vgl. skr. *ōjas* „Kraft“; *ausin* „Gold“ : li. *āuksas*; *gauuns* „empfangen“, *augauuns*, *augauunimai*, *engaunai*, *engaunei*, *pogauuns*, *pogauts* 4 mal, *pogaunai*, *pogauni*, *pogaunimai* und daneben *pogaūt* (*pogaūnai* 1 mal l. *pogaūnai*) : li. *gāunu*, *gāuti*; *aulauuns* „gestorben“, *aulauns* und *aulauūsins* l. *aulauūsins* (*aulāut* 1 mal l. *aulāūt*) : li. *liāutis*; *nauns* „neu“, *naunan*, *nawnan* : skr. *nūnām* = li. *jāunas* : s. *jūr* (s. u.); *pertraūki* „verschloß“ : li. *trāukē* „zog“. Ferner gehören hierher

die Verba auf *-aut* : *grikaut* „beichten“, *grikausna* „Beichte“ : li. *grēkauti*; *kariausnan* „Streit“ : li. *kariāuti*; *rickaūsnan* „Regiment“ : li. *rykauti*, wohl **rykauti*. In *iau* „je“ = li. *jaū* erscheint *au* und nicht *āu* wegen der Unbetontbeit s. o. *kai*; balt. *iāu* beruht auf *vorbalt iāu*, vgl. s. *jūr*.

b) *deiktas* „etwas“, *deickton*, *deicktan* „Stelle“ : li. *dáiktas* : *dēgti* (idg. *ēi* : *oi*); *geits* „Brod“ : s. *žlto*, beruht auf idg. **gēito-*; *pralieiton*, *prolieiton* 2mal, *proleiton* : li. *pralēti* : *islūns* (idg. *ēi* : *i*); *seilin* „Fleiß“ (2mal) und *nosēilis*, das 1mal gegenüber 21 *ei* begegnet, also zu verwerfen ist, aus balt. *sēil-* : č. *sila*, s. *sīla* (entweder *sēila* oder *sīla*); *teisi* „Ehre“ = li. *teisē* : li. *teisūs* (Akk. *teisų*) = li. *mēilē* „Liebe“ : li. *meilūs* (Bezzenberger, KZs. 41, 78). — Aus dem D. stammen und haben Stoßton erhalten *keiserin* „Keiser“ 2mal und *reisan* „Mal“ = li. *rēizq*. — Nicht ganz klar ist es mir, warum es immer *teinu* „nun“ heißt. Vielleicht deutet *teinū* 1mal auf die Betonung *teinū* hin, da gemäß § 99a *teīnū* zu *teinū* werden mußte.

c) *laims* in *etnistislaims* „gnadenreich“, *laimiskan* „reichlich“ 3mal : li. *lāimē* (li. *laimūs* bei Kurschat in Klammern).

d) Bisweilen weist das Pr. auf gestoßene Betonung, wo wir geschleifte Betonung erwarten. In folgendem Wort, das nur 1mal begegnet, nehme ich Fehler an (Berneker 107, anders Mikkola, Arch. 20, 149) : *maiggun* „Schlaf“ : li. *mēgas*, le. *mēgs*; in *waispattin* „Frau“ 2mal : li. *wēsžpati* liegt Betonung des 2. Kompositionsgliedes vor, worauf das *-tt-* weist (s. u.) und skr. *viçpāti*.

Anders müssen Fälle erklärt werden, die häufiger begegnen: *laucks* 1mal, *laukan* 3mal : li. *lavikas*; *tautan* 2mal „Land“ : li. *Tautà*, also akk. sg. *Tavtq* (nicht belegt). — *waisnan* „Bericht“ 1mal, *waist* „wissen“ u. s. w. aus idg. *uōlda*, während es *polāikt* (§ 94a) heißt; *waix* 3mal „Knecht“, *waikan* 1mal : li. *waikas*; *deinan* „Tag“ = li. *dēnq*; *deiws* „Gott“ = li. *dēwas*; *streipstan* 2mal „Glied“ : li. *straīpsnis*. Nun sind noch einige andere Worte vorhanden, die z. T. in Übereinstimmung mit dem Li. Stoßton aufweisen, wo wir Schleifton erwarten: *ains* „ein“ = li. *wēnas*; *kaulon* „Bein“ = li. *kāulq* und schließlich *nautei*, *nautin* „Not“.

Zum Teil haben diese Worte etwas gemeinsames: ihre idg. Verwandten weisen auf Endbetonung hin (Fortunatov, BB. 22,

167f., 169; Hirt, JF. 10, 37, von denen ich indes in der Erklärung abweiche): *laucks* = ved. *uloká, loká* (freilich auch ahd. *lôh* aus idg. *lókus*); *tautan* vgl. got. *þiuda*; *deinan* weist samt li. *dēnà*, das zu Kurschats Kl. 1 gehört (vgl. Oxytona wie *algà*: gr. ἀλφή; *barzdà* = r. *borodá, kasà* = r. *kosá, rasà* = r. *rosá, skr. rasá*, während Kl. 2 auf Paroxytonis beruht, vgl. den Gegensatz von *bédà* aus r. *bédá* und *mūkà* aus r. *múka*) und *deināalgenikamans* „Tagelöhner“ auf ein Oxytonon; *deiws* = skr. *devá*; *ains* = gr. οἰνός; *kaulan*: gr. κավλός und *nautin*: got. *naudibandi* neben *naufai* Dat. Sg. Ferner erinnere man sich an li. *máiszas* „Sack“ neben dial. *maiszas*, zu dem s. *młjecz* stimmt: skr. *mešá* (s. § 40b). Danach scheint es mir wahrscheinlich zu sein, daß ein Diphthong oder Semidiphthong, wenn er im Balt. sekundär den Ton bekam, nicht geschleiften, sondern gestoßenen Ton erhielt. Demgemäß erkläre ich li. *laukas* durch ahd. *lôh*, in *dēwas* liegen im Li. unursprünglichere Verhältnisse vor, s. Bezzenberger, BB. 21, 310. So ist auch *waix* zu erklären; *streipstan* ist formell gleich li. *spqstas* „Falle“ (so Kurschat, Gr. § 544; L-D. Wb. 396 und D-L. Wb. I, 318 gegenüber *spqstas* bei Leskien, Nom. 531).

§ 96. *ēn, ān, īn, ūn* = li. *eñ, añ, iñ, uñ* u. s. w. (Berneker 109ff.; Fortunatov, BB. 21, 158f.).

a) Über *ēn, iēn, ēr, ier* s. § 4 und *ēn-* (§ 101b) = le. *ē-* aus idg. *en-*; *pēr-*: li. *per̃*, s. *pr̃je* aus idg. *per-*.

b) *ālgas* Gen. Sg. „Lohn“: li. *algà, algq* (gegenüber li. *algôs* = gr. ἀλφῆς ist im Pr. der Akzent nach dem Dat. und Akk. Sg. **ālgai* = li. *ālgai* und **ālgan* zurückgezogen, vgl. § 97a, b); *ānters* „ander“ in *āntersgimsannien* „Wiedergeburt“ und *āntran* Akk. Sg. = li. *antras, antrq* vgl. got. *anþar*, skr. *ántara* (aber č. *úterj* weist auf slav. steigend betonte Länge); *perbānda* „versucht“ = li. *bañdo*; *ni enbāndan* „unnützlich“: li. *bandà, bañdq*; *kānxtin* „Zucht“ wäre li. **kañksztq*; *perlānkei, perlānki* „gehört, gebührt“ vgl. li. *perleñkis*; *mārtin, mārtan* „Braut“ = li. *mar̃cziaq*; *rānkan* „Hand“ = li. *rañkq*, r. *rúku*, s. *rúku* und danach gegenüber li. *rankàs* auch *rānkans* Akk. Pl. (auch nach dem Nom. Pl. li. *rañkos*, r. *rúki*, s. *rúke*); *rānctwei* „stehlen“ aus idg. *ranko-*; *auschpāndimai* ist d. Lehnwort; *skellānts* „schuldig“ vgl. li. *sukq̃s*; *ainawārst* „einmal“: li. *war̃stas*.

c) *dessimts* „zehnter“ = li. *desziñtas*, r. *desjátyj*, s. *dēsēti*

und *newints* „neunter“ = li. *dewintas*, r. *devjátýj*, s. *děvėti*; *dīn-kaut* „danken“ und *dīnckun* „Dank“ ist p. Lehnwort; *dīrstlan* „stattlich“ aus idg. *dhṛstlo* oder *dhṛktlo*; *gīrbīn* „Zahl“ : li. *gērbt*; *īmt* „nehmen“ = li. *īnti*; *īnsan* „kurz“ : le. *iss*; *kīrdimai* „hören“ : li. *gīrdzame*; *kīrki* „Kirche“ vgl. li. *kīrkapis* „Kirchhof“ aus d. *Kirche*; *polīnka* „bleibt“ : li. *palinkt*, lat. *linquo*; *senrīnka* „sammelt“ : li. *reñka* 3. Präs., *riñkti*; *tīrts* „dritter“ : skr. *trītya*, wäre li. **tīrtis* (Saussure, MSL. 8, 439); *wīngriskan* „List“ : li. *wīngrūs*, Akk. Sg. m. *wīngrū*; *wīrds* „Wort“ aus idg. *urđhom* = got. *waurd*, vgl. den Schleifton von li. *wārdas*; *powīrps* „frei“ : *powiērpt*; *wīrst*, *wijrst* „wird“ = li. *wīrsta*.

d) Zu *etkūmps*, *kūmpinna*, *kūnti*, *pokūnst*, *stūrnaviskan* s. § 20b. Letzteres sollte wegen lat. *strēnuus* (pr. *stūrnav-* aus idg. *stṛneuo*, lat. *strēnuus* aus idg. *stṛneuo-*) Stoßton haben; eine ähnliche Unregelmäßigkeit liegt vor in li. *dīrwà* „Acker“, Akk. Sg. *dīrwq* = skr. *dārva*, wo wir li. **dīrwa* erwarten. Möglicherweise ist diese Abweichung nach Bezzenger, BB. 21, 311f. zu erklären (s. auch *berse* § 53; das Gesetz ist lituslav., wie die Gleichung li. *ūlgas* = s. *dūg* „lang“ : li. *ūlgis* = s. *dūž* „Länge“ ergibt). — Zu *sāndan* s. § 21aβ. — *stūndicks* „Stündlein“ : li. *stūndas* s. u.

§ 97. *en*, *an*, *in*, *un* = li. *én*, *án*, *ín*, *ún*. u. s. w. (Bernker 113ff.; Fortunatov BB. 22, 159).

a) *sen brendekermnen* „schwanger“ : li. *bréndu*, *bránda*; *mensan* Akk. Sg., *mensen* „Fleisch“ : Nom. *mensā* = li. *gálwq* : *galwà* aus idg. *mēms-* : skr. *māmsá*; Instr. Sg. *mensan* wie li. *gálwa*; im Gen. Sg. *mensas* gegenüber li. *galwōs* ist der Akzent nach dem Akk. und Dat. Sg. (li. *gálwai*) zurückgezogen (s. b).

b) *amsis* Gen. Sg., *amsin* Akk. Sg. „Volk“ : li. *ámzis*, *ámzias*; *arwis*, *arwi* „wahr, gewiß“; es weicht ab von s. *rávan* (best. *rāvnī*) „eben“, nslov. *ráven*, r. *róvnyj*, č. *rovnýj*, die geschleifte Intonation voraussetzen (Torbiörnsson, LM. 1, 62f.; Vondrák I, 298f.); *galbimai* „wir helfen“, *galbsai*, *pogalbtōn* : li. *gélbu* vgl. *gilbti* und *pogalban* „Gehülfe“ = li. *pagálba*, *pogalbenix* „Heiland“ = li. *pagálbininkas*, wonach *pogálbenikan* zu verbessern ist; *galwas* Gen. Sg. in *galwasdellīks* hat seinen Akzent nach dem Akk. Sg. **galwan* = li. *gálwq*, Dat. Sg. **galwai* = li. *gálwai* zurückgezogen (wie auch *gennas* Gen. Sg. „Frau“ statt **genās* = r. *ženýj* nach *gennan* Akk. Sg. = li. **gēnq*) vgl. mit

abweichendem Akzent r. *gólovu*, čak. *glávu*; *glands* „Trost“, *glandint* „trösten“ : li. *galáнду, gláнду*; *maldai* Nom. Pl. „jung“, *maldans* Akk. Plur. mit gestoßenem Ton gegenüber r. *mólodъ*, s. *mlêd*, was sich nach § 95d aus idg. *moldhós* erklärt; *sargs* „Wächter“ = li. *sárgas*; *sparts* „mächtig“, *spartin* „Kraft“ vgl. *kānztin*, *spartina* „stärke“ : li. *spartūs*, Akk. Sg. *spartų* mit anderm Akzent; *wangan* „Ende“, *enwangan* „endlich“ : li. *wéngti* = li. *bránda* „das Körnigwerden“ : li. *brésti* (einmaliges *enwāngiskan* „endlich“, l. *enwangiskan*, da Intonationswechsel beim Suffix *-iska-* sonst im Pr. und Li. nicht vorkommt); *wargs* „böse; Übel, Leid, Gefahr“ : li. *wārgas*, r. *vórogъ*, s. *vrāg* stimmt im Akzent zu li. *wérgas* aus idg. *wéragos* (Hirt, JF. 10, 50n); gemäß den idg. Verwandten ist die Wz. als *werego-* anzusetzen; *warnins* „Raben“ 1 mal : li. *wārnas*, r. *vóronъ*, č. *vran*, s. *vrān* ist Druckfehler für *wārnins* oder hat nach Bezzenberger, BB. 23, 295 den Stoßton von **warna* „Krähe“ = li. *wárna*, r. *vo-róna*, č. *vrána*, s. *vrāna* übernommen; *wartin* „Tor“ : li. *wārtai* wird fehlerhaft für **wārtin* stehn.

c) *podingai* „gefalle“, *podingan* „Lust“ : li. *dinga* (*podingan* 2mal l. *podingan*); *girtwei* „loben“, *girsnan*, *pogirsnan* „Lob“ : li. *girti*, skr. *gūrtá* (§ 17cy); *ilga*, *ilgi* „lange“ : li. *ūgas*, č. *dlouhý*, s. *dūg*; *pilnan* „voll“ : li. *pīlnas*, s. *pūn*; *pirmas*, *pirmois* „erster“ : li. *pīrmas*, skr. *pārva*; *prawilts* „verraten“ : li. *pri-wilti* aus idg. *u̯l̥*. Auffällig ist *swints* „heilig“ aus p. *swięty* mit Stoßton gegenüber *dīnckun* (§ 96c); *-in-* für zu erwartendes *-in-* wird aus *swintint* : li. *szwéntinti* stammen, wie im Le. nach *sveizinu* = li. *swéikinu* für **sweiks* = li. *sweikas sveiks* eingetreten ist (Endzelin, BB. 25, 264).

d) *unds* „Wasser“ : lat. *unda*, skr. *udán*, wo man **ūnds* erwarten sollte. Das Wort ist altes Neutrum, das endbetont gewesen sein kann; *kurpi* „Schuh“ : li. *kūrpé*, s. *kŕpljě* (§ 20b) und *kurwan* „Ochs“ : kymr. *carw* aus idg. *kŕwos* : r. *koróva*, s. *krāva*.

e) Vom Li. weichen ab: *dangon* „Himmel“ : li. *dangūs*, *dangų* ist mir ganz unklar: Fortunatov, BB. 22, 168 nimmt Betonung der Endsilbe an, vgl. Hirt, JF. 10, 37. — Die folgenden sind deutsche Lehnworte und weichen vom Li. ab: *gruntan* : li. *gruñtas*; *testamentas* : li. *testamentas*; *werts* : li. *wērtas*.

§ 98. Die Natur des pr. Akzentes (Berneker 115f.; Fortunatov, BB. 22, 172ff., Torbiörnsson, LM. 1, 50ff.).

a) Das Pr. unterschied bei betonten Diphthongen und Semidiphthongen zwei Akzentarten, die sich dadurch charakterisieren, daß entweder der silbenbildende oder der nichtsilbenbildende Teil unter dem Akzent gedehnt wird, in welchem letzteren Fall aber meistens das Dehnungszeichen fehlt. Nun sahen wir im Einzelnen, daß z. B. idg. *ei* im Pr. *ēi*, im Li. *eī*, aber idg. *ou* im Pr. *aū*, im Li. *áu* ergibt. Ferner erscheinen die im Li. gestoßenen *ī*, *ū* diphthongiert als *oū* und *eī*, d. h. wir bemerken hier zwischen dem Pr. und Li. einen scharfen Gegensatz. Der gestoßene Ton des Li. wird im Allgemeinen so definiert, daß er sowohl hinsichtlich der Tonstärke als der Tonhöhe fallend ist; er setzt hoch ein und sinkt gleichmäßig nach unten hinab (Kurschat § 193; Hirt, IF. 10, 41), während der geschleifte am Anfang tiefer einsetzt und dann in die Höhe steigt. Er ist expiratorisch ein zweisilbiger Akzent, der zweite Gipfel übertrifft den ersten an Stärke (Schmidt-Wartenberg, JF. 7, 215).

b) Der Akzent I (ich folge darin der Bezeichnung Torbiörnssons) ist im Pr. fallend, im Li. steigend, II im Pr. steigend, im Li. fallend. Hierin stimmt aber das Pr. zunächst zum Le.: Hier ist I fallender Akzent, und zwar ist der Ton anfangs stärker und höher und sinkt darauf allmählich (Endzelin a. a. O.) vgl. *ēit* : le. *ēt* : li. *ēiti*; *kāima-* : le. *zēms* : li. *kēmas*; *āusins* : le. *aūss* : li. *aūsī*; *ālgas* : li. *ālgq* : le. *ālga*; *rānkan* : le. *rāka* : li. *rañkq*; *īnsan* : le. *īss*. Akzent II ist im Le. steigend (gedehnt, mit \sim bezeichnet); die Stimme nimmt gegen das Ende des Diphthongs an Stärke und Höhe zu, vgl. *gauuns*, *pogaūt* : le. *gaūnu*, *gaūt* : li. *gāunu*, *gāuti*; *kaulan* : le. *kaūls* : li. *kāulas*; *keiserin* : le. *keīsars*; *laims* : le. *lāime* : li. *lāimē*; *ilga* : le. *īlgs* : li. *īlgas*; *pīlnan* : le. *pīlns* : li. *pīlnas*. Daß der Akzent II steigender Natur war, geht besonders aus den aus *ī* und *ū* entstandenen Diphthongen *eī* (*ei* und *ēi* selten, das in *eī* zu korrigieren ist) und *oū*, *aū* hervor vgl. le. *wīrs* „Mann“; *ioūs* : le. *jūs* (Endzelin a. a. O. 270).

In der Intonation stimmt das Pr. ferner zum Slav., wo ursprünglich Akzent I fallend, Akzent II steigend war (Vondrák II, 192ff.).

Es bleibt noch der Hinweis darauf übrig, daß Will zwar bisweilen *aū, eī, oū* schreibt, in der großen Mehrzahl aber doch den steigenden Ton unbezeichnet läßt. Da ausnahmslos in den Semidiphthongen das Akzentzeichen fehlt, ist der Grund klar: die genaue Bezeichnung **meñsan, gałwas, piłnan* scheiterte an typographischen Schwierigkeiten und an der jener Zeit natürlicherweise mangelnden Erkenntnis, daß Schreibungen wie *soūnan* und **meñsan* ganz gleichwertig wären.

§ 99. Nach einem von Bezenberger, Hirt, Lorentz, Saussure gefundenen Akzentgesetze wird im Li. „in zweisilbigen Wortformen der Akzent auf das Ende gezogen, wenn die Wurzelsilbe steigend betont, die Endsilbe fallend betont und lang ist“ (Lorentz, JF. 8, 95). Dies Gesetz hat mit den sich aus § 98 ergebenden Veränderungen Fortunatov für Lituslav. angesehen, vgl. Torbiörnsson, LM. 1, 57. Jedenfalls kennt das Pr. auch diese Verschiebung (Bezenberger, KZs. 41, 74ff.)

a) Demgemäß erklären sich *antrā* Nom. Sg. F. : *ānters* = li. *antrā* : *añtras*; *imtā* „genommen“ : *imt* = li. *imtā* : *iñti*; *pienchtā* „fünfte“ : *pienchts* = li. *penktā* : *peñktas* (vgl. gr. *πέμπτος, πέμπτη*); *spīgsnā* „Bad“ : *spīgsnan* und *etwerpsnā* „Vergebung“ : *etwiērpt*; *kawida* „welche“ l. *kawidā* : *kawīds*, das gemäß seinem immer erhaltenen *ī* (§ 35a) Akzent I gehabt haben muß. Ferner gehört hierher von dem ursprünglichen Paroxytonon **rankū* der Instr. Sg. *rānkān* „Hand“ l. *rankān* = li. *rankā*, ostli. *runkū* aus balt. *rānkān*.

b) In folgenden Fällen aber liegen alte Oxytona vor: *ainā* = li. *wēnā* = gr. *οἰνή* (§ 95 d); *mensā* vgl. li. *mēsā*, skr. *māñsā*; *mergu* „Magd“ l. *mergā* : *mērgan* = li. *mergā* : *mērgq*; *nousā* „unser“ (der Wurzelsilbe trägt Akzent II s. § 32b); *tennā* „sie“ mit Endbetonung nach *stā* (§ 215); *twaiā* „deine“ = r. *tvójá*; *widdewū* „Witwe“ = r. *vdová*.

c) Trägt die Wurzelsilbe Akzent II, so tritt keine Verschiebung ein: *salūbsna* „Trauung“ (§ 36bα), *enteikūsna*, *grikausna* : li. *grēkāuti*, *billisna* u. s. w. (Bezenberger, KZs. 41, 76).

d) In einer Beziehung weicht das Pr. vom Li. ab: es heißt *tickra* Fem. : li. *tikrā* und *wissa* : li. *wisā*; dementsprechend auch *maddla* : li. *maldā* (aus p. *modta*).

In § 100 werden wir sehen, daß Pr. kurzer Vokal in offener

Silbe unter dem Akzent kurz bleibt, während im Li. Dehnung eintritt. Diese Abweichung ist von großer Bedeutung: sie zeigt, daß die Akzentverschiebung in ihrem ganzen Umfang (vgl. li. *bāsas* : *basà* und r. *bosz* : *bosá*) nicht Lituslav. sein kann (vgl. Vondrák II, 206): sie ist es aber vielleicht in dem Umfang, daß in zweisilbigen Wortformen der Akzent auf das Ende gezogen wurde, wenn die Wurzelsilbe Diphthongen oder Semidiphthongen hatte, die Akzent I trugen, und die lange Endsilbe Akzent II hatte. Danach würde ich dann annehmen, daß das Akzentgesetz im Slav. und Li. eine kurze Nachblüte erlebte. Man kann aber auch das Slav. aussondern und das Gesetz auf das Balt. einschränken. Für das Li. ist nun dies neue Wirken des Gesetzes insofern von Bedeutung, als es auch slav. Lehnworte wie li. *sěrà* aus r. *sěra* getroffen hat (Bezenberger, D. Lit. Zt. 1908, Sp. 1187). Für das Li. ist das Gesetz noch weiter von Wichtigkeit: wie es *wedù* : *wěda*, *kasù* : *kāsa* veranlaßt, so muß es auch *lipù* : *lipa* und *sukù* : *sūka* veranlaßt haben, ebenso sowohl *gerà* : *gēras*, *labà* : *lābas* als auch *tikrà* : *tikras* und *rudà* : *rūdas*. Da nun bekanntlich das Russ.-Li. die theoretisch geforderten *lipa*, *sūka*, *tikras*, *rūdas* bietet, so scheint es mir unumgänglich zu sein, die im Pr.-Li. sich bietenden *ì*, *ù* als Verkürzungen von *ĩ*, *ũ* zu fassen, deren Grund freilich unklar bleibt (ich bin mir bewußt, mit dem Obigen mich in Widerspruch gesetzt zu haben zu den feinen Bemerkungen Rozwadowskis, JF. 7, 268, aber ich möchte mich vor der Hand mehr der Auffassung von Endzelin, BB. 25, 268 und Anm. anschließen).

e) Übrigens gibt es von dem Gesetz der Akzentverschiebung einige scheinbare Ausnahmen: *kānxtai* Nom. Pl. M.; *kārtai* „bitter“ : li. *kartūs*, skr. *kaṭu*, nach den *a*-Stämmen gebildet; *skellāntei* „schuldig“, wo gemäß li. *kaltì*, *szwentì* Nom. Pl. M. der Akzent auf der Endung liegen sollte. Wie nun in o. besprochenen Fällen wie *galwas*, *gennas*, *mensas* Gen. Sg. der Akzent nach andern Kasus zurückgezogen ist, so ist *kānxtai* nach **kānxts*, *kārtai* nach **kārts*, *skellāntei* nach *skellānts* eingetreten. Eine Akzentzurückziehung liegt auch vor in *skřstai* adv. = li. *skystaĩ*.

§ 100. Im Pr. bleiben kurze Vokale in offener Silbe unter dem Akzent im Allgemeinen ungedehnt, worin es vom Li. abweicht, das hier einzelsprachliche Dehnung des einmorigen Vokals

zum zweimorigen hat, aber mit dem Le. und Slav. gemeinsam auf dem ererbten Standpunkt stehen bleibt. Wir sind nun in die Lage gesetzt, auch die Akzentstelle solcher ungedehnter Vokale bestimmen zu können, da Will einen nach dem Vokal stehenden Konsonanten, falls ihm noch ein Vokal folgt, verdoppelt. Diese Bezeichnung ist natürlich insoweit fehlerhaft, als sie vom deutschen Standpunkt aus die Silbe als geschlossen erscheinen läßt, ein Fehler, in den ja auch Bielenstein mit seinen Schreibungen *baggáts*, *krattit*, *swekkis* u. s. w. verfallen ist.

a) In einigen Fällen, die ziemlich isoliert stehen, ist dennoch Dehnung eines ursprünglichen kurzen Vokals unter dem Akzent eingetreten: *nādevisin* „Seufzer“ aus **ná-dwīsin* und *prābutskas* „ewig“ s. § 101e; *shkūdan* „Schade“ zunächst aus **shkādān* (§ 29a) aus **shkādān* aus p. *szkoda*; *tlāku* „er tritt“ aus p. *tloczyć*; schließlich der Dat. Sg. M. N. *maiāsmu* „meinem“, *twaiāsmu* „deinem“, *swaiāsmu* „seinem“ aus balt. *maĩá-smō*, *twaĩá-smō*, *swaiĩá-smō*.

b) Kurzem betonten Vokal folgt intervokalischer Konsonant, der verdoppelt wird: *abbai* „beide“, Akk. Pl. *abbans* : li. *abū* aus **ā-bi* = r. *oba*, s. *ōba*, als *á-bai*, *á-bans* betont; *adder* „oder, aber“ aus md. *ader*; *arrien* „Tenne“ aus got. **arin*; *beggi* „denn“ und *neggi* „auch nicht“ : li. *nēgi*; *buttan* „Haus“ = li. *būtas*; *dabber* „noch“ : li. *dabañ*, hat den Ton zurückgezogen (§ 7aγ); *dessimton* „zehn“ : li. *dēszimt*, r. *dēsjatō*, s. *dēsēt*; *gallan* „Tod“ = li. *gālq*; *garrin* „Baum“, wie *arrien* betont; *gemmons* „geboren“ : li. *gimēs*; *gimmusin* = li. *gimusi*; *gennan* „Weib“ wäre li. **gēnq*; *gillin* „tief“ : li. *gīliq*; *kittan* „ander“, *kittans* Akk. Pl. : li. *kītq* (*kitūs* aus **kī'tūs*); *labban* „gut“ = li. *lābq*; *massi* „kann“ aus p. *može*; *enmigguns* „geschlafen“ = li. *imigēs*; *pallaips* „Gebot“ s. § 101e; *penningans* „Geld“ aus mndd. *pēninge*; *semmin*, *semmien* : le. *zēmę*; *ertreppa* „sie übertreten“ : *trapt* (vgl. li. *wēda* : *wēsti*). Daraus und aus dem fehlenden Längezeichen auf der Wurzelsilbe ergibt sich die Betonung der Abstrakta auf -*sennis* : *bousennis*, *busennien*, *bausennien*, *bousennien* „Wesen, Stand“; *gimsennien* „Geburt“ (1 mal -n-); *etgimsannien* „Wiedergeburt“; *gulsennin*, *gulsennien* „Schmerz“; *aulausennien* „Sterben“; *isspressennien* „Weise“; *stinsennien* „Leiden“;

powaisennis, *-sennien* „Gewissen“; *powargsennien* „Jammer“; *etwerpsennian*, *-sennien* „Vergebung“.

c) Wenn dagegen einem Konsonanten hinter Vokal betonter Vokal folgt oder beide den Konsonanten einschließende Vokale unbetont sind, kann einfacher oder verdoppelter Konsonant stehen: *billit*, nur 1 mal *-l-*; *kabiuns* „gehangen“ : li. *kabēti*; *ismigē* „entschlieft“ : *enmigguns*; *musingin* „möglich“, *musilai* „möge“ : *massi*; *ensadints* „eingesetzt“, *ensaddinons* dass., *ensadinsnan* „Ordnung“, *saddinna*, *sedinna* „setzt“ vgl. li. *sodinti*; *retenkan* „Heiland“ 1 *t*, 1 *tt*; *seggit* u. s. w., 7 mal *g*; *stallit*, immer *ll*; *turit* „haben“; 2 *r*, 6 *rr*; *epwarrisnan* und *epwarisnan* „Sieg“. — Mit Suff. *-ima-* gebildet (vgl. li. *swētimas*, *tūlimas*, *tōlimas*, *ārtimas*) sind *auckstimiskan* „Obrigkeit“, *aucktimmien* „Oberster“, *aucktimmisku* „Obrigkeit“ und *kuilgimai* „so lange“, *stu ilgimi* „bis“, betont *auckstimiskan*, *ilgimai*. — In *kaden* „wenn“ begegnen 2 mal *dd*, 8 mal *d*; da das Wort gemäß § 7αγ seinen Akzent von der Endung zurückgezogen hat, wird *kadden* die satzbetonte, *kaden* die satzunbetonte Form sein.

d) Folgt dem betonten kurzen Vokal Doppelkonsonanz, so wird der 1. Konsonant selten verdoppelt: *asmus* „achter“ : li. *āszmas*; *maddla* „Gebet“, *madlan* aus p. *modla*; *naktin*, *nacktin* = li. *nākti*; *prusnas* Gen. Sg., *prusnan* Akk. Sg. = li. *prūsnos*, *prūsna*; *senrists* „verbunden“ : li. *riśztas* und *kettwirts* „vierter“ 1 *tt*, sonst *t*, hat die Betonung von li. *ketwirts*, r. *četvėrtij* oder die von *τέτατος* (Bezenberger, KZs. 41, 75).

e) Infolge der Regeln in *b* und *c* kann man die Betonung der Verbalstämme auf *-in-* genau bestimmen (Bezenberger, a. a. O. 99). Auf dem *-in-* sind betont: *auginnons* „gezogen“ : li. *auginti*; *etbaudinons* „auferweckt“ : li. *baudinti*; *geminton* „geboren“ : li. *gaminti* (wegen des einfachen *m*); *laipinnans*, *laipinnons*, *laipinna* „befehlen“; *mukinnons*, *mukinna*, *mukinnimai* „lehren“ : li. *mokinti*; *saddinna* o. c) : li. *sodinti*; *auskandinons* „ersäuft“ : li. *skandinti*; *taukinnons* „gelobt“, *taukinne*; *tickinnimai* „machen“, *teckinnimai*, *potickinnuns*; *waidinna* „zeigen“, *enwaidinnons*, *powaidinnei* : li. *waidintis*. Dagegen die Wurzelsilbe betonen: *dilinai* „wirkt“, *podruktinai* „bestätige“, *sātuinei* „sättigt“; *poswāigstinai* „erleuchte“; *swintinons* „geheiligt“, *swintina* : li. *szwēntint*; *tūlninai* „mehrst“; aber auch *kampinna* „hindert“ und *skijstinnons* „gereinigt“.

f) Unter einer Voraussetzung wird kurzer Vokal gedehnt: wenn ein betonter kurzer Vokal durch Verlust einer folgenden Silbe mit kurzem Vokal zum Diphthongen wird, so erhält er den Akzent I: *tāns* „er“ aus **tanas* : li. *añs*. Dasselbe Gesetz gilt im Le. (Endzelin, BB. 25, 265): *nañs* aus *nanas*, *mañs* aus *manas*. Abweichend heißt es aber *mais* „mein“ aus *majas*, *twais* „dein“ aus *twajas*, *swais* aus *swajas* gegenüber *māim* aus *mai-mi* (§ 226e). Augenscheinlich waren die Worte Oxytona vgl. *maiāsmu* und r. *mojégó*, *mojemú*, sind also nach § 95 d zu beurteilen, wenn nicht z. B. *mais* in *mais kěrmens* 49, 8 unbetont war, vgl. r. *moj otécz* und *otécz moj*.

g) Lange Vokale wie auch Diphthonge und Semidiphthonge erscheinen, wenn sie unbetont sind, ohne Längezeichen, z. B. *iaukint* = li. *jaukinti*; *ernertūns* „gezürt“ : *nierties*. Lange Vokale sind aber dennoch lang geblieben, wenn sie im Inlaut stehn, was daraus hervorgeht, daß folgender Konsonant nie verdoppelt wird: *bratrīkai* „Brüder“ : *brāti*; *endyrītwei* „ansehen“ : li. *dýrēti*; *giwassi*, *giwammai* : r. *živú*; *milijt* „lieben“ : li. *mylėti*; *rikijs* „Herr“; *mukint* s. o.

Anders liegen aber die Verhältnisse in den Endsilben, wo der expiratorische Akzent die Verkürzung aller langen unbetonten Vokale in offener und geschlossener Silbe veranlaßt: *mūti* „Mutter“ aus **mūti*; *mensen* Akk. Sg. aus *mėnsān* (§ 129 b), *kawijden* : *kawīdan*; *stesma* : *stesmu* (§ 208 b); *stėison*, *stėisan* (§ 208 c) und *noūson*, *noūsan*, *noūsen* (§ 226 g). Über le. dial. Kürzung suffixaler langer Silben s. Endzelin, KZs. 43, 1 f.

§ 101. Über den Satzakkzent des Pr. läßt sich nicht allzu viel ermitteln: an einigen Punkten kann man aber doch die Verhältnisse durchschauen.

a) Betonung der Privativpartikel. (Hirt, Akz. 312 f.): sie ist vor Nomen und Verb unbetont. Einerseits *niains* = li. *newėnas*, *nidruwien* „Unglaube“ : li. *netikėjimas*; *nietnėstis* „Ungnade“ : li. *nemalónė*; *nitickran* „unrecht“ : li. *netikras*. Andererseits *nidruwe* 7, 17; 13, 16; *niturri* 23, 6; 25, 12, 20, 29; 27, 6, 26; 45, 30; *niquoitā* 35, 31; *niturrilai* 65, 5; *niturei* 65, 27; *nidraudieite* 69, 31; *nimassi* 71, 6, 33, vgl. li. *nenóriu*, *nesakýk* (Schleicher, Gram. 325).

b) Verbindung von Präposition mit Pronomen. (Hirt, Akz. 298 f.).

α) Präposition mit dem Pronomen *stas*: Wenn auf die Präposition der bestimmte Artikel folgt, so lehnt sich dieser enklitisch an die Präposition an: *anstan nactin* 7, 19; 13, 20; *ēnstan swintan* . . 33, 1; 75, 17; 77, 2; *ēnstan nacktien* 49, 5; *ēnstan gallan* 43, 11; *ēnstan emnan* 77, 1; 79, 18; *ēnstan wīrdan* 65, 4. Ebenso liegen die Verhältnisse bei *esse* 5, 29; 11, 28; 31, 9, 23; 63, 23; *pēr* 47, 26; 57, 29; *pō* 61, 16 und *po* 13, 25; *pra* 19, 13; 33, 7; 41, 27; 43, 9, 12, 21; 55, 18; 65, 3; 69, 21; 71, 11, 34; 73, 17, 31; 75, 13; 77, 2; 79, 22; 81, 4; *prēi* 45, 4; 63, 11; 77, 4; 79, 31. Wenn *stas* demonstrativ ist, steht die Präposition proklitisch: *enstan kērdan* 69, 25. Fehlerhaft aber fehlt das Akzentzeichen bei *en* 55, 31; 61, 29; *no* 55, 16; 65, 31; *prei* 59, 21; 61, 35. Wenn die Form des Artikels zweisilbig ist, zieht diese den Ton auf sich vgl. *enstesmu* 57, 1; 61, 25; *postesmu* 41, 31; *posteimans* 43, 31; fehlerhaft steht daher *ēnstēimans* 29, 5. Wenn *stas* demonstrativen oder anaphorischen Sinn hat, zieht die Präposition den Ton an sich; daher heißt es: *enstan* 63, 3; 69, 33; *pērstan* 31, 6; 57, 6; 65, 2; *prastan* 75, 2; *prēistan* 29, 33; 33, 6; 51, 15, 33; 63, 24; 69, 1. Dagegen *no* erscheint stets ohne Längezeichen, so daß es wohl aus der allgemeinen Betonungsregel herausfällt: *nostan* 47, 4, 7, 15; 51, 14, 32; 67, 34; 65, 29; 79, 14; 81, 13; *nostans* 29, 4; *nostansubban* 77, 15; *nostan subban* 73, 1; über *nostan kai* s. Wb. u. *kai*.

Ist die pronominale Form zweisilbig, so trägt diese den Ton: *enstesmu* 19, 15; 69, 3; 73, 10; *enstēismu* 75, 26; *istesmu* 13, 27; *isstesmu* 49, 12; *postesmu* 35, 5; *preistesmu* 19, 19; *senstesmu* 39, 4; 75, 26.

β) Präposition mit Pronomen *schis*. Es gelten dieselben Regeln wie bei *stas*: *ēnschan madlin* 35, 14, 26; 37, 22; *ēnschien madlin* 35, 1; *enschan madlin* 37, 7 l. *ēnschan*. Aber *noschan* 63, 36; 65, 18.

γ) Mit Pronomen *tennēismu*, nur *entennēismu* 31, 29.

δ) Mit Pronomen *din*: *pērdin* 77, 15; *prēidin* 71, 26; *prēidins* 67, 7 und *nodins* 69, 34, was falsch sein muß, da unser Pronomen immer enklitisch ist (§ 218).

ε) Mit Pronomen *kas*: *sēnku* 71, 2; 77, 17; aber *nokan* 77, 17 und *enkasmu* 71, 9f.

ζ) Mit *kawids*: *enkawidsmu* 77, 6; *perkawīdan* 31, 5; *pra-*

kawīdāns 55, 4; *preikawīdan* 67, 24 l. *preikawīdan*; *senkawīdsmu* 75, 3.

η) Mit *stawīds*: *prastawīdāns* 49, 19.

9) Bei der Verbindung einer Präposition mit einem Personalpronomen trägt die Präp. den Ton, wenn auf dem Pronomen kein besonderer Ton liegt: *enmien* 51, 23; 53, 6; *pagārmien* 23, 6; *pōmien* 79, 36; *prēmien* 69, 31; *ēnman*s 27, 22; 43, 1; *prēmians* 27, 3; 35, 1, 14, 27; *ēnwans* 57, 1; *perwans* 7, 22, 27; 13, 23; *pērwan*s 49, 8, 16; 51, 1, 4; *perwan*s 49, 13 l. *pērwan*s; *prēiwans* 49, 26; *ēnsien* 43, 17; *prēisien* 39, 16. Dagegen liegt der Ton auf dem Pronomen in *notien* 53, 14 und *nowans* 81, 21.

c) Verbindung von Präposition mit Nomen: Die Präposition schließt sich proklitisch an das Nomen an (Hirt a. a. O. 299ff.): *an* 7, 4; *em* 37, 32; 71, 16; *en* 7, 10; 13, 4, 8; 23, 19; 33, 24; 35, 6, 23; 37, 22; 39, 12, 20; 41, 2; 43, 21; 61, 9; *na* 11, 31; 13, 4; 79, 3; *no* 25, 3; 33, 10; 35, 23; 59, 28; 67, 12; 77, 8; *per* 57, 29; *po* 49, 10; *prei* 5, 31, 32; 11, 31. Demnach ist *pō dangon* 67, 12 fehlerhaft; zu dem angeblichen *ēndangon* s. 37 Anm. — Ebenso bildet auch *prei* mit seinem Infinitiv eine akzentuelle Einheit, vgl. 5, 33; 31, 5, 6; 55, 21; 63, 3; 77, 8; 79, 4.

d) Präfix und Verbum (Hirt 304ff.). Das Verbum trägt immer den Ton (Bezenberger, BB. 23, 293; GGN. 1905, 460f.): *audāst*, *aulāut*, *aupaickēmai*, *auschaidītwēi*; *endāst*, *endeirīt*, *engraudīs*, *enteikūns*; *epdeiwūtint*; *erlaikūt*, *ermīrit*; *etlāikusin*, *etskūns*; *islūns*, *ismigē*, *isrankit*; *nowaitiāuns*; *perbānda*, *perēit*, *pergūbons*, *perpīdai*, *perstallē*; *preilaikūt*, *preiwackē*; *sendāuns*, *senrīnka*, *serrīpimai*. Das einmalige *aūpallai* ist fehlerhaft, zumal alle Formen des Verbs -ll- haben.

e) Präfix und Nomen (Hirt a. a. O. 310ff.). Ist das Nomen ein von einem komponierten Verb gebildetes Abstrakt, so wird die Betonung des Verbs beibehalten: *aulausennien*, *aumūsnan*, *auschaidīsnan*, *ebsignāsnan*, *eneissannien*, *engraudīsnas*, *enteikūsna*, *epwarrīsnan*, *ernaunīsnan*, *nadrūwīsnan*, *preibillīsnai*, *senskrepūsnan*.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn ein mit Präfix komponiertes Nomen im Pr. begegnet: dann ruht der Ton auf dem

Präfix vgl. *āuschautins*, *nādewisin*, *pērgimmans*, *pērgimnis*, *prā-butskas*, *prēipirstans* l. *prēipirstans* (88).

Bei der Präposition *po* und den Kompositis mit ihr liegen die Dinge, wie Bezzenberger, GGN. 1905, 454 zeigte, folgendermaßen: *po* erscheint als Präposition und vor dem Verb, *pa-* vor einem Nomen und Partizip. Das Li. hat *pō* als Präposition, *pa-* vor Verb und Nomen, das Le. nur *pa*. Dagegen machen einen ähnlichen Unterschied wie das Pr. auch die slavischen Sprachen, aber grade umgekehrt: *po* ist Präposition, *po-* steht unbetont vor dem Verb, jedoch ursprünglich betontes *pá-* vor dem Nomen (Solmsen, KZs. 35, 468; Meillet, Ét. 161): aksl. *paguba*, r. *páyuba* „das Verderben“ : aksl. *pogubiti*, r. *pogubítz* „verderben“; aksl. *paměto*, r. *pámjato*, s. *pāmet* „Erinnerung“ : aksl. *pomněti*, li. *paminěti* „sich erinnern“; aksl. *pavitz* „Ranke“, s. *pāvít* „Waldrebe“ : aksl. *poviti* „winden“, s. *pōviti se* „sich winden“. Dem steht aber pr. *pállaipts* „Gebot“ : *polaiptinna* gegenüber. Im Li. steht vor dem Nomen *po-* nur in *pódukré* „Stieftochter“, *pósūnis* „Stiefsohn“, die unter dem Einfluß der weißr. *pádčerka*, *pásynokz* gebildet sind; ferner in *pópētis* „Nachmittagszeit“, einer Hypostase von *pō pētū* „nachmittags“; dagegen *pāsaka* u. s. w. Es ist klar, daß in der Nominalkomposition slav. *pá-* das primäre Verhältnis abspiegeln muß; dagegen ist *pá-* in pr. *pallaips* und *págauts* „empfangen“ eine freilich auch schon grundsprachliche Umbildung vgl. gr. *ἄλοχος* „Gattin“ gegenüber aksl. *sąlogz* (idg. *sylogho-* : *sómlogho-*) und pr. *págauts*, li. *pākwěsts* gegenüber skr. *sāmprkta*.

Als Präposition mußten im idg. *pō* und *po* wechseln, je nachdem sie betont oder unbetont waren: daraus entnahm sich das Pr. sein *po*, das Li. sein *pō*, das Le. *pa*, das Slav. *po*. Ebenso konnte in Verbalzusammensetzungen das Präfix bald betont, bald unbetont sein: daher stammt pr. *po*, aber litule. *pa*, slav. *po*.

Zu demselben Ergebnis führt die Betrachtung anderer Präpositionen. So liegen im Pr. *pro* und *pra*, *no* und *na* nebeneinander, ohne aber den regelmäßigen Wechsel wie *po* und *pa* zu zeigen vgl. r. *prádědz*, s. *prčđjed* „Urgroßvater“, wo sich idg. *prō* (li. *prō*) unter dem Akzent erhielt. Ferner ganz ausgeglichen ist *sen* als Präposition und Präfix, wie auch im Skr. *sam-* allein herrschend blieb, während das Slav. die schwache

Stufe *sz* durchführte, einige erstarrte Komposita ausgenommen. Die ursprachlichen durch die Betonung bedingten komplizierten Verhältnisse begann schon die Grundsprache auszugleichen, die einzelnen Sprachen haben diese Ausgleichung mehr oder weniger stark und nach verschiedenen Richtungen hin fortgesetzt.

§ 102. Betonung des pomesanischen Dialekts. Pauli, KSB. 6, 432–442, 458 kommt in seiner Untersuchung über die Betonung im Vokabular zu folgendem Resultat: „das aus der Betrachtung der Vokale gefundene Akzentgesetz, wonach das Pomesanische, gleich dem Žemaitischen die Wurzelsilbe betont, fand durch die Betrachtung der Konsonanten, vornehmlich der von Holtzwäscher geminiert geschriebenen, seine volle Bestätigung; es fand aber gleichzeitig noch eine Erweiterung dahin, daß diese Betonung die Vokale der Stammsilbe in bestimmt nachweisbaren Fällen nicht gedehnt hat, wodurch wieder das Pomesanische auf Seite des Žemaitischen tritt“.

Sein Akzentgesetz, daß das Pomesanische die Wurzelsilbe betont, gegen das schon Berneker 269ff. Einspruch erhob, begründet Pauli aus dem Gebiet des Konsonantismus damit, daß V. die Geminata nur nach kurzen Vokalen in Wurzelsilben brauche.

Betonung der Wurzelsilbe zeigen in Übereinstimmung mit verwandten Sprachen: *assanis* : r. *óseno*, got. *asans*; *assaran* : li. *ēžeras*, r. *ózero*; *bitte* = li. *bítè*; *buttan* = li. *bùtas*; *mettan* = li. *mētas*; *clattoy* aus mhd. *klette*; *passalis* = li. *pāszalas*; *pellekis* : li. *pélekas*; *prassan* aus p. *proso*; *russis* aus d. *ross*; *wessis* : li. *wāzis*. Dagegen für Akzentzurückziehung würden nur sprechen: *assis* = li. *aszis*; *attolis* = li. *atólas*; *genno* = r. *žená*; *lubbo* = li. *lubà*; *pettis* = li. *petis*.

Viel häufiger sind die Fälle, wo keine Geminata erscheint, und sie sprechen alle gegen Paulis Meinung. Mit alter Wurzelbetonung z. B. *ape* : li. *ùpè*; *asilis* = li. *āsilas*; *dagis* = li. *dāgas*; *golis* = li. *gālas*; *gile* = li. *gìlè*; *gegalis* : r. *gógolb*; *kamenis* = li. *kāminas*; *kragis* = li. *krāgas*; *ladis* = li. *lēdas*; *lape* = li. *lāpè*; *median* = li. *mēdis*; *milan* = li. *mīlas*; *peles* = li. *pēlès*; *ragis* = li. *rāgas*; *same* = li. *žēmè*; *sparis* = li. *spāras*; *saligan* = li. *žālias*; *stalis* = li. *stālas*; *sulis* = li. *szūlas*; *tatarwis* = r. *téterevo*. Es ist nicht nötig, die weiteren Beispiele für einfachen Konsonanten anzuführen: die obige Liste

beweist mit Sicherheit, daß geminierter oder nicht geminierter Konsonant für die Bestimmung der Akzentstelle ganz gleichgültig sind.

Ebenso ist für die Bestimmung der Akzentstelle nicht zu verwerten der Hinweis von Fortunatov, BB. 22, 170, daß die Feminina auf *-o* und *-e* auf balt. *-ā* beruhen und je nach der Betontheit oder Unbetontheit entstanden (§ 136 aα).

Dagegen gibt es einige Kriterien, die über die Betonung Aufschluß geben: zunächst, daß bei Akzent I nach § 5 aus *e* *ea* entsteht vor *n*, *l* + Konsonant. Beachtet man nun, daß *ē* als *ea* erscheint (§ 23c) und überträgt z. B. *mealde* in die Orthographie Wills, so erhalten wir ein **mēldi*, d. h. unter Akzent I ist *e* im Semidiphthongen *el* gedehnt worden. So kann auch *oa* in *doalgis* = li. *dālgis* (§ 16) erklärt werden vgl. ferner § 40b, 48a.

Ich glaube den Satz aufstellen zu dürfen, daß sowohl hinsichtlich der Akzentstelle als auch der Akzentqualität der pomezanische Dialekt mit dem samländischen übereingestimmt hat.

Flexionslehre.

I. Abschnitt. Deklination.

Einleitung: Zum Gebrauch der Kasus.

§ 103. Nominativ. a) Zu erwähnen sind „*kai Sara Abraham poklusmai be, bhebillē din rikijs*“ 59, 15f. und „*kai billē dineniskas geits*“ (§ 206) vgl. ali. *to warda wadinsi Jesus, wadinna iu warda βmogus* (Bezzenberger, BGLS. 238); russ. *ja daže nazvala jego gospodinž Insarovž* (Turgenjevž, Sočinenija II, 296, vgl. Körner, Russ. Gr. 455), č. *řtkali mu Jirka* (Bernerker, Slav. Chrestom. 321); mhd. *wan sie in dā hiezen herre*, ags. *done beorhtan steorran de wé hátað morgensteorra* (Grimm, Gram. IV, 592f.); skr. *svargó loká iti yam vādanti* (Delbrück, Aind. Synt. 104) vgl. Delbrück I, 263.

b) Der Nominativ steht nach idg. Weise bei den Verben „sein, werden zu“ z. B. 55, 10 „*ains biskops turei niebwinūts būton*“; 65, 23f. „*tāns turei twais rikijs bout*“; 45, 11 „*kai as ains waix, mergu etc. asmai*“; 57, 22 „*stai ast deiwas schlūsinikai*“ u. s. w.; 81, 6f. *twais malnijks bhe waldūns . . . postāuns ast*“; 59, 20 „*kai stai ni dūrai postānai*“. Hier erscheint im Li. und Slav. der prädikative Instrumental, aber auch der Nominativ, der nach Bielenstein, Gram. § 590 im Le. das bei weitem häufigere ist: le. *wi'nsch tapa wesels* „er wurde gesund“; *slīms palikt* „krank werden“; li. *bagóts pastóti* „reich werden“; ali. *regiu, iog tu Prarakas efsi* (BGLS. 241; Kurschat, Gram. § 1329a, 1411); nslov. *meso postáti* „Fleisch werden“, *postáti mlačen* „lau werden“; aksl. *živž bqdeši*; s. *ona od toga časa ostane trudna* „von dieser Stunde an wurde sie schwanger“

(Delbrück I, 267); r. *ty chočešty byty bogaty* (Potebnja, *Iz zapisok po russkoj grammatikě*. 2. Ausg. 516 ff.). Das Preuß. hat also den prädikativen Instrumentalis, der sich wohl schon lituslavisch neben dem alten Nominativ zu entwickeln begann, ganz aufgegeben, vgl. das Le. (Delbrück I, 262 ff.). Über einen angeblichen Instrum. s. § 140.

§ 104. Vokativ. Der Vokativ Sing. — von den *ā*-, *i*- und *u*-Stämmen sind sie nicht überliefert — steht nach idg. Weise z. B. 45, 11 „*deiwa engraudis*“; 7, 4 „*thawe nuson*“. Ein zugehöriges Adjektiv steht im Nom. Sing. (Delbrück I, 397 ff.): 73, 21 „*prābutskas deiwa*“; 35, 9 „*dengnennis tawa*“ vgl. avest. Y. 33, 13 „*frō spantā ārmaitē ašā daēnā fradaxšayā*“ „belehre, o heilige Aramati, durch Aša die Seelen“ s. § 167.

Aus idg. Zeit stammt aber schon der Gebrauch, daß neben und statt des Vokativ die Apposition im Nominativ stehn kann. So begegnen: RV. IV, 4, 11: „*tvām no asyā vācasā cikiddhi hōtar yaviṣṭha sukrato dāmūnāh* (Benfey, Vokativ 32; Delbrück III, 197); Y. 53, 4: *tāmcā tū pourucistā haecataspānā* „und diesen du, o Pouracista, Enkelin des Haecataspā“; „*οἷ μοι ἀρ-χέδαμε* *Ho Πυθία Σελιούντιος*“ (Collitz No. 3044); ali. *dabokes tu Name Israel ir priimk ausimis tu Namas karaliaus*“ (BGLS. 238). So sind mit Bezenberger, BB. 23, 292 zu beurteilen: 53, 18 „o *deuwe rikijs dengnennis taws*“, 67, 35 „o *deuwe rikijs*“; 53, 32 „*mes dīnkaumai tebbe, rikijs deivs taws*“, 51, 34 *as dīnckama tebei, mais dengnennis taws*“. Aus solchen Fällen entstand dann die Gewohnheit überhaupt den Nominativ statt des Vokativ zu setzen, so daß das Pr. auf dem Wege war, diesen zu verlieren: 73, 13 „o *wissemustngis prābutskas deivs*“; 47, 14 „*ja, mijls rikijs*“; 45, 3 „*mijls brāti*“ vgl. z. B. das Le. (Bielenstein § 326) und das Russ. (Sobolevskij, Lektion 4 S. 190 ff.).

§ 105. Der Genitiv. Zu ihm sei hier folgendes bemerkt:

a) Ein Genitiv im negativen Satze als Objekt erscheint (Bezenberger, ib. 291 f.) nur noch zweimal: 65, 6 „*quai niturrī-lai . . . steison deicktas*“ (vgl. Willent 29, 3 f. „*neturincze . . . kò kita*“) und 69, 31 „*nidraudieite steison*“ „wehret ihnen nicht“ wie „*nē drāuskit ių*“ (Daukscha, Cat. ed. Wolter 3, 12 f.) vgl. li. *szūnį draustį* „dem Hunde wehren“ (Kurschat, L.-D. Wb.

II, 343). Gewöhnlich steht der Akkusativ, z. B. „*thou ni tur kittans deiwans turrettwey*“ 5, 3 vgl. 11, 3; 23, 6. Diese Beseitigung einer alten syntaktischen Regel ist natürlich durch das Deutsche veranlaßt, es ist aber darauf hinzuweisen, daß auch das Li. und Slav. bisweilen im negativen Satz den Akkus. haben, z. B. ali. „*mus neapleisk*“ (BGLS. 238, 243); li. „*ktáusk, ár tù negáusi slúzbq*“ (Leskien-Brugmann 321); r. „*ja ščastie tvoë në mogz ustroit*“; klr. „*ne svataj vdovy dočku*“ (Miklosich IV, 500).

b) Ein Genitiv partitivus erscheint 27, 14 „*labbas esse stesmu waitiät*“ vgl. li. „*kõ gëro apë kã kalbëti*“.

c) Beim Adjektiv begegnet 55, 29f. „*dwigubbus teisis werts*“ vgl. li. *garbës weřtas* und Delbrück I, 356.

d) Bei den Verbis „bitten, suchen, fürchten“ ist der Gen. nur noch 1 mal erhalten: 69, 22 „*tennan etnistis . . madlit*“ „ihn um Gnade . . . bitten“; aber sonst nach dem D. 45, 19 „*madli etnijstin*“; und 45, 31 „*grijkans laukü*“ vgl. zum Einfluß des Deutschen *biätwei per* 29, 11f. (s. *per* Wb.).

§ 106. Zum Dativ:

a) Bei „sein“: 69, 31f. „*stëimans ast stas riki deiwas*“ vgl. li. *mán ģr* „ich habe“ (Delbrück I 287f.).

b) Ein Dativ zur Bestimmung der Zeit erscheint in *bitai* „abends“ vgl. aksl. *utru gluboku* „am frühen Morgen“ (Delbrück I, 303; Miklosich IV, 615).

§ 107. Der Akkusativ bezeichnet die Zeit, in deren Verlauf eine Tätigkeit fällt; so 7, 8 „*schindeinan*“, 37, 4 *schan deinan* „heute“; 53, 3 *schen nacktin* „diese Nacht“; 61, 22 *deinan bhe nacktien* „Tag und Nacht“ vgl. ali. *szę dëñq*, li. *szeñdiën*, aksl. *dñnsb* (Miklosich IV, 393; Delbrück I, 372ff.).

§ 108. Vom Lokativ ist nur eine Spur erhalten in 77, 15 „*en schisman ackewijstin krixtiäniskan astin*“. Sonst wird er auf folgende Weise vertreten:

a) Durch *en* mit dem Dativ, z. B. 13, 28 „*en mayiey kræuwiey*“ (Willent 18, 23 „*mana kraujeje*“); 23, 19 „*enwissai nautei*“ (Willent 7, 27f. „*wissosa prigadosa*“); 39, 11 „*en empijreisku*“ (W. 14, 1 „*summo*“); 61, 14 „*en stesmu*“ (W. 24, 29 „*tame*“); 61, 25 „*en stesmu wirdai*“ (W. 25, 7 „*tame ßodije*“).

b) Durch *na* c. dat. vgl. 7, 6 „*na semmey*“ vgl. 13, 4 (Willent 12, 19 „*szeme*“). Diese Konstruktion weist darauf hin,

wie im Pr. der Dativ an Stelle des Lokativs treten konnte (unter Vorfügung von *en* wie *vz* im Slav. s. Miklosich IV, 656ff.): *na semmey* kann an sich Lokativform sein, vgl. got. *ana airpai* (eigentlich Lok.), r. *na zemljě* und li. *žemėje* (aus *žemēi* + *-en* vgl. Brugmann II, 2, 181 f.). Durch den lautlichen Zusammenfall des Lok. und Dativ bei den *a*- und *ē*-Stämmen veranlaßt, entstanden dann Konstruktionen wie „*en stesmu wirdai*“, denen das Deutsche Vorschub leistete.

c) Durch *en* mit dem Akkusativ z. B. 25, 9 „*en smūnin*“ (Willent 8, 7 „*czestije*“); 25, 17: „*en wissans kermeniskans nautins*“ (Willent 8, 15 „*wissosa io kunischkosa reikmenesa*“); 33, 24 „*endangon*“ (li. *dangūje*) vgl. 35, 6, 23; 37, 22; 39, 20; 43, 21; 61, 9; 35, 1 „*ēnschien madlin*“ (Willent „*tò maldō*“) vgl. 35, 14, 26; 37, 7.

Diesen Gebrauch im Pr. und den Verlust des Lokativs teilt das Pr. mit litauischen Dialekten. Schleicher, Gram. 265 „nördlich vom Memelflusse, auch strichweise südlich von demselben, ist der Lokativ fast ganz verloren und wird durch die Präp. *į* cum Akk. umschrieben, z. B. *į dāržą yr* für *daržė yr* „er ist im Garten“. Bezzenberger, MLLG. II, 34: „schon bei Heydekrug habe ich Verwechslung von ein „wohin“ und ein „wo“ bedeutenden Ausdrücken gefunden: *į mūsų kámpą* „in unserm Winkel“; *į stūbą* „in der Stube“, *jis givėno į žėmę Kánaan* „er lebte im Lande Kanaan“; in Prökuls ist der Lokativ fast ganz verloren und wird meist durch die Verbindung von *į* mit dem Akkus. ersetzt“. Zur Erklärung vgl. noch Zubatý, IF. 6, 281: „die Grenzen der Wo- und Wohinkasus sind balt. sehr vage“.

§ 109. Die wichtigste Erscheinung auf dem Gebiete der Kasussyntax ist, daß sich der Akkusativ gegenüber den übrigen Kasus vordrängt und zu der Zeit, aus der die drei Katechismen stammen, schon ganz entschiedenes Übergewicht zeigt. Darüber sagt Nesselmann, Spr. 55 folgendes: „Die Sprache der alten Preußen, wie sie in ihren Überresten und namentlich in dem Katechismus von 1561 uns vorliegt, steht auf dem Punkte, sämtliche Kasusendungen zu verlieren. Sie gebraucht die charakteristischen Endungen des Genitivs und Dativs fast nur noch, wenn kein anderes Mittel vorhanden ist, den Kasus als solchen kenntlich zu machen. Ist aber ein solches Mittel vor-

handen, steht z. B. vor einem Nomen der Artikel oder ein bestimmendes Pronomen oder eine Präposition, so verwendet der Preuße bereits fast durchgehend für das Nomen, dessen Stellung im Satze nun hinlänglich definiert ist, die leicht verhallende Akkusativendung auf *-n, -ns*. Ebenso erhält, wenn mehrere Worte in demselben Kasus neben einander koordiniert stehen, nur das erste die konkrete und charakteristische Kasusendung, die folgenden aber werden mit der Endung *-n, -ns* hinzugefügt, weil nun über den Kasus kein Zweifel mehr obwaltet“.

Diese Verhältnisse waren im samländischen Dialekt von III schon weiter vorgeschritten, als in dem von I, II (s. u. die Beispiele).

Das Preußische war also im Begriff für die obliquen Kasus den Akkusativ zum Kasus generalis zu erheben und hat vielleicht diese Entwicklung vor seinem Aussterben noch ganz bis zu Ende gebracht. Damit vergleicht sich in mancher Beziehung der Verlust der Deklination im Bulgarischen s. Vondrák II, 370 ff.; Weigand, Bulg. Gram. § 29, wo sich schon früh das Streben zeigt, den Akkus. zur Grundlage der ganzen Deklination zu machen. Von der parallelen Erscheinung im Roman. weicht die im Preuß. und Bulg. insofern ab, als hier von einem lautlichen Verfall der Kasusendungen nicht die Rede ist. Man vergleiche bulg. *ot ląkq* statt *ląky* mit pr. 31, 11 f. „*gemmons esse stan iumprawan Marian*“ vgl. 5, 29; 11, 28, wo wir bei *esse* den ablativischen Genitiv erwarten (vgl. kslav. *oto njeje (ženy) dětisto rodi* „von ihr erzeugte er ein Kind“. (Miklosich IV, 554). Im Pr. steht aber (gegen Nesselmann a. a. O. 56) nie der Akkus. statt des Nominativs: zu 37, 10 ff. s. § 221 b γ ; *giwan* ist Neutr. s. Wb.; 35, 32 „*nouson kermeneniskan quāits*“ übersetzt „unseres Fleisches Wille“ und nicht „unser fleischlicher Wille“. Nur *wissemukin* 79, 31 steht aus Flüchtigkeit statt des Nominativs, wie auch bisweilen der Nominativ fälschlich statt des Akkus. steht, z. B. 65, 30 „*kaūubri bhe strigli turrei tans tebbei pijst* „Dorn und Distel soll er dir tragen“ (s. Verf., KZs. 42, 369).

§ 110. Genitiv und Akkusativ.

a) Die Genitivkonstruktion ist immer erhalten, wenn das von einem Substantiv abhängige Substantiv ohne nähere Bestimmung steht: 35, 4 „*stas wirts deiwas*“; 35, 8 „*sten emnen*

deiwas“; 63, 1 „*en deiwas emnen*“; 11, 36 „*etskysnan menses*“ vgl. 33, 3; 77, 2 „*perönien deiwas amsis*.“

b) Außerdem aber auch in weiteren Fällen: 31, 25f. „*warein steise pjckulas*“; 43, 12 „*rikijwiskan stessei tāwas*“; 75, 25f. „*stēison malnijkas preweringiskan*“; 71, 32f. „*malnijks steisan grikan, steises nierties bhe nietnistis*“; 29, 35f. „*maitāsnan schiēise kermenes bhe giwas*“; 55, 10f. „*ainassei gennas wijrs*“; 71, 35 „*en ainassei mal'nijkas deicton*“; 23, 11 „*emnan twaisei deiwas*“; 75, 21 *druwīngimans twaisei potaukinsnas*“; 75, 5 „*cixtisnan twaias mijlas mal'nikas*“; „*twaisei tawisches buttan*“ 5, 21 (23) vgl. 11, 20 (22); 27, 17 (26); 73, 13f. „*taws nouson rikijas Jesu Christi*“ = 79, 21 vgl. 47, 34; 71, 22 „*stesse gānt'sas switas grijkans*“; 71, 19f. „*tāws wissas etnistis bhe engraudisnas*“; 79, 31 „*cixtisnan nou'san mijlas rikijas Jhesu Christi*“; 5, 32 „*preitickray deiwas wismosingis thawas*“ vgl. 11, 31f. (zu III s. u.).

c) Dann begegnet, daß von mehreren Gliedern das letzte im Akk. steht: 35, 31f. „*stēisi pickullas, stessei switas bhe nou'son kermeniskan quāits*“; 69, 2 „*sacramentan twaise mijlas soūnas Jhesu Christi bhe steisei kīrki swaise mārtan*“; oder es wechseln Genit. und Akk. wie 39, 12f. „*wargan kermenes bhe dau'sin, labbas bhe teisin*“; oder das Adjektiv steht im Akk. 67, 29f. „*en emnen deiwas stesse tawas bhe stesse soūnas bhe stesse swintan noseilis*“ vgl. 41, 3f. (aber 13, 14 „*swyntas naseylis*“); 31, 16f. „*tickrōmien deiwas steise wissemusingin tawas*“. Der letzte Schritt ist, daß nur noch das erste Glied im Gen., die andern im Akk. stehn: 75, 3 *spagtun twaisei swintan cixtisnan*“; 41, 30 „*weldūnai . . stēisei prābutskan giwan*“; 65, 25 „*tārin twaiasei gennan*“; 81, 12 „*teisin twaias swintan emnen*“; 39, 25f. „*sacraments stessei swintan cixtisnan*“.

d) Auch das 1. Glied steht im Akk. in 69, 19f. „*gruntan deiwūtiskan peisālin*.“

e) Beim Gen. Plur. zeigen sich dieselben Konstruktionen: 7, 2 „*atskisenna menschon*“; 49, 18 „*etwerpsnā steison grikan*“; 75, 7 „*aumūsnan steisan grikan*“; 63, 12 „*isspresnan steison wirdan deiwas*“; und schließlich 29, 4 „*grikans steisei tawans*“; 81, 7 „*waldūns twaisei dengenneniskans labbans*.“

§ 111. Dativ und Akkusativ. Beim Dativ liegen die Verhältnisse ebenso.

a) Parallel mit § 110a steht immer der Dativ z. B. 29, 31f. „*mennei kērmēnan . . . dāuns ast*“; 35, 17 „*noūmans . . . dast*“; 31, 29 „*stesmu schlusilai*“; 23, 9 „*stesmu auschauditwei*“; 29, 6f. „*stēimans quai mien milē . . . segge as labban*“. Wenn es aber heißt 63, 20 „*stwi dai deiws ainan gillin maiggun krūt*“, so liegt darin eine wörtliche Übersetzung nach dem Deutschen vor.

b) Ebenso kann der Dativ stehn, auch wenn dem Substantiv noch Artikel u. s. w. vorangeht, z. B. 73, 9 „*stesmu präisiki*“; 81, 3 „*schismu malnīku*“; 61, 19 „*steimans widdeuwāmans*“; 7, 20f. „*daitis swaimans maldaisemans* vgl. 13, 21f. 26; 49, 7; 71, 21f.

c) Von mehreren koordinierten Substantiven stehen die ersten im Dativ, das letzte im Akkus.: 59, 29f. „*steimans waikammans, mergūmans, deināalgenikamans bhe dīlnīkans*“ oder 59, 1 „*stesmu waldnīku kāigi stesmu auctkimmien, adder stesmu hōfftmannin, kāigi stesmu pertengninton*“. Dann steht von mehreren Gliedern das erste im Dativ, das oder die folgenden im Akkus.: 81, 5 „*twaiāsmu milan soūnan, noūsmu rikijan bhe ainesmu rettenīkan*“; 55, 33f. „*stesmu kurwan*“; 57, 34 „*stesmu mistran bhe steise auktimmiskan*“; 49, 29f. „*stesmu wirdan*“; 53, 24 „*stesmu rikijan*“; 53, 26f. *stēimans maldans warnins*“; 61, 2f. „*kai ious stesmu rikijan, bhe ni steimans smunentins schlūsiti*“; 45, 25 „*maiāsmu kaimīnan*“; 65, 23 „*twaiāsmu wijran*“; 35, 18 „*swaiāsmu swintan wirdan*“; 25, 15 „*noūsesmu tawischen*“ vgl. 27, 20f., 32; 47, 35 „*noūmas crixtiānans*“; 53, 25 „*wismu mēnsen*“; 37, 7 „*wissamans wargans smunentins*“; 33, 13f. „*tāns mennei bhe wissamans druwingins . . . etwiērpei*“.

§ 112. Eine gemischte Konstruktion begegnet 31, 28 „*kai as tennēismu subsai asmai*“, wo *tennēismu* Dat., *subsai* Gen. ist, weil *ast* mit beiden Kasus verbunden werden kann, vgl. 69, 31f. „*stēimans ast*“ (§ 106a) und 57, 19 „*steisei keiserin ast*“ (Delbrück I, 287f. 331f.). Vgl. bei Präpositionen solche gemischten Konstruktionen: mhd. *diu sippe diu ist ūz gezalt zwischen iu unde sīn* (J. Grimm, Gram. IV, 941); agutn. *til pairi* (Dat.) *kirchiur* (Gen.), weil *til* Dat. und Gen. regiert (Noreen, Aschwed. Gram. s. 345).

§ 113. Präpositionen. Zu ihrem Gebrauch, der im Wb. ausführlich dargelegt ist, ist hier nur folgendes zu bemerken.

a) *en* „in“ c. Dat. z. B. 19, 15 „*enstesmu*“; vgl. § 108a; c. Dat.-Akk.: 25, 26 „*en wirdemmans, dilans bhe pomijrisnans*“; 31, 29 „*entennēismu rikin*“; 35, 33 „*en swaiāsmu wirdan*“; 43, 13 „*en ainesmu nawnan gijwan*“; 57, 1 „*enstesmu rikijan*“; 71, 3 „*en kawijdsei debijkun nautin bhe wargan*.“

b) *esse* „von“, wo wir im Pr. den ablativischen Genitiv erwarten, regiert nach dem D. „*von*“ den Dat. z. B. 65, 27 „*esse kawīdsmu*“; 59, 4 „*esse stesmu*“; dann den Dat.-Akk. z. B. 45, 32 „*esse stesmu grikausanan*“ und schließlich den Akk., wozu außer dem allgemeinen Übergewicht des Akk. auch das ostpr. *von* mit beigetragen hat, das häufig mit dem Akk. gebraucht wird (Frischbier II, 447). z. B. 31, 16 „*esse gallan*“; 31, 25 „*esse wissans grikans*“; 39, 15 „*esse schan powargewingiskan lindan*“; 43, 12 „*esse stans gallans*“ (vgl. wendisch *ceiste wit grêche*; Koblischke, Arch. 28, 437).

c) Für *is* „aus“ gilt dasselbe wie für *esse*; es steht mit dem Dat. nach dem D. z. B. 7, 26 „*is stasma*“ vgl. 13, 27; 49, 12; dann c. Dat.-Akk. z. B. 51, 10 „*is twaiāsmu lastin*“; 69, 36 „*is schismu ebangelion*“; 75, 16 „*is stesmu girbin*“; schließlich c. Akk. z. B. 71, 7 „*is deiwās wirdan*“; 37, 26 „*is etnijstīn*“; 71, 28 „*is crixtianiskun nijlan*“.

d) Zu *na* c. Dat. s. § 108b.

e) *no* „auf“ c. Akk. z. B. 19, 14 „*no tautan*“; 25, 3 „*nosemien*“ vgl. 33, 10; 35, 23; 59, 28 ist zu beurteilen wie *endangon* s. § 108c.

f) Auch *po* „unter“ steht cum Dat. nach dem D. z. B. 31, 29 „*po tenesmu*“; die weitere Stufe ist Dat.-Akk. z. B. 47, 35 „*po stesmu geitin bhe wijnan*“, die letzte der Akk. z. B. 67, 12 „*pō dangon*“.

g) *sen* „mit“ regiert von Hause aus den Instrum. wie li. *sū*, slav. *sъ*. So steht er mit dem Instr. (*sen* trat vor ihn, wie slav. *sъ* s. Miklosich IV, 759ff.) z. B. 71, 2 „*sēnku*“; 51, 23 „*sen māim*“; 61, 26 „*sen madlan*“; 27, 21 „*sen wīngriskan*“. Da nun lautlich bei den meisten *ā*-Stämmen der Instr. und Akk. Sg. zusammenfiel und auch ostpr. *mit* mit dem Akk. steht, so wurde *sen* mit dem Akk. verbunden z. B. 29, 30 „*sen wissans pērgimmans*“; 39, 32 „*sen deiwās wirdan*“. Zu dieser Akkusativkonstruktion wirkte noch ein Drittes mit. Nach dem D. steht *sen* c. Dat. (man beachte auch, daß *sēnku* lautlich sich mit dem

Dat. *griku* deckt) z. B. 43, 9 „*sen Christo*“; 57, 3 „*sen stēimans*“; 65, 28f. „*sen alkīnisquai*“; daraus entstand die Konstruktion c. Dat-Akk. z. B. 33, 16 „*sen wissamans Christiānans*“; 41, 21f. „*sen stesmu wirdan*“. Aus diesen verschiedenen Möglichkeiten ergeben sich gemäß § 112 Mischkonstruktionen: *sen* c. Akk.-Instr. 75, 1 „*sen wissans swaieis*“; c. Dat.-Instr. z. B. 27, 22 „*sen ainesmu swāigstan*“; 31, 26f. „*sen swaiāsmu swinton tēmpran krawian*“.

Kap. I. Deklination der Substantiva.

1. Die *a*-Stämme.

§ 114. Nom. Sg. Mask.: idg. *-os* (Brugmann² II, 2, 128f.) wurde balt. *-as*, das im Pr. mannigfache Schicksale erfuhr.

a) In I—III ist *-a-* in der Regel geschwunden, wie im Le. durchgehends, im Li. in zahlreichen Dialekten (Kurschat, Gram. § 503):

α) Nom. auf *-s*: *Adams* „Adam“; *Christis* (1 × neben *Christus* vgl. le. *Krists* neben *Kristus*); *deiws* „Gott“; *delliks* „Stück“; *engels* „Engel“; *grikenix* „Sünder“; *crixtnix* „Täufer“; *quāits* „Wille“; *laucks* „Acker“; *malnijks* „Kind“; *malnijkix*, *malnijkixs* „Kindlein“; *Marx* „Markus“; *paps* „Pfarrer“; *sacraments* „Sakrament“; *sallūbs* „Ehe“; *sargs* in *butsargs* „Haushalter“; *seimīns* „Gesinde“; *stündicks* „Stündlein“; *tāws* „Vater“; *testaments* „Testament“; *unds* „Wasser“ (s. § 121); *waix* „Knecht“; *wijrs* „Mann“; *wirds* „Wort“ (§ 121) und *pallaips* „Gebot“ aus **pallaipsas* (s. Wb.).

β) Nom. auf *-as* (Bopp 12f.; Berneker 172): Zunächst bleibt thematisches *-a-* erhalten, um die schwerfällige Lautfolge *-sks* zu vermeiden (§ 158aβ) in *lāiskas*, *laiskas* „Büchlein“. Ähnlich wird li. dial. *-a-* festgehalten hinter Sibilanten und wenn durch seinen Ausfall schwer sprechbare Lautfolgen entstehen würden vgl. südlit. *āksas*, *bā̄rzas*, *dārzas*, *māzas* und *bālnas*, *kāklas*, *āuksztas*, aber *jāuns*, *lauks*, *mēts*, *rāks*, *tēws* u. s. w. (Bezenberger, BB. 9, 280 ff.). Da so *-as* lautgesetzlich erhalten blieb, wurde es übertragen, um längere Formen in der geho-

benen Sprache zu bilden, vgl. denselben Vorgang im žemait. (Gauthiot, MSL. 13, 195f.: *kryksztas, mokstas, wysas, kožnas*. „Des formes ainsi rétablies sont tenues, tout naturellement, pour plus complètes, plus savantes et tendent à être employées dans le langage relevé“. Daher liegt wie žem. *dijwas* neben *dijws*, so im pr. *deiwās* (1 >) und *tawās* (3 >) neben *deiwās, tawās*.

b) Im pomesanischen Dialekt von V. ist *-as* zu *-is* abgeschwächt oder geschwunden: da hier die *a-*, *ja-* und *i-* Stämme im Nom. Sg. zu *-is* zusammengefallen sind, ist häufig eine sichere Entscheidung unmöglich (Pauli, B. 7, 183; Berneker 262):

α) *-is* erscheint: *aysmis* „Spieß“ (li. *ėszmas*); *asilis* „Esel“ (li. *āsilas*); *attolis* „Grummet“ (li. *atōlas*); *aulis* „Schiene“ (li. *aūlas*); *dagis* „Sommer“ (vgl. *dagoaugis* und li. *dāgas*); *deywis* „Gott“ (li. *dēwas*); *dumis* „Rauch“ (li. *dūmas*); *dunpbis* „Gerberlohe“ (klr. *dub*); *gertis* „Hahn“ (*a-* Stamm wegen *gerto*); *golis* „Tod“ (li. *gālas*); *granstis* „Bohrer“ (li. *grāsztas*); *caymis* „Dorf“ (li. *kēmas*); *kalis* „Wels“ (anord. *hualr*); *kamenis* „Schornstein“ (li. *kāminas*); *curtis* „Windhund“ (li. *kūrtas*); *curwis* „Ochse“ (*kurwan* III); *ladis* „Eis“ (li. *lėdas*); *malunis* „Mühle“ (li. *malūnas*); *moasis* „Blasebalg“ (li. *māiszas*); *passalis* „Frost“ (li. *pāszalas*); *percunis* „Donner“ (li. *perkūnas*); *pintis* „Weg“ (gr. *πάτος*); *plonis* „Tenne“ (ali. *planas*); *plugis* „Pflug“ (p. *plug*); *powis* „Pfau“ (li. *pōwas*); *preicalis* „Amboß“ (li. *prėkalas*); *ragis* „Horn“ (li. *rāgas*); *rawys* „Graben“ (li. *rāwas*); *rokis* „Krebs“ (p. *rak*); *seydis* „Wand“ (aksl. *sidā*); *siraplis* „Silber“ (*sirāblan* III); *schuwikis* „Schuster“ (li. *siuwikas*); *sirgis* „Wallach“ (li. *žirgas*); *snaygis* „Schnee“ (li. *snėgas*); *somukis* „Schloß“ (slav. *zamakā*); *stabis* „Stein“ (li. *stābas*); *stalis* „Tisch“ (*stallan* III); *stogis* „Dach“ (li. *stōgas*); *suckis* „Fisch“ (*suckans* III); *taukis* „Schmalz“ (li. *tāukas*); *tauris* „Wiesent“ (li. *tauras*); *thewis* „Vetter“ (li. *tėwas*); *towis* „Vater“ (*tāws* III); *wilkis* „Wolf“ (li. *wilkas*); *woapis* „Farbe“ (aksl. *vapā*).

β) *-es* aus *-is* erscheint gemäß § 8c in (Pauli a. a. O. 182): *esketres* „Stör“ (ali. *efskketras*); *sirmes* „Lauge“ (vgl. li. *szārmās*).

γ) *-is* kann weiterhin sein *-i-* verlieren; in einem Worte liegen *-s* und *-is* nebeneinander: *nuskils* und *nuskilis* „Schiene“, (vgl. Suff. *-inikis* : *-inix* und *-ikis* : *-ix*), doch gibt es für die Erhaltung des *-is* keine Regel wie in III: *awins* „Widder“ (li. *āwinas*); *balgninix* „Sattler“ (li. *balnininikas*); *gaylux* „Hermelin“

(vgl. li. *-ūkas* Leskien, Nom. 517f.); *gertoanax* „Habicht“ (li. *wānagas*); *gunsix* „Beule“ (p. *guzik*); *catils* „Kessel“ (li. *kātilas*); *cawx* „Teufel“ (li. *kaūkas*); *kuliks* „Beutel“ (li. *kulikas*); *mynix* „Gerber“ (li. *minikas*); *scabs* „Schöps“ (li. *szkāpas*); *slayx* „Regenwurm“ (li. *slēkas*); *takes* „Wehr“ aus *takiss* (li. *takiszas*); *weders* „Magen“ (li. *wēdaras*).

ð) Da im Pr. in einigen Fällen hinter Guttural und *m u* in unbetonter Silbe aus *a* entstanden ist (§ 22), so können einige Nom. auf *-us* auf *-as* zurückgeführt werden (Pauli a. a. O. 178, vgl. *asmus* § 185): *bucus* „Buche“, aber *buccareisis*, *bucawarne* (li. *būkas*, p. *buk*); *kalmus* „Stock“ (li. *kēlnas*, le. *ze'lms*); *raugus* „Lab“ (li. *rāugas*); *wangus* „Damerau“ (aus germ. *wangaz*).

§ 115. Nom. Sg. Neutr. auf *-an* (idg. *-om* s. Brugmann² II, 2, 149f.). Daß im Pr. in den Formen auf *-an* in V. alte Neutra erhalten sind, hat zuerst Burda, B. 6, 403 ff. erkannt. Ihm folgten Pauli, ib. 7, 201 ff.; Berneker 266 ff., und überhaupt ist diese Lehre Gemeingut der Sprachwissenschaft geworden: Mikkola blieb es vorbehalten, diese wichtige Tatsache in Zweifel zu ziehen und uns auf das sprachwissenschaftliche Niveau von Nesselmann herunterzudrücken. Prüfen wir nun im Einzelnen die Gründe! Er findet schon äußerlich betrachtet die Existenz der Neutra auf *-an* wenig wahrscheinlich, denn das Pomesanische des 15. Jh.¹ solle sie erhalten haben, während das Samländische des 16. Jh. sie gänzlich verloren habe (ebenso wie das Litule.). Das ist nicht richtig; in I—III, wie wir unten sehen werden, sind sie mehrfach überliefert. Nesselmann, Voc. 6f. hielt die Formen auf *-an* für Akkusativformen, „obgleich wir vernünftigerweise nur voraussetzen können, daß ein Vokabular uns die einzelnen Wörter im Nominativ vorführt.“ Nach M. ist das nicht notwendig. Der Verfasser von V., der nicht preußisch konnte, hätte einen Preußen gefragt, dieser in allen möglichen Kasus geantwortet — eine Annahme, die mit der wahrscheinlichen Entstehung von V. wenig im Einklang steht s. Einleit. So seien Genitive *kalzo* „Fladen“ und *sticlo* „Glas“, wogegen man *silkas drimbis* halte. Übrigens gibt M. dann wieder zu, daß z. B. *alu* altes Neutrum sei. Akkusativformen sind nach M.

1. Richtiger wäre des 13. oder 14. Jh.! s. Einleit. K.-N.

agins, ausins (§ 157 a α); *pedan* „Pflugschar“, das aber mit gr. *πηδών* „das breite Ende des Ruders“ identisch ist; *slayan* „Schlittenkufe“ : *slayo* N. Sg. „Schlitten“, wobei der Bedeutungsunterschied ganz außer Acht gelassen wird; *abstotten* „Deckel“ : *abstocle*, das doch schon fehlerhaft, also mit Vorsicht zu behandeln ist. Ferner können nach M. -*an* keine Neutra sein, weil wir *piwis, winis, siraplis* finden gegenüber p. *piwo, wino, srebro*, und wieder *swetan, staytan* gegenüber p. *świat, szczyt. scaytan* betrachte ich nicht als p. Lehnwort; bei *siraplis* war zu erwägen, daß in allen Sprachen die Namen für Gold und Silber dasselbe Genus haben, *siraplis* also leicht nach *ausis* umgebildet sein kann (vgl. got. *gulþ* : *sidubr*, r. *zóloto* : *serebró*, lat. *aurum* : *argentum*, gr. *χρυσός* : *ἄργυρος*); bei *winis* kommt doch auch mhd. *wîn* m. in Betracht, und *piwis* hat sich danach gerichtet, oder es ist aus andern Gründen zum Mask. geworden. Es bleibt also als Rest nur *swetan* : urpoln. *świēt, witwan* : *apewitwo, samyen* : *same* : beachtet man nun, daß gerade auf balt. Gebiete die Genusschwankungen stark sind (z. B. Bezzenberger, BGLS. 94 ff.), so wird man das nicht verwunderlich finden, daß unter ca. 800 Worten drei ein andres Geschlecht, als wir es erwarten, aufweisen.

a) Neutra auf -*an* in V. (im Litule. stehn ihnen zumeist Mask. gegenüber, s. Delbrück, Vergl. Synt. I, 100 f.): *assaran* „See“ (aksl. *jezero*); *dalptan* „Meißel“ (aksl. *dlato*); *instran* „Schmerz“ (mndd. *inster* n); *kelan* „Rad“ (anord. *huel*); *reslan* „Stuhl“ (aksl. *krěslo*); *lunkan* „Bast“ (aksl. *lyko*); *maltan* „Malz“ (č. *mláto*); *mestan* „Stadt“ (aksl. *město*); *pedan* „Pflugschar“ (gr. *πηδών*); *prussan* „Hirse“ (p. *proso*); *scaytan* „Schild“ (lat. *scūtum*); *schutuan* „Zwirn“ (vgl. r. *šitvo* „das Nähen“); *staclan* „Stahl“ (ahd. *stahal* n). Dazu Deminutiva: *maldian* „Füllen“ (gr. *ἀνδρίον, παιδίον*); *swintian* „Schwein“ nach *prastian* „Ferkel“, *werstian* „Kalb“, *camstian* „Schaf“ u. s. w. (§ 52 a).

Keine direkten Beweise in den verwandten Sprachen sind vorhanden bei: *milan* „Tuch“ (li. *milas*). — Mit *n*-Suffix (Brugmann² II, 1, 260 ff.): *balgnan* „Sattel“ (li. *balnas*); *clenan* „Kleete“; *laygnan* „Wange“; *nognan* „Leder“. — Mit *t*-Suffix Brugmann a. a. O. 408 ff.): *anctan* „Butter“; *baytan* „Zeeb“; *buttan* „Haus“ (s. u. b.); *meltan* „Mehl“ (li. *mltai* M. Pl.); *mettan* „Jahr“ (li. *mētas*); *saytan* „Riemen“ (li. *saītas*); *saltan*

„Speck“; *spaustan* „Mühlenspindel“; *twaxtan* „Badequaste“. — Mit *l*-Suffix (Brugmann a. a. O. 362): *kraclan* „Brust“ (li. *krēklas*); *caulan* „Bein“ (li. *káulas*); *brisgelan* „Zaum“ (li. *brizgilas*); *piuclan* „Sichel“ (li. *piúklas*) und *sperclan* „Zehballen“ (s. Brugmann 340ff.).

b) In I—III: *gijwan* „Leben“ (49, 18: *etwerpsnā* . . ., *gijwan bhe deiwutiskai*: drei Nominative); *giwan* (51, 20: *segisna bhe giwan*); *testamentan* I, *testamenten* II „das Testament“; *buttan* in *buttan tāws* „Hausvater“ (li. *būtas*: „das Gebaute“ wie anord. *broþ* n. „das Gebraute, Brühe“); *betten* in *betten eden* I „Abendmahl“.

§ 116. Der Gen. Sing. lautet beim Mask. und Neutr. auf *-as*: In V. in *silkas drimbis* „Seidenschleier“ (vgl. li. *áukso žēdas* „Goldring“). — In I—III: *bitas* „Abend“ in *pobitas idin* und II *bitans ydi* l. *bitas ydin*; *buttas* in *buttas tapali* und *buttastaws*; *deicktas* „etwas“ (li. *dáiktas*); *deiwās* „Gottes“; *dilas* „Werkes“ (Mask.); *giwās*, *geijwās* „Leben“; *grikās* „Sünde“ (Mask.); *malnijkas*, *malnikas* „Kindes“; *pickulas* „Teufels“ (*pickūls* Nom.); *russas* „Roß“ (*russis* V.); *siras* „Herz“ (Mask. s. § 121); *tāwās* „Vater“; *undas* „Wasser“.

Diese Genitive auf *-as* haben Leskien, Deklin. 31; Berneker 186 für eine Übertragung des Gen. der femininen *ā*-Stämme auf *-ās* erklärt, ohne daß, wenigstens für Berneker nicht, eine Nötigung dazu vorlag. Ein idg. Genitiv Sg. auf *-osjo*, *-oso* braucht heute nicht mehr bewiesen zu werden (Brugmann², 2 II, 161 ff.), und da ich nun einerseits die Identität von skr. *tásya* und pr. *stesse leugne* (§ 208 a), andererseits aus der Behandlung der Konjugation sich eine starke Verkürzung des pr. Auslautes ergeben wird, so steht einer Erklärung von *deiwās* aus idg. *dei-wosjo* oder *deiwošo* nichts im Wege: daß *deiwosjo* im pr. *deiwās*, *deiwos* aber *deiwās* ergab, hat seine Parallele im ags. *dómæs* neben *dóm* und beruht auf dem verschiedenen Silbenakzente.

§ 117. Vom Dat. Sg. begegnen zwei Formen:

a) *-ai* aus idg. *-ōi* (li. *-ui* s. Berneker 189; Arch. f. slav. 25, 476 ff.): *bitai* „Abends“ (§ 106 b); *īstai* 49, 28 „Essen“ (s. Wb.); *malnijkikai* „Kindlein“ (69, 20 fehlerhaft für Gen. Sg. vgl. F. Chr. „*ufsch tq berneli*; Nesselmann, Thes. 99, falsch Berneker 93); *wirdai* „Wort“.

b) *-u*: *griku* „Sünde“; *malniku* „Kind“; *piru* „Gemeinde“; *siru* „Herz“.

Leskien, Dekl. 59 setzt diese Dative den Li. auf *-ui* gleich, was nicht angeht. Berneker 109 sieht in dem *-u* eine Übertragung aus den pronominalen Formen *stesmu* (aber warum dann nicht *grikesmu*²); über diese § 208b. In diesen Dativen liegen idg. auf *-ō* vor (s. J. Schmidt, Festgruß an Böhltlingk 102; trotz Hirt, IF. I, 223; Akz. 117). Da *-o* im li. *-ū*, also žem. *-ou* ergeben muß, ist man genötigt, hierher die im nordwestlichen Žem. erscheinenden Dat. auf *-ou* zu ziehen (žem. *stālou*, *jaunikātsjou* für südli. *stālui*, *jaunikāiczui*; Geitler, LS. 55; Wolter, Lit. Chr. 321, 6; 324, 32). Dagegen beruhen auf *-ui* die südöstl. žem. Dat. auf *-ū*, ferner die im Ali. und in heutigen Dialekten vielfach neben *-ui* begegnenden Dat. auf *-u*, die ihr *-i* im li. Sonderleben eingebüßt, also kurzes *-u* haben (Bezenberger, BGLS. 127; BB. 8, 141; Garbe, PS. p. XLI; Gaigalat, MLLG. V, 124; Schleicher, Gram. 175; Kurschat, Gram. § 525, 698). Idg. *-ō* im Auslaut ergibt pr. also *-u* (§ 32 und 207c).

§ 118. Akk. Sg. Idg. *-om* (Brugmann² a. a. O. 138, 149f.) ergab pr. *-an* (§ 62cγ).

a) *-an*: *burwalkan* „Hof“ (m. oder n.; ali. *burwalkas*); *buttan* „Haus“; *deicktan* „Statt“; *deivan* „Gott“; *etnīstan* „Gnade“ (§ 144b); *gallan* „Tod“; *geitan* „Brot“ (§ 144b); *gijwan* „Leben“; *grikan* „Sünde“; *kaimīnan* „Nachbar“ (li. *kainīynas*); *kaulan* „Bein“ (§ 115a); *kellkan* „Kelch“ (§ 144b); *quāitan* „Wille“; *kurwan* „Ochse“ (m., *curwis* V.); *laukan* „Feld“; *mistran* „Fürst“ (p. *mistrz*); *pallaiψan* „Gebot“; *peckan* „Vieh“ (§ 154b); *pi-kullan* „Teufel“; *seimīnan* „Gesinde“; *sīran* „Herz“; *smunentinan* „Mensch“; *stallan* „Tisch“ (*stalis* V.); *tāwan* „Vater“; *undan* „Wasser“; *waikan* „Knecht“; *wijran* „Mann“; *wirdan* „Wort“.

b) *-un* aus diesem *-an* ist nach § 22 entstanden in *mal-nijkikun* „Kindlein“ (1 ×).

c) *-on*, das in Endsilben ohne festes Gesetz aus *-an* vielfach entstanden ist (§ 14a) liegt vor: *deickton*, *deicton* „Statt“ (je 1 ×); anders zu beurteilen sind *Christon* (3 × neben *Christum*) *Markon* „Markus“ (1 ×), wo die griech. Endung *-or* vorliegen wird wie in *ebangelion*, *euangelion* (5 ×) vgl. *euangelion* 32, 7f.; 68, 20f. gegen *euangelium* 54, 21.

d) *-en* aus *-an* in unbetonter Silbe (§ 7a₇): *butten* II; *laisken*; *sacramenten*; *waldünen*; *winnen* „Wetter“ (*wins* V. „Luft“).

§ 119. Vok. Sg. Mask. auf *-e* (idg. *-e*; Brugmann 134), woraus nach § 11a *-a* : *deīwe* 2×; *deīwa* 2×; *tawe*, *thawe* 7×; *tāwa*, *tawa* 6×.

§ 120. Nom. Plur. Neutr. lautet im Pomesanischen aus auf *-o* aus idg. *-ā* (Brugmann 232f.; Pauli, B. 7, 162f.; Berneker 269): *austo* „Mund“ = aksl. *usta*, r. *ustá*; *slayo* „Schlitten“ : *slayan* „Schlittenkufe“ (vgl. li. *szlājos* F. Pl. „Schlitten“); *wanso* „Fläumbart“ vgl. li. *ūsaī* M. Pl., p. *wąsy* M. Pl. „Schnurrbart“; *warto* „Türe“ = li. *wartaī*, M. Pl., aksl. *vrata*, r. *vorotá*; vielleicht auch *iagno* „Leber“ (li. *jāknos* F. Pl.); *lagno* „Hosen“; *suiristio* „Molken“ (aksl. *syrište*).

§ 121. Der Nom. Pl. Mask. lautet aus in I—III auf *-ai*: *euangelistai* „Evangelisten“; *cixtianai* „Christen“; *bratrikai* „Brüder“ (Vok.); *grikai* „Sünden“; *malnijkai* „Kinder“; *pallaipsai* III, *pallapsaey* I, II „Gebote“; *rūkai* „Kleider“; *schlūsīnikai* „Diener“; *tawai* „Väter“ (Vok.); *waikai* „Knechte“ (Nom., Vok.); *sendraugiwēldnikai* „Miterben“; *weldūnai* „Erben“; *wijrai* „Männer“ (Nom., Vok.) = li. *wýrai*; *wirdai* „Worte“.

Seit Leskien, Dekl. 81f. ist man gewohnt, in diesem *-ai* eine Übertragung des *-ai* der Pronomina vgl. *stai*, zu sehen (Berneker 191; Brugmann 213). Brugmann geht sogar soweit im Anschluß an Porzežinskij, Arch. 28, 421 auch li. *wilkaī* aus idg. *-oi* zu erklären. Demgegenüber genügt ein Hinweis darauf, daß idg. *-oi* im Auslaut nur *ē* ergeben kann, und daß die Akzentverhältnisse vollkommen im Unklaren bleiben. Infolgedessen ist nur mit der von J. Schmidt, Neutra 231 herkommenden Erklärung, der sich Hirt, IF. 10, 48ff. anschließt, zu rechnen, daß bei den Substantiven die Endung des Nom. Pl. Neutr. auf idg. *-āi* unterschiedslos für alte Maskulina wie für Neutra durchgeführt ist. Was nun das Preußische betrifft, so sind ebenfalls die Auslautgesetze unberücksichtigt geblieben: während beim Substantivum (wie auch beim Adverb s. § 171a) uns konstant *-ai* (li. *-aī*) begegnet, finden wir bei den Adjektiven und den adjektivisch deklinierten Partizipien auf *-ta-* ein Schwanken zwischen *-ai* und *-ei* (li. *-ē*, *i* s. § 37). Ich nehme also an, daß in allen drei baltischen Sprachzweigen beim Sub-

stantiv die Endung *-āi* der Neutra durchgeführt ist. Der etwaige Einwand, daß diese Übertragung im Litule. mit dem Schwund des alten Neutrums zusammenhänge, ist hinfällig, wie z. B. das Avestische beweist (J. Schmidt a. a. O. 7f.), das eine ähnliche Entwicklung wie das Balt. durchgemacht hat. Diese Folgerungen lassen sich nun durch einen Gedanken Meillet's, De quelques innovations de la déclinaison latine p. 16 stützen: „la généralisation de la forme de singulier à la 3^e personne des verbes montre que les nominatifs pluriels neutres avaient en baltique une importance singulière, car on ne s'expliquerait pas autrement la généralisation du type τὰ ζῷα τρέχει“.

Eine Stütze dieser Ansicht fürs Pr. bildet *malnijkiku* Nom. Pl. (2×) aus **malnijkikā* (Berneker 192; vgl. § 120 und § 171 b), der alte Nom. Pl. Neutr., der aufs Maskulin (*malnijkixs* Nom. Sg.) übertragen ist. Denn Bezzenberger, BB. 23, 303, der die Form für den alten Dual idg. *-ō* erklärt, vermag ich deswegen nicht zu folgen, weil sonst im Balt. der Dual gerade ein zurückweichender Numerus ist und nirgends sein ursprüngliches Gebiet erweitert (Delbrück, VS. I, 144).

Mit dieser Übertragung des *-ā*, *-āi* des Neutr. auf das Mask., war ein Charakteristikum dem Neutr. verloren gegangen, zunächst nur im Plur. (vgl. Meillet a. a. O. über r. *domъ*, *domá*). Die Folge war aber, daß in den balt. Einzelsprachen der Bestand des alten Neutrums gefährdet war. Zunächst hieß es **wirdan* „Wort“ : *wirdai* Nom. Akk. Pl. „Worte“, dann bildete man nach *wīrans wirdans* : der letzte Schritt war, daß aus *wirdan* (got. *waurd*) *wirds* entstand. Diesen Vorgang können wir im samländischen Dialekt gegenüber dem Pomesanischen beobachten. Dort sind eine Reihe alter Neutra zu Mask. geworden: *dīlas* „Werk“ (Akk. Pl. *dīlans*, *dīlins*) : slav. *dělo*; *kaulan* „Bein“ (Nom. Pl. *kaulei*, Akk. Pl. *kailins*) : *caulan* V.; *siran* „Herz“ (*sirans* Akk. Pl.) : *seyr* V. (gr. κῆρ); *rūkai* „Kleider“ (*rūkans* Akk. Pl.) : p. *rucho*; *unds* „Wasser“ : *wundan* V. s. § 144b. Daneben hat aber der samländische Dialekt auch beim Substantiv noch einige alte Neutra erhalten (§ 115b, 147b): das samländische Pr. ist also auf dem Übergang zum Zustand im Litule. begriffen gewesen (J. Schmidt, Neutra 38 wird also modifiziert; besonders ist es nicht statthaft, vom Schriftlit. auszugehen, wo freilich urspr. *-om* und *-ā*, wenigstens

heute, gleichmäßig zu *-a* wurde. Da der Verlust des Neutrums Gemeinli. ist, muß man von ihm auch ausgehen, dies hat aber *-om* zu *-q*, nicht zu *-a* gewandelt, wie die dialektischen Erscheinungen ergeben, vgl. Bezenberger, BB. 7, 163; 10, 307; ferner ostli. *-ū* aus *-q* u. a. m.).

Die Endung *-ā* des Nom. Pl. hat das Samländische als solche verloren: einerseits wurde sie zur Endung des Mask. (s. o.), anderseits zum Nom. Fem. So beurteile ich *austin* „Maul“ : *austo* V. und *wartin* „Tür“ : *warto* V. : **austa*, **warta* wurden zum Fem. (wie das in balt. Zeit schon z. B. bei *mensā* geschehen ist s. J. Schmidt a. a. O. 21f.), und dann wie zahlreiche andere Feminina zu *z*-Stämmen (vgl. Bezenberger, BGLS. 96 und § 136 aα).

§ 122. Gen. Plur. idg. *-ōm* (Brugmann 240; Berneker 195; Arch. 25, 476) sollte Pr. als *-on* erscheinen (§ 32 a); *-on* wurde aber zu *-an* nach den überwiegenden Kasus mit *a* umgestaltet: *grecon* und *grecun* I; sonst *griquan* II, *grikan*, *grijkan*, *grikan* III.

§ 123. Dat. Plur. Seine Endung beim Nomen ist *-mans*, das in seinem Verhältnis zur pronominalen Endung *-mas*, zum li. *-mus* und aksl. *-mъ* unklar ist (J. Schmidt, KSB. 4, 268; Berneker 195; Fortunatov, BB. 22, 163; Leskien, IF. 21, 335; Brugmann 257): *deināalgenikamans* „Tagelöhner“; *auschaute-nīkamans* „Schuldigern“; *malnijkikamans* „Kindlein“; *waikam-mans* „Knechten“; *wirdemmans* „Worten“.

§ 124. Akk. Plur. lautet in der Regel auf *-ans*, nur 1 mal auf *-ons*, 2 mal auf *-ens* (§ 118 d) aus: *deiwans* I—III „Götter“; *dilans* „Werke“; *gallans* „Toten“ (s. Wb.); *grikans* „Sünden“; *crixtiānans* „Christen“; *malnijkans* „Kinder“; *pal-laiptsans* „Gebote“; *pogūnans* „Heiden“; *rūkans* „Kleider“; *sirans* „Herzen“; *smunentinans* „Menschen“; *suckans* „Fische“ (*suckis* V.): *tāwans* „Väter“; *undans* „Wasser“; *wirdans* „Worte“. *-ons* wohl in *streipstoos* „Glieder“ neben *streipstans*; *-ens* in *poganens* II und *swintickens* „Heilige“.

Pr. *-ans* geht zurück auf idg. *-ons* oder *-ōns* (Brugmann 223ff.; *-ōns* sollte pr. *-ons* sein, das aber natürlich zu *-ans* geworden sein kann, vgl. Gen. Pl. *-an*).

2. Die *ija*-Stämme.

§ 125. Hier werden nur solche *ija*-Stämme behandelt, die den Ton auf der Endung tragen, also im Nom. Sg. li. *-j̄s* zeigen, da auf der Stammsilbe betonte mit der charakteristischen Bedeutung des li. *b̄eris* oder *t̄ekis* (Leskien, Nom. 295, 302) im Pr. schwer nachzuweisen sind, und im Li. mit den idg. *i|j̄o*-Stämmen zusammengefallen sind (§ 143).

a) Nom. Sg. in V. *-is* (= li. *-j̄s*) : *aytegenis* „kleiner Specht“ : li. *genj̄s*; *assegis* „Barsch“ : li. *ežgys*; *kadegis* „Wacholder“ : li. *kadagj̄s*; *clokis* „Bär“ : li. *lokj̄s*; *cuylis* „Eber“ : li. *kuilj̄s*; *moasis* „Gerste“ : li. *mēj̄s*; *rikis* „Herr“ : li. *rikys*; *spenis* „Zitze“ : li. *spenj̄s*.

b) In I—III begegnet flektiert nur *rikij̄s* „Herr“ (aus got. **reikeis* entlehnt vgl. got. *hairdeis*; Berneker 165, 172 f. erklärt es aus **rikéjas* s. aber § 130 b).

Nom. Sg. *rikij̄s* (II: *rykyes* mit *-ye* = *-j̄*; *reykeis* mit *-ei-* aus *-j̄*); Gen. Sg. *rikijas*; Akk. Sg. *rikijan* (I: *rekian*, II: *reykjen*); Akk. Pl. *rikijans*; Vok. Pl. *rikijai*.

Dieses konstante *-ij-* in III kann nur als Ausdruck von balt. *-īj-* gefaßt werden, einmal, da *-ij-* = *ī* ist, und zweitens, weil intervokalisches *-j̄-* hinter *-i-* nicht geschrieben wird (§ 57 b). So bringt denn das Pr. den vollen Beweis für die Annahme Bezenbergers, Geras für Fick 181 ff., daß li. *žebrj̄s* und *b̄eris* auf idg. *-īj̄os* beruhen. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Flexion ganz und garnicht, vom Nom. Sg. abgesehen (*-ijs* aus idg. *-īj̄os*), zum Li. stimmt. Denn gemäß dem li. Gen. Sg. *gaidžo* (wie *žodžo* § 146 a), dem Akk. *gaidj̄* (wie *žodj̄* : pr. *idin* § 148 a β), dem Nom. Pl. *gaidžai* (wie *žodžai* : pr. *kaulei* § 150 a), dem Akk. Pl. *gaidžus* (wie *žodžus* : pr. *bousenniens* § 152 a), — gemäß dieser ganzen li. Flexion sollten wir von pr. *rikij̄s* den Gen. Sg. **rickies*, den Akk. Sg. **rickin*, den Nom. Pl. **rickei*, den Akk. Pl. **rickiens* finden. Das Pr. beweist also, daß die li. Flexion von *gaidj̄s* nicht ursprünglich, sondern nach der von *žodis* umgebildet ist (vgl. auch Bezenberger, a. a. O. 183 f.), während pr. *-ijas*, *-ijan*, *-ijans* idg. *-īj̄osjo*, *-ījom*, *-ījons* fortsetzen.

3. *ā-, jā-, ijā-*Stämme.

§ 126. Nom. Sg.

a) Auf *-ā* (idg. *-ā* s. Brugmann 122 f.)

α) erscheint I—III als *-ā* resp. *-a* (*-a* wenn nicht betont oder fehlerhaft für betontes *-ā*): *etwerpsnā* „Vergebung“ (*etwerpsna*); *spignā* „Bad“; *mensā* „Fleisch“ vgl. li. *mēsà*. — *krawia* „Blut“; *maddla* „Bitte, Gebet“ (*mádla* aus p. *modla*). — Abstrakta auf *-sna*: *endirisna* „Ansehen“ (l. *endirisna*); *enteikūsna* „Weise, Form“; *grikausna* „Beichte“; *crixtisna* „Taufe“ (*crixtisna*: li. *kriksztyti*); *powackisna* „Aufbietung“; *segisna* „Tun“ (l. *segisna*: *seggūt*).

β) In V. ist aus *-ā* in regelrechter Weise gemäß § 27 -ō (geschr. -o) geworden s. Pauli, B. 7, 159): *auclo* „Halfter“ (le. *áukla*); *deynayno* „Morgenstern“ (vgl. li. *mēnesēna*); *galwo* „Haupt“ (li. *galwà*); *genno* „Weib“ (r. *ženā*); *ylo* „Ahle“ (li. *ýla*); *catto* „Katze“ (spätlat. *catta*); *layso* „Letten“ (anord. *leira*); *lyso* „Beet“ (lat. *lira*); *lubbo* „Brett“ (li. *lubà*); *melato* „grüner Specht“ (li. *meletà*); *menso* „Fleisch“ (*mensā* III); *mergo* „Jungfrau“ (li. *mergà*); *moazo* „Muhme“ (li. *mósza*); *pelwo* „Spreu“ (r. *pelëva*); *keleranco* „Runge“ (li. *rankà*); *semo* „Winter“ (li. *žëmà*); *sulo* „geronnene Milch“ (li. *sulà*); *tauto* „Land“ (li. *Tautà*); *tubo* „Filz“ (li. *tubà*); *udro* „Fischotter“ (li. *údra*, r. *výdra*); *wetro* „Wind“ (li. *wëtra*).

Aus dem D. stammen: *galdo* „Mulde“ (li. *gélða*); *stubo* „Stube“ (li. *stubà*); aus dem Slav.: *dongo* „Refe“ aus p. *dąga*; *karczemo* „Schenke“ (li. *karczemà*); *panewcko* „Tiegel“ (p. *panewka*). Ferner scheinen aber auch slav. Neutra auf -o in V. zu Femin. geworden zu sein: *siduko* „Siebetopf“ (p. *sitko*) und *sticlo* „Trinkglas“ (aksl. *stiklo*, r. *steklo*), wiewohl sonst slav. -o durch *-a* wiedergegeben wird (vgl. li. *mōžna* und *māžna* Leskien-Brugmann 338 aus r. *mōžno*). So scheint mir auch *bugo* „Sattelbogen“ aus ahd. *bogo* zu stammen (§ 136 a α).

Von *jā-* und *ijā-*stämmen begegnen: *craujo* „Blut“ (s. o.); *carbjo* „Mühlenkasten“ (li. *kar̥bija*), wonach auch *claywio* „Seitenfleisch“ zu beurteilen ist.

Maskulina auf -o sind (s. Delbrück, VS. I, 102 ff.): *aubirgo* „Garkoch“; *waldwico* „Ritter“ (aus p. *włodyko*) und wohl auch *kerko* „Taucher“ und *kracco* „Schwarzspecht“.

γ) Bei Gr. sind die Endungen verschieden, so daß seine Beispiele wohl verschiedenen Dialekten entstammen: *-a* in: *genna* „Hausfrau“; *merga* „Jungfrau“; *peisda* „Arsch“ (r. *pizdá*); *wydra* „Wind“ (li. *wydra*); *manga* „Hure“. *-o* in: *schuto* „Zwirn“ (mhd. *sâte* f.); *malko* „Holz“ (li. *málka*); *galbo* „Haupt“; *rancko* „Hand“; *schostro* „Schwester“ (aus p. *šiostra*).

b) Auf *-ai*: *aucktimmisikai* „Obrigkeit“; *deiwtiskai* „Seligkeit“; *idai* „Essen“ (li. *éda*); *crixtisnai* „Taufe“; *mensai* „Fleisch“, (J. Schmidt, KZs. 27, 390; Berneker 177 vermuten darin den Plural eines *a*-Stammes, was wegen *nousā* nicht angeht); *schlūsnikai* „Dienerin“ (nicht fehlerhaft wie J. Schmidt a. a. O. will; *schlūsnikai* : *schlūsnikin* = *sallūban* : *sallūbin*); *switai* „Welt“ (Nom. Pl. eines mask. *a*-Stammes nach J. Schmidt, Berneker a. a. O.; aber das Wort erscheint sonst im Singular und *stessei* 35, 32 ist Gen. Sg. Fem. § 209bβ).

Gegen J. Schmidt, KZs. 27, 389, der einen Nom. Sg. auf *-ai* nicht zugeben wollte, hat Berneker 175 ff. im ganzen richtige Einwendungen gemacht: *-ai* ist aus den pronominalen Formen *stai* „die“, *quai* „welche“ übertragen. Der Ansatz von idg. *-ai* kann aber, wenigstens fürs Preuß., nicht richtig sein: denn der Nom. Sing. lautet immer auf *-ai* aus, und ferner kann *quai* Fem. (lat. *quae*) nicht von lat. *quae* Neutr. (pr. *kai*) getrennt werden, an idg. *qā* Nom. Sg. Fem. und Nom. Pl. Neutr. trat idg. *-i* an und ergab in beiden Fällen idg. *qāi* (§ 121). Nicht ganz klar sind mir die avest. Nom. Sg. Fem. (Brugmann 356) wie *xvaēca* „die Eigene“, *bərəxdē* „Geschätzte“, die nur ar. *-ai* repräsentieren können. Im Pronomen, woher sie übertragen sein sollen, heißt das Fem. immer *yā*, *kā*, *hā* (ar. *-ai* könnte idg. *-i* sein und im Ablaut zu *-āi* stehn vgl. gr. ζυγά : ved. *yugā*).

c) Auf *-ū* (wenn betont), *-u* (wenn unbetont): *gallū* „Haupt“ (*gallu* fehlerhaft; li. *galwà*, r. *golová*, čak. *glāvā*; *galwo* V.); *mergū* „Magd“ (l. *mergū*; *mergo* V.; li. *mergà*); *widdewū* „Witwe“ (= r. *vdová*). — Ferner: *aucktimmiskū* „Obrigkeit“ (l. *aucktimmisku*); *deiwtiskū* „Seligkeit“; *labbiskū* „Güte“; *seiliskū* „Andacht“.

Über *-ū*, *-u* aus *-ā* s. § 29. Zu erläutern sind nur die Abstrakta auf *-isku*. Leskien, Deklin. 6f. sagt folgendes: beim Adj. *perōnisku* (§ 159a) liege eine Verwechslung von Seiten

des Übersetzers mit dem Substantiv „Gemeine“ vor. „Wenn man, was ja durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, annähme, es sei ursprünglich ein femininales Substantiv zu supplieren, so fehlt dabei die Möglichkeit des Nachweises, woher die im Pr. außer nach *v* sonst nicht vorkommende Wandlung des alten *ā* in *u* gerade hier komme“. *mergu* gehe wegen des Akkusativs *mergwan* auf *mergwā* zurück. Demnach seien unsere Substantiva von Adjektiven auf *-iska-* mittels Suffixes *-wā-* abgeleitet; das würde positiv durch *alkinisquai* und *anterpinsquan* bewiesen.

Merkwürdigerweise folgt nun Berneker 173 f. durchaus Leskien, verwickelt sich dabei aber mit sich selbst in Widerspruch. B. erklärt richtig *perōnisku* aus **perōniskā*, ebenso *mergu* aus **mergā* gemäß § 27 (Berneker 154 ff.). Er lehnt also die beiden Prämissen bei der Beweisführung Leskien's ab, behält aber die aus ihnen gezogene Schlußfolgerung unbekümmert bei! Gemäß seinen Worten S. 174: „ein *ā* als Sekundärsuffix, das Abstrakta von Adjektiven bildet, ist im Lit.-Lett. unerhört“ hätte B. zeigen müssen, daß im Baltischen Abstrakta aus Adjektiven mit Vorliebe durch Suffix *-wā* gebildet werden — er verweist ja als Parallele auf got. *barniskei*, *barniski* s. Kluge, Stammbildungslehre ² § 111, 116, — aber ich vermag bei Leskien, Nom. 346 ff. nicht ein einziges Beispiel dafür zu finden, und B. wird heute nicht mehr im Ernst behaupten, daß „*smārwē* zu *smirdēti*, lett. *kūsawa* zu *kūsāt*, li. *senowē* „Alter“ zu *sēnas*“ eine Parallele zu dem behaupteten *labbisku* aus **lābiskwā* bilde.

Indessen, B. glaubt eine Stütze für seine Auffassung aus dem Pr. selbst beibringen zu können: „*sen alkinisquai* . . ist mit seinem *-qu-*, das im Ench. unbedingt für *-kv-* steht, eine Stütze für Leskiens Ansicht, die sich nicht wegläugnen läßt, ebenso *anterpinsquan* I . . , denn auch I gebraucht *qu* nur an zuständiger Stelle“ (s. dazu § 59 b). Dann argumentiert er weiter, *mergwan* II könne Analogiebildung nach *gallū*, **galwan* sein, aber es sei überhaupt bedenklich, denn II gebrauchte *-qu-* auch da, wo es nicht berechtigt sei. — Das alles stürzt zusammen durch zwei Tatsachen: 1) *mergwan* ist auch in I belegt, was Leskien erwähnt, B. aber übergeht, und „I gebraucht *qu* nur an zuständiger Stelle“; 2) *mergu* (Akk. *mergwan*) ist in V. *mergo*,

aber *gallū* = *galwo* und mit *mergwan* gehört natürlich *alkinisquai* u. s. w. zusammen. Jetzt bleibt es also bei der Erklärung, die Saussure, MSL. 7, 82f. gab: die Abstrakta auf *-isku* beruhen auf *-iskā*, den substantivierten Adjektiven auf *-iskas*. Solche Adjektivabstrakta auf *-ā* (J. Schmidt, Neutra 33f.; Brugmann II, 1, 643f.) liegen im Baltischen vor: im Pr. selbst in *labban* „Güte“; *mijlan* „Liebe“ : *mijlin* dass. (li. **myla* : **myle*); *mīlinan* „Flecken“ = li. *mēlyna* : *melne* V.; *deynayno* V. „Morgenstern“ (vgl. li. *mēnesēna*); im Li. ferner *ankszta* „Enge“ : *anksztē* (Leskien, Nom. 283), *geltā* „Gelbheit“ vgl. ferner dazu, daß *ā-* und *ē-*Abstrakta nebeneinander liegen und im Li. die auf *-ē* die häufigeren sind, daß im Pr. *catto* „Katze“ li. *katē* gegenüberliegt, und daß neben *schlūsnikai* „Dienerin“ *schlūsnikin* begegnet (: *schlūsnikan* „Diener“, während im Li. das Feminin zu *-ininkas* *-ininkē* ist s. Leskien, Nom. 281f.).

§ 127. Gen. Sing. auf *-as* (idg. *-ās* s. Brugmann 152): *algas* „Lohn“ (li. *algā*, *algōs* § 96b); *engraudisnas* „Barmherzigkeit“; *galwas* in *galwasdellīks* „Hauptstück“ (li. *galwōs* § 97b); *gennas* „Weib“ (§ 97b); *crixtisnas* „Taufe“; *mensas* „Fleisch“ (§ 97a; *menses* II nach § 7c); *potaukinsnas* „Verheißung“; *prusnas* „Angesicht“ (li. *prūsnos*); *schlusisnas* „Dienst“; *switas*, *swītās* „Welt“. — Gen. auf *-ai* will Bezenberger, BB. 23, 302 im Pr. finden; aber *dāiai* 69, 22 wird Dat. statt Gen. sein wie *malnījkikai* 69, 20 und die Komposita *dāsaisurgawīngi* „Seelsorger“; *sallūbaibusennis* „Ehestand“, *salaūbaigannan* „Ehefrau“, *sallūbaiwīrins* „Ehemänner“ haben den Nom. Sg. auf *-ai* im ersten Glied.

§ 128. Dat. Sing.

a) Auf *-ai* (idg. *-āi* s. Brugmann 168f.): *packai* „Friede“ in *senpackai* „sicher“; *perdāsai* „Ware“; *schlātiskai* „Sonderheit“; *tickray*, *tickaray* „die Rechte“.

b) Auf *-wai* in *alkinisquai* „Kummer“ aus **alkiniskai* durch Einfluß des Nom. Sg. **alkīnisku* umgebildet s. o.

c) Auf *-u* (nur hinter *k*): *empijreisku* „Summa“; *kanxtisku* „Zucht“; *spartisku* „Stärke“. Diese Dative (vgl. § 159cβ) sind ganz richtig und nicht fehlerhafte Nominative, wie Berneker 191 wollte; aber nicht etwa alte Ablative auf *-ād*, wie sie Bezenberger, BB. 24, 316ff. im Nordli. nachwies, wo sie als Genitive erscheinen, da eben der alte Ablativ im Lituslav. genitivi-

sche Funktion erhielt (§ 208 b). Sondern *-u* hinter *k* beruht auf *-ā*, das neben *-āi* liegt, wie bei den *o*-Stämmen *ō* neben *ōi* (§ 117 b) vgl. J. Schmidt, Festgruß an Böhrling, 102 n.; Col-litz, BB. 17, 34f.: pr. *spartisku* : *schlaitiskai* = ahd. *gebu* : got. *gibai*.

§ 129. Akk. Sing.

a) Auf *-an* (idg. *-ām* Brugmann 139): *absergīsnan* „Schutz“; *auktimmiskan* „Obrigkeit“; *aumūsnan* „Abwaschung“; *dāian* „Gabe“; *deinan* „Tag“; *deiwūtiskan* „Seligkeit“; *dinkausnan* „Dank“; *enteikūsnan* „Ordnung“; *epwarīsnan* „Sieg“; *gennan*, *gannan* „Weib“; *gīdan* „Schande“ (li. *gēdq*); *gīrsnan* „Lob“; *kērdan* „Zeit“ (aksl. *črēda*); *labbiskan* „Güte“; *lastan* „Bett“ (V. *lasto*); *madlan* „Bitte“; *mēnsan* „Fleisch“; *mērgan* „Magd“ (li. *mērgq*); *minisnan* „Gedächtnis“; *mukinsnan* „Lehre“; *packan* „Friede“; *perdāisan* „Ware“; *pogalban* „Gehilfe“ (li. *pa-gālba*); *prakāisnan* „Schweiß“; *prusnan* „Gesicht“; *rānkan* „Hand“ (li. *rañkq*, r. *rūku*); *sallūban* „Ehe; Gemahl“ (li. *sq-lūba*); *schkudan* „Schade“ (p. *szkoda*); *spīgsnan* „Bad“; *tautan* „Land“ (V. *tauto*); *trīnsnan* „Rache“; *wījrinan* „Männin“.

b) Auf *-en* aus *-an* (§ 7aγ): *absignasnen* „Segen“; *mēnsen* „Fleisch“; *signasnen* „Segen“; *enbēnden* II.

c) Auf *-wan*: *mergwan* I, II „Magd“; *anterpinsquan* „zum Nutzen“; *perronisquan* und *salobisquan* II können auch für *-iskan* stehn (§ 59 b). Der Akk. Sg. *mergan*, **terpinskan* ist unter dem Einfluß des Nom. Sg. *mergu*, **terpinsku* zu *mergwan*, *terpinsquan* umgestaltet.

d) Auf *-un*: *dīnckun* „Dank“ (p. *dzięka*); *maiggun* „Schlaf“; *packun* „Friede“ (neben *packan*); *pattiniskun* I „Ehe“; *crixtiā-niskun* „Christenheit“; *kailūstiskun* „Gesundheit“; ferner *perro-niscon* I nach § 15 a.

Nach dem Verhältnis von *maddla* zu *madlan* u. s. w. wurde zu *kailūstisku* Nom. ein Akk. *kailūstiskun* u. s. w. gebildet.

§ 130. Instr. Sg., stets von *sen* abhängig (§ 113 g), lautet betont auf *-ān*, unbetont auf *-an* aus (Berneker 197; Bezzen-berger, BB. 23, 304; KZs. 41, 80; idg. *-ān* s. Brugmann 190 und § 99 a, 100 g): *isspresnān* „Vernunft“ l. *isspresnan* (vgl. 99 d); *rānkān* „Hand“ l. *rankān* (= li. *rankā*, ostli. *runkū*); *auschaudī-snan* „Zuversicht“; *biāsnan* „Furcht“; *dīnckausnan* „Danksagung“; *dirbinsnan* „Zittern“; *kāūpiskan* „Handel“; *krawian* „Blut“;

labbapodingausnan „Wohlgefallen“; *lāngiseiliskan* „Einfältigkeit“; *maitāsnan* „Nahrung“; *madlan* „Beten“; *mensan* „Fleisch“ (2 ×); *prewerīngiskan* „Notdurft“; *stūrīnawiskan* „Ernst“; *teistwīngiskan* „Ehrbarkeit“; *tuldīsnan* „Freude“; *wesliskan* „Freude“; *wīn-griskan* „List“.

§ 131. Nom. Plur.

a) In I—III -as aus -ās (idg. -ās s. Brugmann 213 f.): *madlas* „Bitten“ (Leskien, Dekl. 33); *mensas* „Fleisch“ (Berneker 193; nach Nesselmann, Thes. 103; J. Schmidt, KZs. 27, 390 Nom. Sg. eines a-Stammes; *mensas* entspricht le. *mīsas* F. Pl. „Leib, Körper“ und verhält sich zu *mensā* wie aksl. *męsa* N. Pl. „Fleisch“ z. B. Cod. Supr. ed. Severjanov I S. 10 Z. 27: *męso*; *ains* fehlerhaft für **ainas* N. Pl. vgl. nsorb. *jane žurja* „eine Tür“ s. Mucke, Nsorb. Gram. S. 436).

b) In V. ist -ās zu -ōs (-os) geworden (§ 27; Pott, B. 6, 124 ff.; Pauli, B. 7, 178 ff.; Berneker 268): *aboros* „Raufe“ (p. *obory* F. Pl.); *laurnos* „Gestirne“ (r. *luná*); *kričaytos* „Kriechen“; *slīwaytos* „Pflaumen“; *wisnaytos* „Kirschen“. — Ferner die jā-Stämme: *brunjos* „Panzer“ (le. *brunas*); *dragjos* „Hefen“ (anord. *dreygjar* dass.; ali. *drage* „Hefe“, also zum ē-Stamm geworden wie z. B. li. *žėmė* : aksl. *zemlja*); *lisytjos* „Notstall“ (p. *lisica* Sg.); *wayos* „Wiesen“ (li. *wėjos*); *crausjos* „Birnen“ (der jā-Stamm verhält sich zum ē-Stamm in *crausy* „Birnbäum“ wie li. *wysznia* F. „Kirsche“ : *wyszne* F. „Kirschbaum“ s. Ruhig, L.-D. Wb. 223); *knapios* „Hanf“ (aber ē-Stamm in li. *kanāpės*, le. *kaņepes* F. Pl.; vgl. aksl. *konoplja* u. u.).

Dies -ōs ist, da immer unbetont, zu -os gekürzt (§ 100 g) und so zu -us geworden (§ 22): *scrundos* und *scrundus* „Schere“ (vgl. le. *schkėres* F. Pl.); *auwerus* „Sinter“ s. Wb.

c) In III auf -ai, V. auf -ay, -oy, -iay, -ey: *gennai*, *gan-nai* „Weiber“; *preibillīsnai* „Verheißungen“. — In V. *broakay* „Hosen“ (mndd. *brōk* F. vgl. r. *brjūki* F. Pl. „Schifferhosen“); *strannay* „Lenden“ (li. *strėnos* F. Pl.); *iccroy* „Waden“ (p. *ikry* Pl.); *clattoy* „Kletten“ (mhd. *klette* F.); ferner sind ē-Stämme zu jā-Stämmen geworden (vgl. Leskien, Nom. 264, 311 ff.): *iuriay* „Meer“ (li. *jūrios*, *jūrės*; le. *jūra* F.); *peadey* „Socken“ (li. *pėdė*) [-ey aus -iay; über -oy s. § 41 b; Pauli, B. 7, 176 f. hielt diese Formen für Plurale von a-Stämmen].

Diese Plurale auf -ai sind, wie Berneker 193 f. für die in

III aussprach, eine Neubildung nach dem Nom. Plur. der *a*-Stämme auf *-ai*, die durch das Streben, die *a*- und *ā*-St. möglichst parallel zu gestalten, veranlaßt wurde. Dieselbe Tendenz finden wir auch im Griech. und Lat. (gr. *χῶραι*, lat. *equae*), nur daß hier zwischen *o*- und *ā*-Stämmen der Vokalismus der charakteristische Unterschied war, der beim Pr. natürlich nicht vorhanden sein kann. Über den Dual, den Bezenberger, BB. 23, 303 in diesen Formen sehen will, s. § 121.

§ 132. Gen. Plur. (idg. *-ōm* s. Brugmann 241 f.) ist erhalten in *menschon* I „Fleisches“ (Nesselmann, Spr. 116; Thes. 103; Bezenberger, GGA. 1874, 1245 vgl. o. *mensas*) und in *billisna* „Sprüche“ l. *billisnā* d. i. *billisnan*. Über das Verhältnis von *-an* : *-on* s. § 122.

§ 133. Dat. Plur. (Brugmann 259): *gennāmans* „Frauen“ (aksl. *ženamō*); *mergūmans* „Mägden“ (li. *mergōms*); *widdewūmans* „Witwen“ (r. *vdovāmō*).

§ 134. Akk. Plur.

a) Auf *-as* (ostli. *-as*, idg. *-ās* s. Bechtel, Willent p. 44; J. Schmidt, KZs. 26, 337; Brugmann 225): *pettas* in *perpettas waitiāt* „über die Schultern reden“ (Berneker 195).

b) Auf *-ans* (idg. *-ans*): *billijsnans* „Sprüche“; *dāians* „Gaben“; *deinans* „Tage“; *enteikūsans* „Orden“; *gennans*, *ganans* „Frauen“; *perwaidinsans* „Exempel“; *pomijrisans* „Gedanken“; *rānkans* „Hände“.

4. Die *i*-Stämme.

§ 135. Von ihnen ist nur der Akk. Sg. *mārtin* „Braut“ (1 ×) und *waispattin* „Frau“ (2 ×) belegt. Dieser Akk. auf *-in* weicht von dem auf *-jām* ab, den wir hier im Lituslav. und German. vorfinden (Brugmann 139 und § 165, 168, 189 b, 191): infolge dessen ist er nicht mit skr. *devīm* zu verbinden, sondern ist, wie wohl auch dies, Neubildung nach dem Nom.: **martian*, **patian* (li. *mańczq*, *pāczq*) wurden durch **marti*, **pati* umgestaltet zu *mārtin*, *pattin* vgl. § 129 d. (Umgekehrt ist nach den obliquen Kasus der Nom. umgebildet, z. B. le. *mārscha* : li. *marti*, al. *wieschpaczia* : li. *wěszpati*; ahd. *kuniginna* : *kunigin*; r. *boginja* : aksl. *bogynji* u. s. w.). Sekundär zu den *ā*-Stämmen übergetreten ist *mārtan*.

5. Die \bar{e} -Stämme.

§ 136. Nom. Sg. (balt. - \bar{e} . Brugmann 125):

a) Erscheint als -*e* in zahlreichen Fällen in V. (Pauli, B. 7, 166 ff.; Berneker 266); dies -*e* ist als - \bar{e} aufzufassen, wo es betont ist; unbetont ist es zu -*e* verkürzt, das in -*i* übergehen kann (vgl. südl. Dial. -*i* aus unbetontem - \bar{e} , während - \bar{e} erhalten bleibt s. Bezenberger, BB. 9, 273 ff.). Für Länge des betonten -*e* spricht *wosee* „Ziege“ (li. **ožē* : *ožys*) s. § 23 b.

a) -*e* erscheint in: *addle* „Tanne“ (li. *ēglē*); *alne* „Tier“ (li. *ēlnē*); *bitte* „Biene“ (li. *bītē*); *dumsle* „Harnblase“ (li. *dūmslē*); *geguse* „Kuckuck“ (li. *gegužē*); *gerwe* „Kranich“ (li. *gērwe*); *gile* „Eichel“ (li. *gīlē*); *gurcle* „Gurgel“ (ali. *gurkle*); *iuse* „Fleischbrühe“ (li. *jūsē*); *caune* „Marder“ (li. *kiāunē*); *kurpe* „Schuh“ (li. *kūrpe*); *lape* „Fuchs“ (li. *lāpē*); *nadele* „Sonntag“ (li. *nedēlē*); *pleske* „Siele“ (li. *plēszkē*); *riste* „Rute“ (li. *rjksztē*); *same* „Erde“ (li. *žēmē*); *saule* „Sonne“ (li. *sāulē*). — Im Lehnwort *bile* „Axt“ (li. *bylē*) aus mndd. *bīle* F. vgl. § 126 a β und li. *kūpe* aus d. *quappe* (Verf., KZs. 43, 174).

Nach Fortunatov, BB. 22, 170 f. soll -*e* auf balt. - \bar{a} zurückgehen, wenn der Ton auf der Wurzelsilbe lag, während betontes - \bar{a} in V. -*o* ergab. Dazu stimmen aber eine ganze Anzahl von Fällen nicht vgl. einerseits *ylo* „Ahle“ (li. *yļa*); *moazo* „Muhme“ (li. *mósza*); *pelwo* „Spreu“ (r. *pelēva*, s. *pljēva*); *udro* „Otter“ (li. *údra*, r. *výdra*, s. *vǐdra*); *wetro* „Wind“ (li. *wētra*): also schon hier eine Fülle von Ausnahmen. Andererseits vgl. *laxde* „Haselstrauch“ (li. *lazdà*); *nage* „Fuß“ (li. *nagà*, r. *nogá*, s. *nòga*); *wopse* „Wespe“ (li. *wapsà*, r. *osá*, s. *òsa*).

Nun liegt neben *berse* „Birke“ : r. *berēza* le. *bērse*; neben *slanke* : li. *slankà* auch li. *slānkē*; neben *abse* „Espe“ le. *apsa* und *apse*; ferner liegt neben *mīlinan* „Fleck“ und *melne* V. ebenso li. *ankszta* und *anksztē* (§ 126 c) vgl. auch *gorme* „Hitze“; außerdem ist der Wechsel zwischen \bar{a} - und \bar{e} -Stämmen im Balt. ein häufiger s. Bezenberger, BGLS. 96; ferner noch z. B. li. *kērpē* : le. *zerpa*; *gēlē* „Ruhr“ : *gēlà*; pr. *kracco* „Schwarzspecht“ : li. *krákē* u. s. w. s. Leskien, Nom. 265 ff.; der Grund wird letzten Endes derselbe sein, wie das Schwanken zwischen *a*- und *ja*-Stämmen s. § 148 a β . So wird man auch kein Bedenken tragen können, *ane* „Großmutter“ : ahd. *ana*; *līpe*

„Linde“ : li. *lěpa*, r. *lípa*; sarko „Elster“ : li. *szárka*, r. *soróka*; warne „Krähe“ : li. *wárna*, r. *voróna* für *ē*-Stämme zu erklären.

ē-Stämme liegen ebenfalls häufig neben mask. *ja-*, *i-* und femin. *i*-Stämmen: *brunse* „Plötze“ : li. *brušzė* : *brunszis* M.; *inaxte* „Niere“ : li. *inkstis* M., F.; *pette* „Schulter“ : li. *petis* M., F.; *syrne* „Korn“ : li. *žirnis* M.; *slaune* „Deichselarm“ : li. *szlaunis* F. (woneben dann le. *slauna* liegt wie *pettas* neben *pette* s. § 134a); s. u. *nozy* (vgl. li. *dėnis* M. „Brett im Kahn“ : *denis* F. : *denė*; *wingis* M. „Krümmung“ : *wingė*; *dalgis* M. „Sense“ : *dalgė*; le. *elpis* M. „Atem“ : *elpe* und Bezzenberger a. a. O.; Leskien, Nom. 265 ff.; Bielenstein II, 48).

Ein idg. *r*-Stamm (Pott, KSB. 6, 119; Brugmann 127) liegt vor in *mothe* „Mutter“ und als Mask. *brote* „Bruder“, die wie die weiblichen *ē*-St. flektiert werden vgl. parallele Fälle im Le. (Bielenstein II, 47); daran schließen sich *scrutele* „Schneider“ aus md. *scrūtere* (s. o. *bile*) und *peccore* „Bäcker“, durch Kontamination von slav. *pekarz* und d. *bekere* (li. *bėkėrė*) entstanden (wie auch le. *wagare* „Aufseher“).

β) *-i*, *-y*: *asy* „Rain“ (im Akzent abweichend von li. *ežė* vgl. li. *móte* und *motė*); *bleusky* „Schilf“ (: slav. *bljuščv* s. o.); *dusi* „Seele“ (li. *duszė*); *cosy* „Kehle“ (li. *kosėrė*; *cosy* : *kósėti* = li. *kabė* : *kabėti* s. Brugmann² II, 1, 220); *craysi* „Halm“; *crausy* „Birnbäum“ (li. *kráuszė*); *culczy* „Hüfte“ (li. *kũlszė*); *lonki* „Steg“; *pelky* „Bruch“ (li. *pėlkė*); *posty* „Weide“; *sari* „Glut“, (: li. *žarijā* = *senatwė* : *senatvija* Leskien, Nom. 317); *wolti* „Ähre“ (: li. *wáltis* F. s. o.); *kiosi* „Becher“ (: slav. *časa* = pr. *same* : slav. *zemlja* = *berse* : germ. *berkjō* = li. *denė* : germ. *danjō* „Tenne“ s. Brugmann a. a. O. 222).

Nach J. Schmidt, Neutra 45f. liegen hier, besonders in folgenden Worten alte *ī*-St. vor: *ludini* „Wirtin“ (vgl. got. *Saurini*); *mary* „Haft“ (: got. *marei* F.); *sansy* „Gans“ (skr. *hamst*). Dies ist sehr zweifelhaft, da in drei Fällen Nominative auf *-e* und *-i* neben einander liegen: *ape* „Fließ“ : *apisorx*; *nozy* „Nase“ : *ponasse*, *noseproly* und *stabni* „Ofen“ : *warene* „Messingkessel“. Da nun *ape* : li. *ùpė* : skr. *ap-*; *nozy* „Nase“ : li. *nósis* F. : idg. *nās-* gehören, so wird *sansy* sich ebenso zu li. *žqsis* F. verhalten (s. o.), vgl. auch li. *deiwė* : skr. *devi*, *wilkė* : skr. *vṛki* (Brugmann a. a. O.) und le. *fūse* „Gans“; *mary* ist Sing. zu li. *mārės* wie le. *jūra* zu li. *jūrios*.

Hier sind anzuschließen zwei von Pauli, B. 7, 175 und Berneker 268 anders aufgefaßte Worte: *plauti* „Lunge“ und *garkity* „Senf“, nicht Nom. Plur. von *a*-Stämmen, besonders da nach aksl. *vrata* : li. *wartaĩ* zu urteilen (pr. *warto*), aksl. *plušta* Neutr. Pl. : li. *plaũcziai* Mask. Pl. auch pr. **plautio* Neutr. Pl. entsprechen würde. Vielmehr ist *plauti* Sing. wie s. *plũca*; und *garkity* „Senf“ : p. *gorczyca* = *medinice* „Becken“ : p. *miednica*.

b) In I—III auf *-i*: *altari* „Altar“; *druwi* „Glaube“; *kĩrki* „Kirche“ (69, 3 l. *steisei kĩrkis swaise* . . vgl. § 158 d, h, also Gen. Sing.); *kurpi* „Schuh“ (li. *kũrpė*); *perõni* „Gemeine“; *riki* „Reich“, *ryeky* II; *sallũbi* in *sallũbi gennãmans* „Ehefrauen“; *smũni* „Person“ (vgl. li. *žmõnės*); *supũni* „Frau“ (li. *žĩũpõnė*); *tapali* „Tafel“; *teisi* „Ehre“; *trintawinni* „Rächerin“. — Hierher auch *kaũbri bhe strigli*, wo die Preußische Kirchenordnung „Dorn und Distel“ hat, was Will als Singular aufgefaßt hat (Bechtel, AM. 18, 310 und Verf., ib. 46, 470 über *duckti*). Nesselmann, Spr. 105, 134; Thes. 60, 178; Leskien, Nom. 438, 460; Berneker 193 sehen darin den Nom. Pl. eines *ja*-Stammes: aber *-i* entsteht niemals aus *-jãi* (§ 146 b).

Ferner gehören hierher von idg. *ter*-Stämmen *duckti* „Tochter“ (got. *dauhtar*) und *mũti* „Mutter“ mit der Betonung von r. *dõcõ* und *mãto*, s. *mãti* (li. *duktė* und *mõtė*, *motė*); auch *brãti* „Bruder“ (s. o.). Die Worte sind vom Nom. Sg. auf idg. *-ē* aus zu *ē*-Stämmen geworden, vgl. li. *gente* „Schwägerin“ (Schleicher, Gram. 193); dial. *duktė*, Gen. *duktės*; *sesė*, Gen. *sesės* (nach *duktė* für *sesũ*); le. *mãte*, *mãtes* s. J. Schmidt, Neutr. 177. — Zu *semmē* s. § 140.

c) Nom. Sg. auf *-ei* III: *giwei* „Leben“ (le. *dfũwe*); *peisãlei* „Schrift“ (Suff. *-lē*).

Richtig ist es, daß *-ei* kein Mittellaut zwischen *e* und *i* ist, wie Leskien, Dekl. 114; Berneker 177; Brugmann, Gr. ² II, 1, 222 meinen. Aber mir scheint die Annahme von Bezzenberger, KZs. 41, 79f., daß *giwei* als **giwē* + *i* zu deuten, obwohl nicht lautlich, so doch aus dem Grunde anstößig, daß mir der Antritt der Partikel *-i* an den Nom. Sg. eines Substantivs für die pr. Sprache sehr bedenklich erscheint, da eben dies *-i* deiktischen Charakter hat, also nur dem Pronomen eigentümlich sein kann. Demgemäß erkläre ich *giwei*, *peisãlei* aus **giwi*, *peisãli* + *-ai*, der Nominativendung der *ā*-Stämme. Daß an

fertige Kasus noch einmal ein Kasussuffix antritt, kommt auch sonst vor, vgl. Nom. Pl. der *o*-St. idg. *-ōses* aus *-ōs* + *-es* der konsonant. St.; gr. *Zīpa* für *Zīp* nach *κύρα* u. s. w.; anord. *þeir* (got. *þai*) nach *fiskar* u. s. w.

§ 137. Gen. Sing. in III auf *-is* (idg. *ēs*, li. *-ēs* s. Brugmann 155): *gijwis* „Leben“; *kirkis* „Kirche“; *pērgimnis* „Natur“ und *prēigimnis* „Art“ (li. *giminē*); *teisis* „Ehre“.

§ 138. Dat. Sing. (idg. *-ēi*, li. *-ei*; Brugmann 169): *semmey* I, *semmiey* II „Erde“ (*-iey* aus *-ey* s. § 39a). Vielleicht hierher *pērgimie* „Natur“, wenn es mit Berneker 190 in **pērgimei* und nicht etwa in **pērgimnien* zu bessern ist.

§ 139. Akk. Sing.

a) Auf *-in* (idg. *-ēm*, li. *-ē*; Brugmann 141): *āustin* „Maul“ (V. *austo* s. § 121); *dūsin* „Seele“ (V. *dusi*); *gijwin* „Leben“; *iūrin* „Meer“ (s. § 131c); *kānxtin* „Zucht“; *kīrkin* „Kirche“; *lastin* „Bett“ (: *lastan*); *madlin* „Bitte, Gebet“ (: *madlan*); *maldūnin* „Jugend“; *mijlin* „Liebe“ (: *mijlan*); *mūtin* „Mutter“; *peisālin* „Schrift“ (nicht Gen. Pl., wie Nesselmann, Thes. 122 meint, vgl. FChr. 33, 7 „*rafchta*“); *perōnin* „Gemeinde“; *sālin* „Kraut“ (= li. *žōlē*); *salūbin* „Gemahl“; *seilin* „Fleiß“; *semmin* „Erde“; *schlūsnikin* „Dienerin“; *spartin* „Kraft“; *teisin* „Ehre“; *warrin* „Macht“ (le. *ware*); *wartin* „Türe“ (V. *warto* § 121).

b) Auf *-ien*: *geywien* „Leben“; *mūtien* „Mutter“; *perōnien* „Gemeinde“; *pogirrien* „Lob“; *semmien* „Erde“; *warrien* „Macht“.

In diesen Akk. auf *-ien* sieht Berneker 183f. den Akk. Sg. der *jā*-Stämme. Da aber im Pr. solche Akk. noch nicht nachgewiesen sind und auch im Li. ein Einfluß der *jā*-St. auf die Flexion der *ē*-St. nicht existiert; da ferner gemäß § 4 *-ien* nicht auf *-en* zurückführbar ist, so sind diese Akk. ähnlich entstanden wie der Nom. Sg. auf *-ei*: an **gīwi* (le. *dfwe*), *mūti*, *perōni*, **pogirri*, **semmi* (li. *žēmē*), **warrī* (le. *ware*) ist das Akkusativzeichen der *ā*-Stämme gefügt: *mūti-an* ergab **mūtian* > *mūtien* u. s. w. s. § 7aβ.

c) Auf *-ein*: *warein* (2×): es ist möglich, daß *warrin* durch den Nom. Sg. **warei* zu *warein* umgestaltet ist, wie *christiāniskan* durch den Nom. **christiānisku* zu *crixtiāniskun* (§ 129d). (Nach Bezzenberger, BB. 23, 289; KZs. 41, 79 ist *warein* in *warrin* oder *warien* zu ändern).

§ 140. Instr. Sg. (idg. *-ēm*; Brugmann 191) ist nach Bezenberger, KZs. 41, 78f. *semmē* „Erde“ (und *aulausē* „tot“). Mir scheint aber ein *semmen* der Erklärung große Schwierigkeiten zu bereiten. Nach Bezenberger a. a. O. 80 n. ist der Gen. Akk. Sg. *teisis*, *teisin* eine Neubildung nach dem Nom. *teisi*: dann aber erkennt man nicht, warum sich der Instr. ihr entzogen hat; oder ist der Übergang von *ē* in *i* vollzogen, ehe die Verkürzung geschlossener (unbetonter) Endsilben eintrat, so sieht man wieder nicht ein, warum *semmin* mit *-i-*, aber *semmen* mit *-e-* erscheint. Danach würde man gezwungen, in *semmen* die Entstehung von *-en* aus *-ēn* ebenso zu erklären wie im Li. *žemē* d. h. *semmen*: li. *žemē* = *semmin*: li. *žēmę*. Man käme dann aber dazu, die Verkürzung von stoßend betontem Endsilbenvokal für Balt. zu erklären, was nicht geht, und weiter sieht man nicht, wie der Akk. seine Länge hätte bewahren können, da sich im Li. wohl *mēr̃gq* durch *tākq* (Hirt, Akz. 147f.) erklärt, was aber natürlich fürs Pr. garnicht in Betracht kommt. Mir bleibt demnach die Form und Deutung von *semmē* ganz im Dunkeln. Im Samländischen ist also der Gen. Sg. *telsēs* zu *telsīs*, *teisis* geworden u. s. w.

§ 141. Nom. Plur. (idg. *-ēs*; Brugmann 214).

a) *ginnis* III „Freunde“ (li. *giminē*; Berneker 193, 291; Bezenberger, BB. 23, 303).

b) In V. auf *-es* (Pott, B. 6, 124; Pauli, B. 7, 181; Berneker 269): *aketes* „Egge“ (: li. *akēczos* = li. *jūrēs*: *jūrios* s. § 131 c); *artwes* „Schiffreise“; *kaules* „Dorn“; *auklextes* „Oberkehr“; *clines* „Kleien“ (li. *klýnēs*); *peles* „Armmuskeln“ (li. *pelē*); *raples* „Zange“ (li. *rēplēs*); *sarxtes* „Schwertscheide“; *tulawortes* „Mannigfalt“; *passupres* „Ase“.

Parallel dem Nom. Sg. *-e*: *-i* erscheinen auch zwei Nom. Pl. auf *-is* (Pauli, B. 7, 191): *soalis* „Kräuticht“ (= li. *žōlēs*) und *wickis* „Wicken“ (= li. *wikēs*).

In *crays* „Heu“ (: *craysi* „Halm“) liegt Schwund dieses *-is* vor (Pauli, ib. 194f.) s. *takes* < **takisis* (§ 114bγ).

§ 142. Akk. Plur.:

a) Auf *-ins* (idg. *-ēns*; Brugmann 225): *ginnins* „Freunde“; *kurpins* „Schuhe“; *seilins* „Sinne“.

b) Auf *-is* (idg. *-ēs* vgl. § 134a): *kīrkis* „Kirche“ (Bezenberger, KZs. 41, 81 n.).

6. Die *ja-* und *i-*Stämme.

§ 143. Die *ja-* und *i-*Stämme, wie auch die *ija-*Stämme (§ 125), sind im Pr. noch weitgehender als im Litule. zusammengefallen, so daß häufig eine reinliche Scheidung unmöglich ist, s. Leskien, Nom. 234, 283f., 309; Brugmann II, 1, 197:

a) Nom. Sg. Mask.:

α) In V. auf *-is* bei den mit *i-* ablautenden *-ja-*Stämmen (Pauli, B 7, 188f.; Berneker 263f.; Brugmann II, 2, 129f.) aus idg. *-is*: *awis* „Oheim“ : aksl. *ujb* (für *aujōs* analogisch eingetreten); *braydis* „Elch“ : li. *brēdis*; *doalgis* „Sense“ : li. *dal-gis*; *geytys* „Brot“ s. u.; *insuwis* „Zunge“ : li. *lēžūwis*; *kirtis* „Hieb“ : li. *kīrtis*; *kruwis* „Fall“ vgl. li. *būwis*; *sardis* „Roßgarten“ : li. *žar̄dis*; *scinkis* „Schenkbier“ : li. *skiñkis*; *suris* „Käse“ : li. *sūris*; *thetis* „Großvater“ : li. *tētis*; ferner Demin. (li. *-ēlis*, *-ēlis*) z. B. *mandiwelis* „Quirnstab“, *podalis* „wertloser Topf“.

β) Auf *-s* mit Schwund des *-i-* (Pauli, B. 7, 196): *pyculs* „Hölle“ s. u.

b) Nom. Sg. Mask. und Fem. auf *-is* bei alten *i-*Stämmen idg. *-is* (Pauli, B. 7, 192; Brugmann II, 2, 129): *angis* F. „Schlange“ : li. *angis*; *anglis* F. „Kohle“ : li. *anglis*; *antis* F. „Ente“ : li. *ántis*; *assanis* F. „Herbst“ : got. *asans*; *assis* F. „Achse“ : li. *as̄sis*; *dantis* M. oder F. „Zahn“ : li. *dantis*; *grandis* F. „Ring“ : li. *grandis*; *pintys* F. „Zunder“ : li. *p̄ntis*; *sagnis* F. „Wurzel“ : li. *szakn̄is*; *slaunis* F. „Oberschenkel“ : li. *szlaun̄is*; *wagnis* M. oder F. „Pflugmesser“ : gr. *ῥοῦς*.

c) Nom. Sg. Mask. von nicht ablautenden *ja-*St. in V.:

α) Auf *-gis* d. i. *-jis* (§ 57aδ) aus *-is* mit neu eingeführtem *-j-* nach den übrigen Kasus (vgl. got. *harjis* „Heer“ für **haris* nach andern Kasus, Brugmann II, 2, 129): *kargis* „Heer“ : li. *karias*; *cugis* „Hammer“ : li. *kújis* (wo *-j-* ebenso wie im Pr. zu erklären ist, vgl. zu li. *-tojas*, *-tois*, *-tojis* Bezzenberger, Geras für Fick 183 n.); *angurgis* „Aal“ gegenüber li. *ungurj̄s* und finn. *ankerias*.

β) Der thematische Vokal ist geschwunden in *artoys* „Ackermann“ : li. *artójas*, *artójis* (**artóis*) und *gewineis* „Knecht“, einer Bildung auf balt. *-ējas* s. u.

γ) In *ijo-*Stämmen *-ies* aus *-ijas* in *medies* „Jäger“ = li.

medijas und *tisties* „Schwiegervater“ gegenüber dem *jo*-St. slav. *těstě* (Berneker 263).

§ 144. Nom. Sg. Mask. in I—III lautet auf *-is* oder mit Schwund des *i-* auf *-s* aus (idg. *is* und *-iōs*):

a) *-is*: *bousennis* „Stand“ (nach Leskien, Nom. 379 sind diese Verbalabstrakta Feminina; aber *ioūs bousennis . . . enimts bhe ebsignāts* 67, 3 erweist ihr maskulines Geschlecht); *druwis* „Glaube“; *īdis* „Essen“ : li. *ēdis*; *kasschis* „Schoß“; *kellkis* II „Kelch“ (d. Lehnwort vgl. Bielenstein § 311 b, wonach deutsche Mask. und Neutr. gewöhnlich im Le. in die *i*-Deklin. geraten und u. passim); *nosēilis* „Geist“; *poūis* „Trinken“ (aus idg. *pōjōs* vgl. li. *mōjis* „Wink“).

b) Auf *-s*: *biskops* „Bischof“; *drōffs* I „Glaube“; *geits* „Brot“; *kelchs* I, *kelks* III „Kelch“; *prēisiks* „Feind“ (vgl. li. *jaunīkis* „Bräutigam“); *rīks* „Reich“ (altes Neutrum vgl. got. *reiki* n. und nach § 121 zu beurteilen); *tols* „Zoll“; *reidewaisines* „gastfrei“, vgl. li. *waiszintojis* und *gewineis*.

Da dieser Nom. Sg. mit dem Nom. Sg. der *a*-Stämme zusammenfiel, so wurde von hier aus ein sekundärer *a*-Stamm neugebildet bei *geitan* „Brot“; *kelkan* „Kelch“ und *etnīstan* „Gnade“ (vgl. J. Schmidt, Voc. I, 51 n. über eine ähnliche Erscheinung im Got.).

§ 145. Nom. Sg. Neutr. in V. als *-ian*, *-ean*, *-yan*, *-yen*, *-gien* (§ 57 ca): *garian* „Baum“; *kalabian* „Schwert“ : li. *kalāwijas*; *kelian* „Speer“ : skr. *çalyá*; *median* „Wald“ : li. *medžas*; *wupyan* „Wolke“; *samyen* „Acker“; *pannean* „Moosbruch“ : got. *fani*; *wargien* „Kupfer“ : li. *wārias*. Ferner *maldian* „Fohlen“ vgl. gr. *παιδίον* und Worte wie *eristian* „Lamm“.

§ 146. Gen. Sing.

a) Der echte Genitiv eines *ja*-Stammes, idg. *-iōsiō* liegt vor (Berneker 187) in: *tauwyschies* II „Nächster“ aus **tawiskjasja*.

b) Gen. auf *-is* bei *ja*- und *i*-Stämmen: *amsis* „Volk“ : li. *ámžias*, *ámžis*; *biētis* I, *bytis* II (alter *a*-Stamm); *noseilis* „Geist“ (*naseilis* I, *naseylis* II); *pikullis* „Hölle“ (vgl. Verf., AM. 46, 470); *powaisennis* „Gewissen“; *sūndis* „Strafe“ (alter *a*-Stamm); *tawischis* I, *tauwyschis* II. Das einmalige *noseilīs* ist Druckfehler für *noseilis*. Vgl. § 88.

Dieser Genitiv ist von Hause aus der der *i*-Stämme. Über ihn sagt Berneker 187: „Man sieht sofort, daß das wieder eine

ganz absonderliche Bildung ist, wenn hier wirklich *i* vorliegt. Ich glaube indes, daß wir durchaus berechtigt sind, hier *-is* als einen Ausdruck für unbetontes *ei* zu nehmen. Wenn man bedenkt, daß *-i* fast immer im Nom. Pl. der Adj. auf *-ingis* erscheint: *druwīngi* . . .; ferner z. B. im Dat. Sg. *prēisicki* für **prēisickei* aus **prēisickjāi*, so verliert diese Auffassung jegliche Kühnheit, und man mag sich wohl bei ihr zufrieden geben. Damit wäre im Pr. die idg. Genitivendung *-eis* der *i*-Stämme . . . als vorhanden konstatiert.“ Zur Herleitung des *prēisiki* aus **prēisikjāi* s. § 147b; in *druwīngi* u. s. w. liegen ganz besondere Verhältnisse vor (§ 161d). Schließlich ist *i* aus litule. *ĭ* (idg. *ei, oi*) nur im absoluten Auslaut wahrzunehmen, und vor allem wechselt ein solches *i* mit *ei, ai, e*, während wir hier konsequent *i* haben. Demnach liegt hier echtes *i* vor, und *-is* entspricht genau den ali. Genitiven auf *-is*, die später im Li. von denen auf *-ēs* verdrängt wurden, vgl. ali. *ugnis, schirdis, smertis, dalis, macys* (Bezenberger, BGLS. 129, 131; Wiedemann, Handb. 58; Gaigalat, MLLG. V, 123, 124). Sie beruhen auf idg. *-ios* (vgl. *poūis* aus idg. *pōios*), welcher Genitiv im Idg. von einer Anzahl von Stämmen gebildet wurde neben dem häufigeren auf *-eis, -ois*, vgl. skr. *avyas* : gr. *ολός* (Saussure, Mémoire 201; Brugmann II, 2, 156). Den umgekehrten Weg wie das Li. hat das Pr. eingeschlagen: der Gen. auf *-is* hat den auf *-ais* ganz verdrängt und ferner sein Gebiet auf die *ja*-Stämme ausgedehnt, wie das auch im Li. begegnet, vgl. *amziēs*, sogar femininisch (BGLS. 97 n.); *brolies, medies, žaltiesp* (MLLG. IV, 229).

§ 147. Dat. Sg.:

a) Auf *-i*: *klausūweniki* „Beichtiger“; *prēisiki* „Feind“. Berneker 191 zieht es vor, *-i* aus *-jāi* (li. *wāgiui*) zu erklären, aber das ist lautgesetzlich unstatthaft s. § 136b. Ich sehe darin den echten Dativ der *i*-Stämme, wie er im Li. bezeugt ist: ali. *wiešpatij, -pati, išchminti, smerti, krikščioni* (BGLS. 127, 128; Reinhold, MLLG. IV, 261 n.; Wolter ib. 372; Gaigalat ib. V, 124, 125), wo alle Schreibungen kurzes *-i* bezeichnen. Beide, die li. und pr. Dative, beruhen auf idg. *-ejai* (Brugmann II, 2, 172) > balt. *-ijai* > li. *-ijē, -ii, -i*; > pr. *-ijī, -i* (*-i?*), s. zum Lautlichen § 250a.

b) Auf *-ei*: *en mattei* „in Massen“; *nautei* „Not“ und *kræuwiey* II „Blut“ ist Neutrum, vgl. den Gegensatz zwischen

kræuwiey, *ka-praliten* 13, 8; *krawian*, *kas-pralieiton* 49, 13; *kraugen*, *kha-palletan* 7, 27 und *kërmens*, *kas-dats* 49, 8; *kermens*, *kas-dats* 7, 22; *kermens*, *kas-daeczt* 13, 23 (skr. *kravya* N., li. *kraūjas* M. „Blut“). Sie scheinen li. *nākezai* zu entsprechen, also auf *-iāi*, dem eigentlichen Dat. der fem. *ja*-Stämme (Berneker 190), zu beruhen. Da aber *mattei* vielleicht Mask., *kræuwiey* bestimmt Neutr. ist, ferner *āwiai* nach Bezzenberger, BB. 27, 182 anders zu erklären, da ferner wegen der nicht nachzuweisenden Berührung der *iā*- und *i*-Stämme für das Pr. diese Erklärung Bernekers unannehmbar ist, so halte ich *-ei* für den eigentlichen Dat. der *jo*-Stämme (li. *swēcziui*) aus idg. *-iōi*, der in *nautei* auf das Fem. übertragen ist.

§ 148. Akk. Sg. beim Mask. und Fem. (Berneker 178f.):

a) Auf *-in* (Brugmann II, 2, 140).

α) Bei femin. *i*-Stämmen: *naktin* I—III „Nacht“ (li. *nāktī*); *nautin* „Not“ (got. *naudi*-).

β) Bei Mask. *ja*- und *i*-Stämmen: *gimsenin* „Geburt“; *amsin* „Volk“; *druwin* „Glaube“; *geitin* „Brot“; *höftmannin* „Hauptmann“ (vgl. die le. Worte auf *-manis*; Prellwitz, BB. 23, 70 n.); *idin* „Essen“ (= li. *ēdī*); *keiserin* „Kaiser“; *kelkin* „Kelch“; *quāitin* „Wille“ (alter *a*-Stamm); *noseilin* „Geist“; *pekollin* „Hölle“; *scrīsin* „Kreuz“ (li. *krỹzius*); *tollin* „Zoll“; *wēisin* „Frucht“ (wahrscheinlich alter *iu*-Stamm: li. *waĩsius*; *ja*- und *ju*-Stämme berühren sich baltisch mannigfach, und die *ju*-Stämme zeigen die Neigung, *ja*-St. zu werden, vgl. Leskien, Nom. 318, ferner ali. *neprieteli*, *karali* BGLS. 124; *curpelis* „Leiste“: li. *kurpālis*, *kurpālius*; *tuckoris* „Weber“: li. *-orius* aus slav. *-arō*; das Pr. hat also die idg. *-iū*-Stämme, s. Brugmann II, 1, 224f., verloren); *wjrin* „Mann“ (alter *a*-Stamm; *ja*-Stämme konnten in den baltischen Sprachen neben *a*-Stämme treten, indem das zweite Glied von Kompositis, wo der *ja*-Stamm häufig war, verselbständigt wurde, vgl. Leskien, Nom. 307f. und analoge Erscheinungen im Skr., s. Wackernagel, Aind. Gram. II, 1, 34f. Beispiele des Schwankens s. BGLS. 94ff.: *warnis* nach *colwarnis*; *wjrin* nach *sallūbaiwirins*; *kaulei* nach *grēi-wakāulin*. Im V. ist die Regel nicht erkennbar bei den Mask., vgl. beim Fem. *bucawarne* und die häufigeren Beispiele mit *-o* bei Pauli, B. 7, 209ff.). Auf *-in* (§ 8ab) beruht *-en*: *isspressennen* „Weise“ in III; *eden* „Essen“, *naseilen* „Geist“ in I.

b) Auf *-ian, -ien*:

α) Bei fem. *i*-St.: *nacktien* „Nacht“; *nautien* „Not“.

β) Bei maskulinen *ja*- und *i*-Stämmen: *bussenien* „Stand“; *etwerpsennian, etwerpsennien* „Vergebung“; *stinsennien* „Leiden“.
— *aucktimmien* „Oberster“; *geitien* I, II „Brot“; *noseilien* „Geist“; *pykullien* „Hölle“; *scrijsien* „Kreuz“; *tawyschan* III „Nächster“, *tawischen* I, III, *tawyschen* II, *tawisen* III.

Die Endung *-in* aus idg. *-im* ist die der *i*- und ablautenden *jo*-Stämme (li. *āwī, žōdī*); die Endung *-ien* die der nicht ablautenden *jo*-St. (li. *swēcza*), idg. *-iōm*, die auf die alten, auch femininen, *i*-Stämme übertragen werden konnte (s. o.).

§ 149. Akk. Sg. Neutr. auf *-ian, -ien* aus idg. *-iōm*: *krawian* III „Blut“, *kraugen* I s. o.; *kalbīan* „Schwert“ : *kalabian* V. und *arrien* „Tenne“, umgestaltet aus got. **arin* N. „pavimentum“. Da nun beim Mask. im Akk. *-in* und *-ian* nebeneinander liegen, wurde aus *garian* V. „Baum“ in III *garrin*.

§ 150. Nom. Plur.

a) Auf *-ei* aus balt. *-iāi*, dem Nom. Pl. der *ja*-Stämme (li. *swēcāi*) : *kaulei* „Bein“.

b) Auf *-is*: *dauris* „Hofort“ : li. *dūrys* F. Pl. (Pauli, B. 7, 192f.) und *ackis* „Augen“ = li. *ākys* (J. Schmidt, Neutra 251; Berneker 192): die regelrechte Bildung der *i*-Stämme, die aber hinsichtlich ihrer Provenienz nicht klar, am wahrscheinlichsten idg. \pm *ejes* > \pm *ijis*, \pm *ys* ist (mit Schleifton nach *-os, -ēs* und danach *trīs* „drei“ gegenüber *wejū*) s. Leskien, Nom. 242; Wiedemann, Handb. 31, 58; Hirt, PBB. 18, 525; Brugmann II, 2, 216.

§ 151. Dat. Plur. *cixtiānimans* „Christen“ (*ja*-Stamm neben dem *a*-Stamm in *cixtīanai*); *wijrimans* „Männer“. Es ist der Dat. Pl. der *i*-Stämme li. *awims* (Brugmann II, 2, 259f.) gegenüber *swēcāms, žōdžāms*; aksl. *nožemъ*.

§ 152. Akk. Plur.

a) *-iens* in *bousenniens* „Stände“ : der Akk. Pl. der *ja*-Stämme (li. *swēcūs*).

b) *-ins* bei den *i*-Stämmen aus idg. *-īns* (Brugmann II, 2, 222).

α) Beim Femin.: *ackins* „Augen“; *āusins* „Ohren“ (: li. *ausis*); *nautins* „Nöte“ (got. **nauþins*); *swīrins* „Tiere“ (= li. *žwēris*).

β) Beim Mask. *biskopins* „Bischöfe“; *dälin* „Werke“ (alter *a*-St.); *kaulins* „Knochen“; *predickerins* „Prediger“; *Römerins* „Römer“; *warnins* „Raben“; *wirins* „Männer“. Es ist der Akk. der *i*-Stämme (aksl. *pqti*, *kosti*), der den der *ja*-St. verdrängt hat (li. *swezcūs*, *gaidzūs*; le. *zelus*; aksl. *nožę*).

7. Die *u*-Stämme.

§ 153. *U*-Stämme sind am zahlreichsten in V. erhalten:

a) Nom. Sg. Mask. auf *-us* (Pauli, B. 7, 177f.; Brugmann II, 2, 129f.): *bebrus* „Biber“ : li. *bēbrus*; *dangus* „Himmel“ : li. *dangūs*; *skerptus* „Rüster“ : li. *skirpstūs*; *widus* „Naht“ : li. *widūs*; *wobsrus* „Dachs“ : li. *opszrūs*. — Ferner z. B. *abasus* „Wagen“; *drastus* „Wanst“; *kalpus* „Rungenstock“; *camus* „Hummel“; *krumslus* „Knöchel“; *scalus* „Kinn“; *talus* „Fußboden“; *warsus* „Lippe“. Danach sind die *u*-Stämme in der älteren pr. Zeit noch sehr lebendig gewesen.

b) Nom. Sg. Neutr. auf *-u* resp. *-o* (Pauli, ib. 157ff.; Brugmann II, 2, 144): *alu* „Met“ (aus idg. **alut-*); *dolu* „Galle“ und *aglo* „Regen“ (gr. ἀχλύς); *meddo* „Honig“ (gr. μέθυ) und *panno* „Feuer“ (*panu-* und finn. *panu*).

§ 154. Demgegenüber haben die *u*-Stämme im Laufe der Entwicklung der pr. Sprache die Neigung zu *a*-Stämmen zu werden, und zwar zeigen I und II noch mehr Spuren der *u*-St. als das jüngere Enchir. Es schließt sich das Pr. in dieser Vereinfachung der Deklination, abgesehen von den ähnlichen Erscheinungen im Slav. und Germ., an das Litule. an, vgl. Bezzenberger, BGLS. 139ff.; Berneker 173; Leskien-Brugmann 300; Reinhold, MLLG. IV, 231 n. und Bielenstein § 348).

a) Mask.:

α) Nom. Sg.: *soūns* „Sohn“ : li. *sūnūs* (vgl. *deiw̄s*).

β) Gen. Sg.: *saūnas*, *soūnas* III (vgl. *deiw̄as*). Reste des alten *u*-Stammes liegen nach Leskien, Deklin. 28; Arch. 3, 497; Berneker 188 vor in *sunos* I und *sounons* II l. *sounous*. Ersteres soll nach Berneker für **sūnūs* stehen, aus dem *sounous* durch Diphthongierung entstanden ist, und **sūnūs* soll Analogiebildung sein: **sūnūs* : *sunun* = **deiw̄ās* : *deiw̄an* : aber **deiw̄ās* hat im Pr. nie existiert.

sounous ist li. *sūnaūs*, skr. *sūnóś* und *sunos* liegt daneben wie im Got. Gen. Sg. *sunus* neben *sunaus* (L. Meyer, Got. Spr. 573f.; Hirt, PBB. 18, 280 n.; Streitberg, Got. Elementarb. ² 45), wie ali. *dangus* neben *dangaus* (Bezzenberger, BGLS. 129, 131f.). Die ganze Reihe *sounous* : *sunos* : *sōūnas* finden wir im Dialekt von Buidvidze (Gauthiot S. 41) wieder: *sūnoū's-sūnū's-sūnā*. Das ergibt balt. *sūnūs* aus idg. *sūnūwes* vgl. Brugmann II, 2, 156 (auch got. *sunus* wird *sunūs* sein aus urgerm. *sunuwiz*, mit urgerm. Synkope des *-i-* in dritter Silbe vgl. *hairdeis* aus **hirdijaz*).

γ) Akk. Sing. auf *-un* (idg. *-um*) in *sunun* I; mit *-o-* aus *-u-* (§ 15) in *sounon* II, *sōūnon* III und *dangon* „Himmel“ I—III; mit *-an* nach den *-a*-St. *sōūnan*, *saūnan*, *saunan*, *sounan* III und *dangan* III, *dengan* II, III.

b) Neutr. im Akk. Sg. *pecku* I—III „Vieh“ (got. *faihu*; li. *pekus*) und mit Übertritt zu den *a*-St. *peckan* = ali. *pekas*.

8. Die konsonantischen Stämme.

§ 155. Außer den *n*-Stämmen sind ihre Spuren wie im Litule. sehr gering, da sie in andern Deklinationen aufgegangen sind, vor allem in den *i*-Stämmen z. B. *ackis*, *aūsins*, *dauris*, *sunis* u. s. w.

So ist nur in V. ein Wurzelnomen erhalten: *seyr* „Herz“ aus idg. **kērd* Neutr., während aus dem Nom. Akk. Sg. **sīr* im Samländischen ein *a*-Stamm gebildet wurde. Über *mūti* s. § 136 b.

§ 156. a) Ein idg. *-t*-Stamm ist: *smunents* „Mensch“ (aus *smunen-+t-*) mit *-s* als Nominativzeichen (Brugmann II, 2, 130). — Akk. Sg. auf idg. *-m*, Akk. Pl. auf *-ns* = balt. *-in*, *-ins*: *smunentin* und *smumentins*. Daneben liegt *smunentien* vgl. § 148.

§ 157. N.-Stämme.

a) Mask.

α) In V. überliefert sind (Bezzenberger, BB. 28, 158f.) Nom. Sg. auf *-ins*, gebildet aus *-in-* der obliquen Kasus und *-s* vgl. einerseits le. *akmi'ns*, *dibi'ns* und ali. *akminio* u. s. w., andererseits zem. *moters*, lat. *sanguis* für *sanguen*, gr. *μέλας* nach Gen. *μέλαρος* u. s. w. (Brugmann II, 2, 126, 127): *agins* „Auge“

vgl. ahd. *ouga* n., armen. *akn* dass. u. s. w.; *ausins* „Ohr“ vgl. ahd. *ōra*, hom. *οἶατος*; *menins* „Mond“ wie li. zem. *mēnung* und got. *mena* zu den *n*-Stämmen übergetreten vom Nom. Sg. **mēnō(t)* aus; *sasins* „Hase“ : ahd. *haso* (*sasintinklo* nach idg. Weise s. Wackernagel, Aind. Gr. II, 1, 53f.; Brugmann II, 1, 84f.). Zu *smoy* „Mann“ s. Wb.

β) Im Samländischen:

1) *kērmens*, *kermens* „Leib“, Nom. Sg. I—III mit Verallgemeinerung des mittleren Suffixes *-en-* von den obliquen Kasus aus vgl. le. *akme'ns* (Bielenstein § 349); aksl. *kamenn̄*, č. *kámen* (Gebauer III § 7, 352f.). — Gen. Sg. *kermenēs* aus idg. *-enes* vgl. li. *akmeñs*, ali. *piemenēs*, aksl. *kamene* (BGLS. 130; Saussure, IF. 4, 456 ff.; Brugmann II, 2, 158). — Akk. Sg. lautet nicht auf *-in*, sondern auf *-en* aus: *kērmenen*, *kermenen* wie li. *ākmenī*, aksl. *kamenn̄* mit Suffixmittelstufe und *kērmnen*, *kermnen* mit schwächster Stufe des Suffixes, etwa nach dem Gen. Sg. vgl. skr. *tákṣṇas*. Einmal *kērmenan* s. u.

2) *emmens* „Name“ aus **enmen-*+*s*; daneben *emnes* nach dem Akk. Sg. umgestaltet aus **emns*, wo *-es* nicht aus *-as* entstanden ist, sondern nach dem akkusativischen *-en* neugebildet wurde (vgl. li. *rañkose* für ali. *rankosu* nach *rañkoje*). — Akk. Sg. *emnen* mit *-en* (s. o.) für *-in* nach dem Gen. Sg. (Berneker 181 f.); nach den *a*-Stämmen *emnan* vgl. zu diesem Übertritt Leskien-Brugmann 301 *akmū* und *ákmenas*, Gen. *ákmeno*, Akk. *ákmenq* u. s. w.

b) Neutrale *n*-Stämme (Pauli, B. 7, 202, 204; Berneker 264 f.; J. Schmidt, Neutra 90, 92, 194 n.): *semen* „Samen“ = aksl. *sēmę*, lat. *sēmen* aus idg. *sēmēn*. — Ob *dadan* „Milch“ : skr. *dádhi*, *dadhnás* und *wundan* „Wasser“ : li. *wandū* alte *n*-Stämme sind, bleibt mir zweifelhaft: *wundan* spricht dafür, daß es neutr. *a*-Stamm ist (§ 121).

Kap. II. Deklination der Adjektiva.

A. Das unbestimmte Adjektiv.

1. Die *a*-Stämme.

§ 158. Das Maskul.

a) Nom. Sg. (§ 114):

α) In V. auf *-is* : *gaylis* „weiß“.

β) In I—III auf *-s* resp. *-as* z. B. *ainonts* „jemand“ : li. *wēnuntas*; *labs* „gut“ : li. *lābas*; *mīls* „lieb“ : li. *mylūs*; *nauns* „neu“ : skr. *navina* (*nawans* I findet seine Erklärung darin, daß *testaments* Mask. und *testamentan* Neutr. nebeneinander liegen vgl. § 206 a und Bezenberger, BGLS. 234); *rāms* „sittig“ : li. *romas*; *swints* „heilig“ aus p. *święty*; *tickars* „recht“ : li. *tīkras*; *urs* „alt“ : li. *woras*; *werts* „wert“ : li. *weřtas*. — Aber *-as* : *dineniskas* „täglich“; *isarwiskas* „wahrhaftig“; *cristianiskas* „christlich“; *prābutskas* „ewig“.

b) Gen. Sg.

α) Nominal (§ 116): *mijlas* „lieb“; *swyntas* II „heilig“.

β) Pronominal (§ 208a) in *ainontsi* „jemandes“.

c) Dat. Sg. nur *ainontsmu* (pronominal).

d) Akk. Sg. auf *-an* (§ 118 a): *debikan* „groß“; *crixtianiskan* „christlich“; *labban* „gut“; *mīlan* „lieb“; *swintan* „heilig“; *wissan* „all“. — Auf *-on* (§ 118 c) in *niainonton* „niemand“; auf *-en* (§ 118 d) in *swinte* 7, 15, wo wegen des folgenden *na-seilis* das Schluß-*n* vergessen ist, vgl. die Parallelstellen 41, 4; 47, 18; 67, 31; 79, 19 und § 136b.

e) Nom. Plur. auf *-ei* in *kanxtei* „züchtig“; *wertei* „wert“ und auf *-ai*: *dārai* „scheu“; *guriņnai* „arm“; *kānxtai* „züchtig“ (zu *kānxtai* . . . *stallit* 53, 21 vgl. li. *stāczias stowēti*. Delbrück I, 453 ff.); *maldai* „jung“; *mīlai* „lieb“; *poklusmai* „untertan“; *swintai* „heilig“; *tickrai* und *tickrōmai* „gerecht“; *wissai* „alle“ III, *wissay* I, *wyssay* II.

Dieser Wechsel zwischen *-ei* und *-ai* im Auslaut der Adjektiva steht im Gegensatz zu dem konstanten *-ai* der Nomina (§ 121). Es ist für das Pr. das Lautgesetz zu konstatieren, daß *-ei* und *-ai*, das auf altem Kurzdiphthong beruht, im absoluten

unbetonten Auslaut dem Verfall unterliegt: es erscheint als *-ei*, *-ai*, *-i*, *-e*, d. h. zu der Zeit, aus der die Katechismen stammen, herrschte noch ein starkes Schwanken, so daß die Übersetzer verschiedene Laute gebrauchten: es wird ein offener *e*-Laut mit bald stark, bald schwach vernehmbarem *i*-Nachklang gewesen sein. Dies steht im Gegensatz zu der Exaktheit, mit der besonders in III die *ei* und *ai* sonst auseinandergehalten sind. (§ 37).

f) Gen. Plur. auf *-an* (§ 122): *swintan*, *swyntan* I—III „heilig“.

g) Dat. Plur. (§ 123): *wissamans* „allen“ und *uremmans* „alten“; ferner das pronominal gebildete *wisseimans* (vgl. die pronominale Flexion von skr. *sárva*, *vícva*).

h) Akk. Plur. auf *-ans* (§ 124): *gijwans* „lebendig“; *labbans* „gut“; *maldans* „jung“; *urans* „alt“; *wissans* „all“ (*wissan* in *sen wissan swaieis* 75, 1, einer Stelle, die Nesselmann, Spr. 31 mit einem Fragezeichen, Berneker 93, 197 mit einem Ausrufungszeichen versieht, ändere ich in *wissans*: das *-s* ist wegen des folgenden *swaieis* überhört vgl. Bezenberger, KZs. 41, 124 und § 136 b); *-ens* nach § 7c in *wyssens* II.

§ 159. Das Femin.

a) Nom. Sg. (§ 126 a) in V. *pausto* „wild“ (= aksl. *pusta*); in III: *kanxta* „fein“; *tickra* „recht“; *wissa* „all“. — Auf *-ai*: *kermeniskai* „leiblich“; *poklūsmāi* „gehorsam“; *rikijskai* „herrlich“; *swintai* „heilig“ (§ 126 b). — Auf *-u* (§ 126 c): *perōnisku* „gemein“.

b) Gen. Sg. auf *-as* (§ 127): *gāntsas* „ganz“ und *dwi-gubbus* „zwiefach“, das nicht unmittelbar aus *-gubās* gedeutet werden kann, sondern eine Neubildung vom Nom. Sg. **dwigubā* aus ist.

c) Dat. Sg. (§ 128).

α) Auf *-ai* in *prabuskai* „ewig“; *wissai* „ganz“.

β) Auf *-u*: *reddisku* „falsch“; *smūnenisku* „menschlich“.

γ) Auf *-smu* nach der pronominalen Deklination: *wargasmu* „böse“ und *wismu*.

d) Akkus. Sg. (§ 129):

α) Auf *-an*: *debīkan* „groß“; *deiwūtiskan* „göttlich“; *gāntsān* „ganz“; *cristiāniskan* „christlich“; *labban* „gut“; *peroniskan* „gemein“; *pilnan* „voll“; *prābutskan* „ewig“; *prūsiskan* „preußisch“;

reddan „falsch“; *sallübiskan* „ehelich“; *skijstan* „rein“; *swintan* „heilig“; *tawiskan* „väterlich“; *urminan* „rot“; *wissan* „all“.
(Hierher auch *kriχstianisquan* und *prabusquan* in II).

β) Auf *-un*: *debijkun* „groß“; *cixtiānikun* „christlich“; *gruntpowīrpun* „grundlos“ (vom Nom. **powīrpū* aus); *prabitscun* „ewig“.

e) Instrum. Sg. (§ 130): Auf *-an*: *tēmpran* „teuer“; *wissan* „all“; auf *-on*: *swinton*.

f) Nom. plur. (§ 131):

α) Auf *-as*: *mijlas* „lieb“; *wissas* „all“.

β) Auf *-ai*: *būrai* „schüchtern“.

g) Akk. Plur. auf *-ans* (§ 134):

dengniskans „himmlisch“; *kermeniskans* „leiblich“; *labbans* „gut“; *swintans* „heilig“; *wargans* „böse“; *wissans* „all“.

§ 160. Das Neutrum. a) Nom. Sg. lautet auf *-an* aus, idg. *-om*, das von den Nominibus herübergernommen ist (aber li. *gēra*, *gēr* ist idg. *-od*, da es *-om* wegen des Ostli. s. z. B. Garbe, Szyrw. XLI, *-ā* wegen des Akzentes nicht sein kann; der Zweifel von Brugmann II, 2, 108 ist mir unverständlich):

α) In V.: *aswinan* „Stutenmilch“ und *poadamynan* „süße Milch“, scil. *dadan*; ferner mit Burda, B. 6, 405 *kirsnan* „das Schwarz“, *sywan* „das Grau“, *golimban* „das Blau“, *wormyan* „das Rot“, *geltaynan* „das Gelb“, *cuncan* „das Braun“, *roaban* „das Gestreift“, *saligan* „das Grün“ (vgl. d. *das gelb* Heyne I, 1084; *das braun* ib. 482; *das rot* ib. III, 142 u. s. w.).

β) In III: *labban* „gut“ (bei Willent „ger“); *wissan* „alles“ (bei Willent „wifs“). — Auf *-on* und *-en*: *enterpon*, *enterpen* „nützlich“.

Es begegnet im Li., freilich selten, daß das prädikative Adjektivum, anstatt sich nach seinem Substantiv im Numerus und Genus zu richten, im Singular des Neutrums erscheint s. Bopp 35, vgl. al. *padumawimas buwo pikt* (MLLG. IV, 243 n. und weiteres ib. V, 236f.); li. *zémē rēbēsne* u. s. w. (Leskien-Brugmann 307, 319f.). So beurteile ich *poklusman* in: *erains bousei poklusman* 57, 9; *seiti tēnti is nautin poklusman* 57, 20; *ious maldai seiti poklusman* 61, 13; *kāigi stai perōni Christo ast poklusman* 65, 16. Diese Inkongruenz gehört sicherlich zu den Zügen der absterbenden preußischen Sprache, denn daneben haben wir noch genug Fälle, wo in regelrechter Weise das

prädikative Adjektiv mit seinem Substantivum kongruiert. Ihren Ausgangspunkt wird sie von Fällen genommen haben wie gr. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; r. gréčs sládko, a čelovéks pádko (Delbrück III, 247).

b) Gen. Sing. *labbas* 27, 14.

c) Akk. Sing. *genneniskan* „weibisch“; *kērmeneniskan* „leiblich“; *labban* „gutes“ (*labban seggūt* = *gier dariti* bei Wil-
lent); *nawnan* „neu“; *packwīngiskan* „gerüglich“; *prābutskan* „ewig“; *tusnan* „still“; *wargan* „böse“; *wissan* „alles“.

In *wissa* 49, 15 Nom. Sg. Neutr. liegt wohl eine pronomi-
nale Bildung nach *sta* = li. *wisa* vor; dagegen der Nom.-
Akk. Pl. auf idg. -ā: *wargu* „übel“ allein und in *warguseggī-*
entins „Übeltäter“; *ainawidisku* „gleicher Weise“.

2. Die ja- und i-Stämme.

§ 161. Das Mask.

a) Nom. Sg. (§ 143).

α) Auf -is: *arwis* „wahr, gewiß“; *dengnennis* „himmlisch“;
isarwis „getreu“; *mukinewis* „lehrhaftig“; *seilewīngis* „fleißig“;
wissemusīngis „allmächtig“.

β) Auf -s: z. B. *aulāikings* „mäßig“; *auschawīwings* „ge-
wiß“; *engrawdīwings* „barmherzig“; *etnīwings* „gnädig“; *grēn-*
sings „beißig“; *labbings* „gut“; *wertings* und *wertīwings* „würdig“.

b) Gen. Sg. auf -is (§ 146 b): *wyssenmukis* II und *wismo-*
singis I „allmächtig“.

c) Akk. Sg. (§ 148):

α) Auf -ien: *deinennien* „täglich“.

β) Auf in: *deinennin* „täglich“; *druwīngin* „gläubig“; *wisse-*
mukin und *wissemusīngin* „allmächtig“; *wissaweidin* „eitel“.

d) Nom. Plur. schwankt zwischen -ei und -i, was sich bei
Ansatz von -ei aus -jāi erklärt.

α) Auf -ei: *wissawidei* „allesamt“.

β) Auf -i: *ainawijdi* „einerlei“; *nidruwīngi* „ungläubig“;
packawīngi „friedsam“; *poklusmīngi* „gehorsam“; *pomettīwīngi*
„untertan“; *poseggīwīngi* „gehorsam“; *weijsewīngi* „fruchtbar“.

e) Dat. Plur. (§ 151): *druwīngimans* „gläubig“.

f) Akk. Plur. auf -ins (§ 152): *auschawdīwīngins* „getreu“;
druwīngins „gläubig“; *labbatīngins* „hoffärtig“; *lāngiseilīngins*

„einfältig“; *lāustingins* „demütig“; *mukinnewins* „Lehrer“; *nitei-sīwingins* „unzüchtig“; *poklusmingins* „untertan“.

§ 162. Das Femin.

a) Nom. Sg. (§ 136b): *ainaseilingi* „einsam“.

b) Akk. Sg. auf *-in* (§ 139a): *ainontin* „ein“; *auschaudi-wingin* „treu“; *perōnin* „gemein“; *postippin* „ganz“; *gruntpowir-pingin* „grundlos“; *warewingin* „gewaltig“.

§ 163. Das Neutr.

a) Nom. Sing.

α) Auf *-i*: *arwi* „wahr“; *preistallīwingi* „billig“. Wie § 160aβ *poklusman* ist zu beurteilen: *stai gennai boūsei poklūsmingi* 59, 14; *stawīdas madlas ast . . . enimmewingi bhe poklausīmanas* 39, 20; *garrewingi . . . wessals* 75, 18 f.

Diese Neutralformen auf *-i* setzen (Bopp 25) idg. *-i* fort: skr. *bhāri*, av. *būiri* „viel“, gr. *ἴδι*, sind also die Neutra der *i*-Adjektive; daneben ist es aber nicht ausgeschlossen, daß *-i* auch auf idg. *-iōd*, pronominalem Neutrum der *iō*-Adjektiva beruhe, was bei der starken Auslautkürzung des Pr. lautlich möglich ist.

β) Dies *-i* ist durch das *-n* der *a*-Stämme zu *-in* erweitert Brugmann II, 2, 144): *musīngin* „möglich“.

b) Akk. Sg. auf *-i*: *pomettewingi* „untertan“ 67, 9 in *tickinnaiti ioumas stansubban* (Fem.) *pom.* und *enwertinnewingi* 27, 33 „abwendig“ (auf *gennan*, *seimīnan adder peckan* bezüglich).

3. Die *u*-Stämme.

§ 164. Das Mask.

a) Nom. Sg. auf *-us* (§ 153): *āūgus* „geizig“ und *preit-lāngus* „geline“.

b) Nom. Plur. in *kārtai* „bitter“ (: li. *kartūs*, skr. *katu*), der nach den *a*-Stämmen gebildet ist, vgl. § 99e und MLLG. IV, 260 n.; Bezenberger, BB. 24, 318 n.

§ 165. Akk. Sg. Fem. *gillin* „tief“ : li. *gīliq* vgl. § 135.

§ 166. Nom.-Akk. Sg. Neutr. lautet auf *-u*, idg. *-u* (skr. *purū*, gr. *πολύ*, got. *filu*, li. *grazū*, Bopp 25) aus: *polīgu* III, *polleygo* I, *poleygo* II „gleich“, das indeklinabel geworden ist. Mit dem *-n* der *a*-Adjektiva (§ 163aβ) ist es erweitert in *pollīgun*, *polīgon*.

B. Das bestimmte Adjektiv.

§ 167. Es ist im Samländischen nahezu ausgestorben und nur spärliche Reste sind überliefert (Berneker 209; Bezzenberger BB. 23, 292, 305).

Der Nom. Sg. Mask. *dengnennissis* „himmlisch“ 51, 16 nach lituslav. Gebrauch beim Vokativ stehend. Indessen ist dies keine in diesem Sprachkreis durchgeführte Erscheinung vgl. al. *geras mistre*; li. *mėlas kardliau* (Leskien-Brugmann 158); *nėwerts dakte* (Jurkschat, LM. 130); *jėunas žėntidli* (Juškevič LS.D. 120, 14) u. s. w.; aksl. *o rode nėvėrinė* (Bezzenberger, BGLS. 236; Delbrück, I, 436 ff.). Daraus erklärt sich *den-genennis* 51, 34; *wissemusingis* 73, 13, 31; 81, 1; *prėbutskas* 73, 13, u. a. m.

Nom. Sg. Neutr. *neuwenen* II „neu“ aus **nawanjan* (vgl. aksl. *nowoje*; mit *-jan* nach *stan*); Akk. Sg. Neutr. *walnennien* „Bestes“ aus **walnjanjan*; *pansdamonnien* 39, 13 f. „letzt“.

Akk. Sg. Fem.: *pansdaumannien* 41, 13; *pansadaumannien* 41, 2 „letzt“ s. Wb. vgl. li. *bėsqjė*, aksl. *bosqjq*.

Der schließliche Verlust des bestimmten Adj. in den letzteren Funktionen erklärt sich zunächst aus der Einwirkung des Deutschen, aus der Einführung des Artikels: in *stė neuwenen testamenten* 13, 28, wie es zunächst hieß, war das best. Adj. natürlich überflüssig; daher *stas nauus testaments* 49, 12. Außerdem war sein Gebrauch gegenüber dem unbestimmten von Hause aus nie fest bestimmt, vgl. li. *pirma diena*; aruss. *na čestė veliku* (Nestor); r. *vjėnetz, vjėnetz lėto krásno, uletėjutė krásny dni* (Puškin), besonders volkstümlich (*syrá zemljá jemú matě*) u. s. w.

C. Die Steigerung der Adjektiva.

§ 168. Der Komparativ.

Akk. Sg. M. *uraisin* 59, 23 (Will hat gegenüber dem d. T. „ihr Kinder seid gehorsam euren Eltern“ übersetzt „*ioūs malnijkai seiti poklusmingi ioūsmu uraisin*“, also „dem, der älter als ihr ist“, was aber nicht aus Unverstand geschehen ist, wie Nesselmann, Thes. 195 meint, sondern besonders fein, wenn man das Nslov. bedenkt, das ebenso wie das Pr. das D. „die Ältern“ übersetzt: *uraisins* „Eltern“ = nslov. *stārši*, wie auch

pr. *maldaisei* „Jünger“ — nach Berneker 98 sind das Fehler in der Bedeutung —; *uraisin* = nslov. *starš* „einer von den Eltern, Vater oder Mutter“, wonach Will meinte: „seid gehorsam einem Älteren, d. h. Vater oder Mutter“, je nachdem es eben nötig ist. Dann heißt es weiter ausdrücklich: „ehre Vater und Mutter“. — Akk. Sg. Fem. *maldaisin* „jüngst“, das formell nach § 135 zu erklären ist, vgl. got. *juhizei* und aksl. *boljōši* (Brugmann II, 1, 550; zur superlativischen Verwendung des Komparativs vgl. ali. *su wiresneis kaplanu; stebuklingiesnis* u. s. w. s. BGLS. 237; Garbe, Szyrw. XLIV; Gaigalat, MLLG. V, 237; Leskien-Brugmann 307). — Nom. Plur. M. *maldaisei* „Jünger“. — Dat. Plur. M. *maldaisimans*. — Akk. Plur. M. *maldaisins* I, *maldaysins* II „Jünger“; *uraisins* „Älteren, Eltern“ und mit Übertritt zu den *a*-Stämmen *uraisans* (mit superlativischer Bedeutung).

Da diese Formen nicht von dem Adverb *massais* „weniger“ getrennt werden können, das seinerseits wieder zum li. Adverb *mažaĩ* gehört, so sind die pr. Komparative von den Adverbien auf *-ai* ausgegangen und mittels des Suffixes *-is-* gebildet (Bezenberger, Geras für Fick 171; Brugmann II, 1, 561). Die Flexion ist die der *ja-* und *i-*Stämme, die ebenso wie im Litule. und Slav. ausgegangen ist vom Akk. Sg. und Plur. M. und vom ganzen Feminin (zu dem angeblichen Kompar. *jaunijšims* bei Dowkont s. Zubaty, IF. 8, 218 n.).

§ 169. Der Superlativ wird ausgedrückt durch den Kompar. s. o. oder dadurch, daß die Partikel *ucka-* vor den Positiv oder Komparativ gesetzt wird: *ucka isarwiskai* Adv. „aufs treulichste“ und *ucka kuslaisin* Akk. Sg. „schwächste“.

§ 170. Adverbia des Komparativs.

a) Auf *-is*, *-s* (Bopp 24); idg. *-is* (Brugmann II, 1, 548): *mijls* „lieber“; *talis*, *tāls* „weiter“; *toāls* „mehr“.

b) Adv. ist auch *muisieson* 45, 30 in *sen stawīdsmu adder muisieson grikans* „mit solcher oder größern Sünden“ (vgl. Verf., AM. 46, 227), was konstruiert ist wie li. *sū daūg wýgrais*; pr. *sen toāls billijsnans*; mhd. *zuo vil liuten*, gr. ἡ ἐξαιρῆς φύσις (anders Bopp 23; J. Schmidt, KZs. 26, 398). In dem *muis-* steckt idg. *mā-is-* (vgl. *mijls* o.), an das noch einmal das Komparativsuffix gefügt ist (vgl. ahd. *mērôro* : *mêr*), nämlich *-iesni-*, idg. *-ies-n-*. Da pr. *-ie-* gemäß § 4 in diesem Falle nicht aus

-e- entstanden sein kann, so setzt -ie- idg. -*ie-* fort (es wird dadurch Brugmann I 289 entschieden und die Zurückführung von pr. *same*, li. *žėmė* auf idg. **ghemiē* auch lautlich unmöglich gemacht s. Collitz, BB. 29, 87 n.). *Muisieson* ist anzuschließen an die li. Neutr. Sg. des Komparativs auf -*esnia*, -*esni*, die auch adverbial verwendet werden, vgl. ali. *daugesnia*, *gieresni*, *daugiesn* (Bezzenberger, BGLS. 110, 152; Moswid 16, 20; Willent 18, 2; Garbe, Szyrw. LX; Leskien-Brugmann 307). Es liegt balt. -*iesnīa(d)*, das Neutrum Sg. nach pronominaler Deklination vor: im Pr. entstand aus **muisiesnia*, **muisiesni*, **muisiesn* mit der Apokope der auslautenden Vokale wie im Li.; dann drang Svarabhakti (§ 54) ein: unser Adverb wurde dann an die Adverbia auf -*an* angeschlossen.

D. Die Adverbia.

§ 171. Adverbia von Nominalstämmen.

a) Auf -*ai* aus idg. -*ai* (J. Schmidt, Neutra 230 und § 121); Akk. Plur. Neutr. des Adjektivs (Delbrück I, 622): *arwiskai* „fürwahr“; *deineniskai* „täglich“; *deiwiskai* „göttlich“ (= li. *dėwiszkai*); *deiwūtai* „selig“; *deiwutiskai* „selig“; *drūktai* „fest“; *isarwiskai* „treulich“; *kīsmingiskai* „zeitlich“; *labbai* „wohl“ (= li. *labai*); *laimiskai* „reichlich“; *mixkai* „deutsch“; *prābutskai* „ewiglich“; *prūsiskai* „preußisch“ (= li. *prūsiskai*); *sausai* „trocken“ (= li. *sausai*); *semmai* „nieder“ (formell = li. *žemai*); *skistai* „keusch“ (= li. *skystai*); *tēmprai* „teuer“.

Von *ja-*, *i-*Stämmen müssen sie lautgesetzlich auf -*ei* (aus -*īai*) auslauten: *ainawijdei* „gleich“ und *gantzei* „ganz“ (*ja-* neben *a-*Stamm); *glandewingei* „getrost“; *kittewidei* „anders“ (danach ist auch *reide* = mndd. *reide* umgebildet in *reidei* „gern“).

b) Neben -*ai* aus -*ai* liegen in gleicher Bedeutung die nur bei Adjektiven mit Suffix -*iska-* begegnenden Adv. auf -*u* aus idg. -*ā*, desselben Ursprunges wie die auf -*ai* (Berneker 209 f. vgl. li. *wārtai* : pr. *warto* s. § 121): *deinenisku* „täglich“; *etnīwingisku* „gnädiglich“; *laimisku* „reichlich“; *perarwisku* „gewißlich“; *sīrisku* „herzlich“; *schlusingisku* „dienstlich“; *stārnowingisku* „ernstlich“ (*ackijwistu* „öffentlich“ ist Entlehnung des p. *oczywisty* Nom. Sg. M. mit Anlehnung an unsere Adverbia).

c) Auf -*an* aus idg. -*om*, Akk. Sg. Neutr. (vgl. aksl. *malō*,

dobro; lat. *multum, primum*; gr. *πρῶτον*; skr. *citrám*. Delbrück I, 611 ff.): *ainawydan* „gleich“; *deininiskan* „täglich“; *ginnewingiskan* „freundlich“; *kērmeneiskan* „leiblich“; *labban* „wohl“; *mijlan* „lieb“; *poklusmingiskan* „gehorsamlich“; *postippan* „gar“; *skijstan* „rein“; *talan* „viel“.

d) Auf *-a* aus idg. *-od* (§ 160 a): *ilga* „lange“; *kodesnimma* I „so oft“ und *kudesnammi* II l. *-imma*.

e) Bei *ja-*, *i-* Stämmen auf *-i* (§ 163 a c): *ainaweydi* „gleich“; *arwi* „fürwahr“; *brewingi* „förderlich“; *emperri* „zusammen“; *isarwi* „treulich“; *isspretingi* „nämlich“; *perarwi* „wahrlich“; *reddi* „falsch“; *teisingi* „wert“; *wesselingi* „fröhlich“. — Mit *-e* aus *-i*: *redde* „falsch“. — Mit *-in*: *kittawidin* „anders“. — Dies *-i* hat sein Gebiet auch auf *a*-Stämme ausgedehnt: *ilgi* neben *ilga*; *stuilgimi* neben *kuilgimai*.

f) Der Nom. Sing. Mask. eines Adjektivs ist adverbiell gebraucht (Delbrück I, 627 ff.; Berneker 210): *ains* „allein“; *etkümps* „wiederum“; *sparts* „sehr“; *schläits* „sondern“.

g) Schließlich bleiben: *preipaus* „hin“ etwa aus **prei pausan* „zur Seite“; *ainawārst* „einmal“ vielleicht aus *-wārste* Lok. Sg. zu li. *wārstas*, wie solche Verstümmelungen adverbialer Formen li. häufig sind, z. B. *pirm* „vor“ : *pirmà* „zuerst“. — Ferner sei noch genannt *angsteina*, *angstainai* „früh“ aus **angstei* = li. *ankstè* (*-tei*, *-tai* aus idg. *-tei*): + Postposition *-na* und schließlich Angleichung an die Adverbia auf *-ai* (vgl. li. *kanècznai* Jurkschat, LM. 18 aus r. *konèczno*).

§ 172. Adverbia von Pronominalstämmen.

a) Ortsbezeichnungen: *schai* „hier“ aus **sjai* Lok. Sg. von **sja* = idg. **kjoi* vgl. gr. *πῶς*; *stwen* „dort, hin“ aus **sten* entstanden nach **quen* vgl. li. *tēn* „dort“; *schan*, *schien* „her, hier“ aus **sjan* = li. *szian*; *quei* „wo?“ und *stwi* „da“ Lok. Sg. idg. *gei*, *tei* : dor. *πῆ* „wo?“ (vgl. *niquei*). — *stwendau* „von dannen“ *isstwendau* „daraus“; *isquendau* „von dannen“ (relat.), *iswinadu* „äußerlich“ l. *-winadau*, die Richtung „woher“ bezeichnend vgl. aksl. *kqdu* „woher“, *tqdu* „daher“, *vvsqdu* „überallher“, unter häufiger Verbindung mit *otъ* vgl. *iz vrnqdu* „von außen“ und č. *všady* = *všudy*. Danach sind dann andere Adverbia gebildet, vgl. *pansdau* „danach“, *pirsdau* „vor“, *sirsdau* „unter“ (s. Wb.) vgl. Bopp 27; Miklosich IV, 166; Solmsen, KZs. 34, 50 n.; Vondrák II, 397.

b) Zeitangaben: *teinu* „nun“ aus **tei* Lok. Sg. = korkyr. *teĩðe* + *-nu* „nun“; *tēnti* „jetzt“ aus *ten* vgl. o. *stwen* + *-ti* vgl. gr. *πρῶτι*, li. *artē* u. s. w.

c) Angaben der Beschaffenheit: *kai* „wie“ = li. *kaip*, idg. **qāi* Akk. Pl. Neutr.; *tit* „so“ aus **tē* Instr. Sg. = got. *þe* „um so“ + *-t(e)*, daraus verstärkt *titet* dass.

Kap. III Deklination der Zahlworte.

A. Kardinalzahlen.

§ 173. *ains* Nom. Sg. M. „ein“ (unter dem Einfluß des Deutschen auch als unbest. Artikel gebraucht, vgl. das ebenso verwandte nbulg. *edinъ*, *edna*, *edno* und nsorb. *jadén*, das in der Schriftsprache häufig, volkstümlich wenig so gebraucht wird s. Mucke, Nsorb. Gram. S. 436): li. *wēnas*, le. *wĩns*. — Gen. Sg. M. *ainassei* (pronominal wie skr. *eka*), Dat. Sg. *ainesmu* dass.; Akk. Sg. *ainan*. — Nom. Sg. F. *ainā* = li. *wēnā*; Gen. Sg. *ainassei* (pronominal); Akk. Sg. *ainan*. — Gen. Sg. N. *ainessa* (§ 208 a); Dat. Sg. *ainesmu*; Akk. Sg. *ainan*.

§ 174. *dwai* „zwei“, das wie ein Nom. Plur. M. aussieht, erscheint als Akk. Pl. M. (das Substantiv steht nach dem Verlust des Duals im Plur., vgl. li. dial. *du waikū* und häufiger *dū waikaĩ*): *stai grikausna ebimmai dwai dellākans* 43, 17. Es ist = le. *diwi*, das als Nom. Akk. M. und F. gebraucht wird, und wie dieses der alte neutrale Dual = aksl. *dъvě*, got. *twa*, skr. *dvé* (Bezzenger, BB. 23, 303; Endzelin, ib. 27, 319).

§ 175. *abbai* „beide“ Nom. Pl. M., *abbans* Akk. Pl. mit adjektivischer Pluralflexion: li. *abū* u. s. w. — *abbaien* „beides“ Akk. Sg. N. aus idg. **obhojom* : li. *abeia*, aksl. *oboje*, skr. *ubhāyam* „beides“.

§ 176. *dessimpts* „zehn“ in *staeý dessempts pallapsaeý* I, *staeý dessimpts pallapsaeý* II. Es beruht auf **dessimtis* = li. *dēszimtis* F. (ali. flektiert, heute indeklinabel. BGLS. 179), le. *desmits* (indeklin. Bielenstein II, 67 f.). Der Nom. Plur. statt des zu erwartenden Gen. durch deutschen Einfluß. Wie im Li. für *dēszimtis* gewöhnlich der Akkus. Sg. *dēszimt*, indeklinabel gebraucht wird, so haben wir — nur daß aus dem Nom. **dessimts*

Fem. ein *a*-Stamm gebildet wird s. § 144b. — *stai dessimton pallaipsai*. — Daneben erscheint in *posteimans dessimtons pallaipsans* 43, 31 und *stans dessimtons pallaipsans* 51, 26 der Akk. Pl. M., d. h. **dessimts* ist Adjektiv geworden, das sich im Genus, Numerus und Kasus nach dem dadurch bestimmten Substantiv richtet (zum *a*-Stamm s. o. und le. adjektiv. *desmiti*, *desmitūs* u.s.w.) vgl. ali. *deschimtiems apaschtalams* und das Slav., wo die Zahlen 5—10 in den obliquen Kasus auch wie Adjektiva behandelt werden, z. B. aksl. *sъ petimi sestrami* (Delbrück I, 525f.).

§ 177. *tāsimtons* „Tausend“ in *en tāsimtons streipstoos* Akk. Pl. M., adjektivisch und seiner Entstehung nach wie *dessimtons* zu beurteilen (vgl. le. *tūkstūschi* Nom. Pl. M. u. s. w., adjektivisch; Bielenstein II, 71): der Nom. Sg. des vorauszusetzenden **tūsimtis* Mask. = li. *tūkstantis*, le. *tūkstāts* wurde **tūsimts* und dann *a*-Stamm.

B. Ordinalzahlen.

§ 178. *pirmas* „erster“ = li. *pirmas*, le. *pirmāis*; bestimmtes Adj. (§ 167) Akk. Sg. M. *pirmannien* aus *pirman-jan* vgl. li. *bāsajņ*, aksl. *boszjb* vgl. ali. *ia* Akk. Sg. M. = li. *jī* (BGLS. 168); *pirmannien* Akk. Sg. N. (vgl. *walnennien*) und *pirmannin* aus *pirman-in* vgl. idg. **id* (skr. *idām*, lat. *id*, got. *ita*) und *stan*, *kan* für *sta*, **ka*. — Dagegen eine Bildung wie li. *pirmonis* „Erstling“ ist *pirmonnis* Nom. Sg. M., *pirmonnien* Akk. Sg. F. — *pirmois* II, III Nom. Sg. M., *pirmoi* Nom. Sg. F. sind entstanden aus **pirmāi* = li. *pirmai* Adv. + Pronomen ⟨*j*⟩*is*, ⟨*j*⟩*i* (Bezenberger, KZs. 41, 80).

§ 179. *ānters*, *antars* „zweiter“ : li. *aņtras*, le. *ōtrs*; Dat. Sg. M. *antersmu* (pronominal); Akk. Sg. *āntran*. — Nom. Sg. F. *antrā* = li. *antrā*; Dat. Sg. *antersmu*. — Dat. Sg. N. *antersmu*.

§ 180. *tirts* „dritter“ = skr. *tṛtīya* (wäre li. **tirtis*); *tirtis* II; Akk. Sg. M. *tirtin*. — Nom. Sg. F. *tirti* (l. *tirti* aus **tirtē*. Bezenberger, KZs. 41, 78); Akk. Sg. *tirtin* I, *tirtien* II, *tirtian* III s. § 139b; dazu sekundär *tirtan*; Dat. Sg. F. und M. *tirtsmu*.

§ 181. *kettwirts* „vierter“ Nom. Sg. M.: li. *ketwīrtas*, gr. *τέταρτος*; Akk. Sg. M. *ketwirtin* 29, 5 ist durch *tirtin* in die

ja-Deklination geraten. — Nom. Sg. F. *ketwirta*. — Dat. Sg. N. *ketwirtsmu* (pronominal).

§ 182. *piēnctš* „fünfter“, *penckts* I, *pyienkts* II = li. *peñktas*. — Nom. Sg. F. *piencktā* = li. *penktā*.

§ 183. *uschts* „sechster“, *wuschts* I, *usts* II aus idg. **uĉtkos* : idg. **sweĉtkos*. — Nom. Sg. F. *uschtai*; Akk. Sg. F. *uschtan*.

§ 184. *septmas* „siebenter“ II, III; *sepmas* I : li. *sēkmas* aus **sep(t)mas*. — Nom. Sg. F. *septmai*.

§ 185. *asmus* I—III „achter“ = li. *āszmas* (vgl. § 114 b δ); Akk. Sg. M. *asman* = li. *āszmq*.

§ 186. *newints* „neunter“, *newints* I, *newyntz* II: li. *de-wiñtas*, r. *devjátyj*.

§ 187. *dessimts* „zehnter“, *dessimts* I, II = li. *desziñtas*, r. *desjátyj*; Akk. Sg. F. *dessimton* = li. *desziñtq*.

Kap. IV. Deklination der Partizipia.

A. Partizipium Präsens Aktivi.

§ 188. Das Maskul.

a) Nom. Sg. *dilants* „Arbeiter“, gebildet aus einem Verbalstamm **dilā-* aus p. *dziatać* „machen“ (vgl. li. *sākqs* : st. *sakā-*); *syndens* II „sitzend“, *sindats* I ist Druckf. für *sindāts* d. i. *sindants* (Bezenberger, KZs. 41, 110 n. hält es für eine 3. Sg. Präs. auf *-ts*, da die NKP. „sitzt“ haben; aber deren Einfluß auf I ist nicht wahrscheinlich, da er bei III nur infolge des Druckes vom Jahre 1554 zu erklären ist, s. AM. 46, 219): zu einem St. **sinda-* s. Wb.; *skellānts* „schuldig“ = li. **skelqs*; *emprijkisins* „gegenwärtig“ s. u.

b) Gen. Sg. M.: *niaubillintis* „unmündig“ (: *billit* Inf. = li. *turĩs* : *turēti*; r. *terpjáščij* : *terpěto*).

c) Dat. Sg. M. *emprikisentismu* „gegenwärtig“.

d) Nom. Plur. M.: *skellāntei*, *skellāntai* „schuldig“.

e) Akk. Plur. M.: *warguseggientins* „Übeltäter“ aus **segē-jantins* (: *seggit* Inf., **seggē* 3. Sg. Ind. Präs. aus **segēje* = li. *akējqš* : *akēti* : *akēju* = r. *žalėjuščij* : *žalėto* : *žalėju*); *waiti-*

aintins „sprechend“ l. *waitiantins* (Bezenberger, BB. 23, 288: *waitiāt*).

§ 189. Das Femin.

a) Dat. Sg. F. *niaubillintai* „unmündig“ mit *-ai* für *-ei* aus *-jāi*.

b) Akk. Sg. F.: *nidruwintin* „ungläubig“; *rīpintin* „folgend“.

§ 190. Das Part. Präs. Akt. wird mit dem idg. Suffix *-nt-* gebildet (J. Schmidt, Neutra 422 ff.; Brugmann II, 1, 454 ff.). Vom themavokallosen Tempusstamm \sqrt{es} ist überliefert *sins* und *sentismu*; nur mit falscher Verteilung der Ablautstufen (J. Schmidt, Neutra 426): idg. *sent-* : *snt*, vgl. li. *dānguļešis* „im Himmel seiend“ (= pr. *-sins*), *priesienczu* „praesentium“. — Von *a*-vokalischen Stämmen *-ant-* (mit Durchführung der mittleren Suffixstufe wie germ., li., slav.), mit Betonung des Suffixes dem Li. gemäß: *sįndens* (li. *bėgqs* : *bėgu*), aber *skellants* (: li. *skelù* = *wežqs* : *wežù*). — Von den Stämmen auf li. *-iū* : *-ēti* lautet das Part. auf *-int-* (idg. *-int-*) mit Suffixbetonung wie im Li. und Slav. — Die Stämme auf idg. *-ā-* stimmen zum Li. und Idg. (*sākqs*, ahd. *charōnti*, lat. *flāns*), mit balt. Kürzung des *-ā-* vor *-nt-*: der Akzent ruhte wie im Li. auf der Wurzelsilbe.

§ 191. Der Nom. Sg. Mask. auf *-nts* (daraus *-ns*) beruht auf idg. *-nt-* + *s* (wie im Li., Slav.) und ist nicht vokalische Bildung (Leskien, Deklin. 21; Berneker 230; vgl. le. *-āts* aus *-antis*; ali. *-antis* für *-qs* s. MLLG V, 132 und *sukantjysis*, s. Kurschat, Gr. § 1124). Sonst ist das Part. aus denselben Gründen wie der Kompar. im Litule. und Slav. zum *ja/i*-Stamm geworden. Zum Nom. Pl. M. auf *-ntei*, *-ntai* vgl. li. *degantēji* (Kurschat, Gr. § 1125) und le. *nākūschi* (vgl. auch li. *-antis*: J. Schmidt, KZs. 26, 362; BGLS. 158; Geitler, LS. 60). Der Akk. Sg. Fem. auf *-in* gegenüber li. *dėganczq*, le. *nākūschu*, aksl. *vedqštq* erklärt sich nach § 135.

§ 192. Gerundia sind *giwāntei* „lebendig“ (J. Schmidt, KZs. 26, 361 n.), im Ton vom li. *dīrbant*, *wėžant* abweichend: Dat. Sg. idg. *-ai* vom *nt*-Stamm. Ebenso sind Gerundia *stānintei*, *stāninti* „stehend“ (bei Willent „staczas“ s. J. Schmidt a. a. O.): *-int-*: 1. Pl. *postānimai* = li. *tūrint* : *tūrime*.

B. Partizipium Perfekti Aktivi.

§ 193. Das Maskul.

a) Nom. Sg.:

α) Auf *-uns* (im Ganzen 81 Belege): *augauuns* „gewonnen“; *aulauuns* „gestorben“; *billiuns* „gesagt“; *baūuns* „gewesen“; *dāuns* „gegeben, gelassen“; *ebsentliuns* „bezeichnet“; *ebsignāuns* „gesegnet“; *enmigguns* (s. Bezenberger, KZs. 41, 107 n.: sein imperativischer Gebrauch ist kein schlimmerer Übersetzungsfehler, als wenn Wulfila, Röm. 12, 15 *faginon* und *gretan* als imperativische Infin. gemäß dem Gr. beibehält); *etskiuns* „auferstanden“; *īduns* „gegessen“; *isliuns* „ausgegossen“; *kabiuns* „gehungen“; *lisuns* „gefahren“; *milijuns* „geliebt“; *murrawuns* „gemurrt“; *nowaitiāuns* „nachgeredet“; *pergubuns* „gekommen“; *pokūntuns* „behütet“; *postāuns* „geworden“; *potickinnuns* „gemacht“; *powiēr-puns* „verlassen“; *prawedduns* „hindurchgeführt“; *seggiuns* „getan“; *styiemuns* „gelitten“; *teikūuns* „gemacht“.

Wenn dem *-uns* Diphthong *-au-* vorausgeht, kann Kontraktion eintreten: *aulawns* I, *aulauns* II, III „gestorben“ : *aulauuns*; *perwūkauns* „berufen“ : *wūkawi*.

β) *-wuns*: *attskiwuns* I s. o.; *taykowuns* I s. o.; *klantwuns*.

γ) *-ons* (im Ganzen 35 Belege): *auginnons* „gezogen“; *enwaidinnons* „bedeutet“; *etwiērpons* „vergeben“; *gemmons* „geboren“; *grīmons* „gesungen“; *gūbons* „gefahren“; *lisons* dass.; *pergūbons* „gekommen“; *pokūntons* „behütet“; *sīdons* „sitzend“ (= li. *sēdēs* „sich gesetzt habend“); *stīnons* „gelitten“.

δ) *-āns* (im Ganzen 8 Belege): *etskiāns* „auferstanden“; *gemmans* „geboren“; *naunagemmans* „wiedergeboren“; *gūbans* „gefahren“ (*gubas* l. *gūbās* d. i. *gūbans*; BB. 23, 288); *laipinnans* „befohlen“; *pergūbans* „gekommen“; *sīdāns* „sitzend“.

ε) *-ins*: *polikins* „verliehen“ (l. *politikuns*; KZs. 41, 116 n.).

b) Akk. Sg.: *ainangimmusin* „eingeboren“.

c) Nom. Pl.:

α) *auminius* „betrübt“ (l. *auminiūs* d. i. *auminiūns*); *billiuns* „gesagt“; *boūuns* „gewesen“; *enimmans* „angenommen“; *gauuns* „empfangen“; *gemmons* „geboren“; *laipinnons* „befohlen“; *perschlūsiuns* „verdient“; *podāuns* „begeben“; *poquoitiuns* „begehrt“; *taukinnons* „gelobt“.

β) *auypallusis* „gefunden“; *embaddusisi* „hineingesteckt“ (aus *embaddusis-si*, vgl. J. Schmidt, KZs. 26, 365; Zubatý, IF. 6, 302 n.; Bezzenberger, BB. 23, 304. Es soll 71, 31 f. als Nom. Sg. M. fehlerhaft stehen, vgl. aber li. *sükusýsis* neben *sükesis*; Kurschat, Gr. § 1124); *immusis* „genommen“.

d) Akk. Plur.: *aulauwussens* „Toten“ (mit *-ens* nach § 8a); *aulaušins* l. *aulaušins* (Fortunatov, BB. 22, 158; Berneker 231); *aulaunsins* II l. *aulausins* (BB. 23, 287); *aulausins*.

§ 194. Das Femin.

a) Nom. Sg. *aulausē* „tot“.

b) Nom. Plur. *postāuns* „geworden“.

§ 195. Nom. Sg. Neutr.: *engemmons* „angeboren“; *etwiriuns* „aufgetan“; *stalliuns* „gestanden“.

§ 196. Das Part. Perf. Akt. wird vom Standpunkt des Preuß. aus vom reinen Verbalstamm gebildet, der nach Abtrennung der Infinitivendung übrig bleibt. Bei der geschichtlichen Analyse der Formen müssen wir die Formen ganz anders verstehen, zumal das Part. und der Infin. nicht immer übereinstimmen, z. B. *stīnons* : **stint*. Von Wurzelverben finden wir (s. Brugmann II, 1, 567 f.): *baūuns* „gewesen“ : li. *būwęs*, aksl. *byti*, gr. *πεφῶς*, skr. *babhūvás* (nach *babhūva*); *dāuns* „gegeben“ : *dāwęs*, aksl. *davъ*, gr. böot. *δεδῶς*, skr. *dadivás*, *dadāvás* (nach *dadaū*); *postāuns* „geworden“ : aksl. *stavъ*, gr. *ἔσταῶς*, *ἔστηῶς*; *īduns* „gegessen“ : li. *ēdęs*, aksl. *jadъ*, skr. *ādivas*; *prawedduns* „durchgeführt“ : li. *wēdęs*, aksl. *vedъ*; *sīdons* „sitzend“ : li. *sēdęs*, aksl. *sēdъ*; *powiērpuns* „vergeben“; vgl. li. *pakeñtęs*; *lisuns* : aksl. *lězъ*; *enmigguns* „eingeschlafen“ : li. *īmīgęs*.

Da nun *styienuns*, *stīnons* wie li. *pýnęs* (: *pīnti*) zu beurteilen ist, so sind auch die andern Partizipia zunächst an das alte balt. Präteritum anzuschließen, das in sich idg. Perfekta und Aoristformen birgt. Das Pr. hat dies bis auf wenige Spuren verloren (§ 249a), von Hause aus standen aber neben einander z. B. *dāuns* : **dā*, *postāuns* : **postā*, *immusis* : **imma* u. s. w. Da nun im Ganzen die Wurzelstufe dieser Präterita mit der des Infinitivs übereinstimmte, so schlossen sich die Part. an diesen an und kommen so, besonders bei den abgeleiteten Verben, in Gegensatz zum Li., vgl. *augauuns* „empfangen“ : li. *gāwęs*, *islīuns* „ausgegossen“ : *palijusi* und *klausīuns* : *klaūšęs*,

mīlijuns : *milējes*, *ebsignāuns* : *jēszkójes*. Den alten Zusammenhang zwischen Part. und Prät. zeigt noch *dergēuns* „gehaßt“ für **dergiuns* nach **dergē* „haßte“ gebildet. Durch den Verlust des alten Prät. im Pr. entstanden Gegensätze wie *prawedduns* : *weddē*, *enmigguns* : *ismigē*, und durch den Einfluß des Infinitivs ein Gegensatz wie *gimmusin* (= li. *gimusī*, le. *dfimuschu*) : *gemmons* nach *gemton* Inf. (§ 253b). Formen wie *dāuns* sind aber nicht pr. Neubildungen, sondern reichen in ihrer Entstehung viel höher hinauf, s. die oben angeführten Beispiele.

§ 197. Die Formen auf *-uns* sind im Pr. die ältesten, woraus auf lautlichem Wege *-ons* entstand. Das *-w-* in den drei Formen auf *-wuns* sehe ich mit Brückner, Arch. 3, 272 im Gegensatz zu J. Schmidt, KZs. 26, 332f.; Berneker 231; Brugmann II, 1, 573 als hiatusfüllend an, was *aulauwussens* in seiner Isoliertheit beweist; (*murrawuns* ist wie li. *rēkawes* gebildet und die ältere pr. Bildung, während *perwūkauns* als **perwūkauuns* sein *-au-* aus dem Inf. **perwūkaut* neu bezog). Bei der Erklärung dieses *-uns* ist davon auszugehen, daß uns Nasalierung des Nom. Sg. M. nur im Skr. und Li. überliefert ist, ferner, daß Nom. Sg. M. und Nom. Pl. M. auf *-uns* sich mit skr. *-vāms* (*-vān*) und *-vāmsas* decken. Ich stehe also auf dem Standpunkt von J. Schmidt, KZs. 26, 329ff. und gegenüber Brugmann, ib. 24, 79ff.; Gr. II, 1, 563ff. auf dem von Collitz, BB. 10, 25f. : „Wir müssen uns, glaube ich, einstweilen damit begnügen, eine Differenz zwischen dem Altindischen und den übrigen Sprachen anzuerkennen, die wir noch nicht erklären können“ (*-uns* mit skr. *-vāms* verglich schon Bopp 22).

Lautlich läßt sich *-uns* gut aus idg. *-wōns* herleiten: *-ō-* nach Labial ergab *-ū-* (§ 32), das *-w-* mußte fallen wie in *urs* aus **wūras* (§ 87cβ). Die Formen auf *-ans* halte ich nicht mit J. Schmidt a. a. O. 351 für Abschwächungen aus *-ons*, wiewohl es nicht ganz unmöglich ist, sondern sehe in ihnen mit Brugmann II, 1, 572 den Einfluß des Part. Präs. Akt., vgl. besonders *sīdāns* : *sīdānts* (und *syndens* mit *-ns* aus *-nts*), vgl. böot. βεβάνω für βεβάνως.

§ 198. Zu den übrigen Kasus ist zu bemerken:

a) Der Nom. Sg. Neutr. auf *-uns*, *-ons* ist die Form des Mask., ebenso auf das Neutr. übertragen, wie aksl. *vedy* und *vedz* (Brugmann a. a. O. 572).

b) Der Nom. Pl. Fem. *postāuns* (zu *ducti*, das J. Schmidt a. a. O. 364f. an seiner Erklärung des *-uns* aus idg. *-wōnses* zweifelhaft machte s. Verf., AM. 46, 470) ist die maskuline Form (gegenüber li. *wēžusios*, le. *miruschas*, aksl. *vedžšę*), wie auch im ostli. *pakótnaes nuplīky* u. s. w. (An. Sz. 1, 38, 40) und in Godlewa: *ószkos památę* (Leskien-Brugmann 307).

c) Der Akk. Sg. M. *-usin* ist idg. *-usm*, vgl. li. *wēžusi*, aksl. *vedžši*, skr. *cakrúṣam* neben dem gewöhnlichen *-vāmsam*; Akk. Pl. M. *-usins* ist idg. *-usns*, vgl. skr. *vidúṣas*: danach und nach dem Femin. ist im Pr., Litule. und Slav. die *ja/i*-Flexion entstanden. So drängt sich neben den alten Nom. Pl. M. auf *-uns* der neue auf *-usis* nach der *i*-Deklination (Bopp 22; Berneker 231) wie im Skr. *ábibhyṣas*, *viduṣas* neben *-vāmsas* erscheint (Lanman, Noun-Inflection p. 511, 513), vgl. besonders ali. *perejusis* (BGLS. 7), žem. *tapusis* (Bezzenberger, KZs. 41, 94 n.), li. *atlikufsiey*, *gimusiey* (Chylinski, Gen. 14, 10; 17, 27) und *sūkusėji* (Kurschat, Gr. § 1125).

d) *aulausē* wird kaum richtig sein (l. *aulausi?*), vgl. le. *miruse* neben *mirusi* (Bezzenberger ib. 79) s. § 140 und li. *wēžusi*, aksl. *vedžši*, gr. *idvīa*, skr. *vidúṣī*.

C. Partizipium Præsentis Passivi.

§ 199. Idg. *-meno-*, *-mono-*, *-mno-*, *-mo-* (Bopp. 34; Brugmann II, 1, 230ff.) wird repräsentiert durch *poklausīmanas* „erhöret“ in *stawīdas madlas ast . . . enimmewingi bhe pokl. 39, 19f.*, wo das Part. im Nom. Plur. Fem. (§ 131 a), *enimmewingi* im Nom. Sg. Neutr. (§ 163 aα) steht: es liegen hier zwei Konstruktionsmöglichkeiten des Pr. gemischt vor uns.

D. Partizipium Perfekti Passivi.

§ 200. Das Mask.

a) Nom. Sg.: *auskandints* „ersäuft“; *dāts* „gegeben“ (*dāts* 49, 19 bezogen auf *etwerpsnā*, *gijwan bhe deiwutiskai*, was fehlerhaft ist); *ebsignāts* „gesegnet“; *enimts* „angenommen“; *enkopts* „begraben“; *ensadints* „eingesetzt“; *erdērchts* „vergiftet“; *crixits* „getauft“; *laikūts* „gehalten“; *mukints* „gelehrt“; *niskijs-tints* „verunreinigt“; *perklantits* „verdammte“; *perpists* „fürge-

tragen“; *pomests* „unterworfen“; *senrists* „verbunden“; *skrīsits* „gekruzigt“.

b) Akk. Sg.: *ainangeminton* „eingeboren“; *niwinūton* „unschuldig“; *ismaitinton* „verloren“; *perklantiton* „verdammte“; *pertrincktan* „verstockt“; *polaipinton* „anbefohlen“.

c) Nom. Plur.

a) Auf *-tai*: *absignātai* „gesegnet“; *ankaititai* „angefochten“; *militai* „lieb“.

β) Auf *-tei*: *entensītei* „verfaßt“; *pogautei* „empfangen“.

§ 201. Nom. Sg. Fem. *imtā* „genommen“. — Akk. Sg. *pogauton* „empfangen“; *potaukinton* „verheißen“. — Akk. Pl. *senditans* „gefaltet“ (wie ein Dat. Sg. sieht *senditmai* aus, das rätselhaft bleibt, falls es nicht in **senditai* zu bessern ist).

§ 202. Nom. Sg. Neutr. (Bopp 34f., Bezenberger, BB. 23, 304). *billiton* „gesagt“; *dāton* „gegeben“; *palletan* „vergossen“; *peisāton* „geschrieben“; *podāton* „gegeben“; *pogalbtōn* „geholfen“ (F. Chr. „pagelbet“); *poquoititon* „begehrt“ (F. Chr. „geist“); *popeisāton* „geschrieben“ (Willent: „paraschit“); *pralieiton* „vergossen“; *praliten* II; *proleiton*, *prolieiton* III. Ferner aus V. *ructan* „sauer“ und *maysotan* „gemengt“. — Wir sahen § 160aβ, daß im Pr. ein Adjektiv, anstatt mit seinem Substantiv im Genus und Numerus zu kongruieren, in den Singul. Neutr. (Nom. oder Akk.) gesetzt werden kann, s. noch J. Schmidt, Neutra 126. Dasselbe finden wir auch hier: *stas arwis kērmens bhe krawia* . . esse Christo sups ensadinton 47, 36; *stai ast esse deiwan enteikūton* 57, 12; *stai griikai ast etwierpton* 43, 21; *stai gannai bousei pomeston* 65, 12; *ter kai tans prastan criztisan is deiwan naunagimton* 71, 35 (es folgt: *enimts*).

§ 203. Das Part. Perf. Pass. wird wie im Litule. mit Suffix *-ta-* gebildet (die Part. auf *-no-* sind Adjektiva geworden, s. Leskien, Nom. 355 ff.), nach idg. Weise, aber mit Bevorzugung der Hochstufe, s. Brugmann II, 1, 394 ff. Von Wurzelstämmen: *imts* = li. *imtas*, aksl. *jetz*, lat. *emptus*; *naunagimton* : gr. *βατός*, skr. *gatá*; *senrists* „verbunden“ = li. *risztas*. — *dāts* = li. *dūtas*, skr. *tvādāta* (: lat. *datus*, gr. *δοτός*); *senditans* = li. *dētas* (: skr. *hitá*, gr. *θετός*); *erdērktas* = li. *deřktas* (: skr. *vřttá*); *pomests* = li. *mēstas* (: skr. *sattá*); *ructan* „sauer“ = li. *rūktas* „sauer geworden“; *pogauton* = li. *gdutas*. — Von den Verben auf *-ā(i)* (: *ī*) und *-āje, ē(i)* (: *ī*) und *ēje, -īje-* lautet das Part.

nach idg. Weise: *-āta-*, *-ēta-* (zu *-īta-* geworden), *-īta* vgl. *may-sotan* (: li. *maiszytas*); *laikūts* (: li. *laikzytas*) vgl. § 238; *milijtai* = li. *mylētus*; *crixtits* = li. *krikszytas*.

§ 204. Im Nom. Pl. Mask. erscheint *-ai* neben *-ei* gemäß § 158e. Daß dieser Laut auch verloren gegangen sei, wie Bezenberger, KZs. 41, 126 meint, ist mir unwahrscheinlich. Die Formen *empijrint* „versammelt“; *ismaitint* „verloren“; *isrankūt* „erlöst“; *perklantīt* „verdammte“ halte ich mit Nesselmann für falsch gebrauchte Infinitive. — Im Nom. Sg. M. erscheint in I neben *patickots* „empfangen“, *scrisits* „gekreuzigt“, *swintints* „geheiligt“, *crixtits* „getauft“, *proklantitz* „verdammte“, *dats* „gegeben“ einmal *encops* „begraben“. — In II *skresitst*, *enquoptst*, *daecst* neben *pagauts*, *crixteits*, *preclantjts*.

Kap. V. Deklination der Pronomina.

A. Die geschlechtigen Pronomina.

1. Stas.

§ 205. *Sta-*, Pronomen der Der-Demonstration, beruht auf idg. *l̥to-* (li. *sztai* „siehe“), einer Kombination der beiden Stämme *l̥ce-* und *te/to*. Es wird ferner als Pronomen der 3. Person verwandt (wie häufig bei den Demonstrativa die Bedeutung des Hinweises verloren geht, s. Brugmann, DP. 29f.) und als bestimmter Artikel, was auf deutschem Einfluß beruht, ebenso wie dieselbe Verwendung des Demonstrativums im Nsorb. und Osorb. (Mucke, Gr. 395 n.) und in der sloven. Bibelübersetzung des 16. Jh. Daß wir hier schon mit preußischer Sprachgewohnheit und nicht mit Übersetzungsfehlern zu tun haben, folgt mir aus II, das den bestimmten Artikel hat, aber *prei* vor dem Infinitiv in I, III vermeidet. Im ganzen folgen die Übersetzer dem deutschen Text, lassen den Artikel fort nach *esse* und *en*, wenn d. „vom“ und „im“ steht, vgl. *en emnen* 7, 15; 13, 14; 41, 3; 47, 18; 67, 29 „im Namen“, aber 77, 1 *enstan emnan* „in dem Namen“, oder 65, 31 *en prakāisnan* „im Schweiß“ und 31, 11 *esse swintan noselien* „vom heiligen Geist“. Setzen aber auch

den Artikel z. B. 65, 4 *enstan wirdan* „im Wort“, 61, 29 „*enstan buttan* „im Hause“ und 5, 28 *assastan swintan nascilen* „vom heiligen Geist“, 43, 18 *esse stesmu klauuswingin* „vom Beichtiger“; 55, 25 *essestan ebangelion* „vom Euangelio“. Anderseits fehlt er in 39, 11 *en empjreisku* „in der Summa“, 59, 20 *en kanxtisku* „in der Zucht“, 59, 23 *en rikijan* „in dem Herrn“.

§ 206. Das Mask. (Formen, die zum Neutrum nicht stimmen.) — a) Nom. Sg. *stas*, vgl. li. *tàs*, ahd. *der*, skr. *sáh* (Brugmann II, 2, 356f.); *stas* 69, 32 in *stas riki* findet seine Erklärung darin, daß neben *riki* F. das Mask. *riks* liegt, vgl. § 158a β , 223. Daneben *stes* II nach § 7c, in III 2mal nach § 7a γ . — b) Akk. Sg. *stan* I—III: li. *tā*, got. *þana*, skr. *tām*; *sten* II (im Gegensatz zu *stan* Akk. Sg. F.) und III 4mal (73, 18 gegenüber *tennan* Akk. Sg. Fem., 75, 10 gegenüber *stan* Fem.); *ston* 73, 8 in *proston* aus **próstan* durch Assimilation (vgl. ahd. *tharda*, *thodo*, *thiudu* aus *thárde*, *thóde*, *thúde*; Franck, Afränk. Gram. S. 74). — c) Nom. Plur. *stai* III: li. *tē*, aksl. *ti*, got. *þai*, gr. *τοί*, skr. *té*; *staey* I, II; *stāi* 57, 22 ist Druckf. für *stai* (Fortunatov, BB. 22, 157 n.). — d) Akk. Plur. *stans* I, III: aksl. *ty*, got. *þans*, kret. *τόνς*, skr. *tán*; *stens* II nach § 7c.

§ 207. Das Neutrum (Formen, die zum Mask. nicht stimmen.) — a) Nom. Sing. *sta* aus idg. *ketod*: aksl. *to*, got. *þata*, skr. *tád*; *stæ* II; *sta* 43, 18 fehlerhaft für *stas*, wohl durch d. „das“ veranlaßt. Wenn im Preußischen das Subjekt aus einem Demonstrativ besteht, das Prädikat aber aus der Kopula und einem Substantiv, so steht das Demonstrativ stets im Singular des Neutrums (Delbrück, III, 240ff.): *sta* und *stæ* II, s. Wb. (Willent setzt an den meisten Stellen *tatai*, aber 47, 25; 49, 8 *tas*, wonach Delbrück III, 242 zu berichtigen ist). — b) Akk. Sg.: $\alphasta = Nom. (2mal). — $\betastan: li. *tā* (s. Bechtel, Willent p. L), pali *taṃ* (Brugmann II, 2, 358). — c) Instr. Sg. in *stu ilgimi*, wo *stu* sicher proklitisch ist, aus idg. *ketō*: li. *tū*, as. *thō* „da“, gr. *τῷ* „dann“ (Brugmann 365) s. § 117b.$$

§ 208. Übereinstimmende Formen des Mask. und Neutr. — a) Gen. Sg.: $\alphastessei, *stesse*; *steisei*, *stēise*, *steise*, *steisi*. Pluralisch gebraucht: *stēisai*, *steisei*, *steise*: alles nur in III. — $\betastēisei, *stesse*, *steises*. Über diese Genitive haben Leskien, Deklin. 31, 113ff. und Berneker 199ff.$$

gehandelt, deren Erklärung als feststehend erachtet wird, z. B. von Brugmann II, 2, 359. Leskien bemerkt richtig, daß allen diesen Schreibungen ein und dieselbe preußische Form zu Grunde liege, versucht aber zu zeigen, daß diese auf *-sja* (skr. *tásya*) zurückführe. Berneker kann ich in keinem Punkte zustimmen. Zunächst haben Formen wie *steisei* ihr *-ei-* für *-e-* aus dem Gen. Plur. (s. u.) bezogen. Das Nebeneinander der Endungen *-sei*, *-sai*, *-si*, *-se* erinnert unmittelbar an das Nebeneinander der Endungen der 2. Person Sing. *-sei*, *-sai*, *-si*, *-se* (aus *-sai* s. § 231) d. h. wir können unsere Pronominalformen nicht auf idg. *ġtesjo* zurückführen, sondern müssen ihnen ein **stesjāi* zu Grunde legen. Dies beruht auf idg. *ġtesjoi*, d. h. an **ġtesjo* ist die bei Pronominibus häufige Partikel *-i* angetreten, vgl. asächs. *hē* aus germ. *hai*, idg. *ġko-i*, lat. *quī* aus *go-i* (Brugmann 356). Es bereitet keine Schwierigkeiten, daß diese Partikel bei unserm Pronomen sonst nur noch im Nom. Sg. Fem. *stai* und nicht in allen Kasus erscheint, denn z. B. die Anfügung der Partikel *-ce* im Lat., besonders im Alat., geschieht recht willkürlich (Lindsay-Nohl 496). — In *steises* ist *-s* aus der Nominalflexion hinzugefügt worden (s. § 197b α). — b) Dat. Sg.; $\alphastesmu II, III; *stessemu* III (mit Svarabhakti); *stesma* III (1 mal), *stēismu*, *steismu*, *steismu*. — β) Neutri: *stesmu*, *steismu*; *stasma* I. Berneker 201 erklärt *stesmu* aus *ġtēsmōd*, hat also übersehen, daß im Balt-Slav. (im Gegensatz zum German.) die idg. Ablative genitivische Funktion erhalten haben, vgl. besonders die le. Genitive Sg. *l̄z*, *schz*, *tz*, *tillu*, die Bezenberger, BB. 9, 248 ff. auf idg. Ablative *-ōd* zurückgeführt hat. Jetzt ist es also erwiesen, daß *stesmu*, wie schon J. Schmidt, Festgruß an Böhrling 102 gesehen, auf idg. *ġtēsmō* Dat. Sg. : skr. *tāsmāi* zurückgeht s. § 117b. — *stēismu* hat sein *-ēi-* vom Dat. Plur. — c) Gen. Plur.; $\alphastēison, *steison*, *stēisan*, *steisan* (*steisons* 51, 1 ist im Druck durch folgendes *grikans* veranlaßt). — Singularisch verwendet erscheint *stēison*. — β) Neutri: *stēison*, *steison*. Das Pr. weist mit seinem *-ei-* auf idg. *ġtēisōm*, das im Ablaut zu idg. *tōisōm* in aksl. *tēchz*, ags. *þāra* (auch skr. *tēsām*?) erscheint (vgl. Berneker 202; Brugmann 369). Gemäß § 37 ist mir Bezenbergers Ansicht, daß *stēison* idg. *ġtōisōm* repräsentiere (KZs. 41, 123), unannehmbar. Zum *-an* neben *-on* s. § 122. — d) Dat. Plur.; $\alphastēimans, *steimans*,$$$

steimans nur III, beruht auf idg. *ktei-* (*mans*) gegenüber li. *tēms*, aksl. *tēmz*, got. *þaim* (skr. *tēbhyas*?).

§ 209. Das Feminin. — a) Nom. Sg.; α) *sta* und *stā* 43, 16. Gegen dies wäre nichts einzuwenden, wenn es betont wäre (z. B. *sta* 61, 23), hier als best. Artikel steht es sicher falsch für *sta*: li. *tā*, aksl. *ta* (: got. *so*, gr. *ῆ*, skr. *sā*). — β) *stai* aus idg. *ktā-* i s. § 126b. — Gen. Sing. b) α) *stessias*, *stessies*, *stesses*; *steises*. — β) *stēisei*, *steisei*, *steise*, *stessei*, *stesse* (hier liegt Übertragung des maskulinen und neutralen Genitivs auf das Femin. vor; vgl. schwed. *þænn* Akk. Sg. M. für *þā* Fem. Noreen, Pauls Grundriß I, 621). — γ) *stēison*, *steison*, *stēisan*. *stessias* aus idg. *ktēsjās*: skr. *tásyās*, got. *þizos* (Leskien, Dekl. 119; Brugmann 360); *steises* durch Anschluß an den Plural vgl. anord. *þeirar*, ags. *þére*. — Zu γ) Nach Berneker 93 hat Will, da „der“ im Deutschen Gen. Sing. Fem. und Gen. Plur. Mask. ist, hier den Gen. Plur. Mask. gesetzt, was ich durchaus für unmöglich halte. Die Formen lassen sich ganz befriedigend erklären: *stēison* ist Gen. Plur. Fem. und hier singularisch verwendet; es steht für zu erwartendes **stāson* (: skr. *tāsām*, hom. *τᾶων*) nach der maskul. und neutralen Form, wie aksl. *tēchz*, anord. *þeira*, att. *τοῦτων* (gegen dor. *ταντᾶν*) s. Brugmann 370. — c) Dat. Sg.; α) *stessiei*, *stessei*; *steisiei*, *stēisei*, *steisei* (*stessie* l. *stessei* s. § 242a); *steise* 57, 34 ist der Gen. (s. o. b β) vgl. ahd. *dera*, aschwed. *þēræ* (Noreen, Aschwed. Gr. § 508 Anm. 7). — β) *stesmu*, *stēismu*, *steismu*, *steismo*: dies ist die aufs Feminin übertragene Form des Mask. und Neutr. — *stessiei* aus idg. *ktēsjai*: skr. *tásyai*, got. *þizai*; *steisiei* nach dem Plur. wie anord. *þeire*, aschwed. *þēre*, ags. *ðære*. — d) Akk. Sg. *stan*: li. *tā*, aksl. *tq*, got. *þo*, skr. *tām*. — e) Nom. Pl. *stai* s. § 131c: dor. *ταί*, lat. *istae*. — f) Dat. Plur.: *stēimans*, *steimans*, *steimans*: es steht für **stāmans* (li. *tóms*, skr. *tābhyas*) nach dem Mask. Neutr. wie aksl. *tēmz*, got. *þaim*. — g) Akk. Pl.: *stans*: li. *tās*, *tās*; aksl. *ty*; got. *þos*, skr. *tās*.

§ 210. Wir haben im Obigen wiederholt gesehen, daß beim Pronomen im Pr. der Genitiv des Singulars pluralisch, der des Plurals singularisch verwendet werden kann, was umso merkwürdiger ist, als diese Erscheinung beim Nomen garnicht, beim Pronomen nur im Genit. begegnet. Man könnte, einen Gedanken Bernekens (s. § 209 b γ) modifizierend, meinen, die

samländischen Preußen des 16. Jh., die wohl zweifellos auch Deutsch sprachen, seien durch die verschiedene Geltung des deutschen „der“ veranlaßt worden, das Pronomen im Pr. z. B. in den Gen. Plur. Fem. statt in den Gen. Sing. Fem. zu setzen und umgekehrt. So könnte ich mir *stēison* § 209 *by* erklären. Daneben aber bleiben die zahlreicheren Fälle, wo diese Erklärung versagt. So entstehen Schwierigkeiten, die ich nicht aus dem Wege räumen kann.

2. Schis „dieser“.

§ 211. Das Mask. — a) Nom. Sg. *schis* I, III = li. *szis*, le. *schis*, aksl. *sz*; in II *sis* § 79 a. — b) Gen. Sg. α) *schisses* für *schisse* (vgl. *steises* § 208 aβ). — β) *schīise* gebildet vom Stamm *schie-* (*sje-*) nach *stēise* vgl. li. *szīð*, le. *schā*. — γ) *schīison* ebenso nach *stēison* gebildet und wie dies singularisch verwendet vgl. li. *szīū*. — c) Dat. Sing. (= Neutr.): *schismu*, Mask. und Neutr., je 1 mal: le. *schim*, got. *himma*. — d) Akk. Sing.: *schan*, *schian*, *schien*. *schan* aus **sjan* = le. *schð* (gegenüber idg. **k̄i-m* in li. *szī*, aksl. *sz*, got. *hina*). Das geschwundene *-i-* ist in *schian*, woraus *schien*, nach andern Kasus eingeführt. — e) Lok. Sg. *schisman*: li. *szimè*, der einzige erhaltene Lok. des Pr., der für die Bestimmung der li. Lokativendung von Bedeutung ist. Sein *-man* steht für *-men* gemäß § 11 a. Li. *willkè*, *tamè* können nicht mit Walde, Germ. Auslautges. 7 ff. aus idg. *-ē* erklärt werden, da die Endung in den Dialekten, die *-e* in *-i* verwandeln, auf *-i* auslautet. Daher steckt ein Nasal drinn. Aus *takežen* (J. Schmidt, KZs. 27, 385) wäre li. *takè* kaum entstanden. Nach Zubatý, IF. 6, 286 ff. wäre *takè*: *tākui* nach *tamè*: *tāmui* gebildet und *tamè* entstanden aus *tam+en* „in“; *tam* aus **tami* (vgl. aksl. *tomv*, avest. *kahmi*, skr. *tásmi*). Ähnlich Jaunis, Ponev. govovž I, 121. Alle diese Erklärungen berücksichtigen das Pr. nicht, nach dem *willkè* auf *wilken*, *tamè* auf *tamen* zurückzuführen ist, wiewohl diese Form noch unerklärt bleibt (s. Brugmann II, 2, 175, 181, 363. Zu beachten ist noch der Dialekt von Buividze s. Gauthiot 34 f., der nebeneinander bietet *pāñ* aus *ponè* und *pāniš* mit idg. *-ēi*, *-ōi*). — f) Nom. Plur.: *schai* = li. *szē*, le. *schē* aus idg. **kjoi* nach *stai*.

— g) Akk. Plur.: *schins* aus idg. **k̑ins* = aksl. *si* vgl. got. *ins* : *is* (gegenüber li. *sziūs*, le. *schös*).

§ 212. Das Fem. — a) Dat. Sg. *schissai* (für den Gen. gebraucht) aus idg. **k̑i-sjāi*, vgl. *stessiei* und got. *izai*. — b) Akk. Sg. — α) *schin* I, III wie *mārtin* (§ 135) vom Nom. Sg. **schī* gebildet = li. *szi*, le. *schī*, aksl. *si*, ags. *hī* (J. Schmidt, Neutra 43). Umgekehrt nach dem Akk. Sg. haben sich gebildet le. *schā*, ags. *hiu*, *hio* aus westgerm. **hiu* (Sievers, Zum ags. Vok. 50, 55). — β) *shan*, woraus *schen* aus **sjān* = li. *sziā*, le. *schō*, aksl. *svjā*, ags. *hie*, *hia*; daraus *schian*, *schien* mit wiedereingeführtem *-i*. — c) Akk. Plur.: *schiens* : li. *sziās*, *sziās*; le. *schās* aus **schians* für **schans* nach *schian* (es ist nicht ausgeschlossen, daß die Formen mit nach meiner Ansicht wiedereingeführtem *-i* anders zu erklären sind. Es könnte bei ihnen der wenigstens im Aksl. sicher überlieferte Stamm **svjo*, **svje* vorliegen s. Leskien, Abulg. Gram. 135, so daß z. B. *schian* = aksl. *svjā*, *schiens* = aksl. *svję* wären, im Pr. also die drei Stämme balt. **szi-*, **sziā-*, **sziā-* vorlägen).

3. Tāns, Pronomen der 3. Person.

§ 213. Das Mask. — a) Nom. Sg. *tāns*, *tans*. — b) Gen. Sg. *tennessei*, *tennēison*, *tenneison*; *tanassen* I, *tanæssen* II. — c) Dat. Sg.: *tennesmu*, *tenesmu*; *tennēismu*, *tennijsmu*. — d) Akk. Sg.: *tennan*, *tennen*. — e) Nom. Pl.: *tennei*. — f) Gen. Pl. *tenneison*. — g) Dat. Plur.: *tennēimans*, *tennēimons*. — h) Akk. Pl.: *tennans* und *tannans* 1 mal nach § 11 a.

§ 214. Das Fem. — a) Nom. Sg.: *tennā*, *tenna* und daraus *tannā* 1 mal. — b) Dat. Sg.: *tennēi*. — c) Akk. Sg.: *tennan*. — d) Gen. Plur.: *tennēison*. — e) Akk. Plur.: *tennans*.

§ 215. Das Pronomen der 3. Person ist aus einem Pronomen der Jener-Deixis erwachsen, vgl. li. *añs* „jener“; nordli. „er“; slav. *onъ* „er“; dor. *τῆνος* „jener“. *tāns* mit Schleifton beruht auf **tanās*, das im Ablaut zu dem Stamm **tenna-* steht, der in allen andern Kasus erscheint. Idg. *tono-*, *teno-* sind Weiterbildungen des Stammes *to|te*, vgl. li. *kanō* „wessen“ (Juškević), *kenō* (Godlewa); aksl. *onъ* „jener“, gr. *ἐννῆ* „der übermorgende Tag“ (J. Schmidt, Voc. II, 180; Persson, IF. 2, 243; Berneker 202; Brugmann II, 2, 336; die Zweifel von Bezzenberger, BB.

23, 295 scheinen mir nicht begründet genug; *anàs* wie die Betonung der Endung in den übrigen Kasus ist eine Nachbildung zu *tàs*, wie auch *tennēi*, *tennēison*, *tennēimans*).

§ 216. Zu den einzelnen Kasus. Zum Gen. Sg. Mask. s. § 208 c; die in I, II begegnenden Formen sind als Kompromißbildungen von **tanasse* (vgl. *stesse*) und *tennēison* zu erklären. Die Flexion richtet sich im ganzen nach *stas*; *tennijsmu* wird Fehler für *tennejsmu* sein. — Der Nom. Pl. steht mit seinem steten *-ei* im Gegensatz zu *stai*, zeigt aber, daß balt. auslaut. *-āi* in unbetonten Endsilben (*ténnei*, aber *stái*) einer Veränderung unterliegt s. § 158 e. — Dat. Sg. Fem. *tennēi* kann nicht richtig sein und ist wohl in *tennāi* zu ändern; mit nominaler Endung, vgl. li. *taī*, gr. $\tau\acute{\eta}$.

§ 217. Vom Gen. *tennēison* aus ist ein adjektivisches Pronomen gebildet: *tennēismu* Dat. Sg. aus **tennēis-smu*, d. h. die Dativendung *-smu* ist unmittelbar an den Stamm getreten wie z. B. in *supsmu* s. § 223.

4. Din „ihn“.

§ 218. *Din* ist anaphorisches Pronomen, das wie das entsprechende avest. und apers. Pronomen an allen Stellen enklitisch ist. Akk. Sg. Mask. und Fem. *din* s. besonders 77, 15 (*pērdin* „für ihn — für sie“) = avest. *dim* Akk. Sg. Mask. und Fem.; *dien* Akk. Sg. Fem. wie *naktien* § 148 b. — Nom. Plur. Mask. *dei* und *di* aus **djāi* vgl. *schai*. — Akk. Plur. Mask. *dins* (§ 211 g) = avest. *diš*; *diens* II nach § 152 a.

5. Kas, Interrogativ- und Relativpronomen.

§ 219. Das Maskul. — a) Nom. Sg. *kas* I—III = li. *kàs*, got. *kas*, skr. *kás*; in *sta druwi*, *kas* 41, 19; *en maian krawian*, *kas* 49, 13; *kirscha wissans swirins kas* 67, 12 steht *kas* als Nom. Fem. und Neutr., genau wie le. *kas* (Bezzenberger, KZs. 41, 124 n.). — b) Dat. Sg. (auch Neutri) : *kasmu* : li. *kāmui*, le. *kam*, aksl. *komu*; got. *hamma* (vgl. ahd. *hwemu* mit *-u* aus idg. *-ō*). — c) Nom. Plur. : *quai*, *quoi* = lat. *quī* aus idg. **qoi*. — d) Akk. Plur. *kans* : lat. *quōs*.

§ 220. Nom. Sg. Fem. *quai*, *quoi* = lat. *quae*, osk. *pai* aus idg. **qai*.

§ 221. Das Neutrum. — a) Nom. Sg.: *ka* I—III (auch in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht § 207 a) = le. *ka* „daß“, got. *ha*, lat. *quod*, skr. *kād*. In *stai wirdai, ka stwi* . . . 49, 26 ist *ka* entweder wegen des folgenden *stwi* in *kas* zu verändern (Bezzenberger, KZs. 41, 124 n.; s. § 136 b) oder ist zum allgemeinen Relativum geworden wie li. *kq* (Leskien-Brugmann 305 f.; An. Sz. 83, 298); r. *što*, s. *što* (Delbrück III, 397, 398; Vondrák II, 448 f.). — b) Akk. Sg. — α) *ka* s. o. — β) *kan* = ali. *kq* (Willent p. L), li. *kq* „weil“ (= *kād*. Leskien-Brugmann 327 f.), ostli. *kŷ*, zem. *kōn*, vgl. avest. *kəm*. Zur Beurteilung dieser Bildung ist auch auf *kan* „wenn“ zu verweisen = lat. *quom* „wenn, als“ vgl. skr. *kād*, *yād*. — γ) *kai* = lat. *quai, quae*, osk. *pai* aus idg. **qāi* (J. Schmidt, Neutra 227 f.); *kai* 37, 10 in *kai billē dineniskas geits* „was heißt täglich Brot?“; nach Nesselmann, Thes. 18 „wie, in welchem Sinne sagt er: tägliches Brot?“. Richtiger aber „was nennt man t. B.?“ (s. § 103 a; vgl. Willent 13, 4: „*kq wadin dienischka dūna*“). So erklärt sich auch der Wechsel zwischen Nominativ und Akkusativ 37, 12 ff., indem Will bald den Akk. *kai*, bald den Nom. *geits* im Kopf hatte. — c) Instr. Sg. proklitisch in *kodesnimma* I, *kudesnammi* II, *kuligimai* III; enklitisch in *sēnku* aus idg. **qō* : li. *kū*, asächs. *hwô*, ahd. *wuo* „wie, auf welche Weise“, avest. *kā* „wie“ (oder idg. **qā* Neutr. Pl. wie pr. *kai*?).

6. Kittan „ander“.

§ 222. *kittan* Akk. Sg. F. = li. *kitq*, le. *zitu*; *kittans* I—III Akk. Pl. Mask.

7. Subs „selb“ (mit *stas* „derselbe“, gr. ὁ αὐτός).

§ 223. Nom. Sg. Mask. *subs*, *sup*s. Zu beachten sind: *deiwas emnes ast arwiskai en sien sups swints* 33, 35 = Willent: *wardas diewa pats saweye uftiesas schwentas jra*; 47, 36 *esse Christo sups* (Willent „*näg paties Christaus*“), was fehlerhaft ist; 65, 2 *ast sien sups pērtan dāuns* ist ein Fehler des Verständnisses = Eph. 5, 25 (Bibel Halle 1895): „*pats sawe ūz jī ēsti pasidāwēs*“ (Bezzenberger, BB. 23, 292). — Nom. Sg. Fem. *subbai* in „*deiwas rīks pereit labbai essetennan subbai*“ 35, 13 = Willent „*karalista diewa ateiti pati per sawe*“: neben *rīks* M.

liegt *riki* F. vgl. § 206 a. — Gen. Sg. M. *supsei* mit Anfügung der pronominalen Endung *-sei* (*stessei*) an den Stamm *sub-* in 55, 14 „*kas swaiāsmu supsei buttan*“ vgl. li. Bibel „*sāwo patēs namūs*“ (Berneker 204; Bezzenberger a. a. O.): aber die Stelle ist nicht unbedingt zu loben, da wir „*swaisei*“ = li. „*sāwo*“ erwarten; *swaiāsmu* steht nach dem d. T.; *supsas* ist ganz in die nominale Flexion übergeführt vgl. § 208 a; *subsai* 31, 28 „*kai as tennēismu subsai asmai*“ vgl. Willent 10, 30 „*idant esch jò paties bucziq*“ ist Konstruktionsmischung, zum Dat. vgl. *stēimans ast* 69, 31 f. (Delbrück I, 287 f., 331 f.). — Dat. Sg. Mask. *subsmu*, *supsmu* vgl. § 217; Dat. Sg. Fem. *supsai* „eigen“ vgl. *stessiei*, *schissai*. — Akk. Sg. M. *subban* (43, 19 „*esse deiwan subban*“ vgl. o. *sups* und Willent 16, 5 „*nūg paties diewa*“; 61, 25 „*milijs twaian tawisen kai tien subban*“ = Röm. 13, 9: „*mylĕk sāwo ārtimq kaip sawę pātī*“; aber falsch Mark. 12, 31 „*kaip pats sawę*“ = Willent 25, 7 vgl. Kurschat, D.-L. Wb. II, 183 a); Fem. *subban*; Neutr. *subban*. — Akk. Pl. Mask. *subbans*.

8. Kawīds, Interrogativ- und Relativpronomen.

§ 224. Gebildet aus *ka-* + *widas* „Gestalt“ vgl. got. *waleiks* „welch“.

a) Nom. Sg. M. *kawīds*; *kawīds* 47, 2 (fehlerhaft); Dat. Sg. M. *kawīdsmu*; *kawīdsu* l. *kawīdsmu*, vgl. § 217; Akk. Sg. M. *kawīdan*, *kawījan*; Nom. Plur. *kawīdai*; Akk. Plur. *kawīdans*.

b) Nom. Sg. F. *kawīda*; Gen. Sg. *kawīdsa* vgl. einerseits *stēisei*, *stesse* § 209 b β , andererseits *ainessa* § 173; Dat. Sg. *kawīdsei* vgl. § 209 c α , *kawīdsmu* vgl. § 209 c β ; Akk. Sg. F. *kawīdan*, *kawījden*.

c) Nom. Sg. Neutr. *kawījan* 39, 34 in „*kawījan ast stawījds wīrds*“, aber 41, 12 „*kawīdai ast stai wīrdai*“ und 43, 30 „*kawīdai ast stai*“, abhängig vom d. T. (vgl. Willent 14, 20: „*kurs jra tas szodis*“; 14, 30 „*kurie jra szodzei*“, 16, 13 „*kurie jra tie*“, wo aber *kurs* wie *kas* auch statt des Neutrums stehn kann), aber zu Delbrück III, 242 stimmend; Dat. Sg. N. *kawīdsmu*; Akk. Sg. N. *kawīdan*, *kawīdan*.

9. Stawīds „solch“.

§ 225. a) Nom. Sg. M. *stawīds*, *stawījds*; Dat. Sg. *stawīdsmu*, *stawīdsmu*; Akk. Sg. *stawīdan*, *stawījdan*; Akk. Plur. *stawīdans*. — b) Akk. Sg. F. *stawīdan*, *stawījdan*, *stawīdan*; Nom. Plur. *stawīdas*. — c) Dat. Sg. N. *stawīdsmu*, *stawījdsmu*; Akk. Sg. N. *stawīdan* III, *steweyden*, *stewīdan* II, *staweīdan*, *steweydan* I.

B. Die ungeschlechtigen Pronomina und die Possessivpronomina.

§ 226 a. *as* „ich“ I, III; *es* II, das nach § 7c zu beurteilen ist: ali. *efch*, li. *àsz*, le. *es*, arm. *es*.

b) *maisei* „meiner“, eigentlich Gen. Sg. M. N. von *mais* vgl. li. *māno*, lat. *meī* (Brugmann 416) aus *mai-sei* wie *supsei*, nicht mit Leskien, Dekl. 122 aus **maiasei* kontrahiert.

c) *mennei* „mir“ ist vom Genit. **menne* (avest. *mana*, apers. *manā*, aksl. *mene*) nach *tebbeī*, *sebbeī* gebildet vgl. li. *mānei*, aksl. *mānē*. (Brugmann, KZs. 27, 413 n.).

d) *mien* „mich“ und ebenso *tien*, *sien* können nicht mit Leskien, Dekl. 143 als *mīn* oder *mēn* gelesen und aksl. *mę*, *tę*, *sę* gleichgesetzt werden s. Berneker 207 f.; aber dessen Erklärung sowie die von Brugmann II, 2, 413 f. sind mir unannehmbar. *Mien*, *tien*, *sien* beruhen auf *mi*, *ti*, *si* + der Partikel *-an* (Bezenberger, BGLS. 167; BB. 23, 304; über osk. *siom* „se“, umbr. *tiom* „te“ s. Bugge, Altital. stud. 32 f.; BB. 11, 37; Thurneysen, KZs. 27, 175; Planta II, 231 f.). Es kann sich ebenso wie *tien* auf das Subjekt desselben Satzes beziehen vgl. ali. „*apiāsk strenas tawa bei imk schi kodzu aleaus su sawimi*“ Bretken; Willent 19, 29 f.: „*esch mane, kuna mana ir dusche . . j tawa rankas paleciawoju*“ u. s. w. s. Bezenberger, BGLS. 254 ff.; Delbrück I, 489 ff.; Brugmann 398 f.

e) *māim*, *māim* 2 \times als Instr., 1 \times als Dativ wird von Brugmann II, 2, 419 aus **māzaim(i)* = aksl. *mojimō* erklärt, was wegen der Kontraktion sehr bedenklich ist vgl. Berneker 208 f. Eher ist es idg. **moimi*, gebildet zum Possessivpronomen *me/mo* vgl. avest. *ma*, gr. *ἐμός* wie aksl. *tēmō*, ags. *ðēm* zu

te/to (so Berneker, vgl. Brugmann 365). Zu erinnern ist an die unklare Instrumentalform ostli. *sawóimi* An. Sz. 50.

f) *mes* „wir“; *mas* I = li. *mēs*, le. *mes*, prakrit *mo*, armen. *mekh* (Meillet, MSL. 8, 161; Osthoff, Suppletivwesen 40; Brugmann 386, 412).

g) *nuson*, *nusun*, *nusan*, *nusen* I; *nouson* II, III; *noūson*, *noūsan*, *noūsen* „unser“ : li. *mūsū*, le. *mūsu*, aksl. *nasz*, (s. § 32); erweitert mit Endung idg. *-sōm* (vgl. *stēison*) aus idg. **nōs* = lat. *nōs* : skr. *nas* (Brugmann II, 2, 408f., 420).

h) *nūmas*, *noūmas*, *nūmans*, *noūmans*, *noumans* III, *nunoms* I, *noumans* II „uns“ : aksl. *namz*, lat. *nōbis*.

i) *mans* I—III „uns“ : li. *mūs*, le. *mūs* nach *mes* nach *stans* vgl. skr. *asmān* (Brugmann 395, 420).

§ 227. a) *tu* „du“ enklitisch hinter dem Verbum 11mal; *tū* in dieser Stellung ist in *tu* zu ändern; vor dem Verbum hochbetontes *toū*, *tou*, *tau* (15mal). Dann aber steht *tu* vor dem Verbum 5mal; hinter dem Verbum *toū*, *tou* 5mal. Wenn relatives Pronomen oder Konjunktion vorausgeht, steht *tu* 9mal, *toū*, *tou* 13mal. In I, II ist keine Regel erkennbar: *thou*, *thu* I; *tou*, *thou* II: li. *tū*, le. *tu* aus idg. *tū* oder *tu*; aksl. *ty*; ahd. *dū*, *du*; lat. *tū*; dor. *τῦ*, avest. *tū* (J. Schmidt, Neutra 220 n.; Fortunatov, BB. 22, 161f.).

b) *twaise* „deiner“ : *twais* s. § 226 b, vgl. li. *tāwo*, lat. *tuī*.

c) *tebbei*, *tebbe* „dir“ aus balt. *tēbēi* (vgl. § 158e) : aksl. *tebē*, umbr. *tefe*, lat. *tibī* : ved. *tūbhya*, avest. *taibya*.

d) *tien* „dich“ vgl. § 226 d; **ti* : ali. *tī*, skr. *te*, avest. *tē*, tonlose Akkusative vgl. Pischel, ZDMG. 35, 714; Wackernagel, KZs. 24, 599; Delbrück I, 462, 463; Bartholomae, Wb. 789; Brugmann II, 2, 394. — *tin* enklitisch verhält sich zu *tien* wie das enklitische *sin* zu *sien*: es ist pr. Analogiebildung.

e) *ioūs*, *ious*, *iaūs* „ihr“; *yous* I; *joes* II l. *jous* § 36c : li. *jūs*, le. *jūs*, got. *jūs*, avest. *yūš* und *yūžom* (Brugmann 411).

f) *iouson*, *ioūsan*, *iousan* „euer“ = li. *jūsū*, le. *jūsu*, vgl. aksl. *vasz* (nach *ioūs*) gemäß § 226 g Umbildung von idg. **uōs* = lat. *vōs* : skr. *vas*.

g) *ioūmas*, *ioumas*, *ioumus*, *iūmans*, *ioūmans* „euch“ : li. *jūms*, le. *ju'ms* : aksl. *vamz*, lat. *vōbis*.

h) *wans* „uns“ = aksl. *vy* aus **wons* s. § 226 i.

§ 228. a) *swaise*, reflexiv und anaphorisch: li. *sāwo*, lat. *suī* s. 226b.

b) *sebbei* „sich“, reflexiv: aksl. *sebē*, osk. *sifei*, lat. *sibī*.

c) *sien* „sich s. § 226d.“; enklitisch sind *-si* und *-sin* zur Bildung von reflexiven Verben: *-si* ist balt. *-sei* oder *-sai* = li. *si* Dat., Akk.; aksl. *si* Dat.; gr. *oi* Dat., avest. *hē* Dat., Akk., prakrit *se* Dat. (Wackernagel, KZs. 24, 600ff.; Delbrück I, 470ff., Brugmann II, 2, 319f.); *-sin* = ved. *sim*, apers. *šim*, avest. *him* (Wackernagel a. a. O. 605ff.; Delbrück I, 469; J. Schmidt, KZs. 36, 396; Brugmann, DP. 28, 128).

An einigen Stellen steht *-si*, *-sin* genau wie li. *-si*, *-s*. Wo pleonastisch *sien* oder *mans* steht, liegt ein pr. Sprachgebrauch vor, nach dem die pronominalen Formen pleonastisch zum reflexiven Verbum treten können zur Verdeutlichung der Beziehung, wie das im Li. ebenfalls begegnet: *pérsiszovė pàts savė* (Leskien-Brugmann 318); ali. *Ráčhel ápwerkie waykus sawo ir ne dawę sawę palinksmintis* (Bezenberger, BGLS. 230f.; Gaigalat, MLLG. V, 236).

§ 229. Die Possessivpronomina (Brugmann II, 2, 403ff.).

a) *mais* Nom. Sg. M. „mein“ aus balt. *mažas* = aksl. *mojō*: lat. *meus* aus **mejos* (gegenüber li. *mānas*, le. *ma'ns*); Dat. Sg. M. *maiāsmu* s. § 100a (aksl. *mojemu*); Akk. Sg. *maian* = aksl. *mojō*; Akk. Plur. *maians* = aksl. *mojē*. — Nom. Sg. F. *maia* l. *maiā* = r. *mojá* (Bezenberger, KZs. 41, 76); Akk. Sg. *maian* I, III; *mayan* I, *mayien*, *mayian* II = aksl. *mojā*. — Dat. Sg. N. *mayiey* II s. § 147b; Akk. Sg. *maian* I, III = aksl. *mojē*.

b) *twais* Nom. Sg. M. „dein“ aus balt. *twaižas* = aksl. *twojō* (gegenüber li. *tāwas*, le. *taws*); Gen. Sg. entweder nominal *twaias* III oder pronominal (vgl. § 226b): *twaisei* I, III; *twaise* I, III, *twayse* II; *twaysis* II aus **twaysi* vgl. *stēisi* durch Attraktion an folgendes *tauwyschis*, *tauwyschies* umgebildet, vgl. Attraktionen wie agutn. *šairar aigur* statt *šaira*, *ī šairu gēzlu* statt *šairi* (Noreen, Aschwed. Gram. S. 345); Dat. Sg. *twaiāsmu* s. § 100a und *twaismu* s. § 217; Akk. Sg. *twaiian* I, III, *twaiien* I, *twayien* II = aksl. *twojō*; Akk. Plur. *twaiians* = aksl. *twojē*. — Nom. Sing. Fem. *twaiā* III, *twayia* II = r. *twojá*; Gen. Sg. *twaiasei* vgl. einerseits *wargasmu* § 159cy, andererseits *stēisei* § 209bβ; Dat. Sg. *twaiāsmu* = Mask. vgl. *stesmu*; Akk.

Sg. *twaian* III = aksl. *vojġ*; Akk. Pl. *twaians* = aksl. *vojġ* und *twaias* vgl. § 134 (Bezenberger, KZs. 41, 81 n.).

c) *swais* Nom. Sg. M. „sein“ (reflexiv) aus balt. *swaiās* = aksl. *svojġ* (gegenüber li. *sāwas*, le. *saws*); Dat. Sg. *swaiāsmu swaiasmu* vgl. aksl. *svojġemu*; Akk. Sg. *swaian* I, III; *swaiēn* II = aksl. *svojġ*; Dat. Plur. *swāimans* III, *swaimans* I, III, *swaymans* II nicht aus **swaiamans*, sondern mit Anfügung des Suffixes an den Stamm *swai-*; Akk. Pl. *swaians* I, III, *swaiēns* II = aksl. *svojġ*; Instr. Pl. *swaiēis*, der einzige Rest eines pluralen Instrumentals: li. *taīs*, *wilkaīs*; skr. *taīs*, *vġkaiš* (Bopp 52). — Nom. Sg. Fem. *swaia* l. *swaiā* = r. *svojġ*; Gen. Sg. *swaias*, nominal; Dat. Sg. *swaiēi* nominal aus balt. *swaiāi*, *swaiāsmu*, *swaiasmu*; Akk. Sg. *swaian* III = aksl. *vojġ*; Akk. Pl. *swaians* = aksl. *svojġ*. — Dat. Sg. Neutr. *swaiāsmu* vgl. aksl. *svojġemu*.

d) Vom Gen. Plur. *noūson* aus ist ein Possessivpronomen gebildet wie li. *mūsāsīs*, *mūsōji* von *mūsū*, aksl. *našġ* von *našġ* aus (der *jo*-Stamm nach *moġ*). So entsteht: *nousā* Nom. Sg. F. „unser“, betont wie **maiā*; Dat. Sg. Mask. *noūsmu* wie *swaiismu*; *noūsesmu*, *nousesmu* mit engem Anschluß an *stesmu*; Akk. Pl. M. *noūsons*, *nousons*.

e) Dem parallel ist von *ioūson* aus gebildet (vgl. li. *jūsāsīs*, *jūsōji*; aksl. *vašġ*) *ioūs* Nom. Sg. M. aus **ioūsas* vgl. *pallaips* (§ 114aα); *iousā* Nom. Sg. F.; *iousai* Gen. Sg. M. aus **ious-sai* vgl. *supsei* § 223 und *stġisai* § 208a; *ioūsmu* Dat. Sg. Mask. s. *twaismu*; *iousan* Akk. Sg. F.; *ioūsons*, *ioūsans* Akk. Pl. Mask., *ioūsans*, *iousans* Akk. Pl. Fem.

II. Abschnitt. Konjugation.

Kap. I. Personalendungen.

§ 230. Endung der 1. Sg. bei den Wurzelverben auf *-mai*: *asmai* „ich bin“ = li. *esmġ* aus idg. **es-mai* 1. Sg. Präs. Med.: gr. *ἔσμαι* vgl. li. *eimġ* aus idg. *eġmai* und ali. reflexive Formen wie *dāmies* vgl. Brugmann II, 1339f.; Poržezinskij 7ff. Daneben begegnen *asmau* 1mal und *asmu* 2mal; in dem ersteren

ist nach Fortunatov, BB. 22, 164; Poržezinskij 8 -*au* aus -*ū* in *asmu* l. *asmū* entstanden : *asmu* = li. *esmū*, le. *esmu* aus balt. *esmō* ist Umbildung von balt. *esmai* nach der balt. 1. Sg. Präs. Akt. auf -*ō*. Wie Bezenberger, KZs. 41, 81 zeigt, ist die Betonung *esmō* im Pr. unmöglich (li. *esmū* aus *é'smō*); *asmu* aus *ésmō* wie *stesmu* aus **ġtesmō* (§ 208 b) und *asmau* ist mit Berner 223 in *asmu* zu korrigieren.

§ 231. Endung der 2. Sg. Sie erscheint in der Gestalt -*sai*, -*sei*, -*si*, -*se* z. B. *assai*, *assei*, *asse*; *waisei*, *waisse*; *giwasi*, *giwassi*, was auf balt. -*sāi* weist (§ 158 e und Bezenberger, KZs. 41, 126), 2. Sg. Präs. Med. in li. *esi* (aus *é'sai*), le. *esi*, aksl. *jesi*; li. *dūsi*, ali. *esies* (BGLS. 198), aksl. *dasi*, *vəsi* u. s. w. (Bezenberger, BGL S. 199; Brugmann II, 1344). — Daneben begegnet die idg. aktive Sekundärendung -*s* s. § 248 aβ.

§ 232. Endung 3. Sg. Plur. Sie sind aus Gründen, die § 121 erwähnt sind, in baltischer Zeit zusammengefallen, und zwar ist die 3. Plur. formell verloren gegangen.

a) Bei den Wurzelverben begegnet -*t* in *ast* aus **asti*, wie *astits* beweist: *ast* = li. *ēsti* (zum Akzent s. Saussure, JA. 6, 161), le. *est*, r. *jesto*, gr. *ἔστι*, skr. *ásti*; *ēt* = li. *ēt*, le. *īt*, gr. *ἔϊσι*, skr. *ēti*; *dāst* : li. *dūst* vgl. *nūsi-dūsti-si* : also idg. -*ti* (vgl. Poržezinskij 44 f.).

b) Verbreiteter als die Primärendung -*ti* ist im Baltischen die Sekundärendung -*t* gewesen, die nach lituslav. Lautgesetz abfallen mußte (§ 87 a), d. h. Formen wie pr. *quoi*, *lāiku*, li. *lāiko* u. s. w. sind idg. Injunktive s. § 246, die dort zitierte Literatur und Bezenberger, KZs. 41, 114. Im Pr. ist nun die 3. Person die Grundlage der Verbalflexion geworden: von ihr aus werden zahlreiche Neubildungen vorgenommen, sie ist auch häufig für die 1. 2. Sg. eingetreten (vgl. Bezenberger 84 und nordle. *es*, *tu*, *winsch*, *mēs*, *jūs*, *wini ir* „ich bin, du bist u. s. w.“).

c) Die 3. Sg. Präs. und Prät. erscheint bisweilen durch -*ts* weitergebildet: *astits* „ist, sei“; *poquoitēts* „begehrt“ und *billāts* „sprach“; *dinkauts* „dankte“; *immats*; *ymmits I*, *ymmēits II* „nahm“; *līmauts*, *limatz I*, *lymuczt II* „brach“. Dies angehängte -*ts* hat Bopp 28 aus **tas* = li. *tās* „dieser“ erklärt (vgl. *teimu* Wb.); vgl. Berner, Arch. 25, 485 und Lorentz, IF. 8, 96 n. Bisweilen scheint es noch fühlbar zu sein, daß in dem -*ts* ein Pronomen steckt, z. B. 41, 21 *ast stas unds ains tickars*

unds . . . adder sen stesmu wirdan . . . astits „ist das Wasser schlecht Wasser . . , aber mit dem Wort . . ists“; 49, 10 *stesmu empolijgu immats* „desselbigen gleichen nahm er“, vgl. 6 *imma tans* „nahm er“. In Fällen wie 63, 24 *tans . . . immats* ist das Pronomen gleichsam doppelt gesetzt; die pr. Sprache gebrauchte die Formen mit und ohne *-ts* gleichwertig nebeneinander, vgl. 49, 5f. „*imma tans . . dīnkauts bhe līmauts bhe dai*“, wo die Stellen 7, 20f.; 13, 21f. altertümlicher zu sein scheinen.

§ 233. a) Die Endung der 1. Pluralis ist *-mai*, vgl. *asmai, perēimai, givammai, dīnkaumai, grīkimai, druwēmai, turrimai, immimai*. Sie ist identisch mit le. *-mi, -mīs* : *mettami, refl. mettamīs* und wohl an Stelle von *-mē* getreten nach Analogie der 1. Sg. auf *-mai* (Brugmann II, 1355; Berneker 216f.; Poržezinskij 52f.).

b) Die Endung der 2. Pluralis ist *-tai, -tei, -ti, -te* und beruht — wie die 2. Sg. auf *-sai* — auf balt. *-tai*, vgl. le. *jā-jati* und *metatīs* (Bielenstein II, 126). Sie ist nach der 2. Sg. entstanden, worauf auch die völlige Gleichheit der auslautenden Vokale weist, vgl. *astai, wīrstai; estei, seggitei; asti, waiditi, schlūsiti, turriti, quoitēti; rikauite*. Einmal begegnet *seggīta*, das Berneker 219 für fehlerhaft, Bezenberger, BB. 23, 303 für die eigentliche Dualform (balt. *-tā*) hält (s. jedoch zu den li. und le. Formen auf *-ta* Poržezinskij 53f.): aber wie beim Nomen (§ 121) ist auch beim Verbum der Dual im Pr. restlos verschwunden.

Kap. II. Indikativ Präsens.

1. Wurzelklasse.

§ 234. Die Personalendungen werden an den unthematischen Stamm gefügt.

a) *asmai, asmau, asmu* „ich bin“ : li. *esmī*, aksl. *jesmь*, gr. lesb. *ἐμμι*, skr. *āsmi* (Brugmann II, 888). — *assai, assei, essei, asse, asse* II „du bist“ = li. *esi*, le. *esi*, aksl. *jesi*. — *ast, est* und *æst* II „ist; sind“ : li. *ēsti*, le. *est*, r. *jestv*, got. *ist*, lat. *est*, gr. *ἔσσι*, skr. *āsti*. — *asmai* „wir sind“, vgl. li. *ēsme*, aksl. *jesmь*. — *astai, estei, asti* „ihr seid“, vgl. li. *ēste*, aksl. *jeste*.

b) *perēit, pereit* „kommt“ = li. *eīt*, le. *īt*, gr. *ἔϊσι*, skr. *ēti*.

c) *quoi* „ich will, du willst, er will“ aus idg. **qoi-t* „er will“ : alat. *vois*, lat. *vīs* 2. Sg. aus idg. **goisi* (Berneker 221).

d) Aus dem idg. Perf. *woida*, *woitstha*, *woide*, *widmē* u. s. w. hat sich im Pr. ein unthematisches Präsens herausgebildet, vgl. pr. *polāikt* „bleiben“ : li. *lėkmì* : got. *laihv*, gr. *λέλοιπα* (Mahlow, AEO. 144): *waisei*, *waisse* „du weist“ = aksl. *věsi*. Im Plural ist die Hochstufe des Singulars durchgeführt: *waidimai* „wir wissen“, *waiditi* „ihr wißt“ : aksl. *věmъ*, *věste* : skr. *vidmá*, gr. *ἴδμεν*. Ferner ist vor die Personalendung *-i-* d. i. idg. *schwa* gedrunken wie im ahd. *wizzum*, *wizzut*.

e) Ein Rest der reduplizierenden Klasse (Wiedemann, Prät. 54f.; Hirt, IF. 17, 282ff.) ist *dāse* „du gibst“ = aksl. *dasi* und *dāst*, *dast* „gibt, läßt“, *audāst sien* „geschieht“, *endāst* und *podāst sien* „begibt sich“ : li. *dūst*, aksl. *dastъ*.

2. Stämme mit Suffix *-a-*.

§ 235. Der im Idg. vor der Endung herrschende Ablaut *e : o* ist in balt. Urzeit zu *a* ausgeglichen (Poržezinskij 76).

a) 2. Sing. : *giwassi* „lebst“ : aksl. *živeši*, r. *živěšo*, vgl. skr. *bhārase*, gr. *φέρεαι*.

b) 3. Sing. Plur. thematisch gebildet in *polinka* „bleibt“ : li. *palinkt* 3. Sg. Präs., lat. *linquo*; *senrinka* „versammelt“ gegenüber li. *reŋka* mit *-in-* aus den nichtpräsentischen Formen *rinkaũ*, *riŋkti* (Bezenberger 84) vgl. le. dial. *pir'ku* „kaufe“ für *pérku* (li. *perkù*, *piŋkti*) nach *pi'rkt*; *zír'tu* „haue“ für *ze'rtu* nach *zír'st* (li. *kertù*, *kĩrsti*); *ertreppa* „sie übertreten“ : *trapt* „treten“ mit dem Akzent von li. *wěža*; *giwa* „lebt“. — Mit Abfall des auslautenden *-a* *wirst*, *wjrst*, *wirst* I—III, *werst* I = li. *wĩrsta*, *wĩrst*, le. *wirst* (Fortunatov, BB. 22, 159; Hirt, Akz. 120).

c) 1. Plur. *giwammai* vgl. r. *živěmъ* und mit *-emmai* nach § 7aγ mit Berneker 143 *giwemmai* (anders darüber Bezenberger 89) und *poprestemmai* „fühlen“ mit Präsenssuffix *-sta-* (Poržezinskij 99ff.) gebildet.

d) 2. Plur. *wirstai* „werdet“ aus *wirst-tai* ist nach der 3. P. *wirst* gebildet wie li. *ėitat* „ihr geht“ nach *ėit* „er geht, sie gehn“.

3. Stämme auf *-auia-*.

§ 236. a) 3. Sg. Plur. *pogerdawie* „sie predigen“, *rickawie* „regiert“, womit die 2. Sg. *rikawie* identisch ist; *rikawie* = li. *rykáuja*, *rykáuje* „herrscht, herrschen“, mit *-ie* aus *-ia* gemäß § 7a β und anderer Verteilung der Silbengrenze (§ 46 und Zupitza, KZs. 40, 240). Mit Abfall des schließenden *-e* entstand *preigerdawi* „verheißt“, *wükawi* „fordert“, wozu 1. Sg. *gerdawi* „sage“ und *persurgawi* „versorgt“, *wërawi* „währet“.

b) Die 1. Sg. *dīnkama*, *dīnkama* „danke“ muß fehlerhaft überliefert sein und ist mit Bezzenberger 86 in **dīnkawia* zu ändern.

c) 1. Plur. *dīnkaumai* „danken“ ist aus der 3. P. **dīnkau* gebildet, vgl. ali. *praneschaw* = *praneszáuja* und *rikaw* = *rykáuja*.

d) Diese Verba sind im Pr. und Li. sehr gebräuchlich, vgl. pr. *kariausnan* „Streit“, li. *kariáuti*, *podingausnan* „Gefallen“, *preddikausnan* „Predigt“, *reckenausnan* „Rechenschaft“; *grikaut* „beichten“ : li. *grėkáuti*, *pastauton* „fasten“, *neikaut* „wandeln“. So ist 2mal die Endung *-wie*, *-wi* schon fertigen Flexionsformen aufgepfropft in *poskulėwie* „sie ermahnen“ : *paskulė* (§ 240b) und *popeckuwi* „bewahrt“ : *popeckūt* (p. *opiekać*).

4. Stämme auf *-ia-*.

§ 237. Sämtliche hierher gehörigen pr. Verba sind aus dem Slav. entlehnt. Von den entsprechenden Verben des Li. und Le. gilt, soweit sie nicht Umbildungen anderer Stämme sind, dasselbe s. Leskien, Abl. 441f.; Poržezinskij 148f., so daß wohl die ganze Klasse erst durchs Slav. veranlaßt ist.

a) Die 3. Sg. lautet ursprünglich auf *-ia* aus, wovon aber nur die 1. Sg. *crixtia* „taufe“ = li. *kriksztyja* überliefert ist. Mit *-i* (vgl. le. *kristí* 3. Sg. Plur.) begegnet: *griki-* (*si*) „versündigen sich“ = p. *grzeszy* vgl. li. *grėszyja*; *madli* „bittet“ und *madli* „ich bitte“ = p. *modli*; *massi* „kann, können“ und „ich kann, du magst“ aus p. *može* vgl. *musilai*; *schlūsi* „ich diene“ = p. *szūzy* : li. *szlūzyja* „er dient“.

b) 1. und 2. Plur. auf *-imai* und *-iti* unter dem Einfluß des Poln. und der 3. Person gegenüber li. *kriksztyjame*, *-ate*, le. *kristijam*, *-at*: *grikimai* „sündigen“ aus p. *grzeszymy*; *madli-*

mai „bitten“ aus p. *modlimy*; *massimai* „mögen“ nach *massi* p. *možemy*; *perschlūsimai* „verdienen“ und *schlūsiti* „ihr dient“ = p. *slużymy*, *slużycie*.

5. Stämme auf -ā.

§ 238. a) Die pr. Stämme bieten insofern gegenüber dem Litule. eine Besonderheit, als -ā- auch im nichtpräsentischen Stamm erscheint, wo das Li. z. T. -óti, z. T. -ýti hat, vgl. *biātwei* „fürchten“ : li. *bijótēs* und *perbandāsnan* „Versuchung“ : li. *bandýti*, *laikūt* „halten“ : li. *laikýti*, le. *laizít*; *maysotan* V. „gemengt“ : li. *maiszytas*, le. *máisits*; *teickut* „schaffen“ : li. *taikýti*, vgl. über diese Stämme Zubatý, IF. 6, 300ff., Uljanovъ, Značeniija II, 236ff., Bezenberger, Geras für Fick 196ff.

b) 3. P. und dem entsprechend auch die 2. Sg. auf -ā (li. -o, le. -a), die unbetont zu -a, hinter Labial und Guttural zu -u wird (§ 29): *bia* „sie fürchten“ = li. *bijo(-si)*; *perbānda* „versucht“ : li. *bando*; *lāiku* „sie halten“, *erlāiku* „erhält“, *islāika* dass. l. *islāiku*, *polāiku* „behält“ : li. *laiko*; *tlāku* „tritt“ aus p. *tloczyć*, in diese Klasse geraten; *popeckuwi* „bewahrt“ s. § 236d: p. *opieka*. So auch *islāiku* „du erhältst“; *gīwu* „du lebst“ : li. *gýwoju*, *gýwoti*, le. *dfíwát* für **gíwō* nach dem Infin. **gíwūt* eingetreten und *enterpo* „nützt“ aus **térpā* gegenüber dem anders betonten *dwigubbū* s. u.

6. Stämme auf -āja.

§ 239. Ihnen entsprechen die li. Verba wie *kowóju*, *kowóti* (Schleichers 7. Kl.); le. wie *masgáju*, *masgát* (Bielensteins 6. Kl.) slav. auf -ajq, -ati. Sie sind mit den vorigen Stämmen (idg. *āi* : *ī* und *ā(i)*) von Hause aus identisch, unterscheiden sich im Pr. aber durch die Betonung des Präsens.

3. Sg. Plur. lautet auf -āi < balt. -āja aus, vgl. li., *dekawaij*, *domoj* (Bezenberger, BGLS. 198): *ettrāi* „sie antworten“ : *attrātwei* Infin. : idg. **trā* vgl. skr. *snāyate* : *snāti*, aksl. *znajq* : gr. *ἔ-γνω* (Brugmann, K. vgl. Gr. 528f.); *kelsāi* „lauten“ vgl. li. *dilbsaū*, *dilbsójau*, *dilbsóti* (**kalsāja* : *dilbsaū* = li. *bilóju* : *bilāi*); *peisāi* „sie schreiben“ (*peisai* „schreibt“ l. *peisāi*) : *peisāton* „geschrieben“ (im aksl. *pišq*, li. *pšsziu* liegt idg. **peikājo* : *peikāi* vor). Auslautendes -i kann abfallen wie im li. *neszō*

(Zubatý, IF. 4, 475) und im le. *masgá* aus *masgája* (Poržezinskij 37; Bezenberger 88) : *kaltzā* = *kelsāi*; *maitā* „nährt“ : *maitatunsin* „sich nähren“ und *dwigubbi* „zweifelt“ : *dwibugūt*.

7. Stämme auf -ēiā-

§ 240. Sie werden in den verwandten Sprachen durch Stämme auf -ēiē/o- : -ē-, iē/o : -ē- repräsentiert; außerdem steht ihnen im Litule. die neugeschaffene Klasse mit a : ē gegenüber (Poržezinskij 128).

a) 3. Sg. Plur. lautet auf -ē aus, das auf -ēiā beruht wie -ā auf -āiā, vgl. li. dial. *sē* „er sät“ aus *sēja* und le. *mīlē* „er liebt“ : *mīlēju* „ich liebe“. Die Erhaltung des -ē (§ 24a) erklärt sich aus der halbvokalischen Aussprache des ihm folgenden i (§ 55 ff.) : -ēiā ergab -ēi, wo ē nicht zu i verwandelt wurde. Es begegnen: *auschādē* „traut“ : *auschādijt* „vertrauen“; *budē* „sie wachen“ : li. *bundū*, *budējau*, *budēti* (auch *budēja* „wacht“): aksl. *bъzda*, *bъdēti*; *dergē* „sie hassen“ : ali. *dergēmas* „feindselig“ (vom Inf. **dergēti* s. Bezenberger 89); *druwē* „glaubt, glauben“, *druwe* „glaubt“, *drowe* und *druwe I*, *druwe II* „glaubt“ : *druwīt* „glauben“ : got. *trawan*, ahd. *trûen* (Substitut eines **truwē-*); *giwē* „lebt“ l. *giwē* : *giwīt* Inf.: r. *oživěju*, *-živěto* „wieder aufleben“; *-luke* „sucht“ l. *-lukē* li. : *lūkēju* und *lūkiu*, *lūkēti* (vgl. li. *geniū* und *genēju* : *genēti*); *mīlē* „liebt, lieben“ und *mīle* „liebt“ : *mīlijt* Inf. : le. *mīlēju*, *mīlēt*, aber li. *mýliu*, *mýlēti* „lieben“; *pallapse* „sie begehren“ : l. *pallapsē* : *pallapsītwei*; *segge* „tut“ l. *seggē* : *seggūt*; *enwackē* „rufen an“, *preiwackē* „beruft“ : *wackītwei* „locken“ (idg. **woqē* : **woqā* in lat. *vocāre* s. § 244c); *wargē* „ist leid, reut“, vgl. li. *gailiūs*, *gailētis* dass.

b) 1. und 2. Sg.: *druwē*, *druwe* „glaube“, *drowe I*; *paskollē*, *paskulē* „ermahne“ : *poskulīt*; *segge* „tue“ l. *seggē* und *druwē* „du glaubst“. Dazu sind neugebildet: *druwēse* „glaubst“ und *seggēsei* „tust“.

c) Von der 3. P. 'auf -ē aus sind neugebildet: *druwēmai* „wir glauben“, *seggēmai* „wir tun“, *enwackēmai* „wir rufen an“ und *druwētei* „ihr glaubt“, *seggēti* „ihr tut“ (zu *seggētei*, das wohl nur fehlerhaft indikativisch gebraucht wird, s. § 246a).

d) Der volle Präsensstamm ist erhalten in *warguseggēintins*

„Übeltäter“ aus *-segēiantins* (*-éja-* zu *-ija-*, aber *-éj* zu *ē*), vgl. le. *mīlējūts*.

8. Stämme auf *-ia-* (aus *-eia-*).

§ 241. Die präsentischen Stämme auf *-ia-*, denen im Balt. nichtpräsentische auf *-ē-* gegenüberstehn (aksl. *bōždq* — *bōdēti*), beruhen auf idg. *-eje|o-* : *-ē(i)-* vgl. BB. 26, 169 ff.

a) 3. Sg. Plur. *turri* „hat, soll; haben, sollen“ : *turīt* : li. *turiū*, *turēti*, le. *туру*, *turēt*; in *ture* „sollen“ ist *-e* aus *-i* entstanden nach § 8a. Balt. *tūria* aus *turēja* wurde zu *tūri* umgestaltet = li. *tūri*, pr. *turri*.

b) 1. 2. Sing. *turri* „soll, sollst“ und mit Schwund des *-i* *tur* I, II „sollst“ = li. dial. *tūr* (Poržezinskij 36).

c) 1. 2. Plur. *kirdimai* „hören“ : *kirdīt*, li. *gīrdime*, *girdēti*, le. *dfīrscham*, *dfīrdēt*; *turrimai* „haben, sollen“ : li. *tūrime*, *tūriame*, le. *turam* und *turriti* „habt, müßt“ : li. *tūrite*, le. *turat*. Die 1. Plur. auf pr. *-imai*, li. *-ime* (aus *-éiamē*) ist nach der 2. Plur. umgestaltet (aus *-éjētē*), wie umgekehrt le. *turat* nach *turam*.

d) Neben *turri* begegnet in III *turei* „soll“ 7 mal, *turei* „sollen“ 1 mal, *turei* „sollst“ 6 mal und *turrei* „soll“ 1 mal: da *turei* nicht **turēi* sein kann, weil es sonst immer *-ē* heißt, muß mit Bezzenberger 92 *turei* ein Fehler für *turri* sein vgl. *turri tou* 51, 11: *turei tou* 51, 29; 65, 23 *turri* und *turei*. Das einmalige *turrei* ist eine mißglückte Korrektur von *turei* nach *turri*.

9. Stämme auf *ja-*.

§ 242. Es ist Schleichers Kl. IV, 1, Bielensteins 4. Kl. vgl. Wiedemann, Prät. 74 ff.; Brugmann, K. vgl. Gram. 523 ff.

a) 3. Sg. Plur. *trinie* „droht“ mit *-ie* aus balt. *-ja* vgl. li. *geīdža*, aksl. *boretō*; als *-e* erscheint *-ie* (vgl. § 7aβ): *gēide* „warten“ = li. *geīdža*; *kniēipe* „schöpft“; *līse* „kriecht“ = p. *lezie* und so auch *etwerpe* „vergebe“; *etwēre* „tust auf“ l. *etwēre* = li. *ātweria* 3. P. — Wie im Li. Dial. *weřcz* aus *weřcza*, le. *ar* = li. *āria* ist der thematische Vokal gefallen in *giēidi* „sie warten“, *kūnti* „pflegt“, *pokānti* „behütet“ vgl. li. *suńkia* „seht“, *siuńcza* „sendet“. — Einmaliges *etwiērpei* „vergift“ und *perlānkei* „gehört“ neben 3 maligem *perlānki* „gehört, gebührt“

sind in *etwiērpīe*, *perlānkie* zu ändern vgl. *epkieckan* l. *epkeickan*, *stessie* Dat. Sg. F. l. *stessei*.

b) 1. Plur. *etwērpimai*, *atwērpimay* I, *etwērpymay* II „vergeben“ ist gegenüber li. *geīdžame*, le. *aram*, aksl. *boremz* nach der 3. P. auf *-i* umgebildet.

10. Stämme auf *-āi-*.

§ 243. Sie gehören mit 5 und 6 enge zusammen und zeigen im Pr. einen Ablaut *ai* : *i*, der im Balt. isoliert dasteht.

a) 3. Sg. *pogaunai* „empfängt“ : *pogaūt* Inf., *gauuns* Part. Perf. Akt.; *ebimmai* „begreift“ : *imt* Inf., *immusis* Part. Perf. Akt.; *aupallai* „findet“ : *aupallusis* Part. Perf. Akt.; *pīdai* „trägt“ : *pijst* Inf. und *pogauni* „empfängt“.

b) 1. Sg. *imma* „nehme“ und *posinna* „bekenne“ : *posinnat* Inf., *posinnāts* Part. Perf. Pass., *ersinnat*.

c) 1. Plur. *immimai* „nehmen“; *enimmimaisin* „wir nehmen uns an“; *serrīpimai* „erfahren“ : *rīpaiti*; *ersinnimai* „erkennen“; *postānimai* „werden“ : *postānai*, *postāt* Inf.

d) Dem außerpräsentischen Stamm fehlt das Präsenssuffix *-ai*. Ausgenommen ist nur *posinnāts* = li. *žinōtas*, le. *fināts*: hier hat sich der Präsensstamm über sein ursprüngliches Gebiet ausgedehnt, vgl. skr. *jānāmi* : *jñātā* Part. Das Li. zeigt überhaupt die strikte Durchführung des Stammes *žino-* vgl. *žino* : *žinome*, aber skr. *jānāti* : *jānīmās*, wozu pr. *-sinna* : *-sinnimai*. Wir haben es also mit den Skr.-Verben IX. Kl. zu tun, wie Bezenberger, BB. 23, 305; KZs. 41, 93 erkannt hat, indem er Bartholomae, Stud. II, 63 ff.; J. Schmidt, Festgruß für Roth 179 ff. folgte.

Formen wie *pīdai* hängen mit solchen wie *pogaunai* ebenso zusammen, wie etwa skr. *grbhñāti* mit *grābhñtum* u. s. w. s. Sausure, Mémoire 239 ff. *Ebimmai* : *immimai* gehören ebenfalls zur 9. Skr.-Klasse; denn dem pr. Stamm **imāi-* : **imī-* steht im Slav. gegenüber s. *imām*, *imati*, d. i. urslav. *jimāmъ* vgl. č. *jmám* „habe“ (Gebauer III, 2, 267). So beruht pr. **imai-*, *imī-* und slav. *jimā-* auf idg. **enmā(i)ti* : *enmīmés* s. Fierlinger, KZs. 27, 559; J. Schmidt, Kritik 144 ff. (s. § 85a).

Neben idg. *-nāimi* : *-nīmés* liegt nun idg. *-nāmi* : *-namés*, vgl. skr. *mṛṇāmi* : *mṛṇīmās*, aber gr. *μῆραμαι*. Von da aus

konnten die Stämme auf *nāi* : *nī* leicht zu solchen auf *ne/no* werden (s. die obige Literatur darüber). Danach erklärt sich *pogaunai* : li. *gāunu*, le. *gaunu* und *postānimai* : aksl. *stanq*, *staneši*; ferner *imma* und *posinna*, formell 3. Personen, wie li. *gāuna* zu erklären. — *Pogauni* ist Neubildung nach **pogaunimai*, vgl. *madli* : *madlimai*.

11. Stämme auf *-inā*, *inē*, *ina*.

§ 244. a) Die Bedeutung dieser Verba ist die kausative, und zwar sind sie Denominativa und Deverbalia (Leskien, Abl. 432ff.). Ihrem Ursprunge nach sind sie nicht ganz klar (s. Leskien a. a. O.; Brugmann II, 1089; Poržezinskij 130; Bezenberger, BGLS. 113, dessen Zusammenstellung mit den got. Verben nicht richtig ist, da diese die Bedeutung der baltischen Verba nicht zeigen und von *n*-Stämmen ausgegangen sind s. Wilmanns II, 102f.). Jedenfalls stehen sie vielfach den idg. Stämmen auf *-éjo-* gegenüber (vgl. Brugmann, K. vgl. Gram. 535ff.): *etbaudinons* „auferweckt“ : li. *baudinti* : aksl. *buditi*, skr. *bodháyati*; *saddinna* „setzt“ : li. *sodinti* : aksl. *saditi*, got. *satjan*, skr. *sādáyati*; *wartint* „kehren“ : li. *wartýti*, r. *vorotito*, skr. *vartáyati*. Denominativa sind: *gallintwei* „töten“ : *gallan* „Tod“ = li. *marinti* : *māras*; *podrūktinai* „bestätige“ : li. *padrūtinti*; *iaukint* „üben“ = li. *jaukinti* : *jaukūs*; *swintint* „heiligen“ : li. *szvéntint* vgl. aksl. *svętiti* und gr. *αἱάω* „mache trocken“ = li. *saūsinu*.

b) Entsprechend dem Verhältnis *ebinmai* : *immimai* heißt die 3. Sg. Plur. *dīlinai* „wirkt“; *klumstinai* „klopft an“; *erschwāigstinai* „erleuchtet“ : *erschwāistiuns* (s. o.): *swāigstan*; *swintinai* „heiligen“ und 1. Sg. *podrūktinai* „bestätige“ und 2. Sg. *tūlninai* „mehrst“; dazu 1. Plur. *preistattinnimai* „wir stellen vor“ : li. *statýti*, le. *stattt*.

Wie nun *imma* und *posinna* neben *immai* erscheinen, so heißt die 3. Sg. Plur. *gewinna* „arbeiten“; *kūmpinna* „hindert“; *mukinna* „lehrt“ : li. *mokinti*; *isrankinna* „erlöst“ : *isrankit*, r. *izručito*; *saddinna* „stellt“, *sedinna* „setzt“; *schpartina* „stärkt“ : *sparts*; *swintina* „heilig“, *niswintina* „entheiligt“; *waidinna* „zeigen“, *waidinnasin* „zeigt sich“ : li. *waidinti* : skr. *vedáyati*. Danach auch 1. Sg. *polaipinna* „befehle“. — Zu *swintinai*

u. s. w. gehören zunächst li. *stiprinóju*, *stiprinóti* und le. *stipri-
náju*, *stiprinát*, aber mit dem Unterschied, daß es *swintint* im
Infn. gemäß *imt* heißt; wie daneben nun li. *stiprina*, le. *stiprina*
liegt, so heißt es auch *swintina*.

c) Neben dem Stamm auf *-ināi-*: *-inī-* liegt der auf *-inēi-*:
-inī- vgl. li. *apsibiaurineies* : *išchiaurinoia* u. s. w. (Bezzen-
berger 98) und ferner, daß bisweilen idg. Verben auf *-āi-* und
-ēi- nebeneinanderhergehen (Bartholomae, Stud. II, 152) z. B.
ags. *borcian* „bellen“ aus **burkōjan* : žem. *burgù*, *burgėjau*,
burgėti „brummen, zanken“; lat. *cenšere* „schätzen“ : osk. *cen-
samur*; gr. *μῶαι* : balt.-slav. *minēi* (J. Schmidt, KZs. 37, 45)
und aksl. *imamō* „habe“ : *imēti* (Brugmann, K. vgl. Gram. 501).
Dementsprechend begegnen uns: *powaidinnei* „bedeutet“ und
powaidinne aus *-waidinēja*; *sātuinei* „du sättigst“ von **sātus* =
li. *sotūs* vgl. *sótinti*; *taukinne* „ich gelobe“ aus **tauknēja*.

12. Präsens Indik. einiger Verba auf *-īt*.

§ 245. a) Parallel dem eben besprochenen Nebeneinander
von *āi-* und *ēi-* Stämmen, gibt es von drei pr. Verben Stämme
auf *ā* und *ē*. *billā* „sagt“ 3 mal, *billa* „spricht“ und *billē* „spricht“
3 mal, *billē* „sagen“, *bille* „spricht“, wonach auch *emprijkin bille*
„ich widersage“ : *billit* Inf. : li. *bilóju*, *bilóti*; *quoitā* „wollen“
und *quoitē* „will, wollen“, *poquoitēts* „begehrt“ : *quoitilai* Opt.;
stallā „steht“ und *stallē* „stehn“, *emprijkin stallē* „widersteht“,
perstallē „stehen vor“, *perstalle* dass., *stalle* „steht“ 2 mal, *em-
priki stalle* „widerstreben“; dazu *emprikistallaē* „widersteht“, das
wie eine falsche Korrektur von *stallē* oder *stallā* aussieht: *stallit*
Inf.

b) Die außerpräsentischen Formen werden von einem Stamm
auf *-ī-* gebildet. Da nun *billā* und *pidai* auf gleichen Formen
beruhen, so erwarten wir nach **pidimai* die 1. und 2. Plur.
-imai, *-iti*: diese Form kann noch gefolgert werden aus den
1.—3. Sg. auf *-i*, die wie *pogauni* (§ 243 d) aus dem Plur. ge-
bildet ist: *billi* „ich spreche“, 4 mal und *stalli* „steht“. Aber
nach dem Vorbilde von *druwē* : *druwēmai* (§ 240 c) und **mai-
tāmai* : *maitā* (§ 239), mit denen die Formen *billē* aus **billēi*,
quoitē aus **quoitēi*, *stallē* aus **stallēi* und *quoitā* aus **quoitāi*
zusammenfielen, wurden geschaffen *billēmai* „wir sagen“, *quoi-*

tāmai „wir wollen“ und *quoitēti* „ihr wollt“, *stallēti* „steht“. Umgekehrt hat dann wieder das Verhältnis von *billēmai* : *billi* zu *druwēmai* ein *drowy* II „ich glaube“ (2 mal) hervorgerufen.

Kap. III. Injunktiv.

§ 246. Der idg. Injunktiv (über ihn s. Brugmann, MU. III, 1 ff.; Gr. II, 1276 ff.; Delbrück II, 352 ff.), der charakterisiert ist durch die sekundären Personalendungen 2. 3. Sg. -s, -t u. s. w. und eine weite Gebrauchssphäre hat, ist im Balt. weit verbreitet.

a) Imperativisch wird er gebraucht (Berneker 226; Bezenberger 110 ff.) in: *teiks* „stelle!“ : li. *teikti*; *endirīs* „sieh an!“ : *endyrītwei*; *engraudīs* „erbarme dich!“ : *engraudīsnas*; *gerdaus* „sage!“ und *engerdaus* „erzähle“; *milijs* „liebe!“ : *milijt*.

Im Balt. ist nun der Unterschied zwischen Indikativ und Injunktiv dadurch verwischt, daß die sekundären Endungen des Injunktivs die primären des Indikativs verdrängten vgl. ved. *codayat* „er feuert an“, dor. *φέρεσ* „du trägst“. Umgekehrt, aber ebenfalls in Nachahmung idg. Verhältnisse, erhielten die Injunktive Primärendungen, so daß es also nicht Wunder nimmt, wenn Formen des Indik. konjunktivisch verwandt werden vgl. li. *eimē* „gehen wir!“; *eite* „geht!“ u. s. w. So erklären sich im Pr.: *astai* „seid!“; *waiditi* „wisset!“; *dīnkauti* „danket!“ und *rikauite* „herrschet!“ (s. bγ); *crixtity* I, *crixtiti* II „taufet!“; *madliti* „bittet!“; *lāikutei* „haltet!“, *enlāikuti* „haltet an!“ = li. *lāikote* „ihr haltet“; *laukijti* „suchet“ : *laukt*; *milijti* „liebet!“ und *seggūtei*, *segijtei*, *seggīta* „tut!“ gegenüber der Neubildung *seggēti*; *turriti* „habet!“; *kirdijti* „höret!“ gegenüber *kirdimai* durch Anschluß an den Infin. *kirdit*; *billitei* „sprechet!“ gegenüber dem neugebildeten **billēti*.

b) Im Pr. hat der Injunktiv den idg. Konjunktiv verdrängt, während im Li. und Slav. an seine Stelle ein neugebildeter Konditional tritt. Von den verwandten Sprachen sondert sich also das Pr. dadurch scharf ab.

α) *asmai* „ich sei“; *astits* „(auf daß) er sei“; *asmai* „(daß) wir seien“. — *ēit* „er gehe“; *perēit* „er gehe“; *winna perēimai* „(daß) wir herauskommen“. — *etškīmai* „(daß) wir auferstehen“. —

postāsei „(bis) du werdest“. — *audāsin* „geschehe“ aus *au-dā(t)-sin* : ved. *dāt*, av. *dāt*; *dast* „er lasse“; *audāst sien* „geschehe“.

β) *gīwasi*, *gīwassi* „(daß) du lebest“. — *gīwa* „(welcher) lebe“; *polijnku* „(daß) sie bleiben“ l. *polijnka*; *wīrst*, *wīrst I* „werde“. — *gīwammai* „(daß) wir leben“; *perweckammai* „(daß) wir verachten“ : ahd. *gīwahan* st. v. „erwähnen“ (idg. *woqe/o-*) und *wīrstmai* „würden“ zu *wīrst* neugebildet.

γ) *dinkauimai* „(daß) wir danken“ zu **dīnkaui* neugebildet.

δ) *massi* 3. Sg. Plur., „möge, könne, sollte; mögen“; *schlūsimai* „(dass) wir dienen“.

ε) *lāiku* „halte“, *etlāiku-sin* „er enthalte sich“; *lāikumai* „(daß) wir halten“, *polāikumai* „(daß) wir behalten“ und *enlāikūmai* „(daß) wir anhalten“ l. *enlāikumai*.

ζ) *enwaitia* „er rede an“ l. *-waitiā* und das dazu gebildete *waitiāmai* „(daß) wir reden“ : r.-ksl. *věščáju*, *věščátě* „sprechen“.

η) *segē* „(der) tue“; „(daß) sie tun“; *segge* 3. Pl. und *enwackēimai* „(daß) wir anrufen“ gebildet von **enwackēi*.

θ) *erlāngi* „erhöhe, erhebe“; *sengijdi* „(daß) er erlange“ vgl. li. *lydzū*, *lydēti*; *pokūnti* „er bewahre“; *polijcki* „er beschere“; *turei* „er habe“; *ernertimai* „(daß) wir erzürnen“ : *ernertūns* „gezürnt“ : li. *neartet*, *isznertieti*.

ι) *galbimai* „(daß) wir helfen“ : *galbsai*, *pogalbton*; es verhält sich zu li. *gelbu*, *gelbēti* wie le. *matu* „mahle“ : ir. *melim* (Wiedemann, Prät. 77); *girrimai* „(daß) wir loben“ : *girtwei*, li. *giriame*, *girti*, le. *dfiramīs*, *dfirtīs*. Hier anzuschließen ist wohl *mēntimai* „(daß) wir lügen“; *epmēntimai* „(daß) wir belügen“; *auschpāndimai* „(daß) wir abspannen“.

κ) *podingai* „(daß) gefalle“; *engaunai* „(daß) er empfangen“ (danach *engaunei* zu verbessern); *pogaunai* „(daß) man empfangen“; *aupallai* und *aūpallai* „(dass) er finde“; *perpidai* „(daß) man bringe“; *postānai* „werde; werden“; *postanai* „werden“. — *augauņimai* „(daß) wir gewinnen“, *pogaunimai* „empfangen“; *imimimai* „(daß) wir nehmen“; *pidimai*, *pidimai* „(daß) wir bringen“; *posinnimai* „(daß) wir bekennen“ und schließlich *gunņimai* „(daß) wir treiben“ aus p. *gonimy*, das sich aber, wie *guntwei* zeigt, dieser Klasse angeschlossen hat. — Nach der *a*-Klasse gehn: *posinna* „(daß) man bekenne“; *immati* „(daß) ihr nehmet“ und *ersinnati* „(daß) ihr erkennt“.

λ) *poswāigstinai* „er erleuchte“ und *bebinnimai* „(daß) wir

spotten“ : *bebbint* Inf., le. *bibinát*; *brewinnimai* „(daß) wir fördern“ vgl. *brewingi* „förderlich“; *tickinnimai*, *teckinnimai* „(daß) wir machen“. — *spartina* „stärke“; *spartinno* l. *spartino*; *swintina* „heilige“; *wartinna sin* „er wende sich“ — *enlaipinne* „(daß) sie befehlen“.

μ) *billē* und *billi* „spreche“; *popaikā* „(daß) betrüge“ l. *popaikū* s. u.; *perstallē* „vorstehe“; *perweddā* „(daß) verführe“ : *weddē* s. u.; *klausēmai* „(daß) wir hören“ : *poklausīmanas* : li. *klausai*, *klausīti*, perm. *teklausai*; *aupaickēmai* „(daß) wir abdringen“ : balt. *paikā-* und *paikē-*; *stallēmai* „(daß) wir stehn“; *waidleimai* „(daß) wir zaubern“, gebildet von 3. P. **waidlē* : *waidelotte*, d. i. *waidlótojas* : li. Suff. *-lo-* in *imlōju*, *imlōti*; *quoitēti* „wollt“. Mit Bezzenberger 118 hierher *paikemmai*, d. i. **paikēmai*; *klantemmai* „(daß) wir fluchen“ : *klantiuns* und *wertemmai* „(daß) wir schwören“ (das aber zu § 235 gehören und balt. *wértamai* voraussetzen kann, vgl. li. *mēlzame* „wir melken“ aus **mēlzā-*).

Kap. IV. Optativ.

§ 247. a) Er wird gebildet, indem die Optativ-Partikel *lai* der 3. Sg. des Injunktivs nachgesetzt wird: *boūlai* „wäre“, *bailai* „sei“ aus **bū(t)lai* : ved. *bhūt*; *ēilai* „(daß) gehe“, *perēilai* „(daß) komme“ : li. *te ei* aus **ei(t)lai*; *auskiēndlai* „(daß) untergehe“ aus *au-skeñd(et)-lai*. Von Gleichungen aus wie *boūlai* : *būton* Inf., *ēilai* : **ēit* Inf. bildete sich das Gefühl heraus, daß diese Optativformen zum Infinitiv in enger Beziehung stehn: *pogattewinlai* „(daß) er zurichte“ : *pogattawint*; *imlai* „(daß) er nehme“; *lemlai* „breche“ (wo wir den Indik. erwarten): *lembtwey* I; *musilai* „(auf daß) er möge“ : **musit*; *quoitīlai*, *quoitijlai*, *quoitilai* „wolle“ : *poquoitīsnan*; *israikīlai* „er erlöse“ l. *isrankīlai* : *isrankit*; *schlūsilai* „er diene“ : *schlūsitwei*; *turilai*, *turrilai* „habe, sollte, mußte“ : *turīt*. Demgemäß auch *schlusilai* „ich diene“.

Diese Optativbildung ist, wie Bielenstein II, 164 sah, gleich der le. Permissivbildung *lái dīws dāda* „Gott gebe“, *lái runā* „man möge reden“, nur daß die Partikel im Pr. suffigiert ist vgl. nordli. *lai žinos* „er mag sich wissen“ (Kurschat, Gr. § 1160) und r. *pustō onz znajetz* „möge er wissen“. Nach Brugmann,

IF. 15, 339f. beruht balt. *lai* auf idg. **uloit* 3. Sg. Opt. zur Wz. *uel-* „wollen“. Nach der Zusammenrückung wurde die Optativform wie ein einfaches Wort flektiert (Brugmann II, 844): *quoitilaisi* „du wollest“; *quoitijlaiti*, *quoitilaiti* „wolltet“; *turrilimai* „müßten“.

b) Die 3. Sg. Plur. mit *-s-*: *bousai* „er sei“; *dāsai* „er gebe“; *galbsai* „er walte“. — *bousei* „er sei, sie seien“; *baūsei* „er sei“; *bousei* „er sei, sie seien“; *audasei* „geschehe“, *audaseisin* I, *audaseysin* II; *pareysey* II „zukomme“; *seisei* „er sei“. — *pokānsi* „er behüte“; *ebsignāsi* „er segne“. — *bouše*, *bouse* „er sei“; *dase* „er gebe“; *galbse* „er helfe“; *tussise* „er schweige“; *wirse* „werde“. Über *dellieis*, *pergeis* s. § 248bα. — *mukinsusin* „er lerne“ ist wohl in *mukinseisin* zu ändern. Bezzenberger 123 ff. hat den Versuch Brugmanns, Grundr. II, 1187, 1351 und Bernekens 226 f. erledigt, die in *bousai* eine 3. Sg. Fut. **būs* + angefügter Partikel *-ai* sahen. Da nun *-sai*, *-sei*, *-si*, *-se* auf *-sāi* beruhen können und dann den mehrfach begegnenden Verfall der Endung auf balt. *-āi* zeigen, so kann mit Bielenstein II, 153 f. unser Optativ an le. Formen wie *īsim*, *īšim* „laßt uns gehn“ angeschlossen werden. Dabei lege ich besonderes Gewicht darauf, daß le. dial. *īsim* „wir werden gehen“, die reine Futurform, von dem optativischen *īšim* „laßt uns gehen“ scharf getrennt sind (Bezzenberger, Le. Dialekt. 164). Nun hat Bopp 28 f. erkannt, daß *dasai* ein skr. **dāset*, also der Optativ eines *s*-Aoristes sei. So rücken balt. **būsai* (*t*) und **eisai* neben die von Wackernagel, Verm. Beitr. 42 ff., 48 ff. erörterten gr. Optativformen *λύσειας*, *λύσειε*, *λύσειαν*; skr. *taruṣema*, *janīṣeya*, die einen idg. Opt. Aor. auf *-sei-* erweisen: *-soi-*, das das Pr. erschließt, steht entweder im Ablaut zu *-sei-*, oder — und das ziehe ich vor — *-ai-* ist im Balt. an Stelle von *-ei-* nach der 3. Sg. Opt. auf *-ai*, idg. *-oit* eingetreten.

Kap. V. Imperativ.

§ 248. Als Imperativ fungiert außer dem Injunktiv der idg. Opt., wie im Slav. (Bopp 29 f.; Brugmann II, 1299, 1313).

a) Formen auf *-ai-*.

α) Die Verben auf *-ā* bilden den Optativ mittelst *-ī*: *dais*

I, III „gieb!; lasse!“, *days* II „gieb“ und *dāiti, daiti* „gebet!; lasset!“ : gr. *δοῖτε* (Brugmann II, 1310; aus idg. **dʰo-ī-te*); idg. Suffixgestalt *-ī-* ist in den Sing. gedrungen wie im ahd. *sis*; *dais* aus idg. *dʰo-ī-s* : gr. *δοίης* = ahd. *sis* : skr. *syās*. Ebenso gebildet sind *ettrais* „antworte“ und *attrāiti* „antwortet!“; *signāis* „segne!“.

β) Sonst begegnen *gerbais* „sprich!“, *gerbaiti* „sprechet“ (vgl. *gerbaisa* Gr.) : *gērbt*; *immais, imais, ymays* Gr. „nimm!“; *ymaity, jmmaity* I; *ymayti, ymmayti* II; *immaiti, imaiti* „nehmet!“ — Von Verben auf *-int*: *kackinnais* „reiche!“, *smunnais* „ehre!“, *klumstinaitai* „klopfet an!“, *mukinaity* I, *mukinaiti* „lehret!“; *erpilninaiti* „erfüllet!“, *tickinnaiti* „machtet!“, *tūlninaiti* „mehret!“.

Es ist schwierig, diese Formen mit Bezzenberger 119 f. als Injunktivformen zu erklären. Zunächst können von ihnen Formen wie *idaiti* „esset!“ und *wedais* I „führe“ nicht getrennt werden; alsdann steht *tickinnaiti* „machtet“ und *tickinnimai* in bestimmtem Gegensatz zu einander, und schließlich lautet die 2. Sg. Imper. immer auf *-s* aus (skr. *bhāreṣ*, gr. *φέροις*, got. *bairais*), während die Endung des Indikativs und Injunktivs ganz andre Gestalt zeigt (§ 231). Demgemäß müssen diese Formen idg. Optativformen auf *-oi-* fortsetzen (Brugmann II, 1313) vgl. *imma* „nehme“ und *spartina* „stärke“.

b) Formen auf *-ei-*.

α) Der Optativ von Präsentiën auf idg. *īo* idg. *-īoi-* (vgl. av. *vərəyaeta*, gr. *ἰέζοιτε*, got. *waurkjaiþ*) muß gemäß § 7 a β als *-ei-* oder als *-iei* erscheinen, wenn *-z-* festgehalten wurde. Nach Kl. 4 *crixteiti* „taufet“ aus *kriksťiaiti* und *plateys* Gr. „bezahle“ : p. *placié*. Vielleicht gehört hierher auch *dellieis* „er teile mit“ : li. *dalyjù, dalyti* (aus idg. *doliġo*, vgl. Brugmann, K. vgl. Gr. 531). Aber im Pr. gehören zu dieser Kl. nur slav. Lehnworte, so ist auch eine andere Auffassung möglich: *dellieis* : li. *dalaũ, dalyti*, le. *dalũ, daltt* „teilen“ = *klausieiti* : li. *klausaiũ, klausyti* s. u. — Nach Kl. 8 *kirdeiti* „höret!“ : *kirdimai* aus idg. *-ġioite* (vgl. gr. *φορέοιτε*) zu balt. *-ġiāite*, pr. *-ġaite, -eite* (aber li. *tegrĩd*, wo der Injunktiv vorliegt). — Nach Kl. 9 (vgl. li. *tegeidē*) *draudieite* „wehret!“ : li. *draudzũ, drausti*; *ieis* „gehe!“ und *ieithy* I, *ieiti* II, III „gehet!“ aus idg. **ġois, ġoite* : gr. *ἴοι, ἴομεν* vgl. Fick³ II, 714; Brugmann II, 911 (dazu *pergeis* I

„zukomme“ wie *dellieis* 3. Sg. Opt., die für **periei*, **delliei* nach dem § 247b behandelten s-Optativ eingetreten sind); *pokuntieis* „behüte“ : *pokūnti*; *pogeys* Gr. „trinke!“ , *poieiti*, *pogeitty* I, *puieyti* II, *pugeitty* I „trinket!“ vom idg. Präsensstamm **pōiō* : skr. *pāti* wie skr. *snāyate* : *snāti*; *tenseiti* „reizet!“ : *tīēnstwei* Inf. : li. *tešiù*, *tēsti*; *etwerreis* „öffne!“ : *etwere* = li. *ätweria* „er öffnet“; *atwerpeis* I, *etwerpeis* II, III „vergieb“ : *etwiērpie*.

β) Dieser Optativ auf *-ei-* hat sich im Pr. über sein ursprüngliches Gebiet ausgedehnt und erscheint zunächst in den Kl. 7 und 12: *klausieiti* „gehorchet!“; *isrankeis* I—III „erlöse“: *isrankit* Inf.; *segeitty* I, *segeyti* II „tut!“; *poskuleis* „ermahne“ (hier vielleicht anzuschließen sind *dereis* „siehe!“ : li. *dýriū*, *dýrēti* und das unklare *kurteiti* „irret!“). Bezzenberger 121 bemerkt richtig, daß ein *-skalēiōis* als *-skulieis* oder *-skulieis* erscheinen müßte. Es ist nun nach *kirdit* Inf. : *kirdeiti* zu **klausit* ein Optativ *klausieiti* gebildet worden, wo sich *-iei-* für *-ei-* nach § 39a erklärt.

γ) Indes hat sich der Optativ auf *-ei-* gegenüber dem auf *-ai-* durchgedrängt auch bei Verben der Kl. II. So haben wir: *īdeiti*, *ēdeitte* I, *ydiieyti* II „esset!“ : *idaiti* : li. *ēdu* „ich esse“, aksl. *jadēte* „esset!“; *kyrteis* Gr. „schlage“ : li. *kertū*, *kīrsti* (zum *-y-* vgl. vielleicht § 235b); *wedeys* II, *weddeis* „führe“ : *wedais* I : li. *wedū*. Ferner von den Verben auf *-int-*: *poauginneiti* „ziehet auf!“; *laustineiti* „demütiget!“; *mukineyti* II „lehret!“ : *mukinaiti*; *powaidinneiti* „beweiset!“

Hier ist *-ei-* eingedrungen, weil das Bestreben bestand, den Optativ einheitlich zu gestalten und die *ei-*Optative numerisch stärker vertreten waren. Dies Bestreben wurde noch durch einen lautlichen Vorgang unterstützt: die 3. Sg. Plur. Opt. lautete auf balt. *-āi* (idg. *-oit*) aus; dies kann nach § 158e im Pr. als *-ai* und *-ei* erscheinen und ist so überliefert in *seisei* aus idg. **soit* (zum Stamme *so-* s. Brugmann II, 910): aus **sei* wurde *seisei* gemäß *boūsei*. Nach **sei* heißt es *seiti*, *seiti* „seid!“ statt **saiti*. Wie *seiti* nach **sei* umgebildet ist, so r. *vedēte* nach *vedi* zu *vedite* und *weddeis* liegt neben *wedais*, wie r. im 13. 14. Jh. *vedite* neben *vedēte* (Vondrak II, 144).

Kap. VI. Präteritum.

§ 249. a) Von unabgeleiteten Verben sind nur 4 Präteritalformen belegt: *kūra* 3. Sg. „baute“, das in der Dehnung des Wurzelvokals zum li. *kūrē* : *kūr̃ti* stimmt, vgl. Wiedemann, Prät. 92, aber *-a* aus balt. *-ā* gegenüber li. *-ē* zeigt, a. a. O. 144 ff., vgl. die Dehnung in *stinons* „gelitten“ : *stinsennien* „Leiden“, entweder zu li. *pilū*, *pýliau*, *pilti* oder zu *giriū*, *gýriau*, *girti* a. a. O. 89, 91 gehörig). — *prowela* I, II „man verriet“ 3. Plur. : *prawilts* vgl. li. *wilūs*, *wilaus*, *wiltis* „hoffen“ aus balt. *-wilā* vgl. li. *pisū*, *pisaũ*, *pisti* (Wiedemann 147). — *pertrauki* „er verschloß“ = li. *trāukē* und *ymmits*, *jmmits* I „er nahm“ aus **imē* : li. *ēmē* = *immusis*, aksl. *vъnomъs* : li. *ēmus-* (das i-stammt aus dem Part. und dem Inf. s. Wiedemann 119).

b) Die weiteren Präterita haben eine für das Pr. charakteristische Eigentümlichkeit: sie ziehen auch bei unabgeleiteten Verben die Bildung des Präteritums von einem mit *-ia-* erweiterten Stamme vor.

a) Präterita auf *-ai* und *-ā* (*-a*) von der 6. Kl. *signai* „segnete“ und *ēbsignā* dass. : *signāt* : li. *žegnóju*, *žegnójau*, *žegnóti* aus *-signāie(t)*, dem ursprünglichen balt (idg.) Präteritum der abgeleiteten Verba, vgl. li. Abfall der Endung *-jo* : *atjói* = *atjójo*, *pradē* = *pradéjo*, *norē* = *noréjo* (ali. *narei*) s. Leskien-Brugmann 292. — *poglabū* „er herzte“ : li. *globóju*, *globójau*, *globóti* aus **-glābāie(t)*. — *dai* „gab, ließ“, *daitis* I, II, *daitz* I, *dayts* II „er gab“ zu *dāst* „gibt“ aus balt. **dāie(t)* : aksl. *dajq* „gebe“, *postāi* und *postai* „wurde“ aus balt. **stāie(t)* : li. *pastóju*, *pastójau*, *pastóti*. — Von Stämmen auf *-āi-* kommen (10. Kl.) : *perpīdai* „sie brachten“ aus **pīdāie(t)* und *widdai* „er sah“ aus **widāie(t)* : got. *witaiþ* „beobachtet“ (: *witoþ* „Gesetz“; daneben nach § 244c der *ei-*Stamm in lat. *vidēre*). — Zu Kl. 5 gehören: *endeirā* „sah an“ : li. *dairaūs*, *dairýtis* und *teikū* 1mal, *teiku* 2mal „schuf“ (lies *teikū*) : gegenüber li. *daivēs*, *tāikē* bilden sie das Präteritum vom erweiterten Stamm auf *-āia-*, also *-deirā* aus **deirāie(t)*, *teikū* aus **teikāie(t)*. — Zu Kl. 12 gehören: *driāudai* „sie fuhren an“ : *draudieiti*, le. *drāudēt*, *drāuwēt*, *drauwēt* und *billai* „ich sprach“ (= 3. Sg. Plur.), *bela* I, *byla* II,

billa, billats, belats I, bilats II „sprach“ aus *bīlāje(t)*. Die dazu gehörige Form *billē* „hieß“ leitet uns über zu

β) den Präteriten auf *-ēi, -ei, -ē, -e*. Weiterbildung von idg. *bh(u)ē-* in gr. *ἐφύη*, aksl. *bē* Impf. „war“ (s. Berneker, Wb. 115) ist *bēi, bei, be* „war“ aus **bēje(t)*. — *yymeits, ymmeyts II* „nahm er“ aus **imēje(t) : *imē* (s. o.) = *bēi* : aksl. *bē* (: *ebimmai* „begreift“ = *billē* : *billa*, vgl. aksl. *imamo* : *imēti* d. i. idg. *emnāi* : *emnēi*). — *ismigē* „er entschlief“ aus **migēje(t)* : aksl. *mžati* „oculos claudere“; *weddē* „er brachte“ aus **wedēje(t)* : li. *wēdē*, aksl. *veděachz*, ebenso sekundär erweitert wie *bēi*.

γ) Von Präteritis auf *-a* begegnen noch *imma* „nahm“, *immats* „nahm er“, *laipinna* „gebot“, *lasinna* „legte“. *Imma* kann nicht mit Berneker 227 wie *kūra* gebildet sein, da balt. **imā(t)* pr. **imō* geworden wäre (§ 29 b), vielmehr beruht es auf **imnāje(t)*, wie auch *-inna* auf *-ināje(t)*, vgl. li. *linksminójo*. Nach diesen Formen ist auch neugebildet *dinkowats, dinkowatz I* „er dankte“ aus p. *dziękować*. Es erscheint umgebildet in *dinkauts, dinkauts; dinkautzt, dinkauczt* „er dankte“ aus **dinkau-(t)* (Injunktiv!).

Es bleiben *lijmuczt II, limatz I* und *limauts* „er brach“ in „*dinkauts bhe limauts*“, also wohl fehlerhaft für **limats* = *lymuczt II (limatz l. limutz)*, so daß **limū* auf **limāje(t)* beruhen und sich zu *limtwei* Infin. wie li. *swyróju, swyrójau, swyróti* Intes. „hin- und herschwanken“ zu *swirti* verhalten würde.

Kap. VII. Futurum.

§ 250. a) Von dem im Litule. lebendig erhaltenen idg. Futurum hat das Pr. nur geringe Reste erhalten; es trennt sich also in dieser Beziehung von seinen baltischen Schwestern und gleicht dem Slav. (s. Jagić, Archiv 28, 35f.). Die Reste sind (Berneker 220; Bezenberger 123): *ēisei* 2. Sg. „du gehst“ (Willent 20, 8 „*eisi*“) = li. *ēisi* „du wirst gehn“; *postāsei* 65, 21 „wirst“ (Willent 29, 18 „*busi*“); 65, 33 daß. (W. 29, 26f. „*pa-wirsi*“) = li. *pastósi; etskisai* 51, 11 „fährst“ (Willent 19, 20 „*kelsiesi*“). Die Endung *-sai, -sei* beruht auf balt. *-siai* (vgl. Bezenberger, BB. 26, 180 und § 147a).

b) Im Allgemeinen wird das Fut. Akt. I durch Umschreibung wiedergegeben.

α) Selten in Nachahmung des D. durch *wirst* mit Infin.: 47, 24 *wirst* . . *waist* (Willent 18, 2 „*βinos*“).

β) In der Regel durch *wirst* mit dem Part. Perf. Akt. z. B. 61, 4 „*tans wirst pogauuns*“ = Willent 24, 20f. „*ghis gaus*“; 63, 28 „*wirst powiērpuns bhe kabūns*“ = W. 28, 26 „*apleis ir priestos*“; 63, 28 „*wirst boūns*“ = W. 28, 27 „*bus*“.

Der Ursprung dieses periphrastischen Futurums ist klar: es ist ursprünglich ein Futurum exactum, vgl. li. *būsiu sūķes* „ich werde gedreht haben“, le. *būschu razzis* „ich werde gegraben haben“ und ist zur Bedeutung des Fut. I gelangt, genau so, wie es im Slav. geschehen ist, vgl. poln. *będę nióst* „ich werde tragen“, slovinz. *ječū- bōudq mjō^uel* „ich werde haben“ (Vondrak II, 178ff., Lorentz, Slovinz. Gram. 302).

c) Das Futurum passivi wird ebenfalls durch Umschreibung gebildet und zwar durch *wirst* und *postānai* mit dem Part. Perf. Pass., wobei aber durch den zersetzenden Einfluß des Deutschen der Unterschied zwischen Part. Präs. Pass. (zur Bezeichnung der Dauer) und Part. Perf. Pass. (zur Bezeichnung der Vollendung), wie er im Li. vorhanden ist (Kurschat, Gr. § 1131; im Le. haben sich die Dinge etwas verschoben, s. Bielenstein II, 215), verloren ist vgl. 35, 4f. „*mukints wirst*“ = W. 12, 4 „*mokams jra*“; 49, 19 „*dāts wirst*“ = W. 18, 30 „*dādams jra*“ und 49, 8 „*dāts wirst*“ = 18, 19 „*būs ischdūtas*“; 49, 13 „*pralieiton wirst*“ = W. 18, 23 „*pralietas būs*“; 41, 14 „*crixtits wijrst*“ = 15, 1f. „*apchrikschtitas būs*“. So macht sich der deutsche Einfluß bemerkbar in folgenden Konstruktionen: 43, 2 „*turei auskandints postātwei*“ = W. 15, 21 „*tur buti nuskan-ditas*“; 71, 6 „*nimassi isrankit postāt*“ = F. Chr. 34, 1f. „*negal ischganiti buti*“, während sprachrichtig übersetzt ist 69, 18 „*crixtits postānai*“ = W. 33, 5 „*stotusi apchrikstitas*“.

Kap. VIII. Perfektum.

§ 251. In Nachahmung des d. Perfektums hat in unsern Texten das balt. periphrastische Perfektum gegenüber dem Prät. an Ausdehnung gewonnen. Das aktive Perfekt wird durch

√ *as* mit dem Part. Perf. Akt. ausgedrückt, vgl. li. *esmì sùkēs*, le. *esmu razzis*. So begegnet: 73, 19 „*tu assai billiuns*“ = F. Chr. 35, 3 „*tu tares essi*“ und 5, 29; 11, 28; 31, 11 „*ast gemmons*“ = li. *gimè*; 29, 30 „*teikūuns ast*“ = W. 9, 32 „*sutwere*“; 45, 13f. „*as asmu seggiuns*“ = W. 16, 29 „*nepadariau*“; 65, 25 „*tou assai klausiuuns*“ = W. 29, 21 „*tu klausei*“. Das passive Perfekt wird entsprechend li. *esù sùktas*, le. *esmu zèlts* durch √ *as* mit Part. Perf. Pass. ausgedrückt z. B. 65, 33 „*tou animts assai*“ = W. 29, 27 „*essi imtas*“.

Eine Nachahmung des D. ist es, wenn *engemmons* 75, 15f. „angeboren“ passivisch gebraucht ist, vgl. kašub. *on mial zapi-sône* „er hatte aufgeschrieben“; polab. *mos pürdón* „du hast verkauft“ (Schleicher, Polab. Spr. 18f., Brückner, FW. 197).

Kap. IX. Die Infinitive.

§ 252. Der Infinitiv wird durch drei verschiedene Endungen *-t*, *-tun* und *-twei* charakterisiert.

a) *-t* beruht wie in *ast* auf balt. *-ti* und findet sein Analogon im avest. *frādati* „zu fördern“, dem Lok. Sg. eines Stammes auf idg. *-t*, die vielfach neben denen auf *-ti* liegen, s. Brugmann II, 1, 640. Dieselbe Endung repräsentiert das Li.: wie Inf. wie *mīrti*, *remīti* zeigen, kann das *-i* nicht lang oder diphthongisch gewesen sein, da es sonst **mirtī*, **remtī* heißen würde (Saussure, IA. 6, 161; Lorentz, IF. 8, 98f.). Daneben liegt litule. *-tė* in le. *mest*, refl. *mestīs* (Bielenstein II, 169f.). Im Li. haben sich die Endungen *-t(i)*, refl. *-tis* und *-ti*, refl. *-tės* vermischt; jenes liegt vor, z. B. bei Szyrwid, PS. 97, 25 „*apčistit*“, 102, 19 „*eyt*“, aber 106, 29 „*sakitis*“ und im ali. *dūt* (BGLS. 230); dieses in *sūkti -sūktės*, woraus dial. *sūktė* entnommen ist (Schleicher, Gr. 314; Kurschat, Gr. § 1157; Poržezinskij, Vozvratnaja forma 6 ff.).

b) Der Infinitiv auf *-tun*, *-ton* aus idg. *-tum* (Bopp 37 ff.) ist der Akk. Sg. eines Abstraktums auf *-tu-* und von Hause aus im Pr. das Supinum, das nur nach Verben der Bewegung steht, um deren Ziel oder Zweck anzugeben, wie es im Litule., Slav., Lat. und Skr. gebraucht wird. Indes ist der besondere Gebrauch im Pr. verloren gegangen: die Infinitive auf *-t*, *-tun* und *-twei*

sind ganz gleichbedeutend (zu ähnlichen Erscheinungen im Li. s. Schleicher, Gr. 314; Kurschat § 1402; im Le. Bielenstein II, 171; im Slav. Vondrak II, 422f.; im Skr. Delbrück II, 475), vgl. 5, 33f. „*stwendau pergubuns wirst preyleiginwey*“; 11, 32 „*leygenton*“; 31, 18 „*prei ligint*“; 79, 4 „*preilīginton*“ : Willent 10, 20 „*isch tē ateis suditu*“ = č. *přijde soudit*.

c) Der Infinitiv auf *-twei*, *-twi*, *-twe* entspricht dem Skr. auf *-tave* (Bopp 38; Bezzenberger, GGA. 1874, 1068f.) und beruht auf balt. *-twāi* aus idg. *-twai* Dat. Sg. eines *tu*-Stammes (Brugmann II, 2, 167, 172).

§ 253. Die Stammbildung des Infinitivs stimmt im Ganzen mit dem Litule. überein.

a) Kl. 1 *boāt*, *bout*; *būton*, *boūton*, *baūton*, *bouton* „sein“ : li. *būti*, le. *būt*, aksl. *byti*. — *perēit*, *pereit* „kommen“ : li. *eūti*, le. *īt*, aksl. *iti*. — *polāikt* „bleiben“ und *waist* „wissen“ mit der Ablautstufe von idg. **leloiqā* und *uoida*. — *dāt*, *dat* „geben, lassen“, *audāt sien* „geschehen“; *dātunsi* „sich geben“, *daton* „lassen“; *dātwei*, *datwei* „geben“ : li. *dūti*, le. *dāt*, aksl. *dati*. — *pōūt*; *pūton*, *pōūton*; *poutwei* „trinken“ : skr. *pāti* „er trinkt“ (idg. **pōti* : *pīti* in aksl. *piti* „trinken“; skr. *pīti* „d. Trinken“).

b) Kl. 2: *trapt* „treten“; *west*; *westwei*, *westwey* II „führen“ : li. *wēsti*, le. *west*, aksl. *vesti*; *rānctwei*, *ranctwey* I, *ranktwey* II „stehlen“; *limtwei*, *limtwey* II „brechen“ und mit durchgeführter Präsensstufe *lembtwey* I; *gemton* „gebären“ gegenüber li. *gim̃ti*, le. *df̃imt* (auch in *gimsenin*) mit *e* aus li. *gemū*, le. *df̃emu* (Berneker 129); *gērbt*, *gerbt* „sprechen“, *preigērbt* „vorsprechen“ : ali. *gerbti*; *perrēist* „verbinden“, gebildet wie le. *mēṣu*, *mēṣt* (Wiedemann, Prät. 69) : li. *riṣti*, le. *rist*; *īst*, *ist*; *istwei*; *istwe* „essen“ : li. *ēsti*, le. *ēst*, aksl. *jasti*.

c) Kl. 3 s. § 236.

d) Kl. 4: *crixtitwi* „taufen“ : li. *krikszyti*, le. *kristit*; *madlit*, *madliton*, *madlitwei* „bitten, beten“ : p. *modlic*; *ermirit* „erdichten“, *pomirit* „bedenken“ : li. *mēryti*, le. *mērit*, aksl. *mēriti*; *schlūsitwei* „dienen“ : li. *szlūzyti*.

e) Kl. 5 s. § 238.

f) Kl. 6: *attrātwei* „antworten“ vgl. li. *zióti* „Mund aufsperrn“ (Brugmann II, 1, 435); *maitātunsin* „sich nähren“ : *maitā* aus **maitāje*; *signāt* „segnen“ : li. *žegnóti*; *waitiāt*, *waitiatun* I, *waytiaton* II „reden“ : r.-ksl. *věšćát*.

g) Kl. 7: *druwit* „glauben“; *milijt* „lieben“ : li. *mylēti*, le. *mîlēt*; *pallaipsītwēi*, *pallapsittwēy* I, *pallapsitwēy* II „begehren“; *auschaidijt*, *auschaiditwēi* „vertrauen“; *wackitwēi* „locken“.

h) Kl. 8: *kirdīt*, *kirdītweī* „hören“ : li. *girdēti*, le. *dfī'rdēt*; *turīt* u. s. w. „haben“ : li. *turēti*, le. *turēt*.

i) Kl. 9: *girtwēi* „loben“ : li. *girti*, le. *dfī'rtīs* : skr. *gūrtī* „Lob“; *pokūnst*, *pakūnst* „behüten, bewahren“; *aulāut* „sterben“ : li. *liáujs*, *liáuīs*; le. *tauju*, *laut*; *tiēnstwēi* „reizen“ : li. *tēsti*.

k) Kl. 10: *pogaūt* „empfangen“ : li. *gāuti*, le. *gaut*; *guntwēi* „treiben“ (pr. Neubildung nach *gunnimai* und *pogaūt* s. § 246 be); *īmt* „vornehmen“, *enimton*, *enimt* „annehmen“ : li. *imti*, aksl. *jēti*; *ersinnat* „erkennen“ l. *ersinnāt*, *posinnat* „bekennen“ l. *posinnat* : li. *žinōti*, le. *fināt*; *pijst* „tragen“, *preipīst* „vortragen“; *postāt*, *postatwēi* „werden“ : li. *pastōti*, aksl. *postati*.

l) Kl. 11: *pobaiint* „strafen“ (kausat. „fürchten machen“); *bebbint* „spotten“ : le. *bibināt*; *pogadint* „verderben“ : li. *gadinti*; *gallintwēi*, *gallintwēy* I, II „töten“ (s. § 244 a); *iaukint* „üben“ : li. *jaukinti*; *līgint* u. s. w. „richten“ : ali. *liginti*; *mukint* „lehren“ : li. *mokinti*; *swintint*, *swintintwēy* I, *swyntintwēy* II „heiligen“ : li. *szwēntinti*; *teisint* „ehren“ : li. *tēisinti*; *powaidint* „unterweisen“ : li. *waidinti*; *walnennint*, *walnint* „bessern“ : *walnas*; *wartint* „kehren“ s. § 244 a.

m) Kl. 12: *billit* „sprechen“, *perbilliton* „versagen“, *bilītweī* „sprechen“; *klausiton* „erhören“ s. § 246 bμ; *stallit* „stehn“, *isstallit* „vollführen“.

n) Unerörtet geblieben ist *etwinūt* „entschuldigen“; als li. **wynūti* kann es nicht gefaßt werden, da hinter -n- balt. *ō* nicht zu -ū- wird, s. § 32 und Fortunatov, BB. 22, 165n. Vielleicht verhält sich *etwinūt* : le. *atwainūt* = gr. *δασυῶ* : li. *āszarūti*, vgl. Bezzenberger, Geras für Fick 193_{ff}.

A.

- abatus* V. 294 ‚wayn‘ [d. i. ‚Wagen‘], *abbas* Gr. 63 ‚wagin‘ wie li. *ābazas* ‚Heerlager‘ aus p. *obóz* ‚Feldlager‘ (vgl. r. *obózo* ‚Wagenzug, Troß‘): Bezenberger, GGA. 1874, S. 1235.
- abbai* 63, 8, 34 Nom. Pl. M. ‚beide‘, *abbans* 63, 31 Akk. Pl. M.: li. *abi*, le. *abi*, aksl. *oba*; lat. *ambo*, gr. ἄμω; skr. *ubháu*; got. *bai*. Walde 24.
- abbaien* 71, 8 ‚beides‘ Akk. Sg. N.: li. *abeia*, aksl. *oboje*, skr. *ubháyam* n. ‚beides‘. Bezenberger, BGLS. 187; Brugmann, Sächs. Ges. d. Wiss. Bd. 25 (1907), 5, S. 22, 45.
- aber* 7, 16 ‚aber‘ : d. *aber*.
- aboros* V. 228 ‚Rofe‘ [d. i. ‚Raufe, Futterleiter‘ s. Frischbier II, 230] N. Pl. F. aus p. *obory* Pl. ‚Viehhof‘ [vgl. li. *abarà* ‚Gehöft, Hürde‘ und aksl. *obora* ‚Strick‘, s. *ōbor* ‚Einzäunung für die Schweine, Ochsen‘]. Pauli, B. 7, 180; Bezenberger, GGA. 1874, S. 1235.
- Abraham* 59, 15 ‚Abraham‘.
- abse* Fem. V. 606 ‚Espe‘ [d. i. *Populus tremula* L.]: le. *apsa*, *apse* F.; li. *āpuszē*, *āpuszīs* F. dass., *ēpuszē* F. ‚Schwarzpappel‘; s. *wosa*, *wosina*; p. *osa*, *osika*, *osina*; r. *osina*; ahd. *aspa* ‚Espe‘. Bezenberger, BB. 23, 298; Hoops, Waldb. 122.
- absergīsnan* Fem., Akk. Sg. 57, 23 ‚Schutz‘ : li. *apsérgēti* ‚behüten, bewachen‘ (perfekt. von *sérgēti*) s. *butsargs*.
- absignānen* s. *ebsignānan*.
- absignātai* s. *ebsignānuns*.
- abskande* Fem. V. 602 ‚Erle‘ [d. i. *Alnus glutinosa* L.] l. *alskande* : li. *alksnis*, *elksnis* M., le. *a'lksnis*, *e'lksnis* M.; aksl. *jelčcha*, r. *ělčha*, p. *olča*; ahd. *elira*, ags. *alor*; lat. *alnus* dass. (aus **alinos*). Nesselmann, AM. 8, 694; Thes. 5; Pierson, AM. 7, 578; Bezenberger, BB. 23, 297 n.; Walde 20.
- abstocle* Fem. V. 354 ‚sturtze‘ [d. i., Deckel auf einem Kochtopf: Heyne, D. Wb. ² III, 903] statt *abstog-cle* der Aussprache nach geschrieben zu li. *apstēgti* ‚ein Gebäude decken‘ s. *steegē*. Burda, KSB. 6, 393; Nesselmann, AM. 8, 694.
- abstotten* Fem. V. 395 ‚Deckel‘ l. *abstocle*. Burda, KSB. 6, 393.
- Adams* Mask., N. Sg. 43, 1; *Adam* 71, 8; 75, 15 ‚Adam‘
- adder* 1) ‚oder‘: 11, 23; 23, 18; 27, 3, 13, 21, 27, 32, 33; 31, 26; 33, 6;

39, 23; 41, 3, 7; 45, 1, 21, 30 (2 ×), 31, 33, 34; 47, 23 (2 ×); 51, 2, 14, 27, 32; 59, 2; 61, 4; 63, 4; 65, 6 (2 ×); 69, 14; 73, 14, 18, 22, 25, 26; 75, 10, 14, 15, 16, 20, 35; 77, 1, 13, 16, 17. — 2) ,aber': 29, 6, 14; 35, 1, 6, 14, 26; 37, 7, 34; 41, 15, 21; 43, 26; 45, 11, 29; 47, 2, 22; 49, 34; 51, 2; 57, 11, 13; 61, 15, 22; 65, 15; 69, 19, 26, 29; 71, 19. — *ader* ,oder' 5, 24; 73, 16 aus md. *adder* (Tümpel, Niederd. Stud. 18 ff.; ostpr. *adder* ,oder, aber' s. Frischbier I, 15 f. vgl. *ader* ,oder' 2, 18). Nesselmann, Thes. 2.

addle Fem. V. 596 ,Tanne' [d. i. Fichte, *picea excelsa* Link s. Frischbier II, 393]: li. *ēglē*, *āglē*, le. *egle* F. ,Fichte', li. *ēglīus* M. ,taxus, Wacholder'; aksl. *jela*, p. *jodla* ,Tanne', r. *jelo* F. ,Fichte'; lat. *ebulus*, *ebulum* ,Hollunder'. J. Schmidt, JZ. 1874, S. 507; Walde 189; Berneker, Wb. 261 f.

æn s. *en*.

æse, *æsse* ,von' s. *esse*.

æsse ,bist' s. *asmai*.

æst s. *asmai*.

agins Mask. V. 80 ,ouge' [d. i. Auge] vgl. *ackis* und ahd. *ouga* N. ,Auge', armen. *akn* dass., aksl. *okno* N. ,Fenster', skr. *ákši*, *akšyás* ,Auge'. J. Schmidt, KZs. 26, 17 f.; Neutra 398; Bezzenberger, BB. 28, 158; Brugmann² II, 1, 309 (vgl. *ausins*).

aglo Neutr. V. 47 ,reyn' [d. i. Regen]: gr. *ἀχλὺς* ,Dunkel, Finsternis, Nebel'. Pauli, B. 7, 159.

aidenikis s. *wilenikis*.

ayculo Fem. V. 470 ,nolde' [d. i. Nadel]: gr. *αἴχλοι αἱ γωνῖαι τοῦ βέλους* Hes.; aksl. *igla*, r. *iglá*, č. *jehla* ,Nadel'. J. Schmidt, Voc. I, 76; Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1236 (zu *αἴχλοι* s. Boisacq 24).

ains I. Zahlwort ,eins'. 1) Nom. Sg. M. *ains* 43, 17; zu *ains* 63, 29 s. § 131 a; 2) Gen. Sg. F. *ainassei* 55, 10 f.; 3) Akk. Sg.: a) M. *ainan* 45, 32; 63, 22; b) Fem. *ainan* 45, 34. — II. ,allein': Nom. S. M. *ains* 63, 19. — III. ,einzig' (d. T. ,einig' = li. *wēnātijis*): 1) Dat. Sg. M. *ainesmu* 81, 5; 2) Akk. Sg. M. *ainan* 5, 28; 31, 10; *aynen* 11, 27. — IV. ,jemand' (Germanismus, fehlerhaft für *ainonts* s. d.): Nom. Sg. M. *ains* 45, 29. — V. ,eigen': Akk. Sg. F. *ainan* 55, 4 f. — VI. unbestimmter Artikel. 1) Nom. Sg.: a) M.: *ains* 23, 2; 29, 3, 19; 33, 20; 39, 27; 41, 21, 24; 43, 4; 45, 11, 21; 47, 29; 51, 5; 53, 9; 55, 10, 12 (2 ×), 16, 22, 34; 61, 31; 63, 28; 69, 15, 33; 71, 32; 73, 13; *ans* 47, 24 l. *ains*; b) F.: *ainā* 41, 22; *aina* 41, 25; 47, 25; 49, 33; 57, 11, 15; 61, 20; 2) Gen. Sg. M.: *ainassei* 71, 35; 3) Dat. Sg.: a) F.: *ainesmu* 27, 22; b) N.: *ainesmu* 43, 13; 4) Akk. Sg.: a) M.: *ainan* 45, 3; 61, 8; 67, 6; 73, 5; b) F.: *ainan* 5, 35; 7, 1; 33, 1; 39, 14; 45, 31; 61, 37; 63, 19, 20, 23; 65, 5; 67, 22; 77, 5; 79, 8; *aynan* 11, 34; *aīnan* 79, 9 l. *ainan*; *einan* 67, 15 l. *ainan*; c) N.: *ainan* 33, 3, 16; 57, 30; 79, 10; d) Unbest. Genus: *ainan* 51, 26; 57, 14; 67, 16. — Adv. *ains* ,allein' 57, 20; 73, 7 (s. noch *erains*,

- niains, terains*) : li. *wēnas*, le. *wins*; aksl. *vъ inq* ‚in einem fort‘; got. *ains*; ir. *óin, oen*; lat. *oinos, unus*; gr. *olvós, olvḗ* ‚Eins auf dem Würfel‘ : av. *aēva* ‚ein‘, gr. kypr. *ol-os* ‚allein‘ : skr. *éka* ‚ein‘. : Walde 684; Brugmann ² II, 2, 6f.; Demonstrativpr. 109f., 117.
- ainangeminton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 77, 33 ‚eingeboren‘ (fehlerhaft steht im ersten Glied Akk. statt des Stammes *aina-* s. das folg.) vgl. *gemton* und li. *gaminti* ‚Kinder zeugen (von Seiten des Vaters)‘.
- ainangimmusin* Part. Perf. Akt., Akk. Sg. M. 71, 11 f. ‚eingeboren‘ : li. *wēngimēs*, le. *wīnpidīmis* dass. Fick ³ II, 705 s. *gemton*.
- ainaseilingi* Adj., Nom. Sg. F. 61, 20 ‚einsam‘.
- ainat* Adv. 75, 18 ‚allezeit‘ : li. *wēnāt* Adv. ‚einzig‘. Fick ³ II, 705; Leskien, Nom. 570 (davon abgeleitet li. *wēnātyjis* ‚einziger‘ wie got. *framabeis* von **framāþ* Adv. s. Brugmann II, 1, 196).
- ainawārst* Adv. 45, 34 ‚einmal‘, *ainawarst* 45, 35 : li. *warstas* ‚Pflugwende‘ s. *wartint*. Berneker S. 210; Bezenberger, KZs. 41, 85.
- ainawīdai* Adv. 43, 11; 65, 14; 71, 24 ‚gleich‘; *ainawijdei* 33, 9; *ainaweydi* 65, 11; *ainawydān* 31, 30 von **ainawīdas* ‚von einer Gestalt‘ : pr. **wīda-* ‚Gestalt‘ vgl. li. *parwīdas* ‚Neid‘, *wydzjys* ‚Pupille‘, *iszwyjsti* ‚gewahr werden‘ : li. *wēidas* ‚Angesicht‘ (aus idg. **wēido-*) : aksl. *vidō*, s. *vīd* ‚Aussehen, Ansicht‘ (= gr. *εἶδος*) s. *widdai*.
- ainawijdi* Adj., Nom. Pl. M. 63, 25 ‚einerlei‘.
- ainawīdiskan* Adj., Akk. Sg. (M. oder F.) 33, 12 ‚einig‘; *ainawīdisku* Akk. Pl. N. 53, 21 ‚gleicher Weise‘.
- ainonts* Adj., Nom. Sg. M. 63, 3 ‚jemand‘, *ainontsi* Gen. Sg. M. 53, 29; *ainontsmu* Dat. Sg. M. 43, 34; *ainontin* Akk. Sg. F. 65, 6 ‚irgend ein‘ und *ainontinreisan* 65, 10 ‚jemals‘ (s. *reisan*) : li. *wēnuntas* ‚einzig, allein‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1236; Leskien, Nom. 585 s. *naiainonts*.
- aismis* Mask. V. 363 ‚spis‘ [d. i. der eigentliche Speiß als Bratspieß. Nesselmann, Thes. 3] : li. *ēszmas, jēszmas*, zem. *wēšmus* M. ‚Bratspieß‘, le. *ēsms* M. ‚jedes zum Halten oder Zusammenhalten durchgesteckte Spießchen von Holz oder Eisen, Bratspieß‘ : gr. *αἰχμή* ‚Lanzenspitze‘, *αἰγανέη* ‚Wurfspieß‘; vielleicht zu *eyswo*, J. Schmidt, Voc. I, 76; Bezenberger, BB. 27, 166; Boisacq 31.
- aytegenis* Mask. V. 745 ‚kleinespecht‘ [d. i. der kleine Specht, *picus minor*] : als ‚Buntspecht‘ zu skr. *éta* ‚schimmernd, schillernd, bunt‘, avest. *aēta* dass. und *genix* (nach Pauli, B. 7, 213 zu le. *aīta* ‚Schaf‘, nach Pierson, AM. 7, 578 als ‚Spitzenpecht‘ zu li. *jētis* ‚Spitze eines Spießes‘).
- aketes* Fem. Pl. V. 255 ‚egde‘ [d. i. Egge] : li. *akēczos, ekēczos*, le. *ezechas* F. Pl. dass. : li. *akēti, ekēti*, le. *ezēt* ‚eggen‘; ahd. *egida* ‚Egge‘, *ecken* ‚eggen‘; akymr. *ocet* ‚Egge‘, lat. *occa*, gr. *ὄζλην* dass. : gr. *ὄζύς* ‚scharf‘, li. *akstis* ‚spitziges Stöckchen‘, le. *aksts* ‚flügge, hurtig‘. Zupitza, GG. 129; Walde 427; Bezenberger, BB. 27, 173.
- ackis* Fem., N. Pl. 53, 14 ‚Augen‘, *ackins* Akk. Pl. 29, 31; 59, 33: li.

- akls*, le. *asz* F. ‚Auge‘; aksl. *oko*, r. *óko* N.; ahd. *awizoraht* ‚manifestus‘, got. *augo* N. ‚Auge‘; ir. *ugail* ‚Augen‘; lat. *oculus* ‚Auge‘; gr. ὄσσε Du. ‚Augen‘, ὄπωνα ‚habe gesehen‘, πρόσωπον ‚Antlitz‘; armen. *akn* ‚Auge‘; skr. *ákṣi*, *akṣmās* dass. Walde 428 f.
- akíwíjsti* Adv. 77, 17 ‚öffentlich‘, *ackíwíjstu* Adv. 71, 3 l. *ackíwíjstu*; *ackewíjstin* Adj., Akk. Sg. M. oder F. 77, 15 aus p. *oczywisty* ‚augenscheinlich, evident‘ mit Anlehnung an pr. *aki-* ‚Auge‘.
- aclocordo* Fem. V. 313 ‚leitseyl‘ [d. i. ‚Seil zum Leiten für ein Gespann‘. DWb. VI, 739]: *-cordo* aus p. *korda* ‚Gürtel‘ (*kordel* ‚Strick‘; r. *kórda* ‚Lauffleine, Halfterriemen‘). Pott, KSB. 6, 112f. Nach Pott l. *auclocordo* s. *auclo*; nach Bezenberger, BB. 23, 311 liegen zwei Wörter vor: *aclo* l. *acelo* d. i. *anelo* zu anord. *ál*, *ól* ‚Riemen, Band‘, gr. ἀγκύλη ‚Schlinge, Riemen‘.
- accodis* V. 214 ‚rochloch‘ [d. i. Loch in der Stube, damit der Rauch herauszieht] vielleicht l. *atcodis*: aksl. *haditi* ‚räuchern‘, č. *čad* ‚Ofendunst‘, nslov. *čad* ‚Rauch, Dunst‘; gr. κίθνη Hes. ‚geröstete Gerste‘, κοδομείω ‚röste Gerste‘. Bezenberger-Fick, GGA. 1874, 1236; Fick⁴ I, 23; Berneker 279 (nach Pierson, AM. 8, 362; Nesselmann, Thes. 3 als **aucodis* : p. *uchod* ‚Entweichen‘, li. *perkadas* ‚Pass‘ aus dem P.).
- ackons* Mask. V. 277 ‚grane‘ [d. i. ‚Ährenstachel‘]: got. *ahana*, anord. *ögn* F. ‚Spreu‘, alat. *agna* ‚Ähre‘; li. *akūtas* ‚Granne‘, le. *akūts* dass.; lat. *acus* ‚Granne, Spreu‘, got. *ahs* ‚Ähre‘: lat. *acer* u. s. w. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Walde 5, 7, 14.
- algas* Fem., Gen. Sg. 55, 23, 35 ‚Lohn‘: li. *algà*, le. *a’lga* dass.; gr. ἀλφῆ ‚Gewinn, Preis‘, ἀλφάνω ‚einbringen‘; skr. *arghá* ‚Wert, Preis‘, *árhati* ‚wert sein; Anspruch haben auf; verpflichtet sein‘. Froehde, BB. 3, 12f.
- algenikamans* s. *deināulgenikamans*.
- alkíns* Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚nüchtern‘: li. *álkti*, le. *a’lkt* ‚hungern‘, ali. *alkonas* ‚hungrig‘ (Bezenberger, BGLS. 270); aksl. *lakati* (Torbiörnsson, LM. I, 67); ahd. *ilgi* ‚fames vel stridor dentium‘: kaum weiter zu ir. *ole* ‚schlecht‘, lat. *ulciscor* ‚räche‘, gr. ὀλέκω ‚verderbe‘. Rozwadowski, Quaest. gram. I, 35; Walde 680; Pedersen, Gram. I, 126 (**alkā-* neben **alkā-*: aus **alkāi-*).
- alkenisquai* Fem., Dat. Sg. 65, 29 ‚Kummer‘. Zum vor.
- alkunis* Mask. V. 110 ‚elboge‘ [‚Ellenbogen‘]: li. *alkúnē*, *elkúnē* F.; le. *e’lkāns* M. dass. s. *lagno* ‚Hosen‘ und *woaltis* (Suff. *-āns* neben le. *-āns* wie gr. χελών neben χελώνη s. Brugmann II, 1, 280; Verf., Germ. Lautges. 30).
- alne* Fem. V. 647 ‚tyer‘ [wegen *glumbe* ist ‚tyer‘ nicht als ‚tier‘ d. h. ‚hindin‘ zu fassen vgl. MT. 126: ‚hirze und tyr‘, so daß *alne* nur durch Mißverständnis an die Spitze des Abschnitts geraten wäre; vielmehr ist mit Nesselmann, AM. 8, 694; Thes. 4f. anzunehmen, daß das Pomesanische — s. *swirins* — den speziellen Tiernamen zum allgemeinen Begriff von ‚animal‘ erweitert hat]: li. *álnē*, *élnē*, F.

‚Hindin‘; ali. *ellenis, ellinas, ellinis*, li. *álnis, élnis* M. ‚Hirsch‘ (Bezenberger, BGLS. 282), le. *alnis* M. ‚Elentier‘; aksl. *jeleno*, p. *jelen*, r. *oleno* M. ‚Hirsch‘; ir. *elít* ‚Beh‘, kymr. *elain* dass. (Fick ⁴, II, 42); gr. *ἐλαφός* ‚Hirsch‘, *ἐλλός* ‚junger Hirsch‘; arm. *elw* ‚Hirschkuh‘ s. *lonix*. Burda, KSB. 6, 394; Osthoff, Et. Par. 278 ff. Berneker, Wb. 263 f.

aloade Fem. V. 541 ‚Haspe‘ [d. i. ‚Türband, mittels dessen die Tür in die Angeln gehängt wird‘: Heyne, D. Wb. ² II, 61]: li. *elwēde* F. ‚Schaukelstange‘ (Miež.), le. *elwede* ‚junger, armdicker Tannenbaum, dessen dünnes Ende in eine Klughä (aus Zweigen gedrehtes Band) verwandelt, zum Befestigen der Flöße am Ufer dient‘; li. *elwýtos* ‚die birkenen Seitenstangen einer Schaukel‘. Bezenberger, BB. 23, 297; Leskien bei Loewenthal, Slav. Farbenbezeichn. 20.

alskande s. *abskande*.

altari Fem., 47, 29 ‚Altar‘, Nom. Sg. statt des Gen. (Akk.) Sg.; *altars* 47, 33 ist das d. *altars* Gen. Sg.

alu Neutr. V. 392 ‚mete‘ [Meth‘]: li. *alus* M. ‚Hausbier‘, le. *alus* M. ‚Bier‘; aksl. *olo* M.; ags. *ealu* (Gen. Dat. *ealod*), anord. *ol* N. ‚Bier‘, *olþr* N. ‚Gelage‘: **alut* (westfnn. *olut*) ist das ungehopfte Bier gewesen. Pauli, B. 7, 157 f.; J. Schmidt, Neutra 180; Thomsen, Beröringer 157 f.; E. Kuhn, KZs. 35, 314.

alwis Mask. V. 527 ‚Blei‘: li. *alwas* ‚Zinn‘, le. *a'lwa* F., *a'lwos* M. ‚Zinn‘; r. *lov* F. ‚Blei‘, *ólovo* ‚Zinn‘ (Torbiörnsson, LM. I, 65); kaum mit Uhlenbeck, PBB. 22, 536 f. zu ahd. *elo* ‚gelb‘.

aman ‚amen‘ 67, 32; *amen* 7, 2, 11; 11, 36; 33, 3; 39, 17, 22 (2 ×); 47, 9, 19; 51, 24; 53, 20, 34; 69, 8, 9; 73, 29; 75, 22; 79, 26; 81, 16, 22; *emmen* 13, 10.

amsis Mask., Gen. Sg. 77, 2 ‚Volk‘; *amsin* 41, 3 (zur Stelle s. Verf., AM. 46, 467); 75, 2 Akk. Sg.: li. *ámzīs, ámzias, ámzīus* M. ‚lange Zeitdauer‘ (Jušk. I, 15) vgl. zur Bedeutung le. *máischs* ‚Lebenszeit, lange Zeit‘: aksl. *mazъ* ‚Mann‘. Fick ³ II, 710; Fortunatov, BB. 22, 160.

an Präp. c. Akk.: 1) ‚an‘ (Richtung bezeichnend) 5, 26, 27, 35; 11, 30; 2) ‚in‘ (vom Weilen im Raume) 7, 4, 6, 27; bei Bezeichnung der Zeit: 7, 19; 13, 20; 3) ‚gen‘: 5, 32, was verdächtig ist, vgl. *na* 11, 31 s. *ny anterpinsquan*: aus d. *an*. Bezenberger, KZs. 40, 67 N.

anax s. *gertoanax*.

andeiansts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. (statt F.) 59, 11 ‚verhindert‘, sicherlich fehlerhaft (zu li. *dejà* ‚Klage‘, *dejoti* ‚klagen‘: Brückner, Arch. 20, 513).

ane Fem. V. 172 ‚altmutter‘ [d. i. Großmutter]: li. *anýta* ‚Schwiegermutter der Frau‘; ahd. *ano* M. ‚Großvater, Ahn‘, *ana* F. ‚Großmutter, Ahne‘; lat. *anus* ‚altes Weib‘; gr. *ἀνίς μητρός ἢ πατρός μήτηρ* Hes. Nesselmann, Thes. 5; Walde 36.

anga Konj.: *anga-anga* ‚ob — oder ob‘ 43, 32, 33, 34; 45, 1: li. *angu*

,oder', *angu-angu* ,entweder — oder' : got. lat. *an* Fragepartikel, gr. ἄν Konditionalpart. (-*ga*, -*gu* sind Partikeln s. -*gi*). Pott, KSB. 6, 267; Fortunatov, ib. 8, 114f.; Bezzenberger, BB. 23, 317 (nicht zu skr. *āngá*: Uhlenbeck, Skr.-Wb. 365).

angis Fem. V. 774 ,slinge' [Schlange]: li. *angis* F., le. *ūd/se* F.; aksl. *qžo*, r. *užo*, p. *wąż* M. dass.; mir. *esc-ung* ,Aal' (d. i. Sumpfschlange); lat. *anguis* M. ,Schlange', arm. *auj* dass., ahd. *unc* ,Schlange'; gr. ἄβεις· ἔχεις Hes. Walde 31; Pedersen, KZs. 39, 408 f. s. *angurgis*, *anxdris*.

angle Gr. 86 ,nolden' wohl für *aigle* s. *ayculo*.

anglis Fem. V. 34 ,kole' [Kohle]: li. *anglis* F., le. *ūgle* F.; aksl. *qglo*, r. *ūgolo*, s. *ūgalj*, p. *wegiel* M.; skr. *āngāra*, npers. *angist* dass.

angol Gr. 39 ,engil' ist p. *aniot*.

angstainai Adv. 51, 10 ,morgens', *angsteina* 51, 7: li. *anksti* ,früh' : got. *anaks*, skr. *āñjas* ,sogleich' : aksl. *nagls* ,plötzlich, jähe'. Bezzenberger, GGA. 1896, 962f.; Geras für Fick 161; Hirt, Abl. 131.

angurgis Mask. V. 565 ,oel' [d. i. der Aal]: li. *ungurj̄s* aus **angurj̄s* (vgl. finn. *ankerias*. Thomsen, Ber. 88, 105); č. *úhoř*, p. *wegorz* M. ,Aal' (aus slav. **agoro*); gr. dial. ζμβηρις (gr. ἔγγελος durch ἔχεις ,Schlange' umgestaltet); lat. *anguilla* s. *angis*. Walde 31; Hirt, Idg. 619 f.

animts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 65, 33 ,genommen' l. *awimts*. Bezzenberger, KZs. 40, 68 N.

ankaititai Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M. 39, 5 ,angefochten' für *enkaititai* ist German. (Bezzenberger, KZs. 40, 68 N.); *enkaititai* 47, 23 = le. *kāitet* v. impers. ,fehlen, schaden' von *kaite* F. ,Schaden, Leid, Fehl, Plage' : *kāist* ,heiß werden, brennen; erzürnen'; li. *kaisti* ,heiß werden', *kāitinti* ,erhitzen', *kaitrā* ,Glut, Hitze'; le. *kāitinūt* ,ärgern, necken, reizen'; got. *hais* ,Fackel', *heito* ,Fieber', ags. *hāt* ,heiß', ahd. *hizza* ,Hitze' s. *prakāisnan*. Zupitza, GG. 112.

anctan Neutr. V. 689 ,puttir' [Butter]; *aucte* Gr. 72 ,Potter' l. *ancte* : ahd. *ancho*, ir. *imb* dass.; lat. *unguo* ,salbe, bestreiche', *unguen* ,Fett, Salbe'; umbr. *umen* ,unguen'; skr. *anākti* ,salbt', *añjana* ,Salbe', *ājya* ,Opferbutter', armen. *aucanem* ,Salbe'. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Bezzenberger, BB. 16, 239; Zupitza, GG. 89; Pedersen, KZs. 39, 409; Walde 684.

anlausennien s. *aulausennien*.

ans s. *ains*.

ansalgis V. 506 ,querder' [= mndd. *querder* ,Randeinfassung; bei den Schustern ein schmaler Streif Sohlleder, der in die Kappe kommt'; wegen seiner Stellung im Abschnitt ,Schuwert' und hinter ,Sole' so zu erklären, nicht nach Frischbier II, 198 als ,Gürtel an Frauenröcken u. s. w.']; als ,Einfassung' zu *saninste* vgl. p. *węzel* ,Band' aus **vęzls*. Bezzenberger, BB. 23, 313; Mikkola, BS. 12.

ansis V. 367 ,hoke' [Haken, der den über dem Feuer hängenden Kessel

hält'. Nesselmann, Thes. 6]: li. *asà* F. ‚Henkel am Topf; Schleife beim Knotenschürzen‘ (*ansà*: Jušk. I, 20), le. *ûsa* ‚Henkel an einem Krüge; die beiden am Eimer hervorstehenden Ohren; Schleife, Öse‘; anord. *æs* F. ‚Loch am oberen Rand des Schuhleders, durch welches der Riemen gezogen wird‘; lat. *ansa* ‚Griff, Henkel, Handhabe‘, skr. *amsau* Du. ‚die beiden obern Arme des Altars‘. Nesselmann, Voc. 22; Fick ³ II, 709; Walde 33 (nach Burda, KSB. 6, 347 zu li. *wászsa* ‚Haken‘).

anschautins s. *auschautins*.

anschautinekamans s. *auschautinekamans*.

ansonis Mask. V. 590 ‚eiche‘ [‚Eiche‘ d. i. ‚Quercus robur L.‘]: ali. *anzuolas*, ostli. *ûzolas*; le. *ûfûls* (li. *aižûls*, *iržûlas*, *aužûlas*): *ansonis* aus **ansolis*. Fortunatov, BB. 3, 54; Bezzenberger, KZs. 42, 263.

anterpinsquan s. *ni anterpinsquan*.

antars Adj. ‚ander, zweiter‘. 1) Nom. Sg. a) M.: *antars* 23, 10; 31, 8; *anters* 5, 4; 11, 4; 43, 18; b) F.: *antrā* 35, 10; 2) Dat. Sg. a) F.: *antersmu* 63, 16; b) N.: *antersmu* 41, 5; 65, 18. — Ferner in *ains antersmu* Dat. Sg. M. 67, 18 (2 ×), 27; *ains antran* Akk. Sg. M. 55, 27 ‚einander‘: li. *antras*, le. *otrs*; č. *üterj*; got. *anþar* ‚zweiter, anderer‘, skr. *ántara* ‚der andere‘: skr. *anyá* dass. (zu *ains antran* vgl. ali. *wenas antra* s. MLLG. 5, 237; *wienas antrā* Daukscha, Ka. 13, 32; 32, 6 und Kurschat, D.-L. Wb. I, 338 und bulg. *edlnò drugò*, r. *odino drugògo* neben *drugò druga*).

antersgimsennien Mask., Akk. Sg. 41, 27 ‚Wiedergeburt‘ s. *gemton*: zum Nom. **antersgimsennis*, wobei in der Flexion der Nom. im ersten Glied festgehalten wurde wie in nhd. *jedermanns* statt *jedes manns* s. Brugmann, Curt. Stud. 9, 264.

antis Fem. V. 720 ‚Ente‘: li. *ántis* F. dass., s. *ûtva* ‚Erdente‘; ahd. *anut* F. ‚Ente‘, lat. *anas*, gr. *vῆσσα* dass., skr. *āti* ‚Wasservogel‘. Bezzenberger, BB. 17, 216 N., 223; Hirt, Abl. 92.

anxdris Mask. V. 775 ‚Natter‘ [‚Natter‘] d. i. *anxtris*: li. *anksztiraā* M. Pl., *anksztiros* F. Pl. ‚Larven, Maden‘; *ánkštāras*, *ánkštāra* und *inkštiras* ‚Hitzblätter, Finne‘ (Jušk. I, 530): r. *úgorò* ‚Hitzblätter, Finne‘; p. *wagry* ‚Schweinsfinnen‘; ahd. *angar* ‚Kornwurm‘, nhd. *engertling*: ursprgl. ‚Wurm‘: *angis* (idg. **ongh-*: **ugh-*). Bezzenberger, GGA. 1874, 1236; BB. II, 154; Walde 31.

ape Fem. V. 62 ‚vlyš‘ [= md. *vliž* ‚Bach, kleiner Fluß‘ vgl. *salus*]: li. *ûpè* F. ‚Fluß‘, le. *upe* ‚Bach, Fluß‘; gr. *ὀπός* ‚Saft‘; skr. *apás* Gen. Sg., meist *āpas* F. Pl. ‚Wasser‘, avest. *āfš*.

apewitwo Fem. V. 605 ‚struchwyde‘ [‚Strauchweide, *salix viminalis*‘], eigentlich ‚Fließweide‘ s. *ape* und *witwan*.

apisorx ‚ysenbart‘ [nnd. *isenbart* im 15. Jh. ‚der Eisvogel‘ s. Suolahti S. 8f.]. Kompositum aus *ape-* und *sorx*, das vielleicht zu *sarke* gehört. Pierson, AM. 7, 579; Pauli, B. 7, 196 f.; Nesselmann, Thes. 7; Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1236.

- ape* V. 64 ‚borne‘ [d. i. mndd. *borne* = Brunnen] zu *ape* (Demin. vgl. li. *upūze* nach Uhlenbeck, PBB. 30, 256 s. *merguss*).
- arelie* Mask. V. 709 ‚are‘ [‚Adler‘] l. *arelis* (Nesselmann, AM. 6, 319) : li. *arēlis*, *erēlis* M. dass., *ēras*, *āras* ‚Adler‘ (Jušk. I, 106, 396, der unterscheidet *arēlis* ‚Adler‘ und *arēlis* ‚kleiner Adler‘); le. *érglis* M. dass., aksl. *orolo* M. ‚áerós‘; got. *ara*; bret. *er* dass. (= li. *ēras*), kymr. *eryr*; gr. *ὄρνις* ‚Vogel‘. Meillet, Ét. 418 f.; Fick ⁴ II, 39.
- arglobis* V. 76 ‚Scheitel‘ bleibt unklar: als *arg-lobis* zu aksl. *lobъ* ‚calvaria‘ nach Burda, KSB. 6, 394; *arg-* = *ergi* ‚bis‘ zu *er-* ‚über‘ s. d. Bezenberger, GGA. 1874, 1236; ders., BB. 23, 315 erklärt *ar-globis* als ‚Schädeldecke‘ zu li. *apglóbtī* ‚umgeben‘ s. *poglabū*; als **warglowis* entlehnt aus polab. **varchglovie* ‚Spitze des Kopfes‘ nach Mikkola, BS. 21 f., ähnlich Nesselmann, Thes. 7.
- arcan* Fem., Akk. Sg. 75, 17 aus mndd. mhd. *arke* F. ‚Arche‘.
- arrien* Neutr., Akk. Sg. 55, 34 ‚Tenne‘ entlehnt aus got. **arin* N. ‚pavimentum, area‘ = ahd. *arin*, *erīn* N. ‚pavimentum, altare‘, mhd. *ern* ‚Fußboden, Tenne‘. Verf., KZs. 43, 174 ff.
- artoys* Mask. V. 236 ‚Ackerman‘ = li. *artójas*, *artójis*, aksl. *rataj*, r. *rátaj* M. ‚Pflüger‘ : li. *árti* ‚pflügen‘, *árklas* ‚Pflug‘, *orē* F. ‚Pflügezeit‘, le. *a’rt* ‚pflügen‘, *a’rajs* ‚Pflüger‘ (vgl. li. *arējas*. Jušk. I, 107), *ara* ‚Ackerland‘; aksl. *orati* ‚pflügen‘, p. *radlo* ‚Pflug‘ (Torbiörnsson, LM. I, 61, 66, 67); got. *arjan* ‚pflügen, ackern‘, anord. *arā* ‚Pflug‘; ir. *airim* ‚pflüge‘; lat. *arāre* ‚pflügen, ackern‘, gr. *ἀρόω* dass., *ἄροτρον* ‚Pflug‘; arm. *araur* dass. Walde 45.
- artue* s. *preartue*.
- artwes* Fem. Pl. V. 413 ‚schitreise‘ [d. i. ‚Kriegsfahrt zu Wasser‘ s. *karyago*. DWb. IX, 92] : li. *irti*, le. *irt* ‚rudern‘, *irklas* ‚Ruder‘; anord. *úr* F. dass., got. *airus* ‚Bote, Diener‘; anord. *erindi*, as. *árundi* N. ‚Botschaft‘; skr. *írte* ‚in Bewegung setzen‘, av. *irutū* = idg. *ē(ǵ)r* : *air* : *ir* : *ir*. Bezenberger, BB. 21, 305; GGA. 1896, 950 (zweifelhaft); li. *irti* schon wegen des Akzents zu skr. *aritra* ‚Steuerruder‘, gr. *ἑρέτης* ‚Ruderer‘, lat. *rēmus* ‚Ruder‘, anord. *róa* ‚rudern‘ s. Walde 521, hierher *artwes* aus **ērə-twē*; skr. *írte* : *iyarti* ‚erregt‘, *ṛṇóti*, lat. *orior* u. s. w. s. Walde 463; zu anord. *ár* s. Wiedemann, BB. 28, 33).
- arwaykis* V. 434 ‚volle‘ [d. i. ein junges Pferd männlichen Geschlechts. Toepen, A. M. 4, 683] : nach Nesselmann, Thes. 8; Berneker 281, 328; Brückner, Arch. 20, 512 als *ar-waykis* zu aksl. *oro*, č. *oř* ‚Pferd‘ und li. *waikas* ‚Junges‘ s. *waix*, also ‚Pferdejunges‘; nach Pauli, B. 7, 214 l. *aswaykis* für **aswayaykis* ‚Pferdejunges‘ s. *aswinan*; nach Bezenberger, BB. 23, 313 l. *aswaytis* s. *aswinan* (gebildet nach Leskien, Nom. 574).
- arwarbs* V. 301 ‚langwyť‘ [mhd. *lancwīt* F., nhd. *langwiede* F. ‚langes Holz, das Vorder- und Hintergestell eines Rüstwagens verbindet‘. D. Wb. VI, 185] ist unklar, vgl. li. *ahwaras*, *peřwaras* ‚Langbaum an einem Leiterwagen‘, č. *rozvora* F. dass.; le. *savári* Pl. ‚Quer-

stangen bei der Egge'. Burda, B. 6, 394; Nesselmann, Thes. 8; nach Bezenberger, BB. 23, 319 zu li. *wirbas* s. *wirbe*.

arwis Adj. ‚wahr, gewiß‘, Nom. Sg. M. *arwis* 47, 34; 55, 16; Nom. Sg. N. *arwi* 31, 7, 32; 33, 17; 41, 32; *arwi* Adv. ‚fürwahr‘ 39, 23 (2 <×) s. noch *isarwi*, *perarwi* : aksl. *ravъnъ*, s. *rъvan*, r. *rъvenъ* ‚eben, gleich‘ : skr. *urū* ‚weit‘ (Komp. *vāryān*), *vārtman* ‚Weite‘, *ūras* ‚Brust‘; avest. *ravah* ‚Weite, Raum‘; gr. *εὐρύς* ‚weit‘; lat. *rūs* ‚Land‘; ir. *róe* ‚ebenes Feld‘; got. *rūms* ‚Raum‘. Nesselmann, Thes. 8; Torbiörnsson, LM. I, 62; Meillet, MSL. 12, 223 ff.; Walde 535; Verf., KZs. 43, 174.

arwiskai Adv. 33, 35; 37, 28, 34; 49, 25; 75, 27 ‚zwar, freilich, gewißlich‘ [‚zwar‘ in der Bedeutung des alten bekräftigenden *ze wāre* ‚in Wahrheit‘] s. *perarwiskai*.

arwiskas s. *isarwiskas*.

arwisku s. *per arwisku*.

as Pronomen der 1. Person ‚ich‘. *as* 5, 26, 35; 29, 3, 7, 26, 30; 31, 5, 21, 28; 33, 1, 5 (2 <×); 39, 19; 45, 5, 9, 10, 11, 12, 13, 20, 22 (2 <×), 24, 34 (2 <×); 47, 16; 51, 16, 21, 34; 53, 2, 3; 57, 27; 63, 19; 65, 20, 27; 67, 22, 28; 68; 69, 32; 71, 27; 77, 21, 24, 28, 32; 79, 7, 13, 18; *es* 11, 25, 34. — *maisei* Gen. Sg. M. N. 45, 18 von *mais* ‚meiner‘, auf das Subjekt desselben Satzes bezogen. — *mennei* ‚mir‘ 29, 31; 33, 13, 15; 45, 3, 6, 13; 53, 1; 67, 24; 77, 16. — *mien* ‚mich‘ 23, 6; 29, 4, 6, 30; 31, 23; 33, 7, 15; 45, 19; 51, 17, 19, 23, 35; 53, 3, 6; 67, 21; 69, 31; 79, 36. Auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich: 45, 9, 20; 51, 21; 53, 4 (an den 2 letzten Stellen = Willent 19, 29f.; 20, 17 ‚mane‘). — *māim* Instr. 51, 23; *maim* 53, 5; *māim* 67, 22 als Dat. auf das Subjekt desselben Satzes bezogen. — *mes* ‚wir‘ 7, 9; 13, 7; 23, 8, 14, 16, 24, 25; 25, 6, 7, 14, 15, 22, 23, 31; 27, 1, 8, 9, 19, 20, 30, 31; 29, 11, 16; 33, 26, 27, 28; 35, 1, 5, 14, 18, 22, 24, 25, 26, 27, 28; 37, 7, 19, 34; 39, 4, 5, 11; 41, 29; 43, 9, 13, 24 (2 <×), 26, 27; 53, 19, 32; 55, 36; 57, 30; 69, 4, 19, 20, 36; 71, 6, 8, 10, 14, 17; 75, 9; 77, 6, 8; 79, 32; 81, 1, 9; *mas* 7, 9. — *nuson* Gen. ‚unser‘ : *nuson* 7, 3, 4, 9 (2 <×), 13; *nusun* 5, 28; *nusan* 7, 6; *nusen* 7, 19; *noūson* 27, 1, 9; 31, 10; 33, 19f., 24; 35, 13, 32, 34; 37, 6, 9; 39, 14; 41, 1, 29; 47, 17; 49, 5; 53, 17; 61, 32; 71, 1, 8, 12; 73, 13; 75, 24, 25; 77, 7, 34; 79, 21, 24; *noūsou* 47, 34 und *nōson* 51, 15 l. *noūson*; *noūsan* 79, 31; *noūsen* 35, 26; *nouson* 11, 27; 13, 1, 2, 4, 7, 8, 12, 20; 33, 27; 37, 3; 41, 13; 43, 25, 28; 51, 33; 53, 20, 31; 69, 7; 71, 36; 73, 29; 75, 5, 22, 28 (auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich, entsprechend bei Willent und F. Chr. *musu* : 7, 9; 13, 8; 27, 1, 9; 43, 28; 77, 7). — *nūmas* Dat. ‚uns‘. *nūmas* 69, 15; *noūmas* 37, 19; 39, 21; 47, 35; 49, 18; 71, 11; 75, 23; *numons* 7, 8; *nūmans* 69, 23; *noūmans* 35, 8, 17, 30; 37, 3, 8, 26; 49, 16; 69, 7; 73, 12; 75, 23, 27; *noumans* 73, 30; 13, 3, 6, 7; fehlerhaft für *mans*, veranlaßt durch d. ‚uns‘ Dat. Akk. : *noūmas* 29, 11 (hier auf das Subjekt desselben Satzes bezogen); 39, 1; *noūmans* 39, 22; *noumans* 7, 9 und *naūmans*

39, 12 (vgl. dazu 13, 9; 39, 9). — *mans* Akk. ‚uns‘ 7, 10, 11; 13, 8, 9; 33, 26; 35, 1, 6, 9, 15, 27, 33; 37, 30, 32; 39, 2, 9; 41, 28; 43, 1; 53, 18 (fehlerhaft statt des Reflexivpronomens 27, 3, 22; 53, 20; neben diesem hinzugesetzt 69, 20) s. § 226.

asy Fem. V. 241 ‚Reen‘ [‚Rain‘]: li. *ežē, ežiā, aziā* F. ‚Feldrain, Beet‘ (Jušk. I, 696); le. *ečha* ‚Feldrain‘: aksl. *jazъ* ‚canalis, stomachus‘, r. dial. *ěžъ* ‚Fischwehr‘, s. *jāz* ‚Ableitkanal‘. Fortunatov, Arch. 11, 101; Bezzenberger, BB. 23, 298; Berneker, Wb. 277.

asilis Mask. V. 436 ‚Ezel‘ [‚Esel‘] wie li. *āsilas* und aksl. *osolo*, r. *osělo* aus got. *asilus*.

asmai ‚bin‘. I. Indik.: 1) 1. Sg.: *asmai* 31, 6; 45, 11, 13f., 16, 17, 23, 24, 35; 53, 3; *asmau* 29, 3; *asmu* 45, 13, 17; 2) 2. Sg.: *assai* 43, 33, 34 (2×); 65, 25, 33; 73, 19, 31; *assei* 45, 2; 51, 18; 53, 1; 81, 3; *essei* 33, 24; *asse* 7, 4; 65, 33; *æsse* 13, 2; 3) Sg.: *ast* 5, 26, 28; 7, 22, 27; 19, 17; 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 27, 28; 29, 8, 26, 29, 30, 32; 31, 7, 11, 19, 24, 31, 32; 33, 4, 7, 17, 25, 27, 33, 35; 35, 12, 24, 31, 34; 37, 5, 13, 21, 33; 39, 10, 18, 21, 23, 30, 31 (2×), 34; 41, 19, 21, 24, 28, 31; 43, 12, 16; 45, 28; 47, 12, 33, 34; 51, 3; 53, 24; 55, 17, 22, 24, 35; 57, 7, 10, 11 (2×), 15, 19, 32; 59, 24, 26; 61, 9, 20, 23; 63, 15, 18, 19, 27; 65, 2 (2×), 3, 10, 13, 14, 15, 16, 19; 67, 2, 3, 32; 69, 15, 24, 32; 71, 17, 22, 23, 32; 75, 16, 27; 77, 3, 29, 34; 79, 24, 32; 81, 7, 11; *asch* 5, 24 I. *asth*; *æst* 11, 27; 13, 23, 27; *est* 11, 25; *hest* 11, 23; *astits* 41, 22; 4) 1. Pl.: *asmai* 37, 24, 25; 43, 9; 5) 2. Pl.: *astai* 57, 24; 63, 35; 67, 27; 75, 35; *estei* 71, 28; *asti* 59, 16, 17; 6) 3. Plur.: *ast* 27, 35; 39, 19; 41, 12; 43, 21, 30; 47, 23; 49, 28; 55, 21; 57, 22; 61, 25; 63, 25. — II. Konj.: 1. Sg. *asmai* 31, 28; 2) 3. Sg. *astits* 55, 17; 3) 1. Pl.: *asmai* 41, 30; 4) 2. Pl. *astai* 59, 12 (imperativisch gebraucht). — III. Optat.: 1) 3. Sg.: *seisei* 47, 8; 2) 2. Pl.: *seiti* 57, 3, 36; *seiti* 57, 20; 59, 23, 31; 61, 13; 67, 7 (*asmai* u. s. w. wird zur Bildung des periphrastischen Perfekts Akt. und Pass. verwandt): li. *esmì, esù* ‚bin‘; aksl. *jesmъ*; got. *im, ist*; ir. *am, is*; lat. *sum, est*; gr. *εἶμ, ἔστί*; arm. *em*; skr. *āsmi, āsti*. Walde 609.

asmus ‚der achte‘ N. Sg. M. 5, 17; 11, 16; 27, 5; *asman* Akk. Sg. M. 73, 34: li. *āzmas*; aksl. *osmъ*; ir. *ochtmad*; skr. *aṣṭamā* dass.: li. *asztlīni*, le. *astlāni*; aksl. *osmъ*; got. *ahtau*; ir. *ocht n-*; lat. *octo*; gr. *ὄκτω*; arm. *ut* (Pedersen, KZs. 39, 349); skr. *aṣṭdu*. Walde 427; Brugmann² II, 2, 19, 56.

assa, *assæ* ‚von‘ s. *esse*.

assanis Fem. V. 14 ‚herbist‘ [‚Herbst‘]: got. *asans* F. ‚Erntezeit‘, ahd. *aran* F. dass.; s.-ksl. *jeseno*, s. *jěsēn*, nbulg. *éseno*, p. *jesień*, r. *óseno*, č. *oseň* F. ‚Herbst‘. Nesselmann, Thes. 9; Berneker, Wb. 265.

assaran Neutr. V. 60 ‚See‘: li. *ēžeras, āžaras*, le. *efu'rs*; aksl. *jezero*, s. *jězero*, nslov. *jězero*, p. *jeziro* dass. (r. *ózero* mit *o-* aus *e-* im Anlaut wie in *odino* vgl. Vondrák I, 48); nach Prellwitz, BB. 24, 166f. hier-

her gr. *ἄχερωίς* F. ‚Weißpappel‘ (s. *woasis*), *ἄχερούσια* ‚sumpfartige Gewässer‘, was schon wegen des *á-* zweifelhaft ist.

assegis Mask. V. 572 ‚persk‘ [barsch‘ d. i. perca fluviatilis. DWb. VII, 1561]: li. *ežgyis* M. ‚Kaulbars‘ (Nesselmann, Wb. 20), *ežegys* (das schlecht bezeugt ist); *egžlys* (Ruhig, D.-L. Wb. 220), *jegžlys* dass. (Jušk. I, 683; Lalis 117); *jekszlys* (Mieleke), *ėkszlis*, *jėkszlis* M. dass. (Kurschat): č. *ježdík* ‚Kaulbars‘ (aus slav. **jazg-ikv*); p. *jaždž*, *jazgarz* dass. (aus idg. **žg-íos*). — Lit. *ež-g-*: *ež-k-* = got. *azgo* ‚Asche‘: anord. *aska*; weiter zu li. *ežys* ‚Igel‘ d. i. ‚stachliches Tier‘ (s. Walde 31 u. *anguis*) vgl. li. *aszerjys* ‚Flußbarsch‘: gr. *ἄζως* ‚Spitze‘ u. s. w. und r. *ókunb* dass. zu li. *akstis* u. s. w. (s. *aketes*). Burda, B. 6, 394.

assis Fem. V. 298 ‚achze‘ [Wagenachse‘]: li. *aszis* F., le. *ass* F.; aksl. r. *oso*, p. *os* F.; ahd. *ahsa*; ir. *ais* ‚Wagen‘, kymr. *echel* ‚Achse‘; lat. *axis* M.; gr. *ἄξων*; skr. *ákṣa*, av. *aša* dass. Walde 59.

astin Mask., Akk. Sg. 41, 17; 49, 23; 77, 15 ‚Ding, Handlung‘ aus idg. **estis* ‚das Sein‘ vgl. skr. *svastí* F. ‚Wohlsein, Glück‘: *asmai*.

aswaytis s. *arwaykis*.

aswinan Neutr. V. 694 ‚kobilmilch‘ [d. i. ‚Stutenmilch‘ s. zu ihrer Wichtigkeit in Preußen Dusburg III, 5; Nikolaus von Jeroschin v. 4154; nach dem ags. Orosius das Getränk der Könige und mächtigsten Männer]: ergänze *dadan*, vgl. lat. *equinus* Adj. (Leskien, Nom. 400; Brugmann², II, 1, 272): ali. *efschwa* (BGLS. 283), li. *aszwà*; lat. *equa*, skr. *ácvā* ‚Stute‘: ags. *eoh*, ir. *ech*, kymr. *ep*, lat. *equos*, gr. *ἔππος*, dial. *ἔκκος*, skr. *ácvā* ‚Pferd‘. Walde 195.

at- Präfix s. *et-*.

atskisenna Fem., Akk. Sg. 7, 2 ‚Auferstehung‘ l. *atskisennan* (Bezenberger, BB. 23, 288f.); zur Bildung s. Leskien, Nom. 380: *etskisuns*.

attolis Mask. V. 284 ‚gromot‘ [d. i. ‚Grummet, die zweite Mahd des Wiesengrases‘. Weigand⁵ I, 774]: li. *atolas*, le. *atals* dass. (Leskien, Nom. 179) beruht wie r. *otáva* dass. auf **otā-* zu *at-*, *et-*: le. *atáletis* ‚wieder zu sich kommen‘, li. *atódēna* ‚desselbigen Tages‘, *atóretei* ‚Sommerkorn‘, *atúdogiai* ‚Sommerroggen‘. Thomsen, Ber. 159f.; Bezenberger, BB. 23, 296n; Zubatý, IA 22, 58.

attrātvei Infin. 77, 17 ‚antworten‘; 3. Pl. Ind. *ettrāi* 63, 8. — 2. Sg. Imper.: *ettrāis* 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 1, 8; 31, 20; 33, 4, 25, 33; 35, 3, 12, 16, 24, 28; 37, 5, 11, 21, 33; 39, 10, 18, 30, 34; 41, 7, 12, 17, 34; 43, 7, 16, 22; 47, 13, 33; 49, 1, 15, 23, 32; 2. Pl. *attrāiti* 77, 20, 23, 27, 31; 79, 6, 12, 15: ‚wiedersagen‘ vgl. li. *atsakýti*, le. *atsazit*, aksl. *otvēstati*: *tārin* s. d., erweitert durch idg. *-ā-*, vgl. formell skr. *trāti* ‚rettet‘: *tirāti*.

atksivuns s. *etskisuns*.

attwerpsannan s. *etwerpsannan*.

atwerpeis s. *etwērpt*.

au- Präfix ‚weg, ab‘: li. *aulinkui* ‚fernerhin‘, *aulinkinis* ‚später‘ (Zubatý, Arch. 15, 480); le. *aumanis* ‚unsinnig‘, *aumesch* ‚gar sehr‘ (Bezen-

- berger, BB. 18, 267; Endzelin, Lat. predl. I, 60f.); aksl. *ubogъ* ‚arm‘, *ubězati* ‚aufugere‘, u. c. Gen. ‚bei‘; got. *auþeis* ‚öde‘ (abgelegen‘: W. Schulze, KZs. 40, 414n); ir. *ó, ua* ‚von‘ (Fick⁴ II, 22); lat. *aufero* ‚trage fort‘ (Walde 51); gr. *αὐχάπτειν* ‚zurückweichen‘ (W. Schulze, Qu. ep. 60a), *αὔτως* ‚vergeblich‘, *αὔσιος* ‚vergeblich, unnützlich‘ (Boisacq 104); skr. *ogaṇa* ‚allein stehend, erbärmlich‘ (Wackernagel, Ai. Gr. II, 1, 70f.); skr. *áva* ‚herab, weg‘, av. *ava* dass. s. Walde a. a. O.;
- aubillintai* s. *niaubillintai*.
- aubirgo* Mask. V. 347 ‚garbreter‘ [Garkoch, wer gekochtes Fleisch feil hat‘: DWb. IV, 1, 1340f.] als ‚Abkocher‘ zu *birgakarkis*. J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (nicht aus p. *auberza* ‚Herberge‘, etwa mit Anlehnung an *birga-*, vgl. ähnlich Pott, B. 6, 123; Pauli, ib. 7, 164; Prellwitz, Best. 2).
- audāt sien* Inf. 39, 23 ‚geschehen‘; 3. Sg. Ind. *audāst sien* 35, 3, 16, 25, 28; 3. Sg. Konj. 35, 23; *sien audāst* 35, 27; 3. Sg. Opt. 47, 16 *audasei*; *audasseisin* 7, 5; *audaseysin* 13, 4: č. *udati se* ‚sich ereignen‘ s. *dāt*. Brückner, Arch. 20, 492.
- augauuns* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 31, 24 ‚gewonnen‘; 1. Pl. Konj. *augauinimai* 39, 5 s. *gauuns*.
- auginnons* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 45, 23 ‚gezogen‘ s. *poauginneiti*: li. *auginti*, le. *audsināt* ‚erziehen‘: li. *augti*, le. *augt* ‚wachsen‘; got. *aukan* dass.; lat. *augere* ‚wachsen machen, vermehren‘; gr. *ἀέξω* ‚mehre‘; *ἀέξομαι* ‚wachsen‘; skr. *ójas* ‚Kraft‘, av. *aogarō* dass.: skr. *vaksana* ‚Stärkung‘, *ukṣati* ‚erstarkt‘; got. *wahsjan* ‚wachsen‘. Walde 54.
- augis* s. *dagoaugis*.
- augus* Adj., N. Sg. M. 55, 14 ‚geizig‘ 1. *aūgus* als: ‚mehrend‘ zu li. *augti* vgl. li. *áugu- mas*, le. *áugu- ms* ‚Wachstum‘ (Brugmann² II, 1, 250). Nesselmann, Thes. 11.
- aumts* s. *animts*.
- aukis* Mask. V. 708 ‚grif‘ [der fabelhafte Vogel Greif‘; schon wegen seiner Stellung vor dem Adler nicht ‚Geier‘, wie Nesselmann, Thes. 6 will]: li. *apukas* ‚Nachteule, Käuzchen‘, le. *auka* ‚Sturmwind‘; nslov. *úkati* ‚jauchzen‘; le. *úkschút* ‚das gegenseitige Sichzurufen der Hirten‘; skr. *úluka* ‚Eule‘; ir. *uch* ‚Seufzen‘; got. *auhjon* ‚lärmen‘; anord. *ugla* ‚Eule‘, ags. *éow* ‚gryps‘. Bezenberger, BB. 21, 304n.
- auklextes* Fem. Pl. V. 280 ‚oberker‘ [oberkehr F. ‚Oberkehricht, die beim Worfeln des Getreides von oben weggefegten Spreuteile‘, vgl. ahd. *uberchara* ‚Auskehricht‘ und li. *núklastos* F. Pl. ‚Getreideabfegsel‘. Nesselmann, Voc. 22; Frischbier II, 106]: *klexto* s. d. Pott, B. 6, 124; Pauli ib. 7, 182.
- auklipts* Part. Perf. Pass., N. Sg. M. (statt N.) 77, 4 ‚verborgen‘: aksl. *poklopъ* ‚Hülle‘; got. *hliþan* ‚stehlen‘; mir. *chuain* ‚Betrug‘; lat. *clepo* ‚heimlich wegstehlen‘; gr. *κλέπτω* ‚stehle‘. Zupitza, GG. 118; Walde 126.

auclo Fem. V. 451 ‚halfter‘ [d. i. ‚ledernes Kopfzeug des Pferdes zum Halten‘: Weigand⁵ I, 798]: le. *áukla* F. ‚Pastelschnur, Schnur überhaupt‘; li. *auklē* F. ‚Fußbinde‘, lat. *subūcula* ‚Untergewand der Männer‘, avest. *aoθra* ‚Schuhwerk, Schuhzeug‘: li. *aūli* ‚Fußbekleidung anziehen‘, *awēti* ‚Fußbekleidung anhaben‘; le. *áut* ‚Füße bekleiden; anziehen‘; aksl. *obuti* ‚Fußbekleidung anziehen‘; lat. *exuo* ‚ziehe aus‘, *induo* ‚ziehe an‘ (aus \pm ewō). Walde 201.

auckstimiskan Fem., Akk. Sg. 57, 8 ‚Obrigkeit‘: li. *auksztas*, le. *áugsts* ‚hoch‘, lat. *augustus* ‚erhaben‘: skr. *ójas-* N. ‚Kraft‘ s. *auginnons*.

aucktairikijskan Fem., Akk. Sg. 37, 15 ‚Obrigkeit‘: le. *aukts* ‚hoch‘, lat. *auctus* ‚vermehrt‘ (Leskien, Nom. 559) s. *auginnons* und *rikijiskai*.

aucte Gr. s. *anctan*.

aucktimmien Mask., Akk. Sg. 59, 1f. ‚Oberster‘ ist mittels *ja*-Suffixes Substantivierung von **auktimas* (Leskien, Nom. 302f.) ‚in der Höhe (li. *aūksztis*) befindlich, ober‘ (Brugmann² II, 1, 251).

aucktimmiskū Fem., N. Sg. 57, 11 ‚Obrigkeit‘, *aucktimmiskai* 57, 10 N. Sg.; *aucktimmiskan* 57, 9, 29f.; *aucktimmiskan* 57, 12, 35 Akk. Sg.: von **auktimas* abgeleitet s. d. vor.

aulaikings Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚mäßig d. h. ‚enthaltensam‘: *laikūt*.

aulaut Infin. 43, 3 ‚sterben‘ l. *aulaut*; Part. Perf. Akt., N. Sg. M. *aulauens* 5, 30; *aulauns* 11, 29; 31, 14; *aulauuns* 79, 1 ‚gestorben‘; Akk. Pl. M.: *aulaunsins* 11, 33 l. *aulauusins*; *aulausins* 31, 18; 79, 4f.; *aulauūsins* 33, 15 l. *aulauusins*; *aulauwussens* 5, 34 ‚die Toten‘, Nom. (oder Instr.?) Sg. F. *aulausō* 61, 23 ‚tot‘: li. *liūtis* ‚aufhören‘, le. *taut* ‚zulassen, erlauben‘; č. *leviti*, klr. *livyty* ‚nachlassen‘ (idg. *teu-*): li. *lawónas* ‚Leiche‘ (idg. *leu-*). Per Persson, BB. 19, 279f.; Berneker, IF. 10, 159; Endzelin, BB. 27, 191.

aulausennien Mask., Akk. Sg. 71, 8; 73, 9 ‚das Sterben‘: *anlausennien* 31, 28 l. *aulausennien*.

aulinis Mask. V. 503 ‚schaft‘ [d. i. ‚Stiefelschaft‘]: *aulis* (gebildet wohl nach Leskien, Nom. 402).

aulis Mask. V. 141 ‚schene‘ [d. i. ‚Schienbein‘]: li. *aūlas* M. ‚Stiefelschaft‘, *awilys*, *aulys* ‚Bienenstock‘; aksl. *ulzjō* M. ‚Bienenstock‘, *ulica* ‚Straße‘; gr. *αῖλός* ‚längliche Höhlung, Flöte‘, *αῖλόν* ‚Hohlweg‘; lat. *alvus* ‚Wölbung, Höhlung, Unterleib‘, *alveus* ‚längliche Vertiefung, Höhlung, Bienenkorb‘. Walde, 21f.; Thurneysen, IF. 21, 177.

auminius Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 47, 23 ‚betrübt‘ l. *auminiūs* d. i. *auminiuns*: *minisan* vgl. skr. *manyí* ‚Sinn, Geist, Zorn, Kummer‘.

aumūsnan Fem., Akk. Sg. 75, 7 ‚Abwaschung‘: aksl. *umyti* ‚waschen, baden‘, r. *umýto* dass., s. *umiti se* ‚sich waschen‘: aksl. *myti*, s. *mūti* ‚waschen‘ (Vondrák, Sl. Gram. I, 105), aksl. *mylo* N. ‚Seife‘; li. *māudyti* ‚baden‘; le. *maut* ‚schwimmen‘; gr. *μυλάσασθαι τὸ σῶμα ἢ τὴν κεφαλὴν σμήξασθαι* Hes., *μιζω* ‚saugt‘, *μύδος* ‚Nässe, Fäulnis‘; skr. *mātra* ‚Harn‘ u. s. w. Persson, WE. 144; Walde 398.

aupaickēmai 1. Pl. Konj. 27, 33 ‚abdringen‘ s. *paikemmai*.

- aupallusis* Part. Perf. Akt., N. Pl. M. 73, 20 ‚gefunden‘; 3. Sg. Ind. *aupallai* 45, 29; 67, 15, 15f.; 3. Sg. Konj. *aupallai* 53, 6; *aūpallai* 51, 24 l. *aupallai* : ahd. *fallan* ‚fallen‘; li. *pālu*, le. *pālu* dass.; arm. *phul* ‚Einsturz‘. Wiedemann, LP. 23; Verf., Germ. Lautges. 51f.
- auschantnikamans* s. *auschautnikamans*.
- auschautitwei* Inf. 23, 9, *auschautijt* 29, 16 ‚vertrauen‘; *auschautē* 3. Sg. Ind. 41, 20 ‚traut‘ aus **au-skjaudē* : aksl. *čudo*, s. *čūdo* ‚Wunder‘; aksl. *čuti*, s. *čūti* ‚fühlen‘; ags. *hāwian* ‚schauen‘, lat. *caveo* ‚nehme mich in Acht‘, gr. *κοῦω* ‚merke‘, skr. *kavi* ‚Seher, Dichter‘ : gr. *ἀκοῦω* ‚höre‘, got. *hausjan* dass. Berneker, Wb. 161, 162f. (vgl. die ähnliche Begriffsentwicklung von aksl. *štutiti* ‚fühlen‘, č. *čítiti* ‚fühlen, merken‘, *čítiti se* ‚sich fühlen, sich zutrauen‘, č. *ucítiti* ‚fühlen‘, nslov. *učítiti se* ‚sich seiner selbst bewußt werden‘).
- auschautisnan* Fem., Akk. Sg. 33, 28f.; 67, 23 ‚Zuversicht, Treue‘; *ausaudisnan* 67, 17 ‚Treue‘; *auschautisnan* 71, 28f. dass.; *auschautisinan* 61, 21 ‚Hoffnung‘.
- auschautiwings* Adj., Nom. Sg. M. 39, 19 ‚gewiß‘; Akk. Sg. F. *auschautiwingin* 37, 15 ‚treu‘; *auschautiwingins* Akk. Pl. M. 37, 17 ‚getreu‘.
- auschautenikamans* Mask., Dat. Pl. 37, 20 ‚Schuldiger‘; *auschautinekamans* 13, 8 l. *auschautenikamans*; *auschantnikamans* 7, 9f. l. *auschautnikamans*.
- auschautins* Akk. Pl. 7, 9 ‚Schulden‘, *āuschautins* 37, 19; *auschautins* 13, 7 l. *auschautins*. Unklar.
- auschpāndimai* 1. Pl. Konj. 27, 33 ‚abspannen‘ [d. i. ‚abspenstig machen‘: Heyne, DWb.² I, 40]: *-schpāndimai* aus d. *spannen* (vgl. li. *spandis* : le. *spanis* ‚Eimer‘ aus mndd. *span*: Prellwitz, Best. 58).
- ausins* Mask. V. 83 ‚ore‘ [‚Ohr‘]: vgl. den *n*-Stamm in got. *auso*, hom. *ὠττος*, arm. *unkn* (Brugmann² II, 1, 309). Bezzenberger, BB. 28, 158. s. *āusins* (vgl. *agins*).
- āusins* Fem., Akk. Pl. 29, 31 ‚Ohren‘ : li. *ausis*, le. *āuss* F.; aksl. *ucho*; got. *auso*, ahd. *ōra*; ir. *ó*; lat. *auris* ‚Ohr‘, *ausculto* ‚aufmerksam zuhören‘; gr. *οὖς*, alb. *veš*, av. *uši* Du. ‚Ohren‘. Walde 56.
- ausis* Mask. V. 523 ‚golt‘; *ausin* Akk. Sg. 31, 26 ‚Gold‘ : ali. *ausas*, li. *āuksas*, lat. *aurum* (nach Schrader, Sprachvgl. II, 1, 40f. ist das balt. Wort früh aus dem Ital. entlehnt; vgl. das echtbalt. le. *šēlts* und aksl. *zlato*, got. *gulþ*).
- auskandints* Part. Perf. Pass., N. Sg. M. 43, 2 ‚ersäuft‘; *auskandinmons* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 75, 2.
- auskandinsnan* Fem., Akk. Sg. 73, 31f.; 75, 13f. ‚Sündflut‘; *austkandinanan* 75, 7 l. *auskandinsnan*.
- auskiēndlai* 3. Sg. Opt. 75, 14 ‚untergehe‘ : li. *skēsti* ‚untersinken, ertrinken‘; *skēndēti* ‚im Ertrinken sein‘; *skandjēti*, *skandinti* ‚ertränken‘. Leskien, Abl. 366.
- āustin* Fem., Akk. Sg. 55, 34 ‚Maul‘; *austo* V. 89 ‚Mund‘ Neutr. Pl. = aksl. *usta*, r. *ustá* s. *ústa* N. Pl. : skr. *oṣṭha* M. ‚Lippe‘; li. *auszczūti*

‚schwätzen, ein Gerücht weiter erzählen‘, aksl. *ustiti* ‚zureden‘, *pouštati* ‚ermahnen‘; lat. *austium*, *ostium* ‚Flußmündung‘: li. *ūstas* M., *ūsta* F. ‚Hafen, Mündung eines Flusses, das Tief‘ (Nesselmann, Wb. 30; Miéžinis; Geitler, St. 99); le. *ōsta* ‚Hafen‘: skr. *ās*, lat. *os* ‚Mund‘, gr. *ōa* ‚Rand, Saum‘, ir. *á* ‚Mund‘, anord. *ós* ‚Flußmündung‘. Pauli, B. 7, 163; J. Schmidt, Neutra 407n; Meillet, Ét. 176; Walde 438.

autre Fem. V. 514 ‚smede‘ [‚Schmiede‘]: *wutris* s. d.

auverus V. 529 ‚sindir‘ [‚Metallschlacke‘ s. Heyne, DWb. III, 623], Pl. Fem. ‚das Ausgekochte, durch Kochen Abgesonderte‘: li. *wirti*, le. *wirt* ‚kochen‘, aksl. *vrēti* ‚heiß sein‘, *variti* ‚kochen‘; arm. *varem* ‚zünde an‘, vgl. besonders le. *wīra* F. ‚Gekochtes‘, *iswāres* F. Pl. ‚Ausgekochtes‘; č. *uvariti* ‚abkochen‘, *uvariti se* ‚gar kochen‘ (vgl. d. ‚Kupfer in der Gare‘; Weigand⁵ I, 620). Pott, B. 6, 125; Pauli, ib. 7, 179; Nesselmann, Thes. 13.

auwilkis s. *awilkis*.

auwīrps Mask. V. 320 ‚flutrinne‘ [vgl. *flutrinne*, *fludrinne*, *catadupa*‘. Diefenbach-Wülcker 584; *flutrynnē* MT. S. 4, 11: ‚Mühlenfließ‘] als ‚Ab-laß‘ zu *-wiērpt* ‚lassen‘, vgl. besonders *powīrps*, *crayawīrps*. Nesselmann, Voc. 49.

awilkis Mask. V. 472 ‚fadem‘ [‚Faden‘]: d. i. *auwilkis* ‚das Ausgezogene, vgl. besonders li. *apwilkas* ‚Sammetblume‘, le. *apwilks* ‚Kleidung‘ und li. *nāwilkis* M. ‚abgelegte Kleider‘: li. *wilkti*, le. *w’lkt* ‚ziehen‘, li. *welkē* ‚Schleife‘; le. *wa’lks* ‚Zug‘ (Leskien, Abl. 354f.); aksl. *vlēsti* ‚ziehen‘, *vlaciti* dass., r. *vólokъ*, s. *vlāk* ‚Fischernetz‘ (Torbiörnsson, LM. II, 103f.): got. *wilwan* ‚rauben‘, lat. *vello* ‚rupfen, zupfen‘ s. Walde 355, 654. Pierson, AM 7, 579; Pauli, B. 7, 219.

awins Mask. V. 679 ‚ster‘ [mhd. *ster* M. ‚Widder‘]: li. *āwinas*, le. *āuns*, aksl. *ovnъ*, r. *ovēnъ* dass. (Leskien, Nom. 405): li. *awis*, le. *aws* F. ‚Schaf‘, li. *āwas* ‚Widder‘ (Jušk. I, 179; es ist li. Neubildung, vielleicht nach *vyrinas*: *wýras* s. Leskien, a. a. O.; Brugmann² II, 1, 601; W. Schulze, Jagić-Festschrift 345); aksl. *ovca* ‚Schaf‘, r. *ovcá*; anord. *ær*, abd. *ouwi* ‚Schaf‘; ir. *óí*, lat. *ovis*, gr. *ōis*, skr. *ávi* dass. Walde 439.

awis Mask. V. 177 ‚ōme‘ [d. i. Oheim vgl. zur Form *ōme* Diefenbach-Wülcker 788; Heyne² II, 1057] = aksl. *ujъ* M. ‚Oheim‘: li. *awýnas* ‚Bruder der Mutter‘; *āwa* ‚Tante von mütterlicher Seite her‘ (Jušk. I, 179); got. *awo* ‚Großmutter‘ (= li. *āwa*), anord. *afi* M. ‚Großvater‘; ahd. *ōheim*; lat. *avus* ‚Großvater‘, *ava* ‚Großmutter‘, *avunculus* ‚Oheim‘; air. *ave* ‚nepos‘, kymr. *ewythr* ‚Oheim‘. Fick³ II, 712; Osthoff, PBB. 13, 447; Walde 58f.

B.

ba s. *bhe*.

babo Fem. V. 263 ‚bonen‘ [‚Bohnen‘] = lat. *faba* ‚Bohne‘ : r. *bobə*, s. *bəb* dass. Pauli, B. 7, 162; Berneker, Wb. 65.

baddusisi s. *embaddusisi*.

bah s. *bhe*.

baiint s. *pobaiint*.

baytan Neutr. V. 346 ‚zeeb‘ [‚Zeeb‘, ein Gebäck, hat nichts mit r. *cépo* ‚Kette‘ zu tun, s. Bezenberger, BB. 23, 312].

balgnan Neutr. V. 441 ‚sattel‘ [‚Sattel‘]: ali. *balgnas*, li. *balnas* ‚Sattel‘ : *balsinis* (? ?).

balgninix Mask. V. 440 ‚seteler‘ [‚Satteler‘] = li. *balniniñkas* dass.

ballo s. *batto*.

balsinis Mask. V. 490 ‚kussen‘ [‚Kissen‘]: le. *paba'lst* ‚Hauptkissen‘; nslov. *blazina* ‚Kissen, Federbett‘, s. *blázina* ‚Federbett, Kopfkissen, Polster‘; got. *balgs* ‚Schlauch‘, anord. *bolginn* ‚aufgeschwollen‘, ahd. *bolstar* ‚Polster‘, asächs. *bulga* ‚lederner Sack‘; ir. *bolgaim* ‚schwelle‘, *bolg* ‚Sack‘; lat. *foliis* ‚lederner Schlauch‘ (aus idg. *bholghni-*. Pedersen, Gr. I, 105); skr. *barhiṣ* N. ‚Streu‘, *upabarhaṇa* N. ‚Decke, Polster‘; av. *barəziš* N. ‚Polster, Kissen‘ (*balsinis* aus **bholghi* + *nos*, vgl. germ. *balgi-*, ar. *barzhiš-* s. Brugmann, Gr.² II, 1, 272, 533). Berneker, Wb. 70f.

balso s. *pobalso*.

bānda s. *perbānda*.

bāndan s. *enbāndan*.

bandan s. *perbandan*.

bandāsnan s. *perbandāsnan*.

banginnons s. *pobanginnons*.

batto Fem. V. 77 ‚Stirne‘ l. *ballo* : skr. *bhāla* N., alban. *batē* F. ‚Stirn‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1237.

baudinmons s. *etbaudinmons*.

bbe s. *bhe*.

be s. *bēi*.

bebbint Infin. 55, 28 ‚spotten‘, *bebinnimai* l. Pl. Konj. 23, 18 ist lautnachahmend, vgl. le. *bibinát* ‚murmeln, plappern‘, *bubinát* ‚wiehern‘; li. *bubēnti* ‚dampf dröhnen‘, lat. *bubere* ‚pupen‘; nhd. *babbeln* ‚plappern‘, gr. *βαβάζω* u. s. w. Berneker 118; Wb. 105; Fick⁴ III, 220; Boisacq 111.

bebrus Mask. V. 668 ‚bewer‘ [‚Biber‘] = li. *bēbrus* (Leskien, Nom. 434) : *bābras* (Jušk. I, 181 = slav. *bobro*); *dēbras*, *dābras* (durch Dissimilation); le. *bebris*; r. *bobro*, bulg. *bēber*; ahd. *bibar* (germ. *bebrus*); korn. *befer*; lat. *fiber*; avest. *bawri* dass. : skr. *babhrú* ‚braun‘ u. s. w. Berneker, Wb. 47.

beggi zur Einleitung explikativer Sätze ‚denn‘ 37, 24, 27; 39, 21; 41, 20;

45, 12; 49, 19; 51, 3, 21; 53, 3, 24; 55, 22, 33; 57, 5, 7, 10, 14, 22, 31; 59, 24; 61, 14; 65, 9, 13, 33; 67, 4; 69, 31: aus *be-gi* : li. *bēt* : aksl. s. p. *bo* ‚denn‘. Pott, KSB. 6, 267 s. *bhe*.

bēi 3. Sg. Prät. 67, 14 ‚war‘; *bei* 67, 13; *be* 59, 15: aksl. *bē* ‚war‘, gr. *ἐφύη* : *bouōton*.

benedicite 53, 11 ‚benedicite‘.

berse Fem. V. 600 ‚Birke‘ [*Betula alba* L.] = le. *bēʿrse* vgl. abair. *pircha* ‚Birke‘ (aus germ. *berkjō*; Schatz, Abair. Gr. 10): li. *bērzas* ‚Birke‘, *birztwa* ‚Birkenwald‘, *birzlis* M. ‚Birkenzweig‘, *birzjys* ‚Birkenwäldchen‘ (Jušk. I, 211; Leskien, Nom. 564; Kurschat); le. *bērfs*; r. *berēza*, s. *brēza*; ags. *beorc* dass.; lat. *fraxinus* ‚Esche‘; skr. *bhūrja* ‚Art Birke‘. Walde 243 s. *kerberse*.

betten s. *bitas*.

bhe kopulative Partikel ‚und‘ : *bhe* 11, 26, 29, 33, 36; 13, 21 (2×), 22 (2×), 26, 27; 19, 13, 15, 19; 23, 9 (2×), 16, 19, 20, 25 (2×), 27; u. s. w. (Zum *bhe* 31, 5 s. Bezzenberger, KZs. 41, 69); *ba* 7, 2; *bah* 5, 27 (2×), 30; *bha* 5, 10, 24; 7, 8, 10, 14, 15 (2×), 16, 20 (2×), 21, 25 (2×), 26; *bhæ* 11, 9, 26; 13, 6, 8, 14 (3×), 15, 26; *bbe* 43, 19; 53, 3; 75, 12 l. *bhe*; *bhc* 41, 30 l. *bhe*; *hhe* 67, 16 l. *bhe*; *bke* 47, 18; 67, 7; 75, 1 l. *bhe*: li. *bē* ‚und‘, *bēi* dass., *bē*, *bā* Fragepartikel (Jušk. I, 180, 198); *bā* ‚ja‘ : klr. p. *ba* ‚ja, fürwahr‘; gr. hom. *μή* ‚gleichwie‘, avest. *bā*, *bē*, *bōiē* ‚Partikel der Beteuerung und Hervorhebung‘. Prellwitz, BB. 22, 27; Berneker Wb. 36 s. *beggi*.

bhe Pröp. c. Akk. 35, 13 ‚ohne‘ : li. *bē* c. Gen. ‚ohne, außer‘, le. *bef* c. Gen. dass., aksl. *bezō* dass. : skr. *bahis* Adv. ‚draußen, von außen, außerhalb‘. Pott, KSB. 6, 267; Endzelin, Lat. Predl. I, 1 ff., 61 ff. mit Liter.

biātwei Infm. ‚fürchten‘ 23, 9, 16, 25; 25, 7, 15, 23; 27, 1, 9, 20, 31; 29, 12. — 3. Pl. Ind. *biā* 53, 30 (c. Akk.) : li. *bijōtis* ‚sich fürchten‘; le. *bitis* dass.; *bidit* ‚in Furcht setzen‘, *baida* ‚Schrecknis‘; li. *bāimē* ‚Furcht‘, *baisūs* ‚abscheulich‘, *baidyti* ‚scheuchen‘ (Leskien, Abl. 271); aksl. *bojati se*, r. *bojatosja* ‚sich fürchten‘; avest. *bayentē*, ved. *bhayate*, *bibhēti*. Wackernagel, KZs. 41, 305 ff. s. *pobaiint*.

biānan Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Furcht‘ vgl. r. *bojāznō* F. dass.

bile Fem. V. 533 ‚axe‘ [*Axt*], *byla* Gr. 76 ‚Beil‘ wie li. *bylē* F. ‚Beil‘ aus mndd. *bile* F. dass.

billit Infm. 45, 6; 51, 30; 67, 20 ‚sagen, sprechen‘; *billit* 51, 12 l. *billit*; *billit* 53, 13; *billitwei* 45, 4; *billitwei* 47, 7; 79, 33; *billitwei* 53, 22; *billiuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 19; Nom. Pl. M. 63, 27; *billiton* Part. Perf. Pass., N. Sg. N. in *ka ast sta b* ‚was ist, heißt das Gesagte, was ist das?‘ 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 33; 39, 10, 18; *billacon* 25, 21 l. *billiton*; *billiton* 33, 4; 37, 21; *billi* 1. Sg. Ind. 67, 29; *billā* 3. Sg. 27, 36; 29, 2; 67, 14; *billa* 63, 37; *billē* 41, 13, 26; 43, 8; *bille* 41, 1; 55, 33; *billēmai* 1. Pl. 81, 1 f.; *billē* 3. Pl. 37, 10

- 49, 30; *billē* 3. Sg. Konj. 69, 14; *billi* 45, 21; 47, 15; *billitei* 2. Pl. Imper. 79, 36; *billai* 1. Sg. Prät. 65, 27; *billa* 3. Sg. 63, 18, 25; 65, 20, 25; *byla* 13, 12; *bela* 7, 13; *billē* 59, 15; *billāts* 49, 7, 11; 67, 7; 69, 30; *belats* 7, 21, 25; *bylaczt* 13, 22; *bilats* 13, 26 : li. *bilti* ‚zu reden anfangen‘, le. *bilst* ‚reden‘, *atbilda* ‚Antwort‘; li. *bylā* ‚Rede, Prozeß‘, *bylōti* ‚reden‘ (Leskien, Abl. 320; Jušk. I, 208) aus idg. *bhl-* : anord. *belja*, *bylja* ‚brüllen‘; aksl. *blējā* = mhd. *blājen* ‚blöken‘, ahd. *blāzan* dass. : skr. *bhaṣati*, *bhāṣate* ‚reden, lauten‘, li. *bašas* ‚Stimme‘; skr. *bhāṣati* ‚reden, sprechen‘ = nhd. *bellēn*. Johansson, IF. 8, 185f. s. *emprikinbilli*, *perbilliton*.
- billisna* Fem. 55, 2 ‚Sprüche‘ fehlerhaft für Gen. oder Akk. Pl. (l. *billisnā* d. i. *billisnan* Gen. Pl. ?); *billijsnans* Akk. Pl. 47, 24 s. *perbillisnai*.
- birgakarkis* V. 358 ‚kelle‘ [d. i. ‚ein größerer Schöpflöffel‘; DWb. V, 510] : -*karkis* aus p. *korzkiew* ‚Kelle‘. Brückner, Arch. 20, 497 (nach J. Schmidt, JZ. 1874, 507 vgl. le. *karote* ‚Löffel‘); *birga-* nebst *aubirgo* : li. *birgelas* M. ‚einfaches Bier, Brage‘ (Jušk. I, 211); le. *birga* F. ‚Dunst, Qualm, Kohlendunst‘; ir. *bairen* ‚Brot‘, alat. *fercunt* ‚Opferfladen‘ (lat. *frigo* ‚röste, dörre‘, gr. *φρύγω*, skr. *bhṛjāti* dass.). J. Schmidt, a. a. O.; Bezenberger, GGA. 1874, 1237; Walde 219, 245f.
- biskops* Mask., Nom. Sg. 55, 10 ‚Bischof‘, *biskopins* 55, 8 Akk. Pl.; wie li. *byskupas* (alit.; Leskien-Brugmann 332) aus p. *biskup*.
- bitai* Adv. 51, 7, 29 ‚abends‘ : adverb. Dat. Sg. von **bitan* ‚Abend‘ Neutr. Unklar. (Nach Bezenberger zu gr. *φαιός* ‚dämmerig‘, das aber li. *gašsas* ist, s. Prellwitz* 480; nach Zupitza, GG. 88n zu air. *bé* ‚Nacht‘, das nicht belegt ist, s. Thurneysen bei Solmsen, Unters. 87. Suffixgleich mit li. *rytas* ‚Morgen‘ s. Wiedemann, BB. 28, 71f.).
- bitas* *īdin* Mask., Akk. Sg. 49, 10 ‚Abendmahl‘; *bitans ydi* 13, 25 l. *bitas ydin* (Bezenberger, BB. 23, 289); *bytis ydi* 13, 19 ‚des Altars‘ l. *ydi* d. i. *ydin*; *bietes eden* 7, 18 dass. : Kompositum mit 1. Glied im Gen. Sg. s. *īdis*; *betten eden* 7, 24f. mit 1. Glied im Nom. Sg. (vgl. *buttantāws*, *sallūbs laiskas* und li. *būtsangē* ‚Haustüre‘ aus *būt(a)s* + *angā* s. Schleicher, Gram. 135; Les. 263; Kremer, BB. 7, 11f.; *klētsaūksztas* ‚Bodenraum in der Klete‘ aus *klētis* + *aūksztas* s. Cappeller, Kaip Senĵi Lēt. gyw. 50).
- bitte* Fem. V. 787 ‚bene‘ [‚Biene‘]: li. *bitē*, *bitis* F., le. *bite*; ahd. *bini* N., *bīa* F.; ir. *bech* dass.; lat. *fūcus* ‚Brutbiene, Drone‘. Walde 249.
- bke* s. *bhe*.
- bleusky* Fem. V. 286 ‚Schilf‘ : r. *bljuščō* ‚Epheu‘, s. *bljušt* ‚rebenähnliches Gewächs; *Tamus communis*‘; nslov. *bljušč* ‚Epheu, *Tamus communis*‘, p. *bluszcz* ‚Epheu, Gundermann‘ (Berneker, Wb. 64); balt. *bliauskē* : slav. *bljuščō* aus idg. *bleuskjos*.
- blingis* V. 577 ‚bleye‘ [‚Blicke, Giebe, Abramis Bjoerkna‘; Frischbier I, 232]: wie nhd. *bleihe*, *blieke*, ndän. *blege* und ahd. *bleihha* ‚Plötze‘

(s. Weigand⁵ I, 251; Falk-Torp I, 60, 486): nhd. *blinken*, mhd. *blank* ‚glänzend weiß‘: ags. *blāc* ‚schwarz‘, mndd. *blaken* ‚glimmen, glühen‘; li. *blágnytis* ‚sich aufhellen‘; aksl. *blagъ*, r. dial. *bólogo* ‚gut‘; lat. *flagro* ‚flammen, brennen‘, *fulgeo* ‚blitze, schimmere, leuchte‘; gr. *φλέγω* ‚flamme‘; skr. *bhārgas* ‚Glanz‘. Walde 228; Verf., BB. 30, 328; Berneker, Wb. 63f.

blingo Fem. V. 580 ‚mutterlosen‘ [ostpr. *mutterloseken* d. i. ‚Leucaspius delineatus‘. Frischbier II, 69; Brehm, Tierleben, Fische S. 289]: *blingis*.

blusne Fem. V. 127 ‚milcze‘ [‚Milz‘]: li. *blužné* (Nesselmann, Wb. 342), *blužnis*, F. dass. Zu den idg. Worten für ‚Milz‘ s. Pedersen, KZs. 38, 402; Petersson, IF. 23, 158.

bntas waispattin Fem., Akk. Sg. 61, 6 ‚Hausfrau‘ l. *buttas* s. *buttan* und *waispattin*.

boadis Mask. V. 164 ‚stych‘ [‚Stich‘] zu *bad-* wie li. *plōkis*: *plākti* (Leskien, Nom. 290): li. *bedu* ‚grabe‘, *badýti* ‚stechen‘; le. *beschu* ‚be-grabe‘; *bedre* ‚Grube‘, *bedit* ‚graben, begraben‘ (Leskien, Abl. 360f.); aksl. *badq* ‚steche‘; got. *badi* N. ‚Bett‘; kymr. *bedd* ‚Grab‘; lat. *fodere* ‚graben‘, *fodicare* ‚stechen‘ s. *embaddusisi*. Walde 223; Berneker, Wb. 65f.

boklusmans s. *poklusman*.

bordus V. 101 ‚Bart‘: li. *barzdā*, le. *ba’rŕda*, *ba’rda*; aksl. *brada*, r. *borodā*, s. *brāda*; ahd. *bart*; lat. *barba* dass. Berneker, Wb. 72f. (vielleicht Fem. Plur. eines **bordo* = le. *ba’rda* s. Pauli, B. 7, 178).

braydis Mask. V. 650 ‚elint‘ [‚Elch‘; Weigand⁵ I, 432]: li. *brēdis* M., le. *brīdis*: schwed. dial. *brīnd* dass., messap. *βρένδος*. J. Schmidt, Voc. I, 73, 75; Bugge, BB. III, 99; Bezenberger, BB. 23, 299; Zupitza, KZs. 36, 66.

brandisnan s. *pobrandisnan*.

brāti Mask., Vok. Sg. 45, 3 ‚Bruder‘; *brote* V. 173: li. *brōlis* dass., *broterēlis* Demin.; le. *brālis*, *brātarīti* ‚lieber Bruder‘ (Bezenberger, AM. 15, 282f.; Endzelin, KZs. 42, 378); aksl. *bratrъ*, *bratъ*; got. *broþar*; ir. *bráthir*; lat. *frāter*; arm. *eþbair*; skr. *bhrātar-* dass.; gr. *φράτηρ* ‚Mitglied einer φρατρία‘. Berneker, Wb. 82.

bratrickai Mask., Vok. Plur. 55, 36 ‚Brüder‘: Demin. zu *brāti* vgl. r. *brátika* ‚Brüderchen‘ (Brugmann² II, 1, 497).

brendekermnen Mask., Akk. Sg. 65, 21 in: *sen b.* ‚schwanger‘ d. h. ‚mit Fruchtleib‘: li. *brīsti* ‚aufquellen‘, *brēsti* ‚kernig werden, reifen‘, *brendūlīs* ‚Kern‘; *brānda* ‚das Kornansetzen‘; *brandūs* ‚körnig, gefüllt‘; le. *brist* ‚quellen, schwellen, reifen‘, *brūsls* ‚stark, dick‘, *brūšchs* ‚stark, völlig‘ (Leskien, Abl. 322); aëch. *jab’adek*, apoln. *jabrzqd* ‚Zweig des Weinstocks‘; kaschub. *b’ód* ‚Obst‘ (aus *brédz*). Nesselmann, Thes. 23; J. Schmidt, Voc. I, 85f., 124; Mikkola, IF. 8, 302; Zupitza, KZs. 36, 65; Berneker, Wb. 84f. s. *pobrendints*.

brewingi Adv. 27, 23 ‚förderlich‘ zum Folg.

- brewinnimái* 1. Plur. Konj. 25, 17 ‚wir fördern‘ : li. *bríuditis*? Bezenberger, BB. 23, 300.
- brisgela* Neutr. V. 450 ‚czom‘ [‚Zaum‘] : li. *brizgilas* M. ‚Zaum‘ (unverwandt sind wohl folgende Worte: ali. *bruzduklas*, aksl. *brozda* ‚Zaum‘: anord. *broddr* ‚Spitze‘; mhd. *bridel* ‚Zügel‘ : *briden* ‚weben, flechten‘; lat. *frēnum* ‚Gebiß, Zaum‘ s. Walde, 244; Berneker, Wb. 92f.).
- broakay* Fem. Pl. V. 480 ‚bruch‘ [‚Bekleidung der Oberschenkel‘] aus mndd. *brók* F. dass. (wie r. *brjúki* F. Pl. ‚Schifferhosen‘).
- brokis* V. 165 ‚slag‘ [‚Schlag‘] nach Berneker 284 für **brukas* (nach Leskien, Nom. 190), besser **brukis* (Leskien, ib. 293) : li. *brukù*, *brúkti* ‚etw. mit Gewalt einfügen (Kurschat); hineinstopfen; Flachs, Hanf schwingen; hauen, schlagen‘ (Jušk. I, 240); *brúkis* ‚Strich; Schramme‘, *braukis* ‚Hieb‘, *braũkti* ‚wischen, streichen‘; le. *brukt* ‚abbröckeln‘; *brauzit* ‚streichen‘ (Leskien, Abl. 293) : r. *brosáts*, *brokátó* ‚Flachs riffeln‘, nslov. *bísatí* ‚streifen‘. Berneker, Wb. 90f. (*brokis* nicht aus *brúkis* oder *braukis* s. Pauli, B. 6, 427f.; aber möglich ist li. **brúkis* M., vgl. li. *brúkótis* ‚sich aufschürzen‘ Jušk. I, 244).
- brote* s. *brāti*.
- bruneto* Fem. V. 769 ‚Haselhuhn‘ : gebildet wie *melato* (Leskien, Nom. 571); als ‚Braunchen‘ nach Pierson, AM. 7, 579 : zu einem **brūnis* aus mndd. *brún* ‚braun‘ (wie li. *brūnas*, *brūnas*) vgl. p. *brunatka* ‚Braunelle‘ und anord. *jarpi* ‚Haselhuhn‘ : *jarpr* ‚braun‘.
- brunyo*s Fem. Pl. V. 419 ‚bronigen‘ [mndd. *bronnige* f. ‚Panzer‘] wie le. *brunas* F. Pl. ‚Waffenrüstung, Panzer‘ aus germ. *brunjōs* (vgl. aksl. *brønja* aus ahd. *brunja*. Uhlenbeck, Arch. 15, 483).
- brunse* Fem. V. 573 ‚plocze‘ [mndd. *plotze* F. ‚Leuciscus rutilus‘. Frischbier II, 160] : li. *brunszis*, *bruĩszis* M.; *bruĩszé* F. ‚Pletze‘.
- brusgis* Mask. V. 315 ‚geysel‘ [‚Geißel‘] : vielleicht als ‚Ast, Stock‘ zu li. *brúzgas* ‚Stumpf oder Stubben von abgehauenen Gestrüch‘ (Nesselmann, Wb. 347), *brúzgas* M. ‚Gestrüch‘ (Jušk. I, 243) : anord. *bruskr* ‚Haarbüschel‘, nhd. *brüsch* (Nesselmann, Voc. 24; Noreen, Lautl. 140; Weigand⁵ I, 296f.). Zweifelhaft.
- budē* 3. Pl. Ind. 57, 5 ‚sie wachen‘ : li. *bundù*, *budēti* ‚wachen‘, *būsti* ‚erwachen‘, *būdinti* ‚wecken‘; *baūsti* ‚züchtigen‘; le. *budit* ‚wecken‘, *bauslis* ‚Gebot‘ (Leskien, Abl. 294); aksl. *bodēti*, r. *bđeto*, s. *bdjēti* ‚wachen‘; aksl. *bljusti* ‚wahren, hüten‘; got. *anabiudan* ‚befehlen‘; ir. *buide* ‚Dank‘, kymr. *bodd* ‚Zustimmung‘; gr. *πέθραι* ‚erfahre, nehme wahr, wache‘; skr. *bódhati*, *búdhate* ‚erwacht, wird gewahr‘. Berneker, Wb. 64, 107, s. *etbaudints*.
- bugo* Fem. V. 445 ‚satilbom‘ [mndd. *sadelbóm* = mhd. *satelboge* ‚der in die Höhe gebogene Teil des Sattels‘] entlehnt aus ahd. *bogo* M. ‚Bogen, Sattelbogen‘. Nesselmann, Thes. 23.
- buccareisis* Mask. V. 593 ‚Buchecker‘ : *bucus* und li. *rėszulas*, *rėszutj̃s* M. ‚Haselnuß‘, le. *rėkst̃s* ‚Nuß, Haselnuß‘; aksl. *orěch̃o* ‚Nuß‘. Nesselmann, Thes. 147 (a-Stamm nach Pauli, B. 7, 187).

bucawarne Fem. V. 723 ‚holekro‘ [‚ist wohl der Eichelhäher, auch Holzhacker genannt, *corvus glandarius*, der auch gerne Buchnüsse frißt‘ s. Hoffheinz, AM. 6, 323] s. *bucus* und *warne*.

bucus Mask. V. 592 ‚Buche‘ [‚*Fagus silvatica* L.‘] entlehnt wie li. *būkas* ‚Hollunder‘ (*būka* F. ‚Buche‘ aus dem D.) aus p. *buk* M. ‚Buche‘ (Berneker, Wb. 99).

būrai Adj., Nom. Pl. F. 59, 17 ‚schüchtern‘ : als ‚verwirrt‘ vielleicht zu p. *burzyé* ‚verwirren‘, r. *burits* ‚werfen, durcheinanderwerfen‘, *byrati* ‚irren‘; gr. *φύρω* ‚bringe durcheinander‘. Berneker, Wb. 103 (nicht mit Pierson, AM. 7, 591; Bezzenberger, MLLG. I, 40 zu li. *biaurūs* ‚abscheulich‘).

burwalkan Akk. Sg. 29, 34 ‚Hof‘; 37, 13 Nom. oder Akk. : ali. *burwalkas* ‚Vorstadt‘ (BGLS. 277), nach Brückner, Arch. 20, 486 *bur-* = li. *būras* ‚Bauer‘ und p. *włoka* ‚Bauernhufe, Landlos‘; nach Bezzenberger, BB. 23, 320 aus d. *bolwerk* (fernzuhalten ist wohl li. *būrwalkis* M. ‚von Vieh ausgetretener Pfad‘ Jušk. I, 255f.

būton Infin. 55, 10 ‚sein‘; *baūton* 65, 23; *boūton* 27, 24; *bouton* 45, 36; 47, 3; *bout* 31, 6; 39, 19; 47, 26; 71, 11, 18, 34; *bout* 65, 24; 79, 35; *boūuns* Part. Perf. Akt., N. Sg. M. 43, 34; 45, 35; N. Pl. M. 63, 29; *baūuns* N. Sg. M. 45, 17; *bousai* 3. Sg. Opt. 61, 4; *baūsei* 51, 23; 53, 5; *boūsei* 57, 9; 63, 20; *bousei* 59, 1; 65, 7; *boūse* 81, 20; *bouse* 65, 28; 3. Pl. Opt. *boūsei* 57, 35; 59, 14; *bousei* 65, 12; 3. Sg. Konj. *baulai* 65, 5; *boūlai* 71, 13 : li. *būti*, le. *būt*; aksl. *byti*, s. *bīti* ‚sein‘ r. *byto* F. ‚Wesen; Tatbestand‘; got. *bauan*, ahd. *būan* ‚bauen‘; ir. *biu* ‚bin‘, *buith* F. ‚Sein‘, kymr. *bot* ‚Sein‘; lat. *fui* ‚bin gewesen‘; alb. *buj* ‚wohne‘; gr. *φύω* ‚zeuge‘, *φύομαι* ‚werde, wachse‘; skr. *bhūvati* ‚ist, wird‘, *bhaviṣyati* Fut., *bhūti* F. ‚Sein, Gedeihen‘. Berneker, Wb. 115.

bousennis Mask., Nom. Sg. 67, 3 ‚Wesen, Stand‘; *busennien* Akk. Sg. 61, 36; 63, 1; *bausennien* 43, 31; 63, 11, 36; 65, 19; 77, 25; *bousennien* 45, 28; *bousenniens* Akk. Pl. 55, 3 : li. *būsenā* F. ‚Dasein, Leben‘, *būjšēna* f. dass. (Jušk. I, 247, 256; zu *būjšēna* vgl. *būjklas*, *būjšā* dass. ib. : idg. *bhēyā* : idg. *bhūti* = li. *pūiris* ‚verfaulter Baumstamm‘ : idg. *pēyā* : li. *pūti*); le. *būschana* F. ‚Sein, Wesen, Zustand‘.

butsargs Mask., Nom. Sg. 55, 12 ‚Haushalter‘ : li. *sārgas* ‚Wächter‘, le. *sa'rgs* dass. : li. *sērgiu*, *sērgmi* ‚behüten‘. Vielleicht zu aksl. *strēsti*, r. *sterěčo* ‚hüten‘ u. s. w. (nicht zu lat. *servō* ‚erretten‘). J. Schmidt, Voc. II, 76; Torbiörnsson LM. I, 28f.; II, 66ff.; Walde 567f., s. *absērgisnan*.

butskas s. *prābutskas*.

buttan Neutr. V. 193 ‚hūs‘ [‚Haus‘]; 37, 13 Nom. oder Akk. Sg.; Akk. Sg. : 5, 21; 27, 17, 21; 29, 34; 55, 14; 61, 29; *butten* 11, 20 : li. *būtas* ‚Haus, Wohnhaus; Hausflur, Vorhaus‘, *būta* F. dass. (Jušk. I, 257); ir. *both* F. ‚Hütte‘, kymr. *bod* F. ‚Wohnung‘ vgl. anord. *búð* F. ‚Wohnung‘ s. *būton*.

- buttantāws* Mask., N. Sg. 39, 27 ‚Hausvater‘ mit Nom. im 1. Glied s. *bitas īdin*.
- butta rikians* Mask., Akk. Pl. 61, 6 ‚Hausherren‘ s. *rikijs*.
- buttas tapali* Fem., Nom. Sg. 55, 1 ‚Haustafel‘ wie le. *tāpele* F. aus mhd. *tafel* F.
- buttastaws* Mask., Nom. Sg. 47, 29f.; 51, 5; 53, 9 ‚Hausvater‘ s. *taws* : mit Gen. Sg. im 1. Glied.
- butta tawas* Mask., N. Sg. 33, 20 ‚Hausvater‘; *butte tawas* 29, 19f.; *butti tāws* 23, 3.
- buwinanti* 2. Pl. Imper. 59, 8 ‚wohnet‘ l. *buwinaiti* : li. *buwinēti* ‚hier und da ein Weilchen bleiben; zu weilen pflegen‘ vgl. aksl. *zabovēns* ‚vergessen‘, li. *būvo* ‚war‘ : *būton*.

C.

- chelmo* s. *kelmis*.
- Chriestus* 13, 12, 20 ‚Christus‘.
- christianans* s. *cixitianai*.
- christianiskan* s. *cixitianiskas*.
- Christs* Nom. Sg. 41, 1 ‚Christus‘ (le. *Krists*).
- Christus* ‚Christus‘ 7, 13, 19; 31, 21; 41, 13; 43, 12; 49, 5; 65, 1, 14; 71, 2; 75, 24; *Christi* ‚Christi‘ 47, 17, 35; 61, 1; 69, 3, 17; 71, 36; 73, 14; 77, 1; 79, 21, 32; *Christo* ‚Christo‘ 43, 9; 47, 36; 59, 33; 65, 15; 75, 34; 79, 30; *Christu* 73, 3; 81, 6 für *Christo* nach *Jesu*; *Christū* 5, 27 l. *Christum*; *Christum* 11, 26; 31, 10; 33, 6; 41, 29; 51, 17, 35; 53, 33; 69, 7; 71, 12; 73, 28; 75, 22; 77, 33; 81, 16; *Christum* 53, 20 l. *Christum*; *Christon* 71, 20; 75, 6; 79, 24, wo d. T. *Christum* hat, mit griech. Endung; *Christon* 33, 11 l. *Christo*.

D.

- dabber* Adv. 29, 33 ‚noch‘ : li. *dabař* ‚jetzt‘, nicht identisch mit gr. *τόσσα* ‚so lange bis‘ (zum Pron. *το-*) Bezzenberger, MLLG. I, 41, der Bildung nach aber verwandt : li. *dār*, *dā*, *dā* ‚noch‘, *dabār*, *dabā* (Jušk. I, 281) ‚noch; wiederum; jetzt, soeben‘ : aksl. *da* ‚so, und, aber‘ s. *din*.
- dadan* Neutr. V. 687 ‚Milch‘ : skr. *dādhi* Nom.-Akk. Sg., *dadhās* Gen. ‚saure Milch‘. Nesselmann, Voc. 24 s. *ructan dadan*.
- dagagaydis* Mask. V. 260 ‚somerweyse‘ [‚Sommerweizen‘] : *dagis* und *gaydis*.
- dagis* Mask. V. 13 ‚Sommer‘ : li. *dāgas* M. ‚Brennen, Lodern, Brand; Hitze, Glut von der Sonne, Hitze im Sommer; Ernte‘ (Jušk. I, 283; Kurschat), *dagā* ‚Ernte‘; li. *dēgti*, le. *degt* ‚brennen‘; li. *nūdēgulis* ‚Feuerbrand‘, *atōdōgei* ‚Sommerroggen‘ (Leskien, Abl. 361); aksl. *žesti* ‚brennen‘, r. *dēgotš* ‚Teer‘, ačech. *dahnēti* ‚brennen‘ (Berneker, Wb. 182);

got. *dags* ‚Tag‘ (idg. *dōghos*); aschwed. *dāgn* ‚Tag und Nacht‘; ir. *daig* ‚Feuer‘; lat. *favilla* ‚Asche‘; *febris* ‚Fieber‘; gr. *τέγχα* ‚Asche‘, *ἑπρασός* ‚angezündet‘; alb. *djek* ‚verbrenne‘; skr. *dāhati* ‚brennt‘, *nidāghá* ‚Hitze, Sommer‘. Walde 211f.

dagoaugis Mask. V. 638 ‚somirlette‘ [mndd. *somerlate* ‚Schößling, Sproß, wie er in einem Sommer wächst‘]: *augimons* vgl. li. *wasaraugis* Mask. *ja*-St. ‚Jahresschößling, ein Reis, insofern es in demselben Sommer gewachsen ist‘ (Kurschat): le. *áugs* M. ‚Gewächs, Pflanze‘ (vgl. noch p. *latorosl*). Burda, B. 6, 394; Nesselmann, AM. 6, 320f.

dāiai Fem. 69, 22 ‚Gabe‘; *dāt*. Dat. Sg. (statt Gen. Sg.); *dāian* Akk. 73, 16; *dāians* Akk. Pl. 33, 8; 53, 19: *dāt*. gebildet nach Leskien, Nom. 316.

dalptan Neutr. V. 536 ‚durchschlag‘ [mndd. *dorchslach*, mhd. *durchslac* M. ‚spitzes Werkzeug von Eisen und Stahl, um damit Löcher zu schlagen‘. Diefenbach-Wüleker 381]: p. *dtóto*, č. *dláto*, r. *dolotó* ‚Meißel‘ (s. *dljěto*, slov. *dlěto*): aksl. *dlaba* ‚meißel‘; ags. *delfan* ‚graben‘, mhd. *telben* dass. Berneker, Wb. 208.

dambo Fem. V. 29 ‚grunt‘: zu trennen von li. *duñblas*, ahd. *tumphilo* (J. Schmidt, Voc. I, 164) s. *padaubis*: armen. *damban* ‚Grab, Gruft‘; gr. *θάπτω* (*ἐτάφην*) ‚bestatte, begrabe‘. Lidén, Arm. Stud. 41ff.

dangus Mask. V. 3 ‚hemel‘; V. 95 ‚gume‘ [‚Gaumen‘]; *dangon* Akk. Sg. ‚Himmel‘ 5, 27, 32; 7, 4, 6; 29, 27; 31, 16; 33, 24; 35, 6, 23; 37, 22; 39, 16, 20; 43, 21; 61, 9; 67, 12; 77, 30; 79, 3; *dangon* 11, 26; *dengon* 11, 31; 13, 2; *dangan* 39, 12; *dengan* 13, 4; 81, 15 (zu *dangus* ‚Gaumen‘ vgl. ostpr. *himmel* ‚Obergaumen, obere Wölbung in der Mundhöhle‘; li. *dangùs burnòs* ‚Gaumen‘; ali. *debasis nasry* ‚Gaumen‘ MLLG. V, 153; r. *něbo* ‚Gaumen‘): li. *dangùs* ‚Himmel‘: *deŋgti* ‚decken‘, *dینگtis* M. ‚Kleidung; Deckel‘ (Leskien, Abl. 323).

dantimax Mask. V. 93 ‚czanfleysch‘ [‚Zahnfleisch‘]: s. d. Folg. und *-max*: le. *maks* M. ‚Beutel, Tasche‘; li. *maksztis* F. ‚Degen-, Messerscheide‘, *maksznà*, *maktis* F. ‚ledernes Futteral, Scheide‘ u. s. w. (Kurschat); aksl. *mošna* F. ‚Ränzel‘; nslov. *mošnja* ‚Beutel, Geldbeutel; Hodensack‘; č. *mošna* ‚Beutel, Tasche‘. Fick³ II, 755.

dantis V. 92 ‚czan‘ [‚Zahn‘]: li. *dantis* M. F. (Kurschat Fem.; Miež., Lalis, Jušk. Mask., beides Nesselmann, Wb.); got. *tunpus* M., ahd. *zand* M.; ir. *dēt*, kymr. *dant*; lat. *dens*; gr. *δδάν*, äol. *έδovres*; arm. *atamn*; skr. *dán*. akk. *dántam*: *rst* ‚essen‘. J. Schmidt, KZs. 32, 329; Solmsen, Beitr. 32f.

dāt Infin. 57, 6, 22; 69, 6 ‚geben, lassen‘; *dat* 79, 35; *daton* Inf. 35, 31; *dātunsi* 43, 23f.; *dātwei* 27, 6; *datwei* 37, 27. — *dāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 29, 32; 45, 16, 25, 27; 65, 2; 75, 24; 79, 32; *dauns* 33, 16. — *dāts* Part. Perf. Pass., N. Sg. M. 49, 8, 19; *dats* 7, 22; *daeczt* 13, 23; Nom. Sg. N. *dāton* 49, 16. — *dāse* 2. Sg. Ind. 53, 14; *dāsi* 3. Sg. Ind. 37, 6; 41, 7, 9; 51, 27; 53, 26 (2 ×); 71, 3; *dast* 35, 18; 55, 27; 61, 15. — *dast* 3. Sg. Konj. 37, 8. — *dai* 3. Sg. Prät. 49, 7, 11; 63, 20; *daits* 7, 20; 13, 26; *daitz* 7, 25; *dayts* 13, 21.

- *dais* 2. Sg. Imper. 7, 8; 37, 3; 45, 36; *days* 13, 6; *dāiti* 2. Pl. 57, 19; 59, 9; 67, 18; 69, 23, 30; *daiti* 57, 23; 61, 2; 73, 12, 30; 75, 23. — *dāsai* 3. Sg. Opt. 81, 21; *dase* 63, 5; 69, 9 s. *audāt*, *endāst*, *perdauns*, *podāst*, *sendāuns*: li. *dūti*, le. *dūt* ‚geben, lassen‘; aksl. *dati*, s. *dāti*, r. *datō* ‚geben; lassen‘; aksl. *daja* ‚geben‘; kymr. *daun* ‚Gabe‘; lat. *dō* ‚gebe‘, *dōs* ‚Mitgift‘; gr. *δίδωμι* ‚gebe‘, *δῶρις* ‚Gabe‘; alb. *daše* Aor. ‚gab‘; arm. *tam* ‚gebe‘; skr. *dādāti* ‚gibt‘, *dātrā*, *dātra* ‚Gabe‘, *ādāyamāna*. Berneker, Wb. 177, 178 f. (s. § 26).
- daubis* s. *padaubis*.
- dauris* Fem. Plur. V. 211 ‚grosthör‘ [d. i. ‚das große zweiflüglige Hoftor zum Passieren der Fuhrwerke‘. Nesselmann, AM. 6, 321]: li. *dūr̄ys* F. Pl. ‚Tür‘ (Gen. *dūr̄ū*, *dūr̄iū*), le. *duris* dass.; aksl. *dvori* F. Pl. dass., *dvors* ‚Hof‘; ahd. *turi* F. Pl. (Dat. *turun*) ‚Türe‘; ir. *dorus* ‚Tor, Türe‘; lat. *foris*; gr. *θύρα* ‚Tür‘; alb. *dere*; arm. *durk* Pl.; skr. *dvāras*, *dvārau* ‚Tür‘. Pauli, B. 7, 192 f.; Meillet, Ét. 176; Walde 237.
- debica* Adj. Gr. 20 ‚groß‘; *debikan* Akk. Sg. M. 71, 30; *debikan* 49, 22; *debeikan* 41, 17; Akk. Sg. Fem. *debikan* 39, 4; *debbikan* 47, 22; *debijkan* 73, 34; *debijkun* 71, 4 : aksl. *debelz* ‚dick‘, klr. *debélj* ‚kräftig, stark, fest‘; anord. *dapr* ‚träge, schwermütig‘, nnorw. *dapr* ‚trächtig‘; ahd. *tapfar* ‚schwer, fest, gedrunge, stramm, fest im Kampfe‘. Fick 4 III, 200; Berneker, Wb. 182.
- dei* s. *dijgi*.
- deiansts* s. *andeansts*.
- deyan* Gr. 91 ‚Tag‘ s. *deinan*.
- deigiskan* Adj., Akk. Sg. 53, 19 ‚milde‘. Unklar.
- deicktas* Mask., Gen. Sg. 65, 6 ‚etwas‘; Akk. Sg. *deickton* 63, 4 ‚etwas‘; 63, 22 ‚Stätte‘; en — *deickton*, *deicktan* c. Gen. 71, 36; 77, 16 ‚an Jds. Statt‘ : li. *dāktas* ‚eine besonders bezeichnete Stelle, Punkt; Sache‘ [idg. *āi* : *ōi*] : li. *dēgti* ‚stechen‘ (idg. *āi*. Wiedemann, Prät. 28); *pa-dēgti* ‚keimen lassen‘, *dēgas* ‚Keim‘; *daiginti* ‚keimen machen‘; *dējginis* M. ‚Bajonett am Gewehr, Speiß‘ (Jušk. I, 307); *dýgti* ‚keimen‘, *dýgas* ‚Dorn‘; le. *digt* ‚keimen‘, *digt* ‚stechen‘ (Leskien, Abl. 271 f.): lat. *fīgo* ‚heften, stecken‘. Fick, KZs. 22, 103 f.; Wb. II 3, 738.
- deinan* Fem., Akk. Sg. ‚Tag‘ 5, 8; 7, 8; *deinan* 23, 22; 31, 15; 33, 14; 37, 4; 51, 19, 35; 61, 22; 79, 2; *deynan* 11, 7, 30; 13, 6; *deinam* 5, 31 l. *deinan*; *deinans* Akk. Pl. 77, 7 : li. *dēnā*, le. *dīna*; aksl. *dono* M. dass.; got. *sintēins* ‚täglich, immerwährend‘; ir. *denus* ‚spatium temporis‘; lat. *nundinae* ‚der an jedem neunten Tage gehaltene Markttag‘, skr. *dīna* ‚Tag‘. Walde 422 f.: *deinos*.
- deināalgenikamans* Mask., Dat., Plur. 59, 29 ‚Tagelöhner‘ vgl. li. Kompos. wie *musómiris*. Bezzenberger, KZs. 41, 75 N.
- deynayno* Fem. V. 5 ‚Morgenstern‘ vgl. zum Suff. li. *mēnesēna* ‚Mondschein‘. Bezzenberger, BB. 23, 315.
- deinennin* Adj., Akk. Sg. M. 37, 3 ‚täglich‘, *deinennien* 37, 6, 9: mit Suff. *-eni-*.

dineniskas Adj., Nom. Sg. M. 37, 10 ‚täglich‘ l. *deineniskas*; Akk. Sg. *deineniskan* 43, 1 f.; Adv. *deineniskai* 31, 1; *deinenisku* 33, 13; 43, 4; *deininisku* 37, 27; *deininiskan* 71, 7.

deininan Adj., Akk. Sg. M. 7, 6 f. ‚täglich‘; *deyninan* 13, 6 vgl. li. *dēnīnis* ‚täglich‘, aksl. *děnono*, gr. *ἡμερῶς* (Brugmann II, 1, 270 f.).

deir̄t s. *endeir̄t*.

deywis Mask. V. 1 ‚Gott‘. — *deivs* Nom. Sg. 27, 36; 29, 3, 4, 10, 30; 31, 21; 33, 26; 35, 29; 37, 6, 34; 39, 1; 47, 8; 51, 13, 31; 55, 27; 61, 14; 63, 18, 20, 23; 65, 18, 20, 25; 67, 4, 7, 13, 24, 32; 69, 9; 71, 19; 79, 31; *deivas* 63, 5. — Gen. Sg. *deivas* 5, 5; 23, 11; 31, 17; 33, 35; 35, 4, 5, 7, 8, 13, 25, 30; 39, 32 (2 <); 34; 41, 11, 12, 18, 20 (2 <); 22; 45, 6, 23, 28; 47, 11; 55, 12; 57, 13, 15, 22; 61, 1, 17; 63, 1, 2, 13, 14, 35, 36; 67, 5, 29; 69, 21, 32, 33; 71, 1, 5, 7, 10, 12; 77, 2; 79, 3, 18; *deiuas* 5, 32; *deywas* 11, 5, 31 f. — Akk. Sg. *deivan* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 29, 26; 31, 21; 43, 5 f., 19, 21, 23; 45, 9; 47, 5; 57, 11, 11 f., 32; 61, 21; 63, 15; 67, 3, 26 f.; 71, 35 (2 <); 73, 2; 77, 9, 29; *deivan* 5, 26; *deywan* 11, 25. — Vok. Sg. *deiva* 45, 11; 73, 21; *deive* 53, 18; 67, 35; *deivs* 53, 32; 73, 13, 31; 81, 1. — Akk. Pl.: *deiwans* 5, 3; 11, 3; 23, 6: li. *dēwas*, ali. *deivas*, li. *dėjwis* M. ‚Götze‘ (Jušk. I, 308), le. *diws* ‚Gott‘; anord. *tívar* Pl. ‚Götter‘; ir. *dia* ‚Gott‘; lat. *deus* dass., *diwus* ‚göttlich‘; skr. *devá* ‚Gott‘: skr. *dyaús* ‚Himmel, Tag‘, *divā* ‚bei Tage‘; gr. *Zeús*; lat. *diēs* ‚Tag‘, arm. *tiv*, kymr. *dyw* dass. (s. *deinan*): skr. *dīvyati* ‚leuchtet‘; č. *divám se* ‚schaue‘; r. *divo* ‚Wunder‘: skr. *√dī* ‚scheinen‘ u. s. w. Walde 174; Berneker, Wb. 203.

deiva deivūtiskai Adv. 81, 13 ‚gottseligst‘: Superlativ durch Verdoppelung des Positivs gebildet, vgl. li. *jaunī̄ jaunēsniđjī̄*, r. *davnj̄mō davnó*, nhd. *arm-armes kind*, lat. *laeta laetus*. Bezzenberger, AM. 16, 504 f.; BB. 23, 316 N.

deiwiskai Adv. 35, 21 ‚göttlich‘: li. *dēwiszkas*, le. *diwischkigs* dass.

deiwiskan s. *nideiwiskan*.

deiwuts Adj., Nom. Sg. M. 7, 16; 41, 14 ‚selig‘; *deywuts* 13, 16; *deiwūtai* Adv. 71, 25: ali. *deiwatas* ‚fromm‘, li. *dēwotas* ‚religiös‘ (Lalis 65). Bezzenberger, GGA. 1874, S. 1238; BGLS. 280.

deiwūtiskan Adj., Akk. Sg. Fem. 31, 3; 61, 35; 69, 20; 73, 10; 75, 6 f. ‚göttlich, selig‘; *dīwūtiskan* 39, 14 l. *deiwūtiskan*; *deiwūtiskai* Adv. 63, 2 ‚seliglich‘.

deiwūtiskai Fem., Nom. Sg. 49, 19 ‚Seligkeit‘; *deiwūtisku* 49, 20 f.; *deiwūtiskan* Akk. Sg. 19, 18; 31, 30; 41, 9; *deiwūtiskan* 57, 31 ‚Gottseligkeit‘.

deiwūtint s. *epdeiwūtint*.

delli 55, 2 ‚etliche‘: nach Bezzenberger, BB. 23, 289 l. *kelli* = li. *kell*. *delliēis* 3. Sg. Opt. 55, 26 ‚teile‘: li. *dalyjū̄*, *dalyjti*; *dalaū̄*, *dalyjti*; le. *dalūt* ‚teilen‘: li. *dal̄s* F. ‚Teil; Los, Schicksal‘ (Lalis 59); le. *dała* ‚Teil‘; r. *dólja* ‚Teil; Los, Schicksal‘; mhd. *zol* M., *zolle* F. ‚zylinder-

förmiges Stück, Klotz, Knebel', mndd. *tol* ‚Zweig‘; air. *fo-dálim* ‚discerno‘, *deil* ‚Stab, Rute‘; lat. *dolāre* ‚bearbeiten‘; gr. *δαυδάλλω* ‚arbeite kunstvoll‘; skr. *dalati* ‚birst‘, *dala* N. ‚abgerissenes Teil, Stück‘; *dali* F. ‚Erdscholle‘ (= li. *dalis*). Lidén, Stud. 80; Walde 181; Berneker, Wb. 209.

dellijks Mask., Nom. Sg. 29, 24 ‚Artikel‘; *dellijcks* 31, 8; *delliks* 31, 34; *dellikans* Akk. Pl. 43, 17 ‚Stücke‘ s. *galwasdelliks* : li. *dalykas* M. ‚Teil, Stück, Angelegenheit‘ : *dalīs* vgl. skr. *dalika* lex. ‚Holzstück‘ : *dali* ‚Erdscholle‘ s. o.

dengan s. *dangon*.

dengenennis Adj., Nom. Sg. M. 35, 17; 51, 34 ‚himmlisch‘; *dengnennisis* 51, 16 best. Adj.; *dengnennis* 35, 9; 53, 18 vgl. li. *danginis* ‚den Himmel betreffend‘.

dengneniskans Adj., Akk. Pl. 81, 7 ‚himmlisch‘.

dengniskas Adj., Gen. Sg. 73, 27 ‚himmlisch‘; *dengniskans* Akk. Pl. M. 73, 6.

dereis 2. Sg. Opt. 67, 14 ‚siehe!‘ s. *endyrítwei*.

dergē 3. Pl. Ind. 29, 4 ‚hassen‘; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *dergēuns* 65, 10: ali. *dergemas* ‚feindselig‘, *dergētuwas* ‚einer der Schande treibt‘ (BGLS. 280); li. *dērgti* ‚sich besudeln, seine Notdurft verrichten; schmähén, verleumden‘ (Jušk. I, 313); *dērgia* ‚ist schlechtes Wetter‘, *dārga*, *dārgana* ‚schlechtes Wetter‘; *dārgti* ‚in Unordnung geraten‘, *sudārgti* ‚zornig werden‘; le. *derdfetis* ‚Ekel empfinden‘ (Leskien, Abl. 324) : mhd. *terken* ‚besudeln‘, ahd. *tarchanjan* ‚verbergen, verstecken‘; mndd. *dork* ‚Platz, wo sich der Schmutz sammelt, besonder unterste Teil des Schiffes, wo sich das Wasser sammelt‘, ags. *deorc* ‚dunkel‘; ir. *derg* ‚rot‘; lat. *furvus* ‚kohlschwarz, finster‘. Bezzenberger, BB. 4, 321; Zupitza, GG. 160; Walde 256.

dērchts s. *erdērchts*.

desnimma s. *kodesnimma*.

dessempsts Nom. 5, 1 ‚zehn‘; *dessimpts* 11, 1; *dessimton* 23, 1; *dessimtons* Akk. 43, 31; 51, 26: li. *dēszimt*, le. *desmits*; aksl. *desęto*; gr. *δεκάς* ‚Dekade‘; skr. *daṣati* ‚Zehnheit, Hundert‘ : got. *taihun*; ir. *deich*; lat. *decem*; gr. *δέκα*; skr. *dāṣa*. Berneker, Wb. 186 f.

dessimts Nom. Sg. M. 5, 22 ‚zehnter‘, *dessympts* 11, 21; *dessimts* 27, 25; *dessimton* Akk. Sg. F. 55, 23; 69, 24: li. *deszimtas* ‚zehnter‘, le. *desmitāis*; aksl. *desęto*, r. *desjátyj*, s. *dēsęti*; nslov. *desęti*.

dewisin s. *nādewisin*.

dewus Gr. 1 ‚Gott‘ s. *deivs*.

digi ‚auch‘ 43, 24; 47, 11; 57, 22; *dijgi* 29, 16; 31, 22; 35, 1, 5, 14, 27; 37, 6, 25, 29; 43, 13; 45, 17; 47, 3; 49, 10, 20; 53, 21; 57, 32; 61, 8; 65, 7, 16, 18; 67, 15; 71, 7 (2 ×), 17, 20, 22; 73, 6, 8; 75, 16, 23, 26; 77, 9; 81, 13; *kaigij gi* 71, 16 l. *kaigi dijgi*; *digi* 43, 24; 57, 21; 67, 25; *dēigi* 35, 23 l. *dēigi*; *deigi* 51, 19; 61, 7; *deygi* 13, 25; *deyg* 7, 24; *dei* 69, 22 l. *dēigi* : **dē* Instr. Sg. vom Pron. *din* s. d.

digno Fem. V. 427 ‚gehilcz‘ [d. i. ‚Schwertgriff‘]: kaum mit Zupitza, GG. 169 zu got. *tekan* ‚berühren‘ (got. *atikan*: lat. *attingere* s. Hirt, Abl. 30; Brugmann, IF. 11, 284); sondern wie nhd. *heft* ‚Schwertgriff‘: *heften* zu lat. *figo* ‚heften, stecken‘ s. *deicktas* (gebildet nach Leskien, Nom. 364: balt. *dignā*).

dileitiskan s. *diseitiskan*.

dilas Mask., Gen. Sg. 57, 2 ‚Werk‘; Akk. Sg. *dilan* 51, 25; *dijlan* 77, 22; Akk. Pl. *dilans* 25, 26; 45, 17; *dilins* 45, 1: aus urp. *dīelo* (p. *dzielo*, aksl. *dělo*).

dilants Mask., Nom. Sg. 55, 22, 35 ‚Arbeiter‘: Umbildung von einem p. *dzialuś* ‚machen‘ entsprechenden Verbum und mit Anlehnung an das ältere *dilas*. Bezenberger, KZs. 41, 96 N.

dijlapagaptin Akk. Sg. 59, 9 f. ‚Werkzeug‘ s. *pagaptis*.

dilnai 3. Sg. Ind. 41, 8 ‚wirkt‘: pr. Neubildung zu *dilas*.

dilnikans Mask., Akk. Pl. 59, 30 ‚Arbeiter‘ aus urp. *d’ielnik* dass. (aksl. *dělnikъ*, p. *dzielnik*).

din anaphor. Pron., immer enklitisch, Akk. Sg. M. *ihn*‘ 7, 19; 13, 21; 57, 10; 59, 15; 71, 26; *din* Akk. Sg. F. 63, 24 ‚sie‘; *din* 77, 15 Akk. Sg. M. und F. *ihn*; *sie*‘; *dien* Akk. Sg. F. 63, 26; *dei* Nom. Pl. M. 57, 27 ‚man‘; *di* 43, 17, 18, 22, 23; 71, 26 und *-di* in *wirsti* 63, 26 ‚wird man‘ (*wirst-di*); *dins* Akk. Pl. M. 7, 15; 57, 2; 67, 7; 69, 34 (2 ×), 35; *diens* 13, 14: avest. *dim* Akk. Sg. M. und Fem.; *diś* Akk. Pl. M. und F.; enklit. anaphor. Pronomen (Bartholomae, Wb. 684 ff.; falsch Caland, KZs. 42, 171: wegen des Apers.): aksl. *da* ‚so, und, aber‘, klr. *da* ‚und, auch‘ (s. *digi*) aus idg. *dō*; gr. *δή*, *δε*; lat. *dēnique* ‚sodann‘, *dōnec* ‚so lange als‘. Fick³ II, 739; Berneker, Wb. 175 f. s. *dabber*.

dineniskas s. *deineniskas*.

dingai, *dingausnan* s. *podingai*, *podingausnan*.

dinkaut Inf. 31, 5 ‚danken‘; 1. Sg. Ind. *dīnkama* 51, 16; *dīnkama* 51, 34 1. *dīnkauia*; 1. Pl. *dīnkaumai* 53, 32; 1. Pl. Konj. *dinkauimai* 23, 20; 2. Pl. Imper. *dīnkauti* 53, 24; 3. Sg. Prät. *dinkowats* 7, 20; *dinkowatz* 7, 25; *dīnkauts* 49, 6; *dīnkauts* 49, 11; *dinkautzt* 13, 21; *dinkaucz* 13, 26: *dinkau-* Umbildung aus *dinkowa-* aus p. *dziękować* ‚danken‘. Brückner, Arch. 20, 489; Bezenberger, KZs. 41, 85 N.

dinkausegīsnan Fem., Akk. Sg. 57, 28 ‚Danksagung‘: *dinkau-* ist Verbalstamm wie in *crixti laiskas*.

dinkausnan Fem., Akk. Sg. 79, 33 ‚Dank‘; Instr. Sg. *dīnkausnan* 37, 8.

dīnckun Fem., Akk. Sg. 81, 2 ‚Dank‘ zum Nom. Sg. **dīnkū* aus p. *dzięka*. Berneker 286; Bezenberger, KZs. 41, 85 N.

dīrbīnsnan Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Zittern‘: le. *dribināt*, *drebīnāt* ‚zum Zittern bringen‘; li. *drebēti* ‚zittern‘, *drebīnti* ‚zittern machen‘, *drabūs* ‚zitterig‘, le. *drebēt* ‚zittern‘. Leskien, Abl. 324; Brugmann I, 473.

dīrisna, *dīrytwei* s. *endīrisna*, *endīrytwei*.

dīrsos gyntos Fem., Nom. Pl. Gr. 80 ‚fromman‘ [‚fromme Männer‘; *fromm*

- hier im älteren vorlutherischen Sinn ‚tüchtig, tapfer‘. Weigand⁵ I, 589]: *dyrsos* samt *dirstlan* mit Fick³ II, 739; Zubaty, JA. 7, 267 zu aksl. *drzo* ‚kühn‘, č. *drzy* ‚dreist, verwegen‘; li. *dirzas* ‚Riemen‘, *diršti* ‚sich mit fester Haut bedecken, reif, kräftig werden‘ (Jušk. I, 333); lat. *fortis* ‚stark, tüchtig, tapfer‘; skr. *dṛhyati* ‚ist fest‘; vielleicht mit Nesselmann, Thes. 31; Berneker 287 zu li. *drīsti* ‚wagen‘, *drašūs* ‚dreist‘, got. *gadars* ‚wage‘, gr. *ῥαρός* ‚dreist‘, *ῥαρόεω* ‚bin mutig‘, skr. *dhārṣati* ‚wagt‘. (Slav. *drzo* ist zweideutig s. Berneker, Wb. 257 f.).
- dirstlan* Adj., Akk. Sg. F. 73, 10 ‚stattlich‘: aus *dīrs* (balt. *dirz* oder *dīrs*) + Suff. *-ila* (Leskien, Nom. 497) S. d. vor.
- diseitiskan* Fem., Akk. Sg. 55, 13 ‚Hantierung‘ l. *dileitiskan*. Nesselmann, Spr. 95: *dilas*.
- ditans* s. *senditans*.
- diwūtiskan* s. *deiwūtiskan*.
- dmskins* V. 84 ‚ormalcz‘ [‚Ohrenschmalz‘]: nach Bezzenberger, BB. 29, 247 f. l. *druskins*: le. *druska* ‚Krümchen, Brocken‘; li. *druskā* ‚Salz‘; got. *driusan* ‚fallen‘, *drauhsna* ‚Brocken‘, mhd. *trór* ‚Feuchtigkeit, Regen, Tau u. s. w.‘; kymr. *dryll* ‚Bruchstück‘; gr. *ῥαῶ* ‚zerbreche‘; lat. *frustum* ‚Brocken‘. Walde 248.
- doacke* Fem. V. 732 ‚Star‘: ahd. *dāha*, *tāha* F. ‚Dohle‘ vgl. li. *warnēnas* ‚Star‘: *wārnas* ‚Rabe‘. Pott, KSB. 6, 113.
- doalgis* Mask. V. 546 ‚senze‘ [‚Sense‘]: li. *dałgis* M., le. *dalgs* M. ‚Sense‘: lat. *falx*, *falcis* ‚Sichel, Sense, Winzermesser‘. Mikkola, BB. 25, 74; nach Leskien, Abl. 323 zu li. *dilgus* ‚stechend‘, *dilga* ‚Nessel‘; nach Fick³ II, 739; Zupitza, GG. 181 zu anord. *telgia* ‚behauen, schnitzen‘; ir. *dluigim* ‚spalte‘ s. Walde 205; Berneker, Wb. 207.
- dochti* Gr. 23 ‚Tochter‘ ist pr. *duckti* mit Beeinflussung des Lautbildes durch d. *tochter*.
- dolu* V. 135 ‚Galle‘, Neutr. nach Pauli, B. 7, 157, aber kaum richtig überliefert; nach Berneker 287 vielleicht zu le. *duls* ‚dunkelfarbig‘; lat. *fulvus* ‚rotgelb‘ s. Niedermann, IF. 15, 120 f.; nach Bezzenberger, BB. 23, 310 l. *golu*: dann zu *gelatynun* s. d.
- dongo* Fem. V. 403 ‚Refe‘ [gemäß seiner Stellung in V. wohl ‚Gestell für Trinkgeschirre, Gläserbrett‘ s. Nesselmann, Voc. 25; mndd. *ref* ‚Gestell zum Tragen von Lasten auf dem Rücken‘. Frischbier II, 219] entlehnt aus p. *daga* ‚Brett aus dem Boden eines Fasses, einer Tonne‘. Berneker 253.
- dragios* Fem. Pl. V. 386 ‚heuen‘ [‚Hefen‘], F. Pl. = anord. *dreggiar* F. Pl. dass.; ali. *drage* (BGLS. 281); aksl. *droždoje* F. Pl.: gr. *ῥαόσω* ‚beunruhige, verwirre‘. Pott, B. 6, 124; Bezzenberger, GGA. 1874, 1238; Berneker, Wb. 228.
- drastus* V. 130 ‚Wanst‘. Unklar.
- draugwaldünen* Mask., Akk. Sg. 73, 5f. ‚Miterbe‘: *draugi-* = li. *draug-* in *draugbrōlis* ‚Mitbruder‘, *draugē* ‚mit‘, Lok. Sg. eines *i*-Stammes

(Bezenberger, KZs. 41, 71 N.); *draūgas* ‚Gefährte‘, *draugē* ‚Freundschaft, Verband von Freunden, Gesellschaft, Kreis; Familie‘ (Jušk. I, 341), *draugūlis* M., *draugūlē* F. ‚Gemahl, Gemahlin‘ (ib. 342); le. *drāugs* ‚Freund‘, *drāudse* ‚Versammlung‘; li. *sudrugti* ‚sich gesellen‘; aksl. *drugъ*, r. *drugъ* ‚Freund‘; anderer‘; got. *drīgan* ‚kämpfen‘, ahd. *truht* F. ‚Schar, Trupp, Kriegerschar‘, ags. *dréogan* ‚ausüben, leisten‘. Schade, Wb. ² 961; Berneker, Wb. 230.

draūdai 3. Pl. Imperf. 69, 26 ‚fuhren an‘, *draudieiti* 2. Pl. Imper. 69, 31 ‚wehret!‘ : li. *draūsti*, le. *draūdet* ‚drohen‘, *draūwāt*, *draūwēt* ‚bedrohen‘ entlehnt aus mndd. *drouwen* ‚drohen‘. Bezenberger, KZs. 41, 105.

draugiwēldnikai s. *sendraugiwēldnikai*.

drawine Fem. V. 393 ‚bōte‘ [mndd. *büte* ‚Beute, hölzernes Bienenfaß‘. Weigand ⁵ I, 226]: li. *drawis* F. ‚Waldbienenstock‘, *drawē* ‚Loch im Baum‘, *drewē* F. dass., *drēwē* ‚Waldbienenstock‘ (Leskien, Nom. 236, 270; Jušk. I, 346); le. *drawa*, *drewe* dass. : le. *dōre* ‚ein in einen Waldbaum gehauener Bienenstock; aus einem Stück Holz verfertigtes Gefäß‘ (J. Schmidt, Neutra 196); aksl. *drzva* N. Pl., ‚Holz‘; got. *trīu* ‚Baum‘; aksl. *drēvo* ‚Baum‘ : gr. *δρῦς* ‚Eiche‘ u. s. w. Nesselmann, AM. 8, 77; Osthoff, Et. P. 147 f. (*drawine* d. i. *drawi-* + *-nē* : *drawis* s. Brugmann II, 2, 272).

drimbis V. 483 ‚slower‘ [mhd. *slōwir* ‚Schleier‘ s. Bezenberger, BB. 23, 309 f.]: li. *staldrimba* ‚Tischtuch‘ (Kurschat), *apdrimbēle*, *apdrimblē* ‚Umgang‘ (Nesselmann, Wb. 156): *drimbū dripti* ‚an einander hängen, hängen bleiben; triefen; herabfallen von Dingen, deren einzelne Teile an einander hängen bleiben‘ (ib.), *apdrībtī* ‚sich bedecken mit etw. (Schnee)‘ (Jušk. I, 30); *drebiū*, *drēbtī* ‚mit Dickflüssigem werfen‘, *drāba* ‚Feuchtigkeit, Schleim; Regen und Schnee, schlackiges Herbstwetter‘ (Jušk. I, 337), *drabnūs* ‚leicht anhangend‘ (Leskien, Abl. 324): asächs. *drembil* ‚Prunkkleid‘, ahd. *trembil* ‚toga, pallium‘. Burda, B. 6, 395; Nesselmann, AM. 6, 318; J. Schmidt, JZ. 1874, 507 s. *sīlkas-drimbis*.

droanse Fem. V. 749 ‚snerker‘ [Schnarrwachtel, *Crex pratensis*‘, ostpr. *schnerz*. Hoffheinz, AM. 6, 324; Frischbier I, 251; DWb. IX, 1319]: lat.-kelt. *drenso* ‚Naturlaut der Schwäne‘; ir. *drésacht* ‚knarrendes Geräusch‘, nhd. hess. *drensen* ‚ächzen‘ : skr. *dhránati* ‚tönt‘ s. Walde 185 (aus **dransē* Leskien, Nom. 271 f.).

drogīs V. 285 ‚ror‘ [‚Rohr‘]: mit J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Schade, Wb. ² 952 als **drugis* = li. *drugjīs* M., le. *drugjis* ‚Fieber‘; r. *drožo*, ‚Zittern, Schauer‘, *drožáto* ‚zittern‘ (li. *drugjīs* auch ‚Schmetterling‘ vgl. li. *leilas*. Rozwadowski, Quaest. gram. II, 13). Berneker, Wb. 231. *drūktai* Adv. 35, 33 ‚fest‘; *drūktai* 43, 20 : li. *drūgtas*, *drūktas* ‚dick, umfangreich‘ (Jušk. I, 352); ali. *druktibe* ‚Stärke‘; an. *drūgr* ‚solid, substantial‘, aschwed. *drýggher* ‚ansehnlich, stark, groß‘. Bezenberger, LLD. I, p. XII; Fortunatov, BB. 3, 55 f.; Zupitza, GG. 129;

- Osthoff, Et. P. 116: li. *drūtas* ‚dick‘, *drūsas* ‚kräftig, stark‘ (Jušk. I, 354 vgl. li. *duksas* ‚beleibt‘): s. *druwis*.
- drūktawingiskan* Adj., Akk. Sg. 73, 32 ‚gestreng‘.
- drūktinai* s. *podrūktinai*.
- druskins* s. *dmskins*.
- druwintin* s. *nidruwintin*.
- druwis* Mask., Nom. Sg. 29, 19 ‚Glaube‘; *drōffs* 5, 25. — *druwi* Fem., Nom. Sg. 41, 19; zu *druwis* oder *druwi* gehören die Akkusative *druwin* 11, 24; *druwien* 33, 9; 35, 34; 47, 9, 25; 51, 14, 32; 75, 11; *drūwien* 33, 12; 49, 35; 77, 9 l. *druwien* s. *nidruwien*: skr. *dhruvā* ‚fest, beständig, bestimmt, sicher‘ (für **druvā*); got. *triggwas* ‚treu‘; gr. *ῥοόν* Hes ‚fest‘: aksl. *sōdravō* ‚gesund‘: gr. *ῥοῦς* ‚Eiche‘, skr. *dāru* ‚Holzstück‘. Nesselmann, Spr. 96; J. Schmidt, Voc. II, 264; Schade, Wb. ² 956; Osthoff, Et. P. 96 ff.; Berneker, Wb. 214.
- druwīt* Inf. ‚glauben‘ 33, 6, 26; 43, 20. — 1. Sg. Ind. *āruwē* 29, 26, 30; 31, 21; 33, 1; 79, 7, 13; *druwe* 33, 5; 77, 32; *drowe* 5, 26, 35; *drowy* 11, 25, 34; 2. Sg. *drūwē* 77, 29, 33; 79, 8; *druwēse* 47, 11, 16; 3. Sg. *druwē* 41, 14; 51, 2; *druwe* 41, 15; 49, 30; *drowe* 7, 16; *druwe* 7, 17; 13, 15, 16; 1. Pl. *druwēmai* 35, 20; *druwētei* 67, 2; 3. Pl. *druwē* 41, 10: Denom. von **druwo-* Adj. (s. *druwis*) zu got. *trauan*, ahd. *trāen*, die Substitut eines **truwō-* = pr. *druwīt* sind. Osthoff, Et. P. 150.
- druwingin* Adj., Akk. Sg. M. 73, 33 ‚gläubig‘; *druwingimans* Dat. Pl. M. 75, 21; *druwingins* Akk. Pl. M. 33, 13; 51, 4 s. *nidruwingi*.
- druwisnan* s. *nadruwisnan*, *podruwisnan*.
- dubelis* Mask. V. 581 ‚halpvischz‘ [‚Halbfisch‘ d. i. ‚Pleuronectes, Plattfisch, Seitenschwimmer‘: DWb. IV, 2, 200]; vielleicht sind 581, 582 umzustellen: *tobel-dubelis*, *halpvischz-stroysles*; *dubelis* aus d. *dubel* s. Frischbier I, 138; Weigand ⁵ I, 365. Bezenberger, GGA. 1874, 1238.
- dukti* Fem., Nom. Sg. ‚Tochter‘ 43, 32; 59, 16: li. *duktē*; aksl. *došti*; got. *dauhtar*; gr. *θυγάτηρ*, skr. *duhitār*, avest. *dugadā*.
- dulsis* V. 399 ‚Spunt‘, unklar; nicht mit Berneker 288 zu li. *dūlas* ‚Dolle‘ (Bezenberger, BB. 23, 320).
- dumis* Mask. V. 39 ‚rouch‘ [‚Rauch‘]: li. *dūmas*, meist *dūmai* Pl., le. *dūmi* Pl. ‚Rauch‘; aksl. *dymъ* ‚Rauch‘; lat. *fūmus* ‚Rauch, Brodem‘; gr. *θυμός* ‚Gemütswallung, Mut‘; skr. *dhūnā* ‚Rauch, Dampf‘: got. *dauns* ‚Dunst‘, ahd. *toum* ‚Dampf‘; gr. *ῥίος* ‚Räucherwerk‘, *ῥίω* ‚stürme daher‘; skr. *dhūnōti* ‚schüttelt, bewegt‘. Walde 251 f.
- dumpis* Mask. V. 512 ‚lo‘ [‚Gerberlohe‘] aus p. *daḅ* ‚Eiche, Eichenrinde‘ (*debnica* ‚Lohe‘; r. *dubilo* ‚Gerberlohe‘; slovak. *dub* ‚Lohe‘; klr. *dub* ‚Eiche, Eichenrinde, Lohe‘ s. Berneker, Wb. 216). Pott, KSB. 6, 113.
- dumsle* Fem. V. 134 ‚bloze‘ [‚Harnblase‘] = li. *dūmslē* ‚Abschwächung im Gewebe, schwache Stelle in der Leinwand, undichte, herabhängende Stelle im Gewebe; hervorstehende, aufgeblasene Stelle im Gewebe, Buckel, Erhöhung‘ (Jušk. I, 364): li. *dūmti* ‚wehen‘ = aksl.

dāti (*dāmā*), s. *dūti* dass. : skr. *dhāmati* (Pass. *dhmāyāte*, Part. *dhmātā*). Ferner hierher li. *dumtuwēs* F. Pl. (Lalis 71) = *dūmplēs* F. Pl. ‚Blasebalg‘ und *dūmpti* = *dūmpti* (-*mpl-*, -*mpt-* aus -*ml-*, -*mt-* vgl. Brugmann ² I, 826 und § 86 b). Fick, GGA. 1874, 1238; Bezenberger, BB. 17, 215.

dūrai Adj., Nom. Pl. M. 59, 20 ‚scheu‘ : r. *durnoj* ‚schlecht; unvernünftig, wütend‘, *durs* ‚Torheit‘; gr. *θούρος* ‚anstürmend, anspringend‘. Fick ³ II, 739; Berneker, Wb. 239.

dūsaisurgawingi Mask., Nom. Pl. 55, 20 f. ‚Seelsorger‘, substantiv. Adj.; *dūsai-* Nom. Sg. : *surgaut* s. d.

dusi Fem. V. 153 ‚Sele‘; Akk. Sg. *dūsin* 29, 31; *dusin* 57, 5; *dausin* 39, 13; 53, 4; *dōusin* 51, 22 wie li. *dūszia*, le. *dūscha* dass. aus p. *dusza*. Berneker 288.

duktis V. 669 ‚Hamster‘ oder *duckis*. Unklar.

dwai Akk. 43, 17; 45, 33 ‚zwei‘ = le. *dāvi* Nom. Akk. Mask. und Fem. : li. *dū*, *dwi*; aksl. *dwa*, *dwē*; got. *twai*, *twos*, *twa*; ir. *dāu*, *dí*; lat. *duo*, *duae*; gr. *δύω*; alb. *dū*, *dí*; skr. *duvāu*, *duvé*.

dwibugūt Infin. 43, 20 ‚zweifeln‘ l. *dwigubūt*, *dwigubbū* 3. Sg. Ind. 51, 2 f. : *dwigubbus* vgl. alat. *dubat* ‚dubitāt‘, got. *twēifls* ‚Zweifel‘.

dwibugūsnan s. *perdwibugūsnan*.

dwigubbus Adj., Gen. Sg. F. 55, 29 ‚zweifach‘ : Nom. Sg. F. *dwigubū* = li. *dwigubā* : li. *dwigubas*; aksl. *dwogubo* ‚zweifach, doppelt‘ s. *gubas*. J. Schmidt, JZ. 1874, 507. Mit Brückner, Arch. 20, 493 Umbildung von p. **dwogub* : *dwi-* idg. als erstes Kompositionsglied vgl. li. *dwi-*, ags. *twi-*, lat. *bi-*, umbr. *di-*; gr. *δι-*; skr. *dwi-* (Wilmanns, DGr. II ², 594; Walde 67).

E.

eb- Präfix s. *ep-*.

ebangelion 55, 24, 25; 69, 23, 36; *euangelion* 33, 7 ‚Evangelium‘.

ebimmai 3. Sg. Ind. 43, 17 ‚begreift‘ [‚begreift in sich‘ d. h. ‚enthält, umfaßt in sich‘] : li. *apiñti* ‚umnehmen, umarmen‘; r. *obnjāts* ‚umarmen; begreifen‘ (*unómō*) s. *imt*.

ebsentliuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 3 f.; 75, 4 ‚bezeichnet‘ : li. *apžēnklinu*, *pažēnklinu* ‚bezeichne‘ : li. *žēnklas* ‚Zeichen‘; žem. *žēnklas* dass. (aus idg. *gēntlo-*, *gñtlo-*) : skr. *jñātra* ‚Fähigkeit des Erkennens‘, ahd. *becnuodelen* ‚Erkennungszeichen geben‘ (idg. *gnōtlo-*. Brugmann II, 1, 341). Burda, KSB. 6, 245 s. *ersinnat*.

ebsignāuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 2 ‚gesegnet‘; *ebsignāts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 67, 3; *absignātai* Nom. Pl. M. 71, 26. — 3. Sg. Prät. *ebsgnā* 69, 35 l. *ebsignā*; 3. Sg. Opt. *ebsignāsi* 81, 18 s. *signāt*.

ebsignāsnan Fem., Akk. Sg. 73, 27 ‚Segen‘; *absignāsnan* 69, 5 f.

ebwinūts s. *niebwinūts*.

edeitte s. *īst*.

eden s. *bitas idin*.

eidenikis s. *wilenikis*.

eykete Gr. 95 ‚kom her‘ ist li. *eiki tēn* (heute *eiksz* ‚komm her‘).

einan s. *ains*.

eisei 2. Sg. Fut. 51, 29 ‚geht‘; 3. Sg. Konj. *ēit* 25, 3; 59, 28; 3. Sg. Opt. *ēilai* 75, 15; 2. Sg. Imper. *jeis* 47, 20; 2. Pl. *jeithy* 7, 13; *jeiti* 13, 13; 41, 2 : li. *eiti*, le. *it*; aksl. *iti*; got. *iddja* ‚ging‘; lat. *it*, gr. *ēiōt*, skr. *ēti* ‚geht‘. Walde 194 s. *perēit*.

eivngiskai s. *pareivngiskai*.

eisennien eissannien s. *iseisennien, eneissannien*.

eyswo Fem. V. 159 ‚Wunde‘ : aksl. *jazva* ‚Wunde‘, r. *jázva* F. ‚Wunde‘; li. *žiti* ‚entzweigehn‘, *eižičti* ‚brechen‘ (Geitler, LS. 82), *ežiti* ‚auschlauben‘ (Jušk. I, 395); *aīža* ‚Riß‘ (Miež.), *išzaīžos* ‚Schlauben‘; le. *i/e* ‚Riß, Bruch, Spalt‘, *aī/a* ‚Spalte im Eise‘ (Leskien, Abl. 274). Bezenberger, BB. 27, 166; Berneker, Wb. 276 f.

em s. *en, empolijgu*.

embaddusisi Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 71, 4 f. ‚stecken‘; 71, 31 f. Nom. Sg. M.: ‚sie sind hineingesteckt‘ s. *boadis*.

emelno Fem. V. 646 ‚Mispel‘ [d. i. ‚Mistel, *Viscum album*‘. Hoffheinz, AM. 6, 324; Frischbier II, 66]: li. *āmalas* ‚Mistel‘ (Kurschat, D.-L. Wb. II, 59; Jušk. I, 14), *emalas* (Miež.); le. *āmuls*; r. *omēla*, nslov. *omēla*; p. *jemiōta*; aksl. *imela*, č. *jmělí* dass. (aus *jōmel*-).

emnes Mask., Nom. Sg. ‚Name‘ 33, 32, 35; *emmens* 7, 5; 13, 3; *emnen* Akk. Sg. 5, 5; 11, 5; 13, 14; 23, 17; 35, 8; 41, 3; 47, 18; 63, 1, 35; 67, 29; 75, 19; 81, 13; *emmen* 7, 15 l. *emnen*; *emnan* 23, 11; 35, 30; 77, 1; 79, 18: aus **enmen*-+*s* (J. Schmidt, KZs. 23, 267): alb. *emen* (aus *enmen*- G. Meyer, BB. 8, 190); ir. *ainm*, akymr. *anu*; gr. *ὄνομα*; arm. *anun*; aksl. *imē*, č. *jmě* (aus slav. *jōme*, idg. *enmen*-); ahd. *namo* (J. Schmidt, Neutra 92); got. *namo*; lat. *nōmen* skr. *nāma*. Walde 416.

emmen s. *amen*.

emperrī Adv. 67, 29, 32 ‚zusammen‘ s. *perōni*.

empijreisku Fem., Dat. Sg. 39, 11 ‚Summa‘ s. *pijrin*.

empijrint Infin. ‚versammelt‘ 71, 28 statt Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.

empolijgu Adv. 49, 11 ‚gleich‘ s. *polijgu*.

emprijkin billi 1. Sg. Ind. 77, 21 ‚widersage‘ (d. h. ‚sage mich los‘);

emprikin billi 77, 24; *emprijkin bille* 77, 28; *emprikinbilli* 2. Sg. Ind.

77, 19 l. *-billi* : *emprikin* Umbildung von p. *w przek* = *przek* s.

priki.

emprijkisins Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. 71, 15 ‚gegenwärtig‘ (zu-gegen seiend); *emprikisentismu* Dat. Sg. M. 73, 2: zu *asmai*.

empriki stailē 3. Sg. Ind. 57, 13 ‚widerstrebt‘; *emprikistallaē* 61, 14

‚widersteht‘; 3. Pl. *empriki stalle* 57, 14 ‚widerstreben‘ s. *stalliuns*.

emprijki staltisnan Fem., Akk. Sg. 73, 10 ‚Widerstand‘.

emprijki waitiantins Part. Präs. Akt., Akk. Pl. M. 55, 19 ‚Widersprecher‘

l. *waitiantins* s. *waitiāt*.

en Pröp. (*em* 37, 32; 71, 16; *æn* 13, 2 s. *an*; *æn* 27, 22; 29, 5; 33, 1; 35, 1, 14, 26; 37, 22; 43, 1, 11, 17; 49, 5; 51, 23; 53, 6; 57, 1; 63, 3, 34; 65, 4; 69, 33; 75, 17; 77, 1, 2; 79, 8, 18). — I. d. ‚in‘ widergebend: 1) c. Dat., a) um das Verweilen im Raume, das Geschehen an einem Orte, ein umgebendes Medium, den Zustand auszudrücken: 13, 28; 19, 15; 23, 19; 39, 11; 59, 20; 61, 14, 25; 69, 3, 7; 71, 9 f., 16; 73, 10; 75, 34; 77, 6; 79, 30; b) in adverbialen Ausdrücken: 45, 10; 71, 16; 2) c. Lok.-Akk. = 1 a: 77, 15; 3) c. Dat.-Akk. = 1 a: 19, 20; 25, 26; 31, 29, 29 f.; 33, 12; 35, 33; 43, 13; 57, 1; 71, 3, 30 [2 zeigt den Zustand in slav. Sprachen mit Präpos. mit Lok. an Stelle von bloßem Lok. s. Miklosich IV, 656 ff.; zu *en* c. Dat. s. § 113 a; 1 b ist Germ.]; 4) c. Akk. a) räumlich den Endpunkt einer Bewegung bezeichnend ‚in, in . . . hinein‘: 7, 10, 14; 13, 8, 13; 37, 32; 39, 3, 16, 32; 41, 2; 43, 11; 51, 22; 53, 4; 63, 3, 34; 69, 33; 77, 2, 5 (vgl. slav. *və* c. Akk. s. Miklosich IV, 395 und li. *ĩ* c. Akk. oder der unechte Lokalis); b) = 1 a): 7, 15; 13, 2, 4, 14; 19, 21; 25, 9, 17; 33, 8, 12, 24; 35, 1, 6, 14, 23, 26; 37, 7, 22 (2 \times); 39, 1, 11, 12, 20; 41, 3, 25; 43, 1, 5, 17, 21, 28; 45, 17; 47, 18, 20; 49, 13, 18, 29; 55, 30, 31; 57, 31; 59, 23; 61, 9, 22, 29, 32; 63, 1, 16, 35; 65, 4, 16, 31; 67, 11, 29; 71, 8, 9; 73, 9; 75, 1, 11, 17, 19 (2 \times); 77, 1; 79, 18, 34; 81, 15 [s. § 108 c]; c) = 1 b: 45, 22, 33; d) zeitlich: α) auf die Frage ‚auf wie lange‘: α^1) alleinstehend: 29, 7; 31, 22, 31; 53, 34; 71, 10. β^1) *ergi en* ‚bis in‘ 29, 5; *er en* 75, 32 [zu α^1 vgl. Willent 9, 17 *ingi tuxtanti giminu*; li. *ĩ amziũ amzius*; r. *vovĕki*]; β) auf die Frage ‚wann‘: 49, 5 [li. Lok.; slav. *və* c. Akk. Miklosich IV, 398]; 5) In ‚*en tava nouson*‘ 43, 24. — II. d. ‚an‘ wiedergebend. 1) c. Dat.: zum Ausdruck der Ruhe, räumlicher Berührung (auch bei unsinnlichen Ausdrücken): 43, 20; 53, 28, 29; 75, 14; 2) c. Dat.-Akk. = 1): 63, 16; 3) c. Akk.: a) eine Richtung bezeichnend: 27, 22 [Germ. vgl. Willent 9, 3: *pasisawinti*; r. *prisvoivato*]; bei ‚glauben an‘: 11, 25, 26, 34; 29, 26; 31, 10; 33, 1, 5; 49, 35; 77, 9, 29, 33; 79, 8 [vgl. d. T. *gleuben in* 76, 27, 31; 78, 8 vgl. Bezenberger, KZs. 40, 67 N.; li. *tikĕti ĭ*; r. *vĕrovato vo čto*]; b): 37, 30 [li. *prĕsz*, r. *pro-tivz*]; 51, 23; 53, 6; 57, 1 [li. *ant* c. Gen.]; 33, 35; 41, 1, 13; 43, 8; 55, 23, 35; 61, 21; 69, 24 = I 1 [li. Lok., slav. *və* c. Lok.]; zu 71, 35; 77, 16 vgl. li. *kĕnō wĕtoj*; aksl. *və chlĕba mĕsto*; c) zeitlich auf die Frage ‚wann‘: 31, 15; 33, 14; 79, 2 [= I 4 d β]. — III. d. ‚zu‘ (63, 36 ‚auf‘) wiedergebend, nur c. Akk.: 1) zur Bezeichnung des Zweckes (neben *prei*): 67, 5 [slav. *və* c. Akk. s. Miklosich IV, 398 f.]; 2) von der Zeit, in die eine Handlung fällt: 69, 25 [vgl. r. *və to vremja*]; 3) als Bezeichnung der Art und Weise: 39, 13; 57, 27; 63, 13, 36 [vgl. r. *vpĕrvyje*; zu 39, 13 r. *nakonecz*, Miklosich IV, 417, 398]. — IV. d. ‚bei‘ wiedergebend in *en kĕrdan* ‚bei Zeiten‘ [r. *vovremja*]. — V. d. ‚mit‘ wiedergebend im Sinne von ‚in‘ mit Übergang zu instrumentaler Bedeutung: 71, 16. — *en* häufig als

Präfix in ähnlichen Bedeutungen: li. *ī-*, le. *i-* (aus *en-*, nur als Präfix); got. *in*; akymr. *en*, lat. *en*, *in*; gr. *ἐν*. Walde 298 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 87 ff.

enbænden, *enbāndan* s. *nienbænden*, *-enbāndan*.

endāst sien 3. Sg. Ind. 77, 5 ‚begibt sich‘ vgl. li. *įsidūti į*, p. *wdać się w* ‚sich begeben in‘.

endyrītwēi Inf. 75, 11 ‚ansehen‘; *endeirīt* 37, 23; 3. Sg. Prät. *endeirā* 67, 13; 2. Sg. Imper. *endirīs* 43, 31 s. *dereis*: li. *dairjētis* ‚umhergaffen‘; *djyrū*, *djyrēti*; *djyroti* dass. (Jušk. I, 330, 331) (Leskien, Abl. 272); le. *dairētīs* ‚sich umhergaffen‘; nach Johansson, IF. 8, 167 zu prakt. *herai* ‚sieht‘. Besser mit Bugge, PBB. 21, 425; Falk-Torp II, 161: nnorw. *tira* ‚stieren, gucken, genau zusehen‘; ahd. *zēri*, *ziari* ‚kostbar, herrlich‘; č. *dívám se* ‚schaue‘; skr. *dīdeti* ‚scheint, leuchtet‘, gr. *δέεται* ‚scheint‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 126. S. *deivōs*.

endirisnā Fem., Nom. Sg. 61, 9 f. ‚Ansehen‘.

eneissammien Mask., Akk. Sg. 75, 31 ‚Eingang‘: le. *ēšchana*, li. *ineigā*, *įėjimas* dass., vgl. li. *ēisena* F. ‚Gang‘.

engaunai 3. Sg. Konj. 81, 15 ‚empfangen‘; *engaunei* 73, 28: li. *įgāuti*, le. *igūt* ‚bekommen‘ s. *gauuns*.

engels Mask., Nom. Sg. 51, 22; 53, 5 ‚Engel‘ wie le. *engelīs* dass. aus d. *engel*.

engemmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 15 f. ‚angeboren‘: le. *įdīmnts* ‚angeboren‘, li. *įgimtas* dass. (Lalis 95) s. *gemmons*.

engerdau 2. Sg. Imper. 45, 32 ‚erzähle!‘ d. i. ‚sage an!‘ s. *gerdaut*.

engrautīs 2. Sg. Imper. 45, 11 ‚erbarme dich‘ in *deiva engr* ‚leider‘: li. *graudūs* ‚spröde, brüchig, rührend, wehmütig‘, *pagrūdo* ‚das Herz wurde weich‘; *grūdžu* ‚stampfe, härte‘; ermahne‘; *grūdas* ‚Korn‘, le. *grāuds* dass.; li. *graudulis* ‚Donner‘; le. *grauschu* ‚poltern, donnern‘ (Leskien, Abl. 297); anord. *grautr*, ahd. *gruzzi* ‚Grütze‘, ags. *gréot* ‚Sand‘; kymr. *gro* ‚Gries‘; aksl. *gruda* ‚Scholle‘; ahd. *griozan* ‚klein zerreiben‘, ags. *gréotan* ‚klagen‘; kymr. *gruddfan* ‚seufzen‘; aksl. *szgrustiti se* ‚sich grämen‘. Zupitza, GG. 176.

engraudisnas Fem., Gen. Sg. 71, 19 ‚Barmherzigkeit‘; Akk. Sg. *engraudisnas* 71, 6; *engraudisnan* 73, 34; 75, 10.

engraudiwings Adj., Nom. Sg. M. 81, 1 ‚barmherzig‘.

enimt Inf. 73, 4 ‚annehmen‘; *enimton* 73, 3; *enimts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. ‚angenommen‘ 67, 3 (abweichend vom d. T. ‚angenehm‘); 71, 36; 77, 3; *enimmans* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 77, 14 (73, 2 c. Dat., 77, 14 c. Dat. und Gen.); *enimmimaisin* 1. Pl. Ind. 69, 20: le. *īnēmt* ‚einnehmen, annehmen‘ (li. *įimti* ‚einnehmen‘).

enimmewingi Adj., Nom. Sg. N. 39, 20 ‚angenehm‘.

enimumne 57, 32 ‚angenehm‘. Unklare Bildung.

enkaititai s. *ankaititai*.

enkausint Inf. 69, 26 ‚anrühren‘: li. *kuszēti* ‚sich bewegen, sich rühren‘; *kūszinti* ‚bewegen, berühren‘: gr. *κυσάω* ‚rühre ein, mische‘.

- enkerminints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 77, 3 ‚einverleibt‘; *enkerminints* 81, 6 : *kērmens*.
- enkopts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 14f.; 79, 1 ‚begraben‘; 43, 11 (für Nom. Pl. M.); *encops* 5, 30; *enquoptzt* 11, 29 vgl. aksl. *vəkopati* ‚begraben‘ : li. *kapoti*, le. *kapāt* ‚hacken‘; li. *kāpas* ‚Grabhügel‘, le. *kaps* ‚Grab‘; aksl. *kopati* ‚graben‘; neupers. *kāfaš* ‚gräbt, spaltet‘; gr. *záπετος, σάπετος* ‚Graben‘; gr. *σκάπτω* ‚graben, hacken‘; lat. *scapula* ‚Schulterblatt‘. Solmsen‘ Beitr. I, 196 ff.
- enlaikūmai* 1. Pl. Konj. 27, 34 ‚(daß) wir anhalten‘ : l. *enlaikumai*; *enlaikūi* 2. Pl. Imper. 61, 26 ‚haltet an!‘ s. *laikūt*.
- enlaipints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 69, 17 ‚befohlen‘; *enlaipinne* 3. Pl. Konj. 63, 1f. ‚befehlen‘ (abweichend vom d. T. ‚anfahen‘) s. *pallaips*.
- enmigguns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 53, 7 ‚geschlafen!‘ : li. *įmigt* ‚fest einschlafen‘, le. *īmigt* ‚einschlafen‘.
- ennoys* Mask. V. 158 ‚calde‘ [d. i. ‚Fieber‘ s. *febris* ‚Kalde‘. Diefenbach, Gl. 228] : wenn richtig überliefert und aus **ėnaisis* Mask. zu le. *ėsnas* F. Pl. ‚Schnupfen‘ aus **en-snās* (s. Leskien, Nom. 369); vielleicht Fehler für **einoy*s : dann zu aksl. *inoje*, č. *jinie* N., r. *inej* M. ‚Reif‘; li. *įnis* dass. (nach Brückner, FW. 87 aus dem Slav.; vgl. aber den Akzent!). Nesselmann, Thes. 37.
- enprābutskan* s. *prābutskan*.
- enquoptzt* s. *enkopts*.
- ensadints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 63, 15 ‚eingesetzt‘; *ensadinton* Nom. Sg. Neutr. 47, 36; *ensaddinons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 8 : li. *įsodinti*, aksl. *vśaditi* ‚einsetzen, pflanzen‘ s. *saddinna*.
- ensadinsnan* Fem., Akk. Sg. 69, 5 ‚Ordnung‘; 69, 17 ‚Einsetzung‘.
- ensai* Adv. 73, 18 ‚auf l. *unsa*‘. Nesselmann, Spr. 97.
- ensus* Adv. 57, 15 ‚umsonst‘ : kaum mit Nesselmann, Spr. 97 = r. *vsúje* ‚umsonst‘; eher mit Bezzenberger, BB. 23, 305 Umbildung von mndd. *umme sus* dass.
- enteikūuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 1 ‚verordnet‘; *enteikūton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 57, 12 ‚geordnet‘ s. *teikūuns*.
- enteikūsna* Fem., Nom. Sg. 47, 26 ‚Weise‘; 69, 13 ‚Form‘; Akk. Sg. *enteikūsnan* 57, 13, 36; 61, 35; 69, 17 ‚Ordnung‘; *enteikūsans* Akk. Pl. 55, 3 ‚Orden‘.
- entēnsēts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 39, 32 ‚gefaßt‘ l. *entiensēts*; *entēnsētei* Nom. Pl. M. 61, 26 ‚verfaßt‘ s. *tienstwei*.
- enterpo* 3. Sg. Ind. 41, 7 ‚nützt‘ : li. *tarpà* F. ‚Gedeihen‘, *tarpti* ‚gedeihen‘; gr. *τέρω* ‚sättige, erfreue‘, *τερωός* ‚erfreulich‘; skr. *tīpyati* ‚wird satt, befriedigt sich‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 116.
- enterpen* Adj., Nom. Sg. N. 49, 15 ‚nützlich‘; *enterpon* 19, 17.
- entickrikai* Adv. 53, 7 ‚flugs‘ : *tickers*; seiner Bildung nach nicht klar; vielleicht l. *en tickriskai* vgl. *en schlaistiskai*.

enwaidinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 4 ‚bedeutet‘ (‚angezeigt‘)
s. *waidinna*.

enwaitia 3. Sg. Konj. 63, 31 ‚rede an‘ s. *engerdaus*.

enwackē 3. Pl. Ind. 53, 27 ‚rufen an‘; *enwackēmai* 1. Pl. Ind. 73, 14;
enwackēimai 1. Pl. Konj. 23, 19 s. *wackitwei*.

enwangan s. *wangan*.

enwāngiskan Adv. 81, 14 ‚endlich‘ : aus *enwangan* durch Hypostase ge-
bildet.

enwertinnewingi Adj., Akk. Sg. N. 27, 33 ‚abwendig‘; nach Nesselmann,
Thes. 38 Druckfehler für *ep-* : indessen würden wir *au-* erwarten.

ep- Präfix (s. *eb-*, *ab-*) zur Wiedergabe von d. *be-*, in *absergīsnan*, *ebsignāsi*
zur Perfektivierung gebraucht; *ep-* (daraus *eb-* vor stimmhaften
Lauten und durch *ab-* begünstigt), aus idg. *epi* und *opi* : li. *apē* c.
Akk. ‚um, über‘; *api-*, *apý-*, *ap-* Präf. ‚um-, herum-, be-‘ (Kurschat,
Gr. § 444); le. *ap-* ‚um, über‘; osk. *úp* ‚bei‘; lat. *op-*; gr. *ὑπέρ*
‚hinten‘; skr. *api* ‚in, auf, über‘, *api-* Präf.; gr. *ἐπί* ‚auf, zu, an‘,
ἐπί-; *ab-* aus *obhi* : slav. *obz*, *o* ‚bei, an, um‘ (daneben *ebhi*). Pauli,
B. 7, 216; Berneker 289; Bezzenberger, BB. 23, 296; Walde 425;
Delbrück I, 673, 679; Endzelin, Lat. Predl. I, 6, 22 (*ab-* in *ab-*
sergīsnan wie ali. *abstingay* = *apstingus*. BGLS. 87f.).

epdeiwūtint Inf. 75, 12 ‚beseligen‘ s. *deiwuts*.

epkiechan Akk. Sg. 39, 4 ‚Laster‘ l. *epkiechan* : li. *kékti* ‚fluchen‘.
Bezzenberger, BB. 23, 295 : skr. *kekā* ‚Geschrei der Pfauen‘, gr. *κίσσα*,
ags. *hižora* ‚Häher‘, ahd. *heigir* ‚Reiher‘; li. *kikilis* ‚Hänfling‘. Ber-
neker, IF. 8, 284f.

epmēntimai 1. Pl. Konj. 27, 10f. ‚belügen‘ s. *mēntimai*.

epwarrīsnan Fem., Akk. Sg. 39, 6 ‚Sieg‘; *epwarīsnan* 73, 11 vgl. le. *warēt*
‚können, vermögen‘ (Denom. von *ware*) s. *warein*.

er Präp. ‚bis‘ 35, 34 *er prei* ‚bis zu‘; 75, 32 *er en* ‚bis in‘ : le. *ar* ‚mit‘,
ir ‚auch‘; li. *ir* ‚und, auch‘ (s. *ir*); *ar* Fragepart., *argi* ‚wirklich,
etwa‘ (in Fragen), *arnē* ‚oder nicht‘ (Jušk. I, 105f.); ali. *er*, *ergi*
(BGLS. 56; MLLG. V, 17; Leskien, IF. 14, 91); gr. *ἄρα*, *ἄρ*, *ἄ*.
Pott, Et. F. I², 703; Bezzenberger, BB. 23, 298; Brugmann, Verhandl.
d. sächs. Ges. d. Wiss., Phil.-hist. Kl. 35, 37; Endzelin, Lat.
Predl. I, 39ff.

er- Präfix gibt in fast allen Fällen d. *er-* wieder, ist also aus dem D.
entlehnt (vgl. li. *da-* aus slav. *do-*), was um so eher geschehen konnte,
als das Pr. *er-* schon von Hause aus hatte.

erains Adj., Nom. Sg. M. ‚Jeglicher, Jedermann, Jeder‘ 25, 26; 57, 9;
61, 3, 28; Dat. Sg. M. *erainesmu* 57, 23f. : le. *arwin* ‚immer‘. Fick³
II, 705.

erderkts Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 71, 17 ‚vergiftet‘ : *-derkts* = li.
deřktas : li. *deřkti* ‚garstig machen, mit Unflat besudeln‘, *darkjti*
‚schmähen, schimpfen, entstellen‘, *darkūs* ‚häßlich, garstig, schänd-

- lich'; wohl mit Bezzenberger, BB. 4, 321 zu *dergē*; nach Zupitza, GG. 170; Berneker 286 zu mhd. *zurch* ‚Kot‘, *zürchen* ‚caccare‘.
- ergi* Pröp. 29, 5 in *ergi en* ‚bis in‘ s. *er*.
- eristian* Neutr. V. 681 ‚lam‘: li. *ēras*, *jēras*, *gēras*, *wēras* ‚Lamm‘ (Jušk. I, 427, 684); le. *jērs* dass., aksl. *jarina* ‚Wolle‘; lat. *aries* ‚Widder‘, gr. *ἔριφος* ‚Böckchen‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Walde 44.
- erkinina* 73, 8 ‚entledigen‘, fehlerhaft statt *Infin.*, vielleicht in *erkinint* zu bessern. Unklar.
- erlaikūt* Inf. 39, 1f. ‚erhalten‘, 57, 23 ‚handhaben‘ (aufrechterhalten); 73, 11 für *erlaikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M.; *erlaiku* 3. Sg. Ind. 33, 11 ‚erhält‘; *erlaikūuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 9: *laikūt*.
- erlāngi* 3. Sg. Konj. 61, 17; 81, 21 ‚erhöhe, erhebe‘. Unklar. Kaum mit Berneker 143 zu li. *langoti* s. *lingo*.
- ermirit* Inf. 45, 31 ‚erdichten‘ [‚ermessen‘]: -*mirit* aus urpoln. *mīrīt’i*, (p. *mierzyc*, *zamierzyc* ‚beabsichtigen‘ aksl. *mēriti* ‚messen‘, vgl. li. *mēryti*, le. *mērit* ‚messen‘). Brückner, Arch. 20, 491.
- ernaunisan* Fem., Akk. Sg. 41, 27 ‚Erneuerung‘ l. *ernaunisan* s. *nauns*.
- ernertius* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 15 ‚erzürnt‘, 45, 18 *erner-tius* ‚gezürnt‘: 1. Pl. Konj. *ernertimai* 25, 8f. ‚erzürnen‘ s. *nierties*.
- erpilninaiti* 2. Pl. Imper. 67, 8 ‚erfüllet!‘, Kausat. zu *pilnan*.
- erschwāigstina* 3. Sg. Ind. 33, 11 ‚erleuchtet‘; *erschwoāistius* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 8: *swāigstan*.
- ersinnat* Inf. 37, 8 ‚erkennen‘; 73, 6 im Sinne von ‚anerkennen‘; *ersin-nimai* 1. Pl. Ind. 43, 24; *ersinnati* 2. Pl. Konj. 55, 36: li. *zinōti*, le. *jināt* ‚wissen‘; got. *kunnan* (3. Sg. *kunnaip*) dass.; skr. *jānāti* ‚erkennt‘. J. Schmidt, Krit. 180; Hirt, Abl. 93: li. *pažinti* ‚kennen‘: aksl. *znati* ‚wissen, kennen‘; ahd. *irkndun* ‚erkennen‘; lat. *nōsco* ‚kennen‘, gr. *γινώσκω* ‚erkenne‘, *γνωτός* ‚bekannt‘; skr. *jñātá* dass. u. s. w. s. *eb-sentliuns*. Walde 417 f.
- ertreppa* 3. Pl. Ind. 29, 11 ‚übertreten‘ s. *trapt*.
- es* s. *as*.
- esketres* Mask. V. 567 ‚stoer‘ [‚Acipenser sturio‘]: ali. *eschketras* ‚Wal-fisch‘: li. *erszkētras*, *ērškētis*, *arškētys*, *ērškētas*, *arškētas* (Jušk. I, 695) ‚Stör‘; aksl. *jesetrs*, r. *osētrō* dass.; lat. *excetra* ‚Schlange‘. Weise, BB. 6, 234; Walde 198 f.
- esse* Pröp. (*assa* 5, 28, 29, 31; 7, 11, 12, 18; 13, 18; *assa* 13, 11; *æsse* 13, 9; *æse* 11, 28; *hæse* 11, 27, 30). I. d. ‚von‘ wiedergebend. 1) c. Dat.: a) eine Bewegung von einem Orte oder Objekte weg bezeichnend: 65, 27, 28, 33 [= r. *otō*; li. *isz* oder *nū*]; b) im passivischen Satz zur Bezeichnung der handelnden Person: 47, 36; 59, 4 [ebenso gebraucht li. *nū* s. Kurschat, Gram. § 1457; le. *nū* s. Bielenstein § 548, 7; slav. *otō* s. Miklosich IV, 555]; c) = ‚über, betreffs‘ 27, 4 [Germ. vgl. Kurschat, Gram. § 1458; die Kasusrektion nach dem D.]; 2) c. Akk. a) = 1a): 5, 31; 7, 11; 11, 30; 13, 9; 31, 16,

25 (3×), 31; 39, 9, 12, 15; 41, 8; 43, 12, 19; 53, 19; 63, 27; 67, 16; 71, 24; 73, 7; 79, 2; b) den Ursprung, die Herkunft einer Person oder Sache hervorhebend: 5, 29; 11, 28; 31, 12, 21, 23; 63, 25, 26; 77, 35; c) zur Bezeichnung der Quelle, aus der eine Tätigkeit fließt: 35, 13; 61, 1; d) = 1b: 5, 28; 11, 27; 31, 11; 57, 11; 63, 14; 71, 35; 77, 34; e) die Aussonderung eines Teiles aus einem Ganzen bezeichnend: 55, 25; f) zeitlich („von an, seit“): 71, 8; 75, 15; g) = 1c: 7, 12, 18; 13, 11, 18; 27, 36; 29, 25; 31, 9, 35; 57, 8; 69, 23; 3) c. Dat.-Akk.: a) = 1a: 43, 18; 63, 24; 65, 26; b) = 1c.: 57, 18; 59, 22. — II. d. ‚vor‘ wiedergebend 35, 8 c. Akk. [vgl. li. *mī* und slav. *oto*. Kurschat, Gram. § 1455; Miklosich IV, 547]. — III. d. ‚aus‘ wiedergebend c. Dat.-Akk. 45, 32; 63, 23 [fehlerhaft für *is*]. — IV. *schläits esse* c. Akk. s. d. — V. in *esse . . . paggan, esse . . . pauson* s. d.: lat. *ex* ‚aus‘, gr. *ἐξ*, *ἐκ* dass., gall. *exobnus* ‚furchtlos‘. Berneker 289; Walde 198.

essei, est, estei s. *asmai*.

esteinu Adv. 75, 32 ‚von nun an‘ vgl. r. *otnýně*, s. *esse, teinu*.

estureyto Fem. V. 776 ‚eudexe‘ [Eidechse] entlehnt aus altp. *jeszczerzyca* dass. Brückner, Arch. 20, 506; Berneker, Wb. 33. Zum Suff. s. Leskien, Nom. 574.

et- Präf. s. *at-* bezeichnet 1) Trennung, Entfernung, entspricht d. *auf-, ent-, ver-*, 2) bezeichnet ‚zurück-, wieder-‘: li. *at-, atu-, ati-* ‚weg-, zurück-‘, le. *at-* dass., aksl. *oto* ‚von, weg‘ (vgl. li. *atadūti*, le. *atdūt*, r. *otdāto* ‚abgeben, wiedergeben‘; pr. *atratwei*, li. *atsakūti*, le. *atsazīt*, aksl. *otvēstati* ‚zurücksagen‘ d. i. ‚antworten‘); pr. *et-, at-* aus idg. *eti-, oti-*: got. *id-* ‚wieder, zurück‘, ahd. *ita-* dass.; lat. *et* ‚und‘; gr. *ἐτι* ‚darüber hinaus, noch‘; skr. *āti* ‚darüber hinaus‘ und kelt. *ati-* ‚wieder‘ (vgl. zur Vermischung beider li. *ātlaikas*, aksl. *otolēko*, skr. *atireka* ‚Überrest‘) vgl. *attolis*. Kurschat, Gram. § 455; Jušk. I, 111; Gauthiot, Buiv. 62f.; Bezzenberger, BB. 23, 296; Walde 49, 198; Endzelin, Lat. Predl. I, 53 ff., II, 33 ff.

etbaudinmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 15 ‚auferweckt‘; *etbaudints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 43, 12: aksl. *buditi*, r. *budito* ‚wecken‘; skr. *bodhāyati* ‚erweckt‘ vgl. li. *baudinti* ‚aufmuntern, Lust zu etw. erwecken‘ (Jušk. I, 196) s. *budē*.

etgimsannien Mask., Akk. Sg. 73, 17 ‚Wiedergeburt‘: le. *atdšimschana* F., li. *atgimimas* M. dass. zu le. *atdšvmt*, li. *atginti* ‚von Neuem geboren werden‘ s. *gemmons*.

etkūmps Adv. ‚wiederum‘ 37, 29; 43, 4; 81, 4; *etkūmps* 65, 32 ‚wieder‘: li. *kūmpas* ‚krumm‘, *kūmpiti* ‚krumm werden‘; skr. *kumpa* ‚lahm an der Hand‘; gr. *κῤῆπιω* ‚krümme‘; got. *hamfs* ‚verstümmelt‘. Zupitza, GG. 108; Walde 89; nicht zweifellos: li. *kūnpas* kann nasalisierte Form sein zu gr. *κῤῆφος* u. s. w. s. Verf., Germ. Lautges. 23f.

etlāikusin 3. Sg. Konj. 63, 4 ‚enthalte sich‘: li. *atsilāikūti* ‚sich enthalten, zurückhalten‘ s. *laikūt*.

- etnāstis* ‚Gnade‘ Gen. Sg. 69, 22; 71, 19; Akk. *etnāstin* 31, 4; 35, 20; 41, 30; 59, 10; 61, 15f.; 63, 5; 71, 5f.; 73, 4, 17, 22, 28; 79, 25, 34; *etnājstin* 29, 14; 37, 26; 45, 19; *etnāstan* 35, 15 s. *metnāstis*. Unklar.
- etnāstislāims* Adj., Nom. Sg. M. 41, 24 ‚gnadenreich‘: mit Nom. oder Gen. Sg. im 1. Glied s. *laeims*.
- etnāwings* Adj., Nom. Sg. M. 35, 25 ‚gnädig‘; *etnājwings* 47, 8; 81, 20; *etnēwings* 35, 34; *etnūwings* 79, 32 (im d. T. Adverb; Will hat ‚hat, ein Gnädiger, kommen lassen‘ vgl. li. *nuējo lūksmas labai pās sāvō mōtina* ‚ging sehr fröhlich zu seiner Mutter‘. Leskien-Brugmann 174).
- etnājwingiskai* Adv. 53, 3 ‚gnädiglich‘; *etnāwīngiskai* 75, 11; 81, 2f., 11; *etnāwīngisku* 51, 35f.; *etnājwīngisku* 69, 6.
- etskūuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 15; 79, 2 ‚auferstanden‘; *etskūans* 31, 31; *etskūuns* 11, 30; *atetskūuns* 5, 31; *etskūmai* 1. Pl. Konj. 43, 4; *etskūisai* 2. Sg. Fut. 51, 11. Unklar.
- etskūsnan* Fem., Akk. Sg. 33, 3 ‚Auferstehung‘; *etskūsnan* 11, 36 s. *atshisenna*.
- ettrāi* s. *altrāwei*.
- etwēre* 2. Sg. Ind. 53, 15 ‚du tust auf‘ 1. *etwēre*; *etwēreis* 2. Sg. Imper. 73, 23f. ‚öffne‘: li. *atwērti*, le. *atwērt* ‚aufmachen, öffnen‘ s. *warto*.
- etwērpt* Inf. 37, 29 ‚vergeben‘, *etwērpt* 53, 2; *etpwērpt* 73, 5 1. *etwērpt*; *etwērpons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 79, 24; *etwērpton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 43, 21; *etwerpe* 1. Sg. Ind. 47, 17; *etwērpei* 3. Sg. Ind. 33, 14 1. *etwērpie*; *etwērpimai* 1. Pl. Ind. 37, 19f.; *etwērpymay* 13, 7; *atwērpimay* 7, 9; *etwērpeis* 2. Sg. Imp. 13, 6f.; 37, 19; *atwērpeis* 7, 8 vgl. *auwirpis*, *krauyawirps*, *powirps*: got. *wairpan*, as. *wērpan* ‚werfen‘; aksl. *vraga*, *vrešti* dass. (jdg. *wer-p/b-*: *wer-g-*).
- etwērpsannan* Fem., Akk. Sg. 7, 1 ‚Vergebung‘; *atwērpsannan* 7, 29; *etwērpsennian* Mask., Akk. Sg. 11, 35; 13, 29f.; 33, 2; 79, 9; *etwērpsennien* 41, 8; 45, 6; 47, 4; 49, 13f., 27, 31; 51, 1; *etwērpsennin* 43, 18; *etwērpsennin* 49, 17.
- etwērpsnā* Fem., Nom. Sg. 49, 18, 19f. ‚Vergebung‘, *etwērpsna* 47, 11 (2<).
- etwinūt* Inf. 27, 13f. ‚entschuldigen‘ = le. *atwainūt* dass.: li. *waina* ‚Fehler, Gebrechen, Tadel‘; le. *waina* ‚Schuld‘; li. *wainōti* ‚schmähen, schelten‘, le. *wainūt* ‚beschuldigen‘ (Fortunatov, BB. 3, 72): mit *-i-* für *-ai-* durch poln. Einfluß. Zubatý, BB. 18, 248 s. *niebwinūts*, *nivwinūton*.
- etwirīuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 20f. ‚aufgetan‘ von **etwirīt*: li. *twīras* ‚offen‘. Bezzenberger, KZs. 41, 93 n s. *etwēre*.
- euangelion* 33, 7 ‚Evangelium‘ s. *ebangelion*.
- euangelistai* Mask., Nom. Pl. 49, 2 ‚Evangelisten‘ vgl. li. *ewangelistas* dass. (Lalis 76).

F.

falsch 5, 18 = d. *falsch*.

valx Mask. V. 711 ‚falk‘ d. i. ‚der zur Jagd benutzte, dressierte Falke‘. Das Wort ist mit der Falkenjagd der deutschen Ordensritter ins Pr. entlehnt s. z. B. MT. 18ff.

G.

gabawo Fem. V. 779 ‚crothe‘ [‚Kröte‘]: aksl. *žaba* ‚Frosch‘, r. *žaba* ‚Kröte‘ (aus *gēbā*); as. *quappa* ‚Quappe‘, ndl. *kwabbe* dass.: ags. *cwabbe* ‚Sumpf‘, nnorw. *kvap* ‚feuchte Masse‘. Nesselmann, Thes. 41; Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Lidén, Stud. 85; wegen lat. *būfo* s. Walde 699; zum Suff. s. Leskien, Nom. 351.

gadint s. *pogadint*.

gaydis V. 259 ‚weyse‘ [‚Weizen‘]; *gayde* Gr. 9 ‚wesze‘ s. *dagagaydis*: nicht mit J. Schmidt, Voc. 1, 13 zu aksl. *žito* (s. *geitys*); sondern mit Berneker 289 zu *gaylis* wie got. *lvaiteis*: *lveits*, alb. *barš* ‚weiß‘, Weizen‘.

gaylis Adj. V. 459 ‚wyes‘ [‚weiß‘]: kaum mit Bezzenberger, GGA. 1874, 1240 zu ir. *gel* ‚weiß‘ s. Fick⁴ II, 112; vielmehr mit Berneker 289 aus idg. *ghailos* zu li. *gādras* ‚heiter, klar‘, *gaidrūs* ‚heiter, wolkenlos‘, *gārsas* ‚Glanz‘, *gārsras* ‚Röte am Himmel, Feuersäule am Himmel, Feuersbrunst‘, *gāzdras* ‚Röte am Himmel‘ (Jušk. I, 402, 403; Suff. idg. *-dhro* s. Brugmann II, 1, 377ff.); le. *dšidrums* ‚Heiterkeit, Klarheit‘, *ga'ischs* ‚hell, klar‘; gr. *γαυρός* ‚leuchtend, heiter‘, *γαυμός* ‚glänzend‘, *γαυζός* = *γαυρός*, *γαυός* ‚dämmerig, grau‘. Prellwitz, Wb. 479, 480.

gaylux Mask. V. 661 ‚hermel‘ [‚Hermelin‘]: *gaylis* ‚das Weisschen‘. Nesselmann, Thes. 41. Vgl. *wosux* (Brugmann II, 1, 492).

galban s. *pogalban*.

galbimai 1. Pl. Konj. 25, 17; 27, 4 ‚helfen‘; 3. Sg. Opt. *galbsai* 51, 31; *galbse* 35, 6; 51, 13; 67, 24 ‚walte, helfe‘; : li. *gēlbu*, *gēlbēti* ‚helfen‘ (*gelbēju*, *geibēti* Lalis 82), *gēlbtī* ‚sich erholen‘ (anord. *kilpr*, das Zupitza, GG. 144 vergleicht, ist mask. *a*-Stamm, hat also idg. *i*) s. *pogalbtōn*, *poglabū*.

galbo s. *galwo*.

galdo Fem. V. 365 ‚Mulde‘ wie li. *gēlda* entlehnt aus d. *gelde* vgl. ahd. *gelda*. Prellwitz, Best. 57.

gallan Mask., Akk. Sg. 31, 16, 25, 31; 41, 9; 43, 11; 71, 18, 24; 79, 2 ‚Tod‘; *gallans* 5, 31; 11, 31; 43, 12 ‚Toten‘; *golis* V. 168 ‚tot‘ [‚der Tod‘]: li. *gālas* ‚Ende; Strecke, kleine Strecke; Stück‘, le. *ga'is* ‚Spitze; Ende, Äußerstes; Gegend‘; aus dieser Bedeutungsentwicklung (‚Spitze — Ende — Tod‘) folgt, daß pr. *gallai* ‚Toten‘ aus **gallas* neugebildet ist, vgl. ags. Wright-Wülcker, Vocab. I. 447, 19 ‚*Manes*, *deačas* and *deačgodas*‘, ib. 31, 25 ‚*Manes*, *dede*‘; ferner skr. *mārta*

- ‚Mensch‘ aus idg. *mórto* ‚Sterben, Sterblichkeit‘ vgl. *pogalban* und Brugmann II, 1, 409, 610 ff.; Delbrück, VS. I, 102: li. *géliti* ‚stechen‘, le. *dfell* dass., li. *gilti* ‚zu stechen anfangen‘, *Giltinē* ‚Todestgöttin‘, *gelà* ‚heftiger Schmerz‘ (Leskien, Abl. 325); aksl. *žab* ‚Schmerz‘; ags. *cwelan* ‚sterben‘, *cwalu* ‚Tod‘; ahd. *quelan* ‚heftige Schmerzen leiden‘, ahd. *quála* ‚Marter‘; ir. *atbail* ‚stirbt‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Zupitza, GG. 85; Wiedemann, BB. 28, 69 s. *gulsennin*.
- gallintwey* Inf. 5, 12; 11, 11 ‚töten‘; *gallintwei* 25, 12; Ableitung von **gallas* ‚Tod‘ wie li. *marinti* ‚töten‘: *māras* ‚Tod‘ (Leskien, Abl. 432).
- galwasdelliks* Mask., Nom. Sg. 49, 29 ‚Hauptstück‘: *galwas*- Gen. Sg. s. *galwo* und *dellijks*.
- galwis* s. *pergalwis*.
- galwo* Fem. V. 504 ‚vorvūs‘ [mndd. *vorvót* ‚oberer Teil des Schuhes‘]; *glawo* V. 68 ‚haupt‘ l. *galwo* (Bezenberger, BB. 28, 159); *gallo* Gr. 45 ‚haupt‘; *gallū* Nom. Sg. 65, 13; *galku* 65, 14 ‚Haupt‘: li. *galwà*, le. *ga'lua* dass.; aksl. *glava*, r. *golová*, čak. *glāvā*, p. *gtowa*: aksl. *golt* ‚nackt‘, ahd. *calua* ‚calvitium‘, *kalo* ‚kahl‘. W. Schulze, KZs. 40, 424.
- gandams* V. 716 ‚Storch‘ l. *gandarus*. Nesselmann, Thes. 42: li. *gañdras* ‚Storch‘: aksl. *gādā*, *γιδάριζω*, s. *gūdjeti* ‚geigen; dumpfschallen‘, č. *hudry-hudry* ‚Geschrei der Truthähne‘. Berneker 290.
- gannan* s. *genno*, *salaūbaigannan*.
- gannikan* Fem., Akk. Sg. 67, 6f. ‚Fräulein‘ vgl. li. *mergikē* ‚Mädchen‘, skr. *kumārikā* ‚Mägdlein‘ (Brugmann II, 1, 490).
- gāntsas* Adj., Gen. Sg. F. 71, 22 ‚ganz‘; *gāntsan* Akk. Sg. F. 71, 20; *gantzei* Adv. 81, 9 aus dem d. wie li. *ganc*, *ganenas* dass. (s. Bezenberger, GGA. 1885, 937; Leskien-Brugmann 95).
- gaptis* s. *pagaptis*.
- garbis* s. *grabis*.
- garian* Neutr. V. 628 ‚bom‘; Akk. Sg. *garrin* 65, 27 dass.: li. *giré*, le. *dfire* ‚Wald‘ (‚Baum — Wald‘ s. *median*); gr. *βαρύεις δένδρα* Hes.; nslov. *góra* ‚hoher Berg, Bergwald‘, r. *gorá* ‚Berg‘, skr. *giri* M. dass.; gr. *βορέης* ‚Nordwind‘ (zu trennen ist lat. *veru* s. Lidén, IF. 19, 325). Walde 663; Boisacq 115, 127.
- garkity* Fem. V. 269 ‚Senf‘ aus p. *gorczyca* F. dass. Brückner, Arch. 20, 496.
- garrewingi* Adj., Nom. Sg. N. 75, 18f. ‚brünstig‘ nach Mikkola, BS. 19 zu einem aus p. *gorz* ‚Begierde‘ entlehnten Wort s. aber *goro*.
- gasto* Fem. V. 238 ‚stucke‘. Unklar (nach Pierson, AM. 8, 363 zu le. *pagasts* ‚Gebiet‘, das aus r. *pogosts* s. Bielenstein I, 467 stammt).
- gattawint* s. *pogattawint*.
- gauuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 57, 14 ‚empfangen‘ s. *augauunimai*, *engaunai*, *pagauts*, *pogauti*: li. *gáunu*, *gáuti* ‚erlangen, bekommen‘, *ganklas* ‚Erwerb‘, *gawūs* ‚gewandt, geschickt‘ (Jušk. I, 497); le. *gānu*, *gūt* ‚haschen, fangen = *gaumu*, *gaut* (Leskien, Abl. 297); avest. *gūnaoiti* ‚verschafft‘, *gaona* ‚Gewinn‘, *gav-* ‚Hand‘; gr. *γύαλον* ‚Höhlung‘, *ἐγγύη*

- ,Bürgschaft'; armen. *kalum* ,nehmen, fassen, fangen'; gr. γῦρος ,Rundung, Kreis', mndd. *küle* ,Grube, Beule'; nnorw. *kaure* ,krause Locke'; li. *gaūras* ,Haar'; gr. γαυλός ,Eimer' u. s. w. Lidén, Arm. Stud. 125; IF. 19, 318, 341 ff.
- geasnis* Mask. V. 753 ,sneppe' [Schnepfe'] : le. *dʹsēnis* M. ,schwarzer Storch, Reiher'. Berneker 251, 290.
- geauris* V. 757 ,Wasserrabe' [die Samtente, Fuligula fusca' s. Suolahti S. 437] : le. *gaura* ,Gänsesägetaucher'; aksl. *gavranō* ,Rabe', r. *zāvōronokō* ,Lerche' u. s. w., ir. *bran* ,Rabe'. Bezzenberger, GGA. 1874, 1240; Fick⁴ II, 182; Pogodin, JA. 7, 161f.; Berneker, IF. 10, 147n; Wb. 298.
- geeyse* Fem. V. 718 ,rēger' [mndd. *rēger* ,Reiher'] : in der Hs. stand *geerse* wie *peempe*; *geerse* wurde als *geeise* verlesen, dann von Holtzwesscher als *geeyse* wiedergegeben; li. *géršé* dass. zu *gerwe*.
- gegalis* Mask. V. 759 ,kleinetlicher' [kleiner Taucher, Colymbus minor'] : r. *gógolo* M. ,Anas clangula' (vgl. r. *pépeōs* : aksl. *popelo* ,Asche'); ali. *giégals* ,Taucher' (wohl *gegals* s. Leskien, Nom. 474), li. *gaiǵalas* ,Enterich', le. *gaigale* ,Möwenart'. Nesselmann, Thes. 44; Bezzenberger, BB. 1, 253 : lat. *gallus* ,Hahn' s. Walde 259 oder zu *gulbis* s. d.
- geguse* Fem. V. 731 ,kukug' [Kuckuck'] = li. *gegužē*, le. *dʹseguse* (was man als Deminutiv auffaßte und so li. *gegā*, *gēgē* daraus entnahm); ač. *žezhule*, p. *žezgžotka*; anord. *gaukr* dass. Meillet, MSL. 12, 213.
- geide* 3. Pl. Ind. 53, 30 ,warten', *giēidi* 53, 14 : li. *geidzū*, *geisti* ,begehren', *geidauti* ,sehr wünschen', *užgaidu* ,Gelüsten', *giēdis* ,gierig' (Jušk. I, 432); le. *dʹšūdris* ,Durst', *gaidit* ,warten, harren'; aksl. *žido*, *židati* ,warten', *žadati* ,verlangen'; ahd. *gīt* ,Habgier, Geiz'; ags. *gitsian* ,verlangen' s. *sengidaut*, *sengijdi*. J. Schmidt, Voc. I, 73; Wiedemann, BB. 30, 213.
- geytye* Mask. V. 339 ,Brot' l. *geytye* (Nesselmann, AM. 6, 319); *geytko* Gr. 12 ,brott'; *geits* Nom. Sg. 37, 10; *geittin* Akk. Sg. 7, 8, 20; *geitin* 47, 35; 49, 6; 65, 32; *geytien* Akk. Sg. 13, 21; *geittien* 37, 3, 9; *geytiey* 13, 6 l. *geytien*; *geitan* 37, 6 : aksl. *žito* ,Frucht, Getreide', s. *žito* (Meillet, Et. 298); kymr. *bwyd* ,Essen', ir. *biathaim* ,ernähre'. Burda, B. 6, 395; Pedersen, Gr. 1, 58f. s. *giwans*.
- gelatynan* Adj. V. 464 ,gel' [gelb] l. *geltaynan* (nicht richtig J. Schmidt, Voc. II, 209; Bezzenberger, BB. 17, 224) = le. *dʹse'ltains* dass. : li. *geltas*, *geltōnas*, le. *dʹseltānts*, *dʹse'lte'ns* ,gelb'; aksl. *žlōs*, r. *žěllyj* dass. : *želōs* ,Galle'; lat. *fel* ,Galle'; ahd. *gaila* (hierher oder zu *saligan*). Walde 214.
- gelso* Fem. V. 522 ,ysen' [Eisen'] : li. *gelzīs* F. = *gelezīs* F. ,Eisen'; le. *dʹse'lse*, *dʹse'lfis*, *dʹse'lefsis* dass.; aksl. *želēzo*; gr. χαλκός ,Kupfer, Erz'. Prellwitz, BB. 15, 148; Kretschmer, Einl. 168n.
- gemton* Infin. 65, 22 ,gebären'; *gemmons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M.

- 5, 29; 11, 28; 31, 11, 22, 23; 77, 35; *gemmans* 79, 23; *gemmons* Nom. Pl. M. 71, 9 : li. *gemù*, *gim̃ti*, le. *dfemu*, *dfim̃t* ‚geboren werden‘; li. *gaminti* ‚erzeugen‘ (Leskien, Abl. 325f.) mit Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 87 als ‚auf die Welt kommen‘ (vgl. unser ‚angekommen‘): got. *giman*, ags. *cuman* ‚kommen‘; ir. *béim* ‚Schritt‘; lat. *venio* ‚komme‘; gr. *βαίνω* ‚gehe‘, *βάσσει* ‚geh‘; arm. *ekn* ‚kam‘; skr. *gámati* ‚geht‘. Walde 655 s. *engemmons*, *gimsenin*, *naunagemmons*.
- genix* Mask. V. 742 ‚Specht‘ : li. *genys*, le. *dfenis* ‚Specht‘ s. *aytegenis*. Gebildet nach Leskien, Nom. 512 : li. *geniù*, *genēti* ‚Baum ästeln‘; *genù*, *gim̃ti* ‚treiben‘, *ginù*, *ginti* ‚wehren‘, *ganj̃ti* ‚hüten‘; le. *dfenu*, *dfit* ‚treiben, verfolgen‘; *gans* ‚Hirt‘ (Leskien, Abl. 326); aksl. *žena*, *ženati* ‚treiben‘, *žeti* ‚ernten‘; ahd. *gundea* F. ‚Kampf‘; ir. *gonim* ‚verwunde, töte‘; alb. *g’an* ‚jage, verfolge‘; gr. *κείνω* ‚schlage‘, *φόνος* ‚Mord‘; skr. *hánti* ‚schlägt‘ (3. Pl. *ghnánti*). Walde 169.
- genno* Fem. V. 188 ‚wip‘; *genia* Gr. 21 ‚Hausfrau‘ l. *genna*; *gennas* Gen. Sg. 55, 11; 65, 13 ‚Weib‘; *genman* Akk. Sg. 5, 23; 11, 22; 27, 32; 63, 23, 29; 65, 20, 26; *genmai* Nom. Pl. 59, 14; *gennans* Akk. Pl. 59, 8; 65, 1; *gannan* Akk. Sg. 27, 26; 29, 34; 65, 9; 67, 35; *gunnai* Nom. Pl. 65, 12, 16; *gannans* Akk. Pl. 65, 8 s. *sallubi gennāmans* : aksl. *žena*, r. *žená*, bulg. *žená*; got. *qino*, anord. *kona*; ir. *ben* (Gen. *mná*); gr. att. *γυνή*, böot. *βανά*; arm. *kin* ‚Frau‘; skr. *gnā* ‚göttliche Frau‘. Brugmann, IF. 22, 171ff.; Boisacq 158.
- genneiskun* Adj., Akk. Sg. N. 59, 9 ‚weibisch‘.
- gerbt* Inf. 51, 15, 33; 53, 11; *gerbt̃* 75, 23 ‚sprechen‘; *gerbais* 2. Sg. Imp. 67, 20; *gerbaiti* 2. Pl. Imp. 75, 28 : ali. *gerbti* Szyrw. ‚ehren‘ (auch Dauksza s. MLLG. 4, 373), *garbē* ‚Ehre‘ (Leskien, Abl. 362) : anord. *karpa* ‚prahlen, rühmen‘. (Zupitza, GG. 144); arm. *karap* ‚Schwan‘ (s. *gulbis*) : *girtwei* (mit *b*-Erweiterung wie li. *kalbù* s. Meillet, MSL. 11, 183 und *skēlbt̃i* ‚Gerücht verbreiten‘ : ahd. *scellan* ‚schallen‘, anord. *skjal* N. ‚Geplauder‘) s. *preigerbt̃*.
- gerbaisu* Gr. 53 ‚beichten‘ : gemeint ist *gerbais* ‚sprich, beichte!‘.
- gerdant* Inf. 63, 9 ‚sagen‘ l. *gerdaut*; *gerdawi* 1. Sg. Ind. 69, 32; *gerdaus* 2. Sg. Imp. 45, 8; 47, 3 : li. *gerdas* ‚Geschrei, Botschaft‘ (BGLS. 284), *girsti* ‚zu hören bekommen‘, *girdēti* ‚hören‘, *gařsas* ‚Schall‘. Leskien, Abl. 363. Mit *d*-Erweiterung (wie in li. *gaudzù* : skr. *jógwe*) zu *gerbt̃*, *girtwei* s. *engerdaus*, *pogerdawie*, *preigerdawi*.
- gertis* Mask. V. 763 ‚hane‘ [,Hahn‘]; 203 ‚weterhan‘ [,Wetterhahn‘]; Gr. 62 ‚huen‘ : balt. **gértas* zu *gerbt̃*, *gerdaut* u. s. w.
- gertistian* Neutr. V. 765 ‚küchel‘ [,Küchlein‘].
- gerto* Fem. V. 764 ‚Henne‘ s. *laucagerto*.
- gertoanax* Mask. V. 713 ‚habicht‘ [,Habicht‘] eigtl. ‚Hühnerhabicht‘ : li. *wānagas*, le. *wanags* ‚Habicht‘. Pott, B. 6, 114; Burda ib. 395; Nesselmann, AM. 6, 319.
- gerwe* Fem. V. 715 ‚kranch‘ [,Kranich‘] : li. *gérwé*, le. *dférwe* (aus **gérwē*); aksl. *žeravo*, s. *žerāv*; lat. *grūs*; gr. *γέρων*, *γέρωνος*; kymr.

- garan* dass.; li. *garnÿs* ‚Reiher, Storch‘; andd. *kranu*, ahd. *kranuh*, arm. *krunk* ‚Kranich‘ : *girtwei*. Solmsen, Beitr. 1, 119f.
- gewinna* 3. Pl. Ind. 55, 30; 57, 1 ‚arbeiten‘ : le. *dfiwūt* ‚arbeiten, leben‘; ali. *gewenti* ‚leben‘. Bezzenberger, BB. 23, 299 (nach Uhlenbeck, PBB. 21, 103f. aus d. *gewinnen* entlehnt).
- gewineis* Mask. V. 191 ‚Knecht‘ aus *gewinējas*. Nesselmann, Thes. 46; Bezzenberger, BB. 23, 299; Leskien, Nom. 332.
- gi* hervorhebende Part. in *beggi*, *kāigi*, *neggi*, *niqueigi* vgl. *-ga* in *anga* : li. *-gi*, skr. *hi*, av. *zē*; ali. *-ga*, slav. *go*, gr. *γα*, skr. *gha*; ali. *-ge*, slav. *že*, gr. *γε*. Pott, KSB. 6, 257ff.; Solmsen, KZs. 35, 471; Delbrück, VS. II, 498f.
- gīdan* Fem., Akk. Sg. 39, 4 ‚Schande‘ : li. *gēda* dass.; p. *žadny* ‚häßlich, garstig‘, nslov. *gālen* ‚ekelhaft‘, *gadi se mi* ‚ich habe Ekel‘; r. *gādkij* ‚ekelhaft‘; ahd. *quāt* ‚böse, häßlich‘, mhd. *quāt* ‚Kot‘. Fick³ II, 725; Brugmann, IF. 5, 375f.; Wiedemann, BB. 30, 212f.; Zubaty, Arch. 16, 422; Berneker, Wb. 289.
- gidaut* s. *sengidaut*.
- gīdī* s. *sengīdī*.
- gīdings* s. *nīgīdings*.
- gīle* Fem. V. 591 ‚echele‘ [‚Eichel‘] : li. *gīlē*, *gīlē*, le. *šīle* dass.; aksl. *želudo*, r. *žoludo*; aksl. *žlěza*; lat. *glans*; gr. *βάλανος*; arm. *kašin* dass. Walde 268.
- gīllin* Adj., Akk. Sg. F. 63, 20 ‚tief‘ : li. *gīlūs*, le. *dfi'čsch* ‚tief‘; li. *gelmē* = *gilmē* ‚Tiefe‘, *gīlē* dass.; le. *dse'lme* ‚Tiefe‘, *dfelwe* ‚Strudel‘. (Leskien, Abl. 325).
- gimmans* s. *pērgimmans*.
- gimnis* s. *pērgimnis*, *prēigimnis*.
- gimsenin* Mask., Akk. Sg. 41, 25 ‚Geburt‘ s. *āntersgimnennien*, *etgimsannien* : le. *dfīmschana* ‚Geburt‘ s. *gemton*.
- gimton* s. *naunagimton*.
- ginnewings* Adj., Nom. Sg. M. 53, 24f. ‚freundlich‘.
- ginnewingiskan* Adv. ‚freundlich‘ 71, 1.
- ginnis* Fem., Vok. Pl. 69, 36; 75, 34 ‚Freunde‘; *ginnins* Akk. Pl. 37, 16f. : li. *giminē* F. ‚Verwandtschaft‘ (*giminē* hat im Li. auch konkrete Bedeutung ‚der Verwandte, die Verwandte‘ s. Lalis 85; ASz. 56 : *giminiū wisókiū* ‚hat allerhand Verwandte‘; Leskien-Brugmann 165 : *taí būsí máno artymà giminē* ‚dann wirst du meine nahe Verwandte werden‘). Berneker 291; Bezzenberger, BB. 23, 303.
- ginniskan* Fem., Akk. Sg. 77, 13 ‚Freundschaft‘.
- gintos* Gr. ‚Männer, Leute‘ s. *dyrsos*; kaum mit Nesselmann, Thes. 47 zu li. *gentis* ‚Verwandter‘; vielmehr mit Übergang von *-mt-* zu *-nt-* (oder liegt ein Fehler vor?) zu le. *dfīmta* ‚Geburt, Stand, Geschlecht‘, li. *gimtīs* F. ‚Rasse, Familie, Species‘ (Lalis 85), mit derselben Konkretisierung wie in *ginnis*, also Nom. Pl. Fem.
- gīrbīn* Akk. Sg. 75, 16 ‚Zahl‘ : *gerbt* ‚sprechen‘, vgl. die Bedeutungen

von anord. *tal* ‚Zahl, Zählung, Aufzählung; Gerede, Gespräch‘; *telja* ‚zählen, aufzählen, sprechen, sagen‘ (nach J. Schmidt, Voc. II, 75: aksl. *žrebojo*, r. *žerebej* M. ‚Los‘).

girmis Mask. V. 786 ‚Made‘: li. *kirmis* M., *kirmēlē* ‚Wurm‘; slov. *črm* ‚Fingerwurm‘; aksl. *črōmonō* ‚rot‘; ir. *cruim*, kymr. *prysf* ‚Wurm‘; alb. *krimb* dass.; skr. *kṛmi* ‚Wurm, Made‘: le. *ze'rms* ‚Wurm‘: aksl. *črvz*, r. *červo* ‚Wurm‘. Berneker, Wb. 169, 172.

girnøywis V. 317 ‚quirne‘ [Handmühle‘; über ostpreuß. Handmühlen s. Sitz.-Ber. der Prussia Bd. 22, 516 ff.] aus **girnūwis*: idg. *gṛnū-* (s. *insuwis*): li. *gurna* F. ‚Mühlstein der Handmühle‘, *gurnos* Pl. ‚Handmühle‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 260; Jušk. I, 436; Lalis 86); le. *dfirna* ‚Handmühle‘; č. *žernov* ‚Mühlstein, Handmühle‘ (ač. *žrnov*), ap. *žarnow*, r. *žernovo*; aksl. *žrnny* F.; got. *quairnus* F., ahd. *curn* F. ‚Handmühle‘; ir. *bró* ‚Mühlstein‘, kymr. *breuan* ‚Handmühle‘; arm. *erkan* ‚Mühle‘; skr. *grāvan* ‚Mühlstein‘. Meillet, MLS. 8, 159.

girrrien s. *pogirrien*.

girsnan Fem., Akk. Sg. 27, 13 ‚Leumund‘; 59, 5; 63, 2 ‚Lob‘ s. *po-girschnan*.

girtvai Inf. 31, 5 ‚loben‘; *girimai* 1. Pl. Konj. 23, 20: li. *girti* ‚loben, rühmen‘; le. *dfirtis* ‚sich rühmen‘; skr. *grṛāti* ‚singt, lobt‘, *gir-* ‚Lob, Lied‘, *gurāte* ‚begrüßt‘, *gūrtā* ‚willkommen‘, *garisjati* ‚wird singen‘; gr. *γέρας* ‚Ehre, Ehrengabe‘; lat. *grātus* ‚gefällig, dankbar‘; ir. *grád* ‚Liebe‘ (idg. *gerō*: *grā*: *gr̥*). Fick, GGA. 1881, 1425; Walde 275.

gijwan Neutr., Nom. Sg. 49, 18 ‚Leben‘; *giwan* 51, 20; Gen. Sg. *giwas* 31, 1; 59, 11; *geijwas* 41, 24; Akk. Sg. *gijwan* 33, 3, 16; 41, 31; 43, 14; 73, 9; *giwan* 57, 31; *gēwan* 75, 21; *geiwan* 79, 10, 25 vgl. gr. *βίος* ‚Leben‘.

giwei Fem., Nom. Sg. 49, 20 ‚Leben‘; Gen. Sg. *giwis* 77, 7; Akk. Sg. *giwein* 71, 8; *geiwin* 7, 2; *geywien* 11, 36: le. *dfiuce* dass.

gijicans Adj., Akk. Pl. M. 31, 18 ‚lebendig‘; *geiwans* 5, 34; *geywan* 11, 33; *geiwans* 79, 4: li. *gywas*, le. *dfiws*; aksl. *živz*; lat. *vīvus*; skr. *jīvá*: got. *gius*; ir. *beo* ‚lebendig‘: li. *gaiwinti* ‚beleben, erquicken‘: li. *gyti* ‚aufleben‘, aksl. *žiti*; gr. *βίους* ‚lebe‘. Walde 679.

giwassi 2. Sg. Ind. 65, 29 ‚lebst‘; 3. Sg. Ind. *giwa* 31, 31; 35, 7; 61, 22; *giwanmai* 1. Pl. Ind. 35, 6; *giwemmai* 35, 21; 2. Sg. Konj. *giwasi* 59, 28; *giwassi* 25, 3; 3. Sg. *giwa* 43, 6; 1. Pl. *giwammai* 25, 25; Gerund. *giwāntei* 61, 23 ‚lebendig‘: aksl. *živz*, r. *živz*; lat. *vivo*; skr. *jīvati* ‚leben‘.

giwu 2. Sg. Ind. 53, 33 ‚lebst‘ nach Bezzenberger, KZs. 41, 89n aus **giwā* (§ 238b): li. *gywoju*, *gywoti* (Jušk. I, 440), le. *dfiwāt* und li. *gywoju*, *gywoti* (Lalis 87), le. *dfiwāt* ‚leben‘.

giwīt Inf. 31, 29 ‚leben‘; *giwe* 3. Sg. Ind. 53, 16: s. *živim*, *živjeti* ‚leben‘. Bezzenberger, KZs. 41, 89n.

giwato Fem. V. 152 ‚Leben‘ = li. *gywatā*; lat. *vita* dass.: gr. *βιωτή*: aksl. *živots*, r. *živóts* M.: kymr. *bywyd* N. dass. Walde 677.

glabū s. *poglabū*.

glandewingei Adv. ‚getrost‘ 33, 28 s. *glands*.

glandint Inf. 47, 25 ‚trösten‘. Denominativ von *glands* s. *gallintwey*.

glands Mask., Nom. Sg. 67, 2 ‚Trost‘: mit Bezenberger, BB. 5, 168 zu li. *galándu*, *glándu* ‚wetzen‘; *galánstuwas* ‚Wetzstein‘ (Jušk. I, 405); le. *galúds* ‚Wetzstein‘ s. weiter *glosto*; nndd. *glandern* ‚glitschen‘ (: *gladern* dass. Fick⁴ III, 147); r. *glúdkij* ‚glatt, schlüpfrig‘, *gludo* ‚Glätte‘ (neben *glado*).

glasso Gr. 87 ‚Glas‘ aus dem D.

glawo s. *galwo*.

gleuptene Fem. V. 247 ‚strichbret‘ [‚Streichbrett am Pfluge, das die aufgerissene Erde umwendet‘. Nesselmann, Thes. 49], ursprünglich lediglich ‚Brett‘ (vgl. r. *polica* ‚Streichbrett am Pfluge‘: skr. *phálaka* ‚Brett‘: *phálati* ‚birst‘) = li. **gliaubtìnè* ‚durch Spalten Hervorgegangenes‘ (wie li. *drožtinis* ‚aus Schnitzarbeit hervorgegangen‘, *pìntinis* ‚Korb‘. Leskien, Nom. 406): li. *gwalbjyti*, le. *gwalbit* ‚aus-schrauben‘, li. *gwalbjyti* ‚heimlich nehmen, fortschleppen‘, *gwełbiti* dass., *gwilbùs* ‚leicht zu enthülsen‘; ahd. *klioban* ‚klieben, spalten‘, lat. *glūbo* ‚abschälen, Tier abdecken, schinden; berauben‘; gr. γλύφω ‚schnitze‘: li. *glaudjyti* ‚aushülsen‘, *gwaldjyti* dass., *gwaldūs*, *gwildis* = *gwilbùs*, *gwildjyti* ‚ausschrauben, aushülsen‘. Verf., KZs. 42, 373 f.

glosano Fem. V. 778 ‚blindsleche‘ [‚Blindschleiche‘] l. *glodano* = li. *glodenà*, *glūdenà* dass., le. *glōdens* ‚Schlangenart‘ s. *glosto*. Nesselmann, Thes. 49; Zubaty, BB. 18, 250.

glossis V. 604 ‚horwyde‘ [‚Haarweide, salix vitellina‘. DWb. IV, 2, 40]: li. *glūsnis*, *glūsnjys* M. ‚Weide‘, *glīosna* dass. (An. Sz. 78).

glosto Fem. V. 373 ‚wetsteyn‘ [‚Wetzstein‘]: li. *glōstyti* ‚sanft streicheln‘, *glōstu glōdau glōsti* ‚glätten‘, *glodūs* ‚glatt anliegend‘; le. *glāstīt* ‚streicheln‘; ahd. *glat* ‚glatt‘; aksl. *gladzko* ‚glatt‘, *gladiti* ‚glätten‘; lat. *glaber* ‚glatt, kahl‘ s. *glands*. Walde 267.

glumbe Fem. V. 652 ‚Hinde‘: li. *glūmas* ‚hornlos (von Rindern, Schafen)‘, *glūmžas*, *glūmžė* dass. (Jušk. I, 449); *glumis* M. ‚hornloser Ochse‘, *glumē* F. ‚hornlose Kuh‘ (Lalis 88) (le. *glums* liegt ab s. Leskien, Nom. 422); balt. *gluma-* umgestellt aus *gumla*: p. *gomoły* ‚ohne Hörner‘. Nesselmann, Voc. 27; W. Schulze, KZs. 40, 566; zur Bildung s. Prellwitz, BB. 22, 98. Vgl. *ragingis*.

gnabsem Gr. 32 ‚henff‘: eigentlich ‚Hanfsame‘ s. *knapios* und *semen*. Pott, B. 6, 113 f.

gnode Fem. ‚teigtrok‘ V. 338 [‚Bactrog‘] d. i. *gnote* (balt. *gnātē* ‚gebildet wie le. *ndre* ‚Klammer‘. Leskien, Nom. 273): aksl. *gnetq*; ags. *cnedan*, anord. *knopa* ‚kneten‘. Pott, KSB. 6, 113; Fick³ II, 730.

gobuns s. *unsey gobuns*.

golimban Adj. V. 462 ‚blow‘: entlehnt aus p. *golēbi* ‚taubenblau‘.

Brückner, Arch. 20, 500; Loewenthal, Slav. Farbenbezeichnungen 31 f.

golis s. *gallan*.

- gorme* Fem. V. 41 ‚hiezcze‘ [‚Hitze‘] zu **gormis* ‚warm‘ wie *kānatin* : *kanats* : ir. *gorm* ‚warm‘; lat. *formus* : avest. *garəma* ‚heiß‘, skr. *gharmá* ‚Glut, Hitze‘; gr. *θερμός* ‚warm‘; arm. *džerm* dass.; alb. *zjarm* ‚Hitze‘. Walde 238 s. *goro*.
- goro* Fem. V. 42 ‚uerstant‘ [gemäß Präterius, Schaubühne IV, 76 ‚Loch auf dem Heerde, um das Feuer einzuscharren‘ s. Pierson, AM. 8, 363 oder überhaupt ‚Herd‘ wie mhd. *viurstat*]: li. *gāras* ‚wässriger Dunst, Dampf; starkes Verlangen‘ (Jušk. I, 411), *gariù, garėti* ‚brennen‘ (= slav. *gorėti*; ib. 413); le. *gars* ‚heißer Dampf; Qualm; Geist, Atem, Leben, Seele‘; aksl. *gorėti* ‚brennen‘, r. *žarə* ‚Hitze, Glut; Eifer‘; r. *gornə* ‚Feuergrube, Herd‘; nslov. *górek* ‚warm‘, *goreč* ‚inbrünstig‘, p. *gorz* ‚Brand, Begierde nach‘; ir. *gorim* ‚wärmen‘, nir. *gor* ‚Hitze‘; gr. *θερος* ‚Sommerhitze‘, *θερμασσα* ‚Ofen‘; arm. *jer* ‚Wärme‘; skr. *ghṛṇóti* ‚leuchtet, glüht‘, *ghṛṇá* ‚Glut, Hitze‘, *hāras* ‚Flammenglut‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1240; Walde 238 s. *garrewingi*.
- gosen* Gr. 99 ‚ein Dreck‘ l. *gowen* aus p. *gówno* dass. Mikkola, BS. 19.
- gotie* Gr. 51 ‚ein Haus‘ l. *botte* s. *buttan*.
- grabis* s. *wosigrabis*.
- grabis* Mask. V. 28 ‚Berg‘ l. *garbis* (Bezenberger, AM. 20, 123n vgl. in Lokalnamen und Urkunden *garbe, garbis, garbs*. Nesselmann, Thes. 43): č. *hřb* M. ‚Auswuchs; Buckel; Hügel, Berg‘; aksl. *grəbə* ‚Rücken; Krampf‘, *pograbljənə* ‚runzelig‘; r. *gorbə* ‚Auswuchs; Rücken; jede Erhöhung in einer Ebene‘; p. *garb* ‚Buckel; Bergrücken; Runzel‘; li. *gárbana* ‚krause Locke‘; air. *gerbach* ‚runzlig‘; nir. *gearb* ‚Auswuchs‘; nisl. *korpa* ‚Runzel, Falte‘, *corpna* ‚zusammenschrumpfen‘. J. Schmidt, Voc. II, 21; Zupitza, GG. 150; Lidén, Arm. Stud. 36 f.
- grabwe* Fem. V. 121 ‚ribbe‘ [‚Rippe‘] l. *grauwe* s. *grauwus*. Nesselmann, Thes. 51; Leskien, Nom. 348.
- gramboale* Fem. V. 781 ‚webil‘ [d. i. ‚Käfer‘]: li. *grambūlys* dass., *grambolis* ‚schwarzer Käfer‘. Mikkola, Arch. 20, 150; Wolter, MLLG. IV, 180 (mit Bezenberger, GGA. 1874, 1241 zu nhd. *krabbeln* s. dazu aber Falk-Torp I, 408).
- grandan* Mask., Akk. Sg. 67, 20 ‚Mann‘.
- grandico* Fem. V. 632 ‚bole‘ [‚Bohle‘ d. i. ‚breites, dickes Brett‘. Weigand⁵ I, 263], Demin. eines **grando* = li. *granda* (Leskien, Nom. 513): li. *grunda* Szyrw. ‚Stockwerk‘, *grāndai* M. Pl. ‚Latten auf den Deckbalken des Stalles‘, *pagranda* ‚Diele‘; le. *grōdi* M. Pl. ‚Holz zum Einfassen‘, *grida* ‚Diele‘; li. *grindis* M. ‚Dielenbrett, Pflaster des Bodens, ausgedielter oder ausgebohlter Fußboden‘ (Nesselmann, Wb. 271; Kurschat; Leskien, Abl. 328); aksl. *grədə* ‚Balken‘; anord. *grind* ‚Tür, Pferch‘; ahd. *grintil* ‚Riegel, Balken‘; lat. *grunda* ‚στéγῆ‘, *suggrunda* ‚das auf den Wänden des Hauses liegende und die Dachdeckung tragende Sparrenwerk, Dachstuhl‘. Lagercrantz, KZs. 37, 182; Walde, IF. 19, 99.

granstis Mask. V. 535 ‚nebiger‘ [‚Bohrer‘ s. Frischbier II, 85] = li. *grāsztas* ‚Bohrer, Bohrwerkzeug‘ : li. *gręziù* ‚drehe, bohre‘, *grążyti* ‚iter.‘, *grįžti* ‚kehre zurück‘; le. *grīschu* ‚wende, kehre‘, *grīšnis* ‚Drillbohrer‘ (Leskien, Abl. 328); an. *kringr* M. ‚Kreis, Ring‘, mndd. *kringel* ‚Ring, Kreis, rundes Gebäck‘. Pott, KSB. 6, 113; Zupitza, GG. 82 (zu gr. *βρόχος* ‚Schlinge‘ s. Boisacq 135) s. *greanste*.

gratias 53, 11 ‚gratias‘.

graudīs, *graudisnas*, *graudwings* s. *engraudīs*, *engraudisnas*, *engraudwings*.

graudis Fem. V. 251 ‚rincke‘ [‚Ring‘, hier ‚der Grindelring am Pfluge, der den Pflugbaum mit dem Vordergestell verbindet‘. Nesselmann, Thes. 51; DWb. 8, 1017] l. *grandis* = li. *grandis* F. ‚Armband‘ (so Ruhig, D.-L. Wb. 31); *grādis*, *grādis* F. ‚eiserner Ring, Glied in einer Kette‘ (Jušk. I, 461), *grandēlē* F. ‚Armband‘; ahd. *kranz* M. ‚sertum, corona, diadema, vitta, cirrus‘; le. *grāds* ‚stark, gedreht, drall‘; skr. *grathnāmi* ‚winde, knüpfe‘, *granthi* ‚Knoten, Gelenk‘. Lidén, Stud. 14 ff.

grawyne Fem. V. 304 ‚tuncbret‘ [d. i. ‚Dungbrett, Seitenbrett an Wagen, die zum Düngerfahren benutzt werden‘. Nesselmann, Voc. 27; Frischbier II, 415; Bezenberger, BB. 23, 317] als ‚Seitenbrett‘ zu *grauwus* ‚Seite‘ (gebildet wie li. *pirsztinē* ‚Handschuh‘ : *pirsztas* ‚Finger‘. Leskien, Nom. 402 ff.).

grauwus Mask. V. 120 ‚seyte‘ wohl als balt. *grawas* zu idg. *ghru* ‚biegen‘ in anord. *grūfa* ‚sich vornüber bücken‘ (Falk-Torp I, 253) s. *grabwe*.

greanste Fem. V. 305 ‚witte‘ [‚Strang aus gedrehten Baumzweigen, zum Binden und Hängen‘. Müller-Zarneke, Mhd. Wb. III, 618] : li. *grīsztiē* ‚Knocke gehechelten Flachs‘. Pierson, AM. 7, 581; Pauli, B. 7, 168; Leskien, IF. 8, 39 s. *granstis*.

greiwakaulin Mask., Akk. Sg. 63, 23 ‚Rippe‘, *grēiwakaulin* 63, 21 f. als ‚krummer Knochen‘ : li. *kreīwas* ‚krumm‘; *krīwis* ‚verschiefter Mensch‘; aksl. *krivъ* ‚schief‘; le. *kreiss* ‚link‘, *kreilis* ‚Linkhand‘. (Endzelin, BB. 27, 190). Zubatý, Arch. 16, 393; Leskien, Nom. 348; Hirt, IF. 10, 37 (durch Dissimilation aus **krēiwakaulin*; nicht mit Bezenberger, GGA. 1874, 1241: aksl. *grīva* ‚Mähne‘).

grekoy, *grecon*, *grekun* s. *grīkas*.

gremse Fem. V. 87 ‚nasezule‘ [d. i. ‚Nasensäule, Nasenbein‘] l. *gremslē* : li. *kremslē* F. ‚Knorpel, unfertiger, weicher Knochen, den man nagen kann‘, le. *krīmslis* ‚Knorpel‘ : li. *krīmsiti* ‚nagen‘. Nesselmann, Thes. 52; Leskien, Abl. 333.

grēnsings Adj., Nom. Sg. M. 55, 13 ‚beißig‘ : anord. *krás* ‚Leckerbissen‘; gr. *γράω* ‚nage, esse‘, *γράσις* ‚Futter‘, *γρῶνος* ‚ausgefressen‘; skr. *grāsati* ‚frißt‘. Zupitza, KZs. 36, 55; Solmsen, Beitr. 1, 229 n (nicht = le. *grēšigs* ‚scharf, schneidig‘ s. Bezenberger, KZs. 41, 82, das zu le. *grēšī* gehört s. Leskien, Abl. 274; auch nicht mit Bernerker 170 zu ahd. *grans* ‚Schnabel, Schiffschnabel‘).

- grikas* Mask., Gen. Sg. 73, 7 ‚Sünde‘; Dat. Sg. *griku* 71, 16: Akk. Sg. *grikan* 51, 19; Nom. Pl. *grikai* 43, 20; Gen. Pl. *grijkan* 33, 2; 41, 8; 49, 14; 75, 7; *grikan* 49, 17, 20, 27, 31; 71, 33; 79, 10; *grikan* 49, 18; *grecon* 7, 1, 29; *griquan* 11, 35; 13, 30; Akk. Pl. *grijkans* 43, 27; 45, 31; 71, 23; *grikans* 29, 4; 31, 25; 33, 14; 37, 23; 43, 3, 18, 22, 23; 45, 10, 30; 47, 17; 51, 2; 53, 2; 71, 9, 24; 73, 5; *grikans* 79, 23; *grekoy* Gr. 54 ‚Sunde‘ meint wohl *grikai* Nom. Pl.: aus urpoln. *gr̥iech* (p. *grzech*). Brückner, Arch. 20, 488 (vgl. li. *grēkas*, le. *grēks*).
- grikaut* Inf. 43, 15, 22; 45, 3 ‚beichten‘ = li. *grēkāuti* ‚Beichte hören, beichten‘ (Schleicher, Leseb. 271; Nesselmann, Wb. 268).
- grikausna* Fem., Nom. Sg. 43, 16, 17 ‚Beichte‘; Akk. Sg. *grikausnan* 45, 6, 32; 47, 4, 26.
- grikenix* Mask., Nom. Sg. 45, 9 ‚Sünder‘; Akk. Sg. *grikenikun* 47, 8: entlehnt aus urpoln. *gr̥iešnik* (aksl. *gr̥ešniko*, p. *grzesznik*) und nach *grikas* umgebildet, wie li. *gr̥ekiniškas* gegenüber *grieszniks* (Miežinis) aus r. *gr̥ešniko* nach *grēkas*, le. *gr̥eziniks* nach *grēks*.
- grikisi* 3. Pl. Ind. 37, 30 ‚versündigen sich‘; *grikimai* 1. Pl. 37, 27 ‚sündigen‘ Umbildung des urpoln. *gr̥iešiti* (aksl. *gr̥ešiti*, p. *grzeszyć*) vgl. li. *gr̥ešzyju*, *-yti* aus r. *gr̥ešiti*.
- grimis* s. *pagrimis*.
- grimikan* Akk. Sg. 51, 26 ‚Lied‘ wohl Demin. ‚Liedchen‘ vgl. *gannikan*.
- grimons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 26 ‚gesungen‘ (imperativisch gebraucht), nicht mit Nesselmann, Thes. 53 direkt zu r.-ksl. *grimati* ‚tönen‘, das slav. Iterativbildung ist, sondern wie *stinons* zum Inf. **grimti*. Dazu *grimikan* vom balt. **grimā* ‚Lied‘: **grimā*: *grimons*, **grimti* wie li. *gyrā* ‚Ruhm‘: *gyrēs*, *girti* (Leskien, Abl. 327). *Grim-*: *grum-* (s. *grumins*) = *lunkis*: li. *liŋkti* (s. *lunkis*).
- grobis* Mask. V. 129 ‚Darm‘: li. *gróbas* ‚Afterdarm‘ (nach Burda, B. 6, 402: skr. *gárbha* ‚Uterus‘, gr. *βρέφος* s. Zupitza, GG. 77).
- grosis* V. 58 ‚ryf‘ [‚Reif‘] l. *grodis* s. *gl.sano*: li. *gródas* ‚frischer, steif gefrorener Straßenschmutz‘, aksl. *gradō* ‚Hagel‘; lat. *grando*, arm. *karkut* dass. Berneker 293; Walde 274.
- grumins* Mask. V. 51 ‚dunreyn‘ [‚dünner Regen, der ferne Donner‘. Bezzenberger, BB. 23, 308]: li. *grumėnti* ‚aus der Ferne leise und dumpf donnern‘, *grumė*. *grumėti* dass. (Jušk. I, 479); aksl. *gr̥omėti*, č. *hřmíti* ‚donnern‘, r. *greměto* ‚klappern, klirren: erschallen, ertönen; donnern‘; nhd. *grammeln* ‚leise donnern‘; got. *gramjan* ‚reizen‘; anord. *gramr* ‚zornig‘, *grimmr* ‚grimmig‘; nnorw. *grymjū* ‚brummen‘; ahd. *gramizzōn* ‚fremere‘; *χρημερίζω* ‚Getöse machen‘, *χρόμαδος* ‚Knirschen‘; avest. *grantō* ‚ergrimmt‘. Bezzenberger, BB. 17, 216; Zupitza, GG. 175f.
- grundalis* Mask. V. 578 ‚grundel‘ [‚Gründling, Gobio fluviatilis‘. Frischbier I, 253] wie li. *gründelis* M., le. *grundulis* aus d. *Grundel*.
- gruntan* Mask., Akk. Sg. 69, 19 ‚Grund‘ aus d. *grunt*, Gen. *grundes* (vgl. li. *gruŋtas*, le. *grunts*; p. č. *grunt* u. s. w.).

gruntpowirpingin Adj., Akk. Sg. F. 69, 4 ‚grundlos‘; *gruntpowirpun* Akk. Sg. F. 75, 9f. dass.: *powirps*.

gubas Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 25 ‚gegangen‘ (imperativisch gebraucht) s. *pergubons*, *unsei gubans* Vielleicht mit Bezzenberger, BB. 4, 352; Berneker, Wb. zu *dwigubbus*: aksl. *dvogubъ* ‚doppelt‘: ap. *gubač sie* ‚sich drehen‘, aksl. *gončati* ‚biegen, neigen‘, r.-ksl. *gobežo* ‚Biegung‘, aksl. *gubiti* ‚verderben‘, *gybati* ‚zugrunde gehen‘; li. *su-gaubti* ‚Getreide einsammeln‘, le. *gubt* ‚sich krümmen‘; ags. *geap* ‚krumm‘, vgl. bes. bulg. *ginъ* ‚gehe zugrunde; schwinde dahin; schlendere‘.

gudde Fem. V. 587 ‚pusch‘ [‚Busch‘]: li. *gudkarklis* ‚Sumpfweide‘, *gud-notrele* ‚kleine Nessel‘, *gudobelē* ‚wilder Apfelbaum‘. Pierson, AM. 7, 581 (aber *gudkarklis* ist = *gudas karklas* ‚gewöhnliche, gemeine Weide‘, *gudobelē* ‚der gemeine, wilde Apfelbaum‘, sodaß die li. Worte gehören zu *gundā*, *gūsti* ‚gewohnt werden‘ s. Jušk. I, 485, 496).

gulbis V. 717 ‚swane‘ [‚Schwan‘]: li. *gulbas* M., *gulbis* M. F., *gulbē*; le. *gulbis* M.: li. *gulbinti* ‚rühmen, preisen‘; ndän. *gylpe*, *gulpe* ‚schluchzen; wie ein Rabe schrein‘, nschwed. *galpa* ‚schreien (von gewissen Vögeln)‘: ags. *gielp* ‚Prahlererei‘; md. *galpen* ‚bellen‘: ahd. *galan* ‚singen‘, *gellan* ‚laut tönen, schreien‘ (Falk-Torp I, 260) vgl. *gerbt* und ahd. *swan* (Schade, Wb. ² 902).

gulsennin Mask., Akk. Sg. 65, 21 ‚Schmerz‘; *gulsennien* 65, 22: li. *gēlti* s. *gallan*. Bezzenberger, BB. 23, 320.

gunsix Mask. V. 162 ‚beule‘ [‚Beule‘]: li. *gunžys*, *gūžys* ‚Kropf bei Vögeln, Adamsapfel; Kohlkopf‘; *gužēti*, *gūžti* ‚unter die Flügel, an einen warmen Ort setzen; refl. sich zusammenballen, sich einmummeln; sich zur Erde setzen‘; p. *guz* ‚Buckel, Beule‘, *guzik* ‚Knopf‘: gr. *γογγύλος* ‚rund‘, *γόγγροι* ‚Auswüchse am Stamm‘; anord. *kokkr* ‚a lump‘. Solmsen, Beitr. I, 213 ff. (Lehnwort aus dem Slav. nach Brückner, Arch. 20, 496; Mikkola, BS. 12).

guntwei Inf. 55, 13 ‚treiben‘; *gunnimai* 23, 17 ‚(daß) wir treiben‘ 1. Pl. Konj.: *gunnimai* aus p. *gonimy* entlehnt; dazu ist *guntwei* neugebildet. Bezzenberger, Jagić-Festschrift 282.

gurcle Fem. V. 97 ‚Gurgel‘ = ali. *gurklē* ‚Kehle‘ (BGLS. 286); li. *gurklīs* M. ‚Kehle, Kropf‘, le. *gurklis* M. dass.; li. *gerklē* ‚Gurgel, Luft-röhre‘; aksl. *grzlo*, č. *hrdlo* ‚Kehle, Gurgel‘ (Meillet, Ét. 316); aksl. *grztans* M., r. *gortans* ‚Kehle‘ (*gur-t-* vgl. balt. *gur-t-l-*); ahd. *quērka* ‚Kehle‘; lat. *gurgulio* ‚Gurgel‘: gr. *βάραθρον* ‚Schlund‘; skr. *gārgara* ‚Schlund, Strudel‘; li. *gargalvūti* ‚röcheln, klucken‘, *gurgulvūti* ‚murmeln, brodeln‘, *gūrgu gurgēti* ‚kollern (im Bauche)‘, *guṛgti* ‚gierig schlucken‘ (Jušk. I, 494, 495): lat. *vorāre* ‚gierig fressen, verschlingen‘, gr. *βορά* ‚Fraß‘, skr. *girāti* ‚verschlingt‘, aksl. *žorēti* ‚verschlingen‘. Walde 278, 689.

gurēns Adj., Nom. Sg. M. 45, 9 ‚arm‘; *guriņnai* Nom. Pl. M. 71, 4; *guriņnans* Akk. Pl. M. 71, 23: auf **guri* zurückgehend, das aus p. *gorze*

stammt. Brückner, Arch. 20, 493 (nicht zu li. *gurūs* ‚mürbe‘ u. s. w. Berneker 294; Bezzenberger, BB. 23, 295).

H.

hæse ‚von‘ s. *esse*.

hultnyka Gr. 68 ‚kindt‘ l. *maltnyka* s. *malnijks*.

hest s. *asmai*.

hhe s. *bhe*.

höftmannin Mask., Akk. Sg. 59, 2 ‚Hauptmann‘ vgl. ali. *höftmanu* (BGLS. 75): aus mndd. *hövetman* vgl. mndd. *hövet*, *hövet* (Weigand⁵ I, 822).

I.

ja ‚ja‘ 39, 23 (2 ×); 47, 14; 63, 8; 67, 5; 77, 21, 24, 28, 32; 79, 7, 13 wie li. *jā*, *jè* aus dem D.

iagno s. *lagno*.

iau Adv. ‚je‘ 41, 31: li. *jaū*, le. *jáu*; aksl. *ju*, *u*: *juže*, *uže*; ač. *yuz*, s. *jūr*; got. *ju* ‚schon‘. Fick³ II, 760.

iaukint Inf. 19, 16 ‚üben‘ = li. *jaukinti* ‚gewöhnen‘: li. *jaukūs* ‚zahn, an Menschen gewöhnt‘, *jūnkū* ‚gewohnt werden‘; le. *jaukt*, *jauzēt* ‚gewöhnen‘, *jūkt* ‚gewohnt werden‘; aksl. *učiti*, r. *učitō*, s. *učiti* ‚lehren‘; aksl. *vyknāti* ‚lernen‘, p. *wyknąć* ‚sich gewöhnen‘; got. *biuhts* ‚gewohnt‘; skr. *úcyati* ‚findet Gefallen, ist gewohnt‘, *ókas* N. ‚Behagen, gewohnter Ort, Wohnstätte‘ (li. *úkis* ‚Bauerhof‘). J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Berneker, IF. 10, 161; Uhlenbeck, Skr. Wb. 28, 36.

īdai Fem., Nom. Sg. 49, 22 ‚das Essen‘: li. *ēda* F. ‚Essen‘ (Jušk. I, 393; als 2. Kompositionsglied s. Leskien, Nom. 206); le. *ēdas* F. Pl. ‚Fraß‘; r. *jadá* F. ‚Essen, Speise‘; anord. *áta* sw. F. dass. (nicht Nom. Pl. von *īdis*. Nesselmann, Spr. 103; Thes. 55; Berneker 192).

īdis Mask., Nom. Sg. 49, 15 ‚Essen‘; Akk. Sg. *īdin* 53, 21 s. *bitas īdin* = li. *ēdis* M. ‚Essen, Speise‘ (Jušk. I, 393) vgl. aksl. *jado*, r. *ēdo*, nslov. *jéd* F. ‚Speise‘.

īdeiti s. *īsti*.

ieis, *ieiti* s. *īsei*.

iest Gr. 98 ‚er ist‘ ist p. *jest*.

Iesus 7, 19; 31, 21; 41, 1; 49, 5; 69, 29; *Jhesus* 71, 2 ‚Jesus‘; *Jesu* 33, 11; 47, 17, 35; 69, 17; 73, 14; 77, 1; 79, 21; 81, 6; *Jhesu* 69, 3; 71, 36; 79, 30, 32; ‚*Jesu*‘; *Jesum* 5, 27; 11, 26; 33, 6; 41, 29; 51, 16; 53, 20 (2 ×), 32; 69, 7, 25; 71, 12; 73, 29; 75, 22; 77, 33; 81, 15; *Jesūm* 31, 10 l. *Jesum*; *Jhesum* 51, 34; 75, 5 f.; 79, 24 ‚*Jesum*‘ s. *Jsus*: li. *Jēzus* (wird aber als *u*-Stamm flektiert).

ik s. *iquōitu*.

ikai Konj. ‚ob, wenn‘ 39, 4; 59, 16; *ichai* 63, 3: li. *ikī*, *ik* ‚ehe, bevor; bis‘ (Jušk. I, 513), le. *ik* verallgemeinernde Partikel: lat. *aequus* ‚gleich‘. Bezzenberger, BB. 26, 166 f.

- yccroy* F. Pl. V. 142 ‚Wade‘ : ali. *ikras* ‚Wade‘ (BGLS. 286); li. *ikrai* Mask. Pl. ‚Rogen‘; le. *ikrs* ‚Wade‘, *ikra* ‚Rogen‘ : s. *ikra*, nslov. *ikra* ‚Rogen‘; č. *jikry* F. Pl. ‚Rogen‘, *jikra* ‚Waden‘; p. *ikra* ‚Rogen, Wade‘; r. *ikrá* dass. : mir. *orca* ‚Wade‘ (Pott, B. 6, 117; Nesselmann, AM. 6, 317; Leskien, Nom. 437; Zupitza, IA. 13, 51; vielleicht stammen die balt. Worte aus dem Slav. s. Brückner, FW. 87; zur Bedeutung vgl. nndl. *kuit* ‚Fischrogen‘; Wade‘ s. Uhlenbeck, PBB. 29, 333).
- ilga* Adv. 59, 28 ‚lange‘, *ilgi* 25, 3 : li. *ilgus*, le. *ilgs*; aksl. *dlǫgъ*, č. *dlouhý*, s. *dǫg*; got. *tulgus* ‚fest, standhaft‘; lat. *indulgeo* ‚bin sanftmütig‘; gr. *δολιχός* ‚lang‘, *ἐνδεδειχής* ‚fortdauernd‘; skr. *dīrghá* ‚lang‘, *drāghīyas* Komp., *drāghmān* ‚Länge‘. Bezenberger, BB. 3, 134; GGA. 1896, 954 ff.; J. Schmidt, Kritik 32 s. *kuilqimai*, *stu ilgimi*.
- ilmis* Mask. V. 234 ‚Bark‘ [‚Scheune ohne Wände, aus einem auf 4 Pfählen ruhenden Dache bestehend, zum Aufbewahren von Stroh u. dgl.‘]: entlehnt aus got. **hilms* ‚Helm‘; Schutzdach für Getreide‘ vgl. nnorw. *hjelrn*, anord. *hialmr* ‚Bark‘. Lidén, PBB. 31, 600 ff. (nicht mit Bezenberger, GGA. 1896, 958 f. zu gr. *ἄλαμος*).
- ylo* Fem. V. 510 ‚Ale‘ : li. *ýla* ‚Pfrien‘, le. *ile’ns* dass. : skr. *ārā*, ahd. *āla* F. (idg. *ǵ(i)lā* : *lā*); mit sekundärem Ablaut *ē* : *a* : ahd. *alansa*, anord. *alr* dass.
- imt* Inf. 63, 5 ‚nehmen, vornehmen‘; *immusis* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 73, 19; *imta* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. F. 63, 27; 1. Sg. Ind. *imma* 67, 22; 1. Pl. *immimai* 53, 20; 1. Pl. Konj. *immimai* 27, 2; 2. Pl. *immati* 71, 29; 3. Sg. Opt. *imlai* 39, 16; 2. Sg. Imper. *imais* 47, 4; *immais* 73, 18; *ymays* Gr. 92 ‚nim‘; 2. Pl. *ymaity* 7, 21; *jmmaitty* 7, 26; *ymayti* 13, 22; *ymmayti* 13, 27; *immaiti* 49, 7; *imaiti* 49, 11; *imma* 3. Sg. Prät. 49, 6; *immats* 49, 10; 63, 21, 24; *yimmeits* 13, 21; *ymmeyts* 13, 25; *ymmits* 7, 20; *jmmütz* 7, 24 : li. *imū*, *émiaū*, *imti*; le. *je’mt*, *ne’mt* dass.; aksl. *imā*, *ječi*, (*vznomā*, *vzneti*); č. *jmu* ‚nehme‘ und aksl. *jemljō*, *imati* (*vznomljō*, *vznomati*) ‚nehmen‘, *imēti* ‚haben‘; ir. *air-ema* ‚suscipiat‘; lat. *emo* ‚nehme‘; skr. *yāmati* ‚hält, trägt‘; got. *niman* ‚nehmen‘. J. Schmidt, Kritik 154 ff.; Walde 192; Berneker, Wb. 264 f.
- immewingi* s. *enimmewingi*.
- imunne* s. *enimunne*.
- insan* Adj., Akk. Sg. M. 45, 3 ‚kurz‘ : le. *iss*, *ikss* dass. Nesselmann, Spr. 104.
- insle* s. *saninsle*.
- instixs* Mask. V. 114 ‚dume‘ [‚Daumen‘]: ali. *inkšchtys* (BGLS. 69), le. *ikstis*, *ikschkis* M. dass.; li. *nyksztjys* (aus **įsztyjs* mit Anlehnung an *nỹkti* ‚verschwinden?’). Nesselmann, Voc. 28 (mit *k*-Suffix erweitert wie *genix*).
- instran* Neutr. V. 133 ‚smer‘ [‚Schmer‘] entlehnt aus mndd. *inster* N. ‚Eingeweide des geschlachteten Tieres‘ vgl. anord. *istr* N. ‚Fett‘,

istra F. ‚Fetthülle der Eingeweide‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1241; Mikkola, BS. 11; Weigand⁵ I, 930.

insuwis V. 94 ‚zungue‘ [Zunge]: li. *lëzùwis* M. (für **izùwis* nach *lëzù* vgl. air. *ligur*, arm. *lezu*); aksl. *językъ*; got. *tuggo*; lat. *dīngua*, *lingua* (zu skr. *jihvā* s. Wackernagel, Aind. Gr. I, 161). J. Schmidt, Kritik 78 ff.; Bezenberger, GGA. 1896, 951 ff. (*insuwis* : idg. *dǵhū* = *girnuywis* : idg. *grnū*- s. d.).

inxce Fem. V. 128 ‚nyre‘ [Niere]: in PH.'s Vorlage stand *inxce* vgl. *roc* 88 und *holckro* 723, *inxce* in der Vorlage fehlerhaft für *inxte* : li. *inkstas* M. ‚Niere‘, *inkstis* F. und M. *i*-Stamm (Leskien, Nom. 537); aksl. *isto* N. ‚testiculus‘, *istesa* Pl. ‚renes‘; anord. *eista* N. ‚testiculus‘. J. Schmidt, Voc. I, 81; II, 470; Brugmann I, 391 N.

Jordänen Mask., Akk. Sg. 75, 6 ‚Jordan‘.

ioūmas, *ioūs*, *iouson* s. *tu*.

ioūs adjekt. Person.-Pron. ‚euer‘ Nom. Sg. Mask. 67, 3; Fem. *ioūsā* 59, 11; Gen. Sg. M. *iousai* 59, 32; Dat. Sg. M. *ioūsmu* 59, 23; Akk. Pl. M. *ioūsans* 59, 19; *ioūsons* 57, 4; Fem. *ioūsans* 59, 8; 65, 1.

iquoitu 51, 15, 33 ‚willst du‘ (wenn du willst): *ik* s. *ikai*, *quoi*.

ir Konj. ‚und, auch‘ 35, 13; 69, 1 = li. *ir̄*, le. *ir* dass. s. *er*.

irmo Fem. V. 109 ‚Arm‘: li. *irmédē* F. ‚fiebrhafter Zustand, Gicht in den Knochen, den Gelenken‘ (Jušk. I, 536; ‚Armfraß‘ vgl. *idai*); *irm-liga* ‚Gicht‘ (mir von W. Schulze mitgeteilt); *arms* ‚Vorderarm am Wagen‘ (Bezenberger, LF. 97); *armáj* ‚Hölzer, zwischen welche die Deichsel eines Wagens hineingesetzt wird‘ (Jušk. I, 108); aksl. *rame*, *ramo* ‚Schulter‘, č. *ramě* ‚Arm, Achsel‘ (Torbiörnsson, LM. I, 66 f.); ahd. *arm* ‚Arm‘; lat. *armus* ‚Schulterblatt‘; skr. *irmá* ‚Arm‘; arm. *armukn* ‚Ellenbogen‘. Walde 45.

is Prap. ‚aus‘. 1) c. Dat. Bewegung aus dem Innern eines Raumes hervor bezeichnend: 7, 26; 13, 27; 49, 12; 2) c. Dat.-Akk. a) = 1: 51, 10; 69, 36; 75, 16; b) das Mittel bezeichnend: 33, 5; c) von der Ursache als Quelle der Erscheinung: 69, 19; 3) c. Acc. a) = 1: 71, 7, 34; b) = 2c): 31, 3; 37, 26; 47, 16; 57, 20; 67, 28; 71, 28; 77, 12 = li. *isz* (ganz zu seinem Gebrauch stimmend; Kurschat, Gram. § 1448); *iz̄* (bei Szyrw. durchgeführt, auch bei stimmlosen Konsonanten; wohl die ältere Form vgl. *uš* : *už*. Gauthiot, Buiv. 24 s. *unsei*, auch *as* ‚ich‘); le. *ij* c. Gen.; slav. *izъ* ‚aus‘ (Vondrák II, 375 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 98 ff.).

isarwi Adv. 45, 23 ‚treulich‘ s. *arwi*.

isarwiskas Adj., Nom. Sg. M. 31, 21, 22 ‚wahrhaft‘ s. *ucka isarwiskai*.

iseisennien Mask., Akk. Sg. 75, 32 ‚Ausgang‘: le. *if̄ischana* vgl. li. *isezięa*, *isej̄mas*; aksl. *izitie* s. *eneissannien*.

isklaitints Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 75, 17 ‚gesondert‘ s. *sclaits*.

islaiku 2. Sg. Ind. 81, 3 ‚erhältst‘; *islaika* 3. Sg. 29, 33 l. *islaiku* (Zubatý, IF. 6, 300); *islaiküuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 34 = li. *izlaiķēti* ‚unzerstört erhalten‘ s. *laikūt*.

- islūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 41, 28 ‚ausgegossen‘: li. *izlēti* ‚ausgießen‘, le. *iflit*, aksl. *izliti* s. *pratieiton*.
- ismaitint* Inf. 71, 11 ‚verloren‘ fehlerhaft für Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.; *ismaitinton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 31, 23: ali. *apmaitinti* ‚verwunden‘ (MLLG. V, 151), *maità* ‚Aas‘; le. *maítat* ‚verderben, vernichten‘; ač. *mětiti* ‚verletzen‘, osorb. *mjetač* ‚kastrieren‘; anord. *meiþa* ‚körperlich verletzen, verstümmeln, vernichten‘; skr. *méthati* ‚himsā‘; avest. *mōiþat* ‚beraubt‘ s. *nomaytis*. Zupitza, BB. 25, 98f.
- ismigē* 3. Sg. Prät. 63, 21 ‚entschlief‘: aksl. *možati* ‚oculus claudere‘. (Bezenberger, KZs. 41, 107) s. *maiggun*.
- ismukint* Inf. 19, 16 ‚erlernen‘ vgl. *mukint*: fehlerhaft für *ism . sin*: li. *iszsimokinti* ‚etw. fertig erlernen‘.
- isquendau* Adv. 31, 17 ‚von dannen‘ s. § 172 a.
- Israel* 75, 2 ‚Israel‘.
- isrankūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 24; 71, 25 ‚erlöst‘; *isrankit* Inf. 71, 6 für Part. Perf. Pass., Nom. Pl. M.; 3. Sg. Opt. *isrāikilai* 39, 13 l. *isrankilai* (Bezenberger, KZs. 41, 111); 2. Sg. Imp. *isrankeis* 7, 11; 13, 9; 39, 9 = r. *izručito* ‚auslösen, befreien‘: *rānkan* vgl. le. *rāziti* ‚kavieren‘: *rāku* ‚Hand‘. Bezenberger, BB. 23, 300f.
- isrankinna* 3. Sg. Ind. 41, 8 ‚erlöst‘.
- isranckisnan* Fem., Akk. Sg. 31, 9 ‚Erlösung‘.
- issprestun* Inf. 71, 3 ‚verstehn‘ s. *prātin*.
- isspressennien* Mask., Akk. Sg. 29, 32 ‚Vernunft‘; *isspressennen* 45, 3 ‚Weise‘; *sen isspressennien* 71, 32 ‚nämlich‘; *isspresennien* Adv. 49, 31 dass. (als Akk. in der Apposition aufzufassen s. Delbrück, VS. I, 601 ff.; oder *sen* zu ergänzen).
- ispresnā* Fem., Akk. Sg. 33, 5 ‚Vernunft‘ l. *ispresnan*; *isspresnan* 63, 12 ‚Verstand‘; *isspresnān* 59, 8 Instr. Sg.
- issprettingi* Adv. 49, 17; 59, 27 ‚nämlich‘.
- isstallit* Inf. 77, 10 ‚vollführen‘ s. *stallit*.
- istwendan* Adv. 71, 13 ‚daraus‘ l. *-stwendau* s. das.
- ist* Inf. 47, 36; 65, 28 ‚essen‘; substantivierter Inf. 29, 33; *ist* 37, 13; 49, 25; Inf. *istwei* 65, 31; *istwe* 65, 32; *iduns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 26; 2. Pl. Imp. *ideiti* 49, 8; *idaiti* 55, 22; *ydieyti* 13, 22 f.; *edeitte* 7, 21 s. *idai*, *idis*: li. *ēdu*, *ēdmi*, *ēsti* ‚fressen‘; le. *ēdu*, *ēst* ‚essen, fressen‘; aksl. *jamъ*, *jasti* ‚essen‘; got. *itan*; air. *esse* ‚esus‘; lat. *edere*; gr. *ēdω*, skr. *ādmi* dass. Walde 190.
- istai* 49, 28 ‚Essen‘, Dat. Sg. eines **istan* N. ‚Essen‘ = mbulg. *jasto* ‚Portion Speise‘; ags. *ēsa* N. ‚esca, cibus; cadaver‘ aus idg. *ēd-tom* vgl. li. *ēstas* ‚gefressen‘, lat. *ēsus* ‚gegessen‘.
- Jsus* 13, 12, 20 ‚Jesus‘.
- iswinadu* Adv. 49, 34 ‚äußerlich‘ (Adv. wie Adj. gebraucht s. *muisieson*) l. *iswinadau* fast = aksl. *izъ vъnādu*. Bopp, Spr. 27; Solmsen, KZs. 34, 50 N.

jungkfrauen Fem., Akk. Sg. 5, 29 ‚Jungfrau‘; *jungprawan* 11, 28; *imprawan* 31, 12, 23; 77, 35: li. *jumprawa* F., le. *junprawa* F. dass.

iürin Fem., Akk. Sg. 67, 11; 75, 2 ‚Meer‘ s. *luriay*.

iuse Fem. V. 377 ‚juche‘ [‚Fleischbrühe‘ s. Frischbier I, 319] = li. *júsze* F. ‚Fischsuppe; schlechte Suppe‘; aksl. *jucha*, r. *uchá*, č. *jüha* ‚Brühe, Suppe‘ (̄-Erweiterung wie in *ape*, *same*. Brugmann, II, 1, 222): lat. *jūs* ‚Brühe, Suppe‘, skr. *yús* dass.; gr. *ζῆμη* ‚Sauerteig‘, *ζωμός* ‚Brühe, Suppe‘; nswed. *üst*, anord. *óstr* ‚Käse‘. Pedersen, IF. 5, 33, 80; Walde 313.

iuwis V. 599 ‚iwenbom‘ [Eibenbaum, Eibe, *Taxus baccata* L. DWb. III, 78 = mndd. *iwenbóm*] entlehnt aus mndd. *iwe* (daraus auch le. *iwe* F.). Bezenberger, BB. 23, 314 (Urverwandschaft nicht ausgeschlossen wegen kymr. *yw* Mask. ‚Eibe‘ aus **iwos* = *iuwis* s. Weigand ⁵ I, 410).

K.

kaäubri Fem., Nom. Sg. (statt Akk.) 65, 30 ‚Dorn‘: asächs. *hiopo* ‚Dornstrauch‘, aschwed. *hiūpon* ‚Hagebutte‘ (gebildet nach Leskien, Nom. 439 f.). Verf., KZs. 42, 369.

kabīuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 63, 29 ‚gehangen‘: li. *kabù*, *kabēti* ‚hangen‘, *kabinti* ‚hängen‘, le. *kabinát* dass.; li. *kabē* ‚Haken‘; *kibiti* ‚hangen bleiben‘; *kebēklis* ‚Haken‘, *kémbē* dass. (Leskien, Abl. 330); nnorw. *hempa* ‚Band, Schleife; Haken, Klammer‘; gr. *κόμβος* ‚Band‘. Bugge, BB. 3, 103; Zupitza, GG. 22.

kadegis Mask. V. 608 ‚eynholcz‘ [Wacholder, *Juniperus communis*‘ s. Pritzel-Jessen 196; Kluge, IF. 21, 360]: li. *kadagys* dass. (*kadugys* Lalis 119); gr. *κέδρος* ‚juniper; pinus cedrus‘, *κεδρίς* ‚Wacholderbeere, Frucht der Zeder‘. Schrader, Reall. 926; Lidén, IF. 18, 491 (über die zweifelhafte Zugehörigkeit zu aksl. *kaditi* ‚räuchern‘ s. E. Lemke, MLLG. V, 99).

kaden Konjunktion (*kadden* 35, 29: 45, 29; *kadan* 7, 19). 1) Temporal ‚da, als‘ 7, 19; 13, 20; 49, 6 (zu der Stelle vgl. 1. Kor. 11, 23 le. Bibel ‚*kad*‘; li., russ., poln. Bib. Relativum); 69, 29. — 2) Temporal-konditional ‚wenn‘: 35, 17, 29; 39, 14; 45, 29; 51, 10, 29; 63, 8. — 3) Irreal-konditional: ‚wofern‘: 71, 11: li. *kadà*, ostli. *kadù* ‚wann‘; *kadāngi* ‚weil‘; le. *kad* ‚wann, wenn, da, als, nachdem‘; skr. *kadū* ‚wann?‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1241; Zubatý, Arch. 15, 505 f., 508.

kai I ‚wie, als‘. 1) ‚wie?‘, Fragewort: *kai* 35, 3, 16, 28; 2) ‚wie‘, Vergleichungspartikel: *kai* 35, 5; 37, 19; 59, 15; 61, 32; 69, 13; *kay* 7, 9; 13, 4, 7; *key* 7, 6; in *ainawīdai kai* 65, 14 ‚gleichwie‘; *ainawīdai tīlet kai* 71, 24 ‚ebenso wie‘ (d. T. ‚gleich so wohl als‘); 3) ‚wie‘ = ‚daß‘: *kai* 67, 3; 4) ‚als‘ im erklärenden Sinne: *kai* 57, 5; 5) ‚als‘ in vergleichendem Sinne: *kai* 55, 12; 61, 25; 6) ‚als‘ nach negiertem Komparativ: *kai* 71, 21 vgl. *nikai*. — II. Konj. ‚daß, damit‘: *kāi* 77, 4; *kāidi* ‚daß man‘ 43, 17, 18; 71, 26; *kai*

19, 16; 23, 16, 25; 25, 2, 7, 15, 23; 27, 1, 9, 20, 31, 34; 29, 30; 31, 21; 33, 5, 26; 35, 1, 14, 18, 26; 37, 8, 22; 39, 1, 5, 11, 19, 22; 43, 1, 11; 45, 10, 22, 34; 47, 11; 49, 17; 51, 17, 20, 23, 35; 53, 5; 55, 24, 36; 57, 27, 34; 59, 19, 27; 61, 1, 2, 8, 17, 37; 63, 12, 18, 27; 65, 7; 67, 2; 69, 16, 19, 25; 71, 5, 8, 26, 29, 32, 33, 34; 73, 9, 26; 75, 13, 16, 35; 79, 33; 81, 2, 4, 10; *stu ilgimi kai* 65, 32 ‚bis daß‘; *nostan kai* ‚auf daß‘ 31, 28; 33, 28; 39, 2; 41, 29; 55, 17; 57, 6, 30; 59, 11; 65, 3, 4; 75, 20 (25, 2 *kai* ‚auf daß‘); *stankisman kai* ‚weil‘ 63, 34; 65, 25; 75, 34: li. *kai* ‚wie‘ vgl. le. *ka* ‚daß‘ (= aksl. *čě*, gr. *καί* ‚und, auch‘. Solmsen, KZs. 33, 300 s. aber Berneker, Wb. 122).

kāigi I. d. ‚wie‘ wiedergebend: 1) Fragewort: *kāigi* 41, 17; 49, 22; 2) Vergleichungspartikel: *kāigi* 19, 20; 23, 2; 29, 19; 33, 20, 29; 39, 26; 41, 1, 10, 13, 26; 43, 15, 24; 49, 30; 53, 9; 63, 13, 14; 65, 8; 69, 24, 36; 73, 18f.; *kāigi* 47, 29; 51, 5; 71, 16; *kāigj* 59, 34; mit *tijt. tit* ‚so‘ korrespondierend *kāgi* 35, 23 l. *kāigi*; *kāigi* 47, 16; 65, 15; *kāigi* 65, 1 ‚gleich wie‘; *ainawīdai kāigi* 43, 12; *ainawjdan kāigi* 31, 31; *ainawjdi kāigi* 65, 11; *ainawjdei kāidi* l. *kāigi* 33, 9 ‚gleich wie‘. — II. d. ‚als‘ wiedergebend: 1) im hinweisenden, erklärenden, näher bestimmenden Sinne: *kāigi* 35, 31; 39, 11; 43, 19; 59, 1, 2, 9, 14, 32, 33; 65, 13; 69, 33; 77, 3; *kāigi* 37, 13; *kāige* 59, 10; 2) im Sinne von ‚wie zum Beispiel‘ *kāigi* 51, 26; 3) = ‚gleichsam wie, gleichsam‘ *kāigi* 55, 4; 49, 29 = *kai* mit Part. *-gi* vgl. li. *kāi* : *kāip*, *kāipo*.

caican s. *paustocaican*.

kailūstiskun Fem., Akk. Sg. 37, 16 ‚Gesundheit‘ : aksl. *цѣло* ‚heil, gesund; ganz, unversehrt‘; got. *hails* ‚heil, ganz, gesund‘; kymr. *coel* ‚Vorzeichen‘; gr. *κοιλυτὸ καλόν* Hes. Hoffmann, BB. 16, 240; Berneker, Wb. 123f. Zunächst von **kailūstas* : **kailus* = li. *wēlūstas* : *wēlūs* ‚spät‘ s. Leskien, Nom. 582.

kāimaluke 3. Sg. Ind. 29, 5 ‚sucht heim‘ : zu *caymis*; *-luke* : li. *lūkiu* ‚warte ein wenig‘; *lūkēju*, *lūkēti* ‚harren‘ s. *laukit*. Wörtliche Übersetzung des d. Wortes vgl. osorb. *domapytač* ‚heimsuchen‘; *kāima-* ist Nominalstamm. Brückner, FW. 197 N.; Bezzenberger, KZs. 41, 89 N.

cayme Gr. 3 ‚dorff‘.

kaimīnan Mask., Akk. Sg. 45, 25 ‚Nachbar‘; Akk. Pl. *kaimīnans* 37, 17: li. *kaimīnas*, le. *kaimīnsch*, *zīmīnsch* ‚Nachbar‘ : eigtl. ‚der Dörfler‘.

caymis Mask. V. 797 ‚Dorf‘ : li. *kēmas*, russ.-li. *kūimas* ‚Dorf‘ (Mikkola, Arch. 20, 149; aus idg. *koimos*); le. *zims* ‚Dorf‘; got. *haims* dass.; gr. *χώμη* dass. Zupitza, GG. 49.

*caymoy*s Mask. V. 105 ‚Achsel‘ aus **kamaisis* (Pauli, B. 7, 195) = le. *kamēsis*, M. Pl. *kamēši* ‚Schulter‘. Pott, B. 6, 113 (vgl. auch Endzelin, BB. 27, 181).

kāisnan s. *prakāisnan*.

kaititai s. *ankaititai*, *enkaititai*.

kaywe Fem. V. 433 ‚kobele‘ [‚Stute‘ s. Toeppen, AM. 4, 682 ff.] = le. *kēwe* F. ‚Stute‘ aus einem später verlorenen nordli. **kēwē* (südl. **kēwē*) stammend. Bezenberger, BB. 23, 318 N.; 27, 168 N.

kackint Inf. 61, 36 ‚greifen‘; *kakint* 63, 12, 1. *kakint*; *kackinnais* 73, 21 ‚reiche!‘ 2. Sg. Imper.: li. *kūkti* ‚reichen, gelangen, genügen‘, *kā-kinti* ‚gelangen machen, befördern‘; *kakēti* ‚wohin gelangen, etw. erreichen‘. Zupitza, GG. 6.

kalabian Neutr. V. 424 ‚swert‘; *kalbīan* Akk. Sg. 57, 15 ‚Schwert‘: li. *kalawijas* ‚Schwert, Eisbock, Eisbrecher‘ (Kurschat, L.-D. Wb. in Klammern); *kalūwijas* ‚Schwert‘ (Mieleke); *kalawija* F. (Lalis); lat. *clava* ‚Keule‘, *clava* ‚Stock mit verdecktem Ende, Knüppel, Keule‘ s. *kalopeilis*. Pauli, B. 6, 444.

calene Fem. V. 231 ‚schewne‘ [‚Scheune‘ s. Hoffheinz, AM. 6, 322]: entlehnt aus p. *kolnia* ‚Holzstall, Holzschuppen‘ (vgl. č. *kolna* ‚Schuppen, Wagenschuppen‘) s. Nesselmann, Thes. 62; Geitler, LS. 64.

kalis Mask. V. 569 ‚welz‘ [‚Wels‘]: anord. *hualr*, ahd. *wal* M. ‚Walfisch‘; ahd. *walira* F., spätmhd. *wels* M. ‚Wels‘; gr. *φάλλη*, *φάλλαινα* ‚Walfisch‘ (?). Schrader, Phil. Stud. für Sievers 1 f.; Osthoff, Etym. Par. I, 321 ff.; Hoops, Engl. Stud. 28, 92 ff. (nach Mikkola, BS. 10 aus germ. *hwalis* entlehnt; ebenso Solmsen, Beitr. 1, 21 N., 122 N., der anord. *hualr* stellt zu gr. *ἄσπυλος* ‚Fisch‘, lat. *squalus* ‚größerer Meerfisch‘).

calis s. *preitalis*.

kaimus Mask. V. 633 ‚stok‘ = li. *kēlmas*, le. *ze'lms* ‚Baumstumpf‘. Pierson, AM. 7, 581.

kalopeilis Mask. V. 369 ‚Hackemesser‘; *kalo-* mask. a-Stamm vgl. *preicalis* und li. *pākalas* ‚Sensenkeil‘ (Pauli, B. 7, 211): li. *kālti*, le. *kalt* ‚schmieden‘, li. *kūlti* ‚dreschen‘; aksl. *klati* ‚schlagen‘, r. *koloto* ‚stechen, schlachten‘; gr. *κόλος* ‚verstümmelt, ungehörnt‘; lat. *incolumis* ‚unversehrt‘; ir. *colg* ‚Schwert‘, gr. *κολοβός* ‚verstümmelt‘; lat. *culter* ‚Messer‘, *percello* ‚zu Boden werfen‘; aksl. *kladivo* ‚Hammer‘; ir. *claideb* ‚Schwert‘. Walde 123 s. *peile*.

kalpus Mask. V. 302 ‚rungestoc‘ [‚dicker Querbloch, auf die Axe des Arbeitswagens genagelt, in den die Rungen hineingesteckt werden‘. DWb. 8, 1520]: li. *kālpā* ‚Querholz am Schlitten‘, *kilpa* ‚Steigbügel; Schlinge‘; ags. *hielf* M. ‚Griff, Schaft‘, ahd. *halap* M. ‚Handhabe‘; č. *klápet* ‚Klotz, Rumpf‘. Burda, B. 6, 395; Pierson, AM. 7, 581; Zupitza, GG. 116; Matzenauer, Listy 8, 168 (nicht Nom. Pl. F. nach Pauli, B. 7, 178, wegen der Bedeutung; wohl mask. u-Stamm).

kalszwingiskan Adj., Akk. Sg. F. 31, 3 ‚lauter‘; *kaltzwingiskai* Adv. 35, 4 s. *kaltzā*.

kalso Fem. V. 345 ‚vlade‘ [‚Faden‘] aus p. *kolacz* dass. Pott, B. 6, 113 (nicht richtg Bezenberger, BB. 23, 320).

calte Gr. 35 ‚ein margk‘: ‚Münze‘ zu li. *kālti* vgl. *piningū kālti*, le. *nāudu kalt* ‚Geld münzen‘ s. *kalopeilis*. Fick, GGA. 1874, 1241.

caltestisklokis Mask. V. 656 ‚czidelber‘ [‚Bienenbär‘ s. Schade ² 1256 a; Schmeller II, 1086]: *caltestis* Adj. (Pauli, B. 7, 215), gebildet nach Leskien, Nom. 583 f. (li. *namiksztis* ‚zum Hause gehörig‘) aus **kal-tistis*: slav. **kolto* in č. *klát* ‚Stamm von einem Baume, Klotz, Bienenstock‘, polab. *klätái* Pl. ‚trunci arborum‘ (Torbiörnsson, LM. I, 84).

kaltzā 3. Pl. Ind. 49, 31 ‚lauten‘; *kelsāi* 41, 11: wäre li. **kalsóti* (Leskien, Abl. 448), idg. *kal-s-ai-* zu *kalā-*: lat. *calāre* ‚rufen‘, ahd. *halōn* ‚dass., le. *kalāt* ‚schwätzen‘; li. *kalbā* ‚Sprache‘, le. *kalada* ‚Geschrei‘; gr. *καλέω* ‚rufe‘, *κλήσσω* ‚rufe herbei‘, lat. *clāmor* ‚Geschrei‘, ags. *hlōwan* ‚brüllen‘. Walde 85.

kamato Fem. V. 267 ‚venchel‘ [‚Fenchel, eine Dillart, Anethum foeniculum L.‘].

kamenis Mask. V. 222 ‚vuermüer‘; V. 515 ‚esse‘ [‚vuermüer‘ d. i. ‚Schornstein‘ s. Bezenberger, BB. 23, 311; Weigand ⁵ I, 526; ‚Esse‘ d. i. ‚Schmiedeherd‘]: li. *kāminas* ‚Kamin, Schornstein‘; ‚Feuermauer‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 139); beides aus p. *komín* M. ‚Schornstein; Feueresse‘. Brückner, Arch. 20, 496.

kamero Fem. V. 208 ‚kamer‘ aus p. *komórka* ‚kleine Kammer‘. Vgl. ali. *kamarkele* ‚Kämmerlein‘ (BGLS. 292). Bezenberger, BB. 23, 310.

cannet Gr. 41 ‚pferdt‘: ač. *komoň* ‚Pferd‘; li. *kumė* ‚Stute‘, *kumelýs*, le. *kumelšch* ‚Fohlen‘. Toeppe, AM. 4, 685; Leskien, Nom. 277.

camstian Neutr. V. 678 ‚schoff‘ [‚Schaf‘]: č. *komoly* ‚stumpf, abgestutzt‘, kárant. *komolyi* ‚keine Hörner habend‘; ahd. *hamal* ‚mutilus‘. Ferner wohl skr. *čama* ‚ungehört‘, li. *szmūlas* ‚ohne Hörner‘; gr. *κεμάς* ‚junger Hirsch‘, ahd. *hintā* ‚Hindin‘. Bezenberger, BB. 27, 167; Lidén-Schulze, KZs. 40, 257 ff., 566.

camus V. 788 ‚hummele‘: li. *kamānė* ‚Erdbiene‘, *kaminė* ‚Feldbiene‘; le. *kamines* F. Pl. ‚Erdbienen, Hummeln‘. Bezenberger, GGA. 1896, 968.

kan Konj. 65, 21 ‚wenn‘ = li. *kā* ‚wenn‘ (Leskien-Brugmann 189, 9; 190, 6); lat. *quom*, *com*, *cum* ‚wenn, als‘; so oft als (Walde 512).

kanxta Adj., Nom. Sg. Fem. 49, 34 ‚fein‘; *kānxtai* Nom. Pl. M. 53, 21 ‚züchtig‘, *kanxtei* 53, 13: le. *kāšchs* ‚schön, zierlich, trefflich, fein‘; durchsichtig, klar‘ (aus **kansis*). Berneker 112, 296 s. *nikanxts*.

kānxtin Fem., Akk. Sg. 37, 16 ‚Zucht‘: *kanxts* = li. *anksztė*: *añksztas* (Leskien, Nom. 282 f.).

kanxtinsna Fem., Nom. Sg. 49, 34 ‚Zucht‘ von einem Verb **kanxtint* ‚fein, züchtig machen‘.

kanxtisku Fem., Dat. Sg. 59, 20 ‚Zucht‘.

kanowe Fem. V. 397 ‚Tonne‘ aus p. *konew* ‚Kanne‘ (Burda, B. 6, 395) mit Suffixumgestaltung nach *mysowe*.

carbīo s. *tarbīo*.

karczemo Fem. V. 382 ‚kreczem‘ [‚Dorfschenke‘ s. Weigand ⁵ I, 1148] wie li. *karczema* F. (Godlewa; Schleicher, Leseb. 278; Ruhig), *karcziamā* (Kurschat) aus p. *karczma*. Pott, B. 6, 454.

kargis s. *kragis*.

karyago Fem. V. 411 ‚Reise‘ [‚Kriegsreise, Kriegszug der Ordensritter nach den heidnischen Ländern‘ s. MT. 9 ff.; DWb. VIII, 718]: *kargis* vgl. Leskien, Nom. 525 und li. *eigà* ‚Gang‘.

caryangus s. *cinyangus*.

kariausnan Fem., Akk. Sg. ‚Streit‘ 77, 6, 8: li. *kariđuti* ‚Krieg führen‘.

caryawoytis V. 416 ‚herschaw‘ [‚Heerschau‘] vgl. *karigewayte* ‚Gespreche‘ [Toeppen, AM. 4, 152 d. i. *karie-* s. Pauli, B. 7, 210; und *wayte* ‚Ansprache‘] zu *waiđiät* vgl. aksl. *věšte* ‚senatus, consilium‘, r. *věče* N. ‚Volksversammlung‘. Burda, B. 6, 395.

kariġe V. 610 ‚ebirböm‘ [d. i. ‚Eberesche, Pirus aucuparia Gärtn.‘ Pritzel-Jessen 283 f.; Weigand⁵ I, 401]; wohl nach Leskien, Nom. 525 gebildet; unklar (wegen ahd. *harug* ‚Hain‘, das Schrader, Reall. 857 hierher stellte s. Hoops, WB. 120).

caris s. *paccaris*.

karkis s. *birgakarkis*.

kārtai Adj., Nom. Pl. M. 59, 12 ‚bitter‘: li. *kartūs* dass., skr. *kaṭu*, *kātuka* ‚scharf, beißend‘ (? Leumann, Skr.-Wb. 51; Fortunatov, KZs. 36, 15); nach Leskien, Nom. 252 vielleicht zu *kertū* s. *kersle* vgl. noch Walde 97.

kartano Fem. V. 636 ‚Stange‘: li. *kārtis*, le. *kārts* F. ‚Stange‘; air. *cel-tair* ‚Speer, Lanze‘ (aus **qertri*); lat. *pertica* ‚Stange‘. Niedermann, BB. 25, 85; Walde 463; mit Suff. *-anā* s. Leskien, Nom. 388.

cartis s. *prcartis*.

kas. I. Interrogatives Pronomen. 1. Nom. Sg., a) Mask.: *kas* 49, 32; b) Neutr. *ka* 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 4, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 21, 33; 39, 10, 18. — Als Subjekt in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht: 39, 30; 43, 16; 47, 33; 2. Akk. Sg. N.: *ka* 27, 36; 41, 7, 34; 49, 15; *kai* 37, 10. — II. Relativpronomen (d. ‚wer‘ wiedergebend oder relat. ‚der‘; relat. ‚so‘ 35, 30; 41, 19 (2×); 49, 26; 81, 10): 1. Nom. Sg. a) Mask.: *kas* 5, 26, 28; 7, 4, 16 (2×), 22; 29, 4, 26; 31, 11, 23; 33, 24; 35, 6; 41, 14 (2×), 19; 43, 5; 49, 8, 29, 35; 51, 2; 53, 25, 26, 33; 55, 14, 15, 16, 26, 27, 34; 57, 12, 16; 65, 9; 67, 15, 35; 69, 32; 73, 22, 26, 31; 77, 29, 34; 79, 31; 81, 10; zu den Stellen 41, 19; 49, 13; 67, 12 s. S. 266; b) Fem.: *quai* 65, 5 (2×); 73, 22, 25; *quoi* 57, 9; c) Neutr. *ka* 5, 24; 11, 23; 13, 28; 19, 16; 27, 27; 37, 12; 53, 16; 57, 19; 75, 15; *kha* 7, 27; zu *ka* 49, 26 s. S. 267; 2) Dat. Sg. a) Mask.: *kasmu* 57, 24, 25 (2×); b) Neutr. *kasmu* 71, 10; 3) Akk. Sg. N. *ka* 27, 34; 45, 13, 27; 51, 27; 55, 20, 22; 67, 32; *kan* 37, 25; 49, 30; 67, 13; 77, 17; *koi* 57, 24; 61, 3; 4) Instr. Sg. N. *ku* 71, 2; 77, 17 (vgl. *kodesnimma*, *kudesnammi*, *kuilgimai*); 5) Nom. Pl. a) Mask.: *quai* 29, 6, 10, 15; 35, 30; 37, 30; 41, 10; 53, 27, 30; 55, 24, 29, 30, 36; 57, 5, 13, 23; 69, 27; 71, 27; *quoi* 29, 4; 53, 29; 6) Akk. Pl. M. *kans* 43, 24: li. *kās*, le. *kas*; aksl. *koŭo*; got. *was*;

- kymr. *pwyl*; lat. *quī*; gr. Gen. Sg. *τέο*; skr. *kīs*. Brugmann II, 2, 349.
- kasschis* Mask., Nom. Sg. 57, 24 ‚Schoß‘, *kassin* Akk. Sg. 57, 22, 24 : unklar (nach Nesselmann, Spr. 106; Thes. 67; Berneker 297 aus d. *kasse*, das aber erst im Anfang des 17. Jh. aus ital. *cassa* übernommen ist s. Heyne, D. Wb. 2, 298).
- kassoye* Fem. V. 526 ‚Messing‘ vgl. skr. *kanśā* ‚metallenes Gefäß‘, *kānśya* ‚Messing‘; gr. *κασσίτερος* ‚Messing‘. Wortbildung unklar. Bezzenberger, GGA. 1874, 1241; Solmsen, KZs. 29, 336; Schrader, Sprachvgl. ³ II, 1, 94.
- catechismus* 19, 12 ‚Katechismus‘.
- catils* Mask. V. 355 ‚Kessel‘ wie li. *kātilas*, le. *katls*, aksl. *kotolъ* aus got. *katils* ‚Kessel‘. Berneker 297.
- catto* Fem. V. 665 ‚Katze‘ : li. *katē* dass.; le. *kaḱe* ‚Katze‘ (aus *kat'e* s. Endzelin, BB. 29, 187 f.); p. *kat* ‚Katze, Kater‘; ahd. *chazza* ‚Katze‘; spätlat. *cattus* ‚Kater‘, *catta* ‚Katze‘; kelt. *katīā*, *kattos*. Hehn, Kulturpfl. ⁷ 456 ff.; Walde 105.
- caulan* Neutr. V. 155 ‚beyn‘; *kaulan* Mask., Akk. Sg. 53, 29 ‚Bein‘; Nom. Pl. *kaulei* 63, 25; *kāulins* 63, 26 Akk. Pl. s. *grēwvakaulin* : li. *kūulas*, le. *kauls* ‚Knochen‘ (idg. *kāulos*. Hirt, BB. 24, 268, doch s. § 95d); lat. *caulus*, *caulis* M. ‚Stengel‘, gr. *καλός* dass.; ir. *cuaille* ‚Pfahl‘ : ahd. *hol* ‚hohl‘; gr. *κοίλος*, lat. *cavus* dass. Walde 107, 108.
- kaules* Fem. Pl. V. 609 ‚Dorn‘ : le. *kaulenes* ‚Steinbeeren‘; li. *kaulinis* ‚Hagedorn‘. Fick ³ II, 718. Zum vor.
- caune* Fem. V. 663 ‚mart‘ [mndd. mhd. *mart* ‚Marder‘] : li. *kiūne*, le. *zāune*; aksl. *kuna*, s. *kūna* (aus dem Balt.-Slav. gr. *καυνάκης*, lat. *gaunacum*). Zubatý, Arch. 16, 413.
- kāupiskan* Fem., Akk. Sg. 27, 3 ‚Handel‘ aus got. *kaupon* ‚Handel treiben‘ wie aksl. *kupiti*. Berneker 297.
- kausint* s. *enkausint*.
- kawīds*. I. Interrogativpronomen. 1) Nom. Sg. N. *kawīdan* 39, 34 2) Nom. Pl. M. *kawīdai* 41, 12; 43, 30; 3) Akk. Pl. M. *kawīdans* 43, 22. — II. Relativpronomen (wiedergebend d. ‚welcher‘, relat. ‚der‘ und relat. ‚so‘ 47, 5; 65, 18; 75, 23). 1) Nom. Sg. a) Mask.: *kawīds* 55, 16; 73, 15 f.; 77, 4; *kawījds* 71, 22; *kawījds* 59, 27 l. *kawījds*; *kawīds* 47, 2 (fehlerhaft für Nom. Sg. N.); b) Fem. *kawīda* 61, 20, 22; 63, 19; 73, 16; 2) Gen. Sg. F. *kawījdsa* 59, 16; 3) Dat. Sg. a) Mask. *kawījdsmu* 69, 19; *kawīdsmu* 73, 7; *kawīdsu* 71, 30 l. *kawīdsmu*; b) Fem.: *kawījdsei* 71, 3; *kawījdsmu* 33, 12; *kawīdsmu* 65, 33; 77, 6; c) Dat. Sg. N. *kawīdsmu* 65, 27; 75, 3; 4) Akk. Sg. a) Mask. *kawīdan* 41, 28; 65, 18; *kawīdan* 63, 23 f.; b) Fem.: *kawīdan* 47, 5; 67, 26; *kawīdan* 77, 8; *kawīden* 75, 23; c) Neutr.: *kawīdon* 31, 5; *kawīdan* 67, 24; 5) Nom. Pl. M. *kawīdai* 47, 22; 49, 28; 6) Akk. Pl. a) Mask.: *kawījdans* 43, 27; *kawījdans* 45, 33 l. *kawījdans*; b) Fem.: *kawīdans* 53, 19; 55, 4 : *ka-* + *wīdas* ‚Gestalt‘.

cawz Mask. V. 11 ‚tufel‘ [‚Teufel‘]: li. *kaũkas* ‚Kobold, Gnom, zwerg-hafter Geist, Heinzelmännchen, Alraun der Littauer‘ (ali. ‚Diener des unreinen Geistes, des Teufels‘. Wolter, Daukschas Katech. 84), urspr. ‚Zwerg‘: le. *kũkis* ‚Zwerg, Zaunkönig‘, daher zu li. *kuũkas* ‚Beule, eiterndes Geschwür‘, *kuũkos* F. Pl. ‚Drüsen‘, *kaũkarà* ‚Hügel‘; le. *kukurs* ‚Buckel‘, *kũkums* dass. (Leskien, Abl. 301); anord. *haugr* ‚Hügel‘, r. *kuća* ‚Haufe‘, aksl. *kukŭ* ‚krumm‘; skr. *kucãti* ‚krümmt sich‘; got. *hiuhma* ‚Haufe, Menge‘ s. *kugis*. Uhlenbeck, Skr. Wb. 56 (Verfehlt Grienberger, Arch. 18, 69; Mikkola, BB. 22, 240).

key s. *kai*.

keiserin Mask., Akk. Sg. 57, 19 (2×) ‚Kaiser‘ wie le. *keisars* aus mhd. mndd. *keiser*.

keytaro Fem. V. 54 ‚hayl‘ [mhd. *hail* ‚Hagel‘] mit Suff. *-arã* (Leskien, Nom. 447) wohl zu li. *kũtas* ‚hart‘. Fick, GGA. 1874, 1242; Wiedemann, BB. 27, 248.

keckers Mask. V. 264 ‚erweis‘ [mhd. *erweiz* ‚Erbse‘]; *keckirs* Gr. 57 ‚arwes‘ s. *lituckekers*: le. *kekars*, li. *kekẽ* F. ‚Traube‘; lat. *cicer* ‚Kichererbse‘, arm. *sisern* dass. Pott, B. 6, 113; Bezzenberger, GGA. 1874, 1242; J. Schmidt, Neutra 177; Walde 118 (an li. *kekẽ* erinnert le. *kekis* ‚Dolde, Traube‘ s. Zubatý, Arch. 16, 386). Da *keckers* isoliert dasteht, ist seine Entlehnung aus p. *ciociorka*, *ciocierzyca* ‚Kichererbse‘, mit Anlehnung an ein le. *kekars* entsprechendes Wort nicht ausgeschlossen.

kekulis Mask. V. 495 ‚badelach‘ [‚Badelaken‘]: nicht zu le. *zekulis* M. ‚Zopf des Vogels, Troddel, Quaste, Strauß, Büschelchen‘ (Fick³, II, 722), dessen Bedeutung (s. d. Vor.) nach ganz andrer Richtung weist; wohl mit Brückner, Arch. 20, 500 f.; Berneker, Wb. 139 aus altpoln. *czechet* ‚Frauenhemd‘ (li. *kiklikas* ‚Weste, Brustbinde‘ auch irgendwie aus dem Slav.). Anlehnung an ein **kekulis* ‚Troddel, Quaste‘ wahrscheinlich.

kelan Neutr. V. 295 ‚rat‘ [‚Rad‘] s. *malunakelan* = anord. *huel* N. dass. (Fick³, II, 722; nicht daraus entlehnt. Mikkola, BS. 10, da germ. *hw* sicher pr. durch *kw*, *qu* würde wiedergegeben sein, vgl. li. *kwãpẽ* ‚Quappe‘): ags. *hweohl*, anord. *hiól*, skr. *cakrá* N. dass.; aksl. *kolo* dass., kymr. *pel* ‚Kugel‘; gr. *κύκλος* ‚Kreis‘, *πέλομαι* ‚bin in Bewegung‘, *πόλος* ‚Achse‘; lat. *colo* ‚treibe, bebaue‘; skr. *cãrati* ‚bewegt sich, wandelt, treibt‘. Walde 132 f.

keleranco Fem. V. 303 ‚Runge‘ [‚eine der vier Stangen oder Pfosten, welche in das Gestell eines Arbeitswagens eingesteckt werden und die Leitern oder Bretter halten‘ DW. 8, 1520]: ‚Radhand‘ s. *rancko*.

kelian Neutr. V. 422 ‚sper‘: skr. *çalyã* ‚Pfeilschaft‘, *çalã* ‚Stock, Stachel u. s. w.‘ Zupitza, GG. 182.

kelkis Mask., Nom. Sg. 13, 27 ‚Kelch‘; *kelks* 49, 12; *kelchs* 7, 26; Akk. Sg. *kelkin* 49, 10; *kelkan* 7, 24; 13, 25: aus d. *kelch*.

kellaxde Fem. V. 423 ‚Sperschaft‘ s. *kelian* und *laxde*.

helmis Mask. V. 474 ‚Hut‘; *chelmo* Gr. 61: wie aksl. *šlěmo*, r. *šelomo* ‚Helm‘ entlehnt aus germ. *zelmaz* (dagegen s. *ilmis*).

kelsāi s. *kaltzā*.

kerberse Fem. V. 614 ‚wirsenholcz‘ [nach der Stelle in V. bestimmte Pflanze, etwa *betula fructuosa* Pall., Strauchbirke‘. Pauli, B. 7. 170]: *ker-* und *berse* s. d.; *ker-*: li. *kēras* ‚hoher, alter verwitterter Baumstumpf, Staude‘, le. *zers* ‚Strauch, knorrige Baumwurzel, bewachsener Hümpel im Moraste, mit Schilf und Rohr bewachsene Stelle‘ s. *kirno*.

kērdan Fem., Akk. Sg. 61, 17; 63, 3; 69, 25; *kerdan* 53, 15 ‚Zeit‘: aksl. *črěda* ‚Reihe nach der Tagesordnung, Herde‘, r. *čeredā* ‚Reihe, Reihenfolge, Zeit; Herde‘; li. *keřdžus*, *skeřdžus* ‚Hirt‘; ahd. *herita* ‚Wechsel; Herde‘; kymr. *cordd* ‚Gruppe, Schar‘; skr. *čardha* ‚Herde, Schar‘. Fick, KZs. 20, 167f.; Berneker, Wb. 144.

kerko Mask. V. 758 ‚tūcher‘ [‚Taucher, mergus.‘]: le. *kērkt* ‚quarren, gackern, rauschen, Lärm machen‘; li. *kařkti* ‚quarren, schnarren, schreien, krächzen, gackern‘ (Nesselmann, Wb. 180); *kiřkti* ‚kreischen (von der Bruthenne)‘; ir. *cerc* ‚Hahn, Ente‘; lat. *querquedula* ‚Kriekente‘; gr. *χέρκος* ‚Hahn‘, *χίρκος* ‚Habichtsart‘; gr. *χοῦξ* ‚Vogelname‘; aksl. *krečeto* ‚cicada‘, skr. *krakara* ‚Rebhuhn‘ u. s. w. Fick³ II, 722; II⁴, 61; Walde, 143f., 508; Persson, WE. 13, 98; Zupitza, GG. 123f.

kērmens Mask., Nom. Sg. ‚Leib‘ 47, 34; 49, 8; *kermens* 7, 22; 13, 23; Gen. *kermenes* 31, 1; 37, 12; 39, 12f.: 65, 15; 69, 1f.; Akk. *kērmenen* 65, 8f.; *kermenen* 51, 21; *kērmnen* 53, 4; *kermnen* 25, 16; *kērmenan* 29, 31: s. *brendekermnen*: nicht zu lat. *corpus* ‚Körper‘ u. s. w. (Bechtel, Sinnl. Wahrnehm. 8n.; Wiedemann, BB. 28, 5f.), da *-men-* nicht Sekundärsuffix ist; auch nicht zu skr. *carma* ‚Haut, Fell‘. (Uhlenbeck, Skr.-Wb. 89); vielmehr primäre Bildung (s. die Körperteilnamen bei Brugmann II, 1, 238) wie und zu aksl. *črěvo* ‚Bauch‘, r. *čerěvo* ‚Leib, Bauch‘ (Berneker, Wb. 150f., dessen weitere Analyse kaum zutrifft).

kērmeneniskan Adj., Akk. Sg. N. 49, 28 ‚leiblich‘; *kermeneniskans* Akk. Pl. M. 59, 31; *kērmeneniskan* Adv. 49, 33.

kermeneniskan Fem., Akk. Sg. 35, 32 ‚Fleisch‘.

kērmenskai Adj., Nom. Sg. F. 49, 22 ‚leiblich‘; *kermenskans* Akk. Pl. F. 25, 17f.

kērmintis s. *enkērmintis*.

kerpetis V. 72 ‚hirnschedel‘ [der das Hirn einschließende Schädel‘. DW. IV, 2, 1561]: aksl. *črěpo* ‚σῆρανον‘, r. *čerep* ‚Schädel, Schale‘; ahd. *wēref* ‚lebes‘ (germ. **hwerfaz*). Nesselmann, Voc. 30; J. Schmidt, Voc. 2, 77; Verf., BB. 30, 329. (Gebildet nach Leskien, Nom. 570f.)

kerscha, *kērschan* s. *kirscha*.

kersle Fem. V. 534 ‚sulaxe‘; V. 549 ‚howe‘ [mndd. *sulaxe*, *sulaxe* MT. 582 ‚zweischneidige Axt‘ s. auch Nesselmann, AM. 8, 77: ‚Sulaxe ist die Axt, die die Maurer zum Abbrechen von Gemäuer gebrauchen und

deren Kopf nach einer Seite hin in eine querstehende Axtschneide, nach der andern in einen starken pfriemartigen Zapfen ausläuft'; mhd. *houwe* F. ‚Haue, Hacke‘] : li. *kerslas* M. ‚Aderlaßeisen‘ (Miez. 111); r. *čeresló*, p. *trzosło* ‚Pflugmesser, Sech‘ aus **kert-s-lo* : le. *kertesís* ‚Hieb‘, lat. *cēna*, alat. *cesna*, osk. *kerssnais* ‚cenis‘ aus **kert-s-nā*. Brugmann II, 1, 265, 373 s. *kyrteis*.

ketwirts Nom. Sg. M. ‚vierter‘ 25, 1; *ketwirtz* 11, 8; *ketwerts* 5, 9; Nom. Sg. F. *ketwirta* 37, 1; Dat. Sg. N. *ketwirtsmu* 41, 33; Akk. Sg. M. *ketwirtin* 29, 5 : li. *keturì*, *ketwìrtas*; le. *tschetri*, *zeturtáís*; r. *četyře*, *četyřtyj*, s. *četyřti*; got. *fidwor*, ahd. *fioro*; ir. *ceithir*, kymr. *pedwar*; lat. *quattuor*, *quartus*; gr. hom. *τέσσαρες*, *πίσυρες*, *τέτρατος*; skr. *catvāras*, *caturthā*. Berneker, Wb. 153.

ketwirtire Fem. V. 21 ‚donirstag‘ l. *ketwirtice* (J. Schmidt, JZ. 1874, 507) entlehnt aus urpoln. **čęwörtok* (aksl. *čęwörtoko*, slov. *čęrták* und č. *čvrték*, p. *czwartek* aus **čęwörtokę*). Umgebildet nach *ketwirts* (wie li. *ketwērgas* ‚Donnerstag‘ aus *čętwērgas* nach *keturì*); mit Suffixumgestaltung s. *medinice*.

keutaris Mask. V. 762 ‚ringeltübe‘ [Ringeltaube] so, nicht *kentaris* (Burda, B. 6, 395f.; Nesselmann, Thes. 71) l. *keucaris* aus balt. *kiuukaras* vgl. li. *tytaras*, le. *gágars* (Leskien, Nom. 446f.) : li. *kiuukseti* ‚schreien wie ein Truthahn; bellen‘ (Leskien, IF. 13, 176; Lalis 130) aus idg. *kēuk-* : li. *kaūkti* ‚heulen‘, le. *káukt* ‚heulen, sausen, brausen‘ vgl. li. *kaukalė* ‚Wasservogel‘ (idg. *kōuk-*) : li. *szaūkti* ‚schreien‘, skr. *cócati* ‚trauern, beklagen‘ (Bezzenberger, BB. 16, 120; idg. *kōuk-* aus *kōuk-* nach Bechtel, HP. 377f). Nach Schrader, Sprachvgl. II, 168 aus dem Iran. entlehnt (npers. *kautar*, afgh. *keuter*).

keuto Fem. V. 156, 497 ‚hewt‘ [Haut] : li. *kiuūtas* ‚Schale, Hülse‘ (Schleicher, Leseb. 280, also *kiuūtas* Kl. I); *kiuūtā* M. Pl. ‚Getreideschalen von Roggen, Weizen u. s. w.‘ : ahd. *hūt* F. ‚Haut‘, lat. *cutis* dass., gr. *χύτος* ‚Hülle, Fett, Haut‘. li. *kēwalas* ‚Eierschale‘; skr. *chavi* ‚Fell, Haut‘ u. s. w. Burda, B. 6, 396; Walde 164, 426.

kexti Fem. V. 70 ‚czophor‘ [Zopfhaar]. Nicht aus p. *kszyca* ‚Zopfhaar‘ entlehnt (Brückner, Arch. 20, 495). Sondern mit Nesselmann, Voc. 29; Bezzenberger, GGA. 1874, 1242 zu aksl. *česati* ‚kämmen, streifen‘; r. *česáto* ‚kämmen, kratzen, hecheln‘; *čěška* ‚Hede‘; li. *kasjti* ‚fortgesetzt gelinde kratzen‘, le. *kaschkis* ‚Krätze‘; anord. *haddr* ‚langes Haupthaar des Weibes‘; ir. *cass* ‚gelocktes Haar‘; gr. *ξέω* ‚schabe‘, *κεκίον* ‚Werg‘; skr. *kacchū* ‚Krätze‘. (Berneker, Wb. 151f., Verf., KZs. 43, 153); und zwar setzt nach Berneker *kexti* ein **kestas*, Part. Perf. Pass. voraus, wie li. *anksťė* zu *ańksťtas* (s. *kānxtin*), vgl. zur konkreten Bedeutung li. *plūkė* ‚Glatze‘ (Leskien, Nom. 283). Vielleicht setzt *kexti* ein balt. **kezdē* oder **kazdē* voraus zu germ. **hazdaz*.

kieckan s. *epkieckan*.

kylo Fem. V. 771 ‚bacstelcze‘ : li. *kėlė*, le. *zława* : gr. *κίλλουρος* ‚Bachstelze‘ : lat. *cillo* ‚bewegen‘. Froehde, BB. 3, 306; Walde 119.

kymis V. 501 ‚Hosenleder‘ [wohl ‚das Schurzfell des Schusters‘]. Vielleicht l. **cymis* l. *tymis* : li. *tymas* ‚saffrangelbes Leder‘, *tymo balnas* ‚Sattel aus saffrangelbem Leder‘. Bezzenberger, BB. 23, 312.

cinyangus Mask. V. 417 ‚bannir‘ l. *caryangus* entlehnt aus urpoln. **chorogov* (p. *choragiew*) = le. *karûgs* ‚Banner‘ mit Anlehnung an *kargis* im Pr. Oder aus urp. **chorjagov* = aruss. *chorjugov*, wobei *karûgs* ein **karûgs* wäre (Bielenstein, § 100, 3). J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Mikkola, BS. 11f.

kînina s. *erkînina*.

kiosi Fem. V. 402 ‚Becher‘ = aksl. *čaša* ‚poculum‘ (aus *kjāsjā*). Burda, B. 6, 396 (nicht slav. Lehnwort. Brückner, Arch. 20, 490; Berneker, Wb. 137).

kirdit Inf. 69, 23 ‚hören‘, *kirditwei* 45, 6; 1. Pl. Ind. *kirdimai* 69, 36; 71, 6; 2. Pl. Imp. *kirdeiti* 63, 13; *kirdjiti* 63, 35; 65, 18 : formell, aber nicht lautlich, vgl. li. *girdēti* ‚hören‘, le. *dfīrdēt* (s. *gerdaut*) : anord. *herma* ‚berichten, melden‘, skr. *kāri* ‚Dichter‘, *kīrti* ‚Kunde, Ruhm‘; gr. *κῆρυξ* ‚Herold‘, lat. *carmen* ‚Gedicht, Lied‘. Zupitza, GG. 114; Johansson, IF. 14, 317; Walde 99.

kirki Fem. 69, 3 ‚Kirche‘ l. *kirkis* Gen. Sg.; Akk. Sg. *kirkin* 7, 1; *kirken* 11, 35; *kijrkin* 33, 2; 69, 16; *kirkin* 63, 6; 77, 5; 79, 9; Akk. Pl. *kirkis* 81, 2 : aus hd. *kirche* (vgl. li. *kir̄kapis* ‚Kirchhof‘).

kirkis teikūsnan Fem., Akk. Sg. 19, 20; 61, 32f. : Gen. Sg. im 1. Glied. *kyrkoy* Gr. 55 ‚Kirchen‘.

kirno Fem. V. 637 ‚struch‘ [‚Strauch‘] : li. *kīrna* ‚Strauchband aus Weide‘, *kirnos* ‚morastige, mit Bäumen bewachsene Stelle‘, *kirnis* ‚Sumpf‘ (Leskien, Nom. 364); ahd. *rono* ‚truncus‘; lat. *cornus* ‚Kornelkirschenbaum‘, gr. *κράνος* dass.; li. *Kīrnis* ‚Name eines Gottes, der die Kirschbäume pflegt‘ s. *kerberse* : aksl. *kiru* ‚radix‘, p. *kierz* ‚Busch‘, č. *keř* ‚Staude, Strauch, Busch‘ (slav. *kor-* : balt. *kir-* s. *grumins*). Schwyzer, IF. 23, 308f.; Walde 144; Berneker, Wb. 146 (r. *čerenokz* ‚Pfropfreis‘ nach J. Schmidt, JZ. 1874, 507 hierher, ist zu trennen, wie auch kymr. *prenn* ‚Baum‘).

kirscha Präp. (*kirsā* 57, 10; *kirschan* 73, 15; *kirsche* 81, 19; *kērschan* 73, 14; *kerscha* 57, 14; *krscha* 25, 31) c. Akk. (wie im d. T. ‚über‘ nach altem Gebrauch den Akk. hat): 1. zur Bezeichnung des Dinges, über dem sich etwas befindet, auch in übertragenem Sinne: 57, 5, 10; 67, 11 (2×), 12, 34; 73, 14, 15; 81, 19; 2) zur Bezeichnung der Erstreckung über etw. hin: 57, 14; 2) in ‚über alle Dinge‘: 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30 (vgl. den weiteren Gebrauch von nslov. *čez* s. Miklosich, IV, 446 und klr. *čerez sylu* ‚über die Kraft‘): russ.-ksl. *črész* ‚durch, über- hinaus‘; li. *skērsas*, le. *schke’rss* ‚quer‘; nir. *cearr* ‚verkehrt‘; lat. *cerro* ‚Querkopf‘; gr. *ἐγκάρσιος*, *ἐπικάρσιος* ‚schief, schräge‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Walde 115f.; Berneker 158, Wb. 148f.

kirsnan Adj. V. 460 ‚swarcz‘ [‚schwarz‘] : li. *Kirsna* ‚Nebenfluß der

Scheschuppe'; aksl. *črǫnz*, r. *čĕrenz* ‚schwarz‘, skr. *kṛṣṇá* dass. : li. *kėrszas* ‚weiß und schwarz gefleckt‘. Fick, KZs. 18, 416; Leskien, Nom. 161, 359; Berneker, Wb. 169 f.

kyrteis 2. Sg. Imper. Gr. 78 ‚slo‘ [‚schlage!‘] : li. *kertù*, *kĩrsti* ‚hauen, schlagen‘, *kartù* ‚Schicht‘, *kartas* Mal'; le. *zėrtu*. *zĩrst* ‚hauen, hacken‘, *zĩrtums* ‚Hieb‘; russ.-ksl. *črotu*, *črėsti* ‚schneiden‘; alban. *k'ėđ* ‚schere‘; skr. *kṛntábi* ‚schneidet‘ s. *kėrsle*, *kĩrtis*. Berneker, Wb. 172.

kirtis Mask. V. 163 ‚hawe‘ [mdd. *houw* M. ‚Hieb‘; Frischbier I, 275] : li. *kĩrtis* M. ‚Hieb‘.

kĩsman ‚Zeit, Weile‘ in *stankĩsman* 63, 11; 71, 15; *stan kĩsman* 79, 30; *stenkĩsman* 77, 12 ‚dieweil‘; *stankĩsman kui* 65, 25 dass.; 63, 34 ‚weil‘; *stan kĩsman kai* 75, 34 ‚nachdem‘: Mask. wegen *sten* 77, 12 (s. S. 261) : aksl. *čas* ‚Zeit, Stunde‘; alb. *kohe* ‚Zeit, Wetter‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1242; Zubatý, Arch. 16, 385 f.; Pedersen, KZs. 36, 279; Berneker, Wb. 137.

kĩsmingiskai Adv. 35, 21 ‚zeitlich‘.

kĩsses Fem. Pl. V. 478 ‚pelcz‘ Lehnwort aus dem Slav. s. p. *kožuch* ‚Schafpelz‘ vgl. le. *kafchũks* ‚Pelz‘. Pott, B. 6, 113; Burda ib. 396; Brückner, Arch. 20, 501.

kĩtawidĩntunsin Inf. 63, 4 ‚verhindern‘ fehlerhaft für *kĩtawidĩntun*, veranlaßt durch vorausgehendes *ettáikusin* : ‚anders machen, ändern‘, Kausativ zu *kĩttawidĩn*.

kĩttan Pronomen ‚ander‘, Akk. Sg. F. 39, 4; Akk. Pl. M. *kĩttans* 5, 3; 11, 3; 23, 6 : li. *kĩtas*, le. *zĩts* dass.; li. *pėrkintu* ‚sich ändern‘, *keiczũ* ‚wechsele‘, *keĩsts* ‚absonderlich‘ (Leskien, Abl. 274; MLLG. 1, 67).

kĩttawidĩn Adv. 71, 34 ‚anders‘; *kĩttewidei* 35, 7; *kĩttewidiskai* 79, 22 s. *ainawidai*.

claywio Fem. V. 375 ‚sitevleysch‘ [‚Seitenfleisch‘]. Unklar. Vielleicht mit Suff. *-wjã* (s. Leskien, Nom. 348 f.) zu li. *kliwars* ‚krummbeinig‘, le. *kliwars* ‚Hinkender‘, *kliájsch* ‚eben, offen‘, ostli. *kliáimas* ‚Getreidedarre‘, die neben ähnlichen zu der unter *slayan* besprochenen Sippe gehörigen Worten liegen (idg. *kli* : *kli*) vgl. Gauthiot, JA. 21, 98.

klantĩsnan Fem., Akk. Sg. 45, 15 ‚das Fluchen‘ (den Infin. des d. T. ‚zu fluchen‘ gab Will richtig mit Präp. und Verbalabstrakt wieder, vgl. Willent 16, 30 ‚ant *keikima*‘ und Kurschat, D.-L. Wb. 448 a) s. *perklantĩsnan*.

klantĩuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 24, 34 ‚gefucht‘; *klantĩwuns* 45, 19; *klan'emmai* 1. Pl. Konj. 23, 18 s. *perklantĩts*, *preclantỹts*, *proklantĩtz* : aus dem p. *klátwa* ‚Fluch‘, *przeklėty* ‚verflucht‘ stammend; von pr. **klanto* ‚Fluch‘ aus wurde *klantĩt* ‚fluchen‘ gebildet. Nesselmann, Thes. 73; Brückner, Arch. 20, 489.

clattoy Fem. Pl. V. 292 ‚Klette‘ aus mhd. *klette* F. entlehnt. Bezzenberger, GGA. 1874, 1242.

klausĩton Inf. 39, 22 ‚erhören‘; *klausĩuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 25 f. ‚gehört‘; *klausėmai* 1. Pl. Konj. 23, 27 ‚hören‘; *klausieiti*

2. Pl. Imp. 57, 4 ‚gehorehet‘ : li. *klausau*, *klausyti* ‚hören, anhören, gehorchen‘, *iszklausyti* ‚erhören‘; le. *klausit* ‚hören, horehen, gehorchen‘; aksl. *slyšati* ‚hören‘, *sluchō* ‚Gehör‘; ahd. *hlosēn* ‚zuhören, gehorchen‘, asächs. *hlior* ‚Wange‘; kymr. *clust* ‚Gehör‘; skr. \sqrt{cru} ‚hören, horehen, gehorchen‘ : skr. *crāvas*, gr. *κλέος* ‚Ruhm‘, aksl. *slovo* ‚Wort‘ : skr. \sqrt{cru} ‚hören‘, gr. *κλέω* ‚rühme‘, lat. *clueo* ‚heiße‘, ir. *clunim* ‚höre‘, aksl. *slova* ‚heißen‘, *slava* ‚Ruhm‘; li. *szlowē* ‚Ehre‘, le. *sludināt* ‚verkünden‘. Walde 128 f. s. *poklausīmanas*.
- klausīweniki* Mask., Dat. Sg. 47, 5 f. ‚Beichtiger‘.
- klausīwinks* Mask., Nom. Sg. 47, 7 ‚Beichtiger‘; *klausīwings* 47, 24 ‚Beichtvater‘; *klausīwingin* Akk. Sg. 43, 19; 45, 4; ‚Beichtiger‘, *klausījwingin* 43, 26.
- klausījsnan* s. *poklausījsnan*.
- clenan* Neutr. V. 194 ‚kleet‘ [*klēte* F. ‚kleines Nebengebäude auf dem Hofe zum Aufbewahren von Getreide, Kleidern u. s. w. Frischbier I, 377]: vielleicht *kletan* zu lesen : li. *klētis*, le. *klēts* F., r. *klētō* ‚Klete‘. Meringer, IF. 16, 124.
- klente* Fem. V. 673 ‚kū‘; *clynth* Gr. 4 ‚Kuh‘. Unklar (nach Geitler, LS. 65 zu r. *kljāca* ‚Schindmähre, Stute‘; aus p. *klepa* ‚alte Kuh‘ nach Brückner, Arch. 20, 504; nach Bezenberger, BB. 27, 176 aus **klente* : gr. *πέλας* ‚Eber‘, li. *telas* ‚Kalb‘).
- klezto* Fem. V. 333 ‚kerwisch‘ [‚Kehrwisch, Flederwisch zum Abkehren, z. B. des Backofens‘ DW. 5, 429]: li. *klastyklē* ‚leichter Abfegebesen‘, *klastyti* ‚Getreide abfegen‘; *klēstinti* ‚hin und herschlagen (vom Winde)‘ Leskien, Abl. 363). Burda, B. 6, 394; Pauli, ib. 419 s. *aukletztes*.
- clines* Fem. Pl. V. 336 ‚cleyen‘ [‚Kleien‘ d. i. ‚ausgemahlene Getreidehülsen‘] = li. *kljēns* F. Pl. vgl. le. *kljās*, *kljās* F. Pl. dass. Die Worte stammen aus mndd. *klēn* Pl., wobei im Preuß. und Lit. das *n* als stammhaft betrachtet wurde. Tamm, MLLG. I, 240.
- clynth* s. *klente*.
- klipts* s. *auklipts*.
- clokis* Mask. V. 655 ‚ber‘ [‚Bär‘] s. *caltestis klokis* und pr. *Tlokumpelk* ‚Bärensumpf‘ : li. *lokys*, le. *lāzis* Mask. ‚Bär‘ aus *tlākijos*. Mikkola, BB. 22, 244 f.; Bezenberger, BB. 23, 314.
- clumpis* V. 216 ‚stül‘ [‚Stuhl‘] = aksl. *klapō* F. ‚scamnum‘, nslov. *klop* F. ‚Bank‘. Pott, B. 6, 114.
- klumstinai* 3. Sg. Ind. 73, 26 ‚klopft an‘; 2. Pl. Imper. *klumstinaitai* 73, 20: li. *klumbēnti* Szyrw. ‚anklopfen‘? Pierson, AM. 7, 592.
- klupstis* V. 140 ‚kny‘ [‚Knie‘]: li. *klumpū*, *klūpti* ‚stolpern, in die Knie fallen‘; le. *klupt* ‚stolpern, straucheln‘; li. *klūpoti*, *klūptis* ‚knien‘, le. *klūpu* ‚strauchelnd‘ (Leskien, Abl. 299; zum Suff. s. Brugmann II, 1, 607). Zu *poquelbton* Fick ³ II, 724.
- klusmai* s. *poklusmai*.
- knaistis* V. 36 ‚brant‘ [d. i. ‚brennendes Scheit‘. DW. II, 294]: ahd. *ga-*

neista, ags. *gnást* F., anord. *gneisti* M. ‚Funke‘ aus **ga-hnaist-*. Falk-Torp I, 240; aksl. *vzognětiiti* ‚anzünden‘. Burda, B. 6, 396; Berneker¹ Wb. 312.

knapios F. Plur. V. 268 ‚Hanf‘ s. *gnabsem*: li. *knápe* F. ‚Hanf‘ (Nesselmann, Wb. 222); *kanāpés* F. Pl., le. *kanepes*; r. *konoplja*; ahd. *hanaf*; gr. *κάνναβις*. Hoops, WB. 472.

knäipe 3. Sg. Ind. 67, 16 ‚schöpfet‘.

coaris V. 232 ‚banse‘ [weiter Scheunenraum zur Seite der Tenne]. Weigand I, 153]: nicht zu li. *kárti* ‚hängen‘ (Fick³ II, 719); l. *toaris* d. i. entweder **twoaris* oder **tuaris* (wie *aloade* = **aluade*): li. *twérti* ‚fassen, zäunen‘, *aptwaras* ‚Gehege‘, *twártas* ‚Verschlag‘, *tworà* ‚Zaun‘, le. *twáre* dass.; ali. *twarce* ‚Hürde‘, *tuartklas* (BGLS. 333); aksl. *tvoro* ‚Form‘, č. *prítvor* ‚Vorhalle‘, aksl. *tvoriti* ‚machen‘; ahd. *dweran* ‚schnell herumdrehen, rühren, mischen‘; lat. *paries* ‚Wand‘; gr. *σορός* ‚Behältnis für die Gebeine, Sarg‘. Bezzenberger, BB. 23, 311.

kodesnimma s. *kudesnammi*.

coynis V. 557 ‚kam‘; *coestue* Fem. V. 559 ‚burste‘ [Kamm, Bürste]: li. *kāsztóvas*, das Glättinstrument der Bötticher‘, *kaiszi* ‚glätten, schaben‘, *iszkaĩszti* ‚Glas, Holz u. dgl. innen glatt machen‘, *nukaĩszti* ‚es außen glatt machen‘, *sukaĩszti* ‚abreiben‘ (Geitler, LS. 77, 113; Bezzenberger, LF. 119; Jušk. I, 584); aksl. *cěsta* ‚Weg, Straße‘ (?); skr. *kéça* ‚Haupthaar‘, *kecin* ‚mähnig‘. Zubatý, Arch. 16, 385; Berneker 257, 300; Wb. 127; Verf., KZs. 43, 153.

koytu s. *ny koytu*.

colwarnis Mask. V. 726 ‚ruche‘ [nhd. *ruch* ‚Saatkrähe, Corvus frugilegus‘. DW. VIII, 1341]: skr. *čála* ‚blauer Holzhäher‘. Berneker, IF. 8, 285f. (nach Pierson, AM. 7, 582 l. *kos-* s. *kole*) und *warnis*.

comatier Gr. 77 ‚gefatter‘; *komaters* Mask. V. 183 ‚Gevatter‘: Lehnwort aus urpoln. *kómotr* (aksl. *kómotrø*, p. *kmotr*).

konagis Mask. V. 405 ‚koning‘, Lehnwort aus mndd. *konine* mit Suffixveränderung (lapp. *konagas*, das Prellwitz, Best. 3 vergleicht, stammt nach Thomsen, Ber. 191 zunächst aus dem Finn.).

copo s. *warnaycopo*.

kopts s. *enkopts*.

corbis s. *torbis*.

cordo s. *aclocordo*.

corpe Gr. 89 ‚schuch‘ s. *kurpi*.

korto Fem. V. 698 ‚hayn‘ [der gehegte und gefriedete Wald‘. DW. IV, 2, 172] s. *pocorto* aus balt **kurtā*: got. *haurds* F. ‚Tür‘, ahd. *hurt* F. ‚Hürde‘; gr. *κάρταλος* ‚Korb‘, *κύτρος* ‚Binsengeflecht‘, ir. *cret* ‚Wagenkasten‘; lat. *crātis* ‚Flechtwerk, Hürde‘: skr. *cr̥tāti* ‚bindet‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1243; Walde 148.

cocy Fem. V. 96 ‚kele‘: li. *koserē* F. ‚Lufttröhre‘ (Kurschat; Lalis; *kos-séré*. Ruhig, D.-L. Wb. 247; Leskien, Nom. 444): li. *kósiu*, *kósėti*

- ,husten', le. *kásét* dass.; aksl. *kašolo* ,der Husten'; ags. *hwósta*, kymr. *pás* dass.; skr. *kásate* ,husten'. Burda, B. 6, 406; Nesselmann, Thes. 78; Zupitza, GG. 58.
- kote* Fem. V. 724 ,tale' [mhd. *tále* ,die Dohle']: entweder lies *kose* zu li. *kuosa* F., le. *kōsa* F. ,Dohle' (Berneker 300); oder eher l. *koce* zu le. *kákis* M. ,Dohle', skr. *káka* ,Krähe'.
- kragis* Mask. V. 400 ,Krug'; *cragge* Gr. 18 ,Kanne': li. *krāgas* ,Kanne, Krug als Trinkgefäß' aus d. *króg* ,Krug'. Prellwitz, Best. 20.
- kragis* Mask. V. 410 ,heer' l. *kargis* (Bezenberger, BB. 28, 159): li. *karias*, *karis* M. ,Heer', *kāras*, *karé* ,Krieg'; le. *ku'rsch* ,Krieg'; got. *harjis* M., ahd. *heri* N. ,Heer'; ir. *coire* dass.; gr. *zotavos* ,Herr'; pers. *kāra* ,Kriegsvolk, Heer'; aksl. *kara* ,Streit' (vgl. li. *karē* ,Streit'. Lalis 123); p. *przekor* dass.; le. *kirna* ,Händel'. Osthoff, IF. 5, 275 ff.; Zupitza, GG. 109 s. *karyago*, *kariausnan*.
- crays* Fem. Pl. V. 289 ,hew' [,Heu'] aus **craysis* : *craysi*. Pauli, B. 7, 194 f.
- crayse* Gr. 73 ,brey'. Nesselmann, Thes. 79 vermutet ,Heu' statt ,brey'.
- craysi* Fem. V. 275 ,Halm': anord. *hris* N. ,Reiß'. Bezenberger, AM. 15, 281.
- kraclan* Neutr. V. 118 ,Brust': li. *krēklus* (ali. *kreklai* Pl. ,Brust'. MLLG. 4, 373; 5, 157): anord. *herpar*, ahd. *harti* F. ,Schulterblatt'. Wolter, MLLG. 4, 373; Bezenberger, BB. 23, 315.
- kracto* Mask. V. 744 ,swarzspecht' l. *kracco* : li. *krakis* M. ,Schwarzspecht'; le. *kráke* ,Spechtart', *krákt* ,krächzen, schnarchen, röcheln, tosen'; li. *krōkti* ,röcheln, grunzen'; aksl. *krakati* ,krächzen'; lat. *crōcio* dass.; č. *krkati* ,krächzen', aksl. *krečeto* ,ciecada'; kymr. *crech* ,Schrei', skr. *krakara* ,Rebhuhn'. Pierson, AM. 7, 582; Nesselmann, Thes. 79; Zupitza, KZs. 35, 256 f.; Walde 143 f. s. *kerko*.
- cramptis* V. 538 ,nayl' [,Nagel am Schloß'; vielleicht auch ,die Krampe an der Tür'] ist wie li. *krámpa* aus d. *krampe* entlehnt. Pott, B. 6, 114.
- crayuwirps* Mask. V. 551 ,loser' [,Lasser, Aderlasser'. Diefenbach-Wüleker 730] vgl. li. *kraujalaidis* M. dass. s. *powirps*.
- crayo* Fem. V. 160 ,Blut'; *krawia* Fem., Nom. Sg. 47, 34; Instr. Sg. *krawian* 31, 27; 77, 6; *krawian* Neutr., Akk. Sg. 49, 13; *kraugen* 7, 27; Dat. Sg. *kræwiewy* 13, 28 : li. *kraūjas*, skr. *kravya* N. ,Blut', *kravyá* ,blutig'; poln. *kry*, aksl. *krōvo* F. ,Blut', ir. *crú* dass.; li. *kráwinas* ,blutig'; skr. *kravis* ,rohes Fleisch', gr. *zōeas* ,Fleisch'; lat. *crur* ,dickes, rotes Blut'. Zupitza, KZs. 40, 252; Walde 152.
- crausy* Fem. V. 617 ,birnbom' [,Birnbom']; *crausios* Fem. Pl. V. 618 ,Birne' [,birne' steht für ,birnē' = ,Birnen' s. *pflumē* 619, *kirsēn* 620 s. Weigand I, 242]: li. *kriáuszé* ,Birne, Birnbom', *kriáuszū* dass., *kráuse* (Kurschat, L.-D. Wb.; Jušk. I, 481); bulg. *krúša*, kaschub. *kresza*, s. *krúška* ,Birne'. Berneker, IF. 10, 159; Brückner, Arch.

20, 503 (le. *grausche* ist eine Kontamination von **krausche* und r. *grúša*).

- creslan* Neutr. V. 217 ‚barkenstuhl‘. [Unklar. Vielleicht zu mhd. *parch* ‚umzäunter Ort‘, also ‚Stuhl mit Rücken- und Seitenlehnen‘. Nesselmann, Voc. 31]: li. *krēslas* ‚Stuhl, Stuhl ohne Lehne‘; le. *krēsls* ‚Stuhl, Lehnstuhl‘; aksl. *krēslo*, r. *krēslo* ‚Lehnstuhl‘: li. *krāsē* ‚Stuhl‘. Die Worte sind wohl urverwandt (beachte den li. Stoßton). Brückner, Arch. 20, 518; Mikkola BB. 21, 120.
- kričaytos* Fem. Pl. V. 621 ‚kriehen‘ [die Kriechen, Früchte von *Prunus insititia* L.] aus md. *krīche* (mhd. *krieche*, mndd. *kreke*, *krīke*, woraus li. *krýké*. Tamm, MLLG. I, 240). J. Schmidt, KSB. 7, 245.
- cristionisto* Fem. V. 794 ‚kristenheit‘: li. *krikszczonjstē* dass., vgl. ali. *karalysta*: li. *karalýstē* ‚Königreich‘. Burda, B. 6, 397; Bezzenberger, GGA. 1874, 1243.
- cixtianai* Mask., Nom. Pl. 55, 20 ‚Christen‘; *cixtianimans* Dat. Pl. 77, 3f.; *christianans* Akk. Pl. 33, 16 ‚Gläubigen‘; *cixtianans* 47, 35 ‚Christen‘: li. *krikszczonis* aus urpoln. *króst’ojan* (aksl. *krōstijanino*, č. *krěst’an*. p. *krześejanin* vgl. Brückner, Arch. 20, 488).
- cixtīāniskas* Adj., Nom. Sg. M. 29, 18f. ‚christlich‘; Akk. Sg. M. *cixtīāniskan* 63, 1; Akk. Sg. F. *krixtianiskun* 5, 35; *kričstianisquam* 11, 34f.; *cristīāniskan* 33, 1f.; *cixtīāniskan* 61, 37 l. *cixtīāniskan*; *cixtīāniskan* 67, 23, 28; 79, 9; *cixtīāniskun* 69, 16; *cixtīāniskun* 71, 28; *cixtīāniskan* 77, 4f., 13; *krixtīāniskan* 77, 15 = li. *krikszczóniskas*.
- christīāniskan* Fem., Akk. Sg. 33, 10, 12f. ‚Christenheit‘; *cixtīāniskun* 75, 18. Zum vor.
- krixtieno* Fem. V. 741 ‚ertswale‘ [d. i. ‚Erdschwalbe, Uferschwalbe‘. Suolahti S. 26] nach Pott, B. 6, 114; Burda, ib. 397: li. *kregzdā*, *kregzdinga* ‚Schwalbe‘ (: skr. *khargālā* ‚ein Nachtvogel‘, *kharjati* ‚knarrt‘. Uhlenbeck, Skr.-Wb. 74; ags. *hrēcān* ‚sich räusporn‘, gr. *κράζω* ‚schreien‘); ist *krixtieno* zu bessern in **krexdingo* = li. *kregzdinga*?
- cixti lāiskas* Mask., Nom. Sg. 69, 11f. ‚Taufbüchlein‘: *cixti* ist Verbalstamm wie in *dinkausegīsnan* s. d.
- cixtisna* Fem., Nom. Sg. 39, 30; 41, 21 ‚Taufe‘; *cixtisnā* 41, 22 l. *cixtisna* (durch vorausgehendes *ainā* im Druck veranlaßt); *cixtisnai* 39, 31; 41, 7; Gen. Sg. *cixtisnas* 69, 22; Akk. Sg. *cixtisnan* 7, 12; 13, 11; 39, 26; 43, 11; 71, 34; 73, 16; 75, 3, 5; 77, 2; 79, 31 s. *undas cixtisna*.
- cixtisnalāiskas* Mask., Nom. Sg. 19, 19 ‚Taufbüchlein‘ s. *deināalgenikamans*.
- cixtissennien* Mask., Akk. Sg. 81, 4 ‚Taufe‘.
- cixtitwi* Inf. 69, 13 ‚taufen‘; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *cixtīts* 7, 16; 41, 14; 69, 18; 77, 1, 18; 79, 14; *cixteīts* 13, 15. — 1. Sg. Ind. *cixtia* 79, 18; 2. Pl. Imper. *cixtity* 7, 14; *cixtidi* 13, 14 l.

- crixtiti*; *crixteiti* 41, 3 wie li. *kriksztjuju*, -*yjau*, -*yti*; le. *kristiju*, *kristit* aus urpoln. *króst'iti* (aksl. *króstiti*, r. *kstíb*, p. *chrzcic*, *krzcic*).
- crixtnix* Mask., Nom. Sg. 69, 14 ‚Täufer‘.
- krumstus* Mask. V. 116 ‚knobel‘ [d. i. ‚Knöchel am Finger‘. DWb. V, 1448] l. *krumslus* : li. *krumslȳs* M. ‚Knöchel am Finger‘, le. *krumslis*, *skrumslis* M. ‚Knöchel, Knorpel, Knorren‘; li. *kremslē* ‚Knorpel‘; li. *krumplȳs* = *krumslȳs*; le. *krumpa* ‚Falte‘, *krumpēt* ‚verschrumpfen‘ : ahd. *hrimphan*, *rimphan* ‚zusammenziehen, rümpfen‘. Nesselmann, Thes. 82.
- krūt* Inf. 63, 20 ‚fallen‘; *kruwis* Mask. V. 167 ‚val‘ [‚Fall‘] (zu *krūt*, wie li. *būwis* : *būti* s. Leskien, Nom. 293 f.): nicht zu li. *grūiti* ‚ein-stürzen‘ u. s. w. (Nesselmann, Thes. 82; J. Schmidt, Voc. I, 171), sondern zu anord. *hrun* N. ‚Zusammenbruch, Zusammensturz‘, *hrynja* ‚fallen‘; ags. *hréosan* ‚fall down, go to ruin‘.
- kudesnammi* 13, 30 ‚so oft‘ l. *kudesnimma*; *kodesnimma* 7, 30 : *ku-* Instr. Sg. Neutr. von *kus*; **desnima* : li. *dažnas* ‚mancher, so mancher, viel, häufig‘; le. *dafchs* ‚mancher‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1242; Leskien, Dekl. 73 N. Gebildet nach Leskien, Nom. 430.
- kugis* Mask. V. 426 ‚knoff‘ [d. i. ‚Knauf am Schwertgriff‘] ist vom Folg. ganz zu trennen (gegen Nesselmann, Thes. 82; Berneker 301) und, so wie nhd. *knauf* verwandt ist mit nnorw. *knúv* ‚runder Gipfel‘ (s. Verf., KZs. 43, 176), identisch mit li. *kūgis* M. ‚großer Heuhaufen‘; *kaugurē* ‚kleiner steiler Hügel‘, le. *kauðse* ‚Schober‘, anord. *huka* ‚kauern‘ s. Zupitza, GG. 110; Walde 157; Solmsen, Beitr. 1, 88 N. s. *cavx*.
- cuġis* Mask. V. 518 ‚hamer‘ [‚Hammer‘] = li. *kūjis* M. ‚Hammer‘ (Kurschat; Nesselmann; Miēzinis; Lalis), gebildet nach Leskien, Nom. 309 (= aksl. *kyjъ* M. ‚Hammer‘, p. *kij* ‚Stock, Prügelstock‘, polab. *kūij* dass. (*kūgis*, das erscheint bei Schleicher, Les. 284; Bezenberger LF. 129; Kurschat; Leskien, Nom. 524, ist durch Angliederung an *kūgis* ‚Heuhaufen‘ veranlaßt, das niemals als **kūjis* erscheint!) : li. *kāuju*, *kāuti* ‚schlagen, schmieden, kämpfen‘, le. *kāut* dass., aksl. *kyjā* ‚schmiede‘; ir. *cuad* ‚schlagen, kämpfen‘; lat. *cūdo* ‚schlage, klopfe‘; ahd. *houwan* ‚hauen‘. Walde 155.
- kūilġimai* 65, 29 ‚so lange‘ : *ilġa* vgl. *kudesnammi* und *stu ilġimi*. *cuylis* s. *tuylis*.
- cucan* Adj. V. 465 ‚brun‘ [‚braun‘] l. *cūcan* d. i. *cuncan* : ahd. *honag* ‚Honig‘, gr. *zḗxōs*, *zḗxōs* ‚fahl, gelblich‘; skr. *kānaka* ‚Gold‘, *kāncana* ‚golden‘. Bezenberger, BB. 23, 312; Uhlenbeck, Skr.-Wb. 41; Prellwitz ² 230.
- kukore* Fem. V. 348 ‚kuchin‘ [mhd. *kuchen* ‚Küche‘; wegen der Stellung in V. wohl so, nicht ‚Köchin‘, was auch möglich ist s. Weigand I, 1088, 1162]: li. *kūkorē* F. ‚Küche‘ (Nesselmann, Wb. 207). Pauli, B. 7, 167 f. Eigtl. Fem. zu li. *kūkorius* aus p. *kucharz* ‚Koch‘ vgl. li. *bravoras* ‚Brauerei‘ (‚Braucher‘) s. Prellwitz, Best. 54 N.

kuliks Mask. V. 487 ‚beutel‘ [‚Beutel‘] = li. *kulikas* ‚Beutel, Geldbeutel‘ : li. *kulis* F., le. *kule* F. ‚Sack‘ aus p. *kul* ‚Sack‘, russ. *kulo* ‚Sack‘, *kulěko* ‚Mantelsäckchen‘. Brückner, FW. 99; Walde 156.

kulnis Fem. V. 143 ‚Enkel‘ [‚Knöchel am Fuß‘] : li. *kulnis* F. ‚Ferse‘, *kulksznis* ‚Knöchel am Fuß‘, *kulkszis* F. (Leskien, Nom. 371).

culci Fem. V. 138 ‚huffe‘ [‚Hüfte‘ vgl. *huffe* bei Diefenbach-Wülcker 673] = li. *kulszē* F., auch *kulszis* F. ‚Hüfte‘ aus p. *kulsze* dass. Brückner, Arch. 20, 495.

kumētis Mask. V. 409 ‚gebuer‘ [‚Bauer‘ DWb. IV, 1, 1657f.; gebuwer MT.]: wie li. *kūmetis* M. ‚Instmann, mit Wohnung, Arbeitslohn und Ausgedinge bedachter Arbeiter auf einem Gut‘ (Nesselmann, Wb. 209), entlehnt aus urpoln. *komet*‘ (aksl. *kōmeto* ‚magnatum, procerum unus‘, ač. *kmet* ‚Haupt und Vertreter eines Volksteiles, Richter, Bauer‘; p. *kmieć* ‚Großbauer, Bauer‘, s. *kmět* ‚Bauer‘) s. Pott, B. 6, 114; Brückner, Arch. 20, 485 f.

kumpint Inf. 69, 6 ‚verrücken‘, *kūmpinna* 3. Sg. Ind. 35, 30 ‚hindert‘ : mengl. *hamperen*, ne. *to hamper* ‚hindern, belästigen‘. Zupitza, GG. 108.

kūmps s. *etkūmps*.

cunclis s. *tunclis*.

kūnti 3. Sg. Ind. 65, 11 ‚pflegt‘: nicht mit Geitler, Wiener S.-B. 108, 387 zu li. *prakunta* ‚gedeihen‘ (vgl. *kūsti* ‚sich erholen‘, *iskutēti* ‚sich ernähren‘ : *kutēti* ‚aufrütteln, aufmuntern‘ s. Zupitza, GG. 121); vielmehr mit Miklosich, Et. Wb. 128; Meringer, IF. 19, 446 N.: aksl. *sakq̃tati* ‚sepelire‘ (vgl. r. *choronito* ‚bestatten‘ : č. *chrániti* ‚verbergen, beschützen, bewahren‘); r. *kútato* ‚einhüllen‘, *pokúto* ‚Asyl‘, *zakúto* ‚Zelt, Strohhaus, warmer Stall für den Winter‘; s. *kūća* ‚Haus‘ s. *pokūnst*.

kuntis V. 113 ‚vüst‘ [‚Faust‘] : got. *handus* F. ‚Hand‘? (s. Weigand I, 805).

kupsins Mask. V. 46 ‚Nebel‘, Ableitung von *kūpsa*- s. *aulinis* : zum *s*-Stamm in lat. *vapor* ‚Dunst, Dampf‘ = li. *kvōpas* ‚Hauch, Duft‘ : le. *kūpains* ‚rauchig, dampfig‘, *kūpēt* ‚rauchen, dampfen‘; li. *kūpūti* ‚schwer atmen‘, aksl. *kypēti* ‚sieden‘; li. *kvōpti* ‚hauchen‘. Pierson, AM. 7, 583; Walde 648.

kūra 3. Sg. Prät. 63, 23 ‚baute‘ : li. *kūr̃ti* ‚bauen‘, aksl. *krōčo* ‚Baumeister‘; kymr. *par* ‚fac‘, *peri* ‚facere‘; skr. *kr̃nōti* ‚tut, macht, wirkt‘ : li. *kerēti* ‚bezaubern‘, aksl. *čarō* ‚Zauber‘. Osthoff, BB. 24, 109; EP. 1 ff.

kurpe Fem. V. 500 ‚schuh‘; Nom. Sg. *kurpi* 37, 13; Akk. Pl. *kurpins* 29, 33 ‚Schuhe‘ : li. *kūrpē*, le. *ku'rpe* dass.; s. *kr̃pljē* ‚Schneeschuh‘: nslov. *kīpec* ‚Schuh‘, ač. *krpati* ‚schustern‘; anord. *hriflīngr* ‚Art Schuh‘; air. *cairem* ‚Schuhmacher‘; lat. *carpisculum* ‚Art Schuhwerk‘; gr. *χηπάς*. Bezzenberger, BB. 17, 214; Walde 100.

curpelis s. *turpelis*.

curpis V. 519 ‚smedestoc‘ [mndd. *smedestok*, nhd. *schmiedestock* ‚Klotz als Untersatz eines Schmiedeambosses‘. Heyne, DWb. III, 421] zu *kurpe* als ‚Schuh des Ambosses‘ (gebildet nach Leskien, Nom. 303 f.).

kurteiti 2. Pl. Imp. 55, 27 ‚irret!‘: li. *kwařczyti* ‚bittend und nütigend quälen‘; *kwařczytes* ‚sich zanken‘; *kwařczu*, *kwařsti* ‚mutmaßen, ahnen, mit Grillen sich plagen‘ (Nesselmann, Wb. 234). Fick³ II, 724.

curtis Mask. V. 700 ‚wynt‘ [MT. *wint* ‚Windhund‘] mit li. *kürtas*, le. *kurts* entlehnt aus urpoln. *chert* ‚Windhund‘ (aksl. *chratz*, p. *chart*, č. *chrt* s. Brückner, Arch. 20, 505).

curwis Mask. V. 672 ‚ochze‘; *kurwan* 55, 34 Akk. Sg. ‚Ochse‘: p. *kurw* ‚alter Ochse‘, kymr. *carw* ‚Hirsch‘ (aus idg. **křwo-*. Pedersen, Gr. 1, 51 f.): aksl. *krava*, r. *koróva*, s. *kráva*, č. *kráva* ‚Kuh‘: lat. *cervus* ‚Hirsch‘, ahd. *hiruz* dass., gr. *κεράός* ‚gehört‘, av. *srwā* ‚Horn, Nagel‘. Zubaty, JA. 7, 267; Walde 116.

kuslaisin s. *ucka kuslaisin*.

knnehel V. 144 als Übersetzung von ‚Gelenke‘ ist d. *knuchel* d. i. *knüchel* (Weigand I, 1079) s. Bezenberger, BB. 23, 310.

kuwijds s. *kawijds*.

L.

labs Adj., Nom. Sg. M. 35, 35 ‚gut‘; Neutr. *labban* 57, 7, 32; 63, 18; 67, 14; Gen. Sg. N. *labbas* 27, 14; Akk. Sg. M. *labban* 37, 14; 61, 2; Fem. *labban* 37, 15; N. *labban* 29, 7, 14; 37, 29; 59, 16; 61, 4; unbest. Genus: *labban* 37, 15; 67, 16; Akk. Pl. M. *labbans* 59, 5; F.: *labbans* 37, 16; unklar: *labbans* 37, 14. — Adv. *labbai* 35, 13, 25; 37, 27; 47, 3, 24; 49, 35; 55, 14 f., 29; 61, 29; *labban* 25, 3; 59, 28: li. *lābas*, le. *labs* ‚gut‘, li. *lōbis* M. ‚Gut, Reichtum‘, *lōbti* ‚reich werden‘; gr. *λάπρον* ‚Beute‘, *ἀμυλαφής* ‚umfassend‘; skr. *labhate* ‚faßt, ergreift, erlangt, erhält‘, *rābhate* ‚erfaßt‘, *lābha* ‚Erlangung, Gewinn, Vorteil‘. Fick⁴ I, 120.

labbas Mask. ‚das Gut‘ Gen. Sg. 37, 14; 39, 13; Akk. Sg. *labban* 27, 2, 4; Akk. Pl. *labbans* 29, 35; 73, 6; 81, 7; *labbis* Gr. 71 ‚guth‘ (vgl. Jurkschat, LM. 77: *wisq lābq* ‚alles Gut‘).

labban Fem., Akk. Sg. 53, 19 ‚Güte‘.

labbaiquoitšnan Fem., Akk. Sg. 61, 22 ‚Wollust‘: mit Adv. im 1. Glied oder wie *āntersgimsennien* zu beurteilen.

labbapodīngausnan Fem., Instr. Sg. 53, 16 ‚Wohlgefallen s. *podīngausnan*.

labbasegīšnan Fem., Akk. Sg. 53, 33; 81, 11 ‚Wohltat‘: *segisna*.

labbatīngīns Adj., Akk. Sg. M. 61, 15 ‚hoffärtig‘: vielleicht abgeleitet von einem **labatā* ‚Wohlhergehen, Hoffart‘ (vgl. li. *sweikatā* ‚Gesundheit‘: *sweikas*. Leskien, Nom. 569) vgl. auch *lāustingīns*.

labbings Adj., Nom. Sg. M. 35, 25 ‚gut‘.

labbisku Fem., Nom. Sg. 53, 25 ‚Güte‘; Akk. Sg. *labbiskan* 31, 3; 69, 4; 73, 21 f.; *labiskan* 53, 30.

- ladis* Mask. V. 56 ‚is‘ [‚Eis‘]: li. *lēdas* : *lēdus* (Gauthiot, Buiv. 98), le. *ledus*, aksl. *ledō*, ač. *led* dass. : ir. *ladg* ‚Schnee‘. Fick ⁴ II, 239.
- lagno* Fem. V. 125 ‚Leber‘ l. *iagno* (Pauli, B. 7, 163) : li. *jeknos*, *jaknos* (Szyrw., Lalis), *jekanas* F. Pl. (Leskien, Nom. 364); le. *akne*, *akna* F. dass. : balt. *jāk-n-ā* Erweiterung von idg. *jek-n-* (s. J. Schmidt, Neutra 117 N.) : skr. *yákṛt*, *yaknás* Neutr.; av. *yākarə*; gr. ἤπαρ, ἥπατος; lat. *jecur*, *jocur* (ahd. *libera*, armen. *learā*). J. Schmidt, KZs. 25, 23, Neutra 172 f., 198 f.; Pedersen, KZs. 39, 351 f.; Zupitza, GG. 12 ff.; Walde 294; Brugmann II, 1, 309, 579.
- lagno* Neutr. Pl. V. 481 ‚Hosen‘: nach Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde XII (1875), 295 zu lat. *lacerna* ‚kurzer, mantelartiger Überwurf‘, ir. *léne* ‚Hemd‘ (aus *laknet*. Fick ⁴ II, 238); besser mit Zupitza, GG. 134; Lidén, IF. 19, 366; Arm. Stud. 96 zu langob. *lagi* ‚Oberschenkel‘, an. *legg* ‚Bein‘, lat. *lacertus* ‚Oberarm, Arm‘, ir. *less* ‚Hüfte‘, gr. ἄλαξ· πῆχυς Hes.; arm. *olokh* ‚Bein‘ s. *woaltis*.
- laydis* V. 25 ‚leym‘ [‚Lehm‘] s. *layso*.
- laygnan* Neutr. V. 98 ‚Wange‘ : ir. *lecco* ‚Wange‘ aus **liknōn* : aksl. *lice* N. ‚facies, figura, persona‘, č. *lice* ‚Wange, Antlitz, Gesicht, Person‘. J. Schmidt, Voc. I, 91; Windisch, KSB. 8, 439; Stokes, IF. 2, 172.
- laikings* s. *aulāikings*.
- laikt* s. *polāikt*.
- laikūt* Inf. 67, 18 ‚leisten‘; *laikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 19, 21; 3. Pl. Ind. *laiku* ‚halten‘ 29, 7, 15; 3. Sg. Konj. *laiku* 55, 16; 1. Pl. *laikumai* 23, 26; 25, 9, 10; 2. Pl. Imp. *laikutei* 55, 29 s. *enlaikūmai*, *erlaikūt*, *etlāikusin*, *islāiku*, *polaikūt*, *preilaikūt* : li. *laikai*, *laikyti* ‚halten‘; es ist das Kausat. zu li. *likti* ‚etw. zurückbleiben machen‘ s. *polinka*.
- lailisnan* Fem., Akk. Sg. 45, 32 ‚Marter‘ setzt ein Verbum **lailit* ‚martern‘ voraus: nach Berneker 145 zu li. *leilas*, *leilus* ‚dünn, schlank‘, *nuleilinu* ‚abnutzen‘. Unsicher.
- laeims* Adj., Nom. Sg. M. 7, 5 ‚reich‘ (irrtümlich ‚das Reich‘ wiedergebend) s. *etnāstislaims* : *laimas* Szyrw., *lāima*, *lāimē* ‚Glück‘, *laimingas* ‚glücklich‘; le. *laime* ‚Glück, Schicksal‘ : osk. *valaemom* ‚das öffentliche Beste‘ : lat. *valere*. Bezzenberger, BB. 26, 187.
- laimiskan* Adj., Akk. Sg. F. 75, 7 ‚reichlich‘; Adv. *laimiskai* 31, 1; *laimisku* 41, 28.
- laimintiskai* Adv. 33, 14 ‚reichlich‘ l. *laimingiskai* : li. *laimingas*, le. *laimigs*.
- laipinnans* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 39, 21 ‚geboten‘; *laipinnons* Nom. Pl. M. 45, 13 ‚befohlen‘; *laipinna* 1. Sg. Prät. 65, 27 ‚gebot‘ s. *enlaipinne*, *polaipinna*.
- laipinsnan* s. *polaipinsnan*.
- laips* s. *pallaiips*.

- laipto* Fem. V. 248 ‚stercz‘ [‚Pflugsterz‘]: li. *laipta* ‚Stufe‘, *laiptas* ‚Gerüst‘? Leskien, Nom. 555 s. Abl. 277.
- laisken* Mask., Akk. Sg. 63, 16 ‚Buch‘ s. *cixiti laiskas*, *cixitinalaiskas*, *sallübs laiskas*: li. *laĩszkas* ‚Blatt eines Baumes, eines Buches; Blatt Papier, Schein, Dokument‘; aksl. *listo* ‚Blatt‘ (idg. *lois-ko-*: *leis-to*).
- layso* Fem. V. 27 ‚let‘ [Letten, Ton, Tonerde] = anord. *leira* sw. F. ‚lehmiger Strand‘: gebildet vom *s*-Stamm anord. *leir* N. ‚Lehm‘ (aus *lajiz-*) mit *ā*-Suffix s. J. Schmidt, Neutra 117 N.; Brugmann II, 1, 539, 542 f.: ahd. *leimo* ‚Lehm‘: lat. *lino* ‚beschmiere‘ s. Walde 342 und *laydis*.
- laitian* Neutr. V. 381 ‚Wurst‘: unklar (nach Burda, B. 6, 397 zu č. p. *jelito* ‚Darm‘; nach Pierson, AM. 8, 363 zu li. *lėti* ‚gießen‘).
- lactye* Fem. V. 476 ‚kurse‘ [mhd. *kurse* ‚Pelzkleid‘. DW. V, 2820]. Gebildet mit Suff. *-tjā* wie le. *sagscha* ‚Hülle‘ (Leskien, Nom. 545) und vielleicht zu lat. *lacerna* gehörig s. *lagno* ‚Hosen‘.
- lalasso* Fem. V. 563 ‚Lachs‘ l. *lasasso* = li. *lašaša* (Lalis), *lasasza* Szyrw. (*s-sz* durch Dissimilation); *lasziszà* F., *lāsziš* M., le. *lasis* dass.; r. *lososø* M.; ahd. *lahs* dass. Nesselmann, Thes. 90.
- landan* Akk. Sg. 53, 15, 26 ‚Speise‘: ir. *longaim* ‚esse‘ (vgl. anord. *anga* ‚riechen‘: nnorw. *anda* ‚riechen‘ s. Lagercrantz, KZs. 35, 278).
- lāngi* s. *erlāngi*.
- lāngiseilūngins* Adj., Akk. Pl. M. 19, 14; 43, 15; 47, 26 f. ‚einfältig‘: *lāngi*-vielleicht mit Pierson, AM. 7, 592 zu li. *leŋgwas* ‚leicht‘ (vgl. *leŋgwaszirdjystē* ‚Sanftmut, Langmut‘)? s. *seilin*.
- lāngiseiliskan* Fem., Instr. Sg. 59, 32 ‚Einfältigkeit‘.
- lāngwingiskai* s. *uckalāngwingiskai*.
- lānkei* s. *perlānkei*.
- lānkinan* Adj., Akk. Sg. F. 23, 22; *lankinan* 11, 7; *lankenān* 5, 8 mit *deinan* ‚Feiertag‘: nicht als ‚Besuchstag‘ mit Leskien, Nom. 404 zu li. *lankjyti* ‚besuchen‘; vielmehr mit Pierson, AM. 7, 592; Nesselmann, Thes. 89 als ‚der dem Herrn gebührende, der Feier bestimmte, also gebührende, bestimmte, festgesetzte Tag‘ zu *perlānkei*.
- lanctis* V. 360 ‚creugel‘ [‚Kräuel, Gabel mit hakenförmigen Spitzen‘. DWb. V, 2083] nicht mit Bezzenberger, BB. 23, 317 zu aksl. *lašta* ‚Lanze‘, das aus lat. *lancea* stammt; formell identisch mit li. *lānktis* M. ‚Haspel‘ s. *lunkis*.
- lanxto* Fem. V. 213 ‚Fenster‘: li. *lāngas*, le. *lūgs* dass. s. *perstlanstan*.
- lape* Fem. V. 658 ‚vochz‘ [‚Fuchs‘]: li. *lāpē*, le. *lapsa*.
- lapinis* Mask. V. 359 ‚leffel‘ entlehnt aus got. **lapins*: ahd. *leffil* = got. *himins*: ahd. *himil*. Kluge IF. 21, 361.
- lapynna* Gr. 37 ‚gebott‘ = *laipinna*.
- lapivarto* Neutr. Pl. V. 212 ‚phorte‘ [‚die neben dem Hoftor im Zaune befindliche kleine Pforte zum Gebrauch für die Fußgänger‘. Nesselmann, AM. 6, 321]: ‚Fuchstüre s. *varto*.
- largasaytan* Neutr. V. 446 ‚sticledder‘ [mhd. *sticleder*, MT. 489 *styglieder*

- N. ‚Steigleder, die Riemen, an welchen die Steigbügel hängen‘] I. *lingasaytan* s. *lingo*; -*saytan* = li. *saitas* ‚Band, Fessel‘; *sietas* dass.; le. *saile* ‚Band‘ (Leskien, Nom. 534); li. *pāsaitis* ‚Riemen‘; aksl. *seiv* ‚Strick‘; ahd. *seid* ‚Strick, Schlinge‘; lat. *saeta* ‚das starke Haar, Borste‘, skr. *setu* ‚Band, Fessel‘; aksl. *silo*, ahd. *seil* ‚Seil‘, *simo* ‚Strick‘; le. *sit* ‚binden, knüpfen‘, skr. *sinōti* ‚bindet‘ (li. *sēna*, le. *sina* ‚Wand‘; ir. *sin* ‚Kette‘ vgl. *wand* : *winden*). Nesselmann, AM. 6, 318; Walde 538.
- lasallis* s. *pulasallis*.
- lassinnuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 19 ‚gelegt‘; *lasinna* 3. Sg. Prät. 69, 34: umgebildet aus p. *ložyc* ‚legen‘. Brückner, Arch. 20, 490.
- lasinsnan* s. *polasinsnan*.
- lasto* Fem. V. 209, 492 ‚bette‘; Akk. Sg. *lastan* 51, 29 ‚Bett‘; *lastin* 51, 10: nicht = li. *lastà* F. ‚Gänsenest‘ (Nesselmann, Thes. 91), das *lasta* ist vgl. *lānsta* (Jušk.), *lasta* (Lalis) und le. *lōsts* ‚Versteckt‘: *lendū* (Leskien, Nom. 531); Veränderung des 4mal überlieferten Wortes ist unmöglich (Berneker bei Walde 708 liest *lasco* aus p. *ložko* ‚Bett‘); entweder ist *lasto* im Pr. zu *lasinna* gebildet oder beruht auf *lat-tā* zu mhd. *lade* ‚Brett, Bohle‘, li. *lātas* ‚Kahn‘ (Verf., PBB. 32, 151 vgl. li. *lōwa* ‚Bett‘; p. *lawā* ‚Bank‘ urspr. ‚Brett‘).
- lattako* Fem. V. 543 ‚hufysen‘ [‚Hufeisen‘] aus *led-tako* vgl. li. *ledžinga* ‚Hufeisen‘: *žerṅti*; -*tako*: li. *tekōti* ‚laufen‘ s. *tackelis*. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, 1244.
- laukan* Mask. Nom. Sg. 65, 28 ‚Acker‘; Akk. Sg. *laukan* ‚Acker, Feld‘ 29, 34; 37, 14; 65, 31: li. *lačkas*, le. *lauks* ‚Feld‘; ahd. *lōh* ‚niedriges Gehölz, mit Gebüsch bewachsene Lichtung, Hain‘; lat. *lucus* ‚Hain‘, osk. *lūvkei* ‚in luco‘; ved. *ulokā*, *lokā* ‚freier Platz, Welt‘ vgl. *luxnos*.
- laucagerto* Fem. V. 768 ‚rephun‘ [‚Rebhuhn‘]: eigtl. ‚Feldhuhn‘ s. *laucks* und *gerto*.
- laukinikis* Mask. V. 407 ‚leman‘ [‚wer vom Oberherrn ein Lehen erhalten‘ s. DW. VI, 538; in Preußen ‚Grundbesitzer jeder Art‘, da der Orden als Herr über Grund und Boden galt, s. Lohmeyer, Gesch. Ost- und Westpr. 188 f.]: li. *laukininkas*, le. *lauziniks* ‚Feldbewohner, Landmann‘.
- laukēt* Inf. 45, 31 ‚suchen‘ (etw.‘ c. Akk.); 2. Pl. Imp. *laukijti* 73, 19: li. *lūkiu*, *lūkti* ‚warten, harren‘; le. *lūkūt* ‚schauen, auf etw. aus- sehen, versuchen‘ (Leskien, Abl. 302): *laukēt* aus idg. *lōukē-* = ahd. *luogēn* ‚lügen‘: nslov. *lūkati* ‚spähen, lügen‘; gr. *λέσσω* ‚sehe‘; skr. *lōcate* ‚erblickt‘, *locayati* ‚betrachtet‘ s. *kāimaluke*, *luxnos*. Walde 349.
- laustineiti* 2. Pl. Imper. 61, 16 ‚demütiget!‘ von **laustas* ‚demütig‘ abgeleitet: li. *liūdēti* ‚traurig sein‘, *liūdnas* ‚traurig‘; aksl. *luditi* ‚täuschen‘, r. *ludā* ‚blendender Glanz, Blendwerk, Täuschung‘, s. *lūd* ‚närrisch, tōricht‘; got. *liuts* ‚heuchlerisch‘, anord. *lūta* ‚sich neigen‘, *lūtr*

- ,niedergebeugt, gedemütigt'. Nesselmann, Spr. 113; Bezzenberger, KSB. 8, 366 f.
- tāustingiskan* Fem., Akk. Sg. 61, 14 ,Demut' l. *tāustingiskan*.
tāustingins Adj., Akk. Pl. M. 61, 15 ,demütig'.
- tāut* s. *aulāut*.
- lauznos* Fem. Pl. V. 4 ,Gestirne' : aksl. *luna*, r. *luná* ,Mond'; lat. *lūna*, dass., praenest. *Losna* aus **louk-s-nā* : av. *raoxšna*, ahd. *liehsen* ,hell' : avest. *raocah* ,Licht' : lat. *lūceo* ,leuchten', gr. *λευκός* ,licht, glänzend'; got. *līnhaþ* ,Licht'; li. *lūikas* ,blässig' s. Fick, KZs. 18, 416; Bugge, ib. 20, 13f.; Walde 349f., 353.
- larde* Fem. V. 607 ,hasele' [,Haselstrauch']: li. *lazdā* ,Stock, Stecken; Haselnußstrauch'; le. *lafda*, *lagfda* ,Haselnußstrauch'; arm. *last* ,Floß, Nachen, bretternes Bett, Bank' : aksl. *loza* ,palmes', r. *lozá* ,Rute, Zweig, Reifß'. E. Lewy, KZs. 40, 422 N.; Lidén, IF. 18, 487 s. *kellazde*.
- lembtwey* s. *limtwey*.
- lesuns* s. *līse*.
- letan*, *lieiton* s. *palletan*, *pralieiton*, *prolieiton*.
- hiede* Fem. V. 561 ,Hecht' : li. *lydis* M. ,Hecht' (Lalis 150); *lydekā*, le. *līdeks*, *līdaka* dass.
- lijgan* Akk. Sg. 57, 14 ,Urteil'; *līgan* 73, 32 ,Gericht' : li. *lygius*, *lygus* ,Landgericht' (Leskien, Nom. 240).
- līgint* Inf. 31, 18 ,richten'; *līginton* 79, 4; *leygenton* 11, 32; *leiginwey* 5, 33 = ali. *līginti* ,das Gericht halten'. Bezzenberger, BGLS. 298; = li. *līginti* ,gleich machen, vergleichen', im rechtlichen Sinne s. *polijgu*.
- lījeki* s. *polijeki*.
- lichte* Gr. 50 ,Lichte' wie li. *liktis* F. ,Wachslicht' aus dem D.
- likuts* Adj., Nom. Sg. M. 19, 12 ,klein'; *licuti* Gr. 66 ,klein' s. *lituckekers* : hybride Bildung, aus nnd. *lütke*, *lütke* mit li. Deminutivendung *-ūtis*. Bezzenberger, GGN. 1905, 455 N.
- limtwey* Inf. 11, 13 ,brechen'; *limtwei* 25, 20; *lembtwey* 5, 14; *lemlai* 3. Sg. Konj. 35, 29; 3. Sg. Prät. *limauts* 49, 7; *limatz* 7, 20; *lymuczt* 13, 21 : aksl. *lomiti* ,brechen', le. *limt* ,unter schwerer Last zusammensinken'; ahd. *lam* ,lahm', *luomi* ,nachgiebig'. Walde 324.
- lindan* Mask., Akk. Sg. 39, 16 ,Tal' = anord. *lundr* ,Hain' : got. *land* N. ,Land'; schwed. *linda* F. ,Brachfeld' = č. *lada* ,Brache', r. *ljádá* ,Wildnis, verlassenes und mit Wald bewachsenes Land'; aksl. *lédina* ,terra inculta'; ir. *land* ,freier Platz'. Fick³ II, 766; III⁴, 362.
- lingo* Fem. V. 447 ,stegerefe' [mndd. *stegerép*, mhd. *stegerEIF* ,Steigbügel': li. *lingē* F. ,Schaukelstrick' (Leskien, Nom. 268); *līngīti*, *līngōti* ,hin und her bewegen, schaukeln', *langoti* ,schweben, sich wiegen', le. *līgūt* ,schaukeln' (Leskien, Abl. 334). Bezzenberger, GGA. 1874, 1244 s. *largasaytan*, *nolingo*.
- linis* Mask. V. 571 ,slye' [,Schlei, Cyprinus tinca'] : li. *līnas*, le. *līnis*;

r. *lino*, s. *lino* M. dass. Nesselmann, Voc. 33; Hirt, IF. 22, 72; Uhlenbeck, KZs. 39, 260 (des Akzents wegen sind die balt.-slav. Worte unverwandt).

línka s. *polínku*.

lyno Gr. 31 ‚flox‘ [‚Flachs‘] : li. *lina* M., le. *lini* M. Pl. ‚Flachs‘, li. *linas* ‚Flachsstengel‘; aksl. *lono*, gr. *lton* ‚Lein‘ : lat. *linum* ‚Lein, Flachs‘; ir. *lin* dass.; got. *lein* N. ‚Leinwand‘, ahd. *lin* M. ‚Lein, Flachs‘. Hoops, WB. 349f.; Hirt, Idg. 654.

līpe Fem. V. 601 ‚Linde‘ : li. *lēpa*, le. *lēpa* : r. *lipa*, s. *līpa* (pr. -i- vielleicht durch p. *lipa* veranlaßt s. *etwinūt*).

līse 3. Sg. Ind. 67, 13 ‚kriecht‘ s. *semmailisons* : aksl. *lězq*, *lěsti* ‚schreiten, steigen‘, r. *lězto* ‚kriechen‘; le. *lěs*, *lěšns* ‚flach‘; *lěšētis* ‚mit einem Schlittchen vom Berge fahren‘, *lěšchāt* ‚rutschen‘. Nesselmann, Thes. 94; Zubatý, BB. 17, 325.

lisytyos Fem. Pl. V. 545 ‚notstal‘ [‚Notstall‘ d. i. ‚ein starkes Holzgestell, worin unbändige Pferde zum Stillstehen gezwungen werden, um sie beschlagen zu können‘ DW. VII, 952] : aus p. *lesica* ‚Hürde‘ entlehnt (č. *lišu* ‚Hürde, Notstall‘). Pauli, B. 7, 181; Brückner, Arch. 20, 502.

liscis V. 412 ‚lęger‘ [‚Lager‘ DW. VI, 63] vgl. urkundliches *liška*, *liškis*, *liške*, *lišchke* Fem., Bezeichnung einer noch nicht mit Stadtrecht behielten Ansiedlung um eine Ordensburg, vgl. Toeppen, AM. 4, 148ff., 511ff., 621ff.; Nesselmann, AM. 6, 317: am besten wohl Lehnwort aus p. *leżysko* ‚Lager, Lagerstätte‘. Berneker bei Walde 708 (kaum zu gr. *λέσση* ‚Versammlungsort‘ s. Prellwitz² 265f.; Brugmann II, 1, 478).

lyso Fem. V. 242 ‚bete‘ [‚Gartenbeet‘] : li. *lǫsē* dass. (auch *lyswē* Miež., Lalis); aksl. *lěcha* ‚Ackerbeet‘; mhd. *leis* ‚Spur, Geleis‘; lat. *lira* ‚Furche im Ackerbeet‘ : got. *laists* ‚Spur‘, *lais* ‚weiß‘. Fick, KZs. 18, 412f; Walde 344.

liten s. *praliten*.

lituckekers Mask. V. 271 ‚Linsen‘ l. *licutkekers* eigtl. ‚kleine Erbsen‘. Nesselmann, Thes. 93 s. *likuts*.

lūns s. *islūns*.

loase Fem. V. 493 ‚Decke‘ : am besten Lehnwort aus p. *łoże* ‚Bett‘. Brückner, Arch. 20, 500 (-oa- aus ā vgl. *schküdan*; von Nesselmann, Thes. 95 zu einem obsoleten li. *laza* Pl. ‚Deckstücke bei einem Strohdach‘ (Wb. 350) gestellt).

loyo s. *sloyo*.

locutis Mask. V. 562 ‚bresme‘ [‚Bressem, Cyprinus brama‘] : Leskien, Nom. 577 Demin. zu *clokis*, was wegen des Anlautes nicht möglich ist; Mikkola, BS. 28 erinnert an finn. *lahna* ‚Brassen‘.

loniz Mask. V. 671 ‚varre‘ [mhd. *varre* ‚Stier‘. Weigand I, 501] : li. **lonikas* Demin. (Leskien, Nom. 511) : li. *lōnē* ‚Hirschkuh‘, aksl. *lani* dass., Erweiterungen eines idg. **lōn-* Nom. Sg. vgl. *smūni* : gäl. *lon*

- ,Elentier' : *alne* s. d. Pierson, AM. 7, 583; J. Schmidt, Voc. II, 148; Osthoff, EP. 298 ff.
- lonki* Fem. V. 800 ,styeg [mhd. *stic* ,Steig, Pfad'] : wäre wohl li. **lunke* vgl. *lunkis*.
- lopis* V. 44 ,Flamme' : le. *lāpa* ,Fackel' ; ir. *lassar* ,Flamme' , kymr. *llachar* ,glänzend' (aus *laps-* Foy, IF. 8, 203) ; gr. *λάμπω* ,leuchte, glänze' : li. *lōpsnā* le. *lēsma* ,Flamme' , anord. *leiptr* ,Blitz' (idg. *lā(ē)ṗ* : *laip* : *lap*). Bezzenberger, GGA. 1874, 1245; Fick³ II, 765; Bugge, BB, 3, 104.
- lopto* Fem. V. 548 ,spate' [,Spaten'] = r. *laptā* ,Schaufel' (Dal. II², 241 f.) ; le. *lāpsta* ,Schaufel, Spaten, Schulterblatt, breites Ende des Ruders' ; li. *lopeta* ,Schaufel' : p. *topata* ,Schaufel' , r. p. č. *lopatka* ,Schaufelchen. Schulterblatt, Schulter'. Nesselmann, Thes. 96.
- lubbo* Fem. V. 206 ,bret' [,Brett'] : li. *lubā* ,Brett der bretternen Stubendecke' , *lūbos* Pl. ,bretterne Stubendecke' ; le. *luba* ,lange Dachschindel ; die Lubbe, bedeckter Vorbau an den Häusern' : le. *luba* ,Rinde, Borke' : *lūbit* ,schälen' ; li. *lūbas* ,Rinde, Borke' ; r. *lubō* ,Bast' , *luboko* ,Schlitten-, Wagenkorb' , wruss. *lubka* ,Körbchen von Rinde' ; anord. *laupr* ,Korb' ; lat. *liber* ,Bast' : li. *lūpti* ,schälen' , le. *lūpt* , *lūupit* ,schälen, rauben' ; skr. *lumpāti* ,zerbricht, beschädigt, plündert' (s. *lunkun*). Nesselmann, Thes. 96 f. ; Walde 335; Verf., BB. 29, 308.
- lūbi* 19, 19 in *lūbi bhe crixtisnālwiskas* ,das Trau- und Taufbüchlein' s. das Folg.
- lūbeniks* Mask., Nom. Sg. 63, 8; 67, 34; *lūbnigs* 67, 20 ,Priester' d. i. ,der Kopulierer, der die Trauung vollzieht' ; der Stamm *lūb-* ist erst im Pr. aus *salūban* ,Ehe' entnommen s. d.
- ludini* Fem. V. 186 ,wirtyne' [,Hausfrau'] , Neubildung zu *ludis* vgl. li. *kūnigēne* ,Pfarrfrau' ; got. *Saurini* ,Syrrerin'. Nesselmann, Thes. 97; J. Schmid, Neutra 46.
- ludysz* Mask. Gr. 40 ,Mensch' ; *ludis* V. 185 ,Wirt' [,Hausherr'] ; letztere Bedeutung aus der ersten (wie?) entwickelt ; aus p. *ludzie* ,Leute' entnommen. Brückner, Arch. 20, 487.
- lugis* V. 341 ,kuche' [,Kuchen'] vgl. al. *lagone* dass. Bezzenberger, BB. 23, 320.
- lūysis* Mask. V. 666 ,Luchs' : li. *lūszis* , *lūszys* M. ; le. *lūsis* M. ; ahd. *luhs* M. ; gr. *λύξ* M. dass.
- Lukas* 49, 3 ,Lukas' ; *Lucas* 55, 23.
- luke* s. *kāimaluke*.
- lucis* V. 640 ,schyť' [,Holzscheit'] im Ablaut zu č. *louč* F. ,Holzspan, Kienholz, Kienfackel' ; r. *lučō* ,Strahl, Bündel, Kienspäne, Kienfackel' ; nslov. *luč* F. ,Licht, Lichtspäne' , *lučina* ,Kien' (slav. *lučō* F. = ahd. *lauc* , *loug* , ags. *lūg* mask. *i*-Stamm ,Flamme' , skr. *roci* ,Licht' ; dazu idg. *luki-* in *lucis* = skr. *ruci* ,Licht' s. Brugmann II, 1, 167) s. *laurnos*. Burda, B. 6, 397; Zupitza, GG. 134 n.
- luncka* Gr. 29 ,Acker' s. *laucks*.

lunkan Neutr. V. 644 ‚Bast‘ = li. *lunkas*, le. *lúks*, aksl. *lyko*, s. *ũko*
 ‚Bast‘ : skr. *lũncati* ‚rauft, rauft aus, rupft, enthülst‘ (s. *lubbo*).
 Fortunatov, Arch. 11, 572.

lunkis Mask. V. 199 ‚Winkel‘ wohl *a*-Stamm nach Leskien, Nom. 189
 vgl. li. *ĩtumpas* : *teĩpti* : le. *lu'nkans* ‚biegsam‘ : le. *lenkti*, le. *likt*
 ‚biegen‘; li. *liñkti* ‚sich neigen‘, *lénkė*, *lankà* ‚Tal‘; le. *liks* ‚krumm‘
 (Leskien, Abl. 334) : aksl. *lq̃o* ‚krumm; Bogen‘, *lešti* ‚biegen‘, *lq̃a*
 ‚Sumpf‘; č. *louka* ‚Wiese, Feld‘; r. *luká* ‚Biegung, Krümmung, Tal‘ :
 gr. *λοξός* ‚verbogen, schräg‘, lat. *licinus* ‚krummgehört‘. J. Schmidt,
 KSB. 7, 245f.; Walde 318.

luriay Fem. Pl. V. 66 ‚mer‘ [‚Meer‘] vgl. *iürin* l. *iuriay* (Pott, B. 6, 114;
 Nesselmann, AM. 6, 319) : li. *jürės*, *jürios* F. Pl. ‚See‘, le. *júra* ‚Meer‘
 s. *wurs*.

M.

maddla Fem., Nom. Sg. ‚Bitte, Gebet‘ 33, 31; 35, 10, 22; 37, 1, 18, 31;
 39, 8; Akk. Sg. *madlan* 35, 14, 26; 39, 1; 57, 28 (wo *madlan* d.
 ‚Bitte, Gebet‘ wiedergiebt s. AM. 46, 469); *madlin* 35, 1, 14, 26; 37,
 6, 7f., 22, 24; 39, 11; 53, 17, 31; 61, 21, 37; 69, 16, 21; 75, 23;
 Instr. Sg. *madlan* 61, 26; Nom. Pl. *madlas* 39, 19 : aus p. *modlu* dass.
 Berneker 305; Brückner, Arch. 20, 488 (zu li. *maldá* s. Saussure,
 MSL. 8, 441 und Pedersen, KZs. 39, 361) s. *pramadlin*.

madlikan Fem., Akk. Sg. 51, 15, 33 ‚Gebetlein‘ : Demin. zu *maddla*.

madlit Inf. ‚bitten, beten‘, (jdn' c. Akk.) 33, 29; 67, 34; 69, 22 (c. Gen.);
 73, 30; 75, 25; 79, 33; *madlit* 73, 12 l. *madlit*; *madliton* 73, 4; *mad-*
litwei 39, 21; 1. Sg. Ind. *maili* 45, 5, 19: 51, 18; 53, 1; 71, 27;
 3. Sg. *madli* 73, 16, 23; *madlimai* 1. Pl. Ind. 35, 1, 14, 26; 37, 7, 22,
 25, 34; 39, 11; 55, 36; 69, 4; 75, 9; 81, 9; 2. Sg. Imper. *madliiti* 73,
 19 : aus p. *modliė* ‚beten, bitten‘.

madlisna Fem., Nom. Sg. 59, 11 ‚Gebet‘.

maiggun Fem., Akk. Sg. 63, 20 ‚Schlaf‘ vom Nom. Sg. **maigū* : li. *mėgas*
 ‚Schlaf‘, *maigūnas* ‚Schlafbank‘, *užmigtĩ* ‚einschlafen‘; le. *migs* ‚Schlaf‘,
 aksl. *mognq̃ti* ‚blinzeln‘, r. *migáto* ‚blinzeln, zuwinken‘, č. *mihati*
 ‚blinzeln, winken‘. Kern, IF. 4, 109ff. s. *enmiggun*, *ismigė*.

maygis s. *pelemaygis*.

māim s. *as*.

mais Possessivpron. ‚mein‘. 1) Nom. Sg. Mask. *mais* 7, 22; 49, 8; *mays*
 13, 23; neben Vok. *mais* 51, 16, 34; Fem.: *maia* 47, 11: 51, 20;
 2) Dat. Sg. Mask. *maiāsmu* 45, 12, 25; Neutr. *mayiey* 13, 28; 3) Akk.
 Sg. Mask. *maiān* 33, 6; 51, 21; 53, 4; Fem.: *mayan* 7, 23; *maiān* 7,
 30; 31, 4; 45, 5, 18; 49, 9, 14; 63, 26; 67, 23; *mayian* 13, 31; *mayien*
 13, 24; Neutr. *maiān* 7, 27; 49, 13; 4) Akk. Pl. Mask. *maiūns* 29, 6;
 45, 22; 53, 2; 63, 25 (auf das Subjekt desselben Satzes bezogen steht
mais : 33, 6; 45, 12, 18, 22, 25; 51, 21; 67, 23 vgl. Willent *mana*
 11, 11; 16, 28; 17, 24; 20, 1 vgl. dazu Bezzenberger, BGLS. 254ff.;

- Kurschat, D.-L. Wb. II, 52; Delbrück, VS. I, 492; Brugmann II, 2, 399): aksl. *mojo*, *moja*, *moje*; r. *maj*, *mojá*, *mojě*: lat. *meus* aus *mej-os*.
- maisei* s. *as*.
- maysoian* Adj. V. 466 ‚gemenget‘ [d. i. ‚bunt‘. DW. VI, 2016], eigtl. Part. Perf. Pass. = li. *maiszytas* (vgl. *laiküts*: li. *laikýtas*): li. *maiszaũ*, *maiszyti* ‚mischen‘, *maĩsztas* ‚Aufruhr‘, *mĩszti* ‚sich mischen‘; le. *máisu*, *máisit* ‚mischen, mengen‘, *mĩst* ‚sich mischen, verwirrt werden‘ (Leskien, Abl. 278); aksl. *měsiti*, č. *mísiti* ‚mischen, mengen‘, r. *měsiti* ‚Brot kneten, Lehm treten‘; ahd. *miskan* ‚mischen‘: ir. *mescaim* ‚mische‘; lat. *misceo* dass.; gr. *μίσγω* dass., *μίγω* ‚gemischt‘; skr. *mekśáyati* ‚rührt um‘, *mīçrá* ‚vermengt‘. Nesselmann, Thes. 98; Walde 388.
- maysta* Gr. 2 ‚Stadt‘ l. *myasta* aus p. *miasto*. Brückner, Arch. 20, 506; urverwandt mit slav. *město* nach Berneker 306; Zupitza, BB. 25, 99; noch anders Bezenberger, KZs. 41, 123 n.
- maĩtātunsin* Inf. 55, 25 ‚sich nähren‘; 3. Sg. Ind. *maĩtā* 65, 11 ‚nährt‘: li. *mĩsti* ‚sich nähren‘, *mĩtas* ‚Lebensunterhalt‘, *maĩstus* ‚Nahrung‘, *maĩtinti* ‚nähren‘: ir. *měith* ‚fett‘. Zupitza, 25, 98.
- maĩtat* s. *pomaĩtat*.
- maĩtāsnan* Fem., Akk. Sg. 27, 4; 37, 12 ‚Nahrung‘; Instr. Sg. *maĩtāsnan* 29, 35.
- maĩtint* s. *ismaitint*.
- maytis* s. *nomaytis*.
- maytter* Gr. 97 ‚Schaleck‘.
- maldai* Adj., Vok. Pl. M. 61, 13 ‚Jungen‘; Akk. Pl. Mask. *maldans* 53, 26 f. — Kompar. zur Übersetzung des biblischen ‚der Jünger‘ (li. *mokėntinis*, le. *mázeklis*, p. *zwolenik*, aksl. *učenikō*), Nachbildung des D.: Nom. Pl. *maldaisei* 69, 26; Dat. Pl. *maldaisemans* 7, 21, 25; *maldaysimans* 13, 22, 26; *maldaisimans* 49, 7; Akk. Pl. *maldaisins* 7, 13; *maldaysins* 13, 12 f.: im superlativischen Sinne Akk. Sg. Fem. *maldaisin* 33, 14 ‚jüngster‘: aksl. *mladō*, sorb. *młody*, r. *mólodō* ‚jung‘; lat. *mollis* ‚weich‘; skr. *mṛdú* ‚weich, zart, mild‘ (kom. *mra-dīyān*); gr. *μάλθων* ‚Weichling‘; ir. *meldach* ‚weich, zart‘; got. *mildeis* ‚mild‘: skr. *márdati* ‚reibt, zerreibt‘, *márdhati* ‚läßt nach, vernachlässigt‘. Walde 390 f.
- maldenikis* Mask. V. 189 ‚kint‘ = aksl. *mladenecō*, russ.-ksl. *mladéneco*, p. *młodzienciec*. Nesselmann, Thes. 99.
- maldian* Neutr. V. 438 ‚vole‘ [‚Fohlen‘ d. i. hier ‚das junge Pferd männlichen oder weiblichen Geschlechtes‘] vgl. zur Endung gr. *παιδίων* ‚Kindlein‘. Burda, B. 6, 405; Brugmann II, 1, 192 f. (nicht mit J. Schmidt, JZ. 1874, 508 = aksl. *mladě*).
- maldūnin* Fem., Akk. Sg. 19, 15; 61, 12 ‚Jugend‘ vgl. aksl. *grōdynji* ‚Stolz‘. Fortunatov, BB. 22, 163 n.; Brugmann II, 1, 280.
- malkis* V. 579 ‚Stint‘ [‚Osmerus eperlanus‘].

mallo s. *nalko*.

malnyks Mask., Nom. Sg. ‚Kind‘ 71, 32; 81, 6; *malneyks* 81, 10; Gen. Sg. *malnykas* 71, 35; 75, 25; *malnykas* 75, 5; Dat. Sg. *malnyku* 81, 3; Akk. Sg. *malnykan* 79, 31; 81, 10; Nom. Pl. *malnykai* 33, 28; 35, 5; 53, 12; 59, 23; Akk. Pl. *malnykans* 29, 5, 34; 45, 23; 55, 15; 65, 22; *malnykans* 59, 19; *malneijkans* 59, 22: li. **malnykas* vgl. Meillet, Ét. 337; Brugmann II, 1, 497 (aus **mald-nikos*).

malnykiz Mask., Nom. Sg. 69, 33 ‚Kindlein‘, *malnykiks* 71, 31; *malnykizs* 69, 15; *malnykinks* 71, 15f. l. *malnykiks*; Dat. Sg. *malnykikai* 69, 20; Akk. Sg. *malnykikan* 79, 34; *malnykikun* 73, 2; Nom. Pl. *malnykiku* 33, 29; 71, 4; Dat. Pl. *malnykikamans* 71, 21; Akk. Pl. *malnykikans* 69, 23, 25, 30f.; 71, 2, 23; Demin. zum vor. s. Leskien, Nom. 512.

maltan s. *piwamaltan*.

malunakelan Neutr. V. 321 ‚moelrat‘ [‚Mühlrad‘] s. *kelan*.

malunustabis Mask. V. 319 ‚moelsteyn‘ [‚Mühlstein‘] s. *stabis*.

malunis Mask. V. 316 ‚mōle‘ [ndd. *moel* ‚Mühle‘. Diefenbach-Wülcker 768] = li. *malūnas* dass.: li. *malūti*, le. *malū* ‚mahlen‘; aksl. *mlēti*, s. *mļjēti*; got. *malan* ‚mahlen‘, ahd. *muljan* ‚zermalmen‘; ir. *melim*, kymr. *malu* ‚mahle‘; lat. *molo* dass.; gr. μύλη ‚Mühle‘ s. Walde 391 s. *meltan*.

mandiwelis Mask. V. 318 ‚quirnestab‘ [d. i. ‚der Quirlstab zum Drehen in der Mühle (Quirn)‘ s. zu *quirne* und *quirl*: Sitz.-Ber. der Prussia 22, 517]: Demin. (li. *-ēlis*) zu einem aus p. *mąteu* ‚Quirl‘ entlehnten Wort. Burda, B. 6, 398; Brückner, Arch 20, 496 f.

manga Gr. 81 ‚Hure‘: nach Nesselmann, AM. 6, 318 n stammen aus dem Pr. *iszmanginis* ‚Hurenkind‘, *mangininkas* ‚Hurenjäger‘ vgl. *namanginis* ‚Hurenkind‘ (bei Ruß; MLLG. 1, 18); russ.-lit. *iszmanginis* ‚Hurenkind‘ (Jušk. I, 602) vgl. *iszmaņglyti* ‚herauslocken‘ (ib.): ir. *meng* ‚Trug‘, skr. *mañju* ‚lieblich‘, *mañjikā* ‚Hure‘; gr. μάγγανον ‚Trugmittel‘. Berneker 306; Meringer, IF. 19, 436; Walde 365.

mangoson Gr. 96 ‚hurenkindt‘ s. das vor. und *soūns*.

mans s. *as*.

mary V. 65 ‚hab‘ [‚das Haff‘ s. Frischbier I, 264; Heyne, D. Wb. II, 10], fem. *-ā*-Stamm (Pauli, B. 7, 174): l. *mārēs*, *māriōs* F. Pl. ‚das kurische Haff‘; zem. auch ‚Meer, Ostsee‘ (Nesselmann, Wb. 383; Lalis: ‚sea‘; Miež. = *jurēs*): aksl. *morje*; got. *marei* F. ‚Meer‘, *marisaiōs* ‚See‘; ir. *muir*, lat. *mare* ‚Meer‘. Pedersen, Gr. 1, 32.

Marian Fem., Akk. Sg. 5, 29; 11, 28; *Marīan* 31, 12, 23; 77, 35 ‚Maria‘: das pr. Wort ist vom d. *Maria* aus flektiert (vgl. r. *Marīja*).

Marx Mask., Nom. Sg. 69, 24 ‚Markus‘; *Marcus* 49, 2; *Marci* 41, 13 ‚Marci‘; *Markon* Akk. Sg. 41, 1.

mārtin Fem., Akk. Sg. 67, 25 ‚Braut‘; *mārtan* 69, 3: li. *martē* ‚Braut, junge Frau‘; le. *mārscha* ‚des Bruders Weib‘; kringot. *marzus* ‚nuptiae‘; gr. Βαρτόμαρις ‚kretischer Name der Artemis‘: lat. *marītus* ‚verheiratet‘; gr. μείραξ ‚Knabe, Mädchen‘; skr. *mārya* ‚Mann, junger

Mann, Geliebter'. Solmsen, KZs. 35, 481 ff.; Osthoff, Suppletivwesen 60; Walde 369f.

mas s. *as*.

massais adv. Kompar. 71, 21 ‚weniger‘: li. *māzas*, le. *ma/s* ‚klein‘; gr. *μαῖστον ὀλίγων* Hes. Bezenberger-Fick, BB. 6, 239.

massi 1. Sg. Ind. 33, 7 ‚kann‘; 2. Sg. *massi* 51, 15, 33 ‚magst‘; 3. Sg. *massi* 41, 17; 49, 22; 55, 17 ‚kann‘; 1. Pl. *massimai* 57, 31; 77, 10; 3. Pl. *massi* 71, 6; 3. Sg. Konj. *massi* 47, 3; 71, 33; 73, 1; 3. Pl. *massi* 19, 16; 63, 2 vgl. *muslai*, *musingin*: aus p. *može* ‚kann‘. Brückner, Arch. 20, 490.

matis s. *pamatis*.

mattei Fem., Dat. Sg. 71, 16 ‚Maß‘, abgeleitet nach Leskien, Nom. 235 ff. von einem Verb **mast* ‚messen‘: li. *mastuvas*, *māstas* ‚Elle‘, *maīti* ‚messen‘, *meśias* ‚modicus‘, *mesteiry* ‚mit Maßen‘ (Leskien, ib. 533, 563, 565): got. *mitan* ‚messen‘, ahd. *māza* ‚Maß‘; ir. *midir* ‚urteile‘; lat. *meditari* ‚nachdenken‘, *modus* ‚Maß‘; gr. *μέδομαι* ‚bin bedacht‘, *μέτρον* ‚Maß‘, vgl. besonders gr. *μάτριον* ‚kleines Maß‘, alb. *mate* ‚Maß‘ s. *mettan*.

Matteus 49, 2 ‚Matthäus‘.

max s. *dantimax*.

mealde Fem. V. 52 ‚bliczce‘ [mhd. *blitze* M. ‚Blitz‘ s. Weigand I, 254]: aksl. *mleniji*. r. *mólnija* ‚Blitz‘; le. *milna* ‚Perkuns Hammer‘: anord. *Mjǫlnir* ‚Thors Hammer‘. Mikkola, IF. 23, 122.

meddo Neutr. V. 391 ‚honing‘ [‚Honig‘]: li. *medūs*, le. *medus* M. dass.; aksl. *medo*, r. *mědo* M. dass.; ahd. *metu* M. ‚Met‘; ir. *mid* dass., gr. *μέθυ* ‚berauschendes Getränk‘; skr. *mādhu* ‚Honig, Met‘ (li. *midūs* ‚Met‘ aus got. **midus* ‚Met‘. Verf., Germ. Lautges. 50). Pauli, B. 7, 158f.

medeniztaurwis Mask. V. 766 ‚beerhun‘ [mndd. *berhān* ‚Fasan‘] *-taurwis* ist *tatarwis*: da dies unmittelbar folgt, liegt ein Versehen vor und *taurwis* ist zu streichen; *medenix*: le. *mednis* ‚Auerhahn‘ (vgl. *genix*) eigtl. ‚der im Walde (*median*) Lebende‘. Hoffheinz-Nesselmann, AM. 6, 324; Bezenberger, BB. 23, 311f.

median Neutr. V. 586 ‚walt‘ = li. *mēdis* ‚Wald, Baum‘, auch *medzas* (Leskien, Nom. 309); le. *mešchs* ‚Wald, Gehölz‘.

medies Mask. V. 696 ‚jeger‘ [‚Jäger‘] = li. *medijas* (Leskien, Nom. 317).

medinice Fem. V. 357 ‚Becken‘ aus p. *miednica* dass. Pauli, B. 7, 166.

medione Fem. V. 699 ‚jayt‘ [mhd. *jeit* ‚Jagd‘] = li. *medžonė* ‚Jagd‘: *medžóti* ‚jagen‘.

meida Gr. 30 ‚hechtt‘ l. *lieda* (s. *liede*). Bezenberger, GGA. 1874, 1245.

meicte Gr. 59 ‚schlafen‘ vgl. li. *mėgù*, *mėgóti* dass. s. *maigun*.

meluto Fem. V. 743 ‚grunespecht‘ [‚Grünspecht‘] = li. *meletà* dass. (nach Lalis 160 ‚Hasel-, Waldhuhn‘); auch *malatà* (Jušk. I, 426; Suff. *-eta* : *-ata* vgl. li. *stāgaras* : *stegerijs* ‚Stengel‘ s. J. Schmidt, Neutra 196f.).

meleis s. *pomeleis*.

melcove ‚mercline‘ V. 48; beide Worte sind unklar. Piersons (AM. 7, 583) und Nesselmanns (Thes. 102) Erklärungen (*mercline* ‚Märztau‘; *melcove* zu got. *milhma* ‚Wolke‘) sind unmöglich. Bezzenberger, BB. 23, 308 las *mercline* ‚meltowe‘ [d. i. ‚Mehltau‘] und stellte *mercline* zu li. *mérkti* ‚Augen schließen‘, gr. ἀμαρύσσω ‚funkeln lassen‘, skr. *márci* ‚Lichtstrahl‘. ‚Nach le. Glauben wird der Mehltau durch Wetterleuchten verursacht‘. Hierbei macht nur *mercline* Schwierigkeit (nach Solmsen, KZs. 34, 23ff. ist wz. *merq-* ‚glänzen‘ nicht vorhanden; in li. *mérkti* steckt Wz. *merk* : *merg* ‚sich verfinstern, die Augen schließen, blinzeln‘).

melne Fem. V. 161 ‚blo‘ [mndd. *blā* ‚blauer Fleck als Folge eines heftigen Schlages‘] = li. *mēlynē* ‚blauer Fleck am Körper als Folge eines Schlages‘, also aus **mēlinē* (Burda, B. 6, 406; anders Leskien, Nom. 376): li. *mēlynas* ‚blau‘ : li. *melswas* ‚bläulich‘ (Lalis 161; An. Sz. 40: *m’alswas*; Miež. 136 *mēlswas* mit *ē* nach *mēlynas*); le. *melns* ‚schwarz‘, *melt* ‚schwarz werden‘; aksl. *mělo* ‚Fleck‘; got. *melyan* ‚schreiben‘; bret. *melen* ‚gelblich‘; gr. μέλας ‚schwarz‘; skr. *malinā* ‚schmutzig, schwarz‘. Nesselmann, Voc. 35; Walde 398 s. *mālinan*.

mettan Neutr. V. 335 ‚meel‘ [‚Mehl‘] : li. *mittai*, le. *mitti* M. Pl. dass. : kymr. *blawd* ‚Mehl‘ (aus **mlāto-*), ir. *mlá’h* ‚glatt, sanft, weich‘ : skr. *mūrṇa* ‚zermalmt‘. Fortunatov, Arch. 4, 587 s. *malunīs*.

menentwey Inf. 5, 6 ‚führen‘ d. i. *minintwei* in ‚den Namen führen‘ vgl. li. *kā kókiu wardū pramiāti* ‚jdn. mit einem Namen benennen‘. Berneker 307; Meillet, De radice Men- p. 36 s. *minisnan*.

menig V. 8 ‚monde‘ [‚Mond‘] l. *menins* M. = got. *mena* M. dass. : li. *mēnā* ‚Mond‘, *mēnesis* ‚Monat‘ (li. *mēnā* — Akk. *mēnesi* — beruht auf idg. *mēnōt-* wie auch got. *mena* neben *menops* ‚Monat‘ : balt. *mēnō* trat zu den *n*-Stämmen über, vgl. žem. *mēnuog* wie *szuōg* (*szū*), wie got. *mena* vgl. J. Schmidt, KZs. 26, 346; so erklärt sich auch pr. *menins*); le. *mēness* ‚Mond‘; lat. *mensis* ‚Monat‘; gr. μήν, Gen. lesb. μήννος; aksl. *měsęcō* ‚Mond, Monat‘; kymr. *mis* ‚Monat‘; skr. *mās* ‚Mond‘. Bezzenberger, BB. 28, 159f; Walde 378f.

mennei s. *as*.

menso Fem. V. 154, 374 ‚Fleisch‘; Nom. Sg. *mensā* 63, 26; *mensai* 39, 2; Gen. *mensas* 33, 3; *menses* 11, 36; Akk. *mensan* 63, 26; 65, 10; *mensen* 53, 25; Instr. *mensan* 63, 22; 77, 6; Nom. Pl. *mensas* 63, 30; Gen. *menschon* 7, 2 (Gen. Pl. nach Nesselmann, Spr. 116; Thes. 103; Bezzenberger, GGA. 1874, 1245): li. *mēsā*; le. *miša* ‚Fleisch, Leib‘, Pl. *mišas* ‚Leib, Körper‘ : kollektiver Nom. Pl. = aksl. *męsa* Pl. zu *męso* ‚Fleisch‘; got. *mimz* N. dass., skr. *māmsā*, *mās* dass. : gr. μήρως ‚fleischiger Teil des Schenkels‘, ir. *mír* ‚Stück Fleisch‘. Zubaty, Arch. 15, 498f.; Brugmann, IF. 18, 436ff.; Walde 376.

mēntimai 1. Pl. Konj. 23, 18 ‚(daß) wir lügen‘ s. *epmēntimai* : lat. *mentior*

- ‚lüge‘ : Denom. von idg. **méntis* ‚Ersinnung‘. Nesselmann, Spr. 116; Walde 377 s. *epmōntimāi*, *minisanan*.
- mergo* Fem. V. 192 ‚juncvrouwe‘ [‚Jungfrau‘]; *merga* Gr. 22 ‚juncvrouwe‘; Nom. Sg. *mergu* 45, 11 ‚Magd‘; Akk. Sg. *mērgan* 27, 27; *mergwan* 5, 24: 11, 23; Dat. Pl. *mergūmans* 59, 29 : li. *mergà* ‚Mädchen, Dienstmädchen; Jungfrau; Magd‘; kymr. *merch* ‚Mädchen‘. Fick⁴ II, 211 s. *mārtin*.
- merguss* Gr. 88 ‚mayth‘ [‚Magd‘] = li. *mergūze*. Fick³ II, 759.
- mercline* s. *melcowe*.
- mes* s. *as*.
- mestan* Neutr. V. 796 ‚stat‘ [‚Stadt‘] aus urpoln. *mīesto* (aksl. *město*; r. *město*, woraus li. *mēstas*, le. *mēsts*) vgl. *maysta*.
- mests* s. *pomests*.
- metis* V. 166 ‚Wurf‘ entweder balt. **metas* : li. *száukszto mētas* ‚Löffel voll‘, le. *mets* ‚Kornhaufen‘ (Leskien, Nom. 160), nslov. *mět* M. ‚Wurf‘ oder balt. **mētis* = li. *mētis* ‚Wurf‘ (Leskien, Nom. 287f.). : li. *metū*, *mēsti*, le. *metu*, *mest*, aksl. *metq*, *mesti* ‚werfen‘ s. *pamatis*, *pomests*.
- mettan* Neutr. V. 12 ‚jor‘; *mette* Gr. 25 ‚iar‘ : li. *mētas* ‚Zeit, Jahr‘, le. *mets* ‚Zeitraum‘ : alb. *mot* ‚Jahr‘ (aus **mōto*. G. Meyer, BB. 8, 190). Idg. **meto* : **mōto* = gr. *μέτρον* : skr. *mātrā* ‚Maß‘ (s. Brugmann, IF. 18, 435f.) : lat. *mētior* ‚messe‘; skr. *māti* ‚mißt‘, aksl. *měra* ‚Maß‘. Persson, WE. 40; Walde 383 s. *mattei*.
- mien* s. *as*.
- migē*, *migguns* s. *ismigē*, *enmigguns*.
- milan* Neutr. V. 455 ‚gewant‘ [= ostpr. *want* ‚grobes Tuch‘. Hoffheinz, AM. 6, 322; Frischbier II, 454]; li. *mīlas* ‚das grobe, von Bauern gemachte Tuch, Haustuch, Wand‘; le. *mīla* F. ‚grobes Bauerngewand, grobes Tuch‘ : gr. *μαλλός* ‚Zotte, Wollflocke‘ (?). Fick, KZs. 20, 175f.
- mijls* Adj., Nom. Sg. M. 35, 6; 71, 1 ‚lieb‘; Gen. Sg. M. *mijlas* 69, 2; 75, 5; 79, 31; Akk. Sg. M. *mijlan* 23, 9; 33, 30; 51, 35; 71, 12; 79, 23f.; *mīlan* 51, 17; 81, 5; Vok. Sg. M. *mijls* 45, 3; 47, 14; *mīls* 45, 5; Nom. Pl. M. *mijlai* 33, 29; *mīlai* 55, 36; Vok. Pl. F. *mijlas* 69, 36; 75, 34; Adv. *mijlan* 25, 10; Adv. Kompar. *mijls* 57, 2 : li. *mylūs*, le. *mītsch* dass. (pr. **mīlas* : **mīlus* vgl. *rāms*, *sparts*, ferner li. *welūs* ‚spät‘ : *wēlaī* Adv.; *skobus* : *skobos* ‚sauer‘, *pīgūs* : *pīgas* ‚wohlfeil‘, *gailas* : *gailūs* ‚heftig‘ u. s. w.; deswegen ist mit Mikkola, BS. 16 Entlehnung aus p. *mīty* anzunehmen nicht nötig): li. *susimīti* ‚sich erbarmen‘, *mēlas* ‚lieb‘, *mēlē* ‚Liebe‘, *mēlūs* ‚liebreich‘; le. *mēlūt* ‚bewirten‘ (Leskien, Abl. 278); aksl. *mīlo* ‚lieb‘; lat. *mītis* ‚mild, gelind‘, ir. *mōith* ‚zart, weich‘; lat. *mūnus* ‚Liebesgabe‘; skr. *māyas* ‚Labsal, Freude, Lust‘; *mītrā* ‚Freund‘. Johansson, IF. 2, 41; Walde 389.
- mijlan* Fem., Akk. Sg. 71, 28 ‚die Liebe‘.
- mijlin* Fem., Akk. Sg. 77, 13 ‚die Liebe‘ s. *kānātin*, *spartin*.

milijt Inf. ‚lieben‘ 23, 16, 25; 25, 7, 15, 23, 27; 27, 1, 9, 20, 31; 29, 16; 65, 8; *milijuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 1 f.; *milijtai* Part. Perf. Pass., Vok. Pl. M. 79, 30; 3. Sg. Ind. *milē* 65, 9; *mile* 65, 9; 3. Pl. *milē* 29, 6; 2. Sg. Imp. *mijlis* 61, 25 l. *miljjs*; 2. Pl. *milijti* 65, 1 = li. *myl̄tti*, le. *m̄lēt* dass.

mīlinan Fem., Akk. Sg. 65, 6 ‚Fleck‘ : ali. *melinomis* Dat. Pl. Szyrw., d. i. *mēlyna* (Leskien, Nom. 411) s. *melne*.

minisnan Fem., Akk. Sg. ‚Gedächtnis‘ 13, 31; *menissnan* 7, 23; *menisnan* 7, 30; 13, 24 s. *pominisnan*; pr. **minīt* ‚sich erinnern‘ = li. *menū*, *minēti* ‚gedenken, erwähnen‘; *minēju*, *minēti* (Lalis 165); le. *mineju*, *minēt* ‚erwähnen, gedenken‘; aksl. *monjā*, *monēti*, r. *mnečo* ‚meinen‘ : li. *mīti* ‚gedenken‘, *manjti* ‚denken‘; got. *munan* ‚meinen‘; lat. *memini* ‚erinnere mich‘; gr. *μνᾶομαι* dass., *μυμῆοω* ‚erinnere‘; skr. *mānyate* ‚denkt‘. Walde 376 f.

mynix Mask. V. 511 ‚gerwer‘ [‚Gerber‘] = li. *minikas* ‚Treter‘ : li. *minū*, *minti* ‚treten‘, le. *minu*, *mīt* ‚treten, gerben‘, *āminis* ‚Gerber‘ (‚Hauttreter‘); aksl. *monjā*, *mēti* ‚drücken‘; gr. *μάττημι* ‚trete‘; ved. *carmamná* ‚Gerber‘. Nesselmann, Thes. 105; Fick, BB. 3, 165.

mysnis V. 380 ‚smer‘ [‚Schmer‘] nach Bezenberger, BB. 23, 312 f. l. **smynsis* (s. *sloyo*) aus **smānsis* aus **smarsis* verschrieben = li. *smarsas* ‚Fett, mit dem man Speisen abmacht‘; dann zu ahd. *smero* ‚Schmer‘; ir. *smir* ‚Mark‘; gr. *σμυγῶ* ‚salbe‘ s. Lidén, IF. 18, 409 N.; Pedersen, Gr. 1, 86 f. (nach Brückner, Arch. 20, 498 aus p. *miąszczy* ‚dick‘ entlehnt; nach Mikkola, BS. 13 entlehnt aus p. *miąszsz*, *mięszsz* ‚körperliche Maße, Dicke‘ vgl. klr. *māzok* ‚Mark, Kern‘).

myssove Fem. V. 364 ‚schussel‘ [‚Schüssel‘], Denom. mit Suff. *-awē* (Leskien, Nom. 352) aus p. *misa* ‚Schüssel‘. Bezenberger, BB. 23, 312. Wohl mit volksetymologischer Anlehnung an *mysnis*, das dann richtig überliefert wäre.

minius s. *auminus*.

mijrisnans s. *pomijrisnans*.

mīrit s. *ermīrit*, *pomīrit*.

miskilis s. *nuskils*.

mistran Mask., Akk. Sg. 57, 34 ‚Fürst‘ eigtl. ‚der Ordensmeister‘ wie li. *mistras* ‚Meister‘ aus p. *mistrz* ‚Meister‘. Brückner, Arch. 20, 491.

mixkai Adv. 19, 13 ‚deutsch‘ aus **mīkiskai* : li. *Mikas* ‚Michel‘ (Leskien, Beil. zur Zs. des allgem. deutsch. Sprachv. Nr. 10 (1897), S. 25); nach Nesselmann, Spr. 117; Kluge IF. 21, 358 f. Umbildung des p. *niemiecki* ‚deutsch‘, was vielleicht anzunehmen ist (zu li. *mekenti* ‚stottern, stammeln‘. Pierson, AM. 7, 592; Bezenberger, ib. 15, 279).

moargis Mask. V. 239 ‚Morgen‘ [‚Morgen Ackers‘]: wie li. *margas* entlehnt aus p. *morg* dass. Brückner, Arch. 20, 496.

moasis Mask. V. 261 ‚Gerste‘ : li. *mēzjai*, le. *mīchi* M. Pl. ‚Gerste‘, li. *mēzjjs* ‚Gerstenkorn‘. Nesselmann, Thes. 106.

moasis Mask. V. 516 ‚blosebalk‘ [‚Blasebalg‘] : li. *māszas* ‚großer Sack,

- Getreidesack; der von grobem Bindfaden netzartig gestrickte Heusack; aus Schnüren gestricktes Heunetz' (Nesselmann, Wb. 389; Kurschat); le. *máiss*, *máikss* ‚Sack‘; r. *měchz* ‚Fell, Balg, Blasebalg‘; anord. *meiss* ‚geflochtener Tragkorb‘; skr. *mešá* ‚Schafbock, Widder‘. Nesselmann, Voc. 35; Burda, B. 6, 398; Bugge, KZs. 20, 1f.
- moazo* Fem. V. 178 ‚Mume‘: li. *mósza* ‚Schwägerin‘, le. *mása* ‚Schwester‘ abgeleitet von skr. *mā*, gr. *μᾶ* ‚Mutter‘. Bezzenberger, AM. 15, 282; Walde 364 s. *mūti*.
- Moises* 63, 16 ‚Moses‘ wie li. *Moyžēszius* aus p. *Mojžesz*.
- moke* Fem. V. 265 ‚mon‘ [‚Mohn‘] aus poln. *mak* (dor. *μᾶxon*; mhd. *māhen*; li. *magona* aus dem d., ahd. *mago* s. Bezzenberger, GGA. 1896, 955 f.; Hoops, WB. 350).
- mokin* s. *wissemokin*.
- mosingis* s. *wismosingis*.
- moska* Gr. 85 ‚leimet‘ vgl. p. *maš* ‚Wagenschmiere‘, r. *mazka* ‚Tünche‘. Nesselmann, Thes. 106; Brückner, Arch. 20, 507.
- mothe* s. *mūti*.
- mosuco* Fem. V. 662 ‚wesele‘ [‚Wiesel‘]: wohl ‚Kleinerchen‘ vgl. li. *mažukas strāzdas* ‚Weindrossel‘. Berneker 308.
- muisieson* Adv. Komp. 45, 30 ‚größer‘: *muis-* aus **mā-is-*: ir. *māo* ‚größer‘; lat. *māior*; got. *mais*, osk. *mais* ‚magis‘. Bopp 23; Walde 361.
- mukin* s. *wissemukin*.
- mukint* Inf. ‚lehren‘ 43, 15; 51, 6; 53, 10; 55, 17; *mukinnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 24; *mukints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 35, 4; 3. Sg. Ind. *mukinna* 35, 7, 7f.; 55, 27; 2. Pl. Imper. *mukinaiti* 41, 2; *mukineyti* 13, 13; *mukinaity* 7, 14: li. *mokinti*, le. *mázit* dass. — *mukinsusin* 3. Sg. Opt. 61, 28 ‚lerne‘; *mukinnimai* 1. Pl. Konj. 23, 27 ‚lernen‘ fehlerhaft für *mukinnimaisin*: li. *mokintēs*, le. *mázitēs* ‚lernen‘: Kausativ zu li. *móku*, *mokēti*; le. *máku*, *mázēt* ‚können‘: gr. *μῆχος* ‚Länge‘, *μᾶσσων* ‚länger‘; av. *mas* ‚groß‘, *masah* ‚Größe‘. Fick ⁴ I, 101, 279 s. *pomukints*.
- mukinsnan* Fem., Akk. Sg. 55, 18, 31 ‚Lehre‘; 61, 28 ‚Lektion‘; *mukinsnan* 55, 5 l. *mukinsnan*.
- mukinnewingis* Mask., Akk. Pl. 55, 20 ‚Lehrer‘ (substant. Adj., vom folg. abgeleitet).
- mukinewis* Adj., Nom. Sg. M. 55, 12 ‚lehrhaftig‘; Akk. Pl. *mukinnewins* 57, 4.
- mulgeno* Fem. V. 74 ‚marg‘ [‚Mark‘] l. *musgeno* (Pott, B. 6, 114; Burda, ib. 403): skr. *majján* ‚Mark‘ (vgl. den *ā*-Stamm in *strigeno*); av. *mazga* ‚Mark, Gehirn‘; r. *mozgō* dass.: asächs. *marg* ‚Mark‘. Fick ⁴ I, 110 (li. *smāgenēs*, *smagens*, le. *smadfenes* ‚Gehirn, Mark‘ aus **mazgen-* durch Einfluß von *smākrés* ‚Gehirn‘. Walde, KZs. 34, 514).
- murrawuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 18 f. ‚gemurrt‘ aus d. *murren*.

musŋgin Adj., Nom. Sg. N. 47, 3 ‚möglich‘: Umbildung von p. *możny* ‚möglich, mächtig‘. Brückner, Arch. 20, 490 s. *wissemusŋgis*.

musilai 3. Sg. Opt. 75, 22 ‚(auf daß) er möge‘ s. *massi*.

mūsnan s. *aumūsnan*.

muso F. V. 782 ‚flige‘ [‚Fliege‘]: li. *musē*; le. *mūsa*, *muscha*; r. *mócha*, *múcha*; gotländ. *mausa* aus **mūsa*; gr. *μῦα*; lat. *musca* dass. Walde 401.

mūti Fem., Nom. Sg. ‚Mutter‘ 43, 32; Akk. Sg. *mūtin* 63, 28; *muttin* 5, 10; *mūtien* 25, 2; *mutien* 11, 9; 59, 26; *mothe* V. 170; *muti* Gr. 69: li. *móté*, *motē* ‚Frau‘ (*mótyna* ‚Mutter‘); le. *māte* ‚Mutter‘; aksl. *mati*, s. *māti*; ahd. *muoter*; ir. *māthir*; lat. *māter*; gr. dor. *μᾶτηρ*; skr. *mātār* dass. Walde 372 s. *pomatre*.

N.

na Präpos. 1) ‚auf‘ c. Dat. 7, 6; 13, 4; 2) ‚nach, gemäß‘ c. Akk. 29, 16; 3) ‚gen‘ c. Akk. 11, 31; 79, 3 s. *no*.

nabis V. 123 ‚Nabel‘; V. 297 ‚Nabe (am Rad)‘, wohl *ja*-Stamm wegen skr. *nābhya* N. ‚Nabe‘: skr. *nābhi* F. ‚Nabel, Nabe‘; le. *naba* ‚Nabel‘; ahd. *naba* dass., *nabala* ‚Nabel‘: gr. *ὀμφαλός* ‚Nabel, Schildbuckel‘; lat. *umbilicus* ‚Nabel‘; ir. *imblíu* dass. Walde 682.

nadele Fem. V. 17 ‚sonntag‘ aus urpoln. *nedziela* ‚Sonntag, Woche‘ vgl. li. *nedēlė* ‚Sonntag, Woche‘, le. *nedēla* ‚Woche‘ aus r. *nedělja* ‚Woche‘. Nesselmann, Thes. 108 s. *ponadele*.

nādewisin Akk. Sg. 57, 7 ‚Seufzen‘: li. *dvesiū*, *dwēsti* ‚hauchen‘, *dwēsīti* ‚atmen, keuchen‘, *dūsauti* ‚fortgesetzt seufzen‘, *dūsēti* ‚aufseufzen‘, le. *dwascha* ‚Atem, Hauch‘, *dwēsele* ‚Seele‘, *dust* ‚keuchen‘; aksl. *duchъ* ‚Hauch, Geist‘; r. *dychāts* ‚atmen‘, *vzdochnīts* ‚aufseufzen‘; got. *dius* ‚Tier‘. Pierson, AM. 7, 592; Berneker, Wb. 234 ff.

nadrūwisnan Fem., Akk. Sg. 41, 31 ‚Hoffnung‘ s. *druwīt*.

nage Fem. V. 145 ‚vues‘ [‚Fuß‘]: aksl. *noga*, r. *nogá*, s. *nōga*, ‚Fuß‘, li. *nagū* ‚Huf‘ urspr. kollektiver Plural (Hirt, IF. 10, 49): li. *nāgas* ‚Nagel am Finger, an der Zehe; Klaue bei Raubvögeln‘, le. *nags* dass.; skr. *nakhá* M. N. ‚Nagel, Krallen‘: ahd. *nagal* ‚Nagel‘: gr. *ὄνυξ* ‚Nagel, Krallen‘; lat. *unguis* ‚Nagel am Finger und an der Zehe‘; ir. *inga* ‚unguis‘. Bezzenberger, BB. 16, 257; Walde 683.

nagepristis Mask. V. 149 ‚czee‘ [‚Zehe‘] l. *nagepirstis* eigtl. ‚Fußfinger‘ vgl. li. *kójos pirksztas*, le. *kājas pirkstas* ‚Zehe‘ s. *pirsten*.

nagis V. 371 ‚vuersteyn‘ [‚Feuerstein‘] vgl. li. *litnagas* M. ‚Feuerstein‘. Pauli, B. 7, 185; Pierson, AM. 8, 363.

nagotis Mask. V. 349 ‚erintop‘ [d. i. ‚eherner Topf‘ vgl. *erin dopf* ‚lebes‘. Neumann, Neue preuß. Prov. Bl. A. F. VI, 413; Diefenbach-Wülcker 395]: ‚Topf mit Füßen versehen‘, eigtl. = li. *nagūtas* ‚mit Nägeln, Klauen versehen‘ vgl. polab. *niggóte klit* ‚dreifüßiger Topf‘. Pierson, AM. 9, 162.

- nagutis* Mask. V. 117 ‚nagel‘ [‚Nagel am Finger‘]: li. *nagūtis* M. Demin. von *nāgas* s. *nage*: aksl. *nogoto* M. ‚övvš‘, r. *nógoto* dass. (Meillet, Ét. 288). Nesselmann, Thes. 109.
- nactin* Fem., Akk. Sg. 7, 19 ‚Nacht‘; *naktin* 13, 20; 51, 17; *nacktin* 53, 3; *nacktien* 49, 5; 61, 22: li. *naktis*, le. *nakts* F.; aksl. *nošto*; got. *nahts*; ir. *in-nocht* ‚diese Nacht‘; lat. *noz*; gr. *vúš* ‚Nacht‘; skr. *náktam* ‚nachts‘. Walde 420.
- nalko* Fem. Gr. 43 ‚Holtz‘ l. *malko*: li. *málka*, le. *ma’lka* ‚Brennholz‘.
- naricie* V. 664 ‚tufelskint‘ [d. i. ‚Iltis‘. Frischbier II, 399] l. *naricis* (Nesselmann, AM. 6, 319); aus dem Slav.: aksl. *noroco* ‚animal quoddam, fortasse mergus‘; r. *norica* ‚kleine Fischotter‘; klr. *norée* ‚Lappentaucher‘; č. *norec* ‚Nertz‘. Nesselmann, Thes. 109; Bezenberger, GGA. 1874, 1245; Thomsen, Ber. 202.
- naseilis* Mask., Gen. Sg. ‚Geist‘ 7, 15; *naseylis* 13, 15; Akk. Sg. *naseilen* 5, 29, 35; *naseylien* 11, 28, 34 s. *nošēilis*.
- naseiliwingiskan* Adj., Akk. Sg. M. 73, 17 ‚geistlich‘.
- nasse* s. *ponasse*.
- nauns* Adj., Nom. Sg. M. ‚neu‘ 43, 5; 49, 12; *navans* 7, 27 l. *navns*; Akk. Sg. M. *navnan* 41, 25; *navnan* 43, 13 f.: skr. *navina* ‚neu‘; *nūnām* ‚jetzt‘ (s. *nu*). Bezenberger, BB. 23, 295 s. *neuwenen*.
- naunagemmons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 81, 4 ‚neugeboren‘.
- naunagimton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 71, 35 ‚neugeboren‘ s. *nauns* und *gemton*.
- naunings* Mask., Nom. Sg. 55, 16 ‚Neuling‘, substantiviertes Adj.
- naunisan* s. *ernaunisan*.
- nautei* Fem., Dat. Sg. 23, 19 ‚Not‘; Akk. Sg. *nautin* 57, 20; 71, 4; *nautien* 71, 30; Akk. Pl. *nautins* 25, 18: got. *nauf̃s*, as. *nód* F. ‚Not‘; aksl. *nažda*, *nažda* dass.: ir. *nina* ‚Hungersnot‘; gr. *νενηξέναι* *τε-σνηξέναι* Hes.: li. *nāvyt* ‚quälen‘ (Bezenberger, LF. 146), *novyti* ‚verderben, bedrücken‘, *išnōvyti* ‚vernichten, vertilgen, abquälen‘ (Jušk. I, 609), *novyti* ‚töten‘ (Miežinis, Lalis); le. *nāve* ‚Tod‘, *nūnāwēt* ‚töten‘; aksl. *navo* *νεξρός*; ač. *nāv*, -i M. ‚Grab, Jenseits, Hölle‘; č. *únava* ‚Ermüdung‘, *nýti* ‚schmachten‘, r. *nýto* ‚schwermütig sein, wehtun‘, dial. *onāva* ‚Müdigkeit‘: got. *naus* M. ‚Toter‘. Fick ⁴ II, 193; Hoffmann, BB. 25, 107; Osthoff, EP. 355 N. s. *nowis*.
- navetto* Fem. V. 323 ‚getrip‘ [nach Nesselmann, AM. 6, 322 ‚Benennung des Rades, das unmittelbar von der Welle in Bewegung gesetzt wird‘; nach Lexer I, 948 ‚Mühlgang‘ s. DWb. IV, 1. Abt., 3, 4532]. Vielleicht als ‚Aufwerfer‘ (vgl. *na*) zu li. *wētau*, *wētyti*, schwingen, empor-schwingen, in die Höhe werfen s. *perwios*. Pauli, B. 7, 219; Pierson, AM. 7, 584 (mit Kürzung des langen Vokals im 2. Kompositionsglied s. § 27 d).
- neainessa* s. *niains*.
- neggi* 25, 8; 27, 2; 33, 5; 53, 28; 69, 6 ‚auch nicht, noch‘ in einem zweiten Satz, der sich an den ersten mit *ni* negierten anschließt

- (wie li. *ne-neī*, aksl. *ne-ni* s. Delbrück II, 526): aus *ne + -gi* (*-gi* hervorhebend wie *-i* in *neī*) = li. *nēgi* ‚wo *-gi* die Bedeutung von *ne* kaum alteriert, höchstens etwas verstärkt‘; skr. *nahī* ‚nicht‘ vgl. got. *ni-nih*, (alat. *nec* ‚nicht‘ s. Delbrück a. a. O. 513) s. *ni*.
- neikaut* Inf. 43, 14 ‚wandeln‘: nach Berneker 310 zu aksl. *ničō* ‚pronus‘, das in ganz andern Zusammenhang gehört (s. J. Schmidt, Neutra 395); besser zu li. *nikti* ‚heftig beginnen‘, le. *nikns* ‚böse, zornig, heftig‘, *naiks* ‚schnell‘; r. *proniknuto* ‚durchdringen‘; aksl. *niknati* ‚ἀναβαίνειν, βλαστάνειν‘. Nesselmann, Thes. 111; Leskien, Abl. 279 vgl. J. Schmidt a. a. O. 395 N.
- nertien* s. *nierties*.
- nertimai* s. *ernertimai*.
- neuwenen* best. Adj., Nom. Sg. N. 13, 28 ‚neu‘ aus **nawan-jan*: aksl. *novu*; lat. *novus*; gr. *νέος*; skr. *nāva* ‚neu‘ s. *nauns*.
- newints* Nom. Sg. M. 27, 16 ‚neunter‘; *newints* 5, 20; *newyntz* 11, 19 = li. *dewīntas*, le. *dewītáis*; r. *devjátij*, s. *děvěti*; got. *niunda*, att. *ἐνατος* dass.: li. *dewynī*, le. *dewīni*; aksl. *devěto*; got. *niun*; ir. *nói*; lat. *novem*; gr. *ἐννέα*; skr. *nāva*. Berneker, Wb. 189.
- ni* ‚nicht‘ (*ny* 5, 5, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 7, 10). 1) Vor dem Verbum. a) mit dem Verbum zusammengeschrieben: 7, 17; 13, 16; 23, 6; 25, 12, 20, 29; 27, 6, 26; 35, 31; 45, 30; 65, 5, 27; 69, 31; 71, 6, 33; b) vom folgenden Verb getrennt: 5, 3, 5, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 27, 7, 10; 11, 3, 5, 11, 13, 15, 17, 20, 22; 13, 8; 23, 17, 26; 25, 8; 27, 2, 17; 37, 23, 24, 25, 32; 39, 3; 41, 15, 18; 43, 24; 45, 13, 29; 49, 25; 51, 2; 53, 27; 55, 27 (2 ×); 57, 7, 15; 59, 12, 19; 69, 6, 33 (2 ×); 77, 10, 19. — 2) In andern Stellungen: 23, 11, 17; 27, 10, 21, 32; 29, 12; 31, 26; 33, 5; 37, 25; 39, 31; 45, 23, 27; 47, 2; 55, 12 (2 ×), 13, 14, 16, 34; 57, 7, 20; 59, 11, 17, 20, 33; 61, 3; 63, 12, 18; 71, 11, 21; 73, 7; 75, 25; 77, 4, 6 (nur 55, 14 mit Adjektiv zusammengeschrieben): aus **ne*: li. *le. ne*; slav. *ne*; got. *ni*; skr. *na* ‚nicht‘.
- ni*- in Zusammensetzungen (nicht mit dem Verbum finitum verbunden s. *niswintina*) ist wie litulett. und slav. (*ne*) an Stelle der idg. primitiven Silbe (Delbrück II, 529) eingetreten.
- niains* Adj., Nom. Sg. M. 67, 33 ‚kein‘; Nom. Sg. F. *niainā* 41, 21; 57, 10; *ni aina* 61, 9; Gen. Sg. N. *neainessa* 37, 24; Akk. Sg. M. *niainan* 47, 2, 3; Fem. *ni ainan* 25, 16; 51, 23; 53, 6 = ali. *newienas* ‚keiner‘ (Willent 17, 20, 21; Daukscha, Cat. *ne wiēnas* 37, 4; 60, 13 f.)
- niaintonts* Adj., Nom. Sg. M. 65, 10 ‚niemand‘ l. *niainonts*; Akk. Sg. M. *niainonton* 37, 34 s. *ainonts*.
- ny anterpinsquan* 5, 5 ‚unnützlich‘: *anterpinsquan* eigtl. ‚zum Nutzen‘ aus *terpinisquan* zum Nom. Sg. **terpinisku* zu einem Adj. **terpins* ‚nützlich‘ (nach Leskien, Nom. 397 ff.) s. *enterpo*. Berneker 165 f.
- nianbillintai* 77, 13 f. ‚unmündig‘ Part. Präs. Akt., Dat. Sg. F. (statt Gen.); *niaubillintis* Gen. Sg. M. 77, 14 (vgl. F. Chr. 36, 24: *nebilanti*, *nebilancze*) s. *billt*.

- nideiwiskan* Fem., Akk. Sg. 23, 17 ‚Abgötterei‘.
- nidruwien* Akk. Sg. 39, 3 ‚Mißglauben‘.
- nidruwīngi* Adj., Nom. Pl. M. 63, 13 ‚ungläubig‘; Gen. Pl. M. *nidruwīngin*.
- nidruwīntin* Part. Präs. Akt., Akk. Sg. F. 73, 33 ‚ungläubig‘ s. *druwīt*.
- niebwinūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 55, 10 ‚unsträflich‘; Nom. Sg. F. *niebwinūtei* 65, 7; eigtl. ‚nicht beschuldigt‘ s. *etwīnūt*.
- nienbānden* 11, 5 ‚unnützlich‘; *enbāndan* 23, 11 (im Ms. stand *ni ni enbāndan* — es hätte stehn sollen: *tou niturri . . . ni enbāndan* —; das eine *ni* fiel beim Druck fälschlich fort): *enbānden* ‚zum Nutzen‘ (vgl. *ny anterpinsquan*): li. *bandā* F. ‚Herde, Vermögen, Profit‘. Bezenberger, KSB. 8, 365 f.; Berneker 165 f.
- nierties* Fem., Gen. Sg. 71, 33 ‚Zorn‘; Akk. Sg. *nertien* 29, 12; 59, 19; 71, 10 (als Fem. nach *steises* 71, 33 angesetzt); *nierties* l. *nierties* (nach Leskien, Nom. 265 f.: *szweñté, szweñtés*): vgl. *ernertimai*: al. *neartet* ‚zürnen‘ (bei Daukscha, MLLG. IV, 374), li. *isznertieti* ‚seinen Eigensinn ausdauern lassen‘ (Geitler, LS. 87; balt. **nertē-ti* Denomin. von **nertē*): li. *nartinti* ‚zürnen‘, *naršas* ‚Zorn‘ (Kurschat); ‚Hitze, Heftigkeit, Unverschämtheit, Kühnheit‘ (Miežinis); *narsa* ‚Mut, Kühnheit, Verwegenheit, Tapferkeit‘ (Lalis), *narsus* ‚kühn, tapfer, mutig‘ (ib.): ir. *nertaim* ‚kräftige, stärke‘, *nert* ‚Kraft, Macht‘, korn. *nerth* ‚Mannhaftigkeit‘; gr. *ἀνῆρ* ‚Mann‘, *ἀγῆνωρ* ‚mutig‘; skr. *nār* ‚Mann‘, *nr̥tú* ‚Held‘, *nārya* ‚mannhaft‘ (s. Walde 411 f.).
- nietēstis* 71, 33 Gen. Sg. ‚Ungnade‘ l. *nietn̥stis* s. *etn̥stis*.
- nigādīngs* Adj., Nom. Sg. M. 45, 17 ‚schamlos‘: li. *gēdingas* ‚schandbar‘ s. *gīdan*.
- ni isarwi* Adv. 45, 12 ‚untreulich‘ s. *isarwi*.
- ni isarwis* Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 ‚ungetreu‘.
- nikai* 35, 7 ‚als‘ nach *kittewidei* ‚anders‘ vgl. li. *kitaīp nekaīp* ‚anders als‘. Bezenberger, AM. 15, 279 f. s. *kai*.
- nikanzts* Adj., Nom. Sg. M. 45, 34 ‚unhübsch‘ s. *kanzts*.
- ny koytu* Gr. 83 ‚wiltu nit‘ s. *quoi*.
- nipogattawints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 51, 3 ‚ungeschickt‘; eigtl. ‚nicht bereitet‘ s. *pogattawint*.
- nipoklusmings* Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 ‚ungehorsam‘ s. *poklusmai*.
- nipokūntuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 2 ‚verwahrlost‘ s. *po-kūnst*.
- niquāitings* Adj., Nom. Sg. M. 69, 30 ‚unwillig‘ s. *quāils*.
- niquei* Adv. 43, 20 ‚ja nicht‘; *niqueigi* 67, 23 ‚nimmermehr‘ s. *quei* ‚wo‘ (vgl. d. *wo* ‚irgendeinmal‘. Heyne III, 1399): ‚nicht irgendwo, nirgends‘.
- niseilewingis* Adj., Nom. Sg. M. 43, 33 f. ‚unfleißig‘: *seilin*.
- niskijstints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 71, 17 ‚verunreinigt‘: *skijstinnons*.

niswintina 3. Sg. Ind. 35, 8 ‚entheiligt‘, d. h. ‚er macht unheilig (**niswints*)‘.

niteisingiskan Adj., Akk. Sg. F. 55, 13 ‚unehrlich‘: *teisingi*.

niteiswingins Adj., Akk. Pl. M. 45, 24 f. ‚unzüchtig‘: *teiswingiskan*.

nitiokran Adv. 53, 2 ‚unrecht‘: *tickers*.

nwertings Adj., Nom. Sg. M. 51, 3 ‚unwürdig‘: *wertings*.

nivinütiskau Fem., Akk. Sg. 31, 30 ‚Unschuld‘ l. *nivinütiskan*. Zum Folg.

nivinüton Adj., Akk. Sg. M. 31, 27 ‚unschuldig‘: dies und das Vor. sind Nachbildungen des p. *niewinnosć*, *nieobwiniony*. Brückner, Arch. 20, 488 s. *etwinüt*.

no A. Präp. c. Akk. I d. ‚auf‘ wiedergebend. 1) Die Richtung ausdrückend: 63, 21; 65, 18; 69, 34; 81, 21 (= slav. *na* c. Akk., got. *ana* c. Akk., li. *ant* c. Gen.); bei ‚warten auf‘ 53, 14 (German.; lituslav. Gen. vgl. li. *lūkti kō*, aber *ant kō* als Germ.); bei ‚Hoffnung auf‘ 61, 21 (vgl. aksl. *upovati na*; li. *nusitikėjimas ant*); in übertragenem Sinne: 47, 4; 77, 17; 79, 14; 81, 13 (= li. *ant*); 2) zur Bezeichnung des Zweckes in *nostan kai* ‚auf daß‘ s. *kai* ‚auf daß‘ = mhd. *uf daz* ‚zu dem Zwecke, daß‘ vgl. aksl. *na se* ‚zu diesem Zweck‘; Miklosich IV, 416 f.; Vondrák II, 377 f.; zu 29, 21 s. Bezzenberger, KZs. 41, 72 f.); 3) ‚auf‘ im Sinne von ‚nach‘ (zeitlich): 47, 7, 15; 51, 14, 32; 67, 34; 73, 1; 77, 12 (wohl German.); 4) ‚auf‘ bezeichnet den Ort, auf dem sich etwas befindet oder auf dem etwas geschieht: 19, 14; 25, 3; 33, 10; 35, 23; 59, 28; 65, 29, 31; 67, 12; 77, 8 (gr. *ἀνά*, got. *ana* c. Dat., slav. *na* c. Lok. s. Delbrück, I, 736 f. und S. 206 f.). — II. d. ‚an‘ 53, 28 neben *en* und wohl fehlerhaft. — III. d. ‚gen‘ 31, 16 vgl. *na* und r. *ná nebo*. — IV. d. ‚über‘ wiedergebend. a) Zur Bezeichnung der Erstreckung über etw. hin: 29, 4; 41, 28; 57, 16; 59, 4; 63, 36 (in dieser Bedeutung sich an I 1 anschließend, vgl. kluss. *na* ‚über — hin‘. Miklosich IV, 415; Delbrück I, 735). — V. ‚nach‘ bei ‚trachten nach‘ 27, 21 (also zur Zweckbezeichnung vgl. aksl. *pomysliti na ženu druga*. Miklosich IV, 419 f.); im Sinne von ‚gemäß‘ 69, 17; 73, 32, 34 s. *na*. — B. In Zusammensetzungen (Pauli, B. 7, 219 f.): a) ‚von, von — weg‘ in *nolingo*, *nomaytis*; b) ‚nach‘ in *nowaitiäuns*: li. *nū* c. Gen. ‚von — herab, von‘ (dial. *nū*), in Nominalkompositis *nū-*, in verbalen *nu-*; le. *nū* c. Gen. ‚von‘; als Präfix *nū-*: li. *anóte*, *anót* c. Gen. ‚entsprechend, gemäß‘; slav. *na* ‚auf‘; got. *ana* ‚auf, an, zu — hin, gegen‘; gr. *ἀνά* ‚auf, an, durch‘; av. *ana* ‚über — hin‘: gr. *ἄνω* ‚aufwärts‘. Delbrück, I, 734 ff.; Bezzenberger, BB. 27, 158 f.; Endzelin, Lat. predl. I, 127 ff.

noatis V. 291 ‚Nessel‘: li. *notéris* F. Pl. ‚kleine Nessel, Heddernesseln‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 266); *notryné* ‚taube Nessel‘ (Leskien, Nom. 567 f.; le. *nátre* ‚Nessel‘; ahd. *nazza*, *nezzila* ‚Nessel‘; ir. *nenaid* dass. Fick⁴ III, 291.

Noe 73, 33 ‚Noah‘ (vgl. *Noe* bei Tilo von Kulm.).

nognan Neutr. V. 498 ‚Leder‘ aus idg. **nākno-*: gr. *vάχη, vάχος*, wolliges Fell, Vließ‘; ags. *nūsc*, Leder, weiches Leder‘ (aus **nak-sko-*). Lidén, Stud. 66 f.; IF. 18, 410 ff.

noye Gr. 47 ‚Beine‘ s. *nage*.

nolingo Fem. V. 453 ‚czogel‘ [‚Zügel‘]: zu einem **nolingot* ‚hernieder-schaukeln‘ s. *lingo*. Pauli, B. 7, 220.

nomaytis Mask. V. 684 ‚burg‘ [verschnittenes männliches Schwein‘. Weigand ⁵ I, 156]: li. *maītēlis* = *meitēlis* ‚Mastborg, geschnittenes, auf der Mast befindliches männliches Schwein‘ (Kurschat); *meitēlis* ‚Mastborg‘ (Ruhig); *meitēlis* ‚verschnittener Eber‘ (Miežinis, Lalis). Pierson, AM. 7, 584; Pauli, B. 7, 219 s. *ismaitint*.

noplox V. 396 ‚wölger‘ [d. i. ‚Wellholz, Walze, Rolle‘ s. Schade 1082; Schmeller II, 904] weder zu dem schlecht bezeugten li. *blosas* ‚Faß‘ (Pierson, AM. 7, 584), noch zu li. *plautai* ‚Querhölzer oder Stufen der Darre‘ (Bezzenberger, BB. 23, 320), sondern eher aus p. *ptoz* ‚Schlittenkufe‘. Brückner, Arch. 20, 499.

northe Gr. 49 ‚hembde‘ s. *nurtue*.

noseilis Mask., Nom. Sg. 33, 7 ‚Geist‘; *noseilis* 51, 13, 31; Gen. *noseilis* 41, 4; *noseilis* 67, 32; 79, 19; *noseilie* 41, 28 l. *noseilis*; Akk. *noseilin* 35, 18; 41, 25; 47, 19; 77, 34; 79, 8; *noseilien* 31, 11; 33, 1; 75, 11, 19; 77, 7, 10; 79, 22; *nuseilin* 73, 8 s. *seilin*.

noseilewingiskan Adj., Akk. Sg. F. 77, 5 ‚geistlich‘.

noseproly Fem. V. 86 ‚naseloch‘ [‚Nasenloch‘]: *nozy*; -*proly* unklar (nach Pott, B. 6, 122: aksl. *proliti* ‚effundere‘, *proliua* ‚os fluviorum‘).

noūmas, *noūmans* s. *as*.

nousā Adj. Person.-Pron., Nom. Sg. F. 39, 2 ‚unser‘; Dat. Sg. M. *noūsesmu* 25, 15; *nousesmu* 57, 32; *noūsmu* 27, 20, 32; 81, 5; Akk. Pl. M. *noūsons* 25, 8; 37, 20, 23; *nousons* 37, 19 (auf das Subjekt desselben Satzes bezüglich 25, 8, 15; 27, 20, 32; 37, 20 vgl. Willent 8^a 4f., 13; 9, 2, 8; 13, 12 s. *mais*).

noūson s. *as*.

nowaitiāuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 26 ‚nachgeredet‘ vgl. r. *navécāto* ‚verleumden‘.

nowis V. 151 ‚rump‘ [mndd. *rump* ‚Leib‘]. Das Wort macht Schwierigkeiten; *nowis* könnte sich zu aksl. *navo*, *νερός* ‚verhalten, wie ahd. *lich* ‚Leib, Fleisch‘: nhd. *leiche*. Dann läge in *nowis* die ursprüngliche Bedeutung vor; da aber aksl. *navo* deutlich in andern Zusammenhang gehört s. *nautei*, so müßte *nowis* von ihm getrennt werden. Nach Nesselmann, Thes. 115 bezeichnet *nowis* ‚den toten Leib‘ im Gegensatz zu *lebin* 152, was wohl anzunehmen ist.

nozy Fem. V. 85 ‚naze‘ [‚Nase‘]: li. *nōsis* F. ‚Nase‘, le. *nāsis* F. Pl. ‚Nasenlöcher‘: lat. *nāris* ‚Nüster, Nasenloch‘; skr. *nāsā* Du. ‚Nase‘; aschwed. *nōs* ‚Schnauze‘: ahd. *nasa*; aksl. *nozō*, *nozdrī* Pl. ‚Nasenlöcher‘; li. *nasraī* ‚Rachen‘; mndd. *nuster* ‚Nüster‘. Walde 404.

nu s. *teinu*.

nūmas s. *as*.

nurtue Fem. V. 479 ‚hemde‘ [‚Hemd‘] mit Pierson, AM. 7, 584 zu li. *nérti* ‚untertauchen, einschlüpfen‘ vgl. *ī kūrpes īsinérti* ‚in die Schuhe hinein-schlüpfen‘ (zum Suff. vgl. li. *autuwas* ‚Schuh‘: *aiūti* ‚Schuhe anziehen): li. *náras* ‚Taucherente‘, *ūžnarwè* ‚Versteck‘, *narva* ‚Zelle der Bienen-königin‘; li. *nirt* ‚tauchen‘, le. *nárs* ‚Klammer‘ (Leskien, Abl. 337); aksl. *nrāq*, *nrēti* ‚eindringen‘; nslov. *pondrēti* ‚untertauchen‘: ahd. *narwa* ‚Narbe‘, nnorw. *norve* ‚Klammer‘, asächs. *naru* ‚eng‘ (zu-sammengeschnürt); armen. *nergev* ‚tenuis, gracilis‘, *nergevim* ‚dünn werden‘ s. *naricie*.

nuseilin s. *nosēilis*.

nuskils Mask. V. 299 ‚schene‘; *miskilis* 246 ‚schene‘ [mndd. *schene*; ‚Schiene am Wagenrade; Streichschiene am Pflug‘] wohl Lehnwort aus ahd. *nuskil* ‚fibula, spinter, amfibolum, redimiculum‘. Bezzen-berger, BB. 29, 248.

nuson s. *as*.

O.

o Interj. ‚oh!‘ 53, 18; 67, 35; 73, 13 vgl. d. p. *o!*

P.

pa- Präfix s. *po-*.

padaubis V. 30 ‚Tal‘ (sic! nicht *padambis* s. J. Schmidt, KSB. 7, 246): li. *daubà*, *dauburj̄s* ‚Schlucht‘, *dūbti* ‚aushöhlen‘, *dābbē* ‚Höhle‘; le. *dābs* ‚hohl, tief‘; li. *dūbti*, le. *dubt* ‚hohl werden, einsinken‘; le. *dublī* ‚Kot, Morast‘; li. *duṃblas* ‚Schlamm, Morast‘ (Leskien, Abl. 295); got. *diups* ‚tief‘, *daupjan* ‚taufen‘; ahd. *tumphilo* ‚Tümpel‘; gall. *dubno-* ‚Welt‘: ags. *dúfan* ‚tauchen‘, ahd. *tobal* ‚enges Tal‘; aksl. *dupina* ‚Höhle‘; as. *dupan* ‚hohl‘. Berneker, Wb. 237 f. s. *dambo*.

paddis V. 312 ‚commot‘ [kommot in einem Breslauer Vok. des 15. Jh. ‚Kummet, das Halsjoch der Zugtiere‘. DWb. V, 2610 f.] : li. *padis* M., gewöhnl. Pl. *pādžai* ‚der Schragen, das Untergestell einer Tonne, eines Bocktrogens‘; *pādas* M. ‚Fußsohle‘. Pierson, AM. 7, 584 s. *peadey*.

pagaptis V. 362 ‚brotspis‘ [Bratspieß‘. Diefenbach-Wülcker 287]: li. *gabēnti* ‚bringen, holen‘, *gabanà* ‚Armvoll‘; *gabinti* ‚sich anklammern‘; *gebū*, *gebēti* ‚gewohnt sein‘, ‚wollen‘; *gōbas* ‚Gier‘, *gobētis* ‚gierig sein‘, *gōbsas* ‚gierig‘, *gobūs* dass. (Leskien, Abl. 372 f.; Jušk. I, 398, 420, 453); wruss. *habač* ‚ergreifen‘; got. *giban* ‚geben‘; ir. *gabim* ‚nehme‘; lat. *habere* ‚haben, halten‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1245; Walde 279 f. s. *dijlapagaptin*.

pagār Präp. c. Akk. 23, 6 ‚neben‘ in *pagār* || *mien* l. *pagārmien*: le. *garam* ‚vorbei, vorüber‘, *ga’rsch* ‚lang, weit‘. Berneker 310; aber vgl. li. *pagal* c. Akk. ‚neben, nahe bei; gemäß‘: *pa-*.

pagauts s. *pogaūt*.

- paggan* Pröp. c. Gen. 1) ‚um — willen‘ mit vorausgehendem Gen. 25, 7, 15, 25; 27, 1, 9, 20, 31; 37, 23; 45, 7; 57, 2, 21 (2×); 65, 28; 69, 15 (von — wegen); 71, 31 (‚halben‘); 73, 8 (‚halb‘); 2) *stessepaggan*, *stesse paggan* ‚darum‘ 29, 11, 15; 63, 27, 28; 67, 14; 71, 17; ‚deshalb‘ 57, 21; ‚derhalben‘ 71, 27; ‚so‘ 61, 16; 3) *esse-paggan* c. Gen. ‚um — willen‘ 59, 1: *pa-* = ahd. *gagan* ‚gegen‘ : *ga-*?
- pagonbe* Fem. V. 795 ‚Heidenschaft‘ aus **pagonabe* s. *pogūmans*. Prellwitz, BB. 22, 98; Brückner, Arch. 20, 488f.
- pagrimis* V. 442 ‚vorbüge‘ [mndd. *vorboge*, mhd. *vürbüege* N. ‚Brustriemen der Pferde‘. Schade 233; MT. 437, 504] l. *pagurnis* : le. *gurns* ‚Lende, Hüfte‘, *gurni* ‚Eingeweide‘? Bezzenberger, BB. 23, 313, vgl. auch li. *gurnis* F. ‚Leib, Gestalt, Figur‘ (Lalis 92), also ‚der Riemen, der unter dem Leibe ist‘.
- paikā* s. *popaikā*.
- paickēmai* s. *aupaickēmai*.
- paikemmai* l. Pl. Konj. 23, 19 (das) wir trügen‘ s. die baltische Sippe bei *pickuls* : got. *faih* ‚Betrug‘, *bifaihon* ‚übertreiben‘; ir. *óech* ‚Feind‘ : anord. *feikn* ‚Verderben‘, ahd. *feihhan* ‚Arglist‘, ags. *fiocol* ‚unbeständig‘; lat. *piget* ‚erregt Widerwillen‘. Walde 465.
- paycoran* Neutr. V. 6 ‚sebangestirne‘ [das Siebangestirn, die Pleiaden]. Unklar. Nach Brückner, Arch. 20, 513 nicht die Pleiaden, sondern die Hyaden, das Regensiebangestirn zu li. *paikas* ‚schlecht‘ und *óras* ‚Wetter‘ vgl. p. *dźdźownice* ‚Hyaden‘ : *dźdźowy* ‚Regen-‘. Unmögliches bieten Pierson, AM. 7, 584; Nesselmann, Thes. 117; Mikkola, BS. 13.
- packai* Fem., Dat. Sg. 75, 18 in *senpackai* ‚sicher‘; Akk. Sg. *packan* 47, 20 ‚Frieden‘, *packun* 69, 9 s. d. Folg.
- packaien* Mask., Akk. Sg. 81, 22 ‚Frieden‘ aus p. *pokáj* entlehnt; dazu sind pr. Neubildungen *packai*, *packe*. Brückner, Arch. 20, 490.
- paccharis* Mask. V. 502 ‚rime‘ [wohl ‚der Schuhriemen‘. Heyne III, 109] : formell = le. *pakars* M. ‚Haken, woran etwas aufgehängt wird‘; li. *pakara* F. ‚Kleiderständer, -Pflock‘ : li. *kárti* ‚mittels eines Strickes hängen‘, *pakorē* ‚Galgen‘, le. *karu* ‚hänge‘. Nesselmann, Thes. 117.
- packawingi* Adj., Nom. Pl. M. 57, 3 ‚friedsam‘.
- packe* 37, 16 ‚Friede‘, wohl Nom. Sg., aber kaum richtig überliefert.
- packawingiskan* Adj., Akk. Sg. N. 57, 30 ‚ruhig‘.
- pakūnst* s. *pokūnst*.
- palasallis* V. 574 ‚bore‘ [unbekannter Fisch] l. *palasassis* s. *lalasso* ‚ein dem Lachs ähnlicher oder ihm untergeordneter Fisch‘, vgl. li. *pa-* mit dem Begriff des Untergeordneten: *pasūdza* ‚Unterrichter‘. Nesselmann, Thes. 118.
- palasinsnan* s. *polasinsnan*.
- pallai* s. *aupallai*.
- pallaipts* Mask., Nom. Sg. ‚Gebot‘ 23, 5, 10, 21; 25, 1, 11, 19, 28; 27, 5, 16, 25; 59, 27; Akk. Sg. *pallaiptsan* 39, 32; 63, 36; Nom. Pl. *pallaiptsai*

- 23, 2; 61, 26; *pallapsaey* 5, 1; 11, 1; Akk. Pl. *pallaipsans* 27, 36; 29, 6f., 11, 12, 15, 17; 43, 31f.; 45, 28; 51, 26f.: li. *l̥ēpti*, *palēpti* ‚befehlen‘: gr. *λιψ-ουρα* ‚Verlangen zu pissen‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1246 (vgl. Brugmann II, 1, 543).
- pallaipsitwei* Inf. 27, 17 ‚begehren‘, *pallaipsitwei* 27, 26; *pallapsit̥wey* 5, 21, 23; *pallapsit̥wey* 11, 20, 22; 3. Pl. Ind. *pallapse* 61, 36: Denom. von *pallaips* ‚(be)gehren etw.‘ c. Akk. statt Gen.).
- palletan* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 7, 28 ‚vergossen‘ aus **palitan* vgl. li. *palēti* Perf. von *l̥ēti* s. *pralieiton*.
- pamatis* Mask. V. 146 ‚r̥assale‘; V. 505 ‚sole‘ [‚Fußsohle, die unterste Fläche des Fußes beim Menschen‘ DWb. IV, 1, 1, 1042; ‚Sohle am Schuh‘] = li. *pāmatas* ‚Schwellbalken, der Balken, welcher bei Gebäuden unmittelbar auf das Fundament gelegt wird; daher auch der Grund, die Basis, die Grundlage einer Sache‘ (Nesselmann, Wb. 397f.); le. *pamats* ‚Fundament, Grund, Grundbalken‘: li. *pamēsti* ‚nach unten werfen‘. Nesselmann, Thes. 118 s. *pomests*.
- panewcko* s. *pantwcko*.
- pannean* Neutr. V. 288 ‚mosebruch‘ [‚Moosbruch‘] = got. *fani* N. ‚Kot‘, asächs. *feni* ‚Sumpf‘: gall. *anam* ‚paludem‘, air. *an* ‚Wasser‘; skr. *pañka* ‚Schlamm, Kot, Sumpf‘. Fick, KZs. 18, 461; Lidén, BB. 21, 93.
- panno* Neutr. V. 33 ‚f̥ier‘ [‚Feuer‘]: *u*-Stamm nach *panustaclan* und dem entlehnten finn. *panu* ‚Feuer‘ (Pauli, B. 7, 159; Thomsen, Ber. 144, 206; Mikkola, BS. 4) vgl. jatwäg. *panicko* ‚Feuerchen‘ (Bezenberger, BB. 2, 137): got. *fon* N., Gen. *funins*, anord. *funi* M. Fick, KZs. 18, 416; Burda, B. 6, 398; J. Schmidt, KZs. 19, 281; 26, 16ff.
- pansdau* Adv. ‚alsdann, danach‘ 45, 36; 51, 25; 53, 7, 17, 31; 63, 4, 31; 67, 20: zum *-dau* s. § 172 a: *pan-* zu asächs. *fan*, ahd. *fan*, *fana* ‚von‘ (Holthausen, Elem. § 76, 510: Franck, Afränk. Gr. § 9); *-s-* als Erweiterung von Adv. und Präp. häufig vgl. lat. *abs*, osk. *az* u. s. w. (Bechtel, BB. 10, 287).
- pansdamonnien* best. Adj., Akk. Sg. N. 39, 13f. mit *en* ‚zuletztt‘; *pansdau-mannien* 41, 13; *pansadaumannien* 41, 2, best. Adj., Akk. Sg. F.: an beiden Stellen scil. *polasinsnan* (vgl. *pirmonnien* und 69, 24 mit 55, 23): mit Suff. *-ma-* von *pansdau* abgeleitet (Leskien, Nom. 429).
- panto* Fem. V. 542 ‚vesser‘ [mhd. *vezzer* ‚Fessel‘. Weigand⁵ I, 523]: li. *pántis* M. F. dass. (Kurschat; Lalis); *panca* F. ‚Strick, Fessel, Kette‘ (Nesselmann); *pániós* F. Pl. ‚Fesseln‘ (Ruhig); aksl. *paťo* ‚πέδη‘, klr. *púto*, s. *púto*. Nesselmann, Thes. 119.
- pantwcko* Fem. V. 352 ‚tegel‘ [‚Tiegel‘] l. *panewcko* aus p. *panewka* dass. Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde Bd. 12, 302; Bezenberger, BB. 23, 312; Brückner, Arch. 20, 498.
- panustaclan* Neutr. V. 370 ‚vuerysen‘ [mndd. *vürisern* ‚Feuerstahl zum Feueranschlagen‘ s. auch Nesselmann, Thes. 119]: *-staclan* aus germ. *staxla-* (ahd. *stahal*) entlehnt. J. Schmidt, JZ. 1874, 507; Mikkola,

- BS. 10 (nicht mit avest. *staxra* ‚steif, fest‘ urverwandt. Zubatý, Mit *st-* anlaut. Wz. 18f.).
- papinipis* V. 444 ‚polstir‘ [‚Polster des Sattels‘] l. *papimpis* (Pierson, AM. 7, 585; Nesselmann, Thes. 119; J. Schmidt, KSB. 7, 247): li. *paṃpti* ‚aufdunsen‘, *paṃpsas* ‚Pampssattel; Art Kissen‘; le. *paṃpt*, *peṃpt* ‚schwellen‘, *pōpe* ‚Polster‘ s. Walde 446.
- paps* Mask., Nom. Sg. 69, 14 ‚Pfarherr‘; Akk. Pl. *pappans* 55, 8 aus mndd. *pape*. Brückner, Arch. 20, 483f. (oder aus p. *pop* s. *bishops*).
- par-* Präf. s. *per*.
- pareysey* s. *perēit*.
- pareingiskai* Adv. 75, 4 ‚zukünftiglich‘ s. *perēit*.
- parstian* s. *prastian*.
- paskuliton* s. *poskuleis*.
- passalis* Mask. V. 57 ‚vrost‘ [‚Frost‘] = li. *pāszalas* M. ‚gefrorene Erde; Nachtfrost, Frost‘: li. *szǫlù*, *szǫlti* ‚frieren‘, *szǫltas* ‚kalt‘, *szalna* ‚Reif‘; le. *sa’ls* ‚Frost‘, *sa’lt* ‚frieren‘, *sa’lts* ‚kalt‘, *sa’lna* ‚Reif‘; aksl. *slana*, č. *slána*, bulg. *slaná* ‚Reif‘; avest. *sarata* ‚kalt‘, skr. *çiçira* ‚kühl‘. Nesselmann, Thes. 120; J. Schmidt, Voc. 2, 212; Walde 83.
- passoles* V. 79 ‚nacke‘ [‚Nacken‘]: vielleicht als **pāsōlis* Mask. zu li. *szólē* ‚Schale. Schüssel‘ (Ruhig) in der Bedeutung ‚Schädel‘ s. *kerpetis* vgl. li. *pakiúszis* ‚Nacken‘: *kiúszē* ‚Schädel‘. (Nicht mit Bezenberger, BB. 23, 315 zu li. *pažūlnus*).
- passons* Mask. V. 181 ‚stifson‘ [‚Stiefsohn‘] wie li. *pósūnis* dass. gebildet nach r. *pásynoko*. Bezenberger, GGN. 1905, 458f.
- passortis* V. 334 ‚schörstange‘ [‚Stange zum Feuerschüren‘ vgl. mhd. *schürstecke* ‚Stecken zum Feuerschüren‘. DWb. IX, 2055] wäre li. **pažartis*: li. *žer̃ti* ‚scharren, kratzen, Feuer schüren‘, *žarstýti* Iter.; *žirti* ‚zerstreut werden‘ (Leskien, Abl. 358); ahd. *kerjan* ‚kehren, fegen‘, anord. *kar* ‚Schmutz‘. Burda, B. 6, 398; Pierson, AM. 7, 585; Zupitza, GG. 193.
- passupres* V. 225 ‚ase‘ [steiermärk. *áse* F. ‚Holzgestell an der Wand in der Küche‘ s. Bünker, Wörter und Sachen I, 127ff. vgl. Nesselmann, Thes. 121], Nom. Pl. Fem. (Pauli, B. 7, 182). Mit Pierson, AM. 7, 585 zu li. *pasūpti*, Perf. von *sūpti* ‚wiegen, schaukeln‘: *sūbóti* ‚schaukeln‘, p. *chybaé* ‚hin und her bewegen‘, skr. *kṣūbhyaṭe* ‚schwankt‘, vgl. Verf., KZs. 43, 109 (idg. **ksup-*: *ksubh-*). Verfehlt Bezenberger, BB. 23, 310f.
- pastagis* V. 443 ‚afterreife‘ [MT. 107, 437 ‚Afterreife‘ d. i. ‚Schwanzriemen der Pferde‘]: nach Kluge, IF. 21, 359 Kompositum aus *pa-* ‚hinter‘ und *-stagis* ‚Reif, Riemen‘: anord. *stag*, ags. *stüz* N. ‚Masttau‘; als ‚steifgespanntes‘ zu nnorw. *stagu* ‚steif gehen‘; weiter li. *stāgaras* ‚Stengel‘ u. s. w. s. Falk-Torp II, 282. Eher mit Pauli, B. 7, 223 zu nslov. *stōglaj* ‚Schnürriemen‘, *stōgla* ‚Bundschuhschnur‘; č. *stehnouti* ‚zusammenheften‘, r. *sostegúts* ‚zusammenknöpfen‘. (Verfehlt Pierson, AM. 7, 585; Bezenberger, BB. 23, 313).

- pastauton* Inf. 49, 33 ‚fasten‘ Umbildung von p. *pościć*; *pastnygo* Gr. 56 dass. meint wohl li. *pāstininkas* ‚das Fasten‘. Brückner, Arch. 20, 490.
- pasto* Fem. V. 494 ‚wepe‘ [d. i. le. *wipe* ‚Decke, die von Frauen an Stelle eines Mantels um die Schultern gehängt wird‘. Nesselmann, AM. 8, 696; Frischbier II, 464] wohl nicht zum Folg. (nach Burda, B. 6, 398; Brückner, Arch. 20, 500), auch nicht zu gr. *παστός* ‚Vorhang, Decke, Brautbett‘ (s. Solmsen, Beitr. 1, 4 N); sondern wohl mit Fick³ II, 747 (gebildet nach Leskien, Nom. 541 ff.) zu li. *pēszi* ‚pflücken, abreißen‘, *paszjiti* ‚zupfend lockern, Wolle zupfen‘; gr. *πέχω* ‚kämme, schere‘, *πόκος* ‚Flocke‘ s. Walde 454.
- pastowis* Mask. V. 456 ‚laken‘ [d. i. ‚feines Tuch‘ s. *milan*. Hoffheinz, AM. 6, 322] entlehnt aus p. *postaw* ‚ganzes Stück Tuch, Tuchballen‘.
- patickots* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 5, 28 ‚empfangen‘ s. *teickut*.
- patowelis* Mask. V. 179 ‚stiffater‘ [‚Stiefvater‘] wie li. *patēwis* Bildung nach *passons*. Bezzenberger, GGN. 1905, 459 (Demin. auf *-elis* s. *tāws*).
- pattin* s. *waispattin*.
- pattiniskun* Fem., Akk. Sg. 5, 14 ‚Ehe‘ s. *waispattin*.
- Paulus* 49, 3; *Pauli* 41, 26; 43, 8; 63, 37 ‚Paulus‘.
- paus* s. *preipaus*.
- pausan* 71, 36; *pauson* 75, 35 in *esse* . . . p- c. Gen. ‚von wegen‘ : li. *pūsē* ‚Hälfte‘, le. *puse* ‚Hälfte, Seite, Gegend‘ vgl. *nū diwu puses* ‚um Gottes willen‘. Bezzenberger, AM. 15, 280f.
- pausta* Adj., Nom. Sg. F. V. 665 ‚wild‘ : aksl. *pasto*, s. *pāst* ‚wild, öde‘. J. Schmidt, KSB. 6, 430 n (li. *pāstas*, le. *pōsts* aus dem Slav.).
- paustocaican* Neutr. V. 654 ‚wiltpfert‘ [MT. 244: ‚wilt pfert‘; wilde Pferde kommen in Preußen noch im 16. Jh. vor s. Toeppen, AM. 4, 685f.]: *caican* vgl. le. *kaikaris* ‚Schindmähre‘ eigtl. ‚der Zottige‘ : *kaikarains* ‚zottig‘. Nesselmann, Voc. 28.
- paustre* Fem. V. 624 ‚wiltnisse‘ [‚Wildnis‘] zu *pausto*.
- pawargan* Akk. Sg. 43, 2 ‚Reue‘ s. *waryē*.
- pawotte* Gr. 74 ‚Eier‘ : li. *paūtas*, le. *pāuts* ‚Ei, Hode‘, skr. *pōta* ‚Junges‘; le. *putns* ‚Vogel‘, aksl. *patica* dass.; skr. *putrá* ‚Sohn‘; lat. *pūtus* ‚Knabe‘. Walde 498.
- peadey* Fem. Pl. V. 482 ‚sacken‘ [‚Socken‘] : li. *pēde* ‚Fußteil des Strumpfes‘ (Bezzenberger, LF. 153), *pēdēlis* ‚Socke‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 329) : li. *pēdē* ‚Ferse, Hacke‘ (Miezinis); *pēdē*, *pēdzia* ‚Stütze‘ (Lalis; vgl. *paddis*) : li. *pēdā* ‚Fuß, Fußstapfe‘, le. *pēda* dass., li. *pādas* ‚Sohle‘; aksl. *podō* ‚Boden‘; got. *fofus*, lat. *pēs*, gr. *πούς*, skr. *pāt* ‚Fuß‘, *pada* ‚Fußspur‘ u. s. w. Pauli, B. 7, 176; Walde 463 (zur Bedeutung ‚Fußsocket‘ vgl. nhd. *leibchen*, *nieder*; balt. *pēdē* Erweiterung von idg. *pēd-* s. *same*).
- pedan* Neutr. V. 245 ‚schar‘ [‚Pflugschar‘] entweder = skr. *pada* N. ‚Tritt, Fußspur‘ (Pauli, B. 7, 202) oder besser = gr. *πηδόν* ‚breites

- Ende des Ruders' (als ‚Fuß des Ruders‘), li. *pēdas* ‚Fußstapfen‘. Berneker 311 s. d. Vor.
- peempe* Fem. V. 751 ‚kriwittze‘ [d. i. ‚Kiebitz‘ vgl. götting. *Kliwit*. DW. V. 658; nach Suolahti 140f. ist es ‚der Fichtenkreuzschnabel‘] : li. *pēmpē* ‚Kiebitz‘, le. *peempe* ‚Stummelschwanz‘.
- peile* Gr. 27 ‚Messer‘ : li. *peilis* M. ‚Messer‘ s. *kalopeilis*.
- peisālei* Fem., Nom. Sg. 55, 33 ‚Schrift‘; Akk. Sg. *peisālin* 69, 20: zum Folg. (zum Suff. s. Brugmann II, 1, 369f.).
- peisāton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 67, 4 ‚geschrieben‘; *peisaton* 43, 7; 3. Pl. Ind. *peisāi* 49, 2; 3. Sg. Ind. *peisai* 63, 16 s. *poppeisauns* : wegen des ständigen *ei* nicht aus *p. pisāc* entlehnt (Brückner, Arch. 20, 484), vielmehr mit Fortunatov, BB. 22, 157 urverwandt mit aksl. *piša*, *posati*; r. *pišu*, *pisāto*, s. *pišēm*, *pisati* ‚schreiben‘ : li. *piešiu*, *piešti* ‚schreiben, zeichnen‘ (Zubaty, IF. 303 N.; Lalis 230); *pēsza* ‚Ruß‘; aksl. *postrz* ‚bunt‘; ags. *fāh* ‚bunt‘; lat. *pingo* ‚male‘; gr. *ποι-χλος* ‚bunt‘; skr. *pinčditi* ‚schmückt‘. Walde 467.
- peisda* Fem. Gr. 36 ‚der Arsch‘ urverwandt mit nslv. *pižda*, p. *pižda* ‚weibliche Scham‘, alban. *piž* dass. (li. *pyždā* aus dem Slav.). Rozwadowski, IF. 5, 353f.; Wiedemann, BB. 30, 207ff.
- peccore* Mask. V. 329 ‚Becker‘ aus p. *pekarz* dass. mit Suffixumgestaltung (vgl. *tuckoris*) nach d. *bücker* vgl. li. *bēkéré* und le. *wagāre* ‚Aufseher‘ (Bielenstein II, 47). Pott, B. 6, 114.
- pecku* Neutr., Akk. Sg. 5, 24; 11, 23; 29, 34; 37, 14; 53, 26 ‚Vieh‘; *peckan* 27, 27, 32 : li. *pekus* dass. (Leskien, Nom. 240) und *pekas* (Dauksza, Cat. ed. Wolter 100f.) : ahd. *fihu* ‚Vieh‘, lat. *pecu*, skr. *pācu*, av. *pasu* dass. Nesselmann, Thes. 122; Bechtel, HP. 378; Brugmann I, 546; Hirt, BB. 24, 285; Osthoff, EP. 215ff.
- peckūt* s. *poppeckūt*.
- pectis* s. *pettis*.
- pelanne* Fem. V. 37 ‚asche‘ [‚Asche‘] : li. *pelenat* M. Pl., le. *pe'lni* dass.; aksl. *popels*, r. *pépels* dass. : lat. *pollen*, *pollis* ‚sehr feines Mehl; Staub‘, *pulvis* ‚Staub‘; gr. *παιπάλη* ‚feines Mehl‘, skr. *pālala* ‚zerriebene Sesamkörner, Brei‘. Solmsen, KZs. 38, 443; Walde 477f. (*pelanne* ist *z*-Erweiterung von *pelen-* vgl. lat. *pollen* und li. *pelēnē*, nicht Plur. nach Pauli, B. 7, 172; Fortunatov, BB. 22, 171; das Pr. hat manchmal den Sing., wo das Litule. den Plur. hat vgl. *sackis*, *pehoo*, *mulgeno*, *dumis*, *rugis*, *moasis* und Delbrück, S. I, 146ff.).
- pelanno* Fem. V. 223 ‚hert‘ : li. *pelēnē* ‚Feuerherd, Aschbehälter‘ (Kurschat); *pēlenas*, *pēlenis* ‚Feuerherd‘ (Nesselmann, Wb. 282).
- peldvuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 24 ‚erworben‘ = ali. *peldeti* ‚sparen‘. Bezenberger, LLD. II, p. XXVII; von **pelda-* ‚Verdienst‘ : li. *pe'lnas* ‚Verdienst‘, le. *pe'ins*, *pe'na* dass., li. *pelnyti*, le. *pe'lnit* ‚erwerben‘; č. *plen* ‚Fülle, Reichtum, Beute‘, r. *polóno* ‚Beute, Gefangenschaft‘; skr. *paṇa* ‚Einsatz, Lohn‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.
- pele* Fem. V. 710 ‚we‘ [‚der Weihe, Falco milvus‘] mit Berneker 312

- nach seiner graubraunen Farbe benannt s. *peles* (nicht zu aksl. *piljuko* ‚milvus‘. Burda, B. 6, 398).
- pelmaygis* V. 712 ‚rotlwyje [Rötelweihe, Turmfalke, Falco tinnunculus‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; DWb. VIII, 1306] nach Fick³ II, 757 ‚Mausklemmer‘: li. *māgti* ‚drücken‘, *maigas* ‚Hafen‘, le. *māigt* ‚drücken, klemmen‘, *māgt* ‚stark drücken‘ (Leskien, Abl. 278).
- peles* Fem. Pl. V. 111 ‚mus‘ [Armmuskel‘. DWb. VI, 1819]: li. *pelē* ‚Maus; der starke Muskel unter dem Daumen‘, le. *pele* F. ‚Maus‘. Pauli, B. 7, 182: skr. *palita* ‚Mausart‘, *palitá* ‚altersgrau‘; gr. *πελιδνός*, *πελιός* ‚schwärzlich, schwarzblau, bleifarbig‘, *πολιός* ‚grau, weißlich‘; lat. *pullus* ‚schmutzig, grauschwarz‘, *palleo* ‚blaß sein‘; ahd. *falo* ‚fahl‘; li. *pašwas* ‚blaßgelb‘, *palszas* ‚fahl‘. Lidén, Stud. 90 (balt. *pelē* ‚Maus‘ ist ‚die Graue‘, Fem. zu gr. *πελιός*).
- pelky* Fem. V. 287 ‚bruch‘ [d. i. ‚Sumpfboden, Sumpfwiese‘]: li. *pelké* ‚Bruch. Sumpf, Morast‘, le. *pelze* F. ‚Wasserpfütze‘. Nesselmann, Thes. 123: gr. *πάλζος* *πηλός* Hes. Bezenberger, BB. 17, 222: nnorw. *fly* F. N. ‚sumpfige Hochebene‘ (aus **fluhja*). Fick⁴ III, 254.
- pelkis* V. 475 ‚Mantel‘ l. *plekis*: le. *plezis* M. ‚Weiberjacke ohne Ärmel‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1246.
- pellekis* V. 202 ‚gebel‘ [Giebel‘]: li. *pélekas* ‚Fischschwanz‘ (Leskien, Nom. 509); *peleka* F. (Lalis); *pélega* F., *pélegas* M. (Ruhig, D.-L. Wb. 320). Fick, GGA. 1874, 1246.
- pelwo* Fem. V. 279 ‚sprew‘ = r. *pelëva*, kl. *polóva*, p. *plewa*. s. *pljěva*, aksl. *plěva* ‚Spreu‘ (s. *pljěva*: skr. *palāva* = li. *kálnas*: gr. *κολώνη*); li. *pelus* M. Pl., le. *pelus*, *pelawas* dass.; skr. *palāva* dass.: r. *pelá*, li. *pelai*, le. *pelí* M. Pl.; lat. *palea* dass. Nesselmann, Thes. 124; Torbjörnsson, LM. I, 48, 95; Brugmann II, 1, 201; Walde 443.
- penningans* Mask., Akk. Pl. 27, 2; 37, 14 ‚Geld‘ aus mndd. *peninge* ‚Geld‘ (Pl. von *penink*) vgl. li. *pinīngai*, č. *penize* Pl. dass.
- penckts* ‚fünfter‘ Nom. Sg. M. 5, 11; *pyienckts* 11, 10; *piēnckts* 25, 11; Nom. Sg. F. *piencktā* 37, 18 = li. *peñktas*, le. *piktáis*; aksl. *peťz*, r. *pjátyj*; got. *fimfta*; lat. *quintus*; gr. *πέμπτος*: li. *penkì*, le. *pizi*; got. *fimf*; akymr. *pimp*; lat. *quinque*; gr. *πέντε*; skr. *pāñca*. Walde 510.
- perpalo* Fem. V. 770 ‚Wachtel‘ l. *perpalo* vgl. ostpr. *perpelitze*: r. *pérepelz*, p. *przepiór*; le. *páipale*, li. *piepala*, *pùtpela* dass. J. Schmidt, KSB. 7, 246f.; JZ. 1874, 507; Bezenberger, BB. 1, 253 s. *pippalins*.
- pentis* s. *pintis*.
- pentinx* Mask. V. 22 ‚fritag‘ [Freitag‘] l. *pentnix* aus apoln. **peñnica* (aksl. *peñnica* vgl. li. *petnincze*, *petnicze* aus r. *pjåtница*. Bezenberger, GGN. 1885, 160n). J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (aus p. *piątek*. Brückner, Arch. 20, 488).
- pentis* V. 147 ‚verse‘ [Ferse‘]: li. *péntis* M., F. ‚Ferse, Hacke; Rücken der Axt, der Sense‘; aksl. *peťa*, r. *pjató*, s. *pěta* ‚Hacke, Ferse‘. Nesselmann, Thes. 124.
- pepelis* s. *pippalins*.

per Pröp. c. Akk. (*pēr-* 31, 6; 47, 26; 49, 8, 16; 51, 1, 4; 57, 6, 29; 65, 2; 77, 15) I. d. ‚für‘ wiedergebend: 1) zu Gunsten jds.: 7, 22, 27; 13, 23, 28; 47, 26; 49, 8, 13, 16; 51, 1, 4; 57, 28, 29 (2×); 65, 2; 2) vom Ausgleich, Rückerstattung: 31, 5, 6; 53, 33; 57, 6: 3) von der Stellvertretung: 77, 15; 4) bei Verben: a) Jdn. anerkennen für: 73, 5; b) ‚sich fürchten für (vor)‘: 29, 12 (German.; Lituslav. Gen.) [Willent, F. Chr. übersetzt hier *ušč*; in 4a berühren sich li. *ùž* und *pēr* : *žis tai pēr* (*ùž*) *tīšq laiko* s. Kurschat, Gr. § 1468]. — II. d. ‚durch‘ wiedergebend: 55, 4 (vielleicht fehlerhaft für *pra*, dagegen 55, 2 *per* ‚für‘: hier liegt also ein Ms.- oder Satzfehler vor, zumal *prakawidans* und *pra atnan mukinsnan* parallel sein würden) vgl. *perpettas*.

per Adv. 45, 26 ‚zu‘: li. *perdaug* ‚zu viel‘, *perdādis* ‚zu groß‘: č. *přemlād* ‚zu jung‘, aksl. *prěblago* ‚valde bonus‘; lat. *permagnus* ‚zu groß‘; gr. *περιμήνης* ‚zu groß‘. (Delbrück I, 664) vgl. ir. *ro-* Intensivpartikel und ndän. *for-* ‚zu‘ (Falk-Torp I, 180).

per- Präfix. 1) ‚über das Maß hinaus‘: *pertennūns*, *perweddā* (vgl. li. *pėrgirti* ‚über Gebühr rühmen‘; r. *perepečō* ‚zu stark backen‘; gr. *περιεργάζεσθαι*); 2) ‚herum‘: *perreist*, *pertraūki* (li. *pėrjosti* ‚umgürten‘; r. *perevjazāts* ‚umwickeln‘; lat. *pertego*, gr. *περιστεγω* ‚ringsum bedecken‘); 3) ‚umher‘: *pertengginons* (got. *fairweitjan* ‚umhergaffen‘; r. *perešatōsja* ‚herumschlendern‘; skr. *paribhram* ‚herumstreichen‘); 4) ‚vor‘: *perstallē* (vgl. slav. **perdo* ‚vor‘. Vondrák II, 384); 5) ‚hinzu‘: *perēit*, *pergubuns*, *perpidai*, *perwūkauns* (mit der Bedeutung von li. *pri-* vgl. *preipist*, *preiwackē*. Die Bedeutung stammt aus dem Begriffe der Vollendung: skr. *parigā* ‚erreichen‘; gr. *περιφέρειν* = lat. *perferre* ‚bis zu Ende tragen‘, woraus sich leicht der Begriff des ‚bis zu, hinzu‘ entwickelte); 6) im Sinne der Vollendung und dann häufig zur Übersetzung von d. *ver-* (s. *er-*): *perbānda*, *perbilliton*, *perdwidugūnsnan*, *perschlūsimai*, *persurgawi*; 7) im Sinne des idg. *pro-*: *perdauns*, *perklantemmai*: polab. *per*, *pīr* ‚für‘; umbr. Postposition *-per* c. Abl. ‚für‘; li. *pēr* Pröp. ‚durch, über‘, in Kompos. (*žemait. par*); *par-* vor Verben ‚heim‘; le. *par* ‚durch; für‘, *par-* dass.; poln. *prze* ‚durch, wegen, für, vor‘; slav. *per-* ‚durch, über, darüber hinaus‘; got. *fair-* ‚ver‘, *faur* ‚vor, für‘; lat. *per* ‚durch, hindurch, über-hin‘; alban. *per* ‚für, um, über, gegen, wegen‘; gr. *περί* ‚um, über‘; skr. *pāri* ‚ringsum‘; Pröp. ‚gegen; von-her‘. J. Schmidt, Voc. II, 99f.; Delbrück, S. I, 700ff.; Torbiörnsson, LM. II, 47ff.; Walde 460; Endzelin, Lat. Predl. I, 150ff. s. *pra*.

perarwi Adv. 69, 32 ‚wahrlich‘ d. i. ‚fürwahr‘ s. *arwis*.

perarwiskai Adv. 31, 32 ‚gewißlich‘; *perarwisku* 33, 17; 41, 31; 71, 3; *per arwisku* 31, 7 dass.; *perarwisku* 41, 18 ‚freilich‘ s. *arwiskai*.

perbānda 3. Sg. Ind. 37, 34 ‚versucht‘: li. *bandāž*, *bandyti* ‚versuchen, probieren‘, vgl. li. *pėrbandyti* ‚gründlich prüfen, durchforschen‘

(Nesselmann, Wb. 320) vgl. J. Schmidt a. a. O. 108; Delbrück a. a. O. 710 s. o.

perbandan Fem., Akk. Sg. 7, 10 ‚Versuchung‘ ist Nomen postverbale von *perbandā-* s. *podīngan*.

perbandāsan Fem., Akk. Sg. 37, 32 ‚Versuchung‘; *perbandāsan* 13, 8f. *perbilliton* Inf. 37, 24 ‚versagen‘: *billit* vgl. got. *faurqiþan* ‚verreden, verwerfen‘.

perdauns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 26 ‚verkauft‘, vgl. poln. *przedać*, polab. *perdoja*: li. *pardūti*; aksl. *prodati*, gr. *πρῶδιδωμι*, skr. *prādā*; got. *frabugjan* (Delbrück, S. I, 717).

perdāsai Fem., Dat. Sg. 27, 2 ‚Ware‘; Akk. Sg. *perdāisan* 45, 27 entlehnt aus p. *przedaža* ‚Verkauf‘ und nach p. *przedaj* dass., *dāian* umgestaltet. Brückner, Arch. 20, 492; Bezzenberger, KZs. 41, 104.

pērdin Akk. Sg. 53, 26 ‚Futter‘: kaum zu li. *perēti* ‚brüten‘. (Nesselmann, Thes. 125).

perdwībūgūsan Fem., Akk. Sg. 39, 3 ‚Verzweiflung‘ l. *perdwīgubūsan*: *dwībūgūt*.

perēit Inf. 33, 6; 35, 31; 69, 31; *pereit* 79, 32 ‚kommen‘; 3. Sg. Ind. *perēit* 39, 14; *pereit* 35, 13; 3. Sg. Konj. *perēit* 35, 11; 1. Pl. *perēimai* 43, 4 (s. Bezzenberger, KZs. 41, 117); 3. Sg. Opt. *pareysey* 13, 3 ‚zukomme‘; *pereilai* 35, 15: li. *pē'reiti* ‚hinüber gehen‘; gr. *περιτεμι* ‚umgehen, umhergehen; an einen kommen; gelangen; umgehen‘.

pergalwis V. 78 ‚genicke‘ formell = li. *pérgalwis* M. ‚Kaputze‘ (vgl. gr. *περικεφαλαία*. J. Schmidt, Voc. 2, 105), aber mit der Bedeutung von *per-* als ‚darüber hinweg‘ d. i. in diesem Fall ‚jenseits, hinter‘. Pauli, B. 7, 190, 224; Nesselmann, Thes. 125.

pērgimmans Mask., Akk. Pl. 29, 30f. ‚Kreaturen‘ vgl. li. *atgimas* M. ‚Wiedergeburt‘: *gemton*.

pērgimnis Fem., Gen. Sg. 71, 31 ‚Natur‘; *pērgimie* 71, 16 ‚Natur‘ l. *pērgimnei* Dat. Sg. oder *pērgimnien* Akk.: *ginnis* vgl. li. *prigimtis* F. ‚Angebur, angeborene Eigentümlichkeit, die Natur eines Individuums‘.

pergubuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 5, 33 ‚gekommen‘; *pergubons* 11, 32; *pergūbons* 31, 17; 79, 4; *pergūbans* 69, 34: *gubas*.

perklantemai 1. Pl. Konj. 27, 12 ‚(daß) wir verraten‘; *perklantuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 73, 33 ‚verdammte‘; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *perklantits* 41, 15 ‚verdammte‘; 65, 28 ‚verfluchte‘; Akk. Sg. M. *perklantiton* 31, 24; *perklantit* 71, 10 Inf. statt Nom. Pl. M. **perklantitei* aus p. *przeklęty* ‚verdammte‘ s. *klantius* und *proklantitiz*.

perklantisan Fem., Akk. Sg. 71, 18, 25 ‚Verdammnis‘.

percunis Mask. V. 50 ‚Donner‘: li. *perkūnas* ‚Donner; Donnergott der alten Litauer‘; *perkūnyja* ‚Gewitter‘; le. *pérkūnts* (und *pērkaunts* s. Mühlenbach, IF. 17, 428 vgl. slav. *perunъ* und gr. *ζεφάνος*); ved. *parjánya* ‚Name des Gewitter- und Regengottes‘; armen. *harkanem* ‚schlage, zerhaue Holz; fälle Bäume; verwunde, töte‘; air. *orgaim* ‚schlagen, töten, beschädigen‘; asächs. *fercal* ‚Riegel‘; r. *perúnz* ‚Blitz,

- Donnerkeil; Donnergott der alten Slaven': č. *perun* ‚Donner‘; aksl. *porati* ‚schlagen, waschen‘; li. *peřti* ‚mit dem Badequast schlagen, baden‘. Lidén, Armen. Stud. 85ff.; Verf., PBB. 32, 151f.
- perlänkei* 3. Sg. Ind. 37, 12 ‚gehört‘; *perlänki* ‚gebührt‘ 57, 24f., 25, 25f.: *lankinan* : li. *perleñkis* ‚der Jdm. zufallende, zukommende Teil, Anteil‘ (vgl. pr. *perlencke* ‚Gebühr, gebührender Anteil‘. Nesselmann, Thes. 125f.) : aksl. *polaçiti* ‚erhalten‘: gr. *λαγγένω* ‚erhalte durchs Los‘, *λόγχη* ‚Anteil‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1243f.; Prellwitz 257 (anders Solmsen, Unters. 82).
- perōni* Fem., Nom. Sg. 65, 15 ‚Gemeinde‘; Akk. Sg. *perōnin* 65, 2, 12; *perōnien* 67, 27, 28; 77, 2: Substantivierung des Folg. (Leskien, Nom. 282f.).
- perōnin* Adj., Akk. Sg. F. 47, 4; 61, 12; 77, 4 ‚gemein‘; *peronin* 61, 37 vgl. *emperrri*, *empjrint*, *pijrin* : nach Bezenberger, KZs. 42, 87 zu lat. *imperium* ‚Reich, Staat‘; die Sippe ist unklar, wird aber doch zu idg. *per-* ‚um, herum‘ gehören.
- perōnisku* Adj., Nom. Sg. F. 47, 26 ‚gemein‘; Akk. Sg. F. *peroniskan* 69, 16: vom Vor. abgeleitet.
- perroniscon* Fem., Akk. Sg. 7, 1 ‚Gemeinde‘; *perronisquan* 11, 35; *perōniskan* 33, 2; 65, 14; 79, 9: Substantivierung des Vor.
- perpalo* s. *penpalo*.
- perpettas* 27, 12 in *perpettas waitiāt*, ‚afterreden‘ d. i. ‚über die Schultern reden‘ s. *per* und *pette*. Berneker 195.
- perpists* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 69, 15 ‚herbeigetragen‘; *perpīdai* 3. Pl. Konj. 71, 26 ‚(daß) man bringe‘; 3. Pl. Prät. *perpīdai* 69, 25, 27f. ‚brachten, trugen‘ s. *pijst*.
- perrēist* Inf. 55, 34 ‚verbinden‘ vgl. r. *perevjazáts* und got. *faurwaipjan* ‚verbinden‘ s. *senrists* : li. *riřzi*, le. *riřt* ‚binden‘; li. *raiszyti* dass., le. *rēřchu*, *riřt* dass.; ags. *wreón* ‚einhüllen, bedecken‘, ahd. *intrihhen* ‚enthüllen‘; lat. *rica* ‚Kopftuch‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1247; Lidén, Balt.-Slav. Anlautges. 5; Hübschmann, IF. 11, 202ff.
- perri* s. *emperrri*.
- perschlūsimai* 1. Pl. Ind. 37, 28 ‚verdienen‘ : *per-* und *schlūsitwei*; *perschlūsims* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 37, 25.
- perschlūsisan* Fem., Akk. Sg. 31, 4 ‚Verdienst‘.
- perstallē* 3. Pl. Ind. 57, 1; *perstalle* 55, 29 ‚stehen vor‘; 3. Sg. Konj. *perstallē* 55, 15 ‚vorstehe‘ : s. *per-* und *stallit* vgl. r. *predstojáts* ‚vorstehen; bevorstehen‘.
- perstallisnas* Fem., Gen. Sg. 55, 5f. ‚Amt‘.
- perstlanstan* Neutr. V. 215 ‚fensterleit‘ [mndd. *vinsterlit* ‚Fensterlade‘] l. *perstlanstan* s. *lanato* ‚das vor dem Fenster‘ (Hypothase wie z. B. aksl. *prědǫvorže* ‚Vorhof vgl. *pobalso*, *pocorto* und Leskien, Altbulg. Gram. 88). J. Schmidt, KSB. 7, 203n; *perst-* eine Erweiterung von *per-* ‚vor‘ (s. Osthoff, IF. 8, 1ff.) : zu *pers-* vgl. *pansdau* und idg. *pres-* (Walde 461); zum *-t* vgl. *tijt* und lat. *post* : li. *pàs* ‚bei‘ (ib. 485).

- persurgauī* 3. Sg. Ind. 31, 1 ‚versorgt‘ s. *per-* und *surgaut*.
- pertenginnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 22 ‚gesandt‘; *pertenginton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 59, 2 f. 1. *pertenginton*: nach Berneker 326 zu aksl. *tegnati* ‚ziehen‘; avest. *fanj* ‚ziehen‘ (Zupitza, BB. 25, 89); also *perteng-* wie got. *bitiuhan* ‚umherziehen, eine Gegend durchwandern‘ s. *per-*; **pertengint* Kaus. ‚Jdn. umherziehen lassen, entsenden‘.
- pertennūns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 1f., 16, 35 ‚versäumt‘: *per-tenī-* ‚über das Maß dehnen‘ s. *per-*; *tenī-* = lat. *tenē-re* s. *tīnstwei*.
- pertrauki* 3. Sg. Prät. 63, 22 ‚verschloß‘ eigtl. ‚er umzog‘ vgl. *per-* (J. Schmidt, Voc. II, 105) und li. *aptraukti* ‚um-, be-, überziehen‘ (Nesselmann, Wb. 118): li. *trāukiu*, *trāukti* ‚ziehen‘; le. *traukt* ‚scheuchen‘; li. *trūkti* Intr. ‚reißen‘, le. *trūkt* ‚reißen, brechen; mangeln, fehlen‘; li. *trūkszoti* ‚zucken‘, *trūkti* ‚zögern‘ (Leskien, Abl. 312f.); anord. *þruga* ‚bedrücken‘, ahd. *drūh* ‚Fessel‘. Zupitza, GG. 140.
- pertrincktan* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M. 75, 1 ‚verstockt‘: li. *triŋkti* ‚Behaartes waschen‘, *treŋkti* ‚heftig stoßen‘, *trinkēti* ‚dröhnen‘; *tranka* ‚Anstoß‘, *traŋksmas* ‚Gedränge‘; le. *trikt* ‚durch Stoßen erschüttern‘; got. *þreihan* ‚drängen‘; ahd. *dringan* ‚andringen‘; lat. *truncus* ‚verstümmelt; Baumstamm ohne Äste; Rumpf‘. Pierson, AM. 7, 593; Zupitza, GG. 71.
- perwaidinsnans* Fem., Akk. Pl. 45, 24 ‚Exempel‘ vom Verbum **perwaidint* ‚vorzeigen, vorweisen‘ s. *per-* und *waidinna*.
- perweddā* 3. Sg. Konj. 39, 3 ‚verführe‘ vgl. li. *pė'rwedū*, r. *perevesti* ‚hinüberführen‘ mit dem tadelnden Sinn von *per-* ‚über das Maß‘. J. Schmidt, Voc. II, 103f.).
- perweckammai* 1. Pl. Konj. 23, 26; 25, 8 ‚(daß) wir verachten‘ vgl. got. *fraqiþan* ‚zurückweisen, verwünschen, verachten‘: *per-* und *wackis*.
- perwios* V. 281 ‚eftrich‘ [bair. *äfterich* ‚Abfall vom Getreide‘. Schmeller I, 46]. Nach Nesselmann, Thes. 127 zu li. *wējas* ‚was hinter den Wind fällt‘; besser als *per-wējos* Fem. Pl. ‚was durchgeworfelt ist‘ (vgl. *auwerus*): s. *vījati* ‚worfeln‘; nslov. *prevējati* ‚durchworfeln; noch einmal worfeln‘: li. *wētyti* ‚worfeln‘, *pervėtyti* ‚noch einmal worfeln‘ (Lalis 229) s. *wetro* (zum *ē* aus *ē* S. 120; zu *-i-* = *i* S. 155).
- perwūkauns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 33, 8 ‚berufen‘ d. i. ‚herbeigerufen‘, *per-* und *wūkawi* (aus *-wūkau-uns*) s. *preiwackē*.
- pettas* s. *perpettas*.
- pette* Fem. V. 104 ‚schulder‘ [‚Schulter‘]: *pettis*.
- pettegislo* Fem. V. 108 ‚ruckeoder‘ [‚Rückenader‘. DW. VIII, 1362]: *-gislo* 1. *gīslo* d. i. *ginslo*: li. *ginsla* (Leskien, Nom. 455; Jaunis, Rossenskij ujėzdō S. 40; Ponevėžskij ujėzdō 1, 122; Jušk. I, 434), woraus *gýsla* ‚Ader, Sehne‘; le. *dřisla*, *dřisle* dass.; aksl. *žila*, r. *žila*; s. *žila* ‚Ader‘;

- anord. *kuisl* F. ‚Zweig, Verzweigung‘ (aus **kwinslō*). Mikkola, BB. 22, 245f., Meillet, Et. 129f.
- pectis* Mask. V. 106 ‚schulderblat‘; V. 332 *pectis* l. *pettis* ‚ouenschufel‘ [‚Ofenschaufel‘] = li. *petys*, *petis* M. ‚Schulter‘ (vgl. zu den Bedeutungen *lopto*. Nesselmann, AM. 8, 696) s. *pette* : gr. *πέταλος* ‚ausgebreitet, flach‘; *περάννυμι* ‚breite aus‘; lat. *pateo* ‚offenstehn‘; ahd. *fadam* ‚Faden‘. Prellwitz³ 364; Solmsen, Beitr. 1, 197 (aksl. *plešte* ‚Schulter‘ ist fernzuhalten).
- peuse* Fem. V. 597, *kynbōm*‘ [‚Kiefer, Pinus silvestris L.‘. DWb. V, 683]: gr. *πέυκη*, li. *puszis* F. ‚Kiefer‘. Pott, B. 6, 115.
- pewo* Gr. 7 ‚Bier‘ ist p. *piwo* s. *piwis*.
- Pharao* 75, 1 ‚Pharao‘.
- pho* s. *po*.
- pijst* Infm. 65, 30 ‚tragen‘; 3. Sg. Ind. *pidai* 57, 15; 1. Pl. Konj. *pidimai* ‚(daß) wir bringen‘ 27, 3; *pidimai* 27, 23 s. *perpidai*, *preipist*; *pūdauns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 23 l. *pijdauns* : li. žem. *pydę* ‚trug‘. Bezzenberger, BB. 23, 300 (nach Fick³ II, 748 zu ahd. *fuzzōn* ‚ergreifen‘; ostrp. *pēde* ‚Wassertrage, Eimertrage‘ mit *ē* aus *i*. Nesselmann, Thes. 122; Schade, Wissenschaftl. Monats-Blätter 5, 56).
- picie* Fem. V. 730 ‚czimar‘ [‚eine Drosselart, der Krammetsvogel‘ s. Ruhig, D.-L. Wb. 413]: lat. *pica* ‚Elster‘, *pīcus* ‚Specht‘; skr. *pika* ‚der indische Kuckuck‘ : r. *pikato*, p. *pikač*, č. *pikati* ‚piepsen‘ (vgl. zur Bildung Leskien, Nom. 455ff. bes. li. *haublýs*, *burblýs*, *grčžlě*). Weiteres s. Iljinskij, KZs. 43, 179.
- pickuls* Mask., Nom. Sg. 39, 2 ‚Teufel‘ l. *pickuls*; Gen. Sg. *pijkulus* 31, 26 *pickullas* 35, 32; Akk. Sg. *pickullan* 41, 9; *pikullan* 77, 19 : li. *pykūlas* ‚Höllengott‘, le. *pikis* ‚Teufel‘, *piikuls* dass., li. *piktas* ‚böse‘ *pykti* ‚zornig werden‘, *pykēli* ‚böse sein‘, *peikti* ‚fluchen‘, *paikas* ‚dumm‘ (Leskien, Abl. 280) s. *paikemmai*. Nesselmann, Spr. 121f.
- pyculs* Mask. V. 10 ‚helle‘; Gen. Sg. *pikullis* 73, 7 ‚Hölle‘; Akk. Sg. *pekollin* 5, 31; *pykullien* 11, 30; *pickullien* 31, 15; 79, 2 entlehnt aus urpoln. *pokl* (aksl. *poklo*) M. ‚Pech, Hölle‘ mit Anlehnung an *pickuls* ‚Teufel‘ (li. *peklā* ‚Hölle‘ aus p. *piekto*). Anders Bezzenberger, Sitzungsber. der Prussia. Heft 21, S. 46.
- Pylato* 5, 30; 11, 29; *Pilato* 31, 14; *Pilato* 79, 1 Dat. Sg. ‚Pilatus‘.
- piľnan* Adj., Akk. Sg. F. 45, 27 ‚ganz‘ (d. i. ‚voll‘) : li. *pūnas*, le. *pīľns*; aksl. *plъnъ*, r. *pólnyj*, s. *pūn*; skr. *pūrṇā* ‚voll‘ : ir. *lán* ‚voll‘, *línaim* ‚fülle‘ (idg. *plā-*, *plē-*); lat. *plēnus*, skr. *prāṇa* ‚voll‘ : skr. *pīpartī*, gr. *πίμπλημι*, lat. *pleo* ‚fülle‘. Walde 474f.
- piľninaiti* s. *erpīľninaiti*.
- pimpis* s. *papimpis*.
- pintys* Fem. V. 372 ‚czunder‘ [‚Zunder‘] : li. *piľtis* F., *pintę* F. ‚Schwamm, Feuerschwamm‘. Nesselmann, Voc. 39.
- pintis* Mask. V. 799 ‚weyk‘ [‚Weg‘: das -ey- ist md. s. Weinhold², Mhd. Gr. § 48]; *pentę* Gr. 58 ‚Weg‘ = gr. *πάτος* ‚Pfad, Tritt‘ : o-Erwei-

terung von idg. *pyth-* : skr. *pánthās*, Instr. Pl. *pathábhīḥ*, *pathás* Gen. Sg.; arm. *hun* ‚Furt, Weg‘; lat. *pons* ‚Brücke, Steg‘; aksl. *puto* M. ‚Weg‘ vgl. Walde 479; Bezenberger, KZs. 42, 384.

pippalins Fem., Akk. Pl. 67, 12 ‚Vögel‘; V. 706 *pepelis* ‚Vogel‘; *pipelko* Gr. 38 ‚vogil‘ (d. i. *pipeliko* Demin., li. *-iké*; danach ist das Wort Fem.) : *perpalo* : ahd. *fifaltra*, ags. *fifealde* ‚Schmetterling‘, lat. *pāpilio* dass. Berneker 313; Noreen, Urgan. Lautl. 228; Walde 448 vgl. nslov. *prepelica* ‚Wachtel; Schmetterling‘.

pijreisku s. *empijreisku*.

pijrin Mask., Akk. Sg. 65, 5 ‚Gemeinde‘.

piru Mask., Dat. Sg. 61, 24 ‚Gemeinde‘ s. *perōni*.

pijrint s. *empijrint*.

pirmas Nom. Sg. M. ‚erster‘ 5, 2; *pirmois* 11, 2; 23, 5; Nom. Sg. F. *pirmoi* 33, 31; best. Adj., Akk. Sg. M. *pirmannien* 63, 16; Akk. Sg. N. *pirmannin* 57, 28; 63, 13f., *pirmannien* 63, 36. — *pirmas* Gr. 94 ‚zum irsten‘ : li. *pirmas*, le. *pirmáis* ‚erster‘ (auch li. *prim*, le. *primš* s. Endzelin, Predl. I, 188); got. *fruma*, asächs. *formo* dass.; gr. *πρῶμος* dass., got. *fram* ‚fort, weiter‘ : aksl. *prъwъ*, r. *pěrvyj* ‚erster‘; ved. *párva* ‚früher‘; *pūrvya* ‚vorderer‘. Walde 461.

pirmonnis Adj., Nom. Sg. M. 29, 24; 59, 27 ‚erster‘; Akk. Sg. F. *pirmonnien* 55, 35 (scil. *polasinsnan* vgl. 69, 24 mit 55, 23) vgl. li. *pirmonis* ‚Erstling‘. Bezenberger, KZs. 41, 80 (aber dabei bleibt das *-nn-* unerklärt).

pirsdau (*pirschdau* 51, 17f.; 53, 13; 59, 33; *pirschau* 63, 6 l. *pirschdau*; *pirsdan* 47, 5 l. *pirsdau*) Präp. ‚vor‘. I) cum Akk. 1) es bezeichnet den Gegenstand, vor den hin eine Bewegung geschieht: 53, 13; 2) es bezeichnet das, vor dem etwas sich befindet oder eine Bewegung stattfindet: 43, 5, 21, 23; 45, 9; 47, 5; 59, 33; 63, 6; 67, 3; 73, 2 (li. *pō akiū*, *pō akimīs*); 3) bei ‚behüten vor‘: 51, 17f., 19; 4) in ‚vor allen Dingen‘: 57, 27. — II. c. Dat. = I 2: 45, 10, 22; 61, 9. — III. c. Dat.-Akk. = I 2: 43, 26; 67, 26 (wo der Dat. steht, steht er auch im d. T.; d. T. hat ‚für‘ = ‚vor‘; ‚vor‘ 63, 6; ‚bei‘ 61, 9; ‚gegen‘ 73, 2): hat mit aksl. *prěde* ‚früher‘, *prědo* ‚vor‘ nichts zu tun (Berneker 313 s. Vondrák II, 384; Torbiörnsson, LM. II, 52f.); mit Bopp 27 aus *pirs-dau* : skr. *puras* ‚vor, vorne, voran‘, gr. *πᾶρος* ‚früher‘.

pirstans s. *prēipirstans*.

pirsten Neutr. V. 115 ‚vinger‘ : li. *pirsztas*, le. *pīrksts*; aksl. *prъstъ*, aruss. *porstъ*, s. *přst*; skr. *prsthām* ‚Rücken, Höhe, Gipfel‘; nndl. *vorst* ‚Dachfirst‘, ahd. *first* dass. : gr. *παστάς* ‚Pfosten‘ : aus idg. *pr-* ‚vor‘ + *stho-* zu *sthā* ‚stehen‘ s. Osthoff, IF. 8, 1ff.; Hirt, Akz. 142 s. aber Meillet, Ét. 302 (nicht aus p. *pirsciēn* ‚Ring‘ s. Brückner, Arch. 20, 495, auch Burda, B. 6, 403) s. *nagepristis*.

pistwis V. 784 ‚huntflige‘ [‚Hundsfliège, *Musca canicularis*] : aksl. *pъstъ*,

- p. *piēs*, r. *pēs* ‚Hund‘. Nesselmann, AM. 6, 325; Brückner, Arch. 20, 506; Osthoff, EP. 263 f.
- piuclan* Neutr. V. 547 ‚sichel‘ [‚Sichel‘] = li. *piuklas* ‚Säge‘: li. *piāuti* ‚schneiden‘, *piówé* ‚Ernte‘; le. *ptaut* ‚mähen‘, *pldwa* ‚Ernte‘; lat. *pavio* ‚schlage, stampfe‘; gr. *παίω* ‚schlage‘. Walde 454 (in *piuclan* drang -i- aus der hochstufigen Wurzelform ein: idg. *pēy* : *pū* : *pəy*- Brugmann, IF. 11, 291).
- piwamaltan* Neutr. V. 384 ‚malcz‘ eigtl. ‚Biermalz‘ s. *piwis*; -*maltan* ist wie p. *młoto*, č. *mlíto*, slov. *mláto* ‚Treber‘ aus agerm. *malta(u)* N. ‚Malz‘ entlehnt. Burda, B. 6, 398; Bezzenberger, GGA. 1874, 1245.
- piwemtis* V. 385 ‚Treber‘ : *piwis*? Leskien, Nom. 556.
- piwis* Mask. V. 383 ‚Bier‘ s. *pewo* : wie li. *pjwas* aus p. *piwo* ‚Bier‘ : Mask. nach *winis*.
- playnis* Mask. V. 521 ‚stol‘ [‚Stahl‘] : li. *plēnas* dass.; anord. *fleinn* M. ‚Haken, Stachel; Gerät oder Waffe, die mit einem Fleinn versehen ist‘; ags. *fán* M. F. ‚Pfeil, Wurfgeschöß‘ (*fá* sw. F., wo der *n*-Stamm jung ist s. Sievers, Ags. Gram. 3 § 278 N. 2). Fick 3 II, 751; Schrader, Sprachvgl. II, 1, 90; Fick 4 III, 252.
- plasmeno* Fem. V. 148 ‚všbret‘ [‚die untere Fläche des Fußes zwischen dessen Mitte und den Zehen‘. DW. IV, 1, 1. 1017] : le. *pleksna* (aus dem Slav.?), aksl. *plesna*, r. *plesná* F. ‚Fußsohle‘. Nesselmann, Thes. 130: idg. *pleth-s-* in skr. *práthas*, gr. *πλάτος* N. ‚Breite‘ (zu *plasmeno* vgl. li. *eismenē* ‚Gang‘. Meillet, Ét. 165, 445; Brugmann II, 1, 243, 265): lat. *planta* ‚Fußsohle‘ : skr. *práthati* ‚breitet aus‘; *prthá* ‚flache Hand‘; ir. *lethaim* ‚dehne aus‘; li. *platūs* ‚breit‘, *pletoti* ‚ausbreiten‘ (Lalis); aksl. *plešte* ‚Schulter‘. Walde 472.
- plateys* Gr. 16 ‚bezahl‘ 2. Sg. Imper. zu einem aus p. *placiē* ‚bezahlen‘ entlehnten Verb. Berneker 313.
- plauti* Fem. V. 126 ‚Lunge‘ : li. *plaučziāi* M. Pl., le. *plaukschus* F. Pl., *plauschi* M. Pl.; aksl. *plušta*, *pljuštša* N. Pl.; p. *pluca*; č. *plíce* N. Pl.; nslov. *pljuča* N. Pl.; s. *plūca* Fem. (wie *plauti*; Ablaut *pleut-*: *plout-*); gr. *πλεύμων* ‚Lunge‘ (?). Nesselmann, Thes. 130; Meillet, Ét. 392; Walde 500.
- plauxdine* Fem. V. 488 ‚vederbette‘ [‚Federbett‘] : li. *pláuzdimis* (daraus dial. *pláuzinis*, *pláuzenis*) M. ‚Bett, Deckbett‘ (Nesselmann, Wb. 306) aus balt. *plauzdini-* : li. *plinksnā*, *plisnā* F. ‚Feder‘; *plukdyti* ‚schwimmen‘, *plaukti* ‚schwimmen‘, *plujoti* dass.; ahd. *fliogan* ‚fliegen‘, lat. *plūma* ‚Flaumfeder, Flaum‘ : li. *plāuti* ‚spülen‘, *plaujoti* ‚emporfiegen‘ (Lalis); aksl. *plovā* ‚fließe, schiffe‘; ahd. *fliozzan* ‚fließen‘; gr. *πλέω* ‚schiffe, schwimme‘; skr. \sqrt{plu} ‚schiffe, schwimme, fliege‘. Zupitza, GG. 130; Walde 475 (idg. *plu-s-* : *plu-k-* : *plu-d-* : *plu-*).
- pleynis* V. 75 ‚hirnvel‘ [‚Hirnfell‘ = ‚Hirnhaut‘] : li. *plénē* ‚feines Häutchen des Körpers‘ (Szyrw.); r. *plená* ‚Häutchen‘ (aus *plénā*); klr. *plínka* ‚Membrane‘ : li. *pléwē* ‚dünn, weiche Haut‘; le. *pléws*, *pléve* dass.; r. *plevá*, klr. *pléva* ‚feine Haut, Membrane‘ : lat. *palea* ‚rotes Lappchen

- am Schnabel des Hahns'; *palear* ‚Wamme am Halse des Stiers‘. Berneker 313; Walde 443.
- pleske* Fem. V. 253 ‚selen‘ [MT. Selen = ‚Sielenzeug, Geschirr für Zugvieh‘] = li. *plészke* F. ‚Siele‘ (-*é* haben Kurschat; Leskien-Brugmann 211; Lalis 235; Ruhig, D.-L. Wb. 328: *plészke*, wo *ē* = *é* ist); mit Suff. -*kē* (vgl. le. *pinka*, li. *taszka*. Brugmann II, 1, 477) : gr. *πλεκτή* ‚Seil, Netz‘, *πλοκή* ‚Geflecht‘, *πλέω* ‚flechte‘; lat. *plecto*, ahd. *flehtan*, aksl. *pletā* ‚flechten‘.
- plieynis* V. 38 ‚stopassche‘ [‚Staubasche‘]: li. *plēnys* F. Pl. ‚Flockasche‘; le. *pléne* F. ‚weiße Asche auf Kohlen‘. Berneker 313 : *pelanne*.
- plincne* Fem. V. 342 ‚pletcze‘ [d. i. ostpr. *platz* ‚Fladen, flacher dünner Kuchen‘. Frischbier II, 154]: li. *plinsai* M. Pl. ‚Eierkuchen‘ (im Pr. -*k-* vor -*sn-* eingeschoben) vgl. d. *flinsen* und p. *bliny*. Nesselmann, Thes. 131.
- ploaste* Fem. V. 491 ‚lylach‘ [mhd. *lilach* ‚Bettuch‘. DWb. VI, 694.f.]: mit li. *plōszlé* F. ‚Umnehmelaken, Shawl‘ (auch *plōszczus*) aus p. *plaszcz* ‚Mantel, Deckmantel‘. Brückner, Arch. 20, 500.
- plonis* Mask. V. 233 ‚Tenne‘ = ali. *planas* ‚Tenne‘ (BGLS. 315 d. i. *plonas*); le. *plōns* ‚Fußboden, Tenne‘; li. *plōnas* ‚dünn‘, le. *plōns* ‚flach, eben; dünn, schwach‘; lat. *plānus* ‚platt, eben, flach‘; ir. *lár* ‚solum‘; anord. *flórr* ‚Estrich‘; ndl. *vloer* ‚Fußboden, Diele, Tenne‘; li. *plōtas* ‚Platz, Raum, Ausdehnung‘ : li. *plōju*, *plōti* ‚flach machen, breit schlagen‘ : gr. *πέλαγος* ‚Opferkuchen‘. Pauli, B. 6, 445; Bechtel, HP. 209; Walde 473.
- ploz* s. *noploz*.
- plugis* Mask. V. 243 ‚Pflug‘ aus p. *plug*. Brückner, Arch. 20, 496.
- po* Prap. (*pho* 7, 24; *pō* 61, 16; 67, 12; 79, 36) I. ‚unter‘. 1) c. Akk. a) zur Bezeichnung der Bewegung unter etwas hin: 61, 16 [li. *pō* c. Instr.; slav. *podō* c. Akk.]; b) c. Akk. zur Bezeichnung des sich Befindens unter etw.: 67, 12; 71, 10; 2) c. Dat. = 1b): 5, 30; 11, 29; 31, 12, 29; 77, 35; 3) c. Dat.-Akk. = 1b): 47, 35 [li. *pō* c. Instr.; slav. *podō* c. Instr.]. — II. ‚nach‘. 1) von der Zeit c. Akk.: 7, 24; 13, 25; 49, 10; 53, 21; 67, 21; 79, 36 [lit. *pō* c. Gen.; aksl. *po* cum Lok.]; 2) im Sinne von ‚gemäß‘; a) c. Dat.: 35, 5; b) c. Akk.: 61, 35; c) c. Dat.-Akk.: 41, 31; 43, 31 [li. *pō* c. Akk.; slav. *po* c. Dat.]: li. *pō*, *pa-*; le. *pa*; slav. *po*, *pa-*; lat. *po-* (*pōno* aus **posino*), *post* ‚hinter‘. Bezenberger, GGN. 1905, 454ff.; Endzelin, Lat. Predl. I, 138 ff.; Walde 484f.
- podamynan* V. 695 ‚suszemilch‘ [‚süße Milch‘] Adj. scil. *dadan* s. *aswinan*.
- poalīs* V. 761 ‚tewbe‘ [‚Taube‘]: gr. *πέλειαι*, *πελειάς* ‚wilde Taube‘; lat. *pālumbēs* ‚Holz-, Ringeltaube‘ s. *peles*. Pierson, Zs. f. preuß. Gesch. und Landeskunde Bd. 12, 301; Bezenberger, AM. 15, 280.
- poaris* V. 777 ‚werre‘ [ostpr. *werre* ‚Maulwurfsgrille‘. Frischbier II, 318].

- poaugints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 81, 14 ‚aufgezogen‘; 2. Pl. Imper. *poauginneiti* 59, 20: li. *paauginti* ‚aufziehen‘ s. *auginnons*.
- pobaiint* Inf. 55, 18 ‚strafen‘ d. i. ‚fürchten machen‘ s. *biätwei*.
- pobalso* Fem. V. 489 ‚pföl‘ [MT. 97, 103 *pfol* = ‚Pfühl‘] s. *balsinis* ‚was unter dem Kissen ist‘. Nesselmann, Voc. 39 (vgl. li. *pópiētis* ‚Nachmittagszeit‘ d. i. ‚die Zeit nach dem Mittag‘ (*pō pētū*)).
- pobanginnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 15f. ‚bewegt‘: li. *bangtas* ‚Ungestüm‘, *bangà* ‚Woge, Welle; Menge‘ (Ruhig); *bingti* ‚mutwillig werden‘, *bingùs* ‚mutig‘; *prabangà* ‚Übermaß‘; *beñgti* ‚beenden‘; le. *bōgs*, *bōga* ‚dichte Menge‘. Bechtel, AM. 18, 319; Leskien, Abl. 320; Wiedemann, BB. 28, 76 ff.
- pobrandinsnan* Fem., Akk. Sg. 47, 22 ‚Beschwerung‘ l. *pobrandinsnan* d. i. *pobrandinsnan* s. *pobrendints*.
- pobrendints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 45, 29 ‚beschwert‘ s. *bren-dekermnen*.
- podalis* Mask. V. 351 ‚bosetop‘ [d. i. ‚böser, geringer, wertloser Topf‘. Bezenberger, BB. 23, 308 f.] = li. *pūdēlis* M. ‚kleiner Topf‘: *pūdas*, le. *pūds* ‚Topf‘: asächs. *fat* N. ‚Gefäß‘. Pauli, B. 6, 427; Schade² 172.
- podāuns* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 63, 35 in *wans p. astai* ‚ihr habt euch begeben‘; *podāton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 51, 1 ‚gegeben‘; *podaton* 49, 26; *podast sien* 77, 5 ‚begibt sich‘: ali. *passūdiſt* ‚begibt sich‘ (F. Chr. 36, 16); li. *padūti*, p. *podac* ‚hingeben‘, *podac sie* ‚sich hinbegeben‘; č. *podati se*; nslov. *podati se* dass.
- podingai* 3. Sg. Konj. 51, 21 ‚gefallen‘: li. *mán dinga* ‚mich dünkt‘; *pa-dingti* ‚gefallen, Gefallen haben an‘ (Prellwitz, BB. 22, 129 f.; Fick⁴ III, 168).
- podingan* Fem., Akk. Sg. 53, 27, 29 ‚Lust, Gefallen‘; *podingan* 59, 34: Nomen postverbale s. *schlusien*.
- podingausnan* Fem., Akk. Sg. 53, 28 ‚Gefallen‘ s. *labbapodingausnan*.
- podrūktinai* 1. Sg. Ind. 67, 28 ‚bestätige‘: *drūktai* vgl. li. *padrūtinti* ‚stärken, bestätigen‘. (Nesselmann Wb.; Ruhig; Miežinis; Lalis).
- podruvōnsnan* Fem., Akk. Sg. 75, 19 ‚Hoffnung‘: *druvōt*.
- poduere* Fem. V. 182 ‚stiftachter‘ [‚Stieftochter‘] = li. *pōdukrē*; Bildung unter slav. Einfluß vgl. wuss. *pádčerka*, aksl. *padžšti* und le. *pameita*. Bezenberger, GGN. 1905, 459.
- pagadint* Inf. 69, 6 ‚verderben‘ = li. *pagadinti* Perf. von *gadinti* ‚verderben, verschlechtern, entweihen‘ Kausat. von *gendū*, *gesti* ‚entzwei gehn, schadhaft werden, verderben‘, *pagadas* ‚das Verderben‘ (Leskien, Abl. 326); got. *fraquistjan* ‚verderben‘, ahd. *quist* F. ‚Vernichtung, Verderben‘ (aus idg. *gedsti*). Schade 696; Zupitza, GG. 87 (davon zu trennen sind *gidan* s. d. und gr. *κοφώ* ‚βλάβη‘ Hes. s. Walde 169).
- pagalban* Fem., Akk. Sg. 63, 19 ‚Gehülfe‘ = li. *pagalba* F. ‚Hilfe‘ vgl. *añt pagalbos in̄ti* ‚zum Gehilfen nehmen‘ (Willent 28, 18: *pagalba*, wo die heutige Bibel *pagalbininke* hat). Zur Konkretisierung eines Abstrakts s. *gallans* und aksl. *sluga* ‚Diener‘: li. *paslauga* ‚Hilfe‘.

- pogalbeniz* Mask., Nom. Sg. 65, 15 ‚Heiland‘; *pogälbenikan* Akk. Sg. 57, 32f. l. *pogalbenikan* : li. *pagälbininkas* ‚Helfer‘.
- pogalbton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 71, 34 ‚geholfen‘; *pogalbton* 71, 13 l. *pogalbton* : li. *pagälbu*, *pagälbëti* Perf. von *gälbu*, *gälbëti* ‚helfen‘ s. *galbimai*.
- poganans* Mask., Akk. Pl. 7, 14 ‚Heiden‘; *poganens* 13, 13 wie li. *pagōnas*, *pagonäs*; le. *pagāns* aus p. *poganin* ‚Heide‘; mit Erhaltung des -ā- (slav. a), aber *pogūnans* 41, 3 (vgl. *pagonisto*: po- für pa-).
- pogattawint* Inf. 49, 33 ‚bereiten‘; *pogattawints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 49, 35 ‚geschickt‘ (d. i. ‚bereitet‘); 3. Sg. Opt. *pogattewinlai* 65, 4f. ‚richte zu‘ s. *nipogattawints* : li. *pagatāwyti* Perf. von *gatāwyti* ‚bereiten‘, le. *gatawīt* dass. : aus poln. *potowac* Perf. von *gotowac* ‚bereiten‘. Brückner, Arch. 20, 490 (nicht aus got. *gataujan* ‚machen‘. Hirt, PBB. 23, 347).
- pogaūt* Inf. 37, 8f. ‚empfangen‘; *pogauuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 61, 4; *pogauts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 11; 77, 34; *pagauts* 11, 27; Akk. Sg. Fem. *pogauton* 81, 11; Nom. Pl. M. *pogautei* 71, 9; 3. Sg. Ind. *pogaunai* 49, 32; *pogauni* 69, 33; 3. Pl. Konj. *pogāunai* 43, 19; 1. Pl. Konj. *pogaunimai* 69, 19 : Perf. von *gauuns* s. li. *pagāuti* ‚ergreifen‘, le. *pagūt* ‚erlangen‘.
- pogeys* s. *pūton*.
- pogerdawie* 3. Pl. Ind. 55, 24 ‚predigen‘ : *gerdaut*.
- pogirrien* Akk. Sg. 81, 12 ‚Lob‘ von **pogirt* = li. *pagirti* Perf. von *girti* s. *girtwei* vgl. li. *pagyris* M. ‚Lob, Preis‘ (Lalis 199).
- pogirschnan* Fem., Akk. Sg. 79, 33; *pogirsnan* 81, 2 ‚Lob‘ s. das Vor.
- poglabū* 3. Sg. Prät. 69, 34 ‚hertzte‘ : li. *globōju*, *globōti* ‚jdn. fortgesetzt umarmen‘; *glōba* F. ‚Umarmung; Vormundschaft, Fürsorge‘ (Kurschat; Jušk. I, 447); *glōbti* ‚umarmen, mit einem Tuche umbüllen; umhüllen, verhüllen; sich bemühen, unterstützen, helfen, freundlich umgehen‘ (Jušk. ib. 448; Miežinis = li. *gelbëti*); le. *glābt* ‚retten, schützen‘ (hierher pr. *abglopte* ‚Kranz, den die Neuvermählte aufsetzt‘ : li. *apglōbti* ‚umfassen, umgeben‘ s. Nesselmann, Thes. 1); li. *glābōti* ‚aufbewahren, verwahren; erbitten‘ (Jušk. 441 f.); le. *glabāt* ‚hüten, bewahren, warten‘; li. *glēbti* ‚mit den Armen umfassen‘, *glēbys* ‚Armvoll; Umarmung‘ (Leskien, Abl. 370); ahd. *klāftra* ‚Klafter‘, anord. *klafi* M. ‚Kloben‘. J. Schmidt, Verw. 44; Zupitza, GG. 146 (hierher *pogalbton* unter Ansatz von idg. **gelebh* zu **gēlbbh*- vgl. li. *gälbu* und zu **glēbh*-, **glōbh*-, **glabh* s. o.).
- poklausīmanas* Part. Präs. Pass., Nom. Pl. F. 39, 20 ‚erhört‘ : li. *paklausīti* ‚erhören, gehorchen‘, le. *paklausīt* ‚gehorsam sein‘ : *klausiton*.
- poklausijsnan* Fem., Akk. Sg. 75, 27 ‚Erhörung‘.
- poklūsmai* Adj., Nom. Sg. F. 59, 15 ‚gehorsam, untertan‘ l. *poklusmai*; Nom. Sg. N. *poklusman* 31, 6; 57, 9, 20; 61, 13; 65, 16; Nom. Pl. M. *poklusmai* 25, 10 (scil. *asmai*. Nesselmann, Thes. 135); 57, 35; 59, 31; Akk. Pl. M. *boklusmans* 55, 15 l. *poklusmans* : li. *paklūsti* ‚ge-

- horchen' vgl. li. *paklusnūs, paklusnas* ‚gehorsam‘ (Leskien, Nom. 355).
poklusmingiskan Adv. 81, 9 ‚gehorsamlich‘.
poklusmingi Adj., Nom. Sg. N. 59, 14 ‚untertan‘ l. *-klusmingi*; *poklus-*
mingi Nom. Pl. M. 59, 23 ‚gehorsam‘; Akk. Pl. M. *poklusmingins*
 57, 18 ‚die Untertanen‘ s. *nipoklusmings*.
pocorto Fem. V. 195 ‚swelle‘ [‚Schwelle‘]: ‚das unter der Tür (*corto* s. d.)
 Befindliche‘. Bezenberger, GGA. 1875, 1243 s. *pobalso*.
pokūnst Inf. 51, 19 ‚behüten‘; *pakūnst* 81, 12 ‚bewahren‘; *pokūntuns*
 Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 51, 18; *pokūntons* 53, 1; 3. Sg. Ind.
pokūnti 31, 2; 3. Sg. Konj. *pokūnti* 75, 31; 3. Sg. Opt. *pokūnsi* 81, 18;
 2. Sg. Imper. *pokuntieis* 35, 9 s. *nipokūntuns*: Perf. von *kūnti*.
polāikt Inf. 71, 18 ‚bleiben‘: *-laik-* erklärt sich aus dem Perf. (got.
laihv) s. *waist* und *polinka* (li. *lēkmi* auch Perf. s. Mahlow, AEO. 144).
polaikūt Inf. 27, 23 ‚behalten‘; *polaikūts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M.
 75, 18; *polāiku* 3. Sg. Ind. 35, 33; 1. Pl. Konj. *polāikumai* 39, 6: li.
polaikūti ‚behalten‘: *laikūt*.
polaipinmons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 55, 24; 71, 25 f. ‚befohlen‘;
polaipinton Part. Perf. Pass., Akk. Sg. M.; 1. Sg. Ind. *polaipinna*
 51, 21; 53, 4: *laipinnans*.
polaipinsnan Fem., Akk. Sg. 67, 28; 75, 24 ‚Befehl‘; *polaipinsnan* 47, 16 f.
 l. *polaipinsnan*.
polasinsnan Fem., Akk. Sg. 43, 8 ‚Kapitel‘; *polasinsnan* 41, 26 l. *-lasins-*
nan; *palasinsnon* 55, 23 l. *po-* (Bezenberger, GGN. 1905, 457):
 Umbildung des p. *położenie* ‚capitulum‘. Brückner, Arch. 20, 489 f.
polijgu Adv. in *steison* p. 37, 17; *stesmu polīgu* 75, 4; *stasma polleygo*
 7, 24; *stæsmu poleygo* 13, 25 ‚desgleichen, desselbigengleichen‘; *em-*
polijgu griku 71, 16 ‚in gleicher Sünde‘; *sen maisei polīgun* 45, 18
 ‚mit meines Gleichen‘; *poligon* 67, 5 (in ‚Gott schuf den Menschen
 sich selbst im Angesichte gleich‘); *poligun* 67, 5 (‚ja, zum Gleichen,
 zur Gleichheit des Angesichts‘) vgl. *stesmu empolijgu* ‚dem zum
 Gleichen‘ (vgl. zur Konstruktion mit dem Dat. li. *īr kās tām līgu*
 ‚und dergleichen‘; der Gen. nach dem D.): *polīgu* Hypostase von
po līgu Akk. Sg. N. (Bezenberger, GGN. 1905, 455): li. *līgus* ‚gleich,
 eben‘ (auch zem. *lījgus* d. i. *lēgus*. Gauthiot, MSL. 13, 190); le. *līdʹ*
 Adv. ‚gleich, zusammen mit‘, *līdʹsiba* ‚Ähnlichkeit, Gleichnis; Ver-
geltung‘; got. galeiks ‚gleich‘. J. Schmidt, Voc. I, 89 ff. s. līgint.
polijcki 3. Sg. Konj. 39, 15 ‚beschere‘; *polikins* Part. Perf. Akt., Nom.
 Sg. M. 81, 3 ‚verliehen‘ l. *polikuns*: ‚überlasse‘ zu *polāikt* vgl. li.
lījkius, ātlykas ‚Rest‘.
polinka 3. Sg. Ind. 61, 21 ‚bleibt‘; 3. Pl. Konj. *polijnku* 27, 34 (daß
 sie bleiben‘ vgl. li. 3. Sg. Präs. *palinkt* (Leskien, Abl. 277) s. *po-*
lāikt: li. *palrkti* Perf. von *lēkū, ākti* ‚zurück, übriglassen‘; le. *līkt*
 ‚legen‘, *atlīkt* ‚übrig bleiben‘; aksl. *otlěkō* ‚Überbleibsel‘; got. *leihvan*
 ‚leihen‘; ir. *lēicim* ‚lasse, verlasse‘; lat. *linquo* ‚zurücklassen‘; gr. *λείπω*
 dass.; skr. *riṇākti* ‚läßt, läßt los‘. Walde 342 f.

- pomaitat* Inf. 65, 29 ‚nähren‘ s. *maitātunsin*.
- pomatre* Fem. V. 180 ‚Stiefmutter‘ Bildung nach *poducere* vgl. li. *pāmoté*, le. *pamāte*.
- pomeleis* Gr. 90 ‚leck‘ nach Pierson, AM. 7, 591 ergänze *peisdan*, zu li. *pamylēti* ‚liebgewinnen‘, eigtl. ‚liebkoſe‘.
- pomests* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 65, 23; 73, 8 ‚unterworfen‘; Nom. Sg. N. *pomeston* 65, 12 ‚untertan‘ : li. *pamēsti* ‚hinwerfen‘, s. *metis*, *pamatis*.
- pomettewingi* Adj., Akk. Sg. N. 67, 9 ‚untertan‘; *pomettewingi* Nom. Pl. M. 57, 36 vgl. *packawingi* neben *packiwingiskan*.
- pominisnan* Fem., Akk. Sg. 49, 14 ‚Gedächtnis‘; *pominisnan* 49, 9 : li. *paminēti* Perf. von *minēti*; aksl. *pomēnēti* ‚sich erinnern‘ s. *minisnan*.
- pomiriti* Inf. 61, 2 ‚dünnen‘; 71, 30 ‚bedenken‘; s. *ermiriti* vgl. aksl. *pomērīti*, nslov. *pomēriti*, r. *pomērīts* ‚messen‘.
- pomjrisnans* Fem., Akk. Pl. 25, 26 ‚Gedanken‘.
- pomnan* V. 137 ‚arsbel‘ [mhd. *arsbelle* F. ‚Hinterer‘] l. *pounian* : le. *pauna* ‚Tornister‘, *piraunā* ‚auf dem Rücken‘; gr. *πυρός ὁ προκτός; πυρβάξιν παιδικούς χορηθαί* Hes.; skr. *pūnar* ‚wider, zurück‘; gr. *πίματος* ‚letzter‘ : skr. *puṭa* ‚Hinterbacke‘, anord. *fuþ* ‚cunnus‘. Bezenberger, BB. 23, 310; 27, 176 f.
- pomukints* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 55, 26 ‚unterrichtet‘ : li. *pamokinti* Perf. von *mokinti*, le. *pamázit* von *mázit* s. *mukint*.
- ponadele* Fem. V. 18 ‚Montag‘ d. i. ‚der Tag nach (*po*) dem Sonntag‘ s. *nadele* (Hypostase!): wie li. *pānedēlis* dem p. *poniedziałek* nachgebildet.
- ponasse* Fem. V. 90 ‚obirlippe‘ Hypostase aus ‚was unter der Nase (*nozy*) ist‘. Nesselmann, Thes. 138.
- Pontio* 5, 30; 11, 29; 31, 14; 77, 35 ‚Pontius‘.
- popaikā* 3. Sg. Konj. 39, 3 ‚betrüge‘ l. *popaikū* s. *paikemmai*.
- popeisauns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 69, 24 ‚beschrieben‘; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. *popeisāton* 49, 1 ‚geschrieben‘ s. *peisāton*.
- popeckūt* Inf. 27, 4; 69, 7 ‚behüten, bewahren‘, *popeckut* 39, 1; *popekūt* 53, 3; 3. Sg. Ind. *popeckuwi* 31, 2 aus p. *opiekać się* ‚behüten‘. Brückner, Arch. 20, 484.
- poprestemmai* 1. Pl. Ind. 43, 27 f. ‚fühlen‘ s. *issprestun*, *prātin*.
- poquelbton* Nom. Sg. N. 51, 14, 32 ‚knieend‘, eigtl. Part. Perf. Pass. ‚hingekniet‘ von **poquelpt* : *klupstis* (ist der Bedeutung wegen von gr. *κόλπος* ‚Busen‘, anord. *hualf* ‚Gewölbe‘, skr. *kūrcā* ‚Bündel‘ zu trennen. Solmsen, RFV. 49, 48).
- poquoituns* Part. Perf. Akt., Nom. Pl. M. 75, 35 ‚begehrt‘; *poquoitūton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 69, 16; 3. Sg. Ind. *poquoitētis* 73, 18: *quoitē*.
- poquoitisnau* Fem., Instr. Sg. 43, 3 ‚Lust‘ l. *-isnan*.
- pore* Fem. V. 40 ‚brodim‘ [dicker Dunst aus heißer, kochender Flüssig-

- keit'. Weigand ⁵ I 290 f.]: aus p. *para* ‚Dunst, Dampf, Hauch‘ wie le. *pōrs* ‚Dampf‘ aus r. *parō*. Brückner, Arch. 20, 494.
- poseggwīngi* Adj., Nom. Pl. M. 57, 35 ‚gehorsam‘ d. i. ‚untertan‘ (*po-* ‚unter‘ und *seggīt!*).
- posinnat* Inf. 43, 27 ‚bekennen‘; *posinnāts* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. (für N.) 77, 17; 1. Sg. Ind. *posinna* 45, 9, 10, 22, 33; 1. Pl. Konj. *posinnimai* 23, 20; 3. Pl. *posinna* 43, 18 s. *ersinnat*.
- poskulāt* Inf. 55, 7 ‚ermahnen‘; *paskuliton* 55, 17 f.; 1. Sg. Ind. *paskulē* 57, 27; *paskollē* 71, 27; 3. Pl. Ind. *poskulēwie*; 2. Sg. Imper. *poskuleis* 57, 34: li. *skolā* ‚Schuld‘, *skōlyti kā* ‚Jdn. wegen Zahlung einer Schuld mahnen‘ (das Schwanken zwischen *pa-* und *po-* kommt daher, daß das Sprachgefühl unsicher war, ob das Verb denominativ oder nicht war. Bezzenberger, GGN. 1905, 457 vgl. li. *paskola* ‚Darlehn‘. Lalis 214).
- pospartint* Inf. 75, 12 ‚stärken‘; Perf. zu *spartint*.
- possisawaite* Fem. V. 20 ‚mittewoche‘; daraus entlehnt li. *pussewaite* ‚Mittwoch‘, in Laukischken gebräuchlich: *possi-* = li. *pūsē* s. *pauson* und *sawaite*. Nesselmann, AM. 6, 318 N. (dem D. ‚Mittewoche‘ nachgebildet).
- postāt* Inf. 71, 6; 73, 11; 79, 14 ‚werden‘; *postātwei* 43, 2; 65, 34; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *postāuns* 81, 7, 10 f.; Nom. Pl. F. *postāuns* 59, 16; 1. Pl. Ind. *postānimai* 71, 9; 3. Sg. Konj. *postānai* 35, 2; 69, 18; 71, 36; 77, 3, 18; 81, 14; 3. Pl. *postānai* 59, 20; *postanai* 71, 26; 3. Sg. Prät. *postāi* 49, 6; *postai* 69, 29; 2. Sg. Fut. *postāsei* 65, 21, 33 (mit dem Part. Perf. Pass. zur Bildung eines periphrastischen Pass. gebildet, Infin. Präs. Pass.: 43, 2; 71, 6; 73, 11; 79, 14; Ind. Präs. 71, 9; Konj. Präs. 69, 18; 71, 26, 36; 77, 3, 18; 81, 14; Prät. Pass. 49, 6): li. *pastōti* ‚zu etw. werden‘; aksl. *postati* ‚oriri‘; li. *stōti* ‚treten‘, *stōtēs* ‚sich stellen‘; le. *stāt* ‚stellen, beginnen‘; li. *stowēti*, le. *stāwēt* ‚stehn‘; aksl. *stana*, *stati* ‚sich stellen‘; anord. *stōp* ‚Ständer‘; lat. *stāre* ‚stehn‘, *sisto* ‚stellen‘; gr. ἵστημι ‚stelle‘; skr. *tiṣṭhāmi* ‚stehe‘. Walde 597.
- posty* Fem. V. 801 ‚weyde‘ aus p. *pastwa* dass. mit Suff. *-tē* umgebildet. Brückner, Arch. 20, 506.
- postippin* Adj., Akk. Sg. F. 33, 10 ‚ganz‘; *postippan* Adv. 47, 2; hinsichtlich des *po-* mit Bezzenberger, GGN. 1905, 455 N. wie *poligu* zu beurteilen; der Schlußteil: lat. *stipāre* ‚dicht zusammendrängen, zusammenpressen, zusammenhäufen, gedrängt voll stopfen‘ (vgl. lat. *tōtus* ‚ganz‘ eigtl. ‚vollgestopft‘ s. Brugmann, Ausdr. d. Totalität 53 ff.): li. *stipti* ‚erstarren‘, *stiprūs* ‚stark, kräftig‘; mhd. *stīf* ‚steif‘ u. s. w. s. Walde 595 f.
- poswāigstinaī* 3. Sg. Konj. 81, 19 ‚erleuchte‘: Kausat. von *swāigstan*.
- potaukinton* Part. Perf. Pass., Akk. Sg. ‚verheißēn‘ 73, 28; Akk. Sg. F. 81, 14; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *potaukinnons* 71, 21 f.; 75, 27: Perf. zu *tauinnons*.

potaukinsnas Fem., Gen. Sg. 75, 21 ‚Verheißung‘; Akk. Sg. *potaukinsnan* 59, 27 l. *potaukinsnan*.

potekūuns Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 26 ‚begriffen‘; Will übersetzte sinnrichtig ‚geschaffen‘; Perf. von *teikūuns*.

potickinnuns Part., Perf. Akt., Nom. Sg. M. 71, 25 ‚gemacht‘ Perf. von *tickint*.

powīs Mask., Nom. Sg. 49, 15 ‚das Trinken‘: vgl. skr. *-pāyia* ‚trinken‘: *pūton*.

pounian s. *pomnan*.

powaidint Inf. 19, 15 ‚unterweisen‘; 3. Sg. Ind. *powaidinnei* 41, 34; *powaidinne* 43, 1 ‚bedeutet‘; 2. Pl. Imper. *powaidinneiti* ‚beweiset‘ 61, 13 f.: *waidint*.

powaisennis Mask., Gen. Sg. 57, 21 ‚Gewissen‘; Akk. Sg. *powaisemnen* 47, 23 l. *powaisennien*: gebildet von **powaisit* Perf. von *waist*.

powackisna Fem., Nom. Sg. 61, 34 ‚Aufbietung‘: *wackitwei*.

powargewingiskan Adj., Akk. Sg. M. 39, 15 ‚jammervoll‘ s. das Folg.

powargennien Mask., Akk. Sg. 71, 30 ‚Jammer‘ setzt ein Verb **powargt* voraus = li. *pawar̥gti* ‚arm werden‘ vgl. *pawargan*.

powartisan Fem., Akk. Sg. 43, 2 ‚Buße‘ l. *-wartinsnan* (Bezenberger, GGN. 1905, 456 N.): ‚Bekehrung‘ zu *wartint*.

powiērt Inf. 67, 24 ‚verlassen‘; 2. Pl. Imper. *powiērtpei* 61, 8 ‚lasset!‘; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *powiērpuns* 63, 28 ‚verlassen‘ s. *etiērt*.

powirps Adj., Nom. Sg. M. 61, 5 ‚frei‘ vgl. ostpr. *powirpen*, *pawirpen* ‚Losleute, Freimänner, die keinem Herren zur Arbeit verpflichtet sind und sich zeitweise vermieten‘: *powiērt* ‚frei lassen‘; daraus stammt li. *pāwirpas* ‚armseliger, verkümmertes Mensch‘ (mit Bedeutungswandel); daher abgeleitet dann *pawir̥pti* ‚elend werden, verkümmern‘, *pawir̥pes* ‚elend, arm‘ (Lalis 220). Nesselmann, Thes. 140; Frischbier II, 173.

powirpingin, *powirpun* s. *grunt powirpingin*, *gruntpowirpun*.

powis Mask. V. 773 ‚pfouwe‘ [‚Pfau‘] aus p. *paw* vgl. li. *pōwas*, le. *pāws*.

powijstin Akk. Sg. ‚Ding‘ 23, 8, 16, 24; 25, 7, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 31; 57, 27; 67, 16; Akk. Pl. *poweistins* 65, 17: hergeleitet von einem unklaren Verb **po-wist* (Wz. *wis-* oder *wid-*, *wit-*) (fern bleiben muß aksl. *vešto* ‚Ding‘ s. Prusik, KZs. 35, 596 f.; eventuell gehört hierher got. *waihts* F. *i-* und konson. St.; as. *wiht*, ags. *wiht*, anord. *vētr* *i-*Stamm; ahd. *wiht* N. im Sg. *a-*, im Pl. *i-*Stamm; vielleicht germ. *wiht-*, *wiht(i)*).

pra Präp. c. Akk. I ‚durch‘. 1) hindurch, mit Beziehung auf den Raum: 75, 2; 2) im Sinne des Mittels (des Weges, durch den hin etwas geschieht): 33, 7; 35, 20; 41, 27, 29; 43, 1, 9, 12, 21; 49, 19; 51, 16, 34; 53, 20, 32; 55, 4, 18; 65, 3; 69, 7, 21; 71, 11, 34; 73, 17, 28, 31; 75, 4, 9, 13, 22; 77, 2; 79, 22, 23; 81, 4, 15 (= li. *peř*, le. *par*). — II. ‚für‘ 19, 13; 55, 2 s. *per*.

- pra-* Präfix: 1) ‚vorbei‘: *pralieiton*; 2) ‚durch‘: *prawedduns*; 3) ‚ver-‘: *prawilts*; 4) ‚für‘: *pramadlin*: li. *pra-* ‚vorbei; durch-; ver-; Anfang bezeichnend‘; slav. *pro-* ‚wegen, für‘; *pro-* ‚vorbei, durch, ver-, über-‘; got. *fra-* ‚ver-‘; lat. *pro-* ‚vor-, vorn-‘; gr. *πρό* ‚vor, für‘; *προ-* ‚vor-, vorwärts, ver-‘; skr. *pra-* ‚vor-, voran-, fort‘. Delbrück, S. I, 716ff.; Vondrák II, 386; Kurschat, Gr. § 450; D.-L. Wb. 324.
- prābutskas* Adj., Nom. Sg. M. ‚ewig‘ 73, 13, 21, 31; *prabutskas* 73, 6; Dat. Sg. F. *prabuskai* 31, 29f.; Akk. Sg. M. *prābutskan* 71, 18; Akk. Sg. F. *prābutskan* 41, 9; 73, 26f.; *prabusquan* 11, 36; *prabitscun* 7, 2; Akk. Sg. N. *prābutskan* 33, 3, 16; 41, 30f.; 75, 21; 79, 10, 25; unbest. Genus *prabutskan* 73, 17; Adv. *prābutskai* 43, 6: aus **prābutiskas*, hergeleitet von **prābūtis* ‚das Verweilen, das ständige Verweilen‘: li. *prabūti* ‚verweilen, bleiben, an einem Platze weilen‘ (Miežinis 188; Lalis 239); r. *probýto* ‚sich eine Zeit lang wo aufhalten, verweilen‘, *probýtie* ‚Verweilen, Aufenthalt‘ vgl. aksl. *prēbyto* ‚Aufenthalt‘, č. *byt* ‚Dasein‘; skr. *bhūti* ‚Sein‘ (Berneker, Wb. 114 f.).
- prābutskan* Fem., Akk. Sg. 31, 22; 71, 10; 75, 32; *prabutskan* 31, 31 f.; 53, 34; *enprābutskan* 35, 21; 53, 25 ‚in Ewigkeit‘ d. i. ‚ewiglich‘.
- pray* s. *prei*.
- prakāisnan* Fem., Akk. Sg. 65, 31 ‚Schweiß‘ von **prakāist* ‚schwitzen‘: li. *kaĩsti* ‚heiß sein, schwitzen‘ (Nesselmann, Wb. 187) vgl. *prakāitas* ‚Schweiß‘ s. *ankaittai*.
- pracartis* Mask. V. 230 ‚troc‘ [‚Trog‘] = li. *prākartas* ‚Krippe, Korb‘; aksl. *koryto*, r. *korýto*, s. *kòrito* ‚Trog‘. Nesselmann, Voc. 40; Solmsen, KZs. 35, 483 f.
- pralieiton* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. N. 49, 13 ‚vergossen‘; *prolieiton* 49, 17; 51, 1; *proleiton* 49, 26; *praliten* 13, 29 vgl. *palletan*: balt. *pralēitan* und *pralītan*: li. *pratēti*, r. *prolīts* ‚vergießen‘: li. *tėjū, tēti* ‚gießen‘, *lįjja* ‚regnet‘; *lytūs* ‚Regen‘; le. *leiju, lit* ‚gießen‘, *lit* ‚regnen, sich ergießen‘ (*lėi-*: *li-*. Wiedemann, Prät. 27, 81); aksl. *lějā, lęjati*; s. *lėjēm, lēti* ‚gießen‘, r. *lójú, lító*, vgl. Walde 336 f.
- pramadlin* Fem., Akk. Sg. 57, 28 ‚Fürbitte‘: *madlin*.
- prapolis* V. 747 ‚wedehoppe‘ [mndd. *wedehoppe* M. ‚Wiedehopf‘].
- prassan* Neutr. V. 266 ‚herse‘ [mndd. *herse* ‚Hirse‘] aus p. *proso* entlehnt. Brückner, Arch. 20, 496; Hirt, IF. 21, 173.
- prastian* Neutr. V. 686 ‚Ferkel‘ l. *parstian* (Bezenberger, BB. 28, 159f.): li. *pařszas* ‚männliches verschnittenes Schwein‘; aksl. *prase* ‚Ferkel‘; ahd. *farah* ‚Schwein‘; mir. *orc*, lat. *porcus*, gr. *πόρκος* dass. s. Walde 481 f.
- prālin* Mask., Akk. Sg. 35, 29 ‚Rat‘ s. *issprestun*: li. *prōtas* ‚Verstand‘, *prantiū, prāsti* ‚gewohnt werden‘, *suprāsti* ‚verstehen‘; le. *prāts* ‚Verstand‘, *prast* ‚verstehen‘; got. *fraþi* ‚Sinn, Verstand‘, *fraþjan* ‚verstehn, denken‘; ahd. *fruoat* ‚verständlich, weise‘; ahd. *antfrist* F. ‚interpretatio‘, *antfrist* und *antfristo* M. ‚interpres‘, *antfristōn* ‚übersetzen

- erläutern' (aus *-pret-sti*: *-i-* wegen der Unbetontheit: *ántfrist* M.); ir. *raith* ‚merkte‘; lat. *interpres* ‚Ausleger, Erklärer‘. Walde 306.
- prawedduns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 75, 3 ‚durchgeführt‘: li. *prawesti*, r. *provesti* ‚durchführen‘.
- prawills* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 49, 6 ‚verraten‘; 3. Pl. Prät. *prowela* 7, 19; 13, 20 (vgl. got. *fralewjan* ‚verraten‘): li. *priwilti* ‚betrügen‘ (Miezinis 197), le. *wilt* ‚dass.‘, *wiltus* ‚Betrug‘; li. *wilioti*, le. *wilat* ‚betrügen‘; li. *wylius* ‚Betrug‘ (Leskien, Abl. 354; zu li. *weltui* ‚unnütz, vergebens‘ s. Bezenberger, BB. 12, 79 f.): anord. *vél* F. ‚List, Trug‘, ags. *gewilian* ‚to bind‘; gr. *ἄλλω* ‚drehe, kehre um‘; prakrit *vellaä* ‚sich bewegen‘ s. Verf., Lautges. 35.
- pre*, *prē* s. *prei*.
- preartue* Fem. V. 249 ‚reutel‘ [Gerät zum Abstreifen der Erde vom Pflugbrett‘. Heyne III, 99], aus **prei-artue* Hypostase von ‚das am Pfluge‘. Pauli, B. 7, 225 (*artue* ‚Pflug‘ nach Leskien, N. 565).
- predikausnan* Fem., Akk. Sg. 23, 25 ‚Predigt‘: von **predikaut* entlehnt aus mndd. *prediken*.
- predickerins* Mask., Akk. Pl. 19, 13f. ‚Pfarrer‘; *predikerins* 55, 8 ‚Prediger‘, Lehnwort aus mndd. *prediker* (vgl. le. *spredikis* M. aus mndd. *predikie* ‚Predigt‘).
- prei* Prap. (*prēi* 27, 3; 29, 33; 33, 6; 35, 1, 14, 27; 39, 16; 45, 4; 49, 26; 51, 15, 33; 63, 11, 24; 67, 7; 69, 1; 71, 26; 77, 4; 79, 31; *prey* 7, 13, 23; 11, 30, 31; 13, 12, 29, 31; *pray* 7, 29, 30; *prei* 41, 33 l. *prei*; *prē* 69, 31 l. *prēi*; *pre* 13, 24 l. *prei*; *pri* 59, 4 l. *prei*). I. d. ‚zu‘ wiedergebend. 1) c. Dat.: a) Ruhe an einem Orte bezeichnend: 5, 32; 11, 31; b) zur Bezeichnung der Art und Weise: 41, 5, 16, 33; 65, 18; 67, 1; c) die Richtung oder das Ziel bezeichnend: 71, 29; d) ein Hinzugefügtwerden bezeichnend: 19, 19; 2) Mit dem Akk.: a) = 1 a): 31, 16; 79, 3; b) zeitlich auf die Frage ‚wann?‘: 53, 15; 61, 17; c) = 1 c): 5, 31; 7, 13; 11, 30; 13, 12; 31, 15; 33, 6; 35, 14; 39, 16; 41, 1, 26; 43, 8; 45, 4; 51, 29; 53, 20; 61, 35; 63, 11, 24, 31; 65, 20, 25; 67, 7, 20, 25; 69, 25, 30, 31; 71, 26; 77, 4; 79, 1, 31; d) die Zugehörigkeit bezeichnend: 37, 12; e) zur Bezeichnung des Zweckes und Zieles: 7, 23, 29, 30; 13, 24, 29, 31; 19, 17; 27, 14; 45, 15, 23; 47, 25; 49, 9, 13, 14, 17, 27; 51, 1; 57, 16; 59, 4, 5, 19, 21, 34; 61, 36; 63, 2, 27; 65, 32, 34; 67, 5, 22, 24; 69, 1; 73, 4, 10; 75, 6; 79, 25; 81, 12; f) = 1 d): 29, 33; 51, 15, 33; 69, 1; g) *er prei* ‚bis zu‘: 35, 34. — II. d. ‚bei‘ wiedergebend. 1) c. Dat. zur Bezeichnung dessen, in dessen Nähe etwas ist: 33, 11; 2) c. Akk. = 1): 35, 1, 27; 59, 8; 3) c. Dat.-Akk.: 41, 19; 81, 11. — III. d. ‚an‘ wiedergebend, die Richtung bezeichnend: 27, 3; 51, 25. — IV. vor einem Inf. zur Wiedergabe von d. ‚zu‘ (*prey* 5, 33): 5, 33; 19, 14, 15; 27, 23; 29, 10; 31, 5 (2 \times), 6, 18; 39, 21; 45, 3; 47, 25, 36 (2 \times); 55, 6, 17, 21; 63, 3, 4, 5; 67, 23; 71, 3; 75, 25; 77, 8; 79, 4 (German. vgl. Einleit. p. XXIX).

- prei* — Präfix. 1) ‚vor‘: *preigērbt*, *preilaikūt*, *preistattinnimai*; 2) ‚hinzu‘: *preipīst*, *preiwackē*; 3) ‚zu‘: *preibillīsnai*, *preigerdawi*; 4) ‚bei, an‘: *prēigimnis*, *prēipirstans* u. s. w.: li. *prē*, *prī* c. Gen. ‚bei, an‘; *prē* in Nominal-, *pri-* in Verbalkompositis ‚hinzu, bei‘ (Kurschat, Gr. § 451, 1476); *prēg* c. Gen. ‚bei‘ (li. *priegtām*, zem. *prītó* ‚zudem, dazu‘ vgl. r. *prítomō*; vgl. *prē dēwo stālo eiti* ‚zu Gottes Tisch gehn‘); slav. *pri* c. Lok. ‚bei‘; *pri-* ‚heran-, hinzu‘ vgl. alat. *pri* ‚prae‘. Walde 461, 486.
- preibillīsnai* Fem., Nom. Pl. 41, 10 ‚Verheißungen‘; *preibillīsnā* 41, 21 l. -*snai*: eigtl. ‚Zusagen‘ s. *billītwei*.
- preigērbt* Inf. 23, 4 ‚vorhalten, vorsprechen‘: *gerbt*.
- preigerdawi* 3. Sg. Ind. 29, 14 ‚verheißt‘ eigtl. ‚sagt zu‘: *gerdaut*.
- prēigimnis* Fem., Gen. Sg. 71, 31 ‚Art‘ vgl. *pērgimnis* und li. *priegimtis* F. ‚Natur‘ (Lalis 245).
- preicalis* s. *preitalis*.
- preilaikūt* Inf. 29, 22 f.; 33, 23; 39, 29; 47, 32 ‚vorhalten‘: *laikūt*.
- preipaus* Adv. 47, 20 ‚hin‘ in *ieis preipaus* eigtl. ‚zur Seite‘ s. *pausan* (vgl. li. *eik szalin* ‚gehe hin‘). Bezzenberger, AM. 15, 280 f.
- prēipirstans* Mask., Akk. Pl. 67, 18 ‚Ringe‘ Hypostase von ‚was am (*prei*) Finger (*pirstas*) ist‘. Pauli, B. 7, 225: *pirsten*.
- preipīst* Inf. 73, 4 ‚vortragen‘ s. *perpīst*.
- prēisīks* Mask., Nom. Sg. 51, 23 ‚Feind‘; *prēisīcks* 53, 6; *prēisīki* Dat. Sg. 73, 9: li. *prēšzininkas* ‚Gegner‘: von li. *prēsz* c. Akk. ‚gegen‘; abulg. *prēs*, nb. *prēs* ‚über‘ (Vondrák II, 373). Nesselmann, Spr. 123; Leskien, Nom. 511.
- preistallīvingi* Adj., Nom. Sg. N. 59, 24 ‚billig‘ eigtl. ‚zustehend, gebühlich‘: *stallī*.
- preistattinnimai* 1. Pl. Ind. 69, 21 ‚stellen vor‘: li. *statai*, *statīti* ‚stellen‘, le. *statit* ‚hinstellen‘; li. *statūs* ‚steil, widerspenstig, stetig‘; lat. *statuo* ‚stelle‘: *status* ‚Stand‘, *status* ‚gestellt‘ = gr. *στατός* dass., skr. *sthitá* ‚stehend‘ vgl. le. *stats* ‚Pfahl, Pfosten‘ s. *stacle* und *postāt*.
- preitalis* Mask. V. 517 ‚anebōs‘ [‚Ambos‘] l. *preicalis* = li. *preīkalas* (durch Angleichung an andre Komposita *preīkalas*): li. *prikalti* ‚anschmieden‘ s. *calopeilis* (vgl. r. *nákovalonja* ‚Amboß‘: *nakováto* ‚anschmieden‘ und Schrader, RL. 726). Nesselmann, AM. 6, 317.
- preilāngus* Adj., Nom. Sg. M. 55, 13 f. ‚gelinde‘: got. *plāqus* ‚zart, weich‘. Bezzenberger, BB. 23, 314.
- preiwackē* 3. Sg. Ind. 33, 10 ‚beruft‘ vgl. li. *priwadinti* ‚hinzurufen‘: *wackītwei*.
- preclantys* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 13, 16 ‚verdammte‘ aus p. *przeklęty* umgebildet nach *perklantīts*.
- presnā*, *pressennien* s. *ispresnā*, *isspressennien*.
- prestemmai* s. *poprestemmai*.
- prestors* V. 707 ‚konigelyn‘ [‚Zaunkönig‘. DWb. V, 1705]. Unklar.
- prestun* s. *issprestun*.

prettingi s. *issprettingi*.

preweringiskan Fem., Akk. Sg. 75, 26 ‚Notdurft‘; Instr. Sg. 29, 35.

prewerisnan Fem., Akk. Sg. 37, 12 ‚Notdurft‘: **preiwerit* ‚nötig sein‘: li. *prēwarta*, *prjwarta* ‚Zwang‘, *wartōti* ‚gebrauchen, sich bedienen‘, *prūwartaju* ‚nötig haben, brauchen‘, *prūwartūs* ‚nötig‘. Nesselmann, Thes. 143: weiter zu *warrin*.

pri s. *prei*.

priki Pröp. 1) d. ‚gegen‘ wiedergebend: a) c. Dat. *priki* 47, 5 (im Sinne von ‚vor‘); b) c. Akk. *priki* 71, 2; *krīki* 59, 12 l. *priki*; 2) d. ‚wieder‘ wiedergebend c. Akk.: *priki* 29, 12; 45, 18; 57, 12; *prijki* 27, 6; *priki* 63, 5; *prikin* 61, 7; *prīkan* 45, 27; *preiken* 5, 18; *preyken* 11, 17; 3) d. ‚vor‘ wiedergebend: c. Akk. *prijki* 31, 2; c. Dat.-Akk. *prīki* 57, 32 s. *emprijkin*: entlehnt aus urpoln. *prīek* (p. *przek* ‚quer durch, in die Quere‘, ksl. *prēko* ‚contra‘ s. Torbiörnsson, LM. 2, 54f.; lit. *prekei* ‚entgegen, wider‘ bei Geitler, LS. 104 aus r. *preki* ‚gegen, wider‘).

prio V. 414 ‚lantwer‘ [Wall und Graben, Umfriedigung, Einrichtung zur Verteidigung‘; so in MT.: DWb. VI, 149]; vielleicht l. *piro*: *pjrin*. Bezenberger, BB. 23, 320.

pristis s. *nagepristis*.

pro Pröp. 1) c. Akk. ‚durch‘ 73, 8; 2) vor dem Infin. ‚zu‘ 55, 18 s. *pra*, *prei*.

pro- Präfix = *pra*: li. *prō* c. Akk. ‚vorbei, durch‘ (Kurschat, Gr. § 1479), *pro*- Präfix; slav. *pra-* z. B. r. *prādēdo* ‚Urgroßvater‘, s. *prǎdjed*; č. *pramlady* ‚sehr jung‘ (vgl. ir. *ro-* s. *per* ‚zu‘); lat. *prō* ‚vor, für‘; gr. *πρωλέγουσι* ‚vor zwei Jahren‘ (vgl. li. *prōpernai* ‚vorvorjährig‘); skr. *prā-* neben *pra-*. Wackernagel, Dehnungsgesetz 9; Aind. Gr. II, 1, 130 f.; Zubatý, IF. 4, 89 f.; Solmsen, KZs. 35, 468; Meillet, Ét. 161; Walde 491.

proglis Mask. V. 224 ‚brantrute‘ [mndd. *brantrode* ‚Brandbock, ein eiserner Bock zum Auflegen der Holzscheite auf dem Herd‘. Pierson, AM. 6, 364; Nesselmann ib. 8, 696]: aksl. *pražiti*, nslov. *pražiti*, p. *pražyc*, klr. *pražiti* ‚über dem Feuer rösten‘; nslov. *pražilq* ‚Röstapparat‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508 (zur Bildung s. Leskien, Nom. 458 ff. vgl. li. *dūlis* ‚Räuchermasse‘, le. *deglis* M. ‚Zunder‘).

proklantitz Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 7, 17 ‚verdamm‘ für *preclantizts* mit *pro-* = *pra-* vgl. r. *prokljátyj* ‚verwünscht, verdammt‘ und got. *frawrohjan* ‚verleumden‘.

proly s. *noseproly*.

prolieiton s. *pralieiton*.

prowela s. *prawilts*.

prūsiskan Adj., Akk. Sg. F. 19, 21 ‚preußisch‘; adv. *prūsiskai* 19, 13; 69, 13 = li. *prūsiskas* (daraus stammt p. *pruski*, r. *prusskij* ‚preußisch‘); abgeleitet von **prūsas* ‚der Preuße‘ = li. *Prūsas* (mit Stoßton s. Saussure, MSL. 8, 431 n), le. *Prūsis* dass. (im 10. Jh. bei Ibrahim-

- ibn-Jakûb ‚Brás‘; mndd. *Prásse*, in Chroniken *Prussi*; daraus *Pruzi* und *Prutheni* durch Lautentstellung; *Borussi* gelehrte Etymologie ‚*Po-Russi*‘, die bei den Russen wohnenden‘). Nesselmann, Spr. XXXVf.; Lohmeyer, Gesch. Ost- und Westpr. I², 13f.
- prusnas* Fem., Gen. Sg. 67, 5 ‚Angesicht‘ (zur Stelle s. *polijgu*); Akk. Sg. *prusnan* 67, 5; *prosnan* 65, 31; 69, 21; 81, 19, 21: li. *prusnà*, *prùsnos* F. ‚Maul‘: idg. **pru* ‚vorne‘ (Nebenform von *pro*) in gr. *πρύτανις* ‚Prytan‘, *πρυμνός* ‚Äußerster‘. Bezzenberger, BB. 27, 177 (nach Leskien, Abl. 305 zu li. *prausiù*, *praušti* ‚Gesicht waschen‘).
- püdauns* s. *pijst*.
- pūton* Substant. Inf. ‚trinken‘ 29, 33; *poūton* 49, 22, 25, 29; *poutwei* 47, 36; *poūt* 37, 13; 2. Pl. Imper. *poieiti* 49, 12; 55, 22; *pogeiti* 7, 30; *pugeiti* 7, 26; *puieyti* 13, 27; *puietti* 13, 31 l. *puieiti*; 2. Sg. *pogeys* Gr. 14 s. *poūis*: li. *puota* F. ‚Trinkgelage‘ (Bezzenberger, KZs. 41, 120n; Miežinis 199; Lalis 256); ač. *panost* ‚Trunkenheit‘ (Prusik, KZs. 35, 600); lat. *pōtus* ‚Trank; getrunken‘; äol. *πίνω* ‚trinke‘; skr. *pāti* ‚trinkt‘: skr. *pīti* ‚getrunken‘, gr. *πίνω* ‚trinke‘; aksl. *pīti*, s. *pīti* ‚trinken‘: skr. *piḥati*, lat. *bibo* ‚trinken‘. Walde 65f.
- pure* Fem. V. 273 ‚trespe‘ [Getreideunkraut, *Bromus secalinus* L. Pritzel-Jessen 68]: li. *pūrai* M. Pl. ‚Winterweizen‘, le. *pūri* M. Pl. ‚Weizen‘; aksl. *pyro* ‚Spelt‘, s. *pūr* ‚Art Getreide‘; č. *pyr* ‚Queke‘, nslov. *pîr* M., *pîra* F. ‚Spelt‘; gr. *πῦρός* ‚Weizen‘; skr. *pūra* ‚Kuchen‘. Nesselmann, Thes. 144; Hoops, WB. 344 (danach hierher auch ags. *fȳrs* ‚Queke, Ackerunkraut‘; *pure* nicht Nom. Pl. mit Pauli, B. 7, 172 aus *pūrai*, sondern Fem. vgl. nslov. *pîra* F.).
- pusne* Fem. V. 499 ‚stefel‘ [mndd. *stewel* ‚Stiefel‘]: li. *pusnīs* F. ‚Stiefel (bei den Hafffischern)‘.

Q.

- quai* s. *kas*.
- quāits* Mask., Nom. Sg. ‚Wille‘ 35, 23, 25, 32, 35; 65, 22; *quāits* 7, 5; 13, 4; Akk. Sg. *quāitan* 35, 29; *quāitin* 61, 1, 2 = skr. *kēta* M. ‚Verlangen, Wille‘, *ketayati* ‚fordert auf, ladet ein‘; gr. *κοῖται γυναικῶν ἐπιθυψαί* Hes.; lat. *invito* ‚lade ein‘, *invitus* ‚wider Willen‘; li. *kwēczū*, *kwēsti* ‚einladen‘. Fick, KZs. 20, 161f.; Hoffmann, BB. 18, 287.
- quāitings* s. *ni quāitings*.
- quei* Adv. ‚wo‘ 1) interrogativ: 43, 7; 49, 1; 2) relativisch: 35, 4; 49, 19; 57, 11; 53, 2 gibt es d. ‚wo‘ im Sinne von ‚welche‘ wieder s. *niquei*, *niqueigi*: Lok. Sg. Neutr. von idg. *qo-* = dor. *πεῖ* ‚wo‘; anord. *huí* Dat. von *huat* s. *teinu*.
- queke* Fem. V. 635 ‚steclē‘ [ostpr. *stakel* ‚Tannen- oder Fichtenast, den man als Zaunstab benutzt‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Frischbier II, 360]: le. *tschaka* F. ‚Knüttel mit Knorren oder Wurzelende als Griff‘. Fick³ II, 720; Bezzenberger, BB. 16, 249; Bechtel, HP. 350, 351 (zu av. *čakuš-* N. ‚Wurfhammer, Wurfaxt‘ s. Bartholomae, Wb. 575).

quelbton s. *poquelbton*.

quendau s. *isquendau*.

quoi s. *kas*.

quoi 1. Sg. Ind. ‚will‘ 45, 20; 63, 19; 65, 20; 2. Sg. *quoi* 63, 7; 79, 4; 3. Sg. *quoi* 33, 26 s. *iquoitu*: aus **quai*-(t): lat. 2. Sg. *vis* ‚du willst‘, alat. *vois* s. Walde 307.

quoitē 3. Sg. Ind. 39, 22 ‚will‘; 1. Pl. *quoitāmai* 37, 28; 2. Pl. *quoitēti* 67, 17; 3. Pl. *quoitā* 35, 31; *quoitē* 61, 35; 2. Pl. Konj. *quoitēti* 71, 30; 2. Sg. Opt. *quoitilaisi* 51, 19; 53, 1; 69, 5; 75, 10; 81, 12; 3. Sg. *quoitilui* 37, 23, 26; 79, 34; *quoitylai* 73, 4; *quoitilai* 39, 1; 2. Pl. *quoitilaiti* 45, 5; 73, 1; *quoitylaiti* 77, 15f. s. *poquoitēts*: Denomin. von *quāits*.

quoitisnan s. *labbaiquoitisnan*, *poquoitisnan*.

quoptzt s. *enquoptzt*.

R.

ragingis Mask. V. 651 ‚hircz‘ [‚Hirsch‘] d. i. ‚der Gehörnte‘: li. *ragingas* ‚gehört‘ (Miezinis 201), im Gegensatz zu *glumbe*.

ragis Mask. V. 705 ‚horn‘ [d. i. ‚Jägerhorn‘]: li. *rāgas*, le. *ragis*: aksl. *rogz* ‚Horn‘. Nesselmann Voc. 40.

ragusto Fem. V. 552 ‚loskop‘ [‚Laßkopf, Schröpfkopf‘. DWb. 6, 271] zu *ragis* vgl. le. *radšini* M. Pl. ‚Schröpfköpfe‘; r. *rožekz*, p. *rožek* ‚Schröpfkopf‘. Nesselmann, Thes. 145; Brückner, Arch. 20, 502 (gebildet nach Leskien, Nom. 582).

rāms Adj., Nom. Sg. M. 55, 11 ‚sittig‘ = li. *romas* ‚ruhig, zahm‘, le. *rāms* ‚zahm, still, fromm‘; li. *romūs* = *romas*, *rāmas* ‚Ruhe‘, *ramūs* ‚ruhig‘; *reñti* ‚stützen‘; *rimti* ‚ruhig werden‘ (Leskien, Abl. 339); got. *rimis* ‚Ruhe‘; ahd. *rama* F. ‚Stütze, Rahmen‘; gr. *ῥῆμα* ‚sanft, leise‘; skr. *rāmate* ‚steht still, ruht‘. Nesselmann, Spr. 124.

rancko Fem. Gr. 46 ‚handt‘; Akk. Sg. *rānkan* 53, 15; 61, 17; 69, 34; Instr. Sg. *rānkān* 53, 12 l. *rankān*; Akk. Pl. *rānkans* 51, 22; 53, 5, 22; 67, 19: li. *rankā*; le. *rāka*: aksl. *raĥa*, r. *ruká*: li. *renkū*, *rīnkti* ‚auflesen‘ (anders Mikkola, IF. 23, 120f.) s. *keleranco*.

rankeis, *rankinna* s. *isrankeis*, *isrankinna*.

ranckisnan s. *isranckisnan*.

ranctwei Inf. 25, 29 ‚stehlen‘; *ranctwey* 5, 16; *ranktwey* 11, 15; *ranguns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 45, 1: ahd. *birahanen* Sw. V. ‚be-rauben, erbeuten‘; anord. *rán* N. ‚Raub‘ (aus germ. **rahna*). Bezenberger, GGA. 1874, 1247 (idg. **rak-n-*: **rang-*)

rapa V. 2 ‚Engel‘. Unklar. (Nach Bezenberger, GGA. 1874, 1247: *ripaiti* vgl. anord. *fylgja* ‚Schutzgeist‘; nach Brückner, Arch. 20, 512 als ‚Knirps‘ zu le. *rāpt* ‚kriechen‘, *rāpains* ‚Kind, das noch kriecht‘.)

rapeno Fem. V. 435 ‚jungekobel‘ [‚junge Kobel, das junge Pferd weiblichen Geschlechts‘. Toeppen, AM. 4, 683]. Unklar (zu *rapa* ‚Knirps‘

- als ‚Kleinchen, Kindchen‘ mit Suff. *-ēna* s. Leskien, Nom. 389. Brückner, Arch. 20, 512).
- rapis* Mask. V. 583 ‚rape‘ [‚der Rapfen, Cyprinus aspius‘] aus mndd. *rape* ‚Rapfen‘ (: mndd. *rapen* ‚raffen, reißen‘; der Rapfen ist der Räuber unter den Karpfen).
- raples* Fem. Pl. V. 520 ‚czange‘ = li. *rōplēs* F. Pl. ‚Zange‘ : li. *aprepti* ‚fassen, begreifen‘; lat. *rapio* ‚raffen, hastig ergreifen, rauben‘; alb. *rjep* ‚ziehe aus, beraube‘. Bezzenberger, BB. 3, 73 n; Walde 515.
- ratinsis* Mask. V. 368, 540 ‚kethe‘ [‚Kette‘] entlehnt aus urpoln. *ret'ędz* M. ‚Kette‘ (aksl. *retezo*, p. *rzeciadz*, klr. *rétjazō*; vgl. li. *rētēzis* aus dem R.). Nesselmann, Thes. 146.
- raugus* Mask. V. 691 ‚lap‘ [d. i. ‚Lab, das namentlich aus Kälbermagen hergestellte Mittel zum Scheiden der Milch‘. DWb. VI, 4] = li. *rāugas*, le. *rāugs* ‚Sauerteig‘; li. *rūgti*, le. *rūgt* ‚gähren, sauer werden‘; avest. *raoyna* ‚Butter‘; mhd. *roum*, ags. *réam* ‚Milchrahm‘. Nesselmann, Voc. 41; Schwyzer, IF. 21, 180 ff.; 23, 307 f.
- rawys* Mask. V. 31 ‚grave‘ wie li. *rāwas* aus p. *rōw* ‚Graben‘. Brückner, Arch. 20, 494.
- reddau* Adj., Akk. Sg. F. 45, 27 ‚falsch‘ l. *reddan*.
- reddewingi* Adv. 27, 10 ‚fälschlich‘.
- reddewijdikausnan* Fem., Akk. Sg. 27, 6 ‚falsch Zeugnis‘; *reddi weydi-kausnan* 11, 17 s. *widekausnan*.
- reddisku* Adj., Dat. Sg. F. 27, 2 ‚falsch‘.
- redo* Fem. V. 240 ‚vorch‘ [‚Furche‘]. (Nach Nesselmann, Thes. 147 zu li. *rēdas*, *rēda* ‚Ordnung, Anordnung‘ s. sein Wb. 433. Diese stammen aber aus r. *rjadō*, dial. *rjāda* ‚Reihe‘ s. Brückner, FW. 125, sodaß der Zusammenhang abzulehnen ist. Es gehört zu anord. *roð* F. ‚Reihe, Erhöhung, die sich dem Strande entlang hinstreckt‘; mndd. *rat* F. ‚Reihe‘ s. Fick⁴ III, 337 und vgl. lat. *porca* ‚Erhöhung zwischen zwei Furchen‘ mit ahd. *furuh* ‚Furche‘).
- reide* Adv. 23, 26; 29, 16 ‚gern‘; *reidei* 37, 29: *reide* aus mndd. *reide* = *rēde* ‚bereit, fertig‘.
- reidewaisines* Mask., Nom. Sg. 55, 11 ‚gastfrei‘ : *waisines* aus **waisinējas* vgl. li. *waiszintojis* ‚wer bewirtet‘ (Kurschat) zu *waiszinti* ‚bewirten‘ s. *waispattin* (zu den baltischen Suffixen *-ējas* und *-tājas* s. Leskien, Nom. 328 ff. vgl. li. *arējas* = *artōjas* ‚Pflüger‘).
- reisan* Fem., Akk. Sg. 45, 34; 65, 10 ‚mal‘ vgl. li. *szj rēiza* ‚diesmal‘ (MLLG. I, 64 n), le. *reija* F. ‚Reihe, Mal‘ aus mndd. *reise* ‚Reise, Mal‘. Tamm, MLLG. I, 241; Endzelin, BB. 29, 179 n.
- reisis* s. *buccareisis*.
- rēist* s. *perrēist*.
- reckenausnan* Fem., Akk. Sg. 57, 5 f. ‚Rechenschaft‘ : *reckenuat* aus mndd. *rekenen* ‚rechnen, Rechnung halten oder ablegen‘.
- retēnikan* Mask., Akk. Sg. 41, 26 ‚Heiland‘; *rettēnikan* 81, 6 l. *rettenīkan*; gebildet aus d. *retten*. Nesselmann, Thes. 148.

- rettwēniskan* Adj., Akk. Sg. Fem. 55, 18 ‚heilsam‘.
- rettwīngiskan* Adj., Akk. Sg. F. 75, 13 ‚heilsam‘.
- rīgewings* Adj., Nom. Sg. M. 55, 14 ‚haderhaftig‘: lat. *rixa* ‚Zank, Streit‘, *ringor* ‚den Mund weit aufsperrn, die Zähne fletschen‘: li. *rikti* ‚plötzlich laut aufschreien‘, *rykäuti* ‚jubeln‘ (s. Walde 526, 527).
- rikawie* 2. Sg. Ind. 53, 34 ‚regierst‘; *rickawie* 3. Sg. Ind. 31, 31; 2. Pl. Imper. *rikawite* 67, 11 ‚herrschet‘: li. *rykauju*, *rykauti* ‚schalten, herrschen, regieren‘ (Nesselmann, Wb. 440; daraus entlehnt poln. *rikunja* ‚Haushälterin‘ s. Brückner, Cywilizacja i język S. 14).
- rickāusnan* Fem., Akk. Sg. 37, 15 ‚Regiment‘.
- rijsk* Mask., Nom. Sg. 35, 11 ‚Reich‘; *riks* 35, 13; *riki* Fem., Nom. Sg. 69, 32; *ryky* 13, 3; Akk. Sg. Mask. oder Fem. *rikin* 31, 29; 35, 31; 69, 32; 73, 28 entlehnt aus got. *reiki* N. ‚Reich‘.
- rikijs* Mask., Nom. Sg. ‚Herr‘ 29, 3; 41, 1, 13; 43, 32; 45, 21; 49, 5; 53, 29; 55, 23; 59, 16; 63, 18, 23; 65, 24; 71, 1; 75, 24, 31; 81, 18, 19, 21; 47, 17 und 75, 5 fehlerhaft für Gen. Sg.; *rekis* 7, 13; *rickis* 7, 19; *rykyes* 13, 12; *reykeis* 13, 20; *rikeis* 65, 12; Gen. Sg. *rikijas* 47, 34; 59, 1; 71, 36; 73, 13; 79, 21, 31; Akk. Sg. *rikijan* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 31, 11; 33, 6; 45, 12; 53, 20, 24; 57, 1; 59, 15, 21, 23; 61, 2, 9; 65, 13; 69, 7; 71, 12; 73, 2, 3, 29; 75, 22; 77, 34; 79, 24; 81, 5; *rickijan* 67, 16; *rekian* 5, 28; *reykyen* 11, 27; Vok. Sg. *rikijs* 47, 14; 53, 14, 18, 32; 67, 35; 73, 18; *rickijs* 45, 5; Akk. Pl. *rikijans* 25, 8; 59, 31; Vok. Pl. *rikijai* 61, 7. — *rikis* V. 404 ‚herre‘: *rickie* Gr. 5 s. *butta rikians* wie li. *rikijs* = *karalus* (Dowkont) aus got. **reikeis* ‚Herrscher, Herr‘ (= ahd. *rihi* ‚mächtig‘). Uhlenbeck, Got. Wb.² 122.
- rikijiskai* Adj., Nom. Sg. F. 65, 5 ‚herrlich‘.
- rikijiskan* s. *aucktairikijiskan*.
- rikisnan* V. 107 ‚rucke‘ [‚Rücken‘] aus dem apoln. vgl. ač. *řítězně* Du. ‚nates‘. Pauli, B. 7, 202; Mikkola, BS. 26 (*k’* aus *t’* vgl. le. *k’*, *g’*. Endzelin, BB. 29, 187 f.).
- rikijwiskan* Fem., Akk. Sg. 43, 12 ‚Herrlichkeit‘ (das Suff. *-wiska-* in diesem got. Lehnwort erinnert auffallend an got. *haiþiwisks* ‚wild‘ von *haiþi*; also got. **reikiwisks* umgestaltet durch pr. *rikijs* zu **rikiwisks*).
- riklis* Mask. V. 205 ‚suller‘ [‚Söller‘ d. i. ‚der höchste Raum im Hause nur soweit, als er als Vorratsraum dient, Speicher, Boden‘ s. DWb. X, 1, 1502 f. vgl. MT. 210 ‚eyn .soller mit delen of dem nuwen spicher‘; 442 ‚den rocken . . us dem schiffe zu tragen und of den soller brengen‘] = li. *reklas* M. ‚Lucht, Bodenraum‘: li. *rēklēs* ‚Stangengerüst über dem Ofen zum Trocknen, im Schornstein zum Räuchern‘ (Suff. *-klas*, *-klē* s. Leskien, Nom. 496, 498): li. *rēju*, *rēti* ‚schichten‘. Pierson, AM. 7, 586; Zubatý, Arch. 16, 409.
- rindo* Fem. V. 227 ‚Krippe‘ = li. *rindā* F. ‚Krippe, Futtertrog‘. Nesselmann, Thes. 149; Leskien, Nom. 202.

rinka s. *senrinka*.

rīpāiti 2. Pl. Imper. 57, 4 ‚folget!‘; Part. Präs. Akt., Akk. Sg. F. *rīpintin* 53, 31; *rīpintinton* 53, 17 l. *rīpintin* s. *serrīpimai*.

riste Fem. V. 639 ‚Rute‘ = li. *rjkszté*, le. *rikste*, *riste* dass. : norw. *rjaa* ‚Stange zum Trocknen des Getreides‘ (aus germ. *rihan*), schwed. *ri* F. ‚Pfahl, Stange‘; mndd. *rick*, *reck* N. ‚lange dünne Stange‘, mhd. *ric* M. ‚wagrechtes Gestell, Stange oder Latte‘; ndl. *rijssel*, ahd. *rigil* ‚Riegel‘ : lat. *rigere* ‚starren, fest sein‘ (s. Walde 525; Fick 4 3, 343; li. *riké* ‚Ricke zum Zaun‘ ist d. Lehnwort s. Prellwitz, Bestandt. 23).

rists s. *senrists*.

roaban Adj. V. 467 ‚gestreift‘ : li. *raibas* ‚gesprenkelt, graubunt‘, le. *raibs* ‚bunt, fleckig‘; li. *raimas* ‚bunt‘, *rainas* ‚graubunt gestreift‘; klr. *ribyj* ‚bunt‘; ir. *riabach* ‚gesprenkelt‘; ahd. *rēh* N. ‚Reh‘. Burda, B. 6, 398; Zubaty, Arch. 16, 409f.; Fick 4 2, 229; Lidén, Stud. 60, 96.

rokis Mask. V. 584 ‚krebis‘ [‚Krebs‘] aus p. *rak* dass.

Römerins Mask., Akk. Pl. 43, 8 ‚Römer‘.

romestue Fem. V. 532 ‚barte‘ [‚Beil mit breiter Schneide‘] urverwandt mit aksl. *remstvo*, r. *remesló*, p. *rzemiesło* ‚Handwerk‘ (s. Pierson, AM. 7, 586; Brückner, Arch. 20, 502).

rugis Mask. V. 258 ‚rocke‘; *ruggis* Gr. 8 ‚rockke‘ [‚Roggen‘] : li. *rugys* ‚Roggenkorn‘, *rugē* ‚Roggen‘, le. *rudfis* ‚Roggenkorn‘, *rudfi* ‚Roggen‘; aksl. *ražo* F. ‚Roggen‘; anord. *rugr*, ags. *ryge* M. dass. (vgl. Hirt, PBB. 22, 235f.).

rūkai Mask., Nom. Pl. 37, 13 ‚Kleider‘; Akk. Pl. *rūkans* 29, 33 aus p. *rucho* ‚Kleid‘. Brückner, Arch. 20, 501.

ructandadan V. 690 ‚suwermilch‘ [‚Sauermilch‘] l. *ructan dadan* s. das; *ructan* = le. *rukts* ‚bitter, herb‘; li. *rukta*, *rukstas* ‚sauer‘. Leskien, Nom. 557, 559 s. *raugus*.

rundijls Mask., Nom. Sg. 55, 12 ‚Weinsäuffer‘ (nach Bezenberger, BB. 23, 320f. ‚einer, der bei den preußischen Rundsauferereien zu finden war‘ vgl. li. *ṛ runda gerti* ‚in die Runde trinken‘).

russis Mask. V. 429 ‚ros‘; Gen. Sg. *russas* 53, 28 [‚Roß‘ d. i. ‚Hengst‘ s. Toeppen, AM. 4, 682 ff.] aus dem D.

S.

sabatico Fem. V. 23 ‚sonnobent‘ [‚Sonnabend‘] aus p. *sobotka*. Brückner, Arch. 20, 488.

saddinna 3. Sg. Ind. 61, 21 ‚stellet‘; *sedinna sien priki* 57, 13 ‚widersetzt sich‘ s. *ensadints* : got. *satjan*, ir. *suidim* ‚setze‘ vgl. li. *sođnti*, aksl. *saditi*, r. *sadits* ‚setzen, pflanzen‘, skr. *sādayati* ‚setzt‘ s. *śidons*.

sadinsnan s. *ensadinsnan*.

sagis Mask. V. 486 ‚rincke‘; 544 ‚hufnagil‘ [mndd. *rinke* ‚Schnalle an einem Gürtel, Spange‘; ‚Hufnagel, der Nagel zur Befestigung der Hufe‘. DWb. IV, 2, 1870] = li. *sāgas* ‚Schleife, mit der Leinwand

- auf der Bleiche befestigt wird': li. *saga* F. ‚Klammer, Schnalle‘ (Lalis 271), *sagē* F. ‚Schnalle‘ (Miežinis 211); *pāsagas* ‚Hufeisen‘, *sagts* F., le. *sagts* ‚Schnalle‘; li. *sėgti* ‚heften‘, *sagjti* Iter. (Leskien, Abl. 365f.): skr. *sājati* ‚haftet‘; ir. *suanem* ‚Seil, Tau‘. Fick⁴ II, 297.
- sagnis* Fem. V. 629 ‚wurzele‘ = li. *szaknis* F. ‚Wurzel‘, le. *sakne* F. dass.: kymr. *cainc* ‚Ast‘, ahd. *hāhila* ‚Kesselhaken‘, anord. *háll* ‚Pfahl‘, skr. *caṅkū* ‚Holznagel‘, aksl. *sačto* ‚surculus‘: li. *szakū* ‚Zweig‘, aksl. *socha* ‚ξύλον‘, r. *sochá* ‚Zoche; Balken‘; got. *hoha* ‚Pflug‘, skr. *čākhā* ‚Zweig‘, arm. *cax* dass.; ir. *cécht* ‚Pflug‘. Zupitza, GG. 132; Meringer, IF. 17, 116, 121.
- saydīt* Gr. 93 ‚hut dich‘ (?).
- saycka* Gr. 52 ‚Sack‘.
- saytan* s. *largasaytan*.
- sachis* Mask. V. 598 ‚harcz‘: li. *sakaĩ* M. Pl., le. *sweki* M. Pl. ‚Harz‘; aksl. r. *sočto* ‚Saft‘; alb. *g'ak* ‚Blut‘. Wiedemann, BB. 29, 311 ff.
- sacraments* Mask., Nom. Sg. 39, 25; 47, 28; *sacramēnts* 47, 33 ‚Sakrament‘: Akk. Sg. *sacramentan* 7, 18; 49, 32; 69, 2; *sacramenten* 13, 18; 49, 18, 29, Mask. wie p. *sakrament*.
- sal* Gr. 60 ‚saltz‘ aus p. *sol* ‚Salz‘. Brückner, Arch. 20, 507.
- saligan* Adj. V. 468 ‚grune‘ [‚grün‘]: li. *žālias*, le. *sa'lsch* ‚grün‘: li. *žėlti* ‚grünend wachsen‘, le. *šėlt* ‚grünen‘; *šė'lis* ‚Gold‘, aksl. *zeleno* ‚grün‘, *zelije* ‚Grünzeug, Kraut, Gras‘, *zlato* ‚Gold‘; ahd. *gelo* ‚gelb‘, *gold* ‚Gold‘; lat. *helvus* ‚honiggelb‘, *helus* ‚Grünzeug, Gemüse‘; gr. *χλόος* ‚grün‘; skr. *hāri* ‚gelb‘, *hātaka* ‚Gold‘; av. *zairi* ‚gelb‘. Walde 230.
- sālīn* Fem., Akk. Sg. 65, 30 ‚Kraut‘ = li. *žolė*, le. *sāle* F. ‚Gras, Kraut‘; *soalis* V. 293 ‚krewtecht‘ [d. i. ‚Kräuticht N., Krautwerk‘. DWb. V, 2120] Fem. Pl. = li. *žolės*, le. *sāles*. Pauli, B. 7, 191.
- salis* s. *passalis*.
- salme* Gr. 28 ‚stro‘: le. *salms* ‚Strohalm‘, Pl. ‚Stroh‘; aksl. *slama* ‚Halm‘, č. *slāma*, r. *solōma* ‚Stroh‘; ahd. *halm*, lat. *culmus* ‚Halm‘; gr. *κάλamos*, *καλάμη* ‚Rohr‘. Walde 156.
- salmis* Mask. V. 420 ‚Helm‘ = li. *szalmas* M. dass. aus p. *słom* dass. Brückner, Arch. 20, 499 s. *kelmis* (nach Torbiörnsson, L.M. 1, 100 einheimisch).
- Salomon* 67, 15 ‚Salomon‘.
- salowis* Mask. V. 727 ‚nachtgal‘ aus dem r. *solověj* (Berneker 137) entlehnt durch Vermittlung des Li. (nach Bezzenberger).
- salta* Gr. 65 ‚kalth‘ s. *passalis*.
- saltan* Neutr. V. 376 ‚spek‘: le. *salis*, *sals* M. ‚fettes Schweinefleisch‘, *sals* ‚Speck‘, *speku sala* ‚Speckseite‘ (nach Burda, B. 6, 398 zu p. *sadto*, r. *salo* ‚Fett‘; nach Pierson, AM. 8, 364 zu *sal*).
- salūban* Fem., Akk. Sg. ‚Ehe‘ 63, 12; *salūban* 25, 20; *salāūban* 61, 36: entlehnt aus p. *slub* ‚Gelübde‘, *slubny* ‚ehelich‘. Brückner, Arch. 20, 489 vgl. li. *sahūba*, *suhūba* ‚Vereinigung aus Liebe‘ aus **sanlūban* = li. *sahūba* vgl. *san-insle*.

- sallūban* Fem., Akk. Sg. 25, 27 ‚Gemahl‘.
- salūbin* Fem., Akk. Sg. 63, 7; 67, 22 ‚Gemahl‘.
- sallūbs laiskas* Mask., Nom. Sg. 61, 31f. ‚Traubüchlein‘: Nom. Sg. im ersten Glied = ali. *salubas* ‚Verlöbniß, Ehe‘ (das für **salubas* steht) s. *bītas īdin*.
- salaūbai buseennis* Mask., Nom. Sg. 63, 14 ‚Ehestand‘; Akk. Sg. *salaūbai boušennien* 63, 34f.: *bouseennis*.
- salaūbaigannan* Fem., Akk. Sg. 67, 15 ‚Ehefrau‘ Kompositum aus *salaūbai* Nom. Sg. vgl. *dūsaisurgawingi* und *genno*.
- sallūbi gennāmans* Fem., Dat. Pl. 59, 13 ‚Ehefrauen‘: *sallūbi* Nom. Sg. s. das Vor.
- sallūbaiwīrins* Mask., Akk. Pl. 59, 7 ‚Ehemänner‘.
- salūbiskan* Adj., Akk. Sg. M. 63, 1 ‚ehelich‘; Akk. Sg. F. *salubiskan* 63, 7; *sallūbiskan* 67, 26; adv. *salūbiskai* 67, 29.
- sallaūbiskan* Fem., Akk. Sg. 69, 1 ‚Ehestand‘; *salobisquan* 11, 13. Substantivierung des Vor.
- salūbsna* Fem., Nom. Sg. 63, 6 ‚Trauung‘.
- salus* V. 63 ‚reynflis‘ [‚Regenbach‘] nach Pauli, B. 7, 179 Fem. Pl. zu lat. *salum* ‚Strömung des Flusses, hohe See, Schwankung des Schiffes‘; ir. *sál* ‚Meer‘ (s. aber Fick⁴ II, 321); nach Burda, B. 6, 398 zu skr. *salilá*, *sarira* ‚Wasser, Flut‘. Unklar.
- same* Fem. V. 24 ‚Erde‘; Dat. Sg. *semmey* 7, 6; *semmiey* 13, 4; Akk. Sg. *semmin* 5, 27; *semmien* 11, 26; 29, 27; 33, 10; 59, 28; 65, 34; 67, 8, 13; 77, 8, 30; *semien* 25, 3; 35, 23; *semman* 65, 32; Instr. Sg. (?) *semme* 65, 33 = li. *zēmē*, le. *feme* dass., ē-Erweiterung eines Wurzelnomens (s. *ape*): skr. *kṣás* ‚Erde‘, Akk. *kṣám*, Lok. *kṣámi*; avest. *zā*, Akk. *zām*, Lok. *zami*; gr. *χθών*, *χθονός*; adv. *χαμαί* ‚auf der Erde‘; *χαμαλός* ‚niedrig‘; lat. *humus*, *humilis* ‚niedrig‘. Brugmann II, 1, 135, 222 s. *semmai*, *smoy*.
- samyen* Neutr. V. 237 ‚Acker‘ s. das Vor.
- sammay* s. *semmay*.
- sanday* Gr. 79 ‚gee weg‘ eigtl. ‚mit Gott‘ = li. *sù dēwù*. Fortunatov, BB. 22, 172n (vgl. zur Wortverstümmelung in solchen häufig gebrauchten, schnell gesprochenen Verbindungen li. *kasdiē* ‚täglich‘ Jurkschat LM. 7; *dá* aus *dár*; *lāba diē* ‚guten Tag‘ u. s. w.).
- sando* Fem. V. 200 ‚Balke‘ l. *sardo*: li. *zárdas* ‚Scheiterhaufen; Holzwerk, da man die Erbsen zu Trocknen aufhängt‘ (Ruhig); le. *šá’rds*, *šá’rde* ‚Gestell, auf dem Erbsen oder Leinsaat zum Trocknen aufgestellt werden; Holzschicht; Scheiterhaufen‘. Bezzenberger bei Fick³ II, 732 s. *sardis*.
- saninsle* Fem. V. 485 ‚gürtel‘ [‚Gürtel‘]: *san-* ‚mit, zusammen‘ s. *sen*: aksl. *szveslo* ‚Band, Fessel‘, *uvěslo* ‚Diadem‘: aksl. *azko* ‚Knoten‘, *azoko* ‚eng‘, *vězati* ‚binden‘; li. *añksztas*, got. *aggwus* ‚eng‘; lat. *ango* ‚beenge, schnüre zu‘; gr. *ἄγγω* ‚schnüre, würge‘; skr. *anhū* ‚eng‘.

- Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Walde 30; Brugmann II, 1, 373 (nicht aus **san-winsle*, da *w-* nur im Sl. vorgeschlagen wurde).
- sansy* Fem. V. 719 ‚Gans‘ = le. *fūse* F.: li. *žqsis* F. (alter kons. St. s. J. Schmidt, Neutra 65f.), le. *fūss* F.; aksl. *qasō* F. (vgl. zum *g-* Meillet, Ét. 178, 206); ahd. *gans* fem. *i*-St.; ags. *gōs* P. (Nom. Pl. *gēs*); ir. *geiss* ‚Schwan‘; gr. *χῆν* ‚Gans‘; skr. *hamsa*, *hamsī*; lat. *anser* ‚Gans‘. Walde 34.
- Sara* 59, 15 ‚Sarah‘.
- sardis* Mask. V. 802 ‚czūn‘ [d. i. ‚der umzäunte Roßgarten‘. Nesselmann, AM. 8, 696] = li. *žar̃dis* M. ‚Roßgarten, großer umzäunter Weideplatz‘ vgl. *sando*: r. *zoródo* ‚Schober, eingehogter Platz zu einem Heuschober‘, *zaróžina* ‚Stange, Heustock‘, *ozoródo* ‚aus Stangen bestehendes Nutzholz‘; klr. *ozoród* ‚Darrhürde aus Latten‘. Pierson, AM. 7, 587; Zubatý, Arch. 16, 420f.; Torbiörnsson 2, 104f.
- sargs* s. *butsargs*.
- sari* Fem. V. 43 ‚Glut‘ [d. i. ‚die glühenden Kohlen‘]: li. *žarijà* F. ‚Kohle‘, *žarýjos* F. Pl. ‚glühende Kohlen‘ (Leskien, Nom. 317; Lalis 374): *pažāras* ‚Schein am Himmel‘; *žeriù*, *žérēti* ‚im Glanze strahlen‘, *žeruoti* ‚glühen‘; funkeln‘ (Lalis 376) s. Leskien, Abl. 371; aksl. *zorēti* ‚sehen, blicken‘, *zoro* ‚Gesicht‘; aksl. *zarja* ‚Glanz‘; p. *zorza* ‚Morgenröte‘. Burda, B. 6, 399.
- sarke* Fem. V. 725 ‚alester‘ [frühhd. *alster* ‚Elster‘. Weigand 1, 435f.]: li. *sárka*; r. *soróka*, č. *straka*, s. *srāka* (aksl. *svraka*, s. *svrāka* nach Torbiörnsson I, 30n mit Anlehnung an aksl. *svrōcati* ‚Laut von sich geben‘, r. *svercāto* ‚zirpen‘; während nach Gebauer I, 34 darin das Etymon vorliegt s. auch Hirt, IF. 17, 390): skr. *čārikā* ‚indische Elster‘. Uhlenbeck, Skr. Wb. 308.
- sarates* V. 425 ‚schede‘ [mndd. *schēde* F. ‚Scheide des Schwertes‘] Fem. Plur. (vgl. r. *nožný* ‚Scheide‘; nach Pott, B. 6, 125 Nom. Sg. Mask.) mit Suff. *-ste* (s. Leskien, Nom. 556) vielleicht zu lat. *carcer* ‚Umfriedigung, Einschluß‘ (Walde 97; ags. *hearg* ist abzutrennen; *sarates* nach Pierson, AM. 7, 587 zu li. *sar̃kas* ‚tuchener Überrock der Fischer‘; zu diesem s. Torbiörnsson 1, 31 mit Lit. und Pedersen, KZs. 39, 369f.).
- sarote* Fem. V. 576 ‚carpe‘ [mndd. *karpe* ‚Karpfen‘] nach Berneker 318 zu li. *žarotas* ‚schimmernd‘ s. *sari*.
- sarpis* V. 746 ‚nusbickel‘ [*Nussbicker* ‚Heher, Corvus caryocatactes‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; DWb. I, 1809]: le. *swirpis* M. ‚Kernbeißer‘. Pierson, AM. 8, 364: le. *swārpsts* ‚Bohrer‘, *swārpstīt* ‚bohren‘; ahd. *swerban* ‚schnell hin und her fahren, wirbeln‘; ksl. *svrabo* ‚Krätze‘; č. *svrběti* ‚jucken‘, r. *sverbězo* ‚Jucken, Krätze‘ (s. Schade 913; Torbiörnsson II, 81f.).
- sarwis* Mask. V. 418 ‚wofen‘ [‚Waffen‘] = li. *sárwas* ‚Harnisch, Wehr und Waffen, Hausgerät‘, *sarwēlis* ‚Aussteuer‘: gr. *κόπος* ‚Helm‘, *χορύσσω* ‚rüste, wappne‘. Bezenberger, BB. 27, 169.

- sasins* Mask. V. 659 ‚Hase‘, *n*-Stamm (Bezenberger, BB. 28, 158f.); ahd. *haso* M.; kymr. *ceinach* F. (erweitert aus **cein* < *kasnā*); afghan. *sōe*, skr. *ṣaṣā* ‚Hase‘ aus **saṣa* : lat. *cānus*, ahd. *hasan* ‚grau‘, sabin.-lat. *cascus*, alt‘. Solmsen, Beitr. 1, 144f. (verkehrt über *sasins* Uhlenbeck, PBB. 21, 105; Brugmann II, 1, 255, 264).
- sasintinklo* Fem. V. 697 ‚Hasengarn‘ : le. *tikls* ‚Netz‘, li. *tinklas* ‚Netz‘ (vgl. skr. *tantra* N. ‚Faden‘) : le. *tinu*, *tīt* ‚winden, wickeln‘ : aksl. *teneto* ‚Strick, Jägernetz‘; lat. *tenus* N. ‚ausgespannte Schnur‘; gr. *τένος* N. ‚Sehne, straff angezogenes Band‘ : skr. *tanóti* ‚dehnt, spannt‘, gr. *τείνω* ‚dehne‘. Walde 621, 622 s. *tīēnstwei*.
- sātuinei* 2. Sg. Ind. 53, 16 ‚sättigst‘ Kausat. von **sātus* = li. *soṭūs* ‚sättigend, wer leicht satt wird‘ : *sōtis* F. ‚Sättigung, Sattheit‘, *sōtinti* ‚sättigen‘ (von **sotas* = *soṭūs*); le. *sāts* ‚sättigend‘; got. *saṣs* ‚satt‘, *soṣa* D. Sg. ‚Sättigung‘; air. *sáith* ‚Sattheit‘, *sathech* ‚satt‘; lat. *satis* ‚genug‘, *satur* ‚satt‘; gr. *ἄστος* ‚unersättlich‘, *ἄμεναι* ‚sättigen‘. Walde 547; Wiedemann, BB. 30, 218f.
- saudisnan* s. *ausaudisnan*.
- saugis* V. 791 ‚omese‘ [‚Ameise‘] nach Pierson, AM. 8, 364 l. *sangis* : li. *žeŋgti* ‚schreiten‘ (??).
- saule* Fem. V. 7 ‚sunne‘ [‚Sonne‘] = li. *sáulē*, le. *saule* : got. *sauil*, anord. *sól*; kymr. *haul*; lat. *sól*; gr. dor. *ἄελιος* : ved. *sívar*, gen. *súras*; *sṛya*; aksl. *slonocē*; avest. *xvarə* : got. *sunno*. Walde 580; Verf., GL. 25f.
- sausā* Adj., Akk. Sg. M. 75, 2 ‚trocken‘ l. *sausan* (Bezenberger, BB. 23, 288); Adv. *sausai* 75, 18 = li. *saūsas*, le. *sáuss*; aksl. *suchō*; ags. *séar*, gr. *αῖος* ‚trocken‘ : li. *saūsti* ‚trocken werden‘, *sūsti* ‚räudig werden‘, le. *sust* ‚trocken werden‘; aksl. *sochnati* dass.; gr. *αῖω* ‚dörre‘; lat. *sūdus* ‚trocken, heiter‘. Bugge, KZs. 20, 33; Walde 608; *sawse* Gr. 13 ‚tröyge‘ [vgl. md. *droeghe* ‚trocken‘. Weinhold, Mhd. Gr. § 121].
- sawayte* Fem. V. 16 ‚Woche‘ ist umgebildet aus p. *sobota* ‚Samstag‘ (vgl. *sabatico* und gr. *σάββατον* ‚Sabbat, Woche‘; got. *sabbatus* ‚Sabbat, Woche‘ s. W. Schulze, S.-B. der Berl. Ak. 1905, 744f. und aksl. *sqbota* ‚Sonnabend; Woche‘) mit *-ayte* für *-ato*; *-w-* für *-b-* wie in li. *wotagas* = *botāgas* aus r. *batogo* s. Leskien, Nom. 525 (li. *sanvaitē* ‚Woche‘, *sanvaitinis* ‚wöchentlich‘ bei Lalis 273 stammt aus dem Pr. s. *possisawaite*, indem *sa-* zu *san-* umgestaltet wurde, vgl. li. dial. *sa-* neben *san-* s. *sen*).
- saxsto* Fem. V. 631 ‚rone‘ [mndd. *rone* ‚abgehauener Baumstamm, Knüttel‘; ostpr. *rān* M. ‚Stück Bauholz, noch unbeschlagener Baumstamm‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Frischbier 2, 210] : li. *szēksztas* ‚entwurzelter Baumstamm‘, *szēkszta* F. dass.; le. *sēksts*, *sēksta* ‚Stück Lagerholz, liegender Block im Walde‘ (Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Leskien, Nom. 255); da das li. *-ē-* echt ist (s. außer dem Le. noch ASz. 99; Lalis 320), so ist **saixsto* zu lesen (verfehlt Pierson, AM. 7, 586 zu li. *zaginyš*; Berneker 317 zu li. *szakà*).

saxtis V. 643 ‚Rinde‘ : le. *sagscha* ‚Hülle, Decke der Frauen‘ : le. *segs* ‚Decke‘, *segt* ‚decken, hüllen, bedecken‘, *sega* ‚leinene Decke‘; li. *sagis* ‚Reisekleid der Litauerinnen‘; gall. *sagum* ‚Kriegsgewand‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1248; Fick ⁴ II, 289 (li. *sagtis* ‚Schnalle‘ nach Pierson, AM. 7, 586 hat fern zu bleiben s. *sagis*)

sbango s. *slango*.

sbeciäs V. 539 ‚veder‘ [‚Feder im Schloß‘]: li. *žebeñklas* M. ‚Knebel‘ (Kurschat; *že-* aus *ža-*); *žabóklé* ‚Gebiß, Stangenzaum‘; *žaboklas* M., *žaboklos* F. Pl. dass. (Lalis 372); *ž’žaboklis* ‚Knebel‘ (Jušk. I, 674); *žabóti* ‚zäumen‘ (so Ruhig, Nesselmann, Miežinis, Lalis; Kurschat: *žebóti*); le. *šhabūt* ‚mit einem Stöckchen oder Dornen eines Füllens oder jungen Tieres Maul so umzäunen, daß es nicht saugen kann‘; *šhabeklis* M. ‚Stöckchen oder die Dornen, womit das *šhabūt* bewerkstelligt wird‘ : anord. *kefla* ‚knebeln‘. Fick, GGA. 1874, 1248; Zupitza, GG. 193 s. *slango*.

schai Adv. 71, 28 ‚hier‘ aus **sjai* Lok. Sg. vom Stamm **sj-* = idg. **kjo-i* vgl. gr. *ποι*, lat. *hūc* ‚hierher‘ s. Walde 291.

schan Adv. 45, 8 ‚her‘; 45, 12 ‚hier‘; *schien* 35, 21; 77, 8 ‚hier‘ : *schan* aus **šjan*, durch Neubildung *schien* (nach *stwen*), vielleicht aus idg. **kjān* vgl. li. *czónai* ‚hier‘ (aus **tjān-* mit dem angefügten *-ai* der Adv.); oder = li. *szēn* aus und neben *szīān*.

schan s. *stas*.

schaudtwei u. s. w. s. *auschautdwei*.

schautenīkamans s. *auschautenīkamans*.

schautins s. *auschautins*.

schis Pron. ‚dieser‘ Nom. Sg. M. 7, 26; 49, 12; 71, 15, 31; *sis* 13, 27; Gen. Sg. M. *schisses* 77, 14; *schīise* 31, 1; *schīison* 69, 20; Dat. Sg. M. *schismu* 81, 3; Fem. *schissai* 77, 13; Neutr. *schismu* 69, 36; Akk. Sg. M. *schan* 39, 15; 63, 36; 65, 19; *schian* 61, 37; *schien* 79, 31; 81, 10; Fem. *schan* 35, 14, 26; 37, 3, 7, 22; 39, 1, 11; 51, 19, 35; 53, 17, 31; 67, 26; 73, 14; *schin* 7, 8; 51, 15, 33; *schēn* 51, 17; 53, 3; *schian* 13, 6; *schien* 35, 1; unbest. Genus: *sien* 75, 3; Lok. Sg. M. *schisman* 77, 15; Nom. Pl. M. *schai* 49, 16; Akk. Pl. M. *schans* 49, 35; *schins* 27, 36; 29, 11; Fem. *schiens* 53, 19 (Pronomen der Ich-Demonstration, ist aber in seinem Gebrauch gegenüber *stas* nicht fest abgegrenzt, vgl. Brugmann, DP. 58 f.; so setzen 27, 36; 35, 14; 49, 16, 35; 53, 19; 63, 36; 65, 19; 69, 20, 36; 71, 15, 31; 77, 14, 15; 79, 31; 81, 3, 10 Willent und F. Chr. *tusai* oder *tas*; 73, 14 steht *schan* neben *stan*; 7, 26; 13, 27; 49, 12 hat Willent und li. Bibel ‚*tas kylikas*‘, le. Bibel ‚*schis bikeris*‘) : li. *szis*, le. *schis*, aksl. *so* ‚dieser‘; got. *himma* ‚diesem‘; lat. *cis*, *citra* ‚diesseits‘. Brugmann II, 2, 321 f.

schküdan Fem., Akk. Sg. ‚Schaden‘ 25, 16; 45, 2; *schküdan* 45, 26; *sküdan* 45, 16; 51, 18: wie li. *iskkadà*, *szkadà* (MLLG. 1, 46; Leskien-Brugmann 335) aus p. *szkoda*. Brückner, Arch. 20, 490.

schläit u. s. w. s. *sclait*.

schlūsūtwei Inf. 31, 6 ‚dienen‘; 1. Sg. Ind. *schlūsi* 45, 12; 2. Pl. Ind. *schlūsiti* 61, 3; 1. Pl. Konj. *schlūsimai* 25, 9; 1. Sg. Opt. *schlūsilai* 31, 29; 3. Sg. *schlūsilai* 75, 20 entlehnt aus li. *szlūzyti*, durch Fernassimilation aus *slūzyti* entstanden, das aus p. *stūžyc* ‚dienen‘ stammt, s. *perschlūsimai*.

schlusien Akk. Sg. 59, 33 ‚Dienst‘ ist postverbales Nomen zum Vor. (vgl. lat. *pugna* s. Walde), **schlūsi* Nom. Sg., also Fem. *z*-Stamm (an Stelle von p. *stūžba* = li. *slūžbā*) s. *perbandan*.

schlusingisku Adv. 27, 24 ‚dienstlich‘ Umbildung von p. *stūžny* = li. *slūžnas* vgl. *musingin*.

schlusisnas Fem., Gen. Sg. 55, 6 ‚Dienst‘ s. *perschlūsisanan*.

schlūsnikan Mask., Akk. Sg. 73, 15 ‚Diener‘; Nom. Pl. *schlūsīnikai* 57, 22: ist pr. Neubildung.

schlūsīnikai Fem., Nom. Sg. 57, 15 ‚Dienerin‘; Akk. Sg. *schlūsīnikin* 73, 15.

schokis V. 283 ‚Gras‘ aus **sjokas*: li. *szėkas*, le. *sėks* ‚Grünfutter‘; anord. *há* F. ‚Aftermat‘; skr. *čāka* ‚eßbares Kraut, Gemüse‘. Burda, B. 6, 399; Pierson, AM. 7, 587; Berneker 261; Uhlenbeck, Skr.-Wb. 307.

schostro Fem. Gr. 70 ‚Schwester‘ ist p. *siostra*.

schpāndimai s. *auschpāndimai*.

schumeno Fem. V. 507 ‚drot‘ [d. i. ‚Schusterdraht‘]: skr. *syťman* ‚Naht, Band‘, gr. *χάσσωμα* ‚Leder‘ (zum Suff. *-menā* s. Leskien, Nom. 419 f.): li. *siūti* ‚nähen‘, *siūtas* ‚Zwirnsfaden‘; le. *schūt* ‚nähen, Zellen machen‘, *schūni* ‚Honigscheiben, Zellen der Bienen‘ (zu idg. **sjūmen*), *schūtra* ‚Streifen‘ (vgl. skr. *sūtra* ‚Faden‘); s. *šīti* ‚nähen‘: got. *siujan* ‚nähen‘, mhd. *sūte* F. ‚Naht‘; lat. *suo* ‚nähe‘, *sūtor* ‚Schuster‘, *sūbula* ‚Ahle‘; gr. *χασώω* ‚flicke, schustere‘; skr. *stvyati* ‚näht‘. Burda, B. 6, 399; Walde 610.

schutuan Neutr. V. 471 ‚czwirn‘ [‚Zwirn‘] vgl. r. *sūtvo* ‚das Nähen‘: *scuto* Gr. 33 ‚czwirn‘ l. *schuto* vgl. li. *siūtas*.

schuwikis Mask. V. 496 ‚schuwert‘ [mhd. *schowerchte*, *schowerte* M. ‚Schuhmacher‘] = li. *siuwikas* ‚Nähter‘; r. *švecz* ‚Schneider‘, klr. *švecz* ‚Schuhmacher, Schuster‘, č. *švec* ‚Schuster‘. (Vgl. lat. *sūtor*, gr. *χασώω*).

schwāigslinai s. *erschwāigstinai*.

seabre Fem. V. 570 ‚czerte‘ [‚Zärte, Cyprinus vimba‘ s. Brehm, Fische² 281 f.]: li. *ziobrỹs*, *zióbris* M. ‚Zärte‘ (Kurschat; nach Nesselmann, Wb. 536 *zabrys* Memel, also *-a-*, d. i. *-ā-* = *-o-*), le. *sebre* ‚Zärte‘. Burda, B. 6, 399 (zu li. *zėbras* ‚buntköpfig‘ gehörend?).

sealtmeno V. 748 ‚wedewal‘ [mnnd. *wedewale*, ostpr. *wittewal* ‚Pirol‘. Hoffheinz, AM. 6, 323; Schade 1186 b] vgl. zum Suffix *semeno*.

seamis V. 257 ‚Winterkorn‘ [‚Wintergetreide‘] ein von *semo* hergeleitetes Adj., formell = li. *zēmỹs* ‚Nordwind‘ (Pott, B. 6, 323; Pauli, B. 7, 190) vgl. č. *ozim* F., *ozimé žito* dass. (Burda, B. 6, 399; vielleicht

ist zu ergänzen *geytys*, falls es auch ‚Getreide‘ bezeichnete vgl. slav. *žito* und r. *chlebъ* ‚Brot, Getreide‘).

sebbei s. *swaise*.

sedinna s. *sadinna*.

seese Fem. V. 729 ‚amsele‘ : li. *széé* F., *széís* M. ‚Amsel‘ (Leskien, Nom. 270; Ruhig, L.-D. Wb. 150: *széé* F., *széís* M.; Lalis 320: *széís* M.; *szésé* bei Nesselmann, Wb. 516 erscheint als sehr unsicher und fehlerhaft). Pott, B. 6, 116; Burda, ib. 399.

seggīt Infin. ‚tun‘ 29, 13, 16; 41, 17; 49, 23; 55, 21; *segūt* 37, 29; *seggūt* 45, 16; *siggūt* 73, 10; *siggūt* 53, 21; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *seggīuns* 43, 34f.; 45, 13, 26, 28; 53, 2; *seggīuns* 45, 2 l. *seggīuns*; 1. Sg. Ind. *segge* 29, 7; 2. Sg. *seggēsvi* 47, 5; 3. Sg. *segge* 41, 18; 49, 25; 57, 16; 61, 4; 1. Pl. *seggēmai* 43, 25; 2. Pl. *seggītei* 61, 1; *seggēti* 59, 16; 3. Sg. Konj. *segē* 63, 3; 1. Pl. *seggēmai* 25, 16f.; 2. Pl. *seggītei* 63, 13; 3. Pl. *seggē* 57, 7; *segge* 27, 34; 57, 28; 2. Pl. Imper. *seggītei* 49, 9, 14; *seggīta* 61, 7; *segeitty* 7, 22f., 29; *segeyti* 13, 24, 30 s. *warguseggīentins* : skr. *sājati* ‚haftet, ist beschäftigt mit‘; *sajjate* ‚beschäftigt sich‘ s. *sagis*.

seyisna Fem., Nom. Sg. 51, 20 ‚das Tun‘; Akk. Pl. *seggīsna* 45, 25 s. *dīnkauseggīsna*, *labbaseggīsna*.

seggīwingi s. *poseggīwingi*.

seydis Mask. V. 198 ‚want‘ [‚Wand‘] = aksl. *zidъ*, s. *zīd* M. ‚Mauer‘ : aksl. *zodъ* M. ‚Mauer, Wand‘; aksl. *zīdъ*, *zōdati* ‚aedificare‘, li. *zēdzū*, *zēsti* ‚formen‘ nach Hirt, BB. 24, 255 durch Metathesis zu got. *deigan* ‚kneten, aus Teig formen‘, *daigs* ‚Teig‘ u. s. w., was aber zweifelhaft wird durch ar. *dēza* ‚Teigmulde‘ (Zubatý, Arch. 16, 389). Burda, B. 6, 399; Walde 225.

seilewingis s. *niseilewingis*.

seilin Akk. Sg. 71, 29 ‚Fleiß‘; Akk. Pl. *seilins* 29, 32 ‚Sinne‘, wohl mask. i-Stamm wegen *nosēlis* : aksl. *сила* F. ‚Kraft, Gewalt‘, r. *сила*, s. *сила* dass., nslov. *сила* ‚Gewalt, Zwang; Masse; Drangsal, Not; Eile; Kraft, Intensität‘ (vgl. *seilins* ‚Kräfte‘). Solmsen, KZs. 32, 281 N.; Persson, BB. 19, 276f. (trotz Solmsen ist li. *sylā* slav. Lehnwort wie li. *sērā* ‚Schwefel‘ aus r. *séra*, beide nach Kl. I; zu trennen ist li. *siela* ‚Leid, Gram, Kummer; Gewissen‘, *sēhwarta* ‚Jammer‘, *sielōtis* ‚sich sorgen‘ vgl. Wolter, Da. K. 109; MLLG. 4, 374; Leskien, Nom. 221 f.; Lalis 279 zu got. *sair* N. ‚Schmerz‘).

seilingins s. *lāngiseilingins*.

sēlis s. *nosēlis*.

seilisku Fem., Dat. Sg. 51, 27 ‚Andacht‘.

seimīns Mask., Nom. Sg. ‚Gesinde‘ 53, 12; Akk. Sg. *seimīnan* 23, 3f.; 27, 32; 29, 21; 45, 23; 47, 31; 51, 6; 53, 10; *seimīnan* 39, 28; *seimīnan* 33, 21; 37, 14: li. *szeimyna* dass., aksl. *sēmīno* ‚zum Gesinde Gehöriger, Sklave‘ : li. *szeīma* ‚Gesinde‘, le. *sáime* F. ‚Hausgesinde, Familie‘; aksl. *sěms* F. ‚persona‘, *sēmija* F. ‚Sklaven‘; r. *semojá*

- ‚Familie‘; air. *cóim* ‚lieblich‘ : le. *sēwa* ‚Weib‘; ahd. *hīwo* ‚Gatte‘, *hīwa* ‚Gattin‘; ags. *hīwan* Pl. ‚Hausgesinde‘; lat. *civis* ‚Bürger‘; skr. *céva* ‚traut, freundlich, lieb‘, *çivá* ‚vertraut, heilsam‘. Walde 122 f.
- seyr* Neutr. V. 124 ‚hercze‘; *sīras* Mask., Gen. Sg. 59, 32 ‚Herz‘; Dat. Sg. *sīru* 71, 29; Akk. Sg. *sīran* 43, 28; *sīran* 61, 1; Akk. Pl. *sīrans* 51, 4; *sīras* mit *o*-Suff. erweitert (Brugmann II, 1, 156 f.) aus pr. **sīr* N. aus idg. **kērd-* = gr. *κῆρ*, armen. *sirt*: daraus erweitert le. *se’rde* ‚Mark‘; li. *šerdis* F. ‚Herz, Mark‘ (Lalis 319), got. *hairto* N. ‚Herz‘; r. *seredá* ‚Mitte‘ : skr. *hṛd* ‚Herz‘; gr. *καρδία*; ir. *críde* ‚Herz‘, kymr. *craidd* ‚Mittelpunkt, Herz‘ (Pedersen, Gr. 1, 69); lat. *cor* ‚Herz‘; li. *szirdis* F. ‚Herz‘; *szīrdis* F. ‚Kern im Holz, Mark eines Baumes‘ (mit regelrechtem Akzent in dem isolierten Wort, während *szirdis* Stoßton von **szēr* entnahm); le. *sī’rds* ‚Herz‘, aksl. *srōdce*, r. *serdce* ‚Herz‘. Saussure, MLS. 7, 79 f.; 8, 439; Gauthiot, RFV. 48, 404; Brugmann II, 1, 132.
- seisei* s. *asmai*.
- seti* s. *asmai*.
- semen* Neutr. V. 256 ‚somen‘ [‚Samen‘] = aksl. *semě*, r. *semja*, s. *sjěme* ‚Samen‘; li. *šemens*, *šemenys* M. Pl. ‚Flachssaar‘; ahd. *sámo* M. (sekundär Mask. geworden s. J. Schmidt, Neutra 92); lat. *semēn* ‚Same‘. Burda, B. 6, 403; Pauli, B. 7, 204; li. *seti*, le. *set*, aksl. *se-jati*, got. *saian*, lat. *sero*, *sevi* ‚sähen‘ : le. *séklu* ‚Saat‘, ahd. *sāt* ‚Saat‘, ir. *síl* ‚Same‘.
- semeno* Fem. V. 752 ‚brochvogel‘ [‚Brachvogel, Name mehrerer sich gern auf Brache und Saatfeld aufhaltender Vögel‘. Weigand I, 275; Frischbier I, 101]; li. *šemenėle* F. ‚Hänfling‘ (Nesselmann, Wb. 459), *šemenėtė* F. dass. (Lalis 277). Nesselmann, Thes. 159.
- semmai* Adv. ‚nieder‘ in *semmailisons* 31, 15; *semmai lisuns* 79, 1 ‚niedergefahren‘; *semmay lysons* 11, 29; *sammay lesuns* 5, 30 ‚niedergestiegen‘; *semmai žilai* 75, 14 ‚untergehe‘ : li. *žėmas*, Adv. *žėmaĩ*, le. *fe’ms*, Adv. *femi* ‚niedrig‘ s. *same*.
- semmien* s. *same*.
- semo* Fem. V. 15 ‚wintter‘ = li. *žėmà*, le. *fīma*; aksl. *zima*, r. *zimá*, s. *zima* : gr. *χειμα* ‚Winter‘, *δύσχιμος* ‚schauerlich‘; skr. *hėman* ‚im Winter‘, *hėmantá* ‚Winter‘, *himá* dass. : av. *zyā* ‚Winter‘; arm. *jiun*, gr. *χιών* ‚Schnee‘, lat. *hiems* ‚Winter‘. Walde 286; Brugmann II, 1, 135.
- sen* Pröp. ‚mit‘. 1) c. Dat.: a) soziativ 43, 9; 57, 3; 75, 20; b) zum Ausdruck eines begleitenden Umstandes: 65, 28; 75, 18; c) instrumental: 27, 2; 33, 26; 39, 4; 45, 31; 51, 11, 30; 55, 26; 75, 3, 26; 2) c. Instr.: a) = 1a): 29, 35; 51, 23; 53, 5; 61, 26; 77, 6; b) = 1b): 27, 21; 33, 28; 37, 8; 51, 25; 55, 15; 57, 6; 59, 8, 32; 73, 3; c) = 1c): 53, 16; 63, 22; 71, 2; 77, 17; 3) c. Akk.: a) = 1a): 23, 17; 29, 30; 39, 32; 45, 18; 65, 21; 81, 15; b) = 1b): 39, 15; 53, 21; 57, 7; 59, 33; 61, 1; 65, 22; 71, 29, 32; c) = 1c): 31, 26;

- 33, 8; 45, 24, 35; 47, 24; 69, 1; 75, 11; 79, 25; 4) Mischkonstruktionen: a) c. Dat.-Akk.: a) = 1a): 33, 16; 41, 21; 43, 3; 77, 7; β = 1c): 31, 27; 45, 1, 29; b) c. Akk.-Instr. = 1a: 75, 1; c) c. Dat.-Instr. = 1b: 27, 22; = 1c: 31, 26; 53, 12; 5) neben einer andern Präp.: 41, 19 (*sen-* 71, 2; 77, 17).
- sen* Präfix ‚zusammen‘ s. *salūban*, *sanday*, *saninsle*, *sompisivis* : li. *su* c. Instr. ‚mit‘, *su-* ‚zusammen‘; *sam-* (*samdas* ‚Miete‘), *sān-* (*sāndora* ‚Eintracht‘), *sq’-* (*sq’ziné* ‚Gewissen‘); *sa* Präf., Präpos.; le. *sa-* und *sū-*; slav. *so* c. Instr. ‚mit‘, *so-* und *sq-* Präfix; gr. *σ-*; skr. *sam-*, *sa-* Präfix (idg. *sem-* : *som-* : *sm-* und *so-*). Bezzenberger, BB. 13, 146 ff.; Wackernagel, Aind. Gr. II, 1, 73 ff.; Endzelin, Lat. Predl. 1, 196 ff.
- sendūuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 67, 32 ‚zusammengefügt‘ : li. *sudūti*, le. *sadūt*, č. *sdām* ‚zusammengeben‘ : *dāt*.
- senditans* Part. Perf. Pass., Akk. Pl. F. 53, 22 ‚gefaltet‘; Dat. Sg. F. *senditmai* 53, 12 : li. *rankàs sudēti* ‚Hände falten‘, aksl. *sođēti* ‚zusammenlegen‘ : li. *dēti*, le. *dēt* ‚legen, setzen‘, aksl. *dēti*, s. *djēti*; got. *gudeds* ‚Tat‘, ahd. *gīdn* ‚getan‘; lat. *facio*, Perf. *fēci* ‚machen, tun‘; gr. *τίθημι* ‚setze, stelle‘; gr. *dādhati* ‚setzt‘. Berneker, Wb. 191 ff.
- sendraugiwēldnikai* Mask., Nom. Pl. 59, 10 ‚Miterben‘ : *draugiwaldūnen* (zur Stelle s. Bezzenberger, KZs. 41, 71 f.).
- sendidaut* Inf. 75, 21 ‚erlangen‘ : *gēide* vgl. zur Bildung li. *geiddūti*; li. *sulāukti* ‚erwarten, so daß das Erwartete wirklich kommt‘ (aus *sendidūt*).
- senģijdi* 3. Sg. Konj. 73, 27 ‚erlange‘ s. das Vor.
- senpackai* s. *packai*.
- senrēnka* 3. Sg. Ind. 33, 10 f. ‚sammelt‘ : li. *surēnkti* ‚zusammenlesen‘ s. *rancko*.
- senrists* Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 39, 33 ‚verbunden‘ : li. *suriszti* ‚verbinden‘ s. *perrēist*.
- senkrepūsnan* Fem., Akk. Sg. 65, 6 ‚Runzel‘ : li. *skremblj̄s* ‚kleiner dickleibiger Mann, Zwerg‘ (Kurschat; Lalis 276); mhd. *schrumpfen* ‚einschrumpfen‘, nnorw. *skramp* ‚magerer Mann‘, engl. *skrimp* ‚Zwerg‘ : anord. *skorpinn* ‚eingeschrumpft‘; *skarpr* dass.; r. *skórblyj* dass. J. Schmidt, Voc. II, 491; Zupitza, GG. 28; Fick * III, 456, 474.
- sentliuns* s. *esentliuns*.
- septmas* ‚siebenter‘ Nom. Sg. M. 11, 14; 25, 28; *sepmas* 5, 15; Nom. Sg. F. *septmai* 39, 8 : li. *sēkmas*; aksl. *sedmyjō*; lat. *septimus*; gr. ἑβδομος; skr. *saptamā* : li. *septintas*, le. *septitiūs*, ahd. *sibunto* : li. *septyni*, le. *septini*; got. *sibun*; ir. *secht*; lat. *septem*; gr. ἑπτά; skr. *saptá*. Walde 563.
- serģisnan* s. *abserģisnan*.
- serrīpimai* 1. Pl. Ind. ‚erfahren‘ 71, 7 aus **senrīpimai* : *rīpaiti*.
- sewēynis* V. 229 ‚sewstal‘ [Schweinestall]: nach Burda, B. 6, 399 zu le. *siwēns* ‚Ferkel‘, das aus und neben *suwēns* steht (Endzelin, BB. 27, 320 f.) und anderer Bildung ist; entweder aus **seweynis* mit

Svarabhakti (Pauli, B. 6, 435), oder zu lesen **suweynis* vgl. li. *gandrýnas* ‚Masse Störche‘, *meldýnas* ‚Ort voll Binsen‘ und le. *smi'ltins* ‚Sandhügel‘ (s. Bezenberger, BB. 23, 299 N.; Brugmann II, 1, 278): ahd. *sū*, lat. *sūs*, gr. *ῥῆ*; aksl. *svinъ* ‚vom Schwein‘. Walde 612.
si s. *swaise*.

sidis Mask. V. 613 ‚hartrogelī‘ [d. i. hartrogelīn: Bezenberger, GGA. 1874, 1226; Dem. von *hartrogel*, d. i. ‚Hartriegel, Cornus sanguinea L.‘]: p. *šwid*, sorb. *swid*, č. *svid*, r. *svidina*, *svidóvník* ‚Hartriegel‘. Burda, B. 6, 399.

sīdons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 31, 6 ‚sitzend‘; *sīdans* 79, 3: eigtl. ‚sich gesetzt habend‘: li. *sēdu*, *sēsti* ‚sich setzen‘; *sēdēti*, le. *sēdēt* aksl. *sēdēti*, r. *sidēto* ‚sitzen‘; aksl. *sēsti*, r. *sēsto* ‚sich setzen‘: ahd. *sizzu* ‚sitze‘ = lat. *sedeo* (ahd. *sizzan*: lat. *sedere* = ahd. *liggen*: aksl. *ležati*); lat. *sēdes* ‚Sitz‘; ir. *seiss* ‚saß‘; gr. *ἕζουαι* ‚sitze‘; skr. *√sad* ‚sich setzen‘. Walde 559 s. *sadinna*, *sindats*.

iduko Fem. V. 353 ‚sybetop‘ [‚Siebtopf‘, d. i. ‚Sieb in Topfform?‘] entlehnt aus urpoln. *sitoko* = p. *silko* N. ‚Sieb‘. Brückner, Arch. 20, 498; Mikkola, BS. 20.

sien s. *swaise*.

siggt s. *seggūt*.

signāt Inf. 51, 8 ‚segnen‘; *signat* 51, 11, 30; 2. Sg. Imper. *signāts* 53, 18 l. *signāis*; 3. Sg. Prät. *signai* 67, 7 wie li. *žegnāju*, *žegnōti* aus p. *žegnač*. Brückner, Arch. 20, 489 s. *absignātai*, *ebsignāsi*.

signassen Fem., Akk. Sg. 67, 16 ‚Segen‘ l. *signasnen* s. *absignasnen*, *ebsignāsnan*.

sylecke Fem. V. 575 ‚hering‘ mit Svarabhakti (J. Schmidt, Voc. 2, 209; vgl. kur. *šilēke*. Becker, BB. 28, 262): li. *silke*, le. *silke*, *silkis*: anord. *sīld* F. ‚Häring‘; isl. *sili* ‚jeder Fisch der Heringsart‘; kymr. *sil* ‚Fischbrut‘, *siled* ‚small fish‘; r. *selodo*, *selēdka* ‚Hering‘: finn. *silakku*. Mikkola, BS. 28; Fick ⁴ III, 441; Pedersen, Gr. 1, 72.

silkasdrub’ V. 484 ‚sydenslewir‘ [‚Seidenschleier‘] l. *silkas drimbis* (Nesselmann, AM. 6, 318; Bezenberger, BB. 23, 309) s. *drimbis*: *silkas* Gen. Sg. (vgl. li. *aukso žēdus*. Pauli, B. 7, 194): li. *szilkas* ‚Seidenfaden‘, *szilkař* ‚Seide‘; durch Vermittlung des Li. aus r. *šēlko* ‚Seide‘. Brückner, Arch. 20, 483 (aus dem Li. oder Pr. stammen aschwed. *silke*, anord. *silki*, ags. *seole* s. Schrader, RL. 760; über solche Handelsbeziehungen s. Lohmeyer, Gesch. ² I, 10f.; Verf., GL. 50 über anord. *motr*).

sylo Fem. V. 589 ‚heyde‘: li. *szilas* M., *šilia* F. (Lalis 321), le. *si'ls*, *sila* F. ‚Heide‘. Nesselmann, Thes. 160.

sin s. *swaise*.

sindats Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. 5, 32 ‚sitzend‘ l. *sindats* d. i. *sindants*; *syndens* 11, 31 d. i. *syndents*: Erklärung schwierig; entweder idg. *sn̥do-* zu *sedo-* vgl. skr. *āsandi* ‚Sessel‘, gath.-av. *nīsasyā* ‚werde setzen‘; aksl. *sedā*, r. *sjūdu*, p. *siędę* (Keller, KZs. 39, 146; Meillet,

- Ět. 21 f.; doch ist das formell schwierig s. Brugmann II, 993 ff.); oder idg. *sindo-* (doch ist idg. *sido-* nicht erwiesen s. Rozwadowski, BB. 21, 147 ff.; Fortunatov, KZs. 36, 50 N.); oder **sinda-* entlehnt und umgebildet aus p. *sięde*.
- sineco* Fem. V. 738 ‚meize‘ [‚die Meise‘] aus apoln. *sinica* entlehnt (r. *sinica* ‚Blaumeise‘: *sinij*; s. *sinica* ‚Meise‘, č. *sinice*, nslov. *sinica*) s. *smicuto*.
- singslo* Fem. V. 337 ‚teyg‘ [‚Teig‘] nach Bezenberger, GGA. 1874, 1248 l. *snigslo*: air. *snigim* ‚tropfe, regne‘, skr. *snihyati* ‚wird feucht‘; doch s. Walde 414 u. ‚*ninguit*‘ (Suff. *-slā* s. Leskien, Nom. 455).
- singuris* Mask. V. 734 ‚stegelicz‘ [mndd. *stegelitze* M. ‚Stieglitz‘] = le. *schigurs* M. ‚Sperling‘. Fick, GGA. 1874, 1248.
- sinnat* s. *ersinnat*, *posinnat*.
- sins* s. *emprijkisins*.
- sīras* s. *seyr*.
- siraplis* Mask. V. 524 ‚Silber‘; Akk. Sg. *sirablan* 31, 26: li. *sidābras*, le. *sudrabs*; aksl. *srebro*, r. *serebró*; klr. *srǐbro*, *srǐblo* (*r-l* wie im Pr.); č. *stříbro*; got. *silubr* N. Schrader, Sprachvgl. II, 1, 53 f.
- sirgis* Mask. V. 430 ‚hengest‘ [‚Hengst‘ d. i. ‚Wallach‘ s. Toepfen, AM. 4, 681 ff.] = li. *žirgas* ‚Pferd, Roß‘, le. *širgys* ‚Pferd‘: li. *žeręti* ‚die Beine spreizen, gespreizt gehen‘, *apžargomis* ‚rittlings‘, (Leskien, Abl. 358): nhd. *grageln* ‚recken, Beine spreizen‘. Nesselmann, Voc. 43; Zupitza, GG. 178.
- sīrisku* Adv. 37, 29 ‚herzlich‘: *seyr*.
- sirmes* Mask. V. 554 ‚louge‘ für **sirmis* (Pauli, B. 7, 182): li. *szármas*, le. *sárms* ‚Lauge‘ (*sirmes*: *szármas* = li. *kálnas* ‚erhaben‘: *kálnas* ‚Berg‘); le. *sárni* M. Pl. ‚Schlacken, sich absondernde Unreinigkeiten‘; ahd. *horō* ‚Kot‘, mhd. *hurmen* ‚düngen‘ (vgl. *sirmes!*); r. *sorz* ‚Dünger, Schmutz‘; avest. *sairya* ‚Dünger‘. Solmsen, Beitr. 1, 161 N.
- syrne* Fem. V. 278 ‚Korn‘: li. *žirnis* M. ‚Erbse‘, le. *širnis* dass.; aksl. *zrno*, s. *zrno* ‚Korn‘; got. *kaurn* dass.: skr. *jirná* ‚gebrechlich‘ (Fortunatov, Arch. 4, 587): ir. *grán* ‚Körnchen‘, lat. *grānum* ‚Korn, Kern‘: got. *gakroton* ‚zermalmen‘: ahd. *kerno* ‚Kern‘; aksl. *zrěti* ‚reif werden‘; gr. *γηρας* ‚Alter‘, *γέρον* ‚Greis‘; skr. *jīryati* ‚wird alt, löst sich auf‘, av. *zairina* ‚aufreibend‘. Walde 274.
- sirsdau* Präp. c. Dat. 35, 8 ‚unter‘ (‚in Mitten von‘); 49, 28 ‚neben‘ (‚außer‘): aksl. *srědu*, r. *seređi* ‚in Mitten‘. Bopp 55; J. Schmidt, Voc. I, 15; JZ. 1874, 508 s. *seyr*; die Bildung erfolgte nach *pirsdau*.
- sirsilis* Mask. V. 790 ‚horlitze‘ [frühnhd. *horlitz*, *hörlitze* ‚Hornisse‘. Weigand I, 892] = li. *širselis* M. ‚Wespe‘ (Jušk. I, 210); neundl. *horzel* ‚Hornisse‘; idg. *h₂s-l* in li. *szirszijs* M. ‚Wespe‘ (Akk. Pl. *szirsziūs*. Saussure, MLL. 8, 434); nhd. *horlitze*; s. *šršjēn* ‚Hornisse‘; idg. *h₂rās-r-* in lat. *crābro* ‚Hornisse‘ (Kombination des *r-* und *n-* Stammes), kymr. *crēyryn* ‚Wespe‘; idg. *h₂s-n-*: ahd. *hornuz* (Kluge, PBB. 8, 521 f.); li. *szirsziū* ‚Wespe‘, aksl. *srōšeno*, č. *sršeň*, r. *šeršeno* M.

‚Hornisse‘ (š-š aus s-š). — Ferner li. *szirszys* = le. *sirsis* M. ‚große Wespe, Hornisse‘; aksl. *srša* F. ‚Wespe‘; li. *širsė* F. ‚Hornisse‘ (Lalis 322); ali. *šcharfchas* ‚Hornisse‘ (BGLS. 329). J. Schmidt, Voc. II, 33; Bezzenberger-Fick, BB. 6, 237; Meillet, Ét. 418; Walde 147. *sirwis* Mask. V. 653 ‚ree‘ [‚Reh‘] vgl. das daraus entlehnte finn. *hirvi* ‚Elentier, Hirsch‘ (Thomsen, Ber. 144, 224 f.); deswegen nicht zu li. *szirwas* ‚grauschimmelig‘ (Fick³ II, 783; Berneker 320), sondern mit Nesselmann, Voc. 43; Bezzenberger, GGA. 1874, 1248; J. Schmidt, Kritik 36; Brugmann II, 1, 200 zu kymr. *carw* ‚Hirsch‘ (s. *curwis*); lat. *cervus* dass.; ahd. *hiruz*; gr. *κεράος* ‚gehörnt‘ (zu li. *stërna*, slav. *sorna* s. Bezzenberger, GGA. 1896, 956 ff.).

sis s. *schis*.

sywan Adj. V. 461 ‚grow‘ [‚grau‘]: li. *szýwas* ‚weiß, schimmelicht (von Pferden)‘; r. *siwyj*, s. *siv*, aksl. *siw* ‚grau‘: ags. *hæwe* ‚blau‘, skr. *cyāva* ‚schwarzbraun, dunkel‘: li. *szėmas* ‚grau, blau (von Ochsen)‘; skr. *cyāmá* ‚schwarz, dunkel‘; aksl. *sino*, r. *sinij* ‚blau‘; aksl. *sero*, č. *šerýj*, p. *szary* ‚grau‘; ags. *hár* ‚altersgrau‘: aksl. *sijati* ‚glänzen‘, *sinati* ‚erglänzen‘. Nesselmann, Thes. 162; Zupitza, GG. 185; Hirt, Abl. 98; Loewenthal, Slav. Farbenbez. 13 f.; Pedersen, KZs. 38, 392.

sido Fem. V. 26 ‚sant‘: li. *zigzdras* M. ‚grober Sand, Grand‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 299), ali. *szrigzdrái* ‚Sand‘ (MLLG. V, 165; Metathese aus *szigzdrai*): *žžzdrà* ‚Sandkorn‘, *žžgzdros* ‚Sand‘, *žžzdras* M. dass. vgl. *swixtis*.

sixdre Fem. V. 737 ‚goldamer‘ [‚Goldammer‘]. Unklar.

scaydy s. *staydy*.

scaytan s. *staytan*.

scalenix Mask. V. 702 ‚vorlauf‘ [MT. 533 ‚vorlof‘ d. i. ‚Vorstehhund‘] preuß. Bildung von einem Verbum **scalit* = li. *škālyti* ‚fortgesetzt bellen‘ aus p. *skolić* ‚wie ein Hund winseln‘ (č. *skoliti* ‚bellen‘, vgl. li. *skalīkas* ‚ein fortgesetzt bellender Jagdhund‘). Leskien, Nom. 521 f.; Brückner, Arch. 20, 505.

skallisnan Fem., Akk. Sg. 67, 17, 26 ‚Pflicht‘ s. *skellānts*.

scalus V. 99 ‚Kinn‘. Unklar.

skandints s. *auskandints*.

skandinsnan s. *auskandinsnan*.

scarstis s. *starstis*.

skawra s. *skewre*.

schpartina s. *spartint*.

scobelis V. 69 ‚hoer‘ [‚Haar‘]: für **scabelis*: r. *škobel* ‚Schabmesser, Hobel‘, aksl. *skoblo* ‚radula‘, r. *skoblito* ‚schaben; rasieren‘; got. *skaban* ‚schaben‘; lat. *scabo* ‚kratzen‘, *scabies* ‚Krätze‘ (Solmsen, Beitr. I, 200, 212; zur Bedeutung s. u. *coysnis*).

skellānts Part. Präs. Akt., Nom. Sg. M. ‚schuldig‘ 43, 23; 57, 24 (für Plur.); *skellants* 45, 10; *schkellānts* 31, 6; *skellāntei* Nom. Pl. M. 27, 35; *skellāntai* 55, 21: li. Präs. *skelū* ‚bin schuldig‘ (Dauksza, Cat.

- 12, 16; Nesselmann, Wb. 476): *skylü*, *skilti* ‚in Schulden geraten‘, *skelü*, *skelëti* ‚schuldig sein‘, vgl. *poskulüt*, *skalltsnan* (Leskien, Abl. 342): got. *skal*, *skulan* ‚sollen, schulden‘. Nesselmann, Spr. 130.
- skerptus* Mask. V. 626 ‚rustere‘ [Rüster, *Ulmus campestris* L.]: li. *skirpstüs* M. ‚Rotbuche‘, *skirpstas* ‚Schießbeere, Rotbuche‘ (Leskien, Nom. 537), *skirpstas* ‚Rhamnus frangula‘ (Miežinis); ‚Rüster‘ (Lalis); *skirpstë* ‚glatter Wegedorn, Pulverholz, Rhamnus frangula‘ (Leskien 549): lat. *carpinus* ‚Hagebuche, Hainbuche‘. Pott, B. 6, 116; Burda ib. 399; Schrader, RL. 117.
- skewre* Fem. V. 685 ‚suwe‘; *skawra* Gr. 19 ‚Sau‘. Etwa als balt. **skiau-rē*: li. *kiaulë*: le. *zūka* ‚Schwein‘?
- scibinis* V. 310 ‚sletebeyn‘ [‚Bezeichnung der Balken, die den Sitz des Schlittens mit den Kufen verbinden‘. DWb. 9, 755] l. *stibinis*: le. *stibenes* F. Pl., *stibini* M. Pl. ‚Stützhölzer der Schlitten‘: le. *stiba* ‚Stab, Rute‘: li. *stiebas* ‚Stock, Pfeiler, Mast‘ (Lalis 297), ‚Stamm; Halm‘ (Miežinis 228); li. *staibis* ‚Pfeiler, Pfosten‘; le. *stibit* ‚strecken‘: gr. *στειβω* ‚mache dicht‘, *στειβός* ‚gedrungen‘ (li. *staibus* ‚stark‘); aksl. *stōbb* ‚Stengel‘. J. Schmidt, Voc. I, 128 ff.; Bezenberger, GGA. 1874, 1249; Zubaty, st.-anl. Wz. 19. Daneben idg. *stip-* in: li. *stipinas* M. ‚Speiche‘ (Lalis 297), *stipinis* M. ‚Stütze‘; *stipine* Pl. ‚Stützen am Schlitten‘ (Bezenberger, LF. 177) s. *postippan*.
- skiēndlai* s. *auskiēndlai*.
- scinkis* Mask. V. 388 ‚Schenkbir‘ [mnnd. *schenkebēr*, ostpr. *schemper*. Frischbier II, 265 f.]: li. *skiñkis* M. ‚Schemper, ein schwaches, saures Getränk, letzter Aufguß auf das Malz bei der Alusbereitung‘: Verkürzung des entlehnten ‚Schenkier‘. Nesselmann, Voc. 43; Prellwitz, Best. 43.
- skēsai* s. *etskēsai*.
- skisenna* s. *atskisenna*.
- skīnan* s. *etskīnan*.
- skijstan* Adj., Akk. Sg. F. ‚rein‘ 77, 35; Adv. 35, 4; *skistai* Adv. 25, 25 ‚keusch‘ = li. *skýstas* ‚rein, klar, hell; dünnflüssig‘, le. *schkists* ‚klar, rein, keusch‘: li. *skáistas* ‚hell‘ (idg. *ái*): li. *skaidrūs* ‚hell, klar‘, *skysti* ‚dünn werden‘; *skēdrà* ‚Span‘; le. *schkīdrūs* ‚dünnflüssig‘; li. *skēdzu* ‚scheiden‘; ahd. *sceidan* dass.; *skēri* ‚klar‘; lat. *scindo* ‚spalten‘, gr. *σχίζω* dass., skr. *chināti* dass. J. Schmidt, Voc. I, 97; Brugmann, IF. 6, 92 f.; Walde 551.
- skijstinnons* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 65, 3 ‚gereinigt‘: le. *schkistit* ‚reinigen‘ vgl. li. *skaistinti* ‚blank machen, klären‘ s. *niskijstints*.
- skistiskan* Fem., Akk. Sg. 43, 5 ‚Reinigkeit‘.
- skiwuns* s. *attskiwuns*.
- slait* 1) ‚sondern‘ Konjunktion: *slait* 7, 10; *schlāit* 23, 19, 26; 25, 9; 31, 26; 35, 33; 37, 26; 39, 9, 31; 43, 20; 47, 4; 49, 25; 55, 13; 73, 8; *schlait* 59, 20; 65, 7; *slait* 13, 9; *schlāits* 25, 17; 27, 3, 13, 23, 34; 33, 7; 41, 18; 59, 34; 65, 11; 69, 6; 75, 26; *schlāits* 77, 7; *schlāits*

45, 32; 57, 21; in *schläits esse* c. Akk. ‚ohne‘ — 2) Präp. c. Akk. ‚ohne‘: *schläit* 31, 4; 35, 25; 37, 6; 63, 12; 77, 9; *slait* 71, 5; *schläits* 41, 20.

schkläits 1) Adv. ‚sonderlich (besonders)‘ 55, 30; 2) Adv. ‚sonst‘ 71, 7; 3) Adj. ‚schlecht (d. i. schlicht, einfach)‘ 39, 31 (vgl. Willent 14, 17 ‚*prastas wandū*‘): li. *iszsklaidziūju* ‚werfe auseinander, zerstreue‘ (Leskien-Brugmann 335); *skleisti* ‚ausbreiten was zusammengefaltet oder -gehäuft war‘, *sklaidyti* Iter., *sklaidytis* ‚sich zerstreuen‘, *sklysti* ‚auseinanderfließen‘ (Leskien, Abl. 283): asächs. *slitan* ‚schleißen, spalten‘, anord. *slit* ‚Trennung‘. Berneker 105; H. Schröder, IF. 22, 194.

schklaitewingiskan Adj., Akk. Sg. 71, 5 ‚sonderlich (besonder.)‘.

sklaitinsnan Fem., Akk. Sg. 63, 16 f. ‚Kapitel‘.

sklaitint Inf. 67, 33 ‚scheiden‘ s. *isklaitints*.

schläitiskai Adv. 47, 3 f. ‚in Sonderheit‘.

schläitiskai Fem., Dat. Sg. 45, 10 ‚Sonderheit‘ l. *schläitiskai*; Akk. Sg. *schläitiskan* 45, 22, 33.

scoberwis s. *stoberwis*.

skollē s. *paskollē*.

scolwo s. *stolwo*.

scordo s. *stordo*.

skrempūsnan s. *senskrempūsnan*.

scrīsin Mask., Akk. Sg. 51, 11 ‚Kreuz‘; *skrijsin* 65, 18; *scrijsien* 51, 30: li. *krjžiūs* M. aus p. *krzyż* ‚Kreuz‘ (vgl. le. *skrúfēt* ‚kräuseln‘, *skrule* ‚Locke‘ s. Bielenstein § 141, 1; Prellwitz, Best. 50).

skrisits Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. 31, 14 ‚gekreuzigt‘; *scrijsits* 79, 1; *scrisits* 5, 30; *skresitzt* 11, 29 ist pr. Neubildung vgl. p. *krzyżować*, li. *kryžiawóti* ‚kreuzigen‘.

scrítayle Fem. V. 296 ‚volge‘ [l. ‚velge‘ d. i. ‚Felge‘]: li. *skrytis* ‚Radfelge‘: li. *apskritūs* ‚rund‘, *skritulys* ‚Kreis‘, *skritinys* ‚Kugel, Globus‘; *skrēsti* ‚drehen‘; le. *skritulis* ‚Rad‘: li. *skristi* ‚fliegen, kreisen‘, *skrydauti* ‚im Kreise gehn‘, *skrēdzu* ‚fliege‘: li. *skrēti* ‚im Bogen fliegen‘; le. *skridelēt* ‚umherlaufen‘; le. *skriti* ‚laufen, fliegen‘ (Leskien, Abl. 283 f.); anord. *skriþa* ‚langsam dahingehn‘, nhd. *schreiten*; lat. *scrinium* ‚rollenförmige Kapsel zur Aufbewahrung von Papieren u. s. w.‘ Pott, B. 6, 116; Burda, ib. 399; Nesselmann, AM. 6, 325; Persson, WE. 165 f.; Fick⁴ III, 475.

scrundus Fem. Pl. V. 469; *scrundos* V. 558 ‚Schere‘ (Plur. Pott, B. 6, 124 vgl. le. *schkēres* F. Pl. ‚Schere‘): ahd. *scrōtan* ‚hauen, schneiden‘, anord. *skriþr* ‚zerfetztes Buch‘; lat. *scrōtum* ‚Hodensack‘. Hoffmann, Geras für Fick 48 (nach J. Schmidt, Voc. I, 59 nach ahd. *scrintan* ‚bersten‘).

scrutele Mask. V. 473 ‚schroter‘ [‚Schneider‘]: entlehnt aus md. *scrūtere* mhd. *schrōter*), mit Dissimilation (vgl. le. *brūwelis*, *skrūdelis* neben

brúweris, skrúderis; li. *skrybélé*). Pott, B. 6, 122; Pauli, B. 7, 171; Bechtel, Zitterlaute 29n; Prellwitz, Best. 34.

skūdan s. *schkūdan*.

skuliton s. *paskuliton*.

skuna Gr. 75 ‚swein‘ l. ‚Schrein‘ mit H.: wie le. *skīnē*, le. *schkūnis* aus mhd. *schūne* F. ‚Scheune‘.

scuto s. *schutuan*.

slayan Neutr. V. 309 ‚sletekuffe [Schlittenkufe]‘; *slayo* Neutr. Plur. V. 307 ‚slete‘ [Schlitten]: li. *szlajos, szlajés* Fem. Pl. ‚Schlitten‘: li. *szlajes* ‚sich neigend, schief‘; *szlěti* ‚anlehnen‘, *szlaĩtas* ‚Abhang‘; le. *slit* ‚anlehnen‘ (Leskien, Abl. 286); ahd. *hlinēn* ‚lehnen‘, *leinen* Kausat.; anord. *hlid* F. ‚Abhang‘ (Fick⁴ III, 111 f.); lat. *clīno* ‚biegen, neigen‘; gr. *zltwō* ‚neige, lehne an‘; *κλίτύς* ‚Abhang‘; skr. *crdyate* ‚lehnt‘. Pauli, B. 7, 165; Walde 127.

slait s. *sclait*.

slayx Mask. V. 785 ‚regenwurm‘: li. *slēkas*, le. *slēka*, ags. *slaw-wyrm* ‚Regenwurm‘: le. *slēkas, slēnas* F. Pl. ‚Speichel, zäher Schleim, ‚Geifer‘: p. *slimak* ‚Schnecke‘, lat. *limax* ‚Wegschnecke‘, gr. *λείμαξ* ‚nackte Schnecke‘; mhd. *slīm* ‚Schleim‘; aksl. *slina* ‚Speichel‘. Nesselmann, Voc. 43; Johansson, PBB. 15, 233; Leskien, Nom. 367; Walde 339 f.

slango Fem. V. 452 ‚gebys‘ [Gebiß] l. *sbango*: li. *žabāngas* M. ‚Fessel für Verbrecher, Fallstrick, Falle‘. Fick, GGA. 1874, 1248 f. s. *sbechlis*.

slanke Fem. V. 754 ‚groseneppe‘ [l. grose sneppe ‚große Schnepfe‘] = li. *slankē* F. ‚Schnepfe‘: li. *slankā* dass., le. *slōka* ‚Waldschnepfe‘; r. *shika*, nslow. *slōka* dass. Nesselmann, Thes. 169.

slaune Fem. V. 300 ‚arme‘ [‚Deichselarm an der Vorderachse des Wagens‘] s. das Folg.

slauis Fem. V. 139 ‚dy‘ [mhd. *diech* N. ‚Oberschenkel‘. Weigand I, 353 f.]: li. *szlaunis* F. ‚Hüfte, Oberschenkel‘; *szlaūnys* Pl. ‚Arme an Wocken, Wagen und andern Gestellen, in denen Räder hängen und sich bewegen‘; le. *slauna* F. ‚Hüfte‘; anord. *hlaun* N. ‚Hinterbacke‘; lat. *clūnis* F. ‚Hinterbacke, Steiß‘; kymr. *chlūn* ‚Hüfte‘; skr. *crōṇi* ‚Hinterbacke, Hüfte‘. Nesselmann, Thes. 169; Burda, B. 6, 399.

slidenikis Mask. V. 701 ‚leethunt‘ [‚Leithund‘ d. i. ‚Canis venaticus, der vom Jäger an einem langen Riemen geführte Hund, der besonders zum Aufsuchen der Rotwild- und Wildschweinfährten verwendet wird‘ DW. VI, 738; s. MT. 289, 526] entlehnt aus urpoln. *slieḏnik*, (p. *slednik*) ‚Spürhund‘. Burda, B. 6, 400; Brückner, Arch. 20, 505.

slwaytos Fem. Pl. V. 619 ‚pflumen‘ [‚Pflaumen, Früchte von *Prunus domestica* L.‘] beruht auf p. *slivy* Pl. (aksl. *slivy*, r. *slivy* vgl. li. *sljwai*, *sljwos*). Brückner, Arch. 20, 503.

sloyo Fem. V. 379 ‚unslit‘ [mhd. *unslit* ‚Talg‘] l. *loyo*: entlehnt aus p. *tój* dass. (wie li. *lājus*). Bezenberger, BB. 23, 312.

smarsis s. *mynsis*.

- smerlingis* Mask. V. 568 ‚smerle‘ [‚Schmerle, Cobitis barbatula‘] aus d. *smering* M. (mhd. *smerlinc* M. = *smerle*. Frischbier II, 295) Nesselmann, Thes. 170.
- smicuto* Fem. V. 740 ‚swalme‘ [mhd. *swalme*, ostpr. *schwalm* ‚Schwalbe‘. Frischbier II, 327] l. *sinicuto* s. *sineco*. Bezenberger, GGA. 1874, 1249 (zum Suff. vgl. li. *laksztūtē* ‚Nachtigall‘. Leskien, Nom. 577).
- smoy* Mask. V. 187 ‚man‘ [‚Mann‘] vgl. li. *žmojmis* Instr. Pl. ‚Leuten‘ von *žmoj* und li. dial. *akmōj*, *piemāj*, *sesoi*. Fortunatov, BB. 3, 72; Kurschat, Gram. § 731; Wolter, MLLG IV, 176 (für die Erklärung dieser *-ōi* aus *-ō-* kommt Heinzel, Nfr. Geschäftssprache 197 ff.; Weinhöld, Mhd. Gram.³ 139 f. in Betracht): li. *žmū* M. ‚Mensch‘: got. *guma*, lat. *homo* ‚Mensch‘. Burda, B. 6, 400 s. *sane* und folg.
- smonenawīs* Mask. V. 67 ‚Mensch‘ mit Suff. *-ina-* vgl. *smunentinan*; Suff. *-aw-*; *smonen-* s. *smūnenisku*. Leskien, Nom. 354 (Häufung von vier Suffixen).
- smorde* Fem. V. 612 ‚vulbōm‘ [‚Faulbaum, Rhamnus frangula L.‘] hat seinen Namen nach dem Gestank des Holzes (vgl. d. *stinkbaum* s. Pritzel-Jessen 330): li. *smirdēti*, le. *smīrdēt*, aksl. *smrzdēti*, r. *smerdēto* ‚stinken‘: li. *smardinti* ‚stinkend machen‘; le. *smerdelis* ‚Stänker‘, *smards* ‚Gestank‘ (Leskien, Abl. 344 f.); r. *smóród* ‚brandiger Geruch‘, *smoróda* ‚Johannisbeere‘; p. *smród* ‚Gestank‘, č. *smrad* dass. (Torbiörnsson II, 74 f.); lat. *merda* ‚Unrat, Kot‘. Pott, B. 6, 116; J. Schmidt, Voc. II, 137; Walde 380.
- smūnenisku* Adj., Dat. Sg. F. 57, 36 ‚menschlich‘: von **smūnen-*, einer Erweiterung von **smūn* = li. *žmū*.
- smunents* Mask., Nom. Sg. ‚Mensch‘ 31, 22; 63, 18 f., 25; 67, 33; *smūnets* 43, 5 l. *smūnēts* d. i. *smūnents*; Akk. Sg. *smunentin* 63, 24; 67, 4; *smunentien* 31, 24; Akk. Pl. *smunentins* 37, 7; 57, 29; 59, 34; 61, 3: *t*-Erweiterung von **smūnen* s. d. Vor. Meillet, Ét. 430; Brugmann II, 1, 421, 427.
- smunentinan* Mask., Akk. Sg. 63, 21 ‚Menschen‘; Akk. Pl. *smunentiuas* 61, 27 l. *-tinans*: Erweiterung des Vor. mit dem Amplifikativsuff. *-ina-* vgl. li. *vjyrinas* und *smonenawins*. Berneker 181.
- smūni* Fem., Nom. Sg. 61, 10 ‚Person‘ (für Akk.): li. *žmónēs* Pl. ‚Menschen‘: ursprl. Abstrakt ‚Menschheit, Menschtum‘ vgl. Pluralstamm li. *žmonī-*. Leskien, Nom. 370, 375; Brugmann II, 1, 222.
- smūnin* Akk. Sg. 25, 9 ‚Ehre‘ s. das Folg.
- smūnint* 25, 2; *smunintwoey* 11, 9; *somonentwoey* Inf. 5, 10 ‚ehren‘; 2. Sg. Imper. *smuninais* 59, 26: slav. Lehnwort vgl. le. *sumināt* ‚bewillkommen, ehrfurchtsvoll begrüßen‘; aksl. *szmonēti* ‚religiose vereri‘. Dann ist das Wort umgebildet nach *smunents* und daraus *smūnin* entnommen. Bezenberger, GGA. 1874, 1249; Le. dial. 25 n 6; Berneker 152 (nicht zu skr. *mānas* ‚Ehre‘. Meillet, De radice Men- p. 44).
- snaygis* Mask. V. 55 ‚sne‘ [‚Schnee‘]; *sneko* Gr. 64: li. *snēgas*, le. *snīgs*, aksl. *sněgъ*, got. *snaivs* dass.: li. *snēgti* ‚schneien‘, *snāgalu* ‚Schnee-

- flocke', le. *snigt* ‚schneien‘; ahd. *snūwit*, lat. *ninguit*, gr. *νεῦπει*, avest. *snāzaiti* ‚schneit‘. Walde 414.
- sündintwi* Inf. 29, 10 ‚strafen‘ l. *sündintwei* aus p. *sqdzić* ‚richten‘ s. *sūndan*.
- snoxtis* V. 88 ‚rocz‘ [‚Rotz‘]: li. *sznokszi*, *szniokšti* ‚schnauben, pusten, röcheln, keuchen‘; le. *schnākt* ‚schnarchen‘. Pott, B. 6, 116.
- soakis* V. 750 ‚grasemucke‘ [‚Grasmücke‘]: li. *szókti* ‚springen‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1249.
- soalis* s. *sālin*.
- soanxti* Fem. V. 35 ‚vuncke‘ [‚Funken‘] l. *spanxti*: li. *spangas* ‚blind‘, *spangys* ‚Blinder‘; le. *spigana* ‚Lufterscheinung‘, *spigulāt* ‚schimmern, glänzen, funkeln‘, *spūgūt* ‚glänzen‘. Bezenberger, BB. 23, 308; Prellwitz 484 (ein Reimwort ist mhd. *vanke* ‚Funke‘: gr. *φῆγγος*. Verf., GL. 52).
- solthe* Fem. V. 344 ‚wecke‘ [‚keilförmiges feines Gebäck‘] entlehnt aus p. *caſta* ‚Kuchen, Stritzel‘. Brückner, Arch. 20, 497.
- somonentwey* s. *smīnint*.
- sompisinis* V. 340 ‚gropbrot‘ aus *som-* (s. *sen*) und *pisinis*: aksl. *рѣшено* ‚ἄλιφρον‘. Bezenberger, GGA. 1874, 1249 (wohl apoln. Lehnwort).
- somukis* Mask. V. 537 ‚slos‘ [‚Türschloß‘] entlehnt aus urpoln. *zamək* (aksl. *zamъkъ*; r. *zamόkъ*, p. *zamek*) vgl. Brückner, Arch. 20, 502.
- son* s. *mangoson*.
- songos* Gr. 42 ‚hundt‘ aus *sunis* verderbt.
- sortis* s. *passortis*.
- sorx* s. *apisorx*.
- sosto* Fem. V. 218 ‚Bank‘ = li. *sόsta* ‚Tron‘ (Leskien, Nom. 543): li. *sόstas* ‚Sitz, Stuhl‘ s. *sadinna*.
- soūns* Mask., Nom. Sg. ‚Sohn‘ 43, 32; 51, 31; 71, 1; *soūus* 51, 13 l. *soūns*; Gen. Sg. *sounons* 13, 14 l. *sounous*; *sunos* 7, 15; *soūnas* 47, 18; 67, 31; 69, 2; 79, 19; *saūnas* 41, 4; Akk. Sg. *sunun* 5, 28; *sounon* 11, 27; *soūnon* 31, 10; 71, 20; *soūnan* 51, 17; 71, 12; 79, 24; 81, 5; *sounan* 77, 34; *saūnan* 77, 9; *saunan* 51, 35: li. *sūnūs*; aksl. *synъ*; skr. *sūnū*: got. *sunus*: gr. *υῖος*. Brugmann, IF. 17, 483 ff.
- spagtas* Gen. Sg. ‚Bad‘ 73, 27; Akk. Sg. *spagtan* 65, 4; *spagtun* 75, 3 s. *specte*, *spīgsnan*.
- spanxti* s. *soanxti*.
- sparis* Mask. V. 201 ‚Sparre‘ wie li. *spāras* aus mhd. *sparre* ‚Sparren‘.
- sparyus* Mask. V. 798 ‚Anger‘. Unklar (nach Pierson, AM. 7, 588 zu li. *nusparis* M. ‚Dorfanger‘ s. Nesselmann, Wb. 425, das nach Mielcke ‚Auswurf im Dorfe‘ heißt vgl. *iszlaida*: *sparyus* gebildet nach Leskien, Nom. 319).
- sparts* Adj., Nom. Sg. M. 55, 17 ‚mächtig‘; Adv. 67, 14 ‚sehr‘: li. *spartūs* ‚verschlagsam, ausgiebig‘ (Leskien, Nom. 558); ‚rasch, schnell; aktiv; lebhaft; heiter, munter‘ (Lalis 292); le. *spars* ‚Energie, Schwung, Preuß. Sprachdenkmäler.

- Wucht'; li. *atsparas* ‚Widerstand‘, *paspara* ‚Stütze‘. Nach Leskien, Abl. 346 zu *sperclan*.
- spartin* Fem., Akk. Sg. 33, 5 ‚Kraft‘ : *sparts* s. *kānxtin*, *mijlin*.
- spartint* Inf. 73, 9 ‚stärken‘; 3. Sg. Ind. *schpartina* 35, 33; 3. Sg. Konj. *spartina* 47, 8; *spartinno* 79, 25 s. *pospartint*.
- spatisku* Fem., Dat. Sg. 53, 28 ‚Stärke‘.
- spaustan* Neutr. V. 322 ‚molspille‘ [mndd. *molenspille* ‚Mühlenspindel, ein Eisen, welches den oberen Mühlstein in Drehung setzt‘]: li. *spāusti* ‚drücken‘, *spaustūwē* ‚Presse, Kelter‘; anord. *spiót* N. ‚Spieß‘; gr. *σπεύδω* ‚streben‘. Burda, B. 6, 400; Pierson, AM. 7, 588; Fick II³, 780; Verf., GL. 15 (nicht *spanstan* zu lesen. Leskien, Nom. 554).
- specte* Fem. V. 555 ‚bat‘ s. *spagtas*.
- spelanxtis* V. 642 ‚Splitter‘ : li. *spalỹs*, Plur. *spālei*; le. *spati* M. Pl. ‚Flachschäben‘; anord. *spolr* ‚Speiler, dünne, flache Stange‘; ostfries. *spalk* ‚Splitter‘, *spalken* ‚spalten‘; ahd. *spaltan* ‚spalten‘; anord. *spjald* ‚Brett‘; ags. *spillan* ‚spalten‘; lat. *spolium* ‚abgezogene, abgelegte Tierhaut‘; skr. *spḥāṭayati* ‚spaltet‘ (zum Suffix vgl. le. *edūkslis* ‚das Gegessene‘. Bielenstein § 225; l. *spelanxtis*?). Pierson, AM. 7, 588; Bezenberger, GGA. 1874, 1248; Walde 590; Fick⁴ III, 511.
- spenis* Mask. V. 119 ‚citzcze‘ [‚Zitze‘] = li. *spenỹs* ‚Zitze‘ (Schleicher, Leseb. 317; Leskien, Nom. 300; Miezinis 225; Lalis 293); *spennyys* ‚Huck, Zäpflein über der Zunge‘ (also -z-); *spenys* ‚Zapfen, Zäpflein über der Kehle, Ohrläppchen, Zitze am Euter der Kühe, Schafe u. dgl.‘ (Nesselmann, Wb. 493; bezeugt also nur *spenỹs*; *spēnỹs* Kurschat []); anord. *spene* M. ‚Zitze‘; ags. *spanu* F., mhd. *spen* F., ahd. *spunni* ‚Brust‘ (Osthoff, Verbum in der Nominalkomp. 54); air. *sine* ‚Zitze‘; avest. *fštāna* ‚weibliche Brust‘; armen. *stin* dass.; gr. *σπῆλον* ‚σπῆθος Hes. (idg. *pstēn-* : *spen-*). Uhlenbeck, IF. 14, 324.
- sperglawanag* V. 714 ‚sperwer‘ [‚Sperber‘] l. *-wanagis* s. *gertoanax* eigtl. ‚Sperlingshabicht‘ s. *spurglis* (wie nengl. *sparrowhawk*). Pott, B. 6, 116; Burda ib. 400.
- spertlan* Neutr. V. 150 ‚czeballe‘ [‚Zehballen‘] l. *sperclan* s. *sparts* : li. *spirti* ‚hinten ausschlagen, mit dem Fuße stoßen‘; le. *spe'rt* ‚mit dem Fuß treten‘; anord. *spornu* ‚mit dem Fuß ausschlagen‘; as. *spurnan* ‚treten‘; ahd. *sporo* ‚Sporn‘ (Fick⁴ III, 509); ir. *seir* ‚Ferse‘; lat. *sperno* ‚zurück-, fortstoßen‘; gr. *σπαίω*, *ἀσπαίω* ‚zucke, zapple‘; skr. *sphurāti* ‚stößt mit dem Fuß weg, tritt‘. Walde 588.
- spignā* Fem., Nom. Sg. 41, 25 ‚Bad‘; Akk. Sg. *spignān* 41, 27 s. *specte*.
- spoayno* Fem. V. 387 ‚gest‘ [d. i. ‚Schaum des gährenden Bieres‘ DWb. IV, 1, 2, 4174 vgl. ostpr. *gest* ‚Hefe, vorzugsweise die in der Gährung gehobene Gischtmasse beim Biere‘. Frischbier I, 231]: li. *spāiné* ‚Streichung des Windes über dem Wasser, welches sich durch Schaumstreifen kennzeichnet, daher auch diese Schaumstreifen selbst‘ (Kurschat nach Kelch); lat. *spūma* ‚Schaum, Gischt‘: ahd. *feim* ‚Schaum‘,

- lat. *pūnex* ‚Bimstein‘ : r. *pěna*, s. *pjěna* ‚Schaum‘; skr. *phēna* dass. Fick, KZs. 19, 78; J. Schmidt, Kritik 107, 120.
- spurglis* Mask. V. 739 ‚Sperling‘ s. *sperglawanag* : gr. *σπεργουλος* ‚δρμιθάριον ἄγριον Hes.‘; got. *spcrwa*, mhd. *spere* M. ‚Sperling‘; lat. *parra* ‚Vogel, dessen Geschrei Unglück bedeutete‘; gr. *ψάρ* ‚Star‘; asächs. *spǫrá* ‚Sprehe‘. J. Schmidt, KZs. 22, 317; Bezzenberger, GGA. 1874, 1249; Walde 450 (*a*-Stamm nach Pauli, B. 7, 210).
- stabis* Mask. V. 32 ‚steyn‘ [‚Stein‘] = li. *stābas* ‚Schlagfluß‘, le *stabs* ‚Pfeiler, Pfosten‘, ali. *stabas* ‚Götzenbild‘; got. *stafs* ‚Stab‘; li. *stabjfti* ‚zum Stehen bringen‘; *stebuljfs* ‚Radnabe‘; le. *stebe* ‚Mast‘; gr. *στέγω* ‚umschlieÙe, umkränze‘. Nesselmann, Voc. 45; Zubatý, st.-anlaut. Wz. 14 f. s. *malunastabis*.
- stabni* Fem. V. 221 ‚oven‘ gehört zum Vor. aus **stabinē* Substantivierung eines Adj. **stabinis* ‚aus Stein bestehend‘ (vgl. pr. *stabino tille* ‚lapideus pons‘. Töppen, AM. 4, 155; Nesselmann, Thes. 174) vgl. li. *lëpinē* ‚Lindenholzkästchen‘ (Leskien, Nom. 402 ff.; zum Sachlichen s. MT. 249, wonach man Meringer, IF. 18, 276 gebührend beurteilen wird).
- stabs* Mask. V. 680 ‚schepcz‘ [MT. 542 ‚schepcz‘ d. i. ‚Schöps‘] l. *scabs* entlehnt wie li. *szakapas* (Ruhig) aus p. *skop* ‚Schöps‘. Burda, B. 6, 400; Nesselmann, AM. 6, 317.
- stagis* s. *pastagis*.
- staydy* V. 311 ‚enitze‘ [l. *ennitze* = nhd. dial. *enz* ‚Gabeldeichsel am Kummetsgeschirr‘. Nesselmann, Thes. 174 f.; vgl. auch Kluge, IF. 21, 359] l. *scaydy* d. i. balt. **skaitē* : li. *skētas*, žem. *skjytas* ‚Leinweberkamm‘; Hinterbracke am Wagen; Eggscheide‘ (Kurschat; Nesselmann, Wb. 477); le. *schkēts* ‚Weberkamm‘. Fick³ II, 778.
- staytan* Neutr. V. 421 ‚schild‘ l. *scaytan* (Nesselmann, AM. 6, 317): aksl. *ščitō*, ir. *sciath* ‚Schild‘; lat. *scūtum* ‚Schild‘. Pauli, B. 7, 202; Schrader, Sprachvgl.³ II, 1, 100 f.
- stakamecceris* Mask. V. 428 ‚Stechmesser‘ entlehnt aus mndd. *steke-messer*. Nesselmann, Thes. 175.
- staclan* s. *panustaclan*.
- stacle* V. 197 ‚stucce‘ [‚Stütze‘ beim Hause]: li. *stāklē* ‚Lisse vom Leiterwagen‘, *stāklēs* Pl. ‚Webstuhl‘; le. *stakle* ‚Holz am Webstuhl, auf dem der Baum liegt‘; li. *azustoklē* Szyrw. ‚Vertretung‘; ahd. *stadal* ‚Stehen, Stadel‘: skr. *sthātrā* ‚Standort‘ s. *preistattinnimai*.
- staldis* Mask. V. 226 ‚stal‘ = li. *staldas* M. ‚Stall‘ : le. *stallis*; alles aus dem D. Prellwitz, Best. 49.
- stalis* Mask. V. 219 ‚tychs‘ [l. ‚tysch‘]; Akk. Sg. 53, 13 *stallan* ‚Tisch‘ = li. *stālas*, aksl. *stolō* dass. aus **sthalos*; li. *pastōlai* ‚Gestell für Bienenkörbe‘; got. *stols* ‚Stuhl‘ aus *sthālos* s. *postāt*.
- stallit* Inf. 53, 22 ‚stehn‘; *stalliuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. N. 61, 29; 3. Sg. Ind. *stallā* 43, 7; *stalle* 49, 1; 61, 33; *stalli* 67, 4; 2. Pl. *stalliti* 77, 14; 3. Pl. *stallē* 49, 26; 1. Pl. Konj. *stallēmai* 27, 22 s. *empriki*

- stallē*, *isstallēt*, *perstallē* : le. *sta'ts* ‚stattlich‘; gr. *στέλεχος* ‚Stammende, Stamm‘; skr. *sthālati* ‚steht‘, *sthāla* ‚Erdaufschüttung‘. Zubatý, st-anlaut. Wz. 13; Walde 346.
- stallisnan* s. *emprijki stallisnan*, *perstallisnan*.
- stallwingi* s. *preistallwingi*.
- stamite* Fem. V. 760 ‚mewe‘ [‚Möwe‘] l. *starnite* : ags. *stearn* M. ‚See-schwalbe‘, anord. *stari* M. ‚Star‘; lat. *sturnus* dass. Bezzenberger, GGA. 1874, 1249 (aus balt. **starnetē* s. *melato*).
- standis* Mask. V. 394 ‚stande‘ [mndd. *stande* F. ‚Kübel von Holz oder Metall, unten breit und oben schmal, Stellfaß‘] wie le. *standa* F. ‚stehendes Gefäß, Zuber, Tonne aus einem Stück‘ aus dem Mndd. Prellwitz, Best. 5 (a-Stamm nach Pauli, B. 7, 187).
- stānintei* Gerund. Präs. Akt. 51, 14 ‚stehend‘; *stāninti* 51, 32 s. *postāt*.
- stanlonx* Mask. V. 623 ‚kellershals‘ [‚eine Pflanze, Daphne mezereum L.‘ Pritzel-Jessen 129]. Kompositum, dessen zweiter Teil zu *lunkan* gehört vgl. p. *wilcze tyko* ‚Kellerhals‘; *stanu* nach Pauli, B. 7, 211 f. zu skr. *sthānū* ‚stehend, unbeweglich‘; nach Fick³ II, 766 l. *scanu-* zu li. *skanūs* ‚wohlschmeckend‘.
- starkis* Mask. V. 564 ‚czandis‘ [MT. 582 *czandas* ‚Zander, Perca lucio-perca‘] = li. *stérkas* M. ‚Zander‘ (Kurschat; Lalis; daraus memel. *stárkas*. Nesselmann, Wb. 498). Nesselmann, Voc. 45.
- starstis* V. 528 ‚czeen‘ [‚Zinn‘; zur Länge des Vokals vgl. mndd. *teen*, frühnhd. *zien*, *zihn*. Schade 1263 a] l. *scarstis* : li. *ska'ndis*, le. *ska'rde* ‚Blech‘. Fortunatov, B. 3, 60; Leskien, Nom. 556.
- stas* I. Best. Art.: 1) Nom. Sg. a) Mask.: *stas* 5, 25; 19, 12, 19; 23, 5, 10, 21; 25, 1, 11, 19, 28; 27, 5, 16, 25; 29, 3, 18, 24; 31, 8, 34; 33, 7, 19; 35, 4, 7, 17, 22; 39, 2, 12, 25, 32; 41, 18, 21; 43, 1; 47, 7, 28, 33, 34; 49, 12, 29; 51, 3, 23; 53, 6, 29; 55, 23; 57, 24, 25; 59, 26; 63, 8, 14, 18, 25; 65, 11, 13, 28; 67, 20, 34; 69, 11, 14; 71, 1; 75, 31; 79, 21, 30; 81, 18, 19, 21; zu 69, 32 s. S. 261; b) Fem. *sta* (*stā* 43, 16) : 41, 19; 65, 14; 69, 13; *stai* 33, 31; 35, 10, 22; 37, 1, 18, 31; 39, 2, 8, 30, 31; 41, 7; 43, 17; 55, 1, 33; 57, 25; 63, 6; 65, 15; c) Neutr.: *sta* 7, 3, 27; 23, 7, 13, 23; 25, 4, 13, 21, 30; 27, 7, 18, 28; 29, 8, 29; 31, 19; 33, 4, 25, 33; 35, 12, 24; 37, 5, 21, 33; 39, 10, 18; *stæ* 13, 28; zu *sta* 43, 18 s. S. 261; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *stēisi* 35, 31; *stēise* 41, 27; *stēisei* 57, 19, 21; *stēise* 31, 17, 25; 41, 3, 4 (2×), 25; 47, 18, (3×); *stessei* 43, 13; 57, 20; *stesse* 41, 27; 57, 36; 67, 29, 31 (2×); 69, 1; 79, 3, 18, 19 (2×); *stēise* 47, 22 l. *stēise*; *stēiseisei* 53, 28 l. *stēisei*; *stēison* 57, 2; 71, 17; 73, 7; 75, 25; b) Fem.: *stēises* 71, 33; *stesses* 69, 22; *stēisei* 27, 22; *stēisei* 47, 29; 65, 13; 69, 3; *stēise* 61, 36; 63, 12; *stessei* 35, 32; 39, 26; *stesse* 71, 22; *stēison* 67, 28; *stēisan* 73, 7; *stēison* 47, 26; 61, 10; 65, 14; 75, 17; c) Neutr.: *stēisei* 41, 30; *stēises* 41, 24; *stesse* 59, 11; d) unbest. Genus: *stēisei* 59, 10; *stēise* 47, 33; *stesses* 73, 6; 3) Dat. Sg.: a) Mask. *stēismu* 77, 19; *stēsmu* 65, 13 l. *stēismu*; *stēismu* 73, 3; *stēismu* 39, 20; 61, 24;

73, 2; *stesmu* 41, 19, 22; 43, 19, 26; 47, 35; 51, 30; 53, 24; 55, 26, 33; 57, 1, 19, 34; 59, 1 (2×), 2 (2×), 15; 61, 2; 63, 24; 65, 26; 73, 9; 77, 7; *stessemu* 47, 5; *stesma* 51, 11; b) Fem.: *stëisei* 81, 11; *steisei* 57, 9; *steise* 57, 34; *stessei* 53, 28; *stëismu* 71, 20; *steismu* 59, 9; *steismo* 61, 12; *stesmu* 19, 20; 41, 31; 45, 32; 69, 16; c) Neutr. *stesmu* 53, 26; 65, 26; *stesmn* 49, 28 l. *stesmu*; *steismu* 59, 9; d) unbest. Genus: *stesmu* 59, 9; 75, 16; 4) Akk. Sg. a) Mask. *stan* 5, 28; 7, 20, 24 (2×); 13, 25; 23, 8, 11, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 30; 33, 1; 35, 30; 39, 16; 43, 11, 18; 45, 4, 6; 47, 4; 49, 6, 10; 53, 13; 55, 16; 59, 21; 61, 35; 63, 11 (2×), 14, 21, 23, 34 (2×), 36; 65, 4, 18, 25, 31; 67, 4; 69, 2; 71, 11, 15; 73, 17, 33; 75, 1, 6, 34; 77, 1; 79, 8, 18, 22 (2×), 30, 34; 81, 4; *ston* 73, 8; *sten* 11, 5; 13, 21, 25; 35, 8; 77, 12; *shan* 5, 5 l. *sthan*; b) Fem. *stan* 5, 29; 7, 12, 19; 11, 7, 28; 13, 11, 20; 19, 15; 23, 22, 25; 29, 25; 31, 9, 12, 23, 25, 35; 33, 2, 10; 39, 5; 41, 9, 27; 43, 9, 12; 47, 4; 49, 5; 55, 18, 31, 34; 57, 12; 61, 14, 16; 65, 2, 12, 30; 67, 8; 69, 21; 71, 34; 73, 16, 25, 26, 31, 32; 75, 5, 17, 23; 77, 2 (2×), 4, 35; 79, 31; 81, 14; *shan* 5, 8 l. *sthan*; c) Neutr.: *stan* 33, 7; 53, 10, 17, 31; 55, 24, 25; 57, 15; 61, 29; 69, 23; 75, 28; d) unbest. Genus: *stan* 11, 24; 49, 35; 51, 14, 32; 63, 22; 65, 3; 69, 32, 33; 73, 27; 5) Nom. Pl. a) Mask.: *staey* 5, 1; 11, 1; *stai* 23, 1; 33, 29; 35, 5; 41, 10; 43, 20; 49, 2, 26; 53, 12; 55, 20; 59, 34; 63, 8, 13; 65, 8; 69, 26; 71, 4; b) Fem. *stai* 59, 14; 65, 12, 16; 6) Gen. Pl. Mask.: *stëison* 49, 14, 17; *steison* 49, 18, 20, 27; 63, 12; 75, 17; *steisons* 51, 1 l. *steison*; *stëisan* 75, 7; *steisan* 71, 32; *stëisai* 49, 31; *steisei* 29, 4; *steise* 33, 2; 41, 8; 7) Dat. Pl. a) Mask.: *stëimans* 29, 5; 53, 26; 59, 18; 71, 21; *steimans* 43, 31; 55, 8; 57, 18; 59, 5, 7, 22, 29, 34; 61, 3, 6, 13, 15 (2×); 71, 21; b) Fem.: *stëimans* 59, 13; *steimans* 61, 19, 8) Akk. Pl.: a) Mask. *stans* 5, 33; 19, 13, 14; 29, 4; 31, 18; 43, 12, 15, 18; 47, 26; 51, 26; 55, 18, 29; 57, 29; 59, 4; 67, 18; 69, 23, 30; 71, 2, 23, 24; 79, 4; *stæns* 11, 33; b) Fem. *stans* 77, 7; c) unbest. Gen.: *stans* 67, 12 [*stan* 13, 1 ist mir unklar]. — II. Pronomen der Der-Demonstration ‚der, dieser‘: 1) Nom. Sg. a) Mask.: *stas* 7, 16, 17; 35, 8; 41, 14, 15; 45, 30; 49, 34; 51, 3; 57, 13; 61, 32; 63, 3; 65, 9; 67, 15; 69, 33; 77, 5; 79, 25; *stes* 13, 15, 16; 55, 26; b) Fem.: *sta* 61, 23; *stai* 57, 11; 61, 20; c) Neutr.: *sta* 31, 7, 32; 33, 16; 35, 3, 16, 28; 39, 23 (2×); 41, 31; 43, 1, 7; 45, 19; 49, 1; 57, 7, 32; 59, 24; als Subjekt in einem Satz, dessen Prädikat aus Kopula und Substantiv besteht: 7, 21; 35, 34; 41, 24; 47, 25, 34; 49, 8; 59, 26; 63, 25; 67, 2; *stæ* 13, 23; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *steisei* 75, 34; b) Fem.: *stessies* 75, 35; c) Neutr. in *stessepaggan* ‚darum, deshalb‘ 29, 15; 57, 21; 61, 16; 67, 14; 71, 17, 27; *stesse paggan* 29, 11; 63, 27 (2×); 3) Dat. Sg. a) Mask. *stesmu* 13, 27; 19, 15; 35, 5; 49, 12, 30; 55, 26; 61, 25; 73, 22, 26; *stasma* 7, 26; b) Fem.: *stessiei* 73, 22; *steisiei* 73, 25; *stesmu* 73, 10; 75, 26; *stëismu* 75, 26; c) N.: *stesmu* 19, 19; 39, 4; 43, 20; 49, 10

61, 14; 65, 28; 69, 3; 75, 4; *stæsmu* 13, 25; *stæsmu* 7, 24; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *stan* 57, 16; 65, 29; 73, 15; *sten* 75, 10; b) Fem. *stan* 69, 25; 75, 2, 10, 13; c) Neutr.: *sta* 35, 6; 49, 16; *stan* 29, 33; 31, 2, 6; 35, 9; 41, 18; 43, 21; 45, 35; 47, 7, 15; 49, 25; 51, 14, 15, 32, 33; 57, 6 (2 <); 61, 4; 63, 3 (2 <), 12; 67, 34; 69, 1; 79, 14; 81, 13; *skan* 67, 32 l. *sian*; in *nostan kai* ‚auf daß, damit‘ 31, 28; 33, 28; 39, 2; 41, 29; 55, 17; 57, 6, 30; 59, 11; 65, 2, 4; 75, 20; 5) Nom. Pl. Mask. *stai* 41, 12; 43, 30; 55, 24; 6) Gen. Pl. Neutr. *steison* 37, 24; *steison* 37, 17; 65, 6; 7) Dat. Pl. Mask.: *steimans* 29, 6; 37, 28 f.; 53, 29; 69, 31; *steimans* 51, 2; 8) Akk. Pl. Mask. *stans* 29, 4; 43, 24, 27; 47, 24. — III. Pronomen der 3. Person (also mit *tāns* konkurrierend und mit diesem bisweilen wechselnd s. 73, 26; 75, 14, 15; 73, 18). 1) Nom. Sg. a) Mask. *stas* 35, 14, 26; 61, 4; 73, 7, 26; b) Fem. *stai* 39, 31; 41, 8; 57, 14, 15; 65, 7; c) Neutr. *sta* 59, 1; 63, 18; 67, 14; 2) Gen. Sg. a) Mask.: *stesse* 69, 15; *stessei* 77, 16; b) Fem.: *stessias* 77, 16; 3) Dat. Sg. a) Mask. *stesmu* 23, 9; 25, 17; 27, 14, 23; 29, 16; 31, 29; 59, 4; 61, 9; 63, 19; 71, 33; 75, 15; *steismu* 31, 5; *steismu* 73, 5; b) Fem. *stessie* 75, 14; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *stan* 27, 13; 29, 16; 33, 6; 49, 11; 55, 27; 63, 24; 69, 21; 73, 4; *sten* 73, 18; b) Fem. *stan* 65, 2, 4, 11 (2 <); c) Neutr. *stan* 37, 25; 41, 10; 63, 3; 69, 24, 29; 5) Nom. Pl. M. *stai* 19, 16; 45, 13; 49, 30 (2 <); 53, 21; 57, 34; 59, 20; 61, 37; 63, 29; 71, 26; *stāi* 57, 22 l. *stai*; 6) Gen. Pl. M. *steison* 69, 31; 7) Dat. Pl. a) Mask.: *steimans* 25, 9; 57, 3; *steimans* 49, 11; 63, 5, 8; b) Fem.: *steimans* 53, 14; 8) Akk. Pl. M. *stans* 23, 2; 25, 9; 45, 15; 59, 20; 67, 34. — IV. *stas subs* ‚derselbe, solcher‘: Nom. Sg. M. *stas subs* 19, 20; Gen. Sg. M. *stessei supsus* 41, 30; Akk. Sg. Mask. *stansubban* 23, 19, 26; 29, 20; 47, 30; 73, 3; *stan subban* 33, 20; 39, 26; Fem. *stansubban* 67, 9; *stan subban* 75, 9; Neutr.: *stansubban* 27, 23; 37, 26; 61, 7, 36; 63, 5; *nostansubban* 77, 12; *nostan subban* 73, 1 ‚hierauf‘; 4) Akk. Pl. M. *stanssubbans* 27, 34; 55, 4 s. *ste, stu*: li. *sztāi* ‚siehe‘: idg. *kto*- Verschmelzung von idg. *ke-* und *to-*. Brugmann II, 2, 321 f.

stattinnimai s. *preistattinnimai*.

stawiðs Pron. ‚solch‘. Nom. Sg. M. *stawiðs* 39, 34; 41, 34 (fehlerh. fürs Fem.); *stawiðs* 49, 15; Dat. Sg. Mask. *stawiðsmu* 45, 30; *stawiðsmu* 41, 19 f.; Neutr. *stawiðsmu* 33, 26; *stawiðsmu* 45, 31; Akk. Sg. Mask. *stawiðan* 49, 32; 61, 1; Fem.: *stawiðan* 37, 24; 67, 17; *stawiðan* 69, 5; *stawiðan* 57, 23; Neutr. *stawiðan* 49, 9, 14; *staweidan* 7, 22; *steweyðan* 7, 29; *steweyðen* 13, 24; *stewidan* 13, 30; unbest. Genus: *stawiðan* 41, 17; *stawiðan* 49, 22; Nom. Plur. Fem. *stawiðas* 39, 19; Akk. Pl. Mask. *stawiðans* 29, 12, 15; 49, 19: *sta-* + *-wiðas* ‚Gestalt‘ s. *ainawiðai*. J. Schmidt, Voc. I, 90.

ste 57, 2 in *ste mijls* ‚desto lieber‘.

steege Fem. V. 235 ‚schewer‘ [‚Scheuer‘]: li. *stēgiu*, *stēgti* ‚Dach decken‘ (Lorentz, IF. 8, 91, 121); r. *stogø* ‚Scheuer‘; anord. *þak* N. ‚Dach‘;

ir. *teoh* ‚Haus‘; lat. *tego* ‚decken‘, *stega* ‚Verdeckt‘; gr. *στέγω* ‚decke‘, *στέγος*, *τέγος* ‚Dach, Haus‘; skr. *sthápati* ‚verhüllt‘. Walde 618 s. *stogis*.

stenuns s. *stínons*.

stibinis s. *scibinis*.

sticlo Fem. V. 401 ‚glas‘ [‚Trinkglas‘] wie li. *stiklas* ‚Glas, Trinkglas‘, le. *stikls* ‚Fensterglas, Fensterscheibe‘ aus urpoln. *stoklo*, vgl. aksl. *stoklo* ‚Glas‘, r. *stekló* ‚Fensterglas‘ (aus got. *stikls* ‚Glas‘). Fick, KZs. 20, 360 f.

stínons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. ‚gelitten‘ 31, 12; 77, 35; *styienuns* 11, 28; *stenuns* 5, 29 s. das Folg.

stinsennien Mask., Akk. Sg. 31, 27 ‚Leiden‘; gebildet vom Infin. **stint*; *stínons* = li. **stýnes* : li. *stenù*, *stenëti*; le. *stenët* ‚stöhnen‘; ags. *stenan* st. v. ‚stöhnen‘; anord. *stynja*; aksl. *stenja*, *stenati*; č. *stonati* dass.; kymr. *seinio* ‚sonare‘; gr. *στένω* ‚dröhne, ächze‘, *σρόνος* ‚Stöhnen‘; skr. *stánati* ‚donnert, dröhnt, brüllt‘ : skr. *tányati* ‚rauscht, tönt, donnert‘; lat. *tono* ‚ertönen, donnern‘; ags. *þunian* ‚donnern‘. Walde 630.

stippan s. *postippan*.

stoberwis V. 594 ‚haynbuche‘ [‚Hainbuche, Carpinus betulus L.‘] : le. *skábarde* ‚Buche‘. Bezzenberger, GGA. 1874, 1248 (Suff. *-wja-*. Leskien, Nom. 348) aus **skrābar-* : li. *skroblūs* M. ‚Hainbuche‘. Pierson, AM. 8, 364.

stogis Mask. V. 204 ‚Dach‘ = li. *stógas* s. *abstocle*, *steeye*.

stotwo Fem. V. 641 ‚spon‘ [‚Spahn‘] l. *scolwo* : li. *skalà*. le. *skala* ‚Holzspan‘; li. *skëlti* ‚spalten‘; *skëlti* ‚sich spalten‘; le. *schëlt* ‚spalten‘ (Leskien, Abl. 341 f.); nslov. *skála* ‚Holzsplitter, Lichtspan‘; got. *skildus* ‚Schild‘. Pierson, AM. 7, 588; Nesselmann, AM. 8, 77; Fick 4 III, 458 (Bildung nach Leskien, Nom. 346 f.).

stotten s. *abstotten*.

stordo Fem. V. 71 ‚swarte‘ [‚die menschliche Kopfhaut‘. DWb. IX, 2296] l. *scordo* (Pierson, AM. 8, 364) aus balt. **skartā* : lat. *scortum* ‚Fell, Tierhaut‘ : r. *skorá*, p. *škora* ‚Haut, Tierhaut‘ : lat. *cortex* ‚äußere Rinde, Schale‘; *corium* ‚dicke, feste Haut‘ s. Walde 143 (nicht mit Pierson zu li. *skūrā*, das aus wr. *skūra* ‚Fell, Haut‘ stammt).

strambo Fem. V. 274 ‚stuppel‘ [‚Stoppel‘] : le. *strumbulis* ‚Knüttel‘, *strābs*, *stribuls* ‚Halm, Schilf‘. Zubaty, St.-anlaut. Wz. 24 : li. *strāmpas* ‚Knüttel‘ : ostrp. *strempeľ*, *strumpel* ‚Stumpf, holziger Stengelteil, vertrockneter Wurzelrest‘; mndd. *strump* ‚Stumpf, Stummel; Strumpf‘.

strauway Fem. Pl. V. 136 ‚Lenden‘ l. *strannay* (Pauli, B. 7, 176) : li. *strēnos* F. Pl. ‚Lenden, Kreuz‘. Nesselmann, Voc. 45 (nach Leskien, Nom. 365 spricht aber die Überlieferung für *strēnos*; dann ist vielleicht *strainay* zu bessern).

strepstan Akk. Sg. 29, 6 ‚Glied‘; Akk. Pl. *strepstoos* 29, 7 l. *strepstons*; *strepstans* 29, 32 : ali. *straigpstat* ‚Glied‘ (MLLG. V, 162), *straigpstat*

- dass. (Bezenberger, LLD. I, p. XIII): li. *straipsnis*, *strēpsnis*, *stripi-nys* ‚Sprosse‘ (Leskien, Abl. 285; Nom. 373). Pierson, AM. 7, 593: li. *straipsnis* M. ‚Flocke; Streifen; Streifen Land‘ (Lalis 298): mndd. *stripe* M. ‚Streifen‘; ir. *sriab* dass.; lat. *striga* ‚Strich, Streifen Land‘; *stria* ‚Riefe, Falte im Gewand‘; ahd. *strimo* ‚Striemen‘. (Walde 600; Fick ⁴ III, 500, 501).
- strigeno* Fem. V. 73 ‚gehirne‘: aksl. *stroženo*, r. *stérženo*, č. *stržen* M. ‚Mark‘ (ursprl. *n*-Stamm vgl. *mulgeno*): aksl. *stroža*, s. *strž* ‚Mark‘. Burda, B. 6, 401; Meillet, Ét. 432.
- strigli* Fem., Nom. Sg. 65, 30 ‚Diestel‘: aksl. *striga* ‚scheren‘; ags. *strican* ‚streichen‘; lat. *striga* ‚Strich, Streifen‘. J. Schmidt, Voc. I, 55 (Suff. *-lā* s. Leskien, Nom. 455 ff.; s. *stripstan*).
- stroio* Fem. V. 103 ‚halsoder‘ [Halsader]: nicht mit Pauli, B. 7, 105 zu li. *strāga* ‚Strähne Garn‘ (schon weil *-g-* nie als *-i-* in V. erscheint).
- stroysles* V. 582 ‚tobel‘ [Döbel, *Cyprinus dobula*] s. *dubelis*.
- stu* Instr. Sg. Neutr. in *stu ilgimi* 65, 32 ‚bis‘ s. *kuligimai*.
- stubo* Fem. V. 222 ‚stobe‘ [Stube] = li. *stubā*; aruss. *istoba*, r. *izbā* ‚Bauernhaus‘ aus ahd. *stuba* entlehnt s. Meringer, IF. 18, 273 ff.
- stubonikis* Fem. V. 550 ‚beder‘ [Bader] umgebildet aus **stubinikis* nach *stubo* (vgl. li. *smarkāninks* ‚Wüterich‘ bei Jurkschat, LM. S. 16 aus *smarkānīnkas* nach *smarkāuti* ‚wüten‘).
- stuckis* V. 595 ‚leynbom‘ [ostpr. *Leinbaum*, *Acer platanodes* L.] Frischbier II, 20; Hoops, WB. 232).
- stündicks* Mask., Nom. Sg. 39, 14 ‚Stündlein‘ wie li. *stūndas* ‚Stunde‘ aus dem D. (Demin. nach Leskien, Nom. 511).
- sturdis* Mask. V. 324 ‚bicke‘ [das Triebwerk in der Mühle, welches den oberen Mühlstein in Bewegung setzt, das Mühleisen]. Nesselmann, AM. 6, 322] l. *scurdis* (Burda, B. 6, 401): aksl. *oskrōdō* M. ‚Werkzeug, Steine zu behauen‘; r. *oskōrdō* ‚großes Beil‘, č. *oskrd* ‚Mühl-eisen, Scharfeisen, Bille, Spitzhammer‘: li. *skērsti* ‚Schweine schlachten‘, le. *schke’rst* ‚spalten, aufschneiden‘, li. *skērdēti* ‚viele feine Risse bekommen‘, *skardyti* ‚schroten‘, *suskirdusios kōjos* ‚aufgesprungene Füße‘ (Leskien, Abl. 343 f.); mhd. *scherze* ‚abgeschnittenes Stück‘. Persson, WE. 168.
- stürintickrōms* Adj., Nom. Sg. M. 29, 3 ‚eifrig‘ l. *stürnitickrōms* s. d. Folg. und *tickrōmai*.
- stürnawingisku* Adv. 71, 29 ‚ernstlich‘.
- stürnawiskan* Fem., Instr. Sg. 73, 3 ‚Ernst‘: ags. *styrne* ‚streng, ernst, hart‘: lat. *strēnuus* ‚voll rüstiger Tatkraft, betriebsam, wacker‘; gr. *στρονής* ‚scharf, rauh, stark‘, *στροῦνος* ‚Kraft, Übermut‘, kymr. *trīn* ‚pugna, opera, molestia, labor‘: r. *starātsja* ‚sich abmühen‘: nnorw. *sierra* ‚eifrig streben‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Voc. II, 352; Persson, WE. 224 N.; Walde 599.
- stwen* Adv. 1) ‚dort‘ 45, 12; im Gegensatz zu *schien* 35, 21; 2) ‚hin‘ 7, 21, 26; 13, 22, 27; 41, 2; 49, 8, 11: entstanden aus **sten* (vgl.

- li. *tēn*, *tēnai* ‚dort‘ nach **quen* s. *isquendau* und *stwi* (vgl. Persson, IF. 2, 233, 249 N.).
- stwendau* Adv. ‚von dannen‘ 5, 33; 11, 32; 79, 4; ‚daraus‘ 71, 5 s. *isstwendau* : aksl. *tađu* ‚dorthier‘.
- stwi* Adv. ‚da‘ 1) Ortsbestimmung: 35, 31; 37, 13; 43, 31; 49, 20; 63, 26; 67, 14; d. ‚das‘ wiedergebend: 51, 13, 31; d. ‚es‘ 55, 33; 57, 10; 69, 15; 2) Zeitbestimmung: 63, 20, 25; 3) Hinter dem Relativum d. ‚wer da, der da‘ nachahmend: 41, 14; 49, 26; 53, 16; 55, 30; 57, 5; 67, 26; 73, 22, 26: *stwi* für **stwei*, **stei* nach *quei* (vgl. anord. *þúi* Dat. Sg. N. aus *þí* nach *huí*. Noreen, Pauls Grundriß² I, 621) s. *teinu*.
- suge* Fem. V. 49 ‚reynen‘ [‚das Regnen‘?]. Vielleicht zu ahd. *súgan*, lat. *sūgo* ‚saugen‘ : lat. *sūcus* ‚Saft‘ : ags. *séaw* ‚Saft‘, gr. *ῥέει* ‚es regnet‘ s. Walde 607.
- suckis* Mask. V. 560 ‚vysch‘; Akk. Pl. *suckans* 67, 11, daraus entlehnt li. *žuk-* in *žukmistras* ‚Fischmeister‘; *žuksparnis* ‚Fischaar‘, *žuklīs* ‚Fischer‘ (Leskien, Nom. 317, 505) : li. *žuvis* F. ‚Fisch‘ (Gen. Pl. *žuviū*); le. *šūws*, *šūws* dass. : gr. *ἰχθῦς*, arm. *jukn* ‚Fisch‘. Bugge, B. 3, 102; Johansson, ib. 13, 117 f.; Walde, KZs. 34, 480 f.
- sulis* Mask. V. 196 ‚stender‘ = li. *szūlas* ‚Ständer‘ : wr. *šūla* ‚Klotz‘, nslov. *sūlj* ‚hölzernes Gefäß‘; got. *sāuls*, ahd. *sūla* ‚Säule, Pfeiler‘; gr. *ξύλον*, *σύλον* ‚Holz, Balken, Knüttel‘. Nesselmann, Thes. 180; Zupitza, BB. 25, 93.
- sulo* Fem. V. 693 ‚matte‘ [‚die Matte‘ d. i. ‚geronnene Milch‘. DWb. VI, 1763] : li. *sulā* ‚fließender Baumsaft‘; le. *sula* ‚sich absondernde Flüssigkeit‘; skr. *sūrā* F. ‚Art Bier‘, av. *hurā* ‚Art Milchwein, Art Bier‘ : gr. *διήσω* ‚seihe durch‘ : ahd. *sūrougi* ‚triefäugig‘ : skr. *sunōti* ‚preßt‘. Pauli, B. 7, 160; Fick³ II, 776; Bezzenberger, BB. 17, 217; E. Kuhn, KZs. 35, 314; Prellwitz² 474 f.
- sunaybis* Mask. V. 175 ‚bruderkind‘ entlehnt und umgebildet aus p. *synowiec* ‚Sohn des Bruders‘. Nesselmann, AM. 8, 697; Mikkola, BS. 18, 22 (nach Solmsen, Unters. 198 ‚eine Art Sohn, auch ein Sohn‘ zu li. *meilybas* ‚freundlich‘ eigtl. ‚von lieber Art‘ u. s. w.).
- sūndan* Mask., Akk. Sg. 37, 28 ‚Strafe‘; Gen. Sg. *sūndis* 57. 20; *sūndin* 57, 16 Akk. Sg. entlehnt aus p. *sqd* ‚Gericht‘. Brückner, Arch. 20, 484 (vgl. č. *soud* ‚Urteil, Gericht, Strafe‘) s. *sūndintvoti*.
- sunis* Mask. V. 703 ‚hunt‘ = li. *szumis* M. i-St. (Kurschat, Gr. § 731); le. *su'ns* (Gen. *su'na* s. Ulmann 287; Becker, BB. 28, 269); nachved. *čuni* ‚Hund‘. Pauli, B. 7, 187; J. Schmidt, Neutr. 65; Brugmann II, 1, 171 : skr. *çvā*, Gen. *çīnas*; gr. *ζῶων*, Gen. *ζῶός*; li. *szū*, Gen. *szūns*; ir. *cú*, Gen. *con* dass. Walde 91.
- sunun* s. *soūns*.
- suppis* Mask. V. 327 ‚tham‘ [‚Damm am Mühlenteich‘. Nesselmann, AM. 6, 322] : aksl. *szpъ* M. ‚cumulus‘, p. *sep* ‚Körnerzehend‘ : nslov. *šip* M. ‚Schutt‘ = *nasip* ‚Anschüttung, Schüttdamm, Wall‘ : č. *násep*

- ‚Erdwall‘ : aksl. *suti*, *sypati*, r. *sypáto* ‚streuen‘, nslov. *sipati* ‚schütten‘. Burda, B. 6, 401.
- sup*s Pron. ‚selbst, eigen‘ (derselbe s. *stas* III), Nom. Sg. M. *sup*s 33, 35; 39, 21; 47, 36; 65, 2; 75, 24; *subs* 19, 20; Nom. Sg. F. *subbai* 35, 13; Gen. Sg. M. *sup*sas 41, 30; *sup*sei 55, 14; *sub*sai 31, 28; Dat. Sg. M. *sub*smu 59, 33; *sup*smu 67, 5; Dat. Sg. F. *sup*sai 33, 5; Akk. Sg. M. *sub*ban 23, 19, 26; 29, 20; 33, 21; 39, 27; 43, 19; 47, 30; 61, 25; 65, 8, 9; 73, 3, 34; Akk. Sg. F. *sub*ban 65, 10; 67, 9; 75, 9; Akk. Sg. N. *sub*ban 27, 23; 37, 26; 61, 7, 37; 63, 5; 73, 1; 77, 12; Akk. Pl. M. *sub*bans 27, 34; *sub*bans 55, 4; idg. *su-bho-* : idg. *swē-bho* in ahd. *Suēbd* ‚Schwaben‘ : r. *osóba* ‚Person‘ : gr. *σφός*, *σφῆ* u. s. w. : lat. *Sābini*. Lidén, Stud. 54; Solmsen, Unters. 199 ff.
- supūni* Fem., Nom. Sg. ‚Frau‘ 43, 32 f.; 45, 21; *supana* Gr. 67 ‚Braut‘ wie li. *ziūpōnē* ‚Herrin‘ aus p. **župani* Fem. zu *župan* ‚Schupan‘.
- surgaut* Inf. 45, 30 ‚sorgen‘ aus mhd. mndd. *sorgen* s. *persurgau*i, vgl. li. *surgūti*.
- surgi* Präp. c. Akk. 63, 20 ‚um‘ s. *-gi*.
- suris* Mask. V. 688 ‚kese‘; *sur* Gr. 26 ‚keze‘ = li. *siris* M. ‚großer, runder, gepreßter Käse‘ : aksl. *syrs* ‚Käse‘ : li. *siras* ‚salzig‘, le. *súrs* ‚bitter, salzig, herbe, sauer‘; ahd. *súr* ‚sauer‘, anord. *súrr* M. ‚Sauer-teig‘. Nesselmann, Voc. 46; Fick ⁴ III, 446.
- surturs* Mask. V. 326 ‚ummelouf‘ [das in Holzwände eingefaßte Wasserbecken, in welchem sich das Mühlrad befindet und vom Wasser getrieben wird, also umläuft. Nesselmann, AM. 6, 322]: ‚Umfassung‘ zu *sur-* und li. *twérti* s. *coaris*. Pierson, AM. 7, 588 (vgl. le. *usturs* M. ‚Unterhalt‘).
- sutristio* Neutr. Pl. V. 692 ‚mulken‘ [Neutr. ‚Molke‘] l. *suiristio*, urp. Lehnwort vgl. aksl. *syriste*, s. *srište* N. ‚Käselab‘ (aber p. *serzysko*!). J. Schmidt, JZ. 1874, 507 (Neutr. Pl. nach Pauli, B. 7, 165 f.; zu li. *sułirsztinti* ‚gerinnen lassen‘ nach Pierson, AM. 7, 588).
- swāigstan* Fem., Instr. Sg. 27, 22 ‚Schein‘ : li. *zwaiz-dē*, *zwaigz-dē* ‚Stern‘; le. *swāigfne* dass. : slav. *gvězda* dass. (p. *gwiazda*; č. *hvězda*; aksl. *dzvězda*, *zvězda*. r. *zvězda*). Nesselmann, Thes. 182; Potebnja, Arch. 3, 359 f.; Meillet, Ét. 178; MSL. 13, 243.
- swāigstinai* s. *poswāigstinai*.
- swais* ‚sein‘. I. adjekt. Reflexivpronomen. Gen. Sg. Fem. *swaias* 71, 31; Dat. Sg. Mask. *swaiāsmu* 23, 3; 29, 20 f.; 33, 21; 35, 33; 39, 27 f.; 47, 30; *swaiasmu* 31, 27; Fem. *swaiai* 31, 27; *swaiāsmu* 31, 26; *swaiasmu* 63, 29; Neutr. *swaiāsmu* 55, 14; Akk. Sg. Mask. *swaian* 33, 29; 35, 17; 45, 28; 51, 5; 53, 9 f.; 63, 28; 71, 20; 79, 23; *swian* 65, 8 und *swaiin* 65, 12 l. *swaian*; Fem. *swaiian* 25, 26; 53, 15; 61, 17, 21, 28; 65, 10; 69, 9; 81, 19, 21; *swaiiau* 65, 9 l. *swaian*; unbest. Genus: *swaian* 63, 5; 79, 25; Dat. Pl. M. *swaimans* 7, 20 f., 25; 49, 7; 65, 16; *swāimans* 55, 20; *swaymans* 13, 22, 26; Akk. Pl. Mask. *swaians* 7, 13; *swaiyans* 13, 12; Fem.: *swaians* 33, 8; 65, 8. — II. ‚der Seine‘ :

- Instr. Pl. M. *swaiēis* 75, 1. — III. In allen 3 Kat. steht *swais* im Sinne des d. anaphorischen ‚sein‘ (= li. *jō*). Nom. Sg. Mask. *swais* 35, 34; Fem. *swaiū* 53, 25; Dat. Sg. Mask. *swaiāsmu* 25, 16; *swaiasmu* 35, 18; Fem. *swaiāsmu* 67, 27; Akk. Sg. Mask. *swaian* 5, 27; 23, 25; 31, 10; *swaiān* 77, 33 l. *swaian*; *swaiēn* 11, 26; Fem.: *swaian* 27, 32; 53, 30; 59, 10; unbest. Genus: *swaian* 27, 4; 35, 20, 31; 53, 26; Akk. Pl. M. *swaians* 73, 5 : aksl. *svojō* dass. Brugmann II, 2, 396.
- swaise* Gen. Sg. Mask. des Vor. erstarrt in der Bedeutung des li. *sāwo*: ‚seiner‘. 1) reflexiv: *swaisei* 55, 23, 35; 59, 14; *swaise* 65, 15; 2) anaphorisch: *swaise* 63, 21; 69, 3. — Dat. *sebēi* 65, 4; 67, 4; 79, 34 nur substant. Reflexivpron.: aksl. *sebē*, osk. *sifēi*, lat. *sibi*. Brugmann II, 2, 417. — Akk. *sien* 1) reflexiv: 33, 35; 39, 16; 43, 17; 45, 29; 55, 27; 57, 14; 65, 2, 9; 2) es wird zur Bildung des reflexiven Verbs benutzt (37, 30; 43, 23 f.; 55, 25; 71, 2 neben *si*, *sin* pleonastisch erscheinend): 35, 3, 16, 25, 27, 28; 37, 30; 39, 23; 43, 23; 49, 33; 51, 8; 55, 25; 57, 12; 71, 1; 77, 4, 5. — *si*, *sin* zur Bildung von reflexiven Verben, diesen enklitisch angehängt: 1) *-si* 37, 30; 43, 23 f.; 71, 4 f., 31 f. : = li. *-si* aus idg. *sei*, *soi* (prakt. *se*, gthav. *hōi*, aksl. *si*. Ursprünglich Dat. J. Schmidt, KZs. 36, 396; Delbrück VS. I, 470 ff.; Brugmann II, 2, 407 f.); 2) *-sin*: 7, 5; 13, 4; 35, 23; 55, 25; 61, 28; 63, 4, 31; 69, 20; 71, 2: skr. *sīm*, avest. *hīm*. J. Schmidt, KZs. 36, 396; Wackernagel, ib. 24, 605 ff.; Brugmann, DP. 28, 128. Vgl. Poržezinskij, Vozvratnaja forma glagolovā vž litovskomā i latyšskomā jazykach. Moskau 1903 passim.
- sweykis* V. 432 ‚pflugfert‘ vgl. in den Ordensinventarien *sweyke*, *sweike*, *sweke* Fem. zur Bezeichnung des in Preußen einheimischen kleinen Pferdeschlages, der zur Arbeit verwandt wurde, vgl. Toeppen, AM. 4, 681 f. : ahd. *sweiga* F. ‚Rinderheerde, Weideplatz, Viehhof‘. Toeppen ib. (anders darüber s. Gallée, PBB. 28, 265 ff.).
- sweikis* V. 585 ‚dursch‘ [‚Dorsch, Morrhuā callarias‘] ist = dem Vor. Lewy, PN. 38.
- sweriapis* Mask. V. 431 ‚keynhengest‘ [wohl ‚Turnierpferd‘ vgl. mndd. *keye* ‚Wurfspeiß, Speer‘ und mhd. *sperros* ‚Turnierpferd‘. Bezzenberger, BB. 23, 318; wegen *russis* ‚Hengst‘ nicht mit Nesselmann, AM. 8, 697 als ‚Zuchthengst, Beschäler‘ zu *keien* vgl. ags. *cinan* ‚aufspringen‘, *cinu* ‚Sprung‘]. Entlehnt aus p. **swierzop* ‚Hengst‘ (*swierzepa* ‚Stute‘). Brückner, Arch. 20, 500.
- swestro* Fem. V. 174 ‚swester‘, wohl nur fehlerh. für *sestro* durch d. *swester* veranlaßt und aus urpoln. *sestra* entlehnt (aksl. *sestra*, r. *sestrā* s. *schostro*).
- swetan* s. *switai*.
- swibe* Fem. V. 736 ‚vincke‘ [‚der Fink‘] : li. *szüübē*; le. *schube*, *schube* ‚Fink‘ (Leskien, Nom. 278). Nesselmann, AM. 6, 326.
- swintian* Neutr. V. 682 ‚swin‘, [‚Schwein‘] vielleicht mit Mikkola, BS. 8 f. entlehnt aus kaschub. *swincā* und umgebildet nach *parstian* (§ 52 a).

- swints* Adj. ‚heilig‘ Nom. Sg. M. 29, 18; 33, 7, 35; 35, 2; 41, 26; 43, 8; 49, 3; 51, 13, 22, 31; 53, 5; 63, 37; 69, 24; Fem. *swintai* 65, 7; Gen. Sg. M. *swyntas* 13, 15; Akk. Sg. M. *swintan* 5, 28, 35; 23, 26; 31, 11; 33, 1; 35, 17, 20; 41, 4, 25, 28; 47, 18; 51, 11, 30; 61, 36; 63, 11; 67, 31; 73, 8; 77, 10, 34; 79, 8, 19, 22; 81, 4, 12; *swyntan* 11, 27, 34; *swinie* 7, 15 l. *swinten*; Fem. *swintan* 5, 35; 33, 1; 39, 26; 75, 3, 17; 77, 2; 79, 8; *swyntan* 11, 34; Instr. Sg. F. *swinton* 31, 26f.; Nom. Pl. M. *swintai* 35, 5; 49, 2; Gen. Pl. M. *swintan* 7, 1; 33, 2; 79, 9; *swyntan* 11, 35; Akk. Pl. Fem. *swintans* 55, 3: aus dem p. *święty* entlehnt. Brückner, Arch. 20, 517.
- swintickens* Mask., Akk. Pl. 81, 15 ‚Heilige‘: Substantivierung des Vor. Leskien, Nom. 511.
- swintint* Infin. ‚heiligen‘ 23, 22; *swintintwey* 5, 8; *swyntintwey* 11, 7; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *swintinons* 33, 9; *swintinninuns* 75, 8 l. *swintinuns*; Part. Perf. Pass., Nom. Sg. M. *swintints* 7, 4; 33, 32; *swyntits* 13, 2 l. *swyntints*; 3. Sg. Indik. *swintina* 33, 11; 3. Pl. *swintinai* 35, 30; 3. Pl. Konj. *swintina* 65, 3: li. *szwëntinti*, le. *swëtiti* ‚heiligen‘ s. *niswintina*.
- swintiskan* Fem., Akk. Sg. 31, 35 ‚Heiligung‘.
- swirins* Mask., Akk. Pl. 67, 12 ‚Tiere‘: li. *zwér’s* F. (ali. *zweru* Gen. Pl. bei Szyrw., PS.; meistens Mask.) ‚wildes Tier‘, le. *fiwér’s* M.; aksl. *zwéro*, p. *zwierz* M. dass.; gr. *θήρ*, lesb. *φής* M.: lat. *ferus* ‚wild‘. Fick ⁴ I, 438.
- switai* Fem., Nom. Sg. 39, 2 ‚Welt‘; Gen. Sg. *switas* 35, 32; *switas* 71, 23, 32; Akk. Sg. *switan* 41, 2; 71, 20; 73, 33; *swytan* 11, 13; *swetan* 7, 14 (Fem. nach Burda, B. 6, 405); *swetan* Neutr. V. 792 ‚werld‘ entlehnt aus urpoln. *swiēt* (aksl. *světo*, p. *świat*). Berneker 325.
- switewiskan* Adj., Akk. Sg. F. 57, 8 ‚weltlich‘.
- swixtis* V. 350 ‚irdentop‘ [d. i. ‚irdener Topf. Neumann, NPBl. a. f. 6, 413] l. *swixdis*: li. *zwizdrai* ‚Kies, grober Sand‘ (Leskien, Nom. 436), *zwizdra* F. dass. (Lalis 382) s. *sixdo*: li. *zwirgždas*, le. *fwirg/že* Fem. dass. entstand daraus in Anlehnung an le. *fwirgt* ‚rieseln, grobkörnig fallen‘ und li. *zwyras* aus p. *zwir* (Brückner, FW. 194): mhd. *his* ‚Kies‘, ahd. *hisil*, nd. *keisel*, *késel* ‚Kiesel‘. Zupitza, GG. 194; Fick ⁴ III, 44 (anders Bezenberger, BB. 23, 309).

T.

taykowuns s. *teikūt*.

tackelis Mask. V. 530 ‚slifstein‘ [‚Schleifstein‘]: li. *tekēlas*, le. *tezelis* dass.: li. *tekū*, *tekēti* ‚laufen‘, le. *teku*, *težēt* ‚laufen, fließen‘; li. *tēkinti* ‚schleifen‘; aksl. *teką* ‚laufe‘; ir. *techim* ‚fliehe‘, bret. *techet* dass.; skr. *tākti* ‚eilt, stürzt‘, *tāku* ‚eilend, rasch‘. Nesselmann, Thes. 184; Bezenberger, BB. 16, 241.

takes Mask. V. 328 ‚weer‘ [‚Wehr‘ d. i. ‚Querdamm an der Mühle, um

das Wasser zu stauen[]]: li. *tākiszas* ‚Helder, Hälter im Wasser‘ (Ruhig, D.-L. Wb. 197) *takisza* ‚Lachswehr‘, *takisziis* ‚Damm, Wehr‘ (Miežinis); le. *tazis* M. ‚Fischwehr‘ aus **tazis-s* (wie auch *takes*), dann auch *taze* Fem. Pott, B. 6, 125.

tako s. *lattako*.

tālis Adv. Kompar. 73, 30 ‚weiter‘; *tāls* 45, 31; 47, 10; *tals* 63, 9 : li. *tolē* Adv. ‚weit, fern‘, *tolūs* ‚entfernt‘; le. *tāli* Adv., *tālsch* dass., č. *otāletī* ‚cunctari‘. Matzenauer, Listy Fil. 12, 177.

tallokinikis Mask. V. 408 ‚vriar‘ [‚der Freie‘] auf einem **taloko* beruhend (zur Bildung s. li. *talkiniñkas* ‚einer von einer *talkā*‘) wie *salowis* aus dem russ. *tolōka* ‚Bestellung der sämtlichen Bauern zu einer Landarbeit‘ = li. *talkā* ‚zusammengebetene Arbeiterschaft‘ vgl. ähnlich Burda, B. 6, 401; Brückner, Arch. 20, 486 (nach Bezenberger, GGA. 1874, 1249 zu dem zweifelhaften li. *taŕokas* s. Leskien, Nom. 514, der auf finn. *talo* ‚Bauerngut‘, *talokas* ‚ein solches Gut besitzend‘ verweist).

talus Mask. V. 207 ‚bone‘ [mndd. *bone* F. ‚Fußboden eines Zimmers‘. Weigand I, 305]: li. *tālēs* ‚Brettchen im Handkahn‘; le. *tīlandi* M. Pl. ‚Bretter, welche die Diele des Bootes bilden‘, *tīlāt* ‚ausbreiten‘; aksl. *tolo* N. ‚Boden‘, s. *tlo* F. Pl. ‚Boden‘; ags. *þel* N. ‚Schiffsplanke‘; ahd. *dilo* ‚Brett‘, anord. *þili* N. ‚Bretterwand, Fußbodenbelag‘; ir. *talam* ‚Erde‘, bret. *tal* ‚Stirn‘; lat. *tellūs* ‚Erde‘; gr. *τῆλα* ‚Würfelbrett‘; skr. *tala* N. ‚Fläche, Ebene‘. Burda, B. 6, 401; Zubaty, Arch. 16, 417; Verf., Zs. f. d. Wortf. 7, 269 f.; Walde 618.

tāns Pronomen der 3. Person. 1) Nom. Sg. a) Mask.: *tāns* 29, 2, 14; 31, 17, 31; 33, 13, 27; 35, 1; 41, 28; 65, 14, 23; 67, 6 (2 ∞); 69, 16, 26; 71, 32; 73, 4, 9; 75, 20; 77, 1, 18; 79, 33; 81, 4; *tans* 33, 10; 37, 8, 26; 39, 21, 22; 45, 27; 47, 15; 49, 6 (2 ∞); 53, 24, 27; 55, 17; 61, 4, 15, 17; 63, 21, 24, 31; 65, 3, 4, 11, 30; 67, 13; 69, 30, 34; 71, 2, 17, 34; 75, 16; 81, 13; b) Fem. *tennā* 75, 16; 77, 18; *tannā* 75, 20; *tenna* 63, 27; 73, 26; 77, 1; 2) Gen. Sg. M. *tennessei* 29, 17; *tenneison* 23, 17; 25, 7, 15, 23 f.; 27, 1, 9, 21, 27; 29, 12; 33, 27; *tenneison* 27, 20, 31; *tanassen* 5, 24; *tanassen* 11, 23; 3) Dat. Sg. a) Mask.: *tenneismu* 31, 28; *tennijsmu* 27, 3; *tenesmu* 31, 29; *tennesmu* 75, 14; 79, 32 f.; b) Fem.: *tennei* 75, 15; 4) Akk. Sg. a) Mask.: *tennan* 33, 29; 53, 30; 67, 6; 69, 22; *tennen* 53, 27; 63, 20; b) Fem.: *tennan* 65, 3 (2 ∞); 73, 18; 35, 13 (wo wir das reflex. *sien* erwarten; *essetennan* nach d. T. ‚von jhm‘); 5) Nom. Pl. M. *tennei* 27, 34, 35; 55, 22; 57, 5, 6; 69, 25; 71, 5; 6) Gen. Pl. a) Mask. *tenneison* 19, 17; 55, 5; b) Fem.: *tenneison* 53, 14 f.; 7) Dat. Pl. M. *tenneimans* 57, 4; *tenneimons* 19, 16 f.; 8) Akk. Pl. a) Mask.: *tennans* 41, 3; 57, 34; 61, 7; 63, 31 f.; 67, 6, 7; 69, 26, 30; 71, 26; *tannans* 69, 27; b) Fem.: *tennans* 59, 12 (d. ‚der‘ gibt *tas* 49, 30 wieder, wo es für *stas* steht; d. ‚derselben‘ *tenneison* 37, 23, wo ‚ihrer‘ auch Sinn ergibt) s. § 213 ff.

tapali s. *buttas tapali*.

tarbio Fem. V. 325 ‚molekaste‘ [‚Mühlenkasten‘] l. *carbīo* = li. *karbija* ‚ein dichter korbartiger Kasten oder Kober‘ (Kursehat); *kar̄bija* An. Sz. 266 ‚Korb‘; aksl. *krabii* F. ‚geflochtener Korb‘, ar. *korobija* dass., p. *krobia* ‚Schachtel, Büchse‘: vielleicht aus ahd. **korbia* (*churpa*) s. W. Schulze, Sitz.-Ber. der Berl. Ak. 1905, 732 N.; Torbiörnsson, LM. II, 30 (nach Thomsen, Ber. 181 f. mit lat. *corbis* urverwandt).

tārin Mask., Akk. Sg. 65, 26 ‚Stimme‘: li. *tar̄ti* ‚sagen‘: č. *trátoriti* ‚schwätzen‘, r. *torotórits* dass. (redupliziert; Torbiörnsson II, 86 f.); gr. *τορός* ‚durchdringend, feinhörend, laut‘; *τορέω* ‚lasse ertönen‘; skr. *tārā* ‚durchdringend, laut, gellend‘: skr. *tārati* ‚überschreitet‘. Walde 623 f. (gebildet wie li. *zādis*: *zadū* s. Leskien, Nom. 290).

tarkue Fem. V. 449 ‚bintrime‘ [mhd. *bintrieme* M. ‚Riemen zum Binden am Pferdegeschirr‘] l. *tarkne* (weil *-ku-* in V. als *-qu-* geschrieben wäre): lat. *torqueo* ‚drehen, winden‘; r. *toroká* M. Pl. ‚Packsattelriemen‘, p. *troki* M. Pl. ‚Riemen, Fesseln‘, aksl. *trakō* M. ‚fascia‘; kymr. *torch* ‚Halskette‘; gr. *τροχιστός* ‚Spindel‘; skr. *tarkū* ‚Spindel‘. Burda, B. 6, 401; J. Schmidt, Voc. II, 139; Walde 631 (aus **tarkinē*: idg. *tork-* ‚drehen‘ vgl. li. *rezgīnēs* ‚Bastsohlen‘: *rēgsti*. Leskien, Nom. 402).

tatarwis Mask. V. 767 ‚birghun‘ [‚Birkhuhn‘]: li. *teterwas* M. ‚Birkhahn‘ (Nesselmann, Wb. 100), le. *teteris* M. ‚Birkhuhn‘ (aus *teterwis*. Bezzenberger, Le. Dial. 134); r. *téterevo* ‚Birkhahn‘, č. *teřev* ‚Auerhahn‘, s. *tětrijev* M. dass.: anord. *þidurr* ‚Auerhahn‘; gr. *τετράων* dass., *τετράως* ‚Fasan‘: skr. *tittiri* ‚Rebhuhn‘. Nesselmann Thes. 185; Torbiörnsson LM. II, 87; Prellwitz ² 451; Fick ⁴ III, 184.

taukinnons Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 39, 22 ‚verheißend‘; Nom. Pl. M. 67, 27 ‚gelobt‘; 1. Sg. Ind. *tankinne* 67, 22 ‚gelobe‘ l. *taukinne* s. *potaukinton*.

taukinsnas s. *potaukinsnas*.

taukis Mask. V. 378 ‚smalcz‘ [‚Schmalz‘]: li. *táukas* M. ‚Fettstückchen‘, Pl. *taukaĩ* ‚Fett‘ (nach Kl. 3; Akk. Pl. *táukus*); le. *táuki* M. Pl. ‚Fett‘; li. *tūkti*, le. *tukt* ‚schwellen, fett werden‘; le. *tūks* ‚Geschwulst‘; aksl. *tuko* ‚Fett‘; anord. *þéoh* ‚Schenkel‘; ir. *tón* ‚Podex‘: aksl. *tyti* ‚fett werden‘; lat. *tumeo* ‚geschwollen sein‘; skr. *tar̄iti* ‚ist stark‘. Nesselmann, Thes. 186; Walde 641.

tauris Mask. V. 648 ‚wesant‘ [MT. 380 ‚weszent‘, d. h. Bos bison s. Schade 1175 f., 1179 b] : lit. *tauras*, *tauris*; aksl. *turō*, r. *turo*, p. *tur* M. ‚Auerochs‘: li. *taurē* ‚Trinkgeschirr, hölzerner Becher, Baderhorn‘, le. *taure* ‚Jagdhorn, Hirtenhorn‘ (Thomsen, Ber. 230): lat. *taurus*, gr. *ταῦρος* ‚Stier‘: anord. *þiǫrr* M. dass. Nesselmann, AM. 6, 323; Brugmann, IF. 6, 98.

taurwis s. *medenixtaurwis*.

tauto Fem. V. 793 ‚lant‘; Akk. Sg. *tautan* 19, 14, 21 ‚Land‘: li. *Tautā* F. ‚Deutschland‘ (Akzent von Ruhig überliefert); le. *táuta* ‚Volk‘; *tántas*

dēls, mēta, Jüngling, Jungfrau aus der Ferne oder doch aus fremdem Gebiete, fremdem Dorfe; got. *þiuda* F. ‚Volk‘, ir. *tuath* dass., kymr. *tud* ‚Land‘: aksl. *štuždo* ‚fremd‘; r. *čuznoj*, p. *czudy*, p. *cizi* dass. aus slav. **tjudjo*; aksl. *tuždo*, s. *tūā* aus **tudjo*. Meillet, Ét. 175; Walde 641 (slav. **tjudjo* durch Dissimilation aus **tjutjo*).

tāws Mask. ‚Vater‘ Nom. Sg. 35, 17; 37, 22; 43, 32; 51, 31; 71, 19; 79, 21; *taws* 35, 6; 39, 12; 51, 13; *tawas* 33, 27; Gen. Sg. *tāwas* 41, 4; 43, 13; 79, 3, 18; *tawas* 31, 17; 47, 18; 67, 31; *thawas* 5, 33; 7, 15; 11, 32; 13, 14; Akk. Sg. *tāwan* 25, 2; 29, 26; 39, 20; 77, 29; *tawan* 31, 22; 33, 30; 59, 26; 63, 28; 77, 9; *thawan* 5, 10, 26; 11, 9, 25; Vok. Sg. *tawe* 51, 32; 53, 31; 75, 28; *thawe* 7, 3, 4; 13, 1, 2; *tāwa* 33, 19, 24; *tawa* 35, 9; 43, 25; 51, 14; 53, 17; *tāws* 51, 34; 81, 1; *taws* 51, 16; 53, 18, 32; 73, 13; Akk. Pl. *tāwans* 29, 4; Vok. Pl. *tawai* 59, 19. — *towis* V. 169 ‚Vater‘; *tawe* Gr. 24 ‚Vater‘ s. *buttantāws*, *thewis*.

tawiskan Adj., Akk. Sg. F. 31, 3 ‚väterlich‘: li. *tēwis-kaz*.

tawischas Mask., Gen. Sg. ‚Nächster‘ 27, 1, 17, 26; *tawischis* 5, 21, 23; *tawyschis* 11, 20; *tawyschies* 11, 22; Akk. Sg. *tawischan* 27, 6, 9, 20f., 32; *tawischen* 5, 19; 25, 15f.; *tawyschen* 11, 18; *tawisen* 61, 25: le. *tāls*, *tāms*, *tūws* ‚nahe‘ vgl. le. *tūwakāis* ‚der Nächste‘. Nesselmann, Spr. 137; Fick³ II, 734.

teausis V. 254 ‚deysel‘ [,Pflugdeichsel‘] l. *teansis*: aus **tenso* oder **tensjo*- vgl. li. *užtesas* ‚Leichentuch‘ (Leskien, IF. 8, 39) vgl. lat. *tēmo* ‚Deichsel‘ (Osthoff, IF. 8, 38ff.) s. *tiēnstwei*. J. Schmidt, Voc. 1, 165f.; Pierson, AM. 7, 589.

tebbe, *tebbei* s. *tu*.

teiks 2. Sg. Imper. 45, 3 ‚stelle‘ s. d. Folg.

teickut Inf. 65, 21 ‚schaffen‘; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. *teikūuns* 29, 26f.; 67, 13, 35; 77, 29; *teikūnus* 29, 30 l. *teikūuns*; *taykowuns* 5, 26f. ‚gemacht, geschaffen‘; 3. Sg. Prät. *teikū* 67, 4; *teiku* 67, 6 (2×) s. *enteikūuns*, *poteikūuns*, *tickint*, *tickers*: li. *teikiū*, *teikti* ‚fügen‘, *taikyti* Intr. ‚zusammenpassen‘; li. *ūkti* ‚passen, taugen‘, le. *tikt* ‚belieben‘, *tikls* ‚tauglich‘ (Leskien, Abl. 287). Mit J. Schmidt, Voc. I, 52; Zupitza, GG. 140: li. *tenkū*, *tēkti* ‚reiche aus‘: got. *þeihan* ‚gedeihen‘, asächs. *githungan* ‚vollkommen‘, *thengian* ‚vollenden‘.

teikūsnan Fem., Akk. Sg. 69, 5 ‚Geschöpf‘; *teikūsna* 29, 25 ‚Schöpfung‘ l. *teikūsnan* (vgl. li. *sutwērīmas* ‚Schöpfung — Geschöpf‘) s. *enteikūsna*, *kirkis teikūsnan*.

teinu Adv. ‚nun‘ 57, 12, 23, 27; 61, 16; 67, 17; 71, 19; 73, 21; *teinū toūls* 81, 10 ‚nun mehr‘; *tei-* Lok. Sg. von idg. *te/to* = got. *þei*, aksl. *ti*, korykr. *teide*; anord. *þi* Dat. Sg. von *þat* s. Bechtel, Zs. f. d. Alt. 29, 366f.; Streitberg, Got. Elementarbuch² S. 219; Vondrák II, 427 (ali. *tei- tei-* ‚sowohl — als auch‘ BGLS. 264); *-nu*: li. *nū*, *nūgi*; le. *nu* ‚nun‘; aksl. *nъ* ‚aber‘, *nynja* ‚jetzt‘; ahd. *nu*; ved. *-nu*, *nū*; gr. *νν*,

- vu, vūv*; anord. ags. ahd. *nū* ‚nun, jetzt‘ s. J Schmidt, Neutra 219 N s. *esteinu*.
- teisi* Fem., Nom. Sg. 57, 25 ‚Ehre‘; Gen. Sg. *teisis* 55, 30; Akk. Sg. *teischin* 37, 16; *teisin* 39, 13; 45, 24; 57, 25; 59, 10; 81, 12 = li. *teisē* ‚Wahrheit‘ (Leskien, Nom. 283; zu li. *teisūs* = *mēilē* : *mēilūs*): li. *tēsà* ‚Wahrheit‘, *tēsūs* ‚gerade‘, *tēsti* ‚gerade machen, richten, strecken‘, *teisūs* ‚recht, gerecht‘, *isztisas* ‚gestreckt‘; le. *tisa* ‚Recht, Wahrheit‘, *táisns* ‚gerecht‘ (Leskien, Abl. 287).
- teisingi* Adv. 25, 10 ‚wert‘; *teisingi* 25, 25 ‚züchtig‘: li. *teisingas* ‚wahrhaft, richtig, redlich, treu‘; le. *tisigs* ‚aufrichtig, der Wahrheit gemäß‘.
- teisingiskan* s. *niteisingiskan*.
- teisint* Inf. 25, 27 ‚ehren‘: li. *tēisinti* ‚rechtfertigen, entschuldigen‘.
- teisiskan* Fem., Akk. Sg. 57, 31 ‚Ehrbarkeit‘.
- teisingins* s. *niteisingins*.
- teisingiskan* Fem., Instr. Sg. 55, 15f. ‚Ehrbarkeit‘.
- teekint* s. *tickint*.
- tēpran* Adj., Instr. Sg. F. 31, 27 ‚teuer‘, *tēprai* Adv. 45, 26 nach Berneker 326 zu li. *tēpti* ‚durch Ziehen spannen, ausdehnen‘ (?).
- tengginons* s. *pertengginons*.
- tennēismu* adjekt. Pron., Dat. Sg. 31, 29 ‚sein‘; Akk. Sg. M. *tennēisan* 77, 22, 25 s. *tāns*.
- tennēuns* s. *pertennēuns*.
- tiēnstwei* Inf. 47, 25 ‚reizen‘; 2. Pl. Imper. *tenseiti* 59, 19: *tēsti* ‚dehnen‘, li. *tystū* ‚sich recken‘, *tqsyti* Iter.; got. *atþinsan* ‚heranziehen‘, ahd. *dinsan* ‚ziehen, reißen‘; skr. *támsati* ‚schütteln, hin und her bewegen‘. J. Schmidt, Voc. I, 70f. s. *sasintinklo*.
- tēnsits* s. *entēnsits*.
- tēnti* Adv. ‚jetzt, nun‘ 19, 20; 27, 36; 57, 20; 71, 15 aus *ten-* vgl. li. *tēn* ‚dort‘ (Persson, IF. 2, 233) und *stwen*; *-ti*: idg. *-ti*, *-tei* in *πτορί*, *πορί*; li. *artì*, *artē* ‚nahe‘; slav. *protì*, le. *preti* s. Bezzenberger, BB. 27, 157 ff.; Niedermann. JA. 19, 36.
- ter* Adv. 71, 34 ‚als‘ (nach *kittawidin*) vgl. skr. *tár-hi* ‚dann‘? (s. Persson, Stud. etym. 84 ff.).
- ter ains* Adv. ‚allein‘ 39, 31; 43, 26: 47, 25; 59, 33; 75, 25 s. *ains*.
- terpinsquan* s. *anterpinsquan*.
- terpo, terpon* s. *enterpo, enterpon*.
- testaments* Mask., Nom. Sg. 49, 12 ‚Testament‘; Neutr., Nom. Sg. *testamentan* 7, 27; *testamenten* 13, 28: li. *testameñtas*, le. *testaments*.
- thetis* Mask. V. 171 ‚altvater‘ [d. i. ‚Großvater‘. DWb. 1, 274]: li. *tētis* M. ‚Vater‘, *tētytis*, *tētūzis* ‚Väterchen‘; le. *tēta* ‚Vater‘, *tētītis* (li. *tētis* nach Kurschat; *tētis* Lalis 335) s. d. Folg.
- thewis* Mask. V 176 ‚vetter‘ [d. i. ‚Bruder des Vaters‘. Heyne III, 1279]: li. *tēwas*, le. *tēws* vgl. *tāws*, *thetis*. Zu Grunde liegen idg. *tā*, *tā*

- (Lallworte): skr. *tata*, lat. *tata*, alb. *tate*, korn. *tat*, gr. *τάτα*, č. *táta*.
 Delbrück, Verwandtschaftsnamen 449f.; Walde 616.
- tickint* Inf. 45, 32 ‚machen‘; *teckint* 63, 19; Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 11, 25 ‚geschaffen‘; 1. Pl. Konj. *tickinnimai* 27, 13 ‚(daß) wir machen‘; *teckinnimai* 27, 33; 2. Pl. Imper. *tickinnaïti* 67, 9 s. *potickinnuns* s. *teickut*.
- tickars* Adj., Nom. Sg. M. 33, 27; 49, 34 ‚recht‘; 41, 21 ‚schlecht‘ (d. i. ‚schlicht‘); *tickers* Gr. 82 ‚ein richter‘ (d. i. ‚ein rechter‘); Nom. Sg. F. *tickra* 61, 20; Akk. Sg. *tickran* 75, 11; 77, 9; Nom. Pl. M. *tickrai* 33, 27; Dat. Sg. Fem. *tickray* 5, 32; *tickaray* 11, 31 ‚die Rechte‘: li. *tikras* ‚recht, echt‘; s. *teickut* (zu 49, 34 s. Bezenberger, KZs. 41, 71) s. *nitickran*.
- tickots* s. *patickots*.
- tickrikai* s. *entickrikai*.
- tickrōmai* Adj., Nom. Pl. M. 41, 30 ‚gerecht‘: Bildung unklar s. *stürin-tickrōms*.
- tickrōmien* Fem., Akk. Sg. 31, 16; 79, 3 ‚die Rechte‘: substantiviert mit Suff. *ē* s. *kānztin*.
- tikrōmiskan* Adj., Akk. Sg. 33, 8f. ‚recht‘; *tickrōmiskan* 33, 12.
- tickrōmiskan* Fem., Akk. Sg. 27, 22 ‚das Recht‘; 31, 30; 43, 5 ‚Gerechtigkeit‘.
- tin* s. *tu*.
- tinklo* s. *sasintinklo*.
- tirts* Nom. Sg. M. 23, 21; 31, 34 ‚dritter‘; *tirts* 5, 7; *tirtis* 11, 6; Nom. Sg. F. *tirti* 35, 22; Dat. Sg. F. *tirtsmu* 41, 26; Dat. Sg. N. *tirtsmu* 41, 16; 67, 1; Akk. Sg. M. *tirtin* 29, 5; Akk. Sg. F. *tirtan* 31, 15; *tirtin* 5, 31; *tirtian* 79, 2; *tirtien* 11, 30 = skr. *tr̥tīya* ‚dritter‘ (Bartholomae, IF. 23, 44 ff.): li. *trēczas*, le. *treschais*, aksl. *tr̥tije*; gr. *τρ̥τος*, avest. *tr̥tīya*, got. *þr̥iþja*, lat. *tertius* (*tirts* wäre li. **tirtis* s. Saussure, MSL. 8, 439): li. *tr̥ys*, le. *tris*, aksl. *tr̥eje*, got. *þreis*, ir. *tri*, lat. *trēs*, gr. *τρ̥εις*, skr. *tr̥ayas*. Brugmann II, 2, 11f., 53f.
- tisties* Mask. V. 184 ‚sweir‘ [d. i. ‚Schwäher, Schwiegervater‘] entlehnt aus urpoln. *†ost* (aksl. *tošt*, r. *testo*, ač. *test*, p. *cieśé*; nicht **tistic* Dem. eines **tistis* nach Nesselmann, Thes. 189; Leskien, Nom. 512f. was als **tistix* geschrieben wäre; *-ija*-Stamm mit Berneker 263).
- tit* Adv. 1) ‚also‘ *tit* 43, 13; 45, 36; 63, 16; 65, 7, 16; 71, 20; 73, 12; *tijt* 35, 23; *tīt* 53, 21; 2) ‚so‘: *tūt* 45, 4, 29; 47, 3, 16; 51, 15, 33; 57, 20, 23, 27; 61, 29; 63, 8, 13, 35, 36; 65, 20; 67, 2, 18; 77, 3; *tijt* 37, 28; 59, 17; 71, 10; 73, 1, 19, 20 (2×), 21; *tīt* 49, 2; *tyt* 77, 15 aus *tī* + *-t*: *tī* Instr. Sg. = got. *þe* ‚um so‘, gr. ther. *τῆδε* ‚hier‘ (s. Brugmann II, 2, 365); *-t* aus idg. *-te*: zu slav. hervorhebendem *-to* (č. *tak* ‚so‘: *takto* ‚folgendermaßen‘); li. *bēt* ‚denn‘ aus *be* + *te*; (s. Bezenberger, BB. 27, 158f.).
- titet* Adv., verstärktes *tit*. 1) ‚also‘ *titet* 29, 2; 39, 23; 45, 21, 33; 63, 9, 32; 67, 4, 21, 25; *tītat* 39, 21; *tittet* 67, 34; 79, 36; 2) ‚so‘: *titet*

69, 23; 71, 24; 3) *pansdau titet* 51, 25 ‚alsdann‘ : aus *t̄-te* mit nochmals angefügtem *-te* (Verkürzung des langen Vokals in der schnellen Rede).

Tittum 41, 26 ‚Titus‘.

tlāku 3. Sg. Ind. 55, 34 ‚tritt‘ s. *arrien* : entlehnt aus p. *tlaczyé* ‚treten, niedertreten, pressen‘ (Torbiörnsson I, 100f.; vgl. č. *tláčba* ‚Austreten des Getreides‘). Berneker 327.

tlāngus s. *preitlāngus*.

tols Mask., Nom. Sg. 57, 25 ‚Zoll‘; Akk. Sg. *tollin* 57, 25 wie le. *tolis* M. aus mndd. *tol* M. ‚Zoll‘.

torbis Mask. V. 306 ‚flechte‘ [d. i. ‚Wagenflechte, Korbgeflecht des Wagens‘] l. *corbis* (Nesselmann, AM. 6, 317): entweder = li. *kūbas* ‚Korb‘ aus d. *korb* oder = li. *karbas* ‚Korb‘, r. *kórobz* dass. (aus dem Germ.? s. *tarbio* und Weigand I, 1121) Nesselmann, Thes. 78.

towis s. *tāws*.

trapt Inf. 53, 13 ‚treten‘ s. *ertreppa* : li. *trépti* ‚mit den Füßen scharren, stampfen‘ (Nesselmann, Wb. 113); *trepenti*, *trepseti* ‚trampeln‘ (Lalis 339); *istrj̄pti* ‚austreten‘, *tripsēti* ‚auftreten‘ (Leskien, Abl. 352); aksl. *trepati* ‚palpare‘; r. *trépeto* ‚Zittern, Beben‘; *tropá* ‚Pfad‘, *tropáto* ‚stark auftreten, trampeln, schnell gehn‘; ags. *þrafian* ‚drücken, drängen‘, asächs. *thrabôn* ‚traben‘ (= r. *tropáto*!); lat. *trepidus* ‚trippelnd, hastig, ängstlich‘; gr. *τραπέω* ‚keltern‘ (vgl. li. *trip*-). Nesselmann, Thes. 190; Prellwitz 465f.; Fick⁴ III, 191.

trātwei s. *attrātwei*.

traūki s. *pertraūki*.

trēnien Akk. Sg. 61, 8 ‚Drohen‘ s. *trinie*; vielleicht in *trinien* zu verändern (zur Bildung s. *pogirrien*) oder in *trinien* (Bildung nach Leskien, Nom. 269f.).

treppa s. *ertreppa*.

tresde Fem. V. 728 ‚drosel‘ [‚Drossel‘]: li. *strāzdas*, le. *strafds*; anord.

þrostr (aus **þrastu*); lat. *turdus* aus **turzd-*; s. nslov. č. p. r. *drozdz* (*t-d* zu *d-d*); aksl. nslov. s. *drozga* (*d-d* zu *d-g*). Solmsen, IF. 13, 138f.

trinie 3. Sg. Ind. 29, 10 ‚droht‘ : li. *trinù*, *trinti*, le. *trit* ‚reiben‘; gr. *τριταίνω* ‚bohre‘ (Persson, WE. 73): lat. *tero* ‚reibe‘, gr. *τριτέω* ‚bohre‘. Berneker 327 (zur Bedeutung s. nhd. *drohen*, ags. *þrówigean* ‚leiden‘; gr. *τριώω* ‚verletze‘ : gr. *τριώω* ‚reibe‘. Verf., GL. 28).

trincktan s. *pertrincktan*.

trinsnan Fem., Akk. Sg. 59, 4 ‚Rache‘.

trintawinni Fem., Nom. Sg. 57, 16 ‚Rächerin‘ vgl. le. *tritawa*, *tritaws* ‚Wetzstein‘ und li. *marginé*. Bezenberger, KZs. 41, 78.

troskelis V. 343 ‚stroczel‘ [d. i. ‚Stritzel‘]; so zu lesen (Nesselmann, Voc. 47).

trumpstis V. 361 ‚uerschene‘ [wohl dasselbe wie nhd. *Feuerzange*].

trupeyle Fem. V. 780 ‚vrosch‘ [‚Frosch‘] l. *crupeyle* : le. *krups* ‚Kröte, Zwerg‘, *krupis* ‚Ausschlag, Kröte‘, *krupt* ‚verschrumpfen‘, *krápis*

- Zwerg, Gebrechlicher', *kraupes* F. Pl. ,Runzeln'; li. *nukrūpes* ,schorfig', *kraupis* ,rauh' (Leskien, Abl. 300); anord. *hríúfr* ,schorfig', *hrýfe* N. ,Schorf'; ags. *hréof* ,rauh'; r. *krupnyj* ,grob'; kymr. *craven* ,Kruste'. Nesselmann, Thes. 82; J. Schmidt, KZs. 23, 353; Fick⁴ II, 97; Zupitza, GG. 126.
- trupis* V. 634 ,klocz' [,Klotz']: aksl. *trupъ* ,truncus', s. *trūp* ,Rumpf', nslov. *trūp* ,Rumpf, Körper, Leiche; Baumklotz'. Burda, B. 6, 401: li. *trupis* ,bröcklicht' *trupēti* ,in Brocken zerfallen'; gr. *τρῦνάω* ,bohren': gr. *τρῦνω* ,reibe auf'. Persson, WE. 50 (vgl. lat. *truncus* ,verstümmelt; Baumstamm, Rumpf').
- tu* ,du'. 1) Hinter dem Verbum: *tu* 47, 2, 11; 51, 15 (2×), 33; 63, 7; 65, 31; 77, 29, 33; 79, 8, 14; *tū* 45, 4; *toū* 51, 29; *tou* 51, 11; 65, 29; 77, 19; *ton* 51, 33 l. *tou*; 2) Vor dem Verbum: *toū* 53, 1, 15; *tou* 23, 6, 11, 22; 25, 2, 12, 20, 29; 27, 6, 17, 26; 51, 19; 65, 33; *tau* 75, 10; *tu* 53, 14; 55, 33; 65, 22, 27; 69, 4; 3) Es geht relatives Pronomen oder Konjunktion voraus: *tu* 33, 24; 43, 32; 45, 1; 51, 17, 29; 65, 32; 73, 19; 81, 2; *du* 53, 33 l. *tu*; *toū* 43, 33; 51, 10; 81, 10; *tou* 43, 34; 45, 33; 47, 5, 16; 51, 35; 65, 21, 25, 33; 67, 35; *tuo* 73, 31 l. *tou*. — I: *thu* 7, 4; *thou* 5, 3, 5, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23; II: *tou* 11, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22; *thou* 13, 2 s. *ny koytu*. — Gen. *tweise* 65, 28. — Dat. *tebbe* 47, 8, 16, 17; 51, 16, 20, 34; 59, 28; 65, 27, 30; 79, 23; 81, 2; *tebbe* 25, 2; 53, 32; 65, 20; 67, 23. — Akk. *tien* 51, 18; 53, 1, 14; 67, 23; 73, 14; 75, 9; 79, 18, 22, 25; 81, 9 (auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 51, 11, 29; 61, 25; 65, 29); *tin* 67, 22 (enklitisch). — *iōus* ,ihr' 55, 36; 57, 24; 59, 23; 61, 8; 75, 34; 77, 12, 16; *iāūs* 59, 8; *iōus* 57, 22; 59, 16 (2×), 19, 31; 61, 1, 2, 7, 13; 63, 11, 12, 34; 65, 1; 67, 2, 17, 26; 71, 28, 29; 73, 1, 19, 20; 79, 30; *yous* 7, 30; *joes* 13, 30 l. *jous*. — Gen. *iouson* 59, 31; 61, 8; *iōusan* 67, 2; *iouсан* 57, 5. — Dat. *iōumas* 45, 10; 77, 3; 81, 20; *ioumas* 57, 1, 7; 61, 2; 67, 9; 69, 9; 81, 22; *ioumus* 73, 20; *iūmans* 69, 32; *iōmans* 45, 22. — Akk. *wans* 7, 22, 27; 13, 23, 28; 45, 5; 49, 8, 13, 16, 26; 51, 1, 4; 55, 36; 57, 1, 2; 61, 17; 67, 29; 71, 27; 81, 18 (2×), 19, 21; auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 61, 16; 63, 34; 67, 8; 73, 1; 77, 12 s. § 227.
- tubo* Fem. V. 448 ,filez' wie li. *tūbā*, le. *tūba* ans anord. *pōfi* M. ,Filz' entlehnt. Berneker 327.
- tuytis* Mask. V. 683 ,beer' [mhd. *bēr* ,Zuchteber'] l. *cuytis* = li. *kūilj's*, le. *kūilis* ,zahmer Eber'. Nesselmann, AM. 6, 316f. Altes slav. Lehnwort vgl. r. *kūlin* ,gichtbrüchig; Eber'. (Rozwadowski, Quaest. gram. I, 33).
- tuckoris* Mask. V. 454 ,Weber' aus urpoln. *tokař* dass. (r. *tkáro*).
- tūlan* Adv. 37, 27 ,viel'; *toūlan* 65, 21 (oder Akk. Sg. M.); Adv. Kompar. *toūls* 45, 27; 47, 24; 81, 10 ,mehr': li. *tūlas* ,so mancher, ziemlich viele'; aksl. *tylo* ,Nacken'; gr. *τῦλη* ,Wulst' s. *taukis*. Bopp 24; Zubatý, Arch. 16, 417.

tulawortes s. *tusawortes*.

tuldīsnan Fem., Instr. Sg. 57, 6 ‚Freude‘ aus got. *dulþs* ‚Fest‘ entlehnt, mit Metathese von *d-t* zu *t-d*? Berneker 327 (setzt zunächst Verbum **tulđit* ‚sich freuen‘ voraus).

tūlninai 2. Sg. Ind. 81, 3 ‚mehrst‘; 2. Pl. Imper. *tūlninaiti* 67, 8: **tūlnas* Adj. (gebildet nach Leskien, Nom. 355).

tunclis Mask. V. 272 ‚raten‘ [d. i. ‚Lychnis Agrostemma L.‘] l. *cunclics* (Nesselmann, AM. 6, 317) aus p. *kąkol* dass. entlehnt vgl. Pott, B. 6, 117; Burda ib. 6, 401 (li. *kūkāliai* M. Pl. aus dem R.).

turēt Inf. ‚haben, sollen‘ 23, 9; *turrit* 63, 7; *turrettwoey* 5, 3; *turryetwoey* 11, 3; *turritwei* 23, 6; 1. Sg. Ind. *turri* 39, 19; 2. Sg. *tur* 5, 3, 5, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 21, 23; 11, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22; *turri* 23, 6, 11, 22; 25, 2, 12, 20, 29; 27, 6, 17, 26; 45, 4; 51, 11; 65, 22, 31; *turei* 51, 29; 55, 33; 65, 27, 29, 30, 34; 3. Sg. *turri* 23, 4; 29, 23; 33, 23; 39, 23, 29; 45, 30; 47, 7, 25, 32; 49, 30, 35; 51, 6; 53, 10, 27, 29; 57, 10; 63, 8; 65, 23; *turei* 43, 2; 55, 10; 59, 27; 65, 23, 30; 67, 20, 32, 34; 1. Pl. *turrimai* 23, 8, 14, 24; 25, 6, 14, 22, 31; 27, 8, 13, 19, 30; 29, 11, 15; 43, 13, 26; 69, 22; 77, 8; 79, 32; 2. Pl. *turriti* 57, 22; 61, 9; 3. Pl. *turri* 43, 15, 23; 47, 23; 53, 12, 21; 55, 22; 57, 6, 23; 65, 7; 69, 13; *ture* 43, 22; *turei* 55, 25; 3. Sg. Konj. *turei* 55, 15; 1. Pl. *turrimai* 33, 27, 29; 3. Sg. Opt. *turilai* 63, 3; *turrlai* 65, 5; 69, 26; 71, 18; 1. Pl. *turrlimai* 71, 11; 2. Pl. Imper. *turriti* 57, 2: li. *turiū*, *turēti* ‚haben, müssen‘; le. *turu*, *turēt* ‚halten, haben; meinen‘: als ‚gefaßt haben‘: li. *twērti* s. *coaris*. Bezzenberger, BB. 27, 182.

turpelis Mask. V. 509 ‚Leiste‘ l. *curpelis* = li. *kurpālis* M. ‚Schusterleisten‘ (Nesselmann, Wb. 212; Miežinis 122; Lalis 114) und *kurpālius* M. dass. (Kurschat). Nesselmann, AM. 6, 316 s. *curpe*.

turs s. *surturs*.

tusawortes V. 131 ‚manchuelt‘ [‚Mannigfalt‘ M. d. i. ‚Eingeweide‘ DWb. VI, 1589] l. *tulawortes* Fem. Plur.; Kompositum aus *tūlan* und balt. **wartē* ‚Windung‘ vgl. le. *parwarte* ‚mehrfach bearbeitetes Land‘, *warscha* ‚Torriegel‘ (aus *wartja*). Pierson, AM. 7, 589.

tūsintons Akk. Pl. 29, 7 ‚tausend‘: li. *tūkstantis* M.; le. *tūkstūts* M.; aksl. *tysašta*, *tysęšta* F.; got. *þūsundi* F.; ags. *dūsend* N.; anord. *þūsund* F., ahd. *thūsunt* F. Helten, IF. 18, 121 ff.; Brugmann II, 2, 48f.

tusnan Adj., Akk. Sg. N. 57, 30 ‚still‘: aksl. *potučnaŋti* ‚quiescere‘, nslov. *potūhniti* ‚stille werden‘; aschwed. *thyster* ‚schweigend, still‘; ir. *tó* ‚still‘; skr. *tūsyati* ‚sich beruhigen‘, *tūsn̄m* Adv. ‚stille‘. Lidén, IF. 19, 338 ff.

tussis Mask. V. 783 ‚mücke‘ l. *cussis* = li. *kuisis*, *kuiselis* M. ‚Mücke, (Geitler, LS. 93; Miežinis 120).

tussise 3. Sg. Konj. 63, 4 ‚schweige‘ (gebildet wie lat. *tacēre* vgl. skr. *tūsyati*; idg. *tusē(i)*: *tusē*).

twais Nom. Sg. M. ‚dein‘ 7, 5 (3<); 29, 3; 33, 32; 35, 11, 23; 51, 22;

53, 5; 65, 22, 23; 81, 6, 10; *tways* 13, 3 (2×); Fem. *twaiā* 51, 27; *twaiā* 13, 3; Gen. Sg. M. *twaias* 75, 5; 81, 12; *twaise* 5, 5; 27, 26; 69, 2; *twayse* 11, 5; *twaisei* 5, 21, 23; 23, 11; 27, 17; *twaysis* 11, 20, 22; b) Fem.: *twaiasei* 65, 26; unbest. Gen. *twaias* 73, 27; *twaisei* 73, 28; Dat. Sg. M. *twaiāsmu* 65, 23; 81, 5; *twaiāsmu* 75, 19; b) Fem. *twaiāsmu* 51, 10; Akk. Sg. M. *twaiān* 5, 10; 25, 2; 27, 6; 43, 31; 51, 17, 25, 35; 61, 25; 65, 32; 73, 15; 75, 2, 31; *twaiēn* 5, 18; *twaiēn* 11, 9, 17; Fem. *twaiān* 53, 15, 19, 33; 63, 7; 69, 4, 5; 73, 15, 21, 34; 75, 9; unbest. Gen. *twaiān* 47, 8; 73, 17, 32; Gen. Plur. *twaiasei* 81, 7; Akk. Pl. M. *twaiāns* 47, 17; 79, 23; Fem. *twaiāns* 51, 22; 53, 5, 19; *twaias* 81, 2. — Der Gen. Sg. ist erstarrt wie li. *tāwo* : *twaisai* 73, 16; *twaisei* 75, 3, 21; *twaise* 65, 31 (*twais* auf das Subjekt desselben Satzes bezogen: 5, 5, 10, 18, 21, 23; 11, 5, 9, 17, 20, 22; 23, 11; 25, 2; 27, 6, 17, 26; 43, 31; 51, 10, 35; 53, 15, 19; 61, 25; 63, 7; 65, 31, 32; 69, 2, 5; 73, 21, 32, 34; 75, 2, 3, 5; 81, 2, 12): aksl. *twajo* dass. Brugmann II, 2, 404.

twaxtan Neutr. V. 553 ‚queste‘ [mndd. *quest* M. ‚Laub-, Zweigbüschel‘; hier ‚Badequast‘. Pott, B. 6, 117 f.]: got. *þwahan*, ahd. *dwahan* ‚waschen‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.

U.

udro Fem. V. 667 ‚Otter‘: li. *ūdra* F., *ūdras* M.; le. *ūdri* M.; aksl. *vydra*, s. *vīdra* r. *výdra* dass.; ahd. *ottar* M. dass.; gr. *ὕδρα*, *ὕδρος* ‚Wasserschlange‘; skr. *udrā* ‚Wassertier‘. Nesselmann, Thes. 194 s. *unds*.

ucka- Präfix zur Bildung des Superlativs: got. *auhuma*, ags. *ýmest* ‚höchst‘; kymr. korn. *uchel* ‚hoch‘. Bezenberger, AM. 15, 280; Osthoff, IF. 4, 280 N.

ucka isarwiskai Adv. 81, 13 ‚aufs treulichste‘ s. *isarwiskas* (zur Stelle Bezenberger, KZs. 41, 72 f.).

ucka kuslaisin Adj., Akk. Sg. 59, 9 ‚schwächste‘: li. *kuszlīs* ‚schwächlich, kümmerlich‘, *kīszlas* dass.; le. *kusls* ‚zart, klein‘: le. *kust* ‚schmelzen, tauen, ermüden‘. Nesselmann, Spr. 110; Fick³ II, 722.

uckeelāngewingiskai Adv. 39, 28 f. ‚aufs einfältigste‘; *ukalāngewingiskān* 47, 31 f.; *ucka lāngivingiskai* 33, 22; *uckalāngewingiskai* 29, 21 f. s. *langiseilūngins*.

ūlint Infin. 77, 8 ‚kämpfen‘: č. *vāleti* ‚bekriegen‘, *vālka* ‚Krieg‘, p. *walka* ‚Kampf‘; ags. *wól*, ahd. *wuol* ‚Verderben‘; anord. *valr* M. ‚Leichen auf dem Schlachtfelde‘. Berneker, IF. 9, 360.

umnōde Fem. V. 330 ‚bachhūs‘ [‚Backhaus‘] s. *vumpnis*: ‚Backofenraum‘ vgl. li. *alūdē* ‚Bierfaß, Bierkeller‘. Nesselmann, AM. 7, 313; Prellwitz, BB. 22, 94 (zur idg. Wz. *dhē* s. *senditans*).

unds Mask., Nom. Sg. ‚Wasser‘ 39, 31, 32; 41, 17, 18, 21 (2×), 24; Akk. Sg. *undan* 41, 19; 79, 22; Akk. Pl. *undans* 75, 6. — *wundan* Neutr. V. 59; *wunda* Gr. 6: le. *ūdens* ‚Wasser‘; li. *wandī*; aksl. *voda*, r. *vodī*

- F.; got. *wato*, asächs. *watar*; lat. *unda* ‚Welle‘; alb. *ujë* ‚Wasser‘; gr. ὕδωρ; skr. *udaká*, *udán* ‚Wasser‘. Walde 682f.
- undas crixtisna* Fem., Nom. Sg. 41, 34 ‚Wassertaufen‘: *undas* Gen. Sg.; s. *crixtisna*.
- undas spagtan* Akk. Sg. 65, 4 ‚Wasserbad‘.
- unsey gobuns* Part. Perf. Akt., Nom. Sg. M. 5, 32 ‚aufgefahren‘; *unsei gūbans* 79, 2; *unsaigūbons* 31, 16; *unseigubons* 11, 31 s. *gubas*; *unsei*, *unsai* nicht zu aksl. *ryše* ‚oben, hoch‘ u. s. w. (Fick, BB. 2, 188; Mikkola ib. 22, 248): li. *uz* Pröp. ‚hinter, für‘, *uz-* ‚auf, hinauf‘; dial. *ažu-*, *až-*, *ažū-*, *ūž-*; le. *uf* Pröp. ‚auf, nach, zu‘, *uf-* ‚auf, hinauf‘; *af-*, *ūf-*; slav. *vz-* ‚hinauf‘, *za*. Bezenberger, BB. 21, 315f.; Endzelin, Lat. Predl. I, 10ff., 106ff.
- urs* Adj., Nom. Sg. M. 43, 1 ‚alt‘; Dat. Pl. M. *wremmans* 71, 21; Akk. Pl. M. *urans* 71, 24; Komp., Akk. Sg. M. *uraisin* 59, 23; Akk. Pl. M. *uraisins* 61, 13; *uraisans* 55, 29 (in superlativischer Bedeutung); im Sinne von ‚Eltern‘ *uraisins* 25, 8; 59, 18: li. *woras* ‚alt‘. Nesselmann, Spr. 140 (s. § 168).

- urminan* Adj., Akk. Sg. F. 75, 1 ‚rot‘ s. *wormyan*.
- uschts* Nom. Sg. M. ‚sechster‘ 25, 19; *usts* 11, 12; *wuschts* 5, 13; Nom. Sg. F. *uschtai* 37, 31; Akk. Sg. F. *uschtan* 43, 8 aus idg. *ukto-*: li. *szēsztas*, le. *sestáis*; aksl. *sesto*; ahd. *sehto*; ir. *sessed*; lat. *sextus*, gr. ἕκτος, skr. *ṣaṣṭhā* (idg. *s(w)ekto*): li. *szeszì*, le. *seschi*; got. *saihs*; ir. *sé*; lat. *sez*; gr. *ῥέξ*, *ῥέξ*; arm. *veç*; skr. *ṣát*. Kretschmer, KZs. 31, 418; Brugmann II, 2, 17, 55. Aus dem Pr. stammt mit Nesselmann, AM. 6, 318 N; Bezenberger, GGA. 1885, 918 das südl. *uszés* ‚Wochenbett‘, *uszininké* ‚Kindbetterin‘ (bei Ruhig) gegenüber echtli. *szēsziós*, *szesziuninké*.

W.

- wabelcke* s. *woble*.
- wadule* Fem. V. 250 ‚pflugbom‘ [‚Pflugbaum, Grindel‘] zu *west* vgl. le. *wadulis* ‚Gängelband‘ (Leskien, Nom. 487). Pauli, B. 7, 168.
- wagnis* V. 244 ‚sech‘ [Sech d. i. ‚das Pflugeisen, das senkrecht im Pflugbaum vor der Schar befestigt ist und das Erdreich senkrecht zerschneidet‘] = gr. ὀφνίς ἕννις Hes.: ὀφνίς δεσμοὶ ἀρότρων Hes.; lat. *vomer*, *vōmis* ‚Pflugschar‘; ahd. *waganso*, anord. *vangsní* M. dass.: li. *wāgīs*, le. *wadīs* M. ‚Pflock‘, Bugge, BB. 3, 121; Bezenberger-Fick ib. 12, 162, 168.
- waidinna* 3. Pl. Ind. 49, 16 ‚zeigen‘; *waidinnasin* 71, 2 ‚zeigt sich‘ s. *enwaidinnons*, *powaidint*: li. *waidinti* ‚erscheinen, sehen lassen‘ (Nesselmann, Wb. 76); *waidintis* ‚sich gespensterartig sehen lassen, erscheinen‘ (Kurschat); skr. *vedīyati* ‚macht wissen‘ s. *waist*.
- waidinsnans* s. *perwaidinsnans*.
- waidleimai* 1. Pl. Konj. 23, 18 ‚(daß) wir zaubern‘ d. i. ‚wir waidlen, verrichten die gottesdienstlichen Gebräuche, zaubern‘ vgl. *waidelotte*,

in deutschen Quellen ‚Waidler, Waideler, der Priester und Zauberer der Preußen‘ (Nesselmann, Thes. 196); *waidleimai* zum Inf. **waidl̥(i)-ti*, gebildet mit dem Frequentativ-Suffix *-l̥ā-* : *-l̥ē-* vgl. li. *atiml̥aju*, *atiml̥oti* ‚herunternehmen‘ (Geitler, LS. 78; Jušk. I, 121); *iml̥oti* = *imin̥ēti* Iter. (ib. I. 527); *gaul̥oti* ‚allmählich ergreifen‘ (ib. I, 418); *d̥elioti* Iter. ‚setzen, legen, stellen‘ (ib. 309; Lalis 63) zu *waist*; *waidelotte* d. i. **waidl̥otojis* (vgl. *artoys* und li. *g̥d̥otojis*) ‚einer, dessen Beruf es ist, die göttlichen Geheimnisse zu kennen; daher Priester, Zauberer‘ (vgl. aruss. *vēdo* ‚Wissen, Kunde; Zauberei‘, *vēdun̥o* ‚Zauberer‘ und skr. *vidātha* ‚Erkenntnis; höhere Erkenntnis und Weisheit der Priester, die Kenntnis der göttlichen und sakralen Geheimnisse‘ s. Geldner, Rigveda-Glossar 161 und *vidyā* ‚Zauberkunst‘ im Pañcatantra).

waix Mask., Nom. Sg. 43, 33; 45, 11; 61, 4 ‚Knecht‘; Akk. Sg. *waikan* 5, 23; 27, 26f.; *waykan* 11, 23; Nom. Plur. *waikui* 59, 34 l. *waikai*; Vok. Pl. *waikai* 59, 31; Dat. Pl. *waikammans* 59, 29 = li. *waikas* ‚Knabe, Sohn‘. Nesselmann, Spr. 141.

wayklis Mask. V. 190 ‚son‘ [‚Sohn‘]; *woykello* Gr. 34 ‚Knecht‘ : li. *waikēlis* Dem. von *waikas*. Nesselmann, Voc. 48 (wegen des Grunauschen Wortes nicht gebildet wie li. *jaun̥klis* ‚junger Bursch‘. Leskien, Nom. 467).

wayos Fem. Pl. V. 282 ‚wesen‘ [mdd. *wese* F. ‚Wiese‘]: li. *wejà* Fem. ‚Rasen‘. Nesselmann, Voc. 48: nnorw. *veisa* F. ‚Schlamm‘, *veis* ‚saftiger Stengel‘, ahd. *visa* F. ‚Wiese‘; lat. *vīrus* ‚Schleim, Saft, Gift‘ u. s. w. (Walde 676) vgl. zur Bedeutung ahd. *waso* M. ‚feuchter Erdgrund, Schlamm; Rasen‘.

wayse Gr. 10 ‚wesze‘ l. *mayse* ‚Gerste‘ s. *gayde* und *moasis*.

waisennis s. *powaisennis*.

waisines s. *reidewaisines*.

waisnan Fem., Akk. Sg. 69, 19 ‚Bericht‘ : *waist*.

waispattin Fem., Akk. Sg. 45, 18 ‚Frau‘ s. *buttaswaispattin* : li. *wēspati* F. ‚hohe Frau‘ (Nesselmann, Wb. 72); ali. *wieszpati* ‚Herrin‘ (MLLG. 4, 250 N), *wieschpaczia* (Willent, 17, 5) : li. *wēszpatis*, *wēszpats* M. ‚Herr‘ (alter konson. St.); skr. *viçpāti* ‚Hausherr‘ : aksl. *vъso* ‚Dorf‘; got. *weihs*, lat. *vīcus* dass., gr. *oīkos* ‚Haus‘; skr. *viç*, *veçā* ‚Haus‘. Walde 670; *-pattin* : li. *patē* ‚Ehefrau‘ : got. *brupfaps* ‚Bräutigam‘; gr. *πόσις* ‚Gatte‘, skr. *pāti* ‚Herr, Gemahl‘ : lat. *potis* ‚mächtig‘. Walde 486; Schrader, Sprachvgl. 3 II, 337.

waist Inf. 47, 24 ‚wissen‘; 2. Sg. Ind. *waisei* 45, 33; *waisse* 47, 2; 1. Plur. *waidimai* 43, 27; 2. Plur. *waiditi* 67, 2; 2. Pl. Imper. *waiditi* 61, 3, 8: gebildet von idg. *woida* ‚ich weiß‘ (vgl. *polāikt*): aksl. *věmo*, *vědě* ‚weiß‘; got. *wait*, gr. *oīda*, skr. *vēda* dass.: gr. *εἶδον* ‚sah‘; lat *vidēre* ‚sehen‘; got. *witan* sw. V. ‚beobachten‘; aksl. *viděti* ‚sehen‘. Walde 670 f. s. *ainawidai*.

waitiatun Inf. 5, 18 ‚reden, sprechen‘; *waytaton* 11, 17; *waitiāt* 27, 14;

waitiat 63, 3; 1. Pl. Konj. *waitiāmai* 27, 12 ‚(daß) wir reden‘ = aksl. *věstaja*, *věstati* ‚reden‘; č. *věceti* ‚sprechen‘; russ. (ksl.) *věščátō* dass.; *věščátō* ‚schreien‘. Miklosich, Lex. Palaeoslov. 123 s. *emprijki waitiāintins*, *enwaitia*, *nowaitiāuns*.

wackē s. *enwackē*, *preiwackē*.

wackis V. 415 ‚geschrey‘ [d. i. ‚Kriegsruf‘]: gr. *ὄψ* F. ‚Stimme‘; skr. *vāk* F. ‚Stimme, Wort‘; lat. *vōx* F. ‚Stimme‘ (wohl *i*-Stamm wie *ausins*, *ackis* u. s. w.): skr. *vakti* ‚spricht‘; *vacas* ‚Wort‘, gr. *ἔπος* ‚Wort‘; lat. *vocāre* ‚rufen‘; ahd. *gūwahan* st. V. ‚erwähnen‘. Nesselmann, Thes. 198; Walde 685.

wackisna s. *powackisna*.

wackitwei Inf. 33, 26 ‚locken‘; idg. *woqē-* neben *woqā* in lat. *vocāre*.

waldniku Mask., Dat. Sg. 59, 1 ‚König‘; Akk. Pl. *wāldnikans* 57, 29 s. d. Folg.

waldūns Mask., Nom. Sg. 81, 7 ‚Erbe‘; Nom. Pl. *weldūnai* 41, 30 s. *draugiwaldūnen*: li. *weldžu*, *weldēti* ‚erben‘ (Miežinis, Lalis), *paweldēti* dass. (Nesselmann, Wb. 48), *paweldētojis* ‚Erbe‘: li. *waldaĩ*, *waldjyti* ‚regieren‘; le. *wa'ldu*, *wa'ldit* dass.; li. *weldēti* ‚regieren, besitzen, an sich bringen, in Besitz nehmen‘ (Nesselmann, a. a. O.), *apweldēti* ‚sich bemächtigen‘ (Jušk. I, 99); aksl. *vlasti* ‚herrschen‘; r. *voloděts* ‚herrschen; besitzen‘ (Torbiörnsson I, 101f.); got. *waldan* ‚walten‘: ir. *flaith* ‚Herrschaft‘, akymr. *gualart* ‚Oberherr‘: lat. *valēre* ‚bei Kräften sein, stark sein; vermögen‘. Nesselmann, Spr. 142; Bezenberger, BB. 16, 256 (zur Bildung vgl. li. *waldōnas*, le. *wa'ldons* ‚Herrscher‘ und *gatūnas* ‚Mächtiger‘ s. Leskien, Nom. 392, 395; Fortunatov, BB. 22, 162f.).

waldwico Fem. V. 406 ‚Ritter‘ entlehnt aus p. *wōdyka* ‚miles, nobilis‘ mit *-al-* aus *-al-* nach den echtpreuß. Worten. Pauli, B. 7, 164; Brückner, Arch. 20, 484f.

walge Gr. 15 ‚esseth‘: li. *wālyti* ‚essen‘; mangelhaft überliefert. Nesselmann, Thes 198.

walis V. 252 ‚orschyť‘ [‚Orschoit‘ d. i. ‚das Zugschoit an einem Wagen, woran die Zugstränge befestigt werden‘. DWb. VII, 1366] mit Bezenberger, BB. 23, 318 zu got. *walus* ‚Stock, Stab‘, mbret. *goalenn* ‚virga‘ vgl. r. *valěko* M. ‚Waschbläuel; Ortschaft‘ (so Tolstoj, Sočinenija²¹ III, S. 49 Z. 9): r. *valits* ‚umwälzen, niederwerfen‘; *valjats* ‚wälzen, walken, rollen‘; nslov. *vāl* ‚Welle, Woge; Wälzen; Walze‘; aksl. *valiti* ‚wälzen‘; le. *wāle* ‚Waschbläuel‘, *wāls* ‚Walkholz‘; li. *wāle* ‚hölzerner Schlägel‘ (GGA. 1885, 942): li. *apwālis* ‚rund‘; *wēlti* ‚walken‘, le. *we'lt* ‚wälzen, walken‘; li. *wilnis* ‚Welle‘ (Leskien, Abl. 353f.); got. *wahujan*, ahd. *welzan* ‚wälzen‘, *wella* ‚Welle‘; lat. *volvo* ‚rollen, wälzen‘; gr. *εἰλώω* ‚wälze‘; skr. *vālate* ‚dreht sich‘, *valitā* ‚gebogen‘ u. s. w. s. Walde 688.

walnennint Inf. 45, 20 ‚bessern‘.

walnennien best. Adj., Akk. Sg. N. 27, 14 ‚bester‘.

walnint Inf. 27, 4 ‚bessern‘ Kausat. von **walnas* : aus p. *wolny* ‚frei‘. Brückner, Arch. 20, 492 (vgl. li. *wálnas* ‚frei‘, *wálnyti* ‚befreien‘ und zum Wandel der Bedeutung č. *volno* Adv. ‚frei, erlaubt, gemächlich, geräumig, leicht, angenehm‘).

wanag s. *sperglawanag*.

wangan Akk. Sg. 35, 34; 39, 15 ‚Ende‘; *emwangan* 39, 5 ‚endlich‘ d. i. ‚am Ende‘ : li. *átwanga* ‚Rast, Ruhe; ungehinderte, ungestörte Lage; Freiheit, Leichtigkeit‘ (Kurschat; Jušk. I, 168): *wéngti* ‚etw. ungern tun‘, *atwéngti* ‚vermeiden‘. Berneker 329 s. *wíngriskan*.

wangint Inf. 63, 2 ‚vollenden‘, Denomin. zum Vor.

wängiskan s. *emwängiskan*.

wangus Mask. V. 588 ‚dameraw‘ [ostpr. *dameraw* F. ‚schlecht bestandener Eichwald, halb ausgerodete Waldfläche‘. Nesselmann, Thes. 26, 199] vgl. ostpr. *wange* F. dass. (Frischbier II, 454) und in zahlreichen Ortsnamen (daher auch ali. *wanga* F. ‚Acker‘ s. Bezzenberger, BGLS. 337): got. *waggs* ‚Paradies‘, as. ags. *wang* ‚Aue‘, anord. *vangr* ‚Aue, ‚Gefilde‘. Neumann, NPBl. 1. F. V, 245: trotz Schade 1089 aus dem Germ. (Got.) entlehnt, was aus dessen Bedeutung folgt (Fick⁴ III, 389).

wans s. *tu*.

wanso V. 100 ‚irstebart‘ [‚der erste Bart, Flaum‘; über *irste* s. Tümpel, Niederd. Stud. 35f.] Neutr. Pl. nach Pauli, B. 7, 163; aksl. *vъsъ, аsъ* ‚barba, mystax‘, č. *vous* ‚Barthaar‘, Pl. ‚Bart‘; p. *was* ‚Knebel, Schnurrbart‘; polab. *vôs* ‚erste Bart, Flaum‘; air. *fés* ‚Haar‘, *find* dass. : gr. *ἴωνθος* ‚das junge Barthaar‘. J. Schmidt, KSB. 6, 415n; Lidén, IF. 19, 345ff. (aus dem P. entlehnt nach Brückner, Arch. 20, 495).

warene Fem. V. 356 ‚Messingkessel‘ ist substantiviertes li. *war̃nis*, -ē ‚aus Kupfer‘ (vgl. Leskien, Nom. 402f.) s. *wargien*.

warewingin Adj., Akk. Sg. F. 61, 16 ‚gewaltig‘.

warein Fem., Akk. Sg. ‚Gewalt, Macht‘ 31, 25; 57, 9; *warrin* 51, 23; 73, 7; *warrien* 53, 6 : le. *wara, ware* ‚Macht, Gewalt‘, *warét* ‚können, vermögen‘; li. *wara* F. ‚Gewalt‘ (Leskien, Nom. 214); aksl. *variti, varjati* ‚praecedere‘. Nesselmann, Thes. 200.

wargs Adj., Nom. Sg. M. 51, 23; 53, 6 ‚böse‘; Dat. Sg. F. *wargasmu* 27, 3; Akk. Sg. M. *wargan* 35, 29; 77, 7; Fem. *wargan* 27, 13; 43, 3; Neutr. *wargan* 57, 16; Akk. Plur. M. *wargans* 37, 7; Fem. *wargans* 45, 24; Neutr. *wargu* 45, 26: li. *wargus* ‚schwer, beschwerlich‘ (Miežinis 275), ‚elend, schwer‘ (Lalis 359); le. *wārgs* ‚elend, siech‘ (a- neben u-St. s. *rāms*).

wargan Mask., Akk. Sg. 7, 11; 13, 9; 25, 16; 31, 2; 39, 9, 12; 43, 34; 51, 18, 20; 71, 4 ‚das Übel, Leid, Gefahr‘ : li. *waĩgas* ‚Not, Elend‘; p. *wrog* ‚Übel, Böses; der Böse, Teufel; Schicksal, böses Verhängnis‘; č. *vrah* ‚Feind; Teufel; Mörder‘ : li. *waĩkti* ‚Not leiden‘; *wērgas*, le. *wērgs* ‚Sklave‘; got. *wrikan* ‚verfolgen‘, *wraks* ‚Verfolger‘; ags. *wrecan*

,drängen, treiben; rächen; schreiten, wandern', *wrac* ‚Elend‘; lat. *urgeo* ‚drängen, treiben, stoßen‘; skr. *parāvṛj* ‚Verstoßener‘. Nesselmann, Spr. 142; Schade 1204; Zupitza, GG. 170 s. *pawargan*.

wargē mien 3. Sg. Ind. 45, 19 ‚es ist mir leid‘ : *wargan* in *pawargan* = li. *gailētis* ‚Reue empfinden‘ : *gaīlas* M. ‚Mitleid, Bedauern‘ (Jušk. I, 400).

wargewingiskan s. *powargewingiskan*.

wargien Neutr. V. 525 ‚kopper‘ [mndd. *kopper*, mhd. *kupfer* N.] : li. *wārias* (auch *waris*, Miežinis), le. *wařsch* ‚Kupfer‘. Nesselmann, Voc. 48; čerem. *vōrgēnē*, wogul. *ārgin*. Schrader, Sprachvgl. II, 1, 71 f.

wargsennien s. *powargsennien*.

warguseggēntins Part. Präs. Akt., Akk. Pl. M. 59, 5 ‚Übeltäter‘ vgl. *wargs* und *seggīt*.

warmun Gr. 100 ‚roth‘ s. *wormyan*.

warnaycoco V. 755 ‚warkringel‘ [vgl. mhd. *warchrengil* ‚der Würger, lanianus‘ s. Suolahti S. 149 f.] d. i. ‚der Krähenpicker‘ zu li. *kapóti* ‚hauen, hacken; mit dem Schnabel picken‘ s. *enkopts*. Pauli, B. 7, 213.

warne Fem. V. 722 ‚kro‘ [‚Krähe‘] s. *bucawarne*: li. *wárna*, le. *wárna*; r. *voróna*, č. *vrána*, s. *vrāna*, aksl. *vrana* dass. Nesselmann, Voc. 48; Torbiörnsson II, 94.

warnis Mask. V. 721 ‚Rabe‘; Akk. Pl. *warnis* 53, 27: *warnis ja*-St. (Pauli, B. 7, 191) s. *colwarnis*: li. *wařnas*; r. *vórono*, č. *vrán*, s. *vrān*, aksl. *vranz* dass. s. d. Vor.

warrīsnan s. *epwarrīsnan*.

wārst s. *ainawārst*.

warsus V. 91 ‚Lippe‘: anord. *vorr* F. (Grundform *warzu*? Fick⁴ III, 399): got. *wairilos* Pl. ‚Lippen‘. J. Schmidt, JZ. 1874, 508.

wartint Inf. 27, 12 ‚kehren‘; 3. Sg. Konj. *wartinna sin* 63, 31 ‚wende sich‘: li. *wartaū*, *wartýti* ‚fortgesetzt vertikal wenden, kehren‘, le. *wártit* ‚wälzen‘; r. *vorótito*, aksl. *vratiti* ‚wenden‘; got. *frawardjan* ‚verderben, entstellen‘; skr. *varáyati* ‚setzt in drehende Bewegung‘. Torbiörnsson II, 101 s. *wīrst*.

wartīsnan s. *powartīsnan*.

warto Neutr. Pl. V. 210 ‚thōre‘ [d. i. ‚Haustüre‘. Nesselmann, AM. 6, 321] s. *lupūwarto*; *wartin* Fem., Akk. Sg. 73, 25 ‚Tür‘: li. *wařtai*, le. *wārti* M. Pl. ‚Tor, Tür‘; r. *vorótá*, *voróta*, s. *vráta*, aksl. *vrata* Neutr. Pl. ‚Tor, Pforte‘: li. *weriū*, *wérti* ‚auf- oder zutun, öffnen oder schließen‘, le. *weru*, *wért* dass.; aksl. *vorq*, *vrēti* ‚schließen‘; lat. *aperio* ‚öffne, enthülle‘; *operio* ‚schließe‘; skr. *apavṛṣoti* ‚deckt auf, enthüllt, öffnet‘, *apivṛṣoti* ‚verschließt, verdeckt, verhüllt‘. Nesselmann, Voc. 48; Pauli, B. 7, 163; Walde 36 s. *etwēre*.

weddā, *wedduns* s. *perweddā*, *prawedduns*.

weders Mask. V. 122 ‚buch‘ [‚Bauch‘]; V. 132 ‚mage‘: li. *wēdaras* ‚Magen; Wurstmagen‘, le. *wédars*, *wéders* ‚Bauch‘: skr. *udāra* N. ‚Bauch, Mutterleib‘; gr. ὄδρεος γαστήρ Hes.: aksl. *védro* ‚Eimer‘;

- gr. *ὕδρα* ‚Wasserkrug, Wassereimer‘ : *unds* (?). Nesselmann, Voc. 49; Meillet, Ét. 168; Osthoff, BB. 29, 255.
- wediġo* Fem. V. 531 ‚czymmerbył‘ [‚Zimmerbeil‘] : li. *wedoga* ‚Art Axt, Zimmeraxt‘, le. *wedga* ‚Eisaxt‘. Pierson, AM. 7, 589; Bezzenberger, GGA. 1874, 1250.
- weidin* s. *wissaweidin*.
- weyduľis* Mask. V. 81 ‚sehe‘ [mhd. *sehe* F. ‚Augapfel‘. DWb. X, 128] : li. *akiēs pawyduľis* ‚Augapfel‘ (Bibel 5. Mos. 32, 10), *akiēs wyzdzius*, *akiēs wyzdīs* (Rubig, D.-L. Wb. 40) s. *waist*. Nesselmann, Thes. 202 (-*ey*-ist balt. -*ei*- vgl. li. *wéizdmi* ‚sehe‘, *wéidas* ‚Angesicht‘).
- weijsewingi* Adj., Nom. Pl. M. 67, 7f. ‚fruchtbar‘.
- wēisin* Mask., Akk. Sg. 69, 1 ‚Frucht‘ : li. *waĩsius* ‚Frucht‘, *wēisti* ‚fortpflanzen‘, *wēislūs* ‚fruchtbar‘, *īwēsti* ‚sich vermehren‘; le. *wēstīs* ‚sich mehren, gedeihen‘. Nesselmann, Spr. 143; Leskien, Abl. 289.
- weckammai* s. *perweckammai*.
- weldīsnan* Fem., Akk. Sg. 27, 21 ‚Erbe‘; 81, 14f. ‚Erbteil‘ s. *waldūns*.
- weldūnai* s. *waldūns*.
- welu* s. *prowela*.
- welġen* Neutr. V. 157 ‚snuppe‘ [md. *snuppe* M. ‚Schnupfen‘. Heyne III, 448] = le. *we’ľgs* M. ‚Feuchtigkeit‘ : li. *włgyti* ‚anfeuchten‘, le. *wé’ľgt* ‚waschen‘ (Leskien, Abl. 354); aksl. *vlaqa*, r. *vológa* ‚Feuchtigkeit‘; ahd. *welc* ‚feucht‘, *wolcan* ‚Wolke‘; ir. *folc* ‚Wasserflut‘, *foleaim* ‚waschen‘. Burda, B. 6, 402; Fick⁴ I, 552.
- weloblundis* Mask. V. 437 ‚młł‘ [‚Maultier‘] aus p. *wielbląd* ‚Kameel, entlehnt. Pauli, B. 7, 188 (li. *welbliūdās* s. BGLS. 92; *werbliūdās* und *welbrudas* s. MLLG. V, 57 aus r. *velbljūdz*, *verbljūdō* ‚Kameel‘).
- wēraui* 3. Sg. Ind. 53, 25 ‚währet‘ aus nhd. *wēren*. Pierson, AM. 7, 593.
- wēre* s. *etwēre*.
- weriġiskān* s. *preweriġiskān*.
- werīsnan* s. *prewerīsnan*.
- werpimay* s. *atwerpimay*.
- werpsannan* s. *atwerpsannan*, *etwerpsannan*.
- werpsennien*, *werpsnā* s. *etwerpsennien*, *etwerpsnā*.
- werst* s. *wīrst*.
- werstian* Neutr. V. 674 ‚Kalb‘ : li. *wēĩszis* M. ‚Kalb‘, le. *wē’rsis* M. ‚Ochse‘; lat. *verrēs* ‚Eber‘; skr. *vīśa* ‚Stier‘, *vīśan* ‚Männchen, Mann, Hengst‘; gr. el. *ῥόσσην* ‚männlich‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 661.
- wertemmai* 1. Pl. Konj. 23, 17f. ‚(daß) wir schwören‘ : aksl. *rota* ‚Eid‘, *rotiti se* ‚schwören‘; skr. *vratā* ‚Gebot, Satzung, Gesetz‘; gr. *ῥήτῶς* ‚verabredet‘, *ῥήτρα*, dor. *ῥήτρα* ‚Verabredung, Vertrag, Gesetz‘ (Lidén, Balt.-Slav. Anlautges. 20) s. *wirds* (idg. *weret* zu *wrēt-* : *wrot-* : balt. *wért-*).
- werts* Adj., Nom. Sg. M. 55, 23, 30, 35 ‚wert‘; Nom. Pl. M. *wertei* 37, 25, mit li. *wērtas*, le. *wērts* aus d. *wert*. Prellwitz, Best. 6 (fehlerhaft steht Nom. Sg. M. 55, 30).

- wertings* Adj., Nom. Sg. M. 45, 5; 49, 34 ‚würdig‘ s. *niwertings* : li. *wertingas* ‚würdig‘, le. *wértigs* ‚wert, gültig‘.
- wertingiskan* Fem., Akk. Sg. 31, 4 ‚Würdigkeit‘.
- wertinnewingi* s. *enwertinnewingi*.
- wertwings* Adj., Nom. Sg. M. 49, 32 ‚würdig‘ (im d. T. und bei Willent 19, 9 Adv.).
- werus* s. *auwerus*.
- werwirsis* Mask. V. 733 ‚lirche‘ : li. *wewersys* M. ‚Lerche‘. Nesselmann, Voc. 49.
- wesliskan* Fem., Instr. Sg. 51, 25 ‚Freude‘.
- wessals* Adj., Nom. Sg. M. 75, 19 ‚fröhlich‘ aus p. *wiesioly*. Brückner, Arch. 20, 490 (vgl. le. *wessels* ‚gesund‘).
- wesselingi* Adv. 53, 7 ‚fröhlich‘.
- wessis* Mask. V. 308 ‚rytslete‘ [‚Reitschlitten, Einspanner, in dem man reitend sitzt‘. Frischbier II, 222; Bezenberger, BB. 23, 319] : li. *wāzīs*, *wāzys* M. ‚kleiner, leichter, einspanniger brettener, vorn hoch in die Höhe gekrümmter Schlitten‘; le. *wafschus*, *wafchas* Fem. Pl. ‚Borkschlitten‘ : li. *wēzti* ‚fahren‘, le. *wefums* ‚Fuhre‘; aksl. *vezq*, *vesti* ‚vehere‘; got. *gawigan* ‚bewegen‘, ahd. *wagan* ‚Wagen‘; lat. *veho* ‚führe, fahre‘; gr. ὄχος ‚Wagen‘; skr. *vāhati*, av. *vazaiti* ‚führt, fährt‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 653.
- west* Inf. 57, 31 ‚führen‘; *westwey* 11, 5; *westwei* 23, 12; 2. Sg. Imper. *wedais* 7, 10; *wedeys* 13, 8; *weddeis* 37, 32; 3. Sg. Prät. *wedde* 63, 24 : li. *wedū*, *wēsti* ‚führen, leiten; heiraten‘; le. *west* dass. : aksl. *vedq*, *vesti* ‚führen‘; ir. *fedim* ‚führe, bringe‘; skr. *vadhū* F. ‚Braut, Weib‘; av. *vādayēiti* ‚führt heim‘. Fick⁴ I, 129.
- wetro* Fem. V. 53 ‚wint‘ = li. *wētra*, le. *wētra* ‚Sturm‘ : aksl. *vētrz* dass.; skr. *vātar-* ‚Wind‘ (unbel.); li. *wējas* ‚Wind‘, *wētyti* ‚worfeln‘; le. *wējšch* ‚Wind‘, *wēdit* ‚lüften‘; aksl. *vējati* ‚blasen‘; got. *waian*, ahd. *wājan* ‚wehen‘; gr. ἄζημι ‚wehe‘; skr. *vāti* ‚weht‘, *vāyū* ‚Wind, Luft‘ : lat. *ventus*, got. *winds* ‚Wind‘ : ir. *feth* ‚Luft‘, ahd. *wetar* ‚Wetter‘, aksl. *vedro* ‚gutes Wetter‘. Nesselmann, Voc. 49; Walde 657; Brugmann, IF. 18, 435f. s. *perwios*.
- wetto* s. *nawetto*.
- weware* Fem. V. 660 ‚Eichhorn‘ : li. *wowerē*, *wāwerē*; le. *wdweris* M., *wāwere* F.; klr. *vyvirka*, nslov. *věverica*; č. *veverka*; npers. *varvarah* dass. Nesselmann, Voc. 49; Bezenberger, BB. 1, 253; Zubatý, Arch. 16, 418f.: ags. *ác-weorna*, aschwed. *ēkorne*. Much, Zs. f. d. Alt. 42, 166.
- wīdai* s. *ainawīdai*.
- widdai* 3. Sg. Prät. 69, 29 ‚sah‘ : got. *wītan*, lat. *vidēre* s. *waist*.
- widdeuwū* Fem., Nom. Sg. 61, 20 ‚Witwe‘; Dat. Pl. *widdeuwūmans* 61, 19 : aksl. *vdova*, r. *vdová*; got. *widuwo*; ir. *fedb*; lat. *vidua*; skr. *vidhāvā* dass. : skr. *vidhū* ‚vereinsamt‘, gr. ἡτῆρος ‚unvermählt‘, lat. *viduus* ‚beraubt‘. Nesselmann, Spr. 144.

widei s. *kittewidei*.

widekausanan Fem., Akk. Sg. 5, 18 ‚Zeugnis‘: vom Verbum **widikaüt* ‚Zeuge sein‘ von **widikas* ‚Zeuge‘ entlehnt und umgestaltet aus p. *widok* ‚Zuschauer‘ (r. *vidókə* ‚Augenzeuge‘). Nesselmann, Spr. 204f.; Bezzenberger, KZs. 41, 120N s. *reddewijdikausanan*.

widiskai s. *kitlewidiskai*.

widiskan s. *ainawidiskan*.

wydra Fem. Gr. 44 ‚wynth‘ = li. *wydra* ‚Sturm‘ vgl. gr. *ἀλσθω* ‚blasen‘: *ἄηυ* s. *wetro*. Brugmann, IF. 18, 436.

widus Mask. V. 508 ‚noet‘ [‚Naht im Stiefel‘] = li. *widus*, le. *widus* M. ‚das Innere‘. Berneker 331.

wiërpt s. *etwiërpt*, *powiërpt*.

wickis Fem. Plur. V. 270 ‚Wicken‘: li. *wikēs* F. Pl., *wikiai* M. Pl., le. *wiki* M. Pl. dass. aus mhd. *wicken* Pl. Pauli, B. 7, 191.

wilenikis Mask. V. 439 ‚zeldenpfert‘ [MT. 70: *zeldenphert* ‚der Zelter, Pferd, das im Paß oder sanften Schritt geht‘. Schade 1245] l. *eidenikis* oder *aidenikis*: li. *eidinīkas*, le. *aideniks*, *eideniks* ‚Paßgänger‘ vgl. li. *eidinē* ‚Gang‘, aksl. *ida* ‚gehe‘. Bezzenberger, BB. 23, 313.

wilkis Mask. V. 657 ‚wulf‘: li. *wīlkas*, le. *wīlks*; aksl. *vłokə*, r. *vólko*, s. *vák*; got. *wulfs*; skr. *vřka*: lat. *lupus*, gr. *λύκος* (idg. *wřgo-*: *luqo-*). Walde 354f.

wilkis s. *awilkis*.

wilnis V. 477 ‚roc‘; *wilna* Gr. 48 ‚Rock‘: *wilna* = li. *wilna*, le. *wilna* F. ‚Wolle‘ (daneben *wila* gemäß Bielenstein § 100, 1); *wilnis* = kur. *wilas* M. (Becker, BB. 28, 267); aksl. *vlna*, s. *vīna*; got. *wulla*; skr. *ūrñā* ‚Wolle‘: kymr. *gwlan* (aus *wlānā*): lat. *lāna* (aus **wlānā*). Nesselmann, Voc. 49; Walde 323.

wilnis V. 566 ‚Quappe‘ [‚Lota vulgaris‘]: lat. *lāma* ‚Lache, Morast, Sumpff‘ = li. *lōma* ‚niedrige Stelle auf dem Acker‘ (Nesselmann, Wb. 372); ‚Niederung‘ (Miež.); *lomā*, *lomélē* ‚niedrige Stätte auf dem Acker‘ (Ruhig); le. *lāma*, *lāms* ‚niedrige Stelle, Einsenkung auf dem Acker, Pfütze, Grube‘; *lānis* M. ‚unwegsamer Wald, Bruch‘; mdd. *wlōm* ‚trübe, unrein‘ (Froehde, BB. 21, 330; Walde 321, 707; lautlich *wilnis*: le. *lānis* = *wilna*: lat. *lāna*; zur Bedeutung s. d. ‚Quappe‘ unter *gabawo*).

wilts s. *prawilts*.

wimino Fem. V. 625 ‚ylmo‘ [l. ‚ilme‘ ‚Ulme‘ s. Schade 132] l. *wincno*: li. *winkszna*, le. *wiksna* ‚ulmus campestris‘ (aus *win-k-š-snā*): r. *vjazs*, p. *wiaz* ‚Ulme‘: ags. *wice*, nnd. *wieke*, alb. *viš*, *viši* M. ‚Ulme‘. Burda, B. 6, 402; Bezzenberger, BB. 23, 310N; Hoops, WB. 261.

winadu s. *iswinadu*.

wynis Gr. 16 ‚spey‘ l. *wyms* 2. Sg. Imp.: li. *wemū*, *wēmti*; le. *wemju*, *wemt* ‚Erbrechen haben‘; anord. *vāma* ‚Übelkeit‘; lat. *vomo* ‚sich erbrechen‘, gr. *ἐμέω* ‚speie aus‘, skr. *vāmīti* ‚vomit‘ vgl. *teřks*. Nesselmann, Thes. 206; Walde 689.

- winis* Mask. V. 390 ‚wyn‘; Akk. Sg. *wijan* 47, 35 aus d. *win* M. entlehnt; aber li. *wynas*, le. *wins* aus slav. *vino*.
- winis* V. 645 ‚maser‘ [mhd. mndd. *maser* M. ‚knorriger Auswuchs an Bäumen‘] l. *wims* (Nesselmann, Thes. 206) aus *wims(a)s*: mhd. *wimmer* M. ‚harter knotiger Auswuchs im Holze‘. Bezenberger, BB. 23, 314.
- winis* Fem. V. 398 ‚czappe‘ [‚Zapfen zum Verschuß des Fasses‘] = li. *winis* F. ‚Nagel‘. Nesselmann, Voc. 49.
- wingriskan* Fem., Instr. Sg. 27, 21 ‚List‘: li. *wingrüs* ‚sich schlängelnd; scharfsinnig, künstlich gemacht‘; le. *wingrs* ‚hurtig‘: li. *wingis* ‚Krümmung‘, *wingiti* ‚Bogen machen, sich schlängeln‘. Fortunatov, BB. 3, 62 s. *wangan*: ahd. *winchan* ‚sich seitwärts bewegen, wanken, winken‘, *wanch* M. ‚Bewegung zur Seite, Rückkehr, Unstete‘; ags. *wancol* ‚schwankend‘; skr. *vāngati* ‚hinkt‘ (Gramm.). Schade 1162; Zupitza, GG. 170.
- wincsno* s. *wimino*.
- winna* Adv. 43, 4 ‚heraus‘: aksl. *vъno* ‚hinaus‘, *vъně* ‚draußen‘. Von skr. *vīnā* ‚ohne‘ (Bopp 27) zu trennen: zum Folg. wie le. *ará* ‚hinaus‘: li. *óras* ‚Wetter, Luft‘. Bezenberger, KZs. 41, 89 N. (wo *winna* formell unklar bleibt). Nach Zubatý, Jagić-Festschrift 398 ff. zu skr. *vāna* ‚Wald‘ (samt den slav. Worten aus idg. *ǵano-*). Slav. *vъn-*: balt. *win-* vgl. § 20b.
- wins* Mask. V. 45 ‚Luft‘; Akk. Sg. *winnen* 37, 16 ‚Wetter‘.
- winsus* V. 102 ‚Hals‘: č. *vaz* ‚Nacken‘, klr. *vjazy* Pl. ‚Genick‘; armen. *viz* ‚Hals‘(?). Burda, B. 6, 402; Pedersen, KZs. 39, 437 f.; Vondrák I, 184.
- winūt* s. *etwinūt*.
- winūtiskan*, *winūton* s. *nivinūtiskan*, *nivinūton*.
- wios* s. *perwios*.
- wipis* V. 630 ‚Ast‘: skr. *vepate* ‚erregt sich, zittert, bebt‘, ahd. *weibōn* ‚schwanken‘, anord. *veifa* ‚schwingen‘: lat. *vibrāre* ‚sich zitternd bewegen‘, li. *vjbursti* ‚wedeln‘, got. *weipan* ‚bekränzen‘ (Walde 668) vgl. besonders skr. *vip* ‚Rute, Gerte‘, nhd. *wipfel* und ags. *læl* ‚Ast‘ s. Verf., BB. 30, 329 (nach Bezenberger, ib. 23, 309 l. *wirpis*: li. *wirpēti* ‚beben‘, gr. *ῥαυτς* ‚Rute‘).
- wijrs* Mask., Nom. Sg. 55, 11; 65, 13 ‚Mann‘; *wirs* 63, 28; Akk. Sg. *wijan* 65, 23; 67, 35; *wijrau* 63, 27 l. *wijran*; *wiran* 65, 25; Nom. Pl. *wijrai* 65, 8; Vok. Pl. *wijrai* 59, 8; 65, 1; Akk. Pl. *wirans* 59, 14; Akk. Sg. *wijrin* 65, 12; Dat. Pl. *wijrimans* 65, 16 s. *sallūbaiwirins*: li. *wjras*, le. *wirs*; skr. *vīrá*: lat. *vir*, ir. *fer*, got. *wair*. Nesselmann, Spr. 145.
- wirbe* Fem. V. 314 ‚seyl‘ = li. *wirwē*, le. *wīrwe* F. ‚Seil‘, aksl. *vrъwъ* ‚funiculus‘, r. *vervъ*, ač. *ervъ* ‚Strick‘, s. *vīrca* ‚Schnur‘: lat. *urvum* ‚quod bubulus tenet in aratro‘. Nesselmann, Thes. 207; Persson, WE. 31, 66 (nicht mit Pauli, B. 6, 444 zu li. *wirbas* ‚Reis, Gerte‘).
- wirds* Mask., Nom. Sg. 41, 18 ‚Wort‘; *wirds* 35, 4, 7; 39, 34; 51, 4;

Dat. Sg. *wirdai* 61, 25; Akk. Sg. *wirdan* 23, 25; 35, 20, 33; 39, 32; 41, 20 (2 ×), 22; 49, 30; 55, 16, 26, 30; 63, 14; 65, 4; 71, 7; Nom. Pl. *wirdai* 41, 10, 12; 49, 16, 26, 28; Gen. Plur. *wirdan* 63, 13; Dat. Pl. *wirdemmans* 25, 26; 45, 1; Akk. Pl. *wirdans* 45, 17, 25, 35; 49, 19, 35; 51, 2 : li. *wardas* ‚Name, Vorname‘; le. *wārds* ‚Name‘; got. *waird* N., lat. *verbum* ‚Wort‘ : gr. *ἔπος* ‚sage‘. Nesselmann, Spr. 145; Walde 659 s. *wertemmai*.

wijrikan Mask., Akk. Sg. 67, 6 ‚Männlein‘ vgl. skr. *viraká* M. dass.

wijrinan Fem., Akk. Sg. 63, 26 ‚Männin‘ : li. *wyrēne* F. dass., *wyrēne* (Bibel Gen. 2, 23); le. *wirene*. Fick ³ II, 772 (vgl. zur Bildung *-inan* in *aswinan* neben li. *-ēnas* und Brugmann II, 1, 278).

wirūns s. *etwirūns*.

wirpis s. *auwirpis*.

wirps s. *crayawirps*, *powirps*.

wirst 3. Sg. Ind. ‚wird‘ 19, 21; 35, 5; 47, 24; 49, 8, 13; 55, 26; 61, 4, 29; 63, 28; 69, 33; 73, 20; 79, 4; *wirst* 31, 18; 41, 14 (2 ×), 15; *wirst* 33, 15; 49, 19; 5, 33; 7, 16 (2 ×), 17, 22; 11, 32; 13, 15 (2 ×), 16, 23, 29; *werst* 7, 29; 2. Pl. Ind. *wirstai* 73, 19, 20; 3. Pl. Ind. *wirst* 57, 14; 63, 26, 29; 3. Sg. Konj. *wirst* 33, 32; 59, 11; 77, 17; *wirst* 7, 4; 1. Pl. Konj. *wirstmai* 39, 5; 3. Sg. Opt. *wirse* 13, 2 : li. *wirsta* ‚wird zu etw.‘; le. *wirst* ‚wird‘; li. *weirsti*, le. *werst* ‚wenden‘; aksl. *vrstěti* ‚wenden, drehen‘, r. *vertěts*; got. *wairþan* ‚werden‘; kymr. *gwartha* ‚vertex‘; lat. *verto* ‚kehre, wende, drehe‘; skr. *vartate* ‚dreht sich‘. Walde 662f. s. *ainawirst*, *wartint*.

wyse Fem. V. 262 ‚haver‘ [mndd. *haver* ‚Hafer‘]; *wisge* Gr. 11 ‚habir‘ vgl. urkundl. *wisse*, *wesen*, *weyssen* (Toeppen, AM. 4, 151): li. *awižā*, le. *aufas* Fem. Pl.; aksl. *ovsso* r. *ovšso*; lat. *avēna* ‚Hafer‘. Walde 53 (*wisge* nach Leskien, Nom. 274 zu li. *wizges* Fem. Pl. ‚Kornart‘; vielleicht hat *wisge wyse* in seinem Anlaut beeinflusst; vielleicht hat Dowkont sein *wizges* Grunau entnommen).

wisnaytos Fem. Pl. V. 620 ‚kirschen‘ [‚Kirschen‘] aus p. *wisznie* umgebildet. Brückner, Arch. 20, 503.

wissa ‚all‘ (55, 2 ‚allerlei‘ vgl. auch Willent *wissu* nach S. ‚pro omnibus‘; 51, 4 ‚eitel‘). Nom. Sg. Fem. *wissa* 51, 20; Neutr. *wissa* 45, 19; *wissan* 67, 14; 75, 15; Gen. Sg. unbest. Genus *wissas* 71, 19; Dat. Sg. Fem. *wissai* 23, 19; 57, 36; *wismu* 53, 25; Akk. Sg. Mask. *wissan* 31, 2; 35, 29; 39, 9; 51, 20; 77, 22, 25; b) Fem. *wissan* 7, 14; 31, 4; 41, 2; 51, 18; 53, 33; 57, 29, 31; 75, 25; *wyssan* 13, 13; Neutr. *wissan* 27, 14; 29, 14; 31, 3, 5; 37, 26; 51, 22; 53, 4, 16; 67, 13 (Nom. od. Akk. Sg. N. *wissan* 37, 12); unbest. Genus: *wissan* 23, 8, 16, 24; 25, 7, 14, 22, 31; 27, 8, 19, 31; 57, 27; 79, 34 (zu *wissan* 75, 1 s. S. 243); Instr. Sg. Fem. *wissan* 29, 35; 33, 28; 55, 15; Nom. Pl. Mask. *wissay* 7, 26; *wyssay* 13, 27; *wissai* 49, 12; 61, 26; Fem. *wissas* 53, 14; Dat. Pl. M. *wisseimans* 29, 14f.; *wissamans* 33, 13, 16; 37, 7; 41, 10; 43, 3; 75, 20; Akk. Pl. Mask. *wissans* 7, 14;

- 27, 36; 29, 10, 30, 31; 31, 25; 33, 13 f., 15; 41, 2; 43, 23; 45, 9; 51, 4; 53, 2; 57, 29; 61, 27; 67, 12; 71, 27; 75, 6; 79, 23; 81, 15; *wyssens* 13, 13; Fem.: *wissans* 25, 17; 29, 32; 55, 2; unbest. Genus: *wissans* 29, 35; 65, 17: li. *wisas*, le. *wiss* ‚ganz, all‘; aksl. *vos̃s*: skr. *viṣuṣa* ‚nach verschiedenen Seiten‘, *viṣvaṣe* ‚nach allen Seiten gewandt‘: skr. *viṣva* ‚jeder, all, ganz‘: skr. *vi* ‚auseinander‘. Brugmann, Ausdr. d. Totalität 70; Meillet, MSL. 11, 9.
- wissemokin* Adj., Akk. Sg. M. 11, 25 ‚allmächtig‘; *wissemukin* 77, 29; 79, 3, 30 (für den Nom.); *wyszen mukis* Gen. Sg. M. 11, 32 (*wyszen* ist Akk. Sg. N., vgl. skr. *sarvaṃsahá* ‚alles bewältigend‘): li. *mōku* ‚kann‘ s. *mukint*, vgl. li. *geranoris*, *gérnoris* ‚wohlwollend‘ (Daukscha, Ca. 51, 19 f.; Nesselmann, Wb. 423; vgl. weiter Leskien, Nom. 295 ff.; Brugmann II, 1, 183 f.).
- wissemušingis* Adj., Nom. Sg. M. 73, 13, 31; 79, 21; 81, 1 ‚allmächtig‘; Akk. Sg. M. *wissemušingin* 29, 26; 31, 17; Gen. Sg. M. *wisemosingis* 5, 32 f. und das fehlerhafte *wisosing* 5, 26: *mušingin*.
- wissaweidin* Adj., Akk. Sg. 37, 27 f. ‚eitel‘; Nom. Pl. M. *wissawidei* 71, 9 ‚allesamt‘ s. *ainawīdai*.
- wissawidiskan* Adj., Akk. Sg. M. 39, 12 ‚allerlei‘.
- wissambrs* V. 649 ‚ewer‘ [‚ewer‘ = MT. 299 ‚ewwir‘ ‚Bos primigenius‘, vgl. *hewt* 156, 497; *teuwe* 761; *sewstal* 229. Nesselmann, Thes. 207 f.] l. *wissambris*? s. Leskien, Nom. 434 f. und Einleit. p. XXIII. Unklar (nach Schrader, RL. 690 *wis-* zu lat. *visio* ‚Gestank‘; *-sambris* = aksl. *zabr̃o*, č. *zubr*, p. *zabr̃z*).
- wissaseydis* V. 19 ‚dinstag‘ [‚Dienstag‘].
- wissene* Fem. V. 622 ‚pors‘ [‚Porsch, ledum palustre L.‘].
- wijstin* s. *ackewijstin*, *powijstin*.
- witwago* Fem. V. 756 ‚wasserhūn‘ [‚Wasserhuhn‘]: zum Folg. (zur Bildung s. Leskien, Nom. 525).
- witwan* Neutr. V. 603 ‚wide‘ [‚Weide‘]: p. *witwa* ‚Korbweide‘; li. *wyti* ‚Gerte vom Weidenbaum‘, *zilwitis* ‚Korbweide‘; le. *witūlis*, ahd. *wida* ‚Weide‘ (aus **wiþwō*), kymr. *guden* dass., gr. *ἴρυς* ‚Felge, Weide‘ av. *vaziti* ‚Weide‘: li. *wejū*, *wyti* ‚drehen, winden‘, le. *wiju*, *wit* ‚flechten, winden‘, *wite* ‚Ranke‘; aksl. *viti* ‚drehen, flechten, winden‘; ahd. *wid* ‚Strick‘; lat. *videre* ‚binden, flechten‘, *vitis* ‚Weinrebe‘; skr. *vyáyati* ‚windet, hüllt‘. Nesselmann, Thes. 209; Walde 671; Hoops, IF. 14, 480 f. s. *apewitwo*.
- wualtis* V. 458 ‚ele‘ [‚Elle‘] vgl. *woltis*: li. *ūlektis* F., le. *ūlechts* F. ‚Elle‘; aksl. *lakot̃o* M., s. *lakat*, r. *lókoto* ‚Ellenbogen, Elle‘: got. *aleina*, ahd. *elina* ‚Ellenbogen‘; ir. *uilen* dass., lat. *ulna* ‚Ellbogenknochen‘; gr. *ἄλῆνη* ‚Ellenbogen‘; npers. *āran* ‚Elle‘; skr. *aratnī* ‚Ellbogen, Elle‘ s. *alkunis*, *lagno*. Pott, B. 6, 118; Walde 681.
- woapis* Mask. V. 457 ‚varbe‘ = aksl. r. *vap̃o* ‚Farbe‘, nslov. *vāp̃*. Burda, B. 6, 402 s. Einleit. p. XIV f.
- woasis* Mask. V. 627 ‚esche‘ [‚Fraxinus excelsior L.‘]: li. *ūsis*, le. *ūsis* M.;

- gr. *ἀχραιός* F. ‚Weißpappel‘; aksl. *jaseno*, r. *jáseno* M.; ahd. *ask* M., kymr. *onn-en* ‚Esche‘; lat. *ornus* ‚Bergesche, Speer‘; alb. *ah* ‚Buche‘; gr. *ὄξυς, ὄξεα* ‚Buche, Speer‘; armen. *haçi* ‚Esche‘. Nesselmann, Thes. 209; Prellwitz, BB. 24, 106; Hoops, WB. 121.
- wobalne* Fem. V. 615 ‚appelbom‘ [mndd. *appelbōm* ‚Apfelbaum‘]: aksl. *jablano* F., nslov. *jáblan* F.; č. *jabloň* F., p. *jabłoń* dass. aus **abolno*. Berneker, Wb. 23.
- wobilis* Mask. V. 290 ‚Klee‘: le. *ábuls, ábulinsch* und *dábuls, dábúls, dábúlsch*; li. *dóbilas* dass. (Verlust des *d-* durch Anschluß an *woble*, indem man die roten Köpfe des Klees mit Äpfeln verglich). Pott, B. 6, 118.
- woble* Fem. V. 616 ‚appel‘ [mndd. *appel* ‚Apfel‘]; *wabeleke* Gr. 84 ‚eppil‘: li. *óbúlas, obúlýs*, le. *ábúlis* M.; aksl. *jabtko*, r. *jábloko* N.; ahd. *apful*; air. *abhall* ‚Apfel‘. Nesselmann, Thes. 209; Berneker, Wb. 22f. (zum — entlehnten? — Grunauschen Worte vgl. die slav. Formen).
- wobsdus* Mask. V. 670 ‚dachz‘ l. *wobsrus* = li. *obszrús* M.: le. *ápsis* ‚Dachs‘. Nesselmann, Thes. 210.
- wobse* Fem. V. 789 ‚Wespe‘: li. *wapsà*; aksl. *vosa, osa*; r. *osá*; ahd. *wafsa*; abret. *guhi* ‚fucos‘, akorn. *guhi-en* ‚vespa‘; lat. *vespa* ‚Wespe‘: baluči *gvamz, gvabz* ‚Biene, Wespe‘. Nesselmann, Thes. 210; Walde 664 f.
- wogonis* Mask. V. 366 ‚stulpschüssel‘ [ostpr. *stulpschüssel* ‚Schüssel mit gewölbtem Deckel‘]: li. *wogonas* ‚runde Büchse‘, *wāgānelis, wāgānūks* ‚rundes Schächtelchen‘ (Bezenberger, LF. 200); *wogonas* ‚in Samogitien steinerner Krug‘ (Kurschat: gibt *wāgānas* wieder), *wogōnē* ‚hölzerne Butterbüchse‘ (Kurschat), ‚Bratpfanne‘ (Miežinis 285) entlehnt aus dem Poln. (r. *vagánki* ‚Trog‘, klr. *vagán* ‚hölzernes Eßgeschirr, Trog‘; č. *vahan* ‚Backschüssel‘; s. *vāgan* ‚Getreidemaß, hölzerne Schüssel‘). Brückner, Arch. 20, 498.
- woykello* s. *wayklis*.
- wolistian* Neutr. V. 677 ‚czickel‘ [‚Zicklein‘] l. *wosistian*: *wosee*. Nesselmann, Voc. 50.
- wolti* Fem. V. 276 ‚er‘ [Luther *ehr* ‚Ähre‘. Weigand I, 31 f.]: li. *wóltis* F. ‚Haferspelte, Haferrispe‘; r. *vóloto* ‚Faser‘, č. *vlat* ‚Haferähre‘; nslov. *vlat* ‚Rispe, Ähre‘; kymr. *gwelht* ‚Gras‘. Pott, B. 6, 121; Burda, ib. 402; Fick ⁴ II, 277; Torbiörnsson I, 105.
- woltis* V. 112 ‚underarm‘ [‚Unterarm‘] s. *woaltis*.
- woragowus* V. 389 ‚wynber‘ [MT. 36 ‚wynbere‘; mndd. mhd. *winber* ‚Weinbeere‘] vielleicht verderbt aus **winawogus* (vgl. *cinyangus*); Fem. Pl. (mhd. *diu ber* s. Weigand I, 176) aus *winis* und *-wogus* zu li. *ūga* ‚Beere‘.
- wormyan* Adj. V. 463 ‚rot‘ vgl. *urminan, warmun* (*warm-*: *urm-*): klr. *vermjányj* ‚rot‘: aruss. *vermije* ‚Insekten‘, li. *war̃mas* ‚Mücke‘; got. *waurnis*, lat. *vermis* ‚Wurm‘ (vgl. aksl. *čr̃monz* ‚rot‘: li. *kirmis* ‚Wurm‘). E. Kunik, Bulletin de l’acad. impér. des sciences de Pétersbourg. Preuß. Sprachdenkmäler.

- bourg XII (1868), 34 ff.; J. Schmidt, JZ. 1874, 508; Zubatý, IF. 6, 156.
- wosee* Fem. V. 676 ‚czege‘ [‚Ziege‘] vgl. Ortsnamen wie *wosekaim* ‚Ziegendorf‘, *woselauken* ‚Ziegenfeld‘ : Fem. zu li. *ożýs*, le. *áfis* M. ‚Bock‘ : li. *oszká* ‚Ziege‘; npers. *azg* dass., skr. *ajá* ‚Bock‘ : aksl. *azno* ‚Haut, Leder‘. Nesselmann, Voc. 50; Berneker, Wb. 35 f.
- wosigrabis* Mask. V. 611 ‚spilbóm‘ [mndd. *spilbóm* ‚Spindelbaum‘, ‚evonymus europaeus L.‘ Pritzel-Jessen 149 f.] : *wosee*- s. li. *ożéknis* ‚Spindelbaum‘ und *-grabis* : r. *grabó*, nsorb. *grab*, nslov. *gráb* ‚Hainbuche‘. Nesselmann, AM. 6, 322 f.; Burda, B. 6, 395.
- wosuz* Mask. V. 675 ‚Bock‘ = li. *oziukas* Demin. von *ożýs*. Nesselmann, Voc. 50.
- wubri* Fem. V. 82 ‚wimpro‘ [aus mhd. *wintprá* > *wimprá*] entlehnt aus polab. *wabbra* dass. nach Mikkola, BS. 27; Lorentz, Arch. 27, 467 f.; s. aber Einleit. p. XVII.
- wuyxis* V. 704 ‚wacker‘ [‚Wachthund‘. Bezzenberger, BB. 23, 319] stammt aus dem Poln., vgl. č. p. *vyžel* ‚Spür-, Hühnerhund‘ (vgl. li. *višlis* ‚Hühnerhund‘. Brückner, FW. 153).
- wūkawi* 3. Sg. Ind. 51, 4 ‚fordert‘ s. *perwūkauns* : denominatives Faktitivum von **wūk-* zu *wackis* (s. Leskien, Abl. 447).
- wumbaris* V. 556 ‚emer‘ [‚Eimer‘] entlehnt aus urpoln. **vąbor* (p. *węborek*, č. *úbor*, ar. *uborokó*) vgl. Brückner, Arch. 20, 502; Mikkola, BS. 12.
- wumpīns* V. 331 ‚bacofen‘ l. *wumpnis* Mask. a-Stamm wegen *umnode* : ahd. *ofan*, gr. *ίανός* ‚Ofen‘ (aus *upnós*? doch s. W. Schulze, GGA. 1897, 908 N.). J. Schmidt, KZs. 22, 192; Zupitza, GG. 16.
- wunda*, *wundan* s. *unds*.
- wupyan* Neutr. V. 9 ‚wulken‘ [‚Wolke‘].
- wurs* Mask. V. 61 ‚tych‘ [‚Teich‘] aus **ūrs* : anord. *úr* N. ‚feiner Regen‘, lat. *ūrīna* ‚Harn‘ : skr. *vāri* ‚Wasser‘ : ags. *wūr* N. ‚Meer‘ : anord. *aurigr* ‚naß‘; ags. *éar* N. ‚Meer‘ = gr. *οὔρον* ‚Harn‘ : li. *jaurūs* ‚morig, sumpfig‘, *jáura* F., *jáuras* M. ‚sumpfige Stelle, Moorgrund‘ (Jušk. I, 681), *jauras* ‚feuchte Erde, Sumpf‘ (Miežinis 79) aus *žur-* (idg. *ūr-* : *wēr-* : *wor-* : *our-* : *žur-*). J. Schmidt, Neutra 204; Berneker, IF. 10, 162; Fick ⁴ III, 6, 395; Walde 691.
- wuschts* s. *uschts*.
- wutris* Mask. V. 513 ‚smyt‘ [‚Schmied‘] : aksl. *votró* M. ‚Schmied‘; li. *jūtryna* F. ‚fest eingelassenes Schloß einer Tür‘. Bezzenberger-Fick, GGA. 1874, 1250.

Z (Cz).

- czilix* Mask. V. 735 ‚cziske‘ [ndd. *ziske* ‚Zeisig‘. Schade 1287 a] l. *czijix* entlehnt aus p. *czyżyk* M. ‚Zeisig‘. Burda, B. 6, 403; Nesselmann, AM. 8, 697 (vgl. li. *czyżyla* ‚Zeisig‘ ASz. 163 aus p. *czyż* gebildet).
- zuit* 45, 36 ‚genug‘ wie li. *suitis* ‚reichlich‘, le. *suits* ‚überflüssig, viel‘ aus p. *sył* ‚satt, gesättigt‘. Geitler, LS. 49; Brückner, Arch. 20, 492.

Verzeichnis der Abkürzungen.

- AM. = Altpreußische Monatsschrift, Königsberg 1864 ff.
 An. Szil. = Anykszczü szilëlys. (In: Ostlitauische Texte, herausg. v. Baranowski-Weber. Weimar 1882).
 Arch. = Archiv für slavische Philologie, herausg. von V. Jagić. Berlin 1876 ff.
 Bartholomae Wb. = Altiranisches Wörterbuch. Straßburg 1904.
 — Stud. = Studien zur indogermanischen Sprachgeschichte. Halle 1890 f.
 BB. = Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen, herausg. v. Bezenberger. Göttingen 1877 ff.
 Bechtel H. P. = Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre. Göttingen 1892.
 — Sinn. Wahrn. = Über die Bezeichnungen der sinnlichen Wahrnehmungen in den indogermanischen Sprachen. Weimar 1879.
 Berneker = Die preußische Sprache. Straßburg 1896.
 — Wb. = Slavisches Etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1908 ff.
 Bezenberger BGLS = Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache. Göttingen 1877 (oder nur BGLS).
 — Lett. Dialektstud. = Lettische Dialektstudien, Göttingen 1885.
 — LF. = Litauische Forschungen. Göttingen 1882.
 Bielenstein = Die lettische Sprache I. II. Berlin 1863—64.
 Boisacq = Dictionnaire Étymologique de la langue grecque. Heidelberg 1907 ff.
 Bopp = Über die Sprache der alten Preußen. Berlin 1853.
 Braune Ahd. Gram. = Althochdeutsche Grammatik. 2. Aufl. Halle 1891.
 Brückner FW. = Die slavischen Fremdwörter im Litauischen. Weimar 1877.
 Brugmann = Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg (und zwar I = Bd. I, 2. Aufl. 1897; II = Bd. II, 1889—92; II, 1, 2 = Bd. II, 2. Aufl., 1. Hälfte 1906, 2. Hälfte 1909).
 — DP. = Die Demonstrativpronomina der indogermanischen Sprachen. Leipzig 1904.
 — K. vgl. Gram. = Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg 1902—04.
 Dal = Tolkovij slovarъ živogo velikorusskago jazyka. Bd. 1—4. 2. Aufl. Moskau 1880—1882.
 Daukscha, Kat. = Litovskij katechisis Daukši. Po izdaniju 1595 goda vnovъ perepečatannyj . . . E. Volsteromъ. Petersburg 1886.
 Delbrück = Vergleichende Syntax der indogermanischen Sprachen. Teil I—III. Straßburg 1893—1900.
 — Aind. Synt. = Altindische Syntax. Halle 1888.
 Diefenbach Gl. = Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Francofurti a. M. 1857.
 Diefenbach-Wülcker = Hoch- und niederdeutsches Wörterbuch der mittleren und neueren Zeit. Basel 1885.
 DWb. = Deutsches Wörterbuch von J. Grimm und W. Grimm u. a. Leipzig 1854 ff.
 Endzelin, Lat. Predl. I, II = Latyšskie predlogi. I, II. Jurъvъ 1905—06.
 Falk-Torp = Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. I, II. Christiania 1903—06.
 FChr. = Das litauische Taufformular vom Jahre 1559. (In: LLD. II).
 Fick = Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprache. Göttingen. (Und zwar: Fick³ II = Bd. II, 3. Aufl. 1876; Fick¹ I—III = Bd. I—III, 4. Aufl. 1890—1909).

- Fränk, Afränk. Gram. = Altfränkische Grammatik. Göttingen 1909.
Frischbier = Preußisches Wörterbuch. I, II. Berlin 1882—83.
Garbe, Szyrw. = Szyrwids Punkty Kazan'. Herausg. von R. Garbe.
Göttingen 1884.
Gauthiot = Le Parler de Buividze. Paris 1903.
Gebauer = Historická mlucnice jazyka českého. I. III, 1, 2. Prag
1894—98.
Geitler LS. = Litauische Studien. Prag 1875.
Geras für Fick = Geras. Abhandlungen zur indogermanischen Sprach-
geschichte. August Fick gewidmet. Göttingen 1903.
GGA. = Göttingische gelehrte Anzeigen.
GGN. = Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften.
Hehn, Kulturpfl. ⁷ = Kulturpflanzen und Haustiere. 7. Auflage neu
herausg. von O. Schrader. Berlin 1902.
Heyne DWb. = Deutsches Wörterbuch. I—III. 2. Auflage. Leipzig
1905—06.
Hirt Abl. = Der indogermanische Ablaut. Straßburg 1900.
— Akz. = Der indogermanische Akzent. Straßburg 1895.
— Idg. = Die Indogermanen. I. II. Straßburg 1905—07.
Hoops WB. = Waldbäume und Kulturpflanzen im germanischen Alter-
tum. Straßburg 1905.
IA. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde,
herausg. von W. Streitberg. Straßburg 1892 ff.
IF. = Indogermanische Forschungen, herausg. von K. Brugmann-
W. Streitberg. Straßburg 1892 ff.
Jurkschat, LM. = Litauische Märchen und Erzählungen. Heidelberg 1898.
Jušk. I = Litovskij slovar' A. Juškeviča. Tom 1. Petersburg 1904.
JZ. = Jenaer Literatur-Zeitung. Bd. 1—6. Jena 1874 ff.
KSB. (oder nur B.) = Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung,
herausg. von A. Kuhn-A. Schleicher. 8 Bde. Berlin 1858—76.
Kurschat Gram. = Grammatik der litauischen Sprache. Halle 1876.
— D.-L. Wb. = Deutsch-Litauisches Wörterbuch. Halle 1870.
— L.-D. Wb. = Litauisch-deutsches Wörterbuch. Halle 1889.
KZs. = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung. Bd. 1—40.
Berlin u. Gütersloh 1852—1907; Bd. 41 ff. Göttingen 1907 ff.
Lalis = Lietuviškos ir angliškos kalbų žodynas. Chicago 1908.
Leskien Abl. = Der Ablaut der Wurzelsilben im Litauischen. Leipzig
1884.
— Abulg. Gram. = Grammatik der altbulgarischen (altkirchenslawi-
schen) Sprache. Heidelberg 1909.
— Dekl. = Die Declination im Slavisch-Litauischen und Germanischen.
Leipzig 1876.
— Nom. = Die Bildung der Nomina im Litauischen. Leipzig 1891.
Leskien-Brugmann = Litauische Volkslieder u. Märchen gesammelt von
A. Leskien und K. Brugmann. Straßburg 1882.
Leumann Skr.-Wb. = Etymologisches Wörterbuch der Sanskrit-Sprache.
Lieferung 1. Leipzig 1907.
Lidén Anlautges. = Ein baltisch-slavisches Anlautgesetz. Göteborg 1899.
— Arm. Stud. = Armenische Studien. Göteborg 1906.
— Stud. = Studien zur altindischen u. vergleichenden Sprachgeschichte.
Upsala 1897.
LLD. = Litauische und lettische Drucke, herausg. von A. Bezenberger.
4 Hefte. Göttingen 1874—84.
Loewenthal Farbenbezeichn. = Die slavischen Farbenbezeichnungen.
Leipziger Dissertation 1901.
Mahlow AEO. = Die langen Vocale AEO. Berlin 1879.
Meillet Ét. = Études sur l'étymologie et le vocabulaire du vieux slave.
Paris 1904—05.

- Meillet Introd. = Introduction à l'étude comparative des langues Indo-européennes. 2^{ième} édition. Paris 1908.
- Mielcke = Littauisch-deutsches und deutsch-littauisches Wörter-Buch. 2 Teile. Königsberg 1800.
- Miežinis = Lietuviszkai-latviszkai-lenkiskai-rusiszkas žodynas. Tilsit 1894.
- Mikkola BS. = Baltisches und Slavisches. Helsingfors 1902—03.
- Miklosich IV = Vergleichende Grammatik der slavischen Sprachen. Bd. 4. Syntax. Wien 1868—74.
- MLLG. = Mitteilungen der litauischen litterarischen Gesellschaft. Heidelberg 1880 ff.
- Moswid = Moswids litauischer Katechismus vom Jahre 1547 (in: LLD I).
- MSL. = Mémoires de la société de linguistique. Paris 1868 ff.
- MT. = Marienburger Tresslerbuch, hrg. von E. Joachim.
- MU. = Morphologische Untersuchungen von H. Osthoff-K. Brugmann. 5 Tle. Leipzig 1878—90.
- Müller-Zarncke Mhd. Wb. = Mittelhochdeutsches Wörterbuch, herausg. von W. Müller-F. Zarncke. 3 Bde. Leipzig 1854—66.
- Nesselmann Spr. = Die Sprache der alten Preußen an ihren Überresten erläutert. Berlin 1845.
- Thes. = Thesaurus linguae prussicae. Berlin 1873.
- Voc. = Ein deutsch-preußisches Vocabularium. Königsberg 1868.
- Wb. = Wörterbuch der litauischen Sprache. Königsberg 1851.
- NKP. = Catechismus oder Kinder predig (s. AM. 46, 219).
- Noreen Aschwed. Gram. = Altschwedische Grammatik. Halle 1904.
- Lautl. = Abriß der urgermanischen Lautlehre. Straßburg 1894.
- Osthoff EP. = Etymologische Parerga. Leipzig 1901.
- Suppletivwesen = Vom Suppletivwesen der indogermanischen Sprachen. Heidelberg 1900.
- Pedersen Gram. = Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen. 1. Bd. Göttingen 1908—09.
- Persson WE. = Studien zur Lehre von der Wurzelweiterung und Wurzelvariation. Upsala 1891.
- Poržezinskij Kž istorii = Kž istorii formž sprjaženija vž baltijskichž jazykachž. Moskau 1901.
- Prellwitz = Etymologisches Wörterbuch der griechischen Sprache. 2. Aufl. Göttingen 1905.
- Best. = Die deutschen Bestandteile in den lettischen Sprachen. Göttingen 1891.
- Pritzel-Jessen = Die deutschen Volksnamen der Pflanzen. Hannover 1882.
- Rozwadowski Quaest. gram. = Quaestiones grammaticae et etymologicae. I. II. Krakau 1897—99.
- Ruhig L.-D. und D.-L. Wb. = Littauisch-deutsches und deutsch-littauisches Lexikon. 2 Tle. Königsberg 1747.
- Saussure Mém. = Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes. Paris 1879.
- Schade Wb. ² = Altdeutsches Wörterbuch. 2. Aufl. Halle 1872—82.
- Schleicher Gr. = Litauische Grammatik. Prag 1856.
- Les. = Litauisches Lesebuch und Glossar. Prag 1857.
- Polab. Spr. = Laut- und Formenlehre der polabischen Sprache. Petersburg 1871.
- Schmeller = Bayrisches Wörterbuch von Schmeller. 2. Aufl. von Frommann. I. II. München 1872—77.
- J. Schmidt Kritik = Kritik der Sonantentheorie. Weimar 1895.
- Neutra = Die Pluralbildungen der indogermanischen Neutra. Weimar 1889.
- Verwandtschaftsverhältn. = Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogermanischen Sprachen. Weimar 1872.

- J. Schmidt Voc. = Zur Geschichte des indogermanischen Vocalismus I. II. Weimar 1871—75.
Schrader Reall. = Reallexikon der indogermanischen Altertumskunde. Straßburg 1901.
— Sprachvgl.³ = Sprachvergleichung und Urgeschichte. 3. Aufl. I. II. Jena 1907.
Sievors Zum ags. Voc. = Zum angelsächsischen Vocalismus. Leipzig 1900.
Sobolevskij Lekcii⁴ = Lekcii po istorii russkago jazyka. 4. Aufl. Moskau 1907.
Solmsen Beitr. I = Beiträge zur griechischen Wortforschung I. Straßburg 1908.
— Unters. = Untersuchungen zur griechischen Laut- und Verslehre. Straßburg 1901.
Suolahti = Deutsche Vogelnamen. Straßburg 1909.
Szyrwid Dict. = Dictionarium trium lingvarum. 4. Aufl. Wilna 1677.
— PS. s. Garbe, Szyrw.
Thomsen Ber. = Beröringer mellem de finske og de baltiske Sprog. Kopenhagen 1905.
Torbiörnsson LM. = Die gemeinslavische Liquidametathese. I. II. Upsala 1902—04.
Trautmann Germ. Lautges. = Germanische Lautgesetze in ihrem sprachgeschichtlichen Verhältnis. Königsberger Dissertation 1906.
Tümpel Niederd. Stud. = Niederdeutsche Studien. Bielefeld-Leipzig 1898.
Uhlenbeck Skr.-Wb. = Kurzgefaßtes etymologisches Wörterbuch der altindischen Sprache. Amsterdam 1898—99.
Vondrák Slav. Gr. = Vergleichende slavische Grammatik. I. II. Göttingen 1906—08.
Wackernagel Aind. Gram. = Altindische Grammatik. I. II. 1. Göttingen 1896—1905.
— Verm. Beitr. = Vermischte Beiträge zur griechischen Sprachkunde. Basel 1897.
Walde = Lateinisches etymologisches Wörterbuch. Heidelberg 1906.
Weigand⁵ I = Deutsches Wörterbuch. 5. Aufl. I. Gießen 1907—09.
Weinhold Mhd. Gram.² = Mittelhochdeutsche Grammatik. 2. Ausg. Paderborn 1883.
Wiedemann Lit. Hd. = Handbuch der litauischen Sprache. Straßburg 1897.
— Lit. Prät. = Das litauische Präteritum. Straßburg 1891.
Willent = Bartholomäus Willent's litauische Übersetzung des lutherischen Euchiridions und der Episteln und Evangelien. Herausg. von Bechtel. Göttingen 1882.
Wilmanns D. Gram. I = Deutsche Grammatik. Bd. 1. 2. Aufl. Straßburg 1897.
Wolter Chrest. (od. Lit. Chr.) = Litovskaja chrestomatija. I. II. Petersburg 1901—04.
Zupitza GG. = Die germanischen Gutturale. Berlin 1896.
Z. f. d. Wortf. = Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Hg. von F. Kluge. Straßburg 1901 ff.

Die Quellen der preußischen Sprache sind so bezeichnet: V = Elbinger Deutsch-Preußisches Vokabular; Gr. = das preußische Vokabular des Simon Grunau; I ist der 1. Katechismus, II der 2. Katechismus von 1545; III das Enchiridion; d. T. ist der deutsche Text des Enchiridions. Jedes nicht näher bezeichnete preußische Wort gehört dem Enchiridion an.



Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken.

Im Oktober 1909 ist vollständig erschienen:

**Vergleichende
Grammatik der keltischen Sprachen**

von

Dr. Holger Pedersen,
Prof. an der Univ. Kopenhagen.

Erster Band: Einleitung und Lautlehre.

XIV, 544 S. Preis geh. 14 *M.*; geb. 15,20 *M.*

Aus Besprechungen des im Vorjahre erschienenen 1. Teils:

„C'est M. Holger Pedersen qui a entrepris de nous donner l'outil de travail qui manquait encore, et dont tout le monde déplorait l'absence; sa grammaire comparée des langues celtiques, à en juger par le premier fascicule qui vient de paraître, répondra parfaitement à tous les desiderata M. Pedersen, qui possède une connaissance approfondie de la plupart des langues indo-européennes, a réussi à exposer avec une véritable maîtrise la phonétique comparée des langues celtiques. Son livre est clair, précis et admirablement documenté; il est tout à fait au courant des dernières théories émises en fait de grammaire comparée Quoi qu'il en soit la majeure partie de l'ouvrage repose sur des bases solides, et j'espère que le livre de M. Pedersen, une fois terminé, pourra dignement figurer à côté de la Grammatica Celtica.“
(Le Musée belge. 1909 Nr. 1).

„Nous souhaitons vivement le prompt achèvement de cette oeuvre qui, lorsqu'elle sera complète, constituera en même temps qu'un répertoire indispensable, une puissante synthèse que l'esprit vigoureux de l'auteur est capable de concevoir et de réaliser.“
(Revue critique.)

„Für das Studium des Keltischen ist das in diesem Buche beigebrachte Material von sehr großem Werte, und mit großer Teilnahme sehen wir der Vervollendung des 1. Teiles entgegen. Die noch fehlenden Hauptstücke sollen die Behandlung von Erscheinungen, die für das Keltische sehr bezeichnend sind, enthalten, z. B. die Vokalharmonie, den Umlaut usw. Unzweifelhaft bedeutet das Erscheinen dieses Buches einen großen Fortschritt in der keltischen Wissenschaft und wird nächst der „Keltischen Grammatik“ das zweite Standwerk für das Studium dieses Sprachstammes sein.“

(Museum, Maandblad voor Philologie 1909 Nr. 7).

Vorher sind erschienen:

Altindische Grammatik von Jac. Wackernagel.

I. Band: Lautlehre. 1896.

Geh. 8,60 *M.*, geb. 10 *M.*

II. Band. 1. Teil: Einleitung zur Wortlehre, Nominalkomposition.
1905. Geh. 8 *M.*, in Halblederband 9,40 *M.*

Über die Bedeutung dieser altindischen Grammatik für jeden Sprachgelehrten vergleiche man den Artikel von B. Delbrück in der „Philologischen Wochenschrift“ 1907, 1.

Vergleichende slavische Grammatik

von

Dr. Wenzel Vondrák,
Professor an der Univ. Wien.

I. Band: Lautlehre und Stammbildungslehre. 1906. 12 *M.*, geb. 13,20 *M.*

II. Band: Formenlehre und Syntax. 1908. 14 *M.*, geb. 15,20 *M.*

Glotta

Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache

Herausgegeben von

Paul Kretschmer und Franz Skutsch

II. Band. Preis des Bandes von 4 Heften 12 *M*

Heft 1—3 enthalten unter anderem:

J. Wackernagel, Zur griech. Wortlehre. — K. Witte, Zur homerischen Sprache. — Max Niedermann, Kontaminationen bei Homer. — F. Pradel, Bemerkungen zur Sprache u. Technik der römischen Daktyliker. — G. Herbig, Falisca. — Aug. Fick, Urgriechisch. — E. Nachmanson, Zu den neugefundenen Gedichten der Korinna. — F. Skutsch, Quisquilien. — P. Kretschmer, Die griechische Benennung des Bruders. — G. N. Hatzidakis, Zur neugriechischen Wortlehre. — P. Kretschmer, Zur Erklärung des sog. Infinitivus historicus. — F. Skutsch, Odium und Verwandtes usw.

Zeitschrift für vergl. Sprachforschung

auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen.

Neue Folge, vereinigt mit den „Beiträgen zur Kunde der indog. Sprachen“.

Herausgegeben von

Ad. Bezenberger, E. Kuhn u. Wilh. Schulze.

Für den vollständigen Band 12 *M*.

Der ganzen Reihe 43. Band, Heft 1—3 enthält u. a.:

Zur Geschichte des Diphthonges *ηυ* im Griechischen. Von H. Jacobsohn. — Die Genitive auf *-οιο* und Verwandtes bei Homer. Von Karl Reichelt. — Hesychlossen. Von A. Fick. — Der homerische Gebrauch des Imperativs 3. Person. Von C. Hentze. — Beiträge zur griechischen Grammatik. Von E. Fraenkel. — Zur Semasiologie von griech. *ἀρτη*. Von Wilh. Havers. — Indoiranica. Von J. Wackernagel usw.

Gesamtregister zu den Beiträgen zur Kunde der indog. Sprachen

(herausgeg. von Ad. Bezenberger und W. Prellwitz)

bearbeitet von Dr. Reinhold Trautmann. 1907. Preis 25 *M*

Inhalt: 1. Verzeichnis der Mitarbeiter und der von ihnen gelieferten Aufsätze. — 2. Verzeichnis der besprochenen Bücher. — 3. Sachregister. — 4. Wortregister.

Eine Besprechung von W. Prellwitz (Zeitschrift f. vergl. Sprachforschung, 42. Bd. S. 388) schließt mit den Worten: . . . „Somit kann allen Besitzern der „Beiträge“ die Anschaffung dieses Registers, gleichsam des Hauptschlüssels zu einem Schatzhause mit vielen Kammern, warm empfohlen werden.“

Der Besitz des Gesamtregisters ist auch für Diejenigen, welche die „Beiträge“ nicht vollständig besitzen oder überhaupt nur auf einer Bibliothek benutzen, eine große Arbeitserleichterung, da ein Blick in den ausführlich, übersichtlich und genau gearbeiteten Registerband belehrt, ob und wo die „Beiträge“ einen Gegenstand, ein Wort etc. behandeln.

Im November 1908 ist erschienen:

Fick, Vergleichendes Wörterbuch der indog. Sprachen

4. Auflage. III. Teil:

Wortschatz der Germanischen Spracheinheit

unter Mitwirkung von Hjalmar Falk

gänzlich umgearbeitet

von

Alf Torp.

IV, 573 S. gr. 8. Geh. 14 *M.*, Hldr. 16 *M.*

Dieser III. Teil wird, da er ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet, auch Vielen willkommen sein, die die übrigen Teile des Wörterbuchs nicht besitzen.

Früher sind erschienen:

- I. Teil: **Wortschatz der Grundsprache, der arischen und westeuropäischen Spracheinheit.** Von Aug. Fick. 1891. 14 *M.*, Hldr. 15,80 *M.*
- II. Teil: **Wortschatz der keltischen Spracheinheit.** Von Whitley Stokes und Ad. Bezzenberger. 1894. 8,60 *M.*, Hldr. 10 *M.*

Die Drucklegung des IV. Teils, **Slavisch** von Adalbert Bezzenberger, steht bevor.

Im Oktober 1908 ist erschienen:

Die Verwandtschaftsverhältnisse der Bantu-Sprachen

von

Dr. Fr. N. Finck,

Professor an der Universität Berlin.

6 *M.*

Die bisherigen Versuche, die Verwandtschaftsverhältnisse der Bantu-sprachen klarzulegen, sind im ganzen als mißlungen anzusehen. Dieser Mißerfolg ist auf zwei Fehler zurückzuführen. Einmal ist nirgends auch nur annähernd hinreichendes Material verarbeitet worden, sodann hat es an der dringend erforderlichen methodischen Strenge gefehlt. Bald sind vereinzelte Eigentümlichkeiten ziemlich willkürlich zu maßgebenden Klassifikationsmerkmalen gestempelt worden; bald hat man überhaupt nur nach leicht irreführenden Eindrücken geurteilt. Vorliegende Arbeit hat diese Fehler dank den vielen neuerschlossenen Quellen einerseits und der auf anderen Gebieten erworbenen methodischen Sicherheit des Verf. andererseits zu vermeiden verstanden. Mehr als 150 Bantudialekte sind herangezogen worden, und die Untersuchung dieser Dialekte schreitet unter voller Ausnutzung aller Errungenschaften auf dem Gebiet der Lautlehre mit der dem Verf. eigenen unerbittlichen Folgerichtigkeit voran. So ist das wohl nur noch in Einzelheiten verbesserungsbedürftige Ergebnis wesentlich anders als das früherer Versuche, nämlich die schon von Torrend geahnte, aber doch nur zu geringem Teil erfaßte Erkenntnis, daß die Sprachen des äußersten Nordwestens und Südostens des Bantugebiets trotz der heute zu Tage tretenden großen Verschiedenheit einst eine engere Einheit gebildet haben, daß diese Sprachen die Mundarten des ältesten Einwanderungszuges sind, der später durch einen neuen, sich keilförmig einschiebenden ausinandergedrängt worden sein muß. Diese Feststellung besonders verleiht dem Buche für die Sprachforschung und die Völkerkunde unzweifelhaften Wert.

Kürzlich ist erschienen:

Die Entstehung der Odyssee

und

die Versabzählung in den griechischen Epen

Von

August Fick.

1910. 214 Seiten. gr. 8°. Preis 7 *M.*

Mit dem Goethe-Wort „Teil“ und beherrsche — tüchtig Wort — Heil“ und verbinde — besserer Hort“ sendet der Altmeister der vergleichenden Sprachforschung diese neue Untersuchung hinaus.

Ende Sommer 1909 ist erschienen:

Die aristokratischen Sprecher der Theognissammlung.

Von Dr. Wendorff.

184 S. gr. 8°. Preis 3 *M.*

Der Verfasser hat in dieser Arbeit die Theognis-Sammlung auf ihren Inhalt untersucht, das alte echte Wesen des dorischen Aristokraten festgestellt und davon die jüngeren Bestandteile geschieden.

Etymologisches Wörterbuch der Griechischen Sprache

von

Prof. Dr. Walther Prellwitz,

Direktor der Kgl. Herzog Albrechts-Schule in Rastenburg.

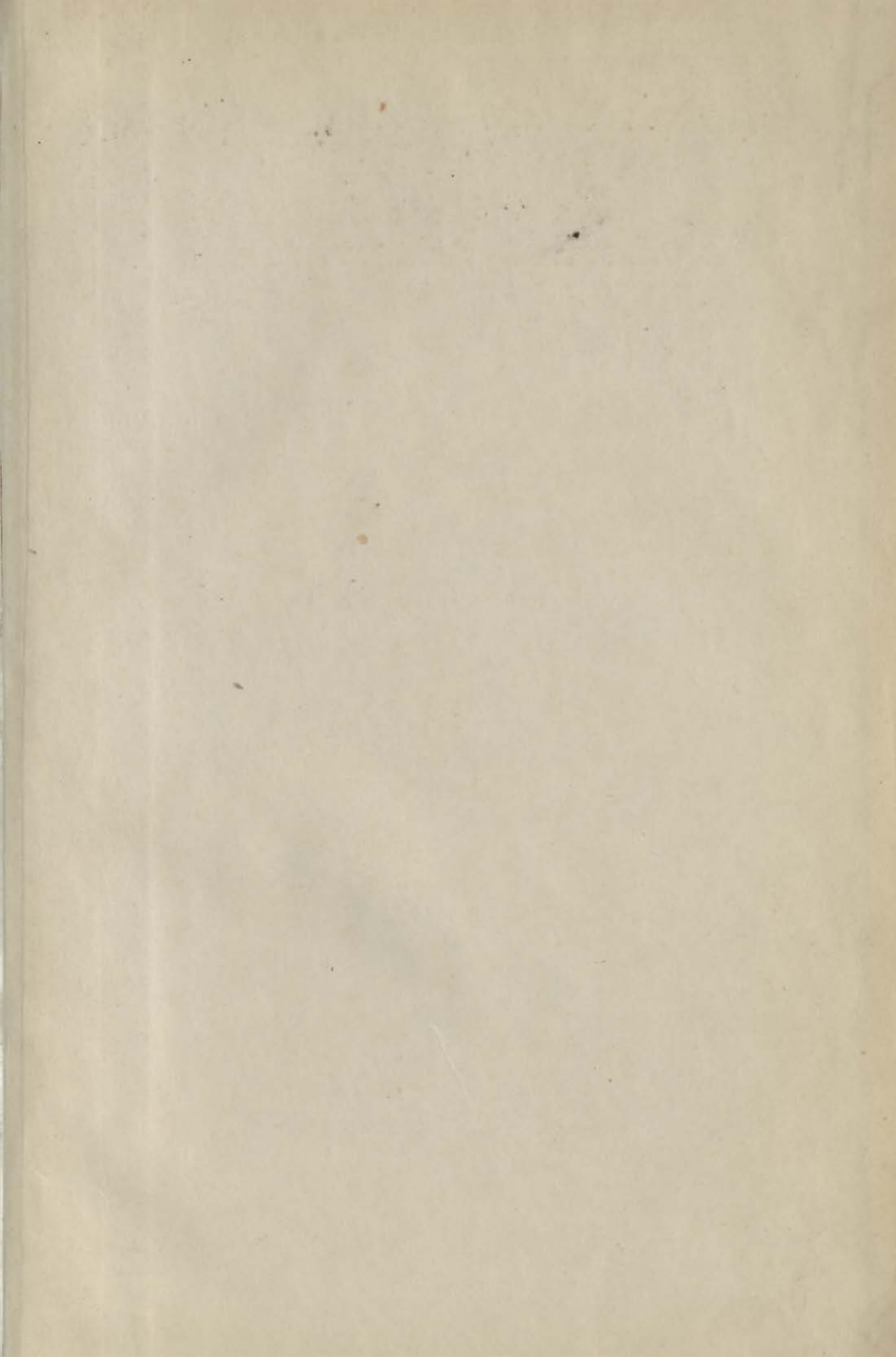
2. verbesserte Auflage. 1905.

XXIV, 524 S. gr. 8. Preis geh. 10 *M.* in Halblederband 11 *M.* 60 *h*

In der **Monatschrift f. höh. Schulen** 1907, S. 269f. schreibt A. Kannen- gießer: „Schon die 1. Auflage dieses etymolog. Wörterbuchs hat überall lebhaften Anklang gefunden, wenn auch die Kritik im einzelnen manche Ausstellungen zu machen hatte. Insbesondere war getadelt worden, daß der Verf. gar keine literarischen Nachweise gegeben hatte. Diesem Mangel ist jetzt abgeholfen worden, indem zahlreiche Hinweise auf die einschlägige Literatur den Leser in den Stand setzen, nähere Auskunft über die wissenschaftliche Grundlage der gegebenen Etymologien zu erhalten. Auch in vielen andern Beziehungen verdient die neue Ausgabe voll und ganz die Bezeichnung einer verbesserten Auflage. Schon der äußere Umfang des Werkes ist bedeutend erweitert, indem teils neue Wörter hinzugekommen sind, teils das Material der schon in der ersten Auflage behandelten Artikel erweitert ist. Sodann ist überall die bessernde Hand zu verspüren, indem weniger sichere Parallelen aus andern Sprachen entfernt und durch zuverlässigere ersetzt sind. In der vorliegenden Gestalt ist das Buch nicht nur für den Sprachforscher ein bequemes Nachschlagewerk, das ihn schnell über den gegenwärtigen Stand der etymologischen Forschung in jedem Einzelfalle orientiert, sondern vor allem

ein unentbehrliches Handbuch für jeden Lehrer des Griechischen.

Insbesondere gibt es meines Erachtens kein einziges Werk, aus welchem für die Homerlektüre so viel Gewinn zu ziehen ist wie aus diesem. Wer sich selbst in etymologischen Forschungen beteiligen will, muß selbstverständlich auch andere Werke fortwährend heranziehen, für die Zwecke der Schule aber steht das Buch von Prellwitz jetzt vollständig im Vordergrund. Es sollte in keiner Bibliothek eines Altphilologen, auch in keiner Handbibliothek des Lehrerzimmers fehlen.“



TRAUTMANN R.



ELBLĄG

WOJEWÓDZKA
BIBLIOTEKA PUBLICZNA

XIII.